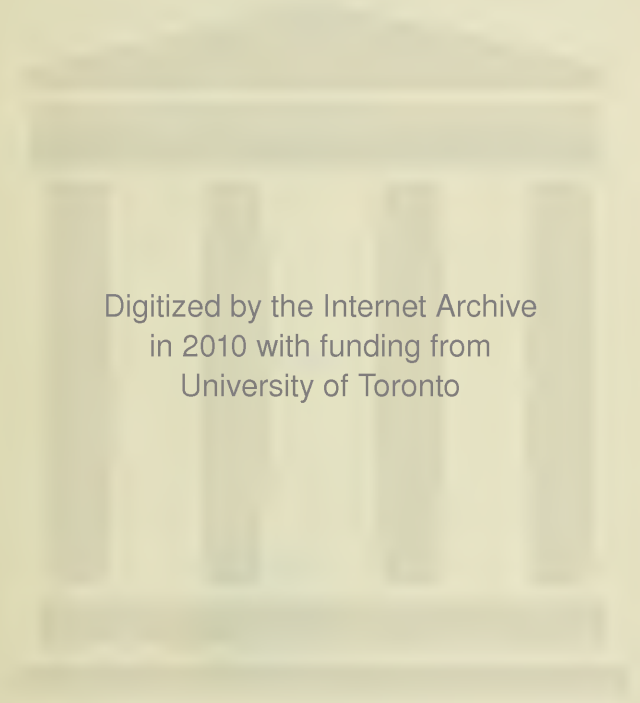
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01783687 5


Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/derlateinische00aeso

Der Lateinische Äsop des Romulus

und die Prosa-Fassungen des Phädrus

Kritischer Text
mit Kommentar und einleitenden Untersuchungen

von

Georg Thiele

Heidelberg 1910
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 378.

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, werden vorbehalten.

PA
6565
A1
1910

LIBRARY
723270
UNIVERSITY OF TORONTO

Der Universitäts-Bibliothek
zu Leiden

gewidmet

Vorwort.

Die ersten Versuche einer kritischen Recension der sogenannten Romulustexte knüpfen an Lessing an. Ihm waren bekannt: 1. die Kopie einer verschollenen Dijoner Handschrift (XII. Jahrhundert?) von der Hand Gudes, welche noch heute in Wolfenbüttel liegt (= G); 2. der Steinhöwelsche Druck, Ulm 1476 ff., der sogenannte Romulus Ulmensis (= S); 3. die Edition des Vossianus 15 (= Ad) durch Nilant 1709; 4. der zugleich mit diesem von Nilant edierte mittelalterliche und sehr interpolierte Romulus Nilantinus (= Hervieux² II, 513); 5. der Auszug im Speculum historiale des Vincentius von Beauvais. In seiner Schrift «Romulus und Rimicius» stellte Lessing als erster — auch er nur im Interesse der Phädrus-Ergänzung — die Forderung einer aus dem Ulmer und dem Gudeschen Romulus kombinierten Romulus-Ausgabe auf. Dieser Anregung ist dann im Anhang seiner Phädrus-Ausgabe Joh. Gottlieb Schwabe gefolgt (Braunschweig 1806), in der er auch gelegentlich die Nilantschen Publikationen mit heranzog. Wir finden dort einen äußerlich glatt lesbaren, aber tatsächlich mit der größten Willkür zurecht gemachten Text, von dessen phantastisch freien Ergänzungen man sich beispielsweise durch Vergleichung mit dem unsrigen in Nr. LI eine Vorstellung machen kann. Die nächste Ausgabe war die von dem Germanisten Oesterley (Weidmann 1870) «Romulus, die Paraphrasen des Phädrus und die Äsopische Fabel im Mittelalter». In dieser ruht das Hauptinteresse auf den angehängten mittelalterlichen Fortsetzungen, die seitdem dauernd fälschlich mit dem Namen Romulus verknüpft sind. Aber doch bedeutete die Ausgabe gegen Schwabe einen Fortschritt, weil sie neue Textquellen erschloß. In Wolfenbüttel lag, wie Gudes Noten zu Phädrus erkennen ließen,

noch ein zweiter Romulus-Kodex, älter als alle bekannten, ebenfalls ostfranzösischer Herkunft, aus Weißenburg auf der Grenze von Pfalz und Elsaß, aus dem X. Jahrhundert (W). Über ihn gab es eine kurze beschreibende Monographie des Hammer Gymnasiallehrers Troß, 1844 erschienen als Epistel an den Pariser Phädrusforscher Fleutelot, welcher angesichts der Dreßlerschen Phädrusausgabe (die Burmanns Verfahren, Prosafabeln in Verse umzusetzen, nachahmte) eine Sammlung aller «Paraphrasen» vorbereitete. Während früher die Meinung herrschte, daß Lessing von diesem älteren Wolfenbütteler Kodex nichts gewußt habe, findet man jetzt in dem in der dritten Auflage der Lachmannschen Ausgabe von Muncker (Bd. XVI, 109) publizierten Nachlaß eine ausführliche Beschreibung. — Außer dem Weißenburger Kodex zog Oesterley einen noch älteren heran, den Burneianus 59 des Britischen Museums aus dem IX. Jahrhundert (B), durch den dann die fable convenue von der mittelalterlichen Provenienz des Romulus zum erstenmal ins Wanken geriet. Da Oesterleys Edition sich darauf beschränkte, den Burneianus abzudrucken und die sehr flüchtig gelesenen Varianten der Weißenburger und Dijoner Handschrift in einem ganz unbrauchbaren Notenapparat unterzubringen, mußten namentlich die Varianten des Wissenburgensis den Wunsch nach weiteren Textquellen rege machen. Dieser Wunsch ist durch die Rührigkeit eines mit großen Mitteln ausgerüsteten Dilettanten erfüllt worden. Leopold Hervieux, ancien avocat à la cour d'appel de Paris, conseiller municipal, interessierte sich für die Phädrus-Überlieferung, in der Hoffnung, in den Prosaquellen neue Fabeln zu entdecken. Ohne genügende philologische Kenntnisse, aber mit bewundernswerter Energie ging er an seine Aufgabe und bereiste die Handschriftensammlungen von ganz Europa, allerdings oft mit seltsamen Umwegen. Das Resultat war die Auffindung einer großen Zahl neuer Texte, meistens jedoch mittelalterlicher Fortsetzungen. In seiner breit angelegten, fünf Prachtbände füllenden Publikation «Les Fabulistes latins depuis le siècle d'Auguste jusqu'à la fin du moyen âge» Paris 1884 ff. sind die beiden letzten Teile Odo von Cherington und Johann von Capua gewidmet, der dritte enthält Avian und seine Paraphrasen, der zweite Band den Phädrus und die Romulustexte, der erste eine recht kritiklose und dilettantische, weitschweifige Reiseberichte und un-

wissenschaftliche Handschriften-Beschreibungen vereinigende Einleitung zum zweiten. Das trotz allem imposante und erfolgreiche Unternehmen entlockte Gaston Paris eine bewundernde Anzeige im Journal des Savants 1885, die Hervieux zu einer zweiten, durch neue Reisen vermehrten Auflage der beiden ersten Bände, erschienen 1893, ermunterte. — Hervieux druckt Text auf Text ab, ohne dem Zusammenhang der einzelnen Fassungen untereinander auf den Grund gehen zu können. Seine mit großen Kosten, wie sie selten einem einzelnen Gelehrten für ein gleiches Unternehmen zu Gebote stehen, in Szene gesetzte Materialsammlung war extensiv erfolgreich, und es wäre ein müßiges Unterfangen, wie ich bei einzelnen auch nicht katalogisierten Bibliotheken festgestellt habe, noch mehr Texte auftreiben zu wollen. Der kostspielige Teil der Aufgabe war geleistet. Als positives Resultat ist anzusehen das Bekanntwerden einer großen Zahl mittelalterlicher Dependenzen und eine beträchtliche Vermehrung des Handschriftenmaterials für den eigentlichen Romulus. Nur die wertvollsten neuen Textquellen sollen hier genannt werden. Es sind der Florentiner Ashburnhamensis des XIII. (F), der Kodex von Le Mans desselben Jahrhunderts (M); ferner die Wien-Berliner Gruppe, Vindobonensis und Erfordtensis, beide aus dem XIV. Jahrhundert (V E). Wir verdanken Hervieux's Nachforschungen ferner die Gewißheit, daß ein wirkliches Fortleben im Mittelalter nur der Text, welchen der Burneianus zusammen mit der Handschrift von Le Mans und einigen anderen bietet, gehabt hat, daß dagegen eine Reihe andrer Texte, wie der Florentinus, isoliert geblieben sind. Das ist aber auch der ganze Gewinn. Denn die Kollationen der alten wie der neuen Textquellen durch Hervieux sind ohne Gewähr und mußten wiederholt werden. Eine Revision des Burneianus, die ich mir in London (wie alle übrigen Kollationen auf eigene Kosten) besorgte, ergab, daß Hervieux im wesentlichen die schon unzureichende Kollation von Oesterley abgedruckt hatte; ein ähnliches Resultat lieferte die Nachvergleichung des Florentinus, und meine Kollation der Handschrift von Le Mans ergab beispielsweise eine Ausbeute von etwa 130 neuen Auslassungen und Lesarten. Die Weißenburger Handschrift war angeblich nach einer Kollation von O. von Heinemann reproduziert, aber auch dieser Abdruck versagte bei eingehender Nachprüfung für schwierigere Korrekturen und Rasuren

der zweiten Hand, so daß wichtige Lesarten fehlten. Als ich an die Sonderausgabe der illustrierten Ademar-Handschrift ging (Codices graeci et latini photographice depicti duce Scatone de Vries, Suppl. III), stellte sich heraus, daß diese sehr verwitterte und schwer lesbare Handschrift überhaupt nicht neu verglichen, sondern nach dem Text Nilants von 1709 wiedergegeben war. — So war also, trotzdem scheinbar in Hervieux's beiden ersten Bänden das ganze Material fertig vorlag, auch für die Herstellung der Text-Fundamente ganz von vorn anzufangen. Als sich dann bei der Bearbeitung des Materials ergab, daß kein einheitlicher Urtext, sondern nur Redaktionen erreichbar waren, entsprang daraus für die Publikation die Notwendigkeit, den Kommentar auch äußerlich möglichst nahe mit dem Text zu verknüpfen. Dieser Vorteil überwog den Nachteil, der bei nicht verschwenderischer Einrichtung des Druckes durch gelegentliche Verkürzung oder Ungleichmäßigkeit der Textkolumnen erwuchs. Vielleicht wird man einwenden, daß hier eine Verminderung des textkritischen Apparates am Platze gewesen sei. Doch wird jeder, der die vulgärlateinische Färbung des «Romulus» und deren Zersetzung in der Überlieferung sich klar gemacht, mir recht geben, daß ich den in vieler Beziehung lehrreichen Apparat so gestaltet habe. Im wesentlichen den vulgären Elementen des Textes will auch das Wortregister dienen, dessen Anlage hiernach zu beurteilen ist.

In der Interpunktion, die begreiflicherweise noch durch die Druckeinrichtung modifiziert wurde, sind in den ersten Textbogen leider einige Inkonsequenzen stehen geblieben, die aber durch die Kola der Paragraphen-Zählung aufgehoben werden. Die Orthographie der Handschriften konnte weder im Text noch im Apparat (dort nur in besonderen Fällen) berücksichtigt werden, die Begründung gibt die Übersicht in der Einleitung, Kap. II, 1. Ausgenommen von dieser Behandlung ist **W, Ad** da, wo diese Handschrift allein vorliegt. —

Beim Abschluß des Werkes erwähne ich mit besonderem Dank die Bibliotheksvorstände, welche mir das handschriftliche Material zugänglich machten, insbesondere S. G. de Vries in Leiden, dessen Aufforderung, den Ademar-Kodex zu bearbeiten, mir zur ersten Anregung für die vorliegende Ausgabe geworden ist. Bei der Benutzung der beiden Wolfenbütteler Handschriften wurde ich

durch das hilfbereite Entgegenkommen der dortigen Bibliotheksleitung gefördert; ebenso erfuhr ich bereitwillige Unterstützung der Bibliotheken von Berlin, Florenz, London (Britisches Museum), München, Trier, Wien (Hof-Bibl.), sowie die des französischen Unterrichtsministeriums für die französischen Handschriften. —

Weiter gedenke ich auch an dieser Stelle der freundschaftlichen Hilfe, die mir Wilhelm Heraeus durch Mitlesen der zweiten Korrektur gewährt hat. Was er dabei an textkritischen Bemerkungen und sprachlichen Nachweisen freundlichst beigesteuert hat, findet man unter seinem Namen eingefügt. — Dem Herrn Verleger bin ich für sein Entgegenkommen in allen Schwierigkeiten, die bei der Drucklegung zu überwinden waren, zu dauerndem Dank verpflichtet.

Marburg in Hessen, den 31. Oktober 1909.

Georg Thiele.

Einleitung.

Erstes Kapitel.

Das Romulus-Corpus und seine Quellen: der lateinische Prosa-Äsop und Phädrus.

1. Die Einleitungsepisteln: Romulus an Tiberinus und Äsop an Rufus.

Der Äsop des «Romulus» ist die einzige größere Fabelsammlung in lateinischer Prosa, welche die antike Literatur aufzuweisen hat. Mit den griechischen Prosasammlungen hat das lateinische Corpus manches gemeinsam, in der Überlieferung die Verklitterung mit den Prosa-Auflösungen der poetischen Fabelbücher, in der Beurteilung die Verwechslung mit mittelalterlichen Dependenzen, Gründe, die ausreichten, um bis jetzt die Herstellung einer benutzbaren Ausgabe zu verhindern. Schon durch Lessings Arbeiten wurde der Grundirrtum befestigt, der dann in den Ausgaben von Oesterley und dem Werk von Hervieux und auch durch die sonst so scharfsinnige Abhandlung von Zander (De generibus et libris Pharaphrasium Phaedrianarum, Acta Universitatis Lundensis XXXIII 1897) fortgesetzt wurde, daß die Sammlung nichts als eine Prosa-Paraphrase des Phädrus sei. Dieser Irrtum fand eine starke Stütze an der trümmerhaften Erhaltung des Phädrus. Man hat bis heut alle die Stücke des «Romulus», welche in der direkten Phädrus-Überlieferung fehlten, als Paraphrasen verlorener Phädrusfabeln angesehen. Dieser Irrtum ist dann ebenso verhängnisvoll für die Rekonstruktion des Phädrus geworden, wie er den kritischen Apparat der sonst so sorgfältigen Ausgabe von Havet ungünstig belastet hat. — Dagegen hat die genaue Untersuchung des Romulus-Corpus, deren Resultat in den folgenden Abschnitten vorgelegt werden soll, einen ganz anderen Tatbestand ergeben. Das Buch ist nur zum Teil Bearbeitung des Phädrus, es basiert vielmehr in erster Linie auf einem

verlorenen, bis in das II. Jahrhundert n. Chr. zurückzuverfolgenden lateinischen Prosa-Äsop, dessen griechisches Original spätestens dem ersten Jahrhundert n. Chr. angehörte und das selbst mehrere Wandlungen durchgemacht hat, bis seine Reste im «Romulus» aufgingen. Daß dieser lateinische Prosa-Äsop, der in vielen Partien fast wörtlich erhalten ist, das primäre Element des Corpus ist, zeigt schon der im Titel festgehaltene Name des Äsop. Und wenn der gewaltige Kreislauf, den die antike Tierfabel vom naiven Tiergespräch ionischer Bauern über die Höhe gesellschaftlicher Satire im kaiserlichen Rom bis zurück zur volkstümlichen Neubelebung im mittelalterlichen Tierepos zurückgelegt hat, im innersten Wesen der Fabel begründet liegt, so werden wir nur einen ganz natürlichen Vorgang in der literarhistorischen Wandlung zu erblicken haben, daß auch der versifizierte Äsop, das heißt Phädrus, im späteren Altertum wieder in seiner früheren Form, welche die volkstümliche Fabel verlangt, dem Prosa-Äsop, aufging.

Von den griechischen Prosa-Fabelbüchern unterscheidet sich das lateinische auch dadurch, daß es an seiner Spitze neben «Äsop» noch einen zweiten Namen trägt, den des Übersetzers. Aber dieser angebliche Übersetzer des Fabelbuches aus dem Griechischen ist eine ganz äußerliche und vielleicht späte Zutat. Wir finden in den Handschriften zwei Vorreden in Briefform, die eine von «Romulus» als Übersetzer, mit der Widmung an seinen Sohn Tiberinus, die andere ist von Äsop selbst an einen magister Rufus geschrieben. Auch der Titel des Werkes heißt in allen Handschriften liber oder libri Aesopi, mit oder ohne den Zusatz fabularum. Man könnte denken, der Äsop verstünde auch lateinisch zu reden, wie Apollo in der Milesia des Apuleius. Es ist aber dasselbe, als wenn die Ilias latina in den meisten Handschriften den Titel Homerus führt. Auch bei der Ilias tritt erst spät und sekundär der Name eines Übersetzers[1] hinzu. Ähnlich stoßen wir nun beim lateinischen Äsop erst in der jüngeren Praefatio auf den Namen des Übersetzers. Eben darum haben wir die Pflicht, den ehrwürdigen Namen des «Erfinders» der Fabel an der Spitze des Werkes stehen zu lassen und das Buch nicht Romulus, sondern Äsop zu nennen, um so mehr, da seit dem VI. Jahrhundert v. Chr. jede in Prosa abgefaßte antike Fabelsammlung mit dem Äsopnamen verknüpft gewesen ist. Analogien anderer

[1] Allerdings taucht der Übersetzer Pindarus erst im XI. Jahrhundert auf (s. Bährens P. L. M. III, p. 4), während Romulus, wie sich weiter unten herausstellt, wegen des Namenverhältnisses Romulus-Tiberinus schon dem V. Jahrhundert angehören könnte.

spätantiker Bücher nötigen uns dazu. Es hat sich zum Beispiel nicht eingebürgert, das Buch des Diktys de bello Troiano mit dem Namen des Septimius zu stempeln, weil man stets das griechische Original im Auge behielt. Der Übersetzer trat ganz mit Recht hinter den Autor zurück. — Bei unserm Fabelbuch liegt der ungewöhnliche Fall vor, daß nicht nur die Einleitungsepistel des angeblichen Übersetzers, sondern auch die des «Autors» mit erhalten ist. Es fragt sich, in welcher Beziehung die beiden Briefe zueinander stehen. Dadurch, daß sich in dem einen Äsop als Verfasser, in dem andern Romulus als Übersetzer nennt, ist die Priorität der Äsop-Epistel von vornherein gegeben. Das bestätigt eine Untersuchung des Einzelnen. In der Überlieferung des Textes haben sich beide Briefe im Wege gestanden und sind meistens falsch mit ihm verbunden worden. Die Recensio des Cod. *W* läßt die Romulus-Epistel ganz fort und behält nur die des Äsop; diesen zerreißt sie, wie der Kommentar zeigt, gewaltsam in zwei Teile, den einen für den Anfang, den andern mit dem Schluß der Sammlung. Die Recensio gallicana und vetus haben zwar beide Briefe, aber die Äsop-Epistel steht in *B M* (in *S F* fehlt sie) am Ende, mit Unrecht, weil das schon die Einleitungsworte verbieten. Ebenso hat auch die Recensio vetus sie ans Ende gesetzt; diese gewaltsame Umstellung geht also auf den Archetypus beider zurück. Die Kollision der Romulus-Epistel mit der des Äsop hat dazu beigetragen, der Hypothese Raum zu geben, daß die Romulus-Epistel samt den Namen des Romulus und seines Sohnes Tiberinus eine Fiktion sei; so vermutete schon früher du Méril (vgl. Hervieux, Les Fabulistes I², p. 299), dann Hervieux selbst (I², p. 305), dem sich Gaston Paris a. a. O., S. 302, angeschlossen hat und Zander, a. a. O., S. 39. Anm. — Diese Annahme entbehrt jeder Grundlage. Umgekehrt läßt sich die Berechtigung und Aktualität beider Namen leicht dartun. Beide Namen sind in der römischen Kaiserzeit durchaus geläufig und literarisch und inschriftlich nachzuweisen; daß auch Tiberinus in der albanischen Königsliste steht, Liv. I, 3, 8—9 (vgl. Ovid Fast. 2, 389), erklärt am besten diesen Gebrauch. Beide sind Cognomina römischer Bürger, sogar angesehener und hochgestellter Männer; Digest. l. 68, § 1, XLVI, 1 Aurelius Romulus, ein Aurelius Romulus Verfasser eines Epigramms der Anthol. Lat. 904. Noch im X. Jahrhundert wird ein Romulus de via Ardeatina, römischer Bürger in Rom, nachgewiesen, Baronius Annal. 964, s. Oesterley, Vorrede zum Romulus, p. XII. Aus unbekannter Zeit wird ein Romulus in Annales Judaeorum in den Gesta Romanorum (ed. Oesterley, p. 629, 31) genannt. Am bekanntesten dürfte jedoch der Weinhändler von Vienna

bei Martial XIII, 107 sein. Es ist daher kein Zufall, wenn sich auf den Scherben in Vienna gefundener Weinfässer als Cognomina der Name Romulus findet (C. J. L. XII, 5686, 752). In demselben Bande der Inschriften begegnet mehrmals das Cognomen Tiberinus. Die Prosopographie der Kaiserzeit verzeichnet das Cognomen in einer stattlichen Reihe. Eine Durchmusterung der Indices der Inschriftenbände ergibt das Vorkommen der Namengruppe nicht nur in Gallien, auch Cisalpina (dort auch Tiberinus), in Spanien (dort die Sklavin Romula Carnoy, p. 243; Tiberinus fehlt in Spanien), in Afrika (Romulus und Tiberinus, 2561, 9 Aurelius Tiberinus), in Britannien (nur Tiberinus), in Latium (Tiberinus), sondern auch schon auf den Pompejanischen Graffiti, in vol. IV achtmal, dazu eine Romula, aber kein Tiberinus. Die Form Tiberenus bei einem puer clariss. Marius Vegetinus Lucanus Tiberenus C. J. L. VI, 1458. Tiberianus fünfmal in der Prosopographia, darunter der praefectus pr. von Gallien (336), von dem wir Gedichte haben (P. L. M. III, 263). Die Inschriften bringen allerdings kein Beispiel für Romulus den Vater und Tiberinus den Sohn, obgleich das Vorkommen beider Namen bei den Aureliern das nahelegt. Mit Unrecht hat aber gerade die Bedeutungsverwandtschaft des Sohnesnamens die Annahme einer Fiktion gestützt — zumal die mittelalterlichen Fassungen des Fabelcorpus ihn mit dem ersten römischen König oder mit dem letzten Kaiser identifizieren möchten.[2] — Diese Art der Namengebung, wo man die Verwandtennamen durch Bedeutungsassoziation angleicht, hat in spätrömischer Zeit merkwürdige Blüten getrieben. Man vergleiche nur unter den gallischen Namen XIII, 2016 (auch bei Pirson, la langue des inscr. lat. de la Gaule, p. 313) die Familie des Valerius Messor und der Maspetia Silvina, deren Sohn Silvicola heißt, oder aus der Familie des Ausonius den Namen seines Oheims Arborius

[2] Aus dem «Romulus» wird der Kaiser Romulus erst in der mittelalterlichen Bearbeitung des Buches, dem sog. Romulus Nilantinus (Hervieux², vol. II, p. 514 *Romae imperator Tiberino filio suo salutem*), danach alle Dependenzen dieser mittelalterlichen Fassung, so noch Marie de France in der Vorrede «Romulus qui fut emperere». Erst Schwabe in seiner Ausgabe von 1806, I, 165 hatte den richtigen Gedanken, daß Romulus weder mit dem letzten Kaiser etwas zu tun habe, noch eine Fiktion sei, sondern der authentische Name des Übersetzers. Lessings Bemühungen, Klarheit in die Titelfrage zu bringen, beschränken sich auf die Beseitigung der mit «Romulus» verwachsenen Schmarotzerform Rimicius (= Ranuzio d'Arrezzo), in der berühmten Abhandlung (Werke her. v. Lachm.³, Bd. 11).

mit denen seiner matertera und seiner Schwester, die beide Dryadia heißen.[3] Schließlich ist noch zu erwähnen, daß auch das Steinbuch des Euax (Marbodaeus), wie Oesterley Vorr. XXI angibt, in einer Handschrift wenigstens, einem Tiberinus gewidmet ist.[4] — Wir haben also keinen Grund, einen der beiden Namen des Briefes für fiktiv zu halten. Aber wie sollen wir uns zu der Angabe des Romulus verhalten, daß er das Äsop-Buch aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt habe? Diese Angabe ist ja offenbar falsch für den einen Teil des Corpus, für die aus Phädrus übernommenen und paraphrastisch umgearbeiteten Fabeln. Als Kenner und direkten Benutzer des Phädrus verraten ihn auch die aus Phädrus entnommenen Floskeln seiner Epistel. Ist nun diese Angabe darum auch für den andern Bestandteil, die nicht Phädrus, sondern einem lateinischen Äsop angehörenden Fabeln, als unzutreffend oder schwindelhaft anzusehen? oder hätte Romulus wirklich Fabeln des griechischen Äsop übersetzt und dann mit dem Phädrus-Text zu einem Corpus redigiert? Das wäre an sich möglich.

Untersuchen wir jetzt die andre Epistel. Hier schreibt keiu geringerer als der Fabeldichter Aesopus selbst. Dieser Brief ist also in der Tat eine Fiktion wie etwa der des Aristoteles in der Vorrede zur Anaximenes-Rhetorik an Alexander den Großen oder wie in der Vorrede zum Dares der des Cornelius Nepos an Sallustius Crispus usw. Vergeblich haben sich Roth, Müller, Hervieux und andere bemüht, mit dieser offenbaren Fiktion den scheinbar gutrömischen Namen des Adressaten Rufus in Einklang zu bringen. «Du nom de Rufus sont venus les noms de famille français de Leroux dans le nord et Roux dans le midi», schreibt Hervieux geheimnisvoll. Aber den Rufus für einen gallischen Römer zu halten, geht doch schwer an, wenn man bedenkt, daß noch Romulus in seiner Praefatio den

[3] Diese ganze Art der Namengebung fordert eine eingehende Untersuchung, da sie nicht, wie die Lyoner Inschrift zeigt, auf gelehrte Kreise beschränkt bleibt. Besonders müßte die Zeit, seit welcher diese Namenbildung aufkam, festgelegt werden.

[4] Oesterley zitiert richtig Sinner, catal. mss. Bernens. I, 520. In Abels Ausgabe, ebenso wie in Roses inhaltreichem Aufsatz, Hermes 9, habe ich diese Notiz vergeblich gesucht. In allen dort zitierten Hss. schreibt Euax ad Tiberium. Daß dieser Tiberius ein Tiberinus war, ist sehr wahrscheinlich, da weder Euax ein König von Arabien noch Tiberius der Kaiser war, ebensowenig wie der Theodosius, dem Avian seine Fabeln widmet, der Kaiser gewesen ist. Das Gedicht des Marbod hat ebenfalls zwei Prosa-Episteln.

Äsop als athenischen Bürger gelten läßt, über dessen Zeit man durch Eusebios-Hieronymus bis tief ins Mittelalter wohl Bescheid wußte (siehe den Epilog des Vinzenz von Beauvais zu seiner Romulus-Bearbeitung, Hervieux[2] II, p. 245). Es läßt sich aber das Dunkel, das über dem Namen Rufus liegt, auf sehr einfache Weise erhellen, wenn man annimmt, daß er aus dem Griechischen übersetzt sein kann. Nehmen wir das als sicher an, so gibt das Corpus Gloss. lat. für das Wort rufus u. a. das griechische ξανθός (II 175, 53 rufum, ξανθόν). Der Ξανθός ist uns aber kein Unbekannter. Es ist kein geringerer als der samische Philosoph Xanthos, der Herr des dienenden Äsop in der bekannten Äsop-Vita, bei welchem der größte Teil seiner Schelmenstreiche verübt wurde. Daß mit diesem Teil der Legende der athenische Aufenthalt des Äsop nicht in Widerspruch steht, ist in meinen Phädrus-Studien[5] ausführlich dargelegt. Damit fällt der Schleier, welcher bisher über dem Äsop-Brief lag. Dieser Brief setzt die Vita des Äsop voraus. Äsop schreibt aus der Fremde (Athen?) an seinen alten samischen Herrn und überreicht ihm sein Fabelbuch, in vornehmer Ausstattung, seine memoria (siehe das weitere im Kommentar), als eine Lektüre fürs behagliche Alter und zur Erziehung seiner Diener. Es ist eben der ernsthafte moralisierende Äsop des hellenistischen Athen, der uns auch aus den Prologen des Phädrus entgegentritt. Der Verfasser des Briefes benutzt also, so konfus und verständnislos er auch über diesen Aesopus de civitate Attica faselt, eine griechische Äsop-Vita. Ein entsprechender Brief stand höchst wahrscheinlich vor der griechischen Fabelsammlung, aus welcher das von Romulus eingeleitete Buch übersetzt war. Ist nun aber der Brief, so wie er uns vorliegt, aus dem Griechischen übersetzt, etwa von Romulus? Unmöglich, denn der Brief selbst ist schon mit Phädrus-Reminiszenzen durchzogen. Also hatte er als Einleitungsbrief des griechischen Äsop eine andere Form. Der Verfasser des lateinischen Äsop-Briefes verschmolz bereits Phädrus und den aus dem Griechischen übersetzten oder allenfalls von ihm selbst übersetzten(?) lateinischen Äsop. In ihm haben wir den anonymen Redaktor des Corpus zu sehen, der mit seinem Namen bescheiden zurücktrat. — Nun aber Romulus; dessen Brief bestätigt unsere Annahme völlig. Er benutzte, wie aus den Nachweisen im Kommentar deutlich hervorgeht[6], die Vorrede seines anonymen Vorgängers, nicht ohne jedoch wieder neue Floskeln aus Phädrus einzumischen. Damit ist

[5] Hermes 41, 581f.

[6] s. unten den Komm. S. 3.

aber die Angabe, daß er selbst den Äsop aus dem Griechischen übersetzt habe, als Fiktion erwiesen. Romulus nahm also das nach seiner Meinung verfasserlose Buch her, versah es mit einer Widmung an seinen Sohn Tiberinus und gab es als seine Übersetzung aus. In seiner Vorrede betete er aber eigentlich nur die des Aesopus nach; sie trägt ein durchaus literarisches, nicht persönliches Gepräge, das liegt in den Worten *id ego Romulus*; hiermit spricht er nicht zu seinem Sohn, sondern zum Publikum. Dürfen wir diesem literarischen Fälscher nun auch eine Neuredaktion des Ganzen zutrauen? An sich wäre die Vermutung, daß er die Reduktion des Ganzen auf vier Bücher vornahm, nicht abzulehnen. Dafür spräche etwa auch die vor der Fabel XXVII eingeschobene konfuse und inhaltslose Einleitung zum II. Buch, deren zerfahrener Ausdruck mehr dem der späteren als dem der früheren Epistel gleicht. Diese ganze Frage wird sich erst unten (I, 11) lösen lassen. — Nachdem sich aber die Epistel des Äsop als Kompilation aus Phädrus und Reminiszenzen an die Vorrede zu einem griechischen Äsop-Buch erwiesen hat, ist jeder Zweifel daran ausgeschlossen, daß der Verfasser der Äsop-Epistel identisch mit dem Redaktor des Corpus ist, das aus Phädrus und einer Phädrus fremden Quelle zusammenfloß. Wenn dieser Redaktor ein bloßer Kompilator war, bedürfen die Worte *sed ut maius fieret corpus, adieci et meas novas* einer Erklärung. Geht das auf die Redaktion an sich, oder bezieht es sich auf die Einverleibung eines dritten Elements, der Dositheus-Fabeln, oder ist es nur Phädrus (IV, prol. 13) nachgesprochen? Auch diese Fragen schon hier zu beantworten, ist nicht möglich, unten im Abschnitt I, 11 wird darauf zurückzukommen sein.

Hier verlangt nur noch eine Erörterung die Frage nach der Herkunft des als Epilog des Ganzen verwendeten Stückes über die Statue des Äsop, das an den Epilog des II. Phädrus-Buches anknüpft. Die Unbehilflichkeit des Ausdrucks paßt durchaus zu der Äsop-Epistel. Wir müßten nun fragen, ist dies Stückchen bloß Phädrus-Paraphrase, oder verbindet es ebenso wie die Prologe Phädrus-Reminiszenzen mit solchen einer anderen Quelle? Es bietet sich eine sehr einfache Lösung. Woher kam Phädrus selbst auf die Erwähnung der Äsop-Statue? Schwerlich hat er sie erfunden, sondern er fand sie in seiner Quelle vor. Er berichtet nur die Tatsache, daß eine Statue gesetzt war. An und für sich war es möglich, daß in Athen dem (angeblich) athenischen Fabeldichter eine Statue gesetzt wurde, ebenso wie in Kolophon eine des Homer gestanden hat (Preger, Inscr. gr. metr. 167) und in Sinope eine des Diogenes (Preger 166) oder in Syrakus eine des Epicharm (ebd. 170). An diese

attische Äsop-Statue könnte wohl die Phädrus und dem Verfasser des Originals des lateinischen Äsop vorliegende Redaktion des griechischen Äsop angeknüpft haben. Man muß bei dieser Annahme allerdings große Vorsicht üben; denn es läßt sich nicht leugnen, daß in dem nahezu sinnlosen Text der Grabschrift selbst vieles unverstanden aus dem Epilog des Phädrus genommen ist. Der Schluß *sic scientes sequi querellas* trotzt allen Erklärungsversuchen und ist doch wohl nichts als eine unverstandene Wiedergabe des Phädrusverses II, ep. 14 *omnem querelam submovet felicitas*; auch *artis vias* ist verdächtig und klingt an v. 13 an *et arte fictas sentit animus fabulas*, aber diese Übereinstimmung ist nicht zwingend. Dagegen ist der Satz *ideo cives possuimus statuam, quod est alicuius laboris bona remuneratio* nicht im Phädrus zu finden und weder an sich sinnlos noch unerhört. Man vergleiche etwa Kaibel, Epigramm. 845: τοὔνεκα σοι σοφίας ἔδοσαν γέρας, αἱ γὰρ Ἀθῆναι ἴσασιν τοιῶι δ' ἀνδρὶ τελεῖν χάριτα; 851: ἐσθλοῖς οὐ κενεὰ μόχθων χάρις. Für *artis vias ingenio intellexit* etwa 853: εἴ τι πάθος μερόπων γεραὸς νόος εὗρ' ἐνὶ τέχναις, φαμὶ σὲ πᾶν κατιδεῖν εὐξυνέτοις πραπίσιν. Auch die Vorrede zur Inschrift ist mit Phädrus gespickt, *multarum semitarum vias amplissimas faceret*, ebenso *scripta et ingenium* klingt an *Aesopi ingenio* an. Jede Reminiszenz an eine wirkliche oder fingierte Inschrift wird man schwerlich in Abrede stellen können. Die Überschrift, welche in *B, M, W* erhalten ist, *de statua sua Aesopus ad cives*, hat nichts Befremdendes. Wenn sie auch nicht vom Redaktor selbst herrühren muß, so zeigt sie doch, daß spätere Leser dies Stück als ebenso von Äsop herrührend gelten ließen wie den Einleitungsbrief. Und wenn schon in der Einleitungsepistel Äsop-Vita und Phädrus-Reminiszenzen unbedenklich miteinander verflochten werden, so liegt für den Epilog wie für den Prolog die Vermutung nahe, daß schon der erste Redaktor des Corpus die Persönlichkeit des Phädrus ignorierte oder nicht kannte und die Phädrusfabeln für nicht original ansah, sondern als lateinischen Äsop verwendete. Damit hängt zusammen, daß im Corpus stets der Name des Phädrus vermieden ist. Es wäre denkbar, daß der Redaktor den Phädrus als bloßen Übersetzer angesehen hat und dessen wiederholte Versicherungen, daß er im Äsopischen Sinne schreibe, allzuwörtlich genommen hat.

Ich glaube hiermit den Charakter der die Sammlung einleitenden Stücke nach Möglichkeit bestimmt zu haben und möchte noch darauf hinweisen, daß diese Untersuchungen auch für andere Einleitungen verwandter Art lehrreich werden können. Vielleicht wird man nunmehr auch bei dem Namen des Verfassers des lateinischen Steinbuches Euax nicht mehr an eine Fiktion denken dürfen, sondern

an eine reale Herausgeber-Person zu denken haben. Dasselbe würde etwa für den Namen des Appuleius als Übersetzer des lateinischen Pflanzenbuches gelten müssen.[7]

Die Einleitungsepisteln, deren barbarische Diktion bisher gewiß manchen Benutzer der Sammlung veranlaßte, sie als ganz wertlos beiseite zu werfen, haben uns bei näherer Untersuchung doch die Anknüpfung an den griechischen Prosa-Äsop ermöglicht. Als bedeutsam hat sich ergeben, daß wir auf ein Äsop-Buch von der Gattung gestoßen sind, die im Unterschiede von anderen Sammlungen die romanhafte Äsop-Biographie vor sich hatten.[8] Damit ist für die Einzelanalyse des Corpus der richtige Standpunkt von vornherein gegeben. In den folgenden Abschnitten wird es tatsächlich gelingen, große Stücke eines aus dem Griechischen übersetzten lateinischen Äsop-Buches bloßzulegen, dessen Existenz bisher unter der täuschenden Decke wirklicher und vermeintlicher Phädrus-Bearbeitungen der Fabelforschung verborgen geblieben war.

2. Die Anordnung der Fabeln im Romulus-Corpus.

Das Romulus-Corpus zählt in unserer Ausgabe 101 Stücke; davon sind die beiden ersten Einleitungsepisteln, mit denen das Schlußstück über die Ehrenstatue für Aisopos zusammengehört. Die übrigen 98 Stücke sind Fabeln. Von den 98 Fabeln liefert der Zweig der Überlieferung, den wir die Recensio Gallicana (*r. g.*) nennen, in seiner späteren Redaktion 81. Ein Vertreter dieser Redaktion, der Druck Steinhöwels (*S*), gibt sogar nur 79 (+ 1 interpolierte, über diese und die sonst in *S* eingesprengten Stücke vgl. unten Kap. II, 5). Die andere Haupt-Redaktion, die wir Recensio

[7] Rose, Hermes VIII, 36. Auch der Pseudo-Appuleius hat eine Einleitungsepistel: Ap. Platonicus Madaurensis civibus suis salutem ..., auch diese Umarbeitung einer fremden Vorrede. Man muß sich aber wohl hüten, alle diese Vorreden und Einleitungsepisteln nach einem Schema beurteilen zu wollen. Sie sind für jedes Werk individuell.

[8] Soviel ich den persönlichen Mitteilungen der Herausgeber und den Voranzeigen entnehmen kann, liegt der griechische Prosa-Äsop in zwei Fassungen vor, einem rhetorischen Fabelcorpus von 300 Stücken und einem hiervon ganz verschiedenen volksbuchartigen Werk, das an der Spitze die Äsop-Vita trug. Diesem Zweige der Überlieferung würde mithin unser lateinischer Äsop anzugliedern sein.

vetus (*r. v.*) nennen, gibt in ihrem Haupt-Kodex, dem Vindobonensis 303 (*V*), von dem Bestand der Recensio Gallicana nur 77 Fabeln, dazu treten zwei aus einem Prosa-Phädrus eingesprengte. Durch den — sonst verstümmelten — Auszug im Vindobonensis 901 (*Vi*), der zum Teil aus der *r. g.* geflossen ist, wird nur scheinbar die Zahl in dieser Redaktion um eine Fabel vermehrt. Tatsächlich sind in der Überlieferung *r. g.* nur 77 erhalten. Der zweite Kodex der *r. v.*, *E*, bricht schon mit der 60. Fabel ab. — Die Weißenburger Redaktion gibt aus der Reihe der 81 Fabeln eine Auswahl von 56, dazu die beiden auch in *V* angehängten aus dem Prosa-Phädrus, No. XCVII und XCVIII unserer Ausgabe. — Eine ganz singuläre Stellung nimmt die von uns (aus zwingenden Gründen unter die Gallicana subsumierte) Redaktion der Ademar-Handschrift (*Ad.*) ein. Ihr insgesamt 67 Nummern umfassender Bestand birgt acht Fabeln aus einer älteren Überlieferungsphase, die in allen anderen Handschriften nicht mehr geführt werden, deren Solidarität mit der Romulus-Masse jedoch fast durchweg gesichert ist. Es sind dies die Nummern VII, IX, XVIII, XXV, XXVI, XXXIV, LXXX, XCVI unserer Ausgabe. Damit kommen wir auf einen Bestand von 89 Fabeln. Gleichzeitig gewährleistet die Zusammensetzung von *Ad.* noch einen weiteren Zuwachs. *Ad.* hat nämlich in 29 Stücken pen Romulustext unterdrückt und durch Interpolation aus einem von Romulus abseits stehenden Prosa-Phädrus ersetzt, wobei nicht nur die Illustrationen, sondern auch einzelne Moralitäten, Sätze und Wörter aus dem Romulus stehen geblieben sind. Daß in allen diesen Fällen der aufgelöste Phädrus an Stelle einer Fabel des Corpus trat, ist unabweisbar. Unter diesen Fabeln befinden sich nun noch weitere sieben Stücke, die in allen übrigen Repliken fehlen, in unserer Ausgabe die Nummern II, XXXVII, XXXVIII, XLI, LXXXI, LXXXII, LXXXIV. Der für uns noch erreichbare Gesamtbestand des ursprünglichen Corpus beträgt damit $81 + 8 + 7 = 96$ Nummern. Wenn wir dann auch die beiden aus dem Prosa-Phädrus in *V* und *W* eingelegten Stücke im Romulus voraussetzen dürften, erhielten wir insgesamt 98 Fabeln. Es bedarf keines Beweises, daß dieser ursprünglichere Bestand von rund hundert Fabeln gegenüber der von den meisten Handschriften gebotenen Reihe von 81 Fabeln in vier Büchern zu etwa je 20 Fabeln zeitlich vorausliegt. Die Einordnung der aus *Ad.* hinzugenommenen, aus einer älteren Fassung eingesprengten Fabeln mußte für uns zum Aufgeben der aus der Oesterleyschen Ausgabe bekannten Buchzählung der Handschriften führen, die zwar in unserer Ausgabe auf der rechten Seite noch beibehalten, aber einer führenden Zählung nach

durchlaufenden Nummern untergeordnet wurde. Dazu berechtigte uns weiter die Tatsache, daß in *Ad.*, dessen Redaktion die vollständigere Sammlung noch zu Gebote stand, keine Buchzählung vorhanden ist. Die Einteilung in vier Bücher kann erst mit Reduktion auf 81 Fabeln erfolgt sein, denn es kann kein Zufall sein, daß im Burneianus und seiner Sippe[1] das I., II. und III. 20 und erst das IV. 21 Fabeln hat. Als Bestätigung dient auch der Umstand, daß vor der ersten Fabel des II. Buches eine Art von Vorrede in wenigen Zeilen erhalten ist, deren inhaltslose und unklare Sätze augenscheinlich aus Phrasen derselben Art wie die zweite Einleitungsepistel besteht. Dagegen kann die Einteilung in fünf Bücher, welche der Weißenburger Kodex bei einem Bestande von 56 Fabeln gibt, nach dem ganzen Charakter der Weißenburger Redaktion, der stark aus Phädrus interpoliert, schwerlich anders als eine beabsichtigte sekundäre Anlehnung an die Buchzahl des Phädrus gedeutet werden. Eine ursprüngliche Einteilung in fünf Bücher bei einem Bestande von rund 100 Fabeln anzunehmen, dazu scheint mir kein genügender Anhalt vorzuliegen, auch liefe eine schematische Abgrenzung in fünf je 20 Nummern umfassende Bücher der Tradition der griechischen und römischen Literatur zuwider. — Die Zahl von rund hundert Fabeln darf nur vermutungsweise mit alter Überlieferung in Verbindung gebracht werden. Daß Demetrius von Phaleron (Diog. Laert. V, 80) zuerst eine Sammlung (συναγωγαί) von Äsopischen Fabeln schrieb, der diese auf hundert beschränkt hätte, ist ein mir unerklärlicher Irrtum in neueren Darstellungen, wie z. B. auch in der Real-Enzyclopädie.[2] Aber die Möglichkeit, daß die Hundertzahl für unsere Sammlung eine nicht rein zufällige war, kann zugegeben werden; sie ist historisch und psychologisch verständlich und neben 50 und 10 gebräuchlich; man denke an die hundert Rätsel des Symphosius, 50 Erzählungen des Konon, die cente novelle, die Märchen von Tausend und einer Nacht.

Untersuchen wir jetzt die Reihenfolge:

Im großen und ganzen stehen die Fabeln in der Ordnung, wie sie bei Phädrus aufeinanderfolgen, in dem, bis jetzt wenigstens, kein festes Prinzip der Anordnung nachgewiesen wurde. Bei näherem Zusehen zeigen sich zahlreiche Veränderungen dieser Reihenfolge, die ihrerseits fast immer nach einem bestimmten Prinzip vorge-

[1] d. h. auch *M, O, Cri, Gud*; diese Beobachtung machte auch schon Roth in der Abhandlung im Philologus I, S. 525.

[2] Der Text des Diogenes gibt V, 8, wie mir freundlichst Martini bestätigt, nur ἀισωπείων ᾱ = 1 Buch.

nommen sind. Phädrus' erste Fabel ist die vom Wolf und Lamm. Dagegen setzt das Corpus (außer *W*, der die eigentliche Phädrusreihe wiederherzustellen sucht) an die Spitze die Fabel von Hahn und der Perle (Ph. III, 12), offenbar wegen des gleichsam eine prologartige admonitio an den Leser involvierenden Promythiums *hoc illis Aesopus narrat, qui eum <legunt et> non intelligunt.* Auch die zweite Fabel des Phädrus (Jupiter und die Frösche) ist mit bewußter Absicht disloziert (XXVII), offenbar deshalb, weil sie ihren Platz neben der sinnverwandten Erzählung von den törichten Tauben, die den Habicht zum König wählen, erhalten sollte. Hier könnte der Gesichtspunkt der gleichen Moralität, die Verwendung der Fabel zu moralisch-pädagogischer Belehrung maßgebend sein. Ebenso steht Ph. I, 3, Krähe und Pfauen, im Corpus mit der Fabel von Fuchs und Maske (I, 7) zusammen deshalb, weil das gemeinsame Thema die Verhöhnung der Eitelkeit ist. Daß diese (XLIV) wieder mit der Fabel «Fliege und Ameise» unter demselben Stichwort zusammengestellt ist, ist wenigstens sehr wahrscheinlich. Ungefähr haben ihre Stelle behalten Ph. I, 5 (Löwenanteil), I, 6 (Sonnenhochzeit), I, 8 (Wolf und Kranich), I, 9 (nur in Ad. verstellt, vielleicht von dessen Redaktor[3] auf eigene Faust); I, 10 (Wolf und Fuchs) = XLVIII, ist mit I, 22 = XLIX (Wiesel und Mensch) durch das Thema Heuchelei verbunden. Die Versetzung von I, 11 (Esel und Löwe jagend) an die LXXXIII. Stelle in die Nähe der Fabel von der Jagdgemeinschaft zwischen Mensch und Pferd wäre mit diesem Stichwort nur sehr schwach motiviert. Auch für I, 12 (der eitle Hirsch) ist der Grund der Versetzung an die LVII. Stelle wenig klar. I, 13 (Fuchs und Rabe) hat ihre Stelle behalten; I, 14, 15 fehlen im Corpus, I, 16 (das angeborgte Schaf) erhält die XL. Stelle neben der Fabel «der Arme und die Schlange», vielleicht unter dem Stichwort «Mißtrauen», I, 17 (das verklagte Schaf) scheint höher hinauf gerückt zu sein wegen der Verwandtschaft mit der andern Lammfabel und der Fabel von Maus und Frosch (?). Ph. I, 18 (das gebärende Weib) ist ausgefallen, infolgedessen hat I, 19 (die gebärende Hündin) diesen (bereits im Phädrus motiviert gewesenen) Platz verlassen und im «Corpus» die XII. Stelle angenommen zwischen zwei andern Undankbarkeitsfabeln (XI undankbarer Wolf, XIII undankbare Schlange). I, 20 (die gierigen Hunde) ist (in *Ad.*) vielleicht als Flußfabel zu der Frosch- und Mausfabel gezogen, I, 21 (der kranke Löwe

[3] Über die selbständigen Umstellungen der Redaktion *Ad.* s. d. «Ill. Äsop», S. 14/15. — Vgl. die Tabelle zu Kap. II am Schluß der Einl.

und der Esel) steht im «Romulus», XX ff., in einer Gruppe mit «dem zärtlichen Esel», «Löwe und Maus», und «sterbender Weih» schwerlich zufällig. Dagegen ist I, 22 (das gefangene Wiesel) ohne ersichtlichen Grund im Corpus in die XLIX. Stelle hinabgerückt; ebensowenig klar ist der Grund der Umstellung bei I, 24 (aufgeblasener Frosch) und I, 25 (Hund und Krokodil) = L und XXXVII. I, 26 (Fuchs und Storch) steht in der Reihe[4], I, 28 (Adler und Fuchs) ist vor XVII (Adler und Schildkröte) gesetzt, die ihrerseits aber wieder aus dem II. Buch des Phädrus stammt. I, 29 (Esel und Eber) steht an 14. Stelle unter den Fabeln für Undankbarkeit. I, 30 ist ausgefallen, I, 31 steht an seinem Platze, d. h. es ist vom Ende des I. Buches an den Anfang des zweiten gerückt. II, 8 (Hirsch im Kuhstall) ist zu LXVIII (der geprügelte Esel) getreten unter dem Stichwort «Unschuld muß leiden»; der Schluß des II. Buches «Aesopus-Statue» ist an den Schluß der ganzen Sammlung verlegt. — Die übrigen Fabeln des II. und III. Phädrus-Buches gestatten wegen der trümmerhaften Erhaltung dieser Bücher keinen Vergleich. Im IV. Buch ist ein großer Teil der Fabeln an seiner Stelle geblieben, so: der geprügelte Esel LXVIII, das Wiesel im Mehl LXXII, Fuchs und Trauben LXXI, Pferd und Hirsch LXXIX, Schlange und Feile LXII, der Affe am Königshof LXX. Schon oben erwähnt wurde die Vereinigung der Fabel von der undankbaren Schlange IV, 20 mit den Undankfabeln im I. Buch. Ähnlich sind die Nummern XXX—XXXII sämtlich Fabeln, die von Geburten handeln. Aber an derselben Stelle bringt das Corpus ohne erkennbares Prinzip die Fabel vom altersschwachen Jagdhund, mit welcher Phädrus wehmütig und wirkungsvoll von seiner Poesie Abschied nimmt.

Während die bisherige Fabelforschung sich dabei beruhigte, den Redaktor des «Romulus»-Corpus als bloßen Phädrus-Paraphrasten zu behandeln, zeigen schon die im obigen vorgeführten Veränderungen der Komposition des Phädrus eine durchaus nicht planlose, sondern bewußt zweckmäßige, tiefgreifende Umgestaltung seines Werkes. Wir haben nunmehr die Frage aufzuwerfen, ob diese Umgestaltung von einem Redaktor selbständig vorgenommen wurde oder von außen angeregt wurde, ob etwa ein anderes Werk mit herangezogen wurde, das diese Veränderung bestimmte. Für die zweite Möglichkeit muß man sich darum entscheiden, weil die Tatsache, daß ein anderes Fabelwerk in ausgiebigstem Maße vom Redaktor des Corpus in den Phädrus hineingearbeitet ist, greifbar vorliegt. In der

[4] außer in *Ad.*, s. ebd. a. a. O.

folgenden Abschnitten soll, wobei von der Person und dem Namen des Verfassers der Briefe ganz abgesehen wird, versucht werden, möglichst klar zu scheiden, welche Teile des Corpus Phädrus und welche dem andern Fabelbuche, das wir Aesopus latinus nennen, angehören.

3. Ganze Fabeln des Aesopus latinus als Varianten von Phädrus-Fabeln im Romulus-Corpus.

Auch der oberflächliche Kenner des Phädrus bemerkt im Romulus-Corpus einige Fabeln, die einer fremden Quelle entlehnt sein müssen, weil Phädrus zwar die Fabel dem Titel nach gibt, aber eine in Wortlaut und Inhalt gänzlich abweichende Erzählung liefert. Diese Fabeln gehören zu den hervorragendsten Stücken der Sammlung. Es sind die Nummern LI, LIX, LXXIX. Von diesen steht am weitesten ab von Phädrus LXXIX, das Pferd und der Mensch. — Phädrus IV, 4 benutzt dieselbe Variante wie Babrios 166 (nur als Paraphrase erhalten), beide haben als Gegner des Pferdes nicht den Hirsch, sondern den Eber. Dagegen folgt das Corpus der geläufigen Erzählung, die Aristoteles dem Stesichoros beilegt, die den Hirsch als Gegner des Pferdes hat und außerdem die ganze Erzählung zu einem Racheakt des Pferdes (ἀντὶ τοῦ τιμωρήσασθαι) stempelt, während Phädrus und Babrios nur auxilium (ἄμυναν) als Motiv einführen.[1] Ein Zug aber fehlt in allen andern Darstellungen der Fabel und kommt nur in der «Romulus»-Fassung vor, die Spekulation des Pferdes auf die Gewinnsucht des Menschen. Diese naiv volkstümliche Hereinziehung des Verkaufs erinnert sofort an die Verkaufsszene in der Fabel vom verklagten Schaf, wo der Schluß, daß das Schaf seine Wolle verkaufen muß, im Phädrus weggelassen, im Corpus aber vorhanden ist. Der behaglich frische Ton der Erzählung, der in der Hirschfabel verbunden ist mit dem volkstümlichen Ausdruck, nimmt uns von vornherein für diese zweite Quelle des Corpus ein; wir stoßen hier auf eine ganz andere Sphäre als Phädrus, als Babrios, ja als alles, was uns bisher von antiker Fabelerzählung bekannt geworden ist, auf eine echte rechte Fabelsprache, deren Ton Babrios doch nur sehr selten mit Glück nachzubilden gelingt. Die Hirschfabel, deren sprachliches Detail in Kap. I, 10 und im Kommentar analysiert ist, bildet für uns den Ausgangspunkt für die Wiedergewinnung dieses umfangreichen Fabelbuches, dessen

[1] Über die Fabel s. Hartman, de Phaedri f. 51; Crusius, de Babrii aetate 225 und meine Abhandlung, Neue Jahrb. XXI, 6, 379.

Trümmer in unserm Corpus mit Phädrus verschmolzen sind und die, weil eine eingehende Untersuchung des Corpus bisher von niemand gemacht worden ist, sich den Blicken der Fabelforscher mehr oder weniger entzogen haben, trotzdem gelegentliche Beobachtungen von Crusius, Hartman und andern die Vortrefflichkeit einzelner «Romulus»-Fabeln längst anerkannt haben. — Fab. LI des Corpus erzählt die berühmte Geschichte vom dankbaren Löwen in einer Form, die mit Phädrus' dürftigem, in der Prosaauflösung des Cod. Ad. fast wörtlich erhaltenem argumentum nichts wie ein paar gleichgültige Wendungen gemeinsam hat *(in silva cum erraret leo festinans stirpem calcavit* u.a.), im übrigen aber den ausführlichen Berichten des Apion (bei Gellius V, 14) und Älian (VII, 48) viel näher steht, aber auch diesen gegenüber eine durchaus selbständige Variante darstellt; während Phädrus' dürrer Bericht nichts Römisches aufweist, sondern das wunderbare Ereignis an den Hof irgendeines östlichen Fürsten (rex, vgl. rex urbis in der Fabel I, 14 vom quacksalbernden Schuster, also sicher aus hellenistischer Quelle) verlegt. Über das Detail der Erzählung muß ich auf den Kommentar verweisen, hier aber einen Punkt hervorheben, in welchem die Erzählung des «Romulus» ganz besonders den Vorzug vor Apion und Älian verdient. Bei diesen bleibt der Löwe drei Jahre bei seinem Wohltäter und lebt in einer Höhle mit ihm zusammen. Daß er ihn hiernach, noch dazu wenige Monate nach der Trennung, wiedererkennt, ist selbstverständlich und natürlich. Wunderbar und merkwürdig ist hierbei höchstens die Dankbarkeit. «Romulus» aber hat das mit der Fassung des Phädrus gemein, daß die bloße Begegnung und die Heilung des Löwen durch den Hirten genügt, um eine Wiedererkennung herbeizuführen. Man könnte annehmen wollen, daß diese Übereinstimmung im «Romulus» nur durch einen Ausgleich mit Phädrus veranlaßt sei und er darum die ganze romantische Symbiose von Mensch und Löwe ausgemerzt habe. Da die Benutzung des Apion durch das Corpus ausgeschlossen ist, weil «Romulus» den dort fehlenden, bei Älian vorhandenen Zug vom Entsenden mehrerer Bestien gegen den Sklaven auch erhalten hat (s. den Komm.), eine Benutzung des Älian durch «Romulus» aber zudem wenig wahrscheinlich ist, müssen wir nicht bloß auf die gemeinsame paradoxographisch-zoologische Quelle Älians und Apions zurückgehen, sondern wieder auf die Vorlage dieser. Der Gewährsmann Älians und Apions gestaltete die Geschichte aus ihrer hellenistischen Form, einem Dankbarkeitsmärchen[2], zu einer römischen um, zugleich mit romantischer

[2] s. Marx, Märchen von dankbaren Tieren (Stuttgart 1889), S. 58ff.

Ausmalung der Erlebnisse eines fugitivus. Bei Apion ist diese römische Färbung noch mehr verstärkt worden in phantastisch rhetorisierender Form des eigenen Erlebnisses im römischen Zirkus. Wir haben also aus mehreren Gründen im Älian + «Romulus» die bessere Überlieferung der Geschichte zu suchen.[3] Nur sind einzelne Züge bei Älian verdorben oder wenigstens unwahrscheinlich angebracht, so der Umstand, daß der Sklave bis nach Libyen entflieht. «Romulus» wird im großen und ganzen auf eine Erzählung zurückgehen, die dem Gewährsmann des Älian vorlag, daneben verwertete er entweder, was nicht einmal glaublich ist, Phädrus direkt, oder er kannte die (vollständigere) Vorlage des Phädrus, wenn diese nicht identisch ist mit dem ältesten Glied der anderen Reihe. — Doch wie das Verhältnis der «Romulus»-Fassung zu dieser Reihe auch zu denken sein mag, die Originalität der «Romulus»-Variante lehrt uns erst die Entwicklung und Verbreitung der Androklus-Novelle verstehen. — Ein ähnliches Verhältnis liegt vor für die dritte Fabel, LIX, die noch berühmtere Novelle von der Ephesischen Witwe, über die ich bereits ausführlich in anderm Zusammenhange (Phädrusstudien II, Hermes 43, 361 ff.) gehandelt habe; ich beschränke mich darauf, die dort gewonnenen Resultate kurz zu rekapitulieren. Wieder haben wir im Phädrus (App. 13) ein dürftiges, unklar berichtendes, unglücklich ausstaffiertes argumentum, daneben aber Petrons geistvolle Umdichtung, gegen die dann allerdings auch die an sich durchaus selbständige Variante unseres Corpus sehr absticht. Hier hat die «Romulus»-Erzählung, dem didaktischen Zweck des Ganzen entsprechend, den pikanten Reiz der Novelle unterdrückt, sie ist nicht in Satire (wie bei Petron), sondern in Moralisation vorsichtig eingehüllt. Aber der «Äsop» hat eine zum Teil Petron näherstehende Quelle ausgeschrieben. Daß der Soldat drei Nächte bei der Witwe liegt, findet sich auch im «Romulus», ist also nicht von Petron erfunden, sondern übernommen. Zweitens stimmen Petron und «Romulus» darin überein, daß beide die Witwe selbst mit Hand anlegen lassen bei der Kreuzigung des Leichnams ihres Gatten, wogegen Phädrus vorsichtig ein *iubet* einschiebt. Daß diese Übereinstimmung nicht zufällig ist, wird bestätigt durch die weitere, daß beide, Petron und Romulus, die parentes des Gekreuzigten als Urheber des Diebstahls angeben, was bei Phädrus fortgelassen ist.

[3] Seneca de benef. II, 19, 1 hat wohl kaum mit der Androklusgeschichte irgend etwas zu tun, sondern bezieht sich auf einen wirklichen Vorfall.

Viertens vermeiden beide den gröbsten Fehler der Phädruserzählung, die Einführung einer Wachmannschaft von mehreren Soldaten; wodurch die Pointe der Erzählung geknickt wird.[4] So steht in wesentlichen Punkten die Romulus-Fassung, statt auf Phädrus, auf dem Fundament der Vorlage Petrons. In anderem, wo sich Petrons Streben nach Pikanterie in Änderungen ergeht, wie in der Einführung des Cenula-Motivs an Stelle des mehr volkstümlichen Durstmotivs, stimmen natürlich Phädrus und Romulus überein, ein Beweis, daß an eine Benutzung des Petron durch unser Corpus nicht zu denken ist.

Wir besitzen in den drei vorstehend besprochenen Fabeln den Grundstock eines vortrefflichen Fabelbuches, dessen Spuren sich nun weiter im Romulus verfolgen lassen. Betrachten wir noch einmal die drei Stücke von der formalen Seite, so sind sie in der Anlage durchaus gleichartig, nur mag die Geschichte von der Witwe und dem Soldaten etwas zu kurz geraten sein. Die andern beiden sind in demselben derben behaglichen volkstümlichen Ton gehalten, den wir durch das ganze Corpus verfolgen können. Charakteristisch sind zum Beispiel die Übergänge LXXIX *cumque videret equus cervum in omnibus aptum* = LI *cumque bestiarius causam reddidisset populo* = LIX *cumque illic videret feminam.* Anderseits zeigt ihre Sprache mit anderen Stücken des Corpus, die keine Spuren der Beeinflussung durch Phädrus tragen, überraschende Übereinstimmungen. Man vergleiche LI, 5 *pastor . . . . memor sui invenit ingenium* mit dem auch sonst den drei besprochenen Fabeln sehr ähnlichen Stück LII (der Löwe und das Pferd) 4: *(equus) mente ad locum cito invenit ingenium. ingenium,* das in der Bedeutung «Kunstgriff» vereinzelt schon bei Tacitus vorkommt[5], ist im übrigen im Romulus, wie überhaupt im Spätlatein, gang und gäbe, so daß, wenn ingenium als Begabung, Talent verstanden werden soll, LXXIX, 10 *naturalis* dazugesetzt wird. — LII ist seinerseits wieder durch den seltenen Ausdruck *mentem ad locum (habere)* mit der Fabel XXX, Wolf als Hebamme, die neben der Phädrus-Benutzung auch eigene Züge hat, verknüpft. So haben wir also in diesen Ausdrücken eine homogene Diktion vor uns, die entweder dem Bearbeiter, d. h. dem Kontaminator der Phädrus-Fabeln oder dem Äsop-Buch, angehört, das mit Phädrus verschmolzen wurde. Wenn aber derselbe Stil,

[4] s. Hermes a. a. O. 365/6 u. Anm. Der Einzelposten ist in der Novelle vom Schatz des Rampsinit nicht Bedürfnis, aber hier. Am Kreuz Christi wachen in den Evangelien mehrere Soldaten.

[5] hist. III, 28, 1; s. auch unten im Komm. zu Fab. LII, 4.

dieselben stereotypen Wendungen, dieselbe rhetorische Phrasierung auch in einer Reihe von stilistisch erweiterten, ohne Hinzuziehung einer andern Quelle bearbeiteten Phädrus-Fabeln erscheint, so ist damit der Beweis geliefert, daß der Stil der nicht Phädrischen Fabeln mit dem des Bearbeiters des Phädrus identisch ist. Solche Ähnlichkeiten sind namentlich die Wendungen LXXIX *sic dixisse sessori fertur* = eine Ausdrucksweise, die, ursprünglich Phädrus entlehnt, den ganzen «Romulus» beherrscht, XLVII, LIII, LVIII (s. d. Wortreg.), ferner ist der Schluß von LXXIX *si calcitrare volueris, flagellum in manu teneo* ähnlich stilisiert wie etwa der Schluß von XXIX. Wenn somit die Einheitlichkeit der Sprache schon nach diesen Proben nicht zu bestreiten sein wird, so verstehen wir jetzt den Unterschied zwischen den an Phädrus anschließenden und mit Phädrusworten direkt bestrittenen Fabeln von den wenigen, die gar nichts mit Phädrus gemein haben. Diese sind geschlossener in der Komposition und unmittelbarer im Ausdruck und heben sich deutlich ab. Es müssen sich noch mehr von den in unserer Phädrus-Überlieferung nicht vorhandenen Fabeln des Corpus als Stücke der Nebenquelle erkennen und dem Grundstock der drei behandelten Fabeln angliedern lassen.

4. Aus Phädrus und dem Aesopus latinus kontaminierte Fabeln.

Bevor wir jedoch solche aus dem lateinischen Äsop gekommene Stücke unter den in unserer Phädrusüberlieferung fehlenden Fabeln ermitteln, scheint es zweckmäßig, zunächst eine große Gruppe von Fabeln zu untersuchen, die im Phädrustext vorhanden sind, aber erweiternde Zusätze aus einer andern Quelle erfahren haben, die mit dem lateinischen Prosa-Äsop der drei im vorigen Kapitel analysierten Stücke identisch ist.

Der Redaktor kontaminierte nämlich nicht nur so, daß er die ganzen Stücke der beiden ihm vorliegenden Bücher, Phädrus und des anonymen lateinischen Äsop, abwechselnd in sein Corpus aufnahm, sondern er machte sehr oft, wo eine Fabel in beiden Werken vorkam, und Differenzen vorhanden waren, aus den beiden Varianten eine neue. Solche Stücke sind in unserm Corpus zunächst folgende, die leicht als Kontaminationen erkennbar sind: IV, V, VI, X, XI, XXVIII, XXXI, LIV, LVIII, LXIII, LXXXIII, XCII. Bei der Untersuchung dieser Reihe stelle ich an die Spitze LIV, die Fledermaus im Krieg der Vierfüßler und Vögel.

Diese im Phädrus fast wörtlich in der Prosaauflösung des Kodex *Ad.* erhaltene, zu einem dürren und farblosen argumentum zusammengepreßte Fabel erscheint im Corpus wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt. Den Einwand, daß die Kürzung in der Prosaauflösung vorgenommen sei, wird niemand machen, der diese genau ansieht und die folgenden nachher zu untersuchenden, in den Phädrus-Handschriften selbst enthaltenen Fabeln dieser Gruppe hinzuzieht. Phädrus hat diese Fabel ihres volkstümlichen Kernes beraubt; er läßt das Eingreifen des Adlers in der Tierschlacht einfach fort. Im Romulus wird hierdurch der Kampf zugunsten der Vögel entschieden und somit die Berechnung der Fledermaus zunichte gemacht. Daß der Redaktor diesen Zug selbst hineingebracht habe, ist an sich unwahrscheinlich, aber auch deswegen unmöglich, weil er zur Fabel notwendig gehört. In diesem Tiermärchen vom Kampf der Vierfüßigen und der Vögel, das natürlich wie alle solchen Märchenmotive über die ganze Welt verbreitet und uns aus Grimms Märchen «Der Zaunkönig und der Bär» am geläufigsten ist (Große Ausg., Bd. II, No. 171), hat stets der König der Vögel eine bedeutsame Rolle gespielt.[1] Hier kommt nun das echt griechische Motiv hinzu, daß die Götter in voller Versammlung beim Kampf zuschauen, wie in der Batrachomachie, und in den Kampf eingreifen, wobei sehr wirkungsvoll beim Erscheinen des Adlers gesagt wird: *tum ingens silentium factum est.* Wir wundern uns nicht, daß der Adler hier von der Hand eines Gottes aus in den Kampf geschickt wird, nur das befremdet uns, daß hier nicht Jupiter dieser Gott ist, sondern daß es heißt *in manu Martis dextera.* Was hat Mars mit dem Adler zu tun? Mars als Schlachtenlenker ist bekannt. Mit der Funktion des Schlachtenlenkers wird nun aber vereinzelt in spätem Synkretismus das Attribut des Adlers auf ihn übertragen. Belege gibt Keller, Tiere des klass. Alt., zu S. 243: «Auf Kaisermünzen[2] erblicken wir den Mars Stator wirklich mit dem Adler auf der Hand». Zu den dort von Keller gegebenen Belegen füge ich noch die von Sittl, Adler und Weltkugel, S. 41 erwähnte Münze des Septimius Severus. Dadurch erhält die Variante des «Romulus» eine ganz andere Bedeutung. Wir haben hier nicht etwa eine mechanische Übersetzung der Fabeln aus dem griechischen Äsop vor uns, sondern eine Übertragung auf römische Verhältnisse. Mit andern Worten,

[1] Schon Grimm zitiert (Bd. III, S. 246 der 3. Aufl.) Plinius X, 74, 203 dissident aquilae et trochilus, si credimus, quoniam rex appellatur avium.

[2] Dilthey, Bonner Jahrb. 53, S. 32.

wir stoßen hier auf die erste sichere Spur des echt römischen Charakters des vom Redaktor benutzten lateinischen Äsop, wenn wir nicht — hierüber unten Kap. I, 11 — dem Redaktor selbst die Übertragung aus dem Griechischen zumuten wollen. Die Bearbeitung ist jedenfalls in volkstümlichem Sinne erfolgt, denn ein Dichter, sei es des II., sei es des IV. Jahrhunderts, hätte den griechischen Götterapparat nicht verschmäht, anstatt den Mars zu substituieren. Das tat jemand, der mit der Volksanschauung rechnete. — Ganz ähnlich ist das Verhältnis in der Fabel vom Frieden der Schafe und Wölfe (LXIII). Auch hier ist Phädrus fast wörtlich in *Ad.* (und zum Teil in *W*) erhalten. Das Corpus setzt an Stelle des ganz knappen und dürftigen Schlusses im Phädrus *post pace facta irrita coeperunt carpere nullo [existente] defensore* die schöne[3] Variante, daß die Schafe, welche sich der Hunde, ihrer Beschützer, als Geiseln für die Wölfe entäußert haben, ihrerseits die Jungen der Wölfe als Geiseln bekommen. Nun verläuft der Schluß sehr dramatisch. Da fangen (wohl in der Nacht) die jungen Wölfe an zu heulen. Die alten Wölfe, argwöhnend, den Jungen geschehe ein Leid, kommen von allen Seiten und sagen, der Friede sei gebrochen. Und indem sie das sagen, fangen sie auch schon an, die Schafe zu morden. Eine dritte Version liegt bei Babrios vor, ein bloßes Tiergespräch, indem ein alter Widder vor dem faulen Frieden warnt und so nichts aus diesem wird. Man sieht, es dringt hier das Streben ein, die rein didaktischen Fabeln zu dramatisieren, das vielleicht sehr alt ist. Es wäre vielleicht die Frage aufzuwerfen, ob Phädrus hier doch nicht selbst gekürzt, sondern die kurzen Varianten schon seiner Quelle verdankt. Das Motiv vom Heulen der jungen Wölfe erinnert wieder entfernt an das Motiv von den jungen Zaunkönigen im Grimmschen Märchen. Märchenhaft unwahrscheinlich ist ja überhaupt die Situation der Fabel; daß die Schafe mit den Wölfen Krieg führen (uns Modernen durch das Brettspiel «Wolf und Schaf» geläufig), ist ein ebenso altertümliches Motiv wie die Jagdgemeinschaft zwischen Löwe, Schaf und Kuh (Phädrus I, 5). Das Alter der Fabel wird bestätigt durch das Vorkommen einer vierten Variante in der Äsop-Vita (p. 282—3 Eb.); dort ist sie zwar auch (in den bisher bekannten Fassungen) dürftig erzählt, aber mit der bedeutsamen Formel «καθ' ὃν χρόνον ὁμόφωνα ἦν τὰ ζῷα» eingeleitet. Da die Äsop-Vita meistens sehr alte Fabeln hat, wird auch diese aus dem alt-jonischen Folklore stammen, dessen Sprache sie unverkennbar redet.

[3] vgl. das Urteil von Crusius, de Babrii aetate, p. 213, der allerdings die Fabel noch für «Phädrus» hielt.

Ganz besonders wirksam erscheint die Korrektur des Phädrus durch die Fassung des Corpus in der Fabel V vom verklagten Schaf. An Phädrus erinnern nicht gerade viel Wendungen *(calumniosus, contendere)*, aber im übrigen haben wir eine völlig andre Fabel vor uns. Noch Zander[4] (a. a. O., p. 20) läßt diese Fabel aus einer minderwertigen Phädrus-Pharaphrase (!) stammen. Wenn das richtig wäre, dann müßte der Verfasser jener «Pharaphrase» ein Mann von hervorragender Erfindungsgabe gewesen sein. Wie schön ist die Geschichte im «Romulus» und wie nüchtern im Phädrus erzählt. Echt poetisch und zugleich volkstümlich ist die Verurteilung des Schafes mittelst dreier Zeugen, von denen der folgende immer frecher auftritt als der vorhergehende. Wie sehr im Sinne der griechischen Lammfabeln ist der rührende Schluß, daß das Schaf, um seine Buße aufzubringen, die Wolle vor der Zeit verkaufen muß! Wie gesucht und unpoetisch die Wendung bei Phädrus, daß das Schaf schadenfroh über den gefangenen Wolf triumphiert! Dieser Zug ist schlecht erfunden, aber augenscheinlich hängt die andre Abweichung des Phädrus, statt dreier Zeugen einen einzuführen, damit zusammen, denn die Strafe paßt nur für einen. Es ist, als ob Phädrus ein Buch mit trockener, lederner Vergeltungsmoral ausgeschrieben hätte, dagegen das Corpus dieselbe Fabel in einer älteren oder jedenfalls doch volkstümlich poetischen Sammlung gefunden hätte. Diese Sammlung enthielt, wie sich immer mehr herausstellt, ganz hervorragende Varianten.

Was fangen wir mit den unglaublich dürren Zeilen des Phädrus an, welche I, 30 vom Hühnerhabicht und den Tauben erzählen? Diese Fabel ist im Phädrus ein Seitenstück zu dem Bündnis der Schafe und Wölfe, anderseits zu I, 2; ganz anders die Variierung im Corpus XXVIII. Hier ist nur der Wortlaut der ersten Zeile des Phädrus verwendet, der weiter nichts erzählt, als: «die Tauben fliehen vor dem milvus, er schlägt ihnen vor mit ihnen Frieden zu machen und ihn zum König zu wählen; die dummen Tauben trauen den listigen Worten des Betrügers und werden nun bequem von ihm als Tyrannen eine nach der andern geschlachtet.» Bei «Romulus» wissen die Tauben, um vor dem milvus sicher zu sein, keinen andern Ausweg, als den acceptor zum König zu wählen, der sie vor jenem schützen soll. Dieser wird ihr König, mordet sie aber einzeln unter dem Vorwande der Strafe. Das ist eine ganz andere Fabel. Der Redaktor hielt offenbar beide für identisch oder nur für

[4] s. d. «Ill. Äsop», S. 4; die dort gemachten Bemerkungen sind hier wiederholt.

Varianten und suchte die eine durch die andere zu korrigieren. Daß der Habicht zum Beschützer gegen den stärkeren Taubenfalken gewählt wird, ist ein ganz glaubliches Motiv.[5] Die Illustrationen haben das Verhältnis richtig aufgefaßt, wenigstens die in der Steinhöwelschen Bearbeitung und im Yzopet (vgl. Taf. I, Fig. 4).

In dieselbe Kategorie gehören etwa die Fabeln IV und VI, Frosch und Maus, Hund und Fleisch. Die Verballhornung der letzten durch Phädrus ist genugsam bekannt geworden, namentlich durch Lessings Bemerkung. Romulus gibt eine Variante, die auch bei Babrios und Dositheus vorliegt, ohne daß an Babrios als Quelle zu denken wäre, wie eingehend Getzlaff, Quaestiones Babrianae etc., p. 11 f., gezeigt hat. Weiteres unten im Kommentar. IV ist eine gelehrte, nicht volkstümliche Fabel, wie ebenfalls Getzlaff, p. 31, gezeigt hat. Dieser Fehler mangelnder Naturbeobachtung ist dann aber schon dem Verfasser der Batrachomachie zur Last zu legen. Übrigens genügt es, daß die Maus an sich keine Lust zum Schwimmen zeigt und dies nur gezwungen oder genötigt tut. Während die Recensio vetus des Romulus offenbar aus Phädrus zurückinterpoliert ist (s. d. Komm.), hat die Rec. Gall., mit der *W* durchaus übereinstimmt, die eigentliche Version des Romulus aufbewahrt, die der Fabel eine gute Wendung gibt. Daß der Frosch mitten in seinem Versuch, die Maus zu ertränken, vom Schicksal ereilt wird, gibt der Fabel ein richtiges Motiv; die Fassung des Phädrus, welche auch bei «Dositheus» vorliegt, daß die ertrunkene Maus auf der Oberfläche des Wassers (womöglich nach langer Zeit) treibend vom Habicht gepackt wird, ist unnatürlich und sinnlos.

Mehrmals lassen nur noch geringe, aber doch sichere Spuren die Zugehörigkeit der Fabeln zu einem fremden, von Phädrus abliegenden Strange der Überlieferung erkennen. So z. B. bei XI, Wolf und Kranich, wo Romulus in mehreren Zügen von Phädrus abweicht; erstens, daß der Knochen dem Wolf quer im Schlunde stecken bleibt, ferner der heuchlerische Ausruf des Wolfes am Schluß *o iniuria meis virtutibus!* Beide könnten vom lateinischen Bearbeiter hinzugefügt sein. Dagegen eröffnet eine dritte Abweichung des «Romulus» doch eine weitere Perspektive. Bei Phädrus spielt sich die ganze Fabel — nüchtern genug — in einem Dialog zwischen dem Wolf und seinem langschnabligen Arzte ab. Wieviel drastischer und natürlicher wirkt die Szene, wenn der kranke Wolf im Romulus nicht selbst mit dem Kranich verhandelt, sondern

[5] vgl. die unten I, 6 zu LXX angeführte slavische Tierfabel vom Iltis.

durch petitores! Es wird durch den Wortlaut des Phädrus die sehr unwahre Vorstellung erzeugt, daß der Wolf mit dem Knochen im Halse bei den einzelnen Tieren herumläuft *(coepit singulos inlicere pretio)*. In der Romulus zugrunde liegenden Fabel geht alles durch petitores. Das eröffnet eine ganz andre Szenerie, zumal der Kranich auch über sein Honorar noch durch die petitores verhandeln läßt. Wir blicken in einen Hofhalt des Wolfes wie sonst in einen Hofhalt des Löwen. Die Fabel erscheint hier also ganz im Geiste der Tierkönigreich-Fabeln, und tatsächlich ist sie nach dieser Richtung namentlich in der englischen Bearbeitung, wie die Illustrationen des Trierer Kodex zeigen[6], später erweitert worden. Der Wolf als König der Tiere ist allerdings der griechischen Fabel sonst ganz fremd; er erscheint dort nur als Führer von seinesgleichen (Babr. 154) oder als einsamer Räuber. Aber doch läßt sich diese Fabel, auch wenn die Variante des «Romulus» nicht existierte, schwer ohne den angedeuteten Hintergrund denken.[7]

Spuren entlegener Varianten weisen dann noch die beiden Fabeln von der Hochzeit der Sonne X und dem kreißenden Berg XXXI auf. Für diese hat bereits Zander p. 24 erkannt, daß in der Fassung des Romulus die bei Athenäus XIV, 616 b erhaltene Variante steckt, ὤδινεν ὄρος, Ζεὺς δ' ἐφοβεῖτο, τὸ δ' ἔτεκεν μῦν. Also auch hier liegt, so schließen wir weiter, ein humoristischer Götterschwank zugrunde, der bei Horaz (A. P.), den Sprüchwörtersammlungen (Diogen. I, p. 320, auch in den Proverbia Alexandrina, s. Crusius, Komm. S. 38) und Phädrus durch Ausschaltung des Zeus und Einführung der terrae (Phädrus) oder nationes (Romulus) gleichmäßig verdorben erscheint. Bei Romulus ist der Zug, daß sich die Erwartenden fürchten, beibehalten, was die Fabel entschieden pointiert, dagegen die nationes vielleicht mit Rücksicht auf Phädrus' terrae eingeführt. Doch auch das wird unwahrscheinlich angesichts der Fabel von der Sonnenhochzeit X, wo Phädrus und Babrios die Frösche gegen Juppiter revoltieren lassen, während es im Romulus wieder *omnis natio* ist; daß die Menschen sich gegen die Hochzeit der Sonne wehren, ist ein durchaus gut motivierter Zug. Daß dieser Zug alt ist, wird wieder durch eine zweite Abweichung des Corpus von Phädrus zur Gewißheit erhoben, der aber nicht im Text der Fabel, sondern in der dazugehörigen Illustration zum Vorschein kommt. Dort sitzt als Braut des Sol auf dem lectus genialis Luna,

[6] s. Kap. I, 14.

[7] s. Grimm, Reinhard Fuchs LIII: «daß der Wolf zum König der Tiere erwählt wird, finde ich nur bei Marie de France, fab. 37».

von der bei Phädrus nicht die Rede ist. Luna als Braut des Sol ist nun aber nicht eine Zutat des Illustrators, sondern alte Volksüberlieferung. Jedenfalls war also wenigstens die Illustration einer Fabelsammlung entnommen, die auch diesen Zug enthielt.[8] —

In der Gruppe der Götterschwänke ist ein Stück, das durch die Kürze des Phädrus ganz besonders gelitten hat, LVIII Venus und die Götter. In dem frivolen Streit der Venus und Juno über die freie und eheliche Liebe läßt Phädrus die wichtige Angabe, welche der Erzählung den notwendigen Hintergrund liefert, fort, daß der Streit in Gegenwart der Götter und Göttinnen stattfindet, also im Olymp. Erst mit diesem Zusatz rückt die Geschichte in die Reihe der von Babrios, Lukian, gelegentlich auch von Hygin überlieferten und an die uralte Götterburleske anknüpfenden lustigen Szenen im Olymp. Einzelne solcher Geschichten sind auch bei Phädrus vollständig erhalten, wie die Hundegesandtschaft IV, 19, schlechter und dürftiger schon die Fabel von Juppiter und der Füchsin XCVIII. Über die Fabel LVIII und die ihnen verwandten Stücke ist ausführlich im Hermes 43, 357 ff. gehandelt worden; dort ist gezeigt, daß nicht nur der Anfang der Fabel durch Phädrus fortgelassen ist, sondern auch der Schluß. Während bei Phädrus die Geschichte sehr dürftig mit einem verständnisvollen Lachen der Juno endigt — für Juno gar nicht passend —, wird in der Fassung des Romulus-Corpus der Streit durch ein Machtwort Juppiters entschieden. Dies Eingreifen Juppiters finden wir zum Beispiel auch in der Phädrusfabel III, 17. Vor allem aber hat Phädrus, wer weiß aus welchen Gründen — kaum aus Prüderie —, die frivole Aitiologie am Schlusse der Fabel unterdrückt. Von diesem Augenblick an hätten sich, so heißt es hier, die Götter und Menschen dem Ehebruch hingegeben. Zu den im «Hermes» a. a. O. angeführten Parallelen aus Lukians Götterdialogen kann ich jetzt noch Ennius Euhemerus XII (14²), p. 228 Vahlen², hinzufügen, wo von Venus gesagt wird *prima artem meretriciam instituit*. Wir haben somit ungefähr die hellenistische Sphäre, aus der Phädrus und der Äsop des «Romulus» geschöpft haben. —

Mehrmals erscheinen im Romulus-Corpus bei sonst gleichen Fabeln andere Tiere, wo wir nach der Analogie der bisher behandelten Fabeln (man vergleiche auch die Varianten von Pferd, Mensch und Hirsch [Eber], auch nicht etwa an selbständige Variierung

[8] s. d. «Ill. Äsop», S. 27r u. Taf. III. Vgl. Hermes 43, 352. Als Braut des Sol wird im römischen Sprichwort (Otto, S. 116) auch die Heliotropia genannt.

durch den Redaktor des Corpus denken dürfen. Besonders deutlich ist die Vortrefflichkeit der «Romulus»-Variante in der Fabel vom alten Jagdhund XXXIII = *Ph.* V, 10. Daß bei Phädrus der altersschwache Hund die Wildsau entkommen läßt, ist kein Grund zum Schelten für den Jäger. Auch ein starker, gesunder Hund würde nicht allein mit einem Wildschwein fertig werden. Das von einem einzelnen Hund angegriffene Schwein läuft auch gar nicht davon, so daß dem Jäger die Beute entwischt. Ein ungeschickter einzelner Hund wird zum mindesten verwundet, wenn nicht gar getötet, und es bedarf dann keiner Zurechtweisung durch den Herrn. Alles ist durchaus verständlich, wenn, wie es im Romulus heißt, ein Hase das Wild ist. Man darf daher nicht mit Havet annehmen, daß der *auritus* des «Romulus» aus dem *auris* bei Phädrus entstanden sei, um so weniger, da auritus für Hase auch in einer andern Fabel (LV) nachgewiesen ist. — Nach dieser Analogie dürfen wir dann auch in Fabel XII die Variante des Corpus akzeptieren, die Hündin im Schweinestall. Bei Phädrus spielt die Geschichte zwischen zwei Hündinnen, während die älteste in *Ad.* vorliegende (durch die Illustration gestützte) Rezension ein Schwein als das um seine Hütte geprellte Tier einführt. Was ist der Fabel angemessener? Der Hund ist das ungerechte, das Schwein ist das gutmütige Tier in der Fabel. Wir könnten auch fragen: wenn der eine Hund eine Hütte hatte, warum nicht auch der andere? Aber solche Fragen könnten als müßig gescholten werden angesichts der Tatsache, daß es noch mehrere Varianten dieser Fabel gab. Bei Justin[9] wird die Geschichte sehr geschmacklos und abgeblaßt vom Hirten und einer Hündin erzählt, wie ja überhaupt in der Historie die Fabel nicht immer am besten gedeiht und vielfach entstellt wird.[10] —

Eine andre Bewandtnis hat es mit den Tiervertauschungen in zwei andern Fabeln; XLIV, Fuchs und Maske, ist für den Fuchs der Wolf eingesetzt, nicht zutreffend, aber, wie unten im Kommentar näher begründet ist, durch den Redaktor des Corpus selbst aus national-römischem Interesse. Anders steht es vielleicht mit XCII, der Floh und das Kamel. Hier ist culex, das in der Prosa-

[9] 43, 4, 4: canem aliquando partu gravidam locum a pastore precario petisse, in quo pareret. quo obtento iterato petisse, ut sibi educare eodem in loco catulos liceret; ad postremum adultis catulis fultam domestico praesidio proprietatem loci sibi vindicasse.

[10] s. «Die vorliterarische Fabel der Griechen», Neue Jahrb. XXI, 6 (1907), S. 380 f.

auflösung des Phädrus an Stelle des richtigen pulex steht, vielleicht nur eine Korruptel des Kodex *Ad.* —

In Fabel LXXXIII, Esel und Löwe, hat der Redaktor des Corpus an Stelle der Phädrusfabel gleichen Titels eine fremde Variante eingesetzt, die uns noch weniger befriedigt als die Erzählung des Phädrus. Allerdings ist die Phädrus-Erzählung nicht recht verständlich. Esel und Löwe sind auf der Jagd, der Löwe benutzt die Stimme des «auritulus» zum Erschrecken der Tiere. Als er dann mit Hilfe des Eselschreis genug Wild aufgetrieben und erlegt hat, folgt ein Tiergespräch, in welchem der Löwe den Esel verhöhnt. Das ist recht unwahrscheinlich, wo in diesem Augenblick ihm der Esel doch sehr nützlich gewesen ist. Anders ist die Geschichte bei «Romulus» erzählt; hier bietet sich der Esel gleichsam dem Löwen an und renommiert von vornherein, womit er sofort den Spott des Löwen herausfordert. Sonderbar, aber doch nicht unmöglich, ist dann der Zug, daß beide auf einem Hügel zusammenstehen und daß Hasen und Füchse vor dem Geschrei des Löwen fortlaufen.[11] Hasen und Füchse als Jagdwild des Löwen stammen aus einer Zeit und Gegend, die märchenhaft fabulierte oder den Löwen auch nicht im entferntesten kannte. Danach könnte die Variante vom Redaktor des Corpus selbst stammen. Aber angesichts der Fabel vom Löwenanteil, wo Schaf, Ochs, Ziege mit dem Löwen zusammen auf die Jagd gehen, wird man nur die erste Möglichkeit festhalten. Vielleicht steckt also im «Romulus» eine alte Variante, die in unserer Fassung schlecht reproduziert ist.

Bei einigen anderen Fabeln, in denen scheinbar die Übereinstimmung mit Phädrus fraglos ist, gewinnen wir durch ein äußeres zufälliges Zeugnis die Gewißheit, daß das betreffende Stück in der Nebenquelle vorhanden und dem Redaktor des Corpus bekannt war. So sahen schon Zander und Hartman, daß in der bereits oben behandelten Fabel vom kreißenden Berg XXXI in der «Romulus»-Fassung ein leiser Anklang an eine griechische Variante steckte. Eine sachliche Differenz zwischen Phädrus und «Romulus» liegt eigentlich nur darin, daß Phädrus die Bewohner der Erde in großer Erwartung sein läßt, «Romulus» aber von Furcht spricht. Ohne Zweifel wurde hier vom Redaktor des Corpus wieder der Götterschwank in seiner Quelle vorgefunden, aber die Fabel so Phädrus angeglichen, daß nur noch das Motiv der Furcht stehen blieb. — Ebenso wie in jener Fabel ist nun aber auch in XLIV in der unscheinbaren Variante *quam semel et iterum vertit* deutlich die Variante

[11] Brehm, Tierleben Säug. I, 361.

des griechischen Äsop Halm (Korais 11) 47b (= Hausrath 27b) zu erkennen ἦν καὶ ἀναλαβοῦσα ταῖς χερσίν, die im Phädrus fehlt. — Nach den bisherigen Feststellungen könnte es ein leichtes scheinen, überall da, wo in unserem Corpus Varianten zu Phädrus auftauchen — und das trifft für die größere Hälfte der Fabeln zu — , diese dem lateinischen Äsop zuzuweisen. Doch leider liegt die Frage nicht so einfach. Denn es gibt nicht nur eine ganze Reihe von Fabeln, wo die Abweichung des Corpus von Phädrus eine Verschlechterung der Fabel aufweist, die auf Mißverständnis beruht; sondern es gibt auch eine weitere Reihe, welche der Redaktor nicht inhaltlich verändert, sondern nur formal umgestaltet hat; bei diesen ist immer mit der Möglichkeit zu rechnen, was wir vorhin in einem Falle sogar für eine inhaltliche Variante annehmen mußten, daß der Redaktor auf eigene Faust geändert hat. — Wenn wir aber das Corpus auf die Frage nach eigenen, von fremden Quellen unabhängigen Veränderungen des Phädrustextes untersuchen, so ergeben sich wieder mehrere Typen oder Gruppen.

5. Aus Phädrus fast unverändert übernommene Fabeln.

Zu dieser Gruppe rechne ich: I Hahn und Perle; III Wolf und Lamm, wo man nur mit Mißverständnis oder Vereinfachung des Phädrus zu rechnen hat (das Detail im Kommentar); VIII, Löwenanteil, weicht nur im Ausdruck ab, der sehr vulgarisiert ist; XIV der Esel und der Eber, wo die Veränderung nur in dem Fehlen der obszönen Pointe und Vergrößerung des Dialogs besteht; XVII Adler und Schildkröte, wo die Phädrusfabel keine Umgestaltung vertragen hätte; XIX Fuchs und Rabe; XXXVIII Hund als Schatzgräber; XLII Kahlkopf und Fliege; XLV Krähe und Pfauen; XLVII Fliege und Maultier; XLIX das gefangene Wiesel; L der aufgeblasene Frosch; LX der Jüngling und die Dirne; LXXI der Fuchs und die Trauben (?); LXXII das Wiesel und die Mäuse; LXXIII der Wolf und der treulose Hirt; LXXV der Panther und die Bauern; XCIV der Wanderer und das Schwert. Doch befinden sich auch in dieser Gruppe noch einige, die von der nächsten Gruppe, den stilistisch erweiterten und ausgeschmückten Fabeln, nicht scharf zu scheiden sind, so z. B. XLVII. Bei der Zerlegung einer Kompilation von der Art des Romulus-Corpus wird schwerlich jemand die Festlegung ganz scharfer Grenzen erwarten können.

6. Rhetorisch-stilistisch veränderte Phädrus-Fabeln.

Diese Gruppe ist sehr zahlreich vertreten. Sie fließt mit der vorigen und der Gruppe der kontaminierten zusammen, da oft die stilistische Veränderung auf einer Variante der Nebenquelle beruhen kann. Es läßt sich aber doch mit einiger Sicherheit eine Reihe von Stücken aufstellen, in denen eine wirkliche alte und quellenmäßige Variante nicht nachweisbar ist, sondern wo man mit der Annahme einer nur stilistischen (rhetorischen) Überarbeitung auskommt. Bei dieser Reihe ergibt sich für uns die Notwendigkeit, neben dem im Kommentar gegebenen Detail gleich hier die Art der Bearbeitung und die Differenz von den Phädrus-Erzählungen an jeder einzelnen Fabel zu zeigen.

Die interessantesten Fälle dieser formalen Überarbeitung sind die Nummern LXI und LXV. — LXI, Aesopus als Berater eines pater familias, *qui saevum habebat filium*, ist von Phädrus, wie gewöhnlich, unklar erzählt. Wenn schon an sich eine breite Kluft des Nichtverstehens den Leser der nachkonstantinischen Zeit von der des Phädrus trennte, so mußte doch vieles auch wegen seiner dunklen Kürze und unplastischen Sprache dunkel bleiben. Was sollte ein römischer Leser der späten Zeit aus dem 2. Verse des Phädrus entnehmen *hic e conspectu cum patris recesserat?* Dieser Vers schildert ja gar nicht römische, sondern attische Verhältnisse. Die griechische Urform war etwa folgende: Ein Hausvater hatte einen unbändigen Sohn. Den tat er aus dem Hause, weil er zu Hause unerträglich wurde, und gab ihm ein eigenes Gut auf dem Lande. Dort aber schaltete er noch schlimmer, er prügelte die Sklaven unbarmherzig und nun kamen erst recht Klagen über seine Wildheit an den Alten. Dieser klagte seine Not dem Äsop. Der Weise gab folgenden Rat: «Du mußt es machen wie der Bauer mit den jungen Kälbern. Der spannt auch nicht junge Tiere allein in den Pflug, sondern ein junges Tier wird mit einem alten ruhigen Ochsen zusammengetan, dann macht der alte den jungen ruhig, denn sonst schlägt der junge alles kurz und klein. So mußt auch du den Jungen bei dir im Hause festhalten, nicht nach auswärts tun, bei dir wird er dann von selbst ruhig.» Phädrus erst brachte dann die alberne Wendung von der Weigerung des alten Stiers und die ganz sinnlose Zurede des Bauern an diesen hinein. — Das Ganze ist ein Stück attischen Familienlebens. Die Moralität könnte wohl aus der neuen

Komödie[1] stammen. Alles dies konnte ein Römer des 4. oder 5. Jahrhunderts n. Chr. nicht mehr aus der Phädrusfabel herauslesen. Wir wissen, daß der «Romulus» im ganzen eine durchaus klare und lebendige Anschauung des römischen Rechtslebens aufzuweisen hat (s. unten Kap. I, 11). Dieser genauen Beobachtung römischer Rechtsverhältnisse entspricht es, daß der jähzornige Sohn zum vagabundierenden Hausssohn wird, der nicht zu Hause bleiben mag *(foris cotidie manebat)*. Augenscheinlich verstand der Verfasser unter dem Sohn einen in der potestas des Vaters befindlichen. Das Prügeln der Sklaven durch den Sohn fällt in der Fassung des «Romulus» weg, weil das Recht dazu nur dem pater familias zusteht. Er stellt daher das Verhältnis so um, daß die Sklaven für ihn Prügel bekommen, weil sie nicht auf ihn achtgeben. Im Anschluß an diese veränderte Auffassung der Rahmenerzählung wurde nun auch das von Aesopus angeführte exemplum geändert oder mißverstanden. Weil die Wildheit des Sohnes vom Bearbeiter als Freiheitsdrang aufgefaßt wird, muß auch in dem exemplum das junge Rind als störrisch hingestellt werden. Nun steht aber bei Phädrus, daß vielmehr der alte Stier (vetulus) das Joch zu nehmen sich weigert. Hier macht der Bearbeiter aus dem poetischen Beiwort vetulus einen vitulus, der mit Huf und Horn sich sträubt, das Joch zu tragen (wie in *r. v.* ausführlich geschildert wird).[2] Umgekehrt muß nun aus dem iuvencus des Phädrus ein maior bos werden. Und während sich bei Phädrus der alte Stier wegen der ungleichen Kräfte weigert, mit an demselben Joch zu ziehen, tut er es hier wegen der Wildheit des andern. Daher kommt es, daß dann die vom Bearbeiter beibehaltene Zurede des Bauern an den bos schlecht paßt und die schon bei Phädrus unklar reproduzierte Fabel hier noch mehr verwirrt wird.

Glücklicher war die Hand des Redaktors in der Umbildung der Phädrusfabel (III, 7) bei der Geschichte vom Hofhund und dem Wolf LXV. Die eigentümlich verschränkte Erzählung dieser Fabel durch Phädrus ist neuerdings über Gebühr gelobt worden. Man verlangt aber eigentlich nur, wie es auch bei Babrios (No. 100) geschieht, eine Steigerung bis zur Entdeckung des Ringes. Dieser steigernde Fortschritt ist auch bis V. 30 vorhanden *crepusculo solutus qua visumst vagor*. Hier kann aber die schnelle Umstimmung des Wolfes nicht einsetzen, denn das ist eine gewisse Freiheit. Also

[1] Man vgl. den Inhalt der Wolken, des Heautontimorumenos, der Adelphoe usw.

[2] vgl. den Kommentar.

ist Phädrus, der sich in der Schilderung des Hundelebens am Abend gefällt (solche Schilderungen finden sich sonst kaum bei ihm), mit diesem Zusatz schon zu weit gegangen. Aber er kommt aus dieser hier übel angebrachten Schilderung nicht wieder heraus. In dieser Schilderung ist auch nicht alles in Ordnung. Wenn es heißt *adfertur ultro panis,* so sieht das so aus, als wenn vielmehr das Brot gemeint sei, das ihm tagsüber zur Hütte gebracht wird. Die Rückkehr aus der Schilderung zur Fabelpointe muß durch eine mühsam herangeholte Frage mit *age* bewerkstelligt werden. Dieser Schluß mit *age* hinkt der ganzen Geschichte kümmerlich nach. Die beiden Anstöße sind im Phädrus nicht etwa durch Umstellung[3] zu tilgen, sondern da man weiß, daß er ungelenk erzählt, zu belassen. — Es fragt sich, wie sich die geradlinige Erzählung des «Romulus» dazu verhält. Sie stimmt mit Babrios, kann also alt sein. Ein Beweis ist hier nicht möglich. Wenn wir also für die Romulusfassung nicht eine alte Variante als Vorlage anzunehmen haben, wäre anzuerkennen, daß in dieser Fabel vom Redaktor selbst mit einem glücklichen Griff die Ordnung wiederhergestellt wurde. Nicht immer aber war diese Umbildung aus der verschränkt pointierten Darstellung des Phädrus in das einfach rhetorische so leicht zu bewerkstelligen. Mißlungen ist z. B. die Formulierung der Fabel XLVI Fliege und Ameise. Hier erinnert Phädrus' Gestaltung des Dialogs an die Agone der Komödie[4], wirkungsvoll namentlich durch die triumphierende Schlußapostrophe: *satis profecto rettudi superbiam!* Dagegen fällt die nach dem Schema gegliederte Antithesenreihe im «Romulus» trotz einiger neuer Wendungen *(me gaudia sequuntur, tu cum ventoso flabello pelleris sordida)* und trotz dem sehr wirksamen Einsetzen der Gegenrede der Ameise sehr ab, besonders vermißt man im «Romulus» die schöne Schilderung der von ihrer stillen Arbeit auf dem Felde verächtlich auf die Stadtschmarotzerin blickenden Ameise.

Ähnliche «rhetorische» Erweiterungen wie am Schuß dieser Fabel finden wir mehrfach. So am Schluß von Landmaus und Stadtmaus XV. Die Rede, welche hier die enttäuschte Landmaus beim Abschied hält, ist weit ausgesponnen, aber allerdings wenig glücklich, denn sie setzt Dinge voraus, von denen sie nach dem

[3] s. Hermes 43, 358 Anm. Durch Umstellungen bei Phädrus haben zu helfen gesucht Nauck, Riese, Hartman p. 114, Zander p. 19, Havet, Speyer (dagegen Helm in der Rec. D. L.-Z. 1897, Sp. 1577).

[4] z. B. Ar. Frösche 269.

Sinn der Fabel gar keine Ahnung haben kann, weil sie noch nie in der Stadt gewesen ist, nämlich Mausefallen. Auch Horaz hat (aus seiner Vorlage?) nicht gut den Zug eingeflochten, daß die Mäuse schon lange befreundet sind. Hier gibt «Romulus» sogar allein die richtige Fassung, indem bei ihm die Mäuse durch die Reise der Stadtmaus erst bekannt werden. Die Möglichkeit, daß «Romulus» hier doch nicht ganz selbständig, sondern mit Benutzung einer älteren Variante änderte, muß auch hier wieder offen gelassen werden.

Bei weitem glücklicher ist die «rhetorische» Ausschmückung in der Fabel XXIX vom treuen Hund. Während bei Phädrus nur die Treue des Hundes ausgedrückt wird, stellt der Hund bei «Romulus» umständliche Erwägungen an, deren durchschlagende Argumente utilitarisch-egoistischer Natur sind, aber in einer wohlgesetzten, gut stilisierten Rede auslaufen. Man muß gestehen, was auch schon von andern bemerkt ist, daß hiergegen die Verse des Phädrus sehr matt klingen.[5]

Zu diesen «rhetorisch» ausgesponnenen Fabeln muß man auch No. XX der kranke Löwe rechnen, die vom Redaktor zur Hälfte aus Phädrus gewonnen ist, aber dann mit Weglassung der gegen den Esel verächtlichen Schlußwendung den Löwen mit einer (allerdings weniger wirksamen) Klage über sein Unglück schließen läßt. (Vgl. den Kommentar.) Der Satzbau und selbst der Rhythmus ist dem in der Hundefabel ähnlich: *fuit honor, fuit timor — et quia sum sine viribus, nullus est honor pristinus — dominum et familiam suscito, furem illis adnuntio, non praesentem vitam *consulo etc.* Die kurzen anaphorischen und gereimten Kola kommen auch in der Mäusefabel vor: *ego vero vivo frugi in agro et ibo in quocumque loco laetus, ... at tenso muscipulo capieris aut ab inimico catto comederis,* vgl. den Abschnitt über den Stil. — Anderseits läßt sich beobachten, daß nur in wenigen Fällen die Veränderung gegenüber Phädrus sich auf diese rein stilistisch-rhetorische Ausschmückung beschränkt. Es gibt eine große Reihe von Fabeln, die in der Bearbeitung des «Romulus» außer der stilistischen Veränderung noch einen Zusatz von naiv-volkstümlichem Humor (s. auch unten Kap. I, 11) erhalten, an dem es Phädrus so gänzlich gebricht. Ein sehr bezeichnendes Beispiel, das ich schon im «Illustrierten Äsop»[6] analysiert habe, ist XLVIII Wolf und Fuchs vor Gericht, in der sich juristische Terminologie mit humoristischer Ausmalung zu einer Erweiterung der Fabel verbindet, die schwerlich aus einer fremden Quelle stammt. Eine

[5] Hartman a. a. O., S. 127 ff.

[6] S. 6/7.

in naivem Ton gehaltene Erweiterung zeigt auch die Fabel LIII das hochmütige Pferd und der Esel durchgängig, so s. B. im Anfang und besonders in der Schlußrede, wo Phädrus trocken sagt *tali eum irrisit verbo: quid tibi gloriose quondam faleris? modo ad contemptam rediisti miseriam.* Wieviel besser «Romulus» *quem tali sono increpat. quid tibi profuerunt illa ornamenta pretiosa, ut talem haberes audaciam, nunc et tu modo nostris fungeris rusticanis officiis, num quid modo habes audaciam?* Ein Seitenstück zu der Fabel vom Wolf und Fuchs ist die vom angeborgten Schaf XL. Sie wird in der Fassung des «Romulus» überhaupt erst verständlich. Die dürre Angabe *lupo sponsore*, der die Ablehnung des Schafes folgt, ist bei Phädrus so unpoetisch wie möglich. Im «Romulus» ist die sponsio und zugleich die Ängstlichkeit des Schafes (am besten in *W*, s. Kap. II, 3) gut geschildert. Die anfängliche Zustimmung zu sponsio wird motiviert durch die Gegenwart des gefürchteten Feindes, die Ablehnung durch die Sicherheit vor dem Räuber im eigenen festen Hause. Man möchte hier wohl an Hereinziehen einer Variante aus einer anderen Quelle denken, aber andererseits kann man auch annehmen, daß die Phädrusfabel für sich bestanden habe; sind doch solche Tiergespräche, welche ohne weitere Handlung die Ablehnung eines Anerbietens enthalten, nicht unbelegt, man vergleiche Babrios 99 Löwe und Adler. — Die beiden Stadien der Stipulation sind echt römisch, erst die mündliche Abmachung, dann die traditio im Hause des Schafes, dazu die exakte Terminologie *fidedicere, restituere* usw.

Die Möglichkeit der Erweiterung ohne Heranziehung einer zweiten Vorlage besteht an sich auch für die Fabel XVI, der Adler und der Fuchs, aber die Benutzung einer guten Quelle bleibt doch zweifelhaft. Daß der Fuchs selbst Stroh sammelt und um den Baum häuft, ist jedenfalls ein grober, nicht besonders glaublich klingender Zusatz. Sobald der Fuchs sich selbst hilft — bei Archilochos helfen ihm die Götter — und seine Eigenart in Aktion tritt, muß er mit Hilfe seiner Klugheit zum Ziel kommen. Diese ganze Abwandelung der Fabel von Archilochos ist wenig glücklich, denn es ist nicht natürlich, daß die Jungen des Fuchses noch lebend aus dem Adlerhorst zu ihm zurückkehren. Die Fabel, welche Phädrus vorlag, war eine Fabella docta in der Art von Frosch und Maus, Hund und Fleisch. Wenn man näher zusieht, ist der Gedanke, daß der Fuchs Stroh um den Baum anhäuft, sehr künstlich, man versteht auch nicht, wie der Adler, der die jungen Füchse zurückgeben kann, nicht auch seine eigenen Jungen aus dem Feuer tragen kann. XLIII Fuchs und der Storch schließt sich im

ganzen Phädrus getreu an, weist aber außer den Zusätzen: *esuriens et iracunda abiit ciconia* und *lagoena vitrea* eine wieder rhetorisch zweigliedrig eingerichtete malitiöse Schlußrede des Storches auf, die jedenfalls feiner gedacht ist als die trockene Schlußzeile im Phädrus. — Der Löwe und die Maus, No. XXII, enthält eine Reihe bemerkenswerter Erweiterungen, namentlich drastisch ist das Erschrecken der Maus beim Vernehmen des Gebrülles des gefangenen Löwen *quid tali leoni accidisset*[7], und am Schluß die gewiß nicht aus Phädrus stammende, sondern erst in *Ad.* mit den Ph.-Text verbundene Schilderung von der flinken Befreiungsarbeit der hilfreichen Freundin. — No. LXIX, der Hirsch im Kuhstall, hat Wendungen im Gespräch der Tiere, welche zur lebendigeren Gestaltung der Erzählung beitragen *dum erit sero, eo, ubi volo, securus — silva te melius celabat,* sodann am Schluß die lebhafte Szene zwischen dem maior, den stabularii und dem Herrn, sowie die Worte *epulans multum,* die im Phädrus fehlen. Selbst die kurze Fabel XCV ist durch volkstümliche Gestaltung der Rede der Krähe günstig verändert. No. XXX, der Wolf als Hebamme, bringt in die Rede des Wolfes einen fast sentimentalen Ton hinein, vgl. *soror* — und *stans pro solacio tibi*, ebenso in die Erwiderung des Schweines neue Wendungen *obsecro, da mihi honorem — fuit etiam et tibi-mater.* — In LXII, die Schlange, ist die Rede der Feile im Volkston (contumax nach Phädrus' Anweisung aber ins Höhnische gesteigert) ausgesponnen, besonders eindringlich in der Recensio vetus: «sieh, daß du hier nicht noch etwas verlierst, ich weiß, daß du nichts mit fortnimmst». — XXVII, Juppiter und die Frösche, hat im Romulus einige durchgreifende Änderungen erfahren. Diese Fabel gehört zu der Gruppe, für welche (wie LXI Äsop und der Bauernsohn) der Zeit des Redaktors das nötige Verständnis abging. Die historische Rahmenerzählung mußte verändert werden. An die Stelle von Pisistratus tritt der schattenhafte Begriff eines maior, an die Stelle der attischen ἰσονομία, die Phädrus noch leidlich wiederzugeben vermochte, tritt bei Romulus das *sibi invicem servire cum optima voluntate,* das schon fast christlich aussieht. Im übrigen ist der neue Prolog der Fabel nicht unverständig komponiert. In der Fabel selbst ist zunächst im Anfang engster Anschluß an Phädrus vorhanden, ganz anders die Spur des lateinischen Äsop bei Servius Georg. I, 378: *magis Aesopus est sequendus qui hoc dicit: cum Juppiter reges omnibus animalibus daret* . . Dann ist namentlich das Verhalten der Frösche anders dargestellt als im Phädrus, im Phädrus aber, wie

[7] Marx, Märchen von dankb. Tieren, S. 16.

im Kommentar weiter ausgeführt werden wird, ausnahmsweise für unser Empfinden naturgetreuer.

Wie No. XXVII hat auch No. LXVIII das griechische Kolorit eingebüßt. Aus dem Esel der Menagyrtengesellschaft (vgl. Crusius Philol. XLVIII, 448 und zum Babrios, S. 133) ist der Esel eines Kaufmannes, der zu Markte zieht, geworden; damit ist die Fabel um ihre Pointe gebracht, denn die Trommel hat hier keine Beziehung, während die Bettelpriester das Eselfell selbst zum eigenen Gebrauch verwenden können und nun den Witz machen: «Seht, der arme Esel lebt nicht mehr, aber geprügelt wird er doch». Die Romulusfassung ist entweder in einer Zeit geschrieben, wo es keine Menagyrten mehr gab, oder in einem Lande, wo sie nicht bekannt waren. Das würde auf eine der westlichen Provinzen passen, s. aber unten Kap. I, 11. Zu den schlecht verstandenen und in der Bearbeitung verdorbenen Fabeln gehört auch das philosophische Tiergespräch XXXII.

An den Schluß dieser kurzen Übersicht über die vom Redaktor eventuell selbst bearbeiteten Fabeln stelle ich die XIII. Fabel, die undankbare Schlange, welche einen ganz eigenen Typus darstellt, vorausgesetzt, daß die Fabel wirklich dem «Romulus» nur im Phädrus vorgelegen hat. Diese Fabel wird zwar noch im Anfang mit den Worten des Phädrus bestritten, ist aber eine ganz andere geworden. Bei Phädrus tötet die erstarrte Schlange, am Wege von einem Wanderer (?) aufgenommen, ihren Wohltäter sofort, als sie im sinus aus der Erstarrung erwacht; eine Fabel, die vermutlich früh sprichwörtlich wurde oder aus einem paradoxen Sprichwort entstand. In der Fassung des Romulus-Corpus nimmt der Mensch die Schlange mit in sein Haus, daran, daß er sie den ganzen Winter *sub latera* oder *intra sinum* wärmt, ist natürlich nicht gedacht, wenn vielleicht die Illustration[8] auch einen solchen Moment darzustellen versucht. Daher bieten die in den Handschriften unter der Korruptel latera auftretenden Lesarten atria und lares (dies zwischen falscher Schreibung und richtigem Sinn vermittelnd) das Richtige, dazu kommt die Illustration, welche bemüht ist, atria eines Landhauses darzustellen, in welchem der Wohltäter mit der Schlange spielt. Die Auffassung dieses in der Illustration als Frau erscheint auch merkwürdigerweise im Text der Ademar-Fassung (s. den Kommentar und die Adnotatio critica). Die Fabel verläuft nun im «Romulus» sehr harmlos und idyllisch. Die Schlange wird Haustier im Winter. Sowie aber die warme Jahreszeit kommt, sucht sie

[8] s. d. «Ill. Äsop», Taf. III, dazu S. 31f. u. 44.

einen Grund, um loszukommen. Sie benimmt sich undankbar, indem sie anfängt *veneno multa foedare.* Da dies gar keinen Sinn gibt, habe ich versucht, der Erzählung aufzuhelfen durch die Konjektur *mulctra foedare.* Hiermit wäre der Anschluß an einen noch jetzt weitverbreiteten Aberglauben vom heimlichen Milchtrinken der Schlangen in den Kuhställen[9] erreicht. — Die Schlange als Haustier ist im Altertum sehr geläufig und schon deshalb ist die Variante des «Romulus» durchaus nicht sinnlos und vielleicht doch schon einer älteren Quelle entnommen. Auch in der griechischen Fabel Halm 97 ist der Wohltäter ein Landmann.

Noch eine Fabel bleibt übrig, bei welcher die Entscheidung, ob Kontamination mit der Äsop-Quelle oder bloß stilistische Erweiterung, schwierig ist, LXXIV, Juno und der Pfau = Phädrus III, 18. Der Wortlaut des Corpus schließt sich sehr eng an Phädrus an, aber die den Pfau tröstende Rede der Juno hat am Schluß eine merkwürdige Fortsetzung erhalten. Während bei Phädrus außer dem Pfau nur vier Vögel genannt sind, die vom Schicksal mit verschiedenen Gaben ausgestattet sind — Adler, Nachtigall, Rabe, Krähe —, läßt «Romulus» die Krähe aus, beginnt aber schon mit Raben eine neue Reihe, die in der Recensio Gallicana aus corvus, columba, titus, gruis, turdus, ficetula, hirundo, vespertilio, gallus — in der Recensio vetus aus corvus, columba, turtur, nibolus, tetus, grus, turdus, ficetula, hirundo, vespertilio, gallus besteht. *dolet semper turtur* ist aber offenbar nur eine Glosse zu *dolores habet thetus* und deshalb von mir eingeklammert. Dagegen ist nibolus in der Recensio Gallicana ausgefallen, so daß die ganze Reihe aus 14 Tieren besteht. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Fortsetzung der Reihe den Eindruck einer müßigen Spielerei erweckt, die kaum zur ursprünglichen Fabel gehörte und vielleicht doch nicht dem Aesopus latinus, sondern dem spätlateinischen Bearbeiter allein angehört. Merkwürdig aber ist die Anordnung der Vogelreihe. Während Phädrus sehr ungeschickt mit den *laeva omina* der Krähe abbricht, ist im «Romulus» ein bestimmtes Prinzip der Anordnung zum größten Teil noch erkennbar. Vier sind Repräsentanten einer bestimmten Zeit, drei für die Tageszeiten, *lucifero gaudet hirundo, nudus sero* (= am Abend, s. Fab. LXIX) *volat vespertilio, gallus noctis novit horas,* einer (der allerdings seinen richtigen Platz neben diesen verloren hat) die Jahreszeiten, *gruis ostendit semper tempus.* Hiermit könnte vielleicht nicht nur, wie in Fab. XIII, der Frühling allein gemeint sein, sondern alle Jahreszeiten, die der Kranich nach der bekannten

[9] s. d. Kommentar.

Aratstelle 1075 f. (mit den griechischen Scholien, Maaß, p. 543, und Theophrasti Signa 38, Aelian VIII, 7 p. 173 H. usw.) angibt. Allerdings wäre, wenn alle Jahreszeiten gemeint sind, der Singular *tempus* kaum erklärlich. Zwei Vögel werden wegen der ihnen zur Verfügung stehenden Früchte gepriesen *in oliva parit turdus, ficetula prolivida est pomis,* drei andere wegen der Stimme, *pipat autem nibolus, glunnire accepit columbus, dolet semper titus.* Doch reihen sich diese Vögel den vier ersten aus Phädrus beibehaltenen, Pfau (forma), Adler (virtus), Nachtigall (cantus vocis melicus), Rabe (augurium), nicht gerade glücklich an, da man den Schrei des Habichts doch kaum als eine besondere göttliche Gabe für den Vogel ansehen darf. Noch weniger ist das der Fall bei der Eigenschaft der Fledermaus, *nudus sero volat vespertilio,* wo auch der Ausdruck aus «Romulus» selbst (Fab. LIV) entlehnt ist. Aber auch das genügt nicht zum Beweise, daß die ganze Fortsetzung ein später, d. h. vom Redaktor selbst gemachter, Zusatz sei, da die Fledermaus ohnehin in die Reihe ohne Berechtigung hineininterpoliert sein kann. Es scheint also, daß für diese Fabel die Frage des Verhältnisses zwischen Phädrus und «Romulus» unlösbar ist, wenn man nicht eine andere Beobachtung gelten lassen will, welche sich mir für die Komposition dieser Reihe aufdrängt, nämlich die merkwürdige Analogie mit der Einteilung der Tagesstunden (Horen) bei Hygin fab. CLXXXIII, p. 36 Schmidt, die Robert (Gött. Gel. Anz. 1899, No. VII) scharfsinnig gedeutet hat. Hier sehen wir eine stilistisch ähnliche Spielerei in der Abstufung der Beschäftigungen für die zwölf Tagesstunden, welche doch kaum als ein Zusatz des spätlateinischen Bearbeiters der Hyginfabeln wird gelten können.

Schließlich wäre noch die berühmte Fabel LXX zu erörtern, vom «Löwenregiment», von der im Phädrustext nur der Anfang erhalten ist. Da dieser zeigt, daß wir im «Romulus» keine völlig neue Fabel haben, sondern eine Bearbeitung des Phädrus, anderseits der Phädrustext aber nur in sehr geringen Bruchstücken unter der Bearbeitung des Corpus durchschimmert, so scheint der Anteil des lateinischen Äsop ziemlich stark zu sein, was unser Kommentar bestätigt. Die Frage nach dem Ursprung der Fabel gehört in den Phädrus-Kommentar. Hier mag nur, da ja dieser Zug kaum im Phädrus gestanden haben dürfte, für das Motiv des üblen Geruches eine wertvolle Parallele angeführt sein. In Wenzig, Westslavischer Märchenschatz (Leipzig 1857), S. 203, findet sich folgende Geschichte: Als die Frösche den Storch zum König gewählt hatten, wollten die Hühner und Hennen nicht zurückstehen und wählten auf einem allgemeinen Landtag den Iltis zu ihrem König. Er versprach seinen Schutz gegen Hühner-

geier, Marder und Spatzen. Bald danach gelüstete den Iltis nach einem Huhn. Er ließ einen Hahn vor sich kommen und fragte ihn, ob er etwas rieche. Der Hahn antwortet, es «stinke» etwas; dafür wird er totgebissen. Der zweite Hahn antwortet, es «dufte» etwas; ihm ergeht es nicht besser. Der dritte, der sich mit einem furchtbaren Schnupfen entschuldigt, kommt mit dem Leben davon. — Die Geschichte lehrt uns, daß das Motiv des üblen Geruches in der Löwenfabel nicht ursprünglich ist, sondern aus einer Fabel stammt, in welcher ein Tier, das den Geruch als charakteristisches Merkmal, wie es der Iltis an sich hat, die Rolle des perfiden Tyrannen spielt; zweitens aber, daß das Geruchmotiv eine Geschichte für sich ergibt und diese mit der Fabel vom Löwen, der den Affen doch noch frißt, auf antikem Boden kombiniert worden ist.

7. Die im Phädrus-Text fehlenden Fabeln des Corpus.

In den vorhergehenden Kapiteln sind sämtliche Fabeln in Betracht gezogen worden, welche auch in unserem Phädrus-Text erhalten oder doch durch Varianten unter demselben Titel vertreten sind. Wir behandeln im folgenden die Gruppen von Fabeln, welche in den Phädrus-Handschriften fehlen. — Dazu gehören einmal folgende 20 Stücke: VII, IX, XVIII, XXI, (XXIII) XXIV, XXV, XXVI, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXIX, LII, LV, LVI, LXIV, LXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXX, XCVI, zweitens acht Fabeln, welche außer im Corpus auch in der Sammlung des Pseudo-Dositheus in gleichem Wortlaut erhalten sind: LXXXV—XCI und XCIII.

Daß von den 20 Fabeln ein Teil aus dem verloren gegangenen Phädrus-Text stamme, ist von vornherein anzunehmen. Aber wieviel und welche, darüber herrscht bis jetzt völlige Unklarheit. Die ältere Phädrus-Kritik, welche voraussetzte, daß das Romulus-Corpus aus Phädrus-Paraphrasen bestand, machte es sich leicht, indem sie kurzerhand alle 20 für Phädrus vindizierte. Die in den «Romulus»-Handschriften überlieferten Fabeln, für welche kein Phädrus-Text zur Hand war, wurden genau so behandelt wie die in den «Romulus» eingedrungenen Prosa-Auflösungen im Kodex des Ademar (bei uns *Ph. sol.* Kap. III, 2), und nun begann man hier wie dort gleichmäßig die Verse herzustellen. Burmann und, wesentlich ihm folgend, Dreßler haben sich hierin gelegentlich mit Glück, aber meistens ohne sichere Grundlage, versucht. Hier wie in den

Prosa-Auflösungen des Ademar hat Luc. Müller diese Spielerei fortgesetzt. Das Resultat dieser Versuche legte er als Anfang zu seiner Phädrus-Ausgabe vor, den er «Fabulae Novae» nannte. Die Unsicherheit der Grundlagen seiner Rekonstruktion ist bisher nirgends genügend erkannt.[1] Die im vorstehenden gemachte Analyse der im Phädrus erhaltenen Fabeln des Corpus nötigt aber, aus den 20 Fabeln dieselben Gruppen herauszulösen, welche sich oben ergeben — also erstens Fabeln, die dem Aesopus latinus entlehnt sind, zweitens solche, die aus Phädrus und dem Aesopus kontaminiert sind, drittens solche, die ohne besondere Zusätze aus Phädrus in die Prosa-Bearbeitung aufgenommen sind, viertens solche, welche stilistisch oder «rhetorisch», d. h. künstlerisch umgestaltet sind. Ganz scharf werden sich auch hier die Gruppen nicht scheiden lassen. Die Untersuchung muß sich oft darauf beschränken, im Text des «Romulus» soviel als möglich den Phädrus-Text zu erkennen oder sonstige Indizien für die Zugehörigkeit zu Phädrus zu gewinnen, anderseits alles auszuscheiden, was rein zum Aesopus latinus gehört. So können wir zunächst nicht nach diesen Gruppen gliedern, sondern müssen uns begnügen, die untersuchten Fabeln nach äußeren Zusammengehörigkeits-Merkmalen zu sammeln.

a) Neue Phädrus-Fabeln.

Eine der in Betracht kommenden 20 Fabeln ist aus einem ganz äußerlichen Grunde mit Sicherheit für Phädrus zu vindizieren und vindiziert worden und kann daher als Ausgangspunkt und Maßstab für die übrigen dienen, ich meine die von der Axt und den Bäumen. Die Worte des Proömiums des ersten Buchs *quod arbores loquantur, non tantum ferae* verlangen eine Baumfabel; da die einzige derartige Baumfabel im ganzen metrischen Phädrus und «Romulus» aber No. LXIV ist, so ergibt sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit[2], daß sie eine «Paraphrase», oder, wie wir lieber sagen, Bearbeitung einer Phädrus-Fabel ist. Es ist jedoch bisher noch nicht versucht worden, festzustellen, wieviel vom Wortlaut der Phädrus-Verse in der Romulus-Bearbeitung geblieben ist. Einen Vers hat allerdings

[1] Bei dieser Sachlage hat Havet, obwohl er im kritischen Apparat die Romulus-Texte für die erhaltenen Fabeln nicht verschmähte, doch mit Recht Bedenken getragen, seiner Ausgabe solche «Fabulae Novae» beizugeben.

[2] von Burmann (1718) als App. 5, von Dreßler als *Ph.* I, 14 eingereiht.

Müller richtig herausgeholt, der ohne Zweifel an vorletzter Stelle stand: *tunc sic dixisse fertur quercus fraxino;* ihn verriet die metrische Einheit, verbunden mit dem poetischen Ausdruck, aber auch die Formel *dixisse fertur* ist sichergestellt. Zwar nicht direkt, denn «Romulus» selbst hat sie in beiden Recensionen nicht. Dagegen hat sie *W*, aus dem sie vielleicht schon Burmann entnahm. Ich halte sie aber in *W* für eine Rückinterpolation aus Phädrus. Auch *tunc sic* hat Müller gut ergänzt, es steht dreimal im erhaltenen Phädrus: II, 3, 4; III, 17, 10; App. XXVI, 11. Wenn «Romulus» diesen Vers fast ganz übernommen hat, so dürfen wir auch im übrigen engen Anschluß an Phädrus erwarten, die Fabel gehörte also zur Gruppe der oben Kapitel I, 5 aufgeführten. Nur ist zu beachten, daß in diesen Fällen die Phädrus-Fabel viel kürzer ist, als Burmann und Müller angenommen haben. Ich habe darum die Zahl der Verse von acht (Müller nach Dreßler) auf sechs ermäßigt und größeren Anschluß an Phädrus angestrebt. Darum ist z. B. V. 1 bisher falsch rekonstruiert, wo *homo* sicher im Phädrus stand und schon aus sachlichen Gründen *rusticus* unmöglich ist, da es sich um den Menschen als Gattung im kulturhistorischen (protagoreischen) Sinne handelt, vgl. Fabel LXXIX.

Der erste Vers lautete also wahrscheinlich, wenn wir *manubrium* mit Müller als Versausgang gelten lassen, *securi facta poscit homo manubrium.* Der Fuß *-cit homo* hat seine Analogie in V, 7, 32 *iteratur illud homo meus se in pulpito.* Im zweiten Verse muß das Wort *arbores* gestanden haben. Der Schluß war vielleicht *oleastro dare.* Ebenso unsicher ist der dritte Vers. *indubius* ist vermutlich durch ein anderes Adjektivum oder Adverbium mit der Bedeutung der Dreistigkeit, Unverzüglichkeit, zu ersetzen. Im letzten Vers würden die drei Daktylen durch die Beispiele bei Müller praef. X hinlänglich entschuldigt sein.

Wenn wir für die eben behandelte Fabel durch einen eigentümlichen Zufall die Herkunft von Phädrus stützen konnten, so sind wir bei mehreren anderen in der Lage, ein methodisches Mittel zu benutzen. Dies sind die im Kap. II, 2 u. 3 ausführlich behandelten Rückinterpolationen aus Phädrus in den fertigen Romulus-Text, die namentlich stark in der Fassung *W* auftreten, aber auch in der *r. g.* und außerdem in einzelnen Kodices, wie in *Ad.* und auch im Berliner Kodex *E.*

Aus solchen Rückinterpolationen in *W* läßt sich XXXV für Phädrus gewinnen. Dreßler, App. II, 2 und danach Müller, F. N. VII, haben im *cod. W* das Promythium des Phädrus entdeckt *qui sustinere non potest <proprium> malum.* Oesterley hat dann irrtümlich

dies Promythium in den Romulus-Text aufgenommen. Der zweite Vers des Promythiums, in *W* verloren gegangen, bleibt sehr unsicher, begann aber jedenfalls mit einer Form von *alius* — *proprium* ist ziemlich sicher, vgl. I, 3 *proprium genus*; I, 4 *amittit merito proprium qui alienum adpetit*; III, 18, 13 *omnesque propriis sunt contentae dotibus*; außerdem für das Homoioteleuton I, 4, 3 *simulacrum suum*; II pr. 6 *propositum suum*; III pr. 6 *ingenium tuum*; für den Anfang mit *qui* vergleiche man I, 8; I, 10; I, 13; I, 21; I, 31; IV, 1; IV, 20. — Im folgenden ist der Versschluß *adsiduos metus* auch im «Romulus» beibehalten und als solcher schon von Burmann, App. 2, erkannt. Dazu liefert nun aber *W* mit einer auffälligen Abweichung eine Ergänzung. *se praecipitare* = Selbstmord verüben ist eine kompendiöse Ausdrucksweise, die aber häufig erst im Spätlatein vorkommt, wenn sie auch in älterer Latinität vereinzelt auftritt.[3] Phädrus wenigstens durfte hier nicht so sprechen, sondern mußte den Selbstmord direkt ausdrücken. Dazu gehört in *W* der Satz *iam vitam velle finire* — also mag V. 4 etwa gelautet haben:

vitam volunt finire ob adsiduos metus.

Für praecipitare erscheint nun aber in *W* auch noch ein anderer Ausdruck, *praecipites darent*, womit ein weiterer Versschluß gewonnen ist. Noch eine Variante in *W* ist geeignet, Aufschluß über die Phädrus-Fabel zu geben. Während «Romulus» die Frösche sich in einen Fluß stürzen läßt, hat *W venerunt a<d>quendam locum.* Darin steckt zweifellos *lacum*, und einen Teich zeigen auch die Illustrationen.[4] Wir müssen annehmen, daß hier Phädrus die Hasen durch einen Teich aufgehalten werden läßt. Warum «Romulus» einen Fluß daraus gemacht hat, ist schwer abzusehen, denn auch die griechischen Fabeln (Babr. 25, Korais 57) haben alle die λίμνη. Durch diese Übereinstimmung ist der *lacus* für Phädrus gesichert, also V. 3—4 bei Müller falsch. Dazu kommt, daß die im «Romulus» fehlenden Worte *heu<s>inquit unus* einen Versanfang ergeben, der dreimal bei Phädrus vorhanden ist I, 23, 5; II, 5, 21; III, 14, 6. Daß diese Stelle Burmann und Müller entgangen ist, zeigt die Methodelosigkeit aller ihrer Herstellungen im hellsten Lichte. Im übrigen ist kein Zweifel mehr möglich, daß im Text von *W* durch Rückinterpolation die Phädrus-Fabel erhalten ist.

Auf ganz andere Weise läßt sich die Herkunft aus Phädrus für die Fabel XXIII, die kranke Weihe, beweisen. Hier fehlt die *Recensio W*, dagegen bietet der eine Kodex der *Recensio vetus*, der

[3] s. d. Komm.

[4] s. unten I, 14.

Erfortensis, eine ganz abweichende Fassung, die sich zwar nicht ganz auf Phädrus zurückführen läßt, aber doch starke Spuren der Diktion des Dichters aufweist. Derselbe Kodex zeigt auch in No. XLVII eine besondere Fassung, die aber mit Phädrus nichts zu tun hat und nur eine Schulübung darstellt, s. darüber unten Kap. I, 8 und III, 2. Aber während die echte «Romulus»-Fabel keine Spur von Phädrus-Wendungen hat, sind sie hier nicht zu verkennen. *praesens dolor cogit te esse fidelem, sed ista pietas tarda venit cum morte,* sagt die Mutter des miluus zu ihrem Sohn; hierzu vergleiche man *Ph.* I, 23, 6 *multum falleris, namque ista subita me iubet benignitas vigilare*; ferner *ut illa daret superis vota* = *Ph.* App. 6, 8 *vota superis reddite.* Auch die Abwechslung im Ausdruck *superi, numina* scheint wenigstens poetisch. Zum Anfang *(milvus) iacebat* vergleiche man *Ph.* I, 18, 3 *humi iacebat*; I, 14, 5 *hic cum iaceret*; I, 21, 4 *leo cum iaceret.* Über *pondere gravi[s] morbi* = *Ph.* I, 14, 5 *morbo confectus gravi* s. unten III, 3, aber die genannten Wendungen genügen, um das Vorhandensein der Fabel im Phädrus darzutun, deren Rekonstruktion unten III, 2 weiter ausgeführt ist.

Schwieriger dagegen ist die Untersuchung bei den Fabeln XXXVI, das gehorsame Zicklein, und XXXIX, der Arme und die Schlange. In beiden bietet die *Recensio W* soviel Eigenes und scheinbar Poetisches, daß man hier sofort an interpolierte Phädrus-Reste denken möchte. Aber dagegen erhebt sich der Einwand, daß doch nicht alle derartigen Varianten von *W* auf Phädrus zurückzuführen sind. Von dem, was im Zusammenhange unten (II, 2) über *W* gesagt ist, davon sei hier soviel vorweggenommen, daß *W* oft da, wo Phädrus erhalten ist, in den Fabeln (I, III), XII, die trächtige Hündin im Schweinestall, XL, das angeborgte Schaf, LX, der Jüngling und die Dirne, LXV, vermutlich auch in der bei Phädrus nur fragmentarisch erhaltenen Fabel LXX, der Affe am Königshof des Löwen, Abweichungen hat, die von Phädrus weit entfernt als eigene Ausschmückungen oder aber als Einflüsse einer noch unbekannten Quelle zu betrachten sind. Dadurch wird die Frage nach Phädrus-Floskeln in den beiden genannten Fabeln und sonst für *W* sehr kompliziert. Zunächst ergibt in XXXVI *W* gar nicht viel Phädrus-Wendungen. Während in den beiden Haupt-Recensionen des «Romulus» steht *ignarum haedum <am>monuit, ne aperiret alicui,* gibt *W i. m. haedum et mandavit ne alio aperiret quod clausum super eum fecerat.* Dieser Zusatz ist keinesfalls Phädrus, denn der Ausdruck *clausum facere super aliquem* ist vulgärlateinisch und paßt nicht in die Diktion des Phädrus hinein. Das *clausum* als Stall für Schafe und Ziegen kommt bei Vergil, Columella und

sonst im technisch-landwirtschaftlichen Sinne vor, aber auch im «Romulus» selbst LXV *inter clausa omnia*[5], wo es eben gerade auch ein Zusatz von *W* ist, der nicht Phädrus sein kann; fast ebenso XL, dort sagt auch nur *W* vom Schafstall *ovis vero de concluso! in clausum fecerat* ist aber die Bedeutung des Einschließens, des Verschlusses mit dem des verschlossenen Raumes noch vermischt wie bei *concluso* (s. d. Komm. S. 124); kurz, der Ausdruck hier ist der Situation entsprechend und original. Das Gleiche ist zu konstatieren für *auscultans.* Die beiden andern Recensionen haben *et haedus per rimas aspiciens sic ait etc., W* hat *ad aedis per rimas auscultans ait. vocem matris audio, non figuram.* Hier fehlt video hinter figuram, anderseits soll auscultans, was immer nur hören (écouter) heißt, das im Text des «Romulus» stehende *aspiciens* korrigieren, und zwar so, daß es prägnant für hören und sehen steht, wie nachher von *audio* beides, *vocem* und *figuram*, abhängt. Diese kühne Prägnanz des Ausdrucks ist nur im vulgären Stil der Prosafabeln, nicht im Phädrus statthaft. Damit ist für einen dritten Zusatz in *W* schon kein günstiges Präjudiz geliefert. *W* läßt nämlich den Wolf sagen mit verstellter Stimme: *aperi mihi, (inquid), precor, aperi tuis plenis uberibus.* Auf diese Worte hat offenbar Müller seine Rekonstruktion der Phädrusverse aufgebaut (Fab. Nov. VIII, 5 *et vocem assimulans matris: aperi, inquit, fores, lac namque apporto plenis uberibus tibi).* Aber so poetisch diese Rede des Wolfes auch scheinen mag, sie ist doch schwerlich auf Phädrus zurückzuführen aus verschiedenen Gründen, abgesehen davon, daß die Apostrophe sogar Analogieen in spätlateinischem Grabschriftenstil hat (vgl. unten I, 10).[6] Erstens ist der Ausdruck wieder viel zu kühn, deshalb hat ihn auch Müller in seiner Umdichtung zu mildern gesucht; zweitens liebt Phädrus derartige Anaphern nicht, die mehr rhetorisch als poetisch sind. Phädrus' Anaphern sind viel zahmer, z. B. V, 7, 36 *princeps, ligato crure nivea fascia, niveisque tunicis, niveis etiam calceis;* III, 2, 17 *at illa, memini quis me saxo petierit, quis panem dederit;* III, 10, 24 *dum quaerunt lumen, dum concursant familia.* Drittens aber kennt Phädrus diese Art der poetischen Kleinmalerei nicht, er mußte sich mit dem begnügen, was in den Reden des Wolfes und Zickleins der moralischen Pointe diente. Hierfür liefert namentlich die Fabel XL vom angeborgten Schaf die beste Parallele; hier ist die ganze poetische Ausschmückung von *W* geliefert, im eigentlichen «Romulus» fehlt sie, aber auch im

[5] s. d. Komm. S. 221, vgl. auch (XL, 6) S. 124.

[6] Auf der dort zitierten Inschrift spricht eine Mutter zum Kinde von den *ubera.*

Phädrus, der nur das argumentum der Fabel gibt. Und hiermit geraten wir, nachdem die ausschmückende Floskel in *W* als nichtphädrianisch erkannt ist, auf demselben Wege zu einem für Phädrus beweisenden Indicium, das aber selten allein ausschlaggebend sein dürfte. Nur die Kürze der Erzählung in den Recensionen *r. g.* u. *r. v.* spricht für Phädrus, nicht die Erweiterungen von *W*. Die Fabel vom gehorsamen Zicklein ist ja eigentlich keine Fabel, auch nicht mal ein zur Fabel erhobenes Tiergespräch, sondern ein Tiermärchen. Dies zierliche Märchenmotiv vom ungehorsamen Zicklein ist uns geläufig aus Grimms Märchen (Gr. Ausg. III, S. 15) und Lafontaine IV, 15. Grimm gibt eine Reihe von Fassungen. Bei ihm fehlt noch die schöne Variante aus der Provence, welche durch Daudet in seinen lettres de mon moulin lieblich verklärt ist in der Erzählung *la chèvre de M. Seguin*. Diese dem provençalischen Folklore entnommene Geschichte erzählt vom ungehorsamen Zicklein, das dem Wolf zur Beute fällt. Aber es ist klar, daß ursprünglich die Geschichten vom gehorsamen und vom ungehorsamen Zicklein — schon im Altertum — Gegenstücke bildeten, die man den Kindern zur Warnung und Ermahnung nacheinander erzählte. Die Geschichte vom gehorsamen Zicklein ist dann unter die Fabeln geraten, d. h. komprimiert und in hellenistischer Zeit — oder bereits früher — an einer dürren Moralität aufgehängt worden: *praecepta parentum natorum salus est*. So büßte das durch sich selbst wirkende Märchen, in die moralisierenden Fabelreihen eingepfercht, seinen Schmelz ein. Aber diese gröbliche Verstümmelung, die gerade dies erfahren hat, spricht dafür, daß es nicht direkt in den «Romulus» gekommen ist, sondern aus der Trockendarre des Phädrus stammt. — Nachdem wir so auf einem Umwege doch wieder auf Phädrus zurückgekommen sind, wird man nun auch noch nach versprengten Brocken seiner Diktion in *W* und den beiden andern Romulus-Fassungen suchen dürfen. Einen Versausgang sehe ich in *nostrum captas sanguinem* (*W*), das ich dem *nostrum quaeris sanguinem* Müllers vorziehen möchte. Müller hätte das gewiß auch getan, wenn er *W* genauer gekannt hätte als durch die Noten Oesterleys oder den Abdruck von Schwabe[7] und zugleich den Wortschatz des Phädrus gründlicher hätte verwenden wollen. Vgl. *Ph.* IV, 8, 6 *dente captas laedere*, außerdem V, 3, 2; I, 29, 1. *nostrum* als Pluralis modestiae scheint auch für Phädrus zu sprechen, vgl. I, 8; I, 9. Ferner mag noch *ad pastum vellens ire* in *W*, *ad p. vellet ire* in *r. g.* u. *r. v.* auf Phädrus zu

[7] s. «de Phaedri et Aviani fabulis» (1875), p. 20; Gr. Ausgabe vom J. 1877 praef. p. XXXVIII.

eziehen sein, vgl. II, 4, 14 *simul exieris pastum cum tenero grege*, o das Supinum wohl der geläufigere Ausdruck statt des von «Romulus» afür eingesetzten Substantivs ist, vgl. Ennius (?) sat. inc. II, 48. benso dürfen wir wohl mit Burmann und Müller *adsimulans vocem atris* als Wendung des Phädrus in irgendeiner Verbindung beiehalten. Dazu kommt dann noch das schon vorhin angezogene romythium *praecepta parentum etc.*, das nicht von Müller, sondern ur von Burmann-Dreßler aufgenommen ist. — Weiter wage ich in er Rekonstruktion des Phädrus nicht zu gehen, will aber schließch noch die Möglichkeit abweisen, den Schlußsatz von *W* für ihn reklamieren: *sed movet me qui te novit et metum tuum propter reinquere.* Dieser Satz ist verstümmelt wie leider so vieles in *W*. h ergänze *sed *monet* (*movet W* sollte heißen *monuit?*) *me, qui novit et* <*noluit me*> *metum tuum propter relinquere.* Das ist er breit-vulgäre Ausdruck für den Gedanken «ich gehorche der, die ich kennt und mich aus Furcht vor dir hier nicht zurücklassen ollte». Heraeus vermutet *novit et mēntēm tŭam* usw.

XXXIX, der arme Mann und die Glücksschlange. Den ärchenhaften Charakter der Fabel betont Crusius, de Babrii tate, p. 221; vgl. Marx, Märchen von dankbaren Tieren, S. 104, er über den schlechten Text verzweifelt. Auffällige Spuren von hädrus-Versen sind nicht zu bemerken, weshalb Müller die Fabel icht unter seine Dichtungen aufgenommen hat, vielmehr erinnert ie in kurze Kola gegliederte Rede der Schlange zum Schluß, wie ie ganze Diktion, sehr an die rhetorischen Erweiterungen, die wir nst am Schluß der Romulusfabeln finden. Auch die Abweichungen, elche in *W* auftreten, sind zum Teil vulgär, so *dominica serpens* = die Hausschlange, wo allerdings ein *domestica* zugrunde liegen önnte. Desgleichen ist *repropitiare* spätlateinisch (vgl. S. 121 des ommentars). Trotzdem bin ich überzeugt, daß eine Wendung n *W* doch notwendig auf Phädrus zurückführt, nämlich *ĕgēstātem ăti*, wo im «Romulus» entspricht *intellexit fortuna serpentis hoc acdisse (scil. ad egestatem rediit)*; dieser Versschluß ist zu selten, um ufällig zu sein, und gerade der Metrik des Phädrus eigentümlich; h finde genau diese Form, 4. + 5. Fuß in einem aus Jambus + pondeus bestehenden Worte, nur viermal bei ihm: I, 10, 7 *rrorassent suam*; I, 19, 5 *reposcenti locum*; IV, 5, 31 *voluntatem am*; IV, 18, 8 *gubernator sophus.* (Daneben kommt die Form mit wei Spondeen vor, z. B. V, 5, 26 *spectaturi sedent,* App. 8, 11 *exillescant mihi.*) Immerhin könnte man *ĕgēstātem pătī* noch für zuällig halten, aber gestützt wird unsere Vermutung durch den Ausruck. *păti* kommt zudem am Versende bei Phädrus mehrmals vor:

I, 3, 14; I, 26, 12; III, 11, 7; IV, 4, 9 und zwar sonst nirgends. Hiermit ist die Fabel für Phädrus gesichert. Dann aber sind auch *interposito tempore* = *Ph.* III, 2, 12 *paucis diebus interpositis provolat* und *suspectus* = *suspectum officium* App. 17, 5 Phädrus-Wendungen, und *serpens consuetudinem* (Spondiacus mit Lautmalerei?) und vielleicht *effectus dives* und *integram fidem* aus Phädrus genommen.

LXXVI, die Hammel und der Metzger, wage ich auch noch zu Phädrus zu ziehen. Hier fehlt zwar *W*, außerdem ist die Sprache sehr vulgär, wie der Kommentar nachweist, auch hier ist der Schluß breit ausgeführt im Stile des «Romulus», aber es kann die Beobachtung nicht unterdrückt werden, daß *novissime* viermal und im Versanfang bei Phädrus vorkommt: I, 24, 9; III, 14, 9; III, 15, 6 IV, 11, 20. Dadurch ist *novissime remansit unus* als Versanfang erwiesen und *mortifera* als poetische Wendung zu betrachten, im übrigen aber zuzugeben, daß die Phädrusfabel bedeutend kürzer war als der Romulustext. Von den Moralitäten wird das Epimythium Phädrus gehören *haec fabula probat illum consumi a malo, qui se in vita non tutaverit.* Für tutare kommt bei Phädrus jedoch nur das Deponens vor, III, ep. 27.

Die im Thema verwandte Fabel LXVI vom Magen und den Gliedern, im «Romulus» ausführlicher erzählt als bei Livius II, 32 ist in *W* sehr verstümmelt, nur eine wirkliche Abweichung findet sich neben zahlreichen Verderbnissen, *de quibus dicitur olim indignatus.....*; nun kommt aber olim, das für die Erzählung eigentlich notwendig ist, bei Phädrus an acht Stellen vor. Hierdurch wird der Verdacht einer Phädrus-Interpolation in *W* nahegelegt. Wenn auch in *W* keine Spuren von Phädrusversen weiter zu entdecken sind, verrät doch der Text der anderen Recensionen seine Herkunft von Phädrus durch die Schlußwendung *sic membra et venter lassa interierunt.* Das *sic* am Schluß der Erzählung ist bei Phädrus formelhaft: I, 5, 1 *sic totam praedam sola improbitas abstulit*; II, 6, 16 *sic tuta quae naturae fuerat munere etc.*; III, 16, 19 *sic viva quod negarat tribui mortua*; App. 13, 31 *sic turpitudo laudis obsedit locum* usw. Vielleicht hieß der Vers am Schluß *et sic lassata membra et venter perierunt.* Natürlich muß noch mit der Kürze des Phädrus gerechnet werden, offenbar war die ganze Erzählung bei ihm in wenigen Verse erledigt. In der Recensio vetus ist an einer Stelle auch der Romulustext noch ausführlicher als in der Recensio gallicana. Es heißt dort *esuriens autem venter personuit ut ei cibum donaretur et nemo ei ministrabat manibus et pedibus conspirantibus.* Dafür steht in der Recensio gallicana: *venter vero esuriens clamabat at illae per paucos dies nihil ei dare voluerunt.* — *personuit* ist humoristisch (s. d. Komm.) =

«er knurrte», *ministrabat* ist anschaulicher als *dare* und erinnert ebenso wie *conspirantibus* an Livius *(suo labore ac ministerio ventri omnia quaeri — conspirasse inde, ne manus ad os cibum ferrent)*. Da es nun undenkbar ist, daß die Recensio vetus für sich Livius benutzt hätte und da auch sonst so oft dieser Recension, was Anschaulichkeit der Erzählung betrifft, der Vorzug gebührte, so ergibt sich mit Sicherheit, daß wir in dem Text der Recensio gallicana eine Phädrus-Interpolation vor uns haben, in Recensio vetus die mit Hilfe von Livius gut überarbeitete Version des «Romulus». Wir sind hier auf eine Fabel der Gruppe Kap. I, 6 gestoßen, in welcher der Phädrustext frei vulgär überarbeitet wurde, vielleicht aber auch mit einer Fabel der kontaminierten Gruppe I, 4, da die Benutzung des Livius wohl in ein der Redaktion des Corpus vorausliegendes Stadium zurückgehen kann. Phädrus ist nur in der Recensio gallicana interpoliert. *clamabat* stand etwa an zweiter Stelle im Verse, wie App. 22, 4 *sed res clamabit ipsa* — im folgenden Verse war etwa *per paucos dies* Versschluß, vgl. I, 17, 7 *post paucos dies*.

Schließlich mag noch kurz auf die Fabel LVI, der Fuchs verrät den Wolf, hingewiesen sein, in welcher verschiedenes an Phädrus erinnert. So wurde das nur in *W* vorhandene Promythium *qui per potentiam [rapinis supervenientibus] spernet pauperem* wohl in den Gedankenkreis der Phädrus-Moralitäten passen. Auch Verbindungen wie *multam in cubile praedam congregaverat* klingen an den Dichter an, wobei aber das Wort *congregare* für Phädrus ausgeschlossen ist. Auch *vox aemula* (nur in *Ad.*) könnte poetisch sein, ebenso *sua subvertit malitia*. Im Codex *Ad.* erscheint am Schluß der Erzählung eine Interpolation, die den Verdacht, daß wir es mit einer überarbeiteten Phädrusfabel zu tun haben, bestärkt, nämlich *protinus (quem protinus ille lancea peremit)*, das allerdings nur zweimal im Phädrus (IV, 20, 4; App. 3, 7), im Corpus aber sonst gar nicht erscheint. Auch der undramatische, ungeschickte Schluß der Erzählung, der ziemlich unmotiviert und unzusammenhängend von dem eigenen Ende des Fuchses erzählt, erinnert an die bekannte Verhunzung der Lammfabel I, 17 bei Phädrus und läßt vermuten, daß auch hier alte Bestandteile von griechischen Tiermärchen der öden Moralisationspoesie zum Opfer gefallen sind. Für die sonstige Verbreitung der Fabel auch auf römischem Boden gibt einen Beleg das Sprichwort im Querolus, p. 18, 9 Peip.: *saepe condita luporum fiunt rapinae vulpium*.[8]

[8] Die Fabel ist ins Mittelhochdeutsche übertragen worden (Grimm, Reinhart Fuchs, S. 354).

a A) Neue Phädrus-Fabeln des Corpus im Ad(emar-Kodex).

Konnten wir aus «Romulus» selbst sieben neue Phädrusfabeln sicher und eine zweifelhafte gewinnen, so befinden wir uns auf einem weit weniger sicheren Boden, sobald wir es nur mit der Überlieferung von *Ad.* allein zu tun haben. *Ad.* hat außer dem mit der Recensio gallicana gemeinsamen Bestand und den elf Prosa-Auflösungen, welche im Kap. III hergestellt sind, noch sieben Fabeln, die in den übrigen Romulusfassungen fehlen, aber doch alle oder fast alle aus dem vollständigeren «Romulus» stammen. Es sind dies die schon oben mitgenannten: VII, Hähne und Habicht; IX, Schnecke und Spiegel; XVIII, Krähe und Kranich; XXV, Eule, Katze, Maus; XXVI, Kahlkopf und Gärtner; XXXIV, Rebhuhn und Fuchs; XCVI, Adler und Geier. Von diesen kommen, wie die weitere Untersuchung ergeben wird, fünf für Phädrus sicher nicht in Betracht, dagegen kann man bei zweien an diese Möglichkeit denken, bei VII, die beiden Hähne und der Habicht, wegen ihrer Kürze und fast unklaren Knappheit. Ich konnte bereits im «Ill. Äsop» feststellen, daß dies Stück zu denen gehöre, welche «Romulus» in seiner Nebenquelle nicht fand, oder welche er zu korrigieren oder zu verändern keinen Anlaß hatte. — Noch weniger sicher zu beweisen ist die Zugehörigkeit von IX, die Schnecke und der Spiegel, ein Tiermonolog mit idyllisch-beschaulicher Färbung, die eine von den beiden Fabeln, in welchen der Affe die Rolle eines Sittenrichters spielt, die andere ist Phädrus I, 10. Anderseits ist die Rolle des Affen hier nicht ohne einen Anflug von Humor; er spielt mit dem Spiegel wie die Kinder (Ph. III, 8) und spricht mit ihm. Die Szene geht, wie im «Ill. Äsop», S. 43, gezeigt ist, in einem Garten vor sich. Daß *coepit eum delingere* kein Senarausgang zu sein braucht, zeigte ich schon a. a. O., S. 16; ebenso ist auch *salivis et sordibus* keineswegs zwingend.

Es bleibt noch übrig die Fabel von Storch und Gans, LXXX, die ich früher («Ill. Äsop», S. 58) für eine Prosa-Auflösung gehalten habe. Jetzt möchte ich diese Ansicht nicht mehr aufrecht erhalten, da die Spuren des Phädrustextes zu gering sind, die etwa vorhandenen sich aber sehr gut aus der Bearbeitung einer Phädrusfabel im Corpus, also indirekt, erklären, wie der Kommentar im einzelnen nachweist. Und selbst die Zugehörigkeit zu Phädrus darf nicht als gesichert gelten, zumal der volkstümliche Ton des Tierdialogs in der Schlußrede sehr auffällt. Die Fabel hat große Ähnlichkeit mit der vom Adler und Hühnerhabicht. Dort eine unglückliche Ehe zwischen

zwei Vögeln, hier eine mißglückte Freundschaft mit derselben Moral, sich nicht mit unbekannten Fremden einzulassen und gefällige Anerbieten anzunehmen. Da wir die Fabel XCVI für spezifisch römisch halten, würde vielleicht dasselbe auch für dieses Stück gelten müssen.

b) Von Phädrus nicht aufgenommene Fabeln des Aesopus latinus.

Wir lassen jetzt fünf Fabeln folgen, in denen jede Spur einer Beziehung zu Phädrus fehlt und die auch positiv als Stücke des Aesopus latinus kenntlich sind und sich an die im dritten Abschnitt behandelten Fabeln anreihen.

LV, der Habicht und die Nachtigall. Abgesehen davon, daß die Erzählung keine Spur poetischer oder phädrischer Diktion aufweist — auch die Varianten in *W (ad praedam insolens?) venerat, ad terram maerens cecidit* stehen weit davon, s. d. Komm. —, haben wir hier eine gute Bestätigung des nicht phädrischen Ursprungs in der Bezeichnung des Hasen durch *auritus* (*Ad.* und *W*). Phädrus nennt *auritus* nicht den Hasen, sondern den Esel *(auritulus)*, vgl. Ulbricht, *de animalium nominibus Aesopeis*, p. 50ff. Wir müßten, wenn die Fabel trotzdem von Phädrus wäre, irgendeine Spur der abweichenden Benennung in den Handschriften des Corpus erwarten. Auch ist es ausgeschlossen, daß die rührende Szene zwischen den beiden Tieren jemals im Phädrus gestanden hätte. Über das Detail der Fabel gibt der Kommentar weitere Auskunft. Die ganze Fabel ist vielleicht hervorgegangen aus einer Stilisierung des bekannten hesiodischen αἶνος (Erga 202).

XXI, der zärtliche Esel, weicht in der breiten Ausführlichkeit der Erzählung und dem rhetorisch gesteigerten Ausdruck durchweg so von den aus Phädrus geflossenen Fabeln ab und steht den oben behandelten Ersatzfabeln so nahe, daß niemand versuchen dürfte, hier Phädrusverse zu erkennen. Die Geschlossenheit der Erzählung erinnert sehr an die Fabel LXXIX vom Pferd und Mensch. Von Babrios 129 (über die Galenvariante vgl. Getzlaff a. a. O., S. 42) steht sie weit ab, denn es fehlt dort vor allem das Motiv der Überhebung des Esels. Das gehört aber meiner Ansicht nach in den Sinn der Fabel als volkstümlicher Zug, wie schon das Sprichwort ὄνος τὰ Μελιτεῖα beweist. Babrios hat, um das Idyllische der Szene, die nach ihm

im Hofe eines Kleinbauern spielt[9], herauszubekommen, zweifellos gerade diesen Zug unterdrückt oder doch zurückgestellt (δηχθεὶς δὲ θυμῷ). Wie er seine Vorlagen veränderte, ist gerade durch die Ausführungen Getzlaffs über diese und andere Babriosfabeln geklärt worden. In den griechischen Prosasammlungen wird aber das Benehmen des Esels durchaus nicht nur als bloße Nachahmung oder Neid aufgefaßt, sondern, wie die unten im Kommentar angeführte Stelle beweist, ist die Überlegung des Esels von «Romulus» seiner griechischen Quelle entnommen; wir dürfen also annehmen, daß der lateinische Prosa-Äsop hier genau die griechische Vorlage kopierte. Die ganze Fabel ist in ihrer Ausführlichkeit durchaus lehrhaft, und gelehrte und moralisierende Ausmalung des genannten Sprichwortes, denn der Vorgang an sich war zu typisch und alltäglich, als daß er als bloße Erzählung merkwürdig werden konnte.

LII, der Löwe und das Pferd, ist zunächst durch ihre Stellung in der überlieferten Reihenfolge auffällig. Auf die Geschichte vom Löwen, der sich einen Dorn in den Fuß getreten hat, folgt die Geschichte vom Pferde, das dem Löwen vorspiegelt, sich einen Dorn in den Fuß getreten zu haben! Solche Paarungen von gleichartigen Fabeln finden sich auch im Phädrus, I, 18 *mulier parturiens*; 19 *canis parturiens*, aber das kann noch kein Beweis dafür sein, daß die Fabel LII auch aus Phädrus stammt, wenn wir uns erinnern, wie willkürlich «Romulus» mit der Reihenfolge der Phädrusfabeln verfahren und ähnliche Zusammenstellungen vornahm. Die Stellung bezeugt also vielleicht nur wieder das Bestreben des «Romulus», möglichst nach Motiven zu ordnen, vielleicht aber etwas mehr. Denn im übrigen ist die Fabel, wie bereits oben bemerkt wurde, stilistisch aufs engste mit LI verknüpft (vgl. oben S. XXVI *invenit cito ingenium*). Hieraus ergibt sich, daß die motivierende Reihenfolge nicht aus Phädrus stammte, sondern aus dem lateinischen Prosa-Äsop. Dieser war vielleicht nach Motiven geordnet. Doch diese Frage will ich unten Kap. I, 11 in anderem Zusammenhange erörtern. Anderseits wurde oben weiter auf den stilistischen Zusammenhang mit dem nicht-phädrischen Promythium der Fabel XXX hingewiesen. Die ganze Fabel aber ist durchaus in der Sprache des Corpus gehalten, wie der Kommentar zeigt. *cadit corpus hostile* enthält zwar einen Ausdruck des Phädrus I, 21, aber aus einer fremden Fabel. Daß der Redaktor sein Latein, soweit er es nicht dem ausgeschriebenen lateinischen Äsop verdankt, mit Reminiszenzen aus der Sprache des Vergil und Phädrus ausschmückte, wird unten

[9] s. Getzlaff, Quaestiones Babr. et Ps.-Dosith., p. 43.

gezeigt werden. Im ganzen ist die Erzählung auch hier so einheitlich, breit behaglich wie in der Eselfabel und in der vom Pferd und Mensch. Aber während sie äußerlich sehr glatt verläuft, unterliegt ihr Inhalt bei «Romulus» nicht geringen Bedenken. Zwar beruht, wie unten im Kommentar dargelegt werden wird, die sonderbare Wendung, daß der Löwe ohne Grund sich als Arzt vorstellt, auf einem Mißverständnis der beiden Haupt-Recensionen, da von ihr *W*, wie es scheint, nichts weiß; aber auch davon abgesehen, ist nicht klar, warum das Pferd, wenn es den Löwen sich nähern sieht, nicht sofort die Flucht ergreift. Natürlicher und allein richtig scheint dagegen zunächst die Fassung des Babrios, wo der Esel sich wirklich einen Dorn in den Fuß getreten hat und dem Wolf nicht entgehen kann. Motiviert ist das Verhalten des Pferdes nur damit, daß es der freundlichen Begrüßung des plötzlich auftauchenden Löwen sich nicht entziehen will und Freundlichkeit heuchelt *(tamen non repudiavit officium)*. — Aber anderseits fragt man doch, ob wirklich der Szene zwischen Löwe und Pferd nicht ein natürlicher Vorgang zugrunde liegen kann. Erstens, was bedeutet die freundliche in der Wolffabel fehlende Annäherung des Löwen an das Pferd? Offenbar ist das weiter nichts als das in die Fabelsprache übersetzte Beschleichen des Wildes durch den Löwen. Brehms Tierleben gibt genügenden Aufschluß über diese Gewohnheit des Königs der Tiere und das Verhalten der Tiere bei solcher Annäherung. «Wenn die Tiere den Löwen durch irgendeinen Sinn wahrnehmen, schon wenn sie ihn wittern, ohne ihn zu sehen, bemächtigt sich ihrer ein Angstgefühl» (S. 342). «Man hat beobachtet, daß der Löwe verwegene Jäger fast eingeholt hätte, obgleich sie auf guten Jagdpferden saßen» (368). Also zum Entfliehen ist es für das Pferd wohl zu spät, wenn der Löwe erst dicht bei ihm ist. Unter diesen Umständen ist es der Fabel sehr angemessen, wenn jetzt das Pferd, eine Ausnahme seiner Gattung, dennoch auf Rettung denkt durch eine List. Somit ist die Fiktion, sich einen Dorn in den Fuß getreten zu haben, ganz gut motiviert. Daß der Löwe, der seine freundschaftliche Rolle noch einen Augenblick weiter spielen will, hierauf eingeht und, anstatt den Sprung auf das Pferd zu machen, nach dem hinkenden Fuß Kopf und Tatze ausstreckt, ist der Fabel gemäß. Daß es dem Pferd dann gelingt, den Löwen mit einem Hufschlag unschädlich zu machen, ist nicht so unwahrscheinlich. Brehm erzählt S. 373, daß ein Nubier mit einem starken und langen Stock einen ihn anstaunenden Löwen mit einem wuchtigen Schlag in die Augengegend zu Boden stürzen machte. Ist durch diese Feststellungen aber die innere poetische Wahrscheinlichkeit

der Löwenfabel gesichert, so stehe ich nicht an, sie mindestens ebenso hoch zu werten als die Geschichte vom Esel, der sich wirklich einen Dorn in den Fuß getreten hat, und dem Wolfe. Ein Zug scheint sogar der Romulusfabel den Vorzug zu sichern. Wenn der Löwe hier am Schluß klagt, daß er den Arzt gespielt hat, statt, wie es sein Beruf ist, als Schlächter zu kommen, dieselbe Klage aber der Wolf bei Babrios laut werden läßt, so ist zu bedenken, daß die Rolle des Schlächters unter den Tieren dem Löwen in erster Linie zukommt. In der gewiß sehr alten Fabel des Babrios 97 vom Löwen und Stier ist der Löwe Opferschlächter. Durch Dähnhardt, Beiträge zur vergleichenden Sagen- und Märchenforschung, Leipzig 1908, S. 37, No. 63, wird mir ein weißrussisches Märchen bekannt, in dem auch ein Löwe das Pferd beschleicht und verhöhnt wird. Im übrigen ist das betreffende Märchen aus allerlei Motiven gemischt. Als μάγειρος erscheint der Löwe noch im Volksmärchen der Neugriechen (Schmidt, No. 6). Hingegen ist die Schlußwendung vom μάγειρος ganz wie in der Wolf-Eselfabel auch in dem alten Tierschwank vom Wolf, der dem Bock vor dem Gefressenwerden noch einmal zum Tanze aufspielen soll, zur Verwendung gekommen (Korais 94).

LXXVIII, der Affenkaiser, fehlt im Phädrus. Wenn sich trotzdem der Anfang von drei Versen als No. 90 noch in Havets Ausgabe vorfindet mit der Überschrift «de hominibus II et simia. In C. Caligulam», so beruht das auf einer völlig unbegründeten Vermutung von Luc. Müller, der die drei Verse der Moralität von IV, 14 zum Rest einer im übrigen verlorenen Fabel IV, 13 stempelte, deren Inhalt in der Prosafabel des «Romulus» vom Affenkaiser wiederzufinden sei. Diese drei Verse *utilius homini nihil est quam recte loqui, probanda cunctis est quidem sententia, sed ad perniciem solet agi sinceritas* passen allerdings, wenn man will, auf die Affenkaiserfabel, aber ebensogut auf den ersten Teil der Fabel vom wilden Regiment des Löwen. Da Phädrus' Moralitäten sich sehr häufig nicht vollständig mit der Fabel decken, so haben wir keine Gewähr für Müllers Vermutung. Entscheidend gegen sie scheint mir ins Gewicht zu fallen, daß sich keine Spur dieses vermeintlichen Promythiums in den Moralitäten der Affenkaiserfabel wiederfindet, wo nicht von der Aufrichtigkeit, sondern von Schmeichelei, Rechtschaffenheit und Arglist im allgemeinen die Rede ist. — Aber auch hiervon abgesehen, steht die Fabel positiv ebenso fern wie die vorher genannten. Die Erzählung verläuft, wie in allen Fabeln, die Phädrus fernstehen und daher nicht durch Rückinterpolation gelitten haben, klar, glatt und ungestört und mit verhältnismäßig

guter Übereinstimmung der beiden Recensionen. Über den Ursprung der Fabel läßt sich nur sagen, daß Spuren derartiger Affenfabeln, die den ganzen Affenstaat zur Satire auf Eitelkeit und hohle Borniertheit verwenden, auch in der griechischen Fabel vorhanden sind; auch eine solche Geschichte scheint die Fabel enthalten zu haben, auf welche Hermogenes, Progymnasm. p. 3 (rhetor. graeci ed. Spengel, vol. II) anspielt: πίθηκοι συνελθόντες ἐβουλεύοντο περὶ τοῦ χρῆναι πόλιν οἰκίζειν. καὶ ἐπειδὴ ἔδοξεν αὐτοῖς, ἤμελλον ἅπτεσθαι τοῦ ἔργου. Γέρων οὖν πίθηκος ἐπέσχεν αὐτοὺς εἰπὼν ὅτι ῥᾷον ἁλώσονται περιβόλων ἐντὸς ἀποληφθέντες. Aber auch schon die bis auf Archilochos zurückgehende Fabel von dem mit seinen menschlichen Vorfahren renommierenden Affen Babrios 81, sowie die athenische Fabel Kor. 88 vom Affen und Delphin gehören in diese Sphäre.[10] Wie treffend von den Griechen das Gebaren der Affen in allen diesen Fabeln beobachtet wurde, zeigt die auf unmittelbarer Beobachtung beruhende Fabel von dem Affenreich in Kiplings Dschungel-Buch.

XXIV, die Schwalbe, die Vögel und der Flachs. Auch in dieser Fabel, die ich zum Teil schon im «Ill. Äsop», S. 18 behandelte, vermag ich keine festen Spuren von Phädrusversen zu entdecken. Höchstens die Kürze der Fabel könnte auf Phädrus zu beziehen sein, doch erscheint sie keinesfalls gesucht. Gegen Phädrus spricht der Schluß der Fabel, da die Aitiologie bei ihm nie in dieser Form vorgebracht wird, z. B. LIV Fledermaus im Krieg der Tiere: *atris se condidit tenebris noctis* — doch ist hier die Aitiologie im «Romulus» abgeändert. Der Flachs tritt an Stelle des in anderen Varianten (Babrios 164) vorkommenden ἰξός auch bei Dion Chrysostomos or. XII, und vollends könnte die Tatsache, daß zu Phädrus' Zeiten der Flachsbau in Italien noch nicht heimisch war[11], kein durchschlagendes Argument gegen das Vorkommen der Fabel bei Phädrus sein. Im übrigen vgl. man den Kommentar. Die griechische Fabel bei Kor. 285 hatte, wie ich dort und im «Ill. Äsop» eingehend erläutert habe, dieselbe Quelle vor sich wie der «Romulus».

Nahe berührt sich mit der Schwalben-Fabel die nur im «Romulus», sonst nirgends überlieferte Fabel vom Vogelsteller und den Vögeln, LXXVII. Dieser in einem einfachen Tiergespräch sich abspielenden Szene fehlt jede für eine Phädrusfabel unerläßliche Pointe, deren Fehlen mit dem Fehlen einer passenden Moralität

[10] Affenländer haben gewiß schon in der hellenistischen Reisefabulistik eine Rolle gespielt.

[11] Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere[7], S. 174.

zusammenfällt. Die Fabel erinnert stofflich an die Fabel von dem Wiesel im Mehl und den Mäusen, aber doch ist dort die Warnung der alten erfahrenen Maus mit einer sarkastischen Verspottung des Wiesels verbunden. Hier dagegen ist nur Stimmung ohne Pointe. Die Fabel hat eine sehr volkstümliche Färbung, wie im Kommentar ausgeführt ist und der Eingang in seiner behaglichen Breite erinnert an die Pferd- und Hirsch-Fabel. Zu vergleichen sind noch die Vogelsteller-Fabeln Babrios 124 Ἀμφ. No. 215.

b A) Fabeln des Aesopus latinus im Ad(emar-Kodex).

Ohne Schwierigkeit lassen sich die fünf übrigen von den im Ademar allein erhaltenen Fabeln anreihen, von denen die interessanteste zweifellos die vom Fuchs und Rebhuhn (XXXIV) ist, das Urbild der mittelalterlichen Fabel vom Hahn und Fuchs (Grimm, Reinhart Fuchs, S. 421, Monachii Romuleae et extravagantes fabulae ed. Hervieux, les Fabulistes latins II, p. 274, vgl. Sudre, les sources du Roman de Renart, p. 283, und Gaston Paris, Journal des Savants 1884, p. 685). Sehr mit Unrecht erklären Paris und Sudre auch die Rebhuhnfabel für «mittelalterlich», während sie doch durchaus zum alten Bestande des gräco-latinischen Corpus gehören. Freilich spielt das Rebhuhn in der griechischen Fabel eine bescheidene Rolle, aber dieser Grund reicht nicht aus, eine Rebhuhngeschichte für nicht antik zu erklären. Denn die Griechen beobachteten die Schlauheit und die klugen Listen des Rebhuhns und nicht nur die fabulöse Naturgeschichte Älians (III, 16; IV, 13) und Plinius' (X, 33, 51), sondern auch schon Aristoteles (h. a. IX, 8, 613b, 17) weiß davon zu berichten (schol. Ar. av. 1292 κακοήθης[12] und πανοῦργος). Deshalb dürfen Fabeln über das Rebhuhn nicht befremden. Das Motiv der Überlistung eitler Tiere durch den Fuchs ist am besten in der Fabel vom Raben und Fuchs vertreten, aber auch hier nicht übel verwendet und gewiß nicht bloße Nachahmung jener Fabel. Dagegen ist die Fabel vom Fuchs und Hahn tatsächlich eine mittelalterliche, von der Naturbeobachtung unbekannterer Tiere absehende Bearbeitung unserer Rebhuhnfabel. Denn das Motiv des Schließens der Augen ist besser als das des Singens, das zu der Fuchs-Rabenfabel gehört, für den Hahn aber kaum verwendbar ist, da seine Stimme niemand etwas Neues ist. Dazu kommt, wie der Kommentar

[12] vgl. auch Thompson, a glossary of Greek birds unter πέρδιξ; Gerland, Die Perdixsage (Halle 1871, Progr.), S. 1 ff.

des näheren zeigt, daß mit dem Rebhuhn hier nur das im Mittelmeergebiet heimische Rothuhn oder das Steinhuhn gemeint sein kann. Auch die List, mit der sich das Rebhuhn befreit, ist ein durchaus schon antikes Fabelmotiv. In der Wolf-Eselfabel soll der Wolf dem Esel den Dorn ausziehen, damit die Seele schmerzlos zum Hades kommt (Babrios 122). Das Aussprechen des Namens vor dem Tode beruht gewiß auf einer verwandten Vorstellung; wie mir Dähnhardt mitteilt, ist ein Verfolgen der Variationen dieses Motivs im neueren Folklore sehr lehrreich. Auch die Schlußklage des Fuchses und die höhnische Antwort des Rebhuhns darauf ist ganz im Sinne griechischer Fabeln und Beispiele sind kaum nötig.[13]

Mit der Fabel XVIII, der Kranich und die Krähe, hat *Ad.* eine vortreffliche Variante einer auch durch Babrios (33) bekannten Fabel aufbewahrt. Für die Rolle der Krähe wäre zu vergleichen die Abhandlung von Keller (Jahresberichte des Vereins für Volkskunde in Böhmen, Prag 1893), die mir leider nicht zur Verfügung steht. Im allgemeinen belegt Brehm (Tierl.[2] II, 1, S. 10) die Rolle der Krähe als Warnerin gegenüber Staren und anderem Feldgeflügel. Man hat die Erzählung Ademars mit Recht der des Babrios vorgezogen, der beste Beweis, daß wir hier die direkte Tradition eines guten Corpus Aesopeum besitzen, die aber nicht, wie Crusius, de Babrii aetate, p. 206, noch annehmen mußte, durch Phädrus gegangen ist, im Gegenteil alle Spuren eines von poetischer Verbildung und Künstlichkeit freien gesunden Volkshumors trägt. Crusius rühmt mit Recht die dramatische Erzählung, in der nichts fehlt, was nötig ist, und wo die Personen vom Anfang bis zum Ende richtig agieren. Und tatsächlich ist die Fabel aus einem Guß, der Schlußdialog der Tiere ist von einer köstlichen Naivität, die sehr an die Schlußklage der beiden in der vorigen Fabel erinnert. Im ganzen stimmt die Diktion sehr zu der Fabel vom Pferd und Mensch und es vermag sich wohl niemand, der diese beiden Stücke eingehend vergleicht, der Beobachtung zu entziehen, daß wir in diesen beiden und den vielen verwandten Fabeln Reste eines unvergleichlichen Prosa-Fabelbuches besitzen, in dem die guten alten Fabeln griechischer Herkunft in einem dem Stoff entsprechenden Vulgärlatein erscheinen.

Es bleiben noch drei Fabeln, die jede für sich eine Sonderstellung einnehmen, aber vielleicht doch alle drei zu gleicher Zeit diesem vulgärlateinischen Corpus einverleibt sind. XXVI, der Kahlkopf und der Melonengärtner, ein sehr schwaches Stück, soll offenbar opponieren gegen die sonst in der griechischen Volks-

[13] doch s. d. Komm.

überlieferung so beliebte Verspottung der Kahlköpfe, auf die Crusius gelegentlich (Rhein. Mus. XLIV, 456) hingewiesen hat. Die hier verwendeten Melonen zwingen uns, den Ursprung der Fabel in ein Land zu versetzen, in welchem die Melone gebaut wurde. Also entweder ist die Fabel alt und stammt aus dem Osten oder sie ist jünger und im europäischen Süden nicht vor dem II. Jahrhundert n. Chr. entstanden, wie man aus Hehns Darlegungen entnehmen muß (Kulturpflanzen[7], S. 319). Die Polemik gegen die Kahlkopf-Geschichten spricht vielleicht für das spätere Datum. Eine Fabel von einem calvus scheint auch Lucilius 972 (Marx) zu behandeln.

In dieselbe späte Zeit wird man auch die XXV. Fabel von der Eule, der Katze und der Maus zu verweisen geneigt sein, und zwar nicht nur wegen des gallischen Namens der Eule cavannus, sondern auch wegen cattus, dessen Vorkommen man nicht vor dem IV. Jahrhundert ansetzt.[14] Entscheidend sind allerdings diese Namen doch nicht, weil die Fabel nur in *Ad.* erhalten ist. *Ad.* ist aber auch sonst in den Namen gallischen Einflüssen ausgesetzt gewesen, da wir in der Fabel vom Hirsch im Kuhstall am Anfang den zweifellos keltischen Namen für Hirsch turnacus finden. Die Fabel selbst ist ein Tiergespräch, dessen ursprünglicher Sinn in seiner jetzigen Gestalt nicht mehr recht klar zutage liegt, doch ist die Gesellschaft von Eule und Katze im Krieg gegen die Mäuse aus der Natur genommen[15]; ich vermute, daß ein Tiergespräch zugrunde liegt von der Art, wie sie bei Wossidlo, Mecklenburgische Volksüberlieferungen 2, 1, No. 325ff. zusammengestellt sind, z. B. Krähe und Frosch (f.): Kumm rut. Du hackst mi. Ick will di toswören. Breckst eid, breckst eid. Ick acht'n nich. —

---

[14] Hiermit hat bereits Roth in seiner Abhandlung Philologus I, a. a. O., S. 540 operiert. Die Literatur über die Katze ist neuerdings wieder gewachsen; zuletzt macht allen Zweifeln über das Vorkommen des Namens cattus in der späteren römischen Kaiserzeit ein Ende die energische und umfassende Abhandlung von Keller in den Mitteil. des röm. Inst. XXIII, 1 (1908).

[15] Brehm, Tierleben, Vögel 2, S. 110, für Holstein. Auch der von Frenssen im «Jörn Uhl», S. 36, herangezogene (oder im Sinne der holsteinischen Bauern erfundene?) Tierschwank von den vier Kreihen, die von der Eule verlockt werden, ihren alten Freund Tohms Geel zu begraben (d. i. die gelbe Katze) von dem Boden des Bauernhauses aus, wo sie zusammen «manche Maus gefangen haben», gehört hierher.

XCVI, die Heirat des Adlers und des Falken. Auch diese Fabel hat mit Phädrus nichts gemein und hat dieselbe volkstümliche Färbung wie die vorige, sie enthält aber auch die klare Widerlegung der Annahme, daß die ganze Gruppe aus dem Folklore des frühen Mittelalters stamme und nur ins Lateinische übersetzt sei. Denn daß der Adler als Weib des Taubenfalken gilt und noch dazu eine so passive Rolle spielt, ist nur denkbar in einer Volksanschauung, die zugleich den Adler auch weiblich benennt. Diese Fabel ist also spezifisch lateinisch-römisch. Griechisch kann sie auf keinen Fall sein, weil in griechischer Fabelüberlieferung der Adler der königliche, göttliche, stolze, oder doch wenigstens der auf seine Stärke pochende, grausame Vogel ist. Und nur auf italischem Boden ist der Adler weiblich.[16] Daß das Verhältnis zwischen Adler und Falke nicht blinder Phantasie oder müßiger Rhetorik ihren Ursprung verdankt, dafür verweise ich auf die von Brehm mitgeteilten Beobachtungen. Er sagt (Vögel 1, S. 616) vom Adler: «er verschmäht nicht zu schmarotzen, läßt andere Räuber, beispielsweise den Wanderfalken, für sich arbeiten und zwingt sie, die eben gewonnene Beute ihm abzulassen»; ebd. 608: «mit andern Vögeln gehen sie ebensowenig Verbindungen ein. Sie vereinigen sich zuweilen mit Geiern, Milanen, Bussarden, aber durchaus nicht geselligkeitshalber». Daß die Fabel das doch annimmt und wegen des weiblichen Namens das Verhältnis der beiden Vögel umkehrte, ist nicht so sehr zu verwundern. Auch ist der Hang zur Einsamkeit des Adlers gerade der Ausgangspunkt für die Fabel. Dieser wird bei lateinischen Autoren ausdrücklich erwähnt: Varro r. r. III, 16, 4 *apes non sunt solitaria natura ut aquilae.* Ebenso Augustin civ. d. XII, 22. Das Volk denkt sich etwa den Adler als Junggesellen, der schlechte Erfahrungen gemacht hat.

c) Die zugleich im Corpus und bei «Dositheus» überlieferten Fabeln.

Es sind dies acht Fabeln, die Nummern unserer Reihenfolge LXXXV—XCI und XCIII. Schon Roth in seiner Abhandlung «Die

[16] Grimm, Reinhart Fuchs XLV, «es erscheint bereits in der ältesten Sage der Adler als König, oder wo ihm weibliches Genus beigelegt wird, als Königin». Grimm führt aus dem M.-A. (mir unzugänglich) für den weiblichen Adler an Bertoldino, p. 19 *aquila, regina degli uccelli.* Das ist offenbar nur Fortsetzung der römischen Anschauung.

mittelalterlichen Sammlungen lateinischer Tierfabeln», Philologus I, 523 ff., hatte vermutet, daß die wörtliche Übereinstimmung zwischen dem Corpus und «Ps.-Dositheus» sich so erkläre, daß «Romulus» diese ganze Serie aus dem Schulbuch (der Interpretamenta) übernommen habe, deswegen, weil «Dositheus» hier in dieser Reihe einige Fabeln mehr bietet, eben die, welche «Romulus», weil er sie schon mit der Phädrusmasse übernommen hatte, wegließ, d. h. die Fabel vom Fuchs und Raben, Hund und Fleisch, Landmaus und Stadtmaus. Dazu kam, daß eine Fabel, die im «Romulus» sinnlos verstümmelt vorliegt, XC, der Stier und die drei Böcke, im «Dositheus» vollständig ist. So klar auch scheinbar dieser Sachverhalt war, ist er doch nur bedingt vorhanden, darum, weil die «Dositheus»-sammlung selbst, ebensowenig wie der «Romulus», keine einheitliche Masse ist. Die Untersuchungen von Getzlaff, quaestiones Babrianae et Pseudo-Dositheanae[17], haben ergeben, daß allerdings die Reihe: LXXXV, Rabe und Vögel; LXXXVI, Löwe und Fuchs; LXXXVII, die durstige Krähe; LXXXIII, Knabe und Skorpion; LXXXIX, Esel und Wolf; XC, Stier und Böcke; XCI, Löwe und Mensch; XCIII, Ameise und Zikade, vom Redaktor des Romulus-Corpus aus der Dositheus-Sammlung übernommen sind, anderseits aber hat dieselbe Untersuchung aufs deutlichste gezeigt, daß «Romulus», insbesondere die Recensio vetus, wie ich sie genannt habe, für die Fabeln LIV, der eitle Hirsch; XXII, Maus und Löwe; XIX, Fuchs und Rabe; VI, Hund und Fleisch; XV, Landmaus und Stadtmaus, in den übereinstimmenden Partieen nicht auf «Dositheus», sondern auf eine ältere lateinische Quelle zurückgeht. Daraus gewinnen wir für die Komposition des Romulus-Corpus folgende Tatsachen: Das Romulus-Corpus hat drei Bestandteile: Phädrus, «Dositheus», einen lateinischen Äsop; zweitens: dieser lateinische Äsop ist in seiner ältesten Form älter als «Dositheus», d. h. älter als 207. Weiter haben Getzlaffs Untersuchungen ergeben, daß dieser lateinische Äsop im wesentlichen unabhängig von Babrios ist. Wir werden hiermit eigentlich schon auf die Frage nach der Zeitbestimmung des Corpus geführt. Was zunächst die aus «Dositheus» entnommenen Fabeln angeht, so weicht auch ihre Sprache merklich von der des «Romulus» ab, nicht nur in den Formeln der Epimythien, wie weiter unten gezeigt werden wird, sondern auch in der Erzählung. Z. B. hat «Romulus» (oder vielmehr der alte lateinische Äsop?) *ingenium invenit* LI, LII und LXXIX, dagegen heißt es LXXXVII von der durstigen Krähe

[17] p. 19 ff.

oc argumentum invenit, wobei allerdings die ursprüngliche Verwandtschaft der Ausdrucksweise durchscheint. Über die einzelnen Fabeln kann ich mich fast ganz dem anschließen, was bei Getzlaff darüber ermittelt worden ist: LXXXVII, die durstige Krähe, kann aus Babrios stammen, weil sie im Avian wörtliche Anklänge an «Romulus» zeigt, doch müßten vorerst noch die Beziehungen Avians zu dem lateinischen Äsop untersucht werden. Mit größerer Sicherheit kann LXXXVIII, der Skorpion und der Knabe, Babrios zugewiesen werden. Hier scheint «Dositheus» eine Babrios-Paraphrase benutzt zu haben, wie ja auch schon die Tafeln von Palmyra eine solche kannten. — LXXXVI ist bei «Romulus», der ja in diesen Fabeln vielfach eine bessere Redaktion als die beiden auf direktem Wege zu uns gekommenen des «Dositheus» darstellt, in besserer Gestalt erhalten als dort. Die sehr berühmte Fabel — bekannt ist Platos Anspielung darauf[18] — scheint doch im Phädrus und im lateinischen Äsop, wie er dem Redaktor vorlag, gefehlt zu haben. Wenn Phädrus Lucilius genauer gekannt hätte, würde er den dort (980) fein ausgemalten Dialog des Fuchses und Löwen nachgeahmt haben. — Bei der Babriosfabel Ameise und Zikade will Heraeus gelegentlich Spuren eines Babrius latinus als Quelle für «Dositheus» entdecken, «Romulus» aber hat in dieser Fabel, wie der Kommentar zeigt, selbständig seine schon verdorbene Fassung des «Dositheus» verändert. — LXXXV, Rabe und Vögel, fand «Romulus» im «Dositheus» als *cattuna et aves* — wenn nicht unsere Dositheus-Recension mit *cattuna* eine verdorbene Fassung darstellt — vor und verbesserte, vermutlich aus sich selbst (?), *corvus* (s. darüber unten I, 11), denn Getzlaff nimmt wohl mit Recht an, daß die Katze oder vielmehr das Wiesel, aber überhaupt ein Vierfüßler besser in den Rahmen der Fabel paßt. — In LXXXIX, Esel und Wolf, ist am Epimythium so recht klar, daß wir in unseren Interpretamenta nur einen Auszug aus dem vollständigen Schullesebuch des «Dositheus» besitzen, was auch schon die Ungleichartigkeit seiner verschiedenen Abteilungen — das juristische Fragment und die Hadrianischen sententiae sind bedeutender — nahelegt und die Entstehungszeit fordert. — Dagegen zeigt XC, der Stier und die Böcke, wo der Urtext des «Romulus» eine Lücke aufwies, und statt des fehlenden taurus aus dem eum ein equum machte, die Hilflosigkeit des Redaktors da, wo ihn seine Quellen im Stich lassen.

[18] Alc. 123, vgl. auch Themist. XIII, 174 c usw.; im übrigen Getzlaff, p. 25 f., D. Bieber, Stud. z. Gesch. d. Fab. (Diss., München 1906) Tab.

Gut macht hier Getzlaff darauf aufmerksam, daß die Dositheusfabel volkstümlicher ist als die entsprechende des Babrios (91). — Die interessanteste von den aus den Interpretamenta stammenden Fabeln ist aber offenbar XCI, vom Disput zwischen Menschen und Löwen. Soll man glauben, daß diese auf Umwegen oder direkt aus Phädrus in die Quelle des «Dositheus» gekommen sei? Den einzigen Anhalt dafür böte die nur bei «Dositheus» noch vorhandene Rahmenerzählung, weil Phädrus diese dem Äsop in den Mund gelegten Fabeln liebt oder vielmehr, wie ich Hermes 41, 381 zeigen konnte, in einer seiner Vorlagen zahlreich vorfand. Auf diese Frage ist Getzlaff nicht eingegangen, aber seine Erörterung über die Ausgangssentenz hat das Verständnis der Fabel doch sehr gefördert. Ein Gemeinplatz über Frauenrechte und Frauentalent, der an Euripides anknüpft und dessen Spuren rückwärts auf Theophrasts Buch de nuptiis, nach vorwärts bis Chaucer führen, liegt hier zugrunde. Gewiß, die Fabel stand in dem philosophischen Äsop. Im «Dositheus», der Quelle des «Romulus», erfährt der Disput zwischen Löwe und Mensch eine Fortsetzung: *vicisses, si non alligatum mihi hominem ostendisses etc.* «Dositheus» führt uns gleichsam im Kreise herum, denn was soll nun zu Recht bestehen, daß der Löwe stärker ist oder der Mensch? Getzlaff nimmt hier vielleicht richtig eine Kontamination zweier Varianten durch «Dositheus» an, die zweite hätte etwa so ausgesehen: *homo et leo cum inter se certarent, uter superior esset, amphitheatrum forte praeteribant. tum leo: vide, inquit, hominem istum a leone suffocatum. nonne hoc testimonio demonstratur homines a nobis superari? cui respondit homo: nihil contradicerem, si iste non vinctus esset.* Oder aber, wir sind zu der Annahme genötigt, daß, wie öfter in der Überlieferung des «Dositheus» selbst, die Fabel verdorben ist, d. h. daß in der älteren von Getzlaff supponierten Form der Interpretamenta diese Erweiterung gefehlt habe. Dieser späteren Überarbeitung der Interpretamenta würden dann auch außer den vielen Verderbnissen und Mißverständnissen im Fabeltext die merkwürdigen Zusätze in den Epimythien zur Last fallen, wie z. B. in dieser Fabel die unklare Sentenz *saepe ergo artis ratio currit in eos, alii autem corrigunt, longius libros intuentes, naturae ingenium,* mit der sich Getzlaff abmüht und die schon deswegen verdächtig ist, weil sie nur im Parisinus erhalten ist. Gehen wir in diesem offenbar verderbten Satze von dem sicheren aus, so sind *naturae ingenium* (vgl. *naturale ingenium* Fab. LXXIX und oben S. XXVI) und *artis ratio* gesuchte Gegensätze. *artis ratio* bezieht sich auf das Argument des Menschen, der auf die Kunstdarstellung vertraut, *naturae ingenium* auf den

natürlichen Vorgang der Wirklichkeit im Zirkus. Die Verderbnis liegt in *eos,* vielleicht ist zu schreiben *corrumpit homines.* Dann könnte das folgende *alii autem corrigunt longius libros etc.* so stehen bleiben. «Die Leute, welche zu lange in die Bücher gucken, wollen die Natur verbessern.» Daß wir eine verwässerte Variante einer älteren Sentenz vor uns haben, zeigen Sprüche wie Otto 238 *natura ad mores recurrit* und Varro, sent. 60 ed. Riese, *multum interest utrum rem ipsam an libros inspicias.*

Den Einfluß der als zweisprachiges Schullesebuch gewiß sehr viel abgeschriebenen Interpretamenta spüren wir sogar noch in der weiteren Textgeschichte des Romulus-Corpus. So ist in Fabel XIX das inhaltlich Phädrus verwandte Epimythium der Dositheusfabel dem Redaktor der Recensio cod. *W* in die Hände gefallen und statt des Romulus-Epimythiums eingesetzt. Die «Dositheus»-Interpretamenta mögen gelegentlich in denselben Handschriften gestanden haben wie das Romulus-Corpus.

8. Fabeln aus dem lateinischen Babrios und verwandten Sammlungen.

Das Fabel-Corpus ist eigentlich nie zu einer unveränderlich solidarischen Einheit gelangt. Entstanden aus der Vereinigung einer alten Phädrus-Ausgabe mit Teilen eines von Phädrus unabhängigen lateinischen Fabelbuchs (das seinerseits deutliche Beziehungen zu der in den «Dositheus»-Interpretamenta benutzten lateinischen Quelle zeigt), hat diese Compilation als dritten Bestandteil, wie im vorigen Kapitel ausgeführt wurde, Stücke aus einer späteren, unserer Überlieferung näherstehenden Form der «Dositheus»-Interpretamenta aufgenommen. Aber auch dieses aus drei verschiedenen Quellen zusammengearbeitete Corpus hat noch auf dem Wege seiner Überlieferung versprengte Splitter aus fremden, für uns sonst gänzlich verschollenen Fabelsammlungen mit aufbewahrt. So finden sich denn in einigen Handschriften Varianten eingekeilt, die zweifellos erst auf dem Wege der Überlieferung aufgelesen sind. Wenn wir hier absehen von der größeren Masse mechanisch aufgelöster Phädrusfabeln, die in die Recensio *Ad.*, oder den beiden Phädrus-Auflösungen, die in die Recensio vetus eingesprengt sind, so kommen noch weiter in Betracht zwei Stücke im Kodex *E*, Varianten zu Fabel XXIII und XLVII. Hiervon hat sich XXIII (oben S. L) als Phädrus-Paraphrase dokumentiert, dagegen ist XLVII (s. d. Komm.) eine

Variante, die mit Benutzung der Romulus-Fassung entstanden ist, aber ganz isoliert dasteht. — Wertvoller als diese Zusätze in *E* sind zwei Varianten von S(teinhöwel) in III und LXXI, die, wie der Kommentar nachweist, nicht etwa mittelalterliche oder noch modernere Zusätze bilden, sondern im Spätlatein abgefaßt sind. Beide stammen aus derselben Quelle, weil in beiden das Epimythium mit derselben Übergangsformel *fabula significat* beginnt, die im Romulus-Corpus niemals verwendet wird. Daß auch Phädrus II, 8, 27 denselben Übergang *haec significat fabula* hat, erklärt sich aus zufälligem Zusammentreffen in der Übersetzung der im griechischen Fabelcorpus üblichen Wendung ὁ μῦθος δηλοῖ (s. den Komm. zu LXXI und Kap. I, 9). Denn beide Varianten sind, wie eine Konfrontierung mit dem Babriostext leicht zeigt, weiter nichts als Paraphrasen zum Babrios, während «Romulus» Phädrus gefolgt ist:

LXXI	Babrios 19
1 *vulpes cum racemos uvarum plenos ac maturescentes prospiceret*	2 τοὺς δὲ ποικίλη πλήρεις ἰδοῦσα κερδώ
3 *omnem viam saltandi et scandendi est machinata, qua illas habere posset.*	5 ἦν γὰρ πέπειρος κεἰς τρυγητὸν ἀκμαίη; 3 πολλάκις μὲν ὡρμήθη πηδῶσα ποσσίν
4 *sed cum omnem viam frustra temptasset nec desiderio satisfacere quivisset*	6 κάμνουσα δ' ἄλλως οὐ γὰρ ἴσχυεν[1]
5 *maestitiam vertens in gaudium ait*	6a ψαύειν ὡς δ' οὐκ ἐφικνεῖτ', ἀλλ' ἔκαμνε πηδῶσα
6 *racemi illi adhuc nimium sunt acerbi*	7 παρῆλθεν οὕτω βουκολοῦσα τὴν λύπην
	8 ὅμφαξ ὁ βότρυς . . . .

In dem Epimythium, das in *S* folgt, *prudentis est fingere se ea nolle quae consequi non posse cognoscit* steckt vielleicht das echte babrianische Epimythium, das in unserer Babriosüberlieferung zu sehr unter späteren Umformungen gelitten hat.[2]

[1] Diesen Vers gibt Crusius, vielleicht mit Unrecht, einem Diaskeuasten; jedenfalls hat er dem Verfasser der lat. Babrios-Paraphrase vorgelegen.

[2] Wichtig ist, daß von diesem Epimythium das der griechischen Paraphrasen verschieden ist. Das könnte für die ursprüngliche Zugehörigkeit des mit dem Text Überlieferten sprechen. Bei Hohmann, de indole atque auctoritate epim. Babrianorum, Königsberg 1907, ist keine der beiden Fabeln behandelt.

Ebenso deutlich ist die Babrios-Paraphrase in dem andern Stück:

III (Zusatz)	Babrios 89
9 *at lupus denuo ait: agrum mihi pascendo devastati*	6 οὐκοῦν σὺ τὴν ἄρουραν ἣν ἔχω κείρεις
11 *licet tua nequam solvere argumenta, cenare tamen opipare intendo*	11/12 ἀλλ' οὐκ ἄδειπνον, εἶπε, τὸν λύκον θήσεις, κἂν εὐχερῶς μου πᾶσαν αἰτίην λύσῃς
12 *agnumque cepit [innocentique vitam eripuit] ac manducavit.*	10 τότε δὴ τὸν ἄρνα συλλαβὼν καὶ τρώγων
epim.: *fabula significat, quod apud improbos calumniatores ratio et veritas non habent.*	epim.: ὅτι τοὺς φύσει πονηροὺς καὶ ἀδίκους οὐδ' εὔλογος ἀπολογία πείθει.

In 12 sind die eingeklammerten Worte aus dem «Romulus» stehen geblieben (s. d. Apparat S. 14). Der Charakter der Babrios-Paraphrase tritt ziemlich deutlich zutage. Sie geht den poetischen Ausdrücken aus dem Wege, stellt die Satz- und Versfolge um und ist in einem sehr breiten Spätlatein verfaßt, das sich mit dem des «Romulus» kaum vergleichen läßt. Wir treffen hier zum erstenmal Babriosfabeln in einer lateinischen Prosabearbeitung. Allerdings scheint es schon früher eine lateinische Bearbeitung in Versen gegeben zu haben, wenn sich die von Heraeus gemachte Beobachtung bestätigt, daß zwei der im «Dositheus» vorliegenden Fabeln sich in lateinische Choliamben umsetzen lassen. Eine andere (?) Prosa-Bearbeitung des Babrios hat Avian vorgelegen, wie die Vorrede Avians ausdrücklich bezeugt *(quas rudi latinitate compositas elegis sum explicare conatus)*. Dieselbe oder aber eine vierte (?) war die Prosabearbeitung des Babrios durch Titianus, welche Ausonius epigr. XXI bezeugt mit den Worten *apologos en misit tibi Aesopiam trimetriam, quam vertit exili stilo, pedestre concinnans opus, fandi Titianus artifex.* Es sieht gerade aus, als ob sowohl Avian wie Ausonius die Bemerkung über den einfachen Stil der Prosafabeln aus der Vorrede des Titianus reproduzierten. Daß dieser lateinische Babrios von Avian nicht mit dem Namen des Übersetzers genannt wird, sondern eben Babrios, ist selbstverständlich. Damit sind dann die lateinischen Babrios-Bearbeitungen zunächst auf drei, die Prosabearbeitungen auf höchstens zwei reduziert.[3]

[3] Ein Zeugnis für die Verbreitung und Beliebtheit des Babrios ist noch der Rest einer Übersetzung der Fabeln 11 und 16 in vulgäres Latein auf einem Papyrus (publ. von Grenfell und Hunt, Amherstpapyri II, No. 26), den Heraeus im Archiv f. L. XIII, 129

Mit dem lateinischen Babrios sind aber die lateinischen Prosafabelbücher, welche außerhalb des Romulus-Corpus im späteren Altertum existierten, nicht erschöpft. Aus solchen untergegangenen Sammlungen stammt in der Handschrift *S* die Fabel von Tanne und Rohr, über die im Kap. II, 5 gehandelt ist. Die Sonderfabel von Fliege und Maultier in *E* (zu XLVII) ist deutlich mit Benutzung der Fabel unseres Corpus entstanden, stammt also sicher aus einer späteren Sammlung. Alle diese Splitter untergegangener Fabelbücher legen Zeugnis ab für den großen Raum, den die Fabel in der Volksbildung auch noch in den Zeiten der sinkenden Kultur eingenommen haben muß. Aus dem Schulunterricht allein erklären sich diese vielen anonymen und gleichartigen Varianten. Weiteres darüber im Kap. I, 11.

9. Die Moralitäten.

In der bisherigen Analyse des Romulus-Corpus sind die den Fabeln voraufgeschickten und angehängten moralischen Sentenzen (Promythien und Epimythien) nicht mitberücksichtigt. Daß sie eine gesonderte Untersuchung erfordern, liegt schon in ihrer formelhaften Ausdrucksweise, in der dieselben typischen Wendungen immer wiederkehren, begründet. Die Berechtigung und Notwendigkeit einer solchen ergibt sich aber weiter daraus, daß das Verhältnis der Moralitäten untereinander sich nicht mit dem Verhältnis der Gruppen, zu welchen sie gehören, deckt. Analog dem Verhältnis der Fabelgruppen selbst müßte zunächst ein Teil der Moralitäten unverändert, d. h. nur notdürftig in Prosa aufgelöst, aus Phädrus übernommen worden sein; andere müßten stilistisch erweitert und rhetorisch gesteigert worden sein; eine dritte Gruppe müßte aus einem griechischen Fabelcorpus in lateinischer Bearbeitung stammen, in einer vierten die einzelnen Moralitäten des Phädrus mit den fremden kontaminiert sein. — Versucht man aber, nach diesem Verhältnis auch die Moralitäten zu gliedern, so geht die Rechnung nicht auf. So scheinen z. B. in der Fabel LXXXIII nur die Moralitäten aus Phädrus I, 11 genommen, die ganze übrige Fabel dem Äsop entlehnt. Hiervon kommt auch der umgekehrte Fall vor. Gerade in einer von den Fabeln, die

---

kurz bespricht, Ihm im Hermes 1902, 147 ff. ediert hat. — Über Titianus s. noch Crusius, Leipz. Stud. II, 242; Schanz, L. G. III, 145 Anm.; Prosopograph. III, 394, p. 217; Hervieux, les Fab. III (Avian), préf. mehrfach.

unverändert aus Phädrus übernommen und fast nur paraphrasiert zu sein schienen, stoßen wir auf den Zusammenhang mit den griechischen Moralitäten. Fabel XLV, die Krähe und die Pfauen, gehörte allem Anschein nach zu den aus Phädrus unverändert übernommenen und der Text selbst verrät durchaus keine fremden Zusätze. Vergleichen wir aber die Moralitäten

Phädrus: *ne gloriari libeat alienis bonis suoque potius habitu vitam degere Aesopus nobis hoc exemplum prodidit.*	«Romulus»: *ne quis de alienis se proferat bonis suoque modico potius oportet ut ornetur, ne turpis sit, cum expoliatur* (verkürzt in Rec. vet.: *ut quilibet proprio contentus vivat.*)

so stammt der Wortlaut im wesentlichen aus Phädrus, zieht man aber das zu Babrios 72 überlieferte Prosa-Epimythium hinzu ὅτι οἱ νόθον καὶ ἐπίπλαστον αὑτοῖς περιθέντες κόσμον ἀλλοτρίῳ τε κάλλει σεμνυνόμενοι, εἴποτε τοῦ τοιούτου γυμνωθείεν, γέλως λοιπὸν τοῖς πρὶν ἀγνοοῦσιν ὁρῶνται, so sieht man deutlich in *ornetur* und *ne turpis sit, cum expoliatur* den Anklang an das Griechische. Nun sind zum Teil diese prosaischen Zusätze bei Babrios byzantinischen Prosasammlungen entnommen, aber wie weit diese oft zurückreichen, habe ich bereits an einigen Phädrusstücken bei anderer Gelegenheit gezeigt (Hermes 41, 568f.); vgl. auch noch Hohmann, de indole atque auctoritate epimyth. Babr., p. 100. Die in Korais' Sammlung vereinigten Prosaversionen haben sämtlich kein so ähnliches Epimythium, nur das auf S. 119 hat mit πολλὴν δὲ ἐλεγχθέντι ποιεῖ τὴν αἰσχύνην einen, aber vielleicht zufälligen, Anklang an *ne turpis sit,* während in dem Babriosepimythium niemand den Zusammenhang mit «Romulus» bestreiten wird. Wenn das aber der Fall ist, so ergibt sich die wichtige und weittragende Folgerung, daß an und für sich keine Fabel von der Überarbeitung durch den mit dem griechischen direkt zusammenhängenden lateinischen Prosa-Äsop ausgeschlossen ist, daß also dieses dem Redaktor des «Romulus» vorliegende Fabelbuch auch mindestens einen Teil der Fabeln enthielt, die wir im vorigen Kapitel von Phädrus allein abhängig glaubten. Für die Rekonstruktion des Corpus erweitern sich damit die Grenzen beträchtlich.

Im übrigen sind die direkten noch erhaltenen Spuren griechischer Quellen in den Moralitäten nicht groß. In Fabel XI heißt das Promythium *quicunque malo vult benefacere, satis peccat,* durchaus abweichend von Phädrus: *qui pretium meriti ab improbis desiderat, bis peccat, primum quoniam indignos adiuvat, impune abire*

deinde quia iam non potest. Im Ausdruck zeigt sich Phädrus hier insofern selbständig oder doch nicht als bloßer Übersetzer, als er mit *bis peccat* einen Vers des «Publilius»[1] nachahmt (52 *bis peccas, cum peccanti obsequium accommodas*); das metrische Epimythium Babrios 94 — die Moralitäten der Prosafassungen Korais No. 144 kommen nicht in Betracht — κακοῖς βοηθῶν μισθὸν ἀγαθὸν οὐ λήψῃ,

[1] Die Beziehungen zwischen Phädrus und den sog. Sprüchen des Publilius müssen noch eingehend untersucht werden, d. h. die Beziehungen zur gesamten lateinischen Spruchpoesie. In vielen Fabeln, wo die Moralität nicht zur Erzählung selbst stimmt, finden sich Anklänge an diese. I, 1 = M 28; I, 4 *amittit merito proprium qui alienum appettit* = Caecil. Balbus (Publ. ed. Friedr., p. 81) 12 *amittunt sua plerique cum aliena appetunt*; I, 19 *habent insidias homines blanditiae mali* = Publ. H 12: *habet suum venenum blanda oratio*; Ph. I, 21, 11–12 *te naturae dedecus quod ferre cogor, certe bis videor mori* = Publ., B 7 *bis una in morte alieno est arbitrio mori;* Ph. I, 24 *inops, potentem dum vult imitari, perit* = Publ., U 16 *ubi coepit ditem pauper imitari perit* (schon von Burmann beobachtet); Ph. I, 28 *quamvis sublimes debent humiles metuere* = Publ., I 26 *inimicum quamvis humilem docti est metuere;* I, 30 *humiles laborant, ubi potentes dissident* = Publ., I 1 *inferior rescit, quicquid peccat superior;* Ph. II, 2 *a feminis utcunque spoliari viros ament, amentur* = Publ., I 44 *in amore semper causa damni quaeritur;* II, 3 *successus improborum plures allicit* (= v. 4 *noli coram pluribus hoc facere*) = Publ., Q 35 *qui unicuique culpam ignoscit, suadet pluribus*; Ph. III, 9 *vulgare amici nomen, sed rara fides* = Publ., A 42 *amicum an nomen habeas, aperit calamitas*; Ph. III, 10 *periculosumst credere et non credere* = Ps.-Seneca de mor. 77 *et credere omnia stultumst et nil credere;* Ph. V, 3 *hoc argumentum venia mage dignum docet, qui casu peccat quam qui consilio est nocens* = Seneca, Herc. Oet. 886 *haud est nocens quicumque non spontest nocens* (vgl. Quint. V, 10, 73; V, 5, 3 *ad paenitendum rebus manifestis agi*) = Publ., A 32 *ad paenitendum properat, cito qui iudicat* (vgl. M 47 *manifesta causa secum habet sententiam*); App. 4 *sed tempore ipso tamen apparet veritas* = Cato, dist. II, 8 *tempore si peccata latent et tempore parent.* Bei einer Durchmusterung der sämtlichen Phädrus-Moralitäten zeigt sich teilweise eine starke Abhängigkeit vom Wortlaut der griechischen Moralitäten (Hermes 41, a. a. O.), teils ein Mißverstehen dieser, zugleich aber starke Reminiszenzen an die lateinische Spruchliteratur. Einiges bemerken die Kommentare von Burmann und Schwabe und der Kommentar zum Publilius von Friedrich.

ἀλλ' ἀρκέσει σοι μή τι καὶ κακὸν πάσχειν steht dem Phädrus fern, ist aber ohne Zweifel mit dem des «Romulus» verwandt, der, die pointierte Zweigliedrigkeit des Phädrus verschmähend, zu dem einfacheren Anfang (κακοῖς βοηθῶν — *qui benefacere vult malis*) der griechischen Moralität wieder zurückkehrt. Wenn wir weiter die Moralitäten der Fabeln untersuchen, die im Phädrus nicht nachweisbar sind, so ist z. B. in XXI, der zärtliche Esel, das zu Babrios 129 erhaltene Prosa-Epimythium ὅτι οὐ πάντες πρὸς πάντα ἴσοι πεφύκασιν, κἂν φθόνῳ ἀλαζονεύωνται recht matt gegenüber dem Promythium des «Romulus» *quem non decet reddere officia, ut quid se se ingerit melioribus*? (Epim.: *ne quis indignus se ingerat, ut melioris officia faciat*). Auch in LII, der Löwe und das Pferd, steht im «Romulus» eine ähnliche Sentenz als Promythium, die zur Babriosfabel 122 im Prosa-Epimythium überliefert ist ὅτι οἱ τοῖς μηδὲν προσήκουσιν ἐπιτηδεύμασι ἐπιχειροῦντες εἰκότως δυστυχοῦντες βλάβην ἑαυτοῖς ἐπιφέρουσι, aber die Fassung im «Romulus» ist vorzuziehen. Sehen wir dagegen in derselben Fabel das Epimythium an: *ideo quisquis haec audis, quod es, esto, et mentiri noli,* so gehört diese einem Typus von Moralitäten an, die dem «Romulus» eigentümlich sind. Man vergleiche Epim. 48 *scitote omnes quia qui fraudem assuetus est, pessime vivet;* Epim. 50 *ideo hoc exemplo cautus esto quisquis supra vires tuas agere conaris, et ... noli te inflare, ne crepes*; die Form der Apostrophe (LXVII Epim. *o locuples et avare, te nunc increpat haec fabula, qui non das, quod tibi superat* [s. unten]) ist in griechischen Moralitäten selten, und nur einige Male finden sich im Phädrus Ansätze dazu: III, 18; IV, 17; IV, 24 *hoc scriptumst tibi, qui magna cum minaris, extricas nihil.* — Überhaupt ist es schwierig, bei den Moralitäten zu sondern, was von den Formeln derselben aus Phädrus entwickelt ist und was als «Romulus» eigentümlich zu gelten hat.

Wenn wir demnach zunächst die Form der Moralisation untersuchen, so unterscheidet sich das Corpus von den griechischen Sammlungen nicht gerade vorteilhaft dadurch, daß jede Fabel eine doppelte Moralität hat, ein Promythium und ein Epimythium, wobei in vielen Fällen im einen nur die Sentenz des andern mit geringen Abweichungen wiederholt wird. Das ist im ganzen in etwa 30 Fällen zu beobachten. Es sind dies die Fabeln I, III, IV, V, VI, VIII, XI, XII, XXI, XXIX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLIV, XLVIII, LIII, LIV, LV, LVII, LVIII, LXI, LXIV, LXVII, LXX, LXXI, LXXIII, LXXVIII, LXXXVI, (LXXXVII), LXXXIX, XC, XCIII, XCIV, XCV. Meistens ist die Wiederholung der Sentenz durch das Epimythium sehr roh und ungeschickt, besonders kraß XLVIII *qui semel fraude inclaruit, semper turpiter vivit, et si verum*

dicat, non illi creditur = scitote omnes, quia qui fraudem assuetus est, semper pessime vivet. Oder das Epimythium bringt eine leise Veränderung im Ausdruck an, wie XII *blanda verba hominis mali graves faciunt contumelias* (Recensio vetus: *per blanda verba astutorum saepe iniuriantur simpliciores* [vielleicht nach Laktanz, Inst. 5, 25 *ne simplicitas eorum praedae et pabulo sit hominibus astutis* oder aus einer gemeinsamen Quelle[2]]) = *aliquando boni sic amittunt sua, qui credunt aliis per verba blanda.* Bisweilen ist eine Gabelung in zwei Moralitäten nur dadurch herbeigeführt, daß die Sentenz des Epimythiums am Kopf der Fabel als Überschrift wiederholt wird, wie z. B. XXIX *de seductoribus hominibus audiamus fabulam;* LVIII *de personis feminarum auctor posuit fabulam;* LXVII *inter divitem et pauperem talis dicitur fabula,* ferner noch III, XCIII und XCV; daß diese Form aber kaum als Promythium gelten soll, zeigt V, wo die Überschrift zum ausführlichen Promythium hinzutritt. Bisweilen entfernt sich bei der Übereinstimmung von Promythium und Epimythium dieses von jenem durch Weiterentwicklung und Ausspinnen des Gedankens, wie z. B. LIII *qui se sciunt esse felices, nulli faciunt iniuriam etc. = ammonet omnes haec fabula, ne quis in potentatu suo velit aliquos terrere,* oder LXXIII *qui habet verba blanda et infidelis est, peccat corde* nach Phädrus; hieraus wird im Epimythium *haec illos increpat fabula, qui bilingues esse videntur.*[3]

Den Fabeln, in welchen Kopf und Fuß übereinstimmen, stehen ebensoviel gegenüber, in denen das Epimythium eine von der des Promythiums verschiedene Sentenz enthält; es sind dies die Nummern X, XIII, XIV, XV, XVI, XIX (unsicher), XX, XXII, XXIII, XXVII, XXXI, XXXVI, XL, XLII, XLIII, XLVI, L, LI, LII, LVI, LIX, LX, LXII, LXIII, LXVI, LXIX, LXXV, LXXVI, LXXVII (unsicher), LXXIX, LXXXIII, XCI, XCII. In beiden Reihen, dieser und der vorigen, gehören die Fabeln ihrer Herkunft nach den verschiedensten der oben I, 3—6 aufgestellten Typen an, also ist die Herkunft der Fabel, ob aus Phädrus oder aus dem lateinischen Prosa-Äsop oder ob aus beiden kontaminiert usw., dafür nicht bestimmend, daß die Fabel von zwei Moralitäten oder nur von einer gegabelten eingerahmt wird, und ebensowenig ist das der Fall in der dritten Reihe, in welcher wir überhaupt nur eine Moralität antreffen; es sind dies die Nummern VII, XVII, XVIII, (XIX), XXIV, XXV, (XXVI), XXVIII, XXX, XXXII, XXXIV, XLV,

[2] Nach Bünemann von Heumann schon auf Ph. I, 14, 18 bezogen.

[3] vgl. LIV.

XLVII, XLIX, LXV, LXVIII, LXXII, LXXIV, LXXXV, LXXXVIII, XCVI. In den meisten dieser Fabeln ist dem redenden Tier der Fabel eine Schlußsentenz in den Mund gelegt oder der Schluß der Erzählung ist so allgemein gültig, daß ein besonderes Epimythium überflüssig und störend wirken würde. Wir sehen daraus, daß die Affabulationen noch nicht auf der Stufe standen wie die unserer Babriosüberlieferung, die eine Schlußsentenz um jeden Preis verlangt, und daß die Epimythien, auch wenn sie einförmig sind und vielfach nur das Promythium wiederholen, doch mit großem Bedacht gewählt und verteilt sind. — Wichtig ist die Beantwortung der Frage, welche Fabeln in den einzelnen Kategorieen ihre Moralität aus Phädrus entnehmen.

In der ersten Reihe, den gegabelten Moralitäten, sind es die Nummern I *hoc illis Aesopus narrat, qui ipsum legunt et non intellegunt* = Ph. III, 12 *hoc illis narro, qui me non intellegunt*, indem, entsprechend der Tendenz des Ganzen, für Phädrus Aesopus substituiert wird; III paraphrasiert frei, IV unsicher; V paraphrasiert frei; VI paraphrasiert ziemlich wörtlich; in VIII ist an Stelle des Verhältnisses von Starkem und Schwachem das zwischen Reichem und Armem getreten, zum Schaden der Fabel; XII macht aus dem *insidiae* des Phädrus *contumeliae*, nicht gut für *blanda verba*, vielleicht infolge einer Bedeutungsabschwächung, die mir sonst nicht bekannt ist; in XXXIII ist aus dem Schlußsatz der Phädrusfabel *quod fuimus laudas si iam damnas quod sumus* eine langatmige und inhaltslose Paränese zur Ehre des Alters gemacht, die wohl dem Bearbeiter angehört; in XXXV ist nur ein Stückchen der Phädrus-Moralität in *W* erhalten *(qui sustinere non potest malum)*, aber der zweite Satz im «Romulus» *quicunque malum non tolerat, aliorum mala inspiciat* stammt zweifelsohne auch aus Phädrus; dagegen ist die vorangestellte Sentenz *tempora tolerari debent et homines tempori cedere* Zusatz des Redaktors (der prägnante Gebrauch von *tempora* für *mala tempora* begegnet z. B. auch in der Moralität von LIII: *de temporibus et fortunis audiamus scriptam f.*); in XLIV ist der *sensus communis* des Phädrus in der Recensio gallicana völlig mißverstanden, oder aber auch nur Interpolation, und es ist die Wendung der Recensio vetus vorzuziehen *speciositas carnis nihil, si mentis intellectus non adest*, die zwar aus Phädrus entwickelt scheint, aber in ihrem ersten Teil doch näher auf die Fabel selbst zurückgreift. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß hier doch wie in Fabel XLV die Spur einer griechischen oder wenigstens älteren Moralität erhalten ist. Dazu kommt, daß, wie Zander gesehen hat, die Fabel selbst den Einfluß der griechischen Versionen zeigt, s. oben S. XXXV, und

das in der griechischen Version erhaltene Epimythium (Korais 11 = dactylicae fab. 34 = Babr. Crus., p. 230) ὁ μῦθος εὔκαιρος πρὸς ἀνδρας μεγαλοπρεπεῖς μὲν τῷ σώματι, κατὰ δὲ ψυχὴν ἀλογίστους hier durchschimmert, während es im Phädrus oder seiner Quelle noch mehr populär-philosophisch gebraucht wurde. — LIII scheint einen starken Rest der (zum Teil in *Ad.* erhaltenen?) verlorenen Phädrus-Moralität zu bieten; am meisten scheint in *W* zu stecken: *felices neminem ... despiciant; ... dubiam ... meminerint esse Fortunae rotam.* Diese Worte müssen etwa in dem Promythium des Phädrus vorgekommen sein. Das Rad der Fortuna, vom Redaktor nicht mehr verstanden oder nicht beliebt, fehlt in der Romulus-Moralität, um nur in *W* zurückinterpoliert zu werden.[4] Das Epimythium machte aus den *felices* solche, die *in potentatu* sind (ein vulgäres Wort), und *terrere* ist überhaupt ein sehr beliebtes Wort des Corpus. Vor das Ganze ist aber als Überschrift der für «Romulus» charakteristische Satz gestellt *de temporibus et fortunis audiamus scriptam fabulam*; LVII hat nur wenig verändert; [LVIII wird seine Moralität wohl kaum aus der (durch Perotti) verlorenen des Phädrus gewonnen haben]; in LXI hat die Recensio vetus eine eigene Moralität, die aus der Fabel leicht abgeleitet ist, s. darüber unten; in LXIV ist Phädrus' Moralität ziemlich wörtlich aus der des «Romulus» zu erschließen; in LXVII sind beide Moralitäten (die Kopfmoralität ist nur Überschrift), wie der Rest bei Perotti beweist, aus Phädrus entwickelt; in LXXI ist der Sinn der Fabel verschoben, den das Phädrus-Promythium mit *elevant* gut wiedergibt. Das *elevant* als «herabsetzen» scheint im «Romulus» nicht mehr verstanden zu sein, denn im Spätlatein hatte es gelegentlich gerade umgekehrte Bedeutung, s. Goelzer, Lat. de St. Jér., p 247. LXXIII ist so sehr Phädrus, daß es sogar noch mit dem gewöhnlich schon sehr verwischten Promythium bei Perotti[5] stimmt, s. d. Komm.

In der zweiten Gruppe, die im Promythium und Epimythium gesonderte Sentenzen bringt, sind aus Phädrus entnommen: XIII das Promythium (aus Äsop und Phädrus kontaminierte Fabel?); in XIV ist das Promythium aus Phädrus abgeleitet, das Epimythium

[4] s. Otto 142, Tac. Dial. 23. Auch bei spätlateinischen Autoren, wie Ausonius, Ammianus, ist noch vom Rad der Fortuna die Rede.

[5] Die Moralitäten Perottis in den von ihm allein erhaltenen Stücken erkläre ich im Gegensatz zu den bisher vorgebrachten Ansichten (Müller, Hartman) großenteils für echt. Müller hält nur 14. Aber den Maßstab muß ein Vergleich der Moralitäten mit den auch in den andern Handschriften erhaltenen geben.

rührt vielleicht von «Romulus» selbst her und paßt nicht zur Fabel; XV nimmt das Promythium aus Phädrus, der in *Ad.* erhalten ist, ziemlich wörtlich, bildet dagegen das Epimythium frei aus der Fabel selbst und aus der Tendenz des Promythiums in rhetorischer Steigerung; XVI hat das Promythium aus Phädrus, das Epimythium ist im vulgären Tone des «Romulus» gehalten; über XIX vgl. Kap. II, 3; XX nimmt das Promythium aus Phädrus mit verständnisloser Veränderung gegen den Sinn der Fabel, das Epimythium *mansuetos in dignitate* kann alt sein, paßt aber eher zu einer andern Variante der Fabel als zu der einzigen erhaltenen; XXII nimmt das Epimythium aus Phädrus und scheint auch das Promythium aus Phädrus zu haben mit freier Weiterbildung; in XXIII ist vielleicht das Epimythium aus Phädrus entnommen, wenn dieser (vgl. oben S. L) in *E* enthalten ist, das Promythium ist aber jedenfalls «Romulus» oder alt, über *S* vgl. Sondermoralitäten unten; in XXXI ist das Promythium vielleicht aus Phädrus abgeleitet: Ph. *hoc scriptumst tibi, qui magna cum minaris, extricas nihil* = Rom. *ubi timor et terror magnus est, saepe nihil est,* doch ist nicht ausgeschlossen, daß *timor* aus dem griechischen Äsop stammt[6]; in XXXVI, wo Phädrus aus «Romulus» rekonstruiert werden muß, scheint das Epimythium aus ihm zu stammen *sic qui monetur caute vivit* (*tutatus fieri potest* vgl. Fabel LXXVI), dagegen ist das Promythium wohl direkt aus der Fabel abgeleitet; XL wiederholt das Promythium des Phädrus mit veränderter Terminologie (*fidedictores* s. den Komm.), aber die Vorschrift *ut sit modus simplicitatis* in der Recensio vetus ist kaum im Tone der Phädrus-Moralitäten gehalten; in L ist das Promythium aus Phädrus genommen mit Anklang an das dem Volksmunde entlehnte Epimythium *(crepat)*; in LXII ist das Promythium des Phädrus *mordaciorem qui improbo dente adpetit, hoc argumento se describi sentiat* im Promythium ganz frei behandelt. Der feinere Gegensatz bei Phädrus zwischen *mordax* und *improbus* ist bei «Romulus» auf die übliche Formel Gut und Böse reduziert, also *de duobus malis auctor talem subiecit fabulam. malus priorem non laedit etc.* mit gewohnter rhetorischer Gliederung. In LXIII scheint das Promythium aus dem Schluß der Fabel selbst *(nullo tutore adiutorium praestante, nullo patrono defendente)* abgeleitet, das Epimythium dagegen sieht sehr wie Phädrus aus; LXVI ist unsicher, aber, wenn die Fabel aus Phädrus stammt, und das ist sehr wahrscheinlich (s. oben S. LIV), so klingt vielleicht auch das Promythium *qui suos stulte deserit, se potius decipi sciat* an Phädrus an, dagegen

[6] s. oben S. XXXII.

bewegt sich das Epimythium ganz in den Anschauungen und gewohnten Wendungen des «Romulus»; LXIX hat das Epimythium wörtlich Phädrus entlehnt; in LXXV ist die obere und untere Moralität im ganzen unabhängig von Phädrus. Während Phädrus nur von der Wiedervergeltung moralisiert *(solet a despectis par referri gratia)*, preist «Romulus», noch weiter als jener vom Verständnis dieses hellenistischen Tierbeispiels entfernt, das Mitleid mit verirrten Wanderern, aber die Worte *ne sit, ubi reddat gratiam*, stellen doch die Verbindung mit Phädrus her; in LXXVI scheint das Epimythium, vielleicht wegen des *tutaverit* (vgl. S. LXXIX), auf Phädrus zurückzugehen, während das Promythium jedenfalls dem Ideenkreise des Phädrus fernliegt; in XCII wird die in *Ad.* vielleicht erhaltene Moralität des Phädrus im Gedanken, aber nicht in der Form, vom «Romulus»-Promythium kopiert.

In der dritten Gruppe, welche nur einseitige Moralität hat, sind aus Phädrus genommen: XVII wörtlich; XIX wörtlich (im Promythium, s. oben S. LXXIX): XXXII (Ph. 18: *facit parentes bonitas, non necessitas*) = *bonitas parentes facit, non, ut dicitur, nativitas.* Was bedeutet das *ut dicitur*? Da an sich der Redaktor vor keiner vulgärlateinischen Wendung zurückscheut, muß er dies Wort als eine Art technischen Ausdruck angesehen haben (s. unten den Komm.); daß wir im Promythium XLV eine Kontamination aus der Moralität der griechischen Quelle und dem des Phädrus vor uns haben, ist oben gezeigt worden; XLVII paraphrasiert das Promythium des Phädrus ganz ähnlich wie XIV mit *aliquanti etc.*; in LXV ist das Promythium des Phädrus in die aus mehreren Sentenzen verschiedener Provenienz bestehende Moralität des «Romulus» mit aufgenommen; LXXIV zeigt keine sachliche Abweichung von den Schlußversen der Phädrusfabel.

Hiermit ist der Bestand an Phädrustext in den Moralitäten erschöpft. Das Ergebnis ist, daß im ganzen 40 Fabeln, davon 22 ganz, die andern zum Teil, ihre Moralität aus Phädrus entnehmen. Um für den Rest der Moralitäten klar sehen zu können, muß soviel als möglich versucht werden — überall ist es nicht möglich —, die erst in den spätlateinischen Fassungen der Fabeln formulierten Moralitäten von den alten, nur bearbeiteten, etwa auf griechische Quellen zurückgehenden zu sondern. Die ganze Frage kompliziert sich noch dadurch, daß sowohl *Ad.* und auch bisweilen *S*, besonders aber *V* und *E* Sondermoralitäten haben, die neben den in den übrigen Handschriften überlieferten stehen, an Stelle dieser, oder aber so starke Varianten darstellen, daß sie als Sondermoralität zu rechnen sind. Sie haben sämtlich nichts mit Phädrus zu tun. Die

meisten finden sich in *V*, und zwar zu den Fabeln IV, XXIII, XXVII, XXVIII, XXXI, XXXII, XXXVI, XL, XLII, XLIII, XLIV, XLVI, XLIX, LII, LIII, LVI, LVII, LVIII, LIX, LXI, LXII, LXIII, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXXII, LXXIII, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXXIII, LXXXVII, XC. In der Handschrift *E* fehlen diese Sondermoralitäten bis auf einige, in den meisten Fällen deshalb, weil die stark gekürzte Sammlung *E* die Promythien überhaupt fortgelassen hat und nur die Epimythien reproduziert. Manchmal stimmt aber in *E* das Epimythium mit der Recensio gallicana, während *V* abweicht[7]; hier ist natürlich die Moralität von *E* maßgebend. Vielfach fügt aber auch *V* mit *aliter* hinter seiner Sondermoralität das aus der Recensio gallicana bekannte Promythium (dieser Fall kommt nur in den Promythien vor) ein; so z. B. in XXXIX, LVII, LXXVII, LXXVIII, während in XXVIII, wie es scheint, das ohne *aliter* vorgesetzte zweite Promythium ein Zusatz der Handschrift ist. In diesen Fällen werden wir eine Besonderheit der einzelnen Handschrift oder aber Bekanntschaft mit der anderen Klasse oder doch Priorität der Recensio gallicana annehmen müssen. Priorität der Recensio gallicana ist ferner in allen den Fällen sicher, wo sichtlich in *V* eine Moralität nur in abgekürzter Form vorliegt, wie z. B. in XIX *qui dolose laudatur, decipitur;* oder XXIX *de seductoribus;* LXVI *stultus se ipsum laudat;* LII *ars saepe deluditur* und ähnlichen Fällen. Im ganzen werden wir aber annehmen müssen, daß die meisten Sondermoralitäten nicht *V* allein, sondern der ganzen Recensio vetus eigentümlich sind; dafür sind trotz der Verstümmelung von *E* deutliche Spuren vorhanden, und zwar in den Fabeln LXIII und LXVI, wo *V* und *E* gegen die Recensio gallicana dasselbe Sonderepimythium aufweisen.

Untersucht man die Sondermoralitäten der Recensio vetus genauer, so ergibt sich folgendes Resultat: Eine ganze Reihe sind nicht selbständig, sondern stilistische Umbiegungen oder Verkürzungen der durch die andere Redaktion gebotenen Moralitäten. Hierzu gehören die von XXIII (wo das Epimythium mit zur Veränderung verwendet ist); XXXI; XLII; XLV (dies aus dem Schluß der Fabel selbständig deduziert); XLVI (nur verkürzt); XLVII (desgleichen mit Hinzunahme von Phädrus); LIII (desgleichen); LVII (desgleichen und sehr verflacht); LXXV (sehr matt); LXXIX (= dem Epimythium der Recensio gallicana); LXXXIII (= Phädrus). — Die zweite Gattung besteht aus biblischen Reminiszenzen. Hierzu

[7] z. B. in Fabel LIV, XXXIX.

gehören XXXII, LIX, LXII (?). — Ein dritter Typus dagegen sind die selbständigen Sentenzen, welche aus dem römischen Sprichwörter- oder spätlateinischen Sentenzenschatz geschöpft sind und wegen ihrer Kürze sich dem Redaktor der Recensio vetus empfahlen. So stammt LXXIII aus den Disticha Catonis I, 26 *(qui simulat verbis nec corde est fidus amicus)*; dies tritt an die Stelle des ursprünglichen durch die andere Recensio gebotenen Fabelpromythiums *qui habet verba blanda et infidelis est, peccat corde.* Daß die Form der Recensio vetus sekundär ist, folgt erstens daraus, daß der Rest des zweiten zugehörigen Hexameters *[tu quoque fac simules] sic ars deluditur arte* in der vorangehenden Fabel vom Wiesel im Mehl, wo in der Recensio gallicana gar kein Epimythium vorhanden ist, als Affabulation der Recensio vetus gilt. Derselben Reminiszenz verdankt dann auch die Verkürzung des Promythiums in LII zu *ars saepe deluditur* ihre Entstehung. Die Distichen Catos sind im Kodex *V* (und *E*) zugleich als ein anderer Teil der Handschrift mitüberliefert, woraus allein sich schon die Interpolation in der Recensio vetus erklären würde. — Ähnlicher Provenienz ist vielleicht das Promythium in LXXVIII, wo, wie öfter, vor die eigentliche, auch durch die Recensio gallicana gebotene Moralität die besondere der Recensio vetus gesetzt ist und beide mit *aliter* (sonst auch *vel aliter*) verbunden sind. Hier ist das recht passende Sprichwort *veritas odium parit, obsequium amicos* gewählt, das aus Terenz (Andria 68) stammt, aber im Spätlatein zum geflügelten Wort geworden war.[8] Ebenso ist die kurze Sentenz in LXVII *dives semper eget* (anscheinend eine Reminiszenz an Hor. ep. I, 2, 56) ein im Spätlateinischen geflügeltes Wort, Otto, Sprichw., S. 51. Ähnlich bekannt war vielleicht das Sprichwort in IV (dies auch durch *aliter* verbunden) *qui alii fodit foveam, ipse saepius incidit,* das im Hieronymus, comm. in eccl. XXIII, p. 1904 Migne steht.[9] Solche Sprichwörter sind dann gewiß auch LIII *derisores deridentur;* LVI *versutus in versutia sua saepe decipitur;* LXVIII *saepe maius malum incidit, qui minus fugit;* LXIX *qui cautus in minore, promerebit maiora,* zur Fabel schlecht bezogen. — Vierter Typus: Weniger sprichwörtlich, aber selbständige Sentenzen sind LXI *bonum est homini, si portaverit iugum ab adolescentia;* LXIII *sic qui pacem vult cum malis habere laeditur* (Epimythium); LXXVI *dum quis opportunitatem habeat, sibi provideat;* LXVI Epimythium *hinc constat maiores et minores sequestratos privatim non vivere.* — In einigen Fällen verdient die Recensio vetus den Vorzug und stellt

[8] s. die Stellen bei Weyman, Archiv XIII, 403.

[9] s. d. App. S. 17.

statt der Recensio gallicana ihrerseits das Promythium; dies ist n XXVII und XLIV der Fall. Anderes ist unsicher wie XLIII nd LXXXVII.

Man darf aber nicht glauben, daß dies Hereinziehen sprichwörtlicher Sentenzen in die Moralitäten eine ausschließliche Eigentümlichkeit der Recensio vetus sei. Es finden sich auch in der Recensio gallicana einige: Zu XLIII steht nur in der Recensio gallicana *quod tibi non vis fieri alii ne feceris* (in *S alteri*), das als geläufiges Sprichwort seit Publilius nachgewiesen wird von Otto, S. 16; Sutphen, Amer. Journal of Philol. 22, p. 5, und Weyman, Archiv XIII, 262, wo auch meistens *alteri* belegt ist; Fabel L steht als Ergänzung der Hauptmoralität, mit *et* angefügt, *noli te inflare, ne crepes*, in beiden Recensionen; ein Sprichwort, das wohl in letzter Linie mit der Fabel zusammenhängt, vgl. Otto, S. 294, *inflat se tamquam rana*. Ein Sprichwort hat mit Recht auch schon Otto, S. 339, gesehen in dem Promythium zu LXX *et loqui apud tyrannos poena est et tacere tormentum*, das abgeschwächt in der Recensio vetus wiedergegeben wird. Es ist das einzige Sprichwort, das Otto im «Romulus» gefunden hat, wobei er irrtümlich den späten mittelalterlichen und verwässerten Romulus Nilantii benutzt. Es darf keinem Zweifel unterliegen, daß in den «Romulus»-Moralitäten noch manches Sprichwort steckt, wie etwa in LXII *durus ad durum non caeret*. So vermute ich ferner eine sprichwörtliche Redensart auch in dem beiden Recensionen gemeinsamen Epimythium zur Fabel LX *simplices homines, etsi forte nudos invenerint, sic expoliant (meretrices)*, wozu Otto, S. 247, die paradoxen Spielereien mit *nudus* zu vergleichen sind. Auch XXIII *ideo scriptum est* (so *W*, vgl. S. 72 u.), *minimum ne contemnas* ist wohl sprichwörtlich.

Sondermoralitäten begegnen mehrere noch in *Ad.*, der, wie in den Fabeln selbst, so auch in den Moralitäten viel mehr von Phädrus übernommen hat als die übrigen Recensionen; aber in den übrigen sind manche eigene, und zwar in den Fabeln: I *(qui ad honorem pertingere valuissent, si ingenium habuissent)*, dies ist schon durch den Sprachgebrauch von *ingenium* (s. oben S. XXVI) «Romulus» fremd und gehört dem Bearbeiter der *Ad.*-Sammlung an, s. d. «Ill. Äsop», S. 18; V *(qui seditiose innocentes laniant et opprimunt)*; in XXXIX bietet *Ad.* zwar kein Promythium, aber mit *et hoc est maxime nocendum* ... doch die richtige Form der auch in *F* und *M* erhaltenen zweiten Moralität, hinter der ich auch ein Sprichwort vermuten möchte; XLIX *(qui dum se praestare dicunt, sic laedere potius memorantur* ist mindestens eine sehr freie Umbildung der Phädrusmoralität, aber doch vielleicht selbständig (merkwürdig ist

der singuläre Gebrauch von *memorari* mit dem Infinitiv); LI *(quia bene gerenti nunquam adversariorum poterunt praevalere supplicia)* fällt gegen die von den übrigen Redaktionen gebotene Moralität sehr ab, unklar und für die Fabel nicht zutreffend ist namentlich der Ausdruck *adversariorum supplicia*: LVI *(qui aliis nocet, timeat, ne noceatur ab altero)*, sicher Sprichwort, wozu man Sutphen a. a. O. und d. «Ill. Äsop», S. 18, vergleiche. Ebenso in *S* [zu III *(fabula significat, quod apud improbos calumniatores ratio et veritas non habent)*]; XIX *(monet autem haec fabula cunctos verbis subdolis vaneque laudantibus non attendere)*; XXII *(monet haec fabula, ne quis minimos laedat, nam hora datur obsequii minorum erga potentes)*; XXIII (hier fügt *S* an: *audiat et ille, qui omnibus semper contrarius multos laesit et malis sibi instantibus quaerit auxilium. nam in prosperitate quemvis qui offenderit, in adversis sibi amicum reperit neminem*; dieses Epimythium zeigt eine auffallende Übereinstimmung mit dem der griechischen Prosafabel bei Korais, No. 132 ὁ μῦθος δηλοῖ, ὅτι οἱ πολλοὺς ἐχθροὺς ἐν βίῳ ἔχοντες οὐδένα φίλον ἐν ἀνάγκῃ εὑρήσουσιν, vgl. über die Beziehungen von *S* zu den griechischen Sammlungen die Bemerkungen Kap. II, 5); XXIV *(audiant haec propriis semper innitentes opinionibus, neque aliorum consiliis assistentes)*; XLIII *(cunctos – faciat. neque si quis patitur, quod alteri fecerit, irasci debet)*; XLIX *(qui bene serviunt, saepe luduntur, dum ex animo non serviant)*; LV *(sic, qui aliis insidiabatur, non cavit, ideo captus est. nam qui cavet, vix cavet dum cavet, et cavisse ratus est, saepe is cautor captus est)*; LVI *(et deterius eis contingat* am Schluß*)*; LXIX *haec fabula docet quemlibet exulem non esse suum, sed cum alienis caute vivere, et dominum debere attentum esse in suis rebus disponendis)*; LXX *(ideo tyranni dum volunt, perimunt praeter rationem et sine causa, sive quis bene loquatur sive taceat).* Doch ist zu bedenken, daß in *S* viel, wie unten in Kap. II dargelegt, verwässert und überarbeitet wurde. — Schließlich gibt auch die Recensio des Kod. *W* eine Reihe von unbedeutenten Sondermoralitäten: XXIX *(aut) simplices ne seducantur*; XXXI *ubi fuerit ignis et flamma, erit illic magna favilla*; LVI = Phädrus?; LX etwas verändert; LXIV *aliquanti *ab (ad* cod.*) suis pereunt*; LXVI (= Phädrus?) verdorben?; LXIX (christlich?); in LXXI ist die Überschrift *de naturale genus (ingenio?)* bemerkenswert.

Die Moralitäten des Corpus sind nicht nur in sich einheitlich stilisiert, sondern auch mit der Sprache der Fabeln selbst, wie bereits oben S. XXVI gelegentlich gezeigt werden konnte, so absichtlich und gründlich in Einklang gebracht, daß in den nicht aus Phädrus entnommenen Stücken schwer die alten äsopischen Moralitäten von

len etwa durch den Redaktor selbst aus den Fabeln deduzierten Sentenzen zu scheiden sind. Gegen die freie Behandlung durch Phädrus, welcher offenbar eine große Anzahl der ihm vorliegenden Moralitäten zu tendenziösen Zwecken umgestaltet hat, sticht außer der Einförmigkeit und Allgemeinheit der Formulierung auch die allzu gewissenhafte Anpassung an den Inhalt der Fabel auffallend ab. Nur in sehr wenigen Fällen bricht eine Bezugnahme auf andere Sphären oder gar die des Autors durch: LVIII *sic et hodie plures feminae didicerunt maritis imponere,* dieser Satz stammt gewiß nicht aus Phädrus, dessen Promythium und Epimythium verloren ging; LXXVIII *solet ab antiquo a nefariis hominibus fallacia et adulatio libenter haberi, honestas autem et veritas bonitasque reprobari.* Aber auch in der Moralisation selbst ist die Farblosigkeit nicht durchgehend. Zwar konnten wir bereits bemerken (oben S. LXXIX), daß gelegentlich die moralischen Begriffe auf *malus* und *bonus* reduziert werden, aber es sind doch auch noch sehr viele andere Epitheta gebräuchlich, wenn wir von dem einfach aus Phädrus übernommenen Bestand absehen. Neben dem *malus* (X, XI, LVI, LXII, LXXXIX) *[homo],* (vgl. den Gegensatz *inutilis* und *bonus* LVII von Sachen, *malitia* LV) steht doch auch der *reprobus,* der «Verworfene» (vom falschen Gelde in den Digesten), der im Spätlatein häufig den *improbus* vertritt, dem *innocens* gegenüber III *innocens* auch XVIII). Dagegen muß der *calumnians* in III und V zwei Arten von Unredlichkeit vertreten. Zweimal erscheint der *bilinguis* LIV und LXXIII. Der *fallacia* und *adulatio* stehen LXXVIII die *honestas, veritas, bonitas* gegenüber. Der *seductor homo* XXIX ist der Wortform (man erwartet *seductor* allein, was auch in zwei Handschriften steht) nach aus der vulgären Sprache wenig bekannt, ebenso *importunus* LIX (vgl. Querolus, p. 28, 19 Peiper); geläufig ist der Kirchensprache der *blasphemans* (im Thes. zwei volle Spalten). Eine volkstümliche Verwischung der ethischen Begriffe bezeichnet auch die Verwechslung von reich und geizig LXVII, von reich und ungerecht VIII (daneben *potens* und *miser* LI). Ebendahin gehört der Ausdruck *meliores* für begütert oder vornehm XV *(qui se ingerunt melioribus, ut fruantur aliqua bona)* und XXI (vom Esel und Schoßhund). Daß dieser Gebrauch von *bonus* und *melior* volkstümlich ist, beweist die Zusammenstellung im Thes., p. 2087. Vielleicht beruht auf volkstümlicher Ungenauigkeit auch die Bezeichnung von *maior* und *minor* einmal, LXI, für den Altersunterschied, und ein anderes Mal, XC, für den Machtunterschied; auch *servus* und *famulus* gehen durcheinander XLIX und LXVI. (Dieselbe Synonymik auch in den Disticha Catonis IV,

44 Bähr: *cum servos fueris proprios mercatus in usus, et famulos dicas, homines tamen esse memento.*) Sehr volkstümlich sind auch, obwohl nicht eigentlich in die ethische Sphäre reichend, die *fidedictores* (statt *sponsores*, *fideiussores* bei den Juristen, s. unten S. 123). Ganz vereinzelt und sonst nirgends belegt ist der Ausdruck für Geistesgegenwart *mentem ad locum habere* XXX (derselbe in der Fabel LI). Unbezeugt scheint auch der Unterschied zwischen *insipiens* und *stultus* XIV, man soll die *insipientes* schonen, aber die *stulti* in ihre Schranken zurückweisen. Den engen Kreis der moralischen Paränesen durchbricht, abgesehen von mehreren schon gelegentlich herangezogenen Sentenzen der Recensio vetus, namentlich die Moralität zur XXIX. Fabel, die zwar mit dem Gegenstand der Fabel lose zusammenhängt, aber mitten ins Leben hineingreift und weit von Phädrus' Gesichtskreis entfernt ist, zur Fabel vom treuen Haushund und Dieb, *hoc illi intellegant, qui ad unum prandium rem suam perdunt.*[10] Sie beweist, daß unter der monotonen vulgären spätlateinischen Moralisation doch noch manche originelle, treffende und gewiß alte Paränesen verschleiert sich bergen. Man wird daher, wenn auch mit Vorsicht, auch die Moralitäten dieser Fabeln wie andere Sammlungen als Material für die antike Gnomologie verwenden dürfen.

Wenn die vorstehenden Ausführungen eine im ganzen hervorgetretene Gleichförmigkeit der Moralitäten zeigten und damit eine im spätlateinischen Stadium der Fabeltradition künstlich hergestellte Stilisierung voraussetzten, so fragt sich anderseits, wie damit die auffallenden Differenzen in den Formeln, welche die Moralität mit der Fabel verbinden, zu kombinieren sind. Diese sind durchaus nicht konstant. Schon an sich ist die Mannigfaltigkeit dieser Formeln sehr groß. Mustern wir zunächst die Promythien, so finden wir folgenden erstaunlichen Reichtum von Formeln, beinahe für jede Fabel eine Variation. Die wichtigsten Gruppen sind folgende:

a) *Aesopus dixit fabulam* I, *Aesopus talem retulit (composuit) fabulam* III (LIV), *tunc Aesopus illis contra talem retulit f.* XXVII, *Aesopi fabula narrat* VI, *de iniuriis Aesopus talem fabulam narrat* XCV.

b) *de hoc auctor talem fabulam dixit* LXIII, *auctor de illa re sic ait* XVII, *de tardis et pigris auctor retulit fabulam* XCIII (. . . . . *dixit f.* XLIV), *de simili ratione posuit nobis auctor fabulam* XLIII, *de duobus malis auctor talem subiecit fabulam* LXII

[10] Diese Sentenz macht einen sehr alten Eindruck; Antiphons καταριστᾶν von Alkibiades (fr. 79) fällt vielleicht manchem dabei ein.

(*de qua re* ..... XXI), *videamus qualem de hoc auctor noster subiecit fabulam* XXIII, *ut hoc agnoscamus, talem posuit auctor f., de meretricibus auctor talem nobis refert fabulam quia* (+ Promythium) LX, *contra quos auctor talem composuit fabulam* LVI, *unde sic auctor huius tituli prosequitur fabulam* LIX. Die Verwendung von *auctor* für Äsop könnte aus Phädrus III, 15, 19 (in dessen Moralitäten nur an dieser Stelle) abgeleitet sein, vielleicht aus dessen Eingang *Aesopus auctor*; aber es findet sich auch gelegentlich in Scholien, so Porph. zu Hor. od. III, 30, 1 (p. 135 Holder).

c) *inde auctoris audi fabulam* XLV, *quam dulcis sit libertas auctoris breviter narrat fabula*, Acc. c. Inf. + *per hanc brevem auctoris probatur fabulam* XV, *ut haec auctoris breviter narrat fabula* XCII.

d) *ut haec fabula narrat* XL, XLII, LIII (*n. f.* LXXI, LXXIII), *quod sic narrat haec f.* XXVIII, *quod taliter narrat nobis subiecta fabula* LXXVI, *de isto videamus quid haec f. narret* VIII.

e) *sicut nobis haec f. refert* LII, *sicut subiecta refert f.* LXIX.

f) *ut haec fabula probat* XX, LV (*approbat* XXIV), XXXIX (*p. h. f.*), *sicut subiecta fabula probat* LXIV, *nam et sic factum fuisse probat haec fabula* LI, *ut in praesenti probatur fabula* LXXIX.

g) *de quo sic testatur fabula* X, *ut haec fabula testatur* XXXI, *ut haec attestatur f.* XVI.

h) *sicut haec fabula docet* XXXVI, LXXV (*ut*), *ut hac docetur fabula* XLVI.

i) *admonet nos subiecta fabula* LXXVII, *quas ut vitemus, subiecta monet f.* XII.

k) *de qua re instruit nos subiecta fabula* LXXVIII, Acc. c. Inf. + *breviter nos instruit haec fabula* LXXII.

l) *de quibus similis est f.* XIX, *cui rei similis f. subiecta est* XXX [*quod in subiecta patet fabula, sicut musca* XLVII], *inter divitem et pauperem talis dicitur f.* LXVII, *de his ergo haec proponitur fabula* V.

m) *de quo similem audi fabulam* XI, *ac per hoc audi f.* XCI (*f. istam* XCIV), *hanc pro hoc audi f.* LXXXIX, *et ex hoc audi f. subiectam* XXXIII.

n) *de hoc talem audite f.* IV.

o) *et pro hoc audiamus subiectam fabulam* LXXXIII, *ideo hanc audiamus fabulam* XIII, *de seductoribus hominibus audiamus f.* XXIX, *ideo audiamus fabulam de hac re nobis ordinatam* XXII.

p) *ac veluti asinus* ..... folgt die Fabel selbst XIV, *ut* ..... folgt die Fabel LXVI, *sicut* (mit Anakoluth) LXV.

Ebenso reichhaltig sind die Typen der Epimythien-Formeln, die aber sonst in mancher Beziehung andere Erscheinungen zeigen. Hier ergeben sich folgende Gruppen:

a) *haec illis Aesopus narrat* I.

b) *haec fabula narrat* XCIV.

c) *haec fabula de .... dicit* (*refert* Recensio vetus) XLII; *haec in illos dicta est f.* III, XCV.

d) *monet haec fabula* (*h. f. m.*) XIV, LXVI, XXI, XXII, *cunctos m. h. f.* VIII, *m. h. f. multos* XX, *admonet haec locutio* X, *admonet omnes h. f.* LIII, *parabola haec monet* XI.

e) *docet haec fabula* (*h. f. d.*) *multos ne* XVI (Recensio vetus), XL, *haec f. pigrum docet* XCIII, *praecipit haec fabula* LXXXVIII.

f) *haec fabula probat* LXIX, LXXVI, XCI, *ergo h. f. nobis probat* XXXIII.

g) *haec fabula illos increpat* XV, LXXIII, LXXIX (*i. i. h. f.*), *o locuples et avare, te nunc increpat haec f.* LXVII.

h) *fabula significat* Sonderfabel in *S* zu III und LXXI, (wohl kaum im Anschluß an Ph. II, 8); *haec f. facta est* LXXXV.

i) *hanc sciant multi fabulam* XIII, *hanc illi audiant f., quī* .. XCII.

k) *haec fabula litigiosorum est* XLVI.

l) *audiant haec qui* XXIII, *haec improbi et ... audiant* LXXV, *haec illi intelligant* XXIX, *scitote omnes, quia* XLVIII, *haec de illis dicuntur* XLIV, *hoc notum debet esse veritatis exemplum* LI.

m) *sic itaque oportet, ut patiantur* LIV, *ita fiet pessimis* LXXXVII, *sic enim et illis contingit* IV, *hoc modo fieri solet* LXXVIII, *hinc constat* LXVI (Recensio vetus).

n) *sic ... faciunt* V, *sic homines* LVI, *sic et nos* LVII, *sic et hodie* LVIII, *sic qui ....* XXXI, XXXVI, LXXXVI, LXXXIX etc., *sic ergo* XC, *aliquando boni sic* XII, *ita oportet* (*decet*) LXI.

o) *ideo hoc exemplo cautus esto, quisquis* L, *ideo, quisquis haec audis* LII, *ideo* mit Imper. (Coni.) LXII, LXIV.

p) *nam ....* LX, *enim* LXX (*et ita* Recensio vetus), *quia* LXXXVI, quod XXVII.

q) ohne Formel, nur Coni. LIX.

Das wichtigste Resultat, das unsere Zusammenstellung ergeben hat, will ich voranstellen. Die Reihe der Epimythienformeln rühren von ein und demselben Verfasser her, und zwar von einem, der die jetzige Reihenfolge der Fabeln vor sich hatte, denn es kann kein Zufall sein, daß einigemal die gleichartigen Formeln in Gruppen beisammen stehen. Am auffälligsten sind n): *sic homines* LVI, *sic et nos* LVII, *sic et hodie* LVIII und eine nicht zufällige Häufung von Epimythien mit *ideo* findet sich (o) L, LII, LXII, LXIV, wobei zu

beachten ist, daß vorher diese Formel gar nicht vorgekommen ist. Für die Promythienformeln sind so zwingende Beispiele nicht vorhanden, aber immerhin ist es auffällig, daß *Aesopus* im Anfang I, III, VI fast hintereinander dreimal genannt ist (a), was sich daraus erklärt, daß durch den Titel des ganzen Buches und die Vorrede die Person des Aesopus dem Redaktor die Autorschaft des Äsop festzuhalten noch sehr am Herzen lag. Eine ähnliche Reihe mit *auctor* bietet (b) LIX, LX, LXII, LXIII. Wir werden daher kaum fehlgehen, wenn wir den Redaktor der Vorrede, der Reihenfolge und der Moralitäten identifizieren. Die Promythien- und Epimythien-Formelreihen sind aber nicht nur in sich solidarisch, sondern auch zwischen Promythien und Epimythien konstatieren wir eine durchgehende Verwandtschaft des Sprachgebrauches: *narrat, docet, probat, monet, audire, ideo.* Unerklärlich bleibt nur, daß je einmal in den Epimythien (d) *parabola* und *locutio* für *fabula* gesetzt wird, während die Promythien durchweg *fabula* haben. Alle anderen Unterschiede, wie *ergo, sic, increpat*, erklären sich aus dem Charakter des Epimythiums an sich, ebenso wie sich *subiecta, similis* und anderes aus dem des Promythiums erklären.

Wenn also in *V* die Promythienformeln alle fehlen, so folgt daraus nicht, daß sie eine Eigentümlichkeit der Recensio gallicana sind. Festzustellen ist weiter, was in den Formeln etwa aus Phädrus abgeleitet ist. Aus Phädrus stammen von Promythien: Gruppe a) *dixit Aesopus* (III, 12), *retulit* (I, 2); b) *auctor* (III, 15); c) *brevem* (IV, 5); g) *testatur* (I, 5), *attestatur* (I, 10 u. 12 *testis*), *docet* (V, 3 *exemplo discimus* II, 2); i) *admonet* (I, 26), *monet* (I, 19; VI, 17; III, 17), *subiecta monet f.* (I, 19); l) *proponitur* (I, 5 *propositum meum*); — von Epimythien: a) *haec illis* (III, 12), *dicta est* (I, 7 *hoc illis dictum est*; I, 22 *hoc in se dictum debent illi agnoscere*; IV, 7 *hoc illis dictum est*); d) *monet* wie oben; e) *docet* wie oben; f) *significat* (II, 8?); n) *sic* (I, 5 und öfter), *sic ergo* (*ergo* App. 20); o) *hoc exemplo* (II, 1; II, 2 und öfter).

Nicht aus Phädrus stammen die Formeln *probat, audiant, audi, increpat, similis, instruit* usw.; es fehlt im «Romulus» bezeichnenderweise das *derideri* (III, 6), das bei Phädrus auch immer schon eine bescheidene Rolle spielt, aber hier ganz ausgeschaltet wird. Wir haben also zweifellos eine Schulethik vor uns, keine rein volksmäßige, d. h. die Moralitäten sind für die Schule oder doch für ein Publikum zurechtgemacht, in der Spott und Hohn verpönt war, *scire, instruere, increpare* viel galt.

Einmal verrät der Verfasser, daß er sich die Moralitäten als Überschriften zu den Fabeln niederschreibt und auch äußerlich so

charakterisiert, wenn er in LIX sagt: *unde sic auctor huius tituli prosequitur fabulam*; das weist weiter darauf hin, daß der *titulus*, also die Moralität, ihm die Hauptsache ist und die Fabel nur die Erläuterung zu dieser.[11] Wir werden diese Beobachtung weiter unten in anderem Zusammenhange verwerten können, hier muß aber noch zur Ergänzung unserer Ausführungen über die Formeln bemerkt werden, daß auch in ihnen «Romulus» nicht bloß von Phädrus und durch seine Vermittelung von griechischen Vorlagen, sondern auch direkt von diesen abhängig ist. Ich notiere hier nur folgende Übereinstimmungen: Die Form der Apostrophe *o locuples et avare, te nunc increpat haec fabula* begegnet im Babrios zu 5: ἄνθρωπε, καὶ σὺ μὴ ποτ' ἴσθι καυχήμων κτλ.; *haec in illos dicta est fabula* (oben Epimythium c) = Babrios 9 im prosaischen Epimythium: ὁ μῦθος λέλεκται πρὸς τοὺς ματαίους παρὰ τὸ δέον τι ἐργαζομένους; Promythium h), Epimythium e): *docet (praecipit haec fabula)* = Babrios 13 im prosaischen Epimythium und sonst: ὁ λόγος διδάσκει ....; *admonet (monet haec fabula)* = Babrios 26: παραίνεσιν ὁ λόγος ἔχει oder auch Babrios 97: ὁ μῦθος ἡμᾶς ὑπομιμνήσκει; *narrat haec fabula* = Babrios 31: λέγει δ' ὁ μῦθος; Epimythium d): *cunctos monet haec fabula, ammonet omnes haec fabula* = Babrios 38: ὁ μῦθος ἡμῖν τοῦτο πᾶσιν μηνύει (vgl. *aliquanti* = ἔνιοι Halm 71b, 79, auch πολλοί gelegentlich). Sehr häufig ist auch in den griechischen Epimythien der Anfang mit οὕτω, der ja in der Fabel überhaupt traditionell und selbstverständlich ist; eher ist zu vergleichen oben Epimythium n): *sic et nos* mit Babrios 192a: ἀτὰρ οὖν καὶ ἡμᾶς ..... (dass. Halm 100b, 94b usw.). Damit ist zur Genüge bewiesen, daß auch die Formeln zum Teil bis auf den griechischen Äsop zurückreichen, anderseits ist nicht zu verkennen, daß eine Reihe charakteristischer Formeln der griechischen Moralitäten fehlen. Wenn man auch die typische Wendung ὁ λόγος ἐλέγχει noch in *increpat haec fabula* finden mag, so fehlen doch durchaus Formeln wie ὁ λόγος εὔκαιρος (Babrios 50, 121 usw.); πρόσφορος (Babrios 135), die Phädrus gelegentlich bewahrt hat (I, 27, 1 *conveniens*); vgl. Halm 67 ὁ λόγος ἁρμόζει. Auch im Phädrus begegnen nicht, geschweige denn im «Romulus», die im Griechischen so häufigen Formeln, welche von der praktischen Anwendung der Fabel reden: Babrios 50 ὁ μῦθος ῥηθήσεται πρὸς ἐκείνους, vgl. 83; Halm 72 τῷ λόγῳ τούτῳ χρήσαιτο ἄν τις ...; 83 οὗτος ὁ λόγος λεχθείη ἄν (gegenüber ὁ λόγος εἴρηται 86). Während die griechischen Moralitäten aus der Zeit stammen, in der in den Schulen die Fabeln

[11] vgl. die Stellensammlung von Schmalz im Antibarbarus[7] 413.

noch in rhetorische Übungen eingelegt und damit zugleich auch umgebildet, paraphrasiert und mannigfach verändert wurden, scheint eine derartige Verwendung in dem Stadium, in dem sie sich hier im «Romulus» befinden, ausgeschlossen.

Wie erklärt sich aber trotzdem die so häufige Beziehung der Klauseln in den Moralitäten auf einen der Unterweisung bedürftigen Leser- oder Hörerkreis? Wie ist das *audiamus, audi, audite, scitote omnes* neben dem andern Typus *haec illis fabula narrat etc.* zu verstehen? Ist das nur Abwechslung im Ausdruck und sind das nur wahllos gebrauchte, mitgeschleppte Formeln oder hatten diese noch etwa eine aktuelle Bedeutung? Wir müssen zugeben, daß die Formeln sich alle aus den angeführten griechischen Vorlagen erklären lassen, aber immerhin bleibt ein Bedenken zu lösen: wie erklärt sich in den einzelnen Handschriften die Abwechslung im Gebrauch dieser Formeln? Wie ein Blick in den Apparat zeigt, haben wir z. B. in XL drei Formeln in den Handschriften *ut haec fabula narrat B, S*; *ut haec fabula nostra refert F, M*; *monet haec fabula V*; in XXXII *ut haec agnoscamus, talem ponit auctor f. F, M*; *ut haec f. probat* ganz kurz *B*, vermittelnd *S ut haec agnoscamus, subsequens probat f.* — Hiernach halte ich alle diese Varianten für willkürliche und sinnlose Abweichungen der einzelnen Redaktionen ohne irgendwelche aktuelle Bedeutung, namentlich wenn, wie in XLII, wo ohne Klausel die Fabel direkt an das Promythium angeknüpft wird *(ut calvo iniuriosa fuit musca), F* töricht einschiebt *ut haec fabula narrat.* Daraus geht hervor, daß das Variieren mit diesen Formeln auf Abschreiberwillkür zurückzuführen ist und daß wir in jedem Fall den Urtext der Formeln und der ebenso wie die Formeln der fortwährenden Verwitterung ausgesetzten Promythien rekonstruieren müssen. Denn die so wenig glücklichen und recht willkürlichen Umgestaltungen, wie sie die Recensio vetus mit den Affabulationen vorgenommen hat, wiederholen sich in den einzelnen Handschriften, da die Abschreiber in derartigen auch im Mittelalter lose fortgepflanzten Sentenzen mehr oder weniger kompetent zu sein glaubten.

Haben wir hiermit die Entwicklung der Moralitäten nach vorwärts auf dem Wege zu ihrer völligen Verwitterung in den spätmittelalterlichen Redaktionen angedeutet, so bleibt uns noch eine Frage für die rückwärtige Betrachtung der Moralitäten übrig. Wie erklären sich die Komposit-Moralitäten? Schon im «Ill. Äsop», S. 17, habe ich das aus mehreren sich widersprechenden Sentenzen komponierte Promythium der Fabel LXVI, Hofhund und Wolf, zu erklären versucht, das so, wie es jetzt vorliegt, auch schon in der

ältesten Fassung vorhanden war. Es sind vier Sätze: a) die Freiheit ist süß (Phädrus); b) dasselbe vulgär ausgedrückt: «jede Freiheit ist ein Zustand des Wohlbehagens»; c) Verherrlichung der Sklaventugend (vgl. XLIX); d) «der Freie muß schmachten, während die Dienstleute prassen» (s. d. Komm.). Andere Komposit-Moralitäten sind z. B. in LVI, LXXXVI, vielleicht auch in XXXIII und XXXV vorhanden. Da LXXXVI aus der «Dositheus»-Sammlung stammt, in unserer «Dositheus»-Fassung aber gerade das Passendere der beiden Epimythien fehlt *in domum potentes facile est intrare, exire autem tarde est,* zeigt sich deutlich nicht nur die Verstümmelung unserer Fassung, sondern auch das relativ hohe Alter der Komposit-Moralitäten an sich. Doch die Untersuchungen müßten sich nicht auf ein Fabelbuch beschränken, sondern die Gesamtentwicklung der Moralitäten in Angriff nehmen.

Wir brechen hier ab. Die Analyse der Moralitäten hat mit Sicherheit ergeben, daß im Corpus neben den aus Phädrus übernommenen Sentenzen ein ansehnlicher Bestand guter alter Affabulationen aus dem griechisch-lateinischen Äsop vorliegt, deren Qualität vielfach Phädrus vorzuziehen ist, und daß als drittes Element hierzu Stücke aus dem spätrömischen Sprichwörter- und Sentenzenschatz getreten sind. Eine Untersuchung der Phädrus-Moralitäten selbst soll in der Einleitung zum Phädrus-Kommentar gegeben werden.

10. Stil und Sprache.

Schon oben im Abschnitt 7 (S. XXVII) konnte gelegentlich die Einheitlichkeit der Sprache des Fabelcorpus konstatiert werden, die sich dann in der Untersuchung der Moralitäten zum Teil bestätigte. Jedoch sind diese, wie sich ergab, vielfach Veränderungen ausgesetzt gewesen und nur im Kern aus dem ursprünglichen Corpus stehen geblieben, während die einzelnen Redaktionen Pro- und Epimythien mehr oder weniger stark umgearbeitet haben. Diese Verwitterung der Sprache hat sich auch auf die Einleitungsepistel des Äsop erstreckt (während die des «Romulus» sich deutlich als spätere Zutat abhebt). Ebenso fallen, wenigstens zum Teil, die aus den Interpretamenta (Pseudo-Dositheus) genommenen Stücke aus der Sprache des eigentlichen Kernes des Corpus heraus. Aber auch der Kern ist noch buntscheckig genug trotz des gleichen Firnis, von dem das Ganze überzogen ist. Unter der Oberfläche der kontaminierenden Bearbeitung zeigt sich jedem, der das Corpus nur flüchtig durchliest, eine durchgehende Differenz. Die Fabeln, welche durch Ver-

arbeitung des Phädrustextes allein oder durch Zusammenschweißen von Phädrus und dem Aesopus latinus entstanden sind, zeigen eine ganz andere Farbe wie die, welche heil oder doch fast heil aus dem lateinischen Äsop entlehnt sind. Aber in jener Gruppe sind wiederum mindestens zwei nicht scharf zu trennende Stadien der Stilisierung zu beobachten: die jüngere Schicht, welche durch nachträgliche Phädrus-Interpolation aufgetragen ist, und die ältere, auf bewußter Verschmelzung beruhende. Wo es ging, habe ich die Rück-Interpolation aus Phädrus im Text der Redaktionen durch besondere Schrifttypen angedeutet, jedenfalls immer im Kommentar untersucht. Doch diese Interpolationen müssen wir hier ausschalten, sie gehören in die Überlieferungsgeschichte des Corpus, auf ihnen beruht zum großen Teil, wie im folgenden Kapitel dargelegt werden wird, die Scheidung in mehrere, vornehmlich in zwei Hauptredaktionen. Die Sprachmischung dagegen, welche dem Redaktor des Urcorpus zur Last fällt, liegt vielfach klar zutage. Vorwegzunehmen ist eine eigentümliche Paraphrastenmanier des Kompilators (die da auftritt, wo keine Variante des Aesopus latinus zur Verfügung stand, also in den unter 6 behandelten Fabeln, aber auch sonst), aus einer falsch verstandenen Phädruswendung durch bewußte Umbiegung des Ausdrucks, oft zunächst nur eines Wortes, eine neue Variante zu schaffen. Ein Beispiel für diese Tätigkeit bot (oben S. XXXVIII) die Fabel LXI, wo aus dem poetischen Beiwort des Phädrus *vetulus (bos)* gemacht wurde *vitulus*; dasselbe Verfahren ist zu erkennen in Fabel XIII (S. 40), wo zur Bildung einer neuen Variante aus der Paraphrase von *sinus* = *latera* geworden ist *lares*, ohne daß man an eine bloß textkritische Korruptel denken dürfte; ferner Fabel LXXIV, 6 *pectore flammae* aus *pictusque plumis*. Leichtere Abbiegungen sind etwa XXX, *premente partum* aus *premente partu*; LXIX, 4 *ut quid voluisti huc currere* für *quidnam voluisti tibi, qui curreres* und ähnliches, wie es an vielen einzelnen Stellen des Kommentars hervorgehoben ist.

Neben diesen bewußten Umbiegungen von Phädrus-Wendungen macht sich die Neigung des Kompilators bemerkbar, die Eingangswendung der Phädrus-Fabel beizubehalten (darüber unten mehr) und erst dann, oft sogar erst in der Mitte der Fabel, den Wortlaut des Phädrus zu verlassen. So kommt es, daß besonders die Schlüsse der in den Abschnitten 5 und 6 zusammengefaßten Fabeln wie XV, XXII, XXIX, XLIII, LXV von Phädrus abweichend stilisiert sind. Gröber ist das Verfahren in XX, s. oben S. XL. Fabelanfänge sind übrigens übernommen auch in Fabeln, wo sonst gar kein Phädrustext beibehalten ist, so in LI, XXVIII u. a. Sehr

bezeichnend für das freie Verfahren mit Phädrus für den Kompilator ist die Phaedrus-imitatio, d. h. die Verwendung von Wendungen des Phädrus in anderen Fabeln als denen, welchen sie entlehnt sind. Einzelne Beispiele dafür sind unten in dem Abschnitt «imitatio» gegeben.

Durch die Art der Verwendung des Phädrus gewinnen wir anderseits die Gewißheit, daß die nicht auf diesen zurückgehenden Bestandteile der Sprache in ebenso freier Verwendung aus dem Aesopus latinus entlehnt sind und daß beide Elemente durch bewußte Stilisierung zu einem bis zu einem gewissen Grade einheitlichen Ganzen verschmolzen wurden. Der stilistische Firnis ist so dünn, daß wir in einer Reihe von Fabeln, nicht nur in den im Abschnitt 3 zusammengefaßten, den Stil des älteren Äsop leicht erkennen können. Die Sprache der Fabel LXXIX zeigt ihn noch ziemlich rein, in anderen ist er durch die Manier des Redaktors gesteigert, wie in XXV, XXVI, XCVI, oder gedämpft, wie in LIX. In Fabeln wie XXXIV, XVIII usw. herrscht eine durchaus einheitliche Sprache. Wir stoßen hier auf einen Prosastil, der durchaus gattungsmäßig ist oder wenigstens viel davon aus alter Zeit bewahrt hat.

Die Fabel hat, wie das Märchen, ihren eigenen Stil. Dazu sind bei jedem Volke die Keime vorhanden, bei den Griechen hat es vermutlich auch außerhalb des Jambus, in der Prosa, eine traditionelle Fabelsprache gegeben, deren Spur unter der hochtönenden Farbenpracht des Babrios durchscheint und bisweilen unter der nüchternen Kürze des Phädrus noch zu erkennen ist. Hat es einen römischen Fabelstil gegeben? Leider dürfen wir ja nicht einmal annehmen, daß es zu einer volkstümlichen Entwicklung der Fabelerzählung auf italischem Boden gekommen ist. Gewiß hatten auch die Italiker Fabeln wie alle Völker; Spuren römischer Fabeln sind wenig vorhanden; eine zweifellos römische Fabel steht im Phädrus, App. 21, eine echt italische ist die letzte im Romulus-Corpus von der Heirat der Aquila. Darf man Hygin, Fab. CCXX, hinzunehmen?

Die Schriftsteller, welche die Fabel in die lateinische Literatur einführten, formten natürlich ihre Fabeln nach griechischen Vorbildern. So hat Ennius in seiner schönen Erzählung von der Haubenlerche und ihren Kindern (in den Saturae lib. inc. II bei Gell. II, 29, 1) *scite admodum et venuste*, mit bewußter Kunst, wie Gellius versichert, in seinen Tetrametern den λόγος εἰρόμενος der Prosafabelsprache nachgeahmt. Er trifft den breit behaglichen Ton, den die Gattung verlangt. Der Fabelstil des Ennius, welchen Jahrhunderte früher auch Archilochos in seinen Fabeleinlagen beherzigt hatte, ging auf Lucilius über, bei dem sich Fragmente mit Fabeln bisher nur

zwei gefunden haben (561, 980).[1] Namentlich scheint die Fabel vom Fuchs vor der Löwenhöhle (980 ff.) durchaus in dem von Ennius gebrauchten Stile wiedergegeben zu sein. Den Stil setzt deutlich Horaz fort. Wer an einem drastischen Beispiel sich den Unterschied zwischen dem Können des Horaz und dem des Phädrus klarmachen will, der braucht nur die Fabel von der Landmaus und Stadtmaus bei beiden nachzulesen (Hor. sat. II, 6, 79; Ph. = *Ad.*, unten Fab. XV, rekonstr. Kap. III, 2). Man sieht sofort, daß Horaz den Fabelstil beherrscht, Phädrus aber erzählt keine Fabeln, sondern reiht trockene scholastisch-rhetorisch zugespitzte argumenta am Faden seines gnomischen Lehrgedichtes auf. Der Stil des Phädrus ist nur so zu verstehen, daß das Gnomische mit seinem Postulat der Knappheit, worin Phädrus teilweise von seinen jambischen hellenistischen Vorlagen abhängig war, die Fabelsprache in den Hintergrund gedrängt hat. So ist die Färbung wenig ennianisch geworden. Anderseits sind aber doch auch Anklänge an Ennius vorhanden; hier verweise ich nur auf die Schlußverse der Lerchenfabel: *hoc erit tibi argumentum semper in promptum situm: ne quid exspectes amicos quod tute agere possies.* Wenn man diese Zeilen in Senare umdenkt, kommt man nahe an Phädrus heran. — Von der Durchschnittsmanier des Phädrus ist jedoch das Romulus-Corpus zum großen Teil frei und überall da weit entfernt, wo es den Aesopus latinus in den Vordergrund stellt. Dort erzählt es breit, behaglich, volkstümlich, wie das Märchen. Die Fabeln LXXIX, XVIII, XXXIV, LII sind die besten Beispiele. Dieser Stil hat eben deshalb auch keine Analogien, alle anderen Prosafabelbücher sind ja verloren. Am meisten wird man Analogien in dem Märchenstil des V. und VI. Buches der Milesia des Apuleius suchen. Aber so gewiß sich auch dort die ursprüngliche Märchensprache noch vielfach unter der barocken Übermalung durch Apuleius erkennen läßt, die direkten Beziehungen zu Apuleius sind doch sehr dürftig. Ebensowenig ergibt ein Vergleich mit der volkstümlichen Historienliteratur. Weder der Stil der Historia Alexandri, noch der des Dares und Diktys sind ähnlich. Auch diese haben den Stil ihrer Gattung, der Historia, nicht verleugnet. Etwas näher kommen dem Äsop die Fabeln des Hygin, aber auch

[1] Marx im Kommentar rühmt die Ausführlichkeit des Lucilius im Erzählen der Fabel vom Löwen. Die XVI. Satire scheint etwas Ähnliches enthalten zu haben. 534 *ibat forte aries*, dem die schweren *testiculi* wie an einem Faden herabhingen ....., damit bricht das Fragment ab. Sollte es möglich sein, Wossidlo, Mecklenburg. Volksüberlief. II, 321 «Bulle u. Bock» zu vergleichen?

nur in vereinzelten Erscheinungen. In keinem bisher bekannten profanen Literaturdenkmal ist das vulgäre Element so mit dem traditionellen Stil der Gattung verschmolzen, ausgenommen etwa die Historia Apollonii. Zu dieser sind daher besonders zahlreiche Beziehungen vorhanden. Für die Grabschriften verweise ich auf den Schluß dieses Kapitels.

Die folgende Übersicht über die wichtigsten Stilerscheinungen geht von den individuellen Eigentümlichkeiten aus, um daran die Vulgarismen anzuschließen.

Satzverbindung.

Auch wenn wir von den Moralitäten absehen, bleiben noch gewisse formelhafte Bestandteile in den Fabeln übrig. Ganz eigentümlich unserm Äsop ist die Anknüpfung der Erzählung an das Promythium durch *sicut*, *ut* in den Fabeln XIV, XLII, XLVII, LXV, LXVI, durch *nam* in XXXV, XLVI, die sich weder bei Phädrus noch in griechischen Fabelsammlungen findet. Im übrigen sind die Anfänge der Fabeln häufig der Interpolation aus Phädrus zum Opfer gefallen, wie z. B. XXVIII, obwohl hier nachgewiesen wurde, daß eine fremde Quelle benutzt ist. Wörtlich stimmt auch, ohne Not, mit dem Anfang des Phädrus der Anfang von XXXII: *inter capellas agno vaganti canis*, ebenso XVI, XX, XXII, XXX, XXXIII, XIII, L, LXII, LXXI, LXXIII. In den meisten Fällen kümmert sich der «Romulus» nicht um den Eingang des Phädrus, sondern beginnt mit der handelnden Person, was in der Fabelsprache — auch bei Babrios und in den griechischen Prosasammlungen — das Gewöhnliche ist. Ein gutes Beispiel ist XV, wo Phädrus hat *hospitio quondam mus urbanus rustici*, dagegen «Romulus» *mus urbanus iter agebat et receptus est* .... Sehr oft fällt allerdings die Voranstellung der Person als Subjekt im Anfang zusammen mit dem Phädrustext. Voranstellung des Verbums (gegen Phädrus) findet in den Fabelanfängen des «Romulus» nur statt in XL, LXVII, LXVIII, einer Ortsbestimmung in LI, LV, einer Zeit in LXXVII, eines einleitenden Umstandes in LVIII. Über *quidam*, dessen Häufigkeit uns nicht überrascht (s. Bücheler, carm. ep. 43, *quidam cum petzret alas*), s. d. Komm. S. 14. Formelhaft sind auch außerhalb der Moralitäten, zum Teil mit Phädrus übereinstimmend, zum Teil sichtlich unabhängig von ihm, die Abschlüsse der Erzählung mit *sic* und *ita* oder *statim. et statim* III (*atque ita* Phädrus), *statim* VI, XXX, XLIII, LXX, (*ut est locutus, statim* = Phädrus?), *continuo* LXXVIII, *sic* VIII (= Phädrus), XVII *sic aquila fecisse dicitur* (*sic — occidit* Phädrus), LVIII *sic*

einde, LX *sic verbis se invicem deluserunt*, LXVI (= Phädrus), XXXVII. — *et quia* XXIV (vgl. Hist. Apoll. XLVI fin.) — *tunc una x illis dixit* XXVIII, XLV, LVII, (*tunc mortem suam videns* = Phädrus), XIV (= Phädrus?), LXII; *dixit et* XLIX, (innerhalb der Fabel XXII). Vgl. übrigens Ennius, 529 Vahl.: *tunc coepit memorare.* — *et* I, LXVIII. Die übrigen Fabeln laufen zum großen Teil in Gespräche us. Bezeichnend ist, daß die *statim*-Formel bei Phädrus nirgends rscheint (V, 1, 17 ist keine Formel). Dieses *(et) statim* ist nicht nur lem Fabelstil eigentümlich, sondern auch dem volkstümlichen Novellenstil und stammt wohl aus dem Märchen (vgl. Hist. Apoll. XIV, p. 26, 15 R; p. 27, 4; XXXVI, p. 73, 5; L, p. 110, 8). — Innerhalb der Fabel wird der Fortschritt der Erzählung meistens mit wenigen typischen Strukturen bestritten. Beiordnende Konjunktionen dienen hierzu, am häufigsten das altepische *tunc*, das schon Phädrus liebt, das aber im Spätlatein allgemein *tum* vertritt und auch in der Hist. Apoll. häufig vorkommt, z. B. XIII, p. 24 R. Einige Male finden wir *sic* an Stelle von *tum(nc)*, Fab. XVIII, XXXIV, LVIII (*sic deinde* LVIII, 12 pleonastisch?). Fast ebenso häufig ist *at*, teils mit Phädrus gleichzeitig, wie LXIX; oft aber auch selbständig, wie XLIX, 4 *at ille ad eam sic locutus est*, wo Phädrus hat *respondit ille; at ubi* XV, XXXV, LII, LVII, im silbernen und späten Latein häufig. Noch viel häufiger ist *vero* (vgl. App. zu LXXXVI, mit *autem* in Konkurrenz), was Phädrus (in dieser Form) zu Übergängen fast gar nicht verwendet, sehr häufig aber zur Fortführung in der Historia Apollonii erscheint; als Übergangspartikel schon bei Petron, s. Schmalz, Syntax[3] 347.[2] *exinde* erscheint einige Male zur Weiterführung, mit *et* verbunden LIX, XXXVI nach einem anderen Verbum, außerdem XXVII, 4. So oft in der Prosa und Poesie seit Cicero und Vergil, gehäuft bei Ammianus Marcellinus und in dem Itin. Hierosol. des Antoninus (z. B. p. 187 Geyer). Daneben steht es auch mehrfach in lokaler Bedeutung Fab. LIV, LXXV, XXIV. Vgl. Hand, Tursellin. u. d. W. — Von unterordnenden Konjunktionen ist besonders häufig *ut* mit dem Indikativ Perf., das aus Phädrus stammen könnte, der es etwa ein dutzendmal verwendet, aber es hat im «Romulus» *cum* und *postquam* fast ganz ersetzt und verdrängt auch da, wo der Text Phädrus folgt, dessen Satzverbindungen, so LXX, 4 *postea ut* statt *postquam*. Auch sonst steht das *ut* scheinbar unmotiviert gegen den älteren Sprachgebrauch: LXIX, 19 *quae ut vidit inania*; LXXV, 6 *nox ut*

[2] Doch sind die Stellen nach dem Lexikon von Segebade nicht so zahlreich.

invenit (Phädrus-Parataxe).[3] — Weniger häufig, aber doch ziemlich zahlreich ist der Gebrauch von *dum* mit Coni. Imperf.: XXXIV, LXII, LXXX usw., über diesen s. d. «Ill. Äsop», S. 22 und den Komm. unten S. 28.[4] Mit der Historia Apollonii gemein hat der Äsop den Gebrauch von *cumque* (LXXII, 8; LXXIX etc.), so z. B. Hist. Apoll. XXXV, p. 73, 14; XL, p. 85, 3; XLV, p. 99, 5; XLIX, p. 108, 13. *cum* erscheint mehrmals auch in der Bedeutung der Gleichzeitigkeit mit Coni. Imperf.: LXIX, 17 *cum haec bos cervo diceret* (*inter haec* Phädrus); *cum haec secum deliberaret* LXXVIII (*cogitaret* XXI); *cum de multis hoc faceret* (hier = *fecisset*) LXX. Die Formel stammt aus der Fabelsprache, s. d. Komm. S. 67. Dagegen steht in LXIX, 9 *haec cum loquitur*. — Fast gar nicht erscheint zur Fortführung der Ablativus absolutus, *hoc dicto* LXXIX, 10 z. B. steht vereinzelt. Ebenso vermeidet der Äsop das Partizipium coniunctum (XIII *refectus usque ad tempus* ist vereinzelt), wie überhaupt Partizipial-Konstruktionen. Allerdings darf man hierin nicht der Redaktion der Recensio vetus folgen, die die partizipialen Anschlüsse bevorzugt, so z. B. XXI im Anfang, wo die Recensio gallicana eine asyndetische Parataxe *asinus — videbat, sic dixisse fertur asinus* hat, während die Recensio vetus beginnt *asinus cotidie cernens dominum suum blandire . . . . . fertur sic dixisse.* Zu vergleichen ist auch die Anakoluthie in XXII, 1: *dormiente leone in silva mures agrarii luxuriantes unus ex iis — transiit* Recensio gallicana vulgär-richtig, *dormiente leone in vilva et muribus agrestibus luxuriantibus contigit unum* Recensio vetus korrekt. Dazu tritt in derselben Fabel ein zweiter Fall, wo die Recensio vetus durch Einführung einer korrekten konjunktionalen Verbindung (11 *non est, inquit, iam, quod timeas, quin*) den naiven Ton der Rede der Maus zerstört: *non est, inquit, iam quod timeas; parem gratiam tibi reddam* Recensio gallicana (und *W*). Ebenso ist zu beurteilen LI, 6 *aperuit vulnus, patefacta est contusio, saniem simul et stirpem fudit* Recensio gallicana, *quo patefacto contusio saniem simul cum stirpe effunditur* Recensio vetus, die durch den λόγος κατεστραμμένος Unklarheit herbeiführt; LV, 3: *supervenit cito luscinia et rogabat parcere pullis suis* Recensio gallicana, *sed cito superveniens luscinia cum esca rogabat parcere pullis*

[3] In der Hist. Apoll. häufig, *quod ut vidit* XXVII, *rex ut vidit iuvenem, sic ait ad eum* V in.; *rex autem, ut vidit* XIV; *rex vero, ut audivit* XXV. Oft *vero* ohne *ut: puella vero, Apollonius vero.* Hygin CLXVIII: *at Aegyptus ut resciit, Danaus ut vidit. ut* ist bei Ovid nicht selten: Met. I, 163; II, 198, 457.

[4] in der Hist. Apoll., z. B. XIII, XXIV, XXV.

Recensio vetus; LVI, 2 *venit ad eius cubile .... et dixit lupo* Recensio gallicana, *ad eius cubile .... accessit dicens* Recensio vetus; LIX, 4: *et ex lege accepta sententia suspenderetur in cruce* Recensio vetus, *et de lege accepit sententiam, ut suspenderetur in cruce* Recensio gallicana. — In Fabel XVI, 2 führt die Recensio vetus ohne Nötigung relativen Anschluß ein: *aquila contempsit vulpem quasi inferiorem* Recensio gallicana, *quam illa contempsit ceu inferiorem* Recensio vetus. — Da die partizipialen Verbindungen in der Recensio vetus an einigen Stellen zur Unklarheit geführt haben, werden wir selbst da, wo die Recensio gallicana eine partizipiale Verbindung einschaltet, die dem Text nicht schadet, Vorsicht üben. Das ist IV, 2 der Fall: *a rana petiit auxilium. illa grossum petiit linum, murem sibi ad pedem ligavit* Recensio gallicana, *a rana petiit auxilium annuens illa petitioni eius, linum grossum poposcit, quo sibi alligato mure natare coepit* (hier bringt die Recensio vetus gleich wieder einen überflüssigen Ablativus absolutus hinein). — Dagegen scheint allerdings in XIV, 2 (*ac veluti asinus occurrit apro, salve, inquit, frater* Recensio gallicana), der Text der Recensio vetus *veluti asinus occurrens apro salve inquit* vorzüglicher zu sein. Aber demgegenüber ist zu bedenken, daß auch in anderen Fällen, wo die Fabel an das Promythium mit *ut, velut* geknüpft ist, die Anknüpfung nie eine direkte ist, sondern auf die ganze Fabel bezogen sein will.

Der relativische Anschluß ist nicht häufig und nur vereinzelt zu bemerken. XIX, 8 *quem celeriter* ist aus Phädrus übernommen. Dagegen ursprünglich in LIX *qui cum observaret*, LXXVIII *quos homines ut vidit.* Merkwürdig ist LVIII, *ubi risisse dicitur Juno,* wo ein zugrunde liegendes *hic* relativisch gewendet ist (dies adverbial öfter bei Phädrus), nur in der Recensio gallicana, aber doch wohl ursprünglich, da *ast* ein der Recensio vetus eigentümlicher Sprachgebrauch ist. Man vergleiche den spärlichen Gebrauch der relativischen Anknüpfung im Äsop beispielsweise mit dem geradezu ermüdenden und formlosen Gebrauch derselben in Hygins Fabeln. Diese verleugnen ihre Entstehung durch direkte Übersetzung aus einem griechischen Kompendium nicht, in dem der Stil nur sehr abgeblaßt zu spüren ist. Der Äsop steht damit hoch über Hygin. Wir haben bei ihm einen stilvollen Vulgarismus.

In einer Verbindung erscheint allerdings der relative Anschluß häufiger im Äsop, nämlich in den Antwortformeln, und hiermit kommen wir auf das Gebiet der Einführung der Personen und der Wechselreden. *cui sic ait* ist hier eine der gewöhnlichsten Formeln. Und zwar ist zu bemerken, daß im Äsop fast nirgends das Prädikat fehlen darf, während bei Phädrus, der diese Formeln, die in keinem

erzählenden Stil fehlen können, auch mehrfach hat, die Ellipse bevorzugt wird, aber z. B. II, 1, 7 *cui placidus ille . . . ait* (*cui sic maligna* App. 1, ebd. «Romulus»: *cui sic vulpis dicitur dixisse; cui senex contra* Lacon V, 10, ebd. *cui canis contra sic dixisse fertur* «Romulus»); übrigens hat Phädrus nur gerade an diesen drei Stellen die Formel, während «Romulus» darin schwelgt (s. das Wort-Reg.). Wieder läßt sich hier die Historia Apollonii heranziehen: cap. XVIII, p. 34, 10 *cui sic ait*; XVII, p. 33, 11 *cui rex ait*; p. 32, 7 *cui dixit*; p. 27, 13 *cui ait rex.* Diese Häufung, welche in der Historia durchgeht, zeigt, daß die Formel im Spätlatein lebendig war, allerdings scheint die Bibel-Vulgata[5] damit sparsamer zu sein. Im übrigen wechseln in der Einführung der direkten Rede *et* und verwandte Formeln und das Asyndeton, wobei das Subjekt (die redende Person) beginnt: XLVI *et formica sic ait e contra haec;* LXXIV *et pavo ad Junonem sic ait;* XCII et *camelus ad pulicem sic ait;* XCV etc. Asyndeton wechselt damit in ein und derselben Fabel, da absichtlich Einförmigkeit vermieden ist, z. B. LXV *ait lupus cani; canis sic dixit lupo; et lupus; deinde canis lupo dixit; et canis; et lupus e contra.* Ein Streben nach künstlicher Abwechslung ist durchaus im Romulus-Äsop nicht zu verkennen. Leider ist die Abfolge der Formeln durch die Überlieferung vielfach unsicher geworden, da in der Recensio vetus bisweilen andere Formeln für die in der Recensio gallicana gebrauchten eintreten. Daß hier tatsächlich die Überlieferung schuld ist, beweist die Tatsache, daß in den Fabeln, welche nur durch den notorisch kürzenden Kodex *Ad.* erhalten sind, die Einförmigkeit in den Formeln, die Häufung der gleichen Formeln und das Asyndeton stärker auftreten. Zu beobachten ist das namentlich in XXVI, Kahlkopf und Gärtner, und XCVI, Adler und Weihe. Hier folgen *cui milvus; cui aquila; milvus; illa; dixit; et volans; cui milvus; cui aquila.* Das Fehlen des Verbums nach *cui* scheint auf Kürzung zu beruhen. In XXVI berührt die asyndetische Anapher *calvus, hortolanus, calvus* nicht angenehm[6], wie immer das Asyndeton, wenn kein besonderer Zweck damit verbunden ist. In der Historia

[5] Die Vulgata liebt besonders die Fortführung mit *que*, nach dem Hebräischen; anderseits das Asyndeton; der relative Anschluß z. B. *cui ille ait* Gen. XLI, 15; XLII, 33; 37; Koffmane und Rönsch haben in dieser Richtung kein Material gesammelt.

[6] Danach ist meine Bemerkung über den Stil der Fabel im «Ill. Äsop», S. 21 r. zu modifizieren.

Apollonii findet sich die asyndetische Satzfolge auch nur selten und stets in gehöriger Abfolge mit den konjunktionalen Sätzen.[7]

Wortstellung.

Zu den Eigentümlichkeiten der spätlateinisch-vulgären Ausdrucksweise gehört es, daß die Verknüpfung durch hin- und zurückweisende Pronomina immer seltener wird. So konnte dann das Pronomen, besonders *ille*, sich zum Artikel abstumpfen, vielmehr für diesen frei werden. Wie selten ist das Pronomen in unserem Äsop zur Satzverbindung gebraucht. XXVIII, 3: *has ille fingens correptionem singulas devorare coepit* ist eine ganz vereinzelte Erscheinung. Über das Relativpronomen ist schon oben gehandelt. *ille* ist ebenso selten. Und dann ist es so schwach, daß das Subjekt wiederholt werden muß und es dem Artikel gleichkommt: LXXVII, 4 *illae ignarae et simplices aves sic inter se narrare coeperunt.* Hier könnte *illae* ebensogut fehlen. Sonst ist der Artikel noch zu spüren in LXXVIII, 8—9 *iubentur ergo adduci illi homines in medio, ait ille maior simius* (das erste *illi* nur in der Recensio gallicana). Hier würde in nicht vulgärer Prosa stehen *ille postquam adduci homines iussit, ait.* Man sieht, wie die Bildung des Artikels mit Satzbau und Wortstellung zusammenhängt. Auch LXIII, 2 ist der Artikel unverkennbar: *illae oves erant plures et cum eis canes et arietes* (nur in der Recensio gallicana); ebenso LXXIX, 7: *ille venator cupiditate accensus.* Hier steht in nicht vulgärem Stil entweder *ille cupiditate accensus* oder *venator cupiditate accensus.* Interessant ist in XII, 5 die Abwechslung zwischen Pronomen und Artikel. In den beiden Hauptrezensionen ist der Artikel unterdrückt, so daß der Leser irre wird, wer mit *ille* gemeint ist; erhalten ist er in *W.* Weiteres im Register. Das Schwinden des rückweisenden Pronomens begünstigte die Voranstellung und die Anaphern der Substantiva und Verba: LXXIX *equus et cervus inimicitias inter se duxerunt. cumque videret equus cervum.....* In XVI behilft sich Phädrus mit zweifachem Pronomen, um nicht immer wieder die Namen der beiden Tiere wiederholen zu müssen. «Romulus» wiederholt unbedenklich immerfort *aquila* und *vulpes.* — Daneben ist die Voranstellung und Anapher des Verbums sehr beliebt. LV, 2 *supervenit luscinia* (Recensio vetus partizipial); LIV, 8 *cessabant quadrupedes* (so richtig Recensio gallicana), s. aber den Komm. LIX, 3 *contigit interea, at aliquis peccasset,*

[7] im Dialog *puella ait — nutrix ait,* II; vgl. IX, p. 16 R; XXV, p. 48 R *dedit.... effudit; iussit.*

wo die Recensio vetus nicht gut durch *contigit etiam* die Voranstellung des Verbums zu entschuldigen sucht (LXIII, 3 *scierunt hoc lupi* ist unsicher, s. d. krit. App.); auch in LIII hat die Recensio vetus die unverbundene Parataxe der Recensio gallicana *iubet dominus, ut ducatur ad villam, accepit ornamenta rustica* in konjunktionale Verbindungen eingefügt. Und man könnte in allen diesen Fällen annehmen, daß die Recensio vetus mit der konjunktionalen Verbindung das Ursprüngliche gibt, während die Recensio gallicana die Parataxe erst hineinbringt. Damit könnte man kombinieren, daß wir diese anaphorische Parataxe gerade in den nur von *Ad.* überlieferten Fabeln sehr stark vertreten finden, welcher, der Recensio gallicana folgend, nun seinerseits in noch größerem Streben nach Kürze diese Konstruktionen bevorzugt hätte. Diesen Konflikt zu lösen helfen uns einmal mehrere Fabeln, in denen die bewußte Absicht der Recensio vetus, die Parataxen auszuschalten, durch Ungeschicklichkeit klar wird. Solche Stellen sind namentlich XXII, 2—4:

Rec. gall.: *expergefactus leo celeri manu miserum murem apprehendit. ille rogabat veniam sibi dari, quia non voluntate fecerat, reddidit causam peccati sui, quod plures luxuriarentur et . . . . . fatetur.*

Rec. vet.: *qui expergefactus celeri manu apprehendit murem̄ miserrimum. rogare itaque vehementer coepit veniam sibi dari, eo quod inscius et absque voluntate leonem inquietasset dormientem; reddidit enim causam peccati sui . . . . . et . . . . .*

Hier ist klar, daß das sinnstörende *enim* nur herbeigezogen ist, um die asyndetische Anknüpfung des *reddidit* zu vermeiden. Noch in derselben Fabel ist aus demselben Grunde die Schilderung der flinken Hilfe der Maus mit der guten Parataxe *dixit . . ., cognovit . . ., sumpsit . . . et coepit secare et laxare* vorzuziehen. In der Recensio vetus ist das *cognovit* weggelassen und mit *sumpsit laborem* und *coepit secare* zusammengezogen in eine matte Partizipialstruktur, die Eleganz der Stelle vernichtet. Ähnlich ist es in XXXVI, 3 gegangen: *monuit et exinde abiit* (mit Klimax). *venit lupus* — sagt gut die Recensio gallicana «da kam der Wolf und befahl mit verstellter Stimme, zu öffnen», so plötzlich, wie der Räuber da zu sein pflegt. Das Kommen des Wolfes setzt die Recensio vetus in ein Partizipium und macht *adsimulavit* zum Hauptverbum. Ganz matt ist das Partizipium in XXXIX: *intellexit fortuna serpentis hoc accidisse . . . . . venit deprecans* Recensio gallicana «er merkte, daß er durch die Schlange reich geworden war, ging hin und bat ihr das Unrecht

b. «Da setzt die Recensio vetus: *veniens itaque precatus est eum,* obei *veniens* ohne Anschauung ist.

Unsere Ansicht bestätigen zweitens einige Fabeln, in denen eide Redaktionen die asyndetische Anapher aus dem Urtext rhalten haben, so z. B. in XXXIII: *sunt animi sine viribus, sunt cabrosi dentes* (das zweite *sunt* unterdrückt die Recensio vetus) *uimus aliquando fortes, laudasti — memorare.* Ebenso in XXIX, 6: *olo fauces meas pane claudas, nolo cibum ita accipere, ut lingua ileat....* und weiter unten: *aut ambula aut annuntio.* Wir dürfen lso prinzipiell die symmetrischen asyndetischen Parataxen in der Recensio gallicana für original halten und in anderen Fabeln, wo in Zweifel noch möglich war, den Stil des Äsop nach der Recensio allicana beurteilen, so z. B. in LXXVIII, 8: *iubentur ergo..... adluci, ait ille maior* (*at* Recensio vetus); in LI, 17 die Anapher *ntellexit — suspicatur — dimittitur (tunc pastor intellexit — alius uoque.... dimittitur);* in LII, 5 ist sogar die Recensio vetus offenar dem Anfang *finxit se* aus dem Wege gegangen und hat aus dem ulgären *invenit ingenium* gemacht *ex ingenio* und vor *finxit* gesetzt. Wir müssen also bei dieser Stileigentümlichkeit stets die Wortstellung der gallischen Redaktion zu Rate ziehen.

Bisweilen steht auch ein Adjektivum voran, doch ist dies dann in Partizipium oder steht an Stelle eines Partizipiums. Man vergleiche XIII *refectus usque ad tempus* mit XI, 6 *sanus cum esset upus* und XXXIV *dolens vulpis ait*; V, 7 *victa ovis a tribus falsis estibus;* LXXI, 4 *irata dicitur dixisse.* — Singulär ist auch die Stellung LV, 9 *e diverso venit auceps,* geläufig aus anderen Schriftstellern *subito* LIV, 6. — Die Voranstellung des einzelnen Verbums st in der älteren Poesie und Prosa nichts Ungewöhnliches, die Häufung jedoch in kontinuierender Anapher findet sich namentlich m Romanstil, im griechischen wie lateinischen, an Stellen, wo eine festliche Stimmung oder in der abschließenden Schilderung eines günstigen Ausganges markiert werden soll, z. B. Hist. Apoll. c. XXIII, . 42: *quid multa? dies supervenit nuptiarum, omnes laeti atque lacres in unum conveniunt. gaudet rex cum filia, gaudet et Tyrius Apollonius..... celebrantur nuptiae regio more, decora dignitate, audet universa civitas, exultant cives .... fit magnum gaudium .....* oder in der spannenden Szene c. XLVIII, p. 105: *perveniunt felici curae, descendens Apollonius — erat enim effigie — interveniens Apollonius rogat — nuntiatur hoc illi maiori omnium sacerdotum.* In griechischen Romanen findet sich die Formel bei Heliodor nicht, der am wenigsten vulgär schreibt, aber bei Chariton am Schluß VIII, p. 151, 25 Hercher: συνεμίχθησαν .... ἦκε δὲ, ... ἐπεκελεύοντο

.... ἔδοξε ..... προσελθών. So dürfen wir auch in der Fabel die Verwendung dieser Stellung auf das durchgehende Streben nach lebhafter Anschaulichkeit zurückführen. Im übrigen ist zu bemerken, daß ans Ende eines Kolons seltener das Verbum als ein besonders betontes Wort trittt, z. B. in XLVIII — *furti crimine* (= Phädrus) — *ream* — *agnosceret* — *crimina* — *legit* — *surripuisse* — *iudicio* — *concordes*. Über dieses Prinzip ist zu vergleichen, was Bonnet, lat. de Grégoire de Tours, p. 717, bemerkt, s. auch Schmalz, Syntax[3] 459. Durchgeführt ist das z. B. auch in Fabel LII: *subtiliter* — *familiaris* — *medicum* — *officium* — *ingenium* — *calcavi* — *diutius* — *laesum veniebam* — *accessi* — *consueveram* — *debui*.

Man hat neuerdings darauf achten gelernt, daß die Wortstellung mit dem rhythmischen Satzschluß zusammenhängt. Finden sich Spuren rhythmischer Klauseln im Äsop? Man muß die Fabeln untersuchen, die nicht mit Phädrus zusammengearbeitet oder später aus ihm interpoliert sind. In LXXIX treffen wir allerdings auffällige Wortstellungen: *ad videndum mirabilis* = *vendes non parva* = *gratulabimur ambo* = *agitaret in cursu* = *illaesus evasit*, die einen gleichförmigen Rhythmus zeigen. Diese Stellen fügen sich aber sämtlich dem Meyerschen Gesetz, da jedesmal der betonten Pänultima zwei unbetonte Silben vorangehen. Also dürfen wir eine quantitierende Rhythmisierung im Äsop nicht mehr erwarten; deutliche Spuren einer solchen vermag ich auch nicht zu entdecken. Dagegen läßt sich trotz der Ungunst der Überlieferung der akzentuierende Rhythmus auch sonst bisweilen verfolgen, vgl. die im Folgenden analysierten Beispiele symmetrisch gebauter und in Isokolien gegliederter Fabelschlüsse, wo allerdings der akzentuierende Rhythmus sich mit dem Reim zu kreuzen scheint. Immerhin erscheint es mir nicht ratsam, Operationen mit dem akzentuierenden Kursus an einem Text vorzunehmen, dessen äußere Herstellung noch so unsicher ist wie der vorliegende.

Figuren.

Schon durch die bisherigen Resümierungen hat sich herausgestellt, daß die eigentümliche Färbung der Sprache des Aesopus bewußte Kunst ist, die aber mit unmittelbarem Verständnis der Volkstümlichen Hand in Hand geht, wie das bei Fabel, Romane Novelle begreiflich ist. So werden die vorkommenden Anakoluthie (s. schon oben S. XCVIII) durchaus als beabsichtigt zu gelten haben. Eine ganz eigentümliche pleonastische Anakoluthie steht in LXXVII 6—8: *iubet omnes simios sibi similes adstare ante se, ordine long*

dextra laevaque et sibi sessum contra parari, sicuti viderat iam imperatorem aliquando facere, taliter ante se eos stare fecit. Andere Pleonasmen sind allgemein vulgärlateinisch, s. XXIV, 2. Sehr graziös ist die in LXXIX, 9: *tu vero sedens super me, cum secutus fuero ..... gratulabimur ambo.* Eine dritte in Fabel XXII, 1 (nur in der Recensio gallicana erhalten). Andere stehen nur in *Ad.*, so im Anfang von LXIX, vgl. den Komm. Ganz aus der Fabelsprache heraus empfunden sind Perioden wie XXI Anfang: *asinus [cum] cotidie videbat catellum blandiri dominum etc. .... sic dixisse fertur asinus.* Hierbei mag auch auf die eigentümliche Vorliebe des «Romulus» für die Wendung *dixisse fertur* hingewiesen werden. Die Wendung stammt aus Phädrus I, 10, 8: *dixisse fertur simius sententiam;* I, 27, 9: *stans vulturius super fertur locutus;* ähnlich *dicitur* I, 12, 12 (App. 9, 4 u. 13), wird aber im Corpus an rund 20 Stellen verwendet. Sonst finde ich sie noch bei Ennodius, p. 292, 16 H, bei Cic. Cato 3, 8 *respondisse fertur*, nicht bei Vergil und Ovid; die Formel scheint aus der Prosa zu stammen und ist der Fabelsprache angemessen.

Von Figuren findet sich außer der schon gelegentlich erwähnten rhetorischen Anapher das Homoioteleuton LIII, 3: *decorus membra iuventa occurrit asino in angusto, de longe veniente et onusto;* die Paronomasie in der Form des Wortspiels *simios sibi similes* LXXVIII, vgl. Klebs' Einl. zu Apollonius, S. 282, und einige Male die merkwürdige, wohl auch als Wortspiel aufzufassende Wendung XLV, 8: *tunc unus ex illis ait illi;* ähnlich LX, 3 (aber nur *F*) *et ille se facilem praebuit illi*); LXXVIII, 5 *quid illi homines de illo dixissent.* Vgl. Vulg. Marc. 7, 28: *at illa respondit et dixit illi.*

Das Streben nach eleganter Abwechslung zeigt sich bisweilen in der Variierung der Steigerungen. So V, 4ff.: *introductus lupus ait ....., introductus milvus ait ...., accipiter, cum introisset.* Steigerungen liebt der Autor überhaupt, im Anfang von LIII wird allmählich von kleinen Äußerlichkeiten, wie Gold am Zügel, zur ganzen jugendlichen Erscheinung des stolzen Reitpferdes übergegangen. — Eine kunstvolle, schon gelegentlich von anderen[8] beobachtete und als rhetorisch bezeichnete Symmetrie im Bau der Reden und besonders der Schlußreden ist einem großen Teil der Fabeln eigentümlich. Ich wähle zunächst zwei aus, die mir besonders bemerkenswert erscheinen:

---

[8] z. B. Zander a. a. O.

XXIII: *vae! ne non impetrem illud vereor | et vehementer timeo | quando omnia delubra vastasti | et cuncta polluisti altaria | nec pepercisti sacrificiis | nunc quid vis ut orem?*

XV: *tu fruere, inquit, istis omnibus | qui nec times nec pavescis | nec te turbatio cotidiana terret | ego vero vivo | frugi in agro ibo | quocunque <voluero> laetus | nullus me terret timor | nulla perturbatio corporis | nam tu vivis sollicitus | nulla tibi est satietas | at tensa muscipula teneběris | aut captus a catto comedēris.*

In XV ist der Reim in *vivo* und *ibo* kaum zu verkennen, ebensowenig der in den beiden recht emphatischen Schlußkola, wo daher *teneberis* nicht richtig sein kann und ein anderes Verbum, etwa das *capieris* der Recensio vetus einzusetzen ist. Im übrigen hat die andere Redaktion (Recensio vetus) die Symmetrie aufgelöst und weiter durch den Zusatz *et ego — assideo* wirkungslos gemacht. *voluero* ergänzt die Handschrift *O*. — Zu der Rede der freien Landmaus finden wir das Gegenstück in der Rede des Wolfes an den Kettenhund in LXV. — Ähnlich läßt sich die Rede der Ameise in XLVI in symmetrische Kola gruppieren, doch ist in dieser vielleicht durch die Überlieferung einiges verschüttet. In kleinem Maßstabe zeigt diese Isokolie auch XLIII Schluß, wo vielleicht *W* den Reim *invita deberes reddere quae accepisti*; *accipe bona, si bona dedisti (s. b. d. a. b. W)* richtig erhalten hat. Ähnliches hat auch LXII, wenn auch nicht die Isokolie wie XV, ähnliches XLV. Kunstvoll gegliedert ist auch die Rede der Hammel in LXXVI: *me non tangit, te non tangit, dimittamus trahi, quem trahat.* In der hübschen Rede des Hundes XXIX ist der Reim *nuntiabo latrabo* auffällig; aus der Isokolie ist für *consulo* (das seinerseits erst wieder aus der Korruptel *vapulo* in *W* und der synonymen Wendung *procuro* der Recensio vetus gewonnen wird, s. d. Komm.) vielleicht das seltene *consulor* zu gewinnen, das mit contemplor zusammen zwar nicht einen Reim, aber doch eine Art Paronomasie gibt. Auch die Rede des klugen Vogels in LXXVII ist sorgfältig komponiert, ebenfalls die Anrede der Feile in LXII, die des Schafes an die Krähe in XCV. Wenn in dieser ein gewisser Humor nicht zu verkennen ist, so kommt er am meisten zum Durchbruch in der Fabel XLVIII vom Wolf und Fuchs vor Gericht in der ebenfalls hübsch ausgestalteten Sentenz des richtenden Affen. — Der Autor versteht aber nicht nur die Reden geschickt zu entwerfen, sondern auch flott zu erzählen. Am meisten befriedigen nach dieser Richtung Stücke wie XVIII, der Kranich und die Krähe, dessen dramatischer Aufbau schon oben Lob

verdiente. Ganz einzig aber tritt der Stil des Autors zutage in LXXIX, Pferd und Mensch. Die vielfach überlieferte Fabel ist nirgends so im Fabelton erzählt wie hier, auch nicht von Aristoteles. Wie zierlich ist die naive Rede des Pferdes an den Menschen, dessen schnelles Eingehen auf den Vorschlag und die eifrigen Verhaltungsmaßregeln ausgedrückt. Und wie anmutig ist dann die Ausführung des Planes und sein Mißlingen für das Pferd geschildert. Und fast ergreifend klingt nach der ahnungslosen Aufforderung des Pferdes, nun wieder an sein Geschäft zu gehen, der trotzige Hohn des Menschen.

Die individuellen Stilerscheinungen des Autors, soweit er sich von den Phädrus-Paraphrasen scheiden läßt, sind damit erschöpft. Wenn wir hier von dem unten zu erörternden Verhältnis zu Phädrus und den ebenfalls dort zu vereinigenden Spuren sonstiger Imitatio absehen, ist die Vulgarisierung des Textes im allgemeinen etwa so weit durchgeführt, wie wir sie in der Historia Apollonii finden. Dieses Vulgärlatein ist nicht naiv, wie etwa in der Peregrinatio Silviae, erstreckt sich darum auch nicht so weit, d. h. auf die Modifizierung der Wortausgänge und Phonetik, sondern dringt nur vor bis zur Wortwahl und Syntax. Die Geschichte des Textes hat dann das ihrige dazu beigetragen, den vulgären Charakter der Sprache festzuhalten und — in den einzelnen Redaktionen — je nach der besonderen Neigung oder Kenntnis des Redaktors zu verstärken oder abzuschwächen. Als ursprüngliche Vulgarismen haben daher zunächst nur solche zu gelten, die in den beiden Hauptredaktionen erhalten sind oder deren Ursprünglichkeit durch Eindringen von Phädrus-Wendungen oder durch bewußte Devulgarisierung der einen Redaktion, wie das im Kap. II, 2 für die Recensio vetus gezeigt worden ist, sicher steht. Den Grad der ursprünglichen Vulgarisierung zeigen die Fabeln, in denen der Äsop rein vorliegt. Über die Originalität, Sprache und vulgären Bestand der Redaktionen *Ad.* und *W* ist nach den obigen Erörterungen nur teilweise ein Zweifel möglich. — Wir stellen im Folgenden die in der stilistischen Übersicht nicht zur Sprache gekommenen Erscheinungen der Syntax, dann die Besonderheiten der Formenlehre und des Wortschatzes systematisch zusammen, wobei nur das Bezeichnendste und Wertvollste, sowie alles, was sich nicht bequem aus dem Register ablesen läßt, ausgewählt wurde.

Syntax.

Casus. Akkus.: *petere aliquem* = bitten XXV, XII (Rec. vet.); *clamare aliquem* XXV; *fungere* m. Akk. LIII; *frui* XV, LXV; *nocere* LXXV, LXXIX, XCIV; *blandire* XXI, LXV; *se ulcisci* XXII. Statt der präpositionalen Verbindung bloßer Akk. *attingere aliquid* LXXIX; *calcare aliquid* LI. Für Ablativ noch *esse in unum* XXIV; *subtus mensam* XXXIX; *sedere super aliquem* LXXIX; *fraudem assuetus* XLVIII. — Genet.: Vernachlässigung des Partitivus LIX *aqua pusilla(um)*; Partitivus *alta coeli* XVII; lokativisch (?) *victoria stetit avium* LIV; *domi venire* XL; beim Personalpronomen LXIX *securi sui*; für das Possessivum LXXII *sine sui labore*. — Dativ: Beim Komparativ für den Ablativ *superior alicui* XCVI; *fortior esse alicui* LXXX; *tibi prior* XIX; Commodi: *habundat alicui* LXXIV; *tacere alicui* LIII; der Relation *mihi cantaveris* LV. — Ablativ: Wechsel mit anderen Casus *consedit in arbore* XIX; *in nidum considere* LV; *in cacumine ascendere* LXXXIII; *in officina introire* LXII; *venire in dextra (scl. manu)* LIV; *ducere in secreto* LXX. Instrumental *derideri aliqua re* LXXIV; *sibi non parcere aliqua re* XLII; *in fronte percutere aliquem* XXVI. — Präpositionen mit Casus statt eines Casus. Für Akk.: *dare de melonibus* XXVI; *manducare de* LXXI; *de cibo dare* XCIII; *de bonis ingredi* LX (*W*); *ubi* für *quo* XV, LI; *ridere de aliquo* XC; *in medio nostri* LXXVI; *ab aliquo inquirere* LXXX; für bloßen Ablativ *accipere in coniugio* XCVI; *in verno tempore* LXXVII; für andere Präpositionen *in escam sumere* LXX; *per fallaciam* LXXXVI; *per hoc* XCI; *de longe venire* LIII; *a fraude se eripere* LXXVII; *ridere ad* LXXXIII; *de quibus* für *ex* LXXVII; *ab antiquo* LXXVIII; *efflagitare apud* LXXIII.

Infinitiv: Nach Verben des Meinens, Glaubens, statt Acc. c. Inf., *mandere putas* LXII (Rec. vet.); *credere* LXXXIII; des Fürchtens *non erubescere* I, LXX; des Aufhörens *cessare* XVIII (dagegen absolut LIV); des Könnens *se non valet ulciscere* LXIX; *nov* XCI; **calleo* XCV; Infinitiv des Zweckes *accessit videre* LXIX; *vad* LXXIX; nach Impersonale *quia mihi taliter habuit provenire* XVIII *gestit me* LXV. — Akkusativ mit Infinitiv nach *rogare* XI, XVI XXII (nach *oportet* mit Plural im Sinne von «man» LXXV); nach *plaudere* (= sich freuen) XCII.

Gerundium (Gerundivum): In Vertretung des Partizipiums II (Babr.), XVIII, LXXV, LXXIX *capiendum cervum*: des Supinum *mirabilis ad videndum* LXXIX; im Dativ des Zweckes *nullus veni quaerendo* LXIX.

Partizipium für Ablativ der Ursache: *coactus livore* LXXIX; Umschreibung des Perfektums mit Part. Perf. Pass. und habere *stipem calcatum* LII; *expertos habens dolos* LXXVII.

Artikel, bestimmter, durch *ille* ausgedrückt (s. oben): IV (*W*), XI, LXIII, LXXVII, LXXIX; unbestimmter, durch *unus*: XXVI.

Pronomina: Häufung von *ille* XII, LXXVIII; *ille(is)* für *se, sibi* XXXIX, LXIV, LXXVIII, (XXXVI); *alius* für *alter* LXXVIII, XLIII; *quisquam* für *quidam* LXXXVIII; *quisquam* für *quisque* LXXXIII.

Adverbia: Adjektivum statt Adverbium *delicatus vivere* LVI; *securus assideo* XV; (ebd. *simul venire*); *patiens* LII.

Komparativ: *prior* für *primus* I, LXXVIII (*citius* für *cito* XV, LXXV); *plures* für *plurimi* XX; *nimis boni* für *optimi* XXVII; *plus longior* LXVII; Komparativ für Positiv *peior* LXII.

Tempora: Eine häufige Erscheinung im S. L. ist die Vertauschung von Imperfektum und Plusquamperfektum. a) Imperf. statt Plusqu. nur LXX; b) Plusqu. für Imperf. XIX, XXVII (*fuissent* für *essent*), XLVI, LXXII (*fuerat* für *erat*), LXXVIII, LXXIX, XCI, XCVI. — Das Futurum wird durch das Präsens ersetzt XVII (*ego tibi ostendo*); ähnlich LVI (*agis mihi gratias*). Zum romanischen Futurum mit *habere* weist XVIII *quia mihi taliter habuit provenire* (s. dort).

Modi: Ersatz des Imperativs durch das Futurum findet offenkundig nur einmal statt XXXIV *sic me devorabis*. — Der Konjunktiv als Prohibitiv weist einmal XXXIX die spätlateinische Negation *non* auf. — Indikativ für Konjunktiv LXX **ubi erat passio* (*W*).

Absoluter Verbalgebrauch findet statt in LXXV *inique gerere*, VIII *tollere*.

Beiordnung: Beiordnende Konjunktionen *ast* (s. das Wort-Register) XV; *sed* und *ast* abwechselnd LXXIII; *sicque* XV, XLIX, *sic* = *tum* XXXIV, LVIII (bisweilen nicht zu erkennen); *sic* = *ideo* LXII; *sic ergo* XC; *sic itaque* LIV; für *ideo* steht *pro qua re* LXXVIII; *pro hoc* LXXVIII; *nam* als Versicherungspartikel XXXIV; eigentümlich ist auch *denique* bei der Negation L. — Die Häufung der Adversativpartikeln, welche das Spätlatein liebt, finden wir z. B. in *sed tamen* LII. *modo — modo* s. S. 185. Zweimal begegnet *ut quid* LXIX, XXI. *tam quam* (bei Juristen häufig) im Äsop nur einmal LXX; *et* erscheint in einigen ungewöhnlichen Verbindungen: *vade et* XCVI; *et me* (= auch) LXXXIII, außerdem s. d. Wort-Reg.

Unterordnung: Über relativischen Anschluß s. oben S. XCIX. Außer den dort angeführten Stellen ist noch bemerkenswert *ubi cum venisset* XL (dies besonders beliebt in der Peregrinatio Aetheriae *ad quod habebas* XLV; für das griechische ὥστε *qua illas habere*

posset in der Babriosfabel von LXXI. — *potius* ohne *quam* in Fabel I; *ceu* = *quasi* LVII, s. d. Komm. — Von Zeitpartikeln begegnen am häufigsten *ubi* (s. oben S. XCVII) und *dum* mit dem Konj. Imperf. I (zweimal), IX, XI, XXXIV, LXII, XLIX, LXXX, XCIV; *dum* in der Konstruktion der Gleichzeitigkeit doppelt XCIII; für *dum* in der Bedeutung «bis» erscheint *usquedum* in XXXIX; für *quoniam* kommt *quando* vor XXIII; *cumque* s. oben S. XCVIII; *quia* für *quod* mehrmals, z. B. XVIII, XLVIII, LXXVII. *ut* nach Aussageverbum LXVI *personuit, ut*; *oportet, ut* XXII (Rec. gall.) und LIV; *volo* mit Konj. XVII. Zu erwähnen sind noch die Konstruktionen *non magnum est, quin* und *vide, si hic non* für *vide, ne* in LXII.

Formenlehre und Wortschatz.

Deklination: Genuswechsel *spiculus* IX; *collectus, collectum* LXXVI; *lanius, lanio* LII; *simius* LXXVIII; *natale* LXXXV; Genetiv *cornuorum* LVII; Ablativ *secure*; Stämme Substantiva *vulpis* durchgehend; *languena* XLIII; *timo* XLVII; *coclea* IX; *ficetula* LXXIV; *calibem* LXII (*avicupem* LXXVII). — Adjektiva: *eminentiori* XXXIV; *impigres* LXXVIII; *beniloquus* LXX. — Adverbia: *prode* (*W*) I; *introsum* XVII; *adhoc* (für *adhuc*) XXIV; *singillatim, singulatim* LXXVI, LXXXV. — Pronomina: *illi* Genetiv (?) X; *totae* (= *toti*) XXIX; *alio* Dativ VII. — Komparation: *necessariora* LVII. — Konjugation: Verbalstämme *fugierunt* XXVII, XXVIII (*W*); *exporrige* XXX; *pariret* ebd.; *vacantes* XXVII; *cernuit* LXV; *inientes* LXIV; *circuire* XXXVI; *odire* XXXIX; X (?); *putire* LXX; *quevisset* LXXI; *alleviatus* XC; *sedere* und *sidere* verwechselt LV, XCVI. — Aktive Form statt der medialen: *venare* VIII; *iniuriare* XII, LXIII; *adepto* pass. XXVII; *clauserit* intransitiv für *clausa erit* XXXIX; *imitare* L; *blandire* LI; *largire* XXI; *furare* LIX; *ulciscere* LXXIX (S. 272). Dagegen findet sich das seltene Deponens *memoror* (s. Georges Wf.) LXXV. Den Infinitiv *futurum fore* statt *fore* u. ähnl. s. Wort-Reg.

Während Syntax und Formenlehre nur mäßigen Neuertrag ergeben und sich von dem Bestand anderer vulgarisierter Schriften nicht sonderlich entfernen, ist der Prozentsatz an vulgären Wendungen und Worten in der Sprache sehr stark. Ich fasse hier nur einige Gruppen und einige Singularitäten zusammen und verweise im übrigen auf den Kommentar und den Index. — Neu sind z. B. folgende Wörter, Wortbedeutungen und Wendungen: *stercorizare* XXVI, dies schon notiert von Funck, Archiv III, 410; *nibolus* (aus

niblus = *nilbus* = *milvus* Heraeus) LXXIV, schon als Substrat für ital. *nibbio* gefordert von Förster, Yzopet, p. 139; *turnacus* = Hirsch LXIX, s. d. «Ill. Äsop», S. 20 u. Anm. 2; *improbiter,* nur in einer Handschrift, aber zuverlässig bezeugt XLIX; **prolubidus,* nur in einer Handschrift (*S*) bezeugt in der Schreibung *prolividus* LXXIV, aber sicher; *semicurvus* LXI; **adhastare (*abb.)* LXIV; **glunnire* = glucksen LXXIV. Dazu kommen noch die von Heraeus bei der Korrektur vermutungsweise erschlossenen Worte **demorare* LXIX *(demeurer)* für *demorari* und **cigara (cigala),* das vielleicht in der Korruptel *auguria* LXXXVIII steckt. — Weiter steckt vielleicht in der Korruptel *succius* in XLIII (erst von mir so gelesen) ein Substrat für ein romanisches Wort.

Neue Bedeutungen finden wir: XLIII **simila,* sonst nur Mehl, hier Gebäck im Plural, wie im Deutschen; LXXVII *cumba,* griechisches Lehnwort = Korb, Pfanne?, sonst im Latein nur «Kahn»; *tempus* = *primum tempus* Frühling XIII, LXXIV; *angustia* als Hundekrankheit XXXIII; *flebilis* = unvollkommen, unzureichend, «jämmerlich» = *faible* im verächtlichen Sinne LXXX; unsicher ist **contractus* LV, in der Bedeutung «gelähmt» = *contratto* (?). — Neue Verbindungen sind XXX und LII *mentem ad locum habere* = Geistesgegenwart haben, eine vortreffliche spätlateinische Neubildung, die völlig untergegangen zu sein scheint; weniger auffällig sind die bisher, wie es scheint, nicht bekannten Verbindungen: *triumphum sumere* LIV; *ab stomacho* XII; *perturbatio corporis* XV; *praedam pati* XXVII; *multitudo multa* XXXV; *molesta* XLIX = Ungeziefer?; *medicinam ducere* LI; *calces dare turbulentos* LII; die auf Volksetymologie beruhende Verschreibung *peius des* (Rec. vet.) für *pessum des* XXIX; *lugubres dies agere* LIX; *necem facere* LXIV; *alto gradu se excutere* LXXI (*W*); *dare sibi animos fugere* LXXV; *amicitiam tenere* LXXX; *inimicitias ducere* LXXIX; *sitim reparare* LXXXVII; *ventosum flabellum* XLVI; *importunus* LIX; *lupini catuli* LXIII. — Über diesen Singularitäten stehen eine große Zahl von Wörtern und Wendungen, die nur noch einmal oder ganz vereinzelt in der lateinischen Sprachüberlieferung vorkommen. Von diesen mag hier folgende Auswahl genügen: *praestare* = *prêter* leihen XL, 1, bisher nur in der Lex Salica (?); *patiens* = geduldig III, LII; *conferre* und *calcare* in erotischem Sinne IX; *asciscere malum* XIV; *se ingerere* = sich aufdrängen XXI; *tabanus* XXVI; *fidedictor* XL; *vulnus* = *ulcus* Geschwür LI; *locus* = Platz, Stadt LI; *locus* c. Gen. LIX; *naccus* = Pferdedecke LIII; *deceptuosus* LVII; *iuramentum* LXIII; *facinus* = Geschäft LXXI; *cavea* = Falle LXXII; *capitinus* LXXVI; *sessus* LXXVIII; *excussus* = schlank LXXIX; *livore coactus* ebd.; (*cattuna* LXXXV); *altercatio* = Streitobjekt XCI; *coagulare* von Getreide XCIII; *maritale*

coniugium XCVI. — Außerdem ist hier zu erwähnen das häufige Vorkommen von *ingenium* in der Bedeutung «List», «Streich» (s. die Stellen im Register). Dies ist natürlich eine Erscheinung der Fabelsprache, da in der Tierfabel die *ingenia* heimisch sind. Für «gehen» steht *ambulare* in verschiedenen Bedeutungen: spazierengehen LXV, vorwärtsgehen XLVII, fortgehen XXIX, daneben kommt aber für fortgehen *vadere* vor XXV, in der Umschreibung LXXIX; *ire* als Simplex fehlt wie gewöhnlich in spätlateinischen vulgären Texten. Für essen in der Bedeutung verschlingen steht *manducare* und *edere*.

Imitatio.

Den vorstehenden Zusammenstellungen schließt sich füglich eine Aufzählung der Spuren des Zusammenhanges mit der poetischen oder poetisierenden Literatur an. Zunächst läßt sich auch außerhalb des kompilierten Phädrustextes eine gelegentliche Verwendung der Sprache des Phädrus konstatieren, mit welcher der Autor selbständig, auch in anderen Fabeln als denen, woraus die betreffenden Wendungen entlehnt sind, schaltet. In LII stammt *corpus hostile* aus einer anderen Löwenfabel des Phädrus XX, 3; ebenso stammt *validius* IV, XIX aus Phädrus; dazu kommt das schon oben erwähnte *dixisse fertur*. Zu den Formeln der Fabelsprache gehört zweifellos auch das «abundante» *coepit*, das der Äsop durchaus nicht bloß von Phädrus geborgt zu haben braucht, er verwendet es jedenfalls auch oft da, wo es bei jenem fehlt (Vergil und Ovid kennen diesen Gebrauch nicht; s. das Wort-Register). Daß es Fabelsprache, d. h. Formel der Prosa-Erzählung ist (Fabel, Märchen, Novelle), beweist Petron, bei dem es ebenfalls «abundant» vorkommt. Öfter als Phädrus entlehnt der Autor Wendungen sich selbst, auch solche, die bei anderer Gelegenheit passender gebraucht sind, so in LXV die Erwähnung des Trinkwassers aus XXI *aqua abunde est*. Weiter ist in LXI die Fabel XXI benutzt *lapidibus et fustibus debilitatur*; LVI *quare non peragrasti mecum* (Rec. gall.) stammt aus XLI, 8 *lupus ubi vult peragratur*; XXX, 7 *sarcinam profundere* aus XXXII (Ph. III 15); LXIX, 6 *aut ungula quateres campum* stammt aus XL *ut quatis ungula campum*; XXVII entnimmt die *correptio* aus XXVIII, wo sie angemessener ist usw. Diese Arbeitsweise ist dem kompilatorischen Charakter des Corpus durchaus angemessen; aber auch in passender Weise wiederholt sich der Autor gelegentlich, wie mit der Wendung *faciam quod vis* XXIII und LXIX. Die Mosaikarbeit der Sprache des Corpus erscheint noch in besonderem Lichte durch die Art, wie die Vergil-Reminiszenzen eingeführt werden. Ich zähle im ganzen acht Stellen:

Georg. II, 175 *ingredior sanctos ausus recludere fontis*	Fab. XXI *sanctis fontibus alor* (vom Esel)
Aen. I, 189 *capita alta ferentis cornibus arboreis*	Fab. LXXIX *et arboreis cornibus ornatum* (vom Hirsch)
(Aen. I, 249 *nunc placida compostus pace quiescit*	Fab. LXIII *ovibus in pace positis*)
Aen. IV, 559 *et crinis flavos et membra decora iuventae*[9]	Fab. LIII *et decorus membra iuventa* (vom Pferd)
(Aen. VII, 467 *ergo iter ad regem polluta pace Latinum*	Fab. LXIII *ius iurandum polluerunt*)
Aen. IX, 637 *Teucri clamore secuntur / laetitiaque fremunt animosque ad sidera tollunt.*	Fab. XXVII *tunc voces cum lacrimis omnes tollunt ad sidera* (von den Fröschen)
Aen. XI, 289 *Hectoris Aeneaeque manu victoria Graium haesit.* — . . .	Fab. LIV *et stetit Victoria avium*
Aen. XI, 875 *quadrupedumque putrem cursu quatit ungula campum*	Fab. XL *tu quatis ungula campum* + LXIX *quateres u. c.* (beidemal vom Hirsch).

Sonst erscheint von Dichtern noch Lucan I, 190 *et gemitu permixta loqui* = XXXIV, 6 *et perdix fletu permixta locuta est*; Ovid, Met. VII, 33 *tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor* = LVI prom. *qui contra fortunatos livorem in corde gestant* ist eine unsichere Gleichung; dagegen ist *dixit et* bei Ovid häufig, Met. I, 466, 762, 367 etc. Zu erwähnen ist auch Ennius Ann. 541 mit dem Worte *altitonans*, das Nähere im Komm. Auch sonst kommen ein paar Anklänge an Ennius vor Scen. 302: *qui pectus purum et firmum gestitat* steht dem oben angeführten Promythium schon näher. In der Fabel der Haubenlerche hat Ennius (s. oben S. LIII) *avis in pastum profecta est.* Dazu kann man vergleichen XXXVI, 1 *et ad pastum vellit ire*, aber wie weit hier vielmehr Phädrus den Ennius nachahmt, läßt sich nicht unterscheiden. Vielleicht zufällig ist die Übereinstimmung der Schlachtschilderung im Kampfe zwischen Vögeln und Vierfüßern *tum ingens silentium factum est* mit den Ennius-Versen Scipio VI, p. 214 Vahlen: *mundus caeli vastus constitit silentio etc.* Auch Ennius Ann. 529 *tunc coepit memorare* weist auf Zusammenhänge zwischen dem lateinischen Äsop und dem archaischen Latein.

[9] Dieselben Verse sind z. B. noch benutzt in dem Gedicht der Anthol., No. 9, 11, p. 39 R.

So manche poetische Wendung dürfte daher auf eine Entlehnung aus verlorener älterer Poesie zurückzuführen sein, wie etwa LXXV *dissipat pastores,* LXXX *solitum stagnum,* LXXXVI *annis deficere.* Von Prosaikern ist augenscheinlich Livius benutzt in der Fabel vom Magen und den Gliedern, s. d. Komm. zu LXVI; an Apuleius erinnert in LI die Phrase *populi vident, mirantur.* Die Sprache der Vulgata ist etwa XXXIX (Rec. vet.) zu spüren in *fovebatur de micis* = Vulg. Marc. 7, 28; XXVII *sibi invicem servire* Galat. 5, 13; *erubescere veritati* III, 5 (in Rec. gall.) scheint dagegen aus Augustin (s. d. Komm.) zu stammen.

Die Berührungen mit dem Stil der Historia Apollonii sind schon gelegentlich erwähnt worden, sie machen sich besonders im Dialog und in den Satzübergängen bemerkbar (Asyndeton, *vero, ut* mit Indikativ Perf., *cui ait*).

Mit Hygins Fabeln ist, wie schon oben bemerkt, die Übereinstimmung nicht groß, aber man vergleiche z. B. den einfachen Erzählungston von Hyg. LXXIV Hypsipyle. Das dortige Anakoluth Zl. 14 läßt sich mit dem Fabel LXIX, 2 App. vergleichen. Ebenso wurde eine gewisse Ähnlichkeit in der Anlage der Aufzählung am Schluß der Fabel LXXIV mit der Ausführung der Horennamen bei Hygin Fab. CLXXXIII, p. 36 Schm. bereits bemerkt (s. oben S. XLV).

Zum Schluß einige Parallelen aus den römischen Grabinschriften:

Dessau 7519 *quos rogat, ut, quod eis superat, suis donent gratis ne vendant. vitent homines avaros, audaces . . . . .* Heraeus vergleicht noch: Cic., de fin. 5, 42 *deque eo, quod ipsis superat, aliis gratificari volunt*	Fab. LXVII ep. *o locuples et avare, te nunc increpat haec fabula, qui non das, quod tibi superat.*
Bücheler Carm. epigr. 988 *coniuge si qua caret . . . . . hunc titulum aspiciat etc.*	Fab. XXXV *quicunque malum non tolerat, aliorum mala inspiciat etc.*
Bücheler 1497 *vita bonum est et vita malum, mors neutrum habet horum*	Fab. LVI *bonos et malos Fortuna iuvat, quos autem non iuvat, hos aemulatur.*
(Bücheler 501, 8 *pro dolor, ut nulli decreta rumpere fas est Parcarum . . . . .*	Fab. LXV *pro dolor . . . . .)* ist allerdings auch sonst häufig.
Dessau 8257 *scriptum est, quod tibi fieri non vis, alio ne feceris* (doch s. d. Komm.)	Fab. XLIII prom., s. d. Komm. S. 28.

Dessau 8195 *deus magnu oclu abet vide et tu filios abes*	Fab. XXX *obsecro da mihi honorem, fuit etiam et tibi mater.*
C. J. L. VI, 18281 *et tu fi. et filia ha.*	
Dessau 1967 *di vos bene faciant . . . salvi eatis, salvi redeatis . . . . . multis annis faciatis*	Fab. XXV, 9 *male huc venissetis et male sit redeuntibus vobis de hoc loco.*
Bücheler 610, 6 *laudis gloria summa*	Fab. XXII, 7 *non aliqua laudis gloria.*
„ 734, 5 *aethera pervolitans levibus se sustulit alis* (hier aus Verg. Aen. IX, 14)	Fab. LXXVII *ut impigres alarum pennis vos ad aerem liberum volatu extollatis celeriter.*

Gemeinsam ist ferner den Grabschriften und dem Äsop der häufige Gebrauch der Epitheta *innocuus (innocens)* und *simplex*, verbunden bei Bücheler 108, für den Äsop s. d. Wort-Reg. Für weitere Einzelheiten verweise ich auf den Kommentar, auf dessen Sammlungen vorzubereiten der eigentliche Zweck der hier gegebenen Übersicht ist.

11. Die Urform des Corpus und die Quelle des Phädrus.

Die Untersuchung der Sprache hat uns für das Verständnis des Corpus etwas Wesentliches hinzugebracht. Es hat sich vor allem eine Einheitlichkeit des Stils ergeben, die sich gleichmäßig auf die bearbeiteten Phädrusfabeln und die einer anderen Quelle entlehnten Stücke erstreckte, eine Einheitlichkeit, welche nur jetzt bei den nach Phädrus gearbeiteten Fabeln durch die nachträglich eingedrungene Phädrus-Interpolation und die damit verknüpfte Zerrüttung des Textes für den unkundigen Benutzer des Textes zerstört erscheint. Diese durch die sprachliche Analyse gewonnene Kenntnis von der Eigenart des Autors ermöglicht nun die weitere literarhistorische Fixierung des Corpus. Der Autor bemüht sich nicht nur, volkstümlich zu schreiben, sondern er verrät auch einen gewissen Sinn für Natürlichkeit und Wirklichkeit, besonders im Gegensatz zu Phädrus. Dies zeigt sich auch da, wo der Einfluß einer besseren Quelle unwahrscheinlich ist und die Fabel durch den Autor selbst umgestaltet wurde. So z. B. in XCV, wo die Situation der Krähe, welche auf dem Rücken des Schafes herumpickt, gut

beobachtet wird, oder in XLVII, wo in der Schilderung des Maultiergespanns zu dem *frenum* und *flagellum* noch die *lora* hinzutreten, oder LIII, wo anschaulich und drastisch die Situation der Fabel aus der Stadt auf das Land hinaus verlegt wird, oder XLV, wo das Verscheuchen der Krähe durch die Pfauen vermittelst *calces* (neben *rostris*) auf einer Beobachtung auf dem Hühnerhof zu beruhen scheint. Sehr bezeichnend ist auch im Unterschied von Phädrus in LXV der ausdrückliche Zusatz, daß das Gesinde den Hund liebt *(amat me tota familia)*. Der Autor verschmäht in der Geschichte vom dankbaren Löwen durchaus die märchenhafte Auffassung des Vorfalls, der Löwe spricht nicht, sondern geriert sich dem Hirten gegenüber durchaus als Löwe, so wenig auch diese Tendenz in einem Fabelbuch berechtigt ist. In Fabel IV ist bei Phädrus das Vorhandensein eines Fadens stillschweigend vorausgesetzt, während im Äsop der Frosch sich diesen Faden aus dem Mäusehaushalt, wo dergleichen Dinge vorhanden sind, erbittet. Auch die Bezeichnung der jungen Hunde als *molles* in XII (*W*) verrät Bekanntschaft mit der Tierwelt, ebenso wie die Schilderung des Gebarens des wütenden jungen Stiers, der *capite semicurvo* ausschlägt, in XLI. Der Autor stand aber, vorausgesetzt, daß er alle diese Züge nicht seiner Quelle verdankt, nicht nur der Natur und der Landwirtschaft näher als Phädrus, sondern überhaupt dem praktischen Leben, denn er zeigt eine offenkundige Erfahrung, ja sogar Vorliebe für juristische Terminologie. Die vier Fabeln, das verklagte Schaf, die beiden Hähne, das angeborgte Schaf, der Wolf und der Fuchs, welche sämtlich Gerichtsszenen schildern (V, VII, XL, XLVIII), bewegen sich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit in der juristischen Terminologie, wie der Kommentar im einzelnen nachweist. Diese Terminologie weist merkliche Unterschiede von der Sprache des Justinianischen Corpus auf, wie z. B. den Ausdruck *fidedictores*, den das Corpus Juris und die amtlichen Quellen nicht kennen, die Wendung *de libello sententiam legere*, *inter partes* usw. Das beweist, daß diese Terminologie der Sprache des Lebens entlehnt war, nicht gelehrtem Studium entsprang. (Wertvoll ist hierbei, daß der Ausdruck *fidedictor* in der Umgebung Augustins nachweisbar ist.) Wir werden dieses Indizium zugleich für die chronologische Fixierung des Corpus verwerten dürfen.

Wenn wir nach Anhaltspunkten für die Zeit suchen, so bietet sich als ungefährer terminus post quem zunächst die Stelle in der Fabel LXXVIII, 12, wo der Lügner dem Affenkaiser antwortet: *hi sunt comites tui, primicerii, campidoctores et cetera officia.* Das ist das Gefolge des Kaisers, das zu beiden Seiten des Thrones Aufstellung

nimmt. Daß diese drei genannten Kategorien die gesamten Hofämter andeuten sollen, ist klar durch den ergänzenden Zusatz *et cetera officia*. Die *comites* sind zweifellos nicht die älteren *comites Augusti*, sondern die in der Konstantinischen Zeit neu eingerichteten *comitiva* (s. Seeck in der Real-Enzyklopädie), wozu auch die vor dem IV. Jahrhundert nicht nachweisbaren *primicerii* stimmen. (Hieronymus contra Johann. Hierosol. 19 [Migne XXIII] hat *tribunus, primicerius, senator, ducenarius etc.*). Die *campidoctores* (s. Domaszewski i. d. R.-E.) — ob man mit einem Teil der Handschriften *campiductores* schreibt, ist hierfür irrelevant — sind kollektiv für die höheren militärischen *officia* gesetzt. — Somit haben wir die Abfassungszeit des Corpus nicht vor der konstantinischen Zeit anzunehmen. Schwerer ist ein Terminus ante quem zu finden. Zunächst beweist die Fabel LI, daß die Zirkusspiele mit allem Zubehör, den *bestiarii*, dem *podium* etc., noch in Blüte standen. Diese hörten in der westlichen Reichshälfte im VI. Jahrhundert auf (Friedländer, Sittengeschichte II, 422 ff.); aber auch sonst ist eine Entstehung des «Aesopus» nach 600 undenkar, namentlich auch weil eine Bekanntschaft mit älterer Poesie, wie sie der Autor zu verraten scheint, bei einem nicht-grammatischen Schriftsteller des VII. Jahrhunderts ausgeschlossen sein dürfte.

Innerhalb des angenommenen Zeitraums eine engere Grenze zu finden, ist nicht leicht. Aber für eine der oberen Grenze nähere Zeit spricht manches. Erstens die geringen Spuren des Verfalls der Flexionsformen, die z. B. bei Gregor von Tours schon viel mehr gelitten haben. Zweitens die geringen und fast verschwindenden Spuren christlicher Einflüsse. *Juppiter pius innocentibus* in Fabel XXVII, die Erwähnung der Götter in Fabel XCV, LXXIV (in LXXIII sind die Götter in die Fabel hineingebracht, trotzdem sie Phädrus nicht hat) können sogar für einen Heiden als Verfasser sprechen. Wenn auch in den Moralitäten der Fabeln LXV und LI (?) schon eine durch das Christentum geläuterte Weltanschauung durchschimmert, so hat doch dieses Christentum noch nicht tiefe Wurzeln geschlagen und läßt eher an ein bloßes Namen-Christentum, wie etwa das des Ausonius oder höchstens das des Sidonius, denken. Alles zusammengenommen, scheint die Grenze der Entstehung zwischen 350 und 500 zu liegen.

Läßt sich so für die Zeit der Abfassung des Corpus eine, wenn auch weit gesteckte, aber immerhin gesicherte Begrenzung gewinnen, so erhalten wir auf die Frage, in welcher Landschaft des römischen Reiches der Verfasser zu suchen ist, keine befriedigende Antwort. Für die Entstehung des Corpus in Gallien sprächen wichtige

Indizien, besonders die gallischen Tiernamen *cavannus* und *turnacus*, diese aber beweisen ebenso wie die Verbindung mit der Sammlung gallischer Rechenrätsel (s. d. «Ill. Äsop», S. 22ff.) nur den gallischen Ursprung der Hauptredaktion, nicht des Corpus selbst, wobei noch zu beachten ist, daß *cavannus* auch außerhalb Galliens gebräuchlich gewesen zu sein scheint. Eine andere Möglichkeit (aber auch diese muß wegen eines dem zuletzt angeführten ähnlichen Bedenkens hypothetisch bleiben) bietet sich durch Untersuchung eines andern Tiernamens in Fabel LXXXV. Hier fand der Redaktor des Corpus die Pseudo-Dositheusfabel von der *cattuna (catta)* und den Vögeln vor. Es scheint nun, wie auch der Kommentar andeutet, daß er trotz der in diesen Fabeln fast wörtlichen Abhängigkeit von der Dositheus-Sammlung aus einem bestimmten Grunde aus der Katze einen Vogel machte, der an sich in die Fabel nicht paßt. *catta* ist ein Vogel aber im Pannonischen nach dem Zeugnis Martials (XIII, 69, 1). Es ist klar, daß sich, wenn in Pannonien *catta* ein Vogelname war, dieses Wort für die Katze nicht einbürgern konnte. Hiermit ist die Möglichkeit gewonnen, daß unsere Sammlung, wie sie heute vorliegt, in Pannonien entstanden sein könnte. Aber dies ist nur eine Möglichkeit, weil wir wieder nicht wissen, wie weit das Gebiet der Wörter *catta* (= Vogel) und *cattus* reichte. Man könnte noch vermuten wollen, daß aus der Umwandlung der Fabel von dem Esel der Bettelpriester der Kybele in die Fabel vom Kaufmann und Esel (LXVIII) eine chronologische oder lokale Beschränkung der Entstehung des Corpus herzuleiten sei. Aber viel läßt sich damit nicht anfangen. Das Erlöschen des Kultus der Magna Mater ist sehr spät anzusetzen und für das IV. Jahrhundert noch bezeugt.[1] Völlige Unbekanntschaft mit demselben und mit den Galli als Priestern darf man in keiner Landschaft des römischen Reiches auch um das Jahr 600 voraussetzen. Dagegen finde ich es eher erklärlich, wenn der Autor eine humoristische Anspielung auf die herumziehenden Bettelpriester der Kybele, wie sie in Phädrus' Fabel und deren griechischem Original[2] lag, nicht übernahm, entweder um die damals in großem Ansehen stehenden Archigalli[3] nicht zu verletzen, oder aber, weil in dem spezifisch römischen und in hohen

[1] s. Wissowa, Religion u. Kultus d. R., S. 270.

[2] erhalten in der griechischen Prosafabel bei Crusius, Babrios 141a

[3] s. Cumont in der Real-Enzyklopädie u. d. W. Archigalli und den Thes. Dazu vgl. noch Böse, Superstitiones Arelatenses, Marb. Diss. 1909, p. 80.

Ehren stehenden Kult der westlichen Provinzen die herumziehenden Bettelpriester des Orients ganz fehlten.

Läßt sich so über die Heimat der Sammlung nichts Sicheres ermitteln, so bedarf die literarische Form des Ganzen doch noch einer eingehenden Untersuchung. Wir kehren hiermit zu den im ersten Abschnitt gewonnenen Resultaten zurück. Der Verfasser des Corpus, dessen Bestandteile wir zergliedern konnten, schöpfte aus Phädrus und einem lateinischen Äsop. Daß er nicht einen griechischen Äsop selbst übersetzte, sondern auch für die nicht aus Phädrus übernommenen Fabeln eine lateinische Quelle benutzte, bewies die Beimischung von Phädrusbrocken in die Epistel (oben S. XV) und außerdem die Übereinstimmung mit dem im Jahre 207 übersetzten «Dositheus». Er zertrümmerte dieses lateinische Äsopbuch und zertrümmerte den Phädrus und schuf ein neues Corpus, das zwar Äsop hieß, aber von Phädrus seine Einteilung und die Reihenfolge der Fabeln übernahm. Beide, der lateinische Prosa-Äsop und Phädrus, wurden nur exzerpiert. Die meisten von den Novellen und Schwänken des Phädrus wurden fortgelassen und meistens nur die eigentlichen Tierfabeln beibehalten. Auch die aus dem lateinischen Aesopus entnommenen Fabeln sind fast alles Tierfabeln. Ein großer Teil aus diesen Aesopusfabeln wurde aber mit den entsprechenden Phädrusfabeln so kompiliert, daß es jetzt scheint, als ob der Verfasser die Phädrusfabeln nur habe aufbessern, korrigieren wollen. Resümieren wir nach den oben geführten Detailuntersuchungen noch einmal kurz, welche beiden Reihen dem Bearbeiter vorlagen: die ursprüngliche Reihenfolge ist natürlich für den Äsop nicht mehr herzustellen.

Aus Phädrus:	Aus dem lateinischen Äsop:
I Hahn und Perle = III, 12	
(II Hunde und Gerberhaut) = I, 20	
III Wolf und Lamm = I, 1	
IV Frosch und Maus = *Ad.*	Frosch und Maus
V Verklagtes Schaf = I, 17	Verklagtes Schaf
VI Habgieriger Hund = 1, 4	Habgieriger Hund
VII <Die beiden Hähne und der Habicht>? = *Ad.*	Die beiden Hähne und der Habicht
VIII Der Löwenanteil = 1, 5	
IX <Die Schnecke und der Spiegel>? = *Ad.*	?
X Hochzeit der Sonne = I, 6	Hochzeit der Sonne

Aus Phädrus:	Aus dem lateinischen Äsop:
XI Wolf und Kranich = I, 8	Wolf und Kranich
XII Die beiden Hündinnen = I, 19	Hündin und Sau
XIII Undankbare Schlange = IV, 20	?
XIV Esel und Eber = I, 29	
XV Landmaus und Stadtmaus = *Ad.*	?
XVI Adler und Fuchs = I, 28	Adler und Fuchs?
XVII Adler und Schildkröte = II, 6	
	Kranich und Krähe
XIX Fuchs und Rabe = I, 13	Fuchs und Rabe
XX Kranker Löwe = I, 21	
	Der zärtliche Esel
XXII <Der Löwe und die Maus> = *Ad.*	
XXIII <Die kranke Weihe> ?	Die kranke Weihe?
	Die Schwalbe und die Vögel
	Eule, Katze, Maus
	Kahlkopf und Gärtner
XXVII Juppiter und die Frösche = I, 2	
XXVIII Tauben und Weihe = I, 31	Tauben, Habicht und Weihe
XXIX Treuer Hund und Dieb = I, 23	
XXX Wolf und Sau = App. 17	
XXXI Kreißender Berg = IV, 24	Kreißender Berg
XXXII Lamm und Ziegenmutter = III, 15	
XXXIII Der alte Jagdhund = V, 10	
	Rebhuhn und Fuchs
XXXV < Lebensmüde Hasen >	?

Aus Phädrus:	Aus dem lateinischen Äsop:
XXXVI <Gehorsames Zicklein>	?
XXXVII (Hund und Krokodil) = I, 25	
XXXVIII (Hund als Schatzgräber) = I, 27	
XXXIX <Armer und Glücksschlange>	?
XL Angeborgtes Schaf = I, 16	?
XLII Kahlkopf und Fliege = V, 3	
XLIII Fuchs und Storch = I, 26	
XLIV Fuchs und Maske = I, 7	Wolf und Maske
XLV Krähe und Pfauen = I, 3	
XLVI Fliege und Ameise = IV, 25	
XLVII Fliege und Maultier = III, 6	?
XLVIII Wolf und Fuchs vor Gericht = I, 10	?
XLIX Das gefangene Wiesel = I, 22	
L Der aufgeblasene Frosch = I, 24	
LI [Der dankbare Löwe] [= *Ad.*]	Der dankbare Löwe Der Löwe und das kluge Pferd
LIII <Hochmütiges Pferd und Esel> = *Ad.*	
LIV <Fledermaus im Krieg der Tiere> = *Ad.*	Fledermaus im Krieg der Tiere
	Habicht und Nachtigall
LVI <Fuchs verrät den Wolf>?	?
LVII Der eitle Hirsch = I, 12	Der eitle Hirsch
LVIII Venus und die Henne = App. 9	Venus und die Henne

Aus Phädrus:	Aus dem lateinischen Äsop:
	Die Witwe und der Soldat
LX Die Dirne und der Jüngling = App. 27	
LXI Äsop und der wilde Sohn = App. 10	
LXII Die Schlange und die Feile = IV, 8	
LXIII <Die Schafe und die Wölfe> = *Ad.*	Die Schafe und die Wölfe
LXIV <Die Bäume und der Mensch>	
LXV Der Hund und der Wolf = III, 7	?
LXVI <Der Magen und die Glieder>	?
LXVII Affe und Fuchs = App. 1	
LXVIII Der geprügelte Esel = IV, 1	
LXIX Der Hirsch im Kuhstall = II, 8	
LXX Der Affe am Königshof des Löwen = IV, 14	?
LXXI Der Fuchs und die Trauben = IV, 3	
LXXII Das Wiesel und die Mäuse = IV, 2	
LXXIII Der Wolf und der treulose Hirt = App. 26	
LXXIV Juno und der Pfau = III, 18	
LXXV Der Panther und die Bauern = III, 2	
LXXVI <Die Hammel und der Metzger>	
	Vögel und Vogelsteller
	Der Affenkaiser
	Pferd und Mensch
LXXX <Der Storch und die Gans> = *Ad.*?	?

Aus Phädrus:	Aus dem lateinischen Äsop:
LXXXI (Der schadenfrohe Sperling) = I, 9	
LXXXII (Das geizige Pferd) = *Ad.*	
LXXXIII Der Löwe und der Esel = I, 11	Der Löwe und der Esel
LXXXIV (Die Mücke und der Stier) = *Ad.*	
	Pseudo-Dositheus: [Der Rabe und die Vögel]
	Pseudo-Dositheus: [Der Fuchs vor der Löwenhöhle]
	Pseudo-Dositheus: [Die durstige Krähe]
	Pseudo-Dositheus: [Der Skorpion und der Knabe]
	Pseudo-Dositheus: [Der Wolf und der kranke Esel]
	Pseudo-Dositheus: [Der Stier und die drei Böcke]
	Pseudo-Dositheus: [Der Löwe und der Mensch]
XCII Der Floh und das Kamel = *Ad.*	
	Pseudo-Dositheus: [Die Ameise und die Zikade]
XCIV <Das Schwert und der Wanderer>	
XCV Die Krähe und das Schaf = App. 24	
	Der Adler und die Weihe.

Für 31 Fabeln ist mit Sicherheit die Benutzung des lateinischen Äsop nachgewiesen, für weitere 14 (mit ? bezeichnet) möglich. Von jenen 31 behandeln 20 Fabeln dasselbe Thema wie die mit ihnen kompilierten Phädrusfabeln. Wenn auch die Reihenfolge bei «Romulus» dem Phädrus folgt, so könnte vielleicht an einer Stelle eine Spur der Disposition des Aesopus latinus erhalten sein. Die Fabeln LI und LII stammen beide, die erste dem Wortlaut nach, von der zweiten auch das Sujet, aus dem lateinischen Äsop. Beide Fabeln sind Löwenerzählungen; in der einen ist von der Klugheit, in der anderen von der Dummheit des Löwen die Rede, in beiden handelt es sich um einen ausgezogenen Dorn. Der von «Romulus» benutzte Äsop folgt also, wie es scheinen könnte, einem bestimmten Prinzip in der Anordnung der Fabeln. An einer anderen Stelle, wo drei dem Aesopus latinus allein gehörende Fabeln aufeinander folgen, LXXVII—LXXIX, ist keine innere Verknüpfung zu entdecken, also die Reihenfolge scheinbar gestört. Doch solche Ver-

suche, noch die ursprüngliche Reihenfolge des Aesopus latinus ermitteln zu wollen, müssen als aussichtslos gelten, da wir über die redaktionelle Tätigkeit des Kompilators des Corpus einerseits nicht vollständig unterrichtet sind, anderseits schwer über sie hinausblicken können. Oben S. LXXXIX bei der Untersuchung der Moralitäten hatte sich ergeben, daß der Redaktor der Vorrede, der Reihenfolge und der Moralitäten ein und dieselbe Person sei. Es ist also durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß sämtliche im Abschnitt 2 nachgewiesenen Veränderungen der Reihenfolge des Phädrus, bei welcher die Fabeln teils nach Tieren (Lammfabeln, Löwenfabeln), teils nach ethischen (Undankbarkeit, Heuchelei), teils nach anderen Stichworten (Wochenbettfabeln) zusammengelegt wurden, erst vom Redaktor herrühren. (Vgl. hierzu auch die Bemerkung von Zander a. a. O., der allerdings keine Beweise hatte.) Die Reihenfolge des alten lateinischen Äsop aus den Trümmern wiederherzustellen, wird also schwerlich gelingen. Unendlich wertvoll aber ist schon an und für sich die Tatsache, daß derselbe Kreis von Fabeln, welchen Phädrus in sein Gedicht aufnahm, noch dem Redaktor des IV. bis V. Jahrhunderts in dem von Phädrus unabhängigen Äsop vorlag. Eines der Äsopbücher, welche Phädrus benutzte, hat sich bis ins IV. Jahrhundert erhalten oder doch fortgepflanzt, ohne seinen Inhalt wesentlich zu verändern. Die Tatsache, daß sich ein großer Teil der Phädrusfabeln in dem vom Kompilator verwendeten Aesopus latinus, und zwar dort in vollständigerer Form, noch vorfand, legte eben, wie es scheint, den Gedanken einer Verschmelzung des Prosabuches mit den in ihrer pointierten Kürze vielfach unverständlich gewordenen Senaren des Phädrus nahe. So besitzen wir auf diesem Wege eine Hauptquelle des Phädrus in ihrer ursprünglichen Form. Eine Reihe von Fabeln, wie z. B. das verklagte Schaf, Venus und die Henne, für die sonst Phädrus' Auszüge als einzige Quelle gelten, liegen uns hier in einer ursprünglicheren Form vor.

Wie der lateinische Prosa-Äsop innerhalb dieser stofflichen Differenz im einzelnen beschaffen war, ist schwer zu bestimmen. Sicher steht nach dem oben S. CXVII Bemerkten fest, daß Fabeln wie der Affenkaiser ihre endgültige Redaktion erst im IV. Jahrhundert, also durch den Kompilator erhalten haben. Aber anderseits fehlen uns doch nicht alle Spuren einer älteren Form des lateinischen Äsop. Dieser Aesopus latinus ist nämlich auch bereits für einige Fabeln des 207 n. Chr. niedergeschriebenen «Dositheus», d. h. eine andere Gruppe als die nachher vom Redaktor des «Romulus»-Corpus übernommene Quelle gewesen. Das beweisen auffällige wörtliche Übereinstimmungen in mehreren Fabeln gegen den Phädrus-

:ext. Die Konfrontation ist zum Teil[4] bereits auf meine An-·egung von Getzlaff in seiner Dissertation Quaestiones Babrianae et Ps.-Dositheanae vorgenommen (p. 5—18). Man vergleiche:

LVII: R:	Ps.-Dos.:	Phädrus:
nimium laudare coepit	*maxime quidam laudabat*	*ibi dum ramosa mirans*
canes repente latrare	*latratus canum*	*venantum subito vocibus*
fuga dicitur evasisse molos<sos>	*in fugam ibat*	*per campum fugere coepit*
ibi ex densitate virgarum[5]	*sed ubi in spissam*	
et magnitudine cornuum captus est (Rec. vet.)	*et condensam silvam incidit obligatis ei cornibus*	*silva tum excepit feram in qua retentis impeditus cornibus*
tum memor sui (Rec. vet.)	*modo perdiscens* (vgl. unten S. 187.)	*tunc moriens*
mortem suam videns (Rec. gall.)		
deceptuosa laudavi	*a quibus deceptus esset*	*quae despexeram*

Diese Fabel gibt einen deutlichen Maßstab, wie weit der alte lateinische Äsop vor dem Jahre 207 sich von Phädrus entfernte und wie nahe er dem Corpus stand. Man sieht zugleich, wie unter dem Einfluß des Phädrus sich der Text der Urform veränderte, aber auch, wie der Phädrustext nachher in die Recensio gallicana verheerend einbrach, und mit welchem Recht wir deshalb diese Redaktion die Recensio vetus nannten.

Weiter bestätigt dies Verhältnis die Fabel XIX[6]:

R:	Ps.-Dos.:	Phädrus:
caseum deiecit (amisit Rec. vet. interpoliert)	*deiecit caseum*	*emisit ore caseum*

[4] Getzlaff konnte noch nicht meinen nach Recensio gallicana und vetus gegliederten Text benutzen, hat aber das Wesentliche richtig gesehen.

[5] fehlt bei Getzlaff.

[6] Getzlaff, p. 14.

R:	Ps.-Dos.:	Phädrus:
Rec. gall. *quem celeriter vulpis dolosa avidis rapuit dentibus*	*qui caseum cadentem vulpis raptum concedit*	*quem celeriter dolosa vulpis avidis rapuit dentibus.*
Rec. vet. *quem celeriter cadentem vulpis dolosa suscepit.*		

Weiteres bei Getzlaff. Wieder steht hier die Recensio vetus dem Pseudo-Dositheus näher als Phädrus, während die andere Recensio aus Phädrus interpoliert ist. Aber die Spuren einer gemeinsamen Quelle des Pseudo-Dositheus und der nicht aus Phädrus stammenden Stücke des Corpus sind zweifellos gesichert. Getzlaff ist es gelungen, in noch mehreren Fabeln (IV, XV, XXII) das Zusammengehen des «Romulus» mit dem Pseudo-Dositheus gegen Phädrus oder Babrios zu ermitteln. Alle diese Spuren zeigen, daß vieles aus dem schon im II. Jahrhundert vorhandenen lateinischen, von Phädrus und Babrios unabhängigen Fabelbuch wörtlich mit in die vom Redaktor des Romulus-Corpus verwendete oder gegebene Fassung aufgenommen, vieles aber umgearbeitet und verändert wurde. Auch dieses lateinische Fabelbuch ist, wie alle Fabel-Volksbücher, einer fortwährenden Veränderung unterworfen gewesen.

Neben diesen dürftigen Spuren der älteren lateinischen Form kommen natürlich sehr in Betracht die sachlichen und zum Teil wörtlichen Übereinstimmungen der nicht aus Phädrus entlehnten Bestandteile mit den griechischen Fabelbüchern, die wir überall verzeichnen konnten. Es dürfte von Wert sein, hier noch einmal kurz zusammenzufassen, was uns die Aufdeckung des lateinischen Äsop für die prosaischen griechischen Fabelbücher direkt lehrt. Erstens, daß die griechischen Fabelbücher der Kaiserzeit auf die Äsop-Vita Bezug nehmen, vielleicht mit dieser durch die Äsopepistel eng verbunden waren. Zweitens eine Tatsache, die uns durch die alphabetische Umordnung des Babrios durch die Byzantiner verschleiert, aber durch einzelne Spuren im Phädrus nahegelegt war, daß möglicherweise die Anordnung der Fabeln in den Äsopbüchern nach sachlichen, sogar nach Prinzipien, welche der Moralisation dienten, geschah. Drittens, daß das im lateinischen Äsop vorliegende Äsopbuch nicht identisch war mit dem, aus welchem Phädrus seine populär-philosophischen Fabeln entnahm (womit also schon zwei Quellen des Phädrus gesichert sind). Viertens, daß ein Teil der Babrios-Epimythien und der in den byzantinischen Prosafabeln

vorliegenden Moralitäten einen alten Grundstock hat. Zu diesen allgemeinen Tatsachen treten dann eine Reihe von Einzelheiten, die sich aus der Übereinstimmung spätgriechischer Sammlungen mit den nicht aus Phädrus genommenen Bestandteilen unseres Corpus ergaben und die namentlich in den Kommentaren zu den Fabeln X, XXI, XXIV, XXXI, LI usw. angemerkt sind.

Kehren wir aber jetzt zum Redaktor des Corpus zurück. Danach werden wir vielleicht immer vergeblich fragen, wie das ihm vorliegende lateinische Fabelbuch aussah, wie weit es sich einerseits von den dürftigen Exzerpten des Pseudo-Dositheus und anderseits von der uns im Corpus vorliegenden Bearbeitung entfernte. Vieles ließ darauf schließen, daß die Umarbeitung eine sehr gründliche war und vom Text des älteren Prosa-Äsop wenig stehen geblieben ist. Einen Maßstab dürften aber bis zu einem gewissen Grade die Phädrusbearbeitungen geben. War der Kompilator im stande, eine Phädrusfabel, wie z. B. XV, die Landmaus und die Stadtmaus, oder XLVI, die Fliege und die Ameise, oder XLIII, der Fuchs und der Storch, selbständig umzuarbeiten und neu zu stilisieren, so konnte er das auch mit den ihm vorliegenden Prosatexten tun, zumal diese ihm in leicht faßlicher, nicht pointierter Sprache vorlagen. Aber anderseits läßt sich annehmen, daß er, ebenso wie er die Sprache des Phädrus in Ausdruck und Anlage der Fabeln vielfach beibehielt. so z. B. in der Fabel von der Krähe und den Pfauen und den andern oben Kap. I, 5 zusammengestellten Fabeln, auch aus seiner Prosavorlage viel beibehalten hat.

Aber, so fragen wir weiter, ist nicht eigentlich eine derartige Verschmelzung eines poetischen und eines denselben Stoff behandelnden prosaischen Werkes eine literarische Monstrosität? Doch nicht so, wie es beim ersten Anblick scheinen möchte. Schon im III. Jahrhundert gab es eine Übertragung Äsopischer Fabeln (vermutlich der des Babrios) in Prosa von Titianus[7] dem Jüngeren, die Ausonius ein Werk im stilus exilis nennt, das also ähnlich wie der «Romulus» das *humile* und *vulgare genus dicendi* affektiert haben wird. Die Umsetzung der Fabeln in Prosa kam zweifellos dem Bedürfnis auch der Gebildeten entgegen, die in den Schulen die prosaische Fabel als Übung kennen lernten, und entsprach zugleich der volkstümlichen Form der Fabel. So lag der Gedanke nahe, nun auch den Phädrus in Prosa umzusetzen. Da dieser aber mit dem schon vorhandenen lateinischen Prosa-Äsop zahlreiche Berührungen aufwies, kam jemand auf den Gedanken, beide zu verschmelzen zu einem

[7] s. oben die Anm. 3 zu Kap. I, 8.

einzigen Werk, dessen Reste im «Romulus» vor uns liegen. Hierbei drängt sich eine Frage auf, deren Bejahung uns die Entstehung der Kompilation wesentlich erleichtern würde, nämlich die, ob nicht beide Werke zunächst vollständig nebeneinander zu einem Corpus vereinigt gewesen sind, um erst dann allmählich ineinander verarbeitet zu werden. Dafür würden wenigstens Analogien anderer Corpora jener Zeit sprechen. Ich denke zunächst an das Corpus der Historia tripertita (origo gentis Romanae, Caesares, de viris illustribus). Bei diesem Redaktor, der um 360 schrieb, zeigen sich bereits außer dem Aneinanderreihen verschiedener Einzelschriften die Anfänge der Kompilation, da das erste Kapitel der viri illustres fortgelassen wurde, weil es identisch war mit dem Schluß der origo. Eine ähnliche Verbindung inhaltlich zusammengehöriger Werke weist die Überlieferung des lateinischen Arat auf. Der von Maaß in seinen «Commentariorum in Aratum Reliquiae» herausgegebene Aratus latinus cum scholiis (Anonymus II, 8. Stück, p. 175—306) ist ein lateinischer Prosa-Arat mit dem Katasterismenbuch als Kommentar. Dieser Kombination entspricht aber schon eine gleiche im griechischen Urtext, wo das Katasterismenbuch (Maaß Prolk. XXXVI) statt Scholien dem metrischen Arat beigegeben war. — Sollen wir entsprechend annehmen, daß der Aesopus latinus statt Scholien zu dem metrischen Phädrus beigeschrieben war? Das würde die zahlreichen Phädrus-Interpolationen im «Romulus» erklären, d. h. es müßte der metrische Text später beibehalten worden sein, nachdem schon die Prosaauflösung daneben geschrieben war. Oder gehört der Aesopus latinus nur als zweiter Teil zu einem Corpus, dessen erster der Prosa-Phädrus war? Daraus würde sich das Vorhandensein der großen Stücke von aufgelöstem Phädrus in *Ad.*, *W* und anderen Handschriften erklären. Die Lösung dieser Schwierigkeit scheint mir in der Beschaffenheit der Ademar-Sammlung zu liegen. Die Stücke dieser Sammlung, welche bloße Auflösungen des Phädrustextes sind, sind namentlich in den Epimythien, aber auch im Innern der Fabeln selbst mit Stücken und Wendungen des bereits fertigen «Romulus», d. h. der Kompilation, durchsetzt. Wenn die Prosaauflösungen der älteste Text waren und dazu der Aesopus latinus trat, so würden die Phädrusmoralitäten bei der Phädrusfabeln geblieben sein und es hätte keine gegenseitige Durchdringung stattfinden können. Nehmen wir jedoch an, daß erst der Phädrustext da war, darunter der Prosa-Äsop geschrieben wurde, so war die Vermischung erleichtert, d. h. es wurde eine bewußte Verschmelzung vorgenommen. Und daß diese tatsächlich erfolgt ist, hat unzweifelhaft die Analyse des Ganzen gezeigt.

Ist diese unsere Lösung die richtige, so ist damit alles herbeigebracht, was den Romulus-Äsop als literarhistorische Erscheinung zu erklären geeignet ist. Dieses neue aus den Trümmern des Phädrus und des alten lateinischen Prosa-Äsop zusammengeschlagene und durch einen dürftigen Anhang aus den weit verbreiteten sogenannten Dositheus-Interpretamenta vermehrte Buch hat sich in seiner monströsen Form, in seiner bunten und doch bis zu einem gewissen Grade einheitlichen, stark volkstümlichen Sprache aus den heidnischen in die Klosterschulen gerettet, durch die Jahrhunderte geschleppt und das Mittelalter bis zur Renaissance und die neuere Zeit mit Fabelstoffen versorgt. Allerdings muß es neben diesem Buch und neben Avian und den zahlreichen lateinischen Babrios-Übersetzungen noch eine (oder mehrere) andere Sammlungen gegeben haben, aus denen seit dem Erscheinen des Tierepos die Fabeln gewonnen wurden[8], denn gerade die für das Tierepos grundlegende Fabel fehlt in unserem Corpus.

12. Spuren des Corpus vor der Karolingerzeit?

Man könnte vielleicht erwarten, von unserem Fabelbuch einen beträchtlichen Niederschlag in der spätlateinischen oder frühmittelalterlichen Literatur zu finden. Daß das nicht der Fall ist, zeigt schon eine flüchtige Durchsicht der spätlateinischen Literatur. Die Fabeln, welche wir in dieser antreffen, stammen aus anderen Quellen. Avians Fabelreihe und Ausonius beweisen, daß zunächst vielmehr der lateinische Babrios den Vorzug erhielt. Die Fabel vom Fuchs und Raben im Prolog zu Apuleius' Schrift «de deo Socratis», p. 3, ed. Thomas 1908, zeigt im Wortlaut keine Beziehung zu der entsprechenden Form unseres Corpus; diese ist nach Phädrus erzählt, die bei Apuleius im eigenen Stil des Apuleius (s. Helm, Berl. Ph. Wochenschr. 1909, 838). Im Vergil-Kommentar stoßen wir auch auf Spuren fremder Fassungen (s. zu Fab. XXVII) Serv. Georg. I, 378: *cum Juppiter reges omnibus animalibus daret.*[1] Die Fabeln in den Horazscholien (Pseud-Acro sat. II, 5, 55 Fuchs und Rabe; ep. I,

[8] Die römischen Quellen des Tierepos müssen mit Hilfe der Fortsetzungen des Romulus-Corpus untersucht werden, den sog. Fabulae extravagantes. Auch diese haben ihre Wurzeln zum Teil im antiken Fabelschatz, zum großen Teil in der mittelalterlichen Volksüberlieferung.

[1] Doch läßt sich hier nicht bestimmt sagen, ob nicht der von uns ermittelte und durch Phädrus ausgeschaltete ältere Äsop vorlag.

3, 18—20 die eitle Krähe, in zwei Fassungen, von denen die zweite Babrios nahesteht — Fuchs und Rabe auch Porfyrio, p. 312 Keller), ebenso die beiden im Fredegar, Hirschherzfabel, p. 81, 17 Krusch (schlechte Variante der Babriosfabel 95); 139, 14 der Wolf und seine Jungen (ausdrücklich als Volksüberlieferung = rustica fabula bezeichnet) zeigen keine sicheren Beziehungen weder zu Phädrus selbst noch zum Corpus.

Dagegen läßt sich eine sichere Beziehung zu unserm Corpus in den Rätseln des Symphosius nachweisen. Die dritte Gruppe dieser Rätselsammlung enthält Rätsel auf Tiere, vipera, tinea, aranea, coclea etc. No. XXII und XXIII handeln von Formica und Musca. XXIII ist die Antwort der Fliege auf das Selbstlob der Ameise. Dieser in der Gesamtreihe ganz singuläre Tierdialog stammt an sich zweifellos aus der Fabel. XXIII zeigt aber ganz offenbare Anklänge an die Fabel nicht etwa des Phädrus, sondern an die des «Romulus», denn während der zweite Vers *frigora vitabam, quae nunc aestate revertor* auch aus Phädrus entnommen sein könnte (IV, 25, 19 *aestate me lacessis; cum brumast, siles etc.*), ist im dritten Vers *sed cito submoveor falso conterrita vento* der im Romulus-Corpus vorliegenden Erweiterung des Dialogs entnommen, der mit den Worten schließt *tu ventilata a flabello pelleris sordida.* Auch der erste Vers *improba sum, fateor, quid enim gula turpe veretur* klingt an das *improba pestis* in der Romulusfabel an, während bei Phädrus die Bezeichnung *improba* für die Fliege fehlt. — Ob dem Symphosius das Corpus in seiner jetzigen Form oder eine ältere Bearbeitung des lateinischen Äsop vorlag, läßt sich nicht entscheiden, darum möchte ich auch diese Berührung mit Symphosius nicht unbedingt für die Chronologie weder des einen noch des andern verwenden.

Von weiteren Berührungen mit spätlateinischen Autoren erwähne ich noch (abgesehen von einer Stelle der Aegritudo Perdiccae, Anth. lat. 808, V. 169f., an die einige Ausdrücke der Weißenburger Fassung in No. LXX erinnern, s. d. Komm.) die Nachtigallengedichte der Anthologie, deren im Kommentar angeführte Beziehungen zur Fabel LXXIV sich am besten durch die Bekanntschaft mit der Fabel erklären.

Schließlich läßt sich die Einführung der Metapher vom *decrepitus leo* bei Prudentius Hamartig. 559 (s. unten S. 62 im Komm.) nicht wohl anders erklären, als daß der Ausdruck *decrepitus leo* dem Prudentius aus der Fabel geläufig war. Es ist kein Zufall, daß, im Unterschied von Phädrus, es gerade im Romulus-Corpus *decrepitus* heißt. Auch hier braucht die Beziehung nicht auf das Corpus, sondern den Aesopus latinus zurückzugehen.

13. Mittelalterliche Dependenzen.

Auf Grund der Hervieux'schen Ausgaben schließe ich, zugleich als Einleitung für die Besprechung der Illustrationen, eine kurze Übersicht über die wichtigsten mittelalterlichen Dependenzen an:

a) Vincent von Beauvais (XII. Jahrh., herausgg. bei Hervieux, Fabulistes II², p. 234—245) hat in zwei Abteilungen seiner Enzyklopädie, dem Speculum historiale und doctrinale, die Romulussammlung exzerpiert. Eine Vergleichung ergibt, daß er eine Handschrift benutzte, die im wesentlichen dem Archetypus von *B* und *M*, zuweilen dem von *F*, nahestand. Die Abweichungen des Exzerpts erstrecken sich im wesentlichen auf Auslassungen, Zusammenziehungen, veränderte Wortstellung, besonders auch in den Moralitäten. Bezeichnend ist, daß er den Mars in der Fledermausfabel wegläßt. Fruchtbare Varianten vermag ich in dem, was Hervieux abdruckt, nicht zu entdecken. Wertvoll ist die Notiz des Epilogs bei Vincentius, daß man zu seiner Zeit die Fabeln in den Predigten (sermones publici) vorzulesen pflegte, worin er das größte Maß zu halten empfiehlt.

b) Fabeln des Codex Oxioniensis im Corpus Christi College 86 (herausgg. von Hervieux ebd. p. 246—261), eine verkürzte Wiedergabe einer Reihe von Fabeln aus der Recensio gallicana (XIV. Jahrh.). Ohne Wert für die Textkritik.

c) Fabeln im Cod. Monac. Lat. 5337 (XV. Jahrh.), enthält unter seinen 40 Fabeln 25 aus dem Corpus entlehnte (herausgg. ebd. p. 262ff.). Dieser Text enthält einige interessante Lesarten, z. B. in Fabel XII (s. unten Kap. III, 3 = Fabel XXX, 4 unserer Sammlung) die gute Lesart *porcilia*. Einige Fabeln, wie z. B. XXIX (= XXXV unserer Ausgabe), sind in mattem Latein weit ausgesponnen.

d) Die Distichen des bekannten und weit verbreiteten, von Hervieux «Gualtherus» genannten Anonymus Neveleti aus dem XII. Jahrh. entfernen sich zu weit vom Text des antiken Corpus, als daß sie für ihn irgendeinen Wert haben könnten, sind aber als Träger der Illustrationen wertvoll für die Filiation dieser (Ausg. des «Walther» Hervieux II², p. 316).

e) Eine zweite Übertragung in lat. Distichen wurde ebenfalls im XII. Jahrh. von dem Engländer Alexander Neckam angefertigt und Novus Aesopus betitelt (herausgg. von Hervieux ebd. p. 392). Neben dem Corpus ist noch Phädrus benutzt, woraus z. B. die sonst nur noch in *Ad.* erhaltene Fabel *de culice et tauro* genommen ist. Oder soll man dies als eine Bestätigung unserer Annahme ansehen,

In der Überlieferung des Corpus selbst sind die Illustrationen, außer im Kodex des Ademar, nur noch im Steinhöwel (*S*) erhalten. In der Recensio vetus fehlt jede Spur, wohl aber gibt es eine weitere in der Weißenburger Fassung, in der sie die vom Schreiber des Kodex freigelassenen Bildplätze deutlich verraten, ein neuer Beweis für ihr Vorhandensein in der Urform des Corpus. Die Illustrationen Steinhöwels sind zwar stark vom Stil ihrer Zeit beeinflußt, aber sie ergänzen die Bildtypen in der überraschendsten Weise. Steinhöwels Druck verbreitete schließlich diese uralten halbverstandenen Typen durch die ganze Welt. Z. B. kopiert die französische Übersetzung von 1480 die Holzschnitte der deutschen Ausgabe.

Außer Steinhöwel kommen für die Rekonstruktion der Typen und der Bilderreihe noch die Illustrationen der französischen und englischen Dependenzen des «Romulus» in Betracht; denn diese haben nur wenig Eigenes, hängen vielmehr meistens, oft sogar mit Mißverständnis ihrer Vorlagen, von den Romulus-Bildern ab. Die französische Bilderreihe liegt am besten im Lyoner Yzopet[4] vor, dessen Bilder ich teilweise photographieren konnte. (Codex Lugdunensis 57, die Handschrift wurde nach Marburg geschickt.) Diese Bilderreihe gehört zu dem Texte der von Hervieux «Walther» genannten Übertragung des «Romulus» in Distichen (oben S. CXXXI, No. d). Unter den andern «Walther»-Handschriften enthält aber die wertvollsten Bilder der ebenfalls als Yzopet bezeichnete Kodex der Pariser Nationalbibliothek 1594, dessen Verschickung nicht gestattet werden konnte. Ich war daher genötigt, seine Bilder nur in der technisch unzuverlässigen, aber die Typen zweifellos garantierenden Reproduktion von Robert, Fables inédites des XII., XIII., XIV. siècles et fables de La Fontaine, 2 Bände, Paris 1825, zu benutzen. Dieselben Bildtypen gibt eine Handschrift «Walthers» im British Museum, No. 15 A XXVIII, von der ich in London zwei Probeaufnahmen anfertigen ließ. Wenig verändert erscheinen dieselben Bilder in dem Text der Romuli Anglici cunctis exortae fabulae. Ich fand sie in der einen der beiden Trierer Handschriften (No. 1108, sonst CV; die andere, No. 1107, sonst LXXVII, ist auf der Trierer Bibliothek verschollen), die ich in Trier einsehen und in Marburg photographieren durfte. Außerdem kommt noch gelegentlich der «Walther»-Kodex in München, 4409, in Betracht. Dieses Material ist ausreichend, um die Bildtypen des «Romulus», soweit er nicht im Ademar vorliegt oder die Typen dort verstümmelt

[4] Text von Förster, Altfrz. Bibl. 5.

sind, zu rekonstruieren. Die Verfolgung der Typen in den Handschriften und Drucken bis in die neueste Zeit ist für die Kunstgeschichte eine lohnende Aufgabe, aber für die Rekonstruktion der Romulusbilder nicht notwendig.

Die Verstümmelung der Bilder im Ademar-Kodex, der ältesten Replik der antiken Illustrationsreihe, ist eine doppelte. Erstens bietet Ademar zu den 96 Romulusfabeln nur 67 Bilder und ein Einleitungsbild, zweitens aber gibt er zu einer Reihe von Fabeln aus Raummangel stark verkürzte Kopien. Diese Verkürzungen bestehen nicht nur im Fortlassen der zweiten oder kontinuierenden Szenen, sondern auch im Unterdrücken des landschaftlichen oder antiquarischen Beiwerks, ferner kommen Fälle vor, in denen Ademar trotz seines Alters Zeichnung oder Sinn der Darstellung mißverständlicher wiedergibt als Steinhöwel und die anderen Bildertexte.

Eine zweite Szene ist in *Ad.* ausgefallen in den Fabeln XV, LI und vielleicht LXX. In LI (vgl. d. «Ill. Äsop, S. 26) ist in *Ad.* und den «Walther»-Handschriften die Zirkusszene ganz fortgefallen, im Steinhöwel erhalten, ihre Ursprünglichkeit durch die Zweigliederigkeit der Erzählung bedingt und durch die mißverständliche Verzeichnung im Steinhöwelschen Holzschnitt gesichert. Wie die Abbildung zeigt (s. die Abb. «Ill. Äsop» a. a. O.), waren die Stufen des Amphitheaters, die ἀναγνώρισις und allerlei Beiwerk, wie Elefanten, dargestellt. In Fabel XV fehlt die erste vorbereitende Szene der Erzählung, das Zusammentreffen der beiden Mäuse auf dem Lande, im Steinhöwel und *Ad.*, ist aber vorhanden im Yzopet und «Walther» (Lyon, Paris, Trier, München). Diese Szene ist offenbar alt. Wahrscheinlich alt ist ferner in LXX die Ärzteszene, welche Steinhöwel gibt — die Heilung des Löwen durch Affenfleisch, der Arzt mit dem Medizinglas (dies wohl eine typische mittelalterliche Darstellung) steht daneben — während *Ad.* nur den ersten Teil der Fabel, die Audienz des Affen, illustriert. — Mehr ergeben die kontinuierenden Darstellungen. In XXXVI finden wir (s. unsere Taf. I, Fig. 1 u. 2) in *Ad.* nur das Gespräch mit dem Wolf, dagegen hat der Parisinus (Robert a. a. O.), die Trierer Handschrift und Steinhöwel neben dem Ziegenstall die (gleichzeitig weidend gedachte) Ziege an einem Baum fressend. Die am Baum in die Höhe springende Ziege (so Trierer Handschrift und Steinhöwel) ist bekanntlich antiker Typus. In XXI geben Steinhöwel und der Parisinus mehr Milieu, sie schildern das Haus, den gedeckten Tisch, den gehätschelten Hund. Vermutlich war alles dies schon in der Ur-Illustration kontinuierend in das Bild eingelegt. Wichtig ist auch XXVIII, wo *Ad.* ganz unklar bleibt. Er läßt, vielleicht auf Phädrus zurückgreifend, nur einen

Vogel der in Reihen aufmarschierten Taubenschar gegenüberstehen, den *milvus* (Taf. I, Fig. 3). Die vollständige Fabel erfordert aber die Darstellung beider Vögel, des *milvus* und des Habichts. Und wirklich erscheinen beide in kontinuierender Darstellung im Münchener und Pariser Kodex (Fig. 4) wie bei Steinhöwel, wo allerdings die Szene stark im Zeitgeschmack überarbeitet ist. In LXIV dürfen wir deshalb auch die von Steinhöwel gebotene kontinuierende Erweiterung der Darstellung — links der Mensch, den Stiel an der Axt befestigend, rechts derselbe zum Schlage ausholend, während *Ad.* und der Parisinus nur das letzte darstellen — für ursprünglich halten. Auch LXV scheint ursprünglich kontinuierend gewesen zu sein, denn daß im Kodex *Ad.* der Hund aus seiner Behausung heraus mit dem Wolf spricht, widerstreitet dem Wortlaut der Fabel, welche die Begegnung im Walde (oder doch wenigstens auf dem Wege zum Hause) stattfinden läßt. So stellt Steinhöwel die Szene dar: ein Häuserkomplex ist in Sicht, der Wolf, beinahe gewillt, in den Dienst des Menschen zu treten, kehrt noch rechtzeitig um. Auch LVII ist bei Steinhöwel in gewissem Sinne kontinuierend, denn dort ist im Hintergrunde die der Hirschhetze vorausliegende Quellenszene durch die Quelle angedeutet, die in *Ad.* fehlt. Kontinuierende Bilder fehlen auch in dem jetzigen Bestand von *Ad.* nicht; in LXXX, Storch und Gans, kombiniert *Ad.* deutlich zwei, vielleicht sogar drei Szenen: links oben fliegt der Habicht mit der Gans davon; darunter sehen wir Storch und Gans im Gespräch und rechts unten trinkt die Gans allein (oder ist das die in der vollständigen Fabel von uns angenommene zweite Gans?) aus einem Gewässer. — Das landschaftliche Beiwerk ist in *Ad.* oft nur sehr verkürzt wiedergegeben, oft ganz unmotiviert weggelassen, wodurch die Architektur zu aufdringlich hervortritt. Wir dürfen — mit der nötigen Vorsicht — die Landschaft in einer Reihe von Fabeln aus den späteren Repliken ergänzen. III, Wolf und Lamm, spielt im Münchener Kodex und bei Steinhöwel in einer mit Bäumen bestandenen Landschaft, während *Ad.* nur die Quelle zeichnet. Dasselbe ist bei XI, Wolf und Kranich, der Fall. In XLV läßt Steinhöwel die Enthüllung der Krähe durch die Pfauen in einem Garten vor sich gehen. Geradezu notwendig aber ist ein Hintergrund für den Disput zwischen Fliege und Ameise (XLVII), die *Ad.* sehr unkünstlerisch ohne alles Beiwerk gegenüberstellt. Allerdings differieren hier Steinhöwel und der Pariser Yzopet, jener nimmt eine Stadt als Hintergrund, dieser ein Gebüsch. Auch in LXVII, Affe und Fuchsschwanz, wo die Zeichnung in *Ad.* verwischt ist, aber eine Terrainerhöhung doch angedeutet scheint, verlangt man die *petrae* und

spinae der Hohnrede des Fuchses zu sehen. Dem entsprechend gibt Steinhöwel Felsklippen und Bäume. — Außer der Landschaft fehlt in *Ad.* mehrfach sonstiges Beiwerk; so ist in XVI die Darstellung von *Ad.* ganz unnatürlich, wenn der Fuchs bloß die Fackel unter den Baum hält, um das Adlernest auszuschwelen. Der Fabeltext verlangt ausdrücklich Anhäufung von *stipula*; danach erscheinen im Steinhöwel und im Münchener und Pariser Kodex um den Baum gehäufte Bündel oder Scheite, welche der Fuchs entzündet. In XCI ist in *Ad.* (Fig. 5) das Amphitheater einfach weggelassen, ebenso der Rahmen um das Bild, das Löwe und Mensch ringend darstellt. Statt dessen haben wir nur drei Gruppen von Löwe und Mensch, die ohne Beiwerk ganz sinnlos sind. Im Steinhöwel ist der Zirkus weggelassen, aber das Relief mit der *pictura* vorhanden. Dagegen hat der Trierer Kodex (Fig. 6) zwar den Rahmen für das Bild weggelassen, gibt aber, wenn auch sehr roh, das Oval des Zirkus wieder. Architektonisches Detail ist vielleicht auch in XLII zu ergänzen, wo *Ad.* den Kahlkopf ganz isoliert stehend repräsentiert, während Steinhöwel die Szene in einem Hofraum, wo der Kahlkopf auf einer Bank sitzt, passieren läßt. Die Bank kehrt auch im Parisinus wieder. Anderes Detail, namentlich Steinhöwels, ist Ausschmückung im Sinne seiner Zeit, so vielleicht der Richterstab in V (dieser auch im Trierer und Pariser Kodex); aber allerdings ist der Richterstab auch antik. Wohl aber scheint moderne Zutat der Hirt im Streit der Schafe und Wölfe (LXIII)[5] und vieles andere. Schließlich soll noch auf zwei Fälle hingewiesen werden, in denen *Ad.* eine ungenügende, weil unklare, Darstellung gibt, welche aus den andern Repliken erst verständlich wird. In Fabel XXVII ist der Froschteich nebst dem *tigillus* derartig verzeichnet und in rohem Umriß wiedergegeben, daß erst durch Vergleich mit dem Trierer Kodex und dem Pariser Yzopet die Anlage der Zeichnung klar wird (s. Tafel VII im «Ill. Äsop»). Auch in LIV ist in *Ad.* (Taf. XI) bis auf die Stellung der Fledermaus (s. die Bilderbeschreibung ebd. S. 52) der Kampf der Vierfüßler gegen die Vögel zu dürftig angedeutet; es stehen sich nur Tiere vom Hundegeschlecht und einige ziemlich gleich gezeichnete Vögel gegenüber. Dagegen erscheinen in den beiden erwähnten Repliken und bei Steinhöwel Reiher, Adler, Habicht, Hirsch, Fuchs, Löwe usw.

Ich glaube den Nachweis erbracht zu haben, daß der Ademar-Kodex eine unzureichende Vorstellung von dem Charakter der Illustrationen des Romulus-Corpus gibt und wir uns den ursprüng-

[5] Trotz der oben S. XXXIV angeführten Variante zu XII aus Justin, wo der Hirt an Stelle eines Tieres tritt.

lichen Bilderzyklus als viel prächtiger und mit reicherem schildernden Beiwerk ausgestattet vorzustellen haben. Neben der Architektur nahm die Landschaft einen breiten Raum ein, ein großer Teil der Fabeln war mit zwei oder mit kontinuierenden Szenen wiedergegeben, so daß das Ganze mit den bekannten illustrierten Prachtausgaben des IV. und V. Jahrhunderts wetteifern konnte. In diesem Sinne muß ich meine von kunsthistorischer Seite[6] beanstandete Einschätzung des Bilderzyklus aufrecht erhalten. Allerdings wird man kaum die ursprüngliche Stilisierung der Bilder, wohl aber die Typenreihe und die Anlage der Szenen rekonstruieren können.

Ich gebe nun für die Fabelreihe des Corpus eine Übersicht des zur Rekonstruktion jedes einzelnen Bildes in Frage kommenden bildlichen Materials.

Einleitungsepisteln. *Cod. Ad(emari):* Der schreibende Äsop in seinem Hause.

Fab. I. *Ad.:* Hahn scharrend, mit dem Schnabel nach Perle pickend, in Rankeninitiale. *S(teinhöwel):* Hahn ebenso, Hof mit Zaun, Stall, Misthaufen, im Hintergrund Landschaft, Perle gefaßt. *Yz(opet) P(aris):* Hahn ebenso, Perle verzeichnet, Misthaufen, keine Landschaft.

II. Nur in *Ad.:* Fell im Quellwasser liegend, zwei Hunde leckend.

III. *Ad.:* Wolf und Schaf sprechend, an verschiedenen Stellen des (verzeichneten) Quellaufes gegenüber. *S:* Abhang mit Gras und Blumen, an dem ein Bach herunterfließt, im Hintergrunde Hügel mit drei Bäumen, zwischen den Tieren Baum am jenseitigen Ufer. *Yz. P.:* Flache baumlose Landschaft, Wolf am Kopf, Schaf im Mittellauf der Quelle (falsch). *Mon(acensis):* links Wolf und Lamm, beide leckend, rechts Landschaft mit Baum.

IV. *Ad.:* Frosch Quelle hinabschwimmend, über ihm Habicht die mit Faden verbundene Maus wegtragend. *S:* Felsige Uferlandschaft, sonst gleich. *Yz. P.:* Frosch mit Maus wegschwimmend, Habicht entgegenkommend, hohe Ufer mit Bäumen. *Mon.:* Frosch taucht unter, Landschaft mit zwei Bäumen, darauf zuschauende Vögel.

V. *Ad.:* Sämtliche Tiere um das dreigeteilte runde Brot herumstehend. *S:* Kahler Baum, Richter auf Thronsitz mit Szepter und Sprechgestus, Tiere in einer Reihe von r. nach l. *Yz. P.:* Richter ohne Szepter mit Gestus auf Sitz. Schaf r. vom Sitz, Zeugen l., statt des zweiten Vogels der Fuchs. *Mon.:* Landschaft mit zwei Bäumen, auf diesen r. Geier, l. Habicht, Wolf auf Thronsitz mit

[6] Swarzenski a. a. O., s. ob. Anm. 1.

geschultertem Richterstab, zu seinen Füßen das Schaf, dahinter in einer Reihe Hund, Geier, Habicht. Fabel mißverstanden oder vermengt mit anderer Illustration.

VI. *Ad.:* Hund mit Knochen im Maul geht über Brücke, im Wasser Spiegelbild des Knochens. *Yz. L(yon):* Ebenso, statt Knochen rundes Stück Fleisch. *Yz. P.:* Fluß mit hügeligem Ufer und Bäume, Hund schwimmt mit rundem Bissen. *Mon.:* Hund läuft am Flußufer (mit Baumlandschaft) entlang. Am Ufer allerlei kleine Tiere. *Trev(irensis):* Hund über Brücke mit rundem Bissen, im Wasser Spiegelbild des Hundes.

VII. Nur in *Ad.:* Zwei Hähne aufeinander losrennend, in der Luft ein Habicht.

VIII. *Ad.:* Löwe links, rechts Kuh, Ziege, Schaf, dazwischen Teile des Hirsches, darüber Schnellwage. *Yz. P.:* Rechts Löwe sitzend mit erhobener Tatze, links Schaf, Hund, Ziege, Kuh, dazwischen Hirsch mit Wunden, auf dem Rücken liegend, Hügellandschaft mit Bäumen. *S:* Löwe links, Tatze auf den kreuzweis gelegten Stücken (Keulen) des Hirsches, rechts Schaf, Kuh, Ziege. *Mon.:* Tiere wie in *Ad.*, auch die Stücke des Hirsches ähnlich, Löwe, Tatze auf Hirschkopf. (*Tapiss. Bayeux:* Löwe mit Kuh, Schaf, Ziege, hinter Hirsch herjagend.)

IX. Nur in *Ad.:* Affe aufrecht auf den Spiegel zuschreitend mit Geste des Sprechens, Schnecke davonkriechend, Spuren von Garten(?)landschaft, neben Spiegel Badegerät?

X. *Ad.: Sol* und *Luna* auf *lectus genialis,* darunter Flötenbläser, zu beiden Seiten sprechende Leute. *S:* Das Brautpaar in Landschaft stehend, Sonne am Himmel. *Mon.:* Landschaft mit zwei Bäumen ohne Sonne, Brautpaar ähnlich *S.*

XI. *Ad.:* Wolf rechts mit offenem Maul, Kranich links, den Knochen im Schnabel. *S:* Wolf sitzt in Hügellandschaft mit Bäumen, Kranich hat den Kopf tief in seinem Halse. *Yz. P.:* Ganz ähnlich, Kranich nur vorderen Schnabel im Wolfsrachen, Bäume fehlen. *Mon.:* Zwei Bilder: a) Landschaft mit zwei Bäumen, Wolf frißt Ziegenbock; b) Landschaft mit drei Bäumen, Extraktion des Knochens wie in *S.* (*Tapiss. Bayeux:* Wolf liegend, Kranich operiert wie in *S.*)

XII. *Ad.:* Hündin mit halbem Leibe aus Hütte hervorspringend, links (nach dem Text von *Ad.*) nicht Hündin, sondern Sau. *S:* Stellung der Tiere umgekehrt, Herausspringen aus der Hütte = *Ad.*, Hündchen an der Zitze, die andern am Eingang der Hütte sichtbar, draußen (in Hügellandschaft mit Bäumen) zweite Hündin anderer Rasse. *Yz. P.:* Stellung der Tiere = *Ad.*, nur Hündin ganz vor

der Hütte, zweite Hündin sprechend. *Mon.:* Ähnlich *Yz.*, links von Hütte Baumreihe.

XIII. *Ad.:* Weibliche (?) Gestalt in Winterkleidern auf *lectus* (Hochsitz) unter Kuppeldach, mit Schlange in den Händen. *S:* Mann aus Hütte, in der Feuer brennt, tretend und gegen entweichende Schlange mit Stock ausholend, Landschaft mit kahlem Baum. *Yz. P.:* Mann vor Hütte Schlange aufnehmend, Landschaft mit Bäumen. *Mon.:* Mann aus Hütte tretend mit Stock, Schlange vor Hütte sich bäumend.

XIV. *Ad.:* Esel links vom Baum, sprechend, Eber rechts. *S:* Landschaft mit zwei kahlen Bäumen, l. Löwe bleckend, r. Esel sprechend. *Yz. P.:* Landschaft mit Baum, l. Esel sprechend, r. Eber. *Mon.:* Baum in der Mitte, r. Löwe, l. Esel.

XV. *Ad.:* Mäuse im Kellerhaus an Faß mit Früchten, Schinken an Stange, *cellararius* mit Schlüssel eintretend. *S:* Mäuse auf dem Estrich des Kellers naschend, Schinken als Würste verzeichnet, *cellararius* mit Gefäß in der R., draußen aufschließend. *Yz. P.:* Doppelszene: l. Mäuse im Feld zu beiden Seiten eines Baumes, r. Mäuse auf gedecktem Tisch im Haus, von eintretendem Mann überrascht. *Yz. L.:* Doppelszene (sehr beschädigt). *Mon.:* Unklar zusammengezogen, l. Baum, r. Keller, eine Maus am Baum, eine springt auf das Gebäude zu. *Trev.:* Doppelszene = *Yz.*, im Kellerhaus unten zwei Mäuse, oben Stange mit Würsten, auf der Stange dritte Maus, nach ihr schlägt der *cellararius*.

XVI. *Ad.:* Baum mit Adlernest, wo Adler auf jungem Fuchs steht, in der Mitte, l. Fuchs Fackel im Maul, r. Altar. *S:* Altar fehlt, um den Baum aufgeschichtete Strohbündel, im Hintergrunde Hügelland, l. Felsenhöhle mit Füchsen. *Yz. P.:* Fuchs steht bei den rauchenden Scheiten unter dem Baum, Adler fliegt mit Fuchsjungem auf Baum mit Adlernest zu. *Mon.:* Fuchs mit Strohbund und Scheiten unter dem Baum beschäftigt.

XVII. *S:* Hügellandschaft, großer Stein in der Mitte, Adler trägt als Schnecke gezeichnete Schildkröte, Krähe spricht vom Erdboden aus. *Yz. P.:* Adler wie in *S*, Krähe auf Baum. *Mon.* = *S*.

XVIII. Nur in *Ad.:* Kranich oben, in Saat pickend, mit Wunde am r. Bein, l. Krähe auf Baum, unten Bauer mit Stein in jeder Hand, Knecht ihm vom Haufen zureichend. (*Tapiss. Bayeux:* l. Pflügen, Säen, Eggen, r. Bauer mit Schleuder, schießend auf Vögel [Stare], die auf Baum zufliegen, r. vom Baum zwei Kraniche.) [Benutzt ist das Romulus-Bild für eine späte Fabel im *Cod. Trev.* LXX *de corvo et pullis suis*].)

XIX. *Ad.:* Rabe auf Baum hält kreuzweis geteilten Käse *(formaticus)* im Schnabel, Fuchs l. sprechend. *S:* Im Hintergrund kleiner Baum, vorn größerer, auf dem Rabe mit kreuzweis geteiltem Käse. *Yz. P.:* Landschaft = *S.* *Mon.:* Käse mit Kreuzmarke. (*Tapiss. Bayeux:* Fuchs fängt den fallenden Käse auf.)

XX. *Ad.:* Liegender Löwe, von Esel (Hufschlag gegen Kopf), Eber (von vorn anrennend), Stier (in die Weichen stoßend), angegriffen. *S:* Berglandschaft, Stellung des Stiers und Ebers vertauscht. *Yz. P.:* Tiere wie in *S*, nur Esel schlägt mit Vorderfüßen, als vierter noch ein Hund. *Mon.:* Gruppe der Tiere = *Ad.*

XXI. *Ad.:* Esel aufrecht, dem stehenden Herrn, an dem der Hund emporspringt, die Vorderfüße auf die Schulter legend, zwei Knechte fassen an Ohren und Schwanz des Esels, der dritte holt mit Keule aus. *S:* Herr im Freien sitzend, Hund liebkosend, Esel die Vorderbeine auf seine Kniee legend, nur ein prügelnder Knecht. *Yz. P.:* Herr in Landschaft (mit zwei Bäumen) tafelnd, sonst wie *S.* *Yz. L.:* Doppelszene: a) Esel am tafelnden Herrn vorbeigeführt: b) Liebkosung, Herr prügelt mit. *Mon.:* Im Schema von *S.*

XXII. *Ad.:* Doppelszene, l. Löwe, im Schlafe Maus fangend, großer Baum, r. Löwe in Grube in Fangeisen (?) mit Schlinge eingeklemmt, von Maus befreit. *S:* Löwe auf Feld an Säule gekettet, packt mit den Klauen Maus, andere Maus an Säule hochkletternd, nagt Strick, kontinuierend. *Yz. L.:* Doppelszene, l. Maus über Rücken des Löwen laufend, r. Löwe im käfigartiger Falle von Maus befreit. *Mon.:* Doppelszene, die zweite in einem Typus, der das Original für *S* gewesen zu sein scheint.

XXIII. *S:* In felsiger Landschaft junger Geier, dessen Krankheit durch gesträubte Brustfedern angedeutet, seiner Mutter gegenüberstehend. *Yz. P.* = *S*, Mutter sprechend. *Mon.:* Der Geier liegt regelrecht zu Bett.

XXIV. *Ad.:* Säemann säet auf Flachsbeet (?) oder Feldstreifen. Schwalbe über seinen Kopf fliegend, drei Vögel verschiedener Art sitzen zusehend rechts. *S:* Säemann Sack auf Rücken, hügeliges Terrain, fünf Vögel sitzend, Abbildung bei Heyne, deutsch. Nahrungswesen, S. 86. *Yz. P.:* Drei Vögel der Schwalbe entgegenfliegend. *Mon.:* Das Feld scharf gegen die grüne Umgebung abgegrenzt (= *Ad.*), Vögel sitzen auf vier Bäumen rechts.

XXV. Nur in *Ad.:* Eule auf Rücken der Katze vor Haus (Speicher), aus dem Maus hervorspringt.

XXVI. Nur in *Ad.:* Kahlkopf mit Schwert ausholend, den Gärtner am Schopf packend, rechts Melonenstaude.

XXVII. *Ad.:* Drei Frösche auf breiten Balken im Teich, der rechte von *hydrus* geschluckt; rechts in Aureola Juppiter sprechend, ohne Attribute. *S:* Teich mit doppeltem Rand = felsiges Ufer (?), fünf Frösche auf und unter Baumstamm, Storch spießt den am weitesten links auf. *Yz. P.:* Am Ufer Baum, fünf Frösche, *hydrus* als Flügeldrache, Juppiter als Engel mit Aureola. *Mon.:* Doppelszene: a) König auf Thron, vor ihm vier bittende Männer; b) Landschaft mit drei Bäumen, vier Frösche, einer vom Storch verschlungen.

XXVIII. *Ad.:* Hühnerhabicht steht auf Taube schreiend l., rechts neun Tauben auf dem Boden sitzend, dazwischen Baum. *S:* Taubenschlag in Landschaft, Hühnerhabicht trägt eine Taube davon, Habicht steht auf Taube. *Mon.* = *S.*

XXIX. *Ad.:* Hund aus Palasttür dem Dieb bellend entgegenspringend, der in beiden Händen Bissen hält. *S* = *Ad.*, Dieb nur in der r. Hand Brot, die l. erhoben. *Yz.P.:* Hund ganz vor der Tür, Dieb = *S*, aber vorsichtig ausweichend. *Yz.L.:* Dieb in der R. Brot, in der L. Stock (?). *Mon.:* Dieb in der L. Diebszange, in der R. Brot.

XXX. *S:* Strohgedeckte Hütte, davor auf Streu Sau, Wolf sitzend, mit halboffenem Maule. *Yz.P.:* Sau dem sprechenden Wolf in freier Landschaft gegenüber. *Mon.* = *Yz.*

XXXI. *S:* Berg mit Gesicht (?) stilisiert, in halber Höhe Maus hervorkommend, zwei Männer und zwei Frauen (je in verschiedener, Jugend und Alter markierender Tracht) in Unterhaltung begriffen. *Yz. P.:* Berg einfach, Maus zweimal, drei Leute.

XXXII. *S:* Hügellandschaft mit Baum, vorn Lamm und Wolf im Gespräch, hinter einer Bodenwelle zwei weidende Ziegen. *Yz. P.:* Ähnlich, eine Ziege, mehr kontinuierend.

XXXIII. *Ad.:* Hase auf Feldstück ausgreifend, dahinter Mann, Hund hetzend. *S:* Kahles Feld, Jäger mit Knüttel, Hund schlagend, der an Leine liegt. *Yz. P.:* Mann mit Stock den vor ihm sitzenden Hund bedrohend. *Mon.:* Mann packt Hund am Hinterfuß und schlägt ihn, sonst = *Ad.*

XXXIV. Nur in *Ad.:* Rebhuhn schlafend auf Baumstumpf, davor l. Fuchs.

XXXV. *S:* Hügellandschaft mit spitzen, von Bäumen umgebenen Felsen im Hintergrunde, den Hügel nach r. hinauf zwei Hasen, dahinter zwei Hunde, dahinter Jäger mit Hut, Horn, Spieß, Froschteich wie oben, zwei Frösche am Rande, drei tauchen. *Yz. P.:* Frösche im Teich sitzend, vier Hasen anlaufend aus Wald gegen steiles Ufer. *Mon.* = *S.*

XXXVI. *Ad.:* Festverriegelter Ziegenstall, Seitenwand. Fenster mit halbgeöffnetem Laden, durch das im Innern der Kopf des Zickleins sichtbar ist, vor der Stalltür Wolf mit gesenktem Kopf und erhobener Pfote. *S:* Stall mit Stroh gedeckt, davor Pferch mit kleinem Dach, darin Zicklein, Wolf vor dem Pferch. *Yz. P.:* Kontinuierende Szene, r. alte Ziege, dem Haus den Rücken kehrend, l. Haus = *Ad.*, Fenster zu groß, Tür geklafft. *Mon.:* Zwei verschiedene Darstellungen: a) (irrtümlich zur Lamm- und Ziegenfabel gesetzt) Zicklein guckt zum Stallfenster heraus; b) Innenansicht im Typus von *Ad. Trev.:* Kontinuierend, alte Ziege springt am Baum in die Höhe.

XXXVII. Nur in *Ad.:* Nilfluß, aus Urne strömend, verzeichnet, vielleicht Katarakt beabsichtigt, Krokodil mehr als *cetus* gezeichnet, auf dem Wasser liegend, l. zwei Hunde leckend.

XXXVIII. Nur in *Ad.:* Auf offenem, schmucklosem Sarkophag, r. Geier flügelschlagend, l. Hund mit Vorderbeinen auf Sarkophag springend, im Hintergrunde Knochen verstreut.

XXXIX. *Ad.:* Mann bärtig, in doppeltem Gewand mit nackten Füßen, mit Axt ausholend gegen die sich bäumende Schlange. *S:* Mann in der Tür seines Hauses, Schwert weggeworfen am Boden, r. Landschaft. *Yz. P.:* Mann mit Axt gegen als Drache gezeichnete Schlange ausholend. *Mon.:* Mann mit Schwert.

XL. *S:* Wolf mit Stab in erhobener L. als *fidedictor* sprechend sitzend auf Bodenerhöhung in Landschaft, die beiden anderen Tiere sprechen auch. *Yz. P.:* Wolf sprechend, auf gleichem Terrain mit den beiden andern. *Mon.:* Wolf auf Tribunal mit geschultertem Szepter, in der L. den runden Hut.

XLI. Nur in *Ad.:* Esel mit Stierleiche bepackt, von Mann mit Geißel vorwärts getrieben, oben ein großer und ein kleiner Vogel sich begegnend.

XLII. *Ad.:* Kahlkopf schlägt mit beiden Händen nach Fliege auf seiner Stirn. *S:* Kahlkopf sitzt in eingefriedigtem Hofraum auf Bank, in der L. Stock, schlägt mit der R. *Yz. P.:* Kahlkopf sitzt im Freien in hohem Gestühl, schlägt mit Fliegenwedel in der R., die L. erhoben.

XLIII. *Ad.:* Prächtiges Hoftor (Wohnung des Kranichs?), davor Doppelszene, l. beide Tiere aus Schüssel, r. aus Flasche frühstückend. *S:* Hügellandschaft, Doppelszene, Fuchs leckt am Bauch der Kanne, statt Schüssel kreisrunde Platte. *Yz. P.:* Doppelszene, im Innenraum an zwei Tischen, l. leckt der Fuchs von der Tischplatte, r. steht die Flasche auf dem Tisch, der Fuchs sieht zu. (Römischer Grabstein bei Bormann, Jahreshefte d. öst. arch. Inst. V: Gruppe der Tiere = *Ad.*)

XLIV. *S:* Hügellandschaft, l. kahler, r. belaubter Baum, auf dem Acker nackte Venus (?) = Statue, Wolf mit Vorderpfoten auf ihr. *Yz. P.:* Kopf mit geschlossenen Augen aus Sand hervorragend, Wolf davorstehend. (*Tapiss. Bayeux:* Mißverstandene Maske [als Gorgoneion?], davor Fuchs geduckt.)

XLV. *Ad.:* Krähe von rupfenden Pfauen umringt. *S:* Hügelterrain mit Gras, drei rupfende Pfauen, einer im Hintergrund. *Yz. P.:* Vögel aller Art, darunter ein Pfau, sind um die Krähe versammelt.

XLVI. *Ad.:* Fliege und Ameise ohne Landschaft einander gegenüber. *S:* Stadt mit Toren und spitzen Türmen im Hintergrund, davor hohe Hügel, r. vorn Felsklippen, l. Ameise, r. Fliege = *Ad.* *Yz. P.:* Fliege und Ameise vor Gebüsch auf waldigem Terrain.

XLVII. *S:* Zweirädériger Karren mit Frachtstücken auf steinigem Weg bespannt mit einem Maultier, auf dem der Kutscher reitet, Fliege über dem Kopf des Maultieres. *Yz. P.:* Frachtstücke fehlen.

XLVIII. *Ad.:* Affe auf gestuftem Tribunal, mit den Händen nach l. auf Hund, r. auf Wolf weisend. *S:* Hügellandschaft mit Wald, Affe auf Baumstumpf mit Stab in der L. (vgl. XL), davor Hund und Wolf auf derselben Seite. *Yz. P.* = *Ad.*, Affe-Stab in der L. geschultert.

XLIX. *Ad.:* Mehrstöckiges Gebäude mit großem Tor im Hintergrunde, vorn Mann, dem Wiesel, das eine Maus in den Krallen hält, eine Schlinge überwerfend (?). *S:* Gebäude ähnlich *Ad.* (!), aber mit Hofraum, dahinter Hügel sichtbar, Mann mit Hut und Mantel hält das Wiesel an einer Leine und schlägt mit Stock auf es ein. *Yz. P.:* Haus wie sonst in dieser Handschrift, Mann mit Wiesel ohne Schlinge, Situation gänzlich mißverstanden. (Boners Edelstein, ältester ill. Druck, Bamberg 1461, hängt zweifellos von *S* oder vom «Romulus» direkt ab. Abbild. nach dem einzigen Exemplar in Wolfenbüttel bei Kutschmann, Gesch. d. deutsch. Ill. I, Abb. 13.)

L. *Ad.:* L. Frosch, übermäßig breit, am Boden, r. Stier herantrabend. *S:* Kahles Feld, Stier von l., r. zwei gleich große Frösche. *Yz. P.:* Stier l. stehend, Frosch gegenüber sitzend (?).

LI. *Ad.:* L. Baum mit Ziegengruppe, r. Hirt, dem sitzenden Löwen mit *subula* (?) das Geschwür öffnend. *S:* Kontinuierende Doppelszene: Im Hintergrund Zirkusmauer mit Tor und Spuren von Stufen, r. Hirt knieend und Löwe, Tatze in seinen Schoß legend, l. Elefant, der seinen Rüssel vorstreckt. Im Vordergrunde Hirt, dem Löwen das Geschwür öffnend, r. Gruppe von Ziegen und drei Schafe. *Yz. P.:* Nur erste Szene, l. Schafe weidend um Baum, r.

Hirt, dem Löwen mit Nadel das Geschwür aufstechend. (Ebenso im «Walther» des Brit. Mus.)

LII. *S:* Hügellandschaft, vorn Weide, Pferd schlägt mit l. Hinterfuß dem herankriechenden Löwen vor die Stirn. *Yz. P.* = *S*, aber roher wiedergegeben, Stellung der Tiere entgegengesetzt.

LIII. *Ad.:* Pferd, gezäumt und gesattelt, springt von hinten auf gesattelten, den Kopf wendenden Esel. *S:* Hügellandschaft mit Bäumen, Esel gebückt, mit Quersack, will an dem Pferd vorbei. *Yz. P.:* Esel, vor Karren gespannt, fährt dem galoppierenden (?) Pferd entgegen.

LIV. *Ad.:* Fledermaus flatternd zwischen einer geschlossenen Gruppe von vier Hunden und drei von l. heranrückenden gleichen Vögeln. *S:* Kahles Terrain, hinten Wasser, Fledermaus hinten in der Höhe, l. Tiere, Schaf (?), Hirsch, Einhorn, Fuchs, r. Reiher, Adler, Habicht (?) Hasen würgend. *Yz. P.:* L. Löwe, Bär, r. Hirsch, Fuchs aufrecht stehend und mit sechs verschiedenen, aus der Luft herabstoßenden Vögeln (darunter Storch) kämpfend. *Trev.:* Baum auf hügligem, bewachsenem Gelände, zu beiden Seiten des Baumes die kämpfenden Parteien, l. Stier, Löwe, Hirsch, Fuchs (?), r. sieben Vögel, darunter Krähe, Eule, in Schlachtfront gegen einander stürmend (zerstört), Fledermaus l. abseits in der Luft, ähnlich wie in *Ad.*

LV. *Ad.:* In der Krone eines weitästigen Baumes steht der Habicht im Nest der Nachtigall auf ihren drei (?) Jungen, auf einem unteren Zweige singt die Nachtigall, l. sitzt der Vogelsteller kauernd auf einem zusammengelegten Netz und streckt, die Lockpfeife im Munde, die Leimrute gegen den Habicht aus. *S:* Felsenlandschaft, im Hintergrunde bewaldet; kahler Baum mit Nest und zwei Jungen, darauf Habicht, r. zweiter kahler Baum mit singender Nachtigall. *Yz. P.:* Felsboden, zwei kleine Bäume, auf dem l. Habicht mit einem Jungen im Schnabel, r. Nachtigall im Nest mit drei Jungen, Vogelsteller fehlt.

LVI. *Ad.:* Hirt stößt mit langer Lanze auf den in einer Höhle lagernden Wolf, l. hinter ihm Fuchs sprechend, r. über ihm zwei springende Hunde, ganz links drei weidende Schafe. *S:* Hügellandschaft, ein kahler und ein belaubter Baum, dazwischen Felsgrotte (oben Wald), aus der Grotte tritt der Wolf, mit dem der Fuchs von draußen spricht, am Boden der Grotte Teile getöteter Tiere. *Yz. P.:* Wolf in menschlichem Hause mit Schornstein an gedecktem Tisch auf Bänkchen, draußen vor der Tür Mann mit Schild und Schwert, gefolgt vom Fuchs.

LVII. Jäger zu Pferd, ins Horn blasend und mit der R. den über ein Gebüsch setzenden (?) oder darauf zusammenbrechenden Hirsch mit der Lanze treffend, den zugleich ein Hund am Halse packt. *S:* kontinuierend, l. Wald mit hohen, glatten Stämmen, darauf zu trabt Hirsch mit hervorhängender Zunge, von zwei Hunden angefallen, dahinter r. Jäger zu Fuß mit Horn und Speer. Im Hintergrund am Abhang des Hügels Quelle aus quadratischer Einfassung fließend.

LVIII. *S:* In freiem Feld ein Mann und zwei Frauen in der Bürgertracht der Zeit des Zeichners, Jupiter, Juno und Venus (diese durch Schleier und Kopfputz ausgezeichnet) darstellend, Venus weist auf eine vor ihr stehende Henne hin. *Trev.:* Auf Rasenfläche Venus, in großem Gestühl mit Ädicula sitzend, greift mit der L. in ein hohes Gefäß und streut mit der R. der von l. herankommenden Henne Körner hin.

LIX. *S* (modernisiert): Die Witwe zieht das Seil eines Galgens, dessen Schlinge der am Boden knieende Soldat der Leiche des Gatten um den Hals legt, im Hintergrunde ein frisch ausgehobenes Grab (Grabgeräte und Erde dabeiliegend); dahinter brennt ein Feuer. *Trev.:* l. sind Witwe, Magd, Soldat um die in einem Steinsarkophag liegende, eingewickelte Leiche beschäftigt; r. hängt ein Mann mit verbundenen Augen am Galgen.

LX. *S:* Flaches Hügelland, zwei belaubte Bäume, r. und l. Jüngling in modischer Kleidung und Dolch im Gürtel, berührt mit der ausgestreckten L. die geputzte Dirne.

LXI. *S:* Kahles Hügelland, Mann in weitem Mantel, sprechend zu einem vor ihm hergehenden jüngeren in Wams und Zipfelmütze, dem ein mit Kalb durch ein Joch verkuppelter Stier folgt.

LXII. *Ad.:* R. ein Blasebalgwerk mit Hebel, l. ein Schmiedeofen, in dem außer Amboß und Hammer eine Feile liegt, an der eine herankriechende Schlange nagt. *S:* Dieselbe Darstellung, nur ist der Amboß draußen und die Schlange im Innern des Ofenraumes, in dem ein Feuer brennt; Blasebalg modernisiert. *Yz. P.:* Großes Schmiedehaus, in dem ein Mann arbeitet, die Schlange außen mit Feile im Maul. *Yz. L.:* Detailliert ausgeführte Schmiedeanlage.

LXIII. *Ad.:* In der Mitte ein Baum, l. vier zu zwei und zwei ruhig dastehende Schafe, r. vier Wölfe in lebhafter Bewegung, in geschlossener Front. *S:* kahles Hügelland, zwei Wölfe r., l. Hirt in Hirtenkostüm des XIV. Jahrh., mit zwei Hunden und drei Schafen. *Yz. P.:* Wie *S*, aber drei Wölfe und sechs Schafe.

LXIV. *Ad.:* Mann mit Axt, einen Baum zertrümmernd, zwei andere sind unversehrt. *S:* Hügelland, kontinuierende Darstellung,

l. Mann in Stiefeln, Bluse, wildem Haar, der mit Stein (?) Stiel in Axt klopft; r. derselbe mit beiden Händen ausholend auf die Bäume, von denen zwei gekappt sind und vier stehen. *Yz. P.:* Die letzte Szene allein.

LXV. *Ad.:* Hund mit halben Leibe wie in XXIX aus Hütte hervorspringend, davor Wolf sprechend. *S:* Ummauerter Häuserkomplex, auf den Wolf und Hund zusammen losgehen, oben fliegt ein Vogel (Taube?) in derselben Richtung. *Yz. P.:* Hund auf kahlem Feld, sprechendem Wolf gegenüberstehend (Boners Edelstein verlegt die Szene richtig in den Wald, prachtvolle Illustration in der deutschen Literatur-Gesch. von Vogt und Koch, Farbentafel).

LXVI. *S:* Nackter Mann, abgemagert, liegt hülflos im Hügelgelände, l. kahler, r. belaubter Baum. *Yz. P.:* Kranker Mann mit geschlossenen Augen an Abhang liegend, Diener im Schlafe auf ihn zueilend.

LXVII. *Ad.:* Verstümmelter Affe und Fuchs einander gegenüber. *S:* Hügelgelände, l. Felsklippe, in der Mitte belaubter Baum, Affe links auf allen Vieren, r. Fuchs. *Yz. P.:* Affe auf allen Vieren, l. Vordertatze zum Sprechen erhebend, mit Fuchs am kahlen Gelände.

LXVIII. *Ad.:* Kaufmann in großem Mantel, in der L. Stecken, in der R. Geißel schwingend, treibt mit Quersack bepackten Esel an. *S:* Feldgelände mit Bäumen, l. bepackter Esel mit verschnürten Säcken nach rechts, r. schlägt ein Mann eine Trommel mit zwei Schlägeln.

LXIX. *Ad.:* Doppelszene, oben Jäger zu Pferd, Horn blasend nach r. sprengend, gefolgt von zwei Hunden, unten r. Kuhstall niedrig, mit flachem Dach und Toren, hinten ragen die Köpfe zweier Rinder und des Hirsches heraus, l. der Herr vor dem Stall gestikulierend und nach rückwärts mit zwei Knechten redend. *S* = *Ad.*, nur ein Knecht, Stall hoch, mit Stroh gedeckt, zwei Rinder durchs Fenster, der Hirsch in einem anderen Teil durch die offene Tür sichtbar. *Yz. P.:* Mißverstanden, läßt den Stall fort, Hirschkopf über Futterhaufen herausragend, Rinder an Krippe freiliegend. *Yz. L.* = *Ad.*

LXX. *Ad.:* Löwe im Palast thronend, hinter ihm Reste der getöteten Tiere, vor ihm r. Affe, aufrecht, mit beiden Vorderhänden seine Tatze ergreifend. *S* stellt eine andere Szene dar: Löwe im Hügelgelände, Affen fressend, l. Arzt ein Medizinglas betrachtend.

LXXI. *S:* Fuchs in Weinlaube nach Trauben springend.

LXXII. *S:* Hügelland mit Bäumen, l. hinten Turm, in der Mitte zwei gekreuzte Garben, darunter zerstreute Körner, in denen das Wiesel sich wälzt, dabei drei kleine und eine große Maus.

LXXIII. *Ad.:* Wolf nach r. liegend, am Fuße eines palmenartigen Baumes, den Kopf zurückwendend nach dem Hirten, der, auf Stab gestützt, mit beiden Händen gestikulierend zum Jäger spricht, der den Speer vor sich stellt und mit der anderen Hand in die Ferne weist. *S:* Wolf in Höhle, über der Gebüsch erscheint (= Fabel LVI), halb sichtbar, Jäger und Hirt wie in *Ad.*, aber Hirt nach Wolf hinblickend, mit der Hand nach andrer Richtung weisend.

LXXIV. *S:* Hügelland, l. Juno nackt, mit Schleier, Diadem, Szepter, vor ihr Pfau, auf einem kahlen Baum Nachtigall sitzend.

LXXV. *S:* Hügelland, Grube, aus der Panther (als Wappentier gezeichnet) springt, kahlköpfiger Bauer tritt auf ihn und holt mit Keule zum Schlagen aus, ein zweiter mit Mütze, reicht einen Bissen hin, weiter l. ein dritter mit teilnehmendem Gesicht.

LXXVI. *S:* Hügelland mit Bäumen, l. sticht der Metzger einen Hammel ab, rittlings auf ihm sitzend, r. drei Hämmel und ein Ziegenbock.

LXXVII. *S:* Hügelland mit Bäumen, an einem befestigt Vogelsteller Ruten, Tasche liegt auf dem Boden, rings verschiedene Vögel (darunter Wiedehopf) auf den Bäumen zusehend, vorn auf einem Reif Eule als Lockvogel, vgl. Heyne, Nahrungswesen 247. *Trev.:* Etwas älterer Typus ohne Eule etc.

LXXVIII. *Ad.:* Affenkaiser auf Thron in dreiteiliger spätrömischer Palasthalle, zu beiden Seiten auf niedrigeren Sesseln je einer seiner Hofleute sprechend, kontinuierend angeschlossen unten auf Thron der Lügner mit spitzer Mütze, Gaben von einem Affen empfangend, zugleich nach oben sprechend (?), r. Wahrhaftiger wagerecht gehalten und gefoltert. *S:* Affenkaiser mit Krone und Szepter auf Thron, der Hofstaat nach hinten zu und meist hinter dem Thron gruppiert, die Reisenden, einer barhäuptig, von r. an den Thron herantretend. *Trev.* = *Ad.*, Palast fehlt, zwei Affen umschmeicheln den Lügner, vier andere foltern den auf Stachel-Gerät ausgestreckten (?) Wahrhaftigen.

LXXIX. *S:* Hügelland, Felsen, l. Wald, Hirsch von Jäger zu Roß verfolgt.

LXXX. *Ad.:* Kontinuierend; r. Gans an Fluß, l. Gans mit Storch sprechend, darüber Gans in den Klauen des fliegenden Habichts.

LXXXI. *Ad.:* Adler ruhig sitzend, mit Hase sprechend, l. oben Hase von Habicht entführt.

LXXXII. *Ad.:* Beide Tiere ohne jedes Geschirr einander gegenüber.

LXXXIII. *S:* Felsen in Baumlandschaft, um den Felsen zwei Füchse und ein Hase laufend, oben stehen nach r. am Abhang der Löwe mit offenem Rachen und Esel schreiend.

LXXXIV. *Ad.:* Stier nach r. mit geringeltem Schweif, Mücke vor seinem Kopf, hinter seinem Rücken vier Männer, in einer Front gestikulierend.

LXXXV. *S:* Hügellandschaft, l. steiler Felsen, im Vordergrund Baumschlag, darin Geier auf Vogel hockend, r. sechs verschiedene Vögel, darunter Eule und Wiedehopf deutlich, in einer Reihe. *Trev.:* Geräumiges Haus, darin in mehreren Abteilungen nach der Tür gewandte schreiende Vögel, Rabe sitzt draußen auf dem Türschloß, den Schlüssel im Schnabel.

LXXXVI. *Ad.:* Löwe im Hofraum seines Palastes liegend, den Kopf nach Fuchs umwendend, der über die Mauer des Hofes guckt und mit ihm spricht, Tor offen. *S:* Felsiges Hügelland mit Bäumen, l. Höhle, in deren Eingang Löwe ruht, die Tatzen zum Sprung ansetzend (?). Vor der Höhle Spuren von Ein- und Spalthufern, r. Fuchs.

LXXXVII. *Trev.:* Krähe über den Rand eines großen Gefäßes gebeugt, l. Deckel auf dem Boden liegend.

LXXXVIII. (Fabel fehlt in *S.*)

LXXXIX. *S:* Ebene, l. bewaldeter Felsen; Esel auf Rücken liegend, alle vier von sich streckend, Wolf mit Vorderpfoten auf ihm.

XC. *S:* Hügellandschaft mit Bäumen; l. ein Widder nach l. springend, r. drei Widder stehend.

XCI. *Ad.:* Dreifache Szene: a) Mensch und Löwe sich unterhaltend; b) Löwe den am Boden liegenden Menschen fressend; c) (unten) Mensch auf Löwe rittlings sitzend und ihm den Rachen zuhaltend (?). *S:* Nur b und c, in c die Szene als Relief dargestellt. *Trev.:* Drei Szenen (s. oben S. CXXXVII und Taf. I, Fig. 6) mit Beiwerk, Amphitheater beibehalten.

XCII. *Ad.:* Kamel (nach r. schreitend) verzeichnet, gesattelt, auf Höcker hinter dem Sattel Floh. *S:* Hügellandschaft mit Baum, zweihöckeriges Kamel mit Gepäck zwischen den Höckern und Zaum; r. vor den Vorderbeinen ein Floh.

XCIII. *Ad.:* R. Zikade auf Ölbaum, l. Ameise in trichterförmigem, mit Körnern gefülltem Bau.

XCIV. *S:* Hügellandschaft mit Bäumen, am Boden Schwert, davor vornehm gekleideter Wanderer gestikulierend.

XCV. *Ad.:* Schaf an Grasbüschel fressend, auf seinem Rücken Krähe. *S:* Zwei Felsen r. und l., auf r. kahler Baum, Schaf grasend, Krähe auf seinem Rücken pickend.

XCVI. Nur in *Ad.:* Adler auf breitästigem Baum sitzend, Weihe von l. mit Ratte in den Fängen heranfliegend.

Zweites Kapitel.

Die Überlieferung des Romulus-Corpus.

1. Beschreibung der Handschriften.

a) Handschriften der Recensio gallicana und Recensio Ademari.

B, Codex Burneianus 59 des Britischen Museums, 11 Blätter gr. 2^0, schöne große Schrift des X. Jahrhunderts in Doppelkolumne. Auf fol. 1^r—6^v, col. I steht der Romulus-Äsop mit der Einleitungsepistel, davor *Liber Fabularum Aesopi Primus Incipit.* Fol. 6^v steht die ältere Einleitungsepistel *Magistro Rufo Aesopus*, am Schluß derselben *Explicit Liber Quartus Fabularum Aesopi.* Auf fol. 6^v—XI^v folgen Rechenrätsel in der erweiterten, auch im Beda abgedruckten Form mit einem Anhang von *propositiones tres de numero mente concepto (assumatur numerus quilibet etc.)*, die eigentlichen Rechenrätsel unter dem Titel *Propositiones ad acuendos iuvenes.* — Die Zahl der Fabeln in vier Büchern, ausschließlich der Epistel und Statua, ist 81. Die Promythien stehen als Überschriften in Rubrum-Maiuskel vor jeder Fabel. — Beschreibung der Handschrift im Catalogue of Burneian Manuscripts into Brit. Museum, ferner im Catalogue of Romances in the Dep. of Ms. into Brit. Mus., vol. II, 279, bei Oesterley in der Vorrede zum «Romulus», S. X, bei Hervieux, les fab.^{2} I, p. 336. — Ausgabe bei Oesterley, S. 1—88, davon ein schlechter Nachdruck bei Hervieux^2 II, p. 195—233. — Von mir nicht eingesehen; eine sorgfältige Kollation besorgte mir die Verwaltung der Bibliothek des Britischen Museums. [Orthographie: *gallinatius, conviciis, officium, preciosum, satietas, deliciosa, cyculi (= tituli). — calumpniosis, contempnens. — adsignat, admonet, quicquid, improba, commisso. — pulcrior, ydrum, ortatur, ostium, habiit* (immer), *habundat* (immer), *onestus, nihil. — Juppiter, peccora, expoliatur, quotidie, locutus. — hii, alique* (für *aliique*), *diis, tympana, cyconia, sy-*

mius, Tyberino. — Vulcanus, bubulcus, iucunda. — cedebat (fuste), cecitas, merens, emula, queris (aber *quaerellas*), *illesus etc., predam, presepia, sevum. — graecus, Aesopus, aesca, aestate.*]

M, Kodex No. 84 der Stadtbibliothek von Le Mans, 167 Pergament-Blätter kl. 2^0, enthält hinter einigen naturkundlichen Traktaten (Bestiarius, Isidorius XI, Lapidarius etc.) auf fol. 116^r—128^r auf Doppelkolumne in der Schrift des XIII. Jahrhunderts die vier Bücher des Romulus-Äsop, 81 Fabeln. Vor der Romulus-Epistel steht *Incipiunt capitula libri Ysopi primi. Liber primus fabularum Ysopi gentilis incipit.* Auf fol. 128^v folgt eine fremde Fabel, eine sehr matte mittelalterliche Variante der Hirschherzfabel, die mit Avian 30, wie irrtümlich Hervieux annimmt, nichts zu tun hat. — Eine zweite Hand hat mehrere Schreibfehler etc. teils interlinear, teils am Rande verbessert, wie es scheint, nach einer Vorlage (z. B. fol. 127^r, IV, 10 Zusatz zu *leo deficiens*). — Beschreibung der Handschrift bei Hervieux^2 I, p. 342 (vgl. Catalogue général des Départements vol. 20, p. 74), Verzeichnis der Varianten im kritischen Apparat zum Abdruck des Romulus Vulgaris des Petrus Crinitus in der I. Auflage des II. Bandes von Hervieux's Fabulistes, p. 176—230. — Von mir neu verglichen in Marburg, wohin die Handschrift im Frühjahr 1906 geschickt wurde. [Orthographie: *conviciis, mendacium etc. — calumpniosus, contempnere, dampnatur. — inquid, capud, approbat, assumit, apprehendit, stannum etc. — pulchrior, ydrum, hostium, habundat. — nihil* und *nichil, retulit, defendo, allienum. — Jupiter, expoliatur. — dii, sydera, tympana, simium, hieme, cyconia, Ysopus. — Iononem, iocunda, bubulcus, subola. — esca, praesepia, graecus, coepit, poena, quaere, aestate etc.*]

F, Codex Ashburnhamianus (aus dem Fonds Libri) der Biblioteca Mediceo-Laurentiana No. 1555, XIII. Jahrh., 56 Pergamentblätter 123/97 mm, enthält außer den Proverbia Senecae und einigen andern moralisierenden Traktaten auf fol. 1—20 den Romulus-Äsop, 81 Fabeln in drei Büchern, d. h. das dritte mit der doppelten Fabelzahl: *Incipit liber Esopi, quem transtulit Romulus de graeco in latinum etc.* — Beschreibung bei Léop. Delisle, Notice sur les mss. du Fonds Libri, p. 75 (= Notices et Extraits des Manuscripts de la Bibliothèque Nat., vol. XXXVII), und danach bei Hervieux^2 I, p. 706. Ausgabe nach einer sehr mangelhaften Abschrift bei Hervieux^2 II, 474—512. Eine genaue Kollation ließ auf meine Bitte Enrico Rostagno herstellen. [Orthographie: *gallinacius, fortior, conviciis, occioso, officium, preciosa, malicia, tercio. — calumpnias, dampnatus. — set. — admonet, stannis, assedit, annuntio. — ordeum, ostium, ydrum, nichil, luchri, Esopi. — Tyberinum, hyeme, hyrundo, sydera. —*

macillenti, cotidie, expoliatur, hii, diis. — incolumes, com gemitu (XVI), *condam, iniqus, equm, secuntur. — greco, escam, iniurie, querit, estu, cepit, fetum, tante, predam, penitet, hec.*]

S, Fabulae Aesopi, nach einer verschollenen Handschrift, gedruckt in Steinhöwels (Arztes zu Ulm) zuerst bei Zainer in Ulm 1476 erschienenen Sammelwerk Äsop. Der Druck enthält hinter der Vita Aesopi des Planudes (in der lateinischen Übersetzung des «Rimicius») den «Romulus» mit 80 Fabeln in vier Büchern mit deutscher Übersetzung und den Distichen des «Walther»[1], hiernach Fabulae Extravagantes, ferner Übersetzungen griechischer Fabeln von Rimicius, darauf Avianus mit deutscher Übersetzung, dann die Fabeln und Schwänke des Aldefonsus. Von Oesterley und Hervieux verkannt, von Schwabe im Anhang zur Phädrusausgabe verwertet. Neudruck von Oesterley in der Bibliothek des Stuttgarter Literarischen Vereins, Bd. CXVII, Tübingen 1873. Das ziemlich seltene Original, das wertvolle Holzschnitte (s. d. «Ill. Äsop», S. 26, und oben S. CXXXIVff.) enthält, wurde von mir benutzt in einem Exemplar der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, Augsburg 1487 (Signatur früher A. Gr. b. 12, s. Keidel, Romance and other Studies, a manual of Aesopic fable litterature, p. 31, jetzt 2^{0} Inc. s. a. 7^{X}), das ich 1904 hier vergleichen durfte. Hervieux benutzte A. Gr. b. 13^{X}. [Orthographie: Von Oesterley nicht immer richtig wiedergegeben. Ob die Drucke die Orthographie der von Steinhöwel benutzten Handschrift wiedergeben, ist mir allerdings auch zweifelhaft. Ich finde in dem von mir benutzten Druck: *t* und *c* konfundiert, *gallinatius, mendatium, sicientes, tercia, defitiat. — contemnatur, nunquit, feneno, feloci, plasphemat, stipula. — assidue. — ordeum, ostium, rethe, nihil, hortatur. — summere, tollerare, vippera, patuntur* (= *battuntur*), *expoliatur. — Tyberino, hys* (= *hiis*), *diis, varys* (= *variis*), *hyeme, hyrundo. — profuocatas* (einmal), *liscinia. — preponitur, adhesit, foetum, feta, turbe, esca, hec, emula.*]

O, Kodex der Bibliothek des Corpus Christi College zu Oxford No. 42, klein 4^{0}, saubere Schrift des XIV. Jahrh.; Sammelband, enthält auf fol. 150^{r}—161^{r} den Romulus-Äsop in drei Büchern mit 81 Fabeln: *Incipit prologus super librum fabularum esopi gentilis. Romulus tyberino etc.* Die Promythien fehlen meistens. Eine zweite Hand (?) hat Verbesserungen und Randbemerkungen in kleinerer Schrift angebracht, die auf der Photographie nicht alle zu entziffern sind. Erwähnung bei Oesterley Vorr., S. XXII, kurze

[1] Dieselbe Zusammenstellung mit «Walther» begegnet uns in den Handschriften *V E.*

Beschreibung bei Hervieux[2] I, 345 (vgl. O. Coxe im Catalogus Codicum mss. qui in Collegiis Aulisque Oxoniensibus hodie adservantur, Oxford 1852). Ich konnte die Handschrift benutzen in einer für mich angefertigten photographischen Aufnahme der Romulusblätter (in dem Verfahren mit Umkehrprisma) durch die University Press in Oxford, wobei allerdings die kleine Schrift der Ränder nicht genügend herausgekommen, aber dem Zweck der Verwertung der Handschrift doch genügt ist. Vgl. unten Abschn. 5 dieses Kap. [Orthographie: *fortiori, saciavit, audatia, socii, berbites, calumpnias. — apposita, affertur, Jupiter, cotidie, caprella, inquid, Attenienses, legittime. — nichil, hostium, cychoniam, cathena, pantera. — hyrundo, simiorum, cynamonum, bubulcus, ledere, Esopus, grecus, querit, hec.*]

Cri, Handschrift der Münchener Hof- und Staatsbibliothek cod. latin. 756, klein 2°, 186 Blätter Papier, Kopie einer verschollenen Handschrift, welche der Florentiner Humanist Petrus Crinitus 1495 angefertigt hat, wie durch dessen eigenhändige Subscriptio bezeugt wird. Die Handschrift enthält u. a. den Romulus-Äsop in vier Büchern und bietet, abgesehen von den Promythien, fast gar keine Abweichungen von *B* und *G*. Erwähnt und kurz beschrieben von Oesterley Vorr., S. XXXVII, und Hervieux[2] I, 339. Ausgabe mit den Varianten des Gudianus und Cenomanensis (*M*) bei Hervieux[1] II, p. 176—230, dessen Kollation, wie ich mich durch Kontrolle an der nach Marburg gesandten Handschrift überzeugen konnte, hier, wo ihm keine paläographischen Schwierigkeiten im Wege standen, ausnahmsweise zuverlässig ist. [Orthographie: *gallinacus, tertia, sociari, convitiis, calumpniosi, dampnatur. — assimilans, surripuisse, sterglinio, quotidie, Juppiter, nihilum, hydrum, hostium, abundat, hieme, hirundo* neben *hyrundinis, symius. — incolume. — quaerit, haedus, esca, turbae, poeniteant, aemula.*]

G, Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek, Gudianus latinus, 182 quart, Kopie[2] Markward Gudes, des durch seine epigraphischen Reisen bekannten Sammlers, von einem verschollenen Kodex der Benediktiner-Abtei Saint-Bénigne in Dijon des XII. oder eines früheren Jahrhunderts. Eine Notiz Gudes bemerkt, daß in derselben Handschrift die Naturgeschichte des Plinius stand. Der Gudianus stimmt fast genau mit *B* und *Cri*. Die Handschrift wurde bekannt durch Lessing, «Romulus und Rimicius». Lessing wünschte, wie oben im Vorwort bemerkt ist, den Phädrus mit Hilfe des

[2] Eigenhändig, vielleicht jedoch nur zum Teil. Lib. II, 3 setzt, wie es scheint, eine zweite Hand ein. Lessing im «Romulus und Rimicius» rühmt die Zuverlässigkeit Gudes.

Ulmer «Romulus» (Steinhöwel) und des Divionensis herzustellen. Schwabes Versuch ist danach auf diese beiden aufgebaut worden (oben S. V). Nach Schwabe hat noch Oesterley (Einl. S. XI und XIV) die Handschrift erwähnt. Ausgabe, außer der ungenügenden von Schwabe, bei Hervieux[1] II, 176—230. Von mir verglichen in Marburg und Wolfenbüttel. [Orthographie weicht öfter, und zwar in folgenden Fällen von der des Burneianus ab: *pretioso, contemnatur, abiit, honestus, hortatur etc. — assimulans. — simium, ciconia, lacrymae, quaerit, saevum, saepe, escam, caeteri, hoedus, coenam.*]

Ad., Codex Vossianus lat. 8°, No. 15 der Universitätsbibliothek zu Leiden, vom Presbyter Ademar von Chabanais im Kloster St. Martial bei Limoges um 1025 geschrieben. Sammelband von 212 Blättern (Größe 210/150 mm) 8°. Genaue Beschreibung der ganzen Handschrift bei Thiele, «Der illustrierte lateinische Äsop in der Handschrift des Ademar» = Codices Graeci et Latini photographice depicti duce Scatone de Vries, Supplementum III, Leiden 1905, S. 38, dazu Reproduktion des Äsop auf 22 Tafeln. Die Fabeln stehen auf fol. 195v—203v, ihr Text ist zur Erläuterung der Illustrationen (Federzeichnungen) zwischen und um diese beigeschrieben. Über die Bilder s. «Ill. Äsop», S. 25ff., und oben Kap. I, 14. Föl. 205v schließen die mit den Fabeln zusammenhängenden, zum Teil auch illustrierten Rechenrätsel an; über diese s. «Ill. Äsop», S. 22f. Die Schrift ist eine zierliche Minuskel mit vielen Abkürzungen (Verstümmelung, Punkte) und einigen seltenen Zeichen und Ligaturen, zweimal auch tironischen Noten. Die Zahl der Fabeln beträgt 67, darunter 28 Prosaauflösungen des Phädrus («Paragraphen»?) und acht andere Stücke, die in den übrigen Romulus-Handschriften fehlen. Einige weisen einen aus Phädrus und «Romulus» gemischten Text auf. Die Einleitungsepistel des «Romulus» fehlt, findet sich aber einzeln in einer andern Abteilung des Sammelbandes auf fol. 4a, nebst der Fabel von der kranken Weihe (XXIII), beides nicht zur Sammlung gehörend (s. unten Abschn. 5). Ausgabe des Textes (ohne Bilder und Rechenrätsel) von Nilant, Leiden 1709; danach wiederholt von Hervieux, Les fab. lat.[2] II, p. 131, auch i. d. 1. Aufl.). Neue Ausgabe von Thiele a.a.O., S. 41ff. mit analytischer Einleitung und Beschreibung der Bilder. Die Handschrift wurde von mir wiederholt in Leiden und Marburg im Original verglichen. [Orthographie (wenig konstant): *patietur, nuptias, convitiis, delitiosa, multatus* (für *mulcatus*), *benfitium* (Taf. VIII, 29 = Phädrus). — *contemnens* neben *contempnens, calumpniosus. — sumministrant, ammonitio, irridet;* aber *inprobitas* (nur als Abkürzung vorhanden). — *coclea, pulchre* (*pulcrhe* Taf. VIII, 28), *faleris, matheriae, hauspicia, hostiis* (für *ostiis*) — *Juppiter, cotidie,*

loquuntur. — coepisset, columbae, aber *hedus, estate* (Taf. VII, 24; VIII, 27), *emulam* (Taf. XII, 40), *secabat* für *siccabat* (Taf. XVI, 56), *forti* für *furti?, bobulcus.*]

b) Handschriften der Recensio vetus.

V, Kodex der Wiener Hofbibliothek — Cod. Vind. lat. 303, olim 392 —, 166 Pergamentblätter kl. 8°, Blattgröße 190/104 mm, Sammelband in zierlicher Schrift des XIV. Jahrhunderts, enthält u. a. die Disticha Catonis (fol. 1—9), den sogenannten Anonymus des Nevelet oder «Walther»-Äsop in Distichen (fol. 12ff.), die Fabeln des Avian, Baldi Aesopus novus, Avianus novus, verschiedene Comoediae des Matthaeus Vindocinensis, auf fol. 132r—137r, unmittelbar hinter einem Physiologus (der hinter dem «Romulus» weitergeführt wird), den «Romulus»: *Incipit epistola Romuli ad Tyberinum filium suum Prologus in fabulas Esopi. Romulus Tyberino etc. . . . . explicit Prologus. Incipit liber Fabularum Esopi Gentilis, qui primam fabulam dixit de se, de innocente et reprobo. Agnus et lupus.* Die Moralitäten (resp. Überschriften) sind in Rubrum ausgeführt, die Fabeln selbst beginnen mit je einer großen abwechselnd blau und rot ausgeführten Initiale. Die 79 Fabeln sind (von zweiter Hand) numeriert bis 61, fol. 136, wo am Rande zu der Fabel «Fuchs und Trauben» die Beischrift «liber quartus» von erster Hand erhalten ist. Zwischen Fabelbuch und Schluß des Physiologus steht ein großenteils Isidor entlehnter Traktat «de fabula». Beschrieben in Endlichers Catalogus codicum philologicorum latinorum (1836), p. 158—63, und in den Tabulae codicum manuscripti ed. Acad. Caes. Vind. vol. I (1864), p. 41/42. Flüchtige Beschreibung bei Hervieux² I, 688f., Ausgabe von Hervieux² II, 417—54 nach leidlich guter, aber nicht fehlerfreier Kollation; z. B. ist in Fabel LXVIII *(ad eius opera caute intendite)* einfach *caute* ausgelassen, in Fabel LXX die wichtige Lesart *excussum* falsch gelesen. Dank der besonderen Liberalität der Wiener Hofbibliothek von mir wiederholt in Marburg verglichen. [Orthographie (sehr konsequent): *paciens, pocius, divicias, peciit, alcius, arcis, correpcione, beneficium. — calumpniae, condempnatur. — inproborum, inportuna, apposui, ammovet, congnovit, agragius* für *agrarius* (einmal), *retulit, Jupiter, cottidie. — ydrum, proch, nichilominus, michi, hostium, thaurus, themone, thoro. — Tyberinus, hyrundo, tygillum, simium, ydeo, hyrcus, hyeme, styrpe, dijs, aujcupem* (einmal). *— incolomis, Vulcano, bubulcus. — Esopus, grecus, preferre, hec, escam, miselle, emula;* außerdem stets in der 3. Pers. Plur. Perf. die Formen auf *-ere.*]

E, Kodex der Berliner Königlichen Bibliothek — Cod. Ms. lat. oct. 87 — aus Erfurt, wie der geschriebene Katalog angibt. 50 Pergamentblätter kl. 4°, Blattgröße 150/150 mm, in zierlicher Schrift des XIV. (?) Jahrhunderts. Der Katalog vermerkt XV. Jahrhundert (auf dem Vorsatzblatt irrtümlich XI. Jahrhundert); enthält Catonis Sententiae, Ecloga Theoduli und die Fabulae des Anonymus Neveletanus. Auf fol. 50 steht: *scriptor finivit, quamvis male scribere scivit explicit Aesopus.* Weiter noch: *Sancte Erasme qui deo oblatus fuisti.* Mit den Versen des Anonymus sind verbunden ein Yzopet und 60 Fabeln des «Romulus» samt dem Einleitungsbrief, und zwar jedesmal in der Reihenfolge, daß zuerst die Romulusfabel, dann deren Moralität als Überschrift zu den Versen folgt, darauf die Verse des Anonymus und schließlich der Yzopet. — Beschrieben von Hervieux[2] I, 695, herausgg. nach einer ziemlich fehlerhaften Abschrift (vgl. E. Vogt, D. L. Z. 1894, 1047) von Hervieux[1] II, 304—28. Wiederholt (in Berlin und Marburg) von mir verglichen. [Orthographie: *sitientes, mendacium, patiens, concusio, negociator. — calumpniosus, dampnas, ammonet, repungnabat* (einmal), *mangna, inquid, cottidie, retulit. — Tyberino, cujus* (einmal) *cujus, diis, simea, ciconia. — ostium, onus* neben *honus, nichillum, aedum, pulchrum, catena, actenus. — equs* neben *equus, exspoliatur. — cenam, Aesopus, escam, laesum, aedum, poenitet, aestate, aemula, fenum.*]

Vi, Kodex der Wiener Hofbibliothek — Cod. Vind. lat. 901 —, Sammelband verschiedener Hände, 140 Bl. fol. 1—86 im Format 126/88 mm, Schrift des XIII. Jahrhunderts, enthält eine ähnliche Sammlung didaktischer Schriften wie *V*, darunter den «Romulus» (50 Fabeln) unter dem Titel Aesopus, Fabulae auf fol. 7r—23v. (Auf fol. 72b—86b Avienus Aesopicarum fabularum liber [I—XXXVI]. Überschriften und Initialen rot. Einige Korrekturen interlinear, darunter zwei sicher von einer zweiten Hand. [Orthographie: *mendatium, nupcias, venationem, audacior, terciam. — calumpniantur, dampnatus, conmotus, ammonet, cottidie, Jupiter. — nichilominus, hostium, taurus, actenus. — hirundo, idrum, ciconia. — incolome. — Esopus, predam, celi, quero, estate, hedum.*]

W², s. d. folg. Abteil.

c) Der Codex W(issemburgensis).

W (hierzu die Schriftprobe auf Taf. II): Pergamentkodex der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, Gudianus Latinus 148, schöner Prachtband von 124 Blättern 4°, Blattgröße 243/183 mm (27 Zeilen auf der Seite), aus dem X. Jahrhundert. Auf dem

Vorsatzblatt eine Notiz aus dem XVI. Jahrhundert: liber monasterii sanctorum petri pauli apostolorum in Wisszenburg. Ein Grund, die Richtigkeit dieser Angabe zu bezweifeln, liegt um so weniger vor, als die Spuren sämtlicher Recensionen in das östliche und südliche Frankreich führen. Fol. 1—60 Pronostica des Julianus, episcopus Toletanus, auf fol. 60v—82 der Äsop in fünf Büchern und 57 Fabeln: *Incipit liber Ysopi. Magistro Rufo Aesopus salutem .... fabulas. explicit praefatio. Agnus et lupus* ..... Auf fol. 82—108 folgt ein Kommentar zum Hohenlied, zum Schluß der anonyme Traktat de monstris belluis, serpentibus, der auch im Pithoeanus des Phädrus den Fabeln angehängt ist.[3] Der Zusammenhang des Äsop mit dem Tierbuch im Weißenburger Kodex wird durch die bisher übersehene Tatsache bestätigt, daß gerade diese beiden Stücke von illustrierten Vorlagen abgeschrieben wurden und auch in diesem Kodex illustriert werden sollten. Der Raum für die Bilder ist zwischen je zwei Fabeln ausgespart, bis zu 5 cm, was jedem, der auf unvollendete Illustrationsreihen zu achten gewöhnt ist, sofort auffällt. So erklärt sich die verschwenderische Ausstattung der Handschrift, der breit angelegte Schrifttext, die in schöner Kapitäle rubrizierten, groß angelegten Titel und Promythien. Die Handschrift gleicht vollkommen den bekannten karolingischen Bilderhandschriften. Am Rande von fol. 62v ist eine Quaternionenbezeichnung erhalten (qv̄īīīh.) Über die von Troß angenommene Blattversetzung im IV. Buch s. unten Abschn. 3. — Die äußere Erscheinung und der ursprüngliche Bestand des Äsop-Textes ist durch eine sehr gewaltsame und geradezu beispiellose Korrektur einer zweiten Hand, die erst gegen Ende (bei Fab. IV, 16) aufhört, stark verändert worden. Veranlaßt wurde der Eingriff durch Unverständlichkeit des Textes der ersten Hand, in der falsche und richtige Wort- und Flexionsformen bunt durcheinander gemischt sind und ein in völliger Auflösung begriffenes Lateinisch herrscht. Dazu beweisen die fortwährenden sinnentstellenden Mißverständnisse, daß diese Verwirrung einem

[3] Aus dem Pithoeanus zuerst mit gründlichem, recht weitschweifigem Kommentar, kritisch jedoch unzuverlässig, wie Robert auf Anregung von Luc. Müller feststellte, herausgegeben durch Berger de Xivrey in dem Werke «Traditions teratologiques ou Récits de l'Antiquité et du moyen âge en occident», aus der vollständigeren Weißenburger Handschrift ergänzt in der Ausgabe von Haupt, Berl. Index Lect. 1863, opusc. II, 218. Die paläographische Ausgabe des Pithoeanus von Ulysse Robert 1893 gibt zum erstenmal einen zuverlässigen Abdruck der andern Handschrift.

ungebildeten Abschreiber zur Last fällt. Neben Vernachlässigung der Flexion (*vexato* für *vexatum, ad aedis* für *at haedus, equum* für *equus, crura tenuis, plagas lassus*) und vulgären Schreibungen wie *parato* für *prato, frigando, casium* finden sich z. B. Irrtümer wie *malgadro* für *smaragdo, puteum* für *podium* usw.

W^2: Die in kleinerer Schrift, meistens auch durch die Tinte unterschiedenen, zum Teil interlinearen, zum großen Teil aber durch Rasuren, die sich oft über mehrere Worte und Zeilen erstrecken, eingezwängten Korrekturen rühren von einem gelehrten Benutzer des XI. Jahrhunderts her. Ihm stand für die Korrektur ein Romulustext zu Gebote, der sehr weit von dem zu korrigierenden Exemplar abwich. Er gehört zur Klasse der Recensio vetus. So liegen uns im cod. *W* die Trümmer zweier Recensionen vor (s. darüber den folg. Abschn.). Was die zweite Hand zerstört hat, dafür hier noch eine Probe. In III, 4, No. LV hat die Recensio gallicana *in nidum lusciniae cum sedisset acceptor, ut specularetur auras*, sinnlos, von Oesterley in seinem Text beibehalten. Nur aus Ademar kannte man die (auch schon von Schwabe eingesetzte) richtige Lesart *auritum* = Hasen. Bei genauer Untersuchung fand ich denn auch in der Rasur von *W auritum*. — Eine Reihe von Rasuren sind rettungslos verdorben, da einer der früheren Benutzer der Handschrift sie mit einem chemischen Reagens bearbeitet hat.

W wird zuerst als «alte Weißenburger Handschrift» erwähnt von Gude zu Burmanns Phädrus von 1728, z. B. I, 13. Beschreibung resp. Inhaltsangabe in Lessings Nachlaß, im 16. Bande der 3. Auflage der Lachmann'schen Ausgabe von Muncker (fehlt in den älteren Auflagen), Leipzig 1902, S. 109ff., 115 Verzeichnis der Promythien resp. Titel. Damit ist die in den späteren Beschreibungen der Handschriften (Troß, Hervieux) geäußerte Vermutung, Lessing habe die Handschrift nicht gekannt, hinfällig; Schwabe I, 37 kennt die Handschriften nur aus Gude. — Ausführliche Beschreibung von Troß in der S. VI zitierten Schrift. Bei ihm schon Proben der Vermischung beider Hände mit Abdruck von 21 Fabeln. Ausgaben in Oesterleys Apparat, dort aber ganz unzureichend und ohne genügende Berücksichtigung der Orthographie der ersten und ohne genügende Scheidung der beiden Hände. Bei Hervieux, der die Handschrift Gudes noch 1870 vor Ausbruch des Krieges in Straßburg statt in Wolfenbüttel suchte, bevor er mit der Schrift von Troß bekannt wurde und bevor Oesterleys Ausgabe erschien, liefert im I. Bande der 2. Aufl., p. 268 eine mehr oder weniger unterhaltende Beschreibung seiner Irrfahrten. Dort erfährt man, daß O. v. Heinemann eine Kollation für Hervieux anfertigte und diese in der ersten Auf-

lage publiziert ist (p. 146—175). Der Abdruck, den Hervieux selbst (p. 283) für ungenügend erklärt, wohl deshalb, weil er Heinemanns Kollation ungenügend verwertet hatte, ist nach einer Revision der Handschrift durch den Herausgeber mit wenig Verbesserungen in der zweiten Auflage wiederholt, p. 158—192. Bei meiner wiederholten Revision der Handschrift 1904 in Marburg, 1905 und 1908 in Wolfenbüttel blieb, wie schon die obige Probe zeigt, noch viel zu tun übrig. In vielen Fällen ist zweifelhaft geblieben, was in den Rasuren stand; das Unsichere ist in unserer Ausgabe durch Punkte unter der Schrift bezeichnet, die den Text der ersten Hand genau nach der Handschrift, mit Orthographie und Interpunktion, reproduziert (beim Druck sind einzelne Kommata stehen geblieben). Einklammerung der Punkte soll Unsicherheit, ob von erster oder zweiter Hand, andeuten. Kursive Schrift zeigt die vermutlichen Phädrus-Interpolationen an, wagrechter Strich die Zeilentrennung der Überschriften und Beginn und Ende der Epimythien und Promythien, gesperrte Schrift die wichtigsten Abweichungen von den anderen Recensionen. Nach den Interpunktionen hat die Handschrift zum Teil, aber nicht durchgehend, große Anfangsbuchstaben (Unzialen). — Eine Kopie der Handschrift aus dem XVII. (!) Jahrh. im Lambeth Palace erwähnt Hervieux I^2, p. 290.

2. Gliederung der Überlieferung. Die beiden Hauptredaktionen.

Traube sagt in seiner Textgeschichte der Regula Benedicti: «Die verwickeltsten Stammbäume und Filiationshypothesen sinken oft in ein Nichts vor einem unbefangenen Blick». Wie auch die scharfsinnigste Zergliederung der Überlieferung doch schließlich Halt zu machen hat vor der Grenze, die uns von dem Urtext trennt, das hat kürzlich die glänzende Analyse der Überlieferung des Historia Apollonii durch Klebs gezeigt. Zur Historia Apollonii und auch zur Regula Benedicti und in gewissem Sinne zur Lex Salica hat, was die Überlieferung betrifft, die Überlieferung des Romulus-Corpus manche Analogien. Auch dies gehört wie jene zu den Texten, welche wir den festen Klassikertexten gegenüber die «flüssigen» nennen können. Es sind Texte, mit denen Generationen von Benutzern willkürlich geschaltet haben, teils zum praktischen Gebrauch, teils in volkstümlicher Neigung, mitzuarbeiten oder den Text ihrer Zeit, Sprache und Fassungskraft zu assimilieren. Das war beim novellistischen Volksbuch ebenso gut möglich wie bei dem Fabel-Corpus, das noch bis ins spätere

Mittelalter im Schulunterricht und in der Predigt benutzt wurde. Und so ist denn das Corpus nicht nur in seiner Zusammensetzung ein buntscheckiges Konglomerat, sondern auch in seiner Textgeschichte so einzigartig, daß kein geläufiges Schema der Textbehandlung angewendet werden kann. Das Problem der Textrecension, die Gestaltung des Textes sowie des kritischen Apparates, war daher eine schwierige und erst nach langen Versuchen zu befriedigendem Resultat führende Aufgabe, ein Problem, das von den früheren Bearbeitern oder Herausgebern der Texte entweder gar nicht oder in ungenügender Art oder nach verkehrter Richtung gestellt war. Dies letzte gilt von der Arbeit Zanders[1], der sich dadurch, daß er in dem Corpus immer mehr vom Phädrus-Text sich entfernende Phädrus-Paraphrasen sah, den Weg verbaut hat, und mit dessen in manchen Einzelheiten scharfsinniger, aber fehlgegangener Analyse ich mich im «Ill. Äsop» genügend auseinandergesetzt zu haben glaube; das erste gilt von Hervieux, über dessen Dilettantismus ich mich in der Vorrede ausreichend geäußert habe.

Schon bei oberflächlicher Untersuchung und Vergleichung der Handschriften sieht man, daß im Ganzen keine feste Abschreiber-Überlieferung vorliegt (die vielmehr nur für eine kleinere Gruppe vorhanden ist), sondern daß etwa (wie in der Historia Apollonii) der ursprüngliche Text verloren gegangen ist und mehr oder weniger abweichende Fassungen erhalten sind, die auch schon für die Auswahl und die Zahl der Fabeln auseinandergehen. Von der letzten Beobachtung ausgehend, haben schon Roth[2] und Lucian Müller[3] (und auch Hervieux) die Frage nach dem «verlorenen» Ur-Romulus aufgeworfen und durch Hypothesen zu beantworten versucht. Dagegen fehlte bisher jeder Versuch einer exakten Vergleichung der Texte untereinander. Hier versuchte meine Einleitung zur Ausgabe der Ademar-Handschrift *(Ad.)* vorzudringen. Die dort veröffentlichten Beobachtungen ergaben, so sehr ich sie jetzt im einzelnen auch mehrfach modifizieren muß (s. unten Abschn. 4), doch mit unumstößlicher Sicherheit die bisher verkannte Tatsache, daß die Romulusfabeln der Ademar-Sammlung, trotz der größeren Vollständig-

[1] de generibus et libris paraphrasium Phaedrianarum, Acta Universitatis Lundensis XXXIII, 1897, 42 S. 4°; s. auch oben das Vorwort.

[2] Abhandlung im Philologus I «Über die mittelalterlichen Sammlungen lateinischer Tierfabeln», p. 523 ff.

[3] de Phaedri et Aviani fabulis, Leipzig 1875, p. 14 ff., praef. ad ed. Phaedri, p. XXXVIII.

keit der Vorlage, im großen und ganzen auf demselben Text beruhen — sogar der Text der Moralitäten war meistens der gleiche — wie der des *B(urneianus)* und der verwandten Handschriften. Hierdurch war die Aussicht auf eine gemeinsame Quelle der Überlieferung für alle Fassungen näher gerückt. Ebenso ergaben schon die dort vorläufig geführten Untersuchungen, daß der Weißenburger Text *(W)* trotz seiner abweichenden Gestalt und seiner engeren Verwandtschaft mit Phädrus im Grunde dieselbe Basis hatte wie *Ad.* und *B.* Zugleich stellte sich heraus, daß *S* (= Steinhöwel) sehr nahe mit *B* verwandt war. — Ganz im Dunkeln blieb aber dabei der von Hervieux sogenannte Wiener «Romulus», eine Gruppe von drei Handschriften des XIV.—XV. Jahrh. in Berlin und Wien, auf deren Zusammenhang mit der aus dem XI. Jahrh. stammenden zweiten Hand des Weißenburger Kodex schon Hervieux aufmerksam geworden war (I², p. 685 ff.). Anderseits fanden sich so stark abweichende Fassungen des Fabeltextes darin, daß man an eine im Mittelalter interpolierte Abzweigung des Burneianus und seiner Sippe denken konnte. Hervieux bemerkt zufällig richtig, daß in dieser Gruppe ein eigener Zweig des Ur-«Romulus» zu erkennen sei, begründet diese Ansicht aber nur mit einem Plus von zwei Fabeln, die im Burneianus fehlen, und gerät, da er einer eingehenden Untersuchung aus dem Wege geht, auf die seltsame Idee, daß die Eigentümlichkeit der Wien-Berliner Gruppe in der engeren Verwandtschaft mit Phädrus bestehe, getäuscht durch eine beliebig herausgegriffene Rückinterpolation. — Die einfache Tatsache, daß diese Gruppe mit der aus dem XI. Jahrhundert vorliegenden zweiten Hand des Weißenburger Kodex zusammengeht, gibt vielmehr erst den Ausgangspunkt für die richtige Einschätzung dieser Klasse. Man vergleiche in Fabel:

III, 10: *tulit W^2; abstulit V, E; eripuit* Rec. gall. (*Ad., B, M, S, F*).

XVII, 2: *introrsum se claudens W^2; introrsum se colligens V, E; se intra se collegit* korrupt (*?*) Rec. gall.

XXVII, 24: *sufferre W^2, V, E; ferre* Rec. gall.

XXX, 6: *et tu matrem olim habuisti W^2, V, E; fuit etiam et tibi mater* Rec. gall.

XXXI, 5: *fama huius modi volante W^2, V, E; fama huius rei volat* Rec. gall.

ebd.: *qui prius moribundi fuere W^2, V, E; quos timor invaserat* Rec. gall. (auch der ganze Schluß von XXXI stimmt in W^2, *V, E* gegen die Rec. gall.).

XLV, 4: *sed illi* W^2, *V, E; illi* Rec. gall.

LI, 9: *assidensque lateri eius* W^2, *F, V, E; assedit lateri eius B, M, S.*

LII, 3: *simulans se medicum* W^2; *simulavit se medicum V, E; qui se diceret m.* Rec. gall.

ebd. 9: *cadens* W^2, *V, E*; *cadit* Rec. gall.

LXI, 1: *qui omne iustum fugiebat errans* W^2; *ita ut omne iussum fugeret V, E; nam foris cotidie manebat* Rec. gall.

LXII: Schluß in W^2, *V, E* gleich gegen Rec. gall.

LXVI, 6: *venas* W^2, *E; venias V; vias* Rec. gall.

LXIX, 12: *ille maior vici* W^2; *maior illius viculi V, E; et maior villae* Rec. gall.

Was lehrt uns dieser Tatbestand? Der Korrektor des Weißenburger Kodex benutzte im XI. Jahrhundert eine Handschrift der Gruppe *V E*, um den verstümmelten oder nach seiner Meinung unrichtigen Text von *W* zu verbessern. Er wählte dabei nur einen kleinen Teil der Varianten zwischen *W* und der anderen Überlieferung aus, denn die meisten sind unkorrigiert stehen geblieben. Daraus ergibt sich, daß die Fassung der Codices *V* und *E* (XIV. und XV. Jahrh.) nicht das Produkt einer Umwandlung oder Interpolation durch spätmittelalterliche Abschreiber oder Leser, sondern älter ist, ferner, daß diese Fassung seit dem XI. Jahrhundert keine durchgreifenden Veränderungen mehr erfahren hat. Die Fassung der Gruppe *Ad., B, S, M, F* geht in ihrem ältesten Vertreter *B* auf das X. Jahrhundert zurück. Nun lassen sich aber in dem Text der Gruppe *V E*, wie der Abschnitt I, 11 gezeigt hat, Spuren des Zusammenhangs mit einer originaleren älteren Fassung des lateinischen Äsop nachweisen, nämlich mit dem Äsop, der im Pseudo-Dositheus vorliegt. Ich möchte daher die Gruppe *V E* kurz die Recensio vetus nennen, aber mehr, um eine bequeme Bezeichnung damit zu gewinnen, als um irgendeinen Vorrang vor der andern Redaktion damit zu begründen. Im ganzen hat sie ihren alten Charakter ebensowenig bewahrt wie die andere Redaktion. Diese ist die mehr verarbeitete gewesen. Im Unterschied zur Recensio vetus ist sie durch mittelalterliche Überarbeitung weiter fortgepflanzt worden. Die Fassung dieser Redaktion (d. h. der Handschriften *B S M* usw.) liegt ebenso bei Vinzenz von Beauvais wie im sog. Romulus Nilantinus (s. oben I, 13) vor. Diese Umgestaltung im christlichen Sinne, wie sie im Romulus Nilantinus auftritt, ist für die Recensio vetus nicht nachzuweisen. Die verbreitete Recension, die man den Romulus vulgaris nennen kann (so nannte man früher *B*), nenne ich die Recensio gallicana nicht, weil für die andere

Recension der gallische Ursprung ausgeschlossen ist, sondern weil diese die Spuren ihrer Verbreitung in Gallien offen zeigt.

Diese Spuren sind folgende: In zwei Handschriften der vulgären Redaktion *Ad.* und *B* findet sich der Anhang von Rechenrätseln, der seinen gallischen Charakter durch Anwendung des gallischen Wegemaßes, der leuga, dokumentiert. Zweitens, die Redaktion des Ademar-Kodex, welcher, wie unten weiter ausgeführt ist, eine ältere vollständigere Fassung des Corpus benutzt, weist unter diesen aus der älteren Fassung stammenden Fabeln zwei auf, in denen die Tiernamen durch die entsprechenden gallischen *(turnacus* und *cavannus)* ersetzt sind, s. oben S. CXVIII. Wir haben also ein Recht, von einer gallischen Redaktion zu reden. Doch soll auch diese Bezeichnung, ebenso wie die der andern, nur als äußeres Merkmal gelten.

Wir suchen nunmehr die wesentlichen Unterschiede beider Überlieferungszweige zu eruieren. Da, wie gesagt, die Recensio vetus Beziehungen zu einer älteren verlorenen nur noch im Pseudo-Dositheus erkennbaren Form des lateinischen Äsop zeigt, dürfen wir annehmen, daß die Spaltung in zwei Redaktionen auch älter ist wie das X. Jahrhundert.

Ehe wir das näher begründen können, sind die Differenzen der beiden Redaktionen näher zu bestimmen. Der Tatbestand ist folgender: In rund 60 Fabeln gehen die beiden Redaktionen für ganze Sätze oder Satzglieder so auseinander, daß sich meistens die Originalität oder Vortrefflichkeit der einen vor der andern ermitteln läßt. Unentschieden bleibt die Priorität nur in wenigen Fällen, wie zum Beispiel in XXIV, wo in beiden Fassungen die Schlußwendung durchaus gut und gleich einwandfrei ist:

Rec. gall. *et quia aves respuerunt monita nolentes audire consilium, semper in retibus cadunt.*	Rec. vet. *ast ceterae aviculae, quae monita eius subannaverunt, ad hoc sunt <stultae>, ut semper in retibus cadant.*

Allerdings bleibt hier die Möglichkeit bestehen, daß eine der beiden Fassungen aus dem verlorenen Phädrus korrigiert ist. Dagegen ist in XXVII, 12—13 tatsächlich jede Entscheidung ausgeschlossen.

Rec. gall. *cum haec vellent, risit Juppiter. deinde iterum clamorem fecerunt. cum nulla signa viderent, potius rogare coeperunt.*	Rec. vet. *et cum hoc vellent impetrare, risit Juppiter et cum iterum clamarent nihilque responsi perciperent, instantius clamabant.*

Es sind dies aber auch die wichtigsten umfangreicheren Differenzen (abgesehen von den Moralitäten), in denen eine Entscheidung

für eine der beiden Fassungen keine Garantien bietet. Sonst muß fast immer die eine Redaktion vor der andern zurückweichen. Ich beginne mit einigen eklatanten Fällen, zuerst einem, wo sich die Vortrefflichkeit der Recensio vetus durch ein äußeres Zeugnis belegen läßt

Fabel XIX, 8:

Rec. gall. *quem celeriter vulpis dolosa avidis rapuit dentibus* (= Phädrus).	Rec. vet. *quem celeriter cadentem vulpis dolosa suscepit.* Ps.-Dos. *caseum cadentem vulpes raptum concedit.*

Die Fassung des Pseudo-Dositheus, welche, wie oben eingehend dargelegt worden ist, die älteste erreichbare Prosa-Vorlage des «Romulus» ist, verfaßt im Jahre 207, bestätigt hier den auch aus der bloßen Vergleichung mit Phädrus zu erschließenden Sachverhalt (s. oben S. CXXVI). Ich lasse ein Beispiel folgen, wo umgekehrt die Recensio gallicana in ihrer Fassung selbst die Gewähr für die Vortrefflichkeit bietet.

Fabel LVIII, 2:

Rec. gall. *et persuadebat melius esse, ut femina uni (viro) esset coniuncta proprioque suo sufficeret.*	Rec. vet. *et suasit optimam fore feminam contentam unius viri nihilque extra quaerere.*

Es liegt, wie im Kommentar ausführlicher gezeigt ist, auf der Hand, daß *persuadere* hier im Sinne von *suadere* «sie suchte zu überzeugen» aufgefaßt ist. Diesen Ausdruck hat Recensio vetus nicht verstanden und modifiziert.

Hieran schließe ich ein paar Beispiele, wo eine der beiden Redaktionen einen unentbehrlichen Gedanken fortläßt.

Fabel LXVII, 5:

Rec. gall. *utinam longior esset et maior, ut per terram illam traherem.*	Rec. vet. *utinam longior esset et maior nec tunc curarem, quin per terram . . . . . illam traherem.*

Der Gedanke «dann wollte ich mich nicht kümmern, daß ich ihn auf der Erde schleifte, wenn ich dir nur nichts abzugeben brauchte» bringt erst das richtige Ethos in die Rede des Fuchses hinein.

Ähnlich Fabel LXIV, 2:

Rec. gall. *ut illi manubrium darent de ligno quod esset firmum. omnes oleastrum iusserunt.*	Rec. vet. *manubrium ex illis sibi dari. inientes autem consilium omnes oleastrum dederunt.*

Fabel XIV, 3/4:

Rec. gall. *indignatus aper tacuit dissimulans agitavitque caput. absit a me tamen, inquit, ne de vano sanguine dentes meos coinquinem.*	Rec. vet. *indignatus aper tacuit ac dissimulans iram agitavit caput et praemeditatus intra se absit a me, inquit, ne de vano s. d. m. c.*

Solche Stellen könnten den Schein erwecken, daß die Recensio vetus unter allen Umständen vorzuziehen wäre; leicht lassen sich aber ebenso viel Stellen anführen, in denen die Recensio gallicana das Richtige in Gedanken und Ausdruck bietet:

Fabel LII, 12:

Rec. gall. *et ait, digne haec passus sum, qui semper lanius veniebam.*	Rec. vet. *digne, inquiens, haec passus sum, quia, cuius stirpi semper adveniebam saevus.*

Wer hier weiß, daß *lanius* (= μάγειρος, s. S. LX) hier zur Pointe der Fabel gehört, sieht die Verderbnis in Recensio vetus sofort. In derselben Fabel ist auch der Anfang in der Recensio vetus zerstört, während das Richtige in der Recensio gallicana steht. — ebd. 1:

Rec. gall. *equum pascentem vidit leo fortissimus in prato. hunc vero ut subtiliter falleret, se ei approximavit.*	Rec. vet. *equum pascentem vidit leo fortissimus in prato. tum ut ei subdolus appropinquaret ....*

Um es «fein zu täuschen», nähert sich der Löwe dem Pferd — nämlich freundschaftlich, aber unverständlich bleibt das in der andern Fassung, *subdolus* ist der ganze Plan des Löwen, nicht die Annäherung an sich.

Fabel XXXIX, 3/4:

Rec. gall. *interposito tempore ille ad egestatem rediit. intellexit fortuna serpentis hoc accidisse et causa illius divitem fieri.*	Rec. vet. *interposito autem tempore pauper ad egestatem devenit. tractat autem causa serpentis sibi hoc evenisse divitem se esse, antequam laederetur a se.*

Die Recensio vetus hebt nur eine Beobachtung des Mannes hervor, welche zwar die andere mit einschließt, aber unklar ausgedrückt ist, während die andere Redaktion richtig, wie es auch die Pointe der Fabel erfordert, betont, daß der Reichtum und dann wieder die Armut durch die Schlange (d. h. den in ihr wirkenden Dämon) hervorgerufen sei.

Die angeführten Beispiele genügen, um uns zu zeigen, daß bald die eine, bald die andere Redaktion den Gedankengang der zu-

grunde liegenden Fassung herstellt und wir uns auf beide gleichmäßig zu stützen haben, um den Urtext zu ermitteln. Daß dies kein aussichtsloses Unternehmen ist, zeigen eine Reihe von Fabeln, in welchen die beiden Redaktionen gar keine umfangreicheren Differenzen aufweisen. Es sind die Nummern LXVIII, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXXV, XLIV, (XLVII), (XXXV), (XXXVI), (XLII); auch LVI, XVI und XII haben nur geringe Differenzen. Es würde aber falsch sein, die gegenseitige Ergänzung der Redaktionen durchweg so zu formulieren, daß in der einen Fabel mehr diese, in der andern mehr jene zu bevorzugen wäre. Die Geltung wechselt vielmehr innerhalb derselben Fabel ab, wie noch folgende Beispiele illustrieren mögen:

Fabel LIII, 1:

Rec. gall. *equus quidam, ornatus freno ex auro et argento, sella et nacco pretioso.*

Rec. vet. *equus et auro et argento freno et sella ornatus.*

Hier ist, wie des Näheren der Kommentar sagt, die Recensio vetus verstümmelt, offenbar durch Scheu vor dem unbekannten Wort *nacco*. Im Verlauf der Fabel dagegen erweist sich Recensio vetus wieder vortrefflich in 6:

Rec. gall. *satis me, inquit, teneo, nam de calcibus rumperem.*

Rec. vet. *satis me vero cohibeo, quod te calcibus non disrumpam.*

Mißverständnis von *satis* = sehr und die Anlehnung an Phädrus mit *teneo* hat die Lesart der Recensio gallicana zerstört. Dagegen hat in 8:

Rec. gall. **terrori illus ac superbiae tacuit miser asellus*

Rec. vet. *terrore illius ac superbiae pavens tacuit miser asellus*

wieder diese das Richtige (vgl. den Kommentar) usw.

Fabel LIV, 3—9 schwankt der Text ebenfalls zwischen Recensio gallicana und Recensio vetus hin und her; für das Detail genüge es, auf den Kommentar zu verweisen.

In vielen Fällen hat keine der beiden Redaktionen das Richtige erhalten, so in XXIII, 4:

Rec. gall. *verum timeo ne non impetrem illud enim vereor, nate, et vehementer timeo.*

Rec. vet. *vae! ne impetrem illud enim vereor, nate et vehementer timeo.*

Der ursprüngliche Text mag hier etwa geheißen haben *vae! ne non impetrem illud vereor, et vehementer timeo.* — Noch öfter bringt eine einzelne Handschrift der Recensio gallicana, nämlich *F* (s. unten) oder die dritte Redaktion, *W*, die Entscheidung, darüber vgl. den

Abschnitt über *W*. Bisweilen hat jede der beiden Redaktionen für sich ein wichtiges Moment der Erzählung erhalten und aus der Kombination von beiden ist der ursprüngliche Text herzustellen wie am Schluß der Fabel LVIII (13).

Ziehen wir die Summe aller gröberen im Kommentar behandelten Differenzen zwischen Recensio gallicana und Recensio vetus, so ergibt sich ungefähr, daß in rund 10 Fällen eine Entscheidung nicht möglich ist, in rund 75 Fällen die Recensio vetus, in rund 50 Fällen die Recensio gallicana vorzuziehen ist, wobei als merkwürdig und lehrreich zu verzeichnen ist, daß die durch jüngere und weniger zahlreiche Handschriften verbreitete Redaktion im Durchschnitt besser ist. Dies Übergewicht wird noch bedeutend verstärkt durch die bereits früher erörterten Beziehungen zum «Dositheus». Auch hat diese Vortrefflichkeit der jüngeren Redaktion mich veranlaßt, ihr die Bezeichnung Recensio vetus zu geben, obwohl man natürlich diesen Namen nicht zu sehr urgieren darf. Die verlorene Ur-Redaktion ist doch im ganzen aus beiden gleichmäßig zu rekonstruieren. Ich führe noch ein paar Beispiele für die Fehler und Vorzüge beider nach verschiedenen Richtungen an. — Auffällig häufig ist die Zahl der Fälle, in welchen die Recensio vetus, wie schon vorhin bemerkt wurde, den Text durch Mißverständnis oder Umgehung eines vulgärlateinischen Ausdruckes zerstört. In diesem Falle paßt natürlich die Bezeichnung Recensio vetus nicht. So ist LVI, 3 statt des in Recensio gallicana erhaltenen spätlateinischen *quo meo merito* in Recensio vetus das gewöhnliche *quare* eingesetzt, in XII, 7 an Stelle des vulgären *ab stomacho* getreten *ex stomacho* (mit der Glosse *vel stomachando*), in XVI, 2 an Stelle von *rogare* mit dem Acc. c. Inf. Pass. *(catulos suos sibi reddi)* das klassische *supplicare pro*, in LV, 11 an Stelle des seltenen *demersit* = auf die Erde niederwerfen das einfache *deposuit;* in LXIII, 1 steht für *alii* das geläufige *alteri,* ebendort 7 für das ganz singuläre *lupini catuli* der klassische Ausdruck *luporum catuli;* LXXVIII, 7 für das ganz ungewöhnliche *sessum parari* einfach *sedile parari,* LXXIX, 1 für das seltene *inimicitias ducere — i. habere.* In derselben Fabel ist, weil das Imperfektum für das Plusquamperfektum nicht geläufig war, *agitasset* für *agitaret* in *cursum* (Recensio gallicana) gesetzt, und daraus ist durch Korruptel *sagittis et incursu* geworden. XXII, 1 beginnt die Recensio gallicana mit einer vulgären absoluten Partizipialkonstruktion: *dormiente leone in silva mures agrarii luxuriantes unus ex illis super leonem ... transiit.* Hierfür hat die Recensio vetus die elegantere und bequemere Struktur *dormiente leone in silva et muribus agrestibus luxuriantibus contigit unum ex illis etc.* — Diese

Erscheinungen sind sehr zahlreich und zum Teil prinzipiell durchgeführt, dazu gehört namentlich der fortwährende Gebrauch des Participium coniunctum für untergeordnete Sätze, worüber (oben S. XCVIII) die grammatische Übersicht zu vergleichen ist. — Vereinzelt kommen auch in der Recensio gallicana Unterdrückungen des vulgären Ausdrucks vor, wo dann die andere Redaktion das Richtige erhalten hat, so in LXIII, 4/5 sind die spätlateinischen Ausdrücke *iuramentum* und *destinare* gerade in Recensio vetus stehen geblieben, in XVII, 1 *ad alta coeli*, wofür die Recensio gallicana *alto coelo* sinnwidrig einsetzt, in LXXIX, 6 *venumdare*, wofür die andere Redaktion das gewöhnliche *vendere* hat.

Zu den unbestreitbaren Vorzügen der Recensio vetus gehört die größere Anschaulichkeit, welche in der Recensio gallicana durch Kürzung öfters unterdrückt ist. Das heißt, die drastische Ausmalung irgendeiner Schilderung ist in jener öfter stehen geblieben als in dieser:

Fabel XV, 9:

Rec. gall.	Rec. vet.
at miser ille agrarius fugit per parietes ignarus putans se morti proximum.	*agrarius autem fugit per parietes, ignarus quo potius fugeret, et vix aufugit non captus.*

Fabel XXI, 12:

Rec. gall.	Rec. vet.
membris costisque fractis sic abiciunt ad praesepia lassum et semivivum.	*membris costisque fractis ad praesepia traxere semivivum.*

Fabel LXX, 1:

Rec. gall.	Rec. vet.
cum sibi ferae regem fecissent fortissimum leonem.	*cum cunctae ferae sibi regem fecissent leonem fortissimum.*

Fabel XXI, 9:

Rec. gall.	Rec. vet.
lingua eum lingens, linit et maculis vestem, fatigat dominum pondere suo.	*ac lingua sua linxit eum et guttulis ex ore fluentibus vestem maculavit nimisque pondere fatigabat dominum suum.*

Ein umgekehrter Fall liegt XXII, 11, 12 vor, wo die Recensio vetus erst durch eine unnötige konjunktionale Verbindung den naiven Erzählungston stört, und gleich nachher auch in der behaglicheren Ausmalung des Details durchaus hinter der Recensio gallicana zurücktritt.

Rec. gall.	Rec. vet.
at ubi captum cognovit, non est, inquit, iam, quod timeas, parem gratiam tibi reddam,	*at ubi captum cognovit. non est, inquit, iam, quod *timeas, quin pristinam gratiam tibi red-*

non <sum> immemor beneficii <tui>. dixit et omnes [artis] illius ligaturas lustrare coepit, cognovit loca rodenda, sumpsit laborem oris sui et dentibus nervos coepit secare et laxare artis illius ingenia.

dam, non enim immemor sum beneficii. dixit et omnes [artis] illius ligaturas lustrare coepit, et dentibus nervos secando rodere festinat laxavitque artis illius ingenia.

Das Fehlen solcher ausmalenden oder sogar unentbehrlichen Züge in einer der beiden Fassungen ist aber nicht, wie man denken möchte, das Resultat der Arbeit zweier verschiedener Paraphrasten, sondern beruht fast immer auf Mißverständnis und Korruptel, wie LXV, 4—6 zeigt.

Rec. gall. *quia sum custos domi contra latrones venientes. et nullus passim ingreditur, nocte si forte fur venerit, illum annuntio.*

Rec. vet. *quia custos sum domi, nam et si latrones veniunt, non ingreditur quisquam; nocte, si forte, furem annuncio.*

Den Anlaß zur Korruptel bot allerdings, wie es scheint, wieder die Unterdrückung des hier ungewöhnlich, aber bezeichnend verwendeten Wortes *passim.* — Wir lernen also hieraus, daß die beobachtete Eigentümlichkeit von Recensio vetus, die besseren Schilderungen zu liefern, nur eine scheinbare oder wenigstens zufällige ist. Aber tatsächlich, d. h. numerisch, ist Recensio vetus der andern Redaktion hierin überlegen, wie es umgekehrt Recensio gallicana in der Erhaltung vulgärer Ausdrücke ist.

Auch sonst finden sich in beiden Redaktionen an vielen Stellen Kürzungen und Lücken. So kürzt die Recensio vetus in XIX, 6: Recensio gall.: *at ille dum vult placere vulpi et vocem suam ostendere, validius sursum clamavit,* Recensio vet.: *at ille dum vocem suam ostendere vellet, validius sursum cepit clamare.* — XXII, 9: Recensio gall.: *captum at se agnovit, maxima voce rugire coepit et magno dolore dat sonum.* Recensio vet.: *captumque ut se cognovit, alta voce rugire coepit.* Über LV, 5f. s. die ausführliche Erörterung im Kommentar. LVII, 3: Recensio gall.: *cum haec cervus ad fontem faceret, venatoris vocem audivit et canes repente latrare,* Recensio vet.: *tum subito venatoris vocem audivit,* ist nur scheinbar eine Kürzung der Recensio vetus an der Differenz schuld, da es hier vielmehr im Einklang mit «Dositheus» das ursprünglichere bietet und die Recensio gallicana mit größerem Anschluß an Phädrus seine Fassung umgestaltet hat. Dagegen scheint am Schluß der Fabel LXIX, wie man im Kommentar nachlesen mag, die Recensio vetus allerdings stark gekürzt zu haben.

Umgekehrt finden sich in der Recensio gallicana an einigen Stellen Dubletten, d. h. Wiederholungen nicht einzelner Wörter, sondern ganzer Gedanken in doppelter Form, welche die Zerrüttung des Textes vermehren helfen. LXVI, 2—3:

I. *et ventri cibum dare noluerunt, eo quod sine ullo labore cotidie repleatur.*

II. *eo sedente otioso, at manus et pedes contra eum indignantes laborare noluerunt et negaverunt servitium.*

Eine andere steht in LXIX, 23:

I. *quaerit, unde cervus veniret, illi nescire se dixerunt.*

II. *et quomodo huc venit, inquit, at stabularii omnes plena fide iurant se ignorare.*

Das erste ist die einfache verkürzte Form des zweiten, aber die Spuren von beiden finden sich auch in *W*. Ich habe im Kommentar der zweiten Fassung den Vorzug gegeben und halte es für möglich, daß die erste aus der (etwa an den Rand geschriebenen oder sonst verglichenen) Fassung der Recensio vetus, an welche sie anklingt, stammt.

Ein sehr wichtiges und oft ausschlaggebendes Moment für die Differenzierung der beiden Redaktionen ist das Verhalten zum Text des Phädrus, den beide in der früheren Gestalt ihrer Überlieferung vor sich oder neben sich gehabt haben müssen. Ja, man darf sogar sagen, was schon die oben gegebene Aufzählung der nicht schwankenden Fabeln nahe legte, daß der Einfluß des Phädrus geradezu in ursächlichem Zusammenhang mit der Spaltung des Textes in zwei Redaktionen steht. Die Phädrus-Interpolationen sind von den paraphrasierenden Anlehnungen und Bearbeitungen des Phädrus-Textes leicht zu scheiden. Hierbei ist wieder zu beobachten, daß das Verhältnis der Verschlechterungen des Textes zu ungunsten der Recensio gallicana ausfällt. Die Interpolationen sind in dieser, wie der Kommentar beweist, viel zahlreicher und schwerer als in der Recensio vetus, wo sie allerdings auch in recht erheblicher Anzahl zu konstatieren sind.

Ein einfaches Beispiel in der Recensio gallicana LXXIII, 4:

Rec. gall. *timore plenus bubulcum rogabat super hostem; oro te per omnes spes, tuas ne me persequenti tradas, cui nihil me fecisse iuro,* = Ph. v. 3 *per superos oro perque spes omnes tuas, ne me indices bubulce, nihil unquam mali huic agro feci.*

Rec. vet. *orat timens ne proderetur ab eo.*

Hier beruht die größere Ausführlichkeit der Fassung der Recensio gallicana, die im einzelnen ganz sinnlos ist, nur auf der Einführung des Phädrus-Textes, wie besonders auch das *cui nihil me fecisse iuro* zeigt.

Ein komplizierteres Beispiel ist LXIX, 11/12:

Rec. gall. *sic et *ingrediens illic transiit et maior villae.* = Ph. v. 13 *transit etiam vilicus.* } Rec. vet. *intrans et maior illius viculi.*

Wie das *transiit* aus dem Phädrus-Text hier auf das *intrans* des «Romulus» aufgepfropft ist, zeigt der Kommentar noch ausführlicher. Ähnlich sind die Stellen XLV, 8 (die Strafpredigt der Krähe), LXXII, 5 (die sinnlose Wiederholung des Mäusefangs) und viele andere verdorben; in vielen Fällen sind einzelne Worte, wie XXXIII, 6 *increpavit* für *obiurgavit* aus dem Phädrus-Text in die geflissentlich den Ausdruck abwandelnde Bearbeitung zurückgeholt. — Von Phädrus-Interpolationen der Recensio vetus erwähne ich als Beispiele IV, 4:

Rec. gall. *ille validius dum teneret vires* (d. h. die Maus lebt noch). } Rec. vet. *turgente autem* (also schon tot) *mure rana simul sursum levatur.* [= Ph. sol. *qua mortua surgiens cum fluctuaretur.*]

anders LX, 3, wozu der Kommentar einzusehen ist.

Das durch die vorstehenden Vergleichungen gewonnene Bild zeigt uns den größten Teil des Corpus-Textes im Zustande der Auflösung begriffen. Nur ein Teil der Fabeln liegt noch in einem leidlich einheitlichen Text vor uns. Die bemerkenswertesten Erscheinungen dieser Auflösung sind das starke Eindringen des Phädrus-Textes, zweitens aber die Verschüttung der vulgärlateinischen Formen. Wir können damit ungefähr den Zeitpunkt fixieren, nach dem die Spaltung in zwei Redaktionen erfolgt ist. Ich sage können, denn bisher ist es noch nicht gelungen, einen bestimmten Zeitpunkt für das Aufhören des allgemeinen Verständnisses des vulgärlateinischen Wortschatzes zu bestimmen.

Immerhin darf man nach dem allgemein geläufigen Ansatz so viel sagen, daß es etwa nach dem Jahre 600, jedenfalls nicht früher, geschehen sein wird. Da das Romulus-Corpus, wie unten nachgewiesen werden soll, etwa im V. Jahrhundert entstanden ist,

so ist die erste Periode der Textgeschichte des Corpus auf diese zwei Jahrhunderte zu fixieren.

Vielleicht gelingt es noch, die Spaltung in den beiden Redaktionen Recensio gallicana und Recensio vetus auch zeitlich etwas genauer zu bestimmen, wenn sich einzelne Eigentümlichkeiten der beiden Recensionen chronologisch deuten lassen. Hierzu bieten vielleicht Erscheinungen wie die auffällige Vermeidung des Wortes *ponderosus* in LXVII eine Handhabe. Aber wann und wie lange hatte *ponderosus* den im Kommentar S. 225 bezeichneten Nebensinn?

Der etwa nach 600 entstandene Archetypus der beiden Redaktionen liegt am deutlichsten vor in der oben auf S. CLXVI aufgeführten Fabelreihe. Sehen wir uns den Zustand dieser Stücke an, so bemerken wir eine gleichmäßig vulgarisierte, breit-behagliche Sprache, die uns lehrt, daß die Ungleichmäßigkeit und Unebenheit der Darstellung in vielen der übrigen Fabeln nur unter dem Einfluß der Phädrus-Imitation und -Interpolation entstanden ist. Aber auch dieser Text ist bereits durchsetzt mit alten Korruptelen, so s. B. in LXVIII, 3 *lucri causam,* in LXXV, 5 *huius,* in LXXVII, 8 *ales (avis),* in LXXXVI, 6 *intrasti,* in XXII, 12 *artis* aus *artuum?* Man kann jedoch auch in den vorwiegend aus Phädrus hergestellten und nachträglich daraus interpolierten Fabeln die Schicht der alten Verderbnisse unter der neuen Bearbeitung erkennen. Zu diesen alten Korruptelen des Archetypus *R* gehören teils einzelne Interpolationen, wie in XXXII, 4 *aut portaret mensibus [novem]* oder in XIII, 4, *†multa foedare,* teils Zerstörungen ganzer Partieen wie XXIII, 4 (s. oben S. CLXVI) oder LI, 12—14 usw. Diese sind zum Teil durch Emendation hergestellt oder harren noch in vielen Fällen einer solchen, zum Teil aber greifen hier helfend die Varianten der dritten Redaktion ein, der wir uns nunmehr zuwenden.

3. Die Redaktion der Weißenburger Handschrift.

Die Sammlung des Codex *W* ist ein Torso von 56 + 2 Fabeln; außer der Appendix von zwei Fabeln, die sie mit der Recensio vetus gemeinsam hat, bietet sie keine Fabel, die in den beiden andern Redaktionen fehlen. Dagegen läßt sie rund 25 Fabeln der Haupt-Redaktionen fallen. Als maßgebendes Prinzip für diese Beschränkung könnte man, namentlich auch, weil die Einteilung in fünf Bücher offenbar Phädrus nachgeahmt ist, leicht die Absicht vermuten, möglichst nur solche Fabeln zu bieten, die, wenigstens dem Titel nach, auch im Phädrus-Corpus selbst vorhanden waren (vgl. die Tabelle). Aber

die Durchführung dieser Annahme scheitert an zwei Stücken, die auch nicht die geringste Beziehung zu Phädrus oder Spuren seiner Diktion erkennen lassen, Löwe und Pferd, Nachtigall und Habicht. Möglich wäre nur, daß verwandte, aber im Wortlaut und Darstellung ganz abweichende Fabeln im Phädrus vorhanden waren etwa nach dem Schema «geprügelter Esel», die den Redaktor täuschten. Näheres hierüber oben Kap. I, 11. Wenn das Prinzip wirklich durchgeführt war, so benutzte der Weißenburger Codex ein Phädrus-Corpus, das das uns erhaltene nur um wenige Stücke überlängte: lebensmüde Hasen, gehorsames Zicklein, Löwe und Maus, hochmütiges Pferd, Fuchs verrät Wolf, Floh und Kamel, Schafe und Wölfe, Bäume und Mensch, Magen und Glieder, Jupiter und Füchsin, Stier und Kalb. Diese Fabeln finden sich sämtlich auch in den anderen Redaktionen des «Romulus», zum Teil aber auch in dem Prosa-Phädrus, der in die Ademar-Sammlung eingesprengt ist, während die Weißenburger Sammlung sie ihrerseits nur aus «Romulus», nicht aus Phädrus selbst entnimmt.

So liefert uns diese Sammlung zwar keine einzige neue Phädrusfabel vollständig, aber, wie wir oben S. XLVIIIff. im einzeln nachweisen konnten, die Handhabe zur Rekonstruktion mehrerer Phädrusfabeln und viele einzelne Wörter und Versstücke des Phädrustextes. Die Phädrus-Interpolation, welche den ganzen «Romulus» durchsetzt, tritt in der Weißenburger Sammlung nämlich so stark auf, daß bisweilen von der ursprünglichen Fassung des Romulustextes nichts mehr übrig bleibt. Leider hat diese Interpolation meistens Fabeln betroffen, in denen wir den Dichter auch in direkter Überlieferung besitzen. Ein besonders lehrreiches Beispiel dieser Interpolation haben wir in der Fabel LXIII, wo in *W* vom Romulustext nichts mehr übrig geblieben ist als die Wortstellung im Anfang, der Rest ist eine Prosaauflösung der Phädrusverse, auch diese noch zusammengestrichen zu einer Art dürftiger Inhaltsangabe. Ein besonderes interessantes Beispiel für die Interpolation aus einer nicht erhaltenen Phädrusfabel ist XXXV. Dort kann aus den Interpolationen ein großer Teil des Textes rekonstruiert werden, wie oben Kap. I, 7a, S. XLVIII versucht wurde. In manchen Fabeln finden wir den Text des «Romulus» in *W* durch einzelne Sätze aus Phädrus verdrängt, so sind in Fabel XLV mehrere solche Fetzen des Phädrustextes eingeflickt (in unserm Text durch kursiven Druck kenntlich gemacht), ebenso mehrere kleine Fetzen in LXIX (z. B. *quid tibi voluisti*), einzelne Wendungen werden aus Phädrus eingeschoben in XIII, wo die Hauptredaktionen *inter atria (latera)* haben,

W intra sinum = Phädrus gibt; in LXV ist die von den Hauptredaktionen aus gutem Grunde beiseite geworfene Begrüßung von Hund und Wolf wieder aufgenommen *cum se gratiose salutarent*, wobei *gratiose* vom Redaktor paraphrasierend hinzugefügt wird, in XLVII *verbis non moveor tuis, verba tua non pavesco* «Romulus» — in VIII *sodales cum leone R, socii cum leone* (= Phädrus) *W*, in XXVII *dente aspero*, das «Romulus» als poetische Floskel vermeidet. Bisweilen geht *W* in diesen Interpolationen mit einer der beiden andern Redaktionen zusammen, so in IV mit der Recensio vetus *(abstulit)*, in XIX, 9 mit der Recensio gallicana *(avidis rapuit dentibus* = Phädrus v. 11), in XXX mit der Recensio vetus *(cum iaceret)*.

Ich schließe noch drei Fälle an, in denen aus der Phädrus-Interpolation in *W* eine einzelne Wendung des (verlorenen) Phädrus gewonnen wird. LI, 2 ist von Phädrus nur die Prosaauflösung von *Ad.* erhalten. Diesen Prosaauflösungen sind bekanntlich oft die bezeichnenden und poetischen Ausdrücke, oft sehr wichtige Glieder der Erzählung abhanden gekommen.

Rec. gall. *fera pastori cum occurreret.*	*W ad pastorem proximum accessit.*
Rec. vet. *tum leo occurrens pastori cuidam.*	*Ad.* (Prosaauflös.) *ad pastorem cauda blandiens venit.*

proximum scheint aber der Versschluß gewesen zu sein, deshalb habe ich Kap. III, 2 so rekonstruiert: *et ad pastorem contulit se proximum.* In LIII heißt der zweite Teil der Moralität in

Rec. gall. *dubiumque esse meminerint, quicquid in fortuna positum;*
Rec. vet. fehlt;
W † dum via quae memineret fortunatus esse rotam;
Ad. dubii meminere debent.

Ich vermute, daß hier in *W* eine Rückinterpolation aus Phädrus vorliegt, in dessen Zeit das Rad der Fortuna ein durchaus geläufiges Bild war, während es «Romulus» verschmäht (s. d. Kapitel Moralitäten oben S. LXXVIII, Anm. 4). Das Fortuna-Rad auch noch bei Phädrus selbst App. V.

Eine vorzügliche, schon von Havet auf gut Glück aufgenommene Phädrus-Emendation verdanken wir *W* in Fab. XLIII. Hier ist Phädrus korrupt *prior invitasse et liquida in †patena.* Der Vers hinkt. Die beiden Haupt-Redaktionen paraphrasieren *et illi in catino posuit sorbitionem liquidam.* Auch *catinus* läßt sich nicht einsetzen. *W* gibt *deinde coctis succius in marmore fudit. Marmore* ist Vers-

schluß, bestätigt durch κατὰ λίθου πλατείας in der griechischen Parallelfabel (die Stelle unten im Kommentar).

Der Wert von *W* beruht aber keineswegs nur in diesen eingedrungenen Phädrus-Interpolationen. Auch positiv erweisen sich die Trümmer dieser Redaktion als ein wichtiger Faktor. Es gibt eine ganze Reihe von Stellen, wo *W* da, wo an Phädrus-Interpolation nicht zu denken ist, eine Variante bietet, die mit einer vereinzelten Variante irgendeiner Handschrift der beiden andern Redaktionen übereinstimmt. Solche Übereinstimmungen finden sich namentlich mit *Ad.* Ich nenne hier XXXIX, 7, wo *Ad.* und *W* beide allein die vulgäre Form *clauserit (usque dum cicatrix clauserit)* bewahrt haben (den Nachweis s. im Kommentar), ferner war LV, 1 der Name des Hasen *auritus* bisher nur in *Ad.* erhalten, s. den Kommentar und oben S. CVIII; LVI, 2 findet sich in *W venit ad eius cubile* eine scheinbar sinnlose Buchstabengruppe: *ad tendi loci.* Die beiden andern Redaktionen haben hier nur *aemula eius, Ad. aemula inquit voce.* Ich glaube *voce* und *loci* identifizieren zu können (solche Verschreibungen sind bei dem zerrütteten Zustande des Textes von *W* sehr zahlreich; vgl. XXIX, 14 *vapulo* aus *vitam consulo* LXIX, 1 *lacrimis* aus *lucris* usw.) und habe im Kommentar *attenuata voce* vermutet.

Außer mit *Ad.* hat *W* noch singuläre Beziehungen zu *S*: In VI, 3 erscheint der Schlußsatz *et alteram quam portabat perdidit* nur noch in *S, ac illam, quam ferebat, similiter perdidit.* Der Anfang von X *vicini, qui erant furi, frequentabant illi nuptias* (über die Form *illi* vgl. den Komm.), dem entspricht einzig und allein *W* mit *vicini, qui erant illi frequentare nuptias,* vgl. auch XII, 3 mit dem Kommentar.

Können wir schon hieraus den hohen Wert, welchen *W* für die Gesamtüberlieferung hat, präjudizieren, so ergibt sich jetzt die Notwendigkeit, seine Stellung zu den beiden Hauptredaktionen im ganzen zu untersuchen. Gehört etwa *W* zu einer von diesen beiden, hat es sich aus der einen oder andern abgezweigt oder repräsentiert es eine eigene selbständige Redaktion? Vergleichen wir zunächst sein Verhältnis zur Recensio gallicana, so scheint vieles für eine Abhängigkeit von dieser zu sprechen. Denn *W* wurde ja gerade, wie wir im Anfang unserer Darlegung gesehen haben, mit einer Handschrift der Recensio vetus korrigiert. Dazu kommt, daß auch an den nicht korrigierten Stellen *W* oft mit der gesamten Recensio gallicana, nicht nur mit einzelnen Handschriften derselben zusammengeht.

Fabel III, 5:

Rec. gall. *lupus non erubuit veritati* <*contraire*> add. *M.*
Rec. *W lupus non erubuit veritati* //////

Rec. vet. *lupus non erubuit mendacium praeferre v.*

ebd. 10: *se direxit* Rec. gall., *W* — Rec. vet. *insiluit in.*

Fabel VI, 2:

Rec. gall. *cuius umbram cum vidisset in aqua, patefecit os suum.*
Rec. *W cuius canis umbra, ut vidit in aqua, patefecit ore.*

Rec. vet. *cuius umbram cum vidisset in aqua, maiorem suspicatus est. sed patefaciens ....*

Fabel X, 5:

Rec. gall. *Jovi conviciis non tacuerunt.*
Rec. *W Jovi conviciis non tacuerunt.*

Rec. vet. *conviciisque Jovem haec non celavere.*

Fabel XIX, 9:

Rec. gall. *tunc corvus ingemuit et stupore detentus deceptum se paenituit.*
Rec. *W tunc vero corvus ingemuit stupore deceptus paenituit se.*

Rec. vet. *ille poenitentia ductus, licet non prodesset, poenituit.*

Fabel XXIX, 6:

Rec. gall. *nolo cibum ut lingua sileat.*
Rec. *W nolo cibo lingua sileas.*

Rec. vet. *nolo cibum ita sumere, ut lingua mea sileat.*

F hat allein eine der Recensio vetus verwandte Fassung. Es scheint, wie öfter, aus dieser korrigiert.

Fabel XXX, 1:

Rec. gall. *premente partu scrofa cum iaceret.*
Rec. *W praevente pastus. scrofa cum iaccret.*

Rec. vet. *premente partum scrofa venit.*

Fabel LIII, 1:

Rec. gall. *equus quidam ornatus freno ex auro et argento, sella et nacco pretioso.*
Rec. *W aequus quidam ornatus freno ex auro et argento nec et sella pulcerrima.*

Rec. vet. *nacco* fehlt, s. oben S. CLXVI.

Fabel LXV, 24:

Rec. gall. *vivere volo liber ad quodcunque evenerit mihi. liber ubi volo, peragro.*
Rec. *W vivere volo liber ad quod eventus atulerit dulcis est libertas in agro meo.*
Rec. vet. *viribus enim meis volo vivere et mihi quodcunque acciderit, proprio arbitrio comportabo et ubicunque volo, peragro.*

In der Recensio gallicana und *W* fehlt *viribus; eventus* schimmert in jener durch; *in agro meo* ist eine originelle Korruptel, vielleicht aus *peragro* mit der Glosse *meo (meare)* entstanden.

Fabel LXXIV, 10:

Rec. gall. *grunnire accepit columba*
Rec. *W grunnit interim columba.*
Rec. vet. *glunnire accepit columba.*

Diesen Fällen steht eine andere Reihe gegenüber, in denen *W* mit der Redaktion der Recensio vetus stimmt:

Fabel IV, 4 (s. oben S. CLXXI):

Rec. gall. *(mus) dum teneret vires.*
Rec. vet. *turgente autem mure* (= Ph.).
Rec. *W mus natare per fluvium coepit.*

Fabel XIV, 4 (s. oben S. CLXV):

Rec. gall. *absit a me tamen inquit.*
Rec. vet. *et praemeditatus intra se absit ....*
Rec. *W et cogitans secum sic ait absit.*

Fabel XL, 5:

Rec. gall. *cum ad eum veniret cervus.*
Rec. vet. *et post paulum infit ....*
Rec. *W venit post paululum domi.*

Fabel LXXIV, 1:

Rec. gall. *non ferens, quod luscinia cantaret.*
Rec. vet. *graviter ferens, quod post lusciniam cantaret.*
Rec. *W eundem ferens post luciniam cantaret.*

Fabel LXXIV, 10:

Rec. gall. *titus.*
Rec. vet. *thetus.*
Rec. *W* „

Offenbar ist also die Recensio des Codex *W* eine Mischredaktion, die aus einer schon verstümmelten Form (vgl. oben z. B. XXIX)

der Recensio gallicana abgeleitet, meistens mit dieser übereinstimmt, aber sehr starke Einflüsse von der in älterer Zeit sehr verbreiteten Recensio vetus erfuhr. Es hat sich also der Vorgang, den wir im Codex *W* selbst durch Kontamination von W^1 und W^2 noch mit Händen greifen können, in einem älteren Stadium der Überlieferungsgeschichte schon einmal zwischen den beiden Hauptredaktionen abgespielt. Ein Codex der einen Fassung wurde mit einem der anderen kontaminiert und so entstand unsere Recensio *W*. Diese Mischredaktion ist aber, wie der Augenschein lehrt, in einer Zeit entstanden, wo es noch möglich war, daß sie ein eigentümliches Gepräge erhielt, zum Teil durch Reste von älteren Fassungen der Fabeln, zum Teil durch selbständige Zusätze des Redaktors. Wir haben nun diese eigenen Varianten von *W* auf ihren Wert und Selbständigkeit zu prüfen.

W hat sehr zahlreiche Wendungen, Erweiterungen, Situationen, Ausdrücke und Lesarten, die sonst in keiner Handschrift vorkommen. Beginnen wir mit den den Text unbedingt fördernden Lesarten:

Fabel LXXIV, 6:

Rec. *W pectusque flammis . . cauda et collum lucens.*

Rec. gall. *pectore flammae-[pictusque plumis] gemmae in cauda et collo refulgent.*
Rec. vet. *pectore flammae gemmae cauda et collo refulgent.*

Ausgefallen ist in *W gemmae in,* aber in Rec. gall. und Rec. vet. ist *refulgent* sinnlos (s. d. Komm.), vielleicht stand auch im Archetypus *pectusque flammeum.* Jedenfalls aber bietet hier *W* die Handhabe zur Emendation. — In derselben Fabel ist in 9 *cantus vocis* in den beiden Hauptredaktionen sehr matt, dagegen ist die Korruptel in *W cautus vocis melius,* sobald man *in melicus* ändert, eine schöne Umschreibung des für «Romulus'» Ausdrucksweise unmöglichen Lehnwortes *melos* im Phädrus. Immerhin könnte hier auch einfache Interpolation von *melos* vorliegen.

Fabel LIII, 16:

Rec. gall. *nunc et tu modo nostris fungeris rusticanis officiis.*
Rec. vet. *sed modo simile nobis ornamentum geris officium idem agis.*

Rec. *W nunc et tu modo fungis rusticana officia.*

Hier ist *W* wegen der vulgären Struktur und Form von *fungo* zu bevorzugen, deren Ungewöhnlichkeit in den beiden andern Recensionen ein Schwanken der Handschriften hervorgerufen hat.

Fabel LII, 12:

Rec. gall. *digne haec passus sum, qui semper lanius veniebam atque nunc quasi familiaris et medicus fallax accessi.*
Rec. vet. *digne, inquiens, haec passus sum, quia, cuius stirpi semper adveniebam saevus, modo familiaris et ceu medicus accessi.*

Rec. *W* *digne haec passus sum, qui lanius fui et hostis omni carni, volui esse familiaris et melius* (= *medicus*) *illi *accedere.*

Hier schlägt *W* durch die Symmetrie und Klarheit des Monologs des Löwen die beiden andern Redaktionen zweifellos. Vgl. d. Komm. und oben S. LX, Babrios 122. Damit ist dann auch die Möglichkeit gegeben, daß Zusätze in *W* die andern Redaktionen ergänzen. Ein notwendiger Zusatz ist zu bemerken in

Fabel V, 5:

Rec. gall. *introductus milvus coram me inquit accepit.*
Rec. vet. *introductus milvus ait me coram accepit ait.*

Rec. *W* *milvus introductus sic ait, coram me accepit restituendum.*

restituere ist der juristische Ausdruck für zurückerstatten, *reddere* der profane. «Romulus» bevorzugt aber bekanntlich die juristische Terminologie (s. oben S. CXVI). Diese ist offenbar auch im folgenden in *W* mehr zur Geltung gekommen. Man vergleiche die Steigerung der Zeugenaussagen in *W* und den beiden andern Redaktionen. Diese steigern: «Ich weiß von dem Darlehen, in meiner Gegenwart hat es das Brot empfangen»; dann kommt eine Frage: «Warum leugnest du, was du empfangen (warum hast du geleugnet)?» Diese Frage paßt nicht in eine Zeugenaussage und ist außerdem keine Steigerung zum Vorhergehenden. Dagegen ist in *W* die Steigerung eine ganz andere. Der erste Zeuge sagt: «In meiner Gegenwart ist das Darlehen empfangen», darin steckt der juristische Ausdruck *commodato accipere*; der zweite: «In meiner Gegenwart hat das Lamm das Brot empfangen und sich zur Rückerstattung verpflichtet». Was der dritte sagt, ist in *W* verstümmelt, denn *iura te reddere* ist im Munde des Zeugen ganz sinnlos. Aber wir dürfen und müssen in *W*, wie jeder sieht, emendieren. In *iura te* steckt *iurata est*. Das nicht geläufige Deponens rief die Korruptel *iuras te* hervor durch Umstellung, davon sind *negas tu* oder *negasti* (= *iurasti*) leicht erklärliche Varianten in der Recensio gallicana und der Recensio vetus. *iurata est* ist erst die richtige Steigerung für das Vorhergehende. Hiermit ist bewiesen, daß in *W* die ursprüng-

liche Fassung steckt. Die weiteren Veränderungen in der Recensio gallicana und Recensio vetus *scio — accepisse* ergeben sich ganz von selbst. So entdecken wir in *W* die Überreste einer Redaktion, die über den Archetypus der Recensio gallicana und Recensio vetus hinausliegt. Wir dürfen nun die weiteren Varianten der Handschrift als Original ansehen und werden z. B. auch die Zusätze in Fabel LXV, 15 *et cetera larga quae narras* nicht einfach beiseite schieben und besonders auch die Zusätze in XL und XII einer Prüfung unterziehen müssen.

Fabel XL, 7 f.:

Rec. gall. *tu quatis ungula campum*
lupus ubi vult peragrat.
Rec. vet. = *(peragratur).*
} Rec. *W* *te quatis ungula campum,*
lupus vero petit magna silva.

Die Tätigkeit des Wolfes ist mit einer der Fabel LXV entlehnten Phrase bestritten, die dort am Platze ist, aber hier sehr matt wirkt. Dazu kommt wieder die symmetrische Antithese, welche *W* den Vorrang sichert. Der Hirsch flieht über das Feld, der Wolf birgt sich im tiefen Walde; wie soll das Schaf seiner Gläubiger habhaft werden? — Damit rücken dann die weiteren Zusätze von *W* in ein anderes Licht. Im Kommentar S. 124 ist angedeutet, daß die Schilderung des Verlaufes des Rechtsgeschäftes zwischen den Tieren in der Recensio vetus lückenhaft ist. Dem *post paulum infit* .... entspricht in *W* *post paululum domi venerunt lupus et cervus.* Gemeint ist das Haus des Schafes. Hier soll die Anleihe (durch Obligation) fest gemacht werden. Das ist in der Recensio gallicana kurz und trocken gesagt mit *cum ad eam veniret cervus.* Das zeigt ein völliges Mißverstehen der Formen des römischen Rechtsgeschäfts. Zunächst wird die Anleihe verabredet, dann folgt eine förmliche Stipulation im Hause des Gläubigers; hierzu muß der Wolf als *fidedictor* wieder mitkommen, was die Recensio gallicana einfach fortläßt. Also gibt hier *W* das Ursprüngliche. Über *de concluso* und *legulo comminita* verweise ich auf den Kommentar. Die Vortrefflichkeit der Weißenburger Redaktion ist für einen Teil ihrer Zusätze genügend dargetan. Damit ist dann die Möglichkeit gegeben, auch in Fabel XII die Ausdrücke *catulos molles non moveret* und weiter unten die sehr vulgäre freche Rede der Hündin *sine paulisper, ut non dem, cum velis acriter* für das Ursprüngliche zu halten und Zusätze wie in LXX, 28 *clini<ci>* in den Ur-Romulus aufzunehmen. Einige Varianten von *W* verraten sogar in den übrigen Redaktionen fehlende literarische Beziehungen. In Fabel XV taucht plötzlich eine Horaz-Reminiszenz auf:

Rec. gall. *ingrediuntur ambo honestam domum.*	Rec. *W qui vero venerunt in urbem, hones<tam> subierunt domum.*
Rec. vet. *ingrediuntur ambo in h. domum.*	Hor. Sat. II, 6, 100 *urbis aventes moenia nocturni subrepere.*

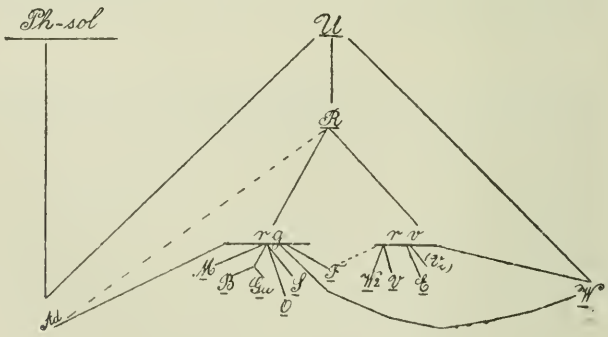
Ebenso darf man in der Variante von *W* in LI, 41 *populi vident, mirantur* (*populus, ut haec vidit, mirari coepit* Rec. gall., *sed populus ..... miratus est* Rec. vet.) einen Anklang an Apuleius Met. XI, 13 finden: *populi mirantur .... religiosi venerantur.*

Sind alle bisher genannten Varianten alt, so darf man anderseits nicht verkennen, daß erstens auch *W* gelegentlich den vulgären Ausdruck im Stich läßt, so daß es XL *commodari* statt des in beiden andern Redaktionen vorhandenen ganz singulären *praestari* = *prêter* (!) schreibt und zweitens eine Reihe von Zusätzen erhalten hat, die durchaus zu verwerfen sind, weil sie mißverständliche Erweiterungen des echten Textes bieten. Solche überflüssigen Zusätze sind in XXII, 13 die unklare Entschuldigung der Maus (s. d. Komm.); XXXIII, 4 der Satz *qui dum satisque venando satiebatur bonos et diversos cibos,* eine törichte Paraphrase des Phädrusverses *canis dum domino semper fecisset satis;* in XLII der Schlußsatz *contemno aetatis iniuriam* (s. d. Komm.); in XLVII ist die Hohnrede des Maultieres auf die Fliege sinnlos erweitert, *qui nihil aliqua vales *terrere si forte culices tuos* usw.; in LIII ist zu dem Epitheton des *asinus, gravato malis* noch hinzugesetzt *et qui forte aescam parvam habebat.* Ob in LXXI, 5 der Zusatz *sed revertar ad te postea, dum eris matura* ursprünglich ist, muß zweifelhaft bleiben. Über die Sondermoralitäten der Recensio *W* s. oben S. LXXXIV.

4. Die Redaktion der Handschrift des Ademar.

Unter den Handschriften der Recensio gallicana nimmt der Kodex des Presbyters Ademar von St. Martial bei Limoges eine Sonderstellung ein. Er enthält im ganzen 67 Fabeln und in diesen nur zum Teil die Romulus-Sammlung, nämlich kaum 40 Fabeln. In den übrigen ist statt des Romulustextes eine Prosaauflösung des Phädrus interpoliert. Es ist das eine Art Phädrus-Interpolation in großem Stile. Stehen geblieben sind in diesen 29 Fabeln nur Teile der Moralitäten und der Illustrationen. Ob die Phädrus-Auflösungen vom Redaktor dieser Sammlung herrühren, oder einem vollständigen Prosa-Phädrus entnommen sind, läßt sich schwer sagen. Doch ist dies letzte deswegen wahrscheinlich, weil sich ein bis zwei ähnliche Auflösungen in die Recensio vetus eingedrängt haben (Juppiter und

die Füchsin, Stier und Kalb). Über diese Prosaauflösungen des Phädrus ist im III. Kapitel gehandelt. Von den übrigen Fabeln sind 31 auch in den andern Handschriften der Recensio gallicana vorhanden, eine ist nur im Phädrus erhalten und sieht fast aus wie eine Prosaauflösung des Phädrus (Hund und Schatzgräber, sie ist auch eventuell jenen 29 Fabeln beizuzählen), acht dagegen sind der Ademar-Sammlung eigentümlich, darunter sind vermutlich drei (die beiden Hähne, Schnecke und Spiegel, Storch und Gans) Phädrus-Bearbeitungen (ob. S. LVI), fünf (Krähe und Kranich, Kahlkopf und Gärtner, Eule, Katze und Maus, Fuchs und Rebhuhn, Adler und Weihe) (ob. S. LXII) aus dem lateinischen Äsop. Wir stoßen hiermit auf eine «Romulus»-Redaktion, die noch acht Fabeln mehr kannte als der Archetypus der Gallicana, vetus und *W*. *Ad*. ist zwar im wesentlichen Wortlaut meistens gleich diesem Archetypus *R*, aber es ist entweder eine selbständige Dependenz von dem diesem Archetypus vorausliegenden Ur-Romulus, den wir *U* nennen wollen, oder aber seinerseits eine Misch-redaktion aus der Recensio gallicana und den Resten von *U*; dies letzte ist das wahrscheinlichere Verhältnis, weil es auch die Fehler und Schwächen von *R* teilt. Wichtig ist dabei sein gelegentliches Zusammengehen mit *W*, der eine Mischredaktion von Recensio gallicana, Recensio vetus und *R* resp. *U* darstellt. Wir haben also damit außer den beiden Hauptredaktionen mit zwei Mischredaktionen, *W* und *Ad*., zu rechnen, die beide in wesentlichen Lesarten näher an *U* heran liegen; das Bild ist etwa so:



Die Sammlung *Ad*. verdankt ihre Verkürzung und Verstümmelung innerhalb der einzelnen Fabeln zum Teil erst Ademar, dem der Text (vgl. die Einleitung zu einer Sonderausgabe der Handschrift, S. 39 f.) nur als Erklärung für die Bilder diente. Aus bloßem

Platzmangel ist zum Beispiel fortgelassen der Schluß der Fabel LXX von 9 ab. Andere Verstümmelungen z. B. in X, 1 *viri frequentabant nuptias* statt *vicini qui erant furi, f. n.* — mehr in der Vorrede zur Ausgabe der Ademar-Handschrift S. 20. Ob diese Verkürzung mit der Kontamination der Romulustexte mit dem Prosa-Phädrus gleichzeitig ist, bleibt fraglich. Man könnte denken, daß als Begleittext für die Bilder der kürzere Phädrus vor dem breiteren «Romulus» bevorzugt wurde. Die Bilder gehören zu den Romulus- und Phädrusfabeln und stimmen nicht mit dem eingedrungenen Text des Phädrus, sondern mit dem des «Romulus» (vgl. oben über die Illustrationen S. CXXXII). Ursprünglich hatten also alle 67 Fabeln nicht nur 40, den Romulustext. Das bezeugen auch einzelne aus «Romulus» stehen gebliebene Moralitäten. Zum Beispiel lautet in Fabel XLVIII die eine Moralität in allen Romulus-Handschriften *qui semel fraude inclaruit, semper turpiter vivit.* Phädrus hat *qui turpi fraude semel innotuit, etiam si verum dicit, amittit fidem.* In *Ad.* steht statt des Romulustextes der Phädrustext (meine Sonderausgabe No. 28; unten S. 147), aber hinter der mitübernommenen Phädrusmoralität, mit *et* angehängt, *et qui fraude inclaruit, semper turpiter vivit.* Hieraus wird klar, daß überall in *Ad.*, wo wir den Prosa-Phädrus eingedrungen finden, eine Romulusfabel verdrängt ist. Bestätigt wird diese Auffassung durch weitere Fälle, in denen eine Prosaauflösung des Phädrus mit dem uns sonst bekannten Romulustext vermischt ist. Das ist der Fall in XVI (Adler und Fuchs), XXII (Löwe und Maus) und vielleicht auch in den verborbenen Stücken XXXVIII und LXXXI. Wir sind hiernach verpflichtet, die in *Ad.* vorliegende Auswahl von 67 Fabeln als Rest einer älteren Gestalt der Romulus-Sammlung anzusehen. So erklärt sich auch das Plus von 8 Fabeln in *Ad.* Daß von diesem älteren «Romulus» nur eine Reihe von 67 übrig geblieben ist, beruht auf der Verkürzung in der Sammlung Ademars. Denn Ademar selbst kannte Romulusfabeln, die in dem schließlich von ihm angefertigten Auszug fehlen. Im Ademar-Kodex, einem großen Kollektaneum von vielen Abteilungen, findet sich etwa 200 Folia voraus (s. oben S. CLIV) der in der Fabelsammlung selbst fortgelassene Einleitungsbrief des «Romulus» an Tiberinus und dahinter die Moralität der in seiner Sammlung ebenfalls fehlenden Fabel von der kranken Weihe *(qui semper blasphemat, in angustia quid rogat?).* Wir sind also berechtigt, die Sammlung Ademars ebenso als ein Exzerpt anzusehen wie etwa die Sammlung der Handschriften *E* und *Vi.*

Die Tatsache, daß *Ad.* zugleich von dem auf rund 80 Fabeln reduzierten Text des Archetypus von Recensio gallicana und Recensio

vetus abhängig ist und doch die Reste einer umfangreicheren Sammlung enthält, ist nur erklärlich auf dem Wege der Kompilation. Auch in *Ad.* liegt uns eine Mischredaktion vor, aus drei Komponenten, dem Prosa-Phädrus, dem reduzierten und dem vollständigeren «Romulus», die im Laufe der Zeit oder aber bewußt mit einemmal ineinander gearbeitet wurden.

Erinnern wir uns jetzt, daß auch in *W* die Reste einer älteren Redaktion hineingearbeitet wurden, so erhalten wir insgesamt vier Redaktionen, zwei ältere und zwei jüngere. Das Charakteristische der einen älteren war der größere Umfang — wir kommen auf eine Sammlung von 100 Fabeln —, während das Charakteristische der andern — in *W* verarbeiteten — der vulgäre Ausdruck ist. Ob die Eigentümlichkeiten von *W* und *Ad.* sich ganz vereinigen lassen, ist kaum mehr zu entscheiden. Daß sie sich nahe standen, beweisen die zwar geringen, aber sehr bedeutsamen Übereinstimmungen zwischen *Ad.* und *W*, s. oben S. CLXXV.

Ich gebe nun ein Verzeichnis der bedeutsamen, auf den älteren «Romulus» — *U* — zurückgehenden Lesarten und Varianten von *Ad.*, zum Teil mit Wiederholung der Bemerkungen in meiner Sonderausgabe S. 18 f.: In zwei Fällen wird der Inhalt der Fabel durch *Ad.* berichtigt, XII, 2, wo für *altera (canis) scrofa* eingesetzt wird, was dann leider im Verlauf der Fabel vermieden wird. So hängt die Entscheidung an der Frage, ob das Schwein als Gegnerin der Hündin in der Fabel angemessener ist. Das ist sehr wahrscheinlich, vgl. die Bemerkungen oben S. XXXIV. Dazu kommt, daß die Fabel, wie Justin 43, 4, 4 zeigt, überhaupt Varianten ausgesetzt war, und daß auch die dortige Variante, nach der ein Hirt der Geschädigte ist, der Form in *Ad.* nachsteht, und schließlich die Erwägung, daß wiederholt bei «Romulus» andere Tiere an Stelle der von Phädrus geschilderten treten, so an Stelle des Schweins in der Fabel von Pferd und Mensch der Hirsch, an Stelle des Hasen in der Fabel vom ungetreuen Hirten der Wolf. Eine Stütze erhält die Variante von *Ad.* durch die Fabel XXIV, wo auch *Ad.* allein die den griechischen Fabelmotiven entsprechende Eingangswendung *aves quaedam cum essent in unum, viderunt hominem linum seminantem* bietet, was im Kommentar unten näher erörtert ist. — Mehrmals ergänzt *Ad.* sämtliche übrigen Handschriften durch glückliche und treffende Wendungen, zweimal in Verbindung mit Lesarten anderer Handschriften, LVI *aemula voce (adtendi loci W)* s. oben S. CLXXV, XLIII *et verecunda* statt *iracunda*, bestätigt durch *F irata;* öfter aber ganz allein, so LXX, 8, wo das korrupte *quasi* der andern Handschriften durch das *suavius* in *Ad.* geheilt wird,

LXXXVI *in annis* besser als *iam* in *B, S, F, fame* in «Dositheus»; in LXV, 12 *aqua abunde est* für *aqua non deest* in den übrigen Handschriften; XXXVI Schluß *quaeris sanguinem* <*bibere et carnes edere*>; in XII, 8 ist *Ad.* besonders glücklich in der Erhaltung der volkstümlichen Wendung *cur iniuriosa sic mihi occurris,* wo die Recensio gallicana und Recensio vetus gräulich verdorben sind. — Ich schließe eine Reihe von Varianten an, wo *Ad.* die Anschaulichkeit einer Situation durch treffende Zusätze verstärkt, so XXI *super asinum insurgunt;* XXXIII <*angustia*> *gravatus* (s. den Kommentar); LV <*silenter*> *levato calamo* (vom Vogelsteller); XCV *et novi quando sessum eo.* Außerdem hat *Ad.* an mehreren Stellen Vulgarismen erhalten, XXI *blandiri* mit Akk., ebd. *largiri ab aliquo* passivisch; LXXIII *ne me insinues,* die andern Handschriften *persequenti tradas.* — Über Wortstellung s. S. C, über Moralitäten S. LXXXIII.

Ganz singulär und schwer zu erklären bleibt im Anfang von LXIX die keltische Bezeichnung für den Hirsch *turnacus.* Vergebliche Erklärungsversuche s. im «Ill. Äsop», S. 20, oben S. CXVIII. Ausgeschlossen ist die Möglichkeit nicht, daß *turnacus* schon in *U* stand und in allen andern Handschriften durch *cervus* ersetzt wurde. Ist das nicht der Fall, beweist das keltische Wort doch soviel, daß *Ad.* in Gallien entstanden ist, was für die oben erörterte Entstehungsgeschichte des Romulus-Corpus bedeutsam war.

5. Die übrigen Handschriften der Recensio gallicana.

Den Mittelpunkt der Redaktion der Recensio gallicana bildet die Gruppe des Burneianus, eines zuerst von Oesterley ans Licht gezogenen Kodex des X. Jahrhunderts. Die Fassung dieser Handschrift ist die einzige, welche in mehreren Exemplaren vorliegt. Höchstens könnte noch W^2 eine gleich enge Verwandtschaft zur Gruppe *V E* gehabt haben, aber das läßt sich nicht bestimmt behaupten, da W^2 nur in dürftigen Resten vorliegt. Denn *E* hat, wie unten gezeigt werden wird, doch einen viel größeren Grad von Selbständigkeit gegenüber *V* als die Vertreter der Burneianus-Gruppe zueinander. Dagegen bilden der in Gudes Abschrift vorliegende Divionensis und der Kodex des Crinitus mit dem Burneianus eine eng zusammenhängende Familie, die von diesem nur in Schreibfehlern oder wenigen nicht sehr belangreichen Varianten abweichen. Darum soll hier nur kurz der Zusammenhang zwischen der Gudeschen Abschrift und dem Burneianus erörtert werden. Gude versichert

auf dem Präskript seiner Kopie, der Dijoner Kodex habe einen sehr alten Eindruck gemacht, sei mindestens 400 Jahre alt gewesen — also aus dem XIII. Jahrhundert —, könne aber auch älter gewesen sein. Auffällig ist seine Notiz, die Handschrift sei von sehr großem Format; man könnte denken, daß er den Burneianus selbst abgeschrieben habe. Dann wären alle Abweichungen von diesem als Schreibfehler Gudes zu betrachten. Dagegen spricht aber erstens der Umstand, daß der Burneianus sehr gut geschrieben und leicht zu lesen war, und zweitens die Tatsache, daß Gude sorgfältig abschrieb, da eine Reihe offenbarer Schreibfehler mit übernommen sind (so LXXIV, 8 *factorum*), und außerdem Gude zu wiederholten Malen ungewöhnlichen Wortformen ein *sic* beifügte, und schließlich, daß Gude an mehreren Stellen eine Marginalglosse vermerkt, wo der Burneianus eine Interlinearglosse bietet (LI, 1 *vel spinam*; XLVI, 1 *vel esset*, vgl. *B* in XLV, 10; XLVI, 1). Die Zuverlässigkeit Gudes vorausgesetzt, haben wir also zwischen Gudianus und Burneianus nicht Identität, wie der Herausgeber des alten Handschriftenkatalogs des Brit. Museums vermutete, sondern Abstammung im ersten Grade oder Bruderverhältnis anzunehmen. Hierbei ist ausgeschlossen, daß der *B*-Apographum vom Divion. war, denn die Schreibfehler in II, 4 *promente partu* und *stropha* für *premente partu* und *scrofa* würden von dem nicht sonderlich verständigen Schreiber von *B* schwerlich richtig korrigiert sein. Ist das Umgekehrte möglich, daß der Divionensis Abschrift des Burneianus war? Dagegen spricht die Variante (IV, 16) XC, wo der Divionensis das vom Schreiber von *B* ausgelassene *maioribus*, das sich in *F*, *L*, *M* richtig findet, erhalten hat. Also sind *B* und der Divionensis Brüder gewesen, Abschriften desselben etwa karolingischen Kodex. Auch bei einem solchen Verhältnis sind die Varianten in der Anführung der Glossen nicht unerklärlich. Wenn nämlich Gude sagt, XLVI, 1 hätte *vel esset* am Rande von zweiter Hand gestanden, so faßte er jede Randnotiz als zweite Hand auf. An derselben Stelle bringt der Burneianus diese Variante als Interlinearglosse. Einer von beiden kopierte auch die Stellung der Glossen, der eine brachte sie an den Rand, der andere in den Text. Einmal (LI, 1) haben beide dieselbe Glosse interlinear. Denn hätte wirklich im Divionensis die Glosse von zweiter Hand gestanden, so wäre die direkte Abhängigkeit des Burneianus vom Divionensis erwiesen. Aber hierin konnte Gude leicht irren. — Die meisten Varianten zwischen *B* und *G* sind orthographisch, *calumniosus*, *apposita*, *fuere*, *quaerit G; calumpniosus*, *adposita* (aber *apposui* Ep. Aes. 10 also nicht konstant) *querit B;* daneben aber ist, also unbewußt, die

Orthographie *cyculi* (für *tituli*) im Schlußstück festgehalten. Sonst sind außer den genannten nur noch folgende Einzelheiten zu vermerken: *Gud.* hat LXXVIII *iussit* gut statt *B iubet*; LXXXVIII *scorpius* statt des beispiellosen *scorpulus* in *B*; auch der Schreibfehler von *B* in LXXIX, 9 *venditione* für *venatione* wird durch *Gud.* korrigiert; in XIX ep. ist in *Gud.* eine beachtenswerte Variante *inreparabile factum* gegen *post inrecuperabile factum* in *B*; ähnlich XXII, 6 *quali* gegen *qualis*. Als willkürliche Änderung aus Mißverständnis eines juristischen Wortes ist anzusehen XL, 3 *praesenti et ad fidem ducente* (für *fide dicente B*). — Da wir im Divionensis und Burneianus zwei fast gleiche Vertreter der Fassung *B* besitzen, die wenig erhebliche Varianten aufweisen, ist eine Heranziehung des dritten Kodex derselben Familie, der Abschrift des Crinitus, deren Original ebenfalls verloren ging, nicht erforderlich. Er stimmt gleichfalls mit *B* bis auf belanglose Differenzen und Verkürzungen der Moralitäten.[1]

Die Fassung von *B*, die Oesterley zur Grundlage seiner Ausgabe machte und die von Hervieux und anderen der Romulus vulgaris genannt wird, nimmt in unserem Handschriften-Stemma durchaus die führende Stellung in der Recensio gallicana ein, wenngleich ihre Vorzüglichkeit im ganzen nur eine relative ist. Gegenüber der Sammlung Ademars bietet *B* zwar einen vielfach jüngeren und mehr interpolierten Text, aber *Ad.* ist durch Verkürzung, Zusammenziehung, Phädrus-Interpolation derartig zusammengestrichen und zusammengeschmolzen, so daß er unmöglich zur Grundlage des Textes gemacht werden kann. Aber auch gegenüber *F* und *S* hat *B* große Vorzüge, weil diese beiden durchsetzt sind mit nicht ursprünglichen Zusätzen, paraphrasierenden Erweiterungen und Umformungen, welche, dem Mißverständnis des Vulgärlateins entsprungen, Zeichen eines späteren Ursprungs dieser beiden Fassungen sind. Dagegen hält sich *M* mehr, wenn auch nicht ganz, frei von Zusätzen und Erweiterungen als *F* und *S*, bietet oft besseres als *B* oder bestätigt durch seine Übereinstimmung mit *B* dessen Überlieferung. Auch *O* hat einiges Alte bewahrt und bietet in einigen Fällen allein gute Lesarten, ist im übrigen aber bereits sehr durch Mißverständnisse, wie sie späten Handschriften eigentümlich sind, entstellt. Nach allem diesem schien es auch uns am richtigsten, den Text der Recensio gallicana auf *B* zu basieren, das, drei Jahrhunderte älter als der am nächsten verwandte Kodex *M*, für die

[1] Sonstige wertvolle Varianten habe ich nicht gefunden. Vielleicht könnte jedoch in LXV, 11 *cum mihi blandit* für *gestit me* und *me blanditurus* der beiden Recensionen etwas Brauchbares stecken.

Reinheit der Überlieferung eine gewisse Garantie bietet, jedenfalls aber die mittlere Linie darstellt, auf die sich die vielfach divergierenden Repliken der Recensio gallicana vereinigen lassen.

An einer Reihe von Stellen verdanken wir *B* allein die richtige Überlieferung. Z. B. hat in Fabel L, 3 *B* allein den guten und drastischen Zusatz *pro viribus*, der auch in der Recensio vetus fehlt; in LXXV, 15 allein, hier durch die Recensio vetus gestützt, die vulgäre Struktur *me nocuit*; in LXXVII, 11, ebenfalls mit der andern Redaktion zusammen, die Form *impigres*; in LXX, 9 hat *B* den Urtext so weit erhalten, daß er mit Hilfe der Recensio vetus wiederhergestellt werden kann; ebenso LVIII, 12 (s. Hermes 43, 341). Auch in den mit Pseudo-Dositheus gemeinsamen Fabeln XC und XCIII hat *B* eine vollständigere Überlieferung. Doch sind nicht alle seine eigenen Zusätze unverdächtig. Es hat deren allerdings sehr wenige, so XXX, 7 *frustra petendo fraudulenter fatigatus*, was möglicherweise doch alt sein kann. Eher scheint autoschediastisch die Erweiterung des Epimythiums in Fabel L; ebenso ist kaum authentisch in LI, 4 die nur in *B* auftauchende etwas deplacierte Floskel *nec moratus*. Aber solche Erscheinungen sind in *B* ganz vereinzelt. Ebenso ist *B* an sich nicht sehr von nachträglicher Phädrus-Interpolation infiziert, z. B. LXVII, 2; VI prom. — Dagegen hat *B* eine große Reihe von Korruptelen aufzuweisen, die deutlich zeigen, was dabei herauskommen würde, wenn man, wie Oesterley getan hat, auf diese eine Handschrift eine Ausgabe basieren wollte: IV, 3 *miserrimo* für *misero muri*; VIII, 2 *venirent* für *venarent* (zusammen mit *S*); XLVI, 5 *tu diceris improba hominibus et bestiis esse* für *improba pestis* (*improba bestia* in Rec. vet.); LII, 12 *lenis* für *lanius*; LIII, ep. *potestate* für *potentatu*. Aber diese mehrfach auf Mißverständnis vulgärer Formen zurückzuführenden Verderbnisse sind lange nicht so zahlreich als die Lücken und Auslassungen, mit denen *B* außerordentlich stark belastet ist. Die Auslassungen betreffen oft ganze Sätze und Satzglieder und kommen bis auf eine Ausnahme auch in *G* und in *Cri* vor. Nur selten trägt die Schuld die Ähnlichkeit zweier nebeneinanderstehender Worte, wie LXXIX *corium*, ausgefallen wegen des benachbarten *cornua*; meistens sind die Unterschlagungen ganz willkürlich, wie LIII zum Schluß; XV *ad prandium*; XXVII *maiorem sibi petierunt*; XXXIII im Promythium; ebenso XXXV usw. Schließlich ist ein augenscheinlicher Fehler der *B*-Familie die Umstellung der Adler und Fuchs-Fabel ins II. Buch, ein Fehler, den sie mit keinem andern Kodex teilt.

M vermittelt zwischen *B* und *S*, *F*, da es in den weitaus meisten Fällen mit *B* und *S* zusammengeht, sich aber, im Unter-

schied von *S*, von selbständigen Erweiterungen und Konjekturen fast freihält und somit näher bei *B* steht. *M* gibt bei der oben festgestellten Neigung von *B* zu Auslassungen eine willkommene Ergänzung und Kontrolle für die führende Handschrift. Immerhin gibt es auch in *M* viele Auslassungen, teils mit *B* gemeinsame, zum Teil eigene, wie z. B. LIX, 10 — hier mit *F* zusammen —, LXV, prom. usw., außerdem öfter einzelne Wörter; die Korruptelen hat *M* zum Teil mit *B* gemeinsam, wie IV, 3 *miserrimo muri*, zum Teil eigene, wie XXIII *iacentem* für *iam esse*; LII, 9 *interea dicens* für *in terra diutius*; LV, 10 *calamus licio* für *calamo silencio*. Neben diesen harmlosen Verschreibungen kommen schwere Verderbnisse vor, die entweder in Phädrus-Interpolationen bestehen (LXIV, 1; LXV, 7; LXXIV, 7) oder auf Mißverständnis vulgärer Formen beruhen, wie XCIII, 2 *accumulaverat* für *coagulaverat*; in XCII, 2 ist die gewöhnliche Struktur *plaudebat sibi esse meliorem* für die im Romulustext offenbar vorhandene Akkusativ-Infinitiv-Struktur eingetreten. Ebenso erklärt sich in LXV, 25 die merkwürdige Übereinstimmung mit *F* in der Variante *eo quo placet* statt *eo ubi volo* durch das Mißverständnis der spätlateinischen Vertauschung von *ubi* und *quo*. Einmal hat außerdem das Mißverstehen eines juristischen Kunstausdruckes auch in *M* (was in *F* und *S* durchgehends geschehen ist) eine Änderung veranlaßt: XLVIII, 6 u. 7, wo aus *inter partes interpretes* geworden und der folgende Satz *et de libello sententiam legit* ausgefallen ist. Diese wenigen Korruptelen sind aber gar nicht zu vergleichen mit den Verwüstungen, welche die gleiche Ursache in *F* und *S* angerichtet hat. *M* ist im übrigen glücklicherweise ein sehr passiver Träger der Überlieferung und hat auf diese Weise manche vortreffliche Lesart gerettet. Gute Lesarten in *M* sind III, 5 *contraire veritati*; XLIX prom., wo *M* allein das ganz seltene *improbiter* gerettet hat. Auch in LV, 11 ist die vulgäre Form *acceptor* durch *M* bewahrt; in der Epistula Aesopi 4 bietet *M* allein das richtige *exspectans scl. seniles annos*. In LII, 4 und LXIII, 4 ist zwar auch *M* in Unordnung, kommt aber dem Archetypus am nächsten; ebd. 7 steht *M* mit *S* gegen *B*. Alles dies dürfte genügen, um die Notwendigkeit, *M* ganz mit in den Apparat aufzunehmen, zu rechtfertigen.

Die gleiche Notwendigkeit lag aber nicht mehr vor für *O*. Diese Handschrift des XIV. Jahrhunderts ist ein sehr enger Verwandter von *B* und steht ihm noch näher als *M*, ist aber weiter entfernt und indirekter mit ihm verbunden als *G* und *Cri*. *O* läßt sämtliche Promythien fort, strotzt außerdem von Verschreibungen, Korruptelen und Lücken. Besonders krasse Beispiele sind LXXIV, 10 *superstitus*

für *semper titus*; LXXVII, 4 *viso <autem> illo* für *visco illae* (Artikel!); XXXI *geminos* für *gemitus*; XVI *vulpina flamma* für *aliqua flamma*. Dazu kommen Phädrus-Interpolationen in III epim.; XVII, 4 *sed si* (= *M*); Unterdrückungen vulgärer Wendungen durch die klassischen, wie z. B. I *hoc loco* für *in hoc loco*, sowie recht fragliche Zusätze wie LII *perrectus enim incolumis fuerat*, oder XX *<senilibus> annis*, was leicht aus Ovid stammen kann, wenn nicht gar aus der Einleitungsepistel des Aesop 3 *(exspectans seniles annos maturus)*. Aber anderseits hat *O* eine Reihe sehr beachtenswerter oder vortrefflicher Lesarten aufbewahrt, die in *B* und *M*, also in deren Archetypus, schon korrumpiert erscheinen. — Der merkwürdigste Fall ist LXXXVII, wo für das gewöhnliche *sitim extinxit* aller anderen Handschriften *O* allein *emendavit* hat. *emendare* wird als medizinischer Terminus für «heilen» gebraucht (s. Goelzer, St. Jér., p. 276), also ist der Ausdruck hier sehr am Platze. Daß wirklich *O* die älteste Überlieferung aufbewahrt hat, vielmehr alle anderen das gewöhnliche, d. h. klassische *extinxit* oder *satiavit* interpoliert haben, zeigt eklatant «Dositheus», wo *reparavit* steht, also jedenfalls auch *emendavit* vorlag. — Ebenso wird XX die Korruptel in 8 *quoscum* Rec. gall., *quos ait* Rec. vet., durch *O* geheilt, der das richtige *ante* erhalten hat. Auch die verzweifelte Stelle in XI, 5 *id egisset*, wo in der Recensio vetus *scilicet* steht, kommt durch das *id est* von *O* (s. S. 36) in Ordnung. Danach sind dann auch mehrere andere Varianten zu bewerten: XXIX, 6 *accipere;* LXXIV, 1 *humana cantare cognosceret* (*humana cognosceret* die übrigen); LIII, 1 *freno aureo et argentea sella*. Unsicher sind stärkere, möglicherweise auf Willkür beruhende Abweichungen wie XXIII, 6 *quid vis fili*, wo *fili* sonst überall fehlt, oder LX, 6 *fortior amore* anstatt *satis te amo*. *O* steht *B* so nahe, daß es auch Korruptelen wie XXII, 11 *timeam* teilt, oder XXVII, 6 *caedem veram etc.*, anderseits lehrt es Zusätze in *B*, wie LI *nec moratus* als solche oder Verschreibungen wie XCV *ardoris* als belanglos erkennen. Zu andern Handschriftengruppen zeigt *O* durchaus nur zufällige Beziehungen. So betrachte ich *iuxta* in XIII, 2, was sich nur noch in *F* findet, als spontane Verschreibung beider Handschriften aus *intra*, ebenso *pararet* in XI, 4 für *praestaret* = *V*. — *O* scheint aus einem Kodex etwa der karolingischen Zeit von der *B*-Familie abgeschrieben zu sein.

S, die Fassung des Steinhöwelschen Druckes, der «Romulus Ulmensis» bei Lessing, Schwabe usw., wurde zwar schon in der Schwabe'schen «Ausgabe» des Romulus (s. ob. d. Vorwort) mitverwertet, aber ohne jedes Resultat. So kam es, daß auch Oesterley den wahren Charakter dieses Überlieferungszweiges ganz verkannte.

Allerdings ahnte er doch noch mehr ihren Wert als Hervieux, der, völlig ahnungslos, *S* unter die Drucke des «Romulus» rangierte, ohne sich zu überzeugen, ob ihm etwa ein eigener Wert zukommt. Wenn Oesterley auf S. XVIII seiner Vorrede sagt, daß einzelne charakteristische Eigentümlichkeiten dieses Textes «zur Evidenz beweisen, daß die durch sie repräsentierte Fassung bereits im XII. Jahrhundert ausgebildet war», so bleibt er den Beweis dafür schuldig. Er hat sich aber immerhin den Text soweit angesehen, daß er merkt, «das Wortgefüge der ursprünglichen Fassung sei nicht unbedeutend erweitert». Richtig hat auch schon Oesterley gesehen, daß der Bestand der Sammlung in dieser Fassung um ein geringes verändert ist. Im IV. Buch sind zwei Fabeln, Knabe und Skorpion und durstige Krähe, ausgelassen. Über die Auslassungen bemerkt Oesterley richtig, daß die Fabel vom Knaben und Skorpion im vorausgeschickten Verzeichnis des IV. Buches steht, also offenbar von Steinhöwel selbst fortgelassen wurde. Wann die andere, von der durstigen Krähe, ausgefallen ist, läßt sich nicht mehr bestimmen; soll man es für möglich halten, daß die letzte Fabel vom Rohr und der Tanne erst von Steinhöwel an Stelle der ausgelassenen vom Skorpion getreten ist, um die Zahl der Fabeln des IV. Buches wieder auf 20 zu bringen? Dann wäre die Krähenfabel schon länger verloren gegangen. Woher aber nahm dann Steinhöwel die Ersatzfabel? Diese Fabel hat nichts zu tun mit der in Dialogform gehaltenen Tannen-Rohrfabel bei Babrios 64, die auch Avian 19 und Halm 125 zugrunde liegt, sondern ist dramatisch erzählend und kommt dem Stil des «Romulus» sehr nahe. Doch spricht gegen die ursprüngliche Zugehörigkeit zum Romulus-Corpus vieles. Die Übergangsphrase vom Promythium zur eigentlichen Erzählung *solet eis evenire sicut arbori* kommt in den Formeln des «Romulus» (s. oben S. LXXXVII f.) nicht vor. Ebensowenig ist der Parallelismus *quae vento veniente noluit se flectere — quae vento veniente flectebat se* nicht im Stile des Corpus. Ebenso ist *stat firmiter* dort nicht gebräuchlich, vielmehr *stare fortiter*, während *firmiter* klassisch ist. Anderseits ist aber auch nicht an eine moderne Neubildung der Renaissance bei diesem Stück zu denken, denn die Fabel bewegt sich durchaus in vulgärlateinischen Wendungen, die keinem Humanisten zu Gebote standen, zugleich fehlt die in diesem Falle erforderliche Glätte und Eleganz der Erzählung. Wie unbeholfen und gewissen Romuluswendungen vergleichbar ist die Replik: *respondit arundo, non est virtus mea, ut tua, et dixit ad eam abies: et ideo scire potes quia fortior sum tibi.* Aber trotzdem ist ein guter Kern in der Erzählung, denn z. B. die Wendung *abietem proiecit in*

terram, arundinem vero dimisit verrät gute Beobachtung der Natur. Ich sehe also in dieser Fabel einen Zusatz aus einer anderen vulgärlateinischen Sammlung, die entweder noch Steinhöwel selbst zu Gebote stand oder dem Redaktor der Handschrift, welche er benutzte. Allerdings müßten wir dann derselben Quelle zwei weitere Zusätze zuweisen, die sich in *S* finden, und zwar in den Fabeln III und LXXI. Diese beiden oben S. LXX (Kap. I, 8) behandelten Stücke (das in III ist nur der Schluß der Fabel) gehören unter sich eng zusammen durch die nur in ihnen vorkommenden Epimythium-Übergänge (s. S. LXX) *fabula significat*, zweitens durch die zum Teil wörtliche Übereinstimmung mit Babrios' Fabeln 19 und 89, wie die im Text herangezogenen Babriosverse zeigen. Wir haben hier Reste eines spätlateinischen Äsop vor uns, der bei engem Anschluß an Babrios doch in den Moralitäten sich eine gewisse Freiheit bewahrte. Sein Verhältnis zu Babrios ist dem des «Romulus» zu Phädrus vergleichbar. Darüber ist oben im Abschn. 8 des I. Kapitels das Nötige gesagt. Hier erhebt sich zunächst die Frage, ob auch die Fabel von Tanne und Rohr, die doch sehr auch im Inhalt von Babrios abweicht, aus derselben Quelle stammt. Aber diese Frage läßt sich leider ebensowenig sicher beantworten wie die andere, ob diese Zusätze und die sonstigen Erweiterungen von *S* von demselben Redaktor herrühren oder ob sie vielleicht erst von Steinhöwel hineingearbeitet worden sind.

Die Textveränderungen und Erweiterungen von *S* entspringen denselben Ursachen wie in den übrigen Handschriften und sind namentlich den nachher zu besprechenden in *F* sehr verwandt, aber nicht so zahlreich wie dort. Es läßt sich zeigen, daß ein Teil der Varianten durch Mißverständnis des vulgären Lateins hervorgerufen ist. Während in anderen Handschriften diese Mißverständnisse zu Korruptelen führten, wie in *M*, greift *S* (wie oft *F*) zu selbständigen Änderungen sicher in folgenden Fällen: LI, 5, wo das Wort *ingenium* vermieden ist, vgl. d. App.; ebendort 8, wo *refrigerium* nicht verstanden oder doch umschrieben wird; XLVIII, 3 ist kümmerlich verändert wegen Mißverständnis des juristischen Ausdrucks *inter praesentes*. Hierzu gehört auch LXIII, 12, wo *ovcs* aus Mißverständnis des Artikels *ille* weggelassen ist; ebenso LXIX, 22, wo der Redaktor über das Wort *maior* zu stolpern scheint, und LI, 18, wo die Unbekanntschaft mit den Gewohnheiten des Zirkus zur Änderung geführt hat. — Gelegentlich änderte *S* auch eine von «Romulus» übernommene kurze Phädrus-Wendung durch breite Paraphrase, wie z. B. XI, 3 *extraheret hoc malum*. — Daran schließen sich dann eine große Zahl willkürlicher oder wenigstens nicht aufgeklärter

Paraphrasen, unter ihnen viele, die man für sinnlos oder müßige Erweiterungen halten muß. Vollkommen sinnlos sind Stellen wie XL, 5; (s. d. App.); noch ärger LXXXVI, 4ff., wo er plötzlich (ob durch die Form *vulpes* verführt?) das Subjekt der Erzählung in den Plural versetzt. Überflüssige Zusätze und willkürliche Paraphrasen finden sich in XVII, 4; XXI, 9; XXVII, 23; XXIX, 6; XXXII, wo die Fabel am Schluß nach dem Muster der Hund- und Wolffabel ausgeschmückt wird; derselbe Fall liegt vor in XL, 9, wo die Erweiterung zum Teil aus dem Wortlaut derselben Fabel 4 bestritten ist; LIII, 16; LV im Epimythium, wo die Erweiterung in Spielerei ausartet; LXX, 9; LXXIX, 14 usw.

Andere Zusätze dagegen machen einen guten Eindruck und sind auf ihre Originalität zu prüfen, wie im Epimythium von Fabel I, wo *S* allein hat *qui ipsum legunt et non intellegunt*, alle andern, vielleicht im Anschluß an Phädrus, *qui non intellegunt*; ebenso I, 4 *cum quo*. In XXXVI, 4 fügt *S* gut hinzu *ac aperire iussit*, welcher Zusatz durch *W* und die Recensio vetus bestätigt wird. Sicher ist LX, 8 in *S* gut erhalten, ebenso XCII, 6. Im übrigen ist mit der Aufnahme solcher Erweiterungen mit derselben Vorsicht verfahren wie bei anderen Handschriften. Aber daneben bietet *S* eine beträchtliche Anzahl guter Lesarten. Hierhin gehören namentlich Stellen wie LXXIV, 11, wo *S* in dem verdorbenen *prolivida* allein das in den anderen Handschriften durch *blanda* oder *probanda* ersetzte *prolubida* erhalten hat; in LXXVIII prom. hat *S* allein die Wendung *ab antiquo*, die in den anderen Repliken zu *antiquissimis* u. dergl. verwandelt ist; ebenso in X epim. *congratulari*; in XIII, 2 *lares* für *latera* (Rec. vet. *atria*); XVI, 1 s. d. App. Hinzuweisen ist schließlich noch auf das zweite Epimythium in XXIII, das mit dem der griechischen Fabel bei Korais 132 stimmt und etwa derselben Quelle wie die drei oben erörterten Zusatzfabeln entstammt. Zu bemerken ist noch, daß *S* im ganzen selten allein aus Phädrus interpoliert und daß fast nie Auslassungen zu verzeichnen sind.

Für das Alter der Fassung *S* glaube ich eine wertvolle Spur gefunden zu haben. Wie schon mehrfach erwähnt ist, enthält das Collectaneum des Presbyters Ademar in einem mit dem von ihm abgeschriebenen illustrierten Fabelbuch (fol. 195 ff.) nicht zusammenhängenden Teile (s. «Ill. Äsop», S. 38), fol. 4, den Anfang des «Romulus», d. h. nur den Einleitungsbrief an Tiberinus, dazu noch das Promythium zu Fabel XXIII, dann bricht der «Romulus» ab und es folgt ein Hymnus Pauli ad S. Benedictum. Diesen Brief entnahm Ademar einer «Romulus»-Rezension, die offenbar mit der seiner eigenen weiterhin gebotenen Rezension nichts zu tun hat. Ich

konnte mich auch nicht entschließen, die Varianten in den Apparat unter *Ad.* aufzunehmen (S. 2). Die drei einzigen Varianten von Belang stimmen nämlich auffällig mit den Varianten von *S*, nämlich 5 *pro vana* für *probanda*; 8 *varia his exemplis scriptis* für *miserias h. e. s.*; 11 *moveant* für *multiplicant*. Damit ist bewiesen, daß *S* schon zu Ademars Zeit, also um das Jahr 1000, fertig vorlag.

F ist eine Redaktion ganz verwandter Art, in der wir dieselben Eigentümlichkeiten wie in *S* verzeichnen können, nur daß hier keine fremden Fabeln eingesprengt sind. — Noch häufiger als in *S* bemerken wir die Unterschlagung vulgärlateinischer Ausdrücke durch Paraphrase: in XVII, 4 ist *ingenium* mangelhaft verstanden; in XLVII, 2 die Kürze des *nam tibi compungo* korrigiert; in L, 6 der vulgäre Ausdruck *quid modo?* umgangen; in LIX, 15 *loculo* nicht verstanden; in LXXIX, 21 *frondes*; LXX, 13 *probare*; LXIX, 11/12 *maior*; verdorben XL im Promythium der juristische Terminus *fidedicere*; ähnlich in XLVIII, 3 *inter praesentes* (wie in *S*) verändert. Auch die Zirkusterminologie hat wie in *S* Anlaß zur Korrektur gegeben in LI, 18 u. 19.

Unbrauchbare Zusätze treffen wir an z. B. in XLII, 5; in LV, 1; LIX, 6; LX, 1; LXIII, 7; LXXIV, 4 u. 12; LXXV, 7; XC, 1. Die letzte Fabel verrät deutlich die Korrektur eines paraphrasierenden scholasticus. — Hieran reihen sich deplacierte Reminiszenzen aus anderen Fabeln mit verwandtem Inhalt, z. B. LXV, 17 u. 23 (= XV); LXXV, 8 (= LXXIX *veloci cursu*); aus derselben Fabel XLIV Prom. und Epim.; LI, 14. Müßiger Wechsel im Ausdruck findet sich LVI, 3 *anxiabar* für *tristis fui* — ebenda gleich nachher *de tuo contristor adventu* für *non grata*. In der Fabel LXXVII ist aus bloßem Vorwitz, um in der Ermahnung des Vogels an seine Kameraden das monitum selbst ans Ende zu bringen, der ganze Schluß der Fabel umgekehrt. — Dazu treten in *F*, was in *S* kaum vorkam, häufige Phädrus-Interpolationen, z. B. XXXII, 2; XV, 13; LVI, 7; LXIV, 1; LXV, 21. Während man weiter bei einer Reihe von kleineren Zusätzen zweifeln kann, ob sie aufzunehmen sind (XXVIII, 6 *ingluvie*; LXXVIII, 14 *osculatus est*; LXXIX, 9 *plagatim*; LXXXIII, 5 *fugerunt ad cavernas suas*; LXXXVI, 4 *plangens leonem*), so hat dagegen *F* eine sehr stattliche Zahl vortrefflicher Lesarten aus dem Archetypus der Recensio gallicana gerettet, die seine Beteiligung an der Textherstellung unentbehrlich machen. Die Garantie für seine Güte bieten zunächst eine Reihe von Fällen, in denen *F* allein (in der Recensio gallicana), vielleicht bis zu einem gewissen Grade selbst Mischrezension, zusammen mit der Recensio vetus einen sinnvollen Text bietet: XXIX, 6 *ita accipere*; XXXI, 2

regionis illius; LV, 7 *nec deserere volebat* = *praedam desiderans* Rec. vet.; LIX, 5 (s. d. App.). Auch mit *S* geht *F* öfter zusammen, z. B. XXXI Schluß; LXXVIII, 12. Einmal wird die Lesart von *F* sogar durch die älteste uns bekannte Form des lateinischen Äsop, den sog. Pseudo-Dositheus, bestätigt, LXXXVIII *latebat*. Auch wo solche Bestätigungen fehlen, darf öfter *F* gleich dem Archetypus gesetzt werden. In der Epistel des Romulus 10 steht die einzig richtige Lesart *ioca* nur in *F*; XXXIX, 2; LXIII, 4; I Prom.; VIII, 1 steht überall *F* dem Archetypus am nächsten. — Verschreibungs-Korruptelen kommen mehrfach vor: LIV, 2 *ad horam*; XXXVI, 2 *sic natum*; Auslassungen XLV, 6; XXX, 4. Gelegentlich liebt *F* auch Veränderungen der Wortstellung XLVII, 8, der Eleganz zuliebe; der Konstruktion, quod statt Acc. c. Inf. LXVI, 1; XXVII, 1 Partizipialstruktur statt des Verbum finitum.

Eigentümlich ist dem Florentinus noch die Einteilung in drei Bücher, eine Abweichung, die nur als ein Schreiberversehen zu betrachten ist, darüber vgl. oben S. XVIIIff. Oberflächliche und schiefe Beurteilung dieser Redaktion ohne genügende Untersuchung bei Hervieux I², p. 706.

6. Die Handschriften der Recensio vetus.

Wie in dem Abschnitt 2 dieses Kapitels ausgeführt wurde, hat die Recensio vetus in der Überlieferung großen Schaden gelitten durch die bei ihr noch viel stärker als in der Recensio gallicana hervortretende Modernisierung des vulgären Lateins, eine Tatsache, die für uns ja überhaupt den leitenden Faden in den verwickelten Gängen der Textgeschichte des Aesopus bildet. Diese Zerrüttung geht natürlich auf den Archetypus der Recensio vetus zurück und ist bereits oben genügend exemplifiziert worden.

Kommen wir nun zu den einzelnen Handschriften dieser im Grunde so vortrefflichen Redaktion, so finden wir leider, daß hier andere Zerstörungsursachen uns die Herstellung des Archetypus erschweren. — Der älteste Textzeuge ist W^2, die im XI. Jahrhundert geschriebene zweite Hand des Weißenburger Kodex. Da die drei anderen Handschriften erst dem XIV. und XV. Jahrhundert angehören, so bietet W^2 die Möglichkeit, für diese den Grad der Entfernung vom Archetypus zu bestimmen. Der Hauptertrag, welchen uns die kärglichen Trümmer der in *W* hineinkorrigierten Fassung liefern, besteht in der Erkenntnis, daß die kurzen Sonderpromythien in *V*, wo nicht die aus der Recensio gallicana bekannten stehen geblieben sind, jungen Ursprungs sind. W^2 bewahrt in einer Reihe

von Fabeln (XXXV, LII, LXI, LXIII, LXV) die eigentlichen Promythien oder Teile von ihnen, wo in *E* und *Vi* gar keine, in *V* kürzer gefaßte oder ganz andere stehen. Die Zerstörung der Fabeltexte hat begreiflichermaßen zunächst an den Promythien angesetzt. Auch einzelne Korruptelen stellt W^2 allein richtig, wie XXXIX *quia poeniteris ignoscam petenti* für *ignoscam poenitenti* in den jüngeren Handschriften. Gut ist vielleicht auch die Lesart von W^2 LXIX *ille maior vici*; ebenso XCII, 5 *parcendo* statt *parcens*. Bisweilen geht W^2 gegen das stark verdorbene *V* mit den beiden andern (*E*, *Vi*) zusammen, wie in III, 6; in XX, 7 sogar mit *Vi* allein *(terrebat)*; in LXVII mit *E (ornamento)*. Aber in den meisten Fällen bestätigen die Reste von W^2 die Überlieferung von *V*, *Vi*, *E*. Ein interessantes Beispiel ist *venas* in LXVI, wo also *vias* der Recensio gallicana allein bleibt.

Die führende Stellung innerhalb der Recensio vetus gebührt *V*, schon darum, weil es allein die vollständigste Reihe von 77 Fabeln bietet. Von den 81 Fabeln der Vulgata der Recensio gallicana fehlen XLVIII, LXXXIX, XCI, XCIII; dagegen hat *V* zwei Fabeln aus dem Prosa-Phädrus aufgenommen, die in *Ad.* fehlen. Hingegen bietet *E* nur 60, *Vi* sogar nur 50 Fabeln. Dazu kommt, daß *Vi* und *E* die Promythien ganz fortlassen und an deren Stelle schlechte Überschriften setzen, während *V* doch noch bisweilen die ganzen Promythien, meistens aber verkürzte oder beliebig aus dem Sentenzenvorrat des Mittelalters geschöpfte bietet. So scheint es, daß *V*, wie es ja für rund 20 Fabeln leider der Fall ist, überhaupt der einzige sichere Träger der Überlieferung in dieser Klasse sei. Diese Vermutung erweist sich aber bei näherer Betrachtung als unrichtig. Allerdings hat *V* innerhalb der einzelnen Fabeln, von den Moralitäten abgesehen, selten oder jedenfalls nicht häufiger als die andere Redaktion Verkürzungen des Textes erfahren (s. oben), während *Vi* und *E* durchgehends einzelne Sätze, Satzteile und Wörter unterschlagen und so im ganzen mehr den Eindruck von Auszügen machen. Auch in der Qualität marschiert meist *V* an der Spitze, da es ziemlich frei von entstellenden Korruptelen ist. Nirgends ist das Verhältnis zu *E* und *Vi* so wie etwa das von *B* zu *M* in der Recensio gallicana. Wir sind daher zunächst unbedingt *V* gefolgt, wo nicht ein besonderer Grund uns nötigte, von ihm abzugehen. Bisweilen umschreibt auch noch *V* allein für sich vulgäre Formen (wie das wohl fast alle mittelalterlichen Handschriften tun mögen[1]),

[1] Traube in seiner Textgeschichte der Regula Benedicti hat eine Reihe treffender Beispiele vorgeführt. Auch eine Untersuchung der

wie X, 2 *vicinos ut vidit sibi congratulantes*; oder XI, 5, wo *V* die fremdartige Wendung *id est* in der Recensio gallicana durch Änderung der Konstruktion umgeht, während *E* und *Vi* sich begnügen, für *id est* das geläufigere *scilicet* einzusetzen. Ähnlich hat auch XIV, epim. *V* in umständlicher Weise die seltene Konstruktion *defendere stultis* zu ändern gesucht; ähnlich XXVIII, 3; auch sonst verdirbt *V* ebenso wie *E* vulgäre Worte: LXV, 26 *ingenuus* für *ingenium*. In XIII, 5 scheint *V* (ähnlich wie *F* und *S* in der Recensio gallicana) eine längere Paraphrase einzufügen, für welche jedoch kein ersichtlicher Grund vorhanden ist. Auch Verderbnisse hat *V* mit *E* gemeinsam: *lassescere* in LXVI, 5, wo *V* in *lacescere*, *E* in *lascere* verdirbt; oder die größere Lücke in XL, 5; auch in XII, 7 ist offenbar die Glosse *vel stomachando* auf eine Korruptel des Archetypus zurückzuführen.

E stammt aus demselben Zweig der Überlieferung mit *Vi*; fast alle Auslassungen und Kürzungen von *Vi* finden sich auch in *E*; beide gehen in ihren gemeinsamen Bestandteilen auf ein etwa im XIII. oder XIV. Jahrhundert gemachtes Exzerpt von 60 Fabeln zurück. Lange war mir zweifelhaft, ob *E* ein selbständiger Wert zukäme, bis einige vortreffliche Lesarten die Gewißheit erbrachten, daß *E* auch neben *V* zu gelten hat. Eine Lesart wie *similes* in XLIII, 7 (= *similas* «Semmel», s. d. Komm.) gegenüber *similiter* in *V* und *simul* in der Recensio gallicana ließ vermuten, daß auch sonst trotz des Exzerpten-Charakters von *E* gute Lesarten in ihm geborgen sein können und darum *E* vollständig in den Apparat aufzunehmen sei. So hat XXVII, 3 *E* allein gut *maiorem sibi donari qui*, ebenso hat nur *E* das Epimythium von XIII gut aufbewahrt. Vgl. auch LIV, epim.; XXVII, 6; XLVI, 2. In einer ganzen Reihe von Fällen hat *E* zusammen mit *Vi* das Richtige bewahrt, wie XXVIII, 3, wo *V* den vulgären Ausdruck *correptio* ausgetrieben hat. In dieser Richtung können *E* und *Vi* gute Dienste leisten, wie z. B. auch LXIII, 3, wo *V* eine törichte Interpolation zugelassen hat. Auch mit W^2 geht *E* bisweilen allein zusammen: LXI, 1 *iustum*. — Aber dagegen ist *E* (auch ohne *Vi*) durchsetzt mit sinnlosen Glossen, Korruptelen, durch Auslassungen verwüstet. Der Schreiber stand Wörtern wie *amphitheatrum* in LI, 10 ganz verständnislos gegenüber, schwärzte in XXXV, 3 den Zusatz *(litus) maris* für die ins Wasser springenden Frösche ein. Seinen Horizont bezeichnet LVI, epim. die Interpolation *idcirco timere possunt qui alii <ecclesiae> malum*

Überlieferung von Ciceros Briefen ad Atticum nach dieser Richtung hat mir interessante Ergebnisse geliefert.

machinantur. Anders ist vielleicht zu beurteilen die Lesart *synagoge* ebd.; sehr töricht aber auch XXXIX, 4. — Unverständliche Erweiterungen hat *E* z. B. in XXVII, 6 (s. oben); in LVII, 3 f., wo es Partizipialkonstruktionen an Stelle der Verba finita setzt; eigene große Auslassungen in LIX, 17.

Wie bereits bemerkt, geht in den meisten Auslassungen *E* mit *Vi* zusammen. *Vi* nimmt eine ganz singuläre Stellung in der Überlieferung des Corpus ein. Es ist eine Mischredaktion, deren Bestandteile aber nicht durch sorgfältige Korrektur wie $W + W^2$ und andererseits *W* selbst, sondern mechanisch aneinandergefügt sind. Die Fabeln der Nummern I—XXXIII, außerdem LXII, LXIII, LXIV sind der Recensio vetus entnommen, die Fabeln von XXXIV bis LXI unserer Zählung stimmen dagegen mit dem Text der Recensio gallicana. Der Schnitt ist so scharf, daß ich außerhalb dieser Grenzen, aber doch in der Nähe der Grenze, nur eine größere Übereinstimmung mit der Recensio gallicana entdecken konnte. Der Schreiber von *Vi* hatte also neben der Vorlage von *E* noch ein Fabelbuch mit der überall verbreiteten Recensio gallicana vorgefunden und suchte auf seine Weise beide zu vereinigen. Den Gründen hierfür nachzuspüren, dünkt uns eine müßige Aufgabe, aber die Tatsache liegt vor. — Außer den vielen Auslassungen, die *Vi* mit *E* gemeinsam hat, ist es auch noch durch eine große Menge eigener Auslassungen verwüstet worden, die nicht im Apparat mitaufgeführt sind. Allein gute Lesarten bietet (für die Recensio vetus) *Vi* nur ganz wenige. In Betracht kommen: XXXII, 4, wo *Vi* allein von der törichten Interpolation *novem (menses)* frei ist und dafür die richtige Zahl 6 gibt. Allerdings besteht bei dieser Variante die Möglichkeit, daß der Schreiber hier selbst Bescheid wußte. Dazu kommt aber, daß einmal (XV, 9) *Vi* auch mit W^2 stimmt, allerdings nur in der Fortlassung eines Satzgliedes. So ist freilich ein positiver Wert von *Vi* nicht nachzuweisen, aber relativ, als Stütze für *E* gegen *V*, bildet es eine sehr schätzbare Quelle der recht dürftigen Überlieferung der Recensio vetus.

Den Schlüssel zur Textgeschichte des Corpus geben, wie die vorstehende Übersicht hinlänglich gezeigt hat, die Mischredaktionen und Kreuzungen. Wie sie entstanden sind, zeigt am besten *W*. Hier können wir ihre Entstehung in flagranti ertappen. Wäre *W* fähig gewesen, sich weiter fortzupflanzen, so hätte sich in seinen Apographa eine neue Mischrecension dargestellt aus W^1 und W^2. *W* war ja selbst aus einer Konkordanz der Recensio gallicana und der Recensio vetus hervorgegangen. Dazu kam als drittes Element eine verschollene ältere Redaktion (vgl. oben S. CLXXX).

In *Vi* konnten wir einen einfacheren Typus von Vermischung bemerken, in *F* einen andern; eine leise Beimischung von der Recensio vetus machte sich hier bemerkbar. *Ad.* gab den Typus einer in gröbster Weise aus Phädrus, Recensio gallicana und einer älteren Recension zusammengeschweißten Sammlung.[2] *S* kannte einen lateinischen Babrios, den es anzapfte. Die große Zahl noch anderer Fabelsammlungen, seien es Phädrus-Auflösungen, lateinischer Babrios, Dositheus, Avian, die frühe Spaltung des Corpus selbst, hat bewirkt, daß die Zahl der Handschriften so verhältnismäßig gering ist. Sie ist erstaunlich klein, wenn man den schließlichen Einfluß des Corpus auf das Mittelalter bedenkt; daran war aber besonders schuld die Verständnislosigkeit für das vulgäre Latein und den eigentlichen Fabelstil, d. h. die Klarheit der antiken Fabelerzählung. Die mittelalterliche Fabel, schon im «Romulus» Nilantinus usw., verwischt wie das Tierepos sofort die Grenze des Menschlichen und Tierischen und ergeht sich in zu freier Ausmalung, im Stil aber in einer zu lose wuchernden Ornamentik.

Der Kulturboden, auf dem sich diese Textgeschichte abspielte, war zweifellos Gallien. Nach Italien oder Deutschland weisen keine Spuren. Deutlich verriet das die Eigenart der Recensio *Ad.*, die mindestens ein keltisches Wort aufgenommen hat. Da *Ad.* in der Hauptmasse aber mit *B, M, F, S* zusammenhängt, durften wir die ganze Redaktion die spezifisch gallische nennen; sie hat sich durch das Interesse der gallischen Schulen oder Klöster an den Fabeln erhalten, während die andere abstarb.

---

[2] Der «Romulus»-Text von *Ad.* ist, wie übrigens schon die Bilder beweisen, durchaus kein Einzeltext. Er gehört in seinem Hauptbestand zu der Recensio gallicana. Diese Recension ist bei ihm in einer von einem eifrigen Christen interpolierten Fassung benutzt, wie XLVI, 3 der Zusatz *ubi immolant [episcopi]* zeigt. Daß dies keine der Handschrift *Ad.* eigentümliche Glosse ist, zeigt dieselbe Fabel bei Odo de Ceritonia IV, p. 246 Hervieux, wo die Worte *quia vescor frequenter de scutellis episcoporum* die in *Ad.* vorliegende Recension voraussetzen.

Drittes Kapitel.

Der Text des Phädrus im Romulus-Corpus.

1. Die Reste des Prosa-Phädrus.

Die in unserer Ausgabe mit **Ph. sol.** bezeichneten Stücke haben mit dem Romulus-Corpus an sich nichts zu tun. Sie repräsentieren, wie schon öfter bemerkt wurde, eine Phädrus-Rückinterpolation in großem Stile und stehen bis auf drei sonst eingesprengte Stücke im Kodex des Ademar. Von diesen 27 Fabeln des Kodex *Ad.*, schon 1905 in der Spezialausgabe dieser Handschrift von mir veröffentlicht, sind 16 auch durch die Hauptüberlieferung des Phädrus bekannt, es sind die Nummern II, III, VI, VIII, XI, XIX, XXVII, XXVIII, XXIX, XXXVII, XXXVIII, XLV, XLVIII (?), XLIX (?), L, LXXXI, die übrigen 11 sind nur in *Ad.* überliefert, es sind die Nummern unserer Ausgabe: IV, XV, XXII, XLI, LI, LIII, LIV, LXIII, LXXXII, LXXXIV, XCII. Während die erste Reihe also nur eine sehr willkommene Nebenüberlieferung zum Text der Phädrus-Handschriften bietet, vermehrt die zweite den Bestand des Phädrus um elf neue Fabeln. Nimmt man hierzu die in *W* und in der Recensio vetus erhaltenen Fabeln XCVII, XCVIII (wovon eine neu ist, die andere auch in der Phädrus-Überlieferung vorhanden), weiter die in *E* mutmaßlich als Phädrus ermittelte Variante der Fabel XXIII (s. Kap. I, 7a), so haben wir mit den oben Kap. I, 7 aus «Romulus» gewonnenen 8 (+ 2?) Fabeln insgesamt ein Auctarium des Phädrus von 20 (22) Stücken. Die im folgenden Abschnitt gestellte Aufgabe, die elf Fabeln aus dem Zustande der Prosa-Auflösung in den metrischen Phädrustext zurückzuführen, kann erst dann gelöst werden, wenn der Gesamtcharakter des Phaedrus solutus der 27 Fabeln erkannt ist.

Woher kommen diese 27 Fabeln in der Ademar-Handschrift? Seit wann existierten solche Prosa-Auflösungen des Phädrus, die sich deutlich von den Paraphrasen und Bearbeitungen des «Romulus» abheben, wenn sie auch in einigen Fällen [XLVIII (?), XLIX (?), XVI, XX (?), XXII] mit ihm verklittert sind? Gab es solche auch schon zur Zeit der Redaktion des «Romulus»-Textes?

Eine halbe Antwort darauf geben die Phädrus-Handschriften, welche ohne Versabteilung fortlaufend geschrieben sind, der Pithoeanus und Remensis (s. die Specimina scripturae bei Hervieux[2] II, p. 82f.), ein Beweis, daß der Phädrus wenigstens im X. Jahrhundert in Prosa

gelesen wurde. Jedenfalls muß das auch schon früher stattgefunden haben, denn die Prosa-Auflösung Ademars, deren Vorlage eine karolingische Handschrift war (s. «Ill. Äsop», S. 39), ist bereits mit paraphrasierenden Zusätzen verschiedenster Art versehen. Aber darf man nun noch weiter zurückgehen? Die noch von Zander und auch von Hervieux (soweit man bei diesem von selbständigem Urteil sprechen darf) vertretene Theorie, daß der «Romulus» aus einer immer mehr mit paraphrasierenden Zusätzen ausgestatteten Prosafassung des Phädrustextes allmählich hervorgewachsen sei, ist durch den Nachweis der Reste des vom Phädrus unabhängigen Äsop im «Romulus» hinfällig geworden. Es läßt sich vielmehr leicht zeigen, daß umgekehrt in der Prosa-Auflösung der «Romulus» benutzt ist. Ein sehr sicheres Indizium dafür ist folgendes, worauf ich in meiner Darlegung im «Ill. Äsop», S. 6ff. noch nicht hingewiesen hatte. In Fabel XXVII gibt der Prosa-Phädrus auffälligerweise nur die Froschfabel, nicht auch die Rahmenerzählung. Offenbar darum, weil ihm die Bucheinteilung des «Romulus» vorlag. Ein Teil der Handschriften des «Romulus» zieht nämlich irrtümlich (s. die Adnotatio) die Rahmenerzählung für die Froschfabel mit zum Prolog des zweiten Buches. Dieser Irrtum begegnet in beiden Recensionen, scheint also recht früh eingetreten zu sein. Es ist klar, daß auf Grund einer solchen Überlieferung leicht der Prosa-Phädrus auch zu seiner Kürzung der Fabel kommen konnte. — Will man aber diesen Beweis nicht als zwingend für die spätere Abfassung der Prosafabeln gelten lassen, so zeigt sich doch dieser auch sonst durchaus vom Wortlaut des «Romulus» beeinflußt. Dies kann ja womöglich, wie ich im «Ill. Äsop» gezeigt habe, erst bei der Redaktion der Fassung *Ad.* geschehen sein. In *Ad.* sind, wie oben schon ausgeführt wurde, die Prosa-Phädrusfabeln zweifellos nachträglich an Stelle unterdrückter Romulusfabeln getreten. Aber dieser Einschub ist in einigen Fällen nicht glatt erfolgt. Stücke und einzelne Sätze der Romulusfabeln, dazu die Illustrationen, sind mit aus den Romulusfabeln in die Phädrusfabeln übernommen. Das ist z. B. geschehen in LI, wo jedenfalls *errans* aus «Romulus» interpoliert ist (s. auch ob. S. XXIV). Noch sicherer in XLVIII, weil hier der metrische Phädrustext erhalten ist; hier ist *iratus* aus «Romulus» in die Prosa-Auflösung eingedrungen, ebenso die Wendung *negabat se non esse ream* statt *culpae proximam*. Schließlich ist auch eine Wendung des Epimythiums *(inclaruit)* aus «Romulus» übernommen. In einigen Fabeln ist die Interpolation aus «Romulus» bis zur Kontamination und völligen Konfundierung gesteigert, nämlich in XVI, wo bis *circumdedit Ad.* fast mit «Romulus» gleichlautet. Von

da ab verläßt er dessen Erzählung, erwähnt nichts von dem Sammeln des Strohs durch den Fuchs und bringt die unverstandene Phrase des Phädrus *damnis miscens sanguinem.* Auch die beiden folgenden Verse des Phädrus übernimmt er wörtlich. Vom Prasseln der Flamme usw. steht nichts bei ihm. Ganz ähnlich konfundiert ist die Fabel XX, in der, weil hier auch «Romulus» sich dem Wortlaut des Phädrus näher anschließt, die Phädrus-Wendungen nicht so scharf von der Romulus-Bearbeitung zu trennen sind. Aber eine Kompilation liegt vor; der Schnitt ist vor *mihi insultat, inquit* .... zu machen. Die Fabeln XVI und XX kann man also noch (zum Teil) mit zum Prosa-Phädrus rechnen, während ich die *Ad.*-Fassung der Fabel I, die noch im «Ill. Äsop» zum Prosa-Phädrus gerechnet wurde, jetzt zur Romulusmasse ziehe.

Der Prosa-Phädrus ist nach allem etwas Sekundäres, jedenfalls führt keine Spur auf eine Priorität vor dem Romulus-Corpus. Allerdings weist er einigemal selbständige Moralitäten auf, die weder in der Phädrus- noch in der Romulus-Überlieferung vorhanden sind: zu XLIX *quidum se praestare dicunt, laedere potius memorantur*; und LI *quia bene gerenti nunquam poterunt adversariorum praevalere supplicia.* Und vielleicht steckten noch einige in den Fabeln, wo Phädrus nicht erhalten ist und darum die Kontrolle fehlt, denn von «Romulus» abweichende sind noch einige vorhanden (s. oben Kap. I, 9). Jene beiden Moralitäten stehen aber an Güte den Romulus-Moralitäten so nach, daß schon deswegen sicher der Prosa-Phädrus als ein späteres Produkt anzusehen wäre. Aber eine ganz allgemeine Erwägung bestätigt unsern Ansatz. Wenn der Prosa-Phädrus schon in früher Zeit vollständig vorgelegen hätte, würde einerseits das Romulus-Corpus überhaupt nicht entstanden sein, und anderseits wäre der metrische Phädrus früher untergegangen. Schließlich ist keine Spur davon vorhanden, daß dem Redaktor des Romulus-Corpus nicht der reine, durch keine Zusätze entstellte Phädrustext vorgelegen hätte. Darüber unten mehr.

Schreiten wir nun zur Analyse des Prosa-Phädrus. Damit sich für die im Prosa-Phädrus allein überlieferten Fabeln ein Maßstab ergibt, ist zuerst in den auch im metrischen Phädrus erhaltenen Nummern das Verhältnis zu den Phädrus-Handschriften zu untersuchen:

Zunächst zeigt sich, daß durch die Prosaüberlieferung der Phädrustext, sei es durch den Redaktor der *Ad.*-Sammlung, sei es im Laufe der Zeit, sehr verwüstet, durch Zusätze entstellt und gekürzt ist. Wenn wir von einer Aufzählung der Kürzungen absehen, so konnte ich schon früher («Ill. Äsop», S. 9 ff.) drei Kategorien

von Veränderungen aufstellen, die der Phädrustext im Zustand der Prosa-Auflösung erfahren hat. Diese drei Kategorien behalte ich auch hier bei.[1]

A) Paraphrasierende und spätlateinische Zusätze und Veränderungen.

II (= Ph. I, 20) *corius ... quem. corius* maskul. ist vulgär, s. Neue, Formenl. I, 795; Rönsch, It. u. Vu. 267. — *potuissent:* Plusquamperf. für Imperf., s. Sach-Register und Kap. I, 10, außerdem Blase, Geschichte des Plusquamperf., S. 98. — *celerius = facilius? — lambere* für *ebibere* ist paraphrastisch. — *quam* für *potius quam* (oder *prius quam?*) s. Krebs-Schmalz unter potius, S. 342. — *contingere valere* für *contingere* ist pleonastisch und unklassisch. Über *valere* für *posse* s. das Wort-Reg. — *flumine* zerreißt den Vers vielleicht absichtlich, denn die Setzung des Anapästes für den Spondeus an dieser Versstelle ist nicht zu belegen. — *consilium immaturum* für *stultum* ist auffällig. Die Verbindung zuerst bei Livius und Sueton. — *pertingere ad* ist bisher nicht belegt, mit Acc. bei Venant. Fortun. VI, 10, 53; Commodian, instr. II, 12, 5.

III (= Ph. I, 1) *meum os* für *meos haustus* prosaisch und um das Metrum zu zerstören. Die Fabel überall stark gekürzt.

VI (= Ph. I, 4) *nimpharum speculo* für *lympharum in speculo* s. Lachm. ad Lucr., p. 419 (VI, 1178), aber dagegen Vollmer zu Statius Silvae, S. 271. Die Wendung gehört daher vielleicht unter die Varianten. — *quam ferebat dimisit offam* ist spätlateinisch, wo *offa* auch «Stück Fleisch» heißt. Festus, p. 314 Thew., Arnob. adv. gent. 7, 24, 25. — *extrema tangere dente = adeo adtingere* ist volkstümlich für das elegante *adeo.*

VIII (= Ph. I, 5) *male patietur* für *adficietur* ist der prosaische Ausdruck. — *sicque* s. Wölfflin, Arch. VII, 606. — *sua improbitas.* Verstand der Redaktor *sola i.* nicht? *sua improbitas* ist vulgär, Belege bei Goelzer, St. Jér. 403; Geyer, Archiv II, 36; oder es stammt aus «Romulus», wo *sua improbitate* erscheint. — Durch *copulanda* wird der Sinn des Epimythiums verdunkelt.

XI (= Ph. I, 8). Im Anfang Kürzung durch Participia. — *promissionibus et praemio* statt des zweiten allein ist spätlateinischer Pleonasmus. — *deprecari* für *inlicere pretio* wohl prosaischer. — *medicamen* für *medicina* nicht verständlich. — *insuper* Interpolation

[1] Im «Ill. Äsop» waren sachliche Mißverständnisse und Verschreibungen gesondert, also vier Kategorien aufgestellt.

aus Romulus? — *videris* Umschreibung von *en*? s. unten. — Epimythium *importune* spätlateinisch, s. das Wort-Reg., aber auch unten unter den Korruptelen.

XIX (= Ph. I, 13) *in arbore* prosaische Struktur. — *vulpis* im Spätlateinischen gewöhnlich, s. S. CX. — *c. f. intuita* für *hunc vidit* nicht bei «Romulus» üblich, schwer erklärlich. — *latiorem* vielleicht Romulus-Interpolation und dann verdorben.

XXVII (= Ph. I, 2) *in lib. palud.* s. oben *in arbore.* — *tigillum, quem:* vgl. *spiculus* in Fabel VIII. — Tigillus = Jupiter bei Augustin de civit. d. VII, 11; tignus Schol. Vind. ad Hor. a. p. v. 279; C. Gl. L. II, 279 δοκός *tignus etc.* — *profert amne caput* für *stagno* poetische Reminiszenz? — *postposito* für *posito* Vermeidung des klassischen Ausdrucks, s. zu Fabel LXXIX *inimicitias ponere.* — *hydram* für *hydrum* poetisch-mythologische Reminiszenz? — *qui dente aspero — vesci coepisset* aus Dublette entstanden? — *econtra* für *contra* im Spätlatein geläufig, s. Hand, Tursellinus II, 125; Goelzer, St. Jér. 293.

XXVIII (= Ph. I, 31) Epim. *agitur* = *plectimur* Beiseiteschieben des poetischen Ausdrucks.

XXIX (= Ph. I, 22) sehr verstümmelt. Epim. *libertas* für *liberalitas* nicht belegt.

XXXVII (= Ph. I, 25) Epim. *sumministrant consilia* für *dant consilia* nur gewählt, um den Ausdruck voller zu machen, s. oben *praemiis et promissionibus, intuita etc.* — *operantur* (für *operam dant*); *o.* in transitivem Gebrauch nur aus dem Kirchenlatein bekannt. — *rapidius* vielleicht mit Bezug auf das fallen gelassene *otio* gesagt?

XXXVIII (= Ph. I, 27) vermutlich aus dem verlorenen «Romulus» interpoliert, auch im Epimythium. — *poenas luere sacrilegii* korrekter Prosa-Ausdruck für die unklare Personifikation des Phädrus. — *educatus in stercoribus* s. oben zu XXVII *paludibus.* — (*quid tibi profuit has invenire divitias* nicht Paraphrase des Prosa-Phädrus, sondern klingt wie «Romulus».) — Das Epimythium vielleicht «Romulus».

XLV (= Ph. I, 3) *exinde* ist im Spätlatein sehr beliebt, s. das Wort-Reg., also nicht als Phädrus-Variante zu verwenden. — *effugantque miserum* für *fugantque: effugare* spätlateinisch, s. Rönsch 204 und Goelzer, St. Jér. 82. — *luctificus* nahm ich früher bloß als Mißverständnis aus *nota* = Farbe, «Zeichnung» («Ill. Äsop», S. 9r.) an, halte aber jetzt vielmehr eine Reminiszenz an eine verwandte Fabel nicht für ausgeschlossen, in welcher die Krähe die Federn in der Absicht gesammelt hatte, die Trauerfarbe zu verlieren. Vgl. die oben Kap. I, 12 erwähnte Variante in den Horaz-

scholien (Pseud-Acro) ep. I, 3, 18. Dagegen spricht allerdings die hier besonders wörtliche Abhängigkeit vom Dichter und der häufige Gebrauch des Wortes *luctificus* im Spätlatein. Die Fabel ist ein Musterbeispiel für einen Teil der unten zu rekonstruierenden. — *tua calamitas* vermieden wie alle personifizierenden Wendungen des Phädrus.

XLVIII (= Ph. I, 10) aus «Romulus» interpoliert (s. oben S. CCI). — *ut verum diceret* zeigt, wie der Redaktor mit «Romulus» arbeitete. — *causam dicunt* ist die einfache Tatsache für das ausmalende Moment bei Phädrus. — *petis* und *quaeris* wechseln (mit *cupit*) auch in den Romulus-Fassungen von Fabel VI.

XLIX (= Ph. I, 22) aus «Romulus» im Anfang interpoliert, und zwar nach der Illustration, s. unten S. 150. — *non causa mea facis* = «Romulus». — *gratum habere* für *gratum esse* genauer. — *nam ideo* = «Romulus». — *totas devores* = «Romulus». — *sic locutus improba cito deperit* scheint Anakoluthie, härter als z. B. «Romulus» Anfang XXII. *mures agrarii* und *retia facta* XXIV, 6 *Ad.* — Epim. (s. oben S. CCII): *memorantur* auch im «Romulus» LXXV.

L (= Ph. I, 24) *extendit* für *intendit.* — *ipse se punit* gut! — *maius* für *magis* s. Bonnet, lat. de Grég. d. T. 453.

LXXXI (= Ph. I, 9). Die Fabel ist völlig verdorben durch unbegreifliche Verwechslung der Tiere, die auch in der Illustration wiederkehrt und vielleicht aus «Romulus» stammt. — *passerem* scheint eine wieder in den Text gedrungene Randkorrektur. Im übrigen ist die einzige Abweichung von Phädrus der Zusatz *hoc vere te fecit insidiari et sustinere.* Dieser Zusatz ist durchaus aus der verkehrten Situation heraus gesprochen. «Diese Sache (d. h. dein [des Adlers] Gefangensein) läßt dich nun einmal richtig auf der Lauer liegen und Geduld haben.» Der Adler ist in Fesseln in einer Falle gedacht. Hieran ist merkwürdig der seltene Gebrauch von *sustinere.* Stellensammlung bei Rönsch 381.

[XVI ist nur zum kleinen Teil Phädrus, im wesentlichen «Romulus» (s. oben). Aus Phädrus ist genommen V. 10—12, 11 u. 12 wörtlich, in 10 ist eine Abweichung, *damnis miscens sanguinem* für *damno m. sanguinis.* Der aus Mißverständnis eingedrungene Plural *damna* ist namentlich bei Ovid beliebt.]

B) Mißverständnisse und Korruptelen (Auswahl).

III (= Ph. I, 1) *latro incitatus iurgio.*

VIII (= Ph. I, 5) *obviam fuerunt cum leone* statt *socii* und *sodales,* vielleicht aus *ob venationem* (vgl. «Romulus», 2) entstanden?

XIX (= Ph. I, 13) *ferunt pennas t. p. indiscretas* für *fere dat poenas.* Bei *indiscretas* scheint der Redaktor noch die Korruptel *pennas* im Auge gehabt zu haben, also unten S. 61 z. änd.

XXVII (= Ph. I, 2) *quod subito missum levi motu Ad., tigillum missum quod subito vadi P Rgv.* Also scheint *vadi* für *vadis* alte Korruptel zu sein, die von *Ad.* willkürlich geändert wurde (oder ist *vadi* zu halten?). — Ebd. *mersae limo cum laterent Ad., iaceret P R.* Dieselbe alte Korruptel liegt auch dem Weißenburger «Romulus» zugrunde *(diutius se absconderunt)*! — *comperiset* für *corriperet* ist graphisch leicht begreiflich — *furtim mittunt per Mercurium mandata* für *dant* beruht wohl auf Mißverständnis von *mandatum* und der Situation. — *vi feratis malum* ist aus *ut feratis* verschrieben, eine sehr gewöhnliche Verschreibung, *mutassent — vitassent,* XXVIII, vgl. etwa *semper* und *sepe* im Folgenden.

XXVIII (= Ph. I, 31) *genus incertum* für *inerme. inermum* verb. Hare, richtig höchstens für *Ad.*

XXXVIII (= Ph. I, 27) *violatus manens* ist verdorben durch einen Redaktor, welcher die *Manes* nicht kannte; ähnlich *trivio contentus* aus mangelhaftem Verständnis des Vorwurfs.

XLV (= Ph. I, 3) *pennas pavonum* ist aus dem folgenden *gregi pavonum* entstanden.

C) Verwendbare Varianten.

III (= Ph. I, 1) *face P, fauce Ad.,* vgl. die Korruptelen im «Romulus».

VI (= Ph. I, 4) *nimpharum speculo* s. oben. — *alteramque praedam ab altero ferre putans Ad., aliamque praedam ab alio ferri putans P Rg.* Ademars Lesart wurde aufgenommen von Cunninghan und Müller (dieser vergleicht Publilius 2 *ab alio expectes, alteri quod feceris*). Schon die Feinheit des Ausdrucks, der zwischen dem andern, d. h. dem Schatten, und den vielen möglichen anderen Stücken Fleisch unterscheidet, sichert die Lesart Ademars, bei dem das erste *alteram* bloße Dittographie des Abschreibers ist. Die Korruptel in *P* erklärt sich aus der Verwechslung von *alius* und *alter* im Spätlatein.

VIII (= Ph. I, 5). Hier bestätigt *Ad.* die alte Lesart *quia,* ebenso die Schreibung *potente.*

XI (= Ph. I, 8) *a quo cum pactum flagitaret praemium Ad., factu P, factum Rg.* — *videris* scheint die Konjektur Havets *en* für *et* zu bestätigen.

XIX (= Ph. I, 15) *ferunt* stützt hier die Überlieferung von *P fere* gegen *D serae*. Dagegen bestätigt *quis* im Vorhergehenden (5) die Variante von *D quis*, ebenso nachher die Glosse *latiorem*. Über die Glossen in *D* s. unten.

XXVII (= Ph. I, 2) *advocat Ad., evocat P R.*

XXVIII (= Ph. I, 31) *iniuriis* stützt die Lesart von *P R*^{g} *iniurias*. — *qui nostrum spiritum tali credidimus inimicum* enthält einen Rest des verlorenen Schlußverses im Phädrus. *spiritum credere* bei Phädrus ist sehr wahrscheinlich. Vgl. II, 8 *hominumque tecto spiritum commiseris*. Gesichert wird diese schon öfter verwendete Ergänzung durch den Stil der Paraphrase, welcher derartige Wendungen gänzlich fernliegen.

XXIX (= Ph. I, 23) *fur cum Ad., cum fur P R.* — (*meam vis*, aber Wortstellung ist natürlich belanglos). Über *libertas* s. oben.

XXXVII (= Ph. I, 25) *crocodillis* widerspricht der in den Handschriften des Phädrus überlieferten Form, s. Georges, Wf., Havet im App.; Keller, lat. Volksetym., Archiv f. L. IX, 135, überhaupt Ritschl, opusc. II, 536. — *Ad.* gibt im Folgenden Aufschluß über ein in *P* eingedrungenes Glossem:

Ad. quod libet labio tuo noli vereri	*P R quamlibet lambe otio pota accede noli timere sedulo ait at noli vereri*

quod libet und *otio* sind ursprünglich. *pota, accede, sedulo, noli timere* ist Dublette des ersten und vielleicht das Ursprüngliche. Aber dagegen spricht, daß *sedulo* bei Phädrus nicht vorkommt, also ist es Glosse zu *otio*. *labio* ist korrupt.[2]

XLV (= Ph. I, 3) *miscuit se* ist von Müller aufgenommen.

XLVIII (= Ph. I, 10) *forti* = *P R*, auch im «Romulus» teilweise; alte Variante, die auf Aussprache-Differenzen beruht?

XLIX (= Ph. I, 22) *benficium* verrät noch die direkte Herkunft aus dem metrischen Phädrus, *beneficium P*, schon von Müller aufgenommen. Von Havet wird das Zeugnis von *Ad.* unterstützt. Die synkopierte Form wird durch die Metrik des Phädrus gefordert.

L (= Ph. I, 24) *aucta invidia* ist unbrauchbar für *tacta P R.* — *augere* hat seine Grundbedeutung nie so eingebüßt, daß ein *auctus invidia* möglich wäre, auch nicht für den Gebrauch als Participial-

[2] Heraeus teilt mir mündlich die Vermutung mit, daß die Korruptel *labio tuo* aus *lambe otio* durch die Form *lambi* (nach der 4. Konj.) entstanden sein könne, die, zunächst eingedrungen, Korruptel und Glosse nach sich zog.

Adjekt. finden sich Belege im Thes. — *si esset altior bovi Ad., an bove esset latior P R; altior* schon 1663 von Scheffer konjiziert. Dafür, daß kein Schreibfehler des Redaktors, sondern eine wirkliche ältere Lesart vorliegt, spricht unten *bos tibi superior est.* Zugunsten der Lesart spricht die Naturanschauung, die allerdings nicht immer bei Phädrus zu finden ist. Die breite, plattgedrückte Kröte strebt nach Erhöhung, nicht Verbreiterung ihres Körpermaßes.

Zu untersuchen bleibt noch das Verhältnis des Textes der Fabeln zum Romulus-Text (abgesehen von den umfangreichen Interpolationen und Konfusionen):

Ad.	Romulus	Phädrus *(P, R, D, N, V)*
VI prom.		
quaerunt	*cupit*	*adpetit*
super flumen	*transiens*	*per flumen*
+ Illustration		
VIII		
obviam fuerunt, vgl. Thielmann, Archiv f. Lex. II, 380 *(habes aliquem obviam)* oder aus *ob venandum?*	*venarent*	*socii fuere*
XI		
sua improbitas, vgl. oben S. CCII	*solus improbitate* Rec. gall., *W* *sua improbitate* Rec. vet.	*sola improbitas*
XIX		
(vocem haberes) latiorem	*(vocem haberes) claram*	*(vocem haberes)* vgl. unten
XXVIII		
qui nostrum spiritum tali credidimus inimico	*quae nos tali commisimus defensori*	fehlt, s. oben
XLVIII		
illa negabat se non esse ream	*illa negabat se esse ream*	*i. n. e. culpae proximam*
ut verum diceret	*aequissimus simius et verax*	fehlt
et qui fraude inclaruit,	*qui semel fraude inclaruit,*	*innotuit*
semper turpiter vivit	*semper turpiter vivit*	fehlt, s. oben

	Ad.	Romulus	Phädrus *(P, R, D, N, V)*
L	*in prato conspexit rana bovem pascentem*	*in prato quaedam r. vidit bovem pascentem*	*in prato quodam rana conspexit bovem*
XLIX	*mustela apprehendit murem fugientem*	*m. cum apprehenderet mures*	fehlt
	cepit eam homo	*homo eam cepit*	
	non causa mea facis	*non causa mea facis*	*faceres si causa mea*
	nam ideo mures necas	*n. i. m. n.*	anders.

Alle übrigen Übereinstimmungen sind unsicher.

2. Die elf neuen Fabeln.

Die Versuche Burmanns, in dessen Fußtapfen Dreßler und Müller getreten sind, die Prosafabeln in Phädrusverse umzusetzen, entbehren, wie schon Kap. I, 7 ausgeführt wurde, jeder festen Grundlage, weil willkürlich der sog. «Romulus», d. h. bei Burmann (Ausg. von 1718, p. 368) der Gudianus, Steinhöwel und der als Einheit genommene Codex des *Ad.* (nach Nilants Ausgabe) und sogar auch der mittelalterliche Nilantsche Äsop — bei Dreßler und Müller daneben noch die Weißenburger Fassung — sämtlich als gleichwertig benutzt wurden. Daß im Codex *Ad.* fast wörtlich, in den Romulus-Fassungen vielfach überhaupt nicht Phädrus, bisweilen in ganz freier Überarbeituug vorlag, blieb Burmann und seinen Nachfolgern unbekannt.

Im Folgenden sollen die elf «Fabulae Novae» möglichst rekonstruiert, nicht, wie es früher geschah, auf gut Glück umgedichtet werden. Und zwar so, daß versucht wird, nach Analogie der Textveränderung in den 16 «Auflösungen» erhaltener Fabeln, die Phädrusdiktion von den paraphrasierenden Zusätzen und Umstellungen zu befreien. Ich gebe diese Rekonstruktion in der Reihenfolge der **Ph. sol.**-Stücke in meiner Ausgabe. Alles Brauchbare aus den früheren Versuchen von Burmann usw. ist im Apparat vermerkt. Für einige Fabeln haben Birt und Heraeus, zum Teil im Anschluß an meine 1905 erschienenen Versuche im «Ill. Äsop», Beiträge geliefert. Kursiver Druck im Text der Rekonstruktion heißt «metrisch oder überhaupt unsicher».

IV (neben der Prosa-Auflösung ist die Bearbeitung des «Romulus» erhalten):

mus quo transire posset facilius flumen, petiit ranae auxilium. illa posteriori cruri suo lino alligat pedem priorem muris et natantes venerunt in medium amnem. mutata fide submersit se rana et traxit secum sub aquis soricem. qua mortua surgiens cum fluctuaretur, conspexit praedam milvus volans. mure rapto comitemque ranam abstulit. perfida, quae vitam alterius <prọ-ḍiḍẹ>rat experto simul exitu ipsum ulṭa est. qui nocent aliis ..... <iṇ>terimunt.

1 mus quo transire posset flumen facilius
2 auxilium petiit ranae .....
3 lino alligavit .....
4 . . amnem .....
5 *tum* rana se submersit mutata fide
6 ..... secum soricem
7 *cuius dum corpus* fluctuaret mortuae
8 praedam conspexit miluus praeter volans
9 muremque raptum et comitem ranam sustulit
10
11

V. 1 *Burm(ann), Dreßl(er), Müll(er)* || 2: a. p. r. *Müll.*, a. r. p. *Burm., Dreßl.* — illa commodum (3) se praestat ergänzt *Birt* || 3: lino alligavit zuerst *Th(icle)*, 4: lino alligat pedem priorem soricis *Birt* || 4: et iam natantes in medium amnem venerant *Birt*, amnem natantes vix medium devenerant *Burm.* || 5: mutata fide als Versanfang *Th.*, «Ill. Äsop», S. 12, t. r. s. s. m. f. *Birt, Heraeus* gleichzeitig || 6: . . . secum soricem zuerst *Th.*, vinctamque traxit secum sub aquis soricem *Birt*, submersa rana traxit secum soricem *Heraeus* || 7: fluctuaret mortua am Versschluß *Th.*, cuius dum corpus f. —e *Heraeus* || 8: conspexit praedam miluus praeter volans *Birt*, p. c. m. propter v. schon *Burm., Dreßl.*, miluus praeter volans zuerst *Müll.*, vgl. Ph. II, 6, 7 propter volans; volans miluus nicht gut *Th.*, «Ill. Äsop», S. 12, vgl. fugissent miluum Ph. I, 31, 3 || 9: m. r. et c. r. s. *Th.*, «Ill. Äsop», S. 12, comitemque will halten *Heraeus* || 10 u. 11: quae perfida alterius vitam prodidit | hunc ipsum simul experta morte ulciscitur *Birt.*

XV («Romulus» erhalten):

hospitio quondam mus urbanus exceptus est rustici, et humili glande coenavit. causam perfecit perduxit precibus post in urbem

1 hospitio quondam mus urbanus rustici
2 exceptus cenat humili glande et hordeo

Müll., der (in den Fab. Nov.) die Fabel willkürlich mit Hilfe von Horaz (!) umgedichtet hat, kommt hier gar nicht in Betracht. || 1: *Burm., Dreßl.* || 2: susceptus c. h. g. e. h. *Th.*, vgl. II, 7, 9 vile hordeum; II, 7, 3 saccos hordeo; ex-

rusticum cellamque intravit plurimo refertam cibo. in qua cum variis perfruitur, hostiis cellarario repulsis, urbanus nota facile se abscondit caverna. at miser rusticus ignota trepidat domo mortemque metuens circa parietes cursitat cellararius quae voluit sustulit, clausitque limen. iterum urbanus rusticam ad escam hortatur. — at ille vix possum, valde perterritus, putasne veniet ille? tantum ergo metuens ait. — haud has tu poteris invenire delicias. — cui respondit me glans securam pascat et liberam. quia melius est in paupertatula sua secum vivere, quam divitiarum carpi sollicitudine.

---

17 in paupertate . . . . . vivere,
18 quam divitiarum carpi sollicitudine.

3 perduxit precibus post in urbem rusticum
4 cellamque intravit *plurimo plenam* cibo
5 . . . . . ?
6 venit reclusis ostiis cellarius
7 . . . . . .
8 at miser ignota rusticus trepid*at* domo
9 metuensque mortem per *parietes* cursitat
10 ut quae volebat sustulit cellarius,
11 clausitque limen, iterum urbanus rusticum
12 hortatur. ille «vix possum» perterritus
13 «putasne veniet iste»? «quid tantum times?
14 *haud has tibi invenire delicias potes*»
15 at hic respondit — — *fruere his omnibus*
16 at me securam pascit glans et liberam

---

ceptus vili glande coenat in cavo *Burm.* || 3: *Heraeus* vermutet als Versschluß causam perspicit und vergleicht C. Gl. L. III, 47, 32 (Dosith.) ὁ δὲ πολλὴν αὐτοῦ πενίαν κατεγίνωσκεν; perduxit p. p. ut u. rusticus ... (intrare) *Dreßl.* nach *Burm.* (induxit), in urbem rusticum *Th.* || 4: intrarunt o. p. bonis *Müll.*, plurimo fartam cibo *Birt*, c. intravit o. p. c. *Th.* || 5: in qua dum variis perfruuntur reliquiis *Burm.*, *Dreßl.* || 6: v. r. h. c. *Heraeus*, repulsis usw. schon *Dreßl.* nach *Burm.* || 7: (als V. 8) et notis facile urbanus se condit cavis *Burm.*, urbanus facile noto se condit cavo *Heraeus* || 8: at m. i. trepidans rusticus d. *Burm.* metrisch falsch; trepidat d. *Th.*, vielleicht auch trepidans zu schreiben || 9: m. m. p. p. c. *Th.* (?), mortemque metuens usw. *Dreßl.* nach *Burm.* || 10: ut qu. v. s. c. *Burm.* || 11: c. l. i. u. r. *Burm.* || 12: hortatur i. v. p. p. *Th.*, ad escam hortatur. ille «vix possum» nimis p. *Birt* || 13: p. v. i. qu. t. t. *Burm.* || 14: h. h. t. i. d. p. *Th.*, aber vgl. XXXVIII qu. t. profuit. *Her.* || 15: Die Lücke in *Ad.* ist aus «Romulus» zu ergänzen: at h. r. . . fruere his omnibus *Th.*, tu qui timere nescis f. h. o. *Burm.* || 16: von *Dreßl.* richtig hergestellt || 17: i. p. tutum praestat vivere *Dreßl.* || 18: qu. d. c. s. *Burm.*

XXII («Romulus» ist erhalten und zum Teil in den **Ph. sol.** interpoliert):

dormiente leone in silva mures agrarii ludentes unus ex eis super leonem non voluntate transiit. experrectus leo celeri manu miserum murem apprehendit. ille rogabat veniam sibi dari, quia non voluntate fecerat. leo cogitabat, si occideret, crimen esset et non gloria. ignovit et dimisit. post paucos dies leo in foveam cecidit, captus mugire coepit. mus ut audivit, cucurrit. ubi captum cognovit, ait, non sum immemor beneficii tui. tunc illius ligaturas lustrare coepit, nervos secare et laxare illius artis ingenia. sic mus leonem captum liberum silvis restituit ne quis minimos laedere praesumat.

1 leone dormiente mures rustici
2 silvam . . . . ludentes . . . . . .
3 super cubantem nolens *leviter* transiit
4 expergefactus . . . . celeri manu
5 corripuit miserum murem at hic veniam rogat
6 *invitus* quod peccasset *imprudentia*
7 leo *cum* vindictam *non putaret* gloriam
8 ignovit et dimisit. post paucos dies
9 in fovea captus vocem misit maximam
10 mus adcucurrit. . . . . .
11 . . . . . reddens gratiam
12 . . . . . .
13 . . . . . .
14 sic mus leonem captum silvis reddidit.
15 minimos . . . . . .

1: l. d. m. r. *Müll.*, l. in silva dormiente rustici *Dreßl.* || 2: luxuriantes mures unus ex iis *Burm.*, lasciviebant unus quorum de grege *Müll.*, das Wort luxuriari ist für Phädrus zweifelhaft; silvam . . . . ludentes *Th.*, weil Phädrus die wilden Tiere in Wäldern stationiert: II, 1, 10 silvas petivit (leo); III, 7, 12 in silvis asperam vitam trahens (lupus); App. 20, 1 in silvis urso || 3: s. c. n. l. t. *Th.*, s. c. casu quodam t. *Burm.*, forte saltu *Müll.* || 4: expergefactus miserum leo celeri impetu *Burm.*, somno experrectus leo *Birt*, manu ist «im Stile» des Phädrus beizubehalten || 5: arripuit ille veniam sibi dari rogat *Burm.*, a. v. s. d. rogat miser *Dreßl.*, corripuit ille veniam donari rogat *Müll.*, c. m. m. a. h. v. r. *Th.* || 6: crimen supplex fatetur, peccatum imprudentia *Burm.*, i. qu. p. i. *Müll.* || 7: leo murem ulcisci gloriosum non putans *Müll.*, l. c. v. n. p. g. *Th.*; vindicta, in *R* interp., ist bei Phädrus beliebt: I, 28, 2; I, 29, 10 facilis vindicta est mihi vom Löwen; IV, 4, 10 || 8: i. e. d. p. p. d. *Burm.* zuerst || 9: leo dum vagatur noctu in foveam decidit, captum ut se agnovit laqueis voce maxima *Burm.*, i. f. e. v. e. m. *Th.* || 10: . . . . . cuius immanem ad sonum | mus subito accurrens non est quod timeas ait *Burm.*, accurrit mus *Müll.*, m. a. *Th.* || 11: beneficio magno gratiam reddam parem *Burm.*, tibi gratis reddam accepto beneficio pares *Müll.*, r. gratiam *Th.* || 12 u. 13: von *Müll.* und *Burm.* willkürlich aus «Romulus» hergestellt, der hier, wie schon ingenia zeigt (s. oben S. XLII), in *Ad.* eingedrungen ist || 14: sic c. m. l. s. r. *Burm.*, sic m. l. c. s. r. *Müll.*

XLI (fehlt im «Romulus»):

asellus et bos uno sociati iugo trahebant. bos dum conatur paulo validius incedere aegro cornu. asellus ipse negabat nullum levamen accipere. solus † atm bos cornu et confestim mortuus est. asinum bobulcus carne bovis exaggerat. qui multas inter plagas ruptus cecidit et exspiravit media pondere collapsus via. volucres advenientes ad praedam convolant dicentes. si te precanti mitem exhibuisses bovi, non iam immaturo nos interitu pasceres tuo.

---

12 non immaturo nos interitu pasceres.

1 asellus et bos uno sociati iugo
2 <plaustrum> trahebant. bos conatur † validius
3 aegro *ambulare* cornu . . . . .
(4) . . . . . .
5 *sed durus* ille *praestat* nil levaminis.
6 cornu soluto bos . . . mortuus
7 asini bubulcus *dorsum* carne exaggerat,
8 qui multas inter plagas ruptus concidit
9 et exspiravit media collapsus via
10 tunc volucres *advenientes* ad praedam <novam>
11 si te precanti mitem exhibuisses bovi

1: *Burm.* || 2: plaustrum trahebant. bos dum tendit validius *Burm.* u. *Dreßl.*, ebenso *Müll.*, plaustrum wird wahrscheinlich durch via (9), also ist an den Pflug nicht zu denken. Babrios 7 hat im Bestreben, natürlich zu schildern, an Stelle der Zugtiere Saumtiere gesetzt. validius ist zwar bei Phädrus beliebt (s. zu Fabel XIX), aber vielleicht hier doch Korruptel aus placidius, das der Sinn verlangt. || 3 u. 4: confregit cornu asellus nil levaminis sentire iurat a consorte debili *Burm.*, cornu confregit asinus immotus gravi consortis casus praestat nil levaminis *Müll.*; beide nehmen mit Recht eine größere Lücke im Text des *Ad.* an; 3—5 hergestellt von *Th.*, aber unsicher || 6: c. s. b. . . . . m. *Th.*, da die Stiere mit den Hörnern ziehen || 7: asinum bubulcus carne mox onerat bovis *Burm.*, nicht besser *Müll.*, a. b. d. c. e. *Th.*, weil das Wort exaggerare bei Ph. III pr. 25 vorkommt || 8: qu. m. i. p. r. c. *Th.*, qui p. i. mille r. c. *Burm.*, auritus plagis mille fractus deficit *Müll.* || 9: e. e. m. c. v. *Burm.* || 10: t. v. a. a. p. novam *Müll.* || 11: s. t. p. m. e. b. schon von *Burm.* aufgenommen || 12: n. i. n. i. p. *Müll.*

LI («Romulus» ist erhalten, in fast ganz abweichender Bearbeitung):

leo errans spinam calcavit et ilico ad pastorem cauda blandiens venit; cui ait, non perturberis, auxilium a te imploro, non in-

1 errans in silva spinam calcavit leo
2 et ad pastorem contulit se proximum.

»Romulus« ist, weil er einige Phädrus-Interpolationen enthält, heranzuziehen; Müllers Restitution ist hier wieder willkürliche Spielerei (Kontamination von »Romulus« und Gellius). — 1: *Burm.* || 2: mox ad p. cauda venit blandiens *Burm.*,

digeo esca. sublatum hominis posuit in gremio pedem. pastor spinam exemit pede. redit in silvas leo. post autem pastor falso incusatur crimine et ludis proximis emissus bestiis proiicitur. passim dum discurrunt ferae, agnovit leo, qui fuerat medicinatus, qui pridem fuerat. sublatum rursus pastori ponit in gremio pedem. hoc rex ut cognovit, leoni iussit parci et mansuetum pastorem dimitti parentibus. quia bene gerenti nunquam poterunt adversariorum praevalere supplicia.

---

15 *rex animadvertit . . . leoni parcere*
16 silvisque reddi .... mansuetudinis
17 pastorem ..... parentibus.

3 nil perturberis dixit cauda blandiens
4 non esca indigeo at auxilium . . .
5 sublatum et hominis posuit in gremio pedem
6 tum *spina extracta cessit* in silvam fera
7 . . . dolore ..... captus ....
8 falso post *tempus* accusatus crimine
9 pastor damnatur . . . ludis proximis
10 immissus ..... devorandus bestiis
11 hic cum *solutae* passim discurrunt ferae
12 tum subito agnovit hominem .....
13 *medicinam accepit,* blandiens *laetus* stetit
14 sublatum et rursus posuit in gremio pedem.

---

e. a. p. c. s. p. *Th.*; ilico kommt zwar im Phädrus vor (App. 13, 18), paßt aber hier nicht || 3: ne p. imploro supplex opem *Burm.*, . . . auxilium tuum *Dreßl.*, n. p. d. c. b. *Th.*, vgl. App. 24, 6 blandiar || 4: n. e. i. a. a. — — ⏑ — *Th.* || 5: ..... p. i. g. p. *Burm.*, den Versanfang ergänzt *Th.* || 6: exemit p. hält *Her.*, redit hinc in silvas leo *Burm.*, t. s. e. c. i. s. f. *Th.* || 7: . . . . dolore . . . captus *Th.*, vermutlich fiel hier der Text mit der Erwähnung der Gefangenschaft des Löwen aus || 8 (9?): post f. p. i. c. *Birt* || 9: p. d. atque l. p. *Burm.* || 10: emissis *cavea* proiciendus b. *Her.*, i. .... d. b. *Th.*; devorandus in beiden Rezensionen des «Romulus», aber dort vielleicht alte Interpolation, s. aber d. Komm. S. 159 || 11: emissae dum discurritant passim ferae *Burm.*, h. d. s. p. d. f. *Th.* || 12: agnovit hominem qui medicinam fecerat *Burm.*, at hunc agnoscens qu. m. f. *Dreßl.*, t. s. a. h. ⏑ — — — ⏑ — *Th.* || 13: m. a. b. l. s. *Th.* || 14: leo et s. rursus i. g. p. *Burm.*, s. e. r. p. i. g. p. *Th.* || 15: sehr unsicher hergestellt von *Th.* || 16: zuerst *Th.*, die Erwähnung der mansuetudo ist für Phädrus sicher, von *Ad.* falsch bezogen, vgl. App. 10, 15; 2, 7 || 17: parentibus fehlt im «Romulus», ist aber kaum durch *Ad.* hinzugefügt.

LIII («Romulus» erhalten):

insolens faleris asino occurrit equus, qui fatigatus malis transeunti tardius dedit viam. vix, inquit, me teneo, ut non te rumpam calcibus. reticuit ille et gemitu testatur deos. equus currendo ruptus parvo in tempore ad villam est missus. hunc onustum stercore ut vidit asinus, tali eum irrisit verbo, quid tibi gloriose quondam faleris? modo ad contemptam redisti miseriam. felices, qui ullum despiciunt, dubii † meminere debent, quia nesciunt, quid futuri sunt.

---

11 . . . . . .

12 . . . <fortunae rotam>.

1 . . . . ornatus insolens faleris equus
2 occurrit asino qui fatigatus malis
3 *sibi* transeunti tardius *praebet* viam.
4 vix, inquit, teneor, quin te rumpam calcibus.
5 reticuit ille et gemitu testatur deos.
6 equus currendo ruptus parvo in tempore
7 ad villam est missus. hunc onustum stercore
8 ut vidit asinus, *sic tum deridens ait*
9 fuit ista tibi — quondam faleris gloria
10 modo ad contemptam qui redisti miseriam

Von *Müll.* nicht rekonstruiert. — 1: asello sonipes phaleris occurrit tumens *Burm.*, in ponte . . . . . insolens faleris (2) equus *Heraeus*, ⏑⏑ — o. insolens f. e. *Th.*, vielleicht war faleris Versanfang || 2 (u. 3): o. a. qu. f. m. . . . . *Heraeus* || 3: . . . et (?) t. — — v. *Heraeus*, sibi *Th.*, vielleicht dederit, wenn die Erwähnung des Zornes ausfiel, v. dedit sie t. t. *Birt* || 4: teneor *Heraeus* || 5—7 sicher || 8: ut vidit asinus tali derisit ioco *Burm.*, ut vidit a. t. inrisit — ⏑ — *Heraeus*, u. v. a. s. t. d. a. *Th.* zweifelnd, aber deridere häufig im Phädrus || 9: quo gloriose phaleras has quondam tibi *Burm.*, quid gloriose quondam faleris nunc tibi? *Her.*; f. i. t. — qu. f. q. *Th.*, denn quid tibi cum . . . . scheint eine durch *Ad.* eingeführte vulgäre Wendung, s. Fabel I S. 10 App. || 10: m. a. c. qu. r. m. *Burm.* || ep. (11 u. 12): entfernt sich in *Ad.*, wie meistens, weit von Phädrus, denn sicher ist die Erwähnung des Rades der Fortunae, die, wie die Interpolation in *W* beweist, Phädrus angehört, in *Ad.* ausgefallen, s. Einl. Kap. I, 9, S. LXXVIII.

LIV («Romulus» erhalten):

bellum gerebant volucres cum quadrupedibus et modo vincentes iterum vincebantur. vespertilio dubios eventus timens superiorem

1 bellum gerebant volucres cum quadrupedibus
2 . . . . vincentes . . . . . invicem

1: pecudes . . . . . cum volucribus *Müll.* || 2: et vincebantur versa victores vice *Burm.*, . . . v. — — — — invicem *Th.*; invicem steht bei Phädrus stets am Schluß des Verses: II, 2, 7; III, 7, 3; III, 8, 9. Für vincebantur ist zu fordern ein

quam primo vidisset, ad † eam se conferebat. in pacem cum redissent pristinam, utroque generi fraus decepta apparuit. damnatus ergo tam pudendo crimine lucem refugiens atris se condidit tenebris noctis. quia quisquis a duabus partibus se vindicari desiderat, utrisque ingratus turpiter vivit; melius est enim hostem non habere quam vinci.

3 *at vespertilio . . . . eventum timens*
4 se ad superiorem . . . . partem contulit.
5 ⏑ ⏑ — — in pacem cum redissent pristinam
6 utrique generi fraus detecta apparuit.
7 damnatus ergo tam pudendo crimine
8 lucem refugiens tenebris noctis . . . .
9 . . . . . .
10 *qui se duabus partibus commiserit,*
11 utrisque . . . . . turpiter.

Synonymum, das den Vers eleganter macht; leider fehlt die Fabel in *W* || 3 u. 4: dubios eventus *Burm.*, varios eventus *Müll.*, der die Worte in *Ad.* superiorem — conferebat zu zwei Versen verarbeitet || 4: modo huic modo illi parti sese immiscuit *Müll.*, se ad . . . qu. p. c. *Th.* zweifelnd wegen der ungewöhnlichen Elision (in der Thesis) des ersten Fußes, über diese vgl. *Müll.*, Vorr., und *Havet*, S. 194 || 5: ⏑ ⏑ — — in p. c. r. p. zuerst *Th.*, alle andern gehen zu weit von *Ad.* ab. || 6: für dicsen Vers gilt dasselbe; für decepta erwartet man ein Adjektiv wie maligna; oder detecta? (*Birt*) || 7: sicher || 8: l. r. t. n. — ⏑ — *Th.*, lucifuga atris se tenebris noctis condidit *Her.* || 9: ita solus caecis noctibus semper volat *Müll.* || 10 u. 11: qui se duabus venditabit partibus, utrisque ingratus vitam deget turpiter *Burm.*; turpiter scheint annehmbar, vgl. I, 25, 2 deridentur turpiter.

LXIII («Romulus» erhalten):

oves et lupi cum certassent proelio vicerunt, oves tutae praesidio canum. lupi legatos mittunt, fictam quaerunt pacem, ut dederent se ipsis custodibus suis. sperantes illae aeternum statuere foedus, dederunt, quod ipsi

1 oves lupique cum certassent proelio
2 . . . vicissent tutae praesidio canum
3 lupi legatos mittunt, *sibi* pacem rogant
4 . . . . . dedere *custodes* suos

1: oves lupique *Burm.*, *Müll.* || 2: illae vicerunt t. p. c. *Burm.*, i. v. auctae p. c. *Müll.*, ⏑ — vicissent *Th.* || 3: lupi tum foedus missis l. oves *Müll.*, l. l. m. *Burm.*, sibi p. r., *Th.*, vgl. III, 2, 16 pro vita rogant || 4 u. 5: lege hac rogarunt, ut latrantes obsides acciperent pacis, ipsi catulos traderent *Müll.*, lege hac petentes, ut oves dederent canes et obsides luporum catulos reciperent *Dreßl.*; beide verwenden die durch «Romulus» erhaltene Form der Fabel; ut ipsi sese liberent c—bus *Birt*,

petierant. post pace facta irrita coeperunt carpere nullo existente defensore. sero poenitentes consilium, quem primo dudum habuerunt, accusabant. qui auxilio se vult tradere alio, frustra postmodum requirit, quod invenire nequit.

5 illae sperantes aeternum foedus fore
6 *incauti* tradunt quos . . . petierant
7 . . . . . pacem . . . irritam
8 nulloque defendente carpunt ⟨singulos⟩
9 *frustra* accusantes sera paenitentia
10 ⟨bidentes⟩ . . . stultum consilium ⟨gemunt⟩
11 . . . . . .

dedere c. suos *Th.*, vgl. I, 24, 4 natos suos || 5: i. s. a. f. f. *Burm.*, *Müll.*, *Th.*, statuere *Her.* || 6: ⟨incauti⟩ von *Th.* zweifelnd ergänzt; nach quos erwartet man ein Adjektivum oder Adverbium, das List oder Treulosigkeit bedeutet || 7: *Burm.* und seine Fortsetzer schöpfen aus «Romulus»; im Anfang des Verses erwartet man ein Wort wie peiero oder periurium, etwa periurio tunc (vgl. IV, 21, 24) oder besseres; falsch wäre, der Metrik des Phädrus zuwider, at hi periurio || 8: n. d. c. zuerst *Th.*, singulos paßt am besten für den Sinn, vgl. I, 31, 11 vesci singulos || 9: consilium sera damnant paenitentia *Burm.* gut, vgl. I, 13, 2; IV, 14, 6 paenitentia am Versschluß. Für frustra accusantes vgl. III pr. 60 ne frustra gemas || 10: unsicher außer s. c. || 11 (epim.): vgl. I, 31 pr. qui se committit homini tutandum improbo, auxilia dum requirit, exitium invenit.

LXXXII («Romulus» fehlt):

equum cum rogaret asinus parum sibi hordei dare, libenter, inquit, si possem, et pro dignitate nostra large tribuerem. sed cum venerimus ad praesepia vespere, dabo tibi folliculum plenum farre. et asellus, qui rem tam parvam negas, quid in maiori te facturum existimem? qui, cum magna pro-

1 equum rogabat asinus particulam hordei
2 respondit ille, si possem, — — ⏑ —
3 pro dignitate nostra tribuerem tibi.
4 sed cum venerimus vespere ad praesepia
5 dabo repletum farre follem ⟨muneri⟩.

1: e. r. a. paullulum h. *Burm.*, particulam *Müll.* || 2: respondit, si liceret, liberaliter *Müll.*, respondit ille *Th.*, vgl. I, 22, 4; illa III, 6, 4: App. 9, 6; si superesset largiter *Burm.* vielleicht richtig || 3: p. d. n. t t. *Burm.*, donarem *Müll.* || 4: sed c. v. ad p. v. *Dreßl.*, *Birt*, sed solita cum v. a. p. *Müll.*, der «Abend» ist notwendig für den Gang der Fabel || 5: statim folliculum plenum farre tibi dabo *Dreßl.*, d. r. f. f. m. *Müll.*, dabo hercle plenum farre folliculum tibi *Birt* ||

mittunt, parva negant. est in dando nolens tenax pollicitando.

6 cui contra asellus: qui rem tam parvam negas
7 quid in maiore te facturum existimem?
8 .....

6 u. 7: *Müll.* || 8 (ep.): qui magnas res promittunt, parvas denegant, hac sese agnoscant denotari fabula *Müll.*; das zweite erinnert an den Sprichwörterstil des «Romulus».

LXXXIV (fehlt im «Romulus»):

culex cum taurum provocasset viribus, venerunt populi cuncti, ut spectacula cernerent. tunc parvus culex, satis, inquit, habeo, quod venisti comminus. † parvus tibi factus sum iudicio tuo. hic se per auras sustulit penna levi lusitque turba et tauri destituit minas. quod si fuisset validae cervicis memor, pudendum contempserat inimicum et ineptae matheriae non fuisset gloriatio. quia ille sibi famam diminuit, qui se indignis comparat.

1 culex cum taurum provocasset viribus
2 venerunt populi cuncti ad hoc spectaculum.
3 tunc parvus satis est quod venisti comminus.
4 par tibi sum factus hodie iudicio tuo.
5 hic se per auras sustulit penna levi
6 lusitque turbam et tauri destituit minas.
7 qui si fuisset validae cervicis memor,
8 pudendum contempsisset adversarium
9 vanae materia nec fuisset gloriae.
10 sibi famam minuit, qui se indignis comparat.

2: cuncti venerunt populi ut pugnam cernerent *Burm.*, venere p. c. ut p. c. *Müll.*, v. p. c. a. h. s. *Th.*; spectacula cernere wäre nicht einmal im Spätlatein möglich gewesen, außer in schlechten Paraphrasen wie *Ad.*, vgl. meine Bemerk. im «Ill. Äsop», S. 13; populi s. unt. S. 163 || 3: t. p. s. e. qu. v. c. *Birt*, tunc ille s. e. qu. v. c. *Müll.* || 4: par tibi s. f. nempe i. t. *Müll.*, par, taure, t. s. f. i. t. *Birt*, par t. s. f. h. i. t. *Th.*, vgl. iudicio tuo III epil. 27 || 6: l. t. e. t. d. m. *Burm.*, lusitque tardum *Birt*; vgl. turba bei Schauspielen im Ph. V, 5, 12 || 7: qui *Müll.* zuerst || 8: p. c. a *Müll.* || 9: materia hielt zuerst *Th.*, v. m—e nec f. g. *Birt*, materia ineptae nec f. gloriae *Heraeus*; laudis materia Lucan 8, 76 || 10: famam diminuit qui s. i. c. *Th.*, sibi famam minuit qui se indignis c. *Birt*.

XCII (im «Romulus» erhalten):

† culex dum forte in cameli dorso morasset cum omnibus sarcinis, deinde saliens dixit, ideo me ocius ad terram mitto, ne te attritum gravem. at ille, gratum est, inquit, sed nec te imposito sentire pondus potui nec deposito levamen. qui se superiori absque ordine coaequare nititur, in despectum notatus devenit.

1 culex cameli dorso . . . . . .
2 *gravatus multis qui incedebat* sarcinis,
3 *ad terram* saliens, *ideo me* ocius
4 ad terram mitto . . . attritum gravem
5 at ille, gratum est, inquit, sed nec te ferens
6 sentire pondus potui nec te *non* ferens. . . . . .
7 nec te deposito habere . . . . levaminis
8 qui se *sublimi*, *nullo* . . . . . *ordine*,
9 *iactat*, notatus in *despectum* devenit.

Die Fabel fehlt in *Müll.* Rekonstruktion. — 1—3 *Burm.* leidlich, aber zwischen V. 2 u. 3 fügt er drei aus der volleren Fabel des «Romulus» willkürlich gemachte Verse ein || 3 u. 4: i. m. o. a. t. . . . . t. a. g. *Her.* || 5: a. i. g. i. s. n. p. *Burm.* richtig, sed nec te ferens *Birt* || 6: te i. m. gravatum sentire potui *Burm.* metrisch falsch, s. p. p. n. t. n. f. *Birt* || 7: deiecto *Burm.*, deposito *Th.*, levamen s. oben XLI || 8 u. 9 (ep.): *Burm.* richtig bis auf 8 Schluß nullo cum sit ordine.

3. Die beiden Prosa-Auflösungen in *V* und *W*.

Noch an einer anderen Stelle der Überlieferung ist die Romulusmasse durch aufgelösten Phädrus interpoliert resp. verdrängt worden. In *W* und in *V* stehen am Ende des Romulus-Corpus, in *W* ganz am Schluß hinter der als Epilog zugestutzten zweiten Hälfte des Äsopbriefes, in *V*, der gegen den Schluß der Reihe mancherlei Umstellungen vornimmt, unter No. 64 und 65 hinter den Weiberfabeln (also mit Absicht umgestellt) die beiden Stücke, welche ich unter No. XCVII und XCVIII abgedruckt habe. Noch im Hermes 43, S. 345f., wo ich eine der beiden Fabeln, Juppiter und die Füchsin, behandelt habe, hielt ich eine Zugehörigkeit zur Romulusmasse für möglich, aber weil die Verse allzusehr durchschimmern, nehme ich jetzt doch eine Interpolation aus Phädrus an und gebe nur die entfernte Möglichkeit zu, daß an Stelle der beiden Fabeln Romulusbearbeitungen gestanden haben. Die Überlieferung ist in beiden Handschriften verschieden, in *V* namentlich im Anfang getreuer (vgl. Hermes a. a. O.), im übrigen in *W* weniger aufgelöst, während *V*

die Fabel äußerlich den Romulusfabeln assimiliert. Für die Herstellung der Verse ist *W* zugrunde zu legen, *V* aber für Korruptelen heranzuziehen.

XCVII («Romulus» fehlt):

naturam turpem nulla fortuna obtegit. humanam speciem cum se vertisset Jupiter vulpem legitimis ut sedit thoro. scarabeum vidit prorepente ex angulo notamque ad praedam celerius silivit. superi gradu risere. magnis erubuit pater vulpemque repudiatam taliximis expudit. his prosequutus. vive quod digna es modo, quia digne nostris meritis non potest esse.

1 naturam turpem nulla fortuna obtegit.
2 humanam in speciem dum se vertit Juppiter,
3 vulpem legitimis — — *adsumit* toris.
4 scarabaeum <nupta> cum repentem ex angulo
5 conspexit, notam ad praedam .... prosilit.
6 superi risere magnus erubuit pater
7 vulpemque repudiatam thalamis expulit,
8 his prosecutus: vive quo digna es modo
9 quia digna nostris esse meritis non potes.

1: aufgenommen von *Burm.*, *Dreßl.*, *Müll.* || 2: cum vertisset (= *W*) *Burm.* usw., cum se Jupiter in humanam speciem vertisset *V*, hergestellt von *Th.*, »Hermes« 43 a. a. O. || 3: vulpem regali pellex ut sedit throno *Burm.*, vulpem legitimis paelex ut sedit t. *Müll.*, vgl. »Hermes« a. a. O. || 4: scarabaeum vidit prorepentem ex angulo *Burm.*, *Müll.*, nupta ergänzt *Th.*, cum repentem zweifelnd *Th.*, vielleicht fiel im *Ph. sol.* ein Vers aus, scrabonem *V* || 5: ergänzt von *Th.* zweifelnd, kaum besser *Burm.* notamque ad p. celeri prosiluit gradu, ebenso *Müll.* || 6—9: so zuerst *Dreßl.*; hinc superi et pater Jupiter erubuit *V*, thalamis expulit *V*; vade für vive *V*.

Auch No. XCVIII gehört zu irgendeinem Prosa-Phädrus, obwohl von Prosa kaum die Rede sein kann, da die drei ersten Verse gar nicht aufgelöst sind und kaum Abweichungen von der Überlieferung *P R* zeigen, s. unten S. 305 und den Apparat von Havet. Wahrscheinlich ist die an dieser Stelle fehlende «Romulus-Version» in derselben Weise wie in den 27 Fabeln in *Ad.* verdrängt worden.

Die Phädrusfabeln in E.

In XXIII hat *E* eine Fassung, die von der des Corpus ganz verschieden, deutlich Phädrus-Spuren zeigt (s. d. Komm. zu XXIII und Kap. I, 7a) und jedenfalls eher geeignet scheint, in Phädrusverse gebracht zu werden als jene, trotz der Versuche von Burmann

App. I, 1; Dreßler App. II, 2; von denen dieser Burmann wörtlich, beide mit geringen Abweichungen Müller wiederholt.

milvus iacebat pressus pondere gravis morbi qui rogavit † murem cum gemitu cordis, ut illa daret superis vota pro ipso. illa inquit o mi nate, tu saepe laesisti numina. quapropter poena fuit tibi saepe metuenda. illi tunc sument medicamenta de tuo crimine? praesens dolor cogit te esse fidelem. sed ista pietas tarda venit cum morte. nemo immundas debet tangere munda sacra, et qui plenus est vitiis, vix poterit alios mundare.

1 milvus iacebat morbo confectus gravi
2 matremque *rogat* gemitus .....
3 <ut pro salute> vota superis ....
4 at illa, nate, ... numina
5 ..... poenam metueres
6 istorum ab aris tu nunc medicinam petis?
7 ..... praesens dolor
8 sed ista tarda pietas .....
9

1: iacebat vgl. I, 18, 3 humi iacebat; I, 214. milvus hat Phädrus sonst nur noch zweimal am Versschluß und zwar distrahiert miluus I, 31, 3 u. 10; aber ähnlich schwankt er bei sue—. pondus grave ist bei Phädrus belegt II, 6, 10 gravi — pondere, aber nicht übertragen. Auch ist das pressus pondere morbi gar nicht im Sinne des Phädrus, sondern wohl Umschreibung des spätlateinischen Paraphrasten. Wie Phädrus dies wenden würde, zeigt I, 14, 5 hic cum iaceret morbo confectus gravi. Dieser Vers ist aber dort sicher interpoliert («Hermes» 43, S. 356/7). Es liegt sehr nahe, anzunehmen, daß der Interpolator den Vers der verlorenen Fabel vor Augen hatte. || 2: gemitu cordis ist kaum klassisch und vielleicht dem Ovidischen alto de corde petiti gemitus (Met. 2, 622 trahere; 11, 709) entlehnt. || 3: et pro salute *Burm.* usw. — vota faceret filii *Müll.*, vota faceret maxima *Burm.*, vgl. App. 6, 8 vota superis reddite. || 4: numin., zweimal bei Phädrus am Versschluß, App. 6, 6 (-e.); 13, 7 (-i.) || 5: metuere am Ende I, 28, 1 || 6: IV, 25, 6 moror inter aras. || 8: vgl. I, 23, 7 namque ista subita me iubet benignitas. — Über das Epim. s. d. Komm. zu «Romulus».

Die andere Sonderfabel, welche *E* bietet, XLVII, ist aus einer ganz anderen Quelle genommen und entfernt sich von Phädrus weiter als *R*.

4. Der Phädrus-Text des «Romulus» und die direkte Überlieferung des Phädrus.

Romulus:	Phädrus (*P*, *R*, *D*, *N*, *V*):
Epistula Aesopi *nam et veteres paucae*	IV, prol. 13 *quasi paucas ille ostendit* (*quia* Bentley)

Romulus:	Phädrus (*P, R, D, N, V*):
I *gallinacius* / *sterquilinio* } vulgäre Formen	III, 12 die vulgären Formen
III *improba fauce (facie) dixit*	I, 1 *face P*
V 1 *mutuum* *mutuum illi accommodaverat F* 4 *commendatum B F E (-mod)* *accommodatum V*	I, 17 *commodasse D* *commendasse P*
XI *promissa praemia*	I, 8 *factum praemium*
XII *fetum* cett. *fetus Ad.* *cubile* *deinde* Rec. gall. u. *W* interpoliert? *coepit illam artius cogere* Rec. vet. *illa coepit c. suum repetere* Rec. gall.	I, 19 *fetum P R* *fetus D* *tugulio D* *deinde D R P* *cubile coepit illa* (überschüssig im Text)
XIII *coepit esse iniuriosus*	IV, 20 *nocuit hominem protinus*
XVI *prosecuta*	I, 28 *persecuta P R* *prosecuta* Müller
XVII *qui tutus et munitus est optimam* (für *opimam*)	II, 6 *tutus est R* (am Rande *est mu*) *optimam V* (gewöhnl. Korruptel?)
XIX *gaudent — paenitent* *potea paeniteatur W* *vulpis* fast immer *ut hunc* *quis similis tibi* [*vocem haberes latiorem Ad.* = Ph. sol., *claram* cett.] *tunc* [*quia dolo esset deceptus ut ignarus Ad.* = Ph. sol.]	I, 13 *gaudent — dant D* *serae* (für *fere*) *D* *vulpis P, R, N, V; vulpes D* *hunc P, R; ut D* *quis D* *vocem ostendere latiorem* *tunc D* *fuisset deceptus fraudibus ut ignavus* Zusatz in *D*, dem im «Romulus» nichts entspricht.
XX *ad eum venit*	I, 21 *ad eum venit* (gegen das Metrum), *D* richtig
XXXI	IV, 24 *exspectatio quod ille pareret* Zusatz in *P*, wovon im «Romulus» nichts

Romulus:	Phädrus (*P, R, D, N, V*):
XXXII *vaganti*	III, 15 *balanti* besser *deinde* für *dein P, R*
XXXIII *laudasti*	V, 10 *laudas P, R; laudas si* Havet
XLIII *marmore W* interpol.	I, 26 *patena* (Glossem) *P, R; marmore* fehlt
[XLIV *lupus*	I, 7 *vulpis*]
XLVI *te . . . comparare*	IV, 25 *te conferre* ν, *V te conferri P, R*
XLVII *temone timone W tarde ambulas*	III, 6 *temone N, V timone P, R tarde es* (für *is?*) *Rϑ; tarda es P*
XLVIII *forti M F*	I, 10 *forti*
LX *deceptus*	App. 27 *direptus V*
LXXIV *humana cognosceret omnibus in suo habundat*	III, 18 *auribus* für *aribus P, R dotibus N^oi V*
LXXV epim. in Rec. gall. = prom. in Rec. vet.	III, 2 = *N, V*, also = Phädrus
XCV *haec*	App. 24 *hoc* (*N, V*) schlecht
Statua Aesopi laboris . . . bona remuneratio	*ingentem* korrupt *P R* II, ep. 8 *falleret P*

Die im Vorstehenden gemachten Zusammenstellungen ergeben folgendes:

1. Der von «Romulus» benutzte Text teilt, wie zu erwarten, manche Korruptelen der Überlieferung *P, R, D, N, V* nicht. Dies ist der Fall in Ph. IV, prol. 13; I, 8; I, 28; V, 10; am wertvollsten ist I, 26 *marmore*, das dem «Romulus» vorlag, wenn dieser auch in seiner Umarbeitung ein prosaisches Wort einsetzte, aber in unserem Phädrustext ist die richtige Lesart durch eine Glosse verdrängt.

2. «Romulus'» Phädrustext stimmt mit einzelnen Vertretern der direkten Überlieferung, besonders mit *D*; entweder die gesamte Romulus-Überlieferung wie I, 13 *gaudent*, nachher *quis*; *tunc*; mit ν, *V* (XLVI) IV, 25; III, 18; oder einzelne Codices des «Romulus», — Übereinstimmungen, die wertvoller sind, weil sie auf Interpolation beruhen — mit einzelnen Codices der direkten Überlieferung und

zwar (XII) I, 19 *fetus Ad.* = *fetus D*; ebenso (XIX) I, 13 *postea paeniteatur W* = *serae D* (trotzdem dieses die schlechtere Überlieferung hat, s. oben.

3. Kaum stimmen einzelne Romulus-Handschriften gegen die übrigen mit der Gesamtüberlieferung des Phädrus; kein Beispiel ist (XIX) I, 13 *latiorem* add. *Ad.*

4. Phädrus-Überlieferung und «Romulus» stimmen in einer Reihe von vulgären Schreibungen oder belanglosen Varianten: (I) III, 12 *gallinacius, sterquilinio*; (III) I, 1 *face, facie; commendatum* für *commodatum*; (XLVIII) I, 10 *forti, vulpis* fast immer.

Die genannten Differenzen gehen über das, was man beim Vergleich einer indirekten Überlieferung mit der direkten auch bei andern Autoren gewöhnt ist, nicht hinaus. Die angeführten Beispiele stellen natürlich nur eine Auswahl. Für die Herstellung des Phädrustextes ist jedesmal die Romulus-Bearbeitung nach Varianten, die sich entweder aus der Bearbeitung selbst oder aus Interpolationen ergeben, zu durchforschen. Eine gründliche Vertrautheit mit den Eigentümlichkeiten des «Romulus» wird stets die Vorbedingung für die Phädruskritik bleiben.

Aber die obige Vergleichung ergibt noch ein anderes Resultat, das man nicht erwarten konnte, nämlich die Interpolation unserer direkten Phädrus-Überlieferung aus «Romulus» durch in den Text gedrungene Glosseme: (XII) I, 19 *cubile coepit illa repetere.* Dieses *illa* ist im Phädrus überschüssig; es erscheint aber in beiden Hauptredaktionen des «Romulus». Noch drastischer ist diese Interpolation in (XIX) I, 13, wo *P R vulpes hunc vidit, D vulpes ut vidit* schreiben, «Romulus» hat *ut hunc vidit,* also ist mindestens eine der beiden Überlieferungen interpoliert. Dann ist aber vielleicht auch (XIII) IV, 20 so zu beurteilen, wo *nocuit hominem protinus* für *necuit* (wenn nicht zufälliges Schreiberversehen) aus der auch sachlich sehr abweichenden Fabel des «Romulus» *coepit esse iniuriosus* interpoliert sein könnte. Sicher liegt aber eine Romulus-Interpolation vor in (XVII) II, 6 *contra potentes nemost munitus satis,* wo nach Gudes zuverlässigem Bericht und zugleich nach Vincents Ausgabe im Codex *R* die Glosse *tutus* vorhanden war, offenbar aus «Romulus» eingedrungen, dessen Promythium lautet: *qui tutus et munitus est.* Es verschlägt nichts, daß daneben noch andere Glosseme im Phädrustext auftauchen, wie *patena* I, 26 (XLIII), das nicht aus «Romulus» zu stammen scheint, ebenso die schon oben S. CCVII erwähnte Paraphrase. Durch das Aufgeben der Versabteilung gelangten viele von diesen Glossen in den Text von *P* und *R*. Aber das ist sicher, daß Beziehungen zwischen dem fertigen «Romulus» und unserem Phädrus-

text bestanden haben. Auf der anderen Seite haben wir nämlich die zahlreichen Phädrus-Reinterpolationen im Romulustext einzelner Redaktionen und Handschriften. Dieses enge Verhältnis bestätigt unsere schon oben Kap. I, 11 geäußerte Vermutung, daß der Phädrus- und Romulustext etwa durch gemeinsame Überlieferung in denselben Handschriften miteinander verbunden gewesen sind, also in der unseren Handschriften vorausliegenden, frühestens der karolingischen Epoche. Damals oder früher bildete der «Romulus», wie wir vermuteten, das Scholienkorpus, das dem Phädrustext in den Handschriften beigegeben wurde.

Für die Zeitbestimmung in den Epochen der Phädrus-Überlieferung ist noch die Interpolation der Fabel XLIII (I, 26) *marmore* in *W* wichtig. Der Weißenburger Kodex ist im X. Jahrhundert geschrieben; er ist eine Abschrift einer Redaktion, die spätestens in karolingischer Zeit, aber ihres sprachlichen Charakters wegen schon im VII.—VIII. Jahrhundert entstanden sein muß. Die Verschlechterung unseres Phädrustextes durch Interpolationen, Glosseme verschiedener Art ist also nach dieser Zeit eingetreten. Der Archetypus unserer Handschriften ist vorläufig nicht über diese Zeit hinaus zu verlegen. Um dieselbe Zeit wird auch der Prosa-Phädrus, welcher in *Ad.* vorliegt, entstanden sein.

Tabelle zu Kap. I, 2 u. 11 und Kap. II, 1.

r. g.: Ad	B M (O Gud. Cri)	F	S	r. v.: V	E (Vi)	r. cod. W.
[Einleitungsbild für die Epistula Aesopi?]	[Prologus =] Epistula Romuli	[Epistula Romuli]	Vita Esopi fabulatoris [Epistula Romuli]	Epistula Romuli: Prologus i. fab. Es.	[Prologus =] Epistula Romuli	Epistula Aesopi ad Rufum Magistrum
Hahn u. Perle					Hahn u. Perle	
† Hunde u. Gerberhaut					Wolf u. Lamm	
Wolf u. Lamm	Lib. I	Lib. I	Lib. I	Lib. <I>	Frosch u. Maus	Lib. I
Frosch u. Maus	Hahn u. Perle	Hahn u. Perle	Hahn u. Perle	Wolf u. Lamm	verklagtes Schaf	Wolf u. Lamm
verklagtes Schaf	Wolf u. Lamm	Wolf u. Lamm	Wolf u. Lamm	Hahn u. Perle	habgieriger Hund	verklagtes Schaf
Die 2 Hähne vor Gericht	Frosch u. Maus	Frosch u. Maus	Frosch u. Maus	Frosch u. Maus	Löwenanteil	Frosch u. Maus
habgieriger Hund	verklagtes Schaf	verklagtes Schaf	verklagtes Schaf	verklagtes Schaf	Hochzeit der Sonne	lebensmüde Hasen
Schnecke u. Spiegel	habgieriger Hund	habgieriger Hund	habgieriger Hund	habgieriger Hund	Wolf u. Kranich	gehorsames Zicklein
Löwenanteil	Löwenanteil	Löwenanteil	Löwenanteil	Löwenanteil	freche Hündin	habgieriger Hund
Hochzeit der Sonne	Hochzeit der Sonne	Hochzeit der Sonne	Hochzeit der Sonne	Hochzeit der Sonne	undankbare Schlange	Löwenanteil
undankbare Schlange	Wolf u. Kranich	Wolf u. Kranich	Wolf u. Kranich	Wolf u. Kranich	Esel u. Eber	Hochzeit der Sonne
Esel u. Eber	freche Hündin	freche Hündin	freche Hündin	freche Hündin	Landmaus u. Stadtmaus	Wolf u. Kranich
Landmaus u. Stadtmaus	undankbare Schlange	undankbare Schlange	undankbare Schlange	undankbare Schlange	Adler u. Fuchs	freche Hündin
Adler u. Fuchs	Esel u. Eber	Esel u. Eber	Esel u. Eber	Esel u. Eber	Adler u. Schildkröte	Esel u. Eber
Fuchs u. Rabe	Landmaus u. Stadtmaus	Landmaus u. Stadtmaus	Landmaus u. Stadtmaus	Landmaus u. Stadtmaus	Fuchs u. Rabe	Armer u. Glücksschlange
kranker Löwe	* Adler u. Schildkröte	Adler u. Fuchs	Adler u. Fuchs	Adler u. Fuchs	kranker Löwe	angeborgtes Schaf
zärtlicher Esel	Fuchs u. Rabe	Adler u. Schildkröte	Adler u. Schildkröte	Adler u. Schildkröte	zärtlicher Esel	Kahlkopf u. Fliege
Löwe u. Maus	kranker Löwe	Fuchs u. Rabe	Fuchs u. Rabe	Fuchs u. Rabe	Löwe u. Maus	
Krähe u. Kranich	zärtlicher Esel	kranker Löwe	kranker Löwe	kranker Löwe	(*Vi* Hahn u. Perle)	Lib. II
Schwalbe u. Vögel	Löwe u. Maus	zärtlicher Esel	zärtlicher Esel	zärtlicher Esel	Schwalbe u. Vögel	Landmaus u. Stadtmaus
Jupiter u. Frösche	kranke Weihe	Löwe u. Maus	Löwe u. Maus	Löwe u. Maus	kranke Weihe	Adler u. Fuchs
Tauben u. Habicht	Schwalbe u. Vögel	kranke Weihe	kranke Weihe	Schwalbe u. Vögel	(fehlt in *Vi*)	Fuchs u. Storch
treuer Hund		Schwalbe u. Vögel	Schwalbe u. Vögel	[Prologus]	Jupiter u. Frösche	Krähe u. Pfauen
Kahlkopf u. Gärtner	Lib. II			Jupiter u. Frösche	Tauben u. Habicht	Adler u. Schildkröte
Eule, Katze, Maus	[Prologus]	Lib. II	Lib. II	Tauben u. Habicht	treuer Hund	Fliege u. Maultier
Krähe u. Pfauen	Jupiter u. Frösche	[Prologus]	Prohemium	treuer Hund	Wolf u. Sau	Fuchs u. Rabe
Fliege u. Ameise	Tauben u. Habicht	Jupiter u. Frösche	Jupiter u. Frösche	Wolf u. Sau	kreißender Berg	kranker Löwe
	treuer Hund	Tauben u. Habicht	Tauben u. Habicht	kreißender Berg	Lamm u. Ziegenmutter	Wiesel u. Mensch
	Wolf u. Sau	treuer Hund	treuer Hund	Lamm u. Ziegenmutter	alter Jagdhund	Löwe u. Maus
	kreißender Berg	Wolf u. Sau	Wolf u. Sau	alter Jagdhund	lebensmüde Hasen	
	Lamm u. Ziegenmutter	kreißender Berg	kreißender Berg	lebensmüde Hasen	gehorsames Zicklein	
		Lamm u. Ziegenmutter	Lamm u. Ziegenmutter	gehorsames Zicklein		

Wolf u. Fuchs vor Gericht
Wiesel u. Mensch
Fuchs u. Rebhuhn
† Hund u. Krokodil
† Hund als Schatzgräber
aufgeblasener Frosch
† unbarmherziger Esel
dankbarer Löwe
† Mücke u. Stier
hochmütiges Pferd
Fledermaus im Kriege
Nachtigall u. Habicht
Fuchs verrät Wolf
eitler Hirsch
Schlange u. Felle
Schafe u. Wölfe
Bäume u. Mensch
Hund u. Wolf
Affe u. Fuchs
geprügelter Esel
Hirsch im Kuhstall
Affe am Königshof
Wolf u. Hirt
Affenkaiser
Löwe u. Mensch
Gans u. Storch
freche Hündin
Krähe u. Schaf
Ameise u. Zikade
† schadenfroher Sperling
† geiziges Pferd
Fuchs vor Löwenhöhle
Floh u. Kamel

alter Jagdhund
*~~ Adler u. Fuchs —
lebensmüde Hasen
gehorsames Zicklein
Armer u. Glücksschlange
angeborgtes Schaf
Kahlkopf u. Fliege
Fuchs u. Storch
Wolf u. Maske
Krähe u. Pfauen
Fliege u. Maultier
Fliege u. Ameise
Wolf u. Fuchs vor Gericht
Wiesel u. Mensch
aufgeblasener Frosch

Lib. III

dankbarer Löwe
Löwe u. Pferd
hochmütiges Pferd
Fledermaus im Kriege
Nachtigall u. Habicht
Fuchs verrät Wolf
eitler Hirsch
Venus u. die Götter
Witwe u. Soldat
Dirne u. Jüngling
Äsop u. wilder Sohn
Schlange u. Felle
Schafe u. Wölfe
Bäume u. Mensch
Hofhund u. Wolf
Magen u. Glieder
Affe u. Fuchs
geprügelter Esel
Hirsch im Kuhstall
Affe am Königshof

alter Jagdhund
lebensmüde Hasen
gehorsames Zicklein
Armer u. Glücksschlange
angeborgtes Schaf
Kahlkopf u. Fliege
Fuchs und Storch
Wolf u. Maske
Krähe u. Pfauen
Fliege u. Ameise
Fliege u. Maultier
Wolf u. Fuchs vor Gericht
Wiesel u. Mensch
aufgeblasener Frosch

Lib. III

dankbarer Löwe
Löwe u. Pferd
hochmütiges Pferd
Fledermaus im Kriege
Nachtigall u. Habicht
Fuchs verrät Wolf
eitler Hirsch
Venus u. die Götter
Witwe u. Soldat
Dirne u. Jüngling
Äsop u. wilder Sohn
Schlange u. Felle
Schafe u. Wölfe
Bäume u. Mensch
Hofhund u. Wolf
Magen u. Glieder
Affe u. Fuchs
geprügelter Esel
Hirsch im Kuhstall
Affe am Königshof

alter Jagdhund
lebensmüde Hasen
gehorsames Zicklein
Armer u. Glücksschlange
angeborgtes Schaf
Kahlkopf u. Fliege
Fuchs u. Storch
Wolf u. Maske
Krähe u. Pfauen
Fliege u. Ameise
Fliege u. Maultier
Fliege u. Ameise
Wolf u. Fuchs vor Gericht
Wiesel u. Mensch
aufgeblasener Frosch

Lib. III

dankbarer Löwe
Löwe u. Pferd
hochmütiges Pferd
Fledermaus im Kriege
Nachtigall u. Habicht
Fuchs verrät Wolf
eitler Hirsch
Venus u. die Götter
Witwe u. Soldat
Dirne u. Jüngling
Äsop u. wilder Sohn
Schlange u. Felle
Schafe u. Wölfe
Bäume u. Mensch
Hofhund u. Wolf
Magen u. Glieder
Affe u. Fuchs
geprügelter Esel
Hirsch im Kuhstall
Affe am Königshof

Armer u. Glücksschlange
angeborgtes Schaf
— Fliege u. Maultier —
Kahlkopf u. Fliege
Fuchs u. Storch
Wolf u. Maske
Krähe u. Pfauen
Fliege u. Amelse
Wiesel u. Mensch
aufgeblasener Frosch
dankbarer Löwe
Löwe u. Pferd
hochmütiges Pferd
Fledermaus im Kriege
Nachtigall u. Habicht
Fuchs verrät Wolf
eitler Hirsch
Venus u. die Götter
Witwe u. Soldat
Äsop u. wilder Sohn
Schlange u. Felle
Schafe u. Wölfe
Bäume u. Mensch
Hofhund u. Wolf
Magen u. Glieder
Affe u. Fuchs
geprügelter Esel
Hirsch im Kuhstall
Affe am Königshof
Fuchs u. Trauben
Wiesel u. Mäuse
Wolf u. Hirt
Juno u. Pfau
kranke Welhe
Dirne u. Jüngling
Jupiter u. Füchsin

Armer u. Glücksschlange
angeborgtes Schaf
Kahlkopf u. Fliege
Fuchs u. Storch
Wolf u. Maske
Krähe u. Pfauen (*Vi* Fliege u. Maultier)
Fliege u. Ameise
Fliege u. Maultier
[Wolf u. Fuchs vor Gericht, fehlt in *Vi*]
Wiesel u. Mensch
— Fuchs verrät Wolf —
aufgeblasener Frosch
dankbarer Löwe
Löwe u. Pferd
hochmütiges Pferd
Fledermaus im Kriege
Nachtigall u. Habicht
(*Vi* — Fuchs verrät Wolf —)
eitler Hirsch
Venus u. die Götter / Witwe u. Soldat } fehlen in *Vi*
Äsop u. wilder Sohn
Schlange u. Felle
Schafe u. Wölfe
Bäume u. Mensch
Hofhund u. Wolf
Magen u. Glieder
Affe u. Fuchs
geprügelter Esel } fehl. in *Vi*

Lib. III

dankbarer Löwe
Löwe u. Pferd
hochmütiges Pferd
Nachtigall u. Habicht
Fuchs verrät Wolf
Wolf u. Maske
Jupiter u. Frösche
Tauben u. Habicht
treuer Hund
eitler Hirsch
Venus u. die Götter

r. g.: Ad.	B M (O Gnd. Cri)	F	S	r. v.: V	E (Vi)	r. cod. W.
gehorsames Zicklein alter Jagdhund Fuchs u. Storch Wolf u. Kranich Armer u. Glücksschlange Kahlkopf u. Fliege Adler u. Weihe [Rechenrätsel Schwalbe u. Schnecke etc.]	Lib. IV Fuchs u. Trauben Wiesel u. Mäuse Wolf u. Hirt Juno u. Pfau Panther u. Bauern Hammel u. Metzger Vögel u. Vogelsteller Affenkaiser Pferd u. Mensch Esel u. Löwe Rabe u. Vögel Fuchs vor Löwenhöhle durstige Krähe Skorpion u. Knabe Wolf u. Esel Stier u. Böcke Löwe u. Mensch Floh u. Kamel Ameise u. Zikade Schwert u. Wanderer Schaf u. Krähe Äsops Statue Epistula Aesopi	Fuchs u. Trauben Wiesel u. Mäuse Wolf u. Hirt Juno u. Pfau Panther u. Bauern Hammel u. Metzger Vögel u. Vogelsteller Affenkaiser Pferd u. Mensch Esel u. Löwe Rabe u. Vögel Fuchs vor Löwenhöhle durstige Krähe Skorpion u. Knabe Wolf u. Esel Stier u. Böcke Löwe u. Mensch Floh u. Kamel Ameise u. Zikade Schwert u. Wanderer Schaf u. Krähe Äsops Statue	Lib. IV Fuchs u. Trauben Wiesel u. Mäuse Wolf u. Hirt Juno u. Pfau Panther u. Bauern Hammel u. Metzger Vögel u. Vogelsteller Affenkaiser Pferd u. Mensch Esel u. Löwe Rabe u. Vögel Fuchs vor Löwenhöhle — Wolf u. Esel — — Stier u. drei Böcke — Löwe u. Mensch Floh u. Kamel Ameise u. Zikade Schwert u. Wanderer Schaf u. Krähe [Rohr u. Tanne]	Stier u. Kalb Panther u. Bauern Hammel u. Metzger Vögel u. Vogelsteller Affenkaiser Pferd u. Mensch Esel u. Löwe Fuchs vor Löwenhöhle durstige Krähe Skorpion u. Knabe Stier u. drei Böcke Floh u. Kamel Schwert u. Wanderer Schaf u. Krähe Rabe u. Vögel Äsops Statue (Epistula Aesopi) quid conferant fabulae	Hirsch im Kuhstall Affe am Königshof Fuchs u. Trauben Wiesel u. Mäuse Wolf u. Hirt (fehlen in Vi)	Lib. IV Dirne u. Jüngling undankbare Schlange Floh u. Kamel Wolf u. Sau kreißender Berg Hirsch im Kuhstall Hofhund u. Wolf Schlange u. Felle Schafe u. Wölfe Bäume u. Mensch Magen u. Glieder Affe u. Fuchs geprügelter Esel kreißender Berg (Schluß) Äsop u. wilder Sohn Hirsch im Kuhstall (Schluß) Lib. V alter Jagdhund Affe am Königshof Fuchs u. Trauben Juno u. Pfau Panther u. Bauern Epistula Aesopi (Fortsetzung) Hahn u. Perle Epistula Aesopi (Schluß) Jupiter u. Füchsin Stier u. Kalb Äsops Statue

(gesperrt = Sonderfabeln von *Ad.*, † = Sonderfabeln verdrängt durch *Ph. sol.*)

* M: Adler u. Fuchs
Adler u. Schildkröte
usw.

Inhalts-Übersicht der Einleitung.

Erstes Kapitel.

Das Romulus-Corpus und seine Quellen: Der lateinische Prosa-Äsop und Phädrus.

Seite

1. Die Einleitungsepisteln: Romulus an Tiberinus und Äsop an Rufus.
   Die Namen Romulus und Tiberinus. — Unmöglichkeit einer Fiktion. — Der Name Rufus. — Identität mit Xanthos von Samos. — Zusammenhang der Epistel mit der griechischen Äsop-Biographie. — Die Statue des Äsop . . . . . X—XVIII
2. Die Anordnung der Fabeln im Romulus-Corpus . . . . . XVIII—XXIII
3. Ganze Fabeln des Aesopus latinus als Varianten von Phädrus-Fabeln im Romulus-Corpus
   Fabel LXXIX Pferd u. Mensch, LI Dankbarer Löwe, LIX Ephesische Witwe. — Gemeinsames der drei Stücke . . . . XXIII—XXVII
4. Aus Phädrus und dem Aesopus latinus kontaminierte Fabeln
   Fabel LIV Fledermaus im Krieg der Tiere, LXIII Krieg der Schafe und Wölfe, V Verklagtes Schaf, XXVIII Tauben und Hühnerhabicht, IV Frosch und Maus, VI Hund und Fleisch, XI Wolf und Kranich, X Hochzeit der Sonne, XXXI Kreißender Berg, LVIII Venus und die Götter, XXXIII Alter Jagdhund, XII Hündin im Schweinestall, XLIV Fuchs und Maske, XCII Floh und Kamel, LXXXIII Esel und Löwe . . . XXVII—XXXVI

Seite

5. Aus Phädrus fast unverändert übernommene Fabeln XXXVI
6. Rhetorisch-stilistisch veränderte Phädrus-Fabeln
   Fabel LXI Aesopus als Berater eines pater familias, LXV Hofhund und Wolf, XLVI Fliege und Ameise, XV Landmaus und Stadtmaus, XXIX Treuer Hund, XX Kranker Löwe, XLVIII Wolf und Fuchs vor Gericht, LIII Hochmütiges Pferd, XL Angeborgtes Schaf, XVI Adler und Fuchs, XLIII Fuchs und Storch, XXII Löwe und Maus, LXIX Hirsch im Kuhstall, XXX Wolf als Hebamme, LXII Die Schlange und die Feile, XXVII Juppiter und die Frösche, LXVIII Geprügelter Esel, XIII Undankbare Schlange, LXXIV Juno und der Pfau, LXX Löwenregiment . . . . . XXXVII—XLVI
7. Die im Phädrus-Text fehlenden Fabeln des Corpus . . . . . XLVI—XLVII
   a) Neue Phädrus-Fabeln
      Fabel LXIV Mensch und Bäume, XXXV Die lebensmüden Hasen, XXIII Die kranke Weihe, XXXVI Gehorsames Zicklein, XXXIX Der Arme und die Glücksschlange, LXXVI Die Hammel und der Metzger, LXVI Der Magen und die Glieder, LVI Der Fuchs verrät den Wolf . . . . . XLVII—LV
      a A) Neue Phädrus-Fabeln des Corpus im Ademar-Kodex
         Fabel VII Hähne und Habicht, IX Schnecke und Spiegel, LXXX Storch und Gans . . . . . LVI—LVII
   b) Von Phädrus nicht aufgenommene Fabeln des Aesopus latinus
      Fabel LV Der Habicht und die Nachtigall, XXI Der zärtliche Esel, LII Der Löwe und das Pferd, LXXVIII Der Affenkaiser, XXIV Die Schwalbe und die Vögel, LXXVII Der Vogelsteller und die Vögel . . . . . LVII—LXII

Seite

b A) Fabeln des Aesopus latinus im Ademar-Kodex
Fabel XXXIV Fuchs und Rebhuhn, XVIII Kranich und Krähe, XXVI Kahlkopf und Melonengärtner, XXV Eule, Katze, Maus, XCVI Heirat des Adlers und Falken . . . . . LXII—LXV

c) Die zugleich im Corpus und bei «Dositheus» überlieferten Fabeln LXXXV—XCI und XCIII: Die «Dositheus»-Interpretamenta als dritte Quelle des Romulus-Corpus . . . . . LXV—LXIX

8. Fabeln aus dem lateinischen Babrios und verwandten Sammlungen
Fabel (XXIII, XLVII), LXXI Fuchs und Trauben, III Wolf und Schaf . . . . LXIX—LXXII

9. Die Moralitäten.
Die Moralitäten haben sich selbständig fortgepflanzt (?). — Spuren griechischer Moralitäten. — (Publilius Syrus im Phädrus). — Die aus Phädrus entlehnten Moralitäten. — Sondermoralitäten der einzelnen Redaktionen des Corpus. — Ethik der Romulus-Moralitäten. — Die Verbindungsformeln zwischen Moralität und Fabel. — Einheitlichkeit derselben und Beziehungen zu den griechischen Sammlungen . . . . LXXII—XCII

10. Stil und Sprache.
Einheitlichkeit der Sprache des Corpus. — Verwendung des Phädrus. — Fabelstil in der römischen Poesie. — Satzverbindung. — Wortstellung, Rhythmus. — Figuren, Vulgarismen in Syntax, Formenlehre und Wortschatz. — Imitatio . . . . . XCII—CXV

11. Die Urform des Corpus und die Quelle des Phädrus.
Natursinn des Verfassers des Corpus. — Chronologie. — Unsicherheit der Heimat des Verfassers. — Seine Benutzung des alten Äsop neben Phädrus. — Ältere Spuren des lateinischen Äsop im «Dosi-

Seite

theus» und bei Phädrus. — Folgerungen für die griechische Fabelliteratur. — Urform des Corpus . . . . . CXV—CXXIX

12. Spuren des Corpus vor der Karolingerzeit? . . . . . CXXIX—CXXX
13. Mittelalterliche Dependenzen . . . CXXXI—CXXXII
14. Die Illustrationen.
Rekonstruktion der Typen und der Bilderreihe aus den Illustrationen der Handschriften *Ad.*, *S* und den Dependenzen . CXXXII—CL

Zweites Kapitel.

Die Überlieferung des Romulus-Corpus.

1. Beschreibung der Handschriften:
a) Handschriften der Recensio gallicana und die Recensio Ademari CL—CLV
b) Handschriften der Recensio vetus CLV—CVI
c) Der Codex Wissemburgensis . . CLVI—CLIX
2. Gliederung der Überlieferung. Die beiden Hauptredaktionen . . . . CLIX—CLXXII
3. Die Redaktion der Weißenburger Handschrift . . . . . CLXXII—CLXXXI
4. Die Redaktion der Handschrift des Ademar (= Stemma der Überlieferung) . CLXXXI—CLXXXV
5. Die übrigen Handschriften der Recensio gallicana . . . . . CLXXXV—CXCV
6. Die Handschriften der Recensio vetus CXCV—CXCIX

Drittes Kapitel.

Der Text des Phädrus im Romulus-Corpus.

1. Die Reste des Prosa-Phädrus.
Durchsetzung des aufgelösten Phädrus (im Cod. *Ad.*) mit A) paraphrasierenden und spätlateinischen Zusätzen und Veränderungen, B) Mißverständnissen und Korruptelen, C) verwendbaren Varianten . . . CC—CCIX
2. Die elf neuen Fabeln des Codex Ademari.
Rekonstruktion der Phädrus-Auflösungen (**Ph. sol.**) von No. IV, XV, XXII, XLI.

Seite

LI, LIII, LIV, LXIII, LXXXII, LXXXIV, XCII . . . . . CCIX—CCIX

3. Die beiden Prosa-Auflösungen in *V* und *W*, die Phädrus-Fabeln in *E* . . CCXIX—CCXXI

4. Der Phädrus-Text des Romulus-Corpus und die direkte Überlieferung des Phädrus . . . . . CCXXI—CCXXV

Tabelle zu Kap. I, 2 u. 11 und Kap. II, 1 . CCXXVI—CCXXVIII

Verzeichnis der Texte.

Seite

Epistel des Romulus 2

Epistel des Aesop 4

I. Der Hahn und die Perle (Lib. I, 1) 8

II. Die Hunde und die Gerberhaut 11

III. Der Wolf und das Lamm (Lib. I, 2) 12

IV. Der Frosch und die Maus (Lib. I, 3) 16

V. Das verklagte Schaf (Lib. I, 4) 18

VI. Der habgierige Hund (Lib. I, 5) 22

VII. Die beiden Hähne und der Habicht (Ad. 6) . . 24

VIII. Der Löwenanteil (Lib. I, 6) 24

IX. Die Schnecke und der Spiegel (Ad. 8) 28

X. Die Hochzeit der Sonne (Lib. I, 7) 28

XI. Der Wolf und der Kranich (Lib. I, 8) 32

XII. Die Hündin im Schweinestall (Lib. I, 9) . . . 36

XIII. Die undankbare Schlange (Lib. I, 10) 40

XIV. Der Esel und der Eber (Lib. I, 11) 42

XV. Die Landmaus und die Stadtmaus (Lib. I, 12) . . 44

XVI. Der Adler und der Fuchs (Lib. I, 13 [II, 8]) . . 50

XVII. Der Adler und die Schildkröte (Lib. I, 14 [13]) . 52

XVIII. Der Kranich und die Krähe (Ad. 19) 56

XIX. Der Fuchs und der Rabe (Lib. I, 15 [14]) . . . 58

XX. Der kranke Löwe (Lib. I, 16 [15]) 62

XXI. Der zärtliche Esel (Lib. I, 17 [16]) 64

XXII. Der Löwe und die Maus (Lib. I, 18 [17]) . . . 68

XXIII. Die kranke Weihe (Lib. I, 19 [18]) 74

XXIV. Die Schwalbe und die Vögel (Lib. I, 20 [19]) . . 76

Seite

XXV. Die Katze, die Eule und die Maus (Ad. 25) . . 80
XXVI. Der Kahlkopf und der Gärtner (Ad. 24) . . . 82
XXVIa. Prolog zum II. Buch (Lib. II, Prol.) 82
XXVII. Juppiter und die Frösche (Lib. II, 1) 84
XXVIII. Die Tauben und der Habicht (Lib. II, 2) . . . 92
XXIX. Der treue Hund und der Dieb (Lib. II, 3) . . . 94
XXX. Der Wolf und die Sau (Lib. II, 4) 98
XXXI. Der kreißende Berg (Lib. II, 5) 100
XXXII. Das Lamm und die Ziegenmutter (Lib. II, 6) . . 102
XXXIII. Der alte Jagdhund (Lib. II, 7) 106
XXXIV. Das Rebhuhn und der Fuchs (Ad. 30) 110
XXXV. Die lebensmüden Hasen (Lib. II, 8 [9]) 112
XXXVI. Das gehorsame Zicklein (Lib. II, 9 [10]) . . . 114
XXXVII. Der Hund und das Krokodil 116
XXXVIII. Der Hund als Schatzgräber 117
XXXIX. Der arme Mann und die Glücksschlange (Lib. II, 10 [11]) 118
XL. Das angeborgte Schaf (Lib. II, 11 [12]) 122
XLI. Der unbarmherzige Esel 125
XLII. Der Kahlkopf und die Fliege (Lib. II, 12 [13]) . . 124
XLIII. Der Fuchs und der Storch (Lib. II, 13 [14]) . . 128
XLIV. Der Wolf (Fuchs) und die Maske (Lib. II, 14 [15]) 132
XLV. Die Krähe und die Pfauen (Lib. II, 15 [16]) . . 134
XLVI. Die Fliege und die Ameise (Lib. II, 16 [18]) . . 138
XLVII. Die Fliege und das Maultier (Lib. II, 17) . . . 142
XLVIII. Der Wolf und der Fuchs vor Gericht (Lib. II, 18 [19]) 144
XLIX. Das gefangene Wiesel (Lib. II, 19 [20]) . . . 148
L. Der aufgeblasene Frosch (Lib. II, 20 [21]) . . . 152
LI. Der dankbare Löwe (Lib. III, 1) 154
LII. Der Löwe und das kluge Pferd (Lib. III, 2) . . 162
LIII. Das hochmütige Pferd und der Esel (Lib. III, 3) 166
LIV. Die Fledermaus im Krieg der Tiere (Lib. III, 4) 172
LV. Die Nachtigall und der Habicht (Lib. III, 5) . . 176
LVI. Der Fuchs verrät den Wolf (Lib. III, 6) . . . 180
LVII. Der eitle Hirsch (Lib. III, 7) 184
LVIII. Venus und die Götter (Lib. III, 8) 188
LIX. Die Witwe und der Soldat (Lib. III, 9) 192
LX. Die Dirne und der Jüngling (Lib. III, 10) . . . 196
LXI. Äsop und der wilde Sohn (Lib. III, 11) . . . 200
LXII. Die Schlange und die Feile (Lib. III, 12) . . . 202
LXIII. Die Schafe und die Wölfe (Lib. III, 13) . . . 206

Seite

LXIV. Die Bäume und der Mensch (Lib. III, 14) . . 210
LXV. Der Hund und der Wolf (Lib. III, 15) . . . 212
LXVI. Der Magen und die Glieder (Lib. III, 16) . . 220
LXVII. Der Affe und der Fuchs (Lib. III, 17) 222
LXVIII. Der geprügelte Esel (Lib. III, 18) 226
LXIX. Der Hirsch im Kuhstall (Lib. III, 19) 228
LXX. Der Affe am Königshof des Löwen (Lib. III, 20) 234
LXXI. Der Fuchs und die Trauben (Lib. IV, 1) . . . 240
LXXII. Das Wiesel und die Mäuse (Lib. IV, 2) . . . 244
LXXIII. Der Wolf und der treulose Hirt (Lib. IV, 3) . . 246
LXXIV. Juno und der Pfau (Lib. IV, 4) 250
LXXV. Der Panther und die Bauern (Lib. IV, 5) . . . 256
LXXVI. Die Hammel und der Metzger (Lib. IV, 6) . . 260
LXXVII. Die Vögel und der Vogelsteller (Lib. IV, 7) . . 262
LXXVIII. Der Affenkaiser (Lib. IV, 8) 266
LXXIX. Das Pferd und der Mensch (Lib. IV, 9) . . . 270
LXXX. Die Gans und der Storch (Ad. 53) 274
LXXXI. Der schadenfrohe Sperling 276
LXXXII. Das geizige Pferd 277
LXXXIII. Der Esel und der Löwe (Lib. IV, 10) 278
LXXXIV. Die Mücke und der Stier 280
LXXXV. Der Rabe und die Vögel (Lib. IV, 11) . . . 280
LXXXVI. Der Fuchs vor der Löwenhöhle (Lib. IV, 12) . 282
LXXXVII. Die durstige Krähe (Lib. IV, 13) 284
LXXXVIII. Der Skorpion und der Knabe (Lib. IV, 14) . . 286
LXXXIX. Der Wolf und der kranke Esel (Lib. IV, 15) . 288
XC. Der Stier und die drei Böcke (Lib. IV, 16) . . 288
XCI. Der Löwe und der Mensch (Lib. IV, 17) . . . 290
XCII. Der Floh und das Kamel (Lib. IV, 18) . . . 294
XCIII. Die Ameise und die Zikade (Lib. IV, 19) . . . 296
XCIV. Das Schwert und der Wanderer (Lib. IV, 20) . 298
XCV. Die Krähe und das Schaf (Lib. IV, 21) . . . 300
XCVI. Der Adler und die Weihe (Ad. 67) 302
XCVII. Juppiter und die Füchsin 302
XCVIII. Der alte und der junge Stier 304
Die Äsop-Statue 304

Phädrus im Romulus-Corpus.

I, 1	= III	I, 23	= XXIX	IV, 3	= LXXI
I, 2	= XXVII	I, 24	= L	IV, 4	= LXXIX
I, 3	= XLV	I, 25	= XXXVII	IV, 8	= LXII
I, 4	= VI	I, 26	= XLIII	(IV, 13?)	= LXXVIII
I, 5	= VIII	I, 27	= XXXVIII	IV, 14	= LXX
I, 6	= X	I, 28	= XVI	IV, 20	= XIII
I, 7	= XLIV	I, 29	= XIV	IV, 24	= XXXI
I, 8	= XI	I, 31	= XXVIII	IV, 25	= XLVI
I, 9	= LXXXI	II, 6	= XVII	V, 3	= XLII
I, 10	= XLVIII	II, 8	= LXIX	V, 9	= XCVIII
I, 11	= LXXXIII	II, epil.	= Aes.-St.	V, 10	= XXXIII
I, 12	= LVII	III, 2	= LXXV	App. 1	= LXVII
I, 13	= XIX	III, 6	= XLVII	App. 9	= LVIII
I, 16	= XL	III, 7	= LXV	App. 10	= LXI
I, 17	= V	III, 12	= I	App. 13	= LIX
I, 19	= XII	III, 15	= XXXII	App. 17	= XXX
I, 20	= II	III, 18	= LXXIV	App. 24	= XCV
I, 21	= XX	IV, 1	= LXVIII	App. 26	= LXXIII
I, 22	= XLIX	IV, 2	= LXXII	App. 27	= LX

Neue Fabeln des Phädrus in:

VII?	XXXVI	LVI?	LXXXII
IX	XXXIX	LXIII	LXXXIV
XV	XLI	LXIV	XCI?
XXII	LI	LXVI	XCII
XXIII	LIII	LXXVI	XCVII.
XXXV	LIV	LXXX?	

Zeichen-Erklärung.

Im Text:

[**r. g.**] = Recensio gallicana.

[**r. W.**] = Recensio des Kodex *W* (Gudianus Lat. 148 in Wolfenbüttel, X. Jahrh.), reproduziert die Handschrift, ohne Rücksicht auf Schriftarten.

[**r. v.**] = Recensio vetus.

[**Ph. int.**] = Phädrus-Text nach Havets Ausgabe mit Auszug aus Havets Apparat, Zählung der Bücher und Fabeln nach Müller.

[**Ph. sol.**] = Phädrus-Auflösungen im Kodex des Ademar usw.

Die Hauptzählung der Ausgabe bezieht sich auf meine Rekonstruktion des Corpus, die Zählung über der vierten Kolumne gibt die Buchzählung der Handschriften. Kursiver Druck (auch in *W*) bezeichnet Phädrus-Rückinterpolation, gesperrter (in *W*) eigene Varianten der Recensio *W*, fette Schrift + < > die Spuren der älteren Redaktion von *Ad.*; < > ist ergänzt durch Konjektur oder ruht auf ungenügender Überlieferung; [ ] ist von mir getilgt.

Im Apparat:

B = Codex Burneianus 59 des Brit. Mus., X. Jahrh.

M = Codex 84 der Stadtbibliothek von Le Mans, XIII. Jahrh.

F = Codex Ashburnhamianus der Mediceischen Bibliothek in Florenz, No. 1555, XIII. Jahrh.

S = Steinhöwels Fabulae Aesopi, nach einer verschollenen Handschrift des X. (?) Jahrh., gedruckt Ulm 1476.

O = Codex Oxoniensis Collegii Corpus Christi 42, XIV. Jahrh.

Cri = Codex Monacensis lat. 756, XV. Jahrh. (Abschrift des Petrus Crinitus).

G = Gudianus lat. 182 in Wolfenbüttel, XVII. Jahrh., Kopie Gudes nach einer Handschrift des X.—XII. (?) Jahrh.

Ad. = Codex Vossianus lat. 8° 15, in Leiden, XI. Jahrh. (Handschrift des Ademar von Limoges).

V = Codex Vindobonensis lat. 303, XIV. Jahrh.

E = Codex (Erfordtensis) lat. oct. 87 der Kgl. Bibliothek zu Berlin, XIV. Jahrh.

Vi = Codex Vindobonensis lat. 901, XIII. Jahrh.

W² = Korrekturen einer Hand des XI. Jahrh. in *W*.

Ph. = Phädrus-Interpolation.

Gesperrter Druck = wertvolle Textredaktionen einzelner Handschriften.

Im Kommentar (wichtigste Abkürzungen):

R = Kommentar zur Konkordanz sämtlicher Recensionen, speziell von Recensio gallicana und Recensio vetus. — Prom. = Promythium. — Epim. = Epimythium. — *Ph.* = Phädrus. — Arch. = Archiv für lateinische Lexikographie. — Rönsch oder Rönsch² = Rönsch, Itala und Vulgata. — Thes. = Thesaurus linguae latinae. — Her. = Heraeus' Bemerkungen bei der Korrektur. — s. l. = spätlateinisch. — S. L. = Spätlatein. — «Ill. Äsop» = «Der Illustrierte Äsop» in der Handschrift des Ademar (Codices graeci et latini photographice depicti Suppl. III), Einleitung und Beschreibung von G. Thiele, Leiden 1905. — «Romulus» = Der Redaktor des Romulus-Corpus. — Kor. (Korais) = K., Μύθων Αἰσωπείων Συναγωγή, Paris 1810. — Hervieux = Hervieux, Les Fabulistes latins, vol. I u. II, 2. ed., Paris 1893 ff. — Zander = Zander, De generibus et libris Paraphrasium Phaedrianarum, Lund 1897 (Acta Univ. Lund. XXXIII). — Gesperrter Druck dient hier nur zur typographischen Hervorhebung.

Der lateinische Äsop des Romulus

Aesopi libri fabularum IV

Epistel des Romulus.

[r. g.] 1 Romulus Tiberino filio! de civitate attica 2 Aesopus quidam, homo graecus et ingeniosus, famulos suos docet, 3 quid homines observare debeant. 4 verum ut vitam hominum et mores ostenderet, 5 inducit aves, arbores, et bestias et pecora loquentes probanda cuiuslibet fabula < e >. 6 ut noverint homines fabularum cur sit inventum genus, aperte et breviter narravit. 7 apposuit vera malis, composuit integra

[r. W.] fehlt.

bonis, scripsit calumnias malorum, argumenta improborum, 8 docens infirmos esse humiles, verba blanda potius cavere et cetera multa et miserias his exemplis scriptis. 9 id ego Romulus transtuli de graeco [sermone] in latinum. 10 si autem *legeris, Tiberine fili, et pleno animo advertas, invenies apposita ioca, 11 quae tibi multiplicent risum et acuant satis ingenium.

---

deest in **Ad.** — liber fabularum Aesopi primus incipit **B**, incipit liber Aesopi, quem transtulit Romulus de graeco in latinum ad Tyberinum filium suum de civitate attica **F**, incipit praefatio **S**, liber primus fabularum Ysopi gentilis incipit **M**, i. prologus super librum fabularum esopi gentilis **O** || 1—2: Romulus T. f. **B M**, R. f. suo Tyberio **F**, R. Tyberino filio de civitate attica s. **S O**; *fuit facilis corruptela transpositio verb.* de civitate att. cf. *r. v.* || 2: Aesopus — docet **B A S** (fabulis suis) **A M** (atica Isopus) **F** (de civitate attica. Esopus) || 3: quid — debeant **B S** (h. quid observari) **M F** || 4: verum — ostenderet **B S M** (ostenderit) **F** || 5: inducit — fabula **B** (peccora) **S** (*om.* et *pr.* | pro vana) **M** (*om.* et *pr.* | loquentia | fabulam) **F** (fabulae *quod recepi*) || 6: ut — narravit **B** (*om.* fabularum) **S M** (g. f.) **F** (noscant | *om.* et breviter) || 7: apposuit — improborum **B S** (apposuitque) **M F** || 8: docens — scriptis **B M** (atque miserias) **S** (docet | *om.* et miserias | variis hiis exemplis scripta) **F** (ac miserias in hiis e. scriptas) || 9: id — latinum **B** (*om.* sermone) **M** (ideo R. transtulit) **S** (*om.* id) **F** (ideo ego | latinum sermonem); sermone *vix necessarium, cf. Krebs, Antib.*[7] *s. v.* graecum, *vide tamen r. v.* || 10: si — ioca **B** (leges | loca) **M** (legas | loca) **S** (legis | Thiberine | advertis | loca); **F** (ioca *solus recte* | legis | advertis | composita, *hoc certe falsum, vide comm.*) || 11: quae — ingenium **B M** (usum) **S** (moveant) **F** (risum et cachinnum); explicit prologus *add.* **S O**.

Einl. Kap. I, 1. **R**: 1: Die Adresse ist korrekt, anders im Brief des Äsop; über die beiden Namen s. Einl. a. a. O. — 2: de civitate Attica, ebenso wie das Epitheton ingeniosus ist *Ph.* entnommen. famulos suos docet ist bei Äsop nicht angebracht, dessen Sklavenschaft

(Praefatio Lib. I.)

[r. v.] Prologus in fabulas Aesopi. 1 Romulus Tiberino filio salutem. de civitate attica 2 Aesopus quidam, homo graecus et ingeniosus, famulos suos docuit 3 quid homines observare debeant. 4 verum ut vitam hominum et mores ostenderet, 5 inducit aves, arbores, bestias et pecora loquentes probanda cuiuslibet rei fabula. 6 ut norint homines cur sit inventum genus fabularum, aperte et breviter narravit. 7 apposuit vera malis, composuit integra bonis, scripsit [etiam] calumnias malorum, argumenta improborum 8 docens infirmos humiles fore, verbaque blanda potius cavere et cetera multa atque miserias hiis exemplis descriptas. 9 id ego Romulus transtuli de graeco sermone in latinum. 10 si autem legeris, Tiberine fili, et pleno *advertas animo, invenies apposita loca, 11 quae tibi multiplicant risum et acuunt satis ingenium.

[Ph. int. (PR NV)] II, epil. 1. *Aesopi ingentem statuam posuere Attici servumque collocarunt aeterna in basi.* / III, prol. 50. *verum ipsam vitam et mores hominum ostendere.* / I, prol. 6. *quod arbores loquantur, non tantum ferae.* / III, prol. *nunc fabularum cur sit inventum genus.* / I, prol. 3. *duplex libelli dos est, quod risum movet.* / App. 20, 6. *ergo etiam stultis acuit ingenium fames.* II, prol. 4. *acuatque sese diligens industria.*

Incipit epistola Romuli ad Tyberinum filium suum. P. i. f. A. *minio suprascr.* V || 1: R. T. f. des civitate salutem V (*om.* attica); Romulus T. filio et E, et *videtur fuisse* sal. *vel.* 8; deitate ethica E || 2: homo quidam E || 3: deberent servare E || 5: probanda cuilibet fabula E || 6: narratum E || 7: et app. integra E, etiam calumnias V || 8: verba E, descriptas E || 9: ideo ego V || 10: advertis V, ad verbas E; opposita E || 11: multiplicent E; risum *om.* E; acuent E; explicit prologus V.

«Romulus» unbekannt ist; hier fehlt also jeder Zusammenhang mit der griechischen Äsopvita, die Wendung ist eine Nachahmung des famulis disciplinam ingeras im 2. Brief. — 3: quid homines observare debeant klingt an die bezeichneten Worte aus dem dritten Buch des *Ph.* an, wie das Folgende (4—5) daraus wörtlich entlehnt ist. — 5: probanda «die Beweise einer jeden Fabel», d. h. die in der Fabel liegenden Lebensregeln werden von den Tieren usw. im Munde geführt. — 6: Die ganze Wendung bis narravit stammt aus dem zweiten Brief. — 7: die Einführung dieser Wendungen in der dritten Person zeigt deutlich die Entlehnung aus der zweiten Epistel. — 8: infirmos esse humiles etc. stammt aus den Fabeln selbst XII (I, 19) blanda verba hominis mali graves faciunt contumelias etc.

(habent insidias hominis blanditiae mali, quas ut vitemus versus subiecti monent) vgl. LXXIII. — infirmos esse humiles ist aus XVI entlehnt potentes metuere debent infirmos 7 (oder aber *Ph.* I, 30 humiles laborant, ubi potentes dissident) und flüchtig verwendet, während miserias his exemplis scriptas wohl aus App. 5, 6 ostendit hominum esse infinitas miserias stammt. — 9: Über die Richtigkeit der Versicherung, aus dem Griechischen übersetzt zu haben, ist in der Einleitung gehandelt. graecus sermo: Dares sagt in latinitatem transvertere, (Diktys =) Septimius: cupido incessit ea uti erant Latine disserere; der Prolog des Diktys meldet: Nero iussit in graecum sermonem ista transferri. e Graeco in latinum ist seit

---

Epistel des Äsop.

[r. g.] magistro Rufo Aesopus. 1 memoriam tibi tradam, carissime Rufe, meam. 2 membranis habeto scriptam et in candore quo[d] mereris a me, 3 suscipe donum ut pretiosum labium saxis diversi coloris ornatum. 4 †iucundam tuam vitam, exspectans seniles annos maturus, 5 amicis semper bonus vivas, uxori luxuriosus vaces, famulis disciplinam ingeras, 6 tuorum vota bene cernas et intentus legas fabulas; 7 et ne forte lector aestimet lapsum me in imprudentiam, invenies in servis tuis esse narrandi vias. 8 nam<et> veteres et paucae olim fuere fabulae. 9 sed, ut maius fieret corpus, adieci et

[r. W.] *fol. 61 r.* Incipit Liber Ysopi — Magistro Rufo Aesopus salutem memoriam tibi tradam carissime rufo mea membranis habeto scripta candorem quo mereris a me suscipe donum. ut pretiosa libia saxa diversis coloribus marmora quo non puteris vetustas perdat aut et utinam laedant ita ut legant fabula docti longevi memoriam. si tamen placet esopus tibi cuius colore pingitur varietas conposui libri aesopi fabularum quinque. omnes homines docet. calumniosos timere. potentes metuere. iniuriosos contemnere. malos ne quis credat blanda verba. cavere

---

deest in **S F Ad.** — 3: diversis coloribus **M O**, *fort. fuit* diversicoloribus. || 4: spectans **B**, expectans **M** || 5: bonus *om.* **M**, inferas **M** || 7: imprudentia **M O** || 8: pauci **M**, et *om.* **B** || 9: sed *om.* **M**; adiciet **M** ||

Einl. Kap. I, 1. **R**: über den «Magister Rufus» s. Einl. Die Adresse ist vielleicht nicht ursprünglich, vollständig nur in *W* erhalten Magistro Rufo Aesopus salutem. Die Wortstellung der Adresse ist nicht die in lateinischen und griechischen Briefen gewöhnliche,

der klassischen Zeit üblich (Nachweise bei Krebs-Schmalz im Antibarbarus, also hier de graeco sermone vorzuziehen). — 10: plenus animus ist nirgends zu belegen und könnte höchstens mit pleno corde verständlich werden. Verwandt ist etwa Fab. LXIX plena fide iurant. — 11: apponere ioca ist jedenfalls zu schreiben nicht loca, wie ein Teil der Handschriften will, wegen des folgenden multiplicent risum. Die Schwächlichkeit dieser Epistel im Unterschied von der zweiten dokumentiert sich namentlich auch darin, daß in der Schlußwendung von den Fabeln nicht moralische Belehrung, sondern Lachen und Schärfung des Verstandes erwartet wird.

(Praefatio Lib. I.)

[r. v.] 1 memoriam tibi tradam, carissime Rufe, meam. 2 * membranis habeo scriptam et in candore, quod mereris a me 3 suscipe donum, ut pretiosum labium saxi diversi coloris ornatum. 4 †iocundem tuam vitam, spectans seniles annos maturos, 5 amicis semper bonus vivas, uxori luxuriosus vaces, famulis disciplinam ingeras, 6 tuorum vota bene cernas, et mente intenta legas fabulas. 7 et ne forte lector aestimet me lapsum in imprudentiam, invenies in servis tuis esse narrandi vias. 8 nam et veteres et paucae fabulae olim fuerunt, 9 quarum ut maius foret corpus, adieci et meas novas aperte et breviter scriptas. 10 apposui vera malis, composui integra bonis, ostendi vias malorum, confirmavi vias bonorum. 11 sequatur quisque quod libeat. 12 per haec omnia docto et intelligenti 13 parvus non est meus labor, ut norit quisque fabularum genus cur sit inventum. 14 verum ipsam vitam hominum et mores instruxi legere volentes.

[**Ph. int.**] III, prol. 62. *sincerum mihi. candore noto reddas iudicium peto* / III, prol. 12. *reddas amicis tempora. uxori vaces.* / III, prol. 10. *legesne, quaeso, potius viles nenia.* / III, prol. 38. *ego porro illius semita feci viam et cogitavi plura, quam reliquerat.* / IV, prol. 13. *quasi (quia* Bentley) *paucas ille ostendit, ego plures dissero (fero* Bongars). / II, epil. 15. *sin autem ab illis doctus occurrit labor.* / III, prol. 33. *nunc fabularum cur sit inventum genus.* / III, prol. 50. *verum ipsam ritam et mores hominum ostendere.* / III, prol. 13. *animum relaxes, otium des corpori.*

deest in E, *in* V *exstat in fine libelli* || 1: membratus V.

sondern durch die Übersetzung oder Umarbeitung verdorben. — 1: memoria konkret als Schriftdenkmal (als Grabmal s. Stellen bei Goelzer, St. Jér.) ist nicht häufig und vielleicht nur bei historischen

meas novas, aperte et breviter scriptas. 10 apposui vera malis, composui integra bonis. ostendi vias malorum, confirmavi bonorum. 11 sequatur quisque quod libet. 12 per haec omnia docto atque intellegenti 13 parvus non est labor meus, ut norit quisquis fabularum quur sit inventum genus, 14 verum ipsam vitam hominum et mores ostendens instruxi legere volentes.

num et verum ostendere. et mores videre struxi legendo volentes. [— *fol. 80 b*: de legentibus Aesopi accipe parva his verbis et quas abiecti adverte exquisivi multa tibi adferri fabulas ut potui abieci super novas ut maior corpus fieret induxi non loquentes huma posse loqui bestias comparatione esse tibi. cum haec tibi scripsi lege currat solutus animus ut a te diu vocetur spiritus interest enim risus tibi sed ne talis apud te videaris qualis et de gallo fabulam.]

bona et mala. et cetera et multa alia iam docens. his exemplis scriptam loquentes adrogant verba per fabulas. — *fol. 81 r.* de libris suis Aesopus ad Rufum qui me semper diligis optime omnium Rufe oblestes vitium volo. vitamque iocundam tuam spectans se nihil esse annos amicis semper vivas uxori luxoriosus vaces filios in amore servias. famulis disciplinam inseras tuas votorum bene cernas et in te intus regas fabulas. et si forte lector aestimas lapsum me inprudentiam inseruisse narrandi vias. nam et veteres et pauce olim fuisse fabulae et maius fieret corpus adieci ex me novas aperte et breviter memoravi adposui vara malignus conposuo integra bonis. ostendi vias malorum confirmavi bonorum et sequatur quis quod libet haec omnia doctus atquae intellectu maeae parvus non est labor ut ignora. quisquis fabularum cur it inventum genus. verum ipsa vitia homi-

10: malignis **M** || 11: quis **M** || 12: hic omni **M**. intellectuoso **M** || 13: et novit **M**, quisque **O**, cur **M O** || 14: ostendi et **M**, etiam ipsam, *ut vid.*, **O**.

Werken üblich gewesen. Auch ist hier kaum an eine Nachahmung der Vorrede des Avian zu denken (quoinam litterarum titulo nostri nominis memoriam mandaremus), als vielmehr an Übertragung aus dem Griechischen. μνήμη, μνημεῖον oder ἀπομνημόνευμα mag in der griechischen Vorlage gestanden haben. (Über Rufus = Xanthos s. d. Einl.) — 2: «Ich schreibe dies Denkmal für dich auf Pergament». Das muß also in der fingierten Zeit etwas Außergewöhnliches gewesen sein. In der Zeit der wirklichen Abfassung des (griechischen) Briefes wohl kaum mehr; aber solche apokryphen Episteln archaisieren natürlich, wie Diktys, Dares usw., inbezug auf den Be-

schreibstoff. Äsop stellt für seinen Magister Xanthos einen Prachtband voll Fabeln her, wie sie tatsächlich seit dem II. Jahrhundert n. Chr. auch in Pergament vorhanden sein mochten. Aber dieser wird natürlich in das VI. Jahrhundert v. Chr. verlegt. Die prächtige Ausstattung wird durch candor zunächst im allgemeinen bezeichnet. Das Wort candor ist zwar dem Phädrus entlehnt, aber hier — nach der Gewohnheit des Bearbeiters — anders angewendet, d. h. auf die Pracht des Fabelbuches. — 3: labium = lābrum ist ein Waschgefäß λουτήρ (Rönsch, Semasiol. Beitr., I. 39, nach C. Gl. L. V, 505, 6 aber auch urna qua mortui ponuntur von kugeliger Form = pila. Mit einer solchen kostbaren Urne mit bunten Verzierungen, die aus Einlagen verschiedener Steine bestehen, wird dieser Prachtband verglichen. Der Vergleich ist zwar gesucht, aber für den bunten Inhalt eines Fabelbuches nicht ganz unpassend. — 4: In den nun folgenden frommen Wünschen für Äsops alten Dienstherrn Xanthos ist zunächst in beiden Redaktionen eine Korruptel der Urrezension stehen geblieben. Zu schreiben ist natürlich iocundes für iocundem (vgl. timeam für timeas in beiden Redaktionen Fab. XV). iucundare ist ein spätes Wort und wohl aus εὐφραίνειν geworden, zahlreiche Stellen aus dem Kirchenlatein bei Rönsch ², 166. exspectans seniles annos ist nicht schlecht gesagt. Seniles anni ist eine dichterische Wendung, Ovid. Met. VII, 163; XIII, 66, beidemal als Versschluß. maturus ist mit *r. g.* zu schreiben und bedeutet hier frisch, in ungebrochener Kraft. — 5: Hier ist der Phädrus-Prolog geschickt benutzt, uxori *luxuriosus* vaces charakterisiert den Hang dieser Zeit zur Lüsternheit, und ebenso ist im Geiste der Zeit die Unterweisung der Sklaven angehängt. disciplinam ingerere ist hier «beibringen», so wie «eingeben» von Nahrung oder Heilmitteln. Über den Gebrauch des Wortes s. Georges und Krebs-Schmalz. — 6: vota *cernere* kann hier nur in der Bedeutung «berücksichtigen» Sinn haben. — 7: Von hier ab schimmert wieder etwas Phädrus-Paraphrase durch, die servitus obnoxia aus III, Prol. 34, die Ermahnungen an den lector II, prol. 11 bonas in partes lector accipias, velim. Die Adressaten des Phädrus, deren Bedeutung dem Verfasser ganz unbekannt ist, vermischen sich ihm mit den Brocken der Einleitungsepistel seiner griechischen Vorlage. Die narrandi viae beziehen sich auf III, prol. 38, der Autor gibt aber den Worten eine andere Deutung. Der Verfasser denkt sich den Adressaten mit seinen Sklaven Fabeln lesend und von diesen neue hörend. Eigene Erinnerungen an Fabeln aus Sklavenmund spielen hier gewiß hinein. — 8: Paraphrase von *Ph.* IV, prol. 13 breviter scriptas, erinnert zudem noch an die bekannte brevitas des *Ph.* — 9: Nach allem, was wir über den Redaktor

wissen, muß die Versicherung, die sich im Wortlaut zwar an *Ph.* anlehnt, daß er das Fabel-Corpus vermehrt habe, auch bei ihm eine reale Grundlage haben. Es ist dies hier die urkundliche Bezeugung seiner redaktionellen Tätigkeit, das heißt der Vermehrung der Phädrusfabeln um die Äsopfabeln oder umgekehrt. — 10: Dem Bösen habe ich die Wahrheit beigelegt, d. h. es mit seinem wahren Namen genannt, integra bonis componere heißt «gutes mit gutem vergleichen». ostendere für notare mit der Nebenbedeutung des «tadelns» ist mir nicht bekannt. — 12: per haec «deshalb» s. Wort-Reg. — 13: ut ist nicht klar, man erwartet cum, oder man muß ein Anakoluth annehmen, «auf daß ein jeder wisse», oder eine Parenthese, denn 14 mit verum ist adversativ zu parvus non est labor meus.

Rec. *W.*: *W.* hat den Brief des Äsop sehr ungeschickt zerschnitten und nur den Anfang als Prolog verwendet, alles übrige für den Epilog zurückgelassen. Der Prolog ist jedoch durch einen Einschub aus einer anderen Quelle (s. über die Zusätze von *W* Einl. Kap. II, 3) erweitert. Der Zusatz beginnt bei marmora, das wohl nur eine Glosse zu saxa ist, wie unten oblectes *otium (so Her.) Glossem zu vitam iocundam tuam ist. quo<d> non put[e]ris vetustas perdat ist klar. Im folgenden viell. umzustellen [aut] et utinam legant, ita ut laetent<se>, fabulas, docti longaevi memoriam (= σοφοῦ γέροντος = Babr. prol. I). — Heraeus vermutet dagegen : aut . . . tineae laedant.

I (Der Hahn und die Perle.)

[r. g.] Aesopus prior ipse de se fabulam dixit. —
1 in sterquilinio quidam gallinacius, dum quaereret escam, invenit margaritam in indigno loco iacentem. 2 quam ut vidit,

[r. W.] de cappone et gemma — *pullus* gallinatius cum quereret escas reperit margaritam iacentem in indigno loco et cum doleret 5 sic ait fertur. quare in sterquilinio iaces te si cupidis invenisset

---

prom.: Aesopus — dixit **F**, *qui solus servavit vulg. comparativum*, Aesopus primam de se d. f. **B M**, *satis absurde senarium pangentes*, — fabula prima de g. et m. **S**, Esopus primam istam de se posuit f. **O**, *deest in* **Ad** || 1: in — iacentem **B** (quacrit = **Ph**) **S** (pullus g. | in loco indigno) **F M** (gallinanus *in ras.*, gallinacius *corr. man. alt. in marg.* | quaerit); gallus escam in sterquilino quaerens i. m. *cett. omm.* **Ad** || 2: quam — iaces **B M F S** (cum videret iacen-

---

Einl. Kap. I, 5. **R**: Prom.: Da das Prom. der *r. v.* dem Epim. entspricht oder aus Ph. interpoliert ist, gilt das der rec. gall. Über Aesopus

si tamen placet Esopus tibi etc. zeigt, daß hier nicht Äsop selbst schreibt, sondern daß dies anderswoher stammt. — cuius colore pingitur varietas wurde schon oben, Einl. Kap. I, 14 verglichen mit der Vorrede zu «Dositheus'» Fabeln (per haec enim picturae constant etc.) und mit Babrios (s. ebd.) — composui libri Aesopi fabularum quinque leitet über zu der vorliegenden Sammlung des Kodex *W* und stammt von dem Redaktor dieser Sammlung selbst. 15: omnes homines etc., das Folgende ist sehr unklar und minderwertig. calumniosos timere, potentes metuere, iniuriosos contemnere — docens ist teils aus den Promythien der Fabeln dürftig zusammengerafft (s. Fab. V de calumniosis hominibus, *Ph.* I, 6 contra potentes nemost munitus satis, iniuriosi s. Wort-Reg.) teils aus der diesem Redaktor schon vorliegenden Epistel des Romulus entnommen (besonders erinnert daran auch his exemplis scriptas). 21: loquentes adrogant verba per fabulas ist völlig verdorben, vielleicht aus loquentes probanda cuiuslibet fabulae.

In Klammern gesetzt habe ich ein Stück Einleitung, das auf fol. 80b als Vorrede zu der Fabel von Hahn und Perle steht und offenbar Dublette zu einigen Sätzen der Epistel ist. Es ist bei der Umstellung der Hahnfabel, die in *R* an der Spitze steht, durch den Redaktor von *W* fabriziert, weil dieser der Meinung war, zu der Hahnfabel gehöre ein Prolog. Neues oder irgend wertvolles steht natürlich nicht darin.

(Lib. I, 1.)

[r. v.] *hanc fabulam narrat* Aesopus *hiis qui eum non intelligunt.* 1 in sterquilinio quidam gallus, dum quaesivit escam, invenit margaritam in indigno loco iacentem. 2 quam ut vidit, sic ait. bona res, in ′stercore iaces. 3 te si cupidus invenisset, 4 quo gaudio

[**Ph. int.** (**P R N V.**) III, 12.] *in sterquilinio pullus gallinacius / dum quaerit escam, margaritam repperit. / iaces indigno quanta res inquit, loco! / hoc siquis pretii*

1: gallinacius **P**

prom. om. **E Vi** — 1: in — indigno l. iacentem *om.* **E Vi** gallinaceus **Vi** || 2: ait sic **E** | iaces i. s. **E** || 3: cupidus si **E** || 4: splen-

---

an Stelle von Phädrus s. Einl. Kap. I. 11. prior für primus s. zu Fab. XV a. E. — 1: gallinacius für gallus g. kommt schon bei Sueton vor (Georges), also ist gallus allein dafür in *r. v.* Archaismus; die Form auf ius steht nach Georges, Wortf. in den besten Hss. (Bücheler, Rhein. Mus. 20, 441). dum quaereret ist S. L. für dum quaerit, vgl. «der ill.

sic ait, bona res, in stercore iaces. 3 te si cupidus invenisset, 4 <cum>[quo]gaudio te rapuisset, ut redires ad splendorem pristinum decoris tui! 5 ego te inveni in hoc loco iacentem, potius mihi escam quaero. 6 nec ego tibi prosum nec tu mihi. —
haec illis Aesopus narrat, qui <ipsum legunt et> non intellegunt.

redires ad splendorem tuum pristinum et decores vultus tui. ego qui te inveni in hoc loco potius escam quero quam te. nec ego sum tibi prodes. nec tu mihi necessaria.
haec tibi esopus narrat qui me non intelligis.

---

tem | o. b. r. | hic i.); ait, optima res in sterquilinio iaces **Ad** || 3: te — invenisset **B M F** (c. homo) **S** (si te) **Ad** (si te) || 4: quo — tui **B S** (cum quo *quod dubitanter recepi*, | *om.* te | ac i. p. d. t. statum redisses) **F** (cum g. r. | p. splendorem) **M** (cum g.); tum gaudio r. et in decorem tuum redires **Ad** || 5: ego — quaero **B M** (in hoc l. inv. i.) **F** (in indigno l. | sed p.) **S** (frustra te i. h. l. invenio iac. | ubi p.); ego quaero esc. **Ad** || 6: nec — mihi **B** (te) **S** (et nec ego ~t). | **F** (nec e. p. t.) **M** (= **F**), — nec tu mihi nec ego tibi **Ad**, cf. «ill. Aes.» p. 10. || *ep.*: haec — intellegunt **S**, *qui solus verba uncis inclusa, ut puto recte, addit* **F M** (Ysopus) **B**, — *prorsus abhorret* **Ad** (qui ad honorem pertingere valuissent, si ingenium habuissent).

---

lat. Äsop» S. 22. Da in sterquilinio (s. die Stellen bei Georges, Wortf.) vorausgeschickt ist, ist der Zusatz in indigno loco iacentem kaum passend. — 2: bona res für quanta res ist vulgär, s. unten Fab. LXXIII bone bubulce. — 3: Die Variante quo gaudio und cum gaudio (quo auch in *B*, sonst nur in *r. t.*) führt auf orthographische Differenzen wie etwa noch com(o)di statt quomodi Audollent, Defixionum Tabellae No. 98, 2; doch würde ich cum gaudio vorziehen. — 4: ita ut in *r. v.* für ut gehört in die Pleonasmen der Partikeln des S. L. splendorem pristinum decoris tui = «früheren Glanz deiner Schönheit». Also die Schönheit «glänzt», die Perle nicht? Der Bearbeiter scheint keine Perlen gekannt zu haben. — 5: potius als Adverb ohne quam ist selten. — Epim.: Über Äsop anstatt *Ph.* s. ob. legunt — intelligunt vgl. Einl. Kap. I, 9.

r. g.: Sonderepim. von *Ad* qui ad honorem pertingere valuissent, si ingenium habuissent, fällt aus dem Sprachgebrauch von *R* durch ingenium = «Geist» heraus, gehört also etwa dem Redaktor von *Ad*.

te rapuisset, ita ut redires ad splendorem pristinum decoris tui. 5 ego inveni te in hoc loco iacentem, potius mihi escam quaero. 6 nec ego tibi prosum nec tu mihi. —
haec illis Esopus narrat, *qui eum minus* intelligunt. quid prodest stulto divitias habere, cum non possit sapientiam emere?

cupidus vidisset tui, 5 *olim redisses ad splendorem pristinum. / ego quod te inveni, potior cui multo est cibus. / nec tibi prodesse nec mihi quicquam potest. / hoc illis narro, qui me non intellegunt.*

6: cui potior **NV** || 7: potes **Pρ** || 8: narra P^1

---

dorem p. tuum **E** (decoris *om.*), decoris tui *om.* **Vi** || 5: quaerens **E**, sed potius **Vi** || 6: tu mihi prodest **E** || *ep.*: qui minus intellegunt **E Vi** (*sequentia desunt*).

---

r. W.: cap(p)one: vgl. ital. cappone. c. = gallus schon Petron. c. 59. Vgl. jetzt den Thes. — gemma für margarita belegen die Lexika. || 4: cum doleret, Zusatz von *W*, paßt gut zu iacentem in indigno loco und ist deshalb vielleicht echt. || 10: In nec ego sum tibi prodes steckt zweifellos die vulgäre Form prode, Stellen bei Weihrich, de prode etc. Vindob. 1887: Körting u. d. W., Gröber, Archiv IV, 450. Nach Grandgent, Vulgärlatein § 17, könnte man auch an eine Form prodis denken, der diese Schreibung noch näher stünde. — In dieser ganzen Wendung könnte *W* alte Bestandteile bewahrt haben.

r. v.: Das Sonderepimyth. erinnert an das von *Ad.*

II (Die Hunde und die Gerberhaut.)

[r. g.] fehlt. — [r. W.] fehlt. — [r. v.] fehlt.

[**Ph. sol.**(=**Ad.**)] *corium depressum in flumine viderunt canes, quem ut extrahere celerius potuissent, aquam coeperunt lambere. sic rupti perierunt quam quod petierant contingere valuissent.*
qui consilio immaturo illud capere cupiunt, ad quod pertingere non possunt.

[**Ph. int.** (**PR**) I, 20.] *stultum consilium non modo effectu caret, / sed ad perniciem quoque mortalis devocat. / corium depressum in fluvio viderunt* 5 *canes. / id ut comesse extractum possent facilius, / 5 aquam coepere ebibere; sed rupti prius / periere quam quod petierant, contingerent.*

III (Der Wolf und das Lamm.)

[r. g.] Aesopus de innocente et reprobo talem retulit fabulam. 1 agnus et lupus sitientes ad rivum e diverso venerunt. 2 sursum bibebat lupus longeque inferius agnus. 3 lupus ut agnum vidit, sic ait turbasti mihi aquam bibenti. 4 agnus patiens dixit, quomodo aquam turbavi tibi, quae a te ad me decurrit? 5 lupus non erubuit <? contraire> veritati <et> maledicis mihi, inquit. 6 agnus ait, non maledixi. 7 lupus dixit. ergo pater tuus fuit ante sex menses hic, et ita fecit mihi. 8 agnus ait numquid ego tunc natus fui? 9 sic lupus improba fauce dixit, et adhuc loqueris

[r. W.] agnus et lupus sicientes ad rivum e diverso venerunt. sursum bibebat lupus longeque inferior agnus. lupus ut agnum vidit sic ait. turbasti mihi aquam bibenci. agnus patiens dixit. quomodo aquam turbavi tibi quae a te ad me currit. lupus non erubuit veritati /////. et maledicis mihi inquit. agnus ait. de aqua loquimur. et lupus dixit. et pater inquit tuus ante sex menses ///// dixit mihi. agnus ait. ego natus non eram lupus improba facie ait. et adhuc loqueris latro. et statim se in eum direxit //.et innocenti vitam //////. haec in

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph**. *solutum, et ex parte in* **S**, *qui infert Babrium latinum — prom.:* Aesopus — fabulam **B S** (improbo) **F** (*om.* et — fabulam) **M** (reddat) || 1: agnus — venerunt **B S M F** (unum rivum) || 2: sursum — agnus **B S** (inferior = **Ph**) **F** (= **S**) **M** (= **S**) || 3: lupus — bibenti **B S M F** || 4: agnus — decurrit **B M** (quia de te) **F** (patienter ¦ tibi t.) **S** (ad me de te) || 5: lupus — inquit **B F** (veritati dicens) **S** (veritatem ac) **M** (contraire veritati, *qua scriptura* **M** *fortasse verum serv., neque enim solet coniecturas aut supplementa captare, cf. etiam rec. vet.* et **W**) et *inserui ex* **W** | 6: agnus — maledixi **B M S** (tibi) **F** (vere non m.) || 7: lupus — mihi **B** (*om.* hic) **F** (cui lupus: ¦ et pater) **M** (ait ¦ *om.* hic), — at l. et a. s. m. ita p. t. mihi fecit **S** || 8: agnus — fui **F** (*om.* tunc) **S** (nec *pro* numquid | eram) **M** (*om.* agnus ait | sum) **B** (*om.* tunc) || 9: sic — latro **B F** (*om.* sic | voce) **M** (loqueris mihi) — *hinc* **S** *ex alieno fonte ut item in*

Einl. Kap. I, 5: **R**: Prom.: Daß Äsop hier noch einmal genannt wird, ist auffällig, s. Einl. Kap. I, 1 u. 11. reprobus für improbus ist selten, s. Rönsch [2], 140 (Juristen und Kirchenautoren). — 2: sursum noch LXXI sursum pendentem uvam. superius in *r. v.* ist Interpolation aus *Ph.* — 4: agnus patiens könnte bloße Paraphrase oder Reminiszenz an Ph. I, 5, 3 patiens ovis iniuriae sein. Aber während der

[r. v.] de innocente et reprobo. 1 agnus et lupus sitientes ad quendam e diverso venerunt rivum. 2 *superius* bibebat lupus, agnus autem inferius de rivo bibebat. 3 lupus ut agnus vidit, sic ait cur turbasti mihi aquam bibenti? 4 agnus patiens ait quomodo aquam turbavi tibi, quae a te ad me decurrit? 5 lupus non erubuit mendacium praeferre veritati, maledicis inquit, mihi. 6 agnus ait. non maledico verum dicens. 7 lupus dixit. ergo et pater tuus fuit hic, ante sex menses, qui mihi pari modo fecerat. 8 agnus ait, numquid ego natus fui tunc? 9 sicque lupus improba

[Ph. int. (PR) I, 1.] *ad rivum eundem lupus et agnus venerant | siti compulsi; superior stabat lupus | longeque inferior agnus. tunc fauce inproba | latro incitatus iurgii causam intulit. |* 5 *cur, inquit, turbulentam mihi fecisti | aquam bibenti? laniger contra timens: | qui possum, quaeso, facere, quod quereris, lupe? | a te decurrit ad meos haustus liquor. | repulsus ille veritatis viribus, |* 10 *ante hos sex menses, ait, male dixisti mihi. | respondit agnus. equidem natus non eram. | pater hercle tuus . . . inquit, male dixit mihi. | atque*

3: face **P**.

explicit prologus incipit liber fabularum Esopi gentilis, qui primam fabulam dixit de se de innocente et reprobo **V** *minio suprascripsit huic demum fabulae, quia* **Ph** *secutus locum primae fabulae immutavit.* —

prom.: deest in **E Vi** || 1: scitientes **E**; venerunt *om.* **E**, qu. r. e. d. v. **V** || 3: agnus **V**, *quae forma neutralis nusquam exstat*; aquam mihi **E**, m. a. bibendo **Vi** || 4: turbavit a. **E**; currit **E** || 5: proferre **E**, praeferre $\mathbf{W}^2$; mihi inquid **E** || 6: maledico: *inter* l *et* e *ras. duar. litt. in* **V**, maledixi $\mathbf{W}^2$ **Vi E** || 7: ait **E**, hic *om.* **E**; fecerat malum **E** || 8: et tunc **E**, *ad sequentia trahens?* || 9: sic quod *pro* sicque **E**;

Ausdruck des *Ph.* die Umschreibung eines alten geläufigen Beinamens des Schafes zu sein scheint (vgl. Ulbricht, De animalium nominibus Aesopeis, p. 66), sehe ich in patiens ein von *R* durchaus selbständig und bewußt verwendetes Adjektiv, vgl. LVIII, 5 patientem et taciturnam domesticam suam gallinam, LII, 7 patiens leo accessit; dort ist beidemal (einmal adverbiell) p. = demütig, geduldig. — 5: non erubuit veritati scheint alte Verderbnis der *r. g.*, da sie auch in *W* eingedrungen ist. erubescere mit Inf. schon seit Livius u. Seneca d. ä., später Hieron. ep. 22, 7 non erubesco infidelitatis meae mise-

latro? 10 et statim se in eum direxit et innocenti vitam eripuit. — haec in illos dicta est fabula, qui hominibus calumniantur.

[r. cod. S. cum Babrio cognata.] 9 *at lupus denuo ait* agrum mihi pascendo devastasti. agnus inquit. 10 cum dentibus caream, quomodo id facere potui? 11 lupus demum ira concitus ait. 12 licet illos dicta est fabula cui calumniis laedunt innocentes.

---

tua nequeam solvere argumenta, cenare tamen opipare intendo 13 agnumque cepit innocentique vitam eripuit ac manducavit. — fabula significat, quod apud improbos calumniatores ratio et veritas non habent.

LXXI hausit sublato Romulo || 10: et — eripuit **F M B** (in e. iniecit, *sed cf.* **W**) . . . . . innocentique vitam e. . . . . (**S**) || *ep.:* haec — calumniantur **B F M** (h. f. dicta est illis); *hic repetit* **F** *prom. ins. fab.*

---

riam confiteri (s. Goelzer, lat. de St. Jér. p. 320): erubescere veritati in der *r. g.* stimmt auffallend mit Augustin Conf. 8, 2 (vgl. Goelzer, p. 313, Krebs-Schmalz u. d. W.), aber auch contraire wäre möglich; vgl. No. XLV si non erubescas absolut und LIX non erubuit de officio. — 6: non maledico verum dicens in *r. v.* scheint das ursprüngliche. — 7: Die Umkehrung in der Reihenfolge der Fragen «vor sechs Monaten hast du mich beschimpft» «da war ich noch nicht geboren» «also war es dein Vater!» *(Phädrus).* — «Du beschimpfst mich» «ich beschimpfe dich nicht, wenn ich die Wahrheit sage», «dein Vater beschimpfte mich vor sechs Monaten» «da war ich noch nicht geboren» *(Rom.)* beruht auf einem gänzlichen Mißverstehen der bei *Ph.* gewollten Steigerung. — 9: Daß der Wolf dem Schaf gegenüber das Schimpfwort latro gebraucht, zeugt ebenfalls von mäßigem Verständnis der Fabel. sic für tum auch sonst im «Romulus», s. Wort-Reg. (sicque s. unten).

r. g.: statim se in eum direxit (so auch *W*) kann ich im Sinne von «auf jem. sich stürzen» nicht belegen, ist also vielleicht eine Absonderlichkeit der *r. g.*, allerdings spricht wiederum für ihre Originalität die Übereinstimmung in diesem Satz mit der Babrios-Paraphrase, die auch vitam eripui hat, abstulit *r. v.*

r. v.: ad quendam rivum: vgl. X, 2 sapiens quidam, XIII, 1 quidam homo (*r. g.* homo), XXIX, 1 (beide Rec.) nocturnus quidam fur, XXXI (beide Rec.) mons quidam, XXXIII, 2 canis quidam cum domino (canis cum domino *Ph.* u. *r. g.*), XXXIX, 1 in domo cuiusdam pauperis (*r. g.* u. *r. v.*), L, 1 in prato quaedam

facie dixit. et adhuc loqueris latro? 10 et statim insiluit in eum ac innocenti vitam abstulit. — haec de illis dicta fabula est, qui non iuste calumniantur homines.

dixisti mihi. respondit: non eram 10 *natus. lupus: pater tuus maledixit mihi. et ita correptum lacerat iniuste. — qui fictis causis innocentes opprimunt.*

ita correptum lacerat iniusta nece. / haec propter illos scripta est homines fabula, / 15 qui fictis causis innocentes opprimunt.

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *lupus et agnus ad rivum venerunt. superior lupus, longe inferior agnus. tunc fauce improba latro incitatus iurgio dixit, cur turbulentam fecisti mihi aquam? laniger: quo fieri potest, dum a te liquor decurrens ad meum os venit? lupus: ante hos sex menses male-*

fauce **E** Vi, face **V**, *corr. alt. man. in* fauce; ad me **E**; latide **E** || 10: tulit $\mathbf{W}^2$ || *ep.:* haec f. d. e. d. i. **E**.

rana *r. g.*, rana qu. *r. v.*, LI, 2 pastori cuidam *r. v.* (pastori *r. g.*), LIII equus quidam *r. g.* (equus *r. v.*), LIX, 1 femina quaedam *r. v.* (femina *r. g.*), LX quaedam meretrix *r. g.*, *W.*, *v.*, LXI quidam pater familias alle Recc., LXII, 1 in officina cuiusdam fabri *r. g.* u. *r. v.* usw., während bei Phädrus quidam meistens nur substantivisch steht, selten adjektivisch. Danach scheint hier die *r. v.* das Richtige zu bieten und ist quidam stets als das Ursprüngliche anzusetzen, wo es in einer der drei Recensionen erscheint. — 3: agnus vgl. d. krit. App. — 6: non maledico verum dicens mit Bezug auf das herabfließende Wasser gesagt, mildert etwas die Verkehrtheit des Gedankenganges und ist darum vorzuziehen. — 7: pari modo statt ita d. *r. g.* ist, wie es scheint, als das Ungewöhnlichere einzusetzen. — 9: sicque vielleicht dem sic der *r. g.* vorzuziehen, vgl. XV, 2 und den Prosa-Phädrus in Fab. VIII, Wölfflin Arch. VII, 606.

Rec. des *Babrius latinus* in *S:* die Anknüpfung at denuo ist Füllstück. — pascendo: über die Beliebtheit des Gerundiums s. zu Fab. LXXV und Einl. Kap. I, 10. — 11: Über den Gebrauch von concitus vgl. Krebs-Schmalz u. d. W. — 12: Die Sprache ist hier sehr glatt und im Satzbau wenig vulgär, anders im Ausdruck, doch ist cenare opipare «sermo cotidianus», vgl. Cic. Att. XIII, 52, 1. — 13: manducare für fressen von Tieren ist im Romulus sonst nur noch in den Dositheus-Fabeln zu finden. — *Epim.:* mit fabula significat findet sich auch in der anderen durch *S* erhaltenen Fabel des Babrius latinus das Epimythium eingeleitet. Es ist die Übersetzung des griechischen ὁ μῦθος δηλοῖ, s. zu diesen Formeln Einl. Kap. I, 9.

IV (Der Frosch und die Maus.)

[r. g.] qui de salute alterius adversa cogitat, non effugit poenam. de hoc talem audite fabulam. — 1 mus cum transire vellet flumen, a rana petiit auxilium. 2 illa grossum petiit linum, murem sibi ad pedem ligavit, et natare coepit. 3 in medio vero flumine rana se in deorsum mersit, ut misero muri vitam eriperet. 4 ille validius dum teneret vires, 5 milvus e contra volans murem cum unguibus rapuit, 6 simul et ranam pendentem sustulit. — sic enim et illis contingit, qui de salute alterius adversa cogitant.

[r. W.] qui de salute alterius / / / / / / cogitat non effugiet poenam — muris cum transire vellit flumen ranam petivit auxilium. illa rana grossum linum sumens. murem sibi ad pedem ligavit et natare per fluvium coepit. in medio autem flumine rana se in deorsum mersit et mus natare per fluvium coepit. milvus ut murem vidit hunc unguibus rapuit. et secum murem et ranam sustulit. — sic ergo dum aliquis periculum operatur se ipsum perdit.

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** *prom.:* qui — fabulām **B M** (sic cuncti audite f.) **S** (effugiet malum | de quo talem audi fabulam); de illis qui mala cogitant de s. a. dicit auctor **F** || 1: mus — auxilium **B** (petit) **S** (petit) **M F** (au. p.) || 2: illa — coepit **B M** (ad pedem sibi) **S** (at illa | petit limum | quo murem | coepit flumen); illa g. accepit filum et m. s. a. p. l. et n. c. **F** || 3: in — eriperet **B** (miserrimo *pro* misero muri) **S** (*om.* rana | *om. post.* in) **F** (*om.* in *ante* deorsum | immersit | miserrimo muri) **M** (miserrimo *pro* misero muri) || 4: ille — vires **B** (validus) **M S** (validus); mus vero cum validior esset quam rana et t. v. **F** || 5: milvus — rapuit **B S M** (*om.* cum) **F** (desuper v.) || 6: simul — sustulit **B S M** (*om.* simul) **F** (pendentem ad filum) || *ep.*: sic — cogitant **B S** (*om.* enim) **M** (etenim = **O**) **F** (*om.* enim).

Einl. Kap. I, 4. **R**: Prom.: adversa cogitare, durch die fortwährende Wiederholung in Pro- und Epimythien im Text gesichert, ist ein fremdartiger Ausdruck (vgl. Fab. V *prom.*) gegenüber dem natürlichen adversus salutem aliquid moliri oder dergl.; effugit poenam verdient jedenfalls den Vorzug vor *ea* in *r. v.*— Über die Fassung des «Dositheus» vgl. Getzlaff, Quaestiones Babrianae et Ps.-Dos. p. 30 ff. und die Einl., die Geschichte ist am klarsten in *r. g.* erzählt. — 2: poposcit *r. v.*, ist allein richtig, petit in *r. g.* ist Wiederholung aus dem Vorhergehenden, sumens in *W* ist matt. Das Fordern eines

(Lib. I, 3.)

[r. v.] qui alii fodit foveam, ipse saepius incidet in eam. aliter: qui de salute alterius adversa cogitat, non effugiet ea. —

1 mus cum vellet flumen transire, a rana petiit auxilium. 2 annuens illa petitioni eius linum grossum poposcit, quo sibi alligato mure natare coepit. 3 sed medium cum venissent in gurgitem, rana, se inferius mergens, muri misellae vitam finivit. 4 turgente autem mure rana simul sursum levatur. 5 milvus pendentem *desuper* cernens 6 escam unguibus rapuit ranamque simul sequentem *abstulit*. —

[sic peccant, qui se prodesse finxerunt et obsunt]. sic † crimen illis contingit, qui de salute alterius adversa cogitant.

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *mus quo transire posset facilius flumen, petiit ranae auxilium. illa posteriori cruri suo lino alligat pedem priorem muris et natantes venerunt in medium amnem. mutata fide submersit se rana et traxit secum sub aquis soricem. qua mortua surgiens cum fluctuaretur, conspexit praedam milvus volans. mure rapto comitemque ranam abstulit. perfida quae vitam alterius <prodide>rat, experto simul exitu ipsum ulta est. — qui nocent aliis .... interimunt.*

[**Ph. int.**] fehlt, reconstr. Einl. Kap. III, 2.

prom. prior sententia consentit cum Hieronymo comm. in eccles. vol. XXIII, p. 1094 Migne, cf. comm., utramque om. **E** || 2: lignum **E**, lichnum **Vi**; quo cui a. m. **E** || 3: misello muri **E** inmergens **Vi** || 4: (?) surgente **Vi** = **Ph**?, levabatur sursum **E** || 6: sustulit **E Vi** || *ep. om.* **V**, *prius inclusi, cf.* praef. I, 9. crimen *ex* enim *corrupt. videtur*, enim illis contigit **Vi**.

linum ist ein derb naiver Zug, der auf den Mausehaushalt, in dem zusammengeschleppte Fäden verschiedener Stärke zur Verfügung stehen, anspielt. Viel feiner und idyllischer die Batrachomachie, in der die Maus dem Frosch auf den Rücken klettert. Die Betonung der Stärke des Fadens könnte auch eine Kritik der Erzählung in der Äsop-Vita, die von einer μήρινθος λεπτή spricht, andeuten (Getzlaff a. a. O., Eberhard, Fab. Rom. p. 300). — 3: deorsum s. zu Fab. XVII, 6; XIX, W und sursum III_2 (hier interpoliert die *r. v.* aus *Ph.*, indem sie den Absichtssatz in ein Verbum finitum umwandelt). — 4: validius dum teneret vires: validius ist der Sprache des *Ph.* entnommen, I, 19, 8 flagitare validius; I, 24, 9 dum vult validius inflare sese; III, 11, 4 cur laborum validius; III, 16, 6; App. III, 13, dum teneret vires: dum tenderet vires vermutet Heraeus.

r. v. 2: annuens petitioni: in der Bedeutung des «Bittens» wird annuo sonst nur mit dem Dativ der Person verbunden. 3: medium etc., eine gute Variante, für die in der *Ph.*-Fabel kaum Platz gewesen zu sein scheint. misellae muri: misellus nur hier im «Rom.» mus als Fem. lehnt sich vielleicht an das spätlateinische sorex an. 4: turgente autem mure scheint nicht *Ph.* zu sein, denn die erhaltene Prosaauflösung hat surgiens, und das findet sich außerdem

---

V (Das verklagte Schaf.)

[**r. g.**] de calumniosis hominibus talis dicitur fabula, quod semper calumniosi in bonos cogitant mendacium et secum faventes adducunt, nam et falsos testes emunt. de his ergo haec proponitur fabula. — 1 canis calumniosus dixit deberi sibi ab ove panem quem dederat mutuum. 2 contendebat autem ovis nunquam se ab illo panem accepisse. 3 cum autem ante iudices

[**r. W.**] de calumniosis hominibus //////////////////// saepe homines ad calumniam cogitant sibi mendacia. nam et falsos testis ement aut aliquos faventes adducunt. quibus similis haec fabula. canis calumni //// dixit debere ab ove sibi panem q . . ante / dederat mutuo. contendebat pro se ovis quod nunquam ab illo . ccepisset. cum ante iudicis veni-

---

prom.: de — fabula **B S M** (redditur) **F**; *deest in* **Ad**; quod — emunt **B** (bonis), **S** (faventes secum | ac *pro* nam et), **M** (calumpniosi | c. in bono mendacium esse), *deest in* **F, Ad**; de — fabula **B S** (talis | praeponiter) **M** (*om.* haec), *deest in* **F** || 1: canis — mutuum **B S** (mutuo), **M** (panem ab ove | mutuo) **F** (calumpniosus | mutuum illi accommodaverat); canis c. d. ad ovem deberes mihi reddere panem, quem dederam mutuo **Ad** || 2: contendebat — accepisse **B S** (se panem a. i. recepisse) **F** (ovis e contra | *om.* se | n. a. i. acc. p.) **M** (ab illo se); contendebant autem, ovis autem dicebat n. a. i. p. s. a. **Ad**, *sed cf. r. v.* || 3: cum — testes **B** (*om.* autem | se dixit), **M** (*om.* autem | *om.* se habere testes, *quod addit in margine man. alt.*), **S** (iudicem), **Ad** (*om.* autem | iudicem venissent c., dixisse fertur h. t.); cum autem ita contenderent et ante iudices venissent c. t. s. h. de

---

Einl. Kap. I, 4; «der ill. Äsop», S. 4. — **R**: Prom.: Das breit angelegte Prom. ist nur in der *r. g.* verständlich, in *r. v.* ein-

noch vereinzelt in *Vi*, wohin es durch *Ph*-Interpolation gekommen sein kann. turgente ist also der *rec. vet.* eigentümlich; diese Redaktion hat weiter selbständig rana simul sursum levatur, während desuper und abstulit wieder aus *Ph.* interpoliert scheinen, vgl. die Einl. Kap. III; ebenso zeigt das überzählige Epimythium Anklänge an das der Prosa-Auflösung.

Rcc. cod. W. 2: illa rana ist, wie in *W* besonders häufig, der Artikel, vgl. Einl. Kap. II, Abschnitt 10.

(Lib. I. 4.)

[r. v.] qui veritate non potest, saepe multitudine iniquorum praevalet. —

1 canis calumniosus dixit reddi sibi debere panem ab ove, quem dedisset mutuum. 2 contendebat autem ovis nunquam se ab illo panem accepisse. 3 cum autem ante iudices exirent [vel venirent], canis dixit se habere testes.

[**Ph. int. (P R D)** I, 17] *solent mendaces luere pocnas maleficii / calumniator ab ove cum peteret canis, / quem commendasse panem sese contenderet, / lupus citatus testis non unum modo / 5 deberi dixit, verum adfirmavit decem. / ovis damnata falso testimonio / quod non debebat solvit. post paucos dies / bidens iacentem in fovea*

---

prom. om. **E** || 1: dixit sibi r. p. a. o **E** || 2: autem ovis *om.* **V** || 3: ante *om.* **V**, vel venirent *add.* **V**, *ut tegeret omissionem voc.* ante;

---

geschrumpft. cogitare wie oben IV adversa cogitant. faventes bezeichnet geradezu, da sibi fehlt, absolut eine Menschenklasse wie fautores. nam et Spezialisierung. oder ist hier nam = sed, wie oft im S. L.? — 1: deberi sibi ab ove in *r. g.* ist besser als reddi sibi debere in *r. v.*, denn auch unten ist reddi unrichtig eingedrungen. — 2: contendebat ist ein juristisches Wort, wir werden daher erwarten, daß sich auch im Folgenden *R* juristisch zutreffend ausdrückt, also 3: iudices ist entweder alte Korruptel oder begründet. Sonst erscheint bei Streitigkeiten der Tiere nur ein Richter, wie nachher VII, XLVIII. Aber denkbar ist es, daß hier an die Rekuperatoren gedacht ist, gerade weil eben Romulus in juristischen Dingen ziemlich genau ist. — 6: Die Steigerung der falschen Zeugnisse ist scheinbar gut berechnet, der Wolf sagt einfach: ich weiß davon,

venissent, canis dixit se habere testes.. 4 introductus lupus ait scio panem commodatum ovi. 5 introductus milvus coram me inquit accepit. 6 accipiter, cum introisset, [inquit]† quare negasti, quod accepisti? <inquit> 7 victa ovis a tribus falsis testibus iudicatur artius exigi. 8 coacta vero extra tempus lanas suas vendidisse dicitur, ut quod non accepit redderet. —

sic calumniosi faciunt mala innocentibus et miseris.

rent habere se testes. introductus lupus dixit. panes se commodatu me quiḷiḅeṭ presenteṃ accepit. milvus introductus sic ait. coram me accepit restituendum. accipiter dixit. iura te reddere que accepisti. victa ovis testis falsis. iudicatur statim reddere. quae cum lacrimis ante tempus lanas suas coactas vendidit et calumniatoribus ṛeḍḍiḍiṭ quod non accepit.

haec in calumniosos reddidit fabula.

---

hac re dixit **F** || 4: introductus — ovi **B** (commendatum) **S M Ad** (panem canis); i. autem est l. falsus t. et dixit sc. p. esse commend. o. **F** || 5: introductus — accepit **B Ad** (dixit me c. a.) **S** (inductus | me c.); introductus est milvus me co / / / / / /, *suppl. alt. man.* (et dixit coram me accepit) **M**; i. est etiam m. similiter f. t. c. m. a. panem inquit **F** || 6: accipiter — accepisti **B S** (inquit *post* accepisti, *unde ego priore loco delevi* inquit) **M** (= **S**, *alt. man. expunxit* acc. c. i. *et addidit* milvus *super* acc. inquit), **Ad** (introiens ait negas tu, *quare fortasse* negas tu *pro* negasti *reponendum*, *cf. comm.*); acc. vero c. i. et ipse falsus t. ait qu. n. quod a. coram me **F** || 7: victa — exigi **S** (*om.* a trib. t. f.) **B** (artius reddi) **M**, **F** (arctius reddi) **Ad** (artius exigitur); reddi *vetus esse glossema indicavi in comm.* || 8: coacta — redderet **B** (ante) **S** (ante | quod non habuit), **M** (u / / / / acceperat, *suppl. alt. m.*) **F** (autem et ante t.), **Ad** (extractam *pro* extra t. | vendidit | acceperat) || *ep.* sic — miseris **B S** (malum), **M F**; qui seditiose innocentes laniant et opprimunt **Ad**.

---

der milvus sagt, ich war dabei, der Habicht sagt mit Entrüstung: «Du wagst noch zu leugnen?» Ich möchte daher die Lesart von *Ad.* als die ursprüngliche aufnehmen, negas tu quod accepisti,

4 introductus lupus ait scio panem accommodatum ovi. 5 introductus milvus me coram accepit ait. 6 accipiter autem cum introisset, quare negasti inquit, quod accepisti. 7 victa ovis a tribus falsis testibus iudicatur artius reddere. 8 coacta autem ante tempus lanam suam dicitur vendidisse, ut quod non accepit, redderet. —

conspexit lupum: / haec, inquit, merces fraudis a superis datur.

3: commodasse **D** ρ || se **D** || 5: debere **D** || 8: ovis P ρ, videns **D** || prospexit in fovea **D**.

sic calumniosi faciunt mala innocentibus et miseris.

post testes *add.* **E** accipit modo lupum et milvum || 4: socio **E**; commodatum **E**, accommodatum **Vi**, *vide comm.* || 5: m. ait me c. acceperat **E**, m. m. c. acceperat inquit **Vi** || 6: quod acceperas inquid **E**, negas, qu. acc. inquit **Vi** || 7: t. f. **E**; artius reddi **E Vi** || 8: coacta a. ovis **E**; l. s. v. d. **Vi**, **E**; suam *om.* **E**; acceperat **E Vi**.

wenn auch das Eindringen der Verderbnis [quare] negasti in beide Rezensionen schwer erklärlich ist. Aber auch die (ebenfalls verdorbene) Variante in *W*, iura te reddere, spricht dafür. In ihr steckt (Einl. Kap. II, 3) die ursprüngliche Fassung. — 7: Auch in iudicatur artius exigi ist der ursprüngliche Text verdorben, in *S M* allein vollständig, in *Ad.* annähernd erhalten, in den anderen Hss. ist reddi hineingebracht, das mit artius sinnlos ist, vgl. artius cogere Fab. *XII, 6 r. v.* — exigere aliquem von jemandem etwas gerichtlich einfordern ist juristisch gewöhnlich, Stellen in Heumanns Hand-Lexikon z. d. Qu. d. R. R. Verbindungen mit *artius* (aber keine Stelle mit exigere, cogere) s. zahlreich im Thes. — 8: extra tempus, das *Ad.* bewahrt hat, ist als unerwarteter (?) Ausdruck (vgl. Krebs-Schmalz II, 650—1) nicht verstanden und in allen anderen Hss. variiert, meist zu ante tempus, die Korruptel extractam lanam in *Ad.* zeigt aber, daß extra t. das ursprüngliche war. — Über die schlechte Fassung des Phädrus vgl. «der ill. Äsop», S. 4 f.

VI (Der habgierige Hund.)

[r. g.] amittit proprium, quisquis avidus alienum sumere cupit. de talibus Aesopi fabula sic narrat. — 1 canis flumen transiens partem carnis ore tenebat, 2 cuius umbram cum vidisset in aqua, patefecit os suum, ut illam caperet. 3 statim eam, quam prius tenebat, fluvius tulit et illam, quam sub aqua putabat, obtinere non potuit <ac illam quam ferebat, similiter perdidit>. —
sic quisquis alienum quaerit, dum

[r. W.] amittit proprium qui alienum petit.
canis cum flumen transit partem aliqua in ore ferebat. cuius canis umbra ut vidit in aqua patefecit ore ut illam teneret illa vero quem portabat fluvius sustulit. nec illam obtinere potuit et alteram quam portabat perdidit. — sic omnes avidi sua amittunt et aliena obtinere non possunt.

plus vult, suum perdit.

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert Ph. solutum.* — *prom.:* amittit — cupit **S** (quisque | *cetera solus recte*), **F** (alienum avidius quaerit), **M** (avidus rapit allienum), **B** (quisquis avidus alienum appetit = **Ph**); de talibus — narrat **S B** (*om.* Aesopi f.) **M** (*om.* Aesopi | sic f.), *deest in* **F** || 1: canis — tenebat **B S M F** (in ore suo ferebat) || 2: cuius — caperet **B M S** (videns | aliam carnem credens patefecit | *om.* suum | ut etiam eandem arriperet); cuius umbram vidit in aqua, patefacto autem ore suo **F** || 3: statim — potuit **B M** (sastam, *corr. man. alt.* | primus, *corr. man. alt.*); et illam quam tenebat dimisit eamque statimque fluvius rapuit et sic constitit ubi illam perdidit et quam p. s. a. arripere non habuit, ac illam quam ferebat similiter perdidit **S** (*cuius additamentum ultimum recepi coll. rec. cod.* **W**); illam dimisit quam prius tenebat. fluvius vero t. i. partem quam in ore suo prius habuerat et illam quam in aqua putabat esse, obtinere non potuit **F** || *ep.:* sic — perdit **B F** (et dum plus vero) **S** (saepe qui a. qu. | sua) **M**.

Einl. Kap. I, 4. Dazu Getzlaff, Quaestiones Babrianae et Ps.-Dosith., p. 10–12, 40–41 und «der ill. Äsop.», S. 25. — **R**: Die richtige Erzählung findet sich am besten bei Babrios, wie Getzlaff gezeigt hat. Das Überschreiten des Flusses durch den Hund ist eine gezwungene

(Lib. I, 5.)

[r. v.] qui cupit alienum, hic saepe amittit proprium. —
1 canis flumen transiens partem carnis ore tenebat 2 cuius umbram cum vidisset in aqua, maiorem suspicatus est. 3 sed patefaciens os, ut illam caperet, amisit illam, quam prius ore *tenebat*. —
sic dum quis cupit plus alienum, perdit suum.

[**Ph. int.** (**P R**) I, 4.] *amittit merito proprium qui alienum adpetit. / canis per flumen carnem dum ferret natans, / lympharum in speculo vidit simulacrum suum, / aliamque praedam ab f alio ferri putans / 5 eripere voluit; verum decepta aviditas / et quem tenebat ore dimisit cibum, / nec quem petebat potuit adeo adtingere.*

[**Ph. sol.** (**Ad.**)] *cum canis super fluvium carnem ferret, nimpharum speculo vidit simulacrum suum, alteramque praedam ab altero ferre putans eripere voluit. et decepta aviditas quam ferebat dimi-*

sit offam et quae valebat sua non potuit vel extrema tangere dente. — qui dum aliena quaerunt, pro- 10 pria amittunt.

---

prom. deest in **E** || 2: maiorem partem suspicatus est esse **E**, illam *om.* **E** || 3: amisit quod tenebat **E**, **Vi** || *ep.*: alienum cupit **E**, plus de suo amittit **E**, *rectius* **Vi**: sic qui quaerit alienum dum plus cupit suum perdit.

Variante. Aber wenn man an die Taucherkünste der Hunde denkt, sieht die Fabel überhaupt etwas gelehrt aus, vgl. Frosch und Maus. — 2: umbra als Spiegelbild s. Statius, Silvae I, 3, 18; II, 2, 49. In der *r. g.* ist ausgefallen maiorem suspicatus est, sed ..... *W* geht hier mit der *r. g.* — 3: Die Katastrophe ist in *r. v.* zu kurz mit deutlicher Benutzung von Phädrus erzählt, in *r. g.*, mit der *W* übereinstimmt, in zwei parallelen pointierten Sätzen — fluvius tulit — quam sub aqua putabat obtinere non potuit. Der dritte Satz, der nur in *S* erhalten ist, aber auch in *F* ähnlich und in *W* wörtlich steht, also der *r. g.* eigentümlich, ist eine durchaus überflüssige Phädrus-Interpolation. Dagegen ist in *S* der Satz et sic constitit ubi illam perdidit zweifellos interpoliert.

VII (Die beiden Hähne und der Habicht.)

[r. g.] 1 gallus dum cum alio gallo saepius intenderet pugnam, requirit accipitrem sibi vindicem. 2* accipitrem vero sperabat, ut dum ambo ad eum venissent, ipsum *quem secum exhiberet, devoraret. 3 cum venissent ante iudicem, ut causam suam exponerent, accipiter ipsum comprehendit, qui eius primo petierat forum. 4 at ille clamabat, non sum ego, sed ille qui fugam petit. 5 cui accipiter dixit, non tu credas ex meis unguibus hodie liberari, quia, quod tu alio intendere voluisti, aequum est, ut ipse sustineas. — qui aliorum necem tractant, et de ipsorum quid agatur, ignorant.

[r. W.] fehlt.

2: accp. *cod.*, accipiter *Nilant, accusativum sensus requirit;* qui *cod., num fort.* quem *scrib. vel* qui secum exhiberetur? || 4: iam sum ergo *male leg. Nil.,* non sum ergo *L. Muell.,* ǧ *cod., cf.* «*ill. Aes.*» *fol. 195*r, *Tab. I,* nec ǧ tibi.

Einl. Kap. I, 7, a, A; «der illustr. Äsop», S. 21 l. — Über die Zugehörigkeit der Fabel zum «Romulus», ebenso über die Herkunft aus Phädrus s. ebd. und Einl. a. a. O. Wenn die Fabel im Phädrus stand, liegt sie doch, wie namentlich die Korrektheit der juristischen Terminologie zeigt, im «Romulus» sehr überarbeitet vor. — 1: pugnam intendere cum ist sehr ungewöhnlich, aber richtig gebildet, «Kampf anfangen mit», eine Schwächung der Bedeutung von intendere vorausgesetzt. — 2: secum exhibere heißt mit sich vor Gericht bringen,

VIII (Der Löwenanteil.)

[r. g.] dicitur <in proverbio> nunquam fidelem esse potentis divisionem <cum paupere>. <de isto> videamus quid haec fabula narret <cunctis hominibus>. — 5 cum caperent cervum *factis par-*

[r. W.] *nunquam est fidelis cum potente societas.*
vacca et capella et ovis fuerunt *socii cum leone in* saltibus, hii

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph** *solutum — prom.:* dicitur — hominibus> **S** *solus, ex cuius additamentis ultimum vix recipiendum est, cum ex epimythio sumptum videatur, item* de isto *possit ortum esse ex* divisione *repetito. cetera bonae notae videntur, cum certe r. v. et ipsa* pauperes et divites *opponat*; dicitur n. e. fidelis c. p. d. v. qu. h. f. narrat **B**; nunquam velis cum potente sociari. videamus quid

Einl. Kap. I, 5; «der ill. Äsop», S. 34, 37. — **R**: Prom.: über ut dicitur in proverbio s. Einl. Kap. I, 9; ebd. über die Vertauschung

(Ad. 6.)

[r. v.] fehlt.

[Ph. int.] fehlt, aber Herkunft aus *Ph.* wahrscheinlich.

---

aber die juristische Terminologie kennt natürlich den volkstümlichen Zusatz secum nicht. Vgl. l. 17 D. 2, 4. l. 4 D. 2, 6. l. 4 D. 2, 8. — Der Gedankengang ist durch die Änderung festgestellt. Erst ruft der Hahn den accipiter an, dieser sagt seine Hilfe zu. Er beredet den anderen Hahn, ihren Streit vor dem vermeintlichen Richter auszutragen. Er hofft, daß der Habicht seinen Gegner, wenn er ihn ausliefert, sofort verspeisen wird. Der Habicht aber durchschaut seine Niedertracht. Die verschränkte Wortstellung ist vielleicht auch erst eine Folge der Korruptel und möglicherweise stand im Original sperabat vero, ut acc. — 3: causam exponere statt des gewöhnlichen causam dicere erinnert an iudici rem exponere l. 1 D. 1, 2; auch schon Cic. divin. in Qu. Caec. 39 causa non solum exponenda sed etiam ... agenda est. — forum petere ist gut gebildet, aber eine, wie es scheint, sonst nicht belegte Wendung, die eventuell schon im Ph. gestanden haben könnte. — 5: non tu credas vgl. XXXIX, 7: non credas in me integram fidem. alio vgl. Einl. Kap. I. 10. — sustinere erinnert sehr an Epimythium des *Ph.*, z. B. IV, 17, 7; I, 2, 31. — Epim.: tractare necem alicuius. Vgl. XXXIX, 7 tractat, si . . (*r. v.*); tractare necem könnte vielleicht anknüpfen an bellum tractare (s. Krebs-Schmalz II, 669), aber es heißt hier doch soviel wie moliri und knüpft eher an die Bedeutung «erwägen, ob» an. (Vgl. «trachten nach».)

(Lib. I, 6.)

[r. v.] pauper et dives nunquam bene conveniunt. — dicitur † iniqua esse fidelis divisio cum potente, sicut subiecta fabula refert.
1 vacca et capella atque ovis sodales fuere leonis. 2 inierunt autem consilium, ut venationem simul exercerent. 3 tunc cervum

[Ph. int. (P R) I, 5.] *numquam est fidelis cum potente societas: / testatur haec fabella propositum meum. / vacca et capella et patiens ovis iniuriae / socii fuere cum leone in saltibus. / 5 hi cum cepissent cervum vasti corporis, / sic est locutus partibus factis leo; / ego*

---

prom. breviatum V, *plenius et cum r. g. consent. servavit* Vi, *deest in* E || 1: sodales fuere et leo V || 3: capientes V Vi | dividens

---

von reich und mächtig. de isto wird als richtig bestätigt durch de hoc in IV und sonst. — 1: Hier hat *F* das Richtige er-

1 vacca et capella atque ovis sodales fuerunt leonis simul. 2 qui cum in saltibus venarent[ur] et caperent cervum, *factis partibus* leo sic ait. 3 ego primus tollo ut leo, secunda pars mea est, eo quod sum fortior vobis. 4 tertiam vero mihi defendo, quia plus vobis cucurri. 5 quartam autem qui tetigerit, inimicum me habebit. 6 sic totam praedam illam solus *tibus* leo sic ait. ego primus tollo ut leo. et secunda pars mea est. tercia vero mihi defendo, quia plus ọṃṇịḅụṣ ṿạḷẹọ. quartam qui vestrum //////// erit, inimicum //////// . sic totam predam solus improbus *abstulit.*

---

improbitate sustulit. — cunctos monet haec fabula non sociari potentibus.

---

de hoc f. dicat **F M** (narrat) || 1: vacca — leonis **F** (*om.* simul) *solus recte, ut apparet ex r. v., ceteri interpol. ex* **Ph**; vacca et c. et o. socii fuerunt cum leone simul **B S** (iuvenca | simul c. l.) **M** (simul c. l.) *cf. r. v.* || 2: qui — ait **F M B** (in saltu venirent, ut c.) **S** (venissent | cepissent); venirent *ex* venarent *corruptum?*, venare *apud Ennium Nemea 254, p. 58 Ribb.*[3] || 3: ego — vobis **B** (sim) **M** (sim | t̄ollam | a vobis) **S** (primam tollam | sim) **F** (primam t. partem); *de* primus tollo *cf.* comm. || 4: tertiam — cucurri **B S** (tertia) **F M** (curcurri) || 5: quartam — habebit **B M S** (vero | m. i. h.) **F** (*om.* autem) || 6: sic — sustulit **B M** (sola improbitas abst. = **Ph**) **F** (*om.* solus | improbitate sua abstulit) **S** (i. sua abstulit) || *ep.*: cunctos — potentibus **B F M S** (cum p.).

---

halten, der simul fortläßt und socii, was Interpol. aus *Ph.* ist, nicht aufnimmt, gestützt durch *r. v.* — 2: In der Korruptel venirent *(B)* steckt, wie die *r. v.* (ut venationem s. e.) zeigt, die vulgäre Form venarent. — factibus partibus ist *Ph.*-Interpol., also *r. v.* vorzuziehen. — 3: tollo absolut ist zweifellos vulgär und möglich, wenn auch nicht zu belegen, im Sinne von unserm «nehmen» (beim Essen), Heraeus vermutet primas. iure ist vielleicht notwendig,

cum cepissent, in dividendo sic fatur leo. 4 ego primus tollo ut leo, nam et secunda pars iure mea est eo, quod sum fortior vobis. 5 tertiam vero nihilominus mihi defendo, quia plus vobis cucurri. 6 quartam vero qui tetigerit, inimicum me habebit. 7 sic totam praedam illam solus improbitate sua *abstulit.* —
cunctos monet haec fabula non potentibus sociari.

10 *totam praedam sua improbitas defendit.* —
nunquam fidelis cum potente societas sit copulanda.

primam tollo, nominor † quia leo; / secundam, quia sum fortis, tribuetis mihi; / tum, quia plus valeo, me sequetur tertia. / 10 *malo adficietur, si quis quartam tetigerit.* / *sic totam praedam sola improbitas abstulit.*

[**Ph. sol. (Ad.)**] *vacca ovis et capello obviam fuerunt cum leone in saltibus. hi cum cepissent vasti corporis cervum, factis partibus sic* 5 *est locutus leo. ego primam tollo partem quia nominor leo, secundam quia sum fortis, tertiam, quia omnibus vobis magis valeo. quartam qui tetigerit, male patietur. sicque*

---

l. ita f. **V Vi** (dividentes) *cf. praef.* || 4: mea e. i. **E** || eo **V** || 5: t. partem noramus **E** || 6: autem **E** || 7: ille **V**, illam **Vi** || *ep.:* m. h. f. pauperes n. p. s. **E** *promythium imitatus.*

---

jedenfalls dem Ethos des Löwen entsprechend. — 4: mihi defendo ist jurist., vgl. Heumann. — plus vobis cucurri banal, aber doch aus dem Ethos der Tiere heraus verständlich als naive Wendung.

r. v. 2: venationem exercere ist zwar nicht gewöhnlich, aber kaum befremdlich. — 3: sic fatur ist nicht aus *Ph.* entlehnt, der es überhaupt nicht kennt, fari steht aber im S. L. für dicere etc. öfter auch in Prosa, so z. B. Augustin Conf. I, 8; s. Thielmann, Philol. 42, 340. — 5: nihilominus verstärkt etwas die matte, mehrfach getadelte Wendung plus cucurri, heißt aber im S. L. nichts weiter als «desgleichen», s. Rönsch, coll. phil. 51, C. G. L., V, 314. 5 = similiter.

IX (Die Schnecke und der Spiegel.)

[r. g.] 1 coclea repperit spiculum, 2 quem dum nimium fulgere vidisset, adamavit eum. 3 et statim ascendens super eius orbem, coepit eum delingere. 4 nil vero ei visa est contulisse, nisi ut splendorem salivis vel sordibus pollueret. 5 simia invenit eum taliter inquinatum et ait. 6 qui talibus se cal-

[r. W.] fehlt.

---

cari permittunt, talia sustinere merentur. —
mulieribus, quae se stultis et inutilissimis viris coniungunt.

1: coclea : cochlea *Nil.*; spiculum: *cf. comm.*

Einl. Kap. I, 7, a, A; «der ill. Äsop», S. 16, 21, ebd. über die ev. Herleitung der Fabel aus *Ph.* — 1: coclea, über diese Form s. Georges, Lex. d. Wf., App. Probi: cochlea non coclia. Vgl. coclear = frz. cuiller (Gröber, Substr. Arch. I, 549). — Die Form spiculus für speculum beruht, was das i anbetrifft, vielleicht nur auf Verschreibung; das Maskulinum scheint aber vulgärlateinischer Sprachgebrauch gewesen zu sein, Georges bringt zwei Stellen aus Ps. Cyprian. — 2: Für dum mit dem Plusqu. statt cum vgl. «d. ill. Äs.», S. 22 l. o.; auch Richardson, de dum particulae apud priscos Latinos usu, liefert Material. Tatsache scheint jedoch zu sein, daß im S. L. einfach cum und dum vertauscht

X (Die Hochzeit der Sonne.)

[r. g.] a natura nemo mutatur, sed de malo peior nascitur, de quo sic testatur fabula. —
1 vicini qui erant furi frequentabant illi nuptias. 2 sapiens cum intervenisset, vicinos gratulari ut vidit, [*continuo*] narrare coepit.

[r. W.] de malo furę peior nascitur
vicini qui erant illi frequentare nuptias. *Aesopus* interveniens vicinos gratulari aspexit. qui continuo narrare coepit. uxorem sol cum vellit ducere / / magno

---

in **Ad** *fab. valde mutilata est. prom.:* a — fabula **B S** (de hoc audi fabulam) **M** (mutatur nemo) **F**; *deest in* **Ad** || 1: vicini — nuptias **S** (*solus recte,* illi *genetivus esse videtur cf. cod.* **W** *et comm.*) **B** (fures | *om.* illi) **M** (= **B**) **F** (fures erant | *om.* illi); viri frequentabant n. **Ad** || 2: sapiens — coepit **B S M F** (ut g.); sapiens intervenit dicens

---

Einl. Kap. I, 4; «der ill. Äs.», S. 19 l., 20 r., 27 r. — R: Prom.: a natura «von der Natur weg», «gegen seine Natur» ist Volksmoral,

(Ad. 8.)

[r. v.] fehlt.

[Ph int.] fehlt, aber Herkunft aus *Ph.* wahrscheinlich.

---

wurden, s. Hand Tursellinus II, 311 und die dort citierte Stelle des Servius Aen. I, 697 sane sciendum malo errore cum et dum a Romanis esse confusa. — adamare inchoativ = «sich verlieben in» ist nach dem Thes. schon seit Cornel. Nepos gebräuchlich. — 3: orbis vom Spiegel bei Martial IX, 17, 5 (nitidus orbis statt speculum). — 4: contulisse: auch dies ist im Sinne von Liebesbezeigungen volkstümlich; der Thes. bietet u. a. eine Stelle aus Audollents Defixiones 230a, 11; vgl. Macrob. sat. 7, 2, 14. — 5: taliter steht zwar schon bei Plinius und Martial gelegentlich, ist aber erst im S. L. allgemein (Wölfflin, Archiv XII, 3 über Gelasius), vgl. No. XVIII. L, LI, LXXV. — 6: calcare, hier in der Spezialbedeutung von sich zur Begattung hingeben, s. Columella 8, 5. 24 und P. L. M. IV, 550, 11, valeat calcare columbam milvus, wozu das Epimythium stimmt.

Die Fabel ist merkwürdig durch die Rolle des Affen, der hier den überlegenen Weisen spielt, wie in der Phädrus-Fabel I, 10. Über die Szenerie der Geschichte in der Illustration s. Einl. Kap. I, 14 und «d. ill. Äs.», S. 43.

(Lib. I, 7.)

[r. v.] a natura nemo immutatur, sed de malo peior nascitur. — 1 vicini qui erant furis frequentabant nuptias. 2 cum intervenisset sapiens quidam, vicinos vidit congratulari. qui narrare coepit. 3 † audite, quaeso, gaudia vestra. 4 Sol voluit uxorem ducere.

[Ph. int. (P R) I, 6.] *vicini furis celebres vidit nuptias / aesopus et continuo narrare incipit: / uxorem quondam sol cum vellet ducere, / clamorem ranae sustulere ad sidera. / 5 convitio permotus*

3: solem velle P^2.

---

prom. deest in E Vi || 1: fures E Vi || 2: vidit vicinos E Vi. vicinos ut vidit sibi congratulantes V, *qui haesit in insolita forma* congratulari, sibi ita c. Vi, enarrare c. Vi || 4: voluit *om.* V ||

---

die entsprechenden Sentenzen bei Otto, Sprw. u. natura. — 1: Aus dem Genetiv vicini bei *Ph.* ist hier der Nominativ geworden, nicht

3 audite, inquit, gaudia vestra. 4 Sol uxorem voluit ducere 5 quod omnis natio interdixit et magno clamore Iovi conviciis non tacuerunt. 6 Iuppiter commotus ab illis causas iniuriae quaerit. 7 tunc unus ex illis ait Iovi. 8 modo Sol unus est 9 et aestu suo omnia turbat, ut deficiat simul omnis natura. 10 quidnam erit nobis futurum, cum Sol creaverit filios? — clamorem iovi conviciis non tacuerunt Iupiter conmotus illis causam iniuria quaerit. tunc unus ex illis ait. modo inquid unus est sol. et aestu suo turbat omnia. verum cogit omnia petere. quidnam erit futurum nobis cum creaverit filium s/////// plures. — sic aesopus fabulas narrant ne mali sint plures.

admonet haec locutio malis hominibus non <con> gratulari.

Ad, continuo *delevi*. || 3: audite — vestra **B S M F** (dixit) **Ad** (*om.* inquit); odite *suspicatur Kroll* || 4: sol — ducere **B S F M** (v. u. d.) **Ad** (u. d. v.) || 5: quod — tacuerunt **F B** (*om.* quod), **S** (ei et m. | *om.* quod) **M** (*om.* quod) **Ad** (*om.* quod | *om.* inter | *om.* Iovi); cf. *r. v.* || 6: Iuppiter — quaerit **B S M F** (illius c. in.) **Ad** (illis causa c. | *om.* quaerit). || 7: tunc — Iovi **B S M** (ex illis u.) **F** (Iovi a.), **Ad** (*om.* ait Iovi) || 8: modo — est **B**, modo sol unus est nobis **M Ad S F** *vix recte* || 9: et — natura **B M F** (omnis n. simul) **S** (turbat tanto); aestus vero (aestusů *quod in archetypo fuit* = aestu suo), ut omnia turbet, ut deficiat omnis natura **Ad**, creatura **O** || 10: quidnam — filios **B S** (filios procreaverit) **M** (c. habuerit s. f.) **F** (*om.* Sol | cum habuerit f.) **Ad** (*om.* futurum) || *ep.*: admonet — gratulari **B M** (l. h.) **F** (ammonet | de malis) **S** (*om.* haec l. | congratulari *solus, quam vulgarem formam recepi, cf. r. v.*); ammonitio m. h. n. gr. **Ad**.

---

etwa durch bloße Flüchtigkeit der Paraphrase, sondern durch inhaltliche Differenz der ganzen Fabel. Daß Äsop in der Nachbarschaft des Diebes wohnt, diese Fiktion wird im Romulus nicht mehr festgehalten und darf schon mit Rücksicht darauf nicht mehr bestehen, daß der Äsopus als Verfasser des von Romulus übersetzten Fabelbuches angesehen wird. Daß dieser Äsopus in der — mitübersetzten — Vorrede selbst auftritt. also nicht objektiv von sich erzählen kann, ist selbstverständlich. An die Stelle des Äsopus tritt daher folgerichtig im Romulus ein beliebiger sapiens, zugleich fällt damit aber auch der Äsop als vicinus des <athenischen> Diebes und so erzählt Romulus: vicini qui erant furi frequentabant illi nuptias. illi, das wahrscheinlich nicht in illius zu ändern ist,

5 quod omnis natio interdixit et magno clamore conviciisque Iovem haec non celavere. 6 Iuppiter commotus ex illis causas iniuriae quaerit. 7 tunc unus ex illis ait Iovi. 8 modo Sol unus est 9 et aestu suo omnia turbat ita, ut paene deficiat omnis natura. 10 quidnam erit nobis futurum, cum Sol craeverit filios? — ammonet haec locutio malis hominibus non congratulari.

quaerit Iuppiter / causam querelae. quaedam tum stagni incola: / nunc, inquit, omnes unus exurit lacus / cogetque miseras arida sede emori. / quidnam futurum est, si crearit liberos?

5: iupiter **P**.

5: conviciisque *om.* **E**; non *om.* **V** || 9: et in itinere suo omnia conturbat, ita ut paene deficiat subditum (subtus **Vi**) coelum tantae (tanta c—a **Vi**) creaturae **E Vi**, *cf.* **O** || 10: vobis futura **E** | procreaverit Sol **E Vi** (S. f. p.) || *ep.*: fabula **V**.

---

hat in der *r. g.* nur *S*, aber es steht auch in *W*, während die übrigen Hss. der *r. g.* ebenso wie die *r. v.* unverständlich sind; zu illi als Genetiv s. Bücheler, lat. Dekl.; Georges, Wtf., Neue Formenl. II, 2, 427. — 2: Hier ist wegen quidam die Fassung der *r. v.* vorzuziehen, vgl. oben zu No. III, und ebenso congratulari (s. den App.), dessen vulgären Charakter Rönsch und Georges Handw., jetzt die Stellensammlung des Thes. bestätigen. continuo ist törichte Rückinterpolation aus *Ph.* — ut vidit, das nur *r. g.* bietet, anders *W* und *r. v.*, im Stil des «Romulus» (vgl. z. B. No. XXXI und Einl. Kap. I, 10). — 3: gaudia wiederholt das congratulari = sich freuen, aber von dieser allgemeinen im Rom. so stark betonten Freude ist im Phädrus kein Wort gesagt, dagegen fand schon Zander (de generibus et libris Paraphrasium Phaedrianarum p. 24) eine Übereinstimmung mit dem Text der griechischen Fabel bei Halm 77 b ὦ μῦροι, εἰς τί ἀγάλλεσθε. Dazu vergleiche ich das Epimythium des Babrios 24 χαίρουσι πολλοὶ τῶν ὑπερβολῇ κούφων, ἐφ' οἷς ἄγαν μέλλουσιν οὐ χαιρήσειν, ferner den Text des Babr. selbst οὐχὶ παιάνων etc. Die Vermutung von Kroll odite (s. d. App.) würde die Wendung des «Rom.» vielleicht verständlicher machen. — 4: Dieser Satz ist wörtlich = *Ph.* — 5: Über die inhaltliche Abweichung von Ph. s. «der ill. Äs.»; natio in derselben Bedeutung in No. XXXI, omnis n. ut audivit. Beide Stellen citiert schon Cramer, Archiv f. Lex. VI, 368. Der Plural des Prädikats nach natio ist auch bei populus und vulgus anzutreffen, Cramer 358. —

Quod omnis natio interdixit wird als das ursprünglichere erwiesen durch die Übereinstimmung von *F* (die übrigen Fassungen in *r. g.* lassen quod aus) und *r. v.*; dazu kommt die relative Seltenheit der Konstruktion interdicere aliquid. — conviciis non tacuerunt mit dem Dativ ist eine kühne Litotes für clamaverunt Iovi, geschützt durch die ähnliche Wendung (vgl. erubuit mit d. D.) in No. LIII: terrori illius ac superbiae tacuit miser asellus; die Variante Iovem

---

XI (Der Wolf und der Kranich.)

[r. g.] quicunque malo vult benefacere, satis peccat. de quo similem audi fabulam. —
1 ossa lupus cum devoraret, 2 unum ex illis haesit ei in faucibus transversum graviter. 3 invitavit lupus magno praemio. qui extraheret hoc malum. 4 rogabatur gruis collo longo ut praestaret lupo medicinam, 5 id est, ut mitteret caput et extraheret malum de

[r. W.] qui benefacere voluerit malis, satis peccat —
ossa lupus cum devorat unus ex illis adhaesit in faucibus eius traversus graviter haesit. invitat magno pretio lupus qui extraherit malum / / / / / / / / / / gruis rogatur collo longiore ut praestaret lupo medicinam. ita fecit gruis ut mitteret caput et extraheret de faucibus malum. sanus cum

---

fab. deest in **Ad**, *qui inf.* **Ph. sol.** — *prom.:* **B M** (audit) **S** (benefacit | *om.* vult | talem) **F** (qui malis voluerit b. | de talibus audi f.) || 1: o. l. c. d. **B M** (dum) **S F** || 2: unum — graviter **B F M** (*om.* in, in eius f. m^2) **S** (in f. ei adhaesit t. g. eum affligens) || 3: invitavit — malum **M F** (e. sibi | malum de gutture) **B** (pretio | eum extraheret m.) **S** (qui ab hoc malo ipsum liberaret, os illud de faucibus extrahendo *poeticum sermonem paraphrasi leniens pedestri*) || 4: rogabatur medicinam **B M** (grus) **S** (grus | medicinas) **F** (grus l. c. | lupo si posset m.) || 5: id — faucibus **B** (id egisset) **M** (idque egisset | cum *add. man. alt.*) **S** (id egit, ut immitteret c. faucibus l. et os laedens e.) **F** (id egit grus | c. suum | faucibus lupi); id est *solus recte*

Einl. Kap. I, 3; «d. ill. Äs.», S. 25 l. — **R**: Das Prom. ist, wie es scheint, in *r. v.* besser erhalten; denn die Wendung se remunerat ipse setzt eine gute Pointe an die Stelle der unklaren Moralität des *Ph.*, aus dem die *r. g.* mit Umwandlung in den geläufigeren Ausdruck (XIII) satis peccat interpoliert hat. — 1: Die Wortstellung ist ungewöhnlich durch Voranstellung des Objektes. Diese Fabelanfänge kommen gelegentlich im *Ph.* (I, 27 humana effodiens ossa thensaurum

haec non celavere in *r. v.* ist wohl nur aus dem Mißverständnis dieser Ausdrucksweise zu erklären. — 6: zu iniuria im abgeschwächten Sinne s. Goelzer, St. Jér. 264.

r. v.: 9: in itinere suo omnia turbat in *E Vi* ist vielleicht aufzunehmen, dagegen ist die Variante subditum caelum tantae creaturae abzulehnen, da, wie *O* zeigt, creatura ein naheliegendes Glossem war.

(Lib. I, 8.)

[r. v.] qui malo benefacit, se remunerat ipse. —
1 ossa cum devoraret lupus, 2 unum ex illis eius adhaesit gutturi transversum graviter. 3 invitavit autem lupus magno praemio, qui extraheret hoc malum. 4 rogabatur grus longo collo ut praestaret lupo medicinam, 5 scilicet ut caput immitteret et dolorem ex faucibus exciperet. 6 sanus dum foret lupus, rogavit grus petitorem reddi sibi

[**Ph. int. (P R)** I, 8.] *qui pretium meriti ab improbis desiderat, / bis peccat. primum, quoniam † dignos adiuvat. / impune abire deinde quia iam non potest. / os devoratum fauce cum haereret lupi, /* 5 *magno dolore victus coepit singu- / los inlicere pretio, ut illud extraherent malum. / tandem persuasast iure iurando gruis, / gulaeque credens colli longitudinem / periculosam fecit medicinam lupo. /* 10 *pro quo*

---

prom. deest in **E Vi** || 1: dum devorasset **E**, comederet **V Vi** || 2: vi *pro* ei? **E**; inhaesit (*om.* eius) **Vi**, transversum g. *om.* **E** || 3: i. ipse **E Vi**, autem lupus *om.* **E Vi**; pretio **V**; sibi e. **E** || 4: tunc g. **E V**; pararet **V** || 5: scilicet — exciperet **E, Vi** (extraheret), grus statim mittens caput in guttur l. extraxit malum de faucibus **V**, *cf. r. g.* || 6: postulavit **E**, postulabat **Vi**; petitorem *om.* **E Vi**; sibi *om.* **E Vi**;

---

canis, I, 28 vulpinos catulos aquila, IV, 10 peras imposuit Iuppiter), aber auch bei Romulus in Fabeln, die nicht aus *Ph.* stammen, vor, wie No. LII equum pascentem vidit leo fortissimus. Vereinzelt findet sich auch in den Prosa-Sammlungen der Byzantiner und im Babrios diese Stellung, Babr. 91 Λέοντα φεύγων ταῦρος, 136 υἱὸν μονογενῆ δειλὸς εἶχε πρεσβύτης, in den meisten Fällen aber, wo bei ihm das Objekt voransteht, bildet dies zugleich die Hauptperson der Fabel (3. 11. 28. 36. 80. 92. 129 und sonst), während in der überwiegenden Mehrheit bei Babrios und den Prosafabeln, wie bei Romulus und *Ph.*, das Tier oder das entsprechende Subjekt den Anfang macht. — 2: Das adhaesit ist prosaisch richtiger, und vielleicht ist

faucibus. 6 sanus cum esset lupus, rogabat gruis petitores reddi sibi promissa praemia. 7 et lupus dicitur dixisse, ingrata est illa gruis, 8 quae caput incolume extulit non vexatum dente nostro, 9 et mercedem <insuper> sibi postulat. o iniuria meis virtutibus! — parabola haec monet illos, qui volunt bene facere malis.

fuisset lupus /////// q // gruis sibi promissa reddi. tunc lupus dicit. ingrata es gruis qui caput tuum in collo meo extulisti. non vexato dente nostro et nunc mercedem postulasti. — haec ita patiuntur qui malis liberant.

O, *vide comm.* || 6: sanus — praemia **B S** (grus | promissa s. p. r. | *om.* petitores) **F** (s. autem | grus petitione | prom. sua p.) **M** (s. itaque | petitorem) || 7: et — gruis **B M** (grus) **S** (at | dixisse d. | o quam i. e. grus i.) **F** (fertur | grus) || 8: quae — nostro **B M** (incolumis | vexata) **S** (incolume de n. faucibus extraxit nec dentibus meis in aliquo v.) **F** (c. suum ex f. meis incolumis extraxit | vexata) || 9: et — virtutibus **B** (o in iniuriam) **M F** (*om.* sibi), **S** (insuper m., *quod dubitanter recepi* | *om.* sibi | nunquit m. v. facit i.) || *ep.*: parabola — malis **B** (i. m.) **M F** (i. m.) **S** (haec fabula m. i. | m. v. b.).

---

haesit in *B F M* der *r. g.* nur Rückinterpolation aus *Ph.* Der eigentümliche Zug, daß der Knochen quer im Schlunde stecken geblieben ist (vgl. die Illustration Taf. XVIII u. S. 25 l. des «ill. Äsop»), entspricht durchaus der realistischen Darstellungsweise des «Romulus». graviter als Adverbium zu adhaesit ist ein harter Ausdruck (oder steht es ἀπὸ κοινοῦ zu beiden Worten transversum und adhaesit?), aber trotzdem dürfte der einer paraphrasierenden Ergänzung ähnliche Zusatz in *S* (graviter eum affligens) nicht aufzunehmen sein. — 3: extraheret hoc malum = *Ph.* — 5: malum de faucibus ist entweder eine Dublette oder eine Vermischung mit dem Ausdruck ἐξαιρεῖται τοῦ πάθους τὸν λύκον der griechischen Vorlage (so im Aphthonius fab. 9 vom Esel und Wolf). — 6: rogare mit dem Acc. c. Inf. gehört schon silberner Latinität an und wechselt absichtlich mit dem obigen ut ab, um die indirekte Bitte durch petitores (man erwartet per p.) anzudeuten. Über diesen neuen Zug s. Einl. a. a. O. petitores = Fürbitter, wie Brautwerber. — 7: illa gruis: in illa ist nach dem Zusammenhang die rückweisende Bedeutung so schwach, daß es auch hier als Artikel anzusehen ist (vgl. zu Fab. X und sonst, dazu Einl. Kap. I, 10), ganz abgesehen davon, daß im Königreich der Tiere nur ein Kranich vorausgesetzt werden kann. — 8: ein sehr

praemia promissa. 7 et lupus fertur dixisse. 8 ingratum est illi grui, quod caput extulit incolome non laesus dente nostro, 9 et mercedem maiorem postulat. o iniuria meis viribus! —
haec parabola monet eos, qui volunt benefacere malis.

nostro quod caput incolome extuleris, pro hoc et mercedem a nobis insuper postulare videris. — qui pretium meriti ab improbo desiderat, plus peccat. primum quia indignos iuvat importune, deinde quia ingratus postulat, quod implere non possit.

cum † factum flagitaret praemium, | ingrata es, inquit, ore quae nostro caput | incolome abstuleris et mercedem postulas.

10: factu **P**, factum R^{g}, facto ρ.

[**Ph. sol.** (=**Ad.**)] *lupus osse devorato fauce inhaeso magno dolore victus coepit singulos promissionibus et praemio deprecari, ut illud extraherent malum. tandem persuasum iure iurando gruem. gulae credens colli longitudinem, optulit se periculo et fecit medicamen lupo. a quo cum pactum flagitaret praemium, ingratum est, inquit, ore*

promissa munera E || 7: fertur l. d. E Vi (*omm.* et) || 8: non laesum d. meo E || 9: maiorem *om.* E; iniuria est E || *ep.*: p. haec E, h. fabula V; illos E.

humoristischer Zusatz, im Geiste des «Romulus» stilisiert (vgl. Einl. zu dies. Fab.), ist der Ausruf des Wolfes: o iniuria meis virtutibus!, von *S*, wie so oft das Naive, mißverstanden. Dagegen tritt die matte Wendung des Babrios κάρχαρόν τι μειδήσας sehr zurück. — *Epim.*: parobola für fabula s. Einl. Kap. I, 9.

r. g.: *Prom.*: satis peccat für bis peccat des *Ph.* (= Syrus) soll den poetischen Ausdruck ersetzen. satis für viel s. Rönsch, Semas. Beitr. II, 80. — 5: Die Korruptel † id egisset scheint in der *r. g.* alt zu sein, weil sie in *W* bereits mißverstanden ist. id est steht im *Ox.* und wird bestätigt durch scilicet in *r. v.* — 8: non vexatum ist bezeichnender als laesus. virtutes für vires ist im Romulus (vgl. Fab. XIX, LI, etc.) und im S. L. gewöhnlich. — 9: für insuper, das ich aus *Ad.* ergänze, vgl. hist. Apoll. XXXII homicidium fecisti, insuper et libertatem petis.

r. v.: 6: dum foret XXVII, 1; der Gebrauch ist nicht erst S. L., s. Schmalz Syntax^{3}, S. 317. Hier tritt nur ein petitor auf; daß mehrere kommen, ist ebenso drastisch, als daß der König einen aus seiner Umgebung schickt. — 9: der Zusatz maiorem ist wohlberechtigt und vielleicht die ursprüngliche Lesart.

XII (Die Hündin im Schweinestall.)

[r. g.] blanda verba hominis mali graves faciunt contumelias, quas ut omnes vitemus, *subiecti versus monent.* —

1 canis parturiens rogabat [*alteram*] <**scrofam,**> ut in eius cubile exponeret fetum. 2 at illa roganti concessit ingressum. 3 cum vero exponeret partum, 4 [deinde] <post> iterum rogavit, ut cum catulis suis [iam] firmis exiret. 5 illa roganti [non] <**et hoc**> concessit. 6 paulo post tempore illa coepit cubile suum repetere et cogere illam migrare. 7 et illa

[r. W.] de linguo sudolis — blanda verba hominis mali faciunt vel gravis invidias quas ut omnes vitemus *versus subter monet.* —

canis parturiens ad alteram dicebat ut fetum suum illa doleret. illa canis facile consensit ut locum roganti dedit et exposuit. deinde rogare coepit tempus ut catulos molles non moveret. illa canis et hoc consensit, ut catulos fortes moveret. consumpto quidem tempore cubilem suum repetere. illa in stomacho talis ait sine paulisper ut

---

prom.: blanda — monent **M B** (iniurias) **S** (mali hominis | subiecta monet fabula) **F** (nominis vel hominis mali | subiecta monet fabula), et blanda verba pluribus faciunt contumelias **Ad** *epimythii loco* || 1: canis — fetum **B S** (cubiculo) **M**, canis — rogabat ut in cubili canis alterius suum exponeret fetum **F** canis parturiens scrofam rogavit ut in eius cubile fetus exponeret **Ad**, *ex quo* scrofam *resumpsi, cf. praef. II, 4 et comm.* || 2: at — ingressum **B S M F** (libenter ingressum) **Ad** (*om.* ingressum) || 3: cum — partum **B M**, cum vero exposuisset fetum suum **F**; ut partum exponeret **S**; ingressa illa ut fetus exponeret **Ad**, *uterque fortasse* **Ph** *versum 4 repet.* || 4: deinde — exiret **B S** (deinde et illa rogabatur) **F** (rogare cepit ut — exiret *om. cett.*), deinde i. rogavit, ut cum catellis firmis exiret **M**, post iterum rogavit ut catuli firmi exirent **Ad**, *inclusi* iam, *quod omm.* **Ad M**, *recepi* post. || 5: illa roganti non concessit **B M F S** (illa vero), roganti et hoc concessit **Ad**, *quod* (*del.* non) *recepi* || 6: paulo — migrare **B M F** (rogare et cubile s. r.), paulo post ille cepit cubile suum repetere et minando illam, ut exiret, hortari **S**; paululum post tempus illa coepit cubile suum repetere et cogere, ut exiret **Ad**, *uterque usitatum vocabulum exeundi pro vulgari migrandi reponens, cf. praef. II, 4 et 5.* || 7: et — ait **Ad S** (at) **B** (a | *om.* sic), et illa stomachata

---

Einl. Kap. I, 4; «d. ill. Äs.», S. 18 l. o. — **R**: Prom.: Die Interpolation aus *Ph.* (versus subiecti) ist in die *r. g.* und in *W* eingedrungen;

(Lib. I, 9.)

[r. v.] per blanda verba astutorum saepe iniuriantur simpliciores. — 1 canis parturiens rogabat alteram caniculam, ut in eius cubile exponeret fetum. 2 at illa roganti ingressum concessit. 3 cum vero exposuisset partum, 4 adultis catulis petebatur, ut exiret. 5 at illa roganti † non cessit. 6 paulo post tempore coepit illam artius

[Ph. int. (P R D) I, 19.] *habent insidias hominis blanditiae mali, / quas ut vitemus versus subiecti monent. / canis parturiens cum rogasset alteram, / ut fetum in eius tugurio deponeret, / 5 facile impetravit; deinde reposcenti locum / preces admovit, tempus exorans*

1: homines P, Rg || 4: fetus D tugulio D || 5: deinde D^1 P Rgv.

---

prom.: om. E Vi || 1: cubili f. c. E || 2: ingressum *om.* E Vi || 4: adultisque E || 5: at i. n. concessit petenti Vi || 6: post parvum tempus coepit artius cogere illam huc ut exiret E, p. p. haec c. a. cubile

---

contumelia, das hier gar nicht paßt, kann aus dem in *W* vorliegenden invidias entstanden, dies aus insidias (*Ph.*) verdorben oder willkürlich geändert sein. — 1: Die durchgehende Interpolation aller Rezensionen aus *Ph.* ist auch sonst nicht selten; so kommt es, daß hier nur *Ad.* die scrofa hat, s. Einl. a. a. O.: *fetus* als Plural hat *Ad.* auch allein richtiger. — 3: Von hier ab divergieren die *r. g.* und *r. v.*, es scheint aber, als ob sich in *S* und *Ad.* eine Spur des ursprünglichen Textes erhalten hätte: ut vero exposuit partum, auch *W* hat hier ut mit Ind. Perf. Über diese Konstr. in Vertretung von cum s. zu Fab. X, 2 und Einl. Kap. I, 10. — 4: firmis dürfte aus *Ph.* interpoliert und adultis in *r. v.* das ursprüngliche sein, wenn nicht überhaupt die älteste Schicht in *W* liegt, s. unten. — 5: et hoc (*Ad.* und *W*) stellt den in allen übrigen Hs., auch der *r. v.*, verdorbenen Zusammenhang wieder her. — 6: Das vulgäre migrare für exire erscheint in beiden *recc.* (nur in *S* und *Ad.* durch exire ersetzt), ist also alt. — 7: Hier hat *r. g.* das ursprüngliche in ab stomacho bewahrt (*B Ad S* — *F* und *M* weichen dem ungewöhnlichen Ausdruck aus wie auch die *r. v.*); Analogien für die an sich nicht zu belegende Wendung bringt schon Nilant in seinen Noten zu Ademar S. 52: Balbus bei Cic. ad Att. 9, 7 B, 3 me ab singulari amore ac benevolentia, quaecunque scribo, tibi scribere; Cicero pro Rosc. Am. 30, 85 vir et contra audaciam fortissimus et ab innocentia clementissimus. Mehr bringt Hand, Tursellinus I, p. 33: Livius XXXIX,

ab stomacho sic ait. s quid <me> *turbas? **<cur iniuriosa sic mihi occurris?>** [quid te turbas cum iniuria si mihi et turbae occurris] 9 aut si es fortior nobis, reddam locum tibi. — aliquando boni sic amittunt sua, qui credunt aliis per blanda verba. non dares cum velis acriter domina. illa vero dixisse fertur *si me et turpe me occurris* ita faciam ut locum dimittam. sic benivoli admittunt // propria.

---

ait **M**, at illa stomachans ait **F** || 8: [quid — occurris] **B M S** (me | meaeque t. occurras), **F** (et tantae turbae occurreris); quid turbaris cur iniuriosa sic mihi occurris **Ad**, *quod mihi primarium videtur, vide comm.* || 9: aut — tibi **B M S** (et sis), **Ad** (et | tibi aliquando, *quod ex initio sequ. epim. errore ad ipsa verba canis adiect.*), aut etiam fortior nobis fueris, reddam tibi malum **F** || *epim.:* aliquando — verba **B M** (perdunt | verba blanda) **F**, sic sepe boni amittunt sua per aliorum v. b. **S**, bonis, qui amittunt sua, dum credunt v. b. **Ad**.

49, 5 a verecundia, XXXVI, 24, 7 ab ira, ab odio, Tac. Hist. IV, 72 Cerealis a metu infamiae. — 8: iniuriosa sic mihi occurris allein in *Ad*, *r. g.* und *r. v.* sind beide nachträglich, wie schon oben, durch eine jüngere von Phädrus beeinflußte Version verdorben, wie sich das öfter zeigen läßt, vgl. oben XII, 1 und Einl. Kap. II, 4; für die echte Fassung vgl. Horaz (sic dulcis amicis occurram) serm. I, 4, 136.

r. g.: Prom. interpoliert aus *Ph.* — 4: iam firmis = *Ph.* (Interpol.) — 6: *illa* coepit .... cogere *illam* migrare: die Wiederholung desselben Pronomens in einem Satze zur Bezeichnung zweier verschiedener Personen ist häufig, z. B. LXXVIII, 5 illi homines de illo *r. g.*, LX, 3 ille facilem se praebuit illi *F*.

r. v.: Prom.: astutiores und simpliciores gegenübergestellt findet sich sonst nicht; über iniuriare Rönsch[2] 156. C. Gl. L. II, 461, 40. III, 161, 36; s. auch Georges, Wf. — 1: caniculam s. Thes.: «propria notione canis parva nusquam legitur». — 3: petebatur, ut exiret: für die transitive Struktur von petere Beispiele bei Goelzer, Lat. de St. Jérôme 304. — 4: illa roganti non cessit paßt hier in die nun einmal zerstörte Erzählung, in der *r. g.* fällt es ganz aus dem Zusammenhange. —

cogere ut hinc migraret. 7 at illa ex stomacho [vel stomachando] quid, inquit, te turbas cum iniuria. 8 *si mihi et huic turbae occurreris,* 9 aut si es fortior nobis, reddemus tibi locum. —
aliquando boni sic amittunt sua, qui per verba blanda aliis credunt.

breve, / dum firmiores posset catulos ducere. / hoc quoque consumpto flagitare validius / cubile coepit; si mihi et turbae meae / 10 *par, inquit, esse potueris, cedam loco.*

|| 8: flagitari **D** || 9: cubile coepit illa **D P** Rgv.

suum repetere illam coegit migrare **Vi** = *r. g., fortasse rectius* || 7: vel stomachando *add.* V, extomachando **E**, *quae videtur fuisse in archetypo corrupta lectio,* tunc illa s — o **Vi** || 8: occurris **E** || 9: fortior es (*om.* nobis) **E** || *epim.*: si **E** (*pro* sic) blandia **E**.

6: artius cogere ist paraphrastisch zu validius flagitare, vielleicht ursprünglich, während cubile repetere in *r. g.* sich enger an *Ph.* anschließt. — 7: ex stomacho: im Archetypus stand exstomachando, auch dies schon aus zwei Lesarten zusammengeflossen, besser ist ab stomacho, s. oben. Vgl. aber Büchel. carm. ep. 1588 nil stomacandi.

r. W.: 6: doleret = «Mitleid haben» (Her.) oder verdorben aus toleraret. — 2: illa canis: artikel-ähnlicher Gebrauch, bestätigt durch die Wiederholung im folgenden. — 10: catulos molles non moveret ist sehr bezeichnend (mollis aetas Büchel. carm. ep. 979) gesagt und gehört einer älteren Fassung, Einl. Kap. II, 3. — fortes für firmus vgl. LXXXVII fortiter stabat urna, und sonst häufig genug. — 14: instomacho talis ist unklar, wenn nicht einfach talia zu schreiben ist. Die nun folgende freche Rede der Hündin könnte als eine derb vulgäre Improvisation von *W* erscheinen, durch die dann der Schluß der Fabel, wie er in den übrigen Rez. im Anschluß an *Ph.* vorliegt, zerstört wird. Aber was in *W* folgt, ist ganz matt und wertlos und kann neben diesem Schluß nicht bestehen, also gehört der fragliche Satz doch einer älteren Fassung als *W* an. Wenn man für dares schreibt reddam (so Her., dem Herv., S. 162), dann ist der Sinn nicht mehr unklar. acriter wird mit velle sonst nirgends verbunden, der *Thes.* gibt nur für cupere zwei Stellen.

XIII (Die undankbare Schlange.)

[r. g.] qui fert malo auxilium, sciat, quia satis peccat, et cum illi benefecerit, sciat se noceri ab illo. ideo hanc audiamus fabulam. —

1 frigore et gelu rigente quidam pietatis causa colubrum ad se sustulit, 2 et intra † latera sua habuit et eum tota hieme fovit. 3 refectus usque ad tempus coepit esse iniuriosus 4 et veneno † multa foedare. 5 et ne cum gratia exiret, iniuriosus pelli voluit. —

hanc sciant multi fabulam, qui voluntate quidem sua aliquos in-

[r. W.] ne auxilieris malo qui ferit malum auxilium sciat se nocere ab illo. haec testatur fabula. —

5 frigus et celus rigente quidam pietatem causam colubrem ad se sustulit et intra *sinum suum* per totam hiemem fovet. refectus usque ad tempus coepit esse iniuriosus / / exinde pelle malum. haec sciant fabulam qui voluntatem suam aliquos ingratus fovet et cum exiunt ledunt.

gratos fovent, qui cum exire volunt, nocent.

---

prom. deest in **Ad**; qui — fabulam **B S** (auxilio | sibi noceri | audi) **M** (noverit | illis satis fecerit) **F** (noverit | *om.* satis ┤ et quo benefecerit | hanc f. multi norint, ut plenius sciant) || 1: frigore — sustulit **B M S** (urgente quidam homo) **F** (quidam homo) **Ad** (rigentem = **Ph** | quaedam, *de qua discrepantia cf.* «*der illustrierte Äsop*», p. 44); homo *fortasse tamen recipiendum sit* || 2: et — fovit **M** (eundem) **B** (sub latera | toto) **F** (iuxta = **O**) **Ad** (in latere suo | *om.* eum); et intra lares suos aluit ac h. t. f. **S**, *vide praeter comm.* «der illustr. Äsop», p. 31, *cf. r. v.* || 3: refectus — iniuriosus **B S M Ad F** (coluber cepit || 4: et — foedare **M S** (feneno) **B** (multo) **F** (v. suo) **Ad** (venenum); multa *corruptum duco, cogitavi* mulctra, *cf. comm.* || 5: et — voluit **S** (i. esse) **B** (*om.* et | noluit), **M** (= **B**) **F** (*om.* et | qui i. p. noluit) **Ad** (*om.* et | pellitur | *om.* voluit) || *ep.*: hanc — nocent **B S** (volunt abscedere) **M** (et cum | *om.* qui) **F** (et cum exire eos voluerint); qui sponte i. fovent et c. exire velint n. **Ad**.

Einl. Kap. I, 6; «Ill. Äs.», S. 31 und 44. — **R**: Prom.: satis peccat s. oben zu XI, prom., üb. satis ebd. *r. g.* verdient wegen Erhaltung der vulgär. Formen den Vorzug. — 1: mit quidam homo gibt *r. v.* das ursprüngliche, denn quidam allein ist *Ph.*, vgl. oben zu Fab. III. Auch undique ist in *r. g.* vermutlich nur mit Rücksicht auf *Ph.* ausgefallen. — 2: auch hier ist latera in *r. g.* eine Angleichung an *Ph.* (= sinus, das von *W* einfach zurückinterpoliert wird); daß im Archetypus von *r. g.* ebenfalls atria, zum mindesten lares stand, zeigt *S.* — 3: ad tempus kann

[r. v.] qui malo fert auxilium, sciat sibi peccatum esse, quia dum illum adiuvat, sibi ipsi nocet. 1 frigore et gelu undique rigente quidam homo causa pietatis colubrum ad se sustulit 2 et eum intra atria sua tota hieme fovens servavit. 3 refectus autem ad tempus coepit esse iniuriosus 4 ac veneno multa foedare. 5 et ne exiret cum gratia 6 iniuriosus pelli voluit. —

[Ph. int. (P R) IV, 20] *qui fert malis auxilium post tempus dolet. / gelu rigentem quidam colubrum sustulit / sinuque fovit, contra se ipse misericors. / namque ut refecta est, † nocuit hominem protinus. / 5 hanc alia cum rogaret causam facinoris, / respondit: nequis discat prodesse improbis.*

4: nocuit **PR**grv.

hanc fabulam sciant multi, qui voluntate quidem sua aliquos ingratos fovent, qui eos, dum deinceps † desistere volunt, nocent.

prom. deest in **E Vi** || 1: ubique **E Vi**; regente **E**: homo *om.* **V**; c. pietatis motus **E**, p. c. **Vi** || 2: latera sua **E Vi** *ex* **Ph**, *ut r. g. interp.*; tota h. *om.* **E** || 3: tempus aestivum **E Vi**, *cf. comm. et* LXXIV || 4: ac suo v. **E**; multa *om.* **E** || 6: non iniuriis *pro* iniuriosus **E**, iniuriis **Vi**, *longius dilatavit* **V** (et cum ille, qui eum sustulit, illum cum gratia exire vellet, i. nec sponte exire voluit nec repelli potuit) || *ep.:* omnes *pro* multi **V**; pietate **V**; quosdam i. nutriunt **E**; qui dum abire volunt, nocent **E**; deinceps *om.* **E**; desistere; *fuit* deserere, quidam abire volunt n. **E**.

nach tota hieme nur das Frühjahr sein; tempus für primum tempus ist bis jetzt nicht belegt und wird, wenn nicht primum hier ausgefallen ist, durch diese Stelle und vielleicht auch durch No. LXXIV bezeugt (s. dort). — 4: veneno multa foedare ist äußerst matt und entspricht kaum der Wirklichkeit; denn daß die Schlange im Hause des Landmannes mit ihrem Gift vielerlei verdirbt oder beschmutzt (ein Landmann ist auch in der entsprechenden griech. Fabel Halm 62 genannt), ist ein recht unbestimmter Gedanke. Zur Belebung der Situation könnte man versucht sein, den Volksglauben von dem Schaden, den Schlangen in den Kuhställen und in den Milchvorräten anrichten sollen, heranzuziehen (im Altertum wohl nur Verg. Georg. III, 415, in neuerer Zeit allgemein, z. B. Mitteil. der schlesischen Gesellschaft für Volkskunde, Heft XI, S. 67—72). Ist das richtig,

so würde der Fabel durch die naheliegende und bereits im «ill. Äs.», S. 44 ausgesprochene Emendation multra aufzuhelfen sein. — 5: Dieser Satz ist auf das Epimythium zugeschnitten, dessen Moralität gute Psychologie enthält. Undankbare Gäste führen sich oft

---

XIV (Der Esel und der Eber.)

[r. g.] de male ridentibus sapiens talem subiecit fabulam. —
1 aliquanti vero homines, cum sibi faciunt risus, alii quidem faciunt contumeliam, sed sibi congerunt malum. 2 ac veluti asinus occurrrit apro, salve, inquit, frater. 3 indignatus aper tacuit dissimulans agitavitque caput. 4 absit a me tamen, inquit, ne de vano sanguine dentes meos coinquinem. 5 nam oportebat iniuriosum vel laceratum relinquere. —
monet haec fabula insipientibus parci debere, stultos autem de-

[r. W.] de male ridentibus — aloquenti vęro homines dum sibi faciunt risum. alius faciunt contumeliam sed uibi congruunt mala. asinus occurrit apro et dixit. salve inquid frater. indignatus aper compressit iram et agitavit caput voluit illum virtute scindere. et cogitans secum sic ait. absit a me ut dentes meos acutos in sanguine tuo coinquinem.
ideo insipientibus parcere debet.

fendere, qui insultare audent melioribus.

---

fab. in **Ad** *graviter reinterpol. ex* **Ph** — *prom.:* de — fabulam **B M S** (subicit) **F**, *deest in* **Ad** || 1: aliquanti — malum **B M** (aliis | *om.* quidem) **F** (aliis | *om.* vero | risum | *om.* quidem) **S** (aliqui | *om.* vero | aliqui homines aliis contumeliosi existunt, s. s. c. m.), *deest in* **Ad** || 2: ac — frater **B M** (salveris) **S** (*om.* ac) **F**; **Ad** = **Ph** || 3: indignatus — caput **B S M F Ad** (dissimulansque a. c. | *post* tacuit *ex* **Ph** *interpol.* atque indignum rep. o. cur sic mentiri voluisset as.) || 4: absit — coinquinem **B S** (inquit tamen a me | ut) **M** (*om.* tamen | sanguine tuo) **F** (*om.* tamen); **Ad** *excripsit* **Ph** (qui extenso pede ostendit ungulam — inquinari nolo) || 5: nam — relinquere **B S** (oportebit vel) **F** (mihi o. | *om.* iniuriosum) *deest in* **M**; nam oportuisset i. vel l. te r. **Ad** || *ep.*: monet — melioribus **B S** (insultare volunt) **M** (offendere) **F Ad** (*om.* haec fabula | qui irrident m.).

Einl. Kap. I, 5. Zur Geschichte der Fabel s. Neue Jahrb. f. d. kl. Alt., Bd. XXI, 6, S. 385. **R**: Prom.: In beiden Rezensionen haben

aus Niedertracht schlecht auf und nehmen mit irgendeiner Gemeinheit, die sie unmöglich macht, ihren Abschied.

r. v.: Prom. sibi nocet ist Archaisierung der von *r. g.* gebotenen vulgären Struktur mit dem Akk.

(Lib. I, 11.)

[r. v.] de male subridentibus dicitur talis fabula. — 1 aliquanti ergo homines, cum sibi faciunt risus, aliis inferunt contumeliam et sibi malum asciscunt. 2 veluti asinus occurrens apro salve, inquit, frater. 3 indignatus aper tacuit ac dissimulans iram agitavit caput. 4 et praemeditatus intra se, absit tamen a me, inquit, ne de vano sanguine dentes meos coinquinem. 5 nam me oportebat te iniuriosum vel laceratum dimittere. —

monet haec fabula insipientibus parci debere, stultos autem defendere, cum melioribus audent insultare.

[**Ph. int.** (**P R**) I, 29] *plerumque stulti risum dum captant levem, / gravi destringunt alios contumelia / et sibi nocivum concitant periculum. / asellus apro cum fuisset obvius: / 5 salve, inquit, frater. ille indignans repudiat / officium et quaerit, cur sic mentiri velit. / asinus demisso pene: similem si negas / tibi me esse, certe simile est hoc rostro tuo. / aper, cum vellet facere generosum impetum, / 10 repressit iram et: facilis vindicta est mihi, / sed inquinari nolo ignavo sanguine.*

7: dimisso PR^{w}.

---

prom. deest in **E Vi** || 1: ergo *om.* **V Vi**; aliis calumpnia inferunt **E**; sed sibi tunc malum advocant **E** || 2: a. o. **E**, s. f. inquid **E**, salve inquit ave f. **V** || 3: coepit *pro* caput **E** || 4: et praemeditatus i. s. *om.* **V Vi**; *sed cf. r.W.*; tamen *om.* **E**; ut vili sanguine **E** || 5: non oporteret te me **E** || *ep.*: h. f. m. **E**; parcere **E**, stultos docere ne — audeant **V** *scil. insolitum usum vocab.* defendere *declinans,* stultus **E**; arguere *pro* defendere **Vi**.

---

wir ein doppeltes Promythium. Wie öfter, s. Einl. I, 8, ist das eine mit der Fabel so verknüpft, daß die Moralität direkt mit ut in die Fabel übergeht, wodurch diese nur als exemplum jener erscheint, die Fabel selbst aber wieder auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt und dem Tiergespräch, von dem sie ausgegangen ist,

genähert wird. aliquanti vero ist kaum das ursprüngliche, eher ergo (ů = ǧ) in *r. v.* aliquanti (das ἔνιοι der griech. Prom.) auch Prom. XLVII, LXIV, XCII; eloquenti wird aus aloquenti daher in *W* niemand ernsthaft herstellen wollen; risus facere hier anders als bei Caelius ep. VIII, 9, 1, p. 60 Burg, die Abweichung von *Ph.* risum captare ist bemerkenswert. Da congerere von Einzeldingen nicht gebraucht wird, möchte ich es entweder als Anklang an *Ph.* = concitant auffassen und das asciscunt der *r. v.* für den Archetypus vindizieren oder mit Rücksicht auf *W* (congruunt) mala schreiben. — 2: Die Parataxe in *r. g.* ist unhaltbar und auch hier die partizipiale Wendung in *r. v.* vorzuziehen (vgl. solche partiz. Konstr. der *r. v.* in LI u. Einl. II, 2). — 3: Solange dissimulare mit dem Partizipium in griechischer Konstruktion noch nicht nachgewiesen ist, muß der Ausfall von iram in *r. g.* angenommen werden und somit erhält *r. v.* den Vorzug. Für caput agitare vgl. historia Apoll. XXXII et agitans caput Apollonius, für die Gebärde Sittl. 82. — 4: Hier ist die Lückenhaftigkeit der gallicanischen Rezension gesichert, da *W* und *r. v.* beide einen

---

XV (Die Landmaus und die Stadtmaus.)

[r. g.] securum in paupertate vivere melius esse quam divitem taedio macerari per hanc brevem auctoris probatur fabulam. — 1 mus urbanus iter agebat sicque hospitio susceptus est; 2 *rogatur a mure agrario, ut in qualicunque brevi casella glandem et hordeum

[r. W.] De paupertate primo — securus in paupertate vivere quam dives te / io macerarari. per hanc quidem adprobat brevis aesopi fabula. — mus urbanus iter agebat et sic hospicio susceptus est. et rogatur a murem agrario ut in qualicum-

---

fab. deest in **Ad**, qui infert **Ph. sol.** — *prom.:* securum — fabulam **B M S** (*om.* vivere), securum i. p. v. m. est quam d. t. m., ut haec brevis auctoris probat f. **F** || 1: mus — susceptus est **B M** (*om.* est), m. u. i. a. sicque a mure agrario rogatus hospitio suscipitur **S**, m. u. i. habebat et sic a mure agrario h. susceptus est **F** || 2: rogatus a mure agrario **B M**, rogat murem agrarium mus urbanus **F**, *transpos.* **S**, rogatur *scripsi*; ut — exhibere[t]

Einl. Kap. I, 5; «III. Äs.», S. 45r. — **R**: Prom.: Das in *r. v.* stark verkürzte Prom. ist nur Paraphrase des in *Ad.* aus *Ph.* aufbewahrten. macerari wird LXXIX, 12 synonym mit fatigare gebraucht,

wichtigen Zug bieten, der in jener fehlt, praemeditatus intra se und cogitans secum (*W*). Ich bevorzuge das erstere als die ungewöhnlichere und singuläre Wendung. intra se für secum belegt Hand, Tursellinus III, 436 aus Plinius und Quintilian. coinquinare (für das Simplex bei *Ph.*) ist gewiß vulgär. Nur drei Stellen gibt Rönsch[2] 183, viel mehr Georges; zuerst steht das Wort bei Accius. tamen ist die Wiedergabe des sed bei *Ph.*, knüpft aber hier (infolge der Verstümmelung der Fabel) sehr kühn an agitavit caput an. — 5: te iniuriosum = «dich den schmähsüchtigen» ist wohl vorzuziehen. — *Epim.:* Dies ist kaum verständlich; denn welcher Unterschied besteht zwischen stultus und insipiens, und wenn der Esel ein stultus sein soll, ist das Verhalten des Ebers dann nicht mehr ein parcere als ein defendere (= abwehren)?

r. g.: Prom.: sapiens für Aesopus, s. oben zu Fab. X.

r. v.: Prom.: subridentibus ist kaum zu halten, und daher spontane Änderung dieser Red.

r. W.: voluit illum virtute scindere ist nur Paraphrase der Erzählung des *Ph.*

(Lib. I, 12.)

[r. v.] securius vivit pauper quam dives. —
1 mus urbanus iter agebat et receptus est in hospitium muris agrestis, 2 qui mensam apposuit inferens glandem et hordeum. 3 sed convivio peracto rogabat

[Ph. sol. (Ad)] *hospitio quondam mus urbanus exceptus est rustici et humili glande coenavit. causam perfecit perduxit precibus post in urbem rusticum cellamque intravit plurimo refertam cibo. in qua cum variis perfruitur, hostiis cellarario*

---

prom. deest in **E Vi** || 1: receptusque in hospitium **E**, hostium **V** || 2: qui mensa posita intulit glandem et ordeum **E** (glandinem) **Vi** || 3: ille

---

hier auf das Geistige übertragen, beides gewöhnlich schon seit Livius, s. Krebs-Schmalz u. «macerare». — 1: iter agere für facere wird durch den Thes. (I, 1382) bis auf eine Ennius- und eine Ovidstelle ausschließlich durch Stellen aus dem S. L. von Ulpian bis zur Lex Salica belegt. — 2: Hier verdient *r. g.* den Vorzug wegen der örtlichen Schilderung und vulgären Ausdrucksweise, während *r. v.* sich mehr der Kürze des *Ph.* anschließt (s. d. Rekonstrukt. Einl. Kap. III, 2). Die Wendung in qualicumque brevi casella dürfen wir mit Sicherheit **R**

exhiberet. 3 deinde mus urbanus rediens murem agrarium rogabat venire secum ad prandium. 4 factumque est, ut simul venirent. ingrediuntur ambo honestam domum, in qua erat illis cellarium omnibus bonis plenum. 5 cum haec mus muri ostenderet, sic ait, fruere mecum, amice, quae nobis cotidie superant. 6 cumque multis cibariis uterentur, venit cellararius festinans et ostium cellarii impulit. 7 mures strepitu territi fugam per diversa petierunt. 8 mus urbanus notis cavernis cito se abscondit. 9 at miser ille agrarius fugit per parietes ignarus putans se morti proximum. 10 at ubi exiit cellararius *cellarii ostio que brevi casella glande. et hordeum exhiberet. deinde mus urbanus precibus murem agrario ad urbem rogat. qui vero venerunt in urbem hones subierunt domum vero celarium ~~ingressi~~ omnibus bonis plenum. et dixit. fruere inquit amice quod nobis cotidie superat. cum multa varia utuntur venit cellararius festinans ostium cellararii citius aperuit. illi stepidum territi fuga per diversa loca ceperunt. mus urbanus notis cavernis citius se abscondit. relicto illo ad miser ille rusticus ////////////// fugit ////////// ignarus ////////////// eum comprehenderit. ad ubi cellararius qui volebat sustulit et clausit hos-

---

quod et factum est **F** (vel ordeum), in qu. b. c. g. et h. exhibuit **B M** (quacunque), et in eius b. c. ei glandes et ordeum exhibuit **S** || 3: deinde — prandium **F** (secum venire) **M** (et inde), ita factum est deinde mus urbanus rediens murem agrarium rogabat venire secum **B** *mutilus sine dubio,* deinde abiens mus itinere perfecto murem agrarium rogabat, ut etiam ipse secum pranderet **S** *ex* **Ph** *interpol.*? || 4: factumque — venirent **F M** (*om.* que), factumque est, dum simul transirent **S**, atque ita factum est, ut s. v. **B**; ingrediuntur — plenum **F** (illius) **M** (*om.* ambo), **B** (*om.* ambo), ut ingrederentur domum h. in quoddam cellarium bonis omnibus refertum **S** || 5: cum — superant **B S M** (superavit), cum haec m. urbanus m. agrario ostenderet — cotidie sufficient **F** || 6: cumque — impulit **B** (cellararius) **S** (vescerentur) **F**, dum multo cibario uterentur venit cellarius festinus et hostium i. **M** || 7: mures — petierunt **B S** (petiere) **M** (strepitum), mures autem strepitu hominis territi fugam per diversa loca petierunt **F** || 8: mus — abscondit **B S M F** || 9: at — proximum **B** (*om.* ille) **S** (morti se proximam) **M**, mus *ante* agrarius *et* esse *ante* morti *add.* **F** || 10: dum vero cellerarius exiret celare ostio clauso **S** *satis bene, cf.*

---

vindizieren, da sie, wie oft (s. Einl. Kap. I, 9), in der Affabulation benutzt ist. qualicunque ist hier sehr ausdrucksvoll auf eine

urbanus sorex agrestem murem secum venire ad delicias reconditas suas. 4 consentit ille et ingrediuntur ambo in honestam domum, in qua erat cellarium omnibus plenum bonis. 5 cum haec ostenderentur, ait mus muri, fruere mecum amice, quae nobis cotidie superant. 6 cumque multis cibariis uterentur, venit cellararius festinans et ostium cellarii oppido impulit muresque perterruit, 7 ita ut fugam per diversa loca tenerent. 8 nam mus urbanus notis cavernis

repulsis, urbanus nota facile se abscondit caverna. at miser rusticus ignota trepidat domo mortemque metuens circa parietes cursitat. cellararius quae voluit sustulit clausitque limen. iterum urbanus rusticam ad escam hortatur. at ille vix possum — valde perterritus — putasne veniet ille? tantum ergo metuens ait. — haud has tu poteris invenire delicias. — cui respondit me glans securam pascat et liberam. — quia melius est in paupertatula

---

convivio **E**; rogat **E**; urbanus sorex *om.* **E** || 4: consensit **V E Vi**; b. repletum **E** || 5: superant **E Vi** *bene*, supererunt **V** || 6: bonis **E**, uterentur cibariis **E**, cellerarius **Vi**; festinus **E Vi**, valde oppido intulit **E** || 7: ita — tenerent **E**, ita ut fugam tenuerint **V** || 8: se *om.*

---

bestimmte Sache bezogen («daß sie in ihrer noch so bescheidenen Hütte ihr .... vorsetzen dürfe») und mir in dieser kompendiarischen Verwendung unbekannt. casella ist selten, hier wirkliches Diminutiv. Besonders merkwürdig ist die Abundanz qualicunque brevi casella. Der Gebrauch ist aber im S. L. allgemein (Her.). Für brevis = klein von Wohnräumen gibt d. Thes. (II, 2183, 82) nur fünf Stellen; exhibere von Speisen l. 1, § 4 D. 50, 4 personale cura . . . ad exhibendum cibum, tectum. — 3: Die starke Abweichung der beiden Redaktionen fällt hier teilweise zugunsten von *r. g.* aus, da deliciae reconditae an *Ph.* (*Ad.* 18) anklingt und prandium sehr wahrscheinlich deswegen für *R* anzusetzen ist, weil der Zug auch in einer griechischen Fassung der Fabel IV, dorthin aus dieser Fabel übertragen, nämlich in der Vita Aesopi (Eberhard, fab. rom., p. 300) vorkommt. — 4: Auch hier ist *r. g.* wegen des vulgären Ausdrucks (simul venirent = simul «miteinander», Thielmann, Arch. VII, 385, wo auch Rom. II, 9 = XXXV, 2 citiert ist) vorzuziehen. honesta = reich, s. Rönsch² 332, Vulg. u. Digesten; das cellarium ist nach Scaevola, l. 41, § 1 D. 32, mit der diaeta verbunden; auf der Illustration zu dieser Fabel steht es isoliert. — 5: mus muri; auffällig ist es, daß diese Zusammen-

clauso, sic mus urbanus agrario dixit. 11 quid te turbasti fugiendo? fruamur, amice, istis bonis, nihil verearis nec timeas. 12 ille agrarius e contra. tu fruere, inquit, istis omnibus, qui nec times, nec pavescis, 13 nec te turbatio cotidiana terret; 14 ego vivo frugi in agro, † ubi quocunque laetus, 15 nullus me terret timor, nulla perturbatio corporis. 16 nam tu vivis sollicitus, nulla tibi est satietas, at tensa muscipula teneberis aut captus a catto comederis. —

haec fabula illos increpat, qui se iungunt melioribus, ut fruantur aliqua bona, quae fortuna non dedit. diligant frugalem vitam homines et securi erunt in sua casella.

tium cellarii et abiit sic deinde mus urbanus ita rustico blanditur dicens. quod te turbasti fugire fruamur istis bonis. nihil verearis nihilque timeas. ille autem mus rusticus, necdum pavore degesserat ait mure illo urbano. fruere omnia inquid tu que nec mors nec timore cotidianis videre terrere. ego vero ibo in agro frugi / / glande et hordeo ut latus nullo pavore territus.

---

r. v., at ubi exiit cellerarius cellarium et clausit ostium **F**, at ubi exiit cellararius et domum clausit **B M** (cellarius); sic mus urbanus agrario dixit **B S M F** || 11: quid — timeas **B F** (amice *transp. ante* fugiendo) **M** (fugere), quid te f. t. f. amice bonis his ferculis omnibus, nil v. nec t. periculum namque nullum est nobis **S** *dilatat. et interpol., ut videtur, ex Horat. sat. II, 6, 104* || 12: ille — pavescis **B M** (ne times) **F** (mus agrarius | omnibus istis), agrarius haec contra tu fruere his omnibus — pavescis **S** || 13: nec — terret **B F M S** (quot. terr. t.) || 14: ego vivo frugi in agro **M S F** (securus *pro* frugi *ex* **Pli** *interpol.*), ego vero fruar bonis in agro **B** *facili ut r. v. demonstrat, corruptela*; ubi — laetus **B** *corruptum ex* ibo — laetus, *ut demonstrat* **W**, ubi ad quodcunque laetus **M**, ad quemcumque volo locum vado laetus **F**, ad omnia laetus **S** || 15: nullus — corporis **B M S** (nulla mihi corporis perturbatio), nullius me terret timor nec ulla — corporis **F** || 16: nam — satietas **B F** (securitas), nam tu nimis s., nulla — securitas **M**, at tibi omnis sollicitudo et nulla est securitas **S**; at — comederis **F** (aut tensa | teneris) **B** (tenso m — o teneris) **M** (extensa vero — comederis), a tensa teneris muscipula a catto captus comederis ac infestus ab omnibus exosus haberis **S** || *cp.*: haec — dedit **B** (quibus hoc f.) **M** (aliquibus b. | haec fortuna) **F** (*om.* aliqua | bonis quae), **S** (aliquo bono fruantur quod ipsis a natura datum non est); diligant — casella **B M** (castella) **F** (castella); diligant ergo vitam homines frugalem ipsis a natura datum et securiores in casellis vivent **S**.

citius se abscondit, 9 agrarius autem fugit per parietes, ignarus quo potius fugeret, et vix aufugit non captus. 10 ast ubi cellararius clauso hostio exierat, mus urbanus agresti aiebat. 11 quid te, o compar, turbasti fugiendo? 12 nihil verearis, sed fruamur istis bonis. 13 e contrario agrestis. tu inquit, his solus fruere bonis, nec timeas nec pavescas, nec perturbatio moveat te, 14 et ego, dum vivo, agro fruar, † quocunque laetus, 15 ubi nec timore nec perturbatione movear. 16 nam tu vivis semper sollicitus et nulla adest satietas. 17 at tensa in mus-

sua secum vivere, quam divitiarum carpi sollicitudine.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

---

cipula capieris aut ab inimico catto comederis, et ego laboribus meis vivens securus assideo. — haec fabula illos increpat, qui fingunt se melioribus meliores, quod saepe non cedit in prosperum. diligant homines frugalem vitam et securi vivent in casella sua.

V || 9: agrarius — captus **V** (agragrius) agrestis **E Vi**; et vix aufugit *cett. defic.* **Vi** W^2 || 10: celerarius **V**, cellerarius **Vi**, cellarius **E**; agresti *om.* **E Vi**; dixit **E** || 11: o compar *om.* **E**, compar W^2; perturbasti **E** || 13: tu inquit illis bonis fruere solus **E**; nec — te *om.* **E**; commoveat te **Vi** || 14: ac **E**. vivam agri fruar **E**, et ego dum vivo in agris fruar in quocumque l. l. ubi **Vi** || 15: commovear **E Vi** || 16: adest *om.* **E**, tibi adest **Vi** || 17: a mensa **E**; caperis **E**; vel ab inimico **E**; assiduo **E** || *ep.*: melioribus meliores **E**, melioribus melioribus **V**; et saepius — prosperum **V**; vivant **E** vivunt **V** in casella s. *om.* **E Vi**.

---

stellung auch schon bei Horaz (v. 80, dazu Kießling) vorkommt, um so mehr, da sonst keine sichere Spur einer Benutzung der horazischen Erzählung vorliegt. — 6: Die Form cellararius wird schon von Nilant in seinen Noten zum Ademar belegt durch Digestenstellen (Ulp. l. 12, § 9 D. 33, 7; l. 10, § 5), s. jetzt d. Thes. — 7: Das (S. L.) substantivische per diversa besser als diversa loca (*r. v.*). — 9: Hier *r. v.* besser. *r. g.* = *Ph.* (mortemque metuens); daß non captus schon in W^2 fehlt genügt nicht, um es ganz zu streichen, denn diese Ausführlichkeit auch sonst, z. B. LXXIX. — 12ff.: Über die Schlußrede der Maus s. die Einl. Kap. I, 10. Auffällig ist in *r. g.* die Ironie qui nec times — terret, in *r. v.* als Wunsch formuliert, vielleicht richtiger. — 14: Hier ist *r. g.* ego vivo frugi richtiger, in *r. v.* verdorben zu

fruar mit Abl. In beiden aber ist fast durchgehends ibo (dafür vado *F*) in ubi verdorben, in *r. v.* noch dazu umgestellt. Vielleicht stand in **R** ibo ubicunque laetus. — 15: perturbatio corporis volkstümlich oder nur im Gegensatz zu animi? — 16: tensa muscipula schon bei Lucilius 1022 (muscipulae tentae), vgl. Psalt. Veron. Bianchini, 139, 6 absconderunt superbi muscipulam mihi et restes extenderunt. cattus s. zu XXV. — *Epim.:* Besser in *r. g.*, denn das melioribus meliores in d. and. Red. ist Korruptel auf Grund der Korruptel fingunt; sachlich richtig ist iungunt s. m. —

r. g.: 1: sicque s. Wölfflin, Arch. VII, 606. — 4: in qua erat illis ist unklarer Zusatz dieser Red.

r. v.: 2: mensam apponere: E Vi haben mensa posita, beides ist poetisch und S. L., allerdings apponere auch älter. — 3: urbanus

---

XVI (Der Adler und der Fuchs.)

[r. g.] potentes metuere debent infimos, ut haec attestatur fabula. —

1 vulpinos catulos aquila rapuit ac in nidum deportavit, quos pullis suis escam daret. 2 prosecuta vulpis aquilam rogabat catulos suos sibi reddi. 3 aquila contempsit vulpem quasi inferiorem. 4 vulpis plena dolore ab ara ignem

[r. W.] de potentibus infirmi quomodo debeant metuere — Aesopus his sermonibus subiecit hominibus fabulam.

5 vulpinos catulos aquila rapuit et in nido suo posuit quos ų // pullis suis escam daret. prosecuta est vulpis aquila rogabat natos suos sibi reddi. aquila vero contempsit 10 vulpem. et sic eam contempsit

---

fab. in **Ad** ex **Ph** *reinterpol.* — *prom.:* potentes — fabula **S** (debere) **B** (h. f. testatur) **M** (*om.* debent | infirmos); fabula haec admonet, ut potentes debeant timere infirmos **F**, *deest in* **Ad** || 1: vulpinos — daret **S F** (quaedam a. | et | n. suum reposuit) **B** (in nido reponens) **M** (= **B**, nidom); v. c. a. r. et i. nidum ut p. e. d. apposuit **Ad**; *ponendi vocabulum videntur omnes ex Phaedro arripuisse praeter* **S**, *cuius scriptura confirmatur ex r. v.* || 2: prosecuta — reddi **B S** (vulpes | cattulos) **M F** (p. est v. a. et r. eam) **Ad** (*om.* prosecuta | ut c. s. s. redderet) || 3: aquila — inferiorem **B S M F**; a. contemnens vulpem, quasi esset inferior **Ad** || 4: vulpis — stipula **B M**

Einl. Kap. I, 6; «Ill. Äs.», S. 7. — **R**: Prom.: infirmos wird durch die Wendung der Epistel des Romulus (s. oben S. 4) gestützt,

sorex: hier schon das vulg. Wort sorex. agrestis ist die gewöhnliche Wf. bei Tieren, agrarius die seltenere und S. L. (Thes. und Krebs-Schmalz). — 6: oppido malt gut, bei Verben selten, Stellen Rönsch² 237, vgl. Rebling 19. — 10: ast ubi poet. Reminiszenz? s. Thes. 944. — 11: compar, Plautus u. S. L., Rönsch² 308, Neue Jahrb. f. kl. Alt. XXI, 6, 384. — 13: e contrario für das S. L. e contra kaum richtig. — 17: et ego l. m. s. a. ist ein matter Zusatz dieser Red., vgl. LI, LXIII, Einl. Kap. II, 2. assideo ist mit laboribus zu verbinden, bis assideo absolut nachgewiesen ist; merkwürdig ist cedere in prosperum, das der Thes. in der Vulg. Num. 14, 41 nachweist.

r. W.: 13: subierunt = Horaz 100 subrepere. — 19: citius aperuit ist ein Irrtum. — 28: sic deinde Pleonasmus des S. L.? — 33: nec dum pavore decesserat Paraphrase von *Ph.* vix possum perterritus.

(Lib. I, 13 [II, 8].)

[r. v.] potentiores metuere habent aliquando infirmiores. —
1 vulpi catulos aquila rapuit portavitque pullis suis in nidum escam daturus. 2 prosecuta autem vulpes aquilae supplicavit pro catulis. 3 quam illa contempsit ceu inferiorem sibi. 4 vulpes, plena dolore, ab ara rapuit ignem id est faculam ardentem arboremque circumdedit stipula collecta. 5 cumque fumus et flamma perstreperent,

[**Ph. int.** (**P R**) I, 28.] *quamvis sublimes debent humiles metuere, / vindicta docili quia patet sollertiae. / vulpinos catulos aquila quondam sustulit / nidoque posuit pullis, escam ut carperent. / 5 hanc persecuta mater orare incipit, / ne tantum miserae luctum importaret sibi. / contempsit illa, tuta quippe*

1: homines humiles **P** || 5: prosecuta *Mueller, Havet.*

---

prom. deest in **E Vi** || 1: r. a. **E**; datura **E Vi** || 2: persecuta **E**; aquilam rogabat **E Vi** || 3: quarum illa **E** || 4: dolo **V Vi**; area **E**; i. r. **E Vi**; et *pro* idest **E**; favilla coll. **V** || 5: dolore natorum (*om.*

---

aber durch inferiori im Epim. fraglich. Der Fuchs gehört doch auch nicht zu den schwachen Tieren. — 1: Ob das Relativum oder Part. Fut. vorzuziehen sei, kann fraglich sein, doch neigt *r. v.* zu Partizipialkonstruktionen. deportavit ist im S. L. dem Simplex vorzuziehen. — 2: rogare mit Acc. c. Inf. auch No. XXII, 3 ille rogabat veniam

rapuit, id est faculam ardentem, et arborem circumdedit collecta stipula. 5 cumque fumus et flamma perstreperent, aquila, dolore compulsa natorum, 6 ne flammis simul perirent, incolumes vulpinos catulos reddidit supplex matri. — docet haec fabula multos, ne quis insultet inferiori et incendatur ab aliqua flamma.

quasi inferiorem. vulpis autem doloribus constricta ab aras deorum igne rapuit. idem baculum ardentem totamque arborem circumdedit. et *miscens* colectam stipulam fumus / / / et flamma percrevit aquila dolore conpulsa natorum. ne flammis simul periret incolumis cat / ulos reddidit. et se peccare fatetur / / / veniam rogans.

(arbori) **F** (autem | dolore et dolositate | r. i. | quasi f. a. | *om.* collecta) **S** (vulpes | dolo | *om.* id est f. a.); at v. p. d. a. a. i. r. cum f. et arbori c. damnis miscens sanguinem (= **Ph**) **Ad** || 5: cumque — natorum **B S** (pulsa) **F M** (sed cum | pariter excrescunt | pullorum = **F**); *deest in* **Ad** || 6: ne — matri **B S** (inculumes | s. r. m.) **M** (reddit) **F** (simul cum f. | s. r. m.); **Ad** = **Ph** (aquila ut a periculo mortis eriperet suos, incolomes n. s. vulpi reddidit) || *ep.:* **B S** (et a. a. f. vindictae i. | insultent *etc.*) **M** (altos, ne insultent | ne forte incendantur f. velut aquila) **F** (altos et potentes = **M**); **Ad** = **Ph** (ut, quam sublimes sint opibus, tamen humiles metuere debent).

---

sibi dari dort in beiden Recc., dazu kommt, daß supplicare alicui pro klassisch ist, es gehört also diese Stelle zu den «Modernisierungen» der Sprache in *r. v.* Dazu wird man auch den relativen Anschluß im Folgenden zu rechnen haben. — 3: ceu ist in der silbernen Latinität häufig (s. die Bemerkung in Riemann-Goelzer, grammaire comparée, p. 592), im S. L. nicht gerade gewöhnlich (s. aber LII), quasi schon

---

XVII (Der Adler und die Schildkröte.)

[r. g.] qui tutus et munitus est, a malo consiliatore subverti potest. auctor de illa re sic ait. —
1 aquila testudinem rapuit et alto

[r. W.] de malis consiliatoribus — *contra poteniem nemo tutus* quam *si accedet consiliator malus.* — aquila testudinem sustulit, alto

---

fab. deest in **Ad**. — *prom.:* qui — ait **B** (everti | *om.* a.) **M** (ac | *om.* a) **F** (es | *om.* a | potes | ab illa re) **S** (de hoc a. s. a.) || 1: aquila — volavit **B**

aquila dolore pulsa natorum, 6 ne flammis simul perirent, reddidit supplex catulos vulpi illaesos. — haec fabula docet multos ne quis insultet inferiori, ne forte incendatur ab aliqua flamma.

ipso loco. / Vulpis ab ara rapuit ardentem facem / totamque flammis arborem circumdedit, / 10 hosti dolorem damno † miscens sanguinis. / aquila ut periculo mortis eriperet suos, / incolumes natos supplex vulpi tradidit.

---

pulsa) **E** || 6: reddit cat. vulpi i. *omm. cett.* **E** || *ep.:* d. h. f. m. **E**; docet homines **V**; insultet *om.* **E**.

---

durch das Juristenlatein mehr verbreitet. — 4: facula ist das vulgäre Wort für fax, den bäuerlichen Kienspan bedeutend, s. Rönsch[2] 95; zur Geschichte des Wortes s. Gröber, Archiv II, 282. Sehr befremdet hier das sonst im ganzen Romulus nur noch einmal (XI) vorkommende (?) id est, namentlich die Verwendung des Phädrischen Ausdrucks zur Erklärung des aus anderer Quelle (?) übernommenen ignis. — 5: perstreperent durch das Prasseln der Flamme und den Rauch wird der Adler (nächtlich?) aufgeschreckt. Eine merkwürdige Variante zeigt sich in *M* (pariter excrescunt) und *W* (percrevit.); pariter excrescere (vgl. dasselbe Wort in LXXXVII) ist sinnlos und das Kompositum percrescere ist nur Quintil. VII, 1, 17 überl. Es könnte in diesen Lesarten entweder das perstrepere synonyme percreparent stecken oder percrebescerent, da sich (Her.) das percrevit in *W* gut aus percrebuit erklären würde.

(Lib. I, 14 [13].)

[r. v.] qui tutus ac munitus est per se, a malo consiliante subverti potest. —

1 aquila testudinem rapuit atque ad alta coeli volavit. 2 et testudo,

[**Ph. int.** (**P R N V**) II, 6.] *contra potentes nemo est munitus satis; / si vero accessit consiliator male-*

1: est monitus **P**, tutus est **R**^{g}, tutus **R**^{v}, (*in margine* mu).

---

prom. deest in **E Vi** || 1: rapiens **E**; ab *pro* atque ad **E** || 2: sed **E**; se claudens ullo periculo potuit t. **W**^{2}, nulli **V** ||

caelo volavit. 2 testudo se intra se collegit nec ulla parte tangi potuit. 3 contra volat cornix laudans verbo aquilam. optimam inquit fers praedam, 4 sed *huius ostendo <tibi> ingenium, nam sine causa portas onus, nihil factura viribus. 5 aquila illi partem promisit. sic cornix consilium dedit. 6 usque ad astra volato ....., ubi sint deorsum loca petrosa. 7 tunc volo demittas ab alto praedam, ut cornua fracta utamur esca. 8 sic aquila fecisse dicitur, et quam natura munierat, iniquo consilio periit.

volavit caelo ullo pacto voluit tangi. venit volans cornix qui aquila verbis laudaret. optimam inquid feris predam. sed si monstravero ingenium. nihil viribus eris futura. portas unus sine causa. aquila illi parte promisit. et sic cornix consilium dedit usque ad astram inquid volatu ṇide ḍḍọsum loca petra dimittas. volo ex alto predam cornua. fracta // esca ita / / aquila fecisse dicitur ac quaṃ natura muniebat iniquo consiliụ interit.

M S (cum ea); a. t. rapuit et ad c. a. levavit **F** || 2: testudo — potuit **B** (ullo pacto) **M** (*om.* se *prius* | colligit | potest) **F** (i. se c. se); testudo i. se collectus nullo pacto frangi potuit **S** || 3: contra — praedam **B M** (laudatura) **F** (verbis) **S** (c. volans c. verbis a. laudans) || 4: sed — viribus **B** (his; huius *restitui r. v. secutus, unde fortasse etiam* tibi *inserere licet, cett. interpol. ex* **Ph**) **M** (sed si o. i.); sed nisi i. utaris frustra portabis o. nec utilis erit tibi haec p. **S** *liberiore paraphrasi*; sed si me audieris, o. tibi i. per quod comedere possis, n. s. c. p. o. istud, n. f. v. **F** *simili circuitu, scilicet male intellecta breviloquentia, quae est in* huius ingenium || 5: aquila — dedit **B M** (ut partem | *om.* cornix) **F** (sicque c. illi) **S** (tunc a. | promisit ut illi consuleret at cornix tale d. c.) || 6: usque — petrosa **B M** (ut sint) **F** (= **M**); et ait usque a. a. volato *cett. omm.* **S** || 7: tunc — esca **B M** (volans | cornu fracto) **F** (pr. ab alto | et cornibus fractis | esca illa); et ab alto super petram praeda tua cadat ut testa frangatur testudinis et nos e. fruamur **S** || 8: sic — periit **B M** (a. f. s. d.) **F** (a. s. f. d.); hoc iniquo c. cornicis p. testudo, quam natura forti concha munierat **S**.

Einl. Kap. I, 5. Zur Geschichte der Fabel s. Neue Jahrb. f. d. kl. Alt., Bd. XXI, 6, 391. — **R**: Prom.: munitus est per se ist dem kürzeren *Ph.* angenäherten Ausdruck in *r. g.* vorzuziehen. — 1: *r. v.* hat das richtige ad alta coeli bewahrt, denn das Ziel wird verlangt. alto coelo in der Bedeutung «zum hohen Himmel fliegen» mit dem Dativ der Richtung ist auch in der Kasus-Syntax des S. L.

introrsum se colligens, nullo potuit periculo tangi. 3 contra volans cornix laudavit aquilam verbis, optimam, inquit, fers praedam. 4 sed eius ostendo tibi ingenium, quia sine causa portas onus, nihil factura viribus. 5 tum aquila illi partem promisit coepitque cornix consilium dare, 6 usque ad astra, inquiens, volato ac prospice, ut sint deorsum loca petrosa, 7 subitoque praedam dimittas ab alto, et cornibus fractis utamur escis. 8 sic aquila fecisse dicitur, et quam natura munierat, iniquo consilio periit.

ficus, / vis et nequitia quicquid oppugnant, ruit. / aquila in sublime sustulit testudinem. / 5 *quae cum abdidisset cornea corpus domo / nec ullo pacto laedi posset condita, / venit per auras cornix et propter volans: / opimam sane praedam rapuisti unguibus; / sed nisi monstraro quid sit faciendum tibi,* / 10 *gravi nequiquam te lassabit pondere. / promissa parte suadet, ut scopulum super / altis ab astris duram inlidat corticem, / qua comminuta facile vescatur cibo. / inducta verbis aquila monitis paruit,* / 15 *simul et magistrae large divisit dapem. / sic tuta quae naturae fuerat munere, / impar duabus occidit tristi nece.*

8: optimam **V**, inquit *pro* sane $\mathbf{N}^{oi}$ **V**.

3: nam et c. econtra v. **E Vi**; verbis **V**, verbo **E Vi**, *cf. r. g.*; praedam portas **E** || 4: quia sine cura portas honus. non factura unguibus **E** || 5: cum a. **E**; partem se daturam **Vi**; coepit c. d. consilium **E** || 6: u. ad alta v. inquietis **E Vi** (inquiens v.); ac perspice **V**, vide deorsum $\mathbf{W}^2$; ut si sint **E** || 7: et *om.* **E**; utemur **E**; et sic c. f. **Vi** || 8: d. f. **E**; quod **V**, quem **Vi**; concilio perierat **E**.

unerhört. Auch wenn mehrfach diese Konstruktion bei einem mit Adjektiv verbundenen Objekt auftritt (s. darüber die Beispielsammlung bei Bonnet, lat. de Grégoire de Tours, p. 537 ff., und Landgraf, Archiv VIII, S. 75 Anm.), so findet sie sich doch nirgends bei einem Verbum, dessen Bedeutung an sich nicht schon final wäre; für bloßes volare ist sie undenkbar. Übrigens verwendet «Romulus» selbst meistens zum Ausdruck der Richtung die Präpositionen: LV in nidum sedere, XXVII misit in stagno, LXXVIII in medio adduci etc., s. Einl. Kap. I, 10. Mithin haben wir wieder einmal die *r. v.* zu bevorzugen, die ad alta coeli bietet. Diese Wendung ist poetisch (s. die Stellen des Thes.), aber dann in die S. L.-Prosa übergegangen (z. B. Hieron. Ep. 21, 8). — 2: se introrsum *r. v.*, für das se intra se der *r. g.* erinnert Her. an Ambros. Hex. 6, 4 echinus in sua se arma coll.; aus der Korruptel ergibt sich aber doch wohl

für R die bekannte archaisch-vulgäre Form introsum (s. Georges Wf.). — pacto in *S* und *B* ist Rückinterpolation aus *Ph.*, ebenso nec ulla, aber nulla parte vielleicht doch wegen des Sinnes dem periculo der *r. v.* vorzuziehen. — 3: die Konstruktion *r. v.* volans laudavit ist richtiger. contra volat cornix laudans verbo . . . inquit schlecht verbunden. — 4: ostendo statt des Futurums kann auf der Erscheinung des Schwindens des Futurums im S. L. beruhen, oder ostendo steht hier in der Bedeutung «anbieten». — eius ingenium = «den Kunstgriff davon», wie wir sagen «den Kniff von der Sache» (s. Einl. Kap. I, 10). — 5: ubi sunt *r. g.* ist zweifellos dem

---

XVIII (Der Kranich und die Krähe.)

[r. g.] 1 grus et cornix inter se coniuratione unita firmaverunt, 2 ut grus cornicem ab aliis avibus defensaret et cornix illi futura praevidendo narraret 3 quae dum ad agrum cuiusdam saepius advenirent et grana, quae olim sata fuerant, radicitus vellerent, 4 videns dominus agri doluit et ait puero, da mihi petram. 5 monuit gruem et caute se egerunt. 6 alia vero die audiens cornix quod petram quaereret, commonuit gruem, ne mali aliquid pateretur. 7 perpendit homo ille, quia cornix divinaret, 8 dicit puero: quando dixero, da mihi offam, porrige

[r. W.] fehlt.

---

lapidem: 9 ille veniens dixit puero, ut daret offam, 10 at ille porrexit lapidem, qui gruem percussit et crura eius fregit. 11 vulneratus grus dixit cornici, ubi sunt divina hauspicia tua? 12 cur me non monuisti, quia mihi taliter habuit provenire? 13 respondit, mea hic intelligentia culpabilis non est, sed omnium malorum sunt dolosa consilia, qui aliud dicunt et aliud agunt. —

qui promissionibus innocentes inducunt, quos postea laedere non cessant.

Einl. Kap. I, 6 b A; «Ill. Äsop», S. 21, 37 l., 47. Im Ausdruck fehlt die pointierte Kürze der Phädrus-Fabeln. — 1: coniurationem unire: das Wort unire ist zuerst von Seneca gebildet, als philos. t. t., nat. II, 2, 4: expedire me poteram, si philosophorum lingua uti voluissem, ut dicerem unita corpora, weiteres bei Goelzer, St. Jér. 173, und Rönsch[2] 171, meist Stellen aus Kirchenschriftstellern. — 2: defensare ist ganz gewöhnlich in der Prosa seit Sallust. praevidendo = Adverb zu narrare; Vertretung des Partiz.

ut sint von *r. v.* vorzuziehen, da dies nicht auf ut sunt mit lokaler Bedeutung von ut, sondern lediglich auf ein Mißverständnis des prospice zurückzuführen ist. deorsum s. Fab. IV, XIX. — 6: volo demittas in *r. g.* + *W* ist besser als subito in *r. v.*, volo mit Koni., als Fortsetzung des Befehls, s. zu LXXIV. — cornu = Hornschale wie das Horn am Huf oder Schnabel.

r. g.: 6: Die Lücke hinter volato wird bestätigt durch *W* vide dedosum.

r. v.: 5: coepitque (consilium dare) in der Fortführung der Erzählung s. Einl. Kap. I, 10. — 7: cornibus — escis sind Korruptelen wie oben periculo, permisit.

(Ad. 19.)

[r. v.] fehlt.

(aus dem lat. Aesop, Ph. unbekannt.)

---

durch Gerundiv s. oben Fab. III, 9, S. 15. — 3: Über dum mit Koni. Imperf. s. zu IV u. «Ill. Äs.», S. 22. advenire statt des Simplex auch im Prosa-Phaedrus in Fab. XLI. — 4: petra auch LXVII, petrosa XVII in beiden Recc. — 5: caute se agere: für diese Verbindung gibt der Thes. S. 1389, 59 einige Belege, zuerst bei Ulpian und in den Script. hist. aug. — 7: ille hier nachgestellt (vgl. dagegen Fab. XI, 7), wie LIII asellus ille, also kaum Artikel. quia für quod s. Fab. LXXVII, LXXXIII, XCVI. perpendere s. C. Gl. L. IV, 376, 18 perpendit intellegit, aequat, aestimat (ebenso IV, 553). — 8: offa, woraus die offa besteht, ist nicht klar; auf der Illustration sind es vielleicht kugelförmige Gegenstände, aber es können dort (Taf. VI) auch Steine damit gemeint sein. — 10: lapidem, qui will Nilant trennen und qui auf den dominus beziehen, was trotz der dort angeführten Beispiele nicht nötig ist und auch wegen der beiden durch ille nebeneinander gestellten Personen nicht angeht. — 12: quia mihi taliter habuit, taliter s. Fab. L, LI, LXXV, LXXVIII. habuit provenire wird Kenner des S. L. kaum befremden; habuit, unpersönlich allerdings selten, steht hier in der Bedeutung «sollen»: «daß mir das („so") passieren sollte (werde)». Die Stelle ist bereits von Thielmann im Archiv II, 81 herangezogen, der gut bemerkt, daß sie den Endpunkt der Entwicklung des habere mit Inf. im Lat. darstelle, da hier schon das Perfektum nach italienischer Art verwendet sei. — 13: intelligentia ist hier soviel wie Weisheit, «Menschen-

verstand» absolut, Cic. de inv. II, 160 intellegentia est, per quam animus ea perspicit, quae sunt, das Objekt, consuetudinis et linguae hominum, ist höchstens entfernt hinzuzudenken. Zu culpabilis vgl. die Sammlung von Goelzer, St. Jér. 135, ich füge noch hinzu aus dem Juristenlatein l. 18, C. Theod. 6, 27. Interessant ist übrigens hier,

---

XIX (Der Fuchs und der Rabe.)

[r. g.] qui se laudari gaudent verbis subdolis, decepti paenitent. de quibus similis est fabula. —

1 cum de fenestra corvus caseum raperet, alta <super> [con] sedit [in] arbore. 2 vulpis ut hunc vidit, e contra sic ait corvo. 3 o corve quis similis tibi? et pennarum tuarum quam magnus est nitor! 4 qualis decor tuus esset, si vocem habuisses claram, 5 nulla tibi prior avis fuisset. 6 at ille dum vult placere vulpi et vocem suam ostendere, validius sursum

[r. W.] de his qui se laudant — qui se laudari gaudet sit sollicitus verba subtilia ne potea peniteatur.

5 cum de fenestella corvus casium sibi raperet //// alta sedit in arbore. vulpis hunc vidit *deinde sic cepit loqui.* o corve, quis similis tibi. et pinnarum tuarum quam magnus nitor et quantum decorporis ////tibi inter omnes videtur. tu si vocem haberes claram nulla aves tibi prior fuisset. at ille dum placere coepit et vocem suam ostenderę validius ex hoc

---

fab. deest in Ad, *qui infert* Ph *solutum.* — *prom.:* qui — fabula **B F S** (de quo haec est fabula), **M** (est similis) || 1: cum — consedit in arbore **B S F** (caseum rapuisset corvus); cum de fenestra corvus occasione (*ex dittogr. natum?*) caseum raperet, alta supersedit arbore **M**, *vid. comm.* || 2: vulpis — corvo **F M** (de) **B** (haec), vulpes ut hunc vidit caseum habere cupiens subdolis verbis sic eum alloquitur **S** || 3: o — nitor **B S** (qualis) **M F** || 4: qualis — claram **B M**, qualis esset decor tuus — claram **F S** || 5: nulla — fuisset **S F** (prior avis te), nulla prior avis esset **B**, nulla avis prior fuerat **M** || 6: at — clamavit **F B** (*om.* vulpi) **M** (*om.* vulpi | velocius validius); at illa vana laude gaudens dum placere vult et vocem ostendere validius

---

Einl. Kap. I, 5. **R**: 1: ***M*** hat eine bemerkenswerte Variante: alta supersedit arbore, die sich nur noch im Ps.-Dositheus (No. 9)

daß das Tier selbst in einer allgemeinen Sentenz seine Rolle in der Fabel schließt, was bei *Ph.* streng genommen nie vorkommt. Auf die stilistische Ähnlichkeit mit der Fabel vom Pferd und Hirsch habe ich schon «Ill. Äs.», S. 21 hingewiesen. — *Epim.:* cessare mit Inf. s. Goelzer, St. Jér. 274.

(Lib. I, 15 [14].)

[r. v.] qui dolose laudatur, decipitur. —

1 cum de fenestra caseum raperet corvus alta consedit in arbore. 2 vulpis ut hunc vidit, econtra sic ait corvo. 3 o corve, quis similis tui et pennarum tuarum quam magnus et nitor. 4 o qualis decor tuus est. 5 et si vocem *haberes* claram, nulla avis te prior. 6 at ille dum vocem suam ostendere vellet, validius sursum cepit clamare. 7 sic ore patefacto caseum amisit. 8 quem celeriter cadentem vulpis dolosa suscepit, rapuit et aufugit. 9 ille [paenitentia ductus] licet non prodesset, paenituit.

[**Ph. int.** (**P R D**) I, 13.] *qui se laudari gaudet verbis subdolis / serae dat poenas turpi paenitentia. / cum de fenestra corvus raptum caseum / comesse vellet, celsa residens arbore, / 5 vulpes hunc vidit, deinde sic coepit loqui, / o qui tuarum, corve, pinnarum est nitor, / quantum decoris corpore et vultu geris. / si vocem haberes, nulla prior ales foret. / at ille, dum vult etiam*

1—2: gaudent — dant **D** || 2: serae **D**, fere **P**ρ || paenitentiae **D** || 5: vulpis **P R**g, vulpes **D** || ut **D**, hunc **PR**^{gv} || 6: qui **P**, quis **D** || 7: decoris **P**ρ, decorem **D** || 9: stultus dum **P**ρ, dum etiam **D** ||

---

prom.: *deest in* **E Vi** || 1: dum **E**; raperet caseum corvus **E** || 2: corvo sic ait (*om.* econtra) **E** || 3: tibi **E** || 4: qualis corvus esses **E**, et *om.* **E Vi** *sententia non intellecta* || 5: nulla — prior *om.* **E** || 6: et **E**; validius coepit s. c. **E** || 7: patefecit **E**; sicque **Vi** || 8: dolosa *om.* **E Vi**, rapuit *om.* **E Vi** || 9: sermo (*scil.* sero) licet n. profuisset **E**.

---

wiederfindet: et super arborem volans sedet. Allerdings dient super dort der anschaulichen Schilderung und es könnte in *M* eine zufällige Vertauschung von in und super vorliegen (über ungewöhnlichen Gebrauch (für in) vgl. die Stellen aus Corippus bei Petschenig,

clamavit 7 et ore patefacto oblitus caseum deiecit. 8 quem celeriter vulpis dolosa *avidis rapuit dentibus.* 9 tunc corvus *ingemuit et* stupore [detentus] deceptum se paenituit. 10 sed post *inrecuperabile factum [damnum] quid iuvat paenitere?

clamavit. et ore patefactum casium deorsum sub arbore *misit* quem vulpis dolosa avidus rapuit dentibus. tunc vero corvus ingemuit. 20 stupore deceptus paenituit se. sic multi quid viribus non possent sapientia explicant.

---

clamavit **S** || 7: et — deiecit **B F** (amisit) **S** (aperto oblitus casei ipsum deiecit); **M** (*om.* patefacto) || 8: quem — dentibus **B F** (*om.* avidis), **M** (rapuit avidius); quem vulpes dolosa celerius rapuit et avidis suis dentibus abrodit **S** || 9: tunc — paenituit **B M** (*om.* et | stupore deceptus et poenitet), tunc corvus stupore deceptus poenitet **F**, tunc c. i. ac vana laude deceptus poenituit **S** || 10 + *ep.:* sed — paenitere **B** (inrecuparabile (*quod fort. reiciendum sit*) damnum *ut glossema inclusi*), se post hoc factum (*scil.* poenitet) **M**, sed post factum quis poenitet **F**, sed post factum quid poenitet? monet autem haec fabula cunctos verbis subdolis vaneque laudantibus non attendere **S**.

Wiener Sitz.-Ber. 109, 1885, S. 638, dazu Wölfflin, Archiv III, 158). Aber es kommt hinzu die unten erörterte Beziehung zwischen Ps.-Dos. und *W* im Epim. — 4: Die falsche Überlieferung in *r. g.* ist aus dem Apparat ohne weiteres klar, o qualis decor tuus est ist wie bei *Ph.* bewundernder Ausruf. Das et (*r. v.*) oder tu (*r. W.*) ist in *r. g.* bei der falschen Beziehung der Sätze ausgefallen. Das zweimalige Plusquamp. für Imperf. ist wahrscheinlich richtig, vgl. Fab. II, 6 u. Einl. Kap. I, 10. — 5: Zu tibi prior vgl. Schmalz[3] 254. — 6: Die Kürze von *r. v.* auch sonst, Einl. Kap. II, 2 und XXII, 9. coepit in *r. v.* s. oben Fab. XVII. validius ist eine in die «Romulus»sprache übergegangene Phädrusphrase, s. oben S. 17; die Stellen im Romulus-Corpus s. im Wort.-Reg. sursum vgl. III, LXXI. Daß der Rabe von oben schreit, ist an sich überflüssig zu bemerken, aber es dient der Anschaulichkeit der Erzählung, daß er den Käse von oben herunterwirft. So scheint die

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *corvus cum de fenestra raptat caseum et comesse vellet, celsa resedit in arbore. vulpis hunc cum fuisset intuita, sic alloqui coepit, o quis tuarum, corve pennarum vigor est? si vocem haberes latiorem, nulla avium prior adesset tibi. ille dum vult ostendere vocem latiorem, emisit caseum, quem celeriter dolosa vulpis avide dentibus rapuit. tunc demum corvus ingemuit, quia dolo esset deceptus, ut ignarus. —*

qui se laudari verbis subdolis vocem ostendere, / emisit ore caseum, quem celeriter / dolosa vulpes avidis rapuit dentibus. / tum demum ingemuit corvi deceptus stupor. / hac re probatur, ingenium quantum valet; / virtute semper praevalet sapientia.

10: lationem emisit ore **D**, emisit ore **P**ρ || 11: vulpis **D R P** || 12: tunc **D**, tum **P**ρ || corvus **D** || quia dolo esset deceptus ut ignarus *add.* **D**.

gaudent, ferunt poenas turpi poenitentia indiscretas.

---

ursprüngliche Erzählung so gestaltet gewesen zu sein, wie sie in *W* erhalten ist. Fraglich ist, ob amisit in *F* u. *r. v.* nur Korruptel eines aus *Ph.* interpolierten emisit ist, oder, wie auch sonst, das ursprüngliche erhalten hat. Das letztere ist wahrscheinlicher, auch die Art der Abänderung des *Ph.* durch **R** sehr bezeichnend, s. Einl. Kap. I, 6 u. 10. Das oblitus in *r. g.* ersetzt dann einigermaßen das amisit. — 8: *r. g.* ist interpoliert aus *Ph.*, *r. v.* klingt an Ps.-Dos. an, hat also alten Bestand. — 9: paenitentia ductus ist in *V* törichte Interpolation, dafür vielleicht sero aus *E* aufzunehmen. *r. g.* u. *W* sind ganz von *Ph.* beeinflußt, nur hat *r. v.* mit licet non prodesset, wie öfter, den Schluß ausführlicher gestaltet. — *Epim.:* Hierzu s. Getzlaff, S. 13. Über die sonstigen *Ph.* im Vulgärlatein paraphrasierenden Epimythien s. Einl. Kap. I, 9.

r. g.: epim.: inrecuperabile in *B* (fehlt in d. and. Hss.) verdorben, begegnet schon mit einer Stelle bei Georges, dieselbe Stelle bei Rönsch[2] 115 (Tertull. Pudic. 14, 248). Ob ursprünglich irreparabile damnum zugrunde lag, wie die Hs. *G* schreibt? (Vgl. aber Rönsch, Sem. Beitr. III, 70.)

r. v.: 1: fenestella: Die Diminutivform ist vielleicht in **R** ursprünglich. — 11: Wenn man *decor corporis *tui inter omnes videtur schreibt, so steckt vielleicht in dem videtur eine vulgäre dem gr. φαίνεσθαι nachgebildete Wendung. Über das Epim. von *W* s. Einl. Kap. I, 9.

XX (Der kranke Löwe.)

[r. g.] quisquis amittit dignitatem, deponat audaciam *pristinam*, ne a quolibet iniuriam patiatur, ut haec fabula probat. — 1 annis decrepitus *et viribus* leo cum gravatus iaceret spiritum extremum trahens, 2 aper ad eum venit iratus spumans fulmineis dentibus et vindicavit ictum veterem. 3 taurus confodit cornibus hostile corpus leonis. 4 ut asinus sic vidit feram, calcibus illi frontem aperuit. 5 et ille cum gemitu suspirans sic dixisse fertur. 6 cum esset virtus mea, fuit honor, fuit <et> timor, 7 ut omnes viso me fugerent et opinio ipsa terreret plures. 8 quos †cum benivolus non

[r. W.] de amissa potestate. quicumque amisit dignitatem deponat audatiam *pristinam*. et sciat a quolibet iniuriam pati. Aesopi similis fabula. annis deceptus virtute. leo cum iaceret gravato corpore spiritu extremo trahens. aper ad eum venit iracundus spumans fulmine dentibus et vindicavit ictum veterem et pristinam suam et taurus confudit cornibus leone hostilem //// corpus. asinus ut vidit infirmum ferum calcibus illi frontem aperuit. at ille cum gemitu suspirans sic dixisse fertur. ubi fuit virtus p /////// mea fuit honor. fuit timor. et omnes viso me fugerunt.

Ad *initio ex* **Ph** *interpol., cf.* «*d. ill. Äsop*», *p. 7.* — *prom.*: (*deest in* **Ad**) quisquis — probat **B S** (amisit | probat fabula) **M** (quicunque amisit | nobis probat); quisquis amisit dignitatem deponat avariciam ne a qualibet persona abiciatur ut haec narrat fabula **F** || 1: annis — trahens **S B** (deceptus pluribus), **M** (deceptus et viribus), **F** (defectus) || 2: aper — veterem **B M F** (vindicavit in eum), **S** (et spumans d. suis fulmineis | veterem i. v.) || 3: taurus — leonis **S B** (*om.* leonis) **M** (l. h. c.) **F** (h. l. c.) || 4: ut — aperuit **B M F** (at vero a. ut vidit leonem ita iacentem); asinus autem dum sic videret feram dudum sibi inimicam calcibus illi frontem contudit **S** || 5: et — fertur **B M S** (at); et tunc leo com gemitu suspirans s. d. f. **F** || 6: cum — timor **B M F** (mihi fuit h.) **Ad**; cum virtus mea staret fuit honor fuit et timor **S**, *unde* et *recepi* || 7: ut — plures **B M F** (ita ut omnes fere visum meum eff.) **Ad**; ut omnes nisi me curarent ut opinio ipsa

---

Einl. Kap. I. 6; «Ill. Äs.», S. 7. — **R**: Prom.: deponat audaciam ignoriert den Sinn der Fabel; amisit in *r. v.* aus *Ph.* interp., pristinam in *r. g.* u. *W.* — 1 u. 2: decrepitus leo auch bei Prudent. Hamart. 559, s. Einl. Kap. I, 12. — spiritum extremum trahens interpol.? — spumans Ergänzung des *Ph.* durch **R**. —

(Lib. I, 16 [15].)

[r. v.] qui amisit dignitatem, deponat audaciam, ne a quolibet patiatur iniuriam. —
1 annis decrepitus et *viribus* leo cum gravatus iaceret [et semivivus] spiritum extremum trahebat. 2 tum aper ad eum venit iratus ac spumans fulmineisque dentibus vindicavit ictum pristinum. 3 deinde taurus hostile corpus leonis cornibus perfudit. 4 hocque asinus cernens calcibus illi frontem contundit. 5 at ille cum [ingenti] gemitu suspirans sic dixisse fertur. 6 cum esset virtus mea, fuit honor, fuit et timor, 7 ita ut omnes viso me fugerent et opinio ipsa terreret plurimos. 8 nunc autem quos †ait benivolus non laesi et quibus auxiliator fui, ipsi malignantur mihi. 9 et quia sum sine viribus, nullus est honor mihi pristinus. —

[Ph. int. (P R D) I, 21.] *quicumque amisit dignitatem pristinam / ignavis etiam iocus est in casu gravi. / defectus annis et desertus viribus, / leo cum iaceret spiritum extremum trahens, / 5 aper fulmineis venit ad eum dentibus / et vindicavit ictu veterem iniuriam. / infestis taurus mox confodit cornibus / hostile corpus. asinus ut vidit ferum / impune laedi, calcibus frontem extudit. / 10 at ille exspirans: fortis indigne tuli / mihi insultare, te naturae dedecus, / quod ferre cogor, certe bis videor mori.*

5: venit ad eum **D**, ad eum venit **P**.

---

monet haec fabula multos in dignitate esse mansuetos.

---

prom.: deest in **E**, ne — iniuriam *deest in* **Vi** || 1: annis et viribus defectus **V Vi** (d. e. v.) *uterque e* **Ph** *interpolatus*, natus decrepitus **E**, et semivivus *deest in* **Vi E**, *inclusi* || 2: venit ad eum **V**; iratus at spumis **E**; pristinum factum **E** || 3: perforat **E**, perfodit **Vi**; cornibus *om.* **E** || 4: hoc quoque **V**; cernens a. **E**; calcaribus i. f. contutit **E**, contudit **Vi** || 5: ast **E**; cum ingenti gemitu **V** *fortasse ex littographia.* cum *om.* **E**; sic *om.* **E** || 6: essent v. nostra **E**; et *om.* **E** || 7: me riso **E**; eos plurimos **E**; terrebat W^2, **Vi** || 8: nunc — autem ait *om.* **E Vi**, (ait *corruptum videtur ex* ut); aut quibus **V**; auxiliator exstiti **V**; indignantur **V** || 9: honor mihi pristinus **V** || *ep.:* h. f. m. multos m. e. i. d. **E**, homines *pro* multos **Vi**.

2: ictum veterem Abbiegen von *Ph.* in **R** für ictu veterem iniuriam. 4: contundit in *r. v.* schließt sich *Ph.* an, dagegen scheint aperuit

laesi, quibus et auxiliator fui, ipsi malignantur mihi. 2 et quia sum sine viribus, nullus est honor pristinus. —
monet haec fabula multos mansuetos esse in dignitate.

// ut opinio ipsa terreret e
nunc venerunt simul quo
non bonivolus laesi quibus auxilia
tor fui. et quia sum pauper viribu
nullus est honor pristinus.

---

de me p. t. **S** || 8: quos — mihi **B Ad M** (*om.* cum?), **F** (qu. autem b.) **S** (multos autem | sed et ipsis a. f., qui omnes nunc mihi m.) || 9: et — pristinus **B M Ad** (timor p.) **F**; et quia vires et potentia defecerunt omnis honor simul periit cum illis **S** || *ep.:* monet — dignitate **B M F S** (monet multos haec Aesopi fabula), **Ad** (*om.* monet — multos).

---

nach Thes. 214 eine vulgäre Redensart; am nächsten komm
Juvenal IX, 98 fusti aperire caput, sehr verwandt ist auch Petror

---

XXI (Der zärtliche Esel.)

[r. g.] quem non decet reddere officia, ut quid se ingerit melioribus? de qua re auctor talem subiecit fabulam. —
1 asinus [cum] quotidie videbat catellum **blandiri dominum** et de mensa saturari et **a familia illi largiri plura,** 2 sic dixisse fertur asinus. 3 si animal immundissimum sic diligit dominus meus

[r. W.] quod non decet reddere offi
cium ut quid gerint melioribus —
asinus videbat cotidie catell
blandire domino et de mens
saturari multum sic dixisse fertu
asinus si animal inmundissimum
sic diligit meus dominus. quant
/////// si obsequium illi fecero
qui et multis rebus sum utilis
sanctis fontibus alor. //// cibum

---

prom.: deest in **Ad**, quem — fabulam **B S** (de quo auctor subiecit fabulam), **M** (m. ut qu. s. i.), qui se melioribus ingerit malo suc facit de hoc auctor subiecit fabulam **F** || 1: asinus — plura **Ad**, *solus insolitas vel vulgares locutiones servans;* asinus cum quotidie videret **B**, asinus cotidie videbat (*om.* cum) **Ad S**, asinus videbat **F M**; catello blandiri dominum **B** (domi dominum) **M S** (catellae) catellum blandiri domino suo cotidie **F**; et de mensa saturari **B F M**, de mensaque illam saturari **S**; et familiam illi plura largiri **B S M** (l. p.), et de familia ei largiri plurima **F** || 2: sic dixit asinus **Ad**, sic dixisse fertur **B M**, at sic dixisse mente asinus fertur **S**, et tunc ipse asinus dixisse fertur **F** || 3: si — familia **B** (ita et f.; tota

95, 5 solvitque clamantis frontem. — 6: Von hier ab verläßt R den engen Anschluß an *Ph.*; das Folgende ist rhetorische Ausführung der Klage des Löwen ohne das Ethos bei *Ph.* — 7: plures — so *r. g.* besser — vertritt im S. L. gelegentlich plurimos und umgekehrt, s. Rönsch, Semasiol. Beitr. II, 39 und das Beispiel Nonius, p. 55, 21 L. — 8: Hier ist der Text in beiden Hauptredaktionen fast durchgehends verdorben. Was *W* dafür bietet, ist an sich gut, et nunc venerunt simul, das Richtige gibt *O* mit ante, was die Korruptelen quos cum und quos ait der beiden Recc. erklärt, oder war das ursprüngliche quoscunque? — auxiliator ist fast nur im S. L. belegt, s. Thes., vereinzelt bei Petron und Quintilian. Nur spät scheint maligno nebst Deponens. — 9: Der Rhythmus in den kurzen Kola ist auffällig, s. Einl. Kap. I, 10.

r. v.: ingenti ist Dittographie aus gemitu, vgl. XXXI.

(Lib. I, 17 [16].)

(aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

r. v.] nemo se intromittat de ibi incongruis operibus.

asinus cotidie cernens dominum suum blandiri catello eumque ex mensa cibari et familiam illi plura largiri. 2 fertur sic dixisse. si animal immundissimum sic dominus meus diligit et tota familia, 4 quanto magis me, si obsequio et affectui me familiarem ostendo, nam cane melior sum 5 multisque rebus utilior. 6 †et quia sacris fontibus alor cibusque mundior mihi donatur, melior sum catello et ideo meliore vita queo frui et maximum honorem habere. 7 cum autem asinus haec secum cogitasset, vidit dominum

---

prom.: *om.* **E Vi** || 1: catulo **E**; cibare **E**; *sequ. om.* — largiri; de mensa **Vi** || 3: s. dil. d. m. **E** || 4: affectum et obsequio f. m. o. n. c. s. m. **E** || 5: meritisque rebus **E** || 6: et portor aqua de s. f. cibusque mihi melior et mundior d. **E**; melior — catello *om.* **E**; et immo vitae melioris queo frui **E** || 7: hoc asinus **E**; dominum domum intrare

---

Einl. Kap. I, 7 b; «Ill. Äs.», S. 19. — R: Prom.: ut quid s. zu LXIX, 4. se ingerere «sich aufdrängen» schon bei Plin. pan. 86. — 1: Vielleicht könnte man herstellen wollen cum videbat, s. aber XXIV aves cum

et *tota familia, 4 quanto me, si obsequium illi fecero? 5 plus enim melior sum cane, qui multis rebus sum utilis. 6 aqua ex sanctis fontibus alor, cibus mundus mihi datur; meliori vita frui possum et maximum honorem habere. 7 cum haec asinus secum cogitasset, vidit dominum introire, 8 occurritque velocius, clamans prosilivit, et suprastetit, levatosque pedes priores imposuit ambobus humeris domini sui, 9 lingua eum lingens, linit et maculis mihi mundum datur ////. melior sum a catello. meliore vita possum frui. cum haec asinus cogitaret vidit dominum ////////////. et prosiluit et superstetit et recto priori domino imposuit ambobus humeris /// et lingua in man / extergens fatigat ipsum dominum. et lenit maculis ////. clamor autem domini concitat omnes. familia fustes et lapides arripuerunt, asinum faciunt debilem. membra costisque fractibus sic abiciunt a presepium. haec autem

---

restitui ex **S** *et r. v.*) **M** (= **B** *om.* sic | *om.* ita) **F** (ita | *om. alterum* ita) **Ad** (canem immundissimum) si hoc animal tam exiguum et immundum tantum meus diligit d. totaque f. **S** || 4: quanto — fecero **B** (qu. magis | *post* si *add.* et), quantum me si illi obsequia fecero **F M** (obsequium); quantum utique me diligeret, si obsequium illi praestavero **S**; et si obsequium illi fecero **Ad** *om. cett.* || 5: plus — utilis **B M** (et multis | sum rebus) **F** (quia multis rebus utilior); plus melior sum quam canis et multis rebus laudabilior; et valde utilis **Ad**, melior namque cane sum ad plurima utilis officia **S** || 6: aqua — habere **B** (meliore | p. frui) **Ad** (*om.* ex) **M** (*om.* ex | p. frui), **S** (insuper aqua de) **F** (de sanctis fontibus alor *om.* aqua | mundus m. | p. f.) || 7: cum — introire **Ad** (*om.* secum) **B** (cogitaret) **S** (cumque) **M** (*om.* secum | cogitaret) **F** (dominum suum retroire) || 8: occurritque — domini sui **M** (*om.* que *post* occurrit, levatos | prosiluit | ambobus i. h. | *om.* sui) **F** (et occurrit | clamans et prosiliens | levansque | ambos) **S** (prosiluit | super eum *pro* et suprastetit | humerisque suis pedes anteriores imposuit) **B** (*om.* que *post* occurrit | levans *pro* levatosque | domino | *om.* sui); cui occurrens v. et cl. pr. et ambos pedes super humeros d. sui i. **Ad** || 9: lingua — suo **B** (maculans) **M** (lingit *pro* linit | et maculat | fatigatque); linguaque sua eum l. maculat eius vestes fatigatque p. s. **F**; eumque l. linguens et ungulis vestem discerpens dominum suo fatigat pondere **Ad**, linguaque, ut catella solebat, eum lingens vestem etiam suam deturpavit suo pondere ipsum fatigando **S**

---

essent in unum, ebenso XXVII, XXIX, XXX, XXXIII, XXXIV etc. Konjunktiv; also ist cum in *B* interpoliert und asyndetische Para-

domus introire, 8 occurritque velocius clamans, stansque coram eo prosiliit altius levatosque pedes priores imposuit super humeros ex utroque latere domini sui. 9 ac lingua sua linxit eum et guttulis ex ore fluentibus vestem maculavit nimioque pondere fatigabat dominum suum. 10 ergo ex clamore domini illius concitatur familia, fustes lapidesque arripiunt, 11 asinum debilem faciunt membris costisque fractis 12 ad praesepia traxere semivivum. — haec fabula monet, ne quis se <in>dignum ingerat, ut melioris officium faciat.

W², dominum suum domum introire Vi || 8: ei tunc velocius E; eo prosiliuit E Vi, eo *om.* V; altiusque levans E Vi; pedes *om.* E || 9: eum l. E; ex *ante* ore *om.* E; veste V, vestem E; nimium pondere suo E Vi; fatigat E || 10: excitatur E || 11: asinum d. f. *om.* E || 12: asinum ad praesepium E || *ep.:* se indignum se E, meliorum E.

---

taxe, wie sie *r. g.* liebt, herzustellen, so auch *W*, wogegen *r. v.* mit Hilfe des Partiz. korrekt konstruiert. Über die Vortrefflichkeit der Lesarten von *Ad* s. «Ill. Âs.», S. 19. blandiri mit Acc. auch No. LXV, largiri pass. poetisch (Tibull), für die Prosa Beispiele bei Goelzer, Hieron. 353. — 4: obsequium praestavero in *S* und obsequio ... ostendo sind vielleicht Reste der ältesten Fassung. — 5: auch hier stimmt *F* quia m. r. utilior zu *r. v.* Diese Assimilation des Komparativs ist S. L. — 6: Die Parataxe in *r. g.* scheint hier kaum noch verständlich, ist darum vielleicht nicht ursprünglich, und so *r. v.* vorzuziehen. Dagegen spricht aber der auffällige Umstand, daß das et quia in *r. v.* nur in *cod. V* auftritt, während *E* statt dessen, ebenso wie ganz *r. g.*, aqua de(e) hat. Daraus ergibt sich, daß quia und hierauf die ganze Hypotaxe in *V* aus einer Korruptel von aqua entstanden ist. Die sancti fontes stammen wohl aus Verg. Georg. 2, 175. — 7: Das Überlegen des Esels ist nicht von Romulus hinzugefügt, sondern aus der griechischen Vorlage übernommen. Zu der Fabel Halm 331 bringt das neue Corpus Fabularum eine ausführlichere Variante in einem fragmentum cod. Laur. 57, 30. (No. 93 ed. Hausrath): ταῦτα βλέπων ὁ ὄνος ἑαυτὸν ἐλογίζετο λέγων ὅτι .... Aus demselben Fabelbuch scheint eine andere Eselfabel zu stammen, die Crusius in den Babrios aufgenommen hat: ὄνος τὸν ἵππον ἐμακάριζε ... auch hier erscheint die Phrase ταῦτα τοῦ ὄνου λογιζομένου. Über die Möglichkeit des Zusammenhanges mit Babrios s. Einl. Kap. I, 8.

vestem, fatigat dominum pondere suo. 10 clamore autem domini concitatur omnis familia, 11 fustes et lapides arripiunt <et super asinum insurgunt>, asinum faciunt debilem, 12 membris costisque fractis sic abiciunt ad praesepia lassum atque semivivum. — haec fabula monet, ne quis indignus se ingerat, ut melioris officium faciat.

fabula monstrat ne indigni se offerat ut melior officium faciunt.

libere verba immutans || 10: clamore — familia **B M F** (*om.* omnis) **Ad** (*om.* autem); dominus autem asini blandimentis territus clamare cepit et auxilium petere ex hoc concitatur omnis f. **S** || 11: fustes — debilem **M F B** (fustes a. e. l.); fustesque et l. a. ac verberibus asinum debilitant **S**; fustes et lapides a. et super asinum insurgunt faciunt debilem **Ad** *vix libera ut* **S** *mutatione* || 12: membris — semivivum **B Ad** (*om.* sic | confractis) **F** (*om.* sic | *om.* lassum atque) **M** (et ad p. | *post* semivivum *add.* reducunt); m. c. f. eum ad praesepium ligant l. a. s. **S** || *ep.:* haec — faciat **F** | (f. haec) **M B** (se ingerat ad hoc) **S** (meliori), **Ad** (*om.* se | *om.* h. fabula monet).

— 8: Die Erzählung ist in *r. v.* klarer, sobald man prosilire als «in die Höhe springen» faßt, dagegen *r. g.* «er sieht den Herrn ein-

XXII (Der Löwe und die Maus.)

[r. g.] innox si peccat et rogat, oportet ut veniam accipiat, ne forte sit, ubi ulciscatur. ideo audiamus fabulam de hac re nobis ordinatam. —

[r. W.] de innocentibus veniam ~~do si~~<scitat> qui peccat habent veniam si rogat et ubi potest reddat vicem ut haec / / testatur fabula. —

prom.: innox — ordinatam **M** (innoxius | hanc fabulam) **B** (*om.* de hac re nobis ordinatam | hanc fabulam); i. si peccaverit et roget oportet ut veniam accipiat ut forte sit ubi serviat de hoc audiamus fabulam nobis ordinatam **S**, innoxius si peccat et rogat oportet ne forte ulciscatur se in futuro ideo a. hanc f. **F**; *deest in* **Ad** ||

Einl. Kap. I, 6. **R**: Prom.: innox *r. g.* (vgl. LXXII) sonst nur auf christl. Grabschriften, speziell Galliens, Pirson, p. 247 (Her.) und im C. Gl. L.; es heißt, wie bisweilen ἀβλαβής, unschuldig; häufiger ist

treten, läuft ihm schnell entgegen, springt schreiend in die Höhe, steht auf ihm, legt die erhobenen Vorderfüße auf beide Schultern des Herrn» ist zu pleonastisch; besser *r. v.* «stellt sich dicht vor ihn hin, springt in die Höhe und legt ihm die erhobenen Vorderfüße auf die Schultern». — 9: Die kürzere Fassung von *r. g.* linit et maculis vestem empfiehlt sich nicht so, daß wir nicht die noch genauer schildernde der in solchen Dingen bewährten *r. v.* vorziehen möchten. — 10: ergo im Anfang gegen autem der *r. g.*, das umgekehrte Verhältnis XXVII, 18 (17) (ergo *r. g.* — sed *r. v.*); illius, das *r. g.* fortläßt, möchte man kaum entbehren. — 11: *Ad* bereichert die Darstellung um einen anschaulichen Zug, der auch durch die Illustration bestätigt wird («Ill. Äs.», Taf. V unten), aber mißlich ist, daß schon vorher der Esel seinerseits über den Herrn hergefallen ist, suprastetit. — 12: traxere, das *r. v.* bietet, ist anschaulicher. Man beachte den besseren Schluß im Verhältnis zu Babrios, wo der Esel totgeschlagen wird. Auf der Illustration bearbeitet ein Knecht den Esel mit einer Keule, was kaum belanglos ist, wenn man das Sprichwort ὄνος πεινῶν οὐ φροντίζει ῥοπάλου (Paroem. II, Ap. XII, 75a) vergleicht und Babrios (129) 21 κρανέης δὲ κορύναις (nach Ilias XI, 558).

r. v.: Prom.: se intromittere (statt se ingerere) ist mir nicht bekannt; incongruus belegt für das S. L. Krebs-Schmalz, S. 715.

(Lib. I, 18 [17].)

[r. v.] innocens si peccat, sed non sponte, eo magis danda est venia, ne forte sit, ubi ulciscatur se. —

1 dormiente leone in silva et muribus agrestibus luxuriantibus contigit unum ex illis super leonem non voluntarie venire. 2 qui expergefactus celeri manu apprehendit murem miser[rim]um. 3 rogare

[Ph. sol. (mit r. g. contaminiert = Ad.)] *dormiente leone in silva mures agrarii ludentes unus ex eis super leonem non voluntate transiit. experrectus leo celeri manu miserum murem apprehendit. ille rogabat veniam sibi dari, quia non voluntate fecerat. leo cogitabat, si occideret, crimen esset et non gloria, ignovit et dimisit. post paucos*

---

prom.: deest in E Vi || 1: et *om.* E || 2: miserum murem apprehendit E, miserum a. murem Vi || 3: ille coepit E, darẹi V, *corr.*

---

innocuus, über welches zu No. XLIX, 10 gehandelt ist, ebenso innoxius. innocens *r. v.* dürfte daher «modernisiert» sein. — 1: *r. g.* hat den

1 dormiente leone in silva mures agrarii luxuriantes unus ex illis super leonem non voluntarie transiit. 2 expergefactus leo celeri manu miserum murem apprehenditit. 3 ille rogabat veniam sibi dari, quia non voluntate fecerat, 4 reddidit causam peccati sui, quod plures luxuriarentur 5 et quod solus inter ceteros peccaverit, supplex fatetur. 6 leo vero de mure cogitabat, in tali re . . . quid *esset vindictae,* 7 si occideret miserum murem; crimen autem illi erat, *non aliqua laudis gloria*; 8 verum ignovit et dimisit. post paucos autem dies leo in foveam cecidit. 9 captum ut se agnovit, maxima voce rugire coe-

dormientem leonem in silvis mures agri cum luxoriantur unus ex illis super leonem. non voluntate transivit. expertus leo celerrima manu miserum murem adprehendit ragat sibi veniam dari qui non voluntate fecerat reddit causa / iniuriae, quod non solus luxoriaretur, sed solus inter ceteros peccato fateretur. leo autem de mure cogitans in tale quae esset vindicta aut qui exemplo perderit(.) crimen autem illi erat non laudis gloria / sed ignovit et dimisit. post paucos autem dies leo in foveam cecidit(.) captum se et agnovit maxima voce. rugere coepit et magno dolore dat sonum mus ille ag-

---

1: dormiente — transiit **B Ad** (ludentes ¦ ex eis ¦ voluntate) **M** (agri ¦ voluntate) **F** (luxuriantes erant ¦ transivit); dormiente — luxuriantes alter casu super leonem transiliit **S** || 2: expergefactus — apprehendit **B** (arripuit) **S Ad** (experrectus) **M** (celerrime murem miserum comprehendit) **F** (celeriter ¦ comprehendit) || 3: ille — fecerat **Ad B** (rogabat ille) **F** (ille autem ¦ voluntate sua hoc) **M** (illa); ille captus veniam sibi dari rogabat cum non voluntate sed casualiter fecerit **S** || 4: reddidit — luxuriarentur **B** (reddiditque) **S** (reddens ¦ cum luxuriarentur) **M** (ille reddit), atque ita timens reddidit causam peccati sui quoniam plures luxuriarentur **F** *om.* **Ad** || 5: et — fatetur **B F** (et solus quod i. c. peccavit ¦ confitetur) et solus inter ceteros peccaret supplex fatetur **M**, et solus inter ceteros peccasse fateretur **S** *om.* **Ad** || 6: leo — vindictae *scripsi,* leo — cogitabat **B S F M**, *sed tres postremi* cogitat; his in tali quid esset vindictae **M**, in tali re qualis subiceretur vindictae **B**, non aliquid esse vindicte **S**, dicens inhonestam esse vindictam **F**, leo cogitabat *om. cett.* **Ad** || 7: si — gloria **M** (gloria laudis) **B** (si enim ¦ *om.* autem), si mi. mu. occideret **S F**, cri. au. illi erit, non — gloria **S**, c. i. esset, non aliqua g. l. **F**, si occideret, c. esset et non g. **Ad** || 8: verum — cecidit **B M Ad** (*om.* verum ¦ *om.* autem) **F** (*add. post* dimisit: miserum murem); verum ignovit et vindictam dimisit; post paucos autem dies leo in rethe cadit et capitur **S** || 9: captum — sonum **B** (se ut) **F** (cum d. d. sonitum ¦ *om.*

itaque vehementer coepit veniam sibi dari, eo quod inscius et absque voluntate leonem inquietasset dormientem; 4 reddidit enim causam peccati sui, quod plures ibi luxurientur, 5 et quod solus inter ceteros in eo peccasset, supplex fatetur. 6 leo vero anceps paulo substitit, dubitans, utrum se ulscisci an ignoscere deberet, 7 crimen putans haut parvum sibi imminere, si mus ab eo occideretur; ignovit atque dimisit. 8 post paucos autem dies leo in foveam cecidit. 9 captumque ut se cognovit, alta voce rugire coepit. 10 mus autem, ut audivit, ad eum usque cucurrit, quid ei evenire potuerit, inquirens. 11 at ubi captum cognovit, non est, inquit, iam, quod timeas, quin pristinam gratiam tibi reddam, non enim

dies leo in foveam cecidit, captus mugire coepit. mus ut audivit, cucurrit. ubi captum cognovit, ait, non sum immemor beneficii tui. tunc illius ligaturas lustrare coepit, nervos secare et laxare illius artis ingenia. sic mus leonem captum liberum silvis restituit. — ne quis minimos laedere praesumat.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

---

immemor sum beneficii. 12 dixit et omnes [artis] illius ligaturas lustrare coepit, 13 et dentibus nervos secando rodere festinat, laxavitque artis illius ingenia. 14 et ita mus leonem solvit ac silvis restituit. —

monet haec fabula, ne quis minimum laedat.

---

pr. m. || 4: reddidit — luxurientur *om.* **E Vi** || 5: et — fatetur *om.* **E Vi**, peccatores **W²** || 6: patilo **V**, paupo **E**, paulo **Vi**, cogitans **E Vi** || 7: crimen autem parvum imminere cogitabat si **E**; ignoscit atque dimittit **Vi**; ac **E** || 8: autem: ergo **E**, post p. ergo **Vi** || 9: se ut cognovit **E**, ruine **E** || 10: ut cognovit audivit **E** *coniciendo glossam expellere, ut videtur, conatus*, agnovit **Vi** || 11: ast **E**; se cognovit **E**; quod timeam **E**, quem timeam **V**, timeas **Vi**; non sum i. b. tui **E** || 12: tunc omnis **E** || 13: laxavitque **E**, laxabatque **V Vi**; artis illius ipsius **E** || 14: reddidit **E Vi**; leonem captum **E Vi** (= **Ph**?) || *ep.:* minimum ne quis **E**; laedat *om.* **V**.

Vorzug der vulgären Partizipialkonstruktion im Nom. abs.: mures agrarii luxuriantes unus transiit. (Über diese mag im allgemeinen hier genügen die Verweisung auf Schmalz, Syntax 98, Anm. 3.) Ähnliche Konstr. im *Ph. sol.* XXXVIII canis et vultur humana effodientes ossa canis thesaurum invenit. — luxuriare: Das Deponens (Neue III³, 54) kommt nach Georges Wf. erst von Columella ab vor. voluntarie (Rönsch² 147) ist nur im S. L. gebräuchlich. — 3: rogare mit Acc. c. Inf. pass. s. oben zu XVI. — 6: vindicta ist *Ph.*, bei dem es mehrfach vorkommt (I, 28, 2. 29, 10. IV, 4, 10), bei «Rom.» sonst nicht, aber allerdings muß dann der *Ph.*-Paraphrast = *Ad* das Wort ausgelassen haben (s. die

pit et magno dolore dat sonum. 10 mus autem, ut agnovit ....., ad eum cucurrit, † quid tali leoni accidisset vel quid mali evenisset, inquirens. 11 at ubi captum cognovit, non est, inquit, iam, quod timeas; parem gratiam tibi reddam, non <sum> immemor beneficii <tui>. 12 dixit et omnes [artis] illius ligaturas lustrare coepit, cognovit loca rodenda, sumpsit laborem oris sui, 13 et dentibus nervos coepit secare et laxare artis illius ingenia. 14 sic mus leonem captum liberum silvis restituit. —

novit vocem leonis et adcucurrit quid ad feros aut quid accidisset mali. mus ///, ubi captivum agnovit ait. non est quod timeas inquid reddam parem gratiam tibi. non memor beneficii. dixit et /// omnes artis illius ///// lustrare /// cipit ////////////////// ////////////////////////// et dent /// ////// nerv /// seca //// laxa / artes ingenia. sic mus leonem captum liberum silvis restituit. — ideo scriptum est, minimum ne contemn ///.

monet haec fabula, ne quis minimos laedat.

magno) **M** (*om.* ut | cum magno); dum vero captum se cognovit maxima — coepit et maximo — sonum **S**; **Ad** = **Ph**? || 10: mus vero ut agnovit **B M** (autem) **S** (ut haec); mus autem ut agnovit captum esse leonem **F**; ad eum cucurrit **B S M F**; quid tali leoni accidisset vel quid mali accidisset quaesivit **B**, inquirens quid ei accidisset mali **F**, quid talis leonis esset vox vel quid mali accidisset sciscitans **M**, ac quid talis sibi pretendat sonus quaesivit et quid acciderit aut mali evenerit voluit **S**; *videntur certe* **B S** *verba primaria dilatasse, tamen crediderim* vocis *significationem, quae in* **B** *excidit, requiri;* mus ut audivit cucurrit **Ad** || 11: at — beneficii **B** (timeam); **M** (et u. ubi captum c. ait non s. i. b. tui **Ad**; (*om.* at — cognovit) non est inquit frater mi quod timeas parem — reddam non immemor beneficii quod mihi praestitisti **F**; a. u. leonem c. c. non est o leo quid timeas, i. p. t. g. r. nam beneficii sum memor **S** || 12: dixit — oris sui **B** (artuum, *fortasse ex coniectura, vide comm.*) **F** (agnovitque) **S** (dixit et simul) **M** (et cognovit | et supersedit laborans ore suo); tunc illius ligaturas lustrare coepit *cett. omm.* **Ad** || 13: et — ingenia **B S** (rodere) **M** (dentibusque coepit n.) **F** (et dentibus coepit nervos); nervos secare et laxare illius artis ingenia *cett. omm.* **Ad** || 14: sic — restituit **B M F S** (et sic | silvis restituit liberatum) **Ad** || *ep.:* monet — laedat **B F S** (*qui addit* nam hora detur obsequii minorum erga potentes) **M** (minores); ne quis minimos laedere praesumat **Ad**.

Rekonstr. Einl. Kap. III, 2. — 7: Auch hier gibt wohl die erweiternde Paraphrase von *r. v.* das Richtige. laudis gloria ist S. L. Pleonasmus

für gloria. — 9: agnovit ist kaum zu halten in *r. g.*, hier kürzt *r. v.*, sonum dare auch No. XXXI, wo *Ph.* erhalten ist, der anders schreibt, also ist die Wendung echt (vgl. sono increpare LIII, 14). — 10: Hinter agnovit ist vielleicht eine Lücke mit vocem leonis anzunehmen. — 11: Hier ist *r. g.* vorzuziehen, da *r. v.* durch törichtes Streben nach konjunktionaler Verbindung die naive Ansprache der Maus zerstört. — 12: dixit et, das bei *Ph.* schon des Verses wegen nahezu ausgeschlossen ist und auch nicht vorkommt, gehört der epischen (vielleicht auch der Prosa-Fabel-) Diktion an, s. Einl. Kap. I, 10. artis ist hier offenbar aus dem Folgenden interpoliert. Weiter ist *r. g.* vollständiger: cognovit loca rodenda, sumpsit laborem oris sui möchten wir als hübsche Züge bei der Schilderung der flinken Arbeit der Maus nicht entbehren, auch ist dentibus nervos secando rodere festinat offenbar eine zusammengezogene Wendung. — 14: Fast unverändert aus *Ph.* beibehalten.

r. g.: Prom.: oportet, ut s. auch *prom.* LV, mit Acc. c. Inf. XXXIV. — ordinata s. Einl. Kap. I, 9. ordinare (in *M* u. *S* erhalten) im Sinne der Juristen, gleichsam testamentarisch, vom auctor hinterlassen. — 10: tali leoni ist vielleicht nur Dublette, sonst aber sehr bezeichnend. — 11: Die Worte sum, tui sind vielleicht nur ausgefallen. — 12: artuum in *B* ist ohne Zweifel eine Konjektur aus der unverständlichen Korruptel artis. Denn daß artuum illius und kurz darauf artis illius in dieser sorgfältig stilisierten Partie gestanden haben sollte, scheint nicht glaublich, artis illius ist bei ingenia aber unentbehrlich.

r. v.: Prom.: ulciscatur se auch Fab. LXXIX Prom. und in dieser Fabel 6. — 3: inscius — dormientem ist wohl eigene Paraphrase von *r. v.*, dem Ethos der hilflosen und demütigen Maus gut angepaßt. absque voluntate, über a. ausführlich Krebs-Schmalz. inquietare ist schon in der silbernen Latinität häufig. — 10: Diese Stellung von usque ist wohl kaum nachweisbar.

r. W.: Die Überschrift ist unsicher: siccitate aus sinceritate verdorben? — 13: Die Entschuldigung der Maus ist hier ganz anders gewendet, «weil sie zwar nicht allein gespielt, aber doch allein von allen ihr Vergehen eingestehen wolle». Das ist jedoch unklar, weil die Maus doch nicht freiwillig ihr Geständnis macht, und der ganzen Situation wenig angemessen. — 16: in tale (vielleicht durch animal zu ergänzen) ist ein beachtenswerter Zusatz, der aus *Ph.* stammen könnte. — 17: qui exemplo perderit (aus proderet?): hier ist exemplum das Beispiel seiner eigenen Tugend, das der Löwe gibt, nicht das Strafexempel. — *Epim.:* ideo scriptum est ist Stil der Grabinschriften, s. Einl. Kap. I, 10.

XXIII (Die kranke Weihe.)

[r. g.] qui semper blasphemat, in angustia quid rogat? videamus qualem <de hoc> auctor noster subiecit fabulam. —
1 milvus cum aegrotaret et multis mensibus iaceret nec spem vitae suae videret iam esse, 2 matrem suam cum lacrimis rogabat, ut sancta loca circuiret 3 et pro salute illius vota magna promitteret. faciam, inquit, quod vis, fili. 4 verum timeo ne non impetrem illud, enim vereor, nate,

[r. W.] fehlt.

---

et vehementer timeo. 5 quando omnia delubra vastasti et cuncta polluisti altaria, 6 nec pepercisti sacrificiis, nunc quid vis, ut orem? —
audiant haec, qui commisso malo audent in malis suis loca sancta circuire maculati. sed facere †manibus et laborare debent, ut facta eorum mala deleantur.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* qui — fabulam **S B** (*om.* noster | de hoc *solus habet*) **M** (v. a. n. q. s. f.) **F** (angustia sua | orat | *om.* noster) || 1: milvus — esse **B M** (diebus | iacentem *pro* iam esse) **F** (dum | diebus | adesse), **S** (infirmus iaceret nec amplius spem vitae iam esse videret) || 2: matrem — circuiret **F B** (*om.* suam | circumiret) **S** (*om.* suam | lacrimando, *cf. Bonnet, lat. d. Greg. d. Tours, p. 655*), **M** (lacrimis | *om.* cum) || 3: et — fili **B S F** (fili quod v.) ne **M** || 4: verum — timeo **M** (n. v.); sed vereor n. n. i. illud enim vereor n. et v. t. **B S** (*om. pr.* timeo | *om.* enim); verum ne timeo non me impetrare posse illud enim nate vereor et v. t. non me exaudiri **F**, *cf. r. v.* et *comm.* || 5: quando — altaria **B M S** (nam *pro* quando) **F** (quoniam | devastasti) || 6: nec — orem **B M** (et nunc) **S** (nec s. p. quid vis ergo nunc qu. o.), nec pepercisti sacrificiis deorum numquid vis ut orem **F** || *ep.:* audiant — deleantur **B** (circumire) **S** (audiet | audet | maculatus | faciem eius et manus lavare debet ut f. eius m. prius d. (*vix recte, cf. comm.*) **M** (*om.* audiant haec | sed et facie et manu laborare d. ut mala f. eius deleantur); qui commisso bello audent l. s. c. m. hanc fabulam intelligant et sic peeniteant, ut eorum mala opera deleantur **F**; *in* **S** *alterum epimythium additur:* audiat et ille, qui omnibus semper contrarius multos laesit et malis sibi instantibus quaerit auxilium. nam in prosperitate quem vis qui offenderit, in adversis sibi amicum reperit neminem

---

Einl. Kap. I, 7a u. Kap. III, 3. R: Prom.: Der Sinn des Prom. ist in *r. v.* verdorben. angustia im Singul. für «Bedrängnis» ist vor der Vulgata nicht nachweisbar (Thes.). — 2: sancta loca circuire oder visitare (so *r. v.* wohl richtiger, da circuire aus dem

(Lib. I, 19 [18].)

[r. v.] frustra veniam delictorum rogat, qui in malitia perdurat. — 1 milvus cum aegrotare coepisset et multis mensibus iaceret nec spem vitae suae iam haberet, 2 suam matrem cum lacrimis rogabat, ut sancta loca visitaret 3 et pro salute sua magna vota promitteret. 4 faciam, inquit, fili, quod vis. ve! ne impetrem illud enim vereror, nate, et vehementer timeo. 5 quando omnia delubra vastasti et cuncta altaria polluisti 6 nec sacrificiis pepercisti, nunc quid vis ut orem? — audiant haec, qui commisso malo audent in malis suis perdurando loca sancta percircuire maculati.

[Ph. sol. (?) = E interpol.]
milvus iacebat pressus pondere gravis morbi qui rogavit † murem cum gemitu cordis, ut illa daret superis vota pro ipso. illa inquit, o mi nate, tu saepe lesisti numina. quapropter poena fuit tibi saepe metuenda. illi tunc sument medicamenta de tuo crimine? praesens dolor cogit te esse fidelem, sed ista pietas tarda venit cum morte. —
nemo immundus debet tangere munda sacra, et qui plenus est vitiis, vix poterit alios mundare.

facere manibus et laborare debent, ut facta † eius mala deleantur.

fab. deest in Vi; E *ex Phaedro pedestri, eodem, quo Ademari collectio utitur, haurire videtur. cf. praef. III, 3 et I, 7a.*

Epim. heraufgenommen zu sein scheint) ist viel anschaulicher als die abstrakte Wendung «zu den Göttern beten» bei Phädrus (= *E*) und Babrios τοῖς θεοῖς εὔχου (78). — 4: Beide Recc. sind verdorben, in *r. v.* hat enim keinen Platz, das aber (also alte Korruptel) auch in *r. g.* wiederkehrt; hier verdunkelt verum den Zusammenhang; Heraeus hält eine doppelte Fassung von *r. g.* (enim vereor aus enim vero) für möglich. Entstanden ist das verum etwa aus dem in *r. v.* erhaltenen vae und der ursprüngliche Text hat daher so gelautet: vae! ne non impetrem illud vereor, nate, et vehementer timeo. — 5: Bemerkenswert ist die dreifache gut stilisierte Gliederung dieses Vordersatzes mit der wirkungsvollen Frage als Apodosis. quando für quoniam kommt sonst im «Romulus» nicht vor, über den kausalen Gebrauch überhaupt s. Schmalz, Syntax § 305 u. Riemann-Goelzer § 468. — Epim.: Für die Erklärung des sehr dunklen Epim. ist vom Prom. auszugehen. Dies stammt nämlich sicher aus griechischer Überlieferung, wie das Epim. der griechischen Prosa-Paraphrasen (Babr. 78 ed. Crusius im Appar. und Korais 152) zeigt πάντας

ἐν τῷ βίῳ ἐχθροὺς κεκτημένος οὐδένα φίλον ἐν ἀνάγκαις εὑρήσει. Das Ganze ist in *S* angehängt. Die ἀνάγκαι kehren in dem angustia des Prom. wieder. Wenn also das Prom. aus griech. Quelle stammt, bleibt nach der Gewohnheit des «Romulus» als Quelle für das Epim. nur die Fabel selbst oder Phädrus. Hier scheint das letztere der Fall zu sein. Also ist das in *E* erhaltene Epim. des *Ph.* die Vorlage. Es hat ebensowenig mit der Fabel selbst zu tun, wie das des «Romulus». Die Affabulationen des *Ph.* sind ja oft vom Inhalt der Fabel sehr

---

XXIV (Die Schwalbe und die Vögel.)

[r. g.] qui non audit bonum consilium, in se inveniet malum, ut haec approbat fabula. —

1 [spargi et arari lini semen aves † omnes cum <viderent,] **aves quaedam cum essent in unum viderunt hominem linum seminantem**> 2 <et> pro nihilo hoc habuerunt, hirundo autem hoc intellexit, 3 et convocatis avibus retulit omnibus esse malum; 4 omnes vero aves dissimulantes riserunt. 5 deinde, ut fru[c]ticavit, iterum hirundo ait illis. malum est hoc, venite, eruamus illud.

[r. W.] fehlt.

---

prom.: qui — fabula **B S F** (consilium bonum | ipse *pro* in se | *om.* haec) **M** *deest in* **Ad** || 1: spargi — viderent **B S F** (arari et spargi | semen lini | *om.* omnes), **M** (semen lini). aves — seminantem **Ad** *solus, qui hic vetustioris formae frustulum servavit, de qua re vid. praef. I, 7b et comm. infra; in ceterorum codicum consensu certe* omnes *ex* homines *vel* hominem *corruptum puto* || 2: pro — intellexit **B S M**; pro nihilo habuerunt hoc hyrundo intellexit **F**, <et> *add.* **Ad** (*om.* hoc *prius*) || 3: et — malum **F** (hoc e. m.) **B Ad** (*om.* et | haec omnia esse mala) **S** (*om.* avibus | omnibus retulit | hoc e. m.) **M** (omnibus malum esse) || 4: omnes — riserunt **F**, omnes d. r. **B M**, aves riserunt **Ad**, *deest in* **S** || 5: deinde — illud **B F** (fructicavit linum) **M** (hoc est) **Ad** (*om.* deinde | *om.* illis | *om.* illud | ait h.); deinde, ut adolevit semen ac bene excrevit, iterum h. a. i. hoc in

---

Einl. Kap. I, 7b; «Ill. Äs.», S. 18. — **R**: Prom.: in se ist durchaus heil, sehr bezeichnend für «trotzige Selbständigkeit» gesagt, gewiß altes Inventar dieser Fabel, vgl. das Epim. der gr. Fabel

weit entfernt. Soviel darf als sicher gelten, daß wir es hier mit römischen religiösen Auffassungen zu tun haben. In *E* (*Ph.*) wird das Berühren von munda sacra verboten für immundi, das circuire in R ist aus der Fabel selbst genommen und spricht speziell von Verbrechern. manibus dürfte eine Interpolation sein, welche die Abundanz facere et laborare erklärt. Auf dieser Interpolation beruht die Lesart faciem et manus lavare in *S.*

(Lib. I, 20 [19].)

[r. v.] qui non audit bonum consilium, inveniet malum.

1 spargi et arari lini semen cum omnes aves viderent, 2 pro nihilo habuerunt, hirundo autem hoc intelligens 3 convocatis avibus retulit malum esse omnibus illis hoc. 4 dissimulantes aves autem omnes riserunt. 5 deinde, quando fru[c]ticavit [supradictum semen] † in terra, hirundo ait avibus, malum est hoc, venite, eruamus illud. 6 nam cum creverit, retia

(fehlt im *Ph.*, war *Ph.* unbekannt.)

ex hoc machinantur, ut humanis manibus capi possimus. 7 sed tunc, sicut prius, omnes deriserunt consilium hirundinis ac verba eius penitus spreverunt. 8 animadvertit hirundo hoc, et contulit se ad homines, ut tuta esset sub tectis eorum. 9 ast ceterae aviculae, quae monita eius subsannaverunt, ad hoc sunt .... ut semper in retibus cadant.

---

prom.: *om.* **E Vi** || 1: margi **E**; cum viderent *om.* **E Vi** || 2: hoc *om.* **E** || 3: c. a. retulit inconveniens tale obprobrium fore **E**, *fortasse latet* in contione, *cf.* «*d. ill. Äsop*», *p. 18 et comm. infra*, retulit conveniens tale obp. forte **Vi** || 4: autem a. **E Vi**, totae **E** || 5: fratribus avibus **E**; hoc est **E**; mane venite e. e. i. **Vi** || 6: si (cum) accreverit **E** (**Vi**); recla ex his machinabuntur **E** || 7: sed cum **E** (**Vi**) et prius **E**; omnes verba illius deriserunt **E** || 8: hoc h. **E Vi**; ad homines se tulit **E**; tuta *om.* **E**, latitans s. t. **Vi** || 9: certe **E Vi**; monita eius *om.* **E**; cadant **E Vi**, capiantur **V**; ad hoc *fort. contrahendum et lacuna* post sunt *stat., ubi exciderit* stultae || *ep.: deest in* **V**, sic qui salutaria consilia spernunt casuri iugiter restant **E Vi** (salutifera, *om.* casuri, iniuriae *pro* iugiter).

Kor. 285, wo auch das βούλευμα vorkommt. approbat ist nur in dieser Fabel an Stelle des Simplex getreten. — 1: *Ad.* hat hier, wie

6 nam cum creverit, retia facient exinde humanis artibus, quibus capi possimus. 7 omnes verba hirundinis deriserunt eiusque respuentes consilium contempserunt. 8 ut hoc vidit hirundo, ad homines se transtulit, ut tuta esset sub tectis eorum. 9 et quia <aves> respuerunt monita nolentes audire consilium, semper in retibus cadunt.

---

nostrum crescit interitum v. e. i. **S** || 6: nam — possimus **B**, nam — exinde **F S** (ex illo) **M** (fiant), si creverit retia facta exinde **Ad**, *quod quamvis sit vulgariter dictum* (cf. praef. I, 10) *tamen ad sententiam non aptum puto;* ut humanis quidem artibus capi possimus **M F** (*om.* quidem) **S** (et | possumus) **Ad** (*om.* ut | *om.* quidem | possumus) || 7: omnes — contempserunt **B**, deriserunt aves v. h. et consilium e. c. **Ad**, omnes — deriserunt *cett. om.* **F**, eius autem consilium omnes contempserunt **S**, omnes verba contempserunt **M** || 8: ut — eorum **B F** (quod videns) **M** (vidi hirundo | iecta eo quod); venit hirundo ad homines et transtulit se tota sub tecta eorum **Ad**, ut autem contemni consilium illius hyrundo videret ad homines se transtulit ut sub eorum tectis tutius degeret **S** || 9: et — cadunt **M** (c̄adunt in retia) **F** (*om.* audire | consilia hyrundinis | adhuc | *om.* semper) **B** (at quae) **S** (et quae | anxie in retia caderent) et quia aves (*quod hinc recepi*) eius respuerunt monita semper retibus capiuntur **Ad** || *ep.:* audiant haec propriis semper innitentes opinionibus neque aliorum consiliis assentientes **S**, *in ceteris deest.*

---

so oft, allein den alten Text bewahrt, vgl. «Ill. Äs.» a. a. O. Die Fabel spielt in der Zeit ὅτε φωνήεντα ἦν τὰ ζῷα und gehört zu den kulturhistorischen Fabeln, in welchen der Mensch allmählich der Tiere Herr wird und — nach den andern Varianten — den Vogelleim entdeckt, nach dieser anfängt den Lein zu säen. Es ist «der Mensch» in der Kollektiv-Figur der Fabelsprache. Daraus geht hervor, daß die Erwähnung des Menschen hier notwendig ist (wenn sonst, bei Dio Chrysostomos or. XII und Kor. 285, die Menschen gesagt wird, ist das nicht im Sinne der Fabel). Darauf beruft die Schwalbe, durch die beobachtenden Vögel verständigt (aves quaedam), eine Versammlung (ἐκκλησίαν συναθροίσασα Korais 285, wo im übrigen die Erzählung als Ganzes gründlich verdorben ist, convocatis avibus «Romulus»). So wird durch die Fassung von *Ad* die Romulus-erzählung auf das glücklichste ergänzt. — essent in unum vielleicht

auch LXXVI, 10; statt simul aus *F* aufzunehmen (vgl. unten den Komm. z. d. St.), s. Rönsch, Beiträge II, 73, der Act. ap. II, 1 zitiert fuerunt omnes in unum; ich füge noch hinzu in unum convenire Act. IV, 26; für in unum conducere s. Beispiele im Thes. 158. Das ungewöhnliche und vulgäre ist bei in unum der Kasus, nicht der Ausdruck an sich. Für die Kasusverschiebung vgl. die Zusammenstellung Einl. Kap. I, 10. — 2: Die Wiederholung von hoc fehlt in *r. v.* und *Ad,* ist aber beizubehalten als vulgärlateinischer Pleonasmus (das dritte hoc in *S* ist Versehen), vgl. Einl. Kap. I, 10. — 3: Das omnibus esse malum ist in emphatischem Gegensatz zur Sprecherin selbst gesagt. Die merkwürdige Lesart von *E Vi* convocatis avibus retulit inconveniens tale obprobrium fore hat nicht viele Analogieen in den übrigen Partien von *E*, aber einen willkürlichen Zusatz anzunehmen muß man sich vorbehalten, wenn man auch versuchte, etwa in **R** herzustellen in contione [t]<m>al[e]<um> [obprobrium] fore, oder etwa inconvenientiae t. o. f. = «wenn sie sich nicht einigen könnten» mit Hinweis auf Korais 285 τῶν δὲ ὀρνέων τις τὰ ἐναντία τῇ χελιδόνι ἔλεγεν. — 5: ut fructicavit ist dem quando in *r. v.* nach dem Sprachgebrauch des Romulus vorzuziehen, das Verbum steht absolut, nicht etwa unpersönlich und ist landwirtschaftlicher Ausdruck bei Columella II, 9. Die Form mit c habe ich im Text beider Recc. stehen lassen, glaube aber doch eher an eine alte Korruptel als an eine vulgäre Analogiebildung nach fructus. Bezeichnend ist für *S*, daß dort das technische Wort nicht verstanden und umschrieben ist. — 6: Hier bietet zweifellos *r. g.* die bessere Lesart; in *r. v.* wäre etwa machinabuntur *E* aufzunehmen, aber ut humanis manibus oder selbst artibus ist sinnlos, die Vögel werden durch die Netze gefangen, die artes liegen (vgl. die Fabel XXII) in der Herstellung der Netze. — 7: Hier ist penitus in *r. v.* eine gute Steigerung des ersten Benehmens der Vögel und darum der Wendung in *r. g.* vorzuziehen; über penitus bei Verben des Affekts s. die Beobachtung in Hand, Tursell. IV, 428, penitus patiar bei Hieronymus s. Goelzer 427; bei Gregor von Tours steht es mit Vorliebe als Intensitätsadverbium («durchaus») bei negierten Verben (Bonnet 307). — 8: ut mit Perf. (s. oben) ist der unmotivierten und unpassenden Parataxe in *r. g.* vorzuziehen. — Der Schluß der Fabel ist in beiden Recc. sehr verschieden:

r. g.: adhoc (so ohne Zweifel zu schreiben statt ad hoc) = adhuc. Dann muß eine Lücke angenommen werden, in der eventuell durch Dittographie stultae ausgefallen ist oder ähnliches, wenn nicht restant für sunt aus dem Epim. aufzunehmen ist. Durchaus befriedigt die fabelmäßige Schlußwendung et quia aves ... cadunt,

so daß die Entscheidung, welche Rec. zu bevorzugen sei, hier recht schwierig ist.

r. v.: ast auch LVIII, 11. subsannare ist ganz S. L., s. Goelzer,

---

XXV (Die Katze, die Eule und die Maus.)

[r. g.] 1 cavannus petiit cattum, ut ascensor sibi fieri liceret, 2 et secum quaererent, quae conloquia inter se haberent. 3 cattus asportavit eum ad domum muris. 4 rogavit cavannus cattum, ut clamaret se. sic fecit. 5 mus cum audisset vocem eius, ad ostium domus venit dixitque, quid quaeritis, aut quid dicitis? 6 at illi, volumus tecum loqui. 7 mus cognovit, quod malum consilium contra ipsum cogitassent. 8 dixit,

[r. W.] fehlt.

---

maledictus tu sis, catte, tu dominus meus, et ipse qui super te sedet, et domus vestrae, et filii et filiae, et omnis parentela vestra sit maledicta. 9 male huc venissetis et male sit redeuntibus vobis de hoc loco. —

qui inimicis suis bona loqui non queunt, qui sibi inimicitias imponunt, vel malum inter se ineunt.

Einl. Kap. I, 7b A; «Ill. Äs»., S. 21r., 49. — 1: cavannus gehört zu den Wörtern, auf Grund deren wir der Redaktion, welcher die Handschrift angehört, den Namen Gallicana geben durften: «vocabulum gallicum esse videtur, cf. aremor. couann, cambr. cwan, cuan «noctua» Thurneysen im Thes.». Von den wenigen Stellen der Literatur, in welcher das Maskulinum erscheint, ist zeitlich zu fixieren das Anthologiegedicht der Eucheria 390, 29 (Riese), tristis perspicua sit cum perdice cavannus, das, zitiert vom Bischof Julian von Toledo im 7. Jahrhundert, frühestens etwa ins 6. Jahrhundert fallen mag. Aber schon ihr Namensvetter, der Bischof Eucherius von Lyon, hat (im 5. Jahrhundert) das Wort verwendet, Instruct. II, p. 155, 25, und da es in der Itala, deut. 14, 15 (Lugd.) stand, so war es noch älter und auch außerhalb Galliens gebräuchlich; s. die Einl. a. a. O. —

Rönsch, Georges. aviculae für Vögel schlechthin ist nach dem Thes. nicht häufig, aber muß viel im Gebrauch gewesen sein als Vorstufe für aucella, uccello.

(Ad. 25.)

r. v.] fehlt. (aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

Für cattus (s. Einl.) ist die älteste Stelle Pallad. 4, 9, 4. petere aliquem, ut: petere mit dem Akk. d. Pers. belegt von Rönsch[2] 441, Goelzer, St. Jér. 304. Es steht bei Capitol., Pert. 3; Maxim. 2; auch in der Vorrede des latein. Dioskorides Arch. XII, 15. — Für ascensor ist unsere Stelle der erste Beleg aus der profanen Literatur. — 2: Dieser Satz ist unverständlich und vermutlich verdorben. In secum könnte socium stecken «sie suchten einen Dritten zur Unterhaltung». Tiergesellschaften zu dreien sind sehr volkstümlich. Der Humor soll darin liegen, daß sie zuerst bei der Maus anklopfen, vielleicht durch Zufall, aber da kommen sie schlecht an. — 4: clamaret se könnte heil sein, denn für clamare aliquem gibt Belege Rönsch, Semasiol. Beitr. III, S. 13. Aber se bleibt unverständlich; was soll das Rufen, wenn die Eule auf der Katze sitzt? So bleibt dies und alles Vorhergehende unsicher. — 5: quid quaeritis aut quid dicitis? dicitis ist schwer verständlich, wenn loqui folgt («Dublette» Her.). — 7: Hierin liegt vielleicht die Lösung der ganzen Schwierigkeit. Eule und Katze haben einen bösen Plan gegen die Maus ausgeheckt, um sie zu fangen. Wenn das der Sinn ist, dann ist die Emendation von 2 anders anzufangen, als oben versucht wurde. In secum könnte soricem stecken, das s. l. Wort für mus. Dann war auch das Wort hinter clamaret soricem, wovon in se eine Abkürzung steckt. Eule und Katze haben sich verbündet, die Maus zu fangen, und suchen sie herauszulocken, nun werden sie abgewiesen. — 8: Die hier angewendete Fluchformel ist unbekannt, aber gewiß volkstümlich. — parentela ist ein spätes auf Grabinschriften häufiges Wort.

XXVI (Der Kahlkopf und der Gärtner.)

[r. g.] 1 calvus petiit a vicino hortolano, ut daret sibi de melonibus. 2 ille deridens dixit, vade calve, vade calve, tibi nolo meos dare melones, quia tu rusticus es. 3 hieme et aestate semper habeat mala tua calvaria, muscae et tabani super frontem tuam, 4 qui comedant et bibant sanguinem de ipso capite calvo, et postea stercorizent. 5 calvus iratus evaginans gladium apprehendit capillos eius, ut interficeret. 6 hortolanus accipiens unum melonem percussit calvum in fronte. 7 calvus praevalens amputavit caput eius. —
qui nec petentibus bona tribuunt, neque bonis sermonibus vel responsis tribuunt.

[r. W.] fehlt.

tibi *cod.* = ŧ: vel = ł *leg. Nilant.*

Einl. Kap. I, 7b A. — 1: petere a (dagegen petere aliquem, ut in der vor. Fabel) s. Einl. Kap. I, 10. — hortolanus: Stellensammlung bei Rönsch² 128, ältestes Vorkommen bei Apul. Met. IX, 39f. In den Glossen überwiegt die Form hortulanus. hortolano haben auch einige Hss. bei Sidon. Apoll. ep. V, 14, 2 (Mohr im Arch. VII, 418). De melonibus ist nicht etwa schon der sog. franz. article partitif, sondern der schon im alten Latein mit dem Genitiv abwechselnde Ablativ mit

XXVIa (Prolog zum II. Buch.)

[r. g.] 1 omne genus fabularum probatur contra homines. 2 quis enim malus nisi homo et quis bonus nisi homo? 3 vitam hominum et mores satis est nobis comprehendere. 4 et tamen ausus sum breviter similes scribere fabulas. 5 dicam equidem † ex bonorum sive nocentum gesta .. [quod ille securus vivat, qui non habet, quem timeat.]

[r. W.] fehlt.

deest in **Ad**, *in* **B S M** *cum fabula de ranis uno tenore coniungitur, in* **F** *proprio sub titulo cum introductione illius fabulae cohaeret* (explicit liber primus fabularum Esopi incipit prologus libri secundi) ‖ 1: omne — homines **B S M F** ‖ 2: etiam *pro* et quis **S** ‖ 3: nobis *om.* **S**, vitam moresque h. **F** ‖ 4: et inde ausus sum **F** *cf. r. v.* ‖ 5: ex bonorum **B**, ex *om.* **F M**, dicam enim b. s. nocentum g. **S**, nocentium **M**.

(Ad. 24.)

[r. v.] fehlt. (aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

de mit zu ergänzendem Objekt unam oder nonnullas, aber es ist die Übergangsform. — 2: vade: vgl. XXIX aut ambula aut adnuntio, aber LXXIX vade transigere. — Für rusticus als Schimpfwort — denn nur ein solches kann es sein, ohne Beziehung auf die Wirklichkeit, weil es Nachbarn sind — geben die Glossen Belege: ἄγροικος II, 217, 27; III, 195, 43; 357, 26 usw., besser noch ἰδιώτης ὁ μὴ φρόνιμος II, 330, 49. Aber dieser übertragene Gebrauch geht ja bis zu Cicero hinauf. — 3: calvaria ist ein spätes Wort (Thes.). tabanus bisher nur bei Varro, Plinius d. ä., Nigidius bei Servius Ge. III, 146 je einmal bezeugt. Die Ellipse des Verbums ist vielleicht Fluchformel. — stercorizare kommt nur hier und im Chiron p. 152, 14 vor. s. Archiv III, 420. — 5: evaginare ist ein spätes Kompositum, zuerst bei Justin. Es gehört nicht zum Typus enucleare oder eluscare, sondern emancipare. Die Frage, warum das Wort nicht eher gebildet wurde, ist vielleicht dahin zu beantworten, daß der militärtechnische Ausdruck stringere etc. überwog. — 6: Über accipere für sumere s. Klebs, hist. Apoll. 238 Anm. — unum melonem ist der unbestimmte Artikel (s. Klebs 261), der seit Plautus vorkommt. — in fronte ist ungewöhnlich für in frontem, s. Einl. Kap. I, 10. — Epim.: tribuere bonis sermonibus .... in der absoluten Bedeutung «einräumen», «etwas geben auf».

(Lib. II, Prol.)

[r. v.] 1 omne genus fabularum probatur editum esse contra homines? 2 quis enim malus nisi homo et quis bonus nisi homo? 3 vitam hominum et mores satis est nobis comprehendere. 4 et

[= *Ph.* lib. II, prol.] 1 *exemplis continetur Aesopi genus;* 2 *nec per fabellas aliud quicquam quaeritur,* 3 *quam corrigatur error ut mortalium ...* 12 *ita, si rependet illam brevitas gratiam.*

totus hic Prologus (?) coniungitur in V *sine proprio titulo cum introductione fabulae insequentis usque ad verba* fabulam refert; *deest in* Vi || 2: et quis b. n. h. *om.* E || 3: esse V || 4: ausus est E; et

Einl. Kap. I, 1. — R: Das ganze Stück von Romulus eingefügt, weil er die Rahmenerzählung des Phädrus für einen Prolog hielt,

der ihm jedoch nicht allgemein genug vorkam. In den Sätzen dieses Einschiebsels steht nichts Neues oder Eigenes. — In 1–3 ist nichts aus der Einleitungsepistel genommen, sondern es ist unklare Paraphrase der Einleitungsverse des II. Buches des *Ph.*

XXVII (Juppiter und die Frösche.)

[r. g.] 1 Athenienses nimis boni cum [optimi] fuissent et liberi et neminem timerent, 2 et sibi invicem servirent cum [optima et] bona voluntate, † consilio vano adepti 3 maiorem sibi petierunt, qui *improborum mores compesceret* aut puniret. 4 exinde multi terrebantur, alii praedam patiebantur, alii autem et puniebantur 5 et † quasi sub correptione dolebant haec sibi fecisse, quod satis miseri laedebantur 6 et quia † gravati hac lege, metuebant grave periculum; 7 non quia ille

[r. W.] de insueto officium. — ille securus vivet, qui non habet, quem timeat.

Ateniensis bonis cum optime florerent. et invicem se diligerent et libere. neminem timerent. bona et optima voluntate consilio bono adepti maiorem sibi petierent qui improbos mores aut conpesceret aut forte nimis inprobos puniret. multi exinde territi verum et satis lesi dolebant sibi. haec fecisse non quia crudelis ille ///// insueti /// aliena voluntate servire. Aesopus au-

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** || 1: Athenienses — timerent **B S** (viri *pro* nimis) **M** (fuerint | *om.* et *post* liberi) Athenienses cum optimi fuissent et liberi neminem timentes **F** || 2: et — adepti **M S** (*om.* et bona | c. v. inducti) **B** (c. v. sunt decoepti) *uterque vix recte;* optima et *reieci ex archetypo, cf. r. v.;* et sibi invicem servientes bona voluntate, consilium vanum adepti malorum **F** || 3: maiorem — puniret **M S** (superiorem) **B** (*om.* maiorem sibi petierunt | quo improbos compesceret aut punirent); sibi petierunt principem et super se constituerunt qui improborum contumaciam c. a. p. **F** || 4: exinde — puniebantur **B M F** (*om.* autem et); alii autem qui p. **S** (ex hoc) || 5: et — laedebantur **M** (correctione | qui *pro* quod) **B** (*om.* satis) **F** (*om.* et quod satis | sibi haec) **S** (*om.* et | dolebat | alios haec sibi f. qui satis) || 6: et — periculum **S** (sed) **M** (sed) **F**; et quia cedem hanc severam legitime sustinebant, metuebant grave periculum **B**, *fortasse vetustam traditionem servans, cf.* **E** *in r. v.* || 7: non — servirent **S** (erat | a libertate | *om.* ipsi) **B** (*om. esset*)

tamen ausus sum breviter similes scribere fabulas. 5 dicam equidem bonorum et innocentum gesta.

[quod ille securus vivat, qui non habet quem timeat.]

---

inde a. s. V, *cf. r. g.*, fabulas unde quisque magis sibi provideat V || 5: et *om.* E.

(Lib. II, 1.)

[r. v.] qui proprio arbitrio non est contentus, dignus est, ut alieno cœrceatur imperio. — 1 Athenienses nimis boni [et optimi] cum forent ac liberi et neminem timerent et 2 sibi invicem servirent cum bona voluntate consilium vanum adepti 3 maiorem sibi petierunt [donari sibi regem] qui improbos *compesceret* aut puniret. 4 exinde multi terrebantur, alii praedam patiebantur, alii puniebantur 5 et †quasi sub correptione dolebant hoc sibi fecisse, quod miseri laedebantur. 6 ex hac lege metuebant grave periculum, 7 non quia ille [nimium]

[Ph. int. (P R) I, 2.] *Athenae cum florerent aequis legibus, / procax libertas civitatem miscuit / frenumque solvit pristinum licentia. / hic conspiratis factionum partibus / 5 arcem tyrannus occupat Pisistratus. / cum tristem servitutem flerent Attici, / (non quia crudelis ille, sed quoniam grave / omne insuëtis onus) et coepissent queri, / Aesopus talem tum fabellam rettulit.*
/ 10 ranae vagantes liberis paludibus / clamore magno regem petiere a Iove, / qui dissolutos mores vi conpesceret. / pater deorum risit atque illis dedit / parvum tigillum,

---

prom.: exstat *in* V *post prooemium, in* W² *suo loco, deest in* E Vi (*apud hunc tota introductio huius fabulae deest*) || 1: nimis: nil viri E; et *bis om.* E (c. o. f.) || 2: tunc b. v. E; adepti sunt E || 3: m. sibi donari qui *rectius* E, d. sibi regem V, *ut inutile inclusi*, ac puniret V || 5: et qui s. c. V, hoc *om.* E, dolebant *pro* laedebantur *repet.* E || 6: et delebantur et quia cadaverum grave pondus sufferebant cumulationem E *vix intelligibilia, cf. tamen adn. ad r. g.* || 7: non quia crudeles fuissent E,

---

Einl. Kap. 1, 6; «Ill. Äs.», S. 3. — R: Prom. fehlt nicht in *r. g.*, ist aber verschmolzen mit dem später zugefügten Prolog, dasselbe Prom. auch in *W*, in *r. v.* ein durchaus verständigeres, wozu stimmt, daß das Prom. in *r. g.* eine Dublette vom Epim. ist. — 1: optimi ist offenbare Interpolation schon in R gewesen, denn optimi ist Glosse zu nimis boni; über dies an Stelle des Elativus

crudelis <esset>, sed quia ipsi insueti ut sub lege aut sub aliena voluntate servirent, 8 grave illis pondus erat, <et> conversi in paenitentiam flebant. 9 tunc Aesopus illis contra talem retulit fabulam:

10 ranae, inquit, † vacantes in liberis paludibus et stagnis, clamore magno ad Jovem facto 11 petierunt sibi rectorem qui errantes corrigeret. 12 cum haec vellent, risit Juppiter. deinde iterum clamorem fecerunt. 13 cum nulla signa viderent, potius rogare coeperunt. 14 Juppiter pius innocentibus misit in stagno lignum magnum [tigillum], quo<d> [sono] <omnes> paventes fugierunt. 15 postea vero una protulit super stagnum caput volens nosse cunctarum regem; ut vidit lignum, cunctas advocat nosse. tem contra talem retulit fabulam. rane baccantes inquid in liberis paludibus clamore ad iovem petierunt sibi regem qui errantes corriget. Jupiter haec volentibus risit. deinde rogare coeperunt. Jupiter autem piissimus mersit in stagno ligno magnum quo sono paventes fugerent et se diutius absconderent. deinde una protulit supra stagnum caput volens nosse missum regem. natantem ut vidit /// gnum cunctas vocat ad nosse. illas timore pleno natan / / / / / / videntes regem suum ascenderunt supra lignum cunctas vocat nosse et ullus supra spiritus viderunt esse nihil. iterum rogare coeperunt ut daretur quod timerent. tunc misit hydrum. [id est magnum serpentem] qui *secutus dente aspero* singulas devorabat. tunc rogare

---

M (*om.* esset | insua et sub lege) **F** (insueti ipsi essent | dominatione) || 8: grave — flebant **B M S** (impatientiam); g. i. p. e. et ob hoc plangebant et conversi ad p. f. **F**, *unde supplevi* <et> || 9: tunc — fabulam **B S M** (talem rem retulit); t. E. c. talia eorum gesta hanc r. f. **F** || 10: ranae — facto **B S** (vagantes) **F** (*om.* inquit | vagantes) **M** (vagantes inquit | *om.* ad Jovem) || 11: petierunt — corrigeret **B S M** (ab Jove *ante* sibi rectorem); r. sibi dari p. **F** || 12: cum — fecerunt **B S** (Jupiter) | clamores) **M** (*om.* iterum); cumque haec peterent rane risit Jupiter deinde clamorem f. ad Jovem i. rane **F** || 13: cum — coeperunt **B S M F** (cum vero | viderunt) || 14: Juppiter — fugierunt **B** (fugerunt) **S** (stagnum) **M** (Jupiter | stagnum | *om.* lignum); iupiter hec audiens qui erat pius i. misit l. m. t. quo sono p. r. o. fugerunt **F**; omnes *reposui pro* sono; tigillum *item ex* **Ph.** *interpol. inclusi* || 15: postea — nosse **M B** (*om. alterum* nosse, *sed vide r. v.*) **S** (p. c. s. s. | volens cunctari regem | *om. utrumque* nosse | advocavit) **F** (una de ranis | *om.* super stagnum | protulit caput suum | et ut v. l. esse | cunctas

crudelis fuisset, sed quia ipsi potius insueti erant sub lege vel sub aliena voluntate deservire, 8 hoc illis grave onus erat et conversi in paenitentiam flebant. 9 tunc Aesopus illis contra talem fabulam refert:

10 ranae, inquit, vagantes in solitis ac liberis paludibus ac stagnis, clamore magno ad Jovem facto 11 petierunt sibi rectorem qui errantes corrigeret, 12 et cum hoc vellent impetrare, risit Jupiter et cum iterum clamarent 13 nihilque responsi perciperent, instantius clamabant. 14 tunc Jupiter pius innocentibus misit in stagnum lignum magnum [tigillum] quo<d> [sono] omnes paventes fugierunt. 15 postea vero una ceteris audacior volens cognoscere regem ipsarum protulit caput super stagnum et cum vidit lignum, omnes advocat.

missum quod subito vadi | 15 motu sonoque terruit pavidum genus. | hoc mersum limo cum iaceret diutius, | forte una tacite profert e stagno caput | et explorato rege cunctas evocat. | illae timore posito certatim adnatant | 20 lignumque † super turba petulans insilit. | quod cum inquinassent omni contumelia | alium rogantes regem misere ad Jovem | inutilis quoniam esset, qui fuerat datus. | tunc misit illis hydrum, qui dente aspero | 25 corripere coepit singulos. frustra necem | fugitant inertes, vocem praecludit metus. | furtim igitur dant Mercurio mandata ad Jovem, | afflictis ut sucurrat. tunc contra deus | quia noluistis vestrum ferre, inquit, bonum, | 30 malum perferte vos quoque. o cives, ait hoc | sustinete, maius ne veniat malum.

20: supera *Mueller*.

---

non quia ille iudex nimium c. f. V, quia | ipsi | erant | voluntate *desunt in* E; deservirent E || 8: illi V; hoc *om.* E; et *om.* E; triste negotium lugebant *vix recte* V || 9: t. i. E. t. f. r. E || 10: canentes E; inquit *om.* V; solitis ac *om.* E Vi; m. c. a. J. f. E || 12: cum haec vellet E (*om.* impetrare); subrisit V; J. r. E; nihil E; acciperent E Vi || 14: pius J. i. E, paventes *om.* V; quod omnes paventes fugierunt E (patientes) Vi || 15: audacior cunctis E Vi; nosse E Vi; ut vidit E Vi; con-

---

vgl. Hand, Tursellinus IV, 207, Wölfflin, Komparation S. 24 f.; fuissent und forent (*r. v.*) ist beides verschiedener Ersatz für essent, vgl. *V* in VI und sonst. — 2: (sibi) invicem servire ist christlicher Grundsatz, s. Fab. LI Epim. und Galat. 5, 1. — optima et: dieselbe Interpolation wie oben; cum bona voluntate Eph. 6, 7. — 3: maior vgl. Fab. LXXVIII. — 4: praedam pati (vgl. furtum passi Non. p. 19, 22) ist zu praedam facere als Passiv gebildet und sonst nicht zu belegen. Auch bei Nieländer, Der faktitive Dativ, II, 19 u. III, 2, 12, finde ich in der Sammlung zu praedae esse nichts vergleichbares. — 5: quasi sub correptione sieht

16 aliquae timoris plenae natant salutare magnum rectorem, 17 aliquae accedunt pavidae simul. 18 ergo ut nullus in ligno spiritus, ascendunt super illud 19 et intellegunt esse nihil et conculcaverunt pedibus. iterum rogare coeperunt 20 tunc Juppiter misit illis ydrum, [id est magnum colubrum], qui singulas devorare coepit. 21 tunc voces cum lacrimis omnes ad sidera tollunt, succurre, coeperunt. succurre iupiter morimur. et contra altitonans quia non ///uistis//// bonum sustinete malum.

Juppiter, morimur. 22 e contra illis altitonans, 23 cum vos peteretis, nolui, cum vellem, invidiose petistis, 24 et quia noluistis bonum ferre, sustinete malum.
quod ille securus vivat, qui non habet, quem timeat.

ranas | *om. alterum* nosse) || 16: aliquae — rectorem **B M** (p. timore) **S** (plene timore natant ac salutare maximum r.); alique venientes natando timore plenae salutare maximum r. **F** || 17: aliquae — simul **B** (pavide) **M S** (*om.* aliquae, *fortasse latet* aliae); accedunt pavide omnes simul **F** || 18: ergo — illud **B M S** (erat s. sentientes); ergo ut n. i. l. s. esse intellexerunt a. s. i. **F** || 19: et — coeperunt **B M S** (pedibus c.); et pedibus conculcantes esse lignum intellegunt, iterum Jovem r. c. **F** || 20: tunc — coepit **F** (eis) **M** (illis J. | coepit d.) **B** (necare) **S** (h. e. | necare) || 21: tunc — morimur **S** (omnes *repet. ante* morimur) **B** (*om.* omnes) **M** (omnes c. l.) **F** (omnes ranae c. l. v. | omnes *repetivit ante* morimur) || 22: e contra — altitonans **B F S** (altitonans ait) **M** (at contra) || 23: cum — petistis **B S** (nollem | *addit* dedi tygillum quem sprevistis deinde dedi quem habebitis) **M F** (vos inquit male p. ego nolui cum autem v. iniuriose p.) || 24: et — malum **B S M F** || 25: quod — timeat (*prom.* loco) **B S M**; *om.* **F** (*is prom. loco habet:* improbi et contumaces qui bonum ferre nolunt malum sustinere debent).

fast wie eine Anleihe aus der folgenden Fabel aus; über correptio vgl. dort. — 6: Hier ist die Überlieferung sicher nur für metuebant grave periculum; das übrige ist zu heilen aus der Lesart von *B*: et quia caedem hanc severam legitime sustinebant, was vielleicht einfach in den Text zu setzen ist; es wäre dann der Satz mit sustinebant wegen metuebant ausgefallen oder doch sustinebant selbst. Aus dem stehengebliebenen legitime ist in *V* ex hac lege geworden, in *r. g.* gravati hac lege, in *E* mit caedem severam zusammen quia cadaverum. Wenn man annimmt, daß die Verderbnis in *V* unabhängig von *r. g.* entstanden ist, besteht keine Schwierigkeit. — 7: ist bloße Paraphrase des Phädrus, wobei sub lege sinnlos und

16 illae, una natantes, pavidae suum rectorem salutaverunt. 17 sed ut agnoverunt nihil aliud esse nisi mutum lignum ac insensibile, 18 concitae, supersalientes coeperunt conculcare. 19 tunc illae iterum coeperunt rogare pro alio rege, *regis sibi dati* pigritiam *conquerentes*. 20 tunc illis Juppiter misit ydrum, [id est colubrum mirae magnitudinis], qui statim singulas necare coepit. 21 at illae voces cum lacrimis omnes ad sidera tollunt dicentes, succurre, Juppiter, succurre, en morimur cunctae. 22 tum Juppiter intonans ab aethere ita respondisse fertur. 23 cum vos peteretis, nolui, cum darem vobis pium, conculcantes respuistis et immensum petistis, 24 et quia noluistis bonum sufferre, malum sustinete. — quod ille securus vivat qui non habet, quem timeat.

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *ranae vagantes in liberis paludibus clamore regem petierunt a Jove, qui dissolutos mores earum compesceret. Juppiter risit et eis dedit tigillum, quem subito missum levi motu sonoque terruit pavidum genus. mersae limo cum laterent diutius, forte una tacite profert amne caput; explorato rege cunctas advocat. illae timore postposito certatim adnatant, supra turba petulans illusit. quem cum inquinassent omni contumelia, alium rogantes misere ad Jovem. iratus ille qui fuerat datus cur esset illusus, misit illis hydram, qui dente aspero † comperiset singulas. qui dum avide eas vesci coepisset, fugitant inertes, voces- que praecludit metus. furtim mittunt per Mercurium mandata Jovi, ut desistat. e contra Juppiter, quia noluistis ferre bonum, vi feratis malum. hunc sustinete malum, ne peior adveniat vobis.*

---

vocavit **Vi**; omnes *om.* **V** || 16: autem natantes **E Vi** || 17: nihil esse aliud quam **E**; lignum mutum **E**, mutuum **V**; sensibile **E** || 18 u. 19: supersilientes **E**; conculcare et iterum clamare *cett. breviatis* **E Vi** (iterumque) || 19: regis — conquerentes *om.* **E** (illis) || 20: t. J. m. eis idrum **E Vi**; id est colubrum *om.* **E Vi**; singulas *om.* **E** || 21: dicentes *om.* **E Vi** || 23: cum *ante* peteretis *om.* **E**, *pro verbis* cum — respuistis et *habet* **E**: peteretis nolui cum velletis || 24: sed quia **E**; ammodo sustinet **E**.

---

vielleicht alter Zusatz ist. — 8: Auch dies ist ungeschickte Phädrusparaphrase. — 11: rector, es ist auffällig, daß zunächst rex vermieden wird, das weist auf eine Zeit, in der man noch absichtlich nicht gern von reges redete. — 12 u. 13: Auffällig ist die dreimalige Forderung der Frösche, auf die auch am Schluß der Erzählung von Jupiter selbst angespielt wird; dieselbe volkstümliche Verwendung der Dreizahl finden wir

auch in Fab. LIX: iterum sic fecit et tertio. Im Ausdruck weichen beide Fassungen sehr voneinander ab, ohne daß eine Entscheidung möglich wäre. — 14: Juppiter pius innocentibus ist eine nicht zu belegende, aber vermutlich wie unten altitonans aus einem Dichter geborgte Floskel. — Über das alte in beiden Recc. und z. T. auch in der Mischrecension eingeschmuggelte Glossem tigillus und sono für omnes vgl. d. Appar.; für fugierunt, in beiden Recc. überliefert (*B M V*), vgl. Einl. Kap. I, 10. — 15: Von hier ab gehen *r. g.* und *r. v.* stark auseinander: cunctas advocat nosse ist als Wiederholung von volens nosse unschön, als Konstruktion durchaus annehmbar, vgl. Schmalz[3] 284. Dagegen ist cunctarum vielleicht müßige Wiederholung des folgenden cunctas. — 16: In *r. g.* kommen die Frösche in zwei Staffeln angeschwommen, die einen grüßen furchtsam den König, die andern bleiben in gemessener Entfernung (accedunt pavidae simul), kommen aber ohne Begrüßung nur so mit, was richtig beobachtet ist. Dagegen ist der Ausdruck in *r. v.* illae una natantes, pavidae s. r. salutavere nicht genügend motiviert. — 17 u. 18: Auch hier faßt *r. v.* einerseits kürzer zusammen, agnoverunt vorausnehmend, und läßt die Frösche dann erst auf den Klotz springen, andererseits fügt es concitae hinzu, während *r. g.* wieder zwei Staffeln der Beschreibung formiert (spiritus, ascendere — intellegere, conculcare). Im folgenden scheint *V* (*E* hat dies kürzer) in pro alio rege, regis sibi dati pigritiam conquerentes auf eigene Faust Phädrus paraphrasiert zu haben. — Im ganzen ist in dieser Partie zu beobachten, wie verschieden das Verhalten der Frösche im «Romulus» und Phädrus geschildert wird. Bei *Ph.* verlassen sich die andern Frösche auf den Bericht des einen und legen schon auf seinen Ruf (cunctas evocat) die Furcht ab. Anders im «Romulus», wo ein mutiger, dann einige wenige aliquae (oder aliae?, s. Appar.) und dann die ganze furchtsame Schar kommt. Als sie kein Leben in dem Klotz entdecken, ist das Schlimmste, was sie tun, daß sie auf ihm herumtrampeln, während *Ph.* schlimmere Dinge andeutet. Man erkennt deutlich das Streben im «Romulus», das Gebaren der Frösche aus ihrer ängstlichen Natur zu schildern (man vergleiche die Fabel von den Fröschen und Hasen XXXV), die mit der bei *Ph.* betonten Frechheit nicht stimmt. — 20: Während bei *Ph.* die Frösche durch Hermes mit Zeus in Verbindung treten, jedenfalls im Sinne der alten Götterschwänke, lehnt R diesen Zug ab und läßt (mit einer

Vergilphrase) die Frösche ihr Geschrei zum Himmel erheben. Allerdings kann auch diese Wendung an sich alt sein, wie nicht nur die Fabel von den Fröschen und Helios' Hochzeit (Babrios 24) nahelegt, da im Anfang der Erzählung ein direkter Verkehr zwischen den Sumpfbewohnern und dem Gotte vorausgesetzt ist und gleich nachher fortgeführt wird. — 21: altitonans als Name für Juppiter ist überraschend in dieser doch anscheinend zu den jüngsten Partien des «Romulus» gehörenden Paraphrase. Das Wort ist sonst nur bekannt aus Ennius ann. 541 von Juppiter (Lucrez V, 745 vom Volturnus) und in dem auch bei Eugenius Tol. op. I, 17 benutzten Fragment aus Ciceros Gedicht de cons. II, 36 (Bähr.), an beiden Stellen mit Jupiter (pater) als Epitheton verbunden, nur hier selbständig. Bei Statius, Achill. I, 684 alta Tonantis iussa liegt aber zweifellos dasselbe Wort vor, wodurch schon der Kreis der Vorläufer für «Romulus» erweitert wird. Jedenfalls beweist das Wort, daß sich «Romulus» für poetisierende Elemente seiner Sprache nicht auf Vergil (s. Einl. Kap. I, 10) beschränkte. — 22: Die Gliederung in kurze symmetrische Kola in Schlußreden wie gewöhnlich (vgl. Einl. Kap. I, 10).

r. g.: 2: consilio vano adepto ist vielleicht zu schreiben, mit pass. Bedeutung des Partic. Perf. des Deponens, ein Gebrauch, der nach dem Thes. schon mit Sallust beginnt, aber im S. L. sehr häufig auftritt. — 13: potius rogare coeperunt, eigentümlicher Gebrauch von potius, den ich nirgends belegt finde: potius heißt hier stärker, noch mehr. — signa, vgl. victoriae signum Fab. LXIII; hier sind es Zeichen vom Himmel, denn Wunder (Goelzer, St. Jér. 230) kann es unmöglich bedeuten.

r. v.: 3: donari sibi regem ist offenbares Glossem, wie solche in der *r. v.* auch sonst mehrfach auftreten, vgl. XXIV, Einl. Kap. II, 2); dazu kommt, daß das für die Athener gar nicht paßt, die sich doch nicht den König geben lassen. instantius clamare (rogare) ist die gutlateinische Wendung für das potius rogare der *r. g.* — 17: insensibilis scheint vor Apuleius nicht nachweisbar. — 22: intonans ab aethere ist freie Nachahmung der Äneis-Stelle VII, 142, hic pater omnipotens ter caelo clarus ab alto intonuit, die hier stehende Verbindung intonans ab aethere ist im Thes. nicht verzeichnet, trotzdem aber wohl kaum Original, sondern Glosse zu altitonans.

XXVIII (Die Tauben und der Habicht.)

[r. g.] qui se tutandum dederit homini improbo, perdit male auxilium, dum quaerit, quod sic narrat haec fabula. —
1 cum saepe columbae fugerent asperum atque saevum milvum [† timerent euntem], 2 acceptorem sibi fecerunt defensorem et patronum, quia putaverunt se sub eo esse tutas. 3 has ille fingens correptionem singulas devorare coepit. 4 tunc una ex illis ait. 5 levior fuit molestia nobis importunum milvum pati. 6 † modo enim hac potestate necamur. 7 sed digne haec patimur, quae nos tali commisimus <defensori>.

[r. W.] qui se utandum commiserit homini improbo perit(.) auxilium dum quaerit sine timore interit. ut narrat haec fabula. —
cum saepe columbae fugirent asperum milvum acceptorem fecerunt defensorem(.) patronum(.) putabant se esse ab eo potius esse tutas acceptor fingens commisit. singulas devorare coepit. tunc una ex illis ait. levius fuit molestia nobis. importunum milvum pati. / sed digne et bene patimur qui nos predoni commisimus.

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** — *prom.:* qui — fabula **M B** (*om.* haec) **S** (sicut hec f. n.); qui se t. dederit h. i. se ipsum perdit cum a. qu. ab eo ut h. f. n. **F** || 1: cum — euntem **B M S** (m. a. atque s. | *om.* timerent euntem) **F** (s. f. c. | *om.* timerent euntem *quod interpol. vid. ex glossem. cf. praef. II, 5*) || 2: acceptorem — tutas **M** (putaveruntque *pro* quia p.) **B** (accipitrem) **S** (accipitrem | putantes) **F** (accipitrem | petierunt d. | putantes s. s. e. t. e.) || 3: has — coepit **B S F** (*om.* has | ille vero | s. c. d.); ille fugiens correptorem s. d. c. **M** || 4: tunc — ait **B S M F** || 5: levior — pati **B S M** (a. n. inoportunum); l. f. n. m. i. m. pati **F** || 6: modo — necamur **B** (*om.* enim hac) **M** (= **B**); quia singulae modo necamur ingluvie huius accipitris **F**; modo enim hac potestate necamur, qua defendi putavimus **S** || *(ep.)* 7: sed—commisimus **B M F** (*post* commisimus *add.* defensori, *cf. r. v.*); s. d. h. p. quia in nos commisimus **S**.

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Die Erzählung hat, obwohl nach dem Aesopus ganz neu gestaltet, doch im ganzen von Phädrus die Kürze beibehalten und ist merkwürdig knapp gehalten. Prom.: Das in *r. g.* und *r. v.* gemeinsame Prom. ist inhaltlich schlecht, denn der Ausdruck perdit male auxilium dum quaerit gibt keinen Sinn. Wie kann man Hilfe verlieren, die man noch nicht hat? Ob das Sonder-

r. v.] qui se tutandum dederit
nomini improbo, perdit male
auxilium, dum quaerit, sicut haec
narrat fabula — malum est, dum
peius venerit, malum pro bono
deputatur. —
cum saepe columbae fugerent
asperum milvum, 2 accipitrem
sibi fecerunt defensorem, puta-
verunt vero sub eius protectione
totas se [esse] salvas. 3 has ille
ingens correptionem coepit de-
vorare. 4 tunc una ex illis ait:
levius fuit molestum et im-
portunum pati milvum 6 modo
enim aspera potestate necamur.
sed digne hoc patimur, quae
nosmet tali commisimus defensori.

[Ph. int. (P R) I, 31.] *qui se committit homini tutandum improbo / auxilia dum requirit, exitium invenit. / columbae saepe cum fugissent miluum / et celeritate pennae vitassent necem, / 5 consilium raptor vertit ad fallaciam / et genus inerme tali decepit dolo / quare sollicitum potius aevum ducitis, / quam regem me creatis icto foedere, / qui vos ab omni tutas praestem iniurias? / 10 illae credentes tradunt sese miluo; / qui regnum adeptus coepit vesci singulas / et exercere imperium saevis unguibus. / tunc de relicuis una: merito plectimur .....*

---

pacto foederis regem, ut vos ab omnibus praestem iniuriis? at illae credentes tradunt se milvo. qui regnum adeptas coepit vesci singulas et ad imperium saevis unguibus exercere. una ex reliquis: sic merito agitur qui nostrum spiritum tali credidimus inimico. — qui se committit tutandum homini, auxilium cum quaerit, exitium invenit.

2: auxilium *Havet nimium temere Romulum secutus, cf. L. Mueller, p. 103* || 9: iniurias P^1Rg || 10: tradent P Rg || 11: singulis P *corr.*

[Ph. sol. (= Ad).] *columbae cum semper fugerent et celeritate pennarum † mutassent necem, consilio raptor vertit fallaciam et genus † incertum decepit hoc modo, cur sollicitum non eligitis unum, qui vos defendat? cur me non eligitis*

---

prom.: utrumque deest in E, *prius in* V *ad anteced. fab. tractum* || : m. a. E || 2: facerent V; enim *pro* vero E; se esse *om.* E; putantes e fore tutas et s. Vi, *forte* tutas et salvas *recip.* || 3: ac ille f. corr. . eas d. E Vi, has ille f. protegere c. d. V *vix recte, nam correptionis otio desideratur* || 5: et *om.* E; m. p. E || 6: quam modo p. necamur ?, quam istius p. necari Vi || 7: et pro recto h. p. E; sed merito Vi, uia E; defensore c. E, rectori Vi.

---

rom. von V der Fassung R angehört, ist nicht zu entscheiden. —
: defensor und patronus ist eine geläufige Verbindung, vgl. Fab. L.

— 3: correptio, s. Rönsch², 310 und die vorige Fabel quasi sub correptione. — 5: Über importunus s. Fab. LIX und Einl. Kap. I, 10. — 6: molestum et importunum in *r. v.* möchte ich dem molestia in *r. g.* vorziehen. denn molestia ist ein zu matter Ausdruck für das Schreckensregiment des Habichts. — 6: hac potestate in *r. g.* ist als verstümmelt anzusehen und *r. v.* als die bessere Version.

r. v.: Das Sonderprom. malum est, dum peius venerit, malum

XXIX (Der treue Hund und der Dieb.)

[r. g.] de seductoribus hominibus audiamus fabulam. —
1 nocturnus quidam fur cum panem mitteret cani, canis dixisse fertur. 2 panis pro gratia non datur, tu ideo das, ut me laedas. 3 † et unde vicem redditurus sum † una cum domino domus et tota familia <nostra.> 4 si tu tecum totum auferas, panem porrigis mihi? 5 numquid et postea daturus es aut misericors eris mihi, cum fame victus fuero? 6 nolo fauces meas pane claudas,

[r. W.] de seductoribus —
nocturnus quidam fur cum panem misisset cani. canis dixisse fertur. tu das, ut laedas m̃ // unde victurus sum ut una cum domino domus totam tecum auferas. si enim panem porrigis egenti mihi postea. numquid datūrus es aut misericors eris mihi fame deficienti. nolo faucis pane claudas. nolo cibo lingua sileas. sed // ipse contra latrabo. domum et familiam suscito. furem illi // adnuntio non in presente vapulo

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert.* **Ph. sol.** — *prom.:* de — fabulam **F B** (*om.* hominibus), **S** (*om.* hominibus | auctoris audiamus f.) || 1: nocturnus — fertur **B S M F** || 2: panis — laedas **F** (p. mihi) **M** (*om.* non) **S** (ne p. g. d. | an ideo) **B** (*om.* non | ut video das *quae corruptela etiam in alteram recensionem irrepsit* || 3: et — familia **B M** (*om.* me l. | unde et) **F** (e. u. r. s. v. domino m. e. toti familiae nostre); et unde victurus sum una c. d. d. e. t. f. nostra **S**; *corruptela* victurus *ex insequentibus orta etiam in* **W** *illata est* || 4: si — mihi **B** (auferas domo | porriges) **M** (auferes | si *post* auferes *posuit* | porrigas); tu totam tecum aufers si modo mihi panem porrigas **F S** (*om.* totum tecum | tu auferas si | panem p. m.) || 5: numquid — fuero **S M** (*om.* et | postea n. | mihi aut m. e.), **F** (*om. et* | *om.* aut misericoris eris) **B** (*om.* numquid — mihi) || 6: nolo fauces — sileat **B** (claudias) **M**; n. f. m. panis claudat et lingua

pro bono deputatur kann so nicht in Ordnung sein. Nimmt man malum est fort, so bleibt eine sehr verständige sprichwörtliche Redensart übrig. deputare pro finde ich bei Paucker, Suppl. Lex. Lat. aus Hieron., adv. Jovin. II, 36 cit.: pro magna sapientia deputas, im übrigen s. für deputare Rönsch und Georges. Anderseits könnte man denken malum est (scl. malum) dum peius venerit.

r. W.: 6: fugirent s. Einl. Kap. I. 10.

(Lib. II, 3.)

[r. v.] de seductoribus. —
1 quidam fur nocturnus cum panem mitteret cani, canis dixisse fertur. 2 panis non pro gratia datur. sed [ut video], tu ideo das, ut † peius des. 3 et eandem vicem reddam domino domus totaeque familiae suae. 4 si te celavero et si totum tecum aufers, quis vel unde porrigeret panem, 5 cum victus fuero fame. nolo fauces meas pane claudas, nolo cibum ita sumere, ut lingua mea sileat. 6 quin potius contra te latrabo, dominum ac familiam suscitabo, et te furem adesse nuntiabo. 7 nec praesentem vitam tantum procurabo, quantum futuram contemplor. 8 aut ambula aut annunti[ab]o.

[Ph. int. (P R) I, 23.] *repente liberalis stultis gratus est, / verum peritis inritos tendit dolos. / nocturnus cum fur panem misisset cani, / obiecto temptans an cibo posset capi: /* 5 *heus, inquit, linguam vis meam praecludere, / ne latrem pro re domini? multum falleris. / namque ista subita me iubet benignitas / vigilare, facias ne mea culpa lucrum.*

[Ph. sol. (= Ad.)] *nocturnus fur cum panem misisset cani, canis ait, linguam meam vis praecludere pro re domini mei ne latrem.* 5 *quaeris ut *facias (faciam* cod.*) per meam culpam lucrum. — quia*

---

de prom. cf. Einl. Kap. I, 9. || 2: pro g. p. d. (non *om.*) V Vi; sed *om.* E; ut video: *in* E *compendium satis obscurum additur*) *inclusi ut antiquam dittographiam*; peius des: pessum des *conieci in comm.* || 3: domus *om.* E, *cf. XXI;* totique E Vi; tibi *(expunxit pr. man.)* reddam E; familiae suae V || 4: si te *om.* E, auferas E; deinceps porrigeret E Vi (*om.* vel | porriget); mihi p. E || 5: nec *pro altero* nolo E; ita sumere *om.* E Vi || 6: dominum meum V, ac familiam *om.* V; adesse *om.* E || 7: procuro E; quam E; contemplar V; ut f. non Vi || 8: annunciam V; nunciem Vi; an-

nolo cibum <ita accipere>, ut lingua sileat. 7 sed ipse contra latrabo, dominum et familiam suscito, furem illis <adesse> nuntiabo; 8 non praesentem vitam † volo, sed futuram contemplor. aut ambula aut nuntio. —

15 sed futuram contempno. aut ambula aut adnuntio.
haec illi intelligant, qui ad unum prandium sua perdunt aut simplices ne seducantur.

haec illi intellegant, qui ad unum prandium rem suam perdunt.

---

sileat et mihi gratiam tollat **S** *libere tradita varians*; n. f. m. pane furtivo claudes, nolo cibum ea ratione accipere, ut l. m. s. **F**; accipere nolo cibum ut **O**, <ita accipere> *ex* **F O** *et r. v. supplevi* || 7: sed — nuntiabo **B** (nuntio) **S** (ac dominum | suscitabo) **M** (mutuo *pro* nuntio), **F** (e contra | excitabo | *add.* adesse, *quod recepi*) || 8: non — nuntio **B S M**, *deest in* **F** volo *corruptum ex* consulo? || *ep.:* haec — perdunt **B M F** (omnia sua) **S** (res suas multas non curant perdere); *ante hoc epimythium sua sponte addit* **S**: o bonum canem, qui nec panem voluit edere nec gratiam perdere.

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Das gegabelte Epim. kehrt im Prom. nur in der Überschrift wieder, ist aber vielleicht früher hier im Prom. oder doch als zweites Epim. auch in *r. g.* und *r. v.* vollständig erhalten gewesen, während es jetzt nur noch von *W* geboten wird: (aut) simplices, ne seducantur. (scil. intelligant). — 1: Die Anlehnung an Phädrus im Anfang auch schon in der vorigen Fabel und sonst, s. Einl. Kap. I, 10, dagegen ist im Folgenden nur *v.* 5 u. 6: linguam meam vis praecludere, ne latrem pro re domini paraphrasiert mit in die Deklamation des «Romulus» aufgenommen, alles übrige ist neu. — 2: Die (aus einer Dittographie entstandene?) Lesart von *B* ut video für tu ideo kehrt als Dittographie auch in *r. v.* wieder, also vielleicht ein altes Glossem, das in *M F S* einfach weggelassen, in *B* stehen geblieben ist, das Richtige verdrängend. Daß ut video für den Urtext zu billigen wäre, daran ist bei der Güte des Ganzen nicht zu denken, der Hund sieht doch in der Nacht nicht. Dem ut me laedas in *r. g.* entspricht in *r. v.* ut peius des, eine Korruptel, die vielleicht die bessere Variante enthält ut pessum des, daran schließt sich dann das Folgende an. — 3: Dieser Satz enthält die Ausführung für das (laedere) pessumdare des Hundes durch den Dieb. Dieser will die Treue des Hundes untergraben; daran schließt sich vortrefflich an: ut eandem vicem reddam domino domus totaeque familiae, d. h. ich soll so, wie du hinterlistig, unwahr an mir

haec illi intelligant dicta, qui ad unum prandium res suas perdunt.

repentina libertas stultis grata esse videtur, peritis irrita.

---

nuntio *scripsi propter clausulam paulo supra in* nuntiabo *exeuntem* || *ep.:* h. i. sciant dicta ut intellegant quam inutile est uno prandio rem suam perdere **E**, h. de se. d. i. quia u. p. bona sua p. festinant **Vi**.

---

handelst, meinerseits schlecht an meinem Herrn und seiner Familie handeln. Das gibt die Lesart von *r. v.* vortrefflich, während in *B M* zum Teil, in *S* und *W* ganz der Gedanke zerstört ist zunächst durch die Korruptel vicem redditurus in victurus, wozu das unten folgende victus den Anlaß gab. *F* allein hat die ursprüngliche richtige Lesart von *r. g.* bewahrt, die andern haben alle wie *V* im Gefolge von victurus noch die Interpolation una mit aufgenommen, worauf dann cum und die Verschiebung des Casus eindrangen. Man wird also im Archetypus von *r. g.* redditurus sim zu schreiben haben. — totae für toti ist im S. L. gewöhnlich. — dominus domus (s. oben XXI), entspricht unserm Kompositum «der Hausherr» — 4 u. 5: Hier hat zunächst *r. v.* einen Zusatz si te celavero, der in *r. g.* ausgefallen ist. Dafür bietet aber im Folgenden *r. g.* mehr, den Satz numquid — misericors eris mihi, wogegen in *r. v.* der Hund nur die Frage aufwirft: «wenn du meinen Herrn und sein Haus ausgeraubt hast, woher wird man dann Brot nehmen, wenn ich hungere?». Dagegen schiebt *r. g.* noch ein Glied ein: «wenn du nun alles mitnimmst, läßt du dann Brot für mich da?». Dies ist kein klarer Gedanke, denn dann hat der Hund noch keines nötig. Dann folgt: «und wirst du dich meiner später, wenn ich hungern muß, erbarmen?» Ich finde diesen Umweg nicht so gut, wie den einfachen Gedanken in *r. v.* — Sonderbar ist der Ausdruck cum fame victus fuero, wo doch nur «Hunger leiden» gemeint ist. — 6: Hier zeigt *F*, daß das Manko in *r. g.* gegenüber *r. v.* nur durch Ausfall zu erklären ist. — 7: Die Futura sind in *B M* deswegen herzustellen, damit nicht in der symmetrisch gegliederten Rede des Hundes zweimal kurz hintereinander nuntio den Satz schließt. — 8: ambula! schon bei Plautus ambula ergo! ambulare im «Romulus» s. Einl. Kap. I, 10. — *Epim.:* s. Einl. Kap. I, 9.

r. W.: *W* ist aus einem schon verkürzten Exemplar der *r. g.* geflossen, da es die Lücke hinter cibo auch hat. — 14: vapulo für vitam consulo, nicht vitam volo, wodurch die Konjektur consulo in den andern Recc. gesichert ist.

XXX (Der Wolf und die Sau.)

[r. g.] mentem ad locum habere quis . . . . . ne malo credat, cui rei similis fabula subiecta est. — 1 premente partu scrofa *cum iaceret dolore gemens,* 2 venit ad eam lupus et ait. expone soror, hac hora, fetum secure, 3 ego fungar obstetricis officio, stans pro solacio tibi. 4 porcilia, improbum ut vidit, repudiavit eius officium. 5 expono, inquit, fetum, frater, secura, si tu recesseris. 6 obsecro da mihi honorem. fuit etiam et tibi mater. 7 ille autem ut recessit, statim profudit sarcinam. 8 quae si malo crederet, infelicissime perirct.

[r. W.] de parturientibus mente ad locum quisquis esse debet malo se non credat — praevente pastus. scrofa cum iaceret venit ad eam lupus et ait(.) exporrige soror secura ipse surgat obstetricis obsequium. /// ilia expono frater fetum inquit secura si tu recesseris obsecro ut des mihi honorem. ille autem ut recessit statim profundit sarcinam //. qui se malo crederet infelicissima periret.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* mentem — subiecta est **M** (ne quis | *om.* subiecta est) **B** (*om.* ne) **F** (at iocum, *cf. ad ep. Rom. 11* | ne qu. | ab auctore s. e.) **S** (ne qu. | huic rei), *lacunam statui, quae auxilio cod.* **W** *sic fere expleas* mentem a. l. habere quisquis debet ne malo c. || 1: premente — gemens **B** (partum) **S** (c. i. s.) **M** (scrofam) **F** || 2: venit — secure **B** (*om.* secure) **S M** (= **B**); v. a. e. l. e. a. expone fetum tuum soror mea karissima **F** || 3: ego — tibi **B** (*post* tibi *addit* sacro, *quod corruptum puto ex* scrofa) **S** (*om.* ego) **M** (*om.* ego); ego hac hora fungar tibi obstetricis officio **F O** (*om.* fetum) || 4: porcilia — officium **S B** (*om.* porcilia | repudiat) **M** (porca | repudians) **O** (scrofa); *deest in* **F** || 5: expono — recesseris **B S** (ex quo | *om.* frater | secura foetum) **M** (foetum s. f.); exponam inquit scropha, f. karissime fetum meum, s. t. r. **F** || 6: obsecro — mater **B S M** (iam *pro* etiam et); o. d. m. h. quia iam tibi fuit aliquando de hac re magister **F** || 7: ille — sarcinam **S M B** (ille a. u. r. frustra petendo fraudulenter fatigatus ipsa s. p. s.) **F** (profudit scropha s. suam) || 8: quae — periret **M S** (infelicissima) **B** (credidisset | peperisset) **F** (malo lupo); pariret *ego restitui, cf. praef. I, 10.*

Einl. Kap. I, 6. — R: Das Prom. ist in *r. v.* modernisiert, in *r. g.* lückenhaft überliefert und aus *W* zu ergänzen. Über die seltene Redensart mentem ad locum habere, die bisher nur im «Romulus» (noch Fab. LII) bezeugt ist, vgl. Einl. Kap. I, 10. — 1: Die Worte cum iaceret dolore gemens in *r. g.* scheinen eine Interpolation aus

v.] per hanc fabulam quis-
iis monetur, ne blandis nimium
edat. —
premente partum scrofa venit
eam lupus et ait, 2 expone
ror hac hora fetum. 3 ego
ngar obstetricis officio, stans
o consolacione tibi. 4 scrofa,
improbum vidit, repudiavit
is officium dicens. 5 expono
quit, frater, fetum securа, si tu
cesseris. 6 obsecro ut des mihi
norem sicut matrem decet, nam
matrem tu olim habuisti. 7 re-
dente autem illo, statim ex-
suit fetum illaesa. 8 quae
malo crederet, infelicissime
ireret.

[Ph. int. (N V) App. 17.] *faciendum prius de homine periculum, quam eius te committas fidei. —*
premente partu scrofa cum gemeret iacens, / accurrit lupus et obstetricis partibus / se posse fungi dixit, promittens opem. / quae vero nosset pectoris fraudem inprobi, / 5 *suspectum officium repudiavit malefici / et: satis est, inquit, si recedes longius. / quod si perfidiae se commisisset lupi, / † pari dolore fata deflesset sua.*

1: tremente N V || scropha N V || 4: pecoris N V.

---

prom.: de lupo et sue **E**, *om.* **Vi** || 1: sumente partu **V**, premente
tem partum scroffa **E** || 2: hora hac **E** || 3: fungar tibi **V**; sola-
ne **E** || 4: s. u. i. v. repungnabat **E** || 5: expone inquit frater f.
s. t. r. **E**; inquit *om.* **V** || 6: dones **E**; decet m. **E**; n. e. t. m. o. h.
|| 7: autem *om.* **E**; discedente **Vi** || 8: credidisset **V Vi**; lupo **Vi**;
ireret **V E**.

---

h. zu sein, da sie auffälligerweise in *W* und *r. v.* zugleich fehlen.
ann wäre aber mit *E* partum zu schreiben mit einer bei **R** nicht
igewöhnlichen Verkehrung der Konstruktion, vgl. die Fabeln
III, LXX, X. Für premere partum, das sehr anschaulich ist,
hlen mir Belege. — 2: Für expone überliefert *W* deutlich in
er Rasur, wo Hervieux nur exporr . . . . las, exporrige, was
doch kaum in R stand und wohl nur auf Verlesung des «n»
ırückgeht. Die Einfügung von soror ist ein Tiergesprächen
gentümlicher Zug, vgl. XIV und besonders die Tiergespräche der
aturvölker, in denen die miteinander verkehrenden Tiere sich gern
erwandtschaftlich begrüßen. — 4: Hier hat *r. v.*, indem sie das
ltene porcilia der beiden andern Recc. modernisierte, scrofa. —
frater zeigt, daß der Wolf durchaus als männlich aufgefaßt wird,
as zu seiner Funktion als Hebamme schlecht paßt. — 6: Wir

würden, wenn, wie eben ausgeführt, der Wolf weiblich gedacht wä
auch hier eher einen Hinweis auf die eigene Mutterschaft d
Wolfes erwarten, als einen solchen auf seine Mutter. Da jer
nicht der Fall ist, hängen wohl beide Züge des «Romulus» zusamm
dare honorem alicui ist alt. Den Zusatz von *r. v.* sicut matrem de
wird man für **R** nicht entbehren können, er ist also in *r. g.* a
gefallen; man müßte aber entweder schreiben matri decet oder k
struieren sicut matrem decet habere. — 7: Über das Participium
r. v. s. die Zusammenstellungen in der Einl. Kap. II, 2. Ob der in *r. v.* i
illaesa angedeutete Schluß im *Ph.* vorausgesetzt ist, kann zweifelh
sein, denn dort, d. h. in dieser Fabel überhaupt, kommt der W

XXXI (Der kreißende Berg.)

[r. g.] ubi timor est et gravis terror, saepe nihil est, ut haec fabula testatur.

1 quidam mons parturiebat et dabat gemitus magnos. 2 omnis natio <regionis illius> ut audivit, statim perturbata est, pavent

[r. W.] de magno timere — *fol. 75r.* ubi timor magnus graves terror(.) nihil. est. u fuerit ignis et flamma e illic magna favilla. *fol. 77v.* mus dabat magnos gemitus ag omnis natio turbata pavebat /

---

fab. deest in Ad. — *prom.:* ubi — testatur **B S** (*om.* ubi, sa *ante* timor *ponens*) **M** (*om.* est | nam sic auctor posuit f.) **F** (tremor terror | nam sic a. ponit f.) || 1: quidam — magnos **M F** (parturien g. m.) **B** (*om.* et dabat); qu. m. dabat gemitus magnos sonos p turientis **S** || 2: omnis — simul **B S M**; omnis autem n. regio illius, ut vidit et audivit, statim perturbata est pavebant o. F, *ubi* ut vidit *delendum, sed* regionis illius *haud scio an necessa*

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Das Prom. gehört, wie die griechis in der Einleitung angeführte Parallele beweist, wegen der Beton des timor und terror (während im minaris des *Ph.*-Epim. d höchstens terror gegeben sein konnte) zum alten Äsopus. — 1: F ist die Hauptüberlieferung von *r. g.* mit *Ph.* in Einklang gebra (mons parturiebat — mons parturibat), *r. v.* beginnt abweichend *Ph.* mit den Wehen des Berges und setzt das parturire in Partizipium. Da sich die Spuren hiervon nun auch in der Üb

)ch gewiß in der Absicht, nach der Geburt den Wurf zu fressen,)zu illaesa nicht paßt. *r. g.* begnügt sich, sarcinam profundere zu gen mit einer aus *Ph.* geborgten Phrase (III, 15 = XXXII). —

Das Imperfektum für das Plusquamperfektum im Irrealis der ergangenheit in S. L. ist bekannt. Die Herstellung der Form ıriret ergibt sich vielleicht aus der Variante periret in *W*, vgl. e Sammlung von Georges, Lex. d. Wf. und Einl. Kap. I, 10.

[Im *Ph.* wird man die sehr verderbte letzte Zeile auch so herellen müssen, daß die Möglichkeit für die Sau, ihren Wurf zu ɔrlieren, angedeutet wird, also könnte in fata entweder feta (Havet) ler fetum (us) stecken. Vgl. aber *Ph.*, *App.* 19, 8; I, 9, 10].

(Lib. II, 5.)

. v.] ubi terror et timor magnus ıt, saepe nihil est. —

sicut mons quidam dabat gemitus agnos ceu parturiens. 2 quod omis circa natio ut audivit, perırbata est, nullusque fuit memor ıi. 3 sed post gemitum ingentem peperit murem. 5 fama autem uiusmodi volante, 6 qui prius ıoribundi fuere, spiritum cum viribus resumpsere. —

c qui malum plus timet quam

[**Ph. int.** (**P R**) IV, 24.] *mons parturibat, gemitus immanes ciens, / eratque in terris maxima exspectatio. / at ille murem peperit. hoc scriptum est tibi / qui, magna cum minaris, extricas nihil.*

2: expectatio quod ille pareret **P**.

[debet vel] decet, ad nihilum saepius deveniet.

---

prom.: deest in **E Vi**, *invenitur* in W^2, *ubi* et timor *deest* || 1: sicut ^{2}, sicuti **E**, *deest in* **V**; quidam mons magnus (*om.* **Vi**) dabat g. m. eu pariens **E Vi**, mons ceu qui pariens W^2 || 2: omnis tunc natio, t audiret, turbata **E**; nullus m. f. s. E, erat W^2, omnis autem **Vi** || : fama — volante **V E** W^2 || 6: resumere v. et s. **E**; cum viribus *detur corrupt.*, *om.* W^2 **Vi** || *ep.* (7): debet vel decet **V**, deceat **E** W^2; eveniet **V**, proveniet **E** (provenit) W^2; timent — devenient **Vi**.

---

eferung von *r. g.* finden, so in *S* (qu. m. dabat gem. magnos sonos arturientis) und *F* (parturiens), schließe ich hieraus, daß die Fassung on *r. v.* für **R** anzusetzen ist. — 2: Über den relativischen Anschluß

omnia simul. 3 nullus erat memor sui, tanto et tam valido sono pavore concussi, obliti suorum. 10 4 mons ille qui parturiebat gemitus magnos agens deinde peperit murem. 5 fama huius rei volat, 6 et quos timor invaserat resumpsimul ////////////////// sed mu ille qui parturiębąt magnos gem tos //////////

serunt spiritum. 7 et quod malu putabant, in nihilum omnibu advenit.

reponendum propter circa *in r. v.* || 3: nullus — suorum **B** (*om.* tan **F M** (suo pa /// | *om.* concussi); ut nullus esset m. s. tanto et tam v. mons ille timorem incussit (geminos obliti omnes sensuum) **S** || 4: mor — murem **B** (geminos) **M F** (deinde mons | a. m. | peperitunum murem gemitibus vero magnis a monte factis tandem p. murem **S**, agens ingens *corruptum (?), cf. r. v.* || 5: fama — volat **B M S** (h. r. v.); f. h. r. v. ad omnes qui audierant **F** || 6: et — spiritum **B S M F** 7: et — advenit **M B** (venit) **S** (*addit* et timor in iocum est mutatu **F** (*addit* et quantum timor illos invaserat tantum excitati sunt a visum); *cf. Horat., A. P. 139, quamobrem lacunam statuam, quae illi expleatur, nisi forte uterque ex Horatio interpol. sit, cf. fab. XV.*

von *r. v.* vgl. die Einl. Kap. I, 10; II, 2. Im folgenden zeigt seine Vortrefflichkeit durch die Übereinstimmung mit *r. v.*, *F* allei hat natio illius regionis, was *r. v.* durch circa ausdrückt; **R** hat

XXXII (Das Lamm und die Ziegenmutter.)

[r. g.] bonitas parentes facit, non, ut dicitur, nativitas. ut hoc agnoscamus, talem ponit auctor fabulam. —
1 inter capellas agno vaganti

[r. W.] fehlt.

canis dixisse fertur. 2 non e hic mater tua, et oves segregata longius ostendit agno. 3 no

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* bonitas — fabulam **F** (f. p. | quo non dedit *pro* quod dicitur | nam ut | *om.* hoc) **M** (f. p. | quod dic tur | nam ut haec | *om.* talem — fabulam) **B** (ut haec fabula proba *pro* ut — fabulam) **S** (f. p. | *om.* ut dicitur | u. h. a. subsequen probat f.) || 1: inter — fertur **B S F M** (ragienti) || 2: non — agn **B S M** (l. s. ostendit a.) **F** (et inter oves segregatas ostendit matrem suam, *possit videri vetustam scripturam servavisse, tame crediderim verba* longius ostendit agno *ex* **Ph.** *reinterpol.* || 3: no

also sagen wollen «nicht alle Völker der Erde», wie unklar *Ph.*, sondern «alle Leute im Umkreise». Dazu stimmt aber die Fabel X, die alle Leute sich entsetzen läßt, als die Sonne heiratet «omnis natio»; natürlich muß das beim Berge lokal beschränkt sein, aber beide Fabelvarianten stammen aus derselben Anschauung. — 3: Hier hat *r. g.* eine nicht sehr vorteilhafte Paraphrase des allein sehr wirksamen nullusque fuit memor sui angehängt. — 4: Auch hier noch die unnötige Erweiterung gemitus magnos agens in *r. g.* — 5 u. 6: *r. v.* qui moribundi fuere — *r. g.* quos timor invasit; in *r. v.* ist das Groteske der Situation gesteigert, aber vielleicht zu sehr, als daß wir nicht lieber *r. g* = R setzen möchten. — resumere spiritum, vgl. XXVII, 18 (17) ergo ut nullus in ligno spiritus; spiritum resumere steht im S. L. für das ältere animum resumere. — 7: Hier ist das, was die *r. v.* im Epim. gibt, von *r. g.* in die Erzählung selbst mit aufgenommen, und da der Zusatz von *S* et timor est in iocum mutatus auch in *F* wiederkehrt, so scheint dieser lebhafte Abschluß allerdings ursprünglich zu sein.

r. g.: 3: Der Zusatz tanto et tam valido sono pavore concussi, obliti suorum ist vermutlich verdorben.

r. v.: moribundi s. oben. spiritum cum viribus ist s. l. Pleonasmus?

r. W.: Das Sonderprom. in *W* ubi fuerit ignis et flamma, erit illic magna favilla, ist unter die Sprichwörter zu setzen, s. d. Einl. Kap. I, 9, aber sonst nirgends belegt. Über dem zweiten Fragment Sondertitel: de mus parturiente.

(Lib. II, 6.)

[r. v.] quod cuilibet proximus sit, qui misericordiam in illum facit. —

1 inter capellas agno vaganti canis dixisse fertur. 2 capella non est mater tua ovesque segregatas longius ostendit agno. 3 et agnus ait, non illam quaero matrem, quae me genuit, 4 ac portavit

[Ph. int. (P R N V) III, 15.] *inter capellas agno balanti canis: / stulte, inquit, erras, non est haec mater tua; / ovesque segregatas ostendit procul. / non illam quaero, quae, cum libitumst, con-*

1: ballanti P R^v, balanti r V || 2: hic Ni V.

prom. decst in E Vi || 1: lupus *pro* canis *bis* (6) V *male* || 2: longius o. matrem *vix recte* E, *cf. r. g.* || 3: quae g. m. E || 4: novem *om.* V,

Einl. Kap. I, 6. — R: Das Prom. ist echt nur in *r. g.* (s. unten); es paraphrasiert *Ph.*, und zwar v. 18; den im Epim. des *Ph.* steckenden

illam quaero, ait agnus, quae me concepit in utero [4] aut portavit mensibus [novem] *et in lucem effudit parturiens,* [5] sed haec est, quae me nutrit et dat ubera sua mihi, [6] natos autem suos fraudat, ut lac non desit mihi. [7] e contra canis sic ait agno. tamen illa est tibi fortior mater quae te peperit. [8] et agnus ait, ita est ut dicis, sed ut licitum est, naturae concedit, [9] inscia sibi quid esset, [an] masculus, an femina. [10] pecoribus quid prodest filius nisi ut lanioni sit lucrum? [11] aut, ut putant hominum filios prodesse? [12] et in illis dubia est fides servare quemquam sibi.

— utero **B S** (*transpos.* in u.) **M F** (n. q. ait a. i.) || 4: aut — parturiens **B M S** (aut n. m. p. i. u. et p. i. l. e.) **F** (*om.* mensibus novem); *de* novem, *quod satis dubitanter inclusi, vide comm.* || 5: sed — mihi **B M F** (illa *pro* est); sed capram hanc dico meam matrem, quae m. n. e. s. u. m. porrigit **S** || 6: natos — mihi **B F M S** (proprios a. n. f. u. m. l. n. d.) || 7: e contra — peperit **B M** (et contra | *om.* sic), **F** (*om.* sic) **S** (*om.* sic | *om.* illa) || 8: et agnus — concedit **M** (sed illa) **S** (at a. | *om.* ait | sed illa | et natura) **B** (naturae conceditur *vix recte*); et respondit a. c. i. e. u. d. s. i. u. l. e. naturae concessit **F** || 9: inscia — femina **M** (essent) **F B** (in sua | quis); me securiorem aliis voluit committere **S** || 10: *(hinc haud scio an epimythium initium sumat)* pecoribus – lucrum **B M F**; *exornavit haec* **S** *infeliciter et claudicante sensu*: nam pecoribus f. n. p. sed tantum lanio qui lac omne cotidie amulget et vellera tergo eripit cedit in lucrum || 11: aut — prodesse **M** (*om.* aut) **F** (*om.* aut | hominibus prodesse) **B** (hominem p.); haec vero inter capras vita tutior videtur **S** || 12: et — sibi **M F** *vero proximi?*, **B** (dubium est fidem); quare ubi, melius hic morabor **S**, *fortasse de suo conclusionem fabulae adfingens, quae item desideratur in r. v.*

---

sophistisch-kynischen Grundsatz begriff der Redaktor nicht. nativitas ist hier nicht dem kirchlichen, sondern dem juristischen Wortschatz entlehnt, vgl. l. 2 cod. 3, 8 municipem aut nativitas facit aut adoptio. — 2: Im Stile des «Romulus» würde es sein, wenn, wie *F* schreibt, inter oves .... matrem suam dastände, doch habe ich ohne weitere Spuren nicht gewagt, diese Lesart in den Text aufzunehmen, zumal der Anschluß an *Ph.* in der ganzen Fabel sehr hervortritt. — 3: Hier folgt *r. g.* unnötig der Stellung des *Ph.*, vorzuziehen ist natürlich *r. v.* et agnus ait. — Lächerlich ist die schon alte Interpolation novem, die in einem Autor, der sich ängstlich bemüht, die Natur zu schildern (vgl. eine ganz ähnliche Interpolation

[novem] mensibus, 5 sed hanc quae me nutrivit et ubera hactenus dedit, 6 natos autem suos fraudat *lacte,* ut lac mihi non desit. 7 e contra agno canis dixit, illa mater proprior tibi est, quae te peperit, quam quae te nutrivit. 8 et agnus, ut ais, inquit, ita est; sed illa, ut licitum, naturae cessit, 9 inscia sibi, quid esset, masculus an femina. 10 pecoribus quid prodest filius, nisi ut † onus eorum sit, lucrum hominum? 11 et in illis est dubium *fidem servare quemquam sibi.

cipit, / 5 dein portat onus ignotum certis mensibus, / novissime prolapsam effundit sarcinam; / verum illam, quae me nutrit admoto ubere / fraudatque natos lacte, ne desit mihi. / tamen illast potior, quae te peperit. non itast. / 10 unde illa scivit, niger an albus nascerer? / age porro; parere si voluisset feminam, / quid profecisset, cum crearer masculus? / beneficium sane magnum natali dedit, / ut expectarem lanium in horas singulas! / 15 cuius potestas nulla in gignendo fuit, / cur hac sit potior, quae iacentis miscritast / dulcemque

sponte praestat benivolentiam? / facit parentes bonitas, non necessitas. / his demonstrare voluit auctor versibus / 20 obsistere homines legibus, meritis capi.

5: dein N^{i} V, deinde P R^{v} || portat P, fert N^{oi} V || 7: admoto P, admodum N^{oi} V || 9: illa est Pρ, *om.* N^{oi} V || te *om.* N^{oi} V || 11: parere — pro- (12) *om.* P R.

sex **Vi** (*solus ab interpol. liber vel liberatus*) || 5: dedit *om.* V || 6: natos — desit *om.* E Vi || 7: proprior vel propior V; m. e. t. p. E || 8: et agnus ita aṛs c̄ inquit E; datum est E; cessit *post* sibi *transpos.* E, concessit Vi || 9: essem V E (quis); nescia quid sibi esset m. a. f. Vi *melius, cf. r. g.* || 10: nisi ut iam honus lucrum hominibus E Vi (lanae onus sit *ex* laneonis *Heraeus*) || 11: et in illis dubia est servare V; fides *om.* V; est dubia E.

in einer Redaktion der historia Apollonii, Klebs S. 37), undenkbar ist; hat doch selbst der sonst recht bornierte mittelalterliche Romulus des Nilant (Hervieux ² II, p. 529) korrigiert quatuor mensibus. novem gehört also irgendeinem weltfremden Abschreiber; entweder stand sex da, wie *Vi* allein hat, oder certis, wie bei *Ph.* — 4: et in lucem effudit parturiens in *r. g.* ist Phädrusinterpolation. — 6 (7): proprior in *r. v.* wird das ursprüngliche sein, während kein Grund vorliegt, potior im *Ph.* zu ändern. — 8: Von hier ab variiert R den Gedanken. Bei *Ph.* steht nur, daß die Schafmutter es nicht in ihrer Gewalt hat, das Geschlecht zu bestimmen, dagegen hier, «das Schaf folgt nur seinem natürlichen Trieb, ohne sich um die Frucht der Empfäng-

nis zu kümmern». Der bitter-ironische Gedanke «meine Mutter erwies mir keine Wohltat dadurch, daß sie mich gebar» fehlt im «Romulus», dem zwar nicht Humor, aber Ironie und Hohn fremd ist. Weiter ist am Schluß bei «Romulus» der Gedankengang des *Ph.* so gewendet «was nützen den Haustieren ihre Kinder?», eine Erwägung, die von dem ursprünglichen Thema ganz abführt. Wir haben hierin den Beweis, daß die Fabel dem «Romulus» nur aus *Ph.*, nicht auch aus dem Aesopus latinus bekannt war, weil die philosophisch-kynische Quelle des *Ph.* (vgl. Hermes XLI, 571) mit dem gewöhnlichen Äsop nichts zu tun hatte. Als Tiergespräch ist sie jedoch mit in den «Romulus» aufgenommen und verkümmert. — 11 u. 12: Im einzelnen ist die Ausführung des Schlußgedankens recht unsicher überliefert, den man überhaupt wohl nicht mehr zur Fabel, sondern als Epim. rechnen muß. Ziemlich dunkel ist die Klausel: et in illis dubium (?) est fidem servare quemquam sibi. Wenn man das auf die Menschen bezieht, so kann sibi nicht stehen bleiben, denn das ist zweifelhaft, daß die Söhne ihnen die Treue halten. Oder aber fidem ist verdorben und in filius zu ändern, «es ist zweifelhaft, ob man sich seine

XXXIII (Der alte Jagdhund.)

[r. g.] senex horreri nullis debet nec pelli, nam quondam fuit iuvenis. quare si tibi hos velis annos, senes dilige; at si non vis senem diligere, vel facta eius priora dilige <ut potes>, et ex hoc audi fabulam subiectam. — canis cum domino suo semper

[r. W.] de senectute — canis cum domino suo semper faciebat venationem. qui dum satisque venando satiebatur diversos et bonos cibos qui dum annis iam gravatus aetate vero tardus comprehenderit auditum virtute sua auditus

prom.: senex — iuvenis **M** (horrere nulli | *om.* nam | f. qu.) **F** (ut senex non postponatur componatur qui bonus fuit in iuventute nulla horrere debet | condam senex) **S** (non debet | *om.* nec pelli); senem horrere nullus d. **B** *cett. omm.*; et senem horrere nulli debent **Ad** *om.* ac pelli nam; quare – dilige **S M** (*om.* quare s. v. t. | senem) **F** (*om.* quare | senem); *exeidit totum membrum in* **B Ad**; at si — dilige **P Ad** (et | *om.* diligere | senex | dilige facta eius opera priora) **S** (*om.* at | velis | *om.* diligere | tamen *pro* vel); senem dilige ut potes facta eius prima quaere **M F**; et — subiectam **B** (*om.* ex hoc) **F** (s. f.) **M** (*om.* ex hoc); de hoc a. f. **S**, *deest in* **Ad** || 1: canis — venando **F**

Söhne erhält». Der Zusatz in *r. g.* aut ut putant hominum filios prodesse scheint durchaus gut oder doch wenigstens nicht überflüssig. Wie sollen wir ferner entscheiden zwischen den beiden Wendungen nisi ut lanioni sit lucrum (*r. g.*) und nisi ut onus eorum sit lucrum hominum? (*r. v.*) Wenn man mit Heraeus annähme, daß das Zweite aus dem Ersten verdorben wäre (d. h. lanioni zu lanae onus geworden sei), so müßte man eine nachträgliche Glosse annehmen, um hominum *r. v.* zu erklären. Aber gegen die Lesart lanioni sit lucrum spricht nicht nur die Übereinstimmung mit *Ph.*, sondern auch der Gedanke selbst, dessen Unvollständigkeit *S* durch einen im übrigen sehr unpassenden Zusatz hat abhelfen wollen. (Es ist lächerlich, daß der lanio die Schafe scheren und melken soll, aber anderseits sind gerade die Schafe nicht bloß dem Fleischer von Nutzen.)

r. v. hat sich ein Prom. zurecht gemacht aus einer Bibelstelle Luk. 10, 37: quod cuilibet proximus sit, qui misericordiam in illum facit (vgl. Einl. Kap. I, 9).

(Lib. II, 7.)

[r. v.] ne senex et minus valens despiciatur, qui, olim iuvenis, fortis et utilis habebatur. — 1 canis quidam satis facere domino suo semper consueverat iuvenis omni tempore venando, 2 sed gravatus senectute dentes trementes ferebat, 3 quem dominus auritum [leporem] prendere iussit; 4 sed ille ob nimiam senectutem tenere non valens 5 fatigabat nimium corpus suum. 6 quem

[**Ph. int.** (**P R**) V, 10.] *adversus omnes fortis et velox feras / canis cum domino semper fecisset satis, / languere coepit annis ingravantibus. / aliquando obiectus hispidi pugnae suis / 5 adripuit aurem: sed cariosis dentibus / praedam dimisit. hic tunc venator dolens*

1: veloces **P** R^g || 6: hietans *Havet.*

---

prom. deest in **E**; *inde ab hac fabula* **Vi** *fere consentit cum r. g.* | 1: quidem d. s. satisfecerat **E** || 3: dominus suus **V**; auritum *om.* **E** || 4: s. ob. n. ille s. illum **E** || 6: suus *om.* **E**. interponit *pro* in-

---

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Die Prom. beider Recc. stammen aus **R**, in dem sicher der erste Teil von *r. g.* stand. horreri und pelli in

satis fecisset iuvenis venando, 2 <**angustia**> [annis iam] gravatus et sua aetate iam tardus, 3 dentes autem infirmos ferens, cum comprehenderet auritum [leporem], 4 sua virtute lepusculus † exivit de ore canis 5 suum corpus. <**et**> quia non fuerat laesum, <**fortiter**> fatigat per campum canem. 6 irascitur dominus cani et obiurgat ineptum rei. 7 cui canis contra sic dixisse fertur. 8 sunt animi sine viribus, sunt mihi scabrosi dentes, 9 fuimus aliquando fortes, laudasti quod fuimus, nunc damnas quod sumus. 10 memorare pristina et rapuit ab ore corpus et qui 10 fuerat inlesus fatigat in campum canem. et irascitur dominus cani et obiurgante impetus ei. cui canis contra sic fatur sunt animi sine virtute fuimus aliquando fortes laudasti quod fuimus etiam damnas quod sumus memor esto pristina et non possum penes te esse grati

---

quod hodie possumus, apud te bonum et gratum sit. —
ergo haec fabula nobis probat, quod, si quis bene egit iuvenis, ut senex non contemnatur.

Ad B (suo s. f. venando semper iuvenis venando), **M** (fecisset satis et ut iuvenis v.); canis cum d. suo s. semper dum esset iuvenis **S** || 2: annis — tardus **B** (tardatus) **S** (*om. alt.* iam) **M** (tum gravatus, *haud male*); annis gravatus et s. ae. i. t. **F**; angustia gravatus et s. ae. i. t. **Ad** *de* angustia *cf. comm.* || 3: dentes — leporem **B M Ad** (dentem | infirmum | *om.* auritum) **S** (dentesque ferens infirmos); et d. i. habens, c. comprehendisset a. l. **F**, leporem *inclusi, cf. fab.* LV || 4: sua — canis **B S** (*om.* lepusculus) **M** (*om.* lepusculus) **F** (exivit lepus | canis vetuli); lepus s. v. d. o. c. e. **Ad** || 5: suum — canem **B M S** (*om.* quia fuerat) | fatigatque); lepus qu. c. s. n. f. l. f. canem p. c. **F**, et qu. n. f. l. per c. fortiter c. f. **Ad**, *ex quo* <et> *et* <fortiter> *recepi. de* exivit *corrupto cf. comm. et r. W.* || 6: irascitur — rei **B S Ad M F** (cani vetulo) || 7: cui — fertur **B F** (s. f. d.) **M** (s. f. d.) **S** (*om.* contra); cui canis **Ad** || 8: sunt — dentes **B** (*om.* mihi) **Ad** (animae | virtutibus) **S** (anni) **M** (anni mihi | virtute) **F** (anni mihi) || 9: fuimus — sumus **B S** (iam *pro* nunc) **M** (iam) **F** (iam); fui a. fortis, l. qu. fui, mihi i. d. quod sum **Ad** || 10: memorare — sit **B M F** (*om.* bonum et | gratum sit tibi); m. quod fuimus et fecimus et qu. h. p. et facimus ap. te b. et gratius erit **S**; memor esto pristinis, qu. h. p. bona gratia a. p. || *cp.:* ergo — contemnatur **B M** (*om.* quod) **S** (*om.* ergo | *om.* quod); monet h. f. ut s. qu. b. agit i., non condempnetur s. **F**; s. qu. b. e. i. senex male pati non contempnatur **Ad**.

---

r. g. ist vulgärer als despici in *r. v.* Dann folgt in *r. g.* ein zweites Glied quare si tibi hos velis annis, senes dilige. Was die hi anni

iratus dominus suus increpavit ineptum rei. 7 cui canis respondisse fertur. 8 sunt mihi † anni sine viribus, scabrosi dentes. 9 fuimus aliquando fortes, laudasti, quod fuimus, iam damnas quod sumus. 10 memorare pristina, et quod hodie possumus, apud te bonum et gratum sit. —
ergo haec fabula probat nobis, ut, qui bene agit iuvenis, senex ne contemnatur.

/ canem obiurgabat. cui senex † contra latrans / non te destituit animus, sed vires meae. / quod fuimus, lauda s<i> iam damnas quod sumus. / 10 *hoc cur, Philete, scripserim, pulchre vides.*

7: latrans P ρ, Laeon *Bentley* || 9: laudas iam P R^r.

---

crepavit **E** || 8: sum nunc sine viribus **E** || 10: memora **E**, memorare **V**; et h. qu. p. **E** || *ep.*: ergo *om.* **E**; si quis **Vi** | te condempnatur **V**; in senectute non dampnatur **E**.

---

sind, ist klar, es heißt «wenn du selbst alt werden willst, ehre das Alter». Dieser Spruch kann auch für sich bestehen. Der dritte kann auch für sich bestehen: si non vis senem diligere, vel facta eius priora dilige, ist aber aus dem ersten abgeleitet. Vgl. über diese Kompositmoralitäten die Einl. Kap. I, 9. — 1: Hier haben wir unterordnendes Satzgefüge in *r. g.*, adversative Konstruktion in *r. v.*; offenbar hat sich *r. g.* an *Ph.* angelehnt, mithin *r. v.* ursprünglich. — 2: *r. g.* hat hier einen bemerkenswerten Zusatz durch *Ad.* erhalten, der statt annis (so *Ph.*) angustia hat. Das scheint auf wirklicher Naturbeobachtung zu beruhen, und zwar auf eine Krankheit (?) der Hunde im Alter; annis iam gravatus ist neben sua aetate iam tardus noch dazu eine Tautologie, also offenbare Interpolation aus *Ph.*; *r. v.* läßt die angustia einfach weg. — 3: dentes trementes in *r. v.* ist schwerlich richtig, also hier durchaus *r. g.* vorzuziehen. leporem ist in beiden Recc., wie deutlich *W* zeigt und auritus in Fab. LV bestätigt, ein Glossem aus R. Über den Namen auritus vgl. Ulbricht, de animalium nominibus Aesopeis (Marburg 1908), p. 50f. — 4. u. 5: Auch hier ist *r. v.* ganz unbrauchbar, denn daß der Hund sich zu sehr ermüdet, kann dem Herrn ziemlich gleichgültig bleiben, dem es darauf ankommt, daß er den Hasen einholt. Aber auch *r. g.* ist erst mit Hilfe von *W* herzustellen, wo rapuit steht, also für exivit wird eripuit (?) zu schreiben sein, um ein Prädikat für corpus suum, das in *r. v.* ganz sinnlos verwendet ist, zu gewinnen. fatigare aliquem = jemanden anstrengen durch Laufen ist aus Vergil bekannt:

Aen. V, 253 iaculo cursuque cervos, IV, 572 («hetzen») socios; im «Romulus» LXXIX, 12, sonst aber so viel wie «zurichten»: XLV von Pfauen und Krähe, XXI vom Esel mit dem dominus, XLIII Prom. iniuria fatigari; so auch schon bei Vergil IX, 610. XI, 714. Der Hase macht den Hund müde, d. h. er entkommt

XXXIV (Das Rebhuhn und der Fuchs.)

[r. g.] 1 perdix dum in loco eminentiori sederet, advenit vulpis et dixit ei, 2 quam formosa est facies tua? crura tua ut † rostrum, os tuum sicut corallum. 3 nam si dormires, pulchrior esses. 4 credens ei perdix clausit oculos; atque eam ilico vulpis rapuit. 5 at perdix fletu permixta locuta est, per artium tuarum virtutes te quaeso, ut antea nomen meum dicas, et sic me devorabis. 6 at ubi vulpis perdicem voluit nominare, aperuit os et evasit perdix. 7 dolens vulpis ait, heu me quid opus fuerat loqui? respondit perdix, heu me dormire quid necesse erat, cui somnus non venerat? — qui ubi eis necessarium non est, loquuntur, et ubi eos vigilare oportet, dormiunt.

[r. W.] fehlt.

2: rostrum *corruptum, an* rosetum *scribendum sit?* — corallum Nil., cortillum cod. || 5: permixta cod., permixto Nil.

Einl. Kap. I, 7b, A. — 1: dum mit Conj. Imperf. s. zu Fab. VII, IX, XI. — in loco eminentiori, über den Abl. auf i bei Komparativen s. Neue, Formenlehre[3] II, S. 265. Der locus ist nicht näher bezeichnet, auf der Illustration von *Ad.* ein Baumstumpf; in der ähnlichen Fabel vom Bock und Wolf sitzt der Bock sicher hinter einem Zaun (θριγκός), in der Fabel von Grille und Fuchs (Korais 278 = Halm 400) singt die Zikade auf einem hohen Baum. — advenire für venire auch Fab. XVIII. — 2: Die Schönheit besteht für den

ihm. fortiter = tüchtig ist aus *Ad.* aufzunehmen. — 6: Hier ist aus *r. v.* increpavit statt des aus *Ph.* interpolierten obiurgavit, das *r. g.* bietet, einzusetzen. — 8: *r. g.* hat mit animi das Richtige, vielleicht ist für viribus auch virtutibus aus *Ad.* und *M* aufzunehmen. memoror mit Objekt s. Rönsch[2] 373.

(Ad. 30.)

[r. v.] fehlt. [**Ph. int.**] fehlt, war *Ph.* unbekannt.

Fuchs in den Beinen und dem Schnabel des Rebhuhns, crura und os, dann ist entweder os oder rostrum überflüssig. Wenn wir os tuum als Dittographie für rostrum nehmen, fehlt das Gleichnis für die crura und außerdem das von der Symmetrie des Satzes notwendig geforderte Possessiv des zweiten Gliedes. Während Heraeus vorschlägt: <rosae> rostrum[os] tuum, schrieb ich schon im «Ill. Äs.» ut rosetum. Die Rosenhecke im Vergleich mit der Farbe der Füße des Rebhuhns scheint nicht mehr übertrieben, als der Schnabel im Vergleich mit dem corallum. (Dies schon bei Lucrez 2, 805 zur Schilderung des Taubengefieders verwendet.) Tatsächlich ist die Farbe des Schnabels, der Augen (daher also os) und der Füße hochrot beim Steinhuhn, einer besonderen Rebhuhnart, oder beim Rothuhn (Cacabis rufa Gray), das noch jetzt in Südwest-Europa lebt. Zinnoberrote Beine und Schnabel des Rebhuhns werden bei Ael. XVI, 2 und Athen. IX, 390 b angedeutet. Weiteres bei Thompson, a glossary of greek birds, Oxford 1895 s. v. πέρδιξ. — 3: nam si dormires: Über nam als Versicherungspartikel vgl. Schmalz, Syntax[3], S. 348 und die dort angeführte Lit. Hier steht es etwa im Sinne von sed. — 5: Wie fletu permixta aufzufassen ist, zeigt Lucan I, 190 et gemitu permixta loqui. sic = tum s. Einl. Kap. I, 10. — me devorabis = Imperativ! — 6: Das Fehlen der Pronomina und der anaphorische Gebrauch der Subjekte ist Fabelsprache, s. Einl. Kap. I, 10. — 7: Die beiden parallelen Sätze am Schluß erinnern mich an Klauseln in der Komödie.

XXXV (Die lebensmüden Hasen.)

[r. g.] tempora tolerari debent et homines tempori cedere. quicunque malum non tolerat, aliorum mala inspiciat, nam ex hoc audi fabulam. —
1 nam cum strepitus magnus ad lepores subito veniret, 2 consilium simul fecerunt, ut se praecipitarent, propter adsiduos metus. 3 veneruntque ad oram fluminis, ubi ranae multae erant. 4 at ubi venit agmen leporum, expaverunt ranae et in fluvium se iactaverunt. 5 lepores cum hoc viderent, unus illorum, sunt, inquit, et alii timentes sicut et nos. 6 sequamur

[r. W.] *qui sustinere non potest malum* . . . . . ąl ////////// strepitum magnum venit ad lepores dicunt se propter adsiduos metus *iam vitam velle finire* venerunt a / quendam *locum* quo se *praecipites darent* leporum vero magnis *adventum* territae ranae fugientes heu inquid unus leporum *sunt quos malorum tetigit timor* sequamur ut *ceteri vita.*

vitam ut ceteri, feramus si quid acciderit <mali>, neque enim erit toto tempore malum.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* tempora — fabulam **F S** (qui u malum tollerari possint, aliorum mala respiciant); qu. m. n. t. a. m i. **M** *cett. omm.*; *deest in* **B** || 1: nam — veniret **S M F** (dum) **B** (*om* nam | veniret subitus) || 2: consilium — metus **B S M F** (inierunt metus a.) || 3: veneruntque — erant **M** (fuerunt) **F** (flumen | fuerunt **B** (*om.* -que); et euntes ad o. f. venerunt, ubi multae r. e. **S** || 4: at ubi — iactaverunt **B F** (flumen) **M**; at illae ubi agmen leporum viderun veniens e. valde et in fluvium se i. **S** || 5: lepores — nos **F** (inqui sunt) **M** (inquit illorum sunt) **B** (*om.* sicut et nos) **S** (haec ubi l. v unus ex illis ait s. i. e. a. t. | *om.* sicut et nos) || 6: sequamur — malum **B M** (*om.* enim); sequamur eos et feramus, si quid m. nobi a. neque e. t. t. m. e. **F**; s. v. u. c. quam natura dedit et si qui adversi evenerit feramus patienter, n. e. e t. t. m. **S**.

Einl. Kap. I, 7a. — **R**: Für die ziemlich unsichere Rekonstruktio ist *W* hier auszuschalten, da es sich fast ganz mit *Ph.* deckt, wie in de Einl. bewiesen worden ist. — Das Prom. von *r. v.* ist eine freie Wiede gabe des in *r. g.* erhaltenen, aber nur des zweiten Gliedes. (Vgl XXXIII.) Über tempora s. Einl. Kap. I, 9. — 1: Die Anknüpfung mi nam ist = **R**, s. Einl. Kap. I, 9. — 2: se praecipitare absolut für Selbst mord schon bei Horaz sat. II, 3, 277 u. öfter; s. Einl. Kap. I 7a. — 3: multitudo multa in *r. v.* ist kaum häufig, aber woh

(Lib. II, 8 [9].)

[r. v.] consideratione alieni saepe fit levius proprium malum. — 1 cum strepitus magnus subito ad lepores venisset, 2 consilium simul fecerunt, ut praecipitarent se propter adsiduos metus. 3 venerunt ad litus fluminis, ubi ranarum multitudo multa sedebat. 4 at ubi venit agmen leporum, expaverunt ranae et in flumen se submerserunt. 5 tunc lepores paulo substiterunt et unus illorum ait, sunt namque et alii timentes vel potius timidiores nobis. 6 quapropter sequamur vitam ut ceteae † ferae et [portemus] si quid mali acciderit. neque omni tempore malum erit.

[Ph. restitut. = r. W., vgl. Einl. Kap. I, 7a.] *qui sustinere non potest* <*proprium*> *malum* / *ali-* ..... / ..... / .... / *vitam volunt finire ob adsiduos metus* / ..... *praecipites dare* / .. *lacum* ..... / ..... / **heus inquit unus* .....

---

prom.: deest in **E**, *prom. r. g. alt. dimid.* superest in W^2 || 1: a. l. s. **E** || 2: se *om.* **V**, se in flumen **E** || 3: litus maris **E** *stulte*; ut ranarum multarum synagoge sedebat **E** || 4: ast ubi **E**; se praecipitaverunt **V** || 5: vobis **E**; vel *om.* **E** || 6: vitam nostram **E**; ac p. **E**.

---

auch nicht abzuweisen. — 5: sicut et nos, das nur in *F M* steht, ist vielleicht Interpolation, jedenfalls nicht genügend gestützt, da *r. v.* gleichfalls den Gedanken anders wendet. In dem Zusatz von *r. v.* t. lepores paulo substiterunt ist paulo kaum haltbar, denn die Hasen kehren ja nachher um; ob aber deswegen der ganze Zug für **R** zu streichen ist, bleibt fraglich. Am liebsten möchte man lepores cum hoc viderent aus *r. g.* damit kombinieren. Beispiele geben die Fabeln III, 3; XIX, 2; LI; LVI, 5 usw. — 6: Da portare für dulden sonst im «Romulus» nicht vorkommt (obwohl es im ganzen S. L. durchaus = ferre in jeder Bedeutung steht), möchte ich auch in *r. v.* feramus einsetzen und portemus als Glosse streichen.

r. r.: 3: Hier hat *E* ranarum multarum synagoge. Wenn auch das Corpus Glossariorum den Gebrauch des Wortes für conventus und congregatio notiert (VII, 326), so stammt das Wort doch dort aus einem Traktat, der, woran mich Heraeus erinnert, biblische Ausdrücke erklärt, und läßt sich jedenfalls nicht für **R** verwenden. — 5: für namque im S. L. findet man reichliche Literatur bei Krebs-Schmalz.

XXXVI (Das gehorsame Zicklein.)

[r. g.] praecepta parentum audire natorum salus est, sicut haec fabula docet. —

1 capella cum esset feta et ad pastum vellet ire, 2 ignarum haedum ammonuit, ne aperiret alicui, sciens quod multae ferae stabula pecorum circuirent. 3 monuit et exinde abiit. 4 venit lupus vocem *assimilans matris* <ac aperire iussit>. 5 et haedus per rimas aspiciens sic ait, vocem matris audio, sed tu fallax et inimicus es, 6 et sub matris voce nostrum quaeris *sanguinem* <**bibere et carnes edere**>. — sic qui monetur caute vivit.

[r. W.] praecepta parentum audire autorum semper laus —

capella cum esset recens feta ad pastum vellens ire in silva ignarum monuit hedum. et mandavit ne alio aperiret. quod clausum super eum fecerat propter quod nullae forte ad stabula pecorum. ita commonit haedum. et sic capella *silva petivit.* paulo post venit lupus vocae adsimulans matri. aperi mihi inquid precor. aperi tuis plenis uberibus. ad aedis per rimas auscultans ait. vocem matris audio non figuram. iniqui nostrum *captas sanguinem* sed movet me qui te novit et metum tuum prōpter relinquere.

R: *prom.:* praecepta — docet **F M** (ita docet subiecta fabula); praecepta parentum audire natorum semper laus est **S** (illud docet subiecta fabula) **B** (a. p. | semper laus est natorum); **Ad** (quia praecepta | *om.* semper) *sed epimythii loco* || 1: capella — vellet ire **S** (i. v.) **F** (ire v.) **B** (partum) **M** (partum). capella — feta et pastum vellet custodire **Ad** || 2: ignarum — circuirent **B** (circumirent) **M** (in agrum | monuit) **S** (monuit | sciens quia) **Ad** (ne aperiret monuit); sic natum suum monuit ne aperiret alicui ostium suum sciens quod multae ferae circuirent stabula pecorum **F** || 3: monuit — abiit **S M F** (abiit capella) **Ad** (abiit exinde) **B** (exiit) || 4: venit — matris **B Ad F** (lupus ad ostium) **M** (simulans) **S** (*add.* ac aperire iussit *recte, ut probant cett. recc.*), || 5: et — es **B S** (at | et *post* fallax *om.*) **F** (hedus autem | iniqus | *om.* et) **M** (iniquus); hoedus ut vocem audivit ait — es **Ad** || 6: et — edere **Ad**, *qui solus habet hoc additamentum;* et sub matris voce nostrum quaerens sanguinem **M B** (*om.* et); et sub voce matris mee meum quaeris s. **F**; et s. m. ficta voce meum quaeris s. **S** || *ep.:* sic — vivit **B F M** (vivat); sic qui monita parentum sequitur cautior vivit **S**, *om.* **Ad**.

(Lib. II, 9 [10].)

r. v.] qui parentibus piis oboedit, ion poenitebit [aliter: praecepta parentum audire natorum † semper aus est.] —

capella cum esset foeta et ad pastum vellet ire, 2 ignarum noedum monuit, ne aperiret alui, sciens quod multae ferae ustrarent stabula pecorum. 3 moiuit et inde abiit. 4 abeunte autem illa veniens lupus assimilavit vocem matris aperire ei rogans. 5 haedus autem per rimas aspiciens sic ait. vocem matris audio, sed tu fallax es ac inimicus 6 et de matris voce sanguinem nostrum quaeris. —

sic qui monetur *tutatus fieri potest.

[**Ph. restitut.** = r. W., vgl. Einl. Kap. I, 7 a.] *parentum ..... / ....pastum vellet ire .... / ..... vocem matris adsimulans .../.... .../..... nostrum captas sanguinem.*

---

prom.: qui — laus est **V** (*om.* semper); *alterum prom. servatum x r. g.*; *omnia om.* **E** || 2: aedum **E**, sciens quod multa ferarum perustrat lupus **E** || 4: abeuntem autem capella **E** *cett. om.* || 5: aedus **E**; es *om.* **E** || 6: nostrum **E**, meum **V** || *ep.:* tututus **V**, tutus **E**.

Einl. Kap. I, 7 a. — **R**: Wieviel aus *W* in den Archetypus gehört, kann, wie in der Einl. ausführlich dargelegt ist, nicht sicher ermittelt werden. Hier können daher zunächst nur *r. g.* und *r. v.* in Betracht kommen. Im Prom. bringt *r. v.* eine Sondermoralität, dahinter erst die aus **R**, jedoch mit schwerer Verderbnis; praecepta parentum audire natorum semper laus ist an sich unschön und steht in viel loserer Verbindung als das, was *r. g.* bietet, natorum salus; dieselbe Verderbnis zum Teil in Hss. von *r. g.* — 1: ad pastum s. Einl. a. a. O. — 2: Die Variante von *r. v.* lustrarent statt circuirent (in *r. g.*) erklärt sich vielleicht aus Rückinterpolation aus *Ph.* (III, 19, 3 aliquot lustravit domus). circuire auch XXIII, LI; s. Einl. Kap. I, 10. — 3: Für exinde, das *r. v.* unterdrückt, s. die Zusammenstellung Einl. Kap. I, 10. — 4: Die Klimax abeunte autem illa (od. capella *E*) ist sonst im «Romulus» nicht üblich. Ob iussit mit *r. g.* (nur in *S*) oder aperire ei rogans vorzuziehen ist, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, da *Ph.* fehlt, oder deutet die vulgäre Wendung aperire ei für sibi auf die bessere Überlieferung? Oder soll ei hier für matri stehen? = aperi tuae matri. Wenn das der Fall ist, würde man doch lieber in dieser Variante eine Spur davon erblicken

wollen, daß beide Recc. kürzen und der eigentliche Text von **R** i
W erhalten ist. Über die Vertauschung von Aufeinanderfolge de
Verbum finitum und des Partic. coniunctum in den beiden Rec
vgl. Einl. Kap. II, 2. — 5: Über per rimas aspiciens etc. s. Ein
Kap. I, 7a. — 6: Da nostrum (captas) sanguinem in der Einl. al

---

XXXVII (Der Hund und das Krokodil.) Vgl. Einl. Kap. 2 u. 11.

[r. g.] fehlt.

[r. W.] fehlt.

[r. v.] fehlt.

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *canes currendo bibunt ex Nilo flumine, ne rapiantur a crocodillis. rapidius igitur currens ex Nilo cum bibere coepisset canis, dixit ei crocodillus, quod libet labio tuo, noli vereri. respondit, facerem quod dicis, nisi esse te scirem carnis meae cupidum. — qui consilia adversa sapientibus sumministrant et non solum quod operantur perdunt, verum ab eis turpiter deridentur.*

[**Ph. int.** (**P R**) I, 25.] *consilia q dant prava cautis hominibus | perdunt operam et deridentur tu piter. | canes currentes bibere i Nilo flumine, | a corcodilis ne r piantur, traditumst. | igitur cu currens bibere coepisset canis, | s corcodillus: quamlibet lambe oti | noli vereri at ille: facerem mehe cule | nisi esse scirem carnis cupidum meae.*

3: rapidius igitur: traditumst *Havet.*

4: corcodillis R^v, corcodilis **R** corcodrillis **P** || 6: corcodrillus corcodillus **R** || *post* 6: pota a cede, noli timere sedulo ait noli vereri inquit at **P**, *cf.*, *qu*

adn. in praef. III, 1 || 7: facere me hercule P^1, facerem hercule P^2 R^v.

Versschluß bei *Ph.* ermittelt ist, so scheint es, als ob quaeris anguinem eine Verkürzung nach *Ph.* darstellt und der Zusatz von *Ad.* bibere et carnes edere aufzunehmen sei. — Das Epim. ist *Ph.*, s. Einl. Kap. I, 9.

r. W.: s. Einl. Kap. I, 7a.

XXXVIII (Der Hund als Schatzgräber.) Vgl. Einl. Kap. I, 2 u. 11.

r. g.] fehlt.

[r. W.] fehlt.

r. v.] fehlt.

[Ph. int. (P R) I, 27.] *haec res avaris esse conveniens potest | et qui humiles nati dici locupletes student. | humana effodiens ossa thensaurum canis | invenit, et violarat quia Manes deos, | iniecta est illi divitiarum cupiditas, | poenas ut sanctae Religioni penderet. | itaque aurum dum custodit, oblitus cibi | fame est consumtus; quem stans vulturius super | fertur locutus: o canis merito iaces | qui concupisti subito regales opes | trivio conceptus, educatus stercore.*

Ph. sol. (= **Ad.**)] *canis et vultur humana effodientes ossa canis thesaurum invenit et † violatus manens, iniecta est illi divitiarum cupiditas, per quas sacrilegii lueret poenas. aurum dum custodit, oblitus ciborum copia fame est consumptus. cui adstans vultur ait, o canis, merito luis, quia concupisti regales opes trivio † contentus, et in stercoribus educatus. quid tibi profuit has invenire divitias? avaris qui ante exhausti perire possunt, quam cupiditatis rabie satiarentur.*

3: thensaurum P^1 R , thesaurum $P^2\rho$ || 4: violarat P^1 R^{gv}, violat P^3 || 11: et educatus $P\rho$.

XXXIX (Der arme Mann und die Glücksschlange.)

[r. g.] suspectus esse debet semper, qui aliquem laesit aliquando <quod est maxime timendum cum inimico in gratiam redire> sicut probat haec fabula. — 1 in domo cuiusdam pauperis venire semper consueverat serpens ad mensam eius et inde fovebatur ex micis. 2 non longo post tempore factus est pauper <**ditior**> et coepit irasci serpenti, quem secure vulneravit. 3 interposito tempore ille ad egestatem rediit. 4 intellexit fortuna serpentis hoc accidisse et causa illius divitem fieri, antequam ab illo laceraretur. 5 venit deprecans, ut ignos-

[r. W.] de his qui aliquem ledunt —

in domo dominica serpens consuetudinem ad mensam fecerat. et de illius paupertate aedebat fovebatur reliquias. interposito tempore dives effectus est pauper dehinc coepit irasci serpenti. quam manu homo ille secure tenens vulneravit serpentem(.) iterum paulo post miser factus est(.) subito ad egestate deductus. intellexit fortuna serpenti et causa huius aegestate pati. quam ut vidit repropitiare coepit ignoranti potius ignoscerit. tunc ergo serpens

---

prom.: suspectus — aliquando **F S** (debet esse) **B** (*om.* semper); s. e. d. qui quem piam laesit **M**; quis debet esse suspectus, qui aliquem laesit aliquando **Ad** *epim. loco*; quod — redire **F** (t. e. | *om.* cum) **M** (gratia) **Ad** (*epim. loco:* et hoc | nocendum | gratia), *deest in* **B S**; sicut probat h. f. **S B** (prodit); probanda est cuiuslibet f. **M F** (cuilibet monet f. | *om.* est), *deest in* **Ad** || 1: in domo — micis **B Ad** (*om.* eius | serpens ad m. v. c. | *om.* ex) **S** (s. c. a. m. v. eius inde f. de m. omniaque sibi prospere evenerunt); in d. c. p. s. c. a. m. v. et ibi f. d. m. **F M** (serpatis | *om.* ex) || 2: non — vulneravit *ego restitui ex* **Ad** (non longo post tempore factus est pauperior), *ex ceteris proxime accedunt* **F** (n. l. p. t. factus est dives homo ille et cepit i. s. quem etiam securi vulneravit) *et* **M** (n. l. p. t. f. est pauper et coepit — vulneravit); n. l. p. t. c. p. i. s. q. securi. v. **B S** (et ipsum *pro* quem) || 3: interposito — rediit **B Ad M F** (egestatem maximam) **S** (in pristinam egestatem) || 4: intellexit — laceraretur **M** (se d. | laceratur) **B** (at ubi intellexit) **Ad** (et intellexit | *om.* hoc accidisse et | dives fieri) **F** (*add.* casu *post* serpentis, se *post* illius); i. f. s. se prius divitem effectum priusquam ab ipso vulneratus fuisset **S** || 5: venit — peccanti **B S** (*add.* paenituit autem et *ante* venit | precans) **M** (venitque precans | *add.* roga-

---

Einl. Kap. I, 7a; «Ill. Äs.», S. 27r. Die sehr bedeutenden Abweichungen der *r. W.* von den beiden anderen sind großenteils

(Lib. II, 10 [11].)

[r. v.] semel ab aliquo laesus postea sit magis cautus. — [aliter: suspectus debet esse semper, qui laesit aliquem aliquando.] —

1 in domo cuiusdam pauperis consueverat serpens subtus mensulam illius micas colligere. 2 sed nondum longo post tempore coepit pauper ... odire serpentem quem et securi vulneravit. quare domum egressus est. 3 interposito autem tempore pauper ad egestatem devenit. 4 tractat autem causa serpentis sibi hoc evenisse divitemque se esse, antequam laederetur a se. 5 veniens <ita>que precatus est eum, ut sibi peccanti ignosceret. 6 et serpens, quia inquit, paeniteris, ignoscam [paenitenti]; 7 sic tamen, ut, ante quam cicatrix clausa fuerit, non credas integram fidem. 8 nam redeo tecum in gratiam, si obliviscar securis perfidiam. —

sic suspectus esse debet, qui aliquando aliquem aliquo modo laesit.

[**Ph. restitut.** = **r. W.**, vgl. Einl. Kap. I, 7a.] ..... *serpens consuetudinem* / ..... *reliquias (?)* / ..... *egestatem pati* / *effectus dives interposito tempore* / .... *suspectus* .....

---

prom.: semel — cautus *deest in* **E**, *alterum promythium ex aliis recens. sumptum esse manifestum est, cum in* **E** *exstet epim. loco* ita suspectus esse debet qui aliquem aliquo modo vulneravit vel laesit || 1: subtus mensulam **V**, subtus mensa illius **E**; fertur — serpentem fore suetum — colligere **E** || 2: s. p. non longum tempus c. serpentem o. (*om.* pauper) **E**; et *om.* **E**; quare — est *om.* **E** || 3: rediit **E** || 4: tractat vero serpentem secum et illius causa fore atque fortuna evenisse hoc divitemque fieri si non laesisset ipsum **E** *male intellectis antecedentibus* || 5: itaque *scripsi,* veniensque **V**, veniens ita iste **E**; eum *om.* **E**; ut i. p. **E** || 6: inquit quia poenitet te **E**; ignoscam tibi **E**, ignoscam petenti W^2, *certe rectius* || 7: sed tamen ut quamquam **E**; credo **E**; cycatricis **V** || 8: securus **E**.

Phädrustext. — **R**: Prom.: suspectus = *Ph.* (Einl.). — 1: Über cuiusdam s. oben zu Fab. III. — subtus mensulam *r. v.* (ad mensam *r. g.*) vielleicht aufzunehmen; s. Gröber, Archiv V, 483. Der Akkusativ ist gesichert durch den Sprachgebrauch von subtus, das nur so konstruiert wird (Beispiele bei Goelzer, St. Jér., 334 [der Index falsch 324] und Rönsch² 399). Dadurch ist denn auch das mensulam gesichert. Da übrigens reliquias auf einen *Ph.*-Vers weist, ist fovebatur auch *Ph.* zuzuweisen und colligere das Ursprüngliche. men-

ceret peccanti. 6 contra sic serpens ait, quia paeniteris *sceleris tui, *ignoscam, 7 sic... <usque> dum cicatrix clauserit, non credas in me integram fidem. 8 nam redeo tecum in gratiam, si obliviscar securis perfidiam. — ita suspectus esse debet, qui aliquem laesit aliquando.

dixit illi //////////// gratia quia paeniteris sceleris tui. sed dum catrix clauserit. dum a me transierit dolor non credas integram fidem. si obliviscar securis perfidiam.

---

vit *post* peccanti); venit ergo homo precans ut ignosceret serpens peccato illius **F**; ut ignosceret peccanti petiit **Ad** || 6: contra — ignoscam *restitui*: contra — ait quia peniteris ignoscam sceleri tuo **B M** (quia poenites sceleri tuo ignoscam) **S** (serpens autem contra eum sic ait | paenites); et serpens respondit quia tum poenitebis sceleris tui **Ad** (*om.* ignoscam) cui contra serpens ait quia penites, ignoscam sceleri tuo **F** || 7: sic dum c. clausa erit **B** *fortasse veram structuram servans*; usque dum cicatrix clauserit **Ad**; sed dum etiam vulnus clausum fuerit cicatrix **S**; sed cum c. clausa fuerit **F** (et sanata) **M** (dum | erit); clauserit *recepi, cf.* **W** *et comm.*; non — fidem **F** (esse i.) **Ad** (gratam) **B M** (*quorum om. uterque* in me); tibi credere integra fide non permittit (*scil.* cicatrix) **S** (*satis libera variatione*): *fortasse latet sub* gratam (**Ad**) redintegratam || 8: nam — perfidiam **B F M Ad** (sed si) et tecum redeam in gratiam si securis obliviscar perfidiam **S** || *ep.*: ita — aliquando **B M S** (aliquem aliquando laesit); ita — laesit videat ne aliquando luat **F Ad** (quis debet e. s.)

---

sulam und illius haben sich in *r. v.* im Wege gestanden. — 2: Hier ist in beiden Recc. eine vermutlich durch odire entstandene Lücke anzunehmen, weil der Gang der Erzählung verlangt, daß der Arme erst reich wird, ehe er die Schlange zu hassen beginnt. Diese Lücke wird in *Ad.*, aber auch in *F* annähernd ausgefüllt durch factus est pauper<dit>ior. odire und secure s. Einl. Kap. I, 10, zu odire vgl. Fab. X. — 3: interposito tempore stammt aus *Ph.*, Einl.

Kap. I, 7a. — 4: tractat ist sehr ungewöhnlich, wogegen intellexit sehr häufig im «Romulus» ist, s. Wort-Reg. Im übrigen ist *r. g.* hier klarer und darum einzusetzen; auch ist ab illo vulgärer als das schriftlateinische se. — 5: Wechsel von Verb. fin. und Partic. coniunct. s. oben zu XXXVI, 5. — 6: contra etc. ist im «Romulus» üblicher als das kurze et (serpens). — 7: sic tamen ut: in *r. g.* arg mißverstanden und verstümmelt, aber notwendig. Da also an dieser Stelle doch schon eine Lücke anzunehmen ist, habe ich noch das usquedum von *Ad.* aufgenommen; usquedum ist zwar nicht spezifisch S. L., kommt aber bis in die spätesten Zeiten vor, s. Thielmann, Archiv VI, 63. Allerdings muß man darum auch wieder mit der Möglichkeit einer Interpolation statt des einfachen dum rechnen. Aber für Anerkennung der Lesart von *Ad.* spricht, daß *Ad.* auch im folgenden sich hervorragend bewährt. Allein in *Ad.* und *W* steht nämlich cicatrix clauserit, in allen andern Hss. clausa fuerit oder erit. Dieser vulgäre passivische Gebrauch des Aktivums von claudere wird aber überraschend bestätigt durch Chiron mulomed., p. 14, 17 (Oder) cicatrices claudere coeperint und öfter ähnlich, also offenbar ein technischer Ausdruck im S. L. (s. Wölfflin, Archiv X, 423). non credas, über die Negation beim Prohibitivus s. unten S. 191 u. Einl. Kap. I, 10.

r. g.: foveri de micis in *r. g.* (*F* u. *S*) scheint eine Anlehnung an die Vulg. Das Sonderprom. in *Ad.*, *F* hoc est maxime nocendum cum inimico in gratiam redire (s. auch Einl. Kap. I, 9) ist ein s. l. Sprichwort.

r. v.: Sonderprom. verkümmerte Reproduktion von R subtus m. = Vulg. Marc. 7, 28. — 2: odire und securi s. oben. — 4: tractare mit dem Inf. ist erst ganz s. l. bei Ammianus Marcellinus schon tractare an, aber Infinitiv-Konstruktionen erst bei Gregor von Tours, Stellen bei Bonnet 295; s. oben S. 25: qui aliorum necem tractant.

r. W.: 1: dominicus für domesticus: Beispiele bei Goelzer, Lat. de St. Jér., 152. domesticus aber LVIII, in allen Recc., also dominicus hier wohl Besonderheit von *W*. Ebenso ist repropitiare als Idiotismus von *W* anzusehen, das Kompositum kommt nur in der Kirchensprache vor, das Simplex ist alt.

XL (Das angeborgte Schaf.)

[r. g.] fraudatores cum mutuantur, fidedictores dant improbos, ut haec fabula narrat. —

1 rogabat cervus ovem modium tritici sibi praestari 2 die posito in quo sibi [reddere] restituere deberet, 3 praesente et fidedicente lupo. 4 ovis ad praesens promisit praesentia inimici territa. 5 cum ad eam veniret cervus, 6 ovis cervo sic ait, dies cum venerit, quis reddet mihi <quod tibi praestabo>? 7 tu quatis ungula campum 8 lupus ubi vult peragrat, 9 magnae sunt vestrae fallaciae. — docet haec fabula caute quibuscunque credere.

[r. W.] de fraudatoribus — fraudatores conmutantur fidedictores dant inprobos. ab ove rogatur cervus modium sibi commodari. die posita meum reddere fide/dicente quidem lupo illa lupo promisit. venit post paululum domi. venerunt lupus et cervus. oves vero de concluso cervo sic ait. inima territa praesenta promisit evadendi causa. et nunc legulo comminita. dies adest // qu // re //// te quatis ungula campum. lupus vero petit magna silva. sic et vestra me decipiunt fallacia.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* fraudatores — narrat **B** (*om.* improbos) **S M** (mutant | ut fabula nostra refert); quod caute quibusdam credere debetur. f. commutant finem victores dant probos, ut h. f. nostra r. **F** || 1: rogabat — praestari **F** (rogavit) **M** (modicum | restituendus) **B** (restituere sibi) **S** (petebat | restituere, *om.* sibi). *restituendi verbum ex imprudentia iuris in* **B** et **M** *inlatum* || 2: die — deberet **S** die posito in quo redderet **B M** et restituendum die constituto **F**. reddere, *quod non solum in* **B M**, *sed etiam in ceteris recensionibus apparet, pro* restituere *eadem iuridici sermonis inscitia admissum* || 3: praesente — lupo **S M** (fidem dicente) **B** (et at fidem); presente et fidem super hac re promittente **F** || 4: ovis — territa **B** (presententia) **S** (certa die soluturam) **M** (iniqui) **F** (inimici lupi) || 5: cum — cervus **M B F** (cum autem); cum autem dies statuta venisset p.; cervus solutionem **S** *paraphrasi satis stulta* | 6: ovis — ait **M**; ovis ait cervo **F**; ovis cervo ait **B**; ait ovis **S** dies — praestabo **F** (*num verba* quod tibi praestabo *addita sint ab* **F** *incertum*); dics venit quis reddet **B M**, *om.* **S** || 7: tu — campum **B S M F** || 8: lupus — peragrat **S M B** (peragratur *cf. autem fab. LVI*) **F** (currit) || 9: magnae — fallaciae **B**; magna vestra fallacia **M**; et scio numquam me te esse visuram magna enim fui v. f. **F**; coacta timore inimici me debitam dixi magna est v. f. it nil dabo **S** *(partim, ut videtur, ex superioribus repetita)* || *ep.:* docc — credere **B S** (cautius quibusdam) **M F** (quibusque c.).

(Lib. II, 11 [12].)

[r. v.] ut sit modus simplicitatis, monet haec fabula. —
1 rogabat cervus ovem modium tritici sibi praestare, 2 dicens se die constituto reddere, 3 et, ut firmior sponsio eius esset, lupum adhibuit fideiussorem. 4 tunc ovis ad praesens promisit inimici praesentia perterrita, 5 et post paulum infit . . . . . 6 dies quando veniet, quis reddet? 7 tu quatis ungula campum, 8 lupus, ubi vult peragratur, 9 insuper magnae sunt vestrae fallaciae. — docet haec fabula caute cuilibet credere.

[Ph. int. (P R) I, 16.] *fraudator homines cum † avocat † sponsore improbo, / non rem expedire. sed mala videre † expetit. / ovem rogabat cervus modium tritici / lupo sponsore. at illa praemetuens dolum, / 5 rapere atque abire semper adsuevit lupus, / tu de conspectu fugere veloci impetu. / ubi vos requiram, cum dies advenerit?*

1: avocat *codd.*, advocat *Heinsius*, sponsum, improbos *Burmann* || 2: mala videre **P R**, malum altrius petit *quamvis scripturae repugnans cogitavi propter IV, 9, 2.*

---

prom. deest in **E** || 2: dicebat die praeterito se reddere **E** || 3: lupum *om.* **V** || 4: inimisi **E**; territa **E** || 5: post log parvum tempus (*om.* infit) **E**; *lacunam maiorem in archetypo fuisse suspicor* || 6: quando inquit veniet **E** || 8: peragratur **V**, peragrat **E** || 9: et magnae **E** || *ep.:* cedere **V**.

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Prom.: fidedictor steht überraschend statt des regelmäßigen fideiussor, das in *r. v.* wieder eingesetzt ist (?), auch *W* hat fidedictor und fidedicente. Ich finde diese wohl volkstümliche Abweichung von dem offiziellen Juristen-Latein nur noch belegt durch Georges, der es aus einem von Augustin ep. 98, 7 (= Corp. script. eccl. Vind. vol. XXXIV, 2, p. 528) zitierten Brief des Generals Bonifatius, anführt. Dorther stammt auch wohl die Anführung in Pauckers Meletemata lexistorica altera, p. 57, 1426. Vgl. fidem dicas l. 62, § 1, D. XVII, 1. — 1: praestare an Stelle von dare als t. t. der Obligation wird zweifelnd belegt bei Heumann, Handlexikon zu den Quellen d. R. R.; aber ich vermute vielmehr, daß schon hier der Gebrauch des frz. prêter wahrzunehmen ist. Die Vorliebe des «Aesopus» für juristische Formulierung der Sprache s. oben zu Fab. VII und Einl. Kap. I, 11. — 4: ad praesens ist bei Tacitus zuerst häufig. — 5: Im folgenden ist nicht sicher zu eruieren, was die Ur-Rec., was *W* allein gibt. Aber zweifellos ist der Satz domi

venerunt lupus et cervus ursprünglich und dann in *r. g.* verkürzt, in *r. v.* ausgelassen. Für domi venire s. domi reditio Hygin, Fab. 125 und Gregor von Tours, Bonnet, p. 578, 579. Vgl. C. J. L. IV, 2246 deinde redei domi (Her.). — 6: *W:* de concluso: vgl. Fab. XXXVI quod clausum fecerat. Für conclusum als Substantiv hat der Thes. drei Stellen: Vitruv 6, 2, 2 alia species in excelso, non eadem in concluso, dissimilis in aperto; Plin. nat. 15, 60 (festverschloss. Gefäß), Tertull. anim. 17 acies in concluso stipata. — post paulum infit (*r. v.*) ist sinnlos und zu infitiatur oder infitetur zu ergänzen. Da eine Lücke in *r. v.* sicher ist, kann man die Herstellung von R noch weiter ausdehnen. Der Ausfall im Archetypus wäre wohl zu erklären durch die Wiederholung des inimici territa praesentia. Aber dunkel bleibt der Satz in *W* et nunc legulo comminita. Hervieux's tegulo communita ist sehr unsicher, da das eigentlich Schützende nicht das Dach ist. Ich hielt früher für möglich legula (= Ohrläppchen Sidon. Ap. ep. I, 2) commonita «und wenn ich jetzt am Ohrläppchen (als Zeuge) gefaßt werde» oder commoniti «jetzt zwar seid ihr am Ohrläppchen gefaßt»; aber um eine antestatio handelt es sich nicht. — 7: tu quatis ungula campum ist Vergil-Reminiszenz Aen. VIII, 596. XI, 875, ubi vult peragratur stammt aus LXV, ubi volo peragro, also, da hier nicht passend, Interpolation wie in LXXIV

XLII (Der Kahlkopf und die Fliege.)

[r. g.] qui sibi iniuriam facit, alio pulsante ridendus † non est, <ut haec fabula narrat>. — ut calvo fuit iniuriosa musca et nudum caput capillis assiduo

[r. W.] qui sibi iniuriosi sunt — qui sibi iniuriam facit alio pulsante ridendo † non est. ostendit aesopi fabula. — calvo fuit iniuriosa musca et

---

R: *prom.:* qui — est **M S** (f. i.) **B** (irridendus) **Ad** (*epim. l.: om.* alio p. | plus ridendus *vix recte*); de iniuriosis qui sibi inimicos creant. qu. (*om.* sibi) i. f. a. p. r. n. e., ut haec fabula narrat **F**, *quae clausula vix ferri potest* || 1: ut — tundebat **B S** (assidue morsum dabat) **M** (*om.* fuit | *om.* et | m. i. | assidens assidue m. t.) **Ad** (*om.* ut | i. f. m.) **F** (*om.* ut |

nudus usw. Es kann daher die von *W* gebotene Variante lupus petit magna<m> silva<m> wohl das Ursprüngliche bewahrt haben.

r. v.: restituere ist jur. Terminus, reddere ist das profane Wort, s. zu Fab. VII, XLVIII.

r. W.: dies adest: vielleicht Präsens der lebhaften Erzählung und mit dem Folgenden zu poetischer Parataxe zu verbinden. Heraeus vermutet hinter comminita dies adest: cum finita dies adest!

XLI (Der unbarmherzige Esel.)

[r. g.] fehlt.

[r. W.] fehlt.

[r. v.] fehlt.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

[Ph. sol. (= Ad.)] *asellus et bos uno sociati iugo trahebant. bos dum conatur paulo validius incedere aegro cornu. asellus ipse negabat nullum levamen accipere. solus † atm bos cornu et confestim mortuus est. asinum bobulcus carne bovis exaggerat. qui multas interplagas ruptus cecidit et exspiravit media pondere collapsus via. volucres adrenientes ad praedam convolant dicentes: si te precanti mitem exhibuisses bovi, non iam immaturo nos interitu pasceres tuo.*

(Lib. II, 12 [13].)

[r. v.] qui alium provocat, sibi interitum saepe accelerat. —
1 ut calvo fuit musca iniuriosa et nudum caput capillis assiduo morsu tundebat. 2 ille sibi alapis non parcebat volens inimicam capere. 3 sed *illa subridens* eum multo magis vexabat. tunc calvus

[Ph. int. (P R N V) V, 3.] *calvi momordit musca nudatum caput; / quam opprimere captans alapam sibi duxit grarem. / tunc illa inridens: punctum volucris*

1: calvum V || 2: opprimere P^2, oppremere P^1 R^{grv} || 3: hunc N^{oi} V

---

prom. deest in E || 1: ut *om.* V; caput c. E; caput *om.* V, m. mordebat E || 2: volens inimicum laedere E; iniquam c. v. V || 3: sic *om.* E; f. d. E ||

morsu tundebat. 2 ille sibi alapis non parcebat, volens inimicam capere. 3 illa ridens plus faciebat ... et calvus ad eam sic ait. 4 mortem quaeris improba, 5 nam facile mecum redeo in gratiam, 6 tu autem mea morieris alapa. — haec fabula de iniuriosis dicit, qui sibi inimicos creant.

nudum caput capillis adsuum morsum contenderit. ille vero alapas non parcet caput. volens iniquam capere. illa ridens plus faciebat. deinde calvus ad eam dixit. mortem querens improbam. facile mecum redeo in gratiam. contemno aetatis iniuriam.

---

c. m. i. f. et nudum caput a. m. t.) || 2: ille — capere **B S** (iniquam) **Ad** (iniquam rapere) **M** (iniquam) **F** (iniquam c. muscam) || 3: illa — ait **B S M Ad** (*om.* ad eam sic); at illa r. plus illi faciebat molestiam et c. s. a. a. e. **F**; *propter hoc add. lac. statui* || 4: mortem — improba **Ad B S M** (quaerens) **F** (quaeris ad me i.) || 5: nam — gratiam **B M** (facilem tecum) **F** (sed facilem tecum | *add.* si me sinas quiescere) **S** (*add. post* nam: si mihi iniuriam fecero); si tamen mecum redieris in gratiam **Ad**, *transp.* facilem *post* improba || 6: tu — alapa **B M** (nam tu) **F** (alioquin | *om.* t. a.); non m. mea a. **Ad**; at si ego decies ictus semel te tetigero, peribis absque gratia *paraphrasi eleganti* **S** || *ep.:* haec — creant **M B** (*om.* dicit) **S** (monet i.) **F** (dicta est h. f. d.); iniuriosis qu. s. i. c. *cett. omm.* **Ad.**

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Die Fabel ist schon durch *Ph.* im Kern verdorben. Zwar nicht, weil sie, wie Reich, Mimus, ohne Grund annimmt, aus einem Mimus entstanden ist — im Gegenteil, sie ist rein didaktisch —, aber weil sie den endlichen Triumph des Menschen über die Bosheit quälender Insekten darstellen will, zugleich eine ähnliche Verteidigung der Kahlköpfe wie XXV. Das hat *Ph.* matt wiedergegeben, wie auch sein gleichgültiges Epim. zeigt. Vollends hat Romulus mit der Fabel nichts anfangen können, den Hohn der Fliege über die Selbstbeschimpfung des Kahlkopfes überhaupt unterdrückt, der doch nicht fehlen darf. So ist der Dialog zerstört, der von *Ph.* stets geschickt gehandhabt wird, aber die moralische Lehre ist aus der Fabel, wie sie im *Ph.* nun einmal vorlag, doch

ad eam sic dixisse fertur. 4 mortem quaeris improba, 5 nam facile mecum redeo in gratiam, 6 sed tu morieris alapa mea. —
haec de <in>iuriosis fabula refert.

maiore incommodo. | hoc argumento † veniam dari docet | qui casu peccat quam qui consiliost nocens. | illum esse quavis dignum poena iudico.

11: argumentum veniam mage dari docet *Pithou.*

parvulae | voluisti morte ulcisci; quid facies tibi, | 5 iniuriae qui addideris contumeliam? | respondit: mecum facile redeo in gratiam, | quia non fuisse mentem laedendi scio. | sed te, contempti generis animal inprobum, | quae delectaris bibere humanum sanguinem, | 10 optem necare vel

|| illudens **V** || 5: qui addideris r. v., quia dederis **P** R^{grv} || 7: nam N^{i} || 8: contemsi **P** R^{gr} ||

4: o improba **V** || 5: nam faci (*lacuna duor. verb. spat.*) **V**; mecum non redeo **E** || 6: et tu mea a. m. **E** || *ep.: deest in* **V**, *in- om.* **E.**

richtig herausgefühlt: «Lache nicht über den, der sich einmal selbst trifft, wenn er von einem andern gereizt wird». — 2: alapis sibi non parcere weicht von *Ph.* stark ab, wo nur von einem Schlag die Rede ist. Auf der Illustration («Ill. Äs.», Taf. XVIII) schlägt der Kahlkopf mit beiden Händen nach der Fliege. Vielleicht besteht doch ein Zusammenhang zwischen dieser Variante, der Illustration und etwa zwischen dem Zusatz in *S* zu 6: et si ego decies ictus semel te tetigero, peribis absque gratia. — 3: plus facere = saepe facere (s. Goelzer, St. Jér., 427): vgl. plus currere VIII, auch plus longior LXVII. — 4: mortem, quaeris, improba! sehr lebhaft und besser wie *Ph.*, vgl. improba pestis in Fab. XLVI.

r. v.: Das Sonderprom. nicht sehr treffende Sentenz, also sekundär wie oft.

r. W.: contemno aetatis iniuriam ist kaum alt, sondern von dieser Rec. erfunden. *W* verstand die Kahlköpfigkeit falsch vom Alter. Bei Griechen und Römern wurde sie bekanntlich keineswegs immer als ein Zeichen des Alters aufgefaßt.

XLIII (Der Fuchs und der Storch.)

[r. g.] quod tibi non vis fieri, alii ne feceris. [de] simili ratione posuit nobis auctor fabulam. — 1 vulpis ad cenam ciconiam prior invitavit 2 et posuit illi in catino sorbitionem liquidam, 3 de qua satiari non potuit. 4 esuriens <et † verecunda> rediit ciconia. 5 post paucos dies et illa rogabat vulpem, ut veniret ad cenam. 6 et sic ciconia fecisse dicitur. 7 in lagoena vitrea posuisse lautiores simul escas. 8 prior coepit sumere ciconia, deinde hortatur vulpem. 9 statim vulpis iniuriam [r. W.] de inpositoribus. — quid sibi quis fieri non vult/// ne in alios faciat. similem rationem haec fabula ponat. — vulpis ad cenam ducitur prior invitatse ciconiam. deinde coctis succius. in *marmore* fudit. et omnia lincxit. ad vero ciconia ubi nihil commedere potuit invitat et ipsa vulpem et coctos collurionis ęi in languena mittens vulpem ortatur comedere. vulpes vero çum rostro languenae pauca lincxit. et sic ciconia irascitur. vulpi dicens. invita debéres reddere que acce-

---

prom. quod — fabulam **B** (alio n. facias | de simulatione) **F** (simili autem) **M** (qu. f. t. n. v. alii ipse n. f. simili autem) **S** (f. n. v. | alteri | de hac r. | a. istam n. p. f.); *deest in* **Ad** || 1: vulpis — invitavit **B Ad** (p. i. c.) **F** (vulpes c. p. i. a. c.) **M** (vulpes a. c. p. i. c.); vulpes ciconiam a. c. p. invitaverat **S** || 2: et — liquidam **B F M S** (s. i. cathino l.); et p. i. in scutella sorbitiunculam **Ad** || 3: de — potuit **B M S** (saturari) **F** (de qua ciconia saturari n. p.); et satiari n. p. **Ad** || 4: esuriens — ciconia **B M S** (domum rediit); e. c. irata rediit ad locum suum **F**; esuriens et verecunda abiit c. **Ad**; *fuit in archetypo iracunda, ut demonstrat* **F** || 5: post — cenam **B M S** (vero dies); p. p. autem d. r. ciconia v. ut v. a. c. quam paraverat **F**; p. p. d. rogat c. v. ut v. a. c. **Ad** || 6: et — dicitur **B S M** (dixisse) **F** (*om.* ciconia); *deest in* **Ad** || 7: in — escas **M B** (ac in) **S** (languena | s. l. posuit e.); in l. autem v. posuit l. e. ciconia **F**; ciconia i. l. posuit cibos **Ad** || 8: prior — vulpem **B S M**; et p. s. coepit d. h. v. **Ad**; quas p. ipsa c. edere d. h. v. u. comedat **F** || 9: statim — vulpi **B S** (ac c. v. d.), **M** (*om.* statim | *om.* et | v. d.) v. sensit i. et ait ciconia **Ad**; vulpes vero dum attingere vult

---

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Das Prom. in *r. g.* ist ein bekanntes Sprichwort (s. Otto, Sprw., S. 16; bes. Lampr. Alex. 51, 8), während das von *r. r.* aus dessen Epim. auch in *r. g.* vorhandene abgeleitet ist, s. Einl. Kap. I, 9. — 1: Über die Form vulpis s. Einl. Kap. I, 10.

(Lib. II, 13 [14].)

[r. v.] saepius redditur, cum quis ab aliquo deluditur.
1 vulpis ciconiam ad cenam prior invitavit, 2 et posuit in catino sorbitionem quandam liquidam, 3 de qua satiari non potuit 4 nec rostrum ad sumendum huius modi cibum aptare quivit esuriensque redit ciconia. 5 post paucos autem dies ciconia vulpem reinvitavit ad convivium. 6 diciturque ciconia fecisse 7 in lagena vitrea cibos lautiores † similes absconditos. 8 priorque velut longiore collo coepit manducare, deinde hortatur vulpem. 9 sed vulpis sensit iniuriam dictumque ciconiae percepit. 10 si bona dedisti, et bona accipe, si dedignaris, ignosce.
haec de illis fabula dicitur, qui, sicut verbis alios deludunt, ita fatigantur iniuria in postremis.

[Ph. int. (P R) I, 26.] *nulli nocendum. si quis vero laeserit, / multandum simili iure fabella ammonet. / vulpes ad cenam dicitur ciconiam / prior invitasse et illi liquidam in † patena <marmore> / 5 posuisse sorbitione<m>, quam nullo modo / gustare esuriens potuerit ciconia. / quae vulpem cum revocasset, intrito cibo / plenam lagonam posuit. huic rostrum inserens / satiatur ipsa et torquet convivam fame. / 10 quae cum lagonae collum frustra lamberet, / peregrinam sic locutam volucrem accepimus: / sua quisque exempla debet aequo animo pati.*

4: patena **P R**g || 5: sorbitione **P** || 7: intrato P^1 (?) || 11: loquuta **P**, loquutam R^v.

---

prom. deest in **E** || 2: posuit *om.* **E** || 3: saturari **E** || 4: neque rostro ficiundum **E**; huius **V**; quaerit **E** || 5: post autem p. **E**; iterum illa *pro* cic. **E** || 7: lautiores *om.* **E**; similes absconsos **E**, similiter absconditos **V** || 8: prior **E**; longiori **E**; mandare **E**; hortabatur **E** || 9: vulpes i. s. **E** || 10: et bona *om.* **E**; agnosce **V**, ignosce **E** || *ep.:* hoc d. i. d. **E**; verba **V**; alios *om.* **E**; ut f. i. p. iniuriam **E**.

Hier, wie gewöhnlich am Anfang, enger Anschluß an *Ph.* — 2: Da im *Ph.* marmore einzusetzen ist aus *W* (marmore ist ein passender Versausgang und daher von Havet mit Recht aufgenommen, vgl. κατὰ λίθου πλατείας Plut. quaest. conv. I, 15, vol. IV, p. 8, Bern., s. Einl. Kap. III, 4), ist klar, daß catinus — als bestimmte Gefäßform statt des formlosen Marmorsteins — von dem gern realisierenden «Romulus» eingesetzt ist. Und zwar ist der römischen Sitte Rechnung getragen. Varro l. l. V, 120 berichtet, daß man darin die in alten

sensit et sic ciconia dixit vulpi. si bona dedisti, accipe; si dedignaris, <non est mihi curae; si vis> ignosce. —

hoc de his dicitur, qui verbis se deludunt, ita vero fatigantur inpisti. si bona dedisti accipe bona. ut non tristis redeas oro tamen si me dignam habeas ignosce.

iuria. — monet haec fabula nulli facere imposturam.

---

escam nec valet palpari rependis inquit mihi vicem, o ciconia **F** ‖ 10: si — ignosce **Ad B** (agnosce) **M**; et illa sic ait illi s. b. d. a. equalia si dedignaris non est mihi curae, si vis ignosce **F**, *unde supplere conatus sum textum mutilum;* s. b. d. a. bona s. d. ignoscere debes nam par merces labori est **S** ‖ *ep.:* hoc — iniuria **B** (fidei ludunt) **M** (fatigatur) **S** (et ita infatigatur i. cunctos monet h. f. qui | ut *cett. omm.*) **F** (se verbis turpibus invicem d.); nullum deridere alium et qui v. s. d. ita vere f. i. **Ad** monet — imposturam **B M** (nullam) **F** (n. cuiquam homini); nullus imposterum faciat neque si quis patitur quod alteri fecerit irasci debet **S**; *deest in* **Ad**.

Zeiten übliche Leutekost auf den Tisch brachte. Noch zu Apuleius' Zeit aßen die Sklaven gemeinsam aus solchen flachen Schüsseln (de mag. 44). Die scutella, welche *Ad.* dafür einsetzt, ist ebenfalls nicht speziell s. l.; [vgl. die Abhandlung G. Ferrara della voce scutula (1905), die mir nicht zugänglich gewesen ist.] scutella ist vermutlich ein Autoschediasma von *Ad.*, sorbitiuncula ist allerdings nur s. l. — 4: Daß der Storch hungrig weggeht, ist im «Romulus» hervorgehoben, während *Ph.* ihn beim Essen hungern läßt, *r. g.* fügt aber auch noch (nur in *F* und *Ad.* iracunda) irata hinzu. Man muß wegen *F* annehmen, daß verecunda in *Ad.* nur Verschreibung ist, aber daß der Storch seinen Ärger auch noch unter einer äußerlichen verecundia verborgen haben sollte, wäre zu gesucht: vergognoso = «beschämt» gibt allerdings, wie mir Martin bemerkt, zu weiteren Kombinationen Anlaß. — 5: Mit reinvitare empfiehlt sich *r. v.* durch das s. l. nur aus der Vulgata (Rönsch) bekannte Wort. — 6: Die Variante von *r. v.* birgt das Richtigere, denn *r. g.* et sic ciconia fecisse dicitur in lagaena vitrea posuisse etc. ist erstens unverbunden; schreiben wir aber mit *Ad. F S* posuit, so ist für das Servieren von Speisen ponere in unbezeugt; das ponere bei *Ph.* heißt auftragen und steht ohne adverbielle Bestimmung. Außerdem ist simul unverständlich, das ohne Zweifel mit similes,

similiter in *r. v.* zusammenhängt. Auch lautiores simul escas ist gegenüber dem intritus cibus des *Ph.* sehr matt. Da man fecisse absconditos = verborgen haben (etwa wie habuisse absconditos) nicht wagen kann zu konstruieren, muß man den sicheren Weg gehen und facere zugrunde legen, das aus der Apotheker- und Küchensprache stammt, wie z. B. Chiron, mulomedicina zeigt, 290, 16 collige tene..... facies in aqua, adicies olei rosei etc. und öfter. Aber was tut nun der Storch in die Glasflasche? cibos lautiores (escas lautiores) nach *r. g.* und *r. v.*, das ist zu unbestimmt. Viel bestimmter sagt der Weißenburger Kodex coctos colluriones. Das sind offenbar collyrae oder collyrides (Georges Wf.) Brot zum sogenannten intritum (= intritus cibus *Ph.*) «Pumpernickel zur Brotsuppe», vgl. Goelzer, St. Jér., 280: collyrida. Diese «Brotsuppe» fehlt aber bei genauerem Zusehen auch in den beiden andern Recc. nicht. Der Kodex *E* hat nicht similiter, sondern (falsch simimes Herv.) similes. Wir erraten jetzt, was hinter dem simul, similiter steckt, es ist similas — Semmel, bisher unbezeugt, sonst nur «Mehl» (Lübbert, Arch. III, 545, s. Rönsch u. Goelzer). lautiores cibos oder escas ist nichts als Glossem eines vor der richtigen oder verdorbenen Form ratlosen Lesers oder Schreibers. Jetzt fehlt nur noch die Erklärung für absconditos (absconsos *E*) in *r. v.* Entweder ist es aus coctas entstanden oder zu der Korruptel similiter nachträglich hinzugekommen. Oder aber es hat similae conditae gegeben wie panis conditus (Thes.). — 8: Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir auch hier noch *r. v.* folgen. velut longiore collo, ähnlich wie quasi l. c., ist griechisch ὡς. — manducare sonst nicht bei «Romulus», außer in *W* V, 3, LXXI in *S* und der Dositheusfabel vom Fuchs und Löwen. — 9: et sic ciconia dixit vulpi *r. g.* ist dem «Romulus» geläufiger, vgl. zu XXI. — dictumque ciconiae percepit ist eleganter in *r. v.* — 10: Die Strafpredigt des Storches ist der Situation angemessener als die kurze Sentenz des *Ph.*, der nur einen Vers zur Verfügung hatte. Allerdings ist man genötigt, die Ergänzung von *F* aufzunehmen, obwohl man dazu eigentlich nur dann berechtigt ist, wenn *F* mit einem andern Kodex zusammengeht, wie z. B. die Erweiterung von *F* in 9, ebenso in 5 müßige Paraphrase ist, Einl. Kap. II, 5. Hier aber bietet der Zusatz von *F*, wie es scheint, eine Hilfe. Denn si dedignaris, ignosce versteht man nicht «wenn du nicht magst (zulangen), so entschuldige!» Es ist dann doch (im Sinne des Spötters) die Schuld des Fuchses, daß er nicht satt wird. Hier gibt *F* «si dedignaris, non est mihi curae = willst du nicht zulangen, so ist es mir gleich»; si vis, ignosce. Der Ausfall von non — vis ließe sich durch die Ähnlichkeit der Kola si dedignaris und si vis erklären,

aber doch ist si vis, ignosce sehr befremdlich und wird auch durch den Anklang an den Schluß der Babriosfabel 103 ἦν δ' ἄπειμι, συγγνώσῃ nicht hinreichend geschützt. Besser dünkt es mich daher, auf *F* zu verzichten und ignosce in ignosco zu ändern: «magst du nicht, ich nehm' dir's nicht übel». — Das Epim. ist in *r. g.* in der ersten Hälfte völlig korrupt und unverständlich, dagegen in *r. v.* tadellos: qui, sicut verbis alios deludunt, ita fatigantur iniuria in postremis. Im zweiten Epim. ist impostura bemerkenswert (s. in

XLIV (Der Wolf [Fuchs] und die Maske.)

[r. g.] de parum sapientibus auctor dixit fabulam. —
1 personam tragoedi lupus in agro invenit, 2 quam semel et iterum vertit. 3 o quanta species ait, et cerebrum non habet. — haec de illis dicuntur, qui gloriam et honorem habent, sensum autem non habent ullum.

[r. W.] de insipientibus —
personam traugedi lupus invenit
dum girasset illa et regiraset ait
o quanta species inquit sed cere
5 brum non habet. —
hoc in illis dicitur quibus sun
divitiae et parum sensum habet

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* de — fabulam **B S** (sic auctor) **M** (= **S**) de his qui honorem habent et nullum sensum et de prave sapientibu sic auctor ponit fabulam **F** || 1: personam — invenit **B S**; l. i. e venit tragedum **F**; de persona tragoedi inquit lupus i. a. i. tragoe dum **M** || 2: quam — vertit **S M** (*om.* quam) **B** (tragoedam s. et i. v.) semel et i. versans **F** || 3: o — habet **B M F** (ait lupus) **S** (habe neque sensum) || *ep.:* haec — ullum **B M** (hoc | dicitur | gloriari) **F** (dicitur fabula | et prudentiam omnino non habent) **S** (h. fabul d. i. dicitur qu. g. e. h. h. prudentiam vero nullam).

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Die im «Romulus» völlig mißverstanden und wenigstens im Laufe der Überlieferungsgeschichte grausam mißhandelte Fabel (über den Wolf statt des Fuchses s. Einl. Kap. 11) hat doch im Ur-Romulus deutliche Beziehungen zum griechischen Äsop gehabt, wie zum Teil schon Zander a. a. O., p. 24, gesehen hat. Aber

Fab. LX imponere), das in den Scriptor. hist. Aug. Gall. 12 und schon früher bei Ulpian vorkommt, s. Rönsch 45.

r. v.: 4: nec rostrum ad sumendum huiusmodi cibum aptare quivit ist eine Erweiterung, von der in *r. g.* keine Spur vorhanden ist. aptare rostrum ad ist nicht erst S. L., s. die Stellen im Thes. 324, 30.

r. W.: Die Schlußrede ist hier beträchtlich erweitert, aber wohl nur aus Verlegenheit, weil schon in der Vorlage verdorben, paraphrasiert. Vgl. Fab. XXXVI, XLII.

(Lib. II, 14 [15].)

[r. v.] speciositas carnis nihil, si mentis intellectus non adest. — 1 personas transgrediens lupus in agro invenit traguedem, 2 semel et iterum vertit, 3 o quanta species, ait, sed cerebrum non habet. —
haec de illis dicta sunt, qui gloriam et honorem habent, sed sensum non habent.

[Ph. int. (P R) I, 7.] *personam tragicam forte vulpis viderat: | o quanta species, inquit, cerebrum non habet! | hoc illis dictumst, quibus honorem et gloriam | fortuna tribuit, sensum communem abstulit.*

1: vulpis **P**.

---

prom. deest in **E** || 1: perlustrans lupus silvas invenit pulchrum caput **E** *fortasse picturam quandam secutus* || 2: tunc s. et i. vertens **E** || 3: quantam speciem habes **E** || *ep.*: hoc de illis dicitur **E**.

---

auch das Prom. in *r. v.* (s. Einl. a. a. O.) stimmt zu der Moralität der Fabel Korais No. 11: ὁ μῦθος εὔκαιρος πρὸς ἄνδρας μεγαλοπρεπεῖς μὲν τῷ σώματι, κατὰ δὲ ψυχὴν ἀλογίστους. — speciositas s. Rönsch 53. Daß *r. v.* hier das Prom. bewahrt hat, geht schon daraus hervor, daß in *r. g.* ein eigentliches Prom. fehlt. — 1: Während in den griech. Varianten die Szene im Hause eines Schauspielers oder Maskenformers (πλαστοῦ) spielt (vgl. über den Sinn der Fabel meine Vermutung im Hermes XLI, 569f.), ist der Vorgang hier sinnlos auf das Feld verlegt, vielleicht allerdings, um den Fund des Gegenstandes durch ein im Freien lebendes Tier verständlich zu machen. Hierbei darf fraglich erscheinen, ob persona vom Romulus überhaupt

noch als Maske verstanden wurde und nicht als Person. Aber jedenfalls wußte man zur Zeit der Abfassung des Corpus noch, was ein Tragöde war. Im Zusammenhang hiermit erklärt sich vielleicht auch die Einführung des Wolfes statt des Fuchses. Der Wolf, als Raubtier, das auch Menschenleichen nicht verschmäht, findet die Leiche eines Schauspielers auf dem Felde. Der Vorstellung vom

---

XLV (Die Krähe und die Pfauen.)

[r. g.] ne quis de alienis magnum se proferat bonis, suoque modico potius oportet ut ornetur, ne turpis sit, cum expoliatur, inde auctoris audi fabulam. —

1 gracculus tumens superbia et vana audacia, 2 [sumens] pavonis pennas, *quae ceciderant*, *sustulit* et se ornavit, 3 et coepit contemnere suos miscuitque se gregi pavonum. 4 illi ignoto et impudenti pennas iniuriosi eripiunt, 5 calcibus et morsibus fatigant. semivivus ab eis relictus 6 et graviter maleque sauciatus

[r. W.] de his qui se extollunt — ne que de alienis bonis. dum magnum se vellit proferre suaque pocius modico ornetur. Aesopus enim hoc exemplum per fabulam prodidit nobis. —

tumens garulus *inanis superbia* *pennas* pavonis *quae ceciderant* sustulit et se obtime ornavit deinde *contemnens suos* innoto et inpudenti vano pennas iratus iniuriosa / epuit morsibus autem laceratum atque semivivum fugaverunt. male acceptus ille garulus dixit. redire me ad propriam

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** — *prom.:* ne — ornetur **B S** (sed suo modico) **F** (b. m. s. p. suumque p. ei modicum o. habere) **M** (*om.* magnum se | b. p. | potius esse modicum); ne turpis — fabulam **B F** (sit turpis | deinde) **M** (expoliatus fuerit | deinde) **S** (expoliatur alieno | de hoc | *om.* audi) || 1: gracculus — audacia **B S** (vanam a-m) **F M** (craculus | *om.* et vana audacia) || 2: sumens — ornavit **B M** (pennas p.) **S** (pennas p. = **Ph.** | seque illis o.); sumpsit pennas pavonum quae ei ceciderant et ornavit se **F**; sumens *inclusi compar. r. v.* || 3: et coepit — pavonum **B M** (in grege p.) **F** (cepitque | deinde m. s. cum grege); et contemnens suos in gregem p. se miscuit **S** || 4: illi — eripiunt **B M** (iniuriose | imprudenti) **F** (at illi | imprudenti | iniuriose) **S** (i. vero | ac i. p. vi eripiunt) || 5: calcibus — relictus **B S M**; et c. et m. eum f. s. ab eis r. est gracculus || 6: et graviter — genus **B M** (pristinum) **F** (*om.* maleque | *om.* miser) **S** (graviterque | *om.* male,

Wolfe liegt also wahrscheinlich die römische, an Wolffabeln reiche Volksanschauung zugrunde, sie ist mit der römischen Umgestaltung des Corpus in die Fabel gebracht. — 2: quam semel et iterum vertit stammt aus dem griechischen Äsop ἣν καὶ ἀναλαβοῦσα ταῖς χερσίν Kor. 11, s. Einl. — Das Epim. ist aus *Ph.* unverstanden übernommen.

(Lib. II, 15 [16].)

[r. v.] ut quilibet proprio contentus vivat. —
1 graculus superba tumens et vana audacia 2 pennas pavonis candentes sustulit seque ornavit. 3 at coepit suos contemnere miscens gregi se pavonum. 4 sed illi ignoto impudentique pennas cum iniuria eripiunt, 5 calcibusque ac morsibus fatigaverunt semivivumque dimiserunt. 6 tum graviter ille sauciatus ad proprium genus redire confusus erubuit, 7 maxime quia ornatus ante multos despexerat. 8 tunc unus, *antea despectus*, ait illi, dic nobis, si non erubescas, quod tuas vestes deposuisti alienasque amasti; 9 sed modo ignominiosus appares, alienis ac tuis exutis vestibus. 10 melius es<se>t, ut, *quod natura dedit*, hoc tibi sufficeret. nec ab aliis passus esses iniuriam nec a nobis expulsus.

[**Ph. int.** (P R) I, 3.] *ne gloriari libeat alienis bonis / suoque potius habitu ritam degere, / Aesopus nobis hoc exemplum prodidit. / tumens inani gragulus superbia / 5 pennas pavoni quae deciderant sustulit / seque exornavit. deinde contemnens suos / † immiscuit se paronum formoso gregi. / illi imprudenti pennas eripiunt avi / fugantque rostris. male mulcatus gragulus / 10 redire maerens coepit ad proprium genus. / a quo repulsus tristem sustinuit notam. / tum quidam ex illis, quos prius despexerat: / contentus nostris si fuisses sedibus / et quod natura dederat voluisses pati, / 15 nec illam expertus esses contumeliam, nec hanc repulsam tua sentiret calamitas.*

6: deinde: exin *Gruner, Havet, sed alias nusquam apud Ph.*

---

prom. deest in E || 1: superbia E || 2: candentes V, sustulit cadentes E || 3: contempnere socios E; m. s. g. p. E || 4: eripunt E || 5: et morsibus E; et semivivum E || 6: tunc i. s. g. E; erubuit confusus E; redire erubesco W^2 (*om.* confusus) || 7: antea o. E || 8: despextis ex illis ait E || 9: quid tibi profuit *add. ante* quod tuas .. E *recte*; exutus E || 10: esse E; est V; sufficeretur E; ne ab alienis e. i. p. E.

redire timuit miser ad proprium suum genus, 7 ubi cum esset ornatus [et] multos iniuriose terrebat. 8 tunc unus ex illis ait illi, dic nobis, si non erubesceres, 9 ut et tuas vestes amasses et *quod natura dedit*, hoc tibi sufficeret, 10 nec ab aliis passus fuisses iniuriam nec a nobis pulsus fuisses. 11 hoc tibi bonum fuit, si ad quod habebas, viveres.

genus ibi multos ornatum contempserim. tunc *tristem sustenuit. notam* sumpsitque iniquam famam. tunc quidam unus ex illis ait *quos prius* iniuriis *dispexerat contemptus nostris fuisset sedibus.* et quod natura dederat voluisset nobiscum pati. nec illam sustineres iniuriam ne a nobis pulsus dolores. ////////////////////.

---

male *ex* **Ph** *interpol.?*) || 7: ubi — terrebat **M** (*om.* et | terruit) **B** (terreret) **F** (nam c. ita e. o. multo); ubi tempore sui ornatus multos amicorum terruit iniuriose **S**; et, *quod solus habet* **B**, *inclusi* || 8: tunc — erubesceres **B M** (ex eis u. | erubescis) **F** (erubescis); unus autem sui generis illi a. d. n. s. n. erubescis **S** || 9: ut — sufficeret **B F** (si has v. a.); si has v. quas n. d. a. tibi suffecissent **S**; si et t. v. a. quas n. d. haec t. s. **M** || 10: nec — fuisses **F** (esses) **M** (= **F**) **S B** (passus es | pulsus es vel fuisses *ipse suum mendum corrigens*) || 11: hoc — viveres **B** (quos habebas) **M F** (id quod); hocque tibi bonum foret, si ad id vixisses contentus quod habebas **S**.

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Während die ganze übrige Fabel sich an *Ph.* anschließt, hat das Prom. die Phädrusmoralität mit Wendungen des griechischen Epim. kontaminiert (s. Einl. Kap. I, 9) = Babrios 72, Prosa-Epim. οἱ νόθον καὶ ἐπίπλαστον αὑτοῖς περιθέντες κόσμον ἀλλοτρίῳ τε κάλλει σεμνυνόμενοι, εἴποτε τοῦ τοιούτου γυμνωθεῖεν, γέλως λοιπὸν τοῖς πρὶν ἀγνοοῦσιν ὁρῶνται. Der Ausdruck magnum se proferre ist nicht erst s. l. (Georges zitiert Plinius und Senecas Briefe); verwandt ist Greg. von Tours profert litterarum se esse doctorem (Bonnet, p. 660). — 1: Der allzuenge Anschluß an *Ph.* macht den Verdacht rege, daß der Urtext des «Romulus» durch Rückinterpolation gelitten hat. Ich möchte daher kaum annehmen, daß in *r. v.* candentes aus cadentes verdorben ist, sondern eher candentes = schimmernd für den eigentlichen «Romulus»-Text halten, so daß quae ceciderant überall Rückinterpolation aus *Ph.* wäre. Denn candentes in cadentes zu ändern erscheint mir bedenklich,

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *tumens inani gragulus superbia pennas pavonum quae deciderant, sustulit seque exinde ornavit. contempnens suos miscuit se pavonum formoso gregi. illi inprudenti pennas eripiunt avi effugantque miserum. male mulcatus gragulus rediit maerens ad proprium genus. a quo repulsus luctificam iterum sustinuit notam.*

tunc quidam ex his, quem pridem despexerat, ait, contentus nostris si fuisses sedibus et pati quod natura dederat volnisses, nec illam expertus contumeliam fuisses, nec ad hanc repulsus pervenire potuisses miseriam. — ne libeat gloriari quemquam bonis alienis, suis quin p<otius> vivere malle. (p. *cod., suppl. Nilant.*)

---

weil es zu sinnlos ist. — sumens in *r. v.* kann zwar auf Dittographie von tumens beruhen, kann aber auch einen Rest von **R** repräsentieren. — 5: calcibus et morsibus ist eine Erweiterung des Phädrischen fugantque rostris und kann wohl auf eine auf dem Hühnerhof gemachte Beobachtung zurückgehen, wie überhaupt die ganze Fabel in ihrer ursprünglichen Gestalt. — 6: Zum Unterschied von *Ph.*, wo die Krähe nur durch Schnabelhiebe fortgescheucht wird, läßt «Romulus» sie halbtot auf dem Platze liegen, wozu schlecht paßt, daß sie nur aus Scham nicht wieder zu den Kameraden zurrückkehren will; besser *Ph.* redire maerens coepit. — confusus erubuit *r. v.* für timuit *r. g.* ist sinnlose Übertreibung und geht wohl auf das folgende erubescere zurück (in W^2 fehlt confusus!). — 7: Im «Romulus» steht nichts davon, daß die Krähen die blamierte Genossin nun auch ihrerseits wieder ausstoßen, sondern nur von der Strafpredigt, welche die eine hält. Dann folgt eine merkwürdige Differenz zwischen beiden Recc. *r. g.* sagt, die Krähe hätte im Pfauenkleide eine Art Schreckensregiment unter ihrem Volk ausgeübt, *r. v.*, an *Ph.* anschließend, sie hätte sie nur verachtet. Allerdings paßt dies Benehmen der Krähe nicht zum Anfang der Fabel, könnte aber doch aus einer fremden Variante stammen. — 8: Die Strafpredigt der Krähe ist in *r. v.* besser, in *r. g.* unzeitig mit *Ph.*-Ausdrücken durchsetzt. «Sage, schämst du dich nicht, daß du ...»? In *r. g.* ist die irreale Konditionalperiode des *Ph.* gleich nach erubesceres hineingezogen und hat das Ganze verdorben. Über erubesco s. zu LXX. — 11: In *r. g.* wird, wie mit einem Epim., noch einmal die Scheltrede abgeschlossen. ad quod habebas für ad id quod habebas: vgl. Cic. Att. V, 11, 6 redeo ad quae mihi mandas.

r. W. ist sehr aus *Ph.* interpoliert.

XLVI (Die Fliege und die Ameise.)

[r. g.] quisquis se laudaverit, ad nihilum saepe devenit, ut hac docetur fabula. —

1 nam formica et musca contendebant acriter, quae melior illarum fuisset 2 musca <**prior ait**> numquid te nostris poteris comparare laudibus? 3 ubi immolatur, exta primum ego gusto, in capite regis sedeo. 4 et omnibus matronis oscula dulcia figo, de quibus rebus tu nihil. 5 et formica sic ait contra haec. 6 haec *tu dicis, improba pestis? 7 *et tu laudas importunitatem tuam? numquid optata venis? 8 reges autem nominas et matronas castas? 9 tu

[r. W.] fehlt.

---

prom.: quisquis — fabula **B** (*om.* saepe) **S** (venit | *om.* ut — fabula) **Ad** (*ep. loco* qui se | venit saepe); quisquis se laudat nihil esse poterit **M F** || 1: nam — fuisset **B** (vel esset *suprascr. pr. m.*) **S** (esset) **Ad** (*om.* nam | *om.* acriter | esset) **M** (esset) **F** (*om.* nam | acriter inter se | esset) || 2: musca — laudibus **Ad** (comparari); musca sic coepit prior n. t. n. potes c. l. **B S** (poteris) **M**; m. s. c. dicere p. ad f. nonquid te p. c. alicui rei tuis l. **F**; *omnes praeter* **Ad** *ex* **Ph** *interpolati sunt* || 3: ubi — sedeo **B** (n. *supra* immolatur *scr. sec. m.*) **S** (nam ubi | ego primo) **M** (*om.* ego | immolantur e. prima); ubi immolantur exta ego prior adsum et p. ex eis g. in c. regum sedeo **F**; ubi immolant episcopi prima g. i. c. r. s. **Ad**; ubi assum immolatur *vix recte* **Vi** || 4: et — nihil **B S** (tibi nihil est) **M** (pungo | *om.* tu) **F** (nihil facis nec facere potes); o. m. labia osculor dulcia pungo d. qu. t. n. r. **Ad** || 5: et — haec **B M F** (f. respondens | *om.* haec) **S** (f. vero c. h. s. a.); et f. contra **Ad** || 6: haec — pestis **Ad** (quae dicis) **S** (*om.* haec | diceris) **M** (*om.* haec tu); tu diceris improba hominibus et bestiis esse **B**; haec omnia quae loqueris tu diceris importuna pestis **F** || 7: et — venis **B** (at, *correxi*) **Ad** (*om.* et | num) **S** (quae tuam l.) **M** (*om.* et tu) **F** (laudasne) || 8: reges — castas **B F M** (et castas), **S** (r. a. quos memoras); reges et m. n. et c. **Ad** ||

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Prom., in *r. v.* verkürzt, ist aus dem Epim. des *Ph.* gemacht. ad nihilum saepe devenit: devenire für (per)venire. *Ph.* IV, 9 u. Arch. VII, 620 (Cyprian), ad n. venire aber schon bei Cic. ep. XI, 12, 1. — 1: Über nam als Überleitung vom Prom. zur Fabel s. oben Einl. Kap. I, 9; fuissent: das Plusquamperfektum für das Imperfektum s. Einl. Kap. I, 10 u. Reg. — 2: *r. g.* musca prior ait, *r. v.* tum musca prior sic ait: diese zweite Wendung wird nur durch

(Lib. II, 16 [18].)

[r. v.] stultus se ipsum laudat. — 1 formica et musca contendebant acriter, quae melior illarum fuisset. 2 tum musca prior sic ait. numquid tu nostris potes comparari laudibus? 3 ubicumque immolatur, exta superior ceteris gustabo, insuper et in capite regis sedeo, 4 et omnibus matronis oscula dulcia figo. de quibus rebus tu nihil facis. 5 e contra formica. 6 tu, inquit, diceris improba bestia 7 et laudas importunitatem tuam, numquid optata vel invitata venies? 8 reges autem et matronas castas nominas, 9 quibus importuna es, et dicis omnia tua

[Ph. int. (P R N V) IV, 25.) *nil agere quod non prosit fabella indicat. | formica et musca contendebant acriter, | quae pluris esset. musca sic coepit prior | conferre nostris tu potes te laudibus? |* 5 *moror inter aras, templa perlustro omnia, | ubi immolatur, exta praegusto deum. | in capite regis sedeo, cum visumst mihi, | et matronarum casta delibo oscula. | laboro nil atque optimis rebus fruor. |* 10 *quid horum simile tibi*

1: *interpol. ex fab.* III, 17? || 4: conferri P R^g, conferre v V |

prom. deest in E || 1: esset i. E || 2: tunc — ait E, m. prior cepit sic V *interpol. ex* Ph || 3: aliquid immolatur E; ex illo prius *pro* exta superior E; ceterisque prima E; regum E || 4: fingo E; nihil habes E || 8: autem *om.* E; tu n. c. E || 9: es i. E; tibi o. fore E;

Ad. in der einen und *E* in der andern Recension repräsentiert, alle anderen Handschriften reinterpolieren das coepit des *Ph. Ad.* hat aber gekürzt, wie immer in diesen Wendungen, also die Lesart von *E* ist hier die beste. — 3: Hier ist auffällig in *r. v.* die Lesart von *V* exta superior ceteris gustabo, an sich natürlich sinnlos, denn auf hoch oder niedrig sitzen kam es beim Naschen der Fliege auf den Opferstücken nicht an. Ebenso geschraubt ist, was *F* hat: ubi immolantur exta ego prior adsum et prima ex eis gusto. Wenn im Archetypus adsum prior stand, so konnte daraus leicht superior werden. Beide Abweichungen sind vielleicht nur Paraphrasen des «prae» in *Ph. Ad.* zeigt auch eine Spur der Lesart von *F*; dort ist aus immolantur exta geworden immolant episcopi. Der Ausdruck exta immolantur braucht nicht auf einem Mißverständnis des heidnischen Opferritus zu beruhen. oscula dulcia figo: vgl. Aen. I, 687. — 4: Im Folgenden stimmen *F*' (tu nihil facis nec facere potes) und *r. v.* (nihil facis) überein, was die anderen Hss. von *r. g.* übereinstimmend weglassen.

importuna ades et dicis omnia tua esse, cum ubicunque accesseris, effugaris. 10 [undique importuna pelleris, quasi iniuriosa abiceris.] 11 aestate vales, pruina veniente peris. ego vero sum deliciosa. 12 hieme mihi secura sum, me incolumem habet tempus. 13 me gaudia sequuntur, 14 tu cum ventoso flabello pelleris sordida. —

haec fabula litigiosorum est. dicis, dico, laudas, laudo, vituperas, vitupero.

9: tu — fugaris **S** (adis | accedis) **B** (infortune | *om.* accesseris) **Ad** (adoras | t. e. o. | *om.* ubicunque | accedis) **F** (*om.* importuna | addis | d. o. t. e.); tu importunitatem adis et d. t. e. o. c. a. accedis fugaris **M** || 10: undique — abiceris **M** (= **S**) **B** (pellaris) **S** (abigeris *ex* **Ph** *interp.*) **F** (et quasi); undique qu. i. abigeris **Ad**; *totum hoc membrum in r. v. deest, est sane superfluum, quare delevi in comm.* || 11: aestate — deliciosa **Ad** (*om.* vero) **F** (hyeme) **S** (bruina) **M B** (bruma *hi duo codd. cf. r. v.*) || 12: hieme — tempus **B S M** (sum s. | *om.* mihi) **Ad** (secura s. m. m. i. habeo tempus); hieme et e. s. sum **F** || 13: me — sequntur **B S M Ad** (meum); et me omnia g. s. **F** || 14: tu — sordida **B S M** (*om.* cum | ventosa); cum ventuata a. f. p. s. **Ad**; tu-vero f. ventoso fugaris aut mortificaris **F** || *ep.:* haec — vitupero **B** (*om.* vituperas v.) **F** (litigiorum | *om.* v. v.) **M** (noli vituperare *pro* v. v.); haec f. e. l. et iniuriosorum **S** *omm. cett.*; litigiosis, quibus dicitur d. d. l. l. v. v. **Ad.**

— 6: haec tu dicis, improba pestis ist ein wertvoller Beleg für die Verwendung von pestis als Schimpfwort. Bekannt ist pestis als solches fast nur in der Verbindung mit pernicies (Stellen bei Otto, Sprichwörter 277 aus Wölfflin, Die allitt. Verbind. der lat. Spr., S. 75), aber ich weise hin auf den Teumessischen Fuchs, der bei Ovid, Met. VII, 764 pestis (auch dort bestia cod.) heißt, auf die Camilla, welche bei Verg. Aen. XI, 793 eine dira pestis genannt wird (vgl. Apul. Met. V, 12), und auf die Dirae, die geminae pestes ebd. XII, 845 heißen. Die personifizierten pestes sind ebenso ursprünglich wie der Begriff und die Bezeichnung der verheerenden Seuche. Die Fliege wird als wirkliche Landplage so gescholten, und das Epitheton improba kommt doch keinem Tier eher zu als ihr. Hiergegen kann die Lesart von *r. v.* und ähnlich *B* tu diceris improba bestia et laudas importunitatem tuam nicht aufkommen und ist der Korruptel bei Ovid gleichwertig. — 7: importunitas = die Unverschämtheit, Zudringlichkeit, s. importunus Fab. LX. Die Entgegnung der Ameise wird so im «Romulus» viel wirksamer eingeleitet als im *Ph.* Daher hat

esse, cum ubicunque accesseris, odiosa repelleris. 10 aestate tantum vales et pruina veniente peris. 11 ast ego sum deliciosa. in hieme secura, me tempus tenet incolumem. 12 <me> gaudiaque sequentur, 13 sed tu cum ventoso flabello invita repelleris, ubique vaga ac sordida. —
haec fabula litigantium est . . . . . qui instabili laude apud se foventur exaltati.

contingit, rustica? | — est gloriosus sane convictus deum, | sed illi, qui invitatur, non qui invisus est. | laboras nihil ideo, cum opus est, nil habes | aras frequentas, nempe abigeris, cum venis. | 15 te circa murum pasci video stercore | ego granum in hiemem cum studiose congero. | reges commemoras et matronarum oscula, | super etiam iactas tegere quod debet pudor. | aestate me lacessis; cum brumast, siles. | 20 mori contractam cum te cogunt frigora, | me copiosa recipit incolumem domus. | satis profecto rettudi superbiam. | fabella talis hominum discernit notas | eorum, qui se falsis ornant laudibus, | 25 et quorum virtus exhibet solidum decus.

P[1], illi P *corr.*, v V || 13—18: *transp. inde a Rigaltio omnes* || 15: video pasci P, pasci video N^{oi} V || 17: ideoque N^{oi} V || 18: decet V || 19: cur bruma N^{oi} V || 21: incolomem P R^{v}, incolumem V.

11: sane P, plane N^{oi} V || 12: illa

---

cum *om.* E; aggresseris E || 10: bruma V, *cf. comm.* || 11: meque E || 13: tu cum inventuoso E; tu *om.* V; flabello exusso V *ex ins. fab.;* ubi tunc es v. e. s. E || *ep. deest in* V.

---

z. B. Havet im *Ph.* nach v. 10 eine Lücke vermutet. vel invitata ist vielleicht nur eine Interpolation aus *Ph.* 12 sed illi, qui invitatur, non qui invisus est; der folgende Satz in *r. g.* ist eigentlich überflüssig und stört den Zusammenhang, fehlt in *r. v.* und ist darum vielleicht aus R auszuschließen. — 11: Hier kann es zweifelhaft bleiben, ob bruma mit *Ph.* oder pruina, wie *E Ad.* schreiben, zu lesen ist; pruinae für Winter steht bei Verg. Georg. I, 230. — ast ego in *r. v.* vgl. oben Fab. XXIV. — 12: tempus: Die Ameise bringt sich gut durch den Winter, das heißt sie ist im Winter geschützt (secura) und lebt noch gesund und wohlbehalten, wenn das tempus kommt. Hier kann tempus gar nichts anderes als Frühling sein, vgl. Fab. XIII und LXXIV. — 14 (13): ventosum flabellum: Ob diese Verbindung möglich ist, mag zweifelhaft sein, das Adjektivum erscheint recht müßig neben dem allgemein bekannten Gegenstande. So hat dann

die Lesart von *Ad.* cum ventilata (ventuata cod.) a flabello pelleris sordida viel für sich. — ubique vaga et sordida ist eine Erweiterung in *r.v.*, die dem Ganzen einen guten Abschluß verleiht, indem noch einmal die beiden Haupteigenschaften der Fliege zusammengestellt werden. — Epim. in *r.g.* ist durchaus für «Romulus» charakteristisch; es spielt mit den kurzen Antithesen, in welchen die Fabelschlüsse gehalten sind, weiter; dagegen ist die Moralität der Fabel wenig angepaßt.

XLVII (Die Fliege und das Maultier.)

[r. g.] aliquanti, cum nihil sint, irascuntur melioribus, et graviter minantur, cum nihil facere possint. [quod in subiecta patet fabula.] —

1 sicut musca, quae sedit in temone et mulae iunctae 2 quam tarde ambulas, ait. ambula, nam pungo tibi cervicem. 3 sic mula dixisse fertur. 4 verba tua non pavesco, 5 sed huius, qui prima

[r. W.] nihil esse et irasci — aliquanti. cum nihil sint irascuntur melioribus et graves promittunt minas Aesopus fabulam. —

5 musca in timone sedit et cum mulas /////// litigat quam tardius ambulans cervicem tibi pungam. sic maledixisse fertur *verbis non movear tuis* sed istius qui prima

10 sella sedit. illius verba me terrent. quo ora frenes temperet

---

fab. deest in Ad. — *prom.:* aliquanti — fabula **F B** (qui nihil f. possunt) **S** (quae f. nequaquam possunt) **M** (et qui n. f. possunt); quod — fabula *omm.* **B S M** || 1: sicut — iunctae **S M** (mula iuncta) **B** (*om.* sicut | *om.* quae) **F** (= **B** iuncta) || 2: quam — cervicem **B S F** (inquit | a. velocius | quod si nolueris ambulare p. t. c.), **M** (et tarde ambulanti a.) || 3: sic — fertur **B S** (mulla) **M**; sicque f. m. d. **F** || 4: verba — pavesco **B S F M** (ista) || 5: sed — temperat **B M**

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Prom. *r. v.* ist eine kürzere klare Zusammenfassung desselben Gedankens, aber doch sekundär. aliquanti auch Fab. XCII. LXIV; über melior s. zu Fab. XXI und Einl. Kap. I, 9; quod in subiecta patet fabula ist von *F*' gedankenlos hinzugefügt und nicht ursprünglich. — 1: Die Anknüpfung mit sicut s. Einl. Kap. I, 9. Über timone und temone vgl. Havets Kommentar zu dieser Stelle; die Form mit i ist auch in den *Ph.*-Text eingedrungen. mula iuncta (verdorben in *V*) im Singul. ohne Objekt nicht üblich. — 2: ambulare für gehen s. Einl. Kap. I, 10. Statt des wiederholten

Ob das Sonderepim. von *E* (in *V* steht nichts) ursprünglich ist und aus **R** stammt, ist nicht zu entscheiden. Es verurteilt, wie das Prom., das Selbstlob. — exaltare ist ein seltenes vulg. Wort: Georges und Goelzer, St. Jér. 183. In Wahrheit ist das Epim. doppelt, hinter litigantium ist eine Lücke anzunehmen.

(Lib. II, 17.)

[r. v. = **cod. V.**] saepe minatur vilis minori, sed frustra. —
1 musca sedebat in themone, et mula est iuncta. 2 quam tarde ambulas, ait musca, curre, curre precor, nam impungo tibi cervicem. 3 mula respondisse fertur. 4 verba tua, o infesta, non pavesco, 5 sed huius, qui prima sedet sella, qui frenis ora temperat, 6 et loris iter inflectit flagello in nos excusso, nobis potius hic timendus est. 7 tu autem insolens et vana 8 nihil unquam vales fortioribus facere.

[**Ph. int.** (**P R N V**) III, 6.] *musca in timone sedit et mulam increpans: / quam tarda es! inquit, non vis citius progredi? / vide, ne dolone collum compungam tibi. / respondit illa: verbis non moveor tuis; / 5 sed istum timeo, sella qui prima sedens / iugum flagello temperat lento meum / et ora frenis continet spumantibus. / quapropter aufer frivolam insolentiam; / namque ubi tricandum et ubi currendum sit, scio. / 10 hac derideri fabula merito potest, / qui sine virtute vanas exercet minas.*

[r. **E** = **cod. E.**] quaedam mula annexa fuit currui, quam mulio, i. e. servus mulae, flagellavit. musca vero, videns mulam se non posse defendere, laesit eam dicens. te laedo et primo, quia tarda es. cui respondit mula. magna profers nunc verba et vis videri magna. sed <non> te tantum timeo quam illum, qui caedit maxime mea terga. —
fructus huius fabulae est, quod timidi et debiles imponunt fortibus minas, quando vident illos oppressos.

1: temone v **V** || 2: tarde $\mathbf{R}^{g}$ || inquit et **P** $\mathbf{R}^{v}$ || 3: dolose **P**, dolos $\mathbf{R}^{v}$, dolosa $\mathbf{N}^{oi}$ **V**, dolone *Pithou* || 6: tergum *Burmann* || lento collo $\mathbf{N}^{oi}$ **V** || meo $\mathbf{P}^{1}$, *corr. ead. man.* || 7: lora **P** || 9: nam **P** $\mathbf{R}^{g}$, *om.* $\mathbf{N}^{i}$ **V** || ubi sit $\mathbf{N}^{i}$ **V** || tardandum $\mathbf{N}^{oi}$, saltandum **V** || ultro *pro* ubi $\mathbf{N}^{oi}$ **V** || currendum est **P** $\mathbf{R}^{gv}$, est *om.* $\mathbf{N}^{oi}$ **V**.

sella sedit, qui frenis ora temperat, 6 et loris iter flectit flagello excusso. nobis potius hic timendus est. 7 tu autem insolens et vana, 8 quae nihil aliquando vales fortioribus facere.

et loris intercursum regit. cuius flagella timentur huius minas metuimur. tu autem insolae te vanas qui nihil aliqua vales terrae si forte culices tuos nam fortibus nihil noces. et irasceris cum nihil facturus sis.

(frenos ori) **S** (sedet | regit) **F** (mea temperat) || 6: et loris — timendus est **B** (interflectitur) **S M F** || 7: tu — vana **B S** (fana) **M F** || 8: quae — facere **B S M** (fortibus); quae n. fortibus f. v. **F**, *tum addit* tuis operibus exigentibus aut meo morsu aut mea aliquando interficieris cauda.

ambula gibt *V* curre, curre, precor nicht gut, denn die Fliege will gar nicht bitten. — 3: respondisse *V* an *Ph.* anlehnend statt dixisse. — 4: o infesta vielleicht entstanden aus ista, was *M* an Stelle von tua hat. — 6: **R** fügt zu dem flagellum und den frena noch die lora hinzu, durch welche dem Zugtier der Weg bezeichnet wird; das sieht aus wie eine Korrektur des *Ph.* oder wie eine sachverständige Ergänzung, s. Einl. Kap. I, 11. — intercursum ist wie interflectitur in *B* aus iter cursum (letzteres etwa Glossem, oder iter et cursum?) entstanden. flagellum excussum s. excutere in Fab. LXXI. — 7 u. 8: Der Schluß ist matt und sieht einem Epim. ähnlich, denn auf seine Stärke zu pochen hat das Maultier auch keinen Grund.

XLVIII (Der Wolf und der Fuchs vor Gericht.)

[r. g.] qui semel fraude inclaruit, semper turpiter vivit, et si verum dicat, non illi creditur, ut haec testatur auctoris brevis fabula. — 1 lupus arguebat vulpem iratus furti crimine. 2 ille negabat se esse ream. tunc iudex sedit

[r. W.] fehlt.

in **Ad** *fere tota fabula ex* **Ph** *interpolata est.* — *prom.:* qui — vivit **B S** (semper suspectus) **F** (deprehenditur | s. v. t.) **M** (innotuit *ex* **Ph**); et — fabula **B** (*om.* ut — fabula) **S** (bene postea v. dixerit | iam c.) **M** (quod v. d. | non illud iam c. | haec autem); et iam si v. d. mendacium creditur esse ut haec t. f. **F** || 1: lupus — crimine **B M** (forti) **F** (contra eam forti) **S** (accusavit i. v. f. c.) || 2: ille — verax **B M F** (illa autem | iustus et verax); i. n. constanter dicens se

r. v.: *E* hat hier, ähnlich wie in XXIII, eine eigene Paraphrase der Phädrusfabel, die sich auszeichnet durch ein treffendes Epim., das schon äußerlich absticht durch die Verbindungsformel fructus huius fabulae est, und das die Hilflosigkeit des Maultieres betont; gerade in einer solchen Zwangslage sich über einen Stärkeren zu überheben ist niederträchtig. Daß es dem Verfasser auf diesen Punkt ankam, zeigt auch der Satz der sonst dürftigen Erzählung videns mulam se non posse defendere. — quaedam im Anfang ist = «Romulus», also ist die Fabel doch von der «Romulus»-Sammlung abhängig. mulio wird erklärt, was auffällig ist, aber vielleicht Zusatz des Schreibers (vgl. XXVII, zu hydrum). — Über die Herkunft der Sonderfabeln von *E* s. Einl. Kap. III, 4.

r. g.: *F* hat einen Zusatz, der zu den sonstigen Zusätzen derselben Handschrift zu stellen ist: an facere vales schließt an: tuis operibus exigentibus aut meo morsu aut mea aliquando interficieris cauda. Hiervon sind vortrefflich die drei ersten Worte. Zu interpungieren wäre nach insolens et vana «da deine Taten es herausfordern», aut meo morsu aut mea aliquando interficieris cauda. Das auf die Deichsel nach der Fliege beißende Maultier ist sehr anschaulich.

r. W.: Auch *W* hat einen Zusatz hinter vanas (ob von *vanare?) qui nihil aliqua vales terrae («als Imperat.» Her.) si forte (= εἰ τύχοι, vgl. Rönsch 344, Her.) culices tuis. Wie aber die Fliege die Mücken belästigen soll, ist unverständlich.

(Lib. II, 18 [19].)

[r. v.] fehlt.

[Ph. int. (P R) I, 10.] *quicumque turpi fraude semel innotuit, / etiam si verum dicit, amittit fidem. / hoc adtestatur brevis Aesopi fabula. / lupus arguebat vulpem forti crimine. / 5 negabat illa se esse culpae*

---

proximam. / tunc iudex inter illos sedet simius. / uterque causam cum perorassent suam, / dixisse fertur simius sententiam: / tu non videris perdidisse quod petis, / 10 te credo subripuisse quod pulchre negas.

4: forti P R^{v}, forte R^{g}.

Einl. Kap. I, 6; «Ill. Äs.», S. 6. — R = *r. g.*; — *r. v.* und *r. W.* lassen die Fabel aus. — Prom. lehnt sich zunächst sehr an *Ph.* an, turpiter vivit dagegen auch Fab. LIV. — auctoris brevis fabula,

simius aequissimus et verax, 3 qui inter praesentes reum agnosceret. 4 illi contra <se> causas dicunt, nudant fraudes suas 5 et vera sibi dicunt mutuo crimina. 6 tunc iustus et verax iudex iudicavit inter partes † eorum 7 et de libello sententiam legit. 8 tu inquit, quaeris, quod non perdidisti et te tamen credo aliquid surripuisse, 9 quod bene negas in iudicio. talis sit abolitio vestra et pares exite concordes. — scitote omnes, quia, qui fraudem assuetus est, semper pessime vivet.

---

non esse ream. iudex sedebat simius iustus **S**, illa n. se non e. r. **Ad** || 3: qui — agnosceret **B F** (praesentes qui astabant *iuridici sermonis imprudens*) **M** (qui i. r. a. p.); ut inter partes, quae vera essent cognosceret **S** || 4: illi — suas **S** *rectius* (i. c. contra se d.); contra illi c. d. n. f. s. **B M** *minus bene*; quo praesente illi duo dicunt c. s. e. n. f. s. **F** || 5: et — crimina **B M**; et mutuo amborum d. c. **S**; veris se invicem arguentes criminibus **F** || 6: tunc — eorum **B F S** (iudex i. et v. | *om.* eorum); motus inter dictā hominum verax et iustus iudicare interpretes eorum mala non erubuit **M** *serm. iurid. impar;* eorum *ex* seorsum *Her.* || 7: et — legit **B M S** (s. legit de l. talem); et de l. suo s. legens inquit **F** || 8: tu — surripuisse **B M** (n. p. qu. quaeris | *om.* tamen | *om.* aliquid); tu p. qu. qu. et te non c. s. **F**; inquit lupe qu. qu. n. p. at tamen t. c. vulpes a. s. **S** || 9: quod — concordes **B** (fit) **M** (partes) **F**; quod tamen bene n. i. indicio *s.* ergo t. v. a. discordiae ut pares habeatis concordes ambo non integri **S** || *ep.:* scitote — vivet **B M** (*om.* quia | fraudes consuevit) **F** (consuevit | vivit); nam qui fraudem consueverunt semper pessime vivent suspecti **S**.

---

nach *Ph.*, s. Einl. Kap. I, 9. — 1: iratus ist kein müßiger Zusatz, vielmehr drückt er die Übereilung des Wolfes, der selbst kein reines Gewissen hat, aus. — 2: rea statt culpae proximam ist der juristisch richtigere Ausdruck, reus hier noch durchaus als Adjektivum gebraucht wie reus culpae in der Rechtssprache. iudex sedit ist ebenfalls der technische Ausdruck, weshalb inter eos fallen gelassen ist. — Hier wird der Affe, der bei *Ph.* gar kein Epitheton bekommt, aequissimus et verax genannt. Daß der Affe das Richteramt übernehmen soll, ist allerdings befremdlich, wenn man an die Rolle, welche er in der von Archilochos überlieferten Fabel von der Königswahl der Tiere oder in der Fabel vom Affenkaiser bei «Romulus» spielt, denkt. Dagegen fanden wir schon eine Fabel, in welcher

[**Ph. sol.** mit (r. g. contaminiert = **Ad.**)] *lupus arguebat vulpem iratus forti crimine. illa negabat se non esse ream. iudex sedet simius, ut verum diceret. causam dicunt. respondet simius, tu non videris perdidisse, quod quaeris, te credo *surripuisse, quod pulchre negas. — qui turpi fraude semel innotuit, etiamsi verum dicat, fidem amittit; et qui fraude inclaruit, semper turpiter virit.*

1: forti: furti Nil. — 2: illa *nota Tironiania descriptum, cf. praef. II, 4*, haec *leg.* Nil. — 7: surripuisse Nil., surripuit cod.

er als Richter eingeführt wird, wenn auch nur als Sittenrichter, in der Fabel von der Schnecke und dem Spiegel. Allerdings war dort ein Verhältnis zu den Verurteilten vorhanden. Affe und Spiegel gehören zueinander, aber mit Wolf und Fuchs darf ihn die Fabel eigentlich nicht gleichstellen. In der Fabelgruppe vom Regiment des Löwen erscheint er bald als schmeichelnder Höfling, bald als Küchenchef am Hofe Nobels, gleichberechtigt mit den übrigen Tieren. So kommt das aequissimus und verax des «Romulus» zu seinem Rechte und ist vielleicht doch ein älterer Zug. — 3: inter praesentes steht mit Rücksicht auf die juristische Formel inter praesentes — inter absentes; reum agnoscere: hierzu s. die Stellen aus der juristischen Literatur im Thes. I, 1351, 57 und 1358, 82. — 4: Wie nüchtern sagt *Ph.* uterque causam cum perorassent suam und man fragt sich, wie auf die bloße peroratio causae hin der Affe diese Sentenz fällen kann. Wie gut ist dagegen bei «Romulus» die Entscheidung motiviert! Das Benehmen der beiden Angeklagten wird eingehend geschildert, contra se causas (Rechtsgründe) dicunt, nudant fraudes et vera dicunt sibi mutuo crimina. Sie enthüllen in der Hitze des Prozesses ihre ganze Bosheit, so daß der Richter mehr erfährt, als er zu wissen wünscht, und ironisch einen Vergleich beantragt. Dieser Zug ist so lebendig und naturwahr hier eingeführt, daß man annehmen muß, er gehöre ursprünglich zur Fabel. Wir können also vielleicht weitergehen, als ich im «Ill. Äs.» getan habe, und die Fabel unter die nicht allein aus *Ph.* abgeleiteten stellen. — 6: Der Affe gewährt abolitio privata, ohne daß der gesetzlich vorgeschriebene Antrag des Anklägers vorausgeht. Was ist aber iudicavit inter partes? partes eorum ist sinnlos und eorum vermutlich interpoliert. Es muß hierin ein juristischer terminus stecken, der eine Formalität beim Abolitionsverfahren betrifft. — 7: de libello sententiam legere ist ebenfalls aus juristischen Quellen nicht zu belegen, aber zweifellos der amtlichen Sprache entnommen, vgl. per libellum expedire

z. B. l. 9, § 1 D. I, 16 = kurzerhand Bescheid geben. Hier heißt es «gleich von der Klageschrift den Spruch ablesen». — 9: bene negare für *Ph.* pulchre negare «stark verneinen», vgl. *Ph.* III, epil. 35 pulchre meminero «ich werde mich kräftig erinnern»; IV, 21, 6 deinde si pulchre vides; 22, 2 pulchre intelligo, beruht wohl auf

---

XLIX (Das gefangene Wiesel.)

[r. g.] quibus servi serviunt benivoli, ita illis reddunt meritum domini sui <et> sic improbiter fallacia repudiant cuiusque officium, ut nobis probat haec fabula. —

1 mustela cum apprehenderet mures, homo eam cepit. 2 illa cum <au>fugere non posset, dixit illi [rogo, inquit], parcas mihi,

[r. W.] de obsequio ingrato.

mustela *ad homine // prehensa* cum fugere velle //////// quod non possit evadere. sic locuta est *quaeso inquit parce mihi.* causam dicam(.) servitutis meae. illa sum quae tibi servio(.) quia molestis moribus semper pugnavi domum. et ille sic adlocutus est. non causa mea facis haec. nam

---

fab. in **Ad** *ex* **R** *et* **Ph.** *sol. compilata.* — *prom.:* quibus servi — domini sui **B** (saepe illis i. | merita) **M** (*om.* servi | reddant aliis | *om.* illis | *om.* domini s.) **F** (*om.* servi | ita illi reddant aliis | *om.* domini sui); sic — fabula **M** (<et> *ex* **F** *supplevi*) *solus recte, cf. comm.*, et non improba fallacia repudiet cuiusque officium u. n. p. h. f. **F**; ut haec f. narrat **B** *cett. omm.*; qui bene serviunt, saepe luduntur, dum ex animo non serviant, at h. n. f. **S** || 1: mustela — cepit **B** (comprehenderet) **M** (murem) **F** (comprehenderet murem); mustela c. m. comprehenderet homo et ipsam c. **S**; *cf. comm.* || 2: illa — mihi **S** (auffugere | m. p. | *add.* dixit illi, *quod praeferens delevi* rogo inquit, *cf. r. v.*) **F** (fugere | ait homini); *ex* **Ph.** *interpol.* **B** (illa cum fugere vellet r. i. u. p. m.) **M** (illa c. fugere vellet ecce rogo inquit

---

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Das Prom. in *r. v.* schließt sich inhaltlich an *Ph.* an, während umgekehrt *r. g.* sich auf die Seite der unterdrückten Sklaven stellt, wie auch im Prom. der Fab. LXV. Ungewöhnlich ist diese Form des Hinweises auf die Fabel selbst: ita illis reddunt meritum, aber der Fabelsprache durchaus angemessen

Mißverständnis des Sprachgebrauchs. — 9: et pares exite concordes ein äußerst humorvoller Ausspruch, mit dem der Affe die beiden «als einträchtiges Paar von gleicher Art» heimsendet. — Epim.: vgl. Einl. Kap. I, 9. quia s. Einl. Kap. I, 10. fraudem assuetus im Thes. nur zweifelnd mit einer Livius-Stelle 24, 39, 1 belegt.

(Lib. II, 19 [20].)

[r. v.] qui simulatorie famulatur, male remuneratur. —
1 mustela, dum apprehenderet mures, ab homine capitur. 2 illa vero, cum fugere *vellet,* rogo, inquit, o homo, ut parcas mihi, 3 quia ex molestis sueta sum domum tuam [ex]purgare. 4 at ille, 5 non causa, inquit, mea haec facis, 6 nam gratam te haberem, si pro me fecisses veniamque promeruisses, 7 sed ideo mures necas, ut comedas reliquias nostras, quas illi fuerant rosuri 8 et tu totum devores omniaque tecum deportes. 9 nolo mihi deputes beneficium. 10 dixit sicque nocuam morti tradidit.

[Ph. int. (P R) I, 22.] *mustela ab homine prensa cum instantem necem / effugere vellet, parce, quaeso, inquit, mihi / quae tibi molestis muribus purgo domum. / respondit ille: faceres si causa mea, / gratum esset <et> dedissem veniam supplici. / nunc quia laboras, ut fruaris reliquiis, / quas sunt rosuri, simul et ipsos devores, / noli imputare vanum beneficium mihi. / atque ita locutus improbam leto dedit. / hoc in se dictum debent illi agnoscere, / quorum privata servit utilitas sibi / et meritum inane iactant impudentius.*

2: quaeso, inquit, parce **P** || 4: facerem **P R**^{gv} || 5: et *om.* **P R**^{g} || 7: quae **P** || 8: me putare **P R**^{v}, imputare **r**.

prom. deest in **E** || 1: cum comprehenderet **E** || 2: ferturque dixisse parce mihi homo **E** || 3: purgare d. **E**; tuam *om.* **E** || 4: ac **E** || 5: mei f. hoc i. **E** || 6: rehaberent *pro* te h. **E**; feceris **E** || 7: quae solitae fuerunt corrodere **E** || 8: devoras **E**; deportas **E** || 9: nolo tibi parcere inquit **E** || 10: dixit *om.* **E**; mortuam nocuo **V**; nocuam morti **E**.

Die Fortsetzung ist damit eigentlich überflüssig, aber <et> nicht zu entbehren. improbiter fallacia ist in *F* modernisiert zu improba

3 quia a molestis [muribus] semper domum tuam purgavi. 4 at ille ad eam sic locutus est. 5 non causa mea facis <hoc>, nam gratam te haberem, si pro me fecisses, 6 et ego veniam dedissem tibi; 7 nam ideo mures necas, ut comedas reliquias nostras, quas illi fuerant rosurae, 8 † tu totum devoras et omnia tecum deportas. 9 nolo mihi imputes beneficium. 10 dixit et innocuam morti dedit.

te gratum haberem si propter me fecisses. nam ideo muros necas ut *fruaris.* reliquiis nostris quod illi sunt rusuri † et totum devoras. nam et aliquam deportas. nolo mihi inputes beneficium(.) dixit et inproba morte tradidit. — haec illi agnoscunt quibus serviunt bonivoli et non illis redditur meritum.

---

u. p. m.) || 3: quia — purgavi **F S** (quae) **B** (quae | *om.* muribus ¦ *om.* tuam | p. d.) **Ad** (p. d. t. | *om.* semper); quae tam m. m. semper p. d. **M**; muribus, *quod item deest in r. v., fort. iam ab archetypo omissum, inclusi* || 4: at — est **B M**; ait ille dixit **S**; ait illi homo **F** || 5: non — fecisses **B F** (facis hoc, *quod recepi*) **S** (hoc fecisti) **M** (gratum | *om.* te) || 6: et — tibi **B M** (d. v. t.); et ego darem tibi veniam **F Ad** (*om.* ego); veniam namque tibi dedissem **S** || 7: nam — rosurae **B M** (rosuri) **F** (rosuri) **Ad** (erant rosuri); nam mures necasti ut tibi cibus essent et quas ipsi rosuri e. nostras r. **S** (= **Ph. sol.**?) || 8: tu — deportas **B F** (portas) **M** (*om.* t. t. d. et); tu devorares ymo et omnia tecum deportares **S**, totas devoras **Ad** || 9: nolo — beneficium **B M F Vi**; *ex* **Ph** *interpol.* **Ad**; nam non erat tibi animus, ut mihi, sed tibi posses prodesse **S** || 10: dixit — dedit **B M** (nocivam) **F** (nocuam mortem illi d.); quare veniam non meruisti **S**.

---

fallacia, in *S* unterdrückt, wie oft vulgäre Formen, vgl. Einl. Kap. II, 5. Diese Form des Adverbs stand nach Georges Wf. nur noch bei Petron, 66, wo aber Bücheler mit Recht improbe schreibt, da die Übertreibung <ter> nos pugnos fordert. Die Petronstelle beweist daher nur die Bekanntschaft des Schreibers des Kodex mit der Form; doch findet sich (Her.) improbiter auch P. L. M. V, 120, 169; C. Gl. L. V, 475, 52. — 1: Über cum (*r. g.*) und dum (*r. v.*) s. Einl. Kap. I, 10. In *M, F, Ad.* ist von einer Maus die Rede, was aber, wie ich «Ill. Äs.», S. 25, vermutet habe, entweder auf die Illustration

[**Ph. sol.** (mit r. g. contaminiert = **Ad.**)] *mustela apprehendit murem fugientem, cepit eam homo. et mustela, rogo parce mihi, quia a molestis muribus purgavi domum tuam. respondit homo, non causa mea facis, nam si pro me fecisses, gratum haberem, et darem tibi veniam. nam ideo mures necas, ut comedas reliquias nostras, quas illi erant rosuri, totas devoras. noli imputare vanum beneficium. sic locutus, improba cito deperit. — qui dum se praestare dicunt, sic laedere potius memorantur.*

---

zurückgeht oder dem Plural an sich gleichwertig ist. Denn es soll doch heißen: das Wiesel wird beim Mäusefangen ergriffen, also ist der Plural ebenso berechtigt, als er gut überliefert ist. — 2: dixit illi ist beinahe durch eine *Ph.*-Interpolation verdrängt worden, wie der Apparat zeigt, in *R* stand wohl, wie *r. v.* hat, sic dixisse fertur. — 3: *r. v.* hat nur ex molestis ohne muribus, das auch in *B* fehlt; es wäre möglich, daß molesti oder molestia etwa die Bedeutung von «schädlichen Tieren», «Ungeziefer» im S. L. gehabt hat. Dazu kommt, daß mus mit der Zeit überhaupt unterging, vgl. XXV. — 4: Diese Verkürzung ist in *r. v.* verständlich, vgl. Einl. Kap. II, 2. — 5: gratam habere statt gratum esset bei *Ph.*, vgl. Thielmann, Arch. II, 386. — 6: veniam dare (*r. g.*) statt veniam promerere (*r. v.*) ist kaum zu halten, obwohl auch das kein spezifisch spätlateinischer Ausdruck ist, näheres bei Krebs-Schmalz. — 7 u. 8: «Romulus» hat die banale Entgleisung des *Ph.* simul et ipsos devores fallen gelassen und das dem Zusammenhange angemessene Motiv eingesetzt, im übrigen die einzige wesentliche Änderung, die **R** mit dem Phädrustext vorgenommen hat. — 9: deputes *r. v.* vielleicht besser als imputes, da dieser Gebrauch des Wortes s. l. ist. — 10: nocuam schreibt *r. v.* seiner im Prom. ausgesprochenen Auffassung der Fabel gemäß, innocuam die Hss. *B* u. *S* (*M* nocuam, die andern interpolieren). Für nocuus zitiert Georges nur zwei Stellen: Ovid, Hal. 130 und Scribonius 114; doch ergibt sich schon aus diesen Stellen, daß das Wort technisch war im naturgeschichtlichen Sinne, also hier sehr passend ist. Wenn nocuus wirklich das Ursprüngliche wäre, würde das ein Anhaltspunkt sein für die Tatsache, daß das Prom. von *r. g.* hier ausnahmsweise sekundär ist; innocuus = miser von Tieren, s. Büchel. carm. ep. 441 (innocuus aper). Für nocuus vgl. noch Thes. Gl. emend. s. v.

L (Der aufgeblasene Frosch.)

[r. g.] potentem si quis pauper vult imitare, crepat, de hac re talem auctor posuit fabulam. — 1 in prato quaedam rana vidit pascentem bovem, 2 putabat se posse fieri talem, si rugosam pellem inflaret. 3 inflavit se pro viribus natosque suos interrogavit. 4 sum ipsa quantus bos? dixerunt non. 5 iterum se inflavit potius et dixit suis. 6 quid modo? responderunt, nihil simile. 7 tertio cum se inflaret, 8 rupta pelle mortua est. —

[r. W.] fehlt.

ideo <hoc exemplo cautus esto, quisquis supra vires tuas agere conaris>. — et vulgo dicitur noli te inflare, ne crepes.

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** — *prom.:* potentem — fabulam **B** (cum) **S** (imitari | a. t.), **M** (*om.* pauper | imitari | nam a. d. h. r. t. p. f.); potenti qui se vult equiperari crepat. nam a. d. h. r. t. p. f. **F** || 1: in prato — bovem **B S M F** (ut vidit) || 2: putabat — inflaret **S F** (*om.* posse | ei similem *pro* talem, *cf. r. v.*) **M** (quae putabat | *om.* posse | r. i. p.); quae putans se fieri talem inflatione r. p. **B** || 3: inflavit — interrogavit **B** *solus recte; ceteri omm.* inflavit — viribus; at natos — interrogavit **S F** (et) **M** (natosque) || 4: sum — non **B M** (quantum | n. d.) **F** (quanta | dixerunt illi) **S** (sumne | qu. est) || 5: iterum — suis **B S** (i. s.) **M F** (plus s. i. | eis) || 6: quid — simile **B S M**; quomodo sum nunc r. illi n. s. **F** *a vulgari sermone deflectens* || 7: tertio — inflaret **B S F M** (inflavat) || 8: rupta — est **B F S**; rupta p. per medium crepuit e. m. e. **M** || *ep.:* <hoc — conaris> *add.* **B**; ideo — crepes **B** (*om.* vulgo dicitur | et noli) **S** (*om.* et) **F** (*om.* et) **M** (et in vulgo | crepa, *corr. sec. m.*).

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Prom. von *r. v.* verkürzt. imitare nur in *B*, s. Einl. Kap. I, 10. crepare hier vermutlich aus dem Epim. eingedrungen. — 1: bovem pascentem *r. v.* entspricht der Ausdrucksweise von **R** besser als die umgekehrte Stellung. — 2: quae putabat (putans) nur in *M* (*B*); beides, das Relativ und das Partizipium, nicht so natürlich und der Erzählung angemessen wie die Koordinierung mit den beiden et in *r. v.* — talem = ei similem: talem vielleicht an tantae (*Ph.*) angelehnt, denn auch *F* hat ei similem, was demnach vorzuziehen ist. — 3: pro viribus setzt *r. g.* gut hinzu, taliter in *r. v.*: vgl. in Fab. XVIII und Einl. Kap. I, 10. — 4: Allerdings steht das folgende talis im Wege, das von *r. g.* wohl nur wegen des vorhin (für ei similem) eingeschobenen talis unter-

(Lib. II, 20 [21].)

[r. v.] ne pauper divitem imitari studeat.

1 in prato rana quaedam vidit bovem pascentem. 2 et putabat se ei esse similem, si rugosam pellem inflaret, 3 et inflare coepit se. tum natos suos interrogabat taliter. 4 sum talis qualis bos? et illi non denique aiunt. 5 iterum autem illa se multo magis inflans dicebat. 6 et quid modo? responderunt, nihil simile. 7 tertio vero, cum se in immensum inflaret, 8 mortua est pelle disrupta. — ideo vulgo dicitur, noli te inflare, ne crepes.

---

dixerunt, bos tibi superior est. novissime indignata dum vult validius 10 *inflare se, rupta interiit. — inopi, qui dum vult imitari potentem, ipse se punit.*

[Ph. int. (P R) I, 24.] *inops potentem dum vult imitari perit. / in prato quondam rana conspexit bovem / et tacta invidia tantae magnitudinis / rugosam inflavit pellem. tum natos suos /* 5 *interrogavit, an bove esset latior. / illi negarunt. rursus intendit cutem / maiore nisu et simili quaesivit modo, / quis maior esset. illi dixerunt bovem. / novissime indignata dum vult validius /* 10 *inflare sese, rupto iacuit corpore.*

2: quodam P.

[Ph. sol. (= Ad.)] *in prato conspexit rana bovem pasc<entem>. aucta invidia tantae magnitudinis rugosam implevit pellem, natos suos* 5 *interrogat, si esset altior bovi. illi negaverunt. rursus maius cutem extendit suam. et simili modo illi*

---

prom. deest in E || 2: et *om.* E; similem e. E || 3: et inflare cepit se *om.* E; et natos E || 4: est bos E || 5: multo se (*om.* magis) E || 6: n. adhuc s. E || 7: autem E; in *om.* E || 8: dirupta E || *ep.:* et ideo E; crepas V.

---

drückt ist. non denique: dēnique mit der Negation bedeutet «überhaupt nicht» (vgl. Schmalz, Neue Jahrb. 1891, 219). — dixerunt non kürzer wie oft in *r. g.* — 5: für multo magis hat *r. v.* potius, wie in Fab. XXVII, 13 *r. g.*, s. S. 91. — 6: nihil simile zeigt eine frischere Gestaltung des Dialogs als *Ph.* — 7: *r. v.* macht aus validius des *Ph.* in immensum, was *r. g.* wegläßt, mit Recht. — 8: rupta nach *Ph. r. g.*, daher disrupta richtig. — Das Epim. hat *r. g.* genauer: ideo et v. d., so der Fabelsprache angemessen, schiebt aber nach ideo sein Sonderepim. ein, das sich inhaltlich mit *Ph.* deckt. quisquis im Epim. s. Einl. Kap. I, 9. agere supra vires im Thes. einzuordnen unter agere II, A. 1d, p. 1384? Über das Sprichwort s. Einl. Kap. I, 9.

LI (Der dankbare Löwe.)

[r. g.] debent potentes gratiam miseris rependere, et si longum sit tempus, oblivio non esse debet. nam et sic factum fuisse probat haec fabula. —

1 in silva cum erraret leo, festinans stirpem calcavit et collecta intus sanie claudicare coepit. 2 [fera] pastori cum occurreret, cauda sua blandire ei coepit suspenso interim pede. 3 perturbatus vero pastor, ut leonem ad se venire vidit, pecudes ei obiecit putans leonem escam quaerere. 4 leo vero non escam

[r. W.] de gratia redenda. — dębent potentes reprehendere miseris et si longum intersit tempus oblivio esse non debet. cum leo in silva erraret collecta sn/..claudicare coepit///ad pastorem proximum / accessit. cui cauda blandire coepit suspenso interim pedem. pastor quidem perturbatus pecudes subiecit//leo vero non escam quaerens sed potius ab illo mediciuam. // in sinu pastoris posuit pedem. pastor ut vidit vulnus et amplissimam contusionem /// si inmor

---

fab. deest in Ad, *qui infert* Ph. sol. — *prom.:* debent — fabula **B** (*om.* gratiam | *om.* et *post.*) **M** (g. p. r. m. | h. n. f.) **F**; d. g. p. reddere m. e. s. l. transeat tempus recipientes gratiam oblivisci non debent. et s. f. f. nobis p. h. f. **S** || 1: in silva — coepit **S** (l. c. e. f. | in stirpem) **B** (stipem vel spinam *adhib.* **Ph**) **M** (*om.* et | saevit *pro* sanie | et) **F** (pedem offendit *pro* stirpem c. | et collecta); et *ex* **F** *recepi* || 2: fera — pede **B** (*om.* ei) **S** (ferus autem leo | sibi cauda | *om.* ei | blandiri | pede suspenso | *om.* interim) **M** (*om.* cum | ferus ad p. | *om.* interim) **F** (et pastori | *om.* fera) || 3: putans — quaerere **B F** (p. suas o. e. | *om.* p. l. e. qu.) **M** (*om.* p. l. e. qu.) **S** (*om.* p. l. e. qu. *excidit clausula propter sequentia*) || 4: leo — pedem **F** (*add.* suum) **M** (p. i. sinu pastori p.) **S** (*om.* vero | medicinas petens | pastoris in sinum) **B** (*om.* leo — quaerens *propter*

Einl. Kap. I, 3; «Ill. Äs.», S. 5. — R: Prom.: gratiam rependere schon bei Ov., Met. II, 693. — 1: Die Wortstellung stimmt in *W* und *r. v.* gegen *r. g.*; der Anfang mit cum nach *Ph.*, s. LXXIII, also möglicherweise hier *r. g.* besser. — stirps = σκόλοψ Aelian, über die Form s. zu LII, 6. calcare aliquid = in, auf etwas treten in der Bedeutung des Zufälligen ist häufig (Thes. I, C): Sen. contr. I, praef. 22 tui pedes spinas calcant; Colum. VI, 15, 1 si forte surculum calcaverit; Hieron. in Matth. 21, 8 ne calcet spinam asinus. — 2: Das fera, was *B* hat — *S* ferus autem leo — scheint aus *Ph.* interpoliert. Auch ohne fera befriedigt der Satz in *r. g.* nicht, *r. v.* scheint wegen

(Lib. III, 1.)

[r. v.] ne potentes immemores sint praeteritorum beneficiorum. — 1 cum erraret leo in silva festinans, stirpem calcavit, sed collecta interius sanie claudicare coepit. 2 tunc leo occurrens pastori cuidam cauda sua blandire coepit pede nihilominus suspenso. 3 perturbatur vero pastor leonem venire ad se cernens pecudesque ei obiecit, putans eum escam quaerere. 4 ille autem non escam, sed potius medicinam quaerens in sinum pastoris pedem posuit. 5 cernens autem pastor tumorem et magnam contusionem vulneris memor sui invenit tale ingenium. 6 sumpsit acutam subulam et paulatim aperire ulcus coepit. 7 quo patefacto contusio saniei simul cum stirpe effunditur. 8 tum vero leo sensit refrigerium et in pretium medicinae linxit manum pastoris 9 assidensque

[Ph. sol. (= Ad.)] *leo errans spinam calcavit et ilico ad pastorem cauda blandiens venit, cui ait, non perturberis, auxilium a te imploro, non indigeo esca. sublatum hominis posuit in gremio pedem. pastor spinam exemit pede. redit in silvas leo. post autem pastor falso incusatur crimine et ludis proximis emissus bestiis proiicitur. passim dum discurrunt ferae, agnovit leo, qui fuerat medicinatus, qui pridem fuerat. sublatum rursus pastori ponit in gremio pedem. hoc rex ut cognovit, leoni iussit parci et mansuetum pastorem dimitti parentibus. —*

quia bene gerenti nunquam poterunt adversariorum praevalere supplicia.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

---

prom. deest in **E** ‖ 1: dum **E**; stipem **E** ‖ 2: tunc **E**; leo *om.* **E** ‖ 3: perturbatus **E** ‖ 5: et magnam c. *om.* **E**, i. t. **E** ‖ 6: ceperat **V** ‖ 7: quo patefecit *(cf. p. 101)* concusio **E**; stipe **E** ‖ 8: tunc leo **E**; manus **E** ‖ 9: paulo

---

des cuidam (s. oben zu Fab. III, S. 14) ursprünglicher zu sein, aber auch hier stört die Wiederholung von leo. — Über blandire s. oben XXI. — suspenso interim pede: hier hat interim die seit der silbernen Latinität auftauchende Bedeutung von «bisweilen», «hin und wieder»; um dem Hirten das kranke Glied zu zeigen, als Übersetzung des griechischen καὶ προύτεινε τὸν πόδα (καὶ ἐδείτο ὡς ἐδύνατο κτλ.) Aelian VII, 48, p. 198, et sublatum pedem ostendere mihi et porgere Gell. V, 14, 21. — 3: Über die größere Naturwahrheit der Erzählung bei «Romulus» gegenüber *Ph.* s. Einl. Kap. I, 3 u. 11. — 5: Von einer contusio im ursprünglichen Sinne (= θλάσμα Gloss.) kann nicht die

quaerens, sed potius ab illo medicinam, [nec moratus] in sinu pastoris posuit pedem. 5 pastor ut vidit vulnus et magnam contusionem, tunc memor sui invenit ingenium, 6 sumpsit acutam subulam et paulatim aperuit vulnus. 7 patefacta est contusio, saniem simul et *stirpem fudit. 8 leo sensit refrigerium et pro pretio medicinae manum pastoris lingua linxit, 9 assedit lateri eius paulisper, resumpsit virtutem et abiit incolumis. — 10 post aliquantum tempus leo ipse capitur, ut esset in arena amphitheatri et † curreret ibi, 11 † pastor crimine oppressus datur ad bestias eo in loco, ubi leo missus est. 12 pastor in arena dimittitur sui tamen invenit ingenium. sumpsit acutum fibula(.) et paulatim apperuit vulnus. patefacta est contusio sana et sperog effudit. ferus autem refrigerium sumpsit. et pretium medicina / manu pastoris lingua lincxit. /// ////////// lateri paulisper /// sumpsit virtutem et abiit. multo post tempore incolomis leo capitur. ////////////////// in arena //////// pastor adprehensus damnatur a bestias eo loco ubi fuerat inducitur ille bestiarius qui medicinam duxerat fero a loco suo petitur leo. et qui impetum veniebat paulatim ambulare coepit quiad pastorem vidit / et agnovit. vultum et oculos ad populum dedit cum

---

anteced. | ab eo m. quaerebat | *add.* nec moratus *ante* pastoris, *de quo additam. cf. comm. et praef. I, 10* || 5: pastor — ingenium **B M** (tamen etsi memor | *om.* sui | tum i.) **F** (contusionem esse | ingenium quod faceret) **S** (contusionem quid leo vellet animo devolvit (diu volvit? *Her.*) *usu vocab.* ingenium *haud intell.*) || 6: sumpsit — vulnus **B M F** (sumpsitque s. a.); et ingeniose cum a. subula p. v. a. **S** || 7: patefacta — fudit **M S** (et p. | effluxeruntque s. s. et s.) **F** (p. vero contusione | saniem exinde simul) **B** (*om.* saniem | simul et stippe effusa) || 8: leo — linxit **B M** (manum l. p—i linxit) **F** (leo autem ut | *om.* et); inde se leo curatum sensit et pro m. p. m. p. s. l. lingua **S** *vocabulum* refrigerium *perhorrens* || 9: assedit — incolumis **B M** (abiit deinde); ac lateri eius ass. paulisper assumpsit vires et a. i. **S**; assidensque l. e. leo p. v. r. e. a. i. **F**, *quae structura fortasse praeferri debet propter r. v.* || 10: post — ibi **B** (*om.* amphitheatri | cum ederet *suprascr.* vel curreret *a pr. m.*) **S** (sit | currat) **F** (et in amphitheatro includitur); leo post a. t. capitur et sic i. a. amphitheatri currere coepit **M** || 11: pastor — missus est **B S** (*om.* in) **M** (aditur datur | *om.* in); postea vero idem p. c. magno o. datur bestiis devorandus eo in loco ubi l. m. e. **F** *qui fortasse rectum servavit, cf. r. v.* || 12: pastor — foris **B M S** (et leo foras ad illum); *deest in* **F** ||

lateri eius paulisper resumpsit virtutem et abiit incolomis. 10 post aliquantum vero temporis leo ipse captus est, ut sit in arena amphitheatri. 11 pastor vero [captus et] crimine victus datur bestiis devorandus eo loco, ubi leo est missus. 12 postea in arena .... dimittitur et leo foris. 13 [qui] dimissus cum impetu vadit 14 usque ad pastorem, quo viso paulatim incedere coepit. 15 agnoscens autem eum ad populum versus vocem emisit. 16 circuiensque podium bestiario assedit, nutibus suis invitat eum redire ad sua, pastorem ipse conservans. 17 tunc pastor intellexit eum ipsum esse leonem, cui olim salutem praestitit. 18 alius quoque et alter dimittitur, ut laceretur homo, sed prior ille defendit. 19 sed populus cernens leonem potius conservantem quam devorantem hominem, miratus est causamque a bestiario quaerit. 20 cumque respondisset populo causam mutui beneficii id esse, 21 vita utrique a populo incolomitate perdonatur 22 et sic simul dimissi sunt, leo ad silvam, homo pergit ad sua. —

itaque et unicuique convenit alteri sane fide gratiam referre.

---

post **E**; vires **E** || 10: aliquantulum v. tempus **E**; area **V**; ut se in arena ampliciatur **E**, ut sit in amphitheatri <arena> W^2 || 11: pastorque similiter c. crimineque **E**; missus *om.* **E** || 12: *deest in* **E**, *hic lac. statuo* || 13: qui *inclusi dubitanter* | leo fortis dimissus cum i. v. **E**, *in his latet frustulum eorum, quae perierunt* || 14: paulum **E**; incedere cedere .... **V** || 16: circuensque **E**; pedium **E**; redire *om.* **E**; pastorem *om.* **E** || 17: intellexit ipsum l. e. **E** || 18: *deest in* **E** || 19: c. p. l. servare quam devorare **E** || 20: beneficii id est mutui **E** || 22: sic similis dissimili **E**; et *om.* **E**; homo ad sua p. **E** || *ep.:* g. r. s. **E**, fidei **V E**.

Rede sein. Aber contusio = Abszeß erklärt sich aus der Übertragung von den durch Quetschung entstandenen Abszessen. (C. Gl. L. IV, 324, 23 contunsio: famix farucae [?].) Zweifelhaft kann dagegen vulnus erscheinen; es steht allerdings auch in *r. v.* an der entsprechenden Stelle magnam contusionem vulneris. Das könnte auch hier interpoliert sein, wofür spräche, daß weiter unten *r. v.* ulcus hat. Will man aber in beiden Recc. für vulnus ulcus einsetzen, so ist dies in *r. v.* neben tumorem nicht möglich. Man muß also wenigstens in *r. v.* an beiden Stellen vulnus schreiben. Dazu kommt, daß Rönsch, Collect. Philol. 49 den Gebrauch von vulnus statt ulcus mit etwa einem Dutzend Stellen belegt. — ingenium invenit «er kam auf einen glücklichen Einfall», s. zu LII. — 6: subula die Ahle ist ein Instrument, das man bei einem Hirten, der sich seine Schuhe

et leo foris. 13 leo <qui> semper impetu veniebat, dimissus paulatim ambulavit, 14 quousque ad pastorem venit, quem cum vidisset, agnovit, 15 oculos et vultum cum ingenti rugitu ad populum levavit. 16 deinde circumiit podium et rediens bestiario assedit, invitat eum redire ad sua nec reliquit hominem. 17 intellexit pastor leonem sui causa diutius stare, suspicatur illum esse, cui iam in silva notus fuit, ingenti rugitum deinde circumdedit puteum respiciens bestiario adsidet invitatur ad suam redire et non relinquit pastorem. intellexit pastor leonem causa sui stare populi vident mirantur. suspicatur pastole fe / / rum illum esse claudicantem. reddit causam populo et suffragio m / / / acceperunt indulgentiam et dimittuntur simul. leo ad silvam / / / / astor autem ad propria.

13: leo cum impetu v. dimissusque p. a. **B**; leo semper cum impetu veniebat, dimissus paulatim ambulavit **M**; leo vero dimissus cum i. veniebat et p. a. **S**; leo paulatim dimissus c. i. venit **F**; qui *ante* semper *supplevi ex cett. recc.* || 14: quousque — agnovit **B S M**; **F** *sua sponte mutavit ex insequentibus:* quem c. v. a. illum vultu et habitu esse qui m. praestaverat || 15: oculos—levavit **S B** (et oculos, *om.* vultum) **M** (r. i. vocem); et cum i. r. et clamore clamavit **F** || 16: deinde—hominem **B** (et non) **M** (ridens | invitatur *pro* invitat eum | relinquit) **S** (circa populum resiliens | *om.* et rediens | nec h. r.); deinde circuit leo podium et r. cum b. stetit **F** || 17: intellexit — aperuerat **B S** (*om.* et) **M** (*om.* iam); i. p. l. s. c. d. s. suspicans ipsum e. cui

---

selbst verfertigt, wohl voraussetzen darf. Mit dem Sprichwort subula leonem excipis (s. Otto, Sprichw., S. 190) darf man natürlich diese Stelle nicht zusammenbringen. — 7: Die Fassung in *r. g.* ist vorzuziehen, «das Geschwür wurde geöffnet und goß den Eiter samt dem Splitter aus». — 8: Die Vorstellung, daß refrigerium nur dem Kirchenlatein angehöre, die man aus Rönschs Zitaten S. 321 gewinnen könnte, wird durch das Vorkommen hier u. Chiron, p. 230, 260 hinfällig. — lingua linxit auch oben Fab. XXI. — pro pretio medicinae: dies genau nach der griechischen Vorlage, ἰατρεῖα οἱ ἐκτίνων, aber eben hier bekommt bei Apion und Älian die Geschichte eine andere Wendung (s. die Einl.). — 9: assidensque, die Partizipialerzählung in *r. v.* wird durch die Übereinstimmung mit *F* gestützt. — 10: Da das captus est zu dem datur in dem parallelen Gliede der Erzählung schlecht paßt, ziehe ich capitur in *r. g.* vor. — ut esset i. a. a.: die Lesart von *M* et sic in arena amphi-

theatri c. c. darf kaum berücksichtigt werden, da doch ganz richtig gesagt wird ut sit in a. a., d. h. der Löwe wird für die Venationen eingefangen. currere wäre vor dem Vorwurf, sei es der Albernheit (so Hartman, de Ph. fabulis), sei es der Korruptel, nur dadurch zu schützen, daß man einen t. t. der Arena annähme, aber da das Glied in *r. v.* fehlt, scheint allerdings ein törichter Zusatz der andern Rec. vorzuliegen. — 11: crimine victus ist gegenüber oppressus (*r. g.*) die seltenere Wendung, vgl. das singuläre vincere maleficii für convincere bei Paulus l. 244 D. 50, 16, und dürfte darum hier den Vorzug verdienen. — ad bestias dare, wie pugnare, ist technischer Ausdruck, vgl. auch Gell.: rei capitalis damnandum dandumque ad bestias curavit, aber nicht deshalb richtiger als in *r. v.* und *F* datur bestiis devorandus, das an Aelian a. a. O., p. 199, 10 καὶ κατεγνώσθη ἐκεῖνος θηρίοις βορὰ παραδοθῆναι anklingt. Vielleicht ist *r. g.* aus Gellius interpoliert. — Der Prozeß des Hirten ist in R nicht motiviert. Hier war *Ph.* maßgebend, der sie in seiner Kürze nicht ausführlich begründet hatte, obgleich das falsum crimen im Hinblick auf die Erlösung von der Todesstrafe (durch die zufällige Begegnung mit dem befreundeten Tiere) ein für das Volksempfinden befriedigendes Motiv lieferte (s. Einl. Kap. I, 3). — eo loco ist vielleicht verdorben, wenn man nicht den seltenen und, wie es scheint, nicht recht weiter entwickelten Gebrauch von locus als Stadt = «Platz» (s. Fab. LIX locus mausolei) hier anwenden will. Über ubi statt quo s. Einl. Kap. I, 10. — 12—14: Hier erweist sich bei genauerem Vergleich und Heranziehung von Apion (= Gell. V, 14) und Älian (a. a. O.) die *r. g.* schwer verdorben, aber auch *r. v.* ist nicht ganz in Ordnung. *W* gibt eine wichtige Hilfe. Der Sinn ist klar, schon aus dem hier sehr ähnlichen Wortlaut der andern Autoren:

ἐθηράθη δέ πως καὶ ὁ λίβυς ἐκεῖνος λέων καὶ ἀφείθη ἐν τῷ θεάτρῳ, καὶ ὁ νεανίας δὲ ὡς ἀπολούμενος ὅ ποτε αὐτῷ ἐκείνῳ τῷ λέοντι σύνοικός τε καὶ σύσκηνος γεγενημένος. καὶ ὁ μὲν ἄνθρωπος οὐκ ἐγνώρισε τὸν θῆρα, ἐκεῖνος δὲ παραχρῆμα ἀνέγνω τὸν ἄνθρωπον καὶ ἔσαινεν αὐτὸν καὶ ὑποκλίνας τὸ πᾶν σῶμα ἔρριπτό οἱ παρὰ τοῖς ποσίν.

hunc ille leo ubi vidit procul, repente, inquit, quasi admirans stetit ac deinde sensim ac placide, tamquam noscitabundus, ad hominem accedit. tum caudam more et ritu adulantium canum clementer et blande movet hominisque se corpori adiungit cruraque eius et manus, prope iam exanimati metu, lingua leniter demulcet.

Es kann nicht zweifelhaft sein, daß *r. v.* auch hier wieder das

cui et contusionem aperuerat. 18 dimittitur unus et alter, ut recederet, ille autem non recessit, sed defendit eum. 19 populus, ut haec vidit, mirari coepit, causamque de bestiario quaerunt. 20 cumque bestiarius causam reddidisset populo, 21 omnes suffragio magno petunt illis indulgentiam, 22 et dimissi sunt simul,

50 hoc notum debet esse veritati exemplum. ut omnes homines sibi quamlibet reddat gratiam.

---

leo ad silvam, et pastor ad sua propria.

hoc notum debet esse, ut omnes homines bonas sibi reddant invicem gratias.

---

olim in silva c. a. **F** || 18: dimittitur — eum **B M** (d. alius et **a.** | recessisset | *om.* autem | *om.* eum); *prave corruperunt* **F** (alius et alter minatur leonem ut recedat sed hic non recessit sed hominem solum reliquit) *et* **S** (ambo autem et pastor et leo dimittuntur ut recedant at leo non r. sed pastorem d.), *cf. comm.* || 19: populus — quaerunt **B M** (*om.* haec | miratur); *item* **S**; *male mutavit* **F** (p. ut v. leonem minatur et c. a. b. inquirit cur ita steterit) || 20: cumque — populo **B** (*om.* bestiarius); cumque redderet c. p. **S F** (bestiarius r.) **M** (c. r.) || 21: omnes — indulgentiam **B S F** (illi i. dari) **M** || 22: et — propria **B S M**; et dimissi simul leo ad silvam et pastor rediit ad s. p. **F** || *ep.:* hoc — gratias **B M** (s. r. bonam gratiam) **S** (bene factoribus r. grates); h. n. sit omnibus, ut omnibus hominibus gratiam r. pro gratia quando possunt **F**.

Richtigere hat, «der Löwe schreitet losgelassen mit großen, schnellen Schritten (impetu) auf die [Schar der] Opfer los — bis er den Hirten erblickt. Als er diesen gesehen, fängt er an, langsam zu gehen. Indem er ihn aber erkennt, läßt er seine Stimme zum Volk ertönen.» Dagegen *r. g.* hat in allen vier Hss. das paulatim ambulare vor das Erblicken des Hirten gesetzt, also die Situation völlig mißverstanden. Hinter paulatim ambulavit ist der Satz quousque ad pastorem venit barer Unsinn. Weiter ist in *r. g.* kaum richtig, daß zweimal der neue Satz mit pastor begonnen wird, wir werden also auch hier die Fassung von *r. v.* vorziehen und diesen Satz mit postea beginnen lassen. (Dieses postea ist auch in *F*, wenn auch an falscher Stelle, erhalten.) Wie *W* zeigt, war in diesem Satze das Auftreten des Hirten als bestiarius und das Loslassen des Löwen nacheinander mitgeteilt. In der Lücke stand etwa postea in arena <pastor ut bestiarius inducitur, simul et> dimittitur [et] leo foris. Diese Lücke muß schon für den Archetypus von *r. g.* und *r. v.* angenommen werden, dem *W* gelegentlich näher steht (s. Einl. Kap. II, 3). — 15: oculos et vultum ist ein Pleonasmus, wie sie im Vulgär-

latein gewöhnlich sind. Über den Pleonasmus bei Ennodius, Gregor von Tours, s. die Spezial-Verzeichnisse von Bonnet und Dubois. — cum ingenti rugitu (vgl. rugire XXII) möchte man für den Archetypus nicht gern entbehren. — 16: Dieser, wie schon der vorige Zug, fehlt in Apion und Älian, in beiden steht an ihrer Stelle eine rührende Ausmalung des Wiedererkennens im Stile der Wundererzählungen, während hier — im Sinne der Fabel — auf das natürliche Benehmen des Tieres — wie es sich durch Zeichen, nutibus — podium circuiens und Stimme (ingens rugitus) dem Volk und seinem Schützling bemerkbar macht — Wert gelegt wird. — 17: Auch daß der Hirt erst jetzt allmählich das Benehmen des Löwen versteht und seinen alten Freund wiedererkennt, ist dem ganzen Gang der Geschichte im «Romulus» angemessen. Dort das zärtliche Wiedersehen paßt wohl zu einer dreijährigen Freundschaft, hier das langsame Erinnern an einen halbvergessenen flüchtigen Vorgang, dessen Andenken unter den gegenwärtigen Erlebnissen gänzlich verschwunden ist. — 18: Das Loslassen weiterer Bestien — hier zweier Löwen — steht auch im Älian, dort besser motiviert und erzählt; im Älian wird ein Pardel losgelassen, den der Löwe zerreißt. — 19: Hier ist die Fassung *r. g.* im Ausdruck vorzuziehen, denn *r. v.* cernens leonem potius conservantem quam devorantem hominem schließt schlecht an die Verteidigung gegen die anderen Tiere an, besser also haec in *r. g.* — 21: In *r. v.* ist das Volk das Gnade verleihende Organ, in *r. g.* wird durch ein suffragium des Volkes indulgentia verlangt: dies ist in der Kaiserzeit an sich das Natürliche und wird bestätigt durch Gellius 29: atque ideo cunctis petentibus dimissum Androclum et poena solutum leonemque ei suffragiis populi donatum, vgl. ἐκβοῶσιν ἀφεῖσθαι im Älian. — 22: Daß der Löwe in den Wald zurückgeschickt wird, ist ein fast sentimentaler oder doch märchenhafter Zug, der am besten zu der Fassung des *Ph.* paßt und der Verlegung der Geschichte nach Rom vorausliegt. — sua propria, an Stelle von parentibus bei *Ph.*, ist vulgärlat., vgl. ad propria redire bei Amm. Marc. 28, 6, 15; ähnliche Verbind. auch bei Jul. Valer., Diktys u. a.

r. g.: 4: nec moratus nur in *B*, paßt zum Sinn schlecht; vgl. aber u. a. Apul. Met. IX, 33. — 11: s. Einl. Kap. II, 2. cum ederet (*B.*): viell. = e. spectacula? (Heraeus); — 12: Der Satz <qui> semper ist die Konsequenz aus der verkehrten Auffassung der ganzen Situation durch *r. g.*, qui ist daher sicher einzuschieben. — 16: nec hominem reliquit: dafür *r. v.* pastorem ipse conservans. — 17: Anaphora mit Asyndeton s. Einl. Kap. I, 10.

r. v.: 1: interius statt intus. — 2: nihilominus s. oben zu VIII, 5. — 5: Über die Partizipialkonstruktionen s. Einl. Kap. I, 10;

II, 2 (vgl. XIX). — 11: captus et ist eine durch den Schreiber verschuldete Wiederholung von captus est im vorhergehenden, sachlich unmöglich. — 12: Die Lücke s. auch Einl. Kap. II, 2.

r. W.: 2: pastorem proximum scheint aus *Ph.* zu stammen. — 10: incolomis leo capitur ist eine beachtenswerte Variante. — 12: inducitur bestiarius ist etwa zur Ausfüllung der Lücke geeignet. medicinam ducere scheint beispiellos zu sein, wäre aber nach

---

LII (Der Löwe und das kluge Pferd.)

[r. g.] quicunque artem ignorant, illi se produnt, sicut nobis haec fabula refert. —

1 equum pascentem vidit leo fortissimus in prato. 2 hunc vero ut subtiliter falleret, se ei approximavit veluti familiaris, qui se diceret medicum. 3 equus praesensit dolum, sed tamen non repudiavit officium. 4 denique mente ad locum invenit cito ingenium. 5 finxit se stippem calcatum habere levato pede. 6 frater, inquit, succurre, gratulor, quia

[r. W.] ////////////////// hoc autem nobis probat brevis aesopi fabula. —

aequum pascentem vidit leo for tissimus in parato. hunc verç ut vidit caput subdoli adpro pinqua ////////////H//////// e familiaris ad eum cum honore accessit aequum çonprehendit do lum sed non repudiavit. officium tamen ////// mentem ad locum quaesivit contra ingenium(. fincxit stirp // calcasse pede e levato pede ait. frater inquic

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* quicunque — refert **S** (perdunt | sic **B** (*om.* nobis) **M** (haec autem n. r. f.); quicunque — perdunt dum hec autem noris; refert auctor fabulam **F** || 1: equum — prato **B S F M** || 2: hunc — medicum **B M** (frangeret s. | *om.* se ei | a v.) **F** (laceraret vel frangeret eius ossa | *om.* se ei | diceret esse) **S** (enim ut frangeret se s. a. ac) || 3: equus — officium **B S** (persensit | *om* tamen) **M** (*om.* tamen) **F** (et repudiavit | *om.* tamen non | illius o.) 4: denique — ingenium **M** (tamen mente) **S** (*om.* denique | tamei mente a. l. i. c. i.) **B** (ut ventum est ad locum); tamen in ment invenit cito ingenium **F** || 5: finxit — pede **B S** (stirpem calcatam) finxit se stipitem levato pede calcasse **F M** (stirpem | se calcasse) 6: frater — calcavi **B S** (liberare | nam in stirpem) **F** (gratulor valde

---

Einl. Kap. I, 7b. — **R**: Da das *r. v.* Prom. (Einl. Kap. I, 9 Reminiszenz aus den «Dicta Catonis» ist, ist das in *r. g.* ursprünglich

Analogie von alapam, colaphum ducere verständlich. — 16: Die Korruptel puteum für podium ist für die Aussprache wichtig, s. Lex Salica Behrend, p. 115, 9. — 19: populi vident, mirantur scheint eine geläufige Wendung zu sein, man vergleiche Apuleius Met. XI, 13 fin. populi mirantur, religiosi venerantur, ähnl. hist. Apoll., cap. L, p. 112, 3 mirantur cives. — *Epim.:* veritatis exemplum vielleicht aufzunehmen, vgl. XLI.

(Lib. III, 2.)

(aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

[r. v.] ars saepe deluditur. — 1 equum pascentem vidit leo fortissimus in prato. 2 tum ut ei subtilis appropinquaret, 3 simulavit se medicum esse coepitque familiarius stare. 4 sed equus praesensit dolum et tamen non repudiavit officium. 5 ex ingenio vero finxit se stirpem calcatum habere. levato ergo pede 6 frater, inquit, succurre velocius, en gratulor quod venisti, libera me, quia incautus stirpem calcavi. 7 ergo leo patiens accessit fraude dissimulata. 8 cui velociter equus calces turbulentos dedit. 9 cadens autem leo diutius iacuit in terra amens. 10 paulo post memor sui, 11 doluit capite et in omnibus membris aeger effectus, 12 equum apparuisse nusquam potuit videre, digne, inquiens, haec passus sum, quia, cuius stirpi semper adveniebam saevus, 13 modo familiaris et ceu medicus accessi, 14 cuius potius inimicus venire debui. —
ideoque quod es esto, et mentiri noli.

---

prom.: deest in **E**, *prom. r. g* (qui a. i. i. s. p.) *serv.* W^2 || 1: e. v. p. l. i. p. **E** || 2: idem sub'lis ut ei a. **E**; subdolus **V** || 3: simulans se medicum W^2; medicum esse **E** || 4: persensit **E**; effectum **E** || 5: finxit se stipem **E**; finxit styrpem **V**; levatoque pede **E** || 6: succurris v. **E**; frater inquit *om.* **E**; congratulorque **E**; (*ex* quia *Herv.*) en *om.* **E**; quod *om.* **E**; stipitem **E** || 7: ergo p. **E** (*om.* leo); e. l. pavens **V**, *cf.* **M** || 8: equus *om.* **E**; turbulentos **E**; turbulentus **V** || 9: autem *om.* **E**; a. i. i. t. **E** || 12: apparuisse *om.* **E**; nunquam **V**; inquietis **E**; cum fui semper s. **E** || 13: veniebam familiaris et ceu **E**; ceu et **V** || *ep.:* mercari **V**; n. m. **E**.

Mit ars ist hier Kunst gemeint im Sinne von Kunstfertigkeit, nicht etwa, was im Griechischen τέχνη zuweilen bedeutet, die Heilkunst.

venisti, libera me, quia stippem calcavi. 7 leo quasi patiens accessit fraudem dissimulans. 8 cui velociter equus calces turbulentos dedit. 9 cadit corpus hostile leonis et incubuit amens in terra diutius. 10 at ubi memor sui factus nusquam vidit equum, 11 intellexit caput et faciem et toto corpore se esse laesum 12 et ait, digne haec passus sum, qui succurre gratulor quod venisti. libera me quia stirpe calcavi. leo patiens acceşsit quasi fraudem desimulans. cui velociter aequus calces turbulentus dedit. cadet corpus hostile / iacuit in terra diutius. at ubi memor sui est factus nusquam conspexit aequum(.) intellexit caput et faciem et se ipsum valde lesum et sic dixisse fertur. digne haec

---

stipem) **M** (stirpem) || 7: leo — dissimulans **B S** (*om.* quasi | *add.* stirpem extracturus); leo pavens accessit quasi fraudem simulans **M F** (*om.* pavens, *add.* ad equm) || 8: cui — dedit **B S** (turbulentes) **F** (d. in faciem) **M** (veloces | turbulentus) || 9: cadit — diutius **S** (iacuit | diutius in terrea) **B** (*om.* leonis | *om.* amens) **F** (iacens | *om.* amens); cadit corpus hostile et iacuit interea dicens **M** || 10: at — equum **B M**; at ubi vires resumpsit memor — equum **S** ad se rediens leo et memor s. f. n. e. v. **F** || 11: intellexit — laesum **B** (intelligensque); intellexit — faciem et totum se laesum fuisse **S M** (fuisse se l.); intellexit vero leo caput totum et faciem totam sibi fuisse laesam **F** || 12: et — veniebam **S** (lenius); digne haec p. sum ait qui — venie-

---

Das Prom. faßte also bereits die Schlußwendung der Fabel (falsch) so auf, als ob der Löwe sich wirklich als Arzt aufgespielt hätte. — 1: leo fortissimus, s. Krebs-Schmalz 605; fortis wird auch von starken, kräftigen Tieren gesagt, Lact. 6, 10, 3; Colum. 6, 1, 2 fortes ad opera boves. — 2: Hier gehen beide Recc. auseinander. *r. v.* hat ut ei subtilis appropinquaret, und auch in *W* finden sich Reste derselben Lesart . . . ut subdoli adpropinqua ////// (= um sich ihm listig zu nähern, verstellte er sich als Arzt und Freund; subdolus auch in *V!*). Hingegen liegt ein ganz anderer Gedanke in der Lesart von *r. g.*, deren führende Handschrift *B* hat: hunc vero ut subtiliter falleret, se ei approximavit veluti familiaris «um es fein zu täuschen, näherte er sich ihm als Freund, der sich einen Arzt nannte». Abgesehen von der Vorstellung des Löwen als Arzt, die in beiden Fassungen unverständlich bleibt, hat *r. g.* entschieden den Vorzug der Klarheit, denn subdolus oder subtilis ist der ganze Plan des Löwen, nicht die Annäherung an sich. Dagegen schließt sich sub-

tiliter an fallere zu einem Begriff. subtilis ist in der Bedeutung «schlau» bekannt aus Minucius Felix, cap. XVI, 2, wo der simplicitas als versutia die «subtilis urbanitas» entgegengesetzt wird. Dazu kommen Stellen in Rönsch, Collectanea (155) aus Vict. Vit. hist. persec., wo subtilitas = Schlauheit ist. subdolus ist auf *W* und *V* beschränkt. Dagegen haben drei Hss. von *r. g.* aus falleret frangeret gemacht. Schwierigkeit macht das angehängte qui se diceret medicum, das in *r. v.* vor das Auftreten als familiaris gestellt ist. Über die sachliche Unrichtigkeit dieses Zusatzes vgl. Einl. Kap. I, 7 b; es bleibt fraglich, ob dieser Zusatz in **R** Interpolation war — etwa in der Form *r. g.* und in *r. v.* nur abgewandelt vorliegend — oder ob er alt ist. Für dies letztere spricht das Prom. und die ungeschickte Verarbeitung der Schlußrede des Löwen, die gleichfalls von schlechtem Verständnis der in einer guten Quelle — derselben augenscheinlich wie bei XXI, LXXIX — vorliegenden Fabel zeugt. — 3 (4): Das Asyndeton † sed tamen ist dem sed † et tamen von *r. v.* vorzuziehen; über sed tamen s. Einl. Kap. I, 10 und Ziemer, Junggr. Streifzüge 154. officium als gefällige und ehrende Freundlichkeit (?) auch im Epim. von XXI qui se ingerat, ut melioris officium faciat, vgl. Script. hist. Aug. Aurelian. 36, 6 beneficiis atque officiis Aurelianus videbatur ingratus. — 4: denique hat nur der Kodex von Le Mans (die andern haben tamen, was auch nicht paßt), aber es müßte wohl in der rein verknüpfenden (s. Leo Ind. Venant. Fortun.) Bedeutung gefaßt werden. So paßt es zu der Wendung mente ad locum, die, wie sich aus XXX Prom. ergibt, Geistesgegenwart bedeutet und im gesamten S. L. nur im «Romulus» vorkommt. — ingenium auch XXII, 13; LI, 5; LXV; LXXII (Einl. Kap. I, 3). ingenium = «Kunstgriff», ingeniöser Einfall schon Tac. Hist. III, 28, 1; für die spätere Zeit s. u. a. Bonnet, Grég. d. T. 283. — 5: *r. v.* hat die beiden Sätze gedankenlos (denn LI, 5 ist invenit ingenium richtig von ihr überliefert), nicht bewußt, in einen zusammengezogen; ex ingenio fällt in die schriftsprachliche Bedeutung von ingenium zurück. — finxit se calcatum habere = habere mit dem Part. Perf. Pass. statt des Perf., allgemein als Vulgärlateinisch bekannt, s. Einl. Kap. I, 10. — et vor levato pede, das in *W* erhalten ist, kann nicht entbehrt werden, war vermutlich schon in **R** ausgefallen, denn *V* und *E* helfen sich mit ergo und que. — 6: frater wie frater carissime in Fab. XXX; die Begrüßungsformeln dieser Art im S. L. verdienten eine besondere Untersuchung. — succurre auch in Fab. XXVII, 21. — gratulor heißt «sich freuen» wie auch LXXIX gratulabimur ambo, vgl. Hist. Apollon., c. 20. Bedeutungsentwicklung bei Klebs, S. 239. — Die Zusätze in *r. v.* en und velocius brauchen nicht alt zu sein, das einfache wäre ebenso wirksam. — quia venisti: das

semper lanius veniebam 13 atque nunc quasi familiaris et medicus fallax accessi, 14 qui inimicus, ut consueveram, venire debui. — ideo quisquis haec audis, quod es esto, et mentiri noli.

passus sum qui semper lanius fui et hosti omni carni / volui esse familiaris et melius illi accidere.

---

bam **B** (lenis) **M** (p. eram, *corr.* m^1) et ait d. h. p. s. qui *cett. om.* **F** || 13: atque — accessi **B M** (nunc autem) **F** (ut f. et m. fallax a. *cett. om.*); huic etiam medicus fallax et familiaris accessi **S** || 14: qui — debui **B S M** (*om.* u. c.) **F** (= **M**) || *ep.:* ideo — noli **B** quisquis haec audis *om.* **S** (*om.* et) **M**; esto *praeterea* **F**.

---

quia ist verdächtig wegen des gleich folgenden quia. — stippem schreibt *B* an beiden Stellen, stipem hier (oben stipitem) *F*, *E* oben, stirpem *S M V W* beidemal, stipitem *F* oben, *E* unten. In Fab. LI schreibt *B* einmal stipem und einmal stippe (Abl.), zweimal stipem *E*, stirpem *S* u. *M* zweimal, *F* einmal, *V* zweimal. Gemeint ist entweder stipes oder stirps; da nun auch Gellius in der Erzählung vom dankbaren Löwen stirps hat, so könnte man geneigt sein, das meistens überlieferte stirps einzusetzen. Kramer fragt im Archiv VIII (1893), p. 625, bei Gelegenheit einer Thomas a Kempis - Stelle: «Gibt es Belege aus dem späteren und Mittellatein, durch welche die Lesart stips statt stipes gestützt würde?», s. Heraeus, «Petron u. die Gl.», S. 44. — 7: patiens heißt III das Lamm, LVIII die Henne = demütig; hier steht das Adjektiv adverbiell für patienter; über diesen Gebrauch s. zu Fab. III und Einl. Kap. I, 10. Das patiens bezieht sich auf die Haltung des Löwen und steht in enger Verbindung mit (fraude dissimulata) fraudem dissimulans. — 8: calces dare ist vulgärer Ausdruck, vgl. Juvenal III, 295 aut dic aut ac-

---

LIII (Das hochmütige Pferd und der Esel.)

[r. g.] de temporibus et fortunis audiamus scriptam fabulam. qui

[r. W.] qui se sciunt esse felices nulli faciunt iniuriam — dum via

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** — *prom.:* de temporibus — fabulam **B S** (audi) **M** (hanc f.); *deest in* **F**; qui se sciunt — iniuriam

cipe calcem. — Die Handschriften variieren zwischen turbulentus (so *W V M*), turbulentos, turbulentes, wovon das erste zu wählen ist. — 9: Die Lesart von *r. g.* cadit corpus hostile leonis et incubuit amens in terra diutius der Partizipialkonstruktion von *r. v.* cadens autem leo vorzuziehen, da die Erzählung so leidet. Allerdings ist corpus hostile leonis, das *r. g.* aus *Ph.* I, 21, 8 borgt (wie auch anderwärts, s. Einl. Kap. I, 10 zu Anf.), nicht sehr klar. Ob incubuit = lag oder iacuit zu schreiben ist, ist unschwer zu entscheiden, da incubuit in iacuit geändert wurde, sobald man an die Ableitung von dem gewöhnlicheren incumbere statt von incubare dachte. — 10: Von hier ab ist die Herstellung von **R** sehr unsicher: at ubi (so beginnt *r. g.*) hat *r. g.* auch LVII, 5, *r. W.* LIV; XV, 10 haben beide Recc. at ubi (*r. v.* ast ubi), ebenso XXII, 11 beide, ebenso XXXV, 4. Damit ist at ubi auch hier für **R** gesichert und das ungeschickte paulo post, das mit diutius nicht stimmt, abgelehnt. — equum apparuisse nusquam ist sehr beachtenswert. Wenn man nicht die Abhängigkeit von potuit videre stehen lassen will, könnte es doch immer eine in den Text gedrungene oder verdrängte Variante sein, vgl. nusquam comparuit = verschwunden Hist. Ap. 7 (Klebs, S. 21), besonders aber die hübsche Abhandlung von van der Vliet, Mnem. 1894, p. 277, in der gezeigt wird, daß die häufigere Form apparere ist und daß die schon Plautinische Wendung im S. L. beliebter Ersatz eines fehlenden W. für «verschwinden» war. — 12: Hier ist allerdings nach der Gewohnheit von «Romulus» der nicht partizipiale Schluß dem partizipialen mit inquiens vorzuziehen. Ebenso ist *r. v.* weiter korrupt, wenn es das Wort lanius, in dem ein Teil der Pointe steckt, fortläßt. Hier hat *r. g.* Richtigeres, ist aber durch *W* zu korrigieren: «digne haec passus sum, qui lanius fui et hosti<s> omni carni, volui esse familiaris et <medicus> illi *accedere». lanius — hostis korrespondiert mit familiaris und medicus in gesuchtem Chiasmus. lanius und lanio s. Fab. XXX und Einl. Kap. I, 10.

(Lib. III, 3.)

[r. v.] derisores deridentur. [vel aliter: qui se sciunt esse felices, nulli faciant iniuriam, dubiumque

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *insolens faleris asino occurrit equus, qui fatigatus malis transeunti tardius dedit*

---

prom.: deest in **E**; a **V** *altera pars prom. a* vel aliter — est *ad*

se sciunt esse felices, nulli faciant iniuriam dubiumque esse meminerint, quicquid est in fortuna positum, ut haec fabula narrat. —

1 equus quidam, ornatus freno ex auro et argento, sella et nacco pretioso, 2 satis decorus membra iuventa, occurrit asino in angusto 3 de longe venienti et onusto. 4 et quia illi transeunti tardius dederat viam, 5 eo quod ex itinere lassatus erat, dixisse equus asino fertur. 6 satis me inquit teneo, nam te calcibus rumperem, 7 qui obvianti mihi non rediisti aut stares, dum transirem. 8 † terrore illius ac que memineret *furtunatus esse rotam.* —

aequus quidem ornatus freno ex auro et argento nec et sella pulcerrima decorum membra iuventa occurrit asino gravato mulis et qui forte aescam parvam habebat quia illo transeunti. tardius dederat viam. aequus dixisse fertur asino satis me /// ////////////////// qui obvianti mihi non reddidisti(.) terrori ac superbiae illius tacuit miser asellus et cum gemitu testatur de / os. deinde non longo tempore aequus currendo ruptus est et cui nulla fuit diligentia macer effectus est. iubetur deduci ad

---

B S M F (qui se sentiunt); dubiumque — narrat **B F** (*om.* que | meminerint homines | i. f. p. e. | probat); dubiamque meminerit esse fortunae rotam u. h. f. n. **S M** (dubiam m. fortunatus e. r. | *om.* ut h. f. n.) || 1: equus — pretioso **B S** (et s. ex arg. et auro) **M** (et arg. et a. s. e. vaccum); equus quidam ornatus ex argento et a. sellam habens et frenum preciosum **F**, freno aureo et argentea sella **O** || 2: satis — angusto **B** (membris iumentum) **S** (*om.* satis | loco angusto | *om.* de) **M** (natu qui satis | membris invento); et decorus inventa occurrit asino onusto in angusto loco **F** || 3: de longe — onusto **B M S** (*om.* de); de longe venienti, *transp.* onusto et quod **F** || 4: et — viam **B M S** (asinus tardius | *om.* transeunti) **F** (transeunti sibi | dederat asinus locum) || 5: eo — fertur **B S** (propter l. i. lassus) **M** (*om.* ex | lassus) **F** (*om.* ex itinere | lassus | d. f. e. a.); lassatus *praetuli ob rarum usum, cf. comm.* || 6: satis — rumperem **B S** (ne te c. rumpam) **F** (i. m. contineo) **M** || 7: qui — transirem **M** (ut) **S** (cessisti | et s.) **B** (redisti aut stetisti *insequ. omm.*); *post* rumperem *add.* **F** nisi pietas mecum affuisset quia obvianti mihi in alteram partem non declinasti aut stares ut t. || 8: terrore — asellus **B** (et | causa *post* s. *male intulit*)

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Das Prom. in *r. v.* ist wieder nur eine Verkürzung des Epim. und kommt für **R** nicht in Betracht. Da sich im Prom. von *W* Reste von *Ph.* gefunden haben (s. Einl. Kap. I, 9),

esse meminerint, quidquid in fortuna positum est.]

1 equus et auro et argento freno et sella ornatus, 2 decorusque per membra iuventa, occurrit asino onerato 3 et de longe venienti in limite angusto. 4 et quia illo transeunte tardius dederat viam, 5 coepit cum superbia et magna ira ita dicere asino. 6 satis me vere cohibeo, quod te calcibus non disrumpam, qui mihi obvius non steteras, 7 usque dum ego transirem et tu iuxta morem postea tardius ambulasses viam quam debueras. 8 terrore illius ac superbia pavens tacuit miser asellus. 9 deinde non longo post tempore 10 equus ruptus in currendo 11 ex macie despicitur, iussusque est a domino suo, 12 ut stercus sedulo portaret in agrum. 13 tum rustica ornamenta suscipiens onustus ibat ea via, qua asinus in prato pascebatur. 14 levans itaque asellus caput agnovit eum talique sono increpavit

viam. vix, inquit, me teneo, ut non te rumpam calcibus. reticuit ille et gemitu testatur deos. equus currendo ruptus parvo in tempore ad villam est missus hunc onustum stercore ut vidit asinus, tali eum irrisit verbo, quid tibi gloriose quondam faleris? modo ad contemptam redisti miseriam. — felices, qui ullum despiciunt, dubii meminere debent, quia nesciunt, quid futuri sunt.

(**Ph. int.**] fehlt, reconstr. Einl. Kap. III, 2.

---

eum gaudens 15 et dicens. quid tibi profuerunt illa ornamenta pretiosa, quibus me despexisti, audaciam multam habens? 16 sed modo simile nobis ornamentum geris, officium idem agis. dic nunc, quid audaciae habes? — ammonet haec fabula, ne quis in potentatu suo inferiorem se despiciat.

---

antecedentem fab. tract. || 1: equs **E**; sella ex a. et a. fabricata ornatus **E** || 2: d. p. m. i. *om.* **E**; ornato **V** || 3: et d. l. v. *om.* **E** || 4: illi t—i **E**; dederit **E** || 5: ira *om.* **V**; ita *om.* **E** || 6: me modo **E**; dirumpam **E** || 7: ego d. **E**; ambulasses quo d. **E**; pavorem **E** || 9: et enim n. p. l. t. **E** || 11: propter m. **E** || 12: in agros deferat **E**; et r. o. s. **E** || 13: onustus et honestus **V**; oneratus i. **E** || 14: caput a. **E**; increpuit **E**; eum *post. om.* **E** || 15: et dicens *om.* **E** *fortasse recte, sed vide r. W.*; namenta **E**; multamque a. **E** || 16: nobis s. o. **E** || *ep.:* inferiorem sibi **E**.

---

sind wir auf *r. g.* angewiesen. — tempora s. oben Fab. XXXV. — audiamus scriptam fabulam ist eine ungewöhnliche Wendung, s. Einl. Kap. I, 9. Das Prom. gehört zu den zusammengesetzten (s. ebd.), deshalb auch die doppelte Verknüpfung audiamus scriptam fabulam

superbiae tacuit miser asellus [9] *[et cum gemitu testatur deos].* deinde non longo post tempore [10] equus ruptus currendo nullam iam habens <custodiam et> diligentiam [11] macer effectus est. iubet dominus, ut ducatur ad villam [12] et portet stercus in agros. [13] accepit ornamenta rustica et onustus ibat per semitas. [14] asellus ille in prato pascens agnovit equum iam infelicem, quem tali sono increpat. [15] quid tibi profuerunt illa ornamenta pretiosa, ut talem haberes audaciam? [16] nunc et tu modo nostris *fungeris rusticanis officiis, num quid modo habes audaciam? —

villam agro ut portaret stercus accepit ornamenta rustica et honestus ibat semitam. asinus in prata pascens agnovit iam infelicem cui increpat talia dicens. quid tibi prof//uerunt tunc illa ornamenta pretiosa. nunc et tu modo fungis rusticana officia. numquid modo habes audacia. —

admonet haec fabula ne quis in potentatu suo vellit aliquos ledere.

---

ammonet omnes haec fabula, ne quis in potentatu suo velit aliquos terrere.

S (superbia); territus superbia illius m. a. t. **F M** (t. m. a.) || 9: et — tempore **B S M** (*om.* post) **F** (*om.* cum); et — deos *ut vix ad simplicem colorem Romuleae narrationis apta inclusi* || 10: equus — diligentiam **B S M** (e. r. c.); e. r. c. et calcaribus totus laceratus n. h. custodiam et d. **F**, *unde* custodiam, *etsi deest in r.v., dubitanter recepi, cf. comm.* || 11: macer — villam **B S M** (*om.* ut | ducitur) **F** (iubet ergo d. suus) || 12: et — agros **B S** (ut) **F** (agros suos) **M** (ut) || 13: accepit — semitas **B S** (accepit equus) **M** (semitam) **F** (accepitque) || 14: asellus — increpat **B S** (cognovit) **M** (pratis) **F** (increpat sermonibus) || 15: quid — audaciam **B M F** (miser illa | praetiosa, quae antea habebas) **S** (ut contra me t. sumeres a.) || 16: nunc — audaciam **M** (numquid — audaciam *cett. praep.* | uteris nobiscum | rusticis) **F** (*om.* modo | n. u. nobiscum | rusticis, *add.* nostri similis effectus est stulte) **S** (fungere | ubi nunc est tua audacia, *post haec addit otiose* ubi sella ubi nitor ille aureus ubi corporis decor in maciem conversus? omnia bona conversa sunt in infelicitatem; *omnia desunt in* **B** || *ep.:* ammonet — terrere **B** (potestate) **M** (voluerit) **F** (*om.* omnes | audeat); monet h. f. potentem non despicere pauperem tempore felicitatis ne incidat in morsibus malorum.

---

und ut haec fabula narrat. — 1: Während *Ph.* (der hier nur in der Prosa-Auflösung, aber ziemlich wörtlich erhalten ist) sich als Dichter

ür die Schilderung des stolzen Pferdes mit den falerae begnügen
larf, geht «Romulus» auf die Einzelheiten ein. equus quidam hat
ıur *r. g.*, und auch im folgenden ist *r. v.* verstümmelt; sinnlos *E*
ella fabricata et auro et argento, denn der Sattel wird nicht aus
Gold und Silber gemacht, ebenso sinnlos *V* equus et auro et argento
reno et sella ornatus, eine für «Romulus» unerhörte Koordinierung.
Die Zerstörung des Richtigen, das augenscheinlich *r. g.* bietet, vielleicht in der Form von *O* (freno aureo et argentea sella), ist zurückzuführen auf das Mißverständnis des ungewöhnlichen naccum = Schabracke, in *W* noch in dem Rest nec erhalten. Es ist das griechische Lehnwort νάκος (= Vließ, Fell, Wolldecke), schon von Roth (Philologus I, 543) angeführt, im S. L. nur hier. Die Beschreibung schreitet in *r. g.* gut fort vom Zügel (aus Gold und Silber) zu dem Sattel und der Schabracke (sella, der Reitsattel, bei Juristen, Sidonius, Vegetius), dann erst zu dem jungen schönen Gliederbau des Tieres. Hierfür ist (2) eine Vergil-Reminiszenz verwendet Aen. IV, 559 vom Merkur als Traumgott, et crinis flavos et membra decora iuventae (s. Einl. Kap. I, 10). decorus iuventa auch schon bei Tac. Hist. I, 53 (IV, 1); IV, 11; auch das in *r. v.* verdorbene satis decorus ist s. l. für valde decorus, s. Rönsch, Semas. Beitr. II, S. 80. — 2 u. 3: Das Homoioteleuton in den beiden Kola angusto — onusto ist vielleicht unbeabsichtigt, aber im S. L. doch auch häufig, allerdings nur in gehobener Rede (Norden, Kunstpr. 618); also hier unbeabsichtigt? s. Einl. Kap. I, 10. — angustum für limes angustus ist vorzuziehen, weil der limes kein Weg zwischen zwei Hecken oder Mauern, der doch erforderlich ist für die Situation, sein kann. — de longe venire notiert schon Georges als s. l., im Hygin und der Vulgata kommt a longe vor, Rönsch, 231; Hyg. fab. 257 exclamat a longe. Zu dieser Stelle führt Muncker auch Beispiele für de longe an, u. a. Vulg. Jes. 10, 3 de longe venientis; schol. Stat. Theb. II, 558 de longe esset timor. — 4: = *Ph.* — 5: in *r. v.* fortgefallen, lassatus für lassus ist S. L., lassus selbst ist in der Prosa selten, s. Krebs-Schmalz. lassare noch LXVI. — eo quod s. noch LIV, 10 und LXVI, 2 (*r. g.*); dafür hat *r. v.* das Folgende vielleicht richtiger bewahrt coepit cum superbia magna et ira ita dicere asino. — 6: Hier hat *r. g.* zu engen Anschluß an *Ph.* gesucht, also *r. v.* zu bevorzugen. satis wie oben, vere dann wohl überflüssig und modo, was *E* bietet, besser. disrumpam statt rumpam (*Ph.* u. *r. g.*) wie in Fab. L, 8 vom Frosch. — 7: qui obvianti mihi non rediisti ist beachtenswert, weil es eine Situation voraussetzt, in der schwer zwei Tiere aneinander vorbei können, vielleicht muß man aber dann mit *B* stetisti schreiben. — Im folgenden ist usquedum mit *r. v.* ein-

zusetzen, vgl. das (seltene) usquedum in Fab. XXXIX. — Der Zusatz in *r. v.* et tu iuxta morem ist vielleicht nur ein Versuch, die Situation des Ausweichens auf andere Weise zu erklären. Alles dies beweist, daß *Ph.*'s Kürze hier Rätsel aufgab, die auch mit Hilfe keiner andern Vorlage zu lösen waren, d. h. es stand hier nur *Ph.* zu Gebote, die Fabel fehlte im «Äsop». — 8: tacere mit dem Dativ (s. Fab. X, 4) ist in *r. v.* nicht verstanden und darum pavens eingedrungen. — 10: (ex macie) despicitur entspricht als gleichwertige Variante dem nullam iam habens custodiam et diligentiam (macer effectus est), in dem Ursache und Wirkung verwechselt wird, aber sehr natürlich ist die Schilderung in *r. v.* nicht trotz der Parataxe. — 11: ad villam ist aus *Ph.* interpoliert. Es scheint aber, als ob **R** das gar nicht sagen wollte, denn der Übermut des Pferdes spielte sich doch auch auf der villa ab. *Ph.* schwebten stadtrömische, **R** rein landwirtschaftliche Verhältnisse vor. — sedulo ist sehr im Sinne von **R**, dem Fabelton entsprechend. — 13: onustus ibat per semitas (*r. g.*)

LIV (Die Fledermaus im Krieg der Tiere.)

[r. g.] de bilinguis hominibus Aesopus talem composuit fabulam. qui se *duabus partibus* obnoxium commiserit, hic et illic *ingratus vivit et* reus erit potius sibi. —

[r. W.] fehlt.

1 quadrupedes cum avibus bellum magnum gerebant et nulla pars alii[s] cedebat, 2 sed pugnabant

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** — *prom.:* de — fabulam **B S** (auctor, *om.* Aesopus); de b. h. auctor subiecit fabulam **M F**: qui — sibi **B S M F** (illinc | vivet | *om.* et reus — sibi) || 1: quadrupedes — cedebat **B S** (alteri) **M** (alteri) **F** (magnum bellum | alteri) || 2: sed — facientes **B S** (et | facientes multas) **M** (pugnabat); sed pugnabant

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Das Prom. gehört zu den Komposit-Moralitäten wie in Fab. LII, LXV. Der erste Teil ist in *V* als Überschrift gegeben. bilinguis auch im Epim. LXXIII. Der zweite Teil ist mit *Ad* verwandt; *Ad* hat turpiter vivit aus der Sprache der übrigen Moralitäten übernommen, s. oben Fab. XLVIII (oder beides stammt aus *Ph.* I, 25, 2 et deridentur turpiter). se obnoxium

st für den Glückswechsel anschaulicher, denn das Pferd geht durch die einzelnen Feldsteige, nicht auf einem Wege (ea via, qua). — 14: levans itaque caput setzt diese Schilderung fort, indem es auf den einmaligen Vorgang mehr als auf den Wechsel des Geschickes präzisiert. — sono für verbo des *Ph.* ist S. L., vgl. obiurgatorio vocis sonu bei Amm. Marcell. XIV, 7, 12. — 15: Hier hat *r. g.* zu sehr gekürzt, bei dem die naive Redensart quid tibi profuerunt nicht zur Geltung kommt. — 16: *r. v.* vorzuziehen, da in *r. g.* fungeris an geris *r. v.* erinnert und similis auch in der Lesart von *S* wiederkehrt; es scheint, als ob wieder zwei Glieder von R in *r. g.* in eines zusammengezogen seien. — *Epim.:* Über potentatus findet man eine Zusammenstellung bei Krebs-Schmalz.

r. W.: 9: qui forte aescam parvam habebat ist vermutlich aus irgendeiner Korruptel herausgesponnen. — 28: fungis rusticana officia ist das Richtige und natürlich auch in *r. g.* herzustellen; zur Konstruktion von fungere s. Einl. Kap. I, 10.

(Lib. III, 4.)

r. v.] de bilinguis hominibus. qui *se duabus partibus* obnoxium commiserit, hic et illic *ingratus civit* reusque potius erit sibi. — quadrupedes cum avibus bellum magnum gerebant et neutra pars ulteri cedebat. 3 at ubi vesperilio dubius extiterat, quae pars victoriam caperet, 4 contulit se ad quadrupedes, 5 existimans

[**Ph. sol.** (= **Ad**).] *bellum gerebant volucres cum quadrupedibus et modo vincentes iterum vincebantur. vespertilio dubios eventus timens superiorem quem primo vidisset, ad eam se conferebat. in pacem cum redissent pristinam, utroque generi fraus decepta apparuit. damnatus ergo tam pudendo crimine lucem refu-*

---

prom.: de b. hominibus *deest in* E; obnoxium E; erit p. s. E || 1: magnum bellum E || 3: ac E || 5: aestimans E; potius *om.* E;

---

committere klingt an das Juristenlatein an. Allerdings ist et reus erit potius sibi vielleicht aus *Ph.* entnommen wegen des potius, das bei diesem in Sentenzen beliebt ist: I, 3, 2; I, 31, 7; III, 10, 46; III, 14, 4; IV, 4, 13. — 1: bellum magnum ist im Märchenstil gesagt, wie unten ingens silentium. — nulla pars alii *r. v.*, neutra

fortiter, moras quidem multas facientes. 3 at vespertilio *dubius* et graves *eventus timens*, 4 quia superior erat et magna acies quadrupedum, 5 contulit se ad eosdem quasi cum vincentibus. 6 subito veniens aquila in manu Martis dextera 7 exinde vibravit alas et volucribus se miscuit. 8 cessabant quadrupedes et stetit victoria avium. 9 *reversique sunt ad pristinam* pacem aves et quadrupedes. 10 vespertilio vero sententia avium damnatur, eo quod suos reliquerat, 11 ut lucem fugiat semper, expoliatusque est plumis, ut noctibus volet nudus. —

sic itaque oportet ut patiantur, qui alios volunt et suos relinquunt.

---

fortiter et mutuis caedibus se interficiebant ad horam quidem multas cedes facientes **F** || 3: at — timens **B S** (multos *pro* dubius | timens e.), **M** (dubios) **F** (*om.* at | dubios | timens e.) || 4: quia — quadrupedum **B M F** (et maior erat) **S** (qu. a. et m.) || 5: contulit — vincentibus **B M S** (quasi ad victores) **F** (eos) || 6: subito — dextera **B F S** (dextram) **M** (venisse aquilam | dextra et) || 7: exinde — miscuit **B M F S** (agens alas vibravit) || 8: cessabant — āvium **B S** (= **B**) **M** (cesserunt) **F** (cesserunt ergo | fuit v.) || 9: reversique — quadrupedes **B M** (*om.* -que sunt), post hoc regressae sunt aves et quadrupedes ad p. p. **F**; et concordati sunt qu. cum avibus in pristinam p. redeuntes **S** || 10: vespertilio — reliquerat **B M** (vero iniqua sententia) **S** (condemnatus est) **F** (avium sententia dampnatus est) || 11: ut — nudus **B S** (semper lucem | *om.* est) **M** (expoliatus plumis suis et); ut expoliatus pennis l. f. et n. v. n. **F** || *ep.:* sic — relinqunt **B** (ad alios vadunt) **S** (puniantur) **M** (patiamur) **F** (hii qui suos relinqunt et alienos secuntur).

---

pars alteri *r. v.*, das den s. l. Ausdruck modernisiert. — Über aliu für alter s. «Ill. Äs.», S. 8/9, Goelzer, St. Jér. 417. Der Thes. ver zeichnet unter der Rubrik Verbindungen wie alius alium schon Beispiele seit Cicero (abgesehen natürlich von Plautus); am häufigsten ist dieser Sprachgebrauch bei Livius. Doch scheinen gerade solch Verbindungen, wie hier nulla pars alii, zu den Ausnahmen zu gehören. Die Rückübersetzung in *r. v.*, die vielleicht der letzten Redaktion angehört, zeigt das deutlich. — 2: Dieser Satz fehlt in *r. v.*, kann aber sehr wohl als Ergänzung des vorigen betrachtet werden: «kein Teil wich dem andern, sondern sie kämpften tapfer, und der Kampf zog sich lange hin». — quidem = allerdings. — 3: Hier ist zunächst *r. v.* besser; für at ubi ist vielleicht mit *E* ac ubi zu

se potius ibidem cum his triumphum sumere avibus caesis. 6 sed subito aquila veniens in manu Martis dextra 7 vibravit alas et volucribus se miscuit. 8 tum ingens silentium factum est, cessabant quadrupedes et stetit victoria avium. 9 paceque reddita singuli ad propria rediere loca. 10 post haec sententia avium damnatur vespertilio, eo quod suos reliquerat et quadrupedes amaverat, 11 ita, ut lucem fugiat semper expoliatus propriis plumis et nudus noctibus volet. —

giens atris se condidit tenebris noctis. —
quia quisquis a duabus partibus se vindicari desiderat, utrisque ingratus turpiter vivit. —
melius est enim hostem non habere quam vinci.

[**Ph. int.**] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

---

sic itaque oportet ut patiantur, qui suis relictis alios *volunt.

---

caecis **E** || 7: commiscuit **E** || 8: tunc **E**; cessabant enim **E**; et statim visa est victoria avium **E** || 9: redire **E** || 10: hoc **E**; suos socios **E** || 11: expoliatur **E**; plumis ut nudus **E** || *ep.:* alios volant **E**; volunt *restitui ex r. g.,* ad alios migrant *male hoc intellecto* (*ut etiam in* **B** *factum est*) **V**.

---

schreiben, s. zu LII, 10. — Das Plusquamperf. ungewöhnlich, aber dubius exstiterat ist richtig gebildet nach dubius sum. — vespertilio als Maskulinum. — Aus welchen Gründen *r. g.* hier aus *Ph.* interpoliert hat, ist nicht zu ermitteln, gut ist aber 4: die in *r. v.* fehlende Begründung quia superior et magna acies quadrupedum, denn nur hieraus konnte die Fledermaus mutmaßen, daß die Vierfüßigen siegen würden. — 5: *r. g.* sehr kurz: contulit se ad eosdem quasi cum vincentibus. In *r. v.* fehlt jede Motivierung des Entschlusses der Fledermaus, aber ihre Hoffnung, mit den Vierfüßigen zu siegen — d. i. das quasi cum vincentibus in *r. g.* —, ist hier ausführlicher paraphrasiert. — triumphum sumere knüpft einerseits an triumphum deportare, anderseits an victoriam referre und oben victoriam capere, ist aber sonst nicht zu belegen. — 6: aquila veniens in manu Martis dextra: über Mars s. die Einl. — venire in dextra für in dextram «er kommt auf seine Hand (geflogen)», wie consedit in arbore, LV, 1, *r. v.*; ubi leo missus est LI; in medio adduci LXXVIII; misit in stagno XXVII; ascendere in cacumine LXXXIII etc., s. Einl. Kap. I, 10. — Zu ergänzen ist der Gedanke «auf der Hand des Mars empfängt er seinen Befehl» — daher ist exinde vor vibravit *r. g.* notwendig —, um von dort den Oberbefehl über die Vogelschlacht zu

übernehmen. Das schöne Bild, das die Wendung herbeiführt, hat fast epische Färbung. Der Adler auf der rechten Hand des Jupiter: Beispiele bei Keller, Tiere 239. Der Adler ist hier aber nicht etwa der Verkünder des Sieges (Beispiele bei Keller, ebd. 245), sondern greift, wie es in der Fabel sich gehört, in den Kampf ein, er ist zugleich Götterherold und König der Vögel, wird sozusagen beurlaubt, um den Seinigen den Sieg erfechten zu helfen. — 8: tum ingens silentium factum est = **R**, vgl. Einl. Kap. I, 4 u. Ennius, Scipio VI. — cessabantque ist wohl keine Verstümmelung in *r. v.*, denn auch ohne quadrupedes ist ein Sieg vorhanden, cessare steht in der absoluten Bedeutung desinere, requiescere (s. Goelzer, St. Jér. 274, sonst mit Infinitiv, wie XVIII Epim. laedere non cessant); cessabant heißt dann hier «es entstand eine Pause im Kampf, und nun wandte sich der Sieg den Vögeln zu». — Für victoria avium stetit, das alle Handschriften haben — nur *E* et statim visa est victoria avium — wüßte ich keinen Beleg anzuführen, da ein lateinischer Genetivus loci

---

LV (Die Nachtigall und der Habicht.)

[r. g.] qui aliis insidiatur, oportet, ut ipse timeat, ne eum sua praeveniat malitia, ut haec fabula probat. —
1 in nidum lusciniae cum sederet acceptor, ut specularetur <**auritum**> [auras], 2 parvos illic invenit

[r. W.] d<e saevitia hominum>. —
in nidum luscinae cum sedisset acceptor et specularetur auritum et petit pascere pullis suis(.) et ait acceptor faciam quod rogas inquid si mihi bene

---

prom.: qui — timeat **B F M S** (et ipse); *deest in* **Ad**; ne — probat **F** (subiecta) **M** (ei | veniat | *om.* ut) **S** (cum *pro* eum | s. praeveniatur m. | *om.* fabula) **B** (*om.* ut — fabula) || 1: in — auritum **Ad** (*solus recte, cf. praef. II, 4 et* **W** | accipiter, *de forma cf. Lucil. 1170*): nidum — auras **M** (a. sederet) **B** (nido | accipiter) **S** (lisciniae | accipiter) **F** (nido | luscinia dum cantaret assedit accipiter nido) || 2: parvos — pullos **B S**;

Einl. Kap. I, 7b. — **R**: Prom.: Die Fabel hat nur eine Moralität, die aber in den verschiedensten Fassungen am Kopf und Fuß der Fabel in den einzelnen Recc. erscheint. Ob die Form ne capiatur am Schluß die ursprüngliche ist oder das sehr in den Moralitäten-

bisher noch nicht nachgewiesen ist, aber bei der Kasus-Vermischung des S. L. für ab avibus denkbar, obwohl die Sprache des «Romulus» sonst nicht so verwildert ist. Für victoria stare vgl. Aen. XI, 289 Hectoris Aeneaeque manu victoria Graium haesit, 436 non adeo has exosa manus Victoria fugit. — 9: *r. g.* aus *Ph.* interpoliert, *r. v.* sehr anschaulich, wie die beiden Heere der Vierfüßigen und Vögel wieder auseinanderlaufen. — 10: Zwischen den Zeilen ist zu lesen, daß die Vögel nach dem Siege ein Gericht über die — gefangene — Fledermaus abhalten. — eo quod s. zu LXVI. amare quadrupedes ist kein notwendiger, aber doch wohl ursprünglicher Zusatz von *r. v.*; amare ist technischer Ausdruck für Parteiwesen, für welchen Gebrauch im Thes. einige Stellen nachgewiesen sind. — 11: Der Wortlaut der Sentenz richtiger in *r. v.*, vgl. noctua avis est lucifuga Servius III, 2, p. 266 (lucem refugit Vergil). — *Epim.:* sic itaque wie sic ergo im Epim. XC, s. Einl. Kap. I, 10. oportere, ut .... s. Prom. XLV.

(Lib. III, 5.)

[r. v.] qui aliis insidiatur, caveat, ne capiatur. —
1 in nido lusciniae cum sederet accipiter auras speculari, 2 parvos illic inveniebat pullos. 3 sed cito superveniens luscinia cum esca rogabat parcere pullis. 4 faciam quod vis, inquit, si mihi bene cantaveris. 5 at illa, quamvis animus exciderat 6 ex metu [sui ac pullorum] cantabat coacta. 7 accipiter vero praedam desiderans rupit sponsionem

(aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

---

dicens, 8 non bene modo cantasti, et apprehendens unam de aviculis lacerare coepit. 9 sed e diverso quidam auceps venit 10 et calamo silenter levato 11 accipitrem contractum visco in terram deposuit. —
sic, qui alii insidiatur, timere debet, ne capiatur.

---

prom.: deest in E || 1: cum consederet E || 2: i. ille p. E || 3: cum luscinia r. e. p. p. (esca *om.*) E || 4: b. c. m. E || 5: *deest in* E || 6: illa c. cantabant E || 7: vero *om.* E || 8: avibus E || 9: adverso *pro* e diverso E || 10: similiter E || 11: contractum visco *om.* E || *ep.:* sic etiam E.

pullos. 3 supervenit cito luscinia et rogabat parcere pullis suis. 4 faciam, quod vis, inquit, si bene mihi cantaveris. 5 at illa, quamvis animus exciderat, 6 tamen metu coacta et pavens et dolore plena cantavit. 7 acceptor, qui praedam <insolens> invenerat <nec deserere volebat>, 8 non bene cantasti, inquit, et apprehendens unum de pullis 9 devorare coepit. e diverso quidam auceps venit 10 et calamo silenter levato 11 acceptorem † contractum visco in terram demersit.

cantaveris(.) luscinia quamvis excederet animos a corpore tantu metu tamen coacta cantavit. acceptor qui ad praedam ęt insolens venerat ait. non bene cantasti inquid(.) adprehendit unum de pullis suis et cum illum devorat auceps calamo velato captus acceptor viscum ad terram merens cecidit. —

sic qui alio insidiatur oportet ut et ipse pereat.

---

sic, qui aliis insidiatur, timere debet, ne capiatur.

---

tunc p. invenit i. p. **M F** (p. in nido) **Ad** (p. in illo i. p.) || 3: supervenit — suis **B M S** (licinia | et rogavit) **F** (rogavit accipitrem ut parceret) **Ad** (*om.* cito | *om.* suis) || 4: faciam — cantaveris **B S M** (*om.* mihi) **F** (f. i. qu. v. s. b. c. m.); ait accipiter f. qu. v. s. m. bone c. **Ad** || 5: at — excideret **B S** (excederet) **M** (exciderat a.) **F** (= **M**); et quamvis se praecederet animo **Ad** || 6: tamen — cantavit **B F** (*om.* metu | *om.* et pavens) **S** (tanto m. | *om.* et *pr.*) **Ad** (metu pavebat denique c. et); quum tanto metu pavebat coacta et d. p. c. **M** || 7: acceptor — invenerat **M B S F** (*hi tres* accipiter) **Ad** (captaverat); nec deserere volebat *add.* **F** *haud male, cf. r. v.*; insolens *rec. ex* **W** *coll.* **Ad** || 8: non—pullis **B** *solus, ut videtur, structuram servans, cf. r. v.;* non b. c. i. et apprehendit u. d. p. **M S F** (p. eius) **Ad** (ait n. b. c. a. — que u. d. p. eius) || 9: devorare — venit **B** (*om.* et) **M** (v. a.) **F** (et d. c.) ac d. c. tunc e. d. qu. a. v. **S** || 10: et — levato **Ad O B** (calamis lento veluto) **Ad** (*om.* quidam) **S** (silentio) **M** (calamus licio) **F** (silencio) *cf. r. v.* || 11: accipitrem — demersit **B F S** (v. c. i. t. deiecit) **M** (acceptorem contracto v. i. t. stravit); acceptore c—o visco i. t. deiecit **Ad** || *ep.:* sic — capiatur **B** (sic et) **M** (qui alio | timere sibi) **F** (ne idem patiatur) **Ad** (*om.* sic | insidiantur | debent | capiantur); sic qui aliis insidiabatur, non cavit, ideo captus est, nam qui cavet, vix cavet, dum cavet, et cavisse ratus est, sepe is cautor captus est *otiose ludens* **S**.

---

stil passende praeveniat malitia = «daß ihn seine eigene Bosheit ereilt», ist schwer zu sagen; s. das Kap. über die Moralitäten in der

Einl. — 1: in nidum *sidere, das *r. g.* und *W* bietet, ist dem klassischen in nido sedere von *r. v.* vorzuziehen; vgl. XCVI sedere in arborem. Die Form hieß entweder sedisset, wie *r. v.* schreibt, oder sideret, das in *r. g.* in sederet verborben ist. sidere für considere (s. Einl. Kap. I, 10) ist poetisch allgemein. — speculari a. vgl. Verg. Aen. XI, 853; columbam ebd. V, 515 (laetam caelo). Über auritum s. die Einl. und den App. crit. Derselbe Name des Hasen auch in Fab. XXXIII. Ganz ähnlich beginnt die Fabel des *Babrios 185 ὑπεράνωθεν πέτρας ἀετὸς ἐκαθέζετο λαγωοὺς θηρεῦσαι σκοπῶν. — 2: parvi pulli ist gemütvoll und gehört zur Fabelpoesie, ist aber nicht im Stile des *Ph.* — 3: cito bei *Ph.* in der Erzählung nie, bei Vergil nie, ebensowenig Ovid in den Met. (citius bei beiden), aber mehrfach bei Petron. Über Partiz. in der Rec. *r. v.* s. Einl. Kap. II, 2. — cum esca: esca fehlt auch in *E* und dort wie in *V* ist die Stelle auch ohne esca in Ordnung, die Annahme einer Interpolation somit naheliegend. Das abweichende Tempus rogabat trennt die beiden Handlungen als eine zufällige und eine motivierte genügend, also ein Partizipium ist nicht nötig und daher dieses wohl wieder als Eigentümlichkeit von *r. v.* anzusehen; cum ist jedenfalls nur Eigentümlichkeit dieser Red. Auch das spricht für eine Interpolation von esca. — 4: mihi ist Dativus der Relation, hier in seiner ursprünglichen volkstümlichen Form. — 5 u. 6: Von hier ab treten starke Differenzen zwischen den beiden Recc. ein. Aber zunächst ist in *r. g.* alles glatter, und metu coacta, «daß es die Jungen sind, um die sie bangt», ist selbstverständlich, daß sie um sich bangt, ungereimt; damit ist *r. v.* sui et pullorum als Interpolation gekennzeichnet. Ebenso poetisch ist dolore plena und ebenso motiviert als Moment der Handlung pavens = zitternd. Dies alles ließ *r. v.* fallen. — 7: Hier sagt *r. v.*, den Habicht verlangte nach einer Beute (d. h. konnte er keinen Hasen bekommen, so wollte er doch die Nachtigallen). — rupit sponsionem ist ebenfalls gut im Sinne des an juristischen Wendungen reichen R. In *r. g.* ist die Überlieferung verstümmelt in allen Hss. außer *F*, durch dessen Zusatz ein guter Sinn herauskommt, aber die Ergänzung sieht etwas paraphrastisch aus. Eine andere Ergänzung gibt *W*, die ich auch zögernd eingeschaltet habe. Es müßte jedenfalls, um Sinn zu haben, in insolentem = ungewohnte Beute geändert werden. Nach allem scheint die Fassung in *r. v.* den Vorzug zu verdienen. — 10: Die Illustration in *Ad.* stellt gut das Beschleichen des Habichts durch den mit der Leimrute lauernden Vogelsteller dar. Der Vorgang ist so erzählt, daß er, mit der Illustration, sich vortrefflich in den Rahmen der Ermittelungen von Zacher, Hermes 19, 432, über die «Leimruten» im Altertum ein-

fügt. — 11: demersit in *r. g.* scheint das Richtige, denn merens in *W*, das in Verbindung mit cecidit kaum Sinn gibt, scheint daraus geworden zu sein. demergere heißt hier «(in der Luft) zu Boden drücken», dafür in *r. v.* das gewöhnliche deposuit. — contractum scheint unhaltbar, weil contrahere nie seine Grundbedeutung so verleugnet hat, daß es hier passen könnte; es wird der Vogel vom

---

LVI (Der Fuchs verrät den Wolf.)

[r. g.] bonos et malos fortuna iuvat, quos autem non iuvat, hos aemulatur; et <qui> contra fortunatos livorem in corde gestant, hos postmodum sua subvertit malitia. contra quos auctor talem composuit fabulam. —

[r. W.] de delatoribus — *qui per potentiam* rapinis subvenientis *spernet pauperem.* hanc nosse debet fabulam. — praedam in cubile multum sibi lupus congregaverat ut pluribus mensibus haberet quae possit securus vivere. vulpis ut haec

---

prom.: bonos — aemulatur **S B** (quare aemulantur *pro* hos a. *vix, puto, recte*) **F** (vero | quare emulantur) **M** (*om.* autem | quare); et qui — malitia **S** (sua eos, *om.* postm.; *ceteri omisso* qui *induxerunt* quare *et* aemulantur) et contra — malitia **B F** (sed post tamen sua eos s. m.) **M** (= **F**); contra — fabulam **B S F** (contra quod

---

Einl. Kap. I, 7a; «Ill. Äs.», S. 19 oben. — Die Fabel scheint aus *Ph.* zu stammen. — **R**: Prom.: Die Fassung in *r. W.* ist so verschieden von den übrigen Moralitäten und so im Stile des *Ph.* gehalten (vgl. I, 22 hoc in se dictum debent illi agnoscere), daß es für **R** ausscheidet; *V* hat ebenfalls eine Sonder-Moralität, also bleiben die beiden Moralitäten von *r. g.* für **R** übrig. — Die invida und aemula Fortuna ist gewiß auch sprichwörtlich gewesen, aber daß sie alle die, welche sie nicht fördert, aemulatur, ist nicht zutreffend. Besser und darum älter ist die zweite Lehre, daß man keinen Neid gegen die Begüterten im Herzen führen soll. Der Nachsatz klingt an die Moralität der vorigen Fabel praevenit malitia. Die Fabeln stehen vielleicht nicht zufällig zusammen und es ist so absichtlich ein Zusammenhang hergestellt. — in corde gestare ist poetisch oder doch aus der poetischen Anschauung in die vulgäre auf-

Leim nicht zusammengezogen. Man könnte contractum nur dann stehen lassen, wenn man die im Romanischen auftauchende adjektivische Bedeutung des Partizip. (contrecho span.; contrait altfr. = gelähmt) zugrunde legen wollte. Da sich aber hierfür in dem Stellenmaterial des Thes. kein Anhalt bietet, ziehe ich es vorläufig vor, contactum zu vermuten. Heraeus vergleicht Plautus Bacch. 1158.

(Lib. III, 6.)

[r. v.] versutus in versutia sua saepe decipitur. —

1 lupus praedam multam in cubili suo congregaverat tempore longo, quatenus multos menses potuisset deliciosus vivere. 2 ut haec vulpis agnovit, ad eius cubile fraudulenta et eius aemula accessit dicens. 3 quare per tot dies non vidi te? tristis fui pro te <*quapropter non visitavi te*>. 4 cui lupus, ut agnovit livorem, ait, non de me sollicita venisti, sed ut aliqua rapias, scio te fraudem petere. 5 his verbis irata vulpis pastorem ovium adiit. 6 agis mihi, inquit, gratias, si tibi inimicum gregis tui

[**Ph. int.**] fehlt, aber Herkunft aus *Ph.* wahrscheinlich.

hodie in manus tradidero? 7 et pastor, ego, ait, serviam tibi et tribuam, si quid volueris. 8 tum illa ostendit ei lupum clausum, quem ille lancea percussit. 9 sicque aemula <illa> de alieno cibo se satiavit. 10 tum non multum post vulpis, a venatoribus <et> canibus capta, sic dicit. 11 iam ego mala feci et modo male pereo, quia alterum laesi. —

ideo timere potest, qui alii occulte malum machinatur. —

prom.: deest in **E** || 1: cubile (*om.* suo) **E**; ut *pro* quatenus **E** || 2: cognovit **E**; accessit fraudulenter inquirens *cett. omm.* **E** || 3: quare *om.* **E**; quia tristis eram, quapropter non visitavi te **E**; *om.* **V** || 4: sed ut aliqua rapias *om.* **V** || 5: ad p. o. abiit **E** || 6: a. g. inquit **E** || 7: inquit ego **E**; et tribuam *om.* **E** || 8: tunc **E** || 9: sicque aemula illa **E**; de a. saguine (!) se saturavit **E** || 10: tunc n. m. postea v. c. est **E** *cett. omm.*, et *dubit. addidi* || 11: *deest in* **E** || *ep.:* idcirco timere possunt, qui alii ecclesiae malum machinantur **E**.

genommen. in corde volutare Lucilius 1017, nach Ennius (Marx zu dem Lucilius-V.); von Verg. Aen. IV, 533; VI, 185 nachgeahmt. In

1 lupus praedam multam in cubili congregaverat per tempus, ut plures menses haberet, quo posset delicatus vivere. 2 vulpis, ut haec agnovit, venit ad eius cubile aemula eius <voce> et dixit lupo. 3 *quo meo merito non vidi te per tot dies? tristis fui, et quia non peragrasti mecum. 4 cui lupus, ut agnovit livorem, ait, non de me sollicita venisti, sed ut aliqua rapias; non grata es, quia venis, scio [enim] te fraudem petere. 5 his verbis <valde> irata vulpis pastorem ovium adiit 6 et dixit, agis mihi gratias, inquit, si agnovit venit ad eius cubilem adtendi loci(.) inquit merito te non vidi per tot dies et plus huc veni. at lupus ait ad eam non de me sollicitato venisti sed ut aliqua eripias cyborum. vulpis ut haec audivit. ave mihi gratias inquid si tibi iniquum gregis pastor ait ego superveniam et tribuam si quid volueris(.) tunc clauso ostendit lupo quem lancea illa confecit.

---

tibi inimicum gregis tui in manus hodie tradidero, ut iam non sis sollicitus? 7 pastor ait, ego serviam tibi et tribuam,

---

audiant f.) **M** (audiamus huius rei) — *totum prom. deest in* **Ad** || 1: lupus — vivere **B** (deliciatus) **S M** (cubile p. t. c. | dilicatus) **F** (magnam | c. suo | deliciatus); l. in cubile s. p. t. ut m. h. quo p. posset delicias fruere maximam c. p. **Ad**, *qui amat transpositiones et contractiones* || 2: vulpis — lupo **B S** (vulpes | lupo dixit) **F** (ipsius lupi c. eique aemulans ait) **M** (vulpes); **Ad** (aemula inquit voce, *quod fortasse ad locum sanandum adhiberi possit cum eo quod est in* **W** adtendi loci) || 3: <quo> — mecum **M** *solus, ut videtur, recte, quamquam aliter iudicavi de hoc loco* «Ill. Äs.», p. 19 (*om.* meo | per tot dies *post* fui *transp.*) **B** (quia meo m. | et quia non visitasti me *fortasse ex* **Ph** *deperdito*) **Ad** (recte non vidi te | *om.* tot | peregrasti in ....) **S** (quia n. v. t. p. t. d. merito t. f. quod); anxiabar de te frater mi multis diebus eo quod non p. m. rapinae causa **F** || 4: cui — petere **B M** (*om.* cui | scito fraudem) **S** (ad me | solicita | tu grata | *om.* enim); livore l. a. n. d. me s. v. sed ut aliquid accipias non gratis venisti scio te f. p. **Ad**; lupus ut a. l. vulpis non de me inquit, s. huc v. sed ut meis insidieris deliciis. scio te fraude me p. et ideo de tuo contristor adventu **F** || 5: his — adiit **B M** (vulpes) **S** (v. i.) **Ad** (valde i. | adiit et dixit); h. v. v. auditis irata est valde et p. o. a. **F**; valde *vix ex* **Ph** *inl., cum haec vox apud illum non exstet.* || 6: agis — sollicitus **B** (ages) **M** (*om.* hodie) **S F** (i. m. gr. s. i. gr. t. | non s. i. s.) **Ad** (ageres | *om.* inquit | *om.* in manus) || 7: pastor — volueris **B M S** (et s. v. tibi tradidero) **Ad** (*om.* ait ego | quicquid); et p. a. illi e. t. s. et t.

corde gestare aber ist eine ganz konkrete Anschauung: Ovid, Met. VII, 33 tum ferrum et scopulos gestare in corde fatebor, Verwandtes Rebling, Umgangsspr. 20. — subvertit malitia = *Ph.* II, 4, 5 evertit m. — 1: per tempus könnte dem Sinne nach «allmählich, mit der Zeit» heißen, s. aber Hand, Turs. IV, 436 (= «opportune»). — plures menses für per p. m. oder den Abl. zu quo ist als Korrelat ein aliquid hinzuzudenken. delicatus in *r. g.* für das Adverbium: vgl. patiens Fab. LII, 3 u. Einl. Kap. I, 10. — 2: agnoscere für cognoscere auch in Fab. XXII (?), LVIII; vereinzelt schon bei Cicero, im S. L. häufiger (Thes.). Das Folgende ist dadurch schwierig, daß nicht nur *W*, sondern auch *Ad.* abweichen. Wenn das bei beiden zugleich der Fall ist, pflegt regelmäßig (s. Einl. Kap. II, 25) die Stelle nicht heil zu sein. *Ad.* hat aemula inquit voce, *W* adtendi loci inquit, eine der vielen sinnlosen Korruptelen. Aber auch *Ad.* ist verdorben, denn die Stimme ist nicht aemula = neidisch. Also ist venit aemula eius in *r. g.* und *r. v.* gut. Aber man wird voce (loci *W*) nicht entbehren wollen für die Andeutung des heuchlerischen Klanges der Stimme Reinekes. Zu voce fehlt das Adjektivum, das zweifellos in dem adtendi von *W* steckt, also adtenuata war. (et tenui Her.) a. voce ist bisher nur aus der Rhetorik bekannt, Cornificius III, 14, 24 u. 25; Cic. or. fr. A. XIII, 22; vgl. aber Babr. 103, v. 5 φωνὴν βαρεῖαν προσποιητὰ λεπτύνων. *r. g* hatte also ursprünglich venit ad eius cubile aemula, et attenuata voce dixit lupo. *r. v.* hat aus dem Rest von attenuata fraudulenta gemacht. — 3: Durch die Annahme der Lesart von *M* gewinnen wir für *r. g.* eine interessante Verwendung des im S. L. so beliebten merito für «wegen». merito mit dem Genetivus war längst belegt, Goelzer, St. Jér. 333; Rönsch 398. Für quo merito = deswegen vgl. die Stellensammlung von Wölfflin, Arch. I, 174. Heraeus weist nur nach Curtius 8, 6, 30 quo suo merito tantum ... cogitassent facinus interrogat; Quintil. decl. p. 281, 13 quo meo merito pater me exheredavit, im Monumentum Ancyranum steht neben ἐξ ἧς αἰτίας 6, 16 quo pro merito = weswegen. Ähnlich an unserer Stelle, mit klarem Festhalten der Grundbedeutung quo meo merito = wodurch habe ich es verschuldet, daß? In *r. v.* ist das nach dessen Gewohnheit durch quare wiedergegeben. — non visitasti <me> steht in *E* (visitavi te) und *B*, fehlt in *V* und sieht sehr nach einer *Ph.*-Interpol. aus, während in R non peragrasti mecum stimmt zu XL, 8 lupus ubi vult peragrat<ur>. Die mediale Form ist belegt durch Velleius II, 97, 4. — 4: Der Zusatz in *r. g.* non grata es, quia venis stellt eine gewisse Isokolie her, wie sie R in solchen Reden liebt. — 6: agis (so die meisten Hss.) ist die im S. L. gewöhnliche Vernachlässigung des Futurums. —

si quid volueris. 8 tunc clausum illa ostendit lupum, quem lancea ille peremit et aemula se de alieno satiavit. 9 deinde ipsa <non multo post tempore> in venatorem cum incidisset, comprehensa a canibus ac laniata sic ait. 10 iam ego mala feci et modo pereo, quia alterum laesi. —
sic homines timere debent, ne aliquem laedant.

quicquid a me petieris **F** || 8: tunc — satiavit **S** (saturavit | e. vulpes) **B** (ille) **M** (perimit | saturavit) **F** (illi | ipse lancea | de alieno labore se); ilico c. o. l. quem protinus l. p. et aemulam de a. saturavit vulpem **Ad** || 9: deinde — ait **B S** (incideret | deprehensa | et l.) **M** (incideret | comprehensa a. c. laniata s. a.) **Ad** (incideret | *om.* atque); *deinde* non multo post tempore *(quod ut necessarium recepi, cf. r. v.)* ipsa in manu venatoris casu cecidit et c. a. c. laceratur et sic dixisse vulpes fertur **F** || 10: iam — laesi **B** (male modo) **S** (*om.* iam | *bis* male) **M** (modo mala | qui); nunc ego male pereo; quia a. laesi **F**, modo maiora f. mala et modo p. qui alterum feci occidere **Ad**; *an* modo *prius recipiend.?* || *ep.:* sic — laedant **B F M S** (ne quem l. et deterius eis contingat) qui aliis nocet; timeat, ne noceatur ab altero **Ad**.

LVII (Der eitle Hirsch.)

[r. g.] aliquando laudamus inutilia et vituperamus bona <et quae necessariora sunt>, <ut haec testatur Esopi fabula.> — 1 cervus, bibens de fonte, sua cornua magna ut vidit, 2 nimium laudare coepit, crura vero tenuia vituperavit. 3 cum haec cervus

[r. W.] ////////// mus /// ////////////. —
de fonte cervus bibens sua cornua vidit. nimis laudare coepit(.) 5 crura tenues vituperabat. cum haec cervus ad fontem *venatorem subito voces* canes repente latrare ceperunt. cervus currens

prom.: aliquando — bona **B** (*om.* et) **S F M** *deest in* **Ad**; et quae necessariora sunt *add.* **B** *solus*, ut — fabula *add.* **S**; audi f. ex hoc de c. **E** || 1: cervus — vidit **B S F**; ac veluti (= **O**) c. d. f. b. s. c. u. v. **M**; c. a. f. b. s. c. m. videm **Ad** || 2: nimium — vituperavit **S B** (tenua) **Ad** (vituperat) **M** (*om.* vero | vituperabat); n. l. c. cruraque vituperavit **F** || 3: cum — latrare **B M** (v—m v—s) **S** (videret); cumque h. c. a.

Einl. Kap. I, 11 (wo die Beziehungen zwischen Ps.-Dosith. u. *r. v.* aufgezeigt sind); Getzlaff, Quaestiones Babrianae et Ps.-Dosith., p. 5–10 (der den sachlichen Zusammenhang mit dem lat. Äsop nachweist). — **R**: Prom.: Die Sentenz klingt zwar an *Ph.* an, ist aber in der

7: serviam tibi heißt hier nur «gefällig» sein, ähnlich Fab. XXVII, 2. — 8: aemula klingt an *Ph.*-Sprachgebrauch an, vgl. contumax Fab. (LXII) IV, 8. — 9: casu cecidit in *F* scheint auch *Ph.* zu sein. — 10: Das erste modo ist durch iam verdrängt, das doppelte modo wird durch die Symmetrie der Schlußreden des «Romulus» und durch den Sinn gefordert. Diese parataktische Korresponsion tritt hier an Stelle einer hypotaktischen «habe ich Übles getan, so komme ich jetzt übel um»; das Epim. und die Übereinstimmung mit *F* sprechen für die Lesart von *r. v.* quia alterum laesi; feci occidere in *Ad.* ist eine ganz späte Wendung, s. Thielmann, Archiv III, 202 ff.

r. W.: Prom. = *Ph.*?

r. v.: Prom.: versutus in versutia saepe decipitur, vgl. ähnliche kurze Sentenzen in *r. v.* Einl. Kap. I, 9.

(Lib. III, 7.)

[r. v.] vae! qui dicunt mala bona et bona mala. [vel aliter: aliquando laudamus inutilia et vituperamus bona.] —
1 cervus, bibens de fonte, sua cornua magna vidit 2 nimisque ea laudavit cruraque ceu tenuia vituperavit. 3 *tum subito venatoris vocem* audivit et fugam iniit 4 canesque † secuntur eum

[Ph. int. (P R D) I, 12.] *laudatis utiliora, quae contempseris, / saepe inveniri † haec erit narratio. / ad fontem cervus, cum bibisset, restitit / et in liquore vidit effigiem*

1: sepe esse *pro* laudatis **D** || 2: saepe iuveniri haec erit narratio **P R**, || eius rei testis haec narratio est **D** || 4: fagiem

prom.: deest in **E** || 1: quondam c. **E**; *an* quidam *scr.?*; magna *om.* **E** || 2: intusque ea laudare coepit **E**; tenua **E**; vituperare **E** || 3: tunc **E**; vocem v. audiens **E**: ..... ageret W^2, *cf. r. W. et r. g.* || 4: canibusque eum sequentibus **E** *fortasse recte*; in *om.* **E**;

Form antithetisch gestaltet und erweitert. Auch das erste Prom. der *r. v.* hat denselben Ursprung. — necessariora: für die Komparativform vgl. Rönsch 277. — 1: ut vidit in *r. g.* ist die R eigentümliche Periodisierung, welche in *r. v.*, wie oft, so auch hier unterdrückt ist.

ad fontem faceret, *venatoris vocem audivit* et canes repente latrare. 4 fuga cervus per campum dicitur *evasisse* *molos<sos>. 5 at ubi silva eum suscepit, 6 magnitudo illa cornuorum venantibus eum retinuit. 7 tunc mortem suam videns ait. 8 quae mihi erant utilia vituperavi et deceptu[i]osa laudavi. —

evasit malos in silva campum magnitudo autem cornuorum venantibus eum retinuit. tunc mortem videns ait. utiliora mihi vituperavi. deceptiosaque laudavi. deinde credo dictum. noli laudare ne habeas quod vituperes.

sic et nos laudamus saepe inutilia et vituperamus bona.

f. f. v—s voces et a. canum strepitus intellexit **F**; mox audiens canum et venatorum voces latratus **Ad** || 4: fuga — molos **B S** (inimicos) **M** (campos | malos) **F** (f. lapsus | campos c. e. d. malos); fuga per campum ducitur et sic evadit **Ad** *infeliciter contrahens;* molossos *primus restit. L. Mueller de Ph. et Av. fab. 24* || 5: at — suscepit **B S M F** (recepit) **Ad** (*om.* eum) || 6: magnitudo — retinuit **B** (*om.* illa) **S** (cornuum) **M Ad** (et m. illum | rete *ante* retinuit *vestigium lectionis* retenuit? *cf.* **W** | *om.* eum); cornibus irretitus est nec ultra progredi potuit **F** || 7: tunc — ait **B S M Ad** (*om.* suam | *om.* ait); qui praenoscens mortem sibi proximam esse se increpans a. **F** || 8: quae — laudavi **B S** (fuerunt) **M F**; deceptuosa vituperat *cett. omm.* **Ad**, *formam in* u *recepi*, *cf. r. v.* || *ep.:* sic — bona **B Ad** (quia plerumque) **F** (*om.* et | v. a. b. et l. nocentia); sic l. nos utilia **M** *cett. omm.*, laudemus ergo u. **S** *cett. omm.*

2: Eine Übersicht über den Gebrauch von ceu gibt Hand, Tursellinus I, 45ff., dort auch Beispiele für den hier vorkommenden Gebrauch: Stat. Theb. I, 320 nunc queritur ceu tarda fugae dispendia. — 3: Hier hat *r. v.* gekürzt, denn das cum haec cervus ad fontem faceret wird, wie schon Getzlaff, p. 7, gezeigt hat, durch die bei «Dositheus» vorliegende ältere Form auch für **R** sichergestellt, während tum subito in *r. v.* sich an *Ph.* anlehnt, *W* vereinigt beides. Trotz der Verstümmelung, welche *r. v.* erfahren hat, ist doch eine Wendung stehen geblieben fugam iniit, welche zeigt, daß *r. g.* wieder, *Ph.* (elusit) durch evasit aufnehmend, von **R** abgewichen ist, der in seiner älteren Form bei «Dositheus» at ille in fugam ibat gibt. Während die venatorum voces aus *Ph.* stammen, sind die canes latrantes in 3, wie «Dositheus» zeigt, dem lateinischen Prosa-Äsop entnommen.

in silvam ingredientem, 5 ibi ex densitate virgarum et magnitudine cornium captus est. 6 tum memor sui ait. 7 quae mihi erant utilia, vituperavi et deceptuosa laudavi. haec ego patior merito.

suam. | 5 ibi dum ramosa mirans laudat cornua | crurumque nimiam tenuitatem vituperat, | venantum subito vocibus conterritus | per campum fugere coepit et cursu levi | canes elusit. silva tum excepit ferum, | 10 in qua retentis impeditus cornibus | lacerari coepit morsibus saevis canum. | tunc moriens vocem hanc edidisse dicitur: | o me infelicem! qui nunc demum intellego, | utilia mihi quam fuerint, quae despexeram, 15 et, quae laudaram, quantum luctus habuerint.

---

edidisse **P** || 14: ut illa mihi profuerint **P** R^g || quatum *pro* quam P^2.

D^1, effigiem **P** D^2 || 5: laudat mirans **D** || 12: tum **D** || dedisse vocem hanc **D**, vocem hanc

---

ingreditur **E** || 5: ibique **E** || 6: tunc **E** || 7: decipientia **V**; ideoque sic patior meriti **E** || *prom. ep.: loco repet. per errorem* **V**.

4: molossos, in *r. g.* zu malos usw. verdorben, für Jagdhunde kommt im Vergil ohne canes nur einmal vor, Georg. III, 405, und ist sonst nicht gewöhnlich. Man darf nicht annehmen, diese von *Ph.* abweichende Benennung der Hunde, da sie sonst in der s. l. Literatur nicht häufig ist (Dracontius, Romul. I, 9 u. ö.), stamme von der Belesenheit des «Romulus», sie erklärt sich leicht, wenn man das wiederholte Vorkommen des Wortes in den Glossen (= canis rusticus) ansieht; ital. molosso = Dogge. — 5: Hier geht *r. g.* mit silva suscepit am nächsten an *Ph.* heran, *r. v.* entfernt sich weit, «Dosith.» weniger von ihm. — 6: *r. g.* und *r. v.* reden von der magnitudo der cornua, *r. g.* hat an *Ph.* anklingend retinere, *r. v.* geht aber an «Dosith.» mit densitate virgarum und captus est heran. — 7 (6): Beide Recc. sind mit memor sui und mortem videns farbloser als die ältere Fassung des «Dosith.» † modo (πείρᾳ) perdiscens, worin Heraeus eine Korruptel aus dem altl. domop. sieht. — 8: Auf die Entstehung von **R** fällt hier ein besonders helles Streiflicht. Gegen *Ph.* hat «Dosith.» a quibus deceptus esset. Diesen letzten Ausdruck vulgarisieren die beiden Recc., indem sie das s. l. Wort decepti(u)osa einsetzen, wofür Rönsch 127 einen Beleg bringt. Dies und molossi beweist, daß die Vulgarisierung zum Teil den Äsop nach dem Anfang des 3. Jahrhunderts betroffen hat, wie wir in der Einl. auch aus anderen Indizien schließen mußten.

LVIII (Venus und die Götter.)

[r. g.] de personis feminarum auctor posuit fabulam. — 1 diis deabusque praesentibus Juno *laudabat castitatem* 2 *et* persuadebat melius esse, ut femina uni esset coniuncta 3 proprioque suo sufficeret. 4 sic Venus iocandi causa interposuit gallinarum dicta. 5 cum interrogaret patientem et taciturnam domesticam suam gallinam, 6 quanto posset satiari cibo, illa dixit, 7 quodcunque accepero, abundat mihi et econtra scalpo. 8 Venus econtra huic gallinae dicitur coram ipsis dixisse. 9 ne scalpas, do modium tritici. et gallina sic ait Veneri, 10 si horreum mihi patefacias, tamen scalpam. 11 ubi risisse dicitur Juno dictum Veneris a

[r. W.] [illegible]. — castitate laudans iuno dis deabus precantibus persuadebat esse melius ut femina unum esset propriumque suo sufficeret sic venus iocundi causa. interrogavit gallina dicta cū interrogavit inquit patientem et taciturnam gallinam quantum possit satiari cibo dixit. quodcumque accipero satis mihi abundat. et contra scalpo pedibus.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* de — fabulam **B** (proposuit) **M** (= **B**) **S**; de personis f. *cett. omm.* **F** || 1: diis — castitatem **B** (laudavit) **M** (dis) **S F** || 2: et — coniuncta **M** (persuadebat et) **S** (*om.* et | uni viro) **F** (p. etiam) **B** (eamque p. et m. e.) || 3: proprioque suo sufficeret **B S M F** (viro *pro* suo) || 4: sic — dicta **B M S** (at V.) **F** (sed V. sic i. c.) || 5: cum — gallinam **B S**; cum interrogarem inquit p. et t. meam g. **M F** (*om.* patientem et taciturnam) || 6: quanto — dixit **B S** (at illa) **M** (possit | *om.* illa) **F** (saturari | ait | *om.* illa) || 7: quodcunque — scalpo **B S** (abundat) **M F** || 8: Venus — dixisse **B** (contra) **S M F** (c. omnibus fertur d.) || 9: ne — Veneri **B S** (at) **M F** (et do tibi | *om.* sic) || 10 u. 11: si — gallina **B S** (scalpo) **M** (sic tamen | *om.* dicitur) **F** (horreum plenum frumento | hic r.

Einl. Kap. I, 4 u. Hermes 43, 337. — R: Prom.: *r. g.* spricht von den Frauen überhaupt, wobei personae weiter nichts bedeutet als daß «Frauen» hier besonders betont ist in dem Sinne von weiblichen Eigenschaften, wie persona regis = rex, qua rex, s. Schloßmann, persona und πρόσωπον und dazu Hey im Archiv XV, 148 (vgl. Arch. VI, 283), *r. v.* dagegen spricht von den verheirateten Frauen insbesondere. — 1: coepit laudare (laudabat) castitatem geht auf eine in R vorhandene *Ph.*-Interpol. zurück, s. Einl. und Hermes a. a. O. 340. — 2 u. 3: Daß hier *r. g.* die ursprünglichere Fassung hat, läßt sich eklatant beweisen. Denn in dem ganzen Gedanken (für

[r. v.] de maritatis mulieribus exemplar. —
1 diis deabusque praesentibus Juno *coepit laudare castitatem* 2 et suasit † optimam fore feminam 3 contentam unius viri nihilque extra quaerere. 4 tum Venus iocandi causa interposuit gallinarum iura, 5 statuensque sibi carissimam ac domesticam in medio gallinam 6 ait, dic nec confundaris, quanto possis satiari cibo. 7 at illa, quodcunque, ait, accepero, praestat abundantia et ad haec scalpo. 8 econtra Venus coram omnibus dixisse fertur. 9 ne scalpes, quia tribuam tibi modium tritici. 10 et gallina, si, inquit, horreum patefacias, tamen scalpam. 11 ast Juno in risum vertitur ex loquela Veneris et gallinae. 12 per quam dii feminis similiter esse intellegebant. 13 sic demum Juppiter coepit dicere, femina nulla negabit se importuno viro. 14 et

[**Pli. int.** (N V) App. 9.] *cum castitatem Iuno laudaret suam, / incunditatis causa † non repellit Venus, / nullamque ut affirmaret esse illi parem, / interrogasse sic gallinam dicitur: /* 5 *dic sodes, quanto possis satiari cibo. / respondit illa: quicquid dederis, satis erit, / sic, ut concedas pedibus aliquid scalpere. / ne scalpas, inquit, satis est modius tritici? / plane, immo nimium est, sed permitte scalpere. /* 10 *ex toto, nequid scalpas, quid desideras? / tum denique illa fassa est naturae malum: / licet horreum mihi pateat, ego scalpam tamen. / risisse Iuno dicitur Veneris iocos / quia per gallinam denotarit feminas.*

2: iocunditatis V^m || causa **V** || c—m defendit *Thiele* || 5: possis v, posses **V** || 7: s . . . t N^i || 9: immo v, uno **V**.

---

prom. deest in **E**; de personis mulierum maritarum W^2 || 1: diis de deabus **E** || 2: ac **E** || 3: u. v. c. **E**; uno viro c. W^2; -que *om.* **E** || 4: tunc **E**; iura **E** dicta **V**, iocundi **E** || 5: et d. **E** (*om.* sibi); gallinam *om.* **V**; clarissimam **V** || 6: saturari **E** || 7: inquit habundare nam praestat **E** || 9: scalpem **E**; ut dem tibi **E** || 10: mihi i. . . . **E**; patefacis tamen scalpo me **E** || 11: versa est et g. l. Veneris **E** || 12: quia et dii **E**; id similiter fieri **E** || 13: *deest in* **E** || 14: sic

---

diesen s. u. a. Lucil. 997 iuratam se uni, cui sit data deque dicata) liegt es, daß persuadere hier absolut aufzufassen ist im Sinne von suadere, sie versuchte sie zu überzeugen, daß; die Infinitiv-Konstruktion ist im S. L. gewöhnlich, s. Goelzer, St. Jér. 364. Sehr vulgär ist der Ausdruck melius est, ut, wofür Dräger,

gallina. 12 per quam agnoverunt dii feminis fieri similia. sic deinde Juppiter coepit multa<s> [addere et dicere] adire feminas. 13 nulla se importuno nega<v>bit. deinde et Venus cum Marte, deinde et cum Vulcano et ut potuerunt ceterae multae. — sic et hodie plures feminae didicerunt maritis imponere.

Juno d.) || 12: per quam — feminas **S M** (d. agnoverant | c. J.) **F** (c. J. m. stuprare f.); per quae **a.** d. f. f. s. s. d. Juppiter coepit multa addere et dicere **B**; *si* addere *ex* adire *factum esse certum sit,* **B** *vestigium veri servavit duo enuntiata in unum contrahens, ceteri codd. alterum retinuerunt* || 13: nulla — multae **M** (negavit) **F** (nec ulla | negavit | *om.* et | inde c. V.) **S** (negabit | *om.* deinde | *om.* deinde et cum | exterae) **B** (femina nulla se importuno negabit d. e. V. c. M. inde) || *ep.:* sic — imponere **B S M** (m. d. i.) **F** (m. d. i. | *add.* ut vi copularentur).

Syntax[2] II, S. 276, drei Plautusstellen (Rud. 220; 328; Aul. 76) und eine Stelle in den Script. hist. Aug. anführt, Al. Sev. 49, 6. Hierzu trage ich noch eine zweite Stelle ebd. Heliog. 31, 2, sowie die Digestenstellen, welche der Thes. S. 2100 hat, nach. Unter optimum est gibt Dräger eine nicht hierzu gehörende Stelle aus Cicero de fin. II, 3, 6 und die Stelle aus Gellius praef. 19, erit autem id longe optimum, ut .... a Noctibus his abeant procul. Dagegen ist in *r. v.* der Ausdruck mißverstanden und modernisiert, das Ganze aber unverständlich. Schrieben wir etwa «optimam fere», so stößt fere beim Superlativ auf große Bedenken und es fehlt das Verbum. Somit ist fore stehen zu lassen und von suasit abhängig zu machen. Aber auch dann kommen wir, so bezeichnend der Ausdruck nihilque extra quaerere auch sein mag, ins Gedränge. Es sieht aus, als ob optimam fore durch mißverständliche Auffassung, vielleicht Anknüpfung an castitatem aus melius esse entstanden sei. Das contentus aber sieht seinerseits aus wie eine Modernisierung von sufficere = «zufrieden sein», wenn man bedenkt, daß sufficiens = contentus ist, s. Rönsch 337; das Verbum finitum finde ich allerdings in dieser Bedeutung noch nirgends belegt. — 4: sic und tum abwechselnd im S. L., s. Fab. XXXIV, 5. — gallinarum iura (*E*), ist wohl zweifellos das Ursprüngliche. — 5: *r. v.* statuensque ... in medio gallinam entspricht der Situation; cum interrogaret oder, von Venus referiert, cum interrogarem, soll nur das an sich schon falsche dicta erklären helfen, patientem et taciturnam paßt nicht in die Situation und zu der hier geschilderten Habgier der Henne. Über

ipse deinceps Juppiter coepit amare feminam et post eum alii multi. 15 deinde Venus cum Marte et Vulcano dicitur concubuisse atque similiter postmodum ceterae multae. — sic et hodie plures feminae coeperunt maritis imponere.

---

etiam d. J. incoepit E || 15: Marte et *om.* V; Fulcano E; procubuisse V; et post eam aliae atque similiter acteuus çuṇctae.

---

die Dramatisierung des Sprichworts s. Einl. Kap. I, 4 und Hermes a. a. O. 344. — 6: Ganz folgerichtig schließt in *r. v.* die Befragung der Henne in direkter Rede an. Dagegen ist dic nec confundaris für bloßes dic vulgärlateinisch, confundi = sich scheuen ist namentlich in der Vulgata (Rönsch 354) gang und gäbe und stammt (nach dem Thes.) aus der durch das Hebräische beeinflußten Kirchensprache, vgl. confusus erubuit XLV. — 7: Das e contra scalpo für ad hoc scalpo ist unerträglich und wohl aus dem folgenden e contra in *r. g.* entstanden; was ist aber praestat abundantia? Vermutlich ist zu ändern praestat abundantiam, also Umschreibung für abundat. — 11: = *Ph.*-Paraphrase, die zum Folgenden schlecht paßt; denn es bleibt nicht beim Lachen der Juno, vielmehr ziehen die Götter ihre Nutzanwendung. — 12: per quae ist das Ursprüngliche, per quam nur die Anknüpfung an gallinae aus der *Ph.*-Paraphrase. — 13: R ist hier leicht aus beiden Recc. herzustellen. *r. g.* hat die beiden Momente, die Äußerung Jupiters, welche das verlegene Schweigen der Göttergesellschaft bricht (daher sic demum allein richtig in *V*) und seine anschließenden Handlungen in eins kontaminiert (vgl. den Apparat); multa addere ist hier sinnlos und aus einem multas adire stehen geblieben. Das entspricht aber dem coepit amare feminam in *r. v.*, das an sich keinen Sinn gibt, sondern ursprünglich war c. multas adire feminas. — Der importunus ist der Zudringliche, vgl. Fab. LIX. — concubuerunt ist, obwohl in *r. g.* aus Prüderie fortgeblieben, unentbehrlich, procubuerunt in *V* nur Verschreibung.

r. v.: 9: ne scalpes ist ein mir sonst nicht bekannter Prohibitiv; die nicht negierte Befehlsform dagegen im Futurum ist seit Ciceros Briefen geläufig, s. sic devorabis XXXIV. — 11: ast ist *V* eigentümlich, vgl. Fab. XV, 10; XXIV, 9. *r. v.* entfernt sich mehr von *Ph.*, auch loquela könnte = R sein, da es im Vulgärlat. für dictum sehr gewöhnlich ist. — 15: Zu ceterae multae hat *E* einen beachtenswerten Zusatz, actenus çuṇctae. In çuṇctae kann ein Synonymum von castae oder dies selbst stecken.

LIX (Die Witwe und der Soldat.)

[r. g.] casta est illa mulier, quae importunum non patitur. unde sic auctor huius tituli prosequitur fabulam. —
1 femina, quae amiserat virum, contulit se ad mausoleum, 2 ubi maritus erat positus, ut lugubres illic ageret dies. 3 contigit, ut aliquis peccasset, 4 et de lege accepit sententiam, ut suspenderetur in cruce. 5 custos illi ponitur miles, ne a suis nocte furaretur. 6 qui cum observaret[ur per vices], siti fatigatus accessit ad mausoleum 7 aquae pusillum rogans, accepit, bibit et exinde abiit. 8 cumque illic videret feminam † [pulcram], † rediens consolatur eam. 9 iterum sic fecit et tertio. 10 dum illuc saepe ab amica vocatur, subtrahitur ille, qui in cruce pendebat. 11 miles rediens non invenit

[r. W.] fehlt.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* casta — patitur **B F** (et i. est) **S** (ut puto quae) **M** (ut puto quae; *additamentum ad antecedentem fabulam respiciens redactoris cuiusdam videtur recentioris;* unde ⫟ fabulam **B S** (sicut *pro* unde sic) **M** (*om.* unde) **F** (= **M**) || 1: femina — mausoleum **B S** (mansoleum) **M F** (f. quaedam, *fortasse melius, cf. r. v.* | virum suum) || 2: ubi — dies **B S** (ibi) **M F** (eius p. e. | funderet fletus *pro* a. d.) || 3: contigit — peccasset **S M F** (aliquis homo) **B** (c. interea, *quod puto ex* **Ph** *illatum*) || 4: et — cruce **B**; et d. l. a. s. et suspensus est in cruce **S M F** (suspensusque e. i. patibulo), *hi tres fortasse melius, cf. comm.* || 5: custos — furaretur **B M F S** (n. subtraheretur) || 6: qui — mausoleum **B** (-ur per vices *inclusi, deest in* **F**) **S** (eum observaret s. f. post voces [l]) **M** (satis f. post noctem) **F** (et siti iam f. esset a. a. m. in quo mortuus erat *otiosa paraphrasi*) || 7: aquae — abiit **B F S** (ipse abiit) **M** || 8: cumque — eam **M** (*om.* que) **S** (et quia | viderat | rediit et) **B** (ille | pulcram *add. quod ut ex* **Ph** *ill. inclusi;* cumque cognovisset feminam illic mariti plangere obitum **F** || 9: iterum — tertio **B S** (id) **M** (*om.* sic); accessit ad mausoleum iterum atque iterum ut consolaretur eam quae lamentabatur **F** || 10: dum — pendebat **B S** (saepe convenit *pro* s. a. a. v. | qu. p. i. c.); *deest in* **M F** || 11: miles — cruciatum **S M** (sic m.) **B** (crucidatum); quod cum tertio fecisset rediens non in-

---

Einl. Kap. I, 3; Hermes 43, 361 ff. — **R**: Prom.: Das zweite Prom. *r. v.* qui stat, videat, ne cadat, ist sekundär, vgl. Einl. Kap. I, 9, es stammt aus I. Kor. 10, 12. — Der Gebrauch des Wortes im-

(Lib. III, 9.)

[r. v.] [casta est illa mulier, quae importunum non patitur]. — qui stat, videat, ne cadat. —
1 femina *quaedam*, cum virum suum amiserat, ad mausoleum se contulit, 2 ubi maritus erat positus, quatenus ibi lugubres ageret dies. 3 contigit autem quendam ex vicino graviter deliquisse, 4 et ex lege accepta sententia suspenditur in cruce. 5 sed ne a suis nocte furaretur, custos ei ponitur miles. 6 qui dum observaret, siti fatigatus est. 7 accessit autem ad locum mausolei, aquae pusillum rogavit, accepit et abiit. 8 † iterumque

[Ph. int. App. 13 zeigt keine Berührung, außer klein. Interpol.]

rediens consolatus est feminam plorantem. 9 hoc et tertio fecit. 10 sed interim illo morante subtrahitur, qui pendebat in cruce. 11 miles autem rediens non invenit crucifixum. 12 et revertens ad mulierem confugit ad pedes eius et volutare se coepit. 13 cui sic ait, quid agam aut quid faciam? 14 atque subiunxit, subveni mihi, a te quaero consilii auxilium. 15 quae misericors facta militi, statim maritum de loco levavit

---

prom.: deest in **E**; *p. prius ad antecedentem fabulam traxit* **V** || 1: femina dum qu. a. virum **E** || 3: etiam *pro* autem **V**; ex vicinis *vix recte* **V**; quidam **E** || 5: f. n. c. ibi p. (*om.* miles) **E** || 6: diu observasset **E** || 7: aquam pusillam rogans **E** || 8: veniens **E** || 9: hunc et terreat **E** || 10: pependit **E** || 12: ac reversus ad m. plangebat apud eam **E** || 13 u. 14: *desunt in* **E** || 15: misericors f. m. *om.* **E** ||

---

portunus paßt zur Sprache des R, s. die vor. Fabel. — 13: Über auctor huius tituli s. Einl. Kap. I, 9. Daß Äsop in erster Linie als auctor des titulus, d. h. der Moralität angesehen wird, bestätigt die Ursprünglichkeit des Prom., ist aber auch sonst für die Auffassung der Fabeln durch die letzte Bearbeitung bezeichnend. — 1: Hier verdient schon wegen ihrer Klarheit die Lesart von *r. g.* den Vorzug; denn wenn auch quaedam, wie oben zu III bemerkt wurde, sonst mehrfach die Fabeln einführt, hat es doch hier nur zur Störung der Erzählung in *r. v.* und *F* beigetragen und ist deshalb als *Ph.*-Interpol. anzusehen. — mausoleum ist der gewöhnliche Ausdruck für ein festes Grabmal in der späteren Kaiserzeit, wie namentlich die Inschriften zeigen. Daß aber in der Überlieferung nirgends die korrumpierten provinzialen Nebenformen der Inschriften auftauchen wie maesoleum (vgl. Georges Wf.; Schuchardt, Vok. II, 321; Carnoy, le latin d'Espagne, p. 95), ist

cruciatum, 12 confugiensque ad pedes mulieris volutare se coepit. 13 cui sic ait. quid agam vel quid faciam? 14 subveni mihi, a te quaero consilium. 15 illa misericors facta militi, maritum de † loco levavit 16 et in cruce nocte suspendit. celatur furtivum facinus. 17 † misericordia pro tanta quia miles † potuit officiari mulieri, 18 mulier non erubuit de officio suo, 19 et quae iamdudum casta fuit, scelus utrumque admisit. —
habeant mortui, quod doleant, et vivi, quod timeant.

---

venit pendentem quem observabat **F** || 12: confugiensque — coepit **B M** (*om.* que) **S** (*om.* que | anxius volutare) **F** (confugiens vero | femine) || 13: cui — faciam **B M S** (quae illi sic | *om.* vel | quid vis); et ait qu. a. domina **F** || 14: subveni — consilium **F M** (*recte*) **B** (at ille *ante*, inquit *post* subveni *contra sensum interpolavit*) **S** (at ille | subveni inquit m.) || 15: illa — levavit **B S** (facta est) **M**; at illa misericordia mota maritum suum de loco in quo iacebat l. **F** *inductus ad mutandum corruptela, nisi fallor, quae latet in* loco, *de qua vide comm.* || 16: et — facinus **B** (noctu | celatum) **S** (crucem) **M** (s. n. | facinus est); et illum in cruce pro alio suspendit sic f. f. c. **F** || 17: misericordia — mulieri **B M** (militem p. t. m. op. o. m.) **F** (p. t. militem m. o. o. militem feminae); militi oportuit officiari mulierem **S** || 18: mulier — suo **B M** (*om.* de) **S** (*om.* de | obsequi officioso) **F** (quia femina) || 19: et — admisit **B** (iam casta d.) **S M F** || *ep.:* habeant — timeant **B S** (habent ergo) **M** (habent | deleant) **F** (habent).

---

negativ wertvoll. Die Schreibung mausoleum in *S* ist Schreiberversehen oder Volksetymologie(?), aber vielleicht Übergang zu māsoleum = maesolium. — 2: lugubres dies agere ist ein gut lateinischer, mir aber sonst nicht bekannter Ausdruck, doch weist das Verzeichnis verwandter Ausdrücke im Thes. I, 1389, 78ff., wie exequias, funus auf s. l. Ursprung. — 3: Durch interea, das in *B* aus *Ph.* interpol. ist, wurde autem (in *V* falsch etiam) verdrängt, im übrigen ist *r. v.*, wo ex vicino hinzugefügt ist, das die Situation belebt, hier vollständiger, also auch contigit mit dem Inf. als seltenere Struktur vorzuziehen. — 4: Auch hier wieder Vorliebe von *r. g.* für die ut-Konstruktion, jedoch diesmal nur in *B*, daher wohl die Parataxe der Hss. *F M S* vorzuziehen et de lege acc. s. et suspensus est, auf die auch die Partizipialkonstruktion in *r. v.* hinweist. — sententiam accipere: vgl. XLVIII de libello sententiam legere, LIV sententia avium damnari. — de lege accipere sententiam vermag ich nicht zu belegen, paßt aber zu der eigenartigen jur. Terminologie

. et in stipitem eadem nocte
ffixit, celans furtivum facinus
† precata misericordia. miles
pportune fecit pro officio suo
et mulier non erubuit de officio
suo. 19 et sic, quae prius fuit
casta, postea scelus utrumque
admisit. —
habeant mortui, quod doleant, et
vivi, quod timeant.

6: et in s. eundem fixit *cett. omm.* **E**; *post* celans *unius voc. spat. ıc. in* **V** || 17 u. 18: *desunt in* **E** || 19: amisit **E**, commiserat **V**.

---

on **R**. — 5: *r. v.* schließt sich in der Reihenfolge der Sätze *Ph.* an. — ırare akt., furari pass.: Beispiele bei Goelzer, St. Jér. 352. — Über en einen Soldaten im Gegensatz zu *Ph.* vgl. die Einl. und aus- ihrlicher Hermes a. a. O. 365. — 6: observaret ist in *r. g.* zu ob- ervaretur per vices ergänzt ohne Verständnis der Situation und ielleicht in Anlehnung an das unus de custodibus bei *Ph.* observare teht hier natürlich absolut. — locus mausolei für mausoleum in . *v.* ist kaum erträglich, vgl. aber LI, 11. — 7: a. pusillum für quam ist nicht vulgärlat., wo es vielmehr aquam pusillum heißt, . B. C. J. L. IV, 1291, während der Genitiv allgemein lateinisch ıt. Doch könnte hier wieder einmal *E*, das aquam pusillam at, das echte Vulgäre bewahrt haben, wenn auch korrupt statt usillum. — aquae — rogans accepit, b. et exinde abiit ist amentlich wegen exinde mehr im Stile von **R**, vgl. Einl. Kap. I, 10. – 8: pulcram hat in *B*, wie *F* und die allerdings ganz verstümmelte lurch Umstellung) *r. v.* zeigen, etwa plorantem oder plangentem erdrängt. Verdorben scheint auch rediens, denn das Natürliche nd Volkstümliche ist, daß er stehen bleibt und gleich zu trösten eginnt, womit auch «abiit» fiele. — 9: Über die dreimalige Wieder- olung des «Tröstens» s. Einl. und Hermes a. a. O. 365. — 10: dum luc saepe ab amico vocatur ist wohl eigenmächtige Übergangsfloskel on *r. g.*, denn es paßt nicht zu den drei Nächten, welche die Geschichte ier und bei Petron steigern. Die Wendung von *r. v.* illo morante ıt jedenfalls passender; noch passender dem Sinne nach *F*, quod um tertio fecisset, rediens non invenit pendentem. — 11: cruciare ı *r. g.* ist der kirchenlat. und vermutlich vulgärlat., crucifigere der chon in der silbernen Latinität gebräuchliche Ausdruck. — 12: so olutare ist nur verständlich in (ἀπὸ κοινοῦ) Verbindung mit ad pedes Her.). — 13: quid agam vel quid faciam ist Umgangsspr. Ter. Ad. 789 Thes. 1379) quid faciam, quid agam? — Der Zusatz atque subiunxit

in *r. v.* scheint zunächst müßig; wenn man aber beobachtet, daß di Erzählung bemüht ist, den Einfall der Witwe zu motivieren, ist e doch verständlich. Denn wie gerade sie helfen soll, ist doch schwe abzusehen. Erst klagt der Soldat sein Leid, dann fällt ihm ein könnte mir die neue Geliebte nicht irgendwie, durch gemeinsam Flucht oder dergl. helfen? Ein Rest dieser Weiterführung de Erzählung hat sich in *r. g.* erhalten, allerdings ganz mißverständlic zu inquit abgeblaßt (so *S!*) und dies dann von *B* töricht erweitert. — 15: de loco levare wäre an sich möglich «von seinem Platz ent fernen», aber in dieser Erzählung, welche knapp und deutlich da Wichtigste gibt, ist doch etwa Korruptel aus loculus = Sarg anzu nehmen. loculus in dieser Bedeutung auch z. B. Hist. Apoll. XXV aber auch schon in der silbernen Latinität. — 16: eadem nocte is ein guter von *r. v.* aufbewahrter Zug, nocte allein (*r. g.*) matt. — i stipitem ist vielleicht als Abwechslung im Ausdruck (*r. v.*) vor der an *Ph.* anlehnenden in cruce (*r. g.*) zu bevorzugen. — Mit suspendit is die Erzählung beendet und es folgt der Epilog des Erzählers, in der allerdings der Text schwer verdorben und zudem die gequälte Pointen schwer verständlich sind. Der Bearbeiter durfte dies

---

LX (Die Dirne und der Jüngling.)

[r. g.] de meretricibus auctor talem nobis refert fabulam, quia impudoratae feminae per ingenium imponunt viris. —

[r. W.] de meretricibus — impo tunam esse famam viri lasciva et imponderatae feminae. — quedam meretrix pessima qua

---

fab. deest in Ad. — *prom.:* de — fabulam **B S** (n. t. r. f. de meretricibus r. a. n. f. **M F** (r. n.); quia — viris **S** (imponunt viri iniuriam) **M** (*om.* quia) **B** (impuderatae | se imponunt), *deest in* **F**

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Prom.: Das beiden Hauptrecc. gemei same Prom. knüpft an die beiden vorangehenden inhaltlich ve wandten (s. Einl. Kap. I, 9) Fabeln auch im Wortlaut an, LVI epim.: sic et hodie plures feminae didicerunt maritis imponere, LI prom.: casta est illa mulier, quae importunum non patitur. (A das Prom. LIX wird auch, wie es scheint, im *cod. W.* angespielt, d aber vielleicht das importunus nur aus dem imponere abgeleitet hat Die Sentenz des Prom., die ebenso gut auf Fab. LVIII passe würde, ist ziemlich allgemein gehalten und beweist, daß der ursprün

Fabel nicht humoristisch, sondern nur moralisierend behandeln. elans furtivum facinus ist nicht so gut als celatur f. f. (*r. g.*), denn s geht doch auf den Diebstahl des Leichnams und gehört also noch (vielleicht mit Ausfall von et sic) zur Erzählung (vielleicht ugleich als Paraphrase von *Ph.* v. 30?). — 17: Hier ist *r. g.* ettungslos verdorben, im übrigen ist sowohl misericordia pro tanta *r. g.*) als precata misericordia (*r. v.*, an celans anschließend), ganz nverständlich. — 17 u. 18: Die folgende Antithese ist in *r. v.* richtig rhalten. Der Soldat konnte seine Pflicht erfüllen, indem das Weib eine Pflicht vergaß, ist als rhetorische Figur, wie wir sie aus den Fabelschlüssen kennen, wohl verständlich. — 18: Paraphrase zu *Ph.* v. 31 (sic turpitudo laudis obsedit locum). Für prius (*r. v.*) steht n *r. g.* iam dudum, das in der Bedeutung «früher» in ein Wort usammengezogen wird. — Das Epim. ist wenig klar und paßt chlecht zum Inhalt der Fabel.

r. g.: 6: [per vices] observare interpol., wohl um den Wachtdienst nzudeuten, als Versanfang perque v. zweimal im Ovid, Met.

r. v.: 2: quatenus für ut finale ist zuerst bei Tertullian belegt durch Schmalz, Syntax[3], S. 410.

(Lib. III, 10.)

r. v.] quia impudicae feminae er ingenium imponunt viris. — quaedam meretrix, quae erat erfida multum multis, 2 cum landiretur iuveni cuidam, quem aepe afflixerat iniuriis, 3 sed unc facilem se illi praeberet, non sine dolis dixit. 5 licet nuneribus multi super me conendant, 6 ego tamen satis te mo et plus diligo. 7 et iuvenis nemor, quotiens deceptus ab ea uit, 8 benigne respondit. et ego e, inquit, tu mea lux, 9 non uod fidem mihi serves, sed quod ocunda es mihi. 10 sic verbis se nutuo deluserunt. —

[**Ph. iut.** (N V) App. 27.] [*multa esse iucunda quae tamen sunt incommoda.*] / *cum blandirctur iuveni meretrix perfida,* / *et ille laesus multis saepe iniuriis* / *tamen praeberet sese facilem mulieri,* / *sic insidiatrix: omnes muneribus licet* / 5 *contendant, ego te plurimi facio tamen.* / *iuvenis recordans quotiens deceptus foret:* / *libenter, inquit, mea lux, hanc vocem audio,* / *non quod fidelis, sed quod iucunda est mihi.* 6: direptus V || 7: lubenter v || 8: iocunda V[m], iucunda V[h] || es N[i] V.

nam simplices homines, si forte ..... expoliant meretrices.

fab. deest in E || 2: iniurgiis V || *ep.: lacuna ex r. g. explenda est, ut fecit iam Hervieux.*

1 quaedam meretrix, quae erat perfida multis, 2 cum blandiretur iuveni, quem saepe afflixerat iniuriis, 3 et ille facilem se praebuisset propter usum, 4 deinde mulier sic ad eum dixit. 5 licet multi muneribus super me contendant, 6 ego vero satis te amo et plus diligo. 7 et iuvenis memor, quotiens ab ea deceptus fuerit, 8 tamen benigne respondit. et ego, inquit, te mea lux, 9 non quod mihi fidem serves, sed quod mihi iocunda es. 10 sic verbis mutuo se deluserunt. —
nam simplices homines, et si forte nudos invenerint, sic expoliant.

fuerit perdita multis. cum blan
diretur iuvenis saepe laeso ini
riis tamen prebuit facile propte
usum mulieris quem cum il
esset sic ait. licet multis munei
bus plus amo. et iuvenis mem
quoties deceptus fuerat benigr
tam respondit. et ego inquid m
alui non quod mihi fidem serv
sed quod iocunda sis mihi. d
bonis meis ingrederis verb
sermonem invicem se luxerun
petit illa si volebat pr
mium quod ultra se obtuli
ille autem amplius ded
sine offendas ait.

1: quaedam — multis **B S M F** (e. m. communis) || 2: cum — iniuriis **B S** (blanderetur invenit) **M F** || 3: et — usum **B** (facil **S** (praebuit) **M** (facile p—t); ille se f. illi praebuit p. u. **F** || 4: deinc — dixit **S B** (*om.* deinde) **M** (sic mulier a. e. d.) **F** (d. s. m. a iuveni) || 5: licet — contendant **B S M F** || 6: ego — diligo **B** (te dono) **S** (tamen | plus aliis omnibus) **O** (fortiori amore *pro* plus ego tamen pre omnibus amo te et plus d. **F** || 7: et — fuerit **B** (at | fuit) **M** (a. e. qu. | sit); iuvenis ergo m. qu. a. e. d. fuisset **F** 8: tamen — lux **S** *solus recte, cf. r. v.,* **B** (ergo *pro* et ego | tu) (tu l. m. es); t. b. r. tu sola es amor et desiderium meum **F** || 9 10: non — deluserunt **B** (servaveris | *om.* mutuo) **S** (m. f. | i. e. m **M** (servas | i. e. m. | *om.* mutuo se) **F** (*om.* mihi | quia i. e. m. | o mutuo). mutuo *recepi, cf. r. v.* || *ep.:* nam — expoliant **B M** (nudi *om.* invenerint | expoliantur); sic s. h. etiam si nudi sunt expoliantu **F**; nam s. sic expoliantur **S**.

---

liche Sinn der *Ph.*-Fabel kaum verstanden wurde. impudoratus i der s. l. Ausdruck für impudicus, s. Rönsch, 142. — 1: Die Al

weichungen vom Wortlaut des *Ph.* beruhen in dieser Fabel fast nur auf Mißverständnis, aber in der Abweichung, daß hier die Dirne als perfida multum multis = gemeingefährlich hingestellt wird, während es *Ph.* auf einen geistreichen Wortwechsel zwischen dem Liebhaber und einer Courtisane ankommt, liegt schon ein moralisierendes Moment. — 3: Hier verdient *r. g.* den Vorzug, da *r. v.* tunc facilem se praeberet zu eng an *Ph.* anschließt, und propter usum eine selbständige Variante des «Romulus» darstellt, die auch *W* erhalten hat. usus ist zweifellos als erotischer terminus zu verstehen, wie Tibull I, 9, 55; Ovid rem. am. 357. — 6: ego vero *r. g.*, ego tamen *r. v.*; *F* und *S* zeigen, daß auch in *r. g.* das Ursprüngliche ego tamen war, wenn wir nicht annehmen wollen, daß tamen in allen Fällen aus *Ph.* interpoliert ist. satis amo: satis = admodum, valde, wofür Beispiele bei Rönsch, Semas. Beitr. II, 80, oben Fab. XI, XIII. — amare diligere nur Abwechslung oder zwei Gefühlsgrade wie Cic. Att. IV, 5b, 2 fin.? — 8: Hier hat «Romulus» die feine Pointe abgebrochen, die in dem Ausdruck hanc vocem audire liegt, denn von einem wirklichen diligere kann natürlich bei dem Jüngling nicht die Rede sein. — 10: deludere verbis gibt der ganzen Fabel einen leidlichen Abschluß, wenn auch hier der Sinn nicht getroffen wird, weil ein deludere von seiten des Jünglings nicht stattfindet. — *Epim.:* Der Spruch ist nicht ohne Originalität «die Frauenzimmer plündern einfältige Männer aus, und wenn sie sie nackt antreffen» und vielleicht recht alt, s. Einl. Kap. I, 9; vgl. auch *Ph.*-Prom. zu II, 2 und Turpilius fr. 160. Über simplices s. zu Fab. LXXVII.

r. W.: Hier stehen zwar schwer verdorbene, aber nicht sinnlose Zusätze, die in *W* teils aus einer abweichenden Rec. stammen oder solche des Redaktors von *W* sind. — 14: de bonis meis ingrederis ist schwer verständlich, etwa nach Analogie von de nostra «auf meine Kosten». Dieser Zusatz paßt nicht zu dem andern Abschluß, also etwa Mischrec., wie in Fab. XL und sonst. Im folgenden soll petit illa, si volebat, praemium etc. heißen: Die Hetäre verlangte, wenn sie wollte, Entgelt, und der Jüngling würde es ihr nicht verweigert haben. Er aber gab reichlich und sagte <ich gebe es>, wenn du mich auch schlecht behandelst. sine wie oben XII *W.* sine paulisper, ut non dem. Dies sine in der Umgangssprache schon im Vergil häufig.

LXI (Äsop und der wilde Sohn.)

[r. g.] quosdam minores oportet domare, quia maiores difficile est. —
1 quidam pater familias saevum filium habebat, nam foris cotidie manebat et servi pro eo vapulabant. 2 tunc sic auctor ait ... per fabulam. 3 quidam homo rusticus iunxit vitulum maiori bovi. 4 vitulus vero calce et cornibus eiciebat iugum a cervice. 5 bovem vero

[r. W.] de filiis indisciplinatis — quidam pater familiae sevum filium ////////////////////////// servi cotid / vapulabant. Aesepus talem fabulam coepit narrare. *senis* quidam rusticus vitulum iungebat maturo. bovi iugum vitulos cornua exuebat cervicem. bovi iugum cum orreret vitulus. rusticus dixisse fertur. non ut laboretis sed volutare ne vages

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* quosdam — difficile est **F** (domari) **B** (saepe o. *male* | difficile domare *inutili repetitione*) **S** (sic oportet | quoniam | domare d. e.); qu. m. o. d. quia maior vix potest **M** || 1: quidam — vapulabant **B S** (foras c.) **M F** (s. nimis h. f. | vagabatur) || 2: tunc — fabulam **B M** (ait suam f.) **F** (ait seni, *ideo lac. statui*); tunc sic herus ait servis p. f. **S** || 3: quidam — bovi **B S M F** || 4: vitulus — cervice **B S M** (cornu) **F** (cervice sua) || 5: bovem —

Einl. Kap. I, 6. — R: Prom.: Sonderprom. der *r. v.* kaum ursprünglich. minor = minor natu ist gewöhnlich bei Juristen in der Bedeutung minorenn, vgl. parvus = kleiner Knabe. — 1: omne iussum fugeret errans ist nicht Autoschediasma von *r. v.*, sondern, wie im Folgenden begründet werden wird, ursprünglichere Fassung. — 2: sapiens auctor oder gar auctor (*r. g.*) aus Aesopus zu machen, ist eine Eigentümlichkeit von R (s. Einl. Kap. I, 9), das den Aesopus aber in den Nummern I, III, XXVII, LIV usw. behalten hat. — 3: Wenn wir nach den Ausführungen der Einleitung daran festhalten, daß der Urtext R gewissermaßen schon ohne Sinn ist, so verdient von den beiden Recc. jedenfalls *r. v.* den Vorzug als die ursprüngliche; denn sie erzählt durchaus im Stil des lateinischen Äsop breit und ausführlich und mit wörtlichen Anklängen an andere *Ph.* fernstehende Fabeln vom Typus «Pferd und Mensch». – indomabilis für indomitus (*r. v.*) ist, wie schon Georges' Zusammenstellung zeigt, vulgär. — 4: Die Motivierung sed quia pauper erat ist ganz im Sinne des naiv volkstümlich erzählenden Äsop, denn an sich ist es richtig, daß nur ein Armer aus Not Kälber in den Pflug spannen wird. — compar s. zu XV, compar suus statt eius im S. L. gewöhnlich; compar ist

(Lib. III, 11.)

[r. v.] bonum est homini, si portaverit iugum ab adolescentia sua. —
1 quidam pater familias saevum habebat filium, ita ut omne iussum fugeret errans et servi cotidie pro eo flagellarentur. 2 tunc sapiens auctor talem patri scripsit fabulam dicens. 3 quidam rusticus habuit vitulum indomabilem, 4 sed quia pauper erat, iunxit eum loris compari suo et aratrum trahere iussit. 5 sed vitulus deli-

[Ph. int. (N V) App. 10.] [*quomodo domanda sit ferox iuventus.*] / *paterfamilias saevum habebat filium.* / *hic e conspectu cum patris recesserat,* / *verberibus servos afficiebat plurimis* / *et exercebat feroidam adolescentiam.* / 5 *Aesopus ergo narrat hoc breviter seni.* / *quidam iuvenco vetulum adiungebat bovem.* / *is cum refugiens inpari collo iugum* / *aetatis excusaret vires languidas,* / *non est quod timeas, inquit illi rusticus;*

---

prom. deest in **E**; W^2 *habet hoc:* quod minores nimium infectos oportet domare cum maioribus || 1: iussum **V**; iustum **E**; qui o. iustum fugiebat e. W^2; flagellabatur **E** || 2: tum **V**; actor **V** || 3: vitulum h. **E** || 4: erat p. **E**; vinxit **E** || 5: loramque defringens **E**; saltus **E**,

---

der Genosse, Gefährte des Stalles, der eben noch nicht ein maior oder fortior zu sein braucht. — 5: Mit dem compar zusammengespannt, der auch ein vitulus ist (?), kann der Unbändige sich leicht der Fesseln entledigen. delicatus Korr. aus deligatus oder «verwöhnt, verzogen». — capite semicurvo ist durchaus bezeichnend für das Gebaren des widerspenstigen jungen Stiers; semicurvus fehlt bei Georges, Paucker, auch in der Abhandl. Arch. III, 242. — calcibus saltus dare in altum ist im Stil des Aesopus gesagt, wie in LXXIX nec saltum dare, quia sella te premit in ähnlichem Zusammenhange, die Phrase selbst schon bei Verg. und Ov. Gegen diese Schilderung ist die sich an *Ph.* anlehnende Verbindung bovem vero cum terreret vitulus in *r. g.* recht matt. — 6: Jetzt versucht nach *r. v.* der Bauer erst das Mittel, das bei *Ph.* den Kern des Ganzen bildet und die Erzählung dort so ungenießbar macht. Wieder, wie so oft, versucht der Aesopus die matten halbdunkeln Sentenzen des Dichters durch Aktion zu beleben. experimentum excogitare ist ähnlich wie ingenium invenire (LI und LII) gesagt, vgl. argumentum LXXXVII. — 7 (8): non ut dominetur volo ist zwar sehr gesucht, aber noch eher motiviert wie in *r. g.* das aus *Ph.* beibehaltene non ut laboretis volo, das schon dort kaum verständlich ist; denn die ursprüngliche Fabel,

cum terreret vitulus, rusticus bovi sic dixisse fertur. 6 non ut laboretis, vos iungo, 7 sed domitare volo minorem, 8 nam calcibus vagis et cornu cum aliquos laeserit, 9 lapidibus et fustibus debilitatur. —

calces et cornum. cum forte aliquos laeserit in merens pereat.

ita oportet quemquam filios suos minores domare.

---

fertur **B S** (contereret | bovi sic ait) **M** (verti *pro* vero | sic d. b. f.) cum autem terreretur bos r. s. f. d. b. **F** || 6: non — iungo **S F M** (*om.* vos) **B** (labores inquit te *ex* **Ph** *interpol.*) || 7: sed — minorem **B S M** (domare); sed per te m. v. d. **F** || 8: nam — laeserit **B F** (si c. v. | *om.* et cornu) **M** (calce vago); nam cum per calces vagas et cornua aliquem l. **S** || 9: lapidibus — debilitatur **B M S** (debilitabitur); debilitabitur membris **F** *cett. omm.* || *ep.:* ita — domare **B M S** (sic | *om.* minores) **F** (filium suum minorem | *add.* ne crescat indomitus).

---

ehe sie durch *Ph.* verdorben war, konnte kaum den Sinn haben daß keins von beiden Tieren die Arbeit lernen sollte. — 8: Diese Wendung fällt nun wieder ganz aus dem Sinn der Fabel heraus denn wenn der junge Stier durch das Zusammenspannen mit den alten ruhig gemacht werden soll, braucht er nicht mit Knütteln und Steinen zur Vernunft gebracht zu werden; der Trost ist aber eine Konzession an die von *Ph.* erfundene Weigerung des alten Stiers, mit

---

LXII (Die Schlange und die Feile.)

[r. g.] de duobus malis auctor talem subiecit fabulam. malus peiorem non laedit neque iniquus iniquum superat et durus ad durum non adhaeret.

[r. W.] de duobus malis — malus peiorem non ledit. neq iniquus /// iniquum durus ad durum non heret. deinde aesop audi fabulam. —

---

prom.: de — fabulam **B M** (*om.* talem) **S** (f. s.) **F** (sic omnibus s. f.); duobus malis *epim. loco* **Ad**; malus — adhaeret **F** (peiores) **M** (peiores | *om.* iniquum | durum | haheret) **S** (neque | duro | *om.* ad) **B**

catus, capite semicurvo, calcibus in altum saltus dedit loraque confringens fugam petiit. 6 at rusticus experimento excogitato per artem cepit vitulum blandiens 7 cornuaque tenens ligavit fortius ac forti bovi adiunxit dixitque. 8 non ut dominetur volo, sed domare eum cupio. 9 nempe, si calcibus vel cornibus aliquem laeserit, 10 lapidibus vel fustibus debilitatur. —
ita decet quemquam filios suos minores domare.

/ 10 *non ut labores facio, sed ut istum domes,* / *qui calce et cornu multos reddit debiles.* / *et tu nisi istum tecum assidue † retines* / *feroxque ingenium conprimis clementia,* / *vide, ne querela maior accrescat domus.* / 15 *atrocitati mansuetudo est remedium.*

11: reddit v, reddis V || 12: s.. tu .. si .. tum N^i, et tu nisi istum V.

---

saltum V || 6: ast E; excogitatu (experimento *om.*) E || 7: blandiensque c. eius l. E; bovi f. E; et dixit E || 8: non ut dampneris debes vagari E; domare te c. E || 9: aliquod E || 10: debilitetur E || *ep.:* docet quemque V; minores *om.* E.

---

dem jungen zusammenzugehen. Die Worte kopieren übrigens die Prügelszene im «zärtlichen Esel» XXI, 11. — *Epim.:* quisquam für quisque? vgl. quisquis für quisque Arch. f. Lex. (XV, 28) VI, 268; VII, 476; dazu die Epistel des Aes. 13, oben S. 6.

(Lib. III, 12.)

[r. v.] daemon daemonem non expellit. —
1 in officina cuiusdam fabri introisse vipera dicitur. 2 dum quaerit aliquid ciborum, coepit

[Ph. int. (P R) IV, 8.] *mordaciorem qui inprobo dente adpetit,* / *hoc argumento se describi sentiat.* / *in officinam fabri venit vipera.* / *haec cum temptaret, siqua res esset cibi,*

---

hinc sursus incipit Vi. — *prom. om.* E Vi, *de origine prom. vid. comm.* || 1: officinam V Vi; d. v. E || 2: quae d. quaereret E; dumque

---

Einl. Kap. I, 6. — R: Prom. in *r. v.*, wie öfter, christlichen (?) Ursprungs (ist es christliches Volkssprichwort?). *r. g.* u. *W* = R, in

1 in officina cuiusdam fabri introisse dicitur vipera. 2 dum quaereret aliquid ciborum, rodere coepit limam. 3 tunc lima ridens ait ad viperam. 4 quid vis, improba, tuos laedere dentes? ipsa sum, quae consuevi omne ferrum rodere. 5 sed, et si quid forte est asperum, fricando facio lene, 6 quae, si angulum torsero, si quid ibidem est, ipsa praecido. — ideo cum acriore nihil certandum est.

venisse dicitur vipera cum quereret aliquo cybum rodere coepit limam. illa quidem ridens ait. quod /// vis inproba tuos ledere dentes. serpens vero dixit. ipsa sum qui consuevi omnem ferrum. rodere. sed quodcunque asperum frigando facere laenem. quod si angulum torsero si quidem ipsa praecedo.

(*om.* et — adhaeret) **Ad** *ep. l.* (dolet | haeret) || 1: in officina — vipera **B M F** (officinam) **S** (officinam) **Ad** (introiit v.) || 2: dum — limam **B S M** (quaerit) **Ad** (aquam et cibos); quae dum sibi quaereret escam r. c. l. **F** || 3: tunc — viperam **B M F** (subridens) **Ad** (*om.* tunc | arridens); hoc l. videns a. a. v. **S** || 4: quid — rodere **B S** (quaeris *post* tuos *add.* | r. f.) **M** (me improba tuos vis) **F** (quid me rodis, vipera? | tuosne | r. f. *om.* omne); quid ad me, i. tuos v. l. d. ipsum *cett. omm.* **Ad** || 5: sed — lene **B M** (est forte) **F** (*om.* sed | aliquid | *om.* forte | l. f. f.) **S** (quod | fuerit *pro* forte est); qui si quid forte est lene aspri fricando **Ad** || 6: quae — praecido **B** (tersero) **S** (tersero | ibi) **M** (quod s. | si quidem ibi | *om.* est); quae s. a. meum t. linguam tibi p. **F**; facile namque frangeris dentibus si angulo t. **Ad**; an tersero *praefer. (?)* || *ep.:* ideo — est **B** (mihi *pro* nihil) **M F** (n. e. committendum) **S** (acriori | n. e. c.), *deest in* **Ad**.

dessen Sprache die kurzen parallelen und figurierten Satzglieder gewöhnlich sind, s. Einl. Kap. I, 9. — malus ist synonym mit peior, da von zwei mali die Rede sein soll, die gleich böse sind, im Gegensatz zu *Ph.* – Positiv = Komparativ (ein Böser verletzt keinen Bösen, hart hängt nicht an hart, der Ungerechte ist nicht dem Ungerechten über). — Zu prior vgl. Wölfflin, lat. und rom. Komp., S. 66 ff. — durus ad durum non haeret ist ein Sprichwort für sich und hier wohl nur zur Häufung herangezogen. — 1: in officina s. Einl. Kap. I, 10. — Über introire s. zu LXXXVI. — 2: dum mit Coni. Imperf. ist = R, in *r. v.* klassische Struktur. — rodere für mordere des *Ph.* ist anschaulicher; über coepit s. Einl. Kap. I, 10. — 4: Hier ist zunächst aus *Ph.* die Frage der Feile wörtlich übernommen, jedoch für stulta — improba eingesetzt. Auf dieser Basis steht dann die rhetorische

rodere limam. 3 ridens autem lima ad viperam sic exorsa est. 4 quid vis, improba? dentes tuos laedere? an ferrum carpere? 5 nonne ego durissimum calibem comminuo rodens. 6 et tu <me> mandere putas esuriens, 7 quae et quaeque aspera fricando facio lenia? 8 non magnum est, quin te in momento possim secando partiri. 9 quapropter vide, si hic aliquid non amittas, scio, quod nihil hinc reportas. — sic nec cum acriore certandum est.

/ 5 limam momordit. illa contra contumax: / quid me, inquit, stulta, dente captas laedere, / omne adsuēri ferrum quae conrodere?

fabulam in fine mutilam putat Havet.

quaereret **Vi**; r. c. **E** || 3: rudens **E** || 4 u. 5: an f. c. — calibem *om.* **E**; *sed habet* **Vi** nonne — rodens || 5: aut nimio rodens tumes mandere putans e. **E** || 7: quae sic fricando f. l. **E Vi** || 8: non — partiri **Vi** (quia te potius p. i. m.) **E** (partire) || 9: hoc a.; scias qu. tu nihil hic reperies **E**; ne hic aliquid amittas W^2; portas W^2; quia n. h. reportes **Vi**.

Erweiterung der Fabel, aus dem contumax des *Ph.* wird die Hohnrede der Feile gesponnen, in *r. g.* anders als in *r. v.*, dort ist auch der letzte Vers des *Ph.* mit übernommen; schon deshalb ist auch hier wieder die überdies viel anschaulichere Fassung von *r. v.* vorzuziehen. — 5: Für die Schreibung calibem vgl. die orthographischen Zusammenstellungen im Kap. II, 1. — 6: Der Kodex *E* hat mit † tumes mandere hier das Richtige bewahrt (?) tu me mandere putas. mandere putas = m. posse putas; hierfür Beispiele bei Löfstedt, Beitr. zur K. d. spät. Lat. (Upsala 1907), S. 61. Vielleicht steckt in dem sic von *E* auch noch das si quid von *r. g.* — 7: non magnum est, wie wir sagen «es ist mir eine Kleinigkeit». Die Konstruktion mit quin schließt zweifellos an die bei non multum deest, quin an. — in momento ist im S. L. statt momento wohl selbstverständlich. — 8: vide si hic non für ne hic vulgär? — 9: Die beiden letzten Redensarten erinnern im Tone sehr an die drastischen Wendungen, welche die *r. W.* in XII bietet, sine paulisper ut non dem, cum velis acriter, domina etc. — *Epim.:* sic für ideo erinnert an sic itaque, sic ergo usw.

r. g.: 6: si angulum torsero (s. App.) etc. ist ebenfalls drastisch gesagt. angulus = Kante, scharfe Spitze (s. Blümner, Technol. II, 228), wofür Beispiele aus Plinius im Thes. II, 58. — ibidem: vgl. Apul. Met. V, 2: nec est quisquam, quod ibi non est; S. c. d. B. Zl. 29: si quid ibi sacri est.

LXIII (Die Schafe und die Wölfe.)

[r. g.] defensorem et patronum non expedit relinquere. de hoc auctor talem fabulam dixit. —
1 oves et lupi inter se bellum gerebant, ita ut nulla pars alii cederet. 2 illae oves erant plures et cum eis canes et arietes. 3 visum est signum victoriae esse

[r. W.] de ovo et lupo —
oves et lupi bellum inter se gerebant. victoria ovium fuerat prebenti tutelam canes. lupi legatos mittunt pacem iurando petentes(.) ut sic canes obsides darent oves iurando fidem. canes illis dederunt postera illa pace

---

fab. deest in **Ad**, *qui infert* **Ph. sol.** — *prom.:* defensorem — dixit **B S M** (*om.* et | de hoc a. sic posuit f.) **F** (unde a. ponit f.) || 1: oves — cederet **B M S** (b. i. s.) **F** (b. magnum | alteri) || 2: illae — arietes **B S** (*om.* oves *non intell. articulo* | p. fuerunt) **M** (*om.* oves erant | cum his et); et quia cum hiis canes fuerunt et a. **F** || 3: visum — ovium **B M F S** (et visum) ||

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Prom.: Dies steht fest in der Form von *r. g.* *r. v.* hat advocatus für defensor, welches aber hier kaum im technischen Sinne von defensor plebis in den Munizipien der Kaiserzeit, sondern als bloßes Synonymum zu tutor und dergl. zu verstehen ist. Dagegen scheint advocatus dem falsch verstandenen defensor (= Anwalt) substituiert. Um Gericht handelt es sich ja in dieser Fabel nicht. — 1: Während es zweifelhaft bleibt, ob cedere vellet oder cederet das Ursprüngliche ist, ist alii dem alteri von *r. v.*, das mit klassischen Wendungen und Wörtern durchsetzt ist, vorzuziehen. — 2: Man beobachte die Kürze des *Ph.*, dem die Hunde genügen, während **R** noch die Widder hinzufügt, die dann allerdings, als nachher die Hunde fort sind, nichts mehr nützen. Über die Einzelheiten unten. — 4 u. 5: Hier bietet *r. v.* wohl das Ursprüngliche wegen der beiden s. l. Singularitäten iuramentum und destinare, vgl. Donat zur Andria IV, 3, 13, p. 216 Weßner. «aut ut vulgo dicitur iuramentum», das von *r. v.* auch in Fab. LXX, 4 gebraucht wird, wo *r. g.* aus *Ph.* interpoliert. Ebenso kann *r. g.* et oves catulos eorum ab eis acciperent kaum bestehen gegenüber et ipsi ovibus suos catulos destinarent. destinare ist als juristischer Terminus bekannt für Verlobung, Testamentseinsetzung, Tutel usw. und steht hier allein vom Geisel geben. Rönsch, S. 385, gibt eine Reihe von Stellen in den Scr. hist. Aug. und sonst, wo es «schicken» heißen soll, aber stets von Personen in amtlicher Eigenschaft oder Briefen

r. v.] non expedit patronum et
dvocatum deserere. —
oves et lupi bellum inter se
erebant, ita ut nulla pars alteri
edere vellet 2 oves fuerunt
lures et canes multi cum eis et
ornuti arietes. 3 ideoque [lupis]
vium victoria visa est. 4 tunc
upi legatos miserunt pacem
etentes, ut esset iuramentum
nter eos, 5 et ut canes obsides
is donarentur, et econtra ipsi
vibus suos catulos destinarent
eu carissimos filios]. 6 tunc
ves simplices iurantes invicem
lederunt pacem. 7 sed non longe
ost catuli luporum coeperunt
lulare. 8 quod lupi audientes et
ullos suos iniuriari putantes,
ndique congregati simul vene-
unt 9 irruperuntque ac ius-
urandum polluerunt 10 et morsi-
us diris laniaverunt oves, 11 nullo

[**Ph. sol.** (= **Ad**).] *oves et lupi cum certassent proelio, vicerunt oves tutae praesidio canum. lupi legato mittunt, fictam quaerunt pacem, ut dederent se ipsis custodibus suis. sperantes illae aeternum statuere foedus, dederunt, quod ipsi petierant. post pace facta irrita coeperunt carpere nullo existente defensore. sero poenitentes consilium, quem primo dudum habuerunt, accusabant. —*
qui auxilio vult tradere se alio, frustra postmodum requirit, quod invenire nequit.

Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

tutore praestante, nullo patrono protegente. —
sic, qui pacem vult cum malis habere, laeditur.

prom. deest in **E Vi**, defensorem et patronum non oportet amittere **V**^{2} || 1: neutra **V Vi**; cederet **Vi** || 2: ac c. a. **E** || 3: lupis *om.* **V Vi** *recte* || 4: legatos m. l. **E** || 5: ut *om.* **E**; proprios catulos **E** *male intellegens vocem* catulos; ceu k. f. **E**, ceu *habet etiam* **Vi**; *inclusi ut interpretam.*; ipsi *om.* **E Vi** || 6: sicut simplices intrantes **E**; . o. simplicissimae, secutae iurantes **Vi**; invicem *om.* **E** || 7: coepit **E** || 8: *contraxerunt* **E Vi** (qu. l. u. a. congregati s. v.) || 9: *contraxerunt* **E** (ruperuntque iusiur.) **Vi** (ir-) || 10: laniabant **V Vi** || 11: nullo protegente **Vi E** (p—s) || *ep.*: c. malo (*om.* et) **E Vi**, *adiunt otiose* licet sero.

gebraucht wird; überall aber läßt sich die Übersetzung «bestellen» echtfertigen, womit der Anschluß an die obige Bedeutung erreicht st. Einen dritten Sprachgebrauch fixiert Nonius mit einer Lucilius- telle 941 (u. 893) Marx, wozu Marx im Kommentar noch einige Plautusstellen beibringt, wo es sich um Loskauf von Sklavinnen

ovium. 4 scierunt hoc lupi. legatos tunc mittunt pacem petentes 10 iurando, 5 si canes obsides darent et oves catulos eorum ab eis acciperent. 6 ita fecerunt et iurandi fidem dederunt illis. 7 ovibus in pace positis lupini catuli ululare coeperunt. 8 illi <lupi> natos vexari putantes veniunt undique simul, 9 dicunt rupto oves laniare coeperunt nullo tutore presso nullo defensore patronum

---

pacem ab illis ruptam. 10 <haec dicentes> oves laniare coeperunt 11 nullo tutore adiutorium praestante, 12 nullo patrono defendente.

4: scierunt — iurando **M** *archet. prox.* (scierunt tunc | tunc legatos *scrib.*) **F** (hoc lupi cognoscentes l. m., *unde recepi* hoc) **B** (tunc lup legatos m. | *om.* scierunt *ex corruptela voc.* tunc); tunc l. legatos mit tentes p. concordiam et p. i. **S** || 5: si — acciperent **B M F** (e contra oves eorum catulos | reciperent) || 6: ita — illis **B** (iurando **S M** (*om.* et) **F** (quod ita facientes) || 7: ovibus — coeperunt **B** (ullulaverunt) **M** (quibus *pro* ovibus | *om.* lupini | ullulaverunt); o. i p. p. ululaverunt l. c. qui fame moriebantur **F** || 8: illi — simu **S** (v—e) **M F** (n. suos) **B** (lupi natos, *om.* illi, *unde* lupi *recepi articu rest.* || 9: dicunt — ruptam **B M F** (omnes lupi et d. ! esse r.) 10: haec — coeperunt **B M** (*om.* haec dicentes) **F** (hinc *pro* hae dicentes); et c. l. o. **S** || 11: nullo — praestante **B S** (p. auxilium) nullo t. praesente **M**; n. te praebente auxilium **F** || 12: nullo – defendente **B S** (ac n.) **M** (n. d. p.) **F** (n. d. p.).

---

handelt, und natürlich nicht = kaufen sein kann, sondern zun Ankauf «bestellen», «bestimmen» heißt. An unserer Stelle ist zweifel los obsides destinare zu verstehen. Ein Objekt vermissend, ha ein Interpret oder Abschreiber ceu (= ut?) carissimos filios zugesetzt wenn dies nicht ein Glossem zu catulos sein soll. — 6: s. unten. – 7: Hier liegt das Ursprüngliche in *r. g.*, während *r. v.* mit non long post noch an *Ph.* festhält. in pace positis: Heraeus erinnert a den Gebrauch von positis = ὤν; ähnlich ist C. Gl. L. IV, 187, 3 turbatus: in metu positus; also kaum Reminiszenz an Aen. 249 ... placida compostus pace quiescit. — lupini catuli in *r. g.* stat luporum catuli in *r. v.* verdient den Vorzug, weil das S. L. die Adjektiv auf inus liebt, vgl. zu capitinus unten LXXVI. – 8: Hier hat *r. v.* stat des gewöhnlichen Ausdrucks vexari das sehr seltene, bisher nur in Kirchenlat. nachgewiesene iniuriari. Rönsch, 298 u. 156 (Lucilius und Seneca, die früher angeführt wurden, kennen das Wort nicht

Aber allerdings, wenn es rein kirchenlat. ist, wird die Zugehörigkeit zu R unsicher, da *r. v.* christliche Einflüsse zeigt. — 9: s. unten. — 11: nullo tutore praestante: praestare absolut ist für R wahrscheinlich wegen nullo tutore presso (Korruptel in *W*), dann wäre adiutorium in *r. g.* nachträgliche Ergänzung. Eine Geschichte des Wortes praestare gibt Bücheler im Rh. Mus. LII, 396; absolut steht praestavi für adiuvi bei dem Juristen Paulus, vgl. Kalb, Roms Juristen, S. 138. Die Ausdrücke tutor und patronus zeigen den Zusammenhang mit dem Prom.

r. g.: 2: illae oves ist hier zweifellos Artikel, wie auch in den Fabeln XI, XII, LXXIX usw., s. Einl. Kap. I, 10; hier unten noch illi lupi. — 3: visum est signum victoriae esse ovium. Was das heißt, ist noch nicht klar, aber zur Erklärung ist vielleicht heranzuziehen aus Fab. XXVII cum nulla signa viderent (scl. ranae), potius rogare coeperunt und dazu die Schilderung der Schlacht zwischen Vögeln und Vierfüßlern LIV, victoria stetit avium, wo *E* hat victoria visa est avium. Aus dieser Lesart erklärt sich vielleicht die Variante in *r. v.* ovium victoria visa est. Aber der Zusammenhang aller dieser Stellen bleibt doch unklar. Immerhin scheint, da, wie in LIV, ein harter Kampf vorausgesetzt wird, signum sehr bezeichnend gesagt und bezieht sich auf ein Zeichen, das von den Führern gegeben wird, um den Kampf zu unterbrechen; oder aber signum victoriae ist Metapher eines solchen militärischen Gebrauches. Über scierunt, das vielleicht Interpolation ist, vgl. den krit. App. — iurandum (iurando in *B* und *W* begreifliche Korruptel für iurandi) ist alter Ausdruck für ius iurandum, s. die oben zitierte Terenzstelle nebst Donat. — 8: illi lupi (s. den Appar.) ist herzustellen aus lupi ohne illi in *B* und illi ohne lupi in den übrigen Hss.; der vulgäre Artikel ist hier, wie vielleicht oft, durch die Überlieferung verschüttet worden.

r. v.: cornuti arietes könnte poetisch sein, vgl. Accius fr. 494 cornuti = tauri, aber cornuti capri, cornuta pecus bei Columella 7, 6, 4 und in der Vulg. Dan. 8, 6. — 6: oves simplices s. unten Fab. LXXVII. — 9: iusiurandum polluerunt ist nicht so gut als in *r. g.* dicunt pacem ab illis ruptam, denn die Wölfe kommen eben immer heuchlerisch, wenigstens mit dem Schein des Rechtes, so auch in der Lammfabel III. Zu polluere vgl. polluta pace Aen. VII, 467; polluta foedera Silius XI, 321; iura polluere schon Cicero p. Sext. Roscio 65. — morsibus diris ist poetisch, so Ph. I, 12, 11 m. saevis.

r. W. ist hier ganz verstümmelt und auf *Ph.* knappe Form zurechtgeschnitten, ergibt nichts für R; presso viell. Abl. von praestus? (Her.).

LXIV (Die Bäume und der Mensch.)

[r. g.] auxilium hosti dare suam necem facere est, sicut subiecta fabula probat. —

1 securi facta homo postulabat ab arboribus, ut illi manubrium darent 2 de ligno, quod esset firmum. 3 omnes oleastrum iusserunt. 4 sumpsit homo manubrium, 5 † abhastatum securi et ramos ac robora magna omniaque, quae voluit, coepit indubitanter incidere. 6 tunc quercus fraxino ait, digne et bene patimur, 7 qui roganti hosti nostro <ut caeci> manubrium dedimus. —

[r. W.] de secura et manubrium aliquanti ad suis pereunt. —

homo securam factam ab arboribus postulavit manubrium ut daret de ligno quod erat firmum. omnem oleastrum iusserunt dare. accepit homo manubrium apta securae robora cepit decedere magna truncabat et eliebat sic quercus dixisse fertur. digne et bene patimur quia manubria dedimus.

---

ideo quisquis caute cogitet, ne hosti aliquid praestet.

---

prom.: auxilium — probat **S** (e. s. n. f.) **B** (haec probat f.) **F** (*om.* facere est | s. narrat f.); **M** *prom. antecedentis fabulae per errorem repetivit hoc omisso; deest in* **Ad** || 1: securi — darent **B S** (secure) **F** (securis cum esset facta *ex* **Ph**? | d. m.) **M** (*item interpol. ex* **Ph**? | p. ab arb. h.); securis cum fuisset facta p. h. arbores sibi m. dare **Ad** || 2: de — firmum **B S F M Ad** (omnium firmior = **Ph**?) || 3: omnes — iusserunt **B S M** (oleastro) **F** (o. vero i. oleastro); oleastro iusserunt cetera **Ad** (= **Ph**?) || 4: sumpsit — manubrium **B S M Ad**; unde h. s. m. **F** || 5: abhastatum — incidere **B** (*de singulari voc.* abhastato *cf. comm.*, et *fort. transpon. ante* abh.) **S** (aptata autem secure r. et r. m. ac o.) aptata a. s. r. et r. arborum m. et o. qu. volebat indubius c. i. **F** (acceptaque s.) **M**; (*om.* arborum | vellet); aptata s. r. et r. m. omniaque qu. vellet indubiose c. i. **Ad** || 6: tunc — patimur **B S F** (d. hec nos) **M** (sic qu. = **Ph**? | ac bene) **Ad** (sicque qu. | et iuste) || 7: qui — dedimus **M** (manubria) **S** (quia | manubria) **F** (quia | manubria | *om.* caeci) **Ad** (*om.* ut caeci) **B** (*item*) || *ep.:* ideo — praestet **B M** (quis ante | aliqua) **F** (ne qu. contra se h. p.); ideo quilibet homo ante praecogitare debet ne h. aliquod p. auxilium **S**; ut cogites ante ne h. aliquod p. **Ad**.

Einl. Kap. I, 7a. — **R**: Das Prom. in *r. g.* schließt sich eng an das des *Ph.* an, ist aber in *r. v.*, noch mehr in der *r. W.*, variiert worden. In suam necem facere ist das facere kaum *Ph.*, da die

[r. v.] qui hosti providet, sibimet ipsi nocet. —
1 † securis praevalida fracta homo de arboribus firmum postulabat manubrium ex illis sibi dari. 2 inientes autem consilium 3 omnes oleastrum dederunt. 4 sed homo manubrio in securim coaptato 5 ramos et robora magna coepit indubitanter viribus incidere suis. 6 tunc quercus fraxino [sic] ait. digne ac bene haec patimur, 7 qui roganti nostro hosti manubrium dedimus. —

[Ph. restitut. = r. W., vgl. Einl. Kap. I, 7a.] *(auxilium hosti dare suam necem facere est) | (securi facta) poscit homo manubrium | ..... oleastro dare | aptoque .... indubius (†) coepit caedere | tunc sic dixisse fertur quercus fraxino | hoc digne patimur (dedimus) quia manubrium(?) | (ut cogites ante ne hosti aliquid praestes).*

ideo bonum est, hosti non dare auxilium.

prom. deest in **E Vi** || 1: secure **E**; ab **E**; postulavit m. s. d. **E**; securem praevalidam fecit homo, et a. a. p. auxilium scilicet m. **Vi** || 2: invenientes **E** (*om.* autem) || 4: manubrium **V** || 5: indubitanter *om.* **E Vi**; securi **Vi** || 6: sic **V** *interpol. ex* **Ph**?; haec *om.* **E**; quercius **E** || 7: hosti n.? **E** || *ep.:* idcirco **E**; et **Vi**; consilium non dare **V** *vix recte.* — *hinc desinit* **Vi**.

Verbindungen mit facere meist erst dem S. L. angehören. *Ph.* hat aber facere medicinam, lucrum, impetum, viam etc., moram, ludos, silentium, insidias. – 1: Zu illi für sibi vgl. Fab. XXXIX, 4; XXXVI, 4 und Einl. Kap. I, 10, *r. v.* gestaltet die Struktur klassisch. — 2: Das quod esset firmum in *r. g.* und *W* gehört vermutlich **R**, während *r. v.* das firmum in den ersten Satz verflicht. In *r. g.* fehlt die Beratung der Bäume, welche auch *Ph.*'s knappe Darstellung kaum erwähnt haben wird, in **R** wird sie kaum gefehlt haben, ist also ursprünglich. inientes statt ineuntes ist nicht Verschreibung der einen Hs., sondern als Nebenform gesichert durch den Kod. *E*, der invenientes hat. Georges Wf. zitiert nur zwei Stellen aus Cic. ad Att., weitere bei Neue, Formenl. u. d. W. — Da iusserunt oder iubent, wie *Ad.* (s. d. App.) verrät, aus *Ph.* stammt, ist für **R** auch weiter *r. v.* mit dederunt = dediderunt maßgebend «sie lieferten den Ölbaum aus», eine Wendung, welche zwar kaum der alten Fabel entspricht, welche natürlich so dichtet, daß der Baum sich eines Stückes entäußert, im übrigen an seiner Stelle bleibt. *Ph.*'s Fassung

der Fabel und «Romulus» ist die beste erhaltene Form, sie dramatisier eine spruchförmige dialogische, ähnlich der Baumfabel im Buch de Richter 9, 7—15. Die Kompilation von Wünsche, die Pflanzenfabe in der Weltliteratur, stellt alle bekannten Varianten auch diese Fabel zusammen, fördert aber nirgends die historische Forschung «Romulus'» Fassung bringt immerhin durch das dederunt ei anschauliches Moment mehr hinzu, vielleicht doch aus ältere Quelle. — 4: sumpsit h. m. ist wohl richtiger als die verkürzt Wendung von *r. v.* — 5: Hier ist der Versschluß des *Ph.* (indubius coepit caedere ziemlich wörtlich übernommen, indubitanter ist au der Sprache der Juristen bekannt, l. 2, § 7, D. 37, 11; Cod. 3, 28 37 1g. Weitere Stellen aus Grammatikern und Kirchenvätern be Paucker, Supplementum 383. Vielleicht hat die Wendung des *Pl* die ursprünglichen Ausdrücke des R verdrängt, die etwa noch i dem truncabat et eliebat von *W* erhalten sind. Aber eine genügend Sicherheit bietet hierfür *W* nicht, da es selbst viel eigenes hat. Auf gefallen ist schon früher die nur in *B* erhaltene Vokabel abhastatum Jedoch erklärt sich Wölfflin im Archiv IV, 324 mit der Änderun Herzogs in adaptatum einverstanden. Wölfflin hat recht, wenn e den Zusammenhang vermißt. Der Mensch nimmt vom Ölbaum de

---

LXV (Der Hund und der Wolf.)

[r. g.] quam dulcis sit libertas, auctoris breviter narrat fabula. omnis libertas actus bene agendi est. nam in liberis est saevitia, in servis virtus et gloria. pollere

[r. W.] de cane et lupo — canis pinguis *occurrit* lupo. cun se gratiose *salutarent* ait lupu cani. unde frater sic nites e be///ne pinguis. canis auter

---

prom.: quam — fabula **B S** (l. qu. d. sit auctor b. n. in hac prae senti f.); qu. d. s. l. auctor b. n. **M F**; quia dulcis e. l. **Ad** *ep. loco* omnis — est **B M** (agendus | o. enim l.) **F**; et est laetus bene agenc **Ad**; *deest in* **S**; nam — gloria **B Ad** (et in | sunt; n. i. l. sun vitia, i. s. v. e. g. **M F**, *deest in* **S**, sunt vitia *fort. prim. lectio, c*

Einl. Kap. I, 6; Hermes 43, 358 Anm. 1. — **R**: Prom. au mehreren disparaten Moralitäten zusammengesetzt. Zuerst das de *Ph.*, das zweite wiederholt zunächst nur denselben Gedanken, abe

Schaft, «beschaftet» damit das Beil und fängt an, alte Bäume umzuhauen. Statt das seltene Wort — und «Romulus» ist reich an seltenen Wörtern — preiszugeben, ziehe ich vor, durch eine leichte Änderung den drastischen Ausdruck zu retten, etwa so: da abhastare unmöglich ist, würde adhastatum zu schreiben und et einzuschieben oder umzustellen sein et adhastatum securi. Dagegen hält Heraeus für möglich, daß abbastatum zugrunde liegt, vom vulgären bastum (frz. bâter, bâton, ital. bastone). — 7: ut caeci ist ein guter Zusatz in *r. g.* (der vielleicht seine Bestätigung in der merkwürdigen Variante von *E* idcirco findet).

r. v.: 1: securis praevalida fracta sinnlose Interpolation von *r. v.*, wobei der Kern der Fabel, daß der Mensch die Axt eben erst erfunden hatte, mißverstanden und der Stiel an der Axt nur als zerbrochen angenommen wird. — 5: viribus suis ist kein müßiger Zusatz, sondern bezeichnet gut die gewaltige Macht des bewaffneten Menschen.

r. W.: eliebat ist verderbt vielleicht aus elidebat; vgl. auch Ennius inc. 44 edolabat.

(Lib. III, 15.)

[r. v.] quam dulcis sit libertas. — omnis libertas actio est bene agendi, sed, proh dolor! in liberis est saevitia, et in servis virtus et gloria. pollere video servos et pro nihilo liberos esse. —
1 sicut canis et lupus, dum convenirent in silva, gradiebantur una. 2 dixit lupus cani, unde,

[Ph. int. (P R N V) III, 7.] *quam dulcis sit libertas, breviter proloquar. / cani perpasto macie confectus lupus / forte occucurrit. dein salutati invicem / ut restiterunt: unde sic, quaeso, nites?*

2: coniunctus V || 3: deinde N || salutantes P R^v, salutati N^{oi} V,

prom.: quam — libertas *deest in* E; quam d. s. l. haec f. probat W^2; agenti E; sunt servitia V; est sanitia E; ac gloria E; nihilo ducere E || 1: convenerunt E; gradientes per iter E; *quod factum ex* pariter, *hoc fortasse recip., cf. infra 16* || 2: l. d. c. E; sic E; es *post*

in anderer Form «jede Freiheit ist ein Zustand des Wohlbehagens», d. h. die Freiheit auch unter den drückendsten Verhältnissen ist ein

enim saepe videmus servos et pro nihilo esse liberos. —
1 sicut canis et lupus, cum convenirent in silva, 2 ait lupus cani, unde, frater, sic nitidus et bene pinguis es? 3 canis sic dixit lupo. 4 quia sum custos domi contra latrones venientes. 5 et nullus passim ingreditur, 6 nocte si forte fur venerit, [illum] annuntio. 7 affertur mihi panis, dat ossa dominus, similiter et ceteri. 8 amat me tota familia, proiciunt mihi, quicquid illis superat. 9 quod fastidit unusquis-

lupo dixit quia sum custus domi latrones contra venientis. nemo passim ingreditur forte furem nuntio. adfertur *ultro* panis donat ossa dominus a mensa et ceteri proiiciunt. similiter et familia si quid eis superat. et quod fastidit quisque cyborum mihi porrigent. sic sine labore vitam gero et venter impletur meus securus. intra tecta cibo aqua non deficit mihi. et lupus inquid. benigne inquid frater utinam ista contingat mihi. quanto facilius mihi est ociosus

---

tamen r. v.; pollere — liberos **B F** (*om.* enim saepe) **Ad** (et pollere | *om.* saepe); servos — liberos **M**[1] *cett. omm.*, pollere videm ... *add. man.*[2]; *deest in* **S** || 1: sicut — silva **S** (*om.* sicut) **B** (convenissent | silvam) **F** (sic | i. s. d. c.) **M** (dum cum venirent; c. e. l... dum venirent **Ad** || 2: ait — pinguis es **B Ad** (*om.* es) **S M** (*om.* es) **F** (frater mi | nitidus es et p.) || 3: canis — lupo **B M S** (*om.* lupo); canis respondit **Ad F** || 4: quia — venientes **B S F** (domus domini mei, *sed cf. r. v.*) **Ad** (domus | l. c. v.) **M** (l. c. v.) || 5: et — ingreditur **B S** (*om.* et) **M** (passum | *om.* et) **Ad** (*om.* et); ut n. possit ingredi nec quicquam inde auferri **F** || 6: nocte — annuntio **B** (noctu); si forte furem nuntio **M**; et s. f. f. adnuntio **S**; n. si furem annuntio **F**; nocturnum f. nuntio **Ad** || 7: adfertur — ceteri **B S** (offertur) **M** (aff. ultro = **Ph** | p. m. | amant *pro* similiter); off. m. p. ab omnibus dat m. d. ossa ut rodam s. e. c. **F**; effertur m. p. dantur ossa **Ad** *contr. sent.* || 8: amat — superat **B F** (superfuerit) **S** (superest ipsis), *contraxerunt* **M** (ita p. f. si quid eis s.) **Ad** (et carnem p. f. si quid ei s.) || 9: quod — porrigit **B M** (*om.* unus | porrigat) **S** (cuique | porrigitur) **Ad** (*om.* unusquisque | mihi porrigitur); quod fastidio est

---

schöner Zustand. Meine Änderung im «Ill. Äs.», S. 17, Anm. 1, muß ich zurücknehmen, denn dieser Satz drückt gut den Inhalt der Fabel aus und besser als die flache Sentenz des *Ph.* actus bene agendi ist allerdings ein sonderbarer Ausdruck, aber im S. L. ist actus = vita und vitae actus wird als «Lebensweg, Lebensart» ver-

frater mi, tam nitidus et tam bene pinguis es? 3 canis ita respondit lupo. 4 quia custos sum domi. 5 nam et si latrones veniunt, non ingreditur quisquam. 6 nocte, si forte, furem annuntio. 7 affertur mihi panis et dantur mihi ossa † reliquiarum. 8 insuper dominus ac familia tota me diligentes aliquid mihi proiciunt, 9 et si quid eis ciborum fastidit, me vocantes id mihi porrigunt. 10 ex his venter meus impletur. 11 gestit me, sub tecto † cubare. 12 et lupus. bene narras, frater. 13 vellem, si posset fieri, ita otiosus vivere 14 et absque labore cibum sumere et sub tectis cubare. 15 et canis. si vis, / 5 *aut quo cibo fecisti tantum corporis? / ego, qui sum longe fortior, pereo fame. / canis simpliciter: eadem est condicio tibi, / praestare domino si par officium potes. / quod? inquit ille. custos ut sis liminis, / 10 a furibus tuearis et noctu domum / ego vero sum paratus, nunc patior nives / imbresque in silvis asperam vitam trahens; / quanto est facilius mihi sub tecto vivere, / et otiosum largo satiari cibo? / 15 veni ergo mecum.*

---

salutatum *Orelli* || 7: condicio est V || 9: quale N^{oi} V || si fueris N^{oi} V || 10: et *om.* N^{oi} V ||

---

p. *om.* V || 3: cui c. r. E || 4: sum c. d. E || 6: fortem E || 7: reliquarum V; mihi *alt. om.* E || 8: tota *om.* V; t. d. me a. p. m. E || 9: id *om.* E || 10: meus *om.* E; impletus E, *cf. r. g.* || 12: bene — frater *om.* E || 13: s. f. possem E || 14: ut — sumerem E; cubarem E ||

---

standen. (Stellen gibt der Thes. p. 452, z. B. Lampr. Hel. 6, 3 in omni vita et actu.) Trotz des Pleonasmus ist also die Wendung durchaus klar. – Der folgende Satz ist in *r. g.* ganz sinnlos mit nam angeknüpft, während *r. v.* mit proh dolor! eine sinngemäßere Verknüpfung sucht. Eine solche scheint aber ursprünglich überhaupt nicht vorhanden gewesen zu sein. Denn nun wird die Freiheit — ohne jeden Zusammenhang mit der Fabel — von einer andern Seite betrachtet: in liberis est saevitia, in servis virtus et gloria. Diese Verherrlichung der Sklaventugend scheint christlichen Ursprungs. Dagegen gehört die vierte Sentenz wieder zur Fabel, aber gar nicht zum Vorhergehenden, obwohl sie wieder (in *r. g.*) mit nam angekettet ist. — pollere enim saepe videmus servos et pro nihilo esse liberos trifft den Sinn der Fabel wieder vorzüglich, indem die Kehrseite der Freiheit betont wird. Der Freie muß schmachten, während die Dienstleute großer Herren sich mästen. Wir haben also zwei ursprünglich zur Fabel gehörende, eine aus *Ph.* übernommene, und eine aus christlicher Tendenz interpolierte Moralität. — 1: Die Be-

que ciborum, mihi porrigit, 10 ita venter impletur. 11 me blanditurus sub tectis cubo, 12 aqua [non] <abun>de est mihi. sic otiosus vitam gero. 13 et lupus, bene, inquit, frater <tibi est>, 14 vellem ista contingerent mihi, ut <sic> otiosus saturarer cibo 15 et sub tecto melius viverem. 16 deinde canis lupo ait, si vis, ut bene tibi sit, 17 veni mecum, nihil est, quod timeas. 18 cum ambularent simul, vidit lupus cani collum catena attritum 19 et ait. quid est, frater? 20 quod satiari cibo et sub tectu meo beatius vivere et cetera larga quae narras. tunc canis lupo si tibi vis bene veni mecum. nihil est quod timeas. ambulantibus simul vidit lupus collo catenam perstrictum et ait. dic mihi frater quid hoc est. deinde canis dixit quia sum acrior. in die ligor(.) nocte solvor. et intra domum ubi volo illic dormio clausa inter omnia. et lupus ait. sic contra non est mihi ut fruar quae laudasti vivere volo liber ad quod / / eventus atulerit.

---

unicuique cibus suus m. porrigitur et **F**, *an* porrigitur *recipiendum? sed cf. r. v.* || 10: ita — impletur **B S F M Ad** (v. meus) || 11: me — cubo **B S M**; cum voluero in lecto meo cubo **F**, *sed transpos. post* bibendum; me blandiuntur omnes **Ad** *brev. contr.*; cum mihi blandit **Cri** || 12: aqua — gero **B S M F** (a. m. | *add.* ad bibendum | vitam meam); mihi aqua abunde est otiosus vita fruor **Ad**; *cum lectio* non deest *ex male intell.* abunde est *corruptela perspicua orta sit, ex* **Ad** *locum restitui* || 13: et — frater **Ad B S** (at) **M** (frater est); et lupus ait illi bene inquit tibi est frater **F**, *ut videtur, verum servans, cf. comm. et infra 16* || 14: vellem — cibo **B S M F** (utinam i. m. c. | securus); vellem ita m. contingeret sic otiosum satiari c. **Ad** || 15: et — viverem **B S M Ad** (vivere); et s. t. cubarem **F** || 16: deinde — sit **B S** (t. b.) **M** (deinde et | *om.* ut | *om.* sit) **F** (respondens c. ait l.); et c. si vis bene vivere **Ad** || 17: veni — timeas **B M S** (venias); veni m. in cubile ne timeas **Ad**; veni m. et utamur deliciis (*ex fab. XV repet.*) nec erit quod pertimescere debeas **F** || 18: cum — attritum **B S** (canis) **M** (tritum) **F** (c. canis c. constrictum) **Ad** (catenatum *contra sensum*) || 19: et — frater **B S** (*om.* est); et a. d. f. qu. hoc e. **M Ad** (e. h.) **F** (e. ait illi q. e. h. f.) || 20: quod — tuum **S**

---

grüßung, die *Ph.* römischem Zeremoniell zuliebe, aber recht gezwungen einführt, fehlt in **R** (*W* behält sie bei), der einfach das Zusammentreffen der beiden Vettern im Walde schildert. *Ph.* sagt vom Walde nichts, vorsichtig, denn da die Begegnung am Tage

inquit, ut tibi bene sit, veni mecum, nihil est, quod timeas. 16 ambulantes pariter supra intuebatur lupus canem diligentius. 17 quando vero collum eius catena attritum cernit, quid est, inquit, 18 quod sic attritum est collum tuum? 19 quia sum, inquit, acrior, die enim ligor, et nocte solvor. 20 et lupus, sta, inquit, frater mi, non est opus mihi frui, quae laudasti. 21 viribus enim meis volo vivere et mihi quodcunque acciderit, proprio arbitrio comportabo. 22 et ubicunque volo, peragro. sed et catena nulla me

dum procedunt, aspicit | lupus a catena collum detritum cani. | unde hoc, amice? nihil est. dic, quaeso, tamen. | quia videor acer, alligant me interdiu, | luce ut quiescam et vigilem; nox cum venerit, | 20 crepusculo solutus, qua visum est, vagor. | adfertur ultro panis, de mensa sua | dat ossa dominus, frusta iactant familia | et, quod fastidit quisque, pulmentarium. | sic sine labore venter implctur

16: canis **P** || 17: sodes $\mathbf{N}^{oi}$ **V** || 20: vager $\mathbf{N}^{oi}$ **V** || 22: datur **PR**^{g} || iactant famuli $\mathbf{N}^{oi}$ **V**, iactat fa-

16: supra *om.* **E**; ergo per iter in domum (*hoc interpretam. ad* per iter *ex* pariter *ortum*) **E**; ambulantes per iter **V** || 17: quanto **V**; cernuit **V**; cernit c. c. att. et ait quid est frater **E** || 18: sic *om.* **E**; est *om.* **E** || 19: acrior i. **E**; enim *om.* **E** || 21: enim *om.* **E**; quidcunque **E** ||

stattfinden mußte, wenn der Streifen am Halse des Hundes sichtbar sein sollte, der Hund aber am Tage angebunden war, mußte die Motivierung der Begegnung, um die sich die ursprüngliche Fabel nicht gekümmert hatte (vgl. Babrios 100), schwierig werden. — gradiebantur una (pariter) in *r. v.* ist ungehörige Dublette von 18 (16) ambularent simul (ambulantes pariter). Über frater s. oben Fab. XXX, S. 99, aber hier soll doch wohl die Verwandtschaft beider betont werden. — 2: bene (pinguis) ist eine der Konversationssprache seit Cicero geläufige Wendung. — 3: canis ita respondit ist eleganter als dixit, aber R wechselt hier nicht ab, sondern gebraucht Frage- und Antwortformeln mit epischer Monotonie. — 4 u. 5: Hier besser *r. g.*, namentlich nullus passim ingreditur. passim verstand *r. v.* nicht und änderte darum contra latrones venientes. — 5 u. 6: Die Räuber kommen auch bei Tage, die Diebe in der Nacht. Das in *r. v.* überlieferte si forte erinnert an s. f. oben in XLVII *r. W.* 16. Dann wäre *r. v.* vorzuziehen und illum in *r. g.* zu streichen. — passim heißt hier ohne Unterschied der Person, oder (Her.) «leise», vgl. Chiron 39, 25 passive. — 7: Auch hier ist *r. g.* in Ordnung,

iugum attrivit collum tuum? 21 et canis, quia sum acrior, in die ligor, 22 nocte solvor, intra domum sum vagus, ubi volo, illic dormio. 23 et lupus econtra cani, non est mihi opus, ait, frui ista, quae laudasti. 24 ... vivere volo [liber] ad quodcunque evenerit mihi ... 25 liber ubi volo, peragro, nulla catena me tenet, 26 nulla causa impedit. viae mihi patent in campo, 27 aditus in montibus, nullus dulcis est libertas in agro meo quibus partibus volo(.) nulla catena me tenet. nulla causa. viam vel semitam patent in campo aditus in montibus nullus est timor vive tu ut consuisti et ego sequor ut consuevi vita.

mihi timor. 28 de grege prius gusto, canes ingenio deludo. 29 tu vive ut consuesti. 30 ego quam consuevi vitam ago.

(t. c.) **B** (dic quod) **M** (trivit); numquid cathena contrivit c. t. **F**; quod circa c. t. video **Ad** || 21: et — ligor **Ad S** (inde inquit i. d.) **B** (interdiu = **Ph**) **M** (*item*); quia sum acrior, i. interdum (= **Ph**) ligor in die **F** || 22: nocte — dormio **S Ad** (hic) **B** (noctu) **M F** (et nocte | ibid.) || 23: et — laudasti **Ad** (*om.* econtra cani | m. e. o. | *om.* ait) **B** (fruere quae l. = **Ph**) **S** (contra | f. istis) **M** (istis); l. ait c. utere tuis deliciis frater mi nolo frui istis qu. l. **F** *fab. XV iterum imitatus; de lacuna v. comm.* || 24: vivere — mihi **B M Ad** (*om.* -cunque) **S** (quecunque m. evenerint); liber volo v. **F** *cett. omm.* || 25: liber — tenet **B S M** (l. p. eo quo placet) **Ad** (*om.* liber); n. m. cathena stringit sto ubi volo vado ubi placet **F**, *fort.* **M** *recipiendum* || 26: nulla — campo **B M S** (me c. i. | campis) **Ad** (*om.* nulla — impedit); v. m. p. nullus mihi pavor incumbit **F** *contrahens cum insequ.*; *cogitavi de* casa, *sed dubitation. mov. notio impediendi* || 27: aditus — timor **B S M** (nulla) **Ad** (aut in m.) || 28: de grege — deludo **B** (primus) **S** (prior) **Ad** (pecora | canibus ingenium) **M** (prior) **F** (prior ipse g. c. meo d. i.) || 29: tu — consuesti **B Ad** (*om.* tu) **S** (*om.* tu) **M** (*item*); vive frater mi, ut consuevisti servus **F** || 30: ego — ago **B S**; ego ut consuevi vivam **M**, ego consueta vita fruar **Ad**, ego vero ut consuevi liber vivam **F**.

r. v. hat mißverstanden, die Beschreibung ist aber ebenso vernünftig wie im *Ph.* Der Herr schenkt ihm Knochen, das wird besonders hervorgehoben, weil es der Herr ist. Bei *Ph.* gibt der Herr die Knochen, die Dienerschaft vom pulmentarium, das für diese in riesigen Kesseln auf dem römischen fundus gekocht wird (l. 12, § 5; l. 18, § 3. D. 33, 7). Wohlweislich (oder weil die Sitten des römischen Landlebens dem Redaktor nicht bekannt sind?) läßt **R** das pulmentarium

constringit, 23 nulla causa impedit. viae mihi patent undique, aditus est in montibus 24 et in silvis protectio, nec timor ullus. 25 nam de grege prior pascor, feras capio, anseres prando, quandoque volucrum cibus me delectat, 26 quin et canes *ingenio deludo. 27 quapropter vive tu, ut consuesti, et vitam ego duco, sicut ex primo parente consuevi.

meus. / 25 age, abire siquo est animus, est licentia? / non plane est, inquit. fruere, quae laudas, canis, / regnare nolo, liber ut non sim mihi.

---

milia **P** || 25: si quo est abire **P** R^v || vis *pro* est animus N^{oi} **V** || 26: his quae N^{oi} **V** || 27: nisi libertatem habeam N^{oi} **V**.

22: stringit **E** || 23: undique *om.* **E** || 24: est ullus **E** || 25: prior *om.* **E**; quando voluerim **E**; cibum **V** || 26: ingenuos **V**; ingenios **E**, *cf. r. g.* || 27: consuevisti **E**; et ego vitam duram **E**; sic *pro* sicut **V**; secu **E** *post* parente, *scilicet* secutus sum, *an* consuetus sum?

---

fort. — 8: Neu hineingebracht wird ein im *Ph.* fehlender oder nicht hervorgehobener Zug, daß das Gesinde den Hund liebt. — 9: me vocantes hat nur *r. v.*, es dient aber der Anschaulichkeit so und ist vielleicht ursprünglich. — 11: Das Ruhen unter dem Dach entspricht dem bei *Ph.* besonders gut motivierten Wunsche des Wolfes, ein Leben unter Dach zu führen. Aber der Ausdruck ist völlig verdorben zunächst in *r. v.* Was heißt gestit me sub tecto cubare? besser ist me blanditurus; über blandiri mit Acc. s. oben zu Fab. XXI, «wenn ich mir etwas zugute tun will, liege ich unter Dach». Die Lesart von *r. v.* ist also durch Parataxe aufzulösen, gestit me = wenn mich das Verlangen ankommt, wo gestit me unpersönlich wie iuvat me etc. gebraucht ist. Die Verbindung stellt hier ausnahmsweise die Lesart von *Cri* her: cum mihi blandit. cubare ist zu ändern in cubo. Aber auch hiermit sind wir noch nicht bei der ursprünglichen Lesart angelangt. Diese gibt vermutlich *F* cum voluero in lecto meo cubo. «Wenn ich will, lege ich mich auf mein Lager» (in der Hundehütte oder wo es sonst bereitet ist), das ist passend für den Hund gesagt, während sub tecto aus der folgenden an *Ph.* anschließenden Antwort des Wolfes genommen ist. Übrigens tut man besser, an Stelle des cum voluero von *F*, der seinerseits bei aller Treue in sinngemäßer Wiedergabe Paraphrasen zur Vermeidung vulgärer Ausdrücke liebt, das gestit me aus *r. v.* stehen zu lassen. — 12: Das in *r. v.* fehlende, in *r. g.*, wie der Apparat zeigt, auch mehr-

fach verdorbene aqua abunde est mihi ist mit *F* wohl vor die Erwähnung des Lagers zu stellen, aber vielleicht selbst eine «Abundanz», da es sehr an das Selbstgespräch des Esels in Fab. XXI erinnert. — 13: Der Zusatz tibi est in *F* ist notwendig, namentlich da auch die Antwort des Hundes denselben Ausdruck hat, von *r. v.* ist die Lücke geschickt ergänzt. bene est tibi = «du hast es gut» s. die reiche Stellensammlung im Thes. 2113. — 18 (16): Sehr merkwürdig ist die erweiterte Fassung der anschließenden Erzählung in *r. v.* Daß der Wolf, der viel größer zu sein pflegt, den Hund von oben ansieht, ist kein übler Zug, aber die Zugehörigkeit zu R läßt sich schwer beweisen, wenn auch immerhin dafür spricht, daß die Fassung von *r. v.* sehr mit *Ph.* übereinstimmt. — (17): cernuit als Perfektum von cerno ist vorläufig nicht zu belegen und muß daher wohl, da eine Verwechslung mit cernuo vorliegen könnte, im Apparat stehen bleiben. — 20: quod

---

LXVI (Der Magen und die Glieder.)

[r. g.] qui suos stulte deserit, se potius decipi sciat. —
1 nemo aliquid valet sine suis, ut partes corporis humani, de quibus dicitur, indignatas esse manus et pedes, 2 et ventri cibum dare noluerunt, eo quod sine ullo labore cotidie repleatur. eo sedente otioso. 3 [at manus et pedes contra eum indignantes laborare noluerunt et negaverunt

[r. W.] de partibus corporis — dicitur olim indignatus ////////// //////// ventri dare cibum suo labore sedente et pedes laborare non noverunt. venter esuriens clamabat. ad illi nihil *paucos dies* dare noluerunt. postea vero volentes cibum ventre dare recusat. siç quidem venter quia iam clauserat vias membra et corpore simulasset intereunt. —

---

fab. deest in Ad. — *prom.:* qui — sciat **B S M** (stultitia) **F** (agnoscat); nemo — suis **B S** (nec *pro* nemo) **M F** || 1: ut — pedes **B S** (indignatos) **F** (quod m. et p. indignabantur) **M** || 2: et ventri — otioso **S B** (repleretur sedens otiosus, *sed praetuli anacoluthum*) **F** (ventri ita quod cibum dare nolent | *om.* cotidie | repleretur) **M** (quod ventri cibum d. voluissent | illo) || 3: at — servitium **S** (contra e. indignantes s. *solito amore particip.*) **M** (m. autem | adversus) **F** (*om.* laborare

---

Einl. Kap. I, 7a. — R: Prom.: Die eine der beiden Sentenzen muß nach der Gewohnheit des Redaktors aus *Ph.* abgeleitet sein,

iugum ist drastischer und darum **R** zuzuweisen. — 24 (22): Hier hat offenbar *r. g.* eine doppelte Lücke, viribus e. m. ist vor vivere ausgefallen und acciderit = «in den Weg fallen» falsch verstanden und mit evenerit wiedergegeben; es handelt sich nicht um die zu tragenden Erlebnisse, sondern um die Ernährung des Wolfes. *W* hat, wie oft, die falsche Lesart von *r. g.* dann weiter ausgesponnen. — 26 (23): Hier ist nulla causa impedit verdächtig und vielleicht — neben catena — casa zu schreiben, oder (Her.) = nihil? — — (26): Für die Frage, ob anseres prando etc. Erweiterungen von *r. v.* sind oder in *r. g.* fehlen, verweise ich auf Einl. a. a. O.

r. W. schließt sich im wesentlichen an *r. g.* an. Eigene Wendung 22 cetera larga quae narras. Sehr bemerkenswert ist auch 32 der Zusatz clausa inter omnia. Dazu vergleiche clausum fecerat Fab. XXXVI.

(Lib. III, 16.)

[r. v.] qui suos deserit, decipietur. —
1 nemo aliquid sine suis valet, ut partes humani corporis, de quibus dicitur indignatas esse manus ac pedes 2 nolentes ventri cibum dare neque servire. 3 esuriens autem venter personuit, ut ei cibum donaretur, 4 et nemo ei ministrabat, manibus ac pedibus conspirantibus. 5 sed ieiuno ventre membra omnia coeperunt lassescere. 6 post haec iterum voluerunt afferre, sed recusavit

[**Ph. restitut.** = **r. W.**, vgl. Einl. Kap. I, 7 a.] ..... *olim partes corporis* / ... *(clamavit) . esuriens venter . .* / *noluerunt (dare) . . . per paucos dies* / ..... *venas (?) clauserat* / *et sic lassata membra et venter perierunt.*

---

venter, quia iam clauserat v[en]-<i>as. 7 sic venter et membra simul lassa interierunt. —
hinc constat maiores et minores sequestratos privatim non vivere.

---

prom. deest in **E** || 1: ut *om.* E; partibus c. h. **E** || 2: et pedes **E**; et noluerunt **E**, *an rectius?*; ventri *om.* **E** || 3: donatur **E** || 4: sibi **E** || 5: lacescere **V**; lascere **E**, *uterque ex* lassescere *corr.* || 6: hoc **E**; venas **V E W²** = **Ph**?, *cf. r. g.* || 7: *deest in* **E** || *ep.:* sic nec maiores neque m. sequestrati v. queunt **E**.

---

vermutlich also die kürzere zweite, nemo aliquid valet sine suis. Dazu ist noch zu erwägen, daß das Epim. keinesfalls aus *Ph.* stammt.

servitium.] *venter vero esuriens clamabat.* 4 *at illae per paucos dies nihil ei dare voluerunt.* 5 ieiuno autem ventre omnia membra lassaverunt. 6 postea vero cibum dare volentibus recusavit venter, quia iam clauserat vias. 7 sic illos admonet fabula qui stultitiam suam despiciunt.

membra et venter simul lassa interierunt. —
monet haec <fabula> famulos esse fideles, quia per hoc fortes sunt et manent.

n. et | abnegaverunt) **B** (unde graviter i. adversus e. m. et p., *praetuli parataxin*) || 3: venter — clamabat **B S F M** || 4: at — voluerunt **B F** (illi | *om.* ei | volebant) **M** (illi | n. p. p. d. | *om.* ei); at illae ei invidere et per aliquos dies dare noluerunt **S** || 5: ieiuno — lassaverunt **B S** (m. o.) **M F** (m. o.) || 6: postea — vias **B**; p. autem c. d. volentes recusat v. qu. i. c. v. d. **S** (autem | *om.* iam) **M F** (recusavit) || 7: sic — interierunt **S B** (intereunt) **M** (intereunt) **F** (perierunt vel interierunt) || *ep.:* monet — manent **S** (<fabula> *supplevi*), *deest in* **B F M**.

Die erste erinnert an Petr. 43 longe fugit, quisquis suos f. — 1: Die Anknüpfung der Fabel an das Prom. gerade wie LXV. de quibus dicitur = «von denen erzählt wird, daß . . .», so beide Recc. — 2: Von hier ab divergiert *r. v.* sehr stark, zunächst mit einer Auslassung: eo quod sine ullo labore cotidie repleatur, eo sedente otioso kann beides nebeneinander in *r. g.* nicht bestehen, der Ablativ eo sedente otioso würde neben den Worten der *r. v.*

LXVII (Der Affe und der Fuchs.)

[r. g.] inter divitem et pauperem talis dicitur fabula. —
1 rogabat simius vulpem, ut de magnitudine caudae suae sibi

[r. W.] de divite et avaro —
rogabat simius vulpem ut de magnitudine caudae illius daret ut de natos suos turpissimos

in **Ad** *fabulae maior pars legi nequit.* — *prom.:* inter — fabula **B S M** (in) **F** (in), *deest in* **Ad** || 1: rogabat — daret **B S F Ad**

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Prom.: Die Fabel gehört zu der wenig veränderten Gruppe. Darum fehlt auch gleich ein prononziertes

nolentes — servire für den Gedanken ausreichen. Das Folgende in *r. g.* ist vielleicht Dublette, nach otioso ist der vorige Satz noch einmal in vollständigerer Form (negaverunt servitium!) wiederholt. Wahrscheinlich spielt in diese Verwirrung eine *Ph.*-Interpolation hinein. In *r. v.* ist jedenfalls die Lesart von *E* noluerunt, die mit *r. g.* übereinstimmt, dem Partizipium vorzuziehen. — 3: Hier scheint *r. g.* mit seinem farbloseren Ausdruck *Ph.* zu repräsentieren, während *r. v.* eine humoristische Wendung bringt. personuit, ut etc. dürfte wegen der folgenden vulgären Ausdrucksweise kaum *Ph.* gehören, zu dessen Sprache clamabat besser paßt, personare heißt «mit lautem Schall verkündigen, auf die Straße hinausschreien», s. z. B. Cic. p. Cael. 20, 47. In solchen Übertreibungen aber bewegt sich *Ph.* nie. — 4: Hier wurden die Worte von *r. g.* schon in der Einleitung *Ph.* zugewiesen, während in der *r. v.* zwei Worte ministrabat und conspirantibus an Livius-Erzählung II, 32 erinnern. Damit ist die Frage, ob *Ph.* oder der Aesopus den Livius benutzten, schon für jenen entschieden; es ist auch kaum glaublich, daß *Ph.* für diese einzelne Fabel seine Quelle nicht ausgeschrieben haben sollte. — 5: lassaverunt intr. Venant. Fort. 11, 9, 8. Zu lassesco s. Georges. — *Epim.:* Bezeichnend ist die Ermahnung an die famuli, um welche sich der Äsop stets sehr kümmert, vgl. die Epistel des Äsop an Xanthos, oben S. 7.

r. v. hat außer dem angeführten ein besonderes Epim.: die Großen und die Kleinen können im sozialen Leben nicht getrennt sein. Das eigentlich rein juristische Wort sequestrare ist in der Bedeutung «absondern» häufig im S. L., bei Macrobius mehrmals, Vegetius, Sidonius, aber auch schon im Apuleius.

(Lib. III, 17.)

[r. v.] dives semper eget. — 1 rogabat simia vulpem, ut de magnitudine caudae suae particulam sibi daret, 2 qua possit turpitudinem natium suarum tegere. 3 quid enim, inquit, tibi utile tantae longitudinis caudam

[Ph. int. (N V) App. 1.] *[avarum etiam quod sibi superest non libenter dare.] / rulpem rogabat partem caudae simius, / contegere honeste posset ut nudas nates; / cui sic maligna: longior fiat licet, / tamen illam citius per lutum et*

---

prom. deest in **E**; de divite et paupere W^2 || 1: simea **E**; de *om.* **E**; suae c.; per cuniculam **E** || 2: quae posset turpitudine natarum **E**; tegere **V**; obtegere **E** || 3: inquit *om.* **E**; u. est **E**; cauda **E** ||

daret, 2 unde nates suas turpissimas tegeret. quid enim, inquit, utile est tibi, 3 ut sis ponderosus sine causa tantae[que] longitudinis cauda tua, 4 quam per terram trahis? cui vulpis dicitur dixisse. 5 utinam <plus> longior esset et maior, ut per terram illam traherem 6 sive per petras et spinas et lutum, 7 ne tu meo tegumento pulchrior videaris. — o locuples et avare, te nunc 5 coperiret quod est opus sine causa tanta longitudine cui vulpis dixisse fertur plus longior fiat et magna ut eam traham ad terram sive per lutum et spinas ne meo tegimine pulcher //// //// videaris ////. — nunc fabula increpat divitem qui non dat quod sibi super habundat.

increpat haec fabula, qui non das, quod tibi superat.

(simia r. v.) **M** (quod rogaret | *om.* suae) || 2: unde — tibi **S M** (et nates | qui enim | u. t. | *om.* est) **Ad** (nates suas t. tegeret . . tlerit, *cetera evanida*) **B** (natos suos t—os t. posset = **Ph**) **F** (regere posset = **Ph** | *om.* quid — utile) || 3: ut sis — cauda tua **B** *solus recte*, que *delevi, de* ponderosus *vid. comm.*; ut sit pondus sine c. tantae l. tua cauda **M F** (tantaeque); tantum pondus caude sine causa tanteque l. c. **S**, cauda *cett. evanid.* **Ad** || 4: quam — dixisse **B S** (vulpes) **M** (tum v. d. d.) **F** (super | cui v. ait); quam per t. trahis . . . . . lpis **Ad** || 5: utinam — traherem **B S** (ac) **F**; plus longior fiat et magna ut p. t. illam traham **M Ad** (f. l. | ut per *evan. litt.*) || 6: sive — lutum **B S** (*om.* et *ante* spinas) **M F Ad** (tras et spinas, *cett. evan.*) || 7: ne — videaris **B S M F**; *in* **Ad** *nihil fere legi potest* || *ep.:* o locuples — fabula **F S** (*om.* o | monet) **M** (*om.* o | inquit et a. | f. i. | *om.* haec) **B** (*traxit* <et> locuples *ad anteced.* | o avare | *om.* haec); divite et pauperem **Ad**; qui — superat **B S M F**, id quod tibi s. *cett. evanid.* **Ad.**

Prom., während das *Ph.*-Prom. an den Schluß gestellt ist. Über das Sonderprom. von *r. v.* s. die Einl. Kap. I, 9. — Über die Gleichsetzung zwischen dives und avarus s. Einl. ebd. Merkwürdig ist die Struktur fabula dicitur inter divitem et p.; vgl. haec in illos dicta est f. III, XCV; ähnlich XLII. — 1: Die Voranstellung des Verbums im Anfang der Erzählung auch Fab. XL rogabat cervus (anders *Ph.*) und LXVIII fuit quidam negotiator, aber sonst

per terram trahere? 4 cui vulpis dicitur dixisse. 5 utinam longior esset et maior. 6 nec tunc curarem, quin per terram sive per lutum sive per spinas ac per petras eam traherem, 7 neu tu meo ornatu videreris pulchrior. — locuples et avare, te increpat haec fabula, quia non das, quod tibi superat.

spinas traham, / 5 *quam tibi partem quamvis parvam impertiar.*

5: quam tibi impartiar parvum quamvis partem **V**, quam tibi impartiar parvam quamvis bonum pa . . . . N^1 (parvum N^o), tibi quam *Mueller*.

4: cui vulpes dixit **E** || 5: m. e. e. l. **E** || 6: non curarem quam per **E**; non curo nisi .... W^2; p. terram *om.* **E**, *fort. recte*; spinas ac l. **E**; ac per p. **E** || 7: ita ut tu **E**; ornamento **E** W^2; non videaris pulcrior **E** || *ep.:* sic te haec f. tangit **E**; quia — superat *om.* **E**.

in keiner Fabel. Über den Grund s. meine Abhandlung «Die Sprache der Fabel». — de magnitudine caudae ist gleichfalls der Fabelsprache angemessen, aber diese Verwendung des Abstraktums bekanntlich auch sonst echt lateinisch. — 2 u. 3: Gut ist die im *Ph.* kurze Rede des Affen paraphrasiert, wenigstens in *r. g.*, denn *r. v.* läßt mehreres fort, auch die Hss. von *r. g.*, außer *B*, geben die Stelle sehr verdorben. Der Grund war vermutlich das Wort ponderosus, das zur Zeit der Entstehung unserer Recc. einen üblen Sinn = herniosus gehabt hat, C. Gl. II, 581, 50 hirnea: ponderositas, Vulg. Levit. 21, 30, weiteres in dem abschließenden Artikel von Rönsch, Collect. philolog., S. 276. — 5: Der verstärkte vulgäre Komparativ plus longior steht nur in der Hs. *M* (u. *W*), kann aber in den übrigen Texten leicht aus dem bekannten Grunde verloren gegangen sein. — 6: Für den Ton der höhnischen Rede des Fuchses scheint der Zusatz in *r. v.* nec tunc curarem nötig zu sein, gehört also zu **R**. — In *r. g.* besser die Zusammenfassung von petrae, spinae, lutum mit et — et unter sive gegenüber terram (als Steigerung), konfus die Gliederung in *r. v.*, Spuren des Richtigen in *E*. — 7: tegumento wohl ornatu vorzuziehen, denn dies hat der Affe nötig, keinen Zierat; er wird aber schöner dadurch, daß seine Häßlichkeit verdeckt wird. — *Epim.:* Über die Apostrophe im Vokativ s. Einl. Kap. I, 9. Die Wendung dare, quod . . . superat ist Einl. Kap. I, 10 a. E. auf einer Grabschrift nachgewiesen.

LXVIII (Der geprügelte Esel.)

[r. g.] multi post mortem vexantur, ut probat haec similis fabula. —

1 fuit quidam negotiator in via cum asello, festinans nundinas ingredi, 2 onustum autem animal flagello et fuste caedebat, 3 ut veniret citius † lucri causa. 4 asellus vero optabat mortem, putans se post mortem esse securum. 5 lassatus et quassatus moritur. 6 statim de illius pelle facta sunt tympana et crib[r]ella, quae semper battuntur, 7 et qui putabat post mortem se esse securum, etiam post mortem caeditur.

[r. W.] *fol. 77a:* de his qui post mortem vexant bonis —

multi post mortem vexantur bonis —

quidam negociatur via cum asello festinans nundinas tempore. ingreditur autem honustum animal flagello et fuste cedebat ut veniret citius ad lucri causam. asellus plagas et via lassus optabat ut moriretur citius. putabat post mortem securus esse. deinde cum mortuus fuisset de illius pelle facta sunt. *fol. 75a:* tymphana et cymbriam quae semper batuntur et qui putabant post mortes esse. quasi securi non desunt plage mortuos.

---

in **Ad** *fab. breviata est.* — *prom.* multi—fabula **B F** (= **M**) **M** (*om.* haec); m. p. m. v. quare propter securum esse nemo debet mortem optare u. h. p. f. **S**; m. p. m. v. **Ad** *ep. l.* || 1: fuit — ingredi **B M S** (cito ingredi) **F** (ut ad nundinas posset i.); n. i. v. c. a. festinabat nundinas **Ad** || 2: onustum — caedebat **B S M** (*om.* autem) **F** (*om.* autem); onusto asino male flagello et fuste caedebat **Ad** || 3: ut — causa **B S M F**; ut c. potuisset v. l. c. **Ad** || 4: asellus — securum **B S** (autem | esse p. m.) **M** (autem | securum esse) **F**; a. ne p. mortem esset securus **Ad** || 5: lassatus — moritur **B** (lassus) **S** (post moritur) **M** (lassus) **F** (hinc lassus et qu. m. asinus); quassatus m. **Ad** || 6: statim — battuntur **B S** (timpana | patuntur) **F** (cribra | percutiuntur) **M** (*om.* statim | cribra | percutiuntur) **Ad** (*om.* statim | eius | timpana et cilibra) || 7: et — securum **B F** (*om.* p. mortem) **M** (*om.* se esse securum) **Ad** (esse s. | *om.* se); *deest in* **S**; etiam — caeditur **B Ad** (*om.* etiam) **F**; *deest in* **S M**.

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Schon die Dürftigkeit des Prom. zeigt, daß dem Redaktor eine gute andere Vorlage als *Ph.* nicht zu Gebote stand, da auch das Epim. mit *Ph.* bestritten ist. Vollständiger in *W* erhalten multi post mortem vexantur boni. *r. v.* hat ein

(Lib. III, 18.)

[r. v.] saepe maius malum incidit, qui minus fugit. —

[Ph. int. IV, 1 zeigt keine Berührung.]

fuit quidam negotiator, qui in via cum asello festinavit nundinas ingredi citius. 2 onustum autem animal flagello et fuste hinc et inde caeditur, 3 ut veniret citius r lucri causa. 4 asellus vero econtra optabat sibi mortem, putans se post mortem securum esse. lassatus vero et quassatus moritur, 6 statimque ex pelle ipsius facta timpana et cribella, quae semper percutiuntur. 7 et qui se post mortem securum putavit, etiam post finem semper caeditur.

prom. om. **E** || 1: qui *om.* **E**; festinans **E**; cito **E** || 2: asellus **E**; autem *om.* **V**; flagello et *om.* **E**; fustibus **E** || 4: autem **E**; sibi *om.* **E**; morte s. e. **E** || 5: vero *om.* **E** || 6: illius **E**; facta sunt **E**; tymbana **E**; paciuntur **V** || 7: se *om.* **E**; p. p. m. securus esse **E**; ille p. f. c. **E**.

Sprichwort als Prom. verwendet, das bei Otto fehlt und auch sonst nirgends belegt ist. — 1: Über das Verbum am Anfang s. zur vorigen Fabel. negotiator ist S. L., für mercator s. Krebs-Schmalz I, 139. tempore finde ich besser als citius, da die Eile damit besser motiviert wird; außerdem steht citius gleich im nächsten Satz wieder. — 2: caeditur in *r. v.* wird kaum richtig sein, hinc und inde ist annehmbar. — 3: lucri causa ist verdächtig «um des Gewinnes wegen schneller vorwärts zu kommen». Ich vermute, daß eine mißverständliche Auffassung des Wortes causa = Geschäft, Sache (so z. B. in XV gebraucht) vorliegt, also etwa zu schreiben ist ad lucrativam causam. — 4: Nur hier könnte der Wortlaut an *Ph.* angelehnt sein. — 5: lassatus — quassatus ist gesuchte Paronomasie, s. Einl. Kap. I, 9. — 6: cribellum ist nicht Diminutiv wie Georges, Lex., angibt), sondern steht hier statt des Ableitungsortes. Daß Siebe aus Eselsfell angefertigt wurden, ist auch sonst bezeugt, Apul. Met. III, 29 corium nec cribris iam idoneum; Ed. Diocl. XV, 57. cribrella ist wohl nur Verschreibung, nicht wie in **O** (Fab. XXXVI, 1) caprella Übergangsstufe zum Romanischen; cilibra in *d.* Verschreibung oder = kiliru sard (Thes.)? — battuntur: interessant ist die Verderbnis des vulgären und den späteren Abschreibern ungewohnten Wortes in beiden Recc. battere und Komposita besonders häufig in der lex Salica.

LXIX (Der Hirsch im Kuhstall.)

[r. g.] fugientes non sunt securi sui, sed fortuna salvantur, sicut subiecta refert fabula. —
1 cervus perturbatus strepitu venatorum et tremefactus, 2 ut venatores evaderet, in proximam villam fugit 3 et se in stabulum coniecit, referens bobus, ob quam causam venerit. 4 et bos ad eum sic ait. ut quid voluisti, miser, 5 huc ad necem tuam currere? silva te melius celabat, 6 aut ungula quateres campum, quam huc devenires. 7 *at ille* contra *supplex*, vos me modo, inquit,

[r. W.] *fol. 75a:* de lucris venient bus —
deus cui vult favit et qui eum dil gunt lacrimis sine labore gauden ita ostendit haec fabula. —
cervus perturbatus strepitu vena torum *caeco* vero *timore* factu ut venatores evaderet. max mam villam *petiit* et se in *bovi* coniecit. huic bos dixisse fe tur. *quid tibi voluisti* hunc a necem venire. silva te meliu celabat. aut ungula levis pe campum quam hic venires. a ille respondit suplex quid vo

---

prom.: fugientes — salvantur **B** (sint) **M** (*om.* securi) **S** (*om* securi) **F** (*om.* securi) **Ad** (ṣẹçụṛị | *om.* sui (?) | ḟọṛṭụṇạ *ep. loco*); sicut - fabula **M** (ut) **B** (haec r. f.) **F** (ut) **S** (f. fatetur) || 1: cervus — treme factus **B S M** (perturbatur | vexatur *pro* venatorum) **F** (canum vocibu t.); turnacus ut strepitum venatorum **Ad** (*cum insequentibus contrahen et gallico vocabuli cervi usus, de quo vide «Ill. Äs.», p. 20 et adn. 2*) 2: ut — fugit **B S M F** (v. p. confugit); evaderet proxima venatoru fuit villa **Ad** *quod anacoluthum quamvis a* **R** *non alienum recipe nolui propt. ceteras discrep.* || 3: et — venerit **S F** (se coniecit | refe b. causam fugae suae) **M** (refert bovi qua c. fugeret) **B** (bovi fugeret) **Ad** (bovile = **Ph** | refert b. qua c. fugeret) || 4: et — mise **B F** (*om.* sic) **M** (tibi voluisti) **S** (huc miser); et b. ut quid tib miser voluisti **Ad** || 5: huc — celabat **F M** (*om.* tuam) **S** (*transpo* huc | teneret) **B** (celasset) **Ad** (*om.* tuam | celares) || 6: aut — devenire **B S M** (d. h.) **F** (et h. ne v.) **Ad** (secares c. | devorares; deve teres *L. Mueller*, deverseris *Th.*, demorares *Heraeus*) || 7: at — tan diu **F** (*om.* contra | supplex ait) **B** (tantum) **S** (tantum) **M** (= **S** | *om*

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Das allerdings sehr farblose Prom. i *r. g.* ist wohl das Ursprüngliche, da das Sonderprom. in *r. v.* au dem Sprichwörterschatz stammt und das von *W* christlich zu sei scheint. securi sui schon bei Seneca Thyest. 720 u. Herc. Oet 169 Haustein, de genetivi adiect. accomm. in ling. lat. usu, Halle 1882, S. 5

(Lib. III, 19.)

r. v.] qui cautus in minore, pro-
nerebit maiora. —
cervus perturbatus strepitu ve-
natorum, 2 ut eos evaderet, in
proximam villam devenit 3 et
se in stabulum bovum contulit,
referens bobus, ob quam causam
venerit. 4 et unus ex bobus ait,
ut quid huc confugeras, miser?
silva te melius celabat. 6 *at*
ille supplex, vos, inquit, me modo
celate 7 et dum fuerit sero, eam
ubicumque securus. 8 haec dum
loquitur, obscuro se abscondit
loco. 9 cumque foenum et frondes
et omne genus pabuli bubulci
bobus deferrent, 10 cervum non
viderunt. 11 intrans et maior
illius viculi ac lustrans boum
salutem, nec ipse cervum vidit.
2 tunc cervus bobus gratias egit,
quod eum fugientem celaverant.

[Ph. int. (P R N V) II, 8.] *cervus nemorosis excitatus latibulis, / ut venatorum fugeret instantem necem, / caeco timore proximam villam petit / et in bovili se opportuno condidit. /* 5 *hic bos latenti: quidnam voluisti tibi, / infelix, ultro qui ad necem cucurreris / hominumque tecto spiritum commiseris? / at ille supplex: vos modo, inquit, parcite, / occasione rursus erumpam data. /* 10 *spatium diei noctis excipiunt vices. / frondem bubulcus*

1: nemorum N^{oi} V || exagitatus N^{i}, exagitatis V || 2: fugeret P, effugeret V^{h} || 4: et o. b. s. P R? || opportuno: rustice V, rusticus N^{i}, rust... N^{o} || 5: huc eo *pro* hic bos N^{oi} V || 7: hominis N^{oi} V || 8: bos P R^{gv} || 11: nec P, nihil

---

prom. om. E; qui fuga non possunt, fortuna non salvantur W^{2} || 1: perturbatur V || 3: veniret E || 4: venisti E *pro* confugeras || 5: a' silva E; celabat E; celaret V || 6: celare E || 7: ut dum E; eam *om.* E; ubique E || 8: hoc E; condidit E || 9: cumque fenum oubulci bobus deferrent E *cett. omm.* || 11: illa vicula E; ille maior vici W^{2} *fort. recte* | non v. c. E || 12: gr. agens b. E; fugitivum V;

Über salvare s. Klebs, Apollonius 270. — 1: Über die Lesarten von *Ad.* s. den krit. App., Einl. Kap. II, 4 und den «Ill. Äs.», S. 20 u. adn. 2. — 2: Die Wiederholung von venatores spricht für die Güte der Fassung *Ad.* — 3: ob quam causam las man früher Curt. 6, 7, 29. — 4 u. 5: currere ist aus *Ph.* interpoliert, weshalb auch im Vorhergehenden *r. v.* vorzuziehen und darum auch die dort verwendeten Verba contulit, devenit als ursprünglich zu gelten haben. Über ut quid handeln Muncker, zu Hygin 196; Goelzer, St. Jér. 431. Rönsch 253; Kaulen 146; Wölfflin, Archiv IV, 617. VI, 589; Klebs,

celate † tamdiu. 8 dum erit sero, eo, ubi volo, securus. 9 haec cum loquitur, obscuro se condidit loco. 10 cumque foenum et frondes et omne genus pabuli bubulci stabulo reponerent, 11 cervum non viderunt. sic et ingrediens illic 12 *transiit* [*et*] maior villae, qui omnia lustrabat, nec ipse cervum vidit. 13 tunc *gaudens fera* gratias egit bobus, quod fugientem celassent. 14 tunc unus ex illis ait cervo, salvum te servabimus, 15 si ab illo non videaris, qui centum habet ocu-

mihi *parcite* tantum. cum die abierit vespere cum coeperi ibi / securus. haec cum ill diceret obscuro se cum dedi loco. cum pabulum et fronde bubulcus stabulo reponunt cerv non viderunt. sic et ingrediente illi / / / / / / / / / / / / / / / / / qu omnia lustrat cervum inter bove / / / / / / / conspexit. tunc gau dens ceru/s agebat gratias *bubu* quod fugienti locum darent suan fidem servantes. tunc unus e illis ait fero. *salvum te quiden* volumus sed si ab illo non vi

---

inquit) **Ad** (*om.* vos | *om.* inquit | celatetro; c. interdiu *conieci «Ill. Äs.» p. 56*) || 8: dum — securus **B M** (et e. quo volo) **S** (ibo viam quam volo) **F** (et ibo s. quocunque voluero); et cum venerit s. ibo qua voluero parte s. **Ad** | 9: haec — loco **B M S** (dixisset) **Ad** (dixisset); haec dicens o. se credit l. **F** || 10: cumque — reponerent **B S** (ac omne) **M** (reponunt) **F Ad** (cum | bobulci | reponunt) || 11: cervum — illic **B** (ingredientes) **S** (sic et alii servi) **M** (ingrediens illud) **F** (sic ingredientes et egredientes bubulci) **Ad** (*om.* et | *om.* illic) || 12: transiit — vidit **B M** (et quiete o. lustrat | *om.* qui | transit) **Ad** (*om.* i. transiit et | *om.* villae | lustrat); cervum praeterierunt et eum non viderunt **F**; tunc maior dominus villae qui omnia l. venit *cett. omm.* **S** (*transposuit haec post 13*) || 13: tunc — celarent **B S M** (ferus | sibi a.), tunc gaudens cervus gr. egit b. eo quod eum f. c. **F**, cervus *fort. recip. cf. r. v.;* gaudens ferus a. gr. bubus qu. f. celassent **Ad** || 14: tunc — servabimus **B F M** (voluimus) **Ad** (volumus); et bos unus ait c. **S** || 15: si — oculos **B Ad** (o. h.) **M** (o. h.) **F** (n. a. i. | c. o.) **S** (*huc transp.* te salvum salvabimus) || 16: nam — tuam **B S**

Apollonius 242. Es heißt im S. L. warum?, s. oben Fab. XXI. — 5: silva — celabat Indikativ im Irrealis. — 6: fehlt in *r. v.*, aber doch ursprünglich, vgl. ähnliche Ergänzungen durch *r. g.* Einl. Kap. II, 2. — ungula q. c. vom Hirsch gesagt auch Fab. XL, aber, wie es scheint, hier ursprünglich (?), da für die breite behagliche Sprache des «Romulus» die Vollständigkeit der irrealen Periode passender

13 et unus ex illis ait, salvum te servabimus, 14 si te ab illo absconderis, qui centum oculos portat. 15 sine dubio necaberis, quando ab eo visus fueris. 16 *inter haec* verba dominus boum ingreditur, 17 sciscitans, qualiter erga boves ageretur. 18 cernensque erecta cervi cornua inscius ait, quid est hoc? videte, bubulci. 19 illi obstupefacti dicebant se nescire, unde vel cuius cervus esset. 20 et ille cum tota

adfert, nil ideo videt. ✠ eunt subinde et redeunt omnes rustici, | nemo animadvertit: transit etiam vilicus, | nec ille quicquam sentit. tum gaudens ferus | 15 bubus quietis agere coepit gratias, | hospitium

---

N^{oi} V (ideo *om.*) || 13: eum advertit N^{oi} V || 14: cervus N^{oi}, corvus V || 15: boves quietos P^2 in *ras.* quietis P^1 || 16: quia

---

eum *om.* V || 14: te *om.* E; habet c. o. E || 15: visus eris E || 17: sciscitabatur qu. bobus gratia a. E || 18: ceu inscius E; hic E || 19: stupefacti E; unde esset vel cuius foret c. E || 20: gaudens c.

---

ist. — Für devenires gibt *Ad.* devorares, wofür Heraeus demorares (frz. demeurer, vgl. C. Gl. V, 449, 38) vermutet. Wenn wir das einsetzen und hic schreiben, so würden wir zugleich ein verschüttetes vulgäres Wort ans Licht gezogen und die Autorität des Ademar-Kodex gestützt haben. — 7: Hier hat *Ad.* (celate)..tro, wofür ich vermutete interdiu, das einen passenden Gegensatz zu sero liefert. — 8: Daß sero zu halten ist und nicht sera zu schreiben, wie ich im «Ill. Äs.», S. 56, glaubte, bestätigt die übereinstimmende Überlieferung und Stellen wie Gloss. Loewe prodr. 429: vesperascit: sero facit und schol. Juvenal III, 316 sero fit u. a. — 9: Die Situation ist verändert gegen *Ph.*, dort wird es Abend, während der Hirsch im Stalle ist, und die Dämmerung schützt das Tier vor Entdeckung. Besser im «Romulus», der die ganze Szene während des Tages sich abspielen läßt, denn am Abend will der Hirsch fliehen. Er schützt sich aber vor Entdeckung durch Zurückweichen in eine dunkle Ecke des Stalles, in dem es ohnehin nie sehr hell zu sein pflegt. — abscondit in *r. v.* scheint Konjektur, da *E* und die gesamte Überlieferung von *r. g.*, auch *W*, condidit haben. — 11: Interpolation aus *Ph.* in *r. g.* In R stand, wie jetzt noch in *r. v.*, intrans et maior... Da aber in *Ph.* transit etiam vilicus stand, machte *r. g.* transiit aus intrans und schrieb transiit [et] maior. Um das Eintreten des maior nachzuholen, wurde sic et ingrediens illic davorgesetzt; falsch ist aber in *r. v.* viculi, d. h. so schreibt *V*, *E* schreibt

los; 16 nam si te ille viderit, statim vitam eripiet tuam. 17 cumque haec bos cervo diceret, ecce ingreditur dominus, 18 et quia nuper viderat pro negligentia boves suos esse macilentos, 19 accessit videre praesepia. quae ut vidit inania esse 20 et pabulum contra positum, dum irascitur bubulcis, 21 assumit ipse frondes et statim vidit erecta cervi cornua 22 inscius, et ait, quid est hoc? vocavit ad se bubulcos, 23 quaerit, unde cervus veniret [illi nescire se dixerunt. 24 et quomodo huc venit, inquit.] 25 at stabularii omnes plena fide iurant se ignorare. 26 gaudet dominus de cervo, nullus venit

dearis qui centum habet oculos nam si ille te occultum videt statim tuam vitam eripit. cum haec bovis et cervus agunt. ingreditur stabulum.

fol. 78a: de libertatem — quam dulcis est libertas breviter vobis exponam. — dominus et avia viderat nuper maculentus accessit videre praesepia alimenta boum inanes pubulum contra repositum. dum h / iurgant curatores et loca pabulis considerat vidit alta cervice cornua et scius si quid hoc est ait vocat ad se suos bubulcos querit cuius esset cervus et quomodo ille venire nescire se omnes dixerunt. stultos esse suos plena fide negant non

---

(eriperet) **Ad** (t. e.) **M** (eriperet); qui si te v. statim t. v. e. **F** || 17: cumque — dominus **B S M** (hoc | *om.* ecce) **F** (d. b. | *om.* cervo | *om.* ecce | dominus domus) **Ad** (cum b. c. h. d. i. d.) || 18: et quia — macilentos **B M** (*om.* pro | suos b.) **F** (suos macillentos e. b.) **Ad** (neglecte suos et m. b.); e. qu. die superiori v. negligentiam servorum b. e. m. **S** || 19: accessit — esse **B S** (qui ut v.) **M F** (*om.* videre | *ad* p.); accessit boves et praesepe qui ut vidit inanos e. **Ad** || 20: et — bubulcis **B S** (bubulcus) **M F** (i. quippe b.) **Ad** || 21: assumit — cornua **B M** (e. i. a. | *om.* et s.) **S** (assumpsit | *add. post* frondes: ut bobus daret | cornua c.); ad summa frondes vidit et alta cervi c. **Ad**; dumque sublevaret pabulum vidit erecta c. c. et obstipuit **F** || 22: inscius — bubulcos **B M** (*om.* et | h. est) **S** (*om.* inscius) **Ad** (*om.* i. et | *om.* hoc | vocat); quid est hoc inquit vocatisque bub. ad se **F** || 23: quaerit — dixerunt **B** (esset) **M** (venisset | *om.* illi) **S** (et qu. | cervum esse) **F** (c. ille venisset | s. n.) **Ad** (et qu. | huc veniret | *om.* illi) || 24: et — inquit **B F** (venit in domum) **S M** (inquit huc venitur) **F** (i. dominus), *deest in* **Ad** || 25: at stabularii — ignorare **S M** (*om.* at s.) **B** (ad stabularium *male coniung. vocab. ignotum*) **F** (iuraverunt | nescire unde venisset); *deest in* **Ad** *detexi recens. duplicem in comm.* || 26: gaudet — quaerendo **B F M Ad** (miles | quaer .... | *om.* de cervo) **S** (quem

familia gaudens, 21 captum sine venatu cervum et a nemine requisitum 22 trucidat, epulans multum. —
haec fabula probat, dominum plurimum posse in omnibus rebus videre.

singula, / 25 cerri quoque alta conspicatur cornua; / quem convocata iubet occidi familia / praedamque tollit. haec significat fabula, / dominum videre plurimum in rebus suis.

Vh || 25: est alta conspicatus P || 27: praedum P.

adverso quod praestiterint tempore. / respondit unus: salvum te cupimus quidem; / sed ille, qui oculos centum habet, si venerit, / magno in periculo vita vertetur tua. / 20 haec inter ipse dominus a cena redit / et, quia corruptos viderat nuper bores, / accedit ad praesepe: cur frondis parum est, / stramenta desunt? tollere haec aranea / quantum est laboris? dum scrutatur

Noi V || praestarent Noi V || 17: volumus Noi V || 19: *om.* Noi V || 21: boves nuper P || 22: accepit V (N?) praesepia V || 23: desinit

t. f. E || 21: c. s. v. cervum *cett. omm.* E || 22: epulas E || *ep.:* praevidere V.

vicula (?), W^2 vici. Das letzte hat dieselbe Berechtigung wie villae, da es ebenfalls Gehöft heißen kann. — lustrans boum salutem ist anschaulicher als der Ausdruck in *r. g.* und *W* qui omnia lustrabat. — 13: Hier ist in *r. g.* als eine weitere *Ph.*-Interpolation auszumerzen gaudens fera. — 15: Interpoliert habet in *r. g.*, portat in *r. v.* vulgär, s. die Bemerkung von Dubois, la latinité d'Ennodius, p. 220. — 16: Vielleicht ist auch hier vitam eripiet tuam an die Worte des *Ph.* vita vertetur in periculo anzugliedern und hat *r. v.* das Richtige. — 17 (16): Hier hat umgekehrt *r. v.* wieder aus *Ph.* interpoliert: haec inter ipse dominus = inter haec verba dominus. Dagegen *r. g.* ganz im Stile des «Romulus» cumque haec bos cervo diceret. — 18: *r. g.* interpoliert aus *Ph.* et quia . ., wobei für corruptos eingesetzt wird macilentos, das vulgäre Wort für macer, R also = *r. v.* sciscitans qualiter e. b. a. qualiter: s. oben zu taliter Fab. XVIII. — 19 (17): Von hier ab folgt *r. g. Ph.*, während *r. v.* kürzer schließt. Bei *Ph.* ist die Revision des Stalles durch den Herrn in ein paar kurzen anschaulichen Zügen entwickelt — die Stelle gehört zu den spärlichen Ansätzen lebendiger Schilderung, die in seinen Fabeln vorkommen —, das ist in einfacherer Form nicht gerade geschickt wiederholt in *r. g.*, von *r. v.*, als unverständlich und zu kompliziert,

quaerendo. 27 † miratur de hoc cum suis per aliquot dies. — haec fabula probat, dominum posse plurimum in omnibus rebus videre.

50 nosse et quod ullus quaesit foret gaudet dominus huic regi. — illud significat haec fabula dominus plurimum videre in rebus suis.

---

nemo quaesitum venit) || 27: miratur — dies **B M** (*om.* de hoc | *om.* aliquot | dies illud) **F S** (et c. s. | *add.* laute vixit) **Ad** (*om.* de hoc | *om.* aliquot) || *ep.:* haec — videre **B** (plurimum posse) **M** (= **B** | p. f.) **F** (p. haec f. | posse p. | suis r.) **Ad** (*om.* h. f. p. | *om.* rebus); h. f. docet, quemlibet exuiem non esse suum sed cum alienis caute vivere et dominum debere attentum esse in suis r. disponendis **S**.

---

einfach beiseite geworfen. Doch würde man fehlgehen, wenn man das Stück als interpolatorischen Zusatz der Fassung *r. v.* auffassen wollte, dazu weicht es zu sehr von *Ph.* ab und ist durchaus im Stil von **R** gehalten, ist also gemeinsam. accessit videre: der Infinitiv finalis auch sonst im «Romulus», vgl. Einl. Kap. I, 10. — 20: Nach *Ph.*' Darstellung herrscht Unordnung im Stalle, so daß der Herr genau inspiziert und dabei den Hirsch findet. «Romulus» ist drastischer, gröber, praktischer. Es ist kein Futter in der Krippe, aber gegenüber liegt ein großer Haufen, an den die Tiere nicht heran können = contra positum. — 21 (18): In seinem Zorn (dum irascitur bubulcis) nimmt er selbst Futter und greift in den Haufen, aus dem das Geweih des Hirsches hervorragt. frondes muß Futter sein, denn auch bei *Ph.* wird Futter, Streu, Reinlichkeit inspiziert, zur Laub-Trockenfütterung Verg. Georg. III, 175. — 22: inscius haben beide Recc., aber es stimmt nicht zu statim und ist vielleicht korrupt. Warum wird hervorgehoben, daß er nichts weiß davon?

LXX (Der Affe am Königshof des Löwen.)

[r.g.] et loqui <apud tyrannos> poena est et tacere tormentum, ut probat haec <subiecta> fabula. —

[r. W.] de taciturnitate hominibus — et loqui poena est et tacere tormentum. *proda autem est cunctis*

---

prom.: et — fabula **B** (*qui solus habet* subiecta) **S** (*qui solus habet* apud tyrannos, *quod fortasse delendum, sed vide fin. fab.*) **F M** (*om.*

Das ist ja selbstverständlich. Auch die Überlieferung scius in *W* hilft nicht weiter, denn scius heißt nicht neugierig, wißbegierig. Ich halte für möglich, daß eine Ortsbezeichnung mit in dagestanden hat. — Er sah die Hörner des Hirsches aufrecht in dem .....(Futter?). Im folgenden gehen beide Recc. wieder sehr auseinander vocavit ad se bubulcis — videte bubulci. Dann steht in *r. g.* wieder eine Dublette — quaerit, unde cervus veniret illi nescire se dixerunt — et quomodo huc venit, inquit, at stabularii omnes plena fide iurant se ignorare, einzig in *Ad.*, der aber immer kürzt, steht nur die erste Form. Auch in *W* sind die Spuren der Dublette noch sichtbar. Dagegen steht eine dritte sehr kontrahierte Fassung in *r. v.* Vergleichen wir alle drei, so werden wir der zweiten von *r. g.* den Vorzug geben, daher habe ich die erste eingeklammert. stabularii, das vermutlich, weil den späteren Abschreibern unbekannt, den Anlaß zur Dublette gegeben hat, ist ein landwirtschaftl. Wort, Columella Digesten. — 26 (20): Hier sind zwei Momente angegeben. Die Freude des Herrn über den unverhofften Fund, und das Glück, daß die Jäger ihn nicht abholten. Dieser sehr banale, aber auch im *Ph.* schon angedeutete Schluß ist in *r. g.* und *r. v.* verschieden ausgedrückt, eleganter in *r. v.*, mit einer Lücke in *r. g.* quaerendo venire: der Dativ des Gerundiums zur Bezeichnung des Zweckes. — 27: Hierauf folgt in *r. v.* die Angabe der Konsequenz, Tötung des Hirsches und für den Bauern und seine Familie ein paar Tage Hirschbraten; in *r. g.* eine schwere Korruptel † miratur, darin muß ein vulgäres Wort stecken, das «schmausen» bedeutet, synonym mit epulari. Heraeus vermutet comisatur; oder liegt ein griech. Lehnwort, etwa ϑοινάζεται, vor, das dann übersetzt wurde?

r. W.: Prom.: Für lacrimis wohl lucris zu schreiben. Für bubulcos (stabularios) hat *W* die Variante curatores, ein wenig bekanntes landwirtschaftliches Wort.

(Lib. III, 20.)

[r. v.] nimium loqui et nimium tacere, utrumque malum est. — 1 cum cunctae ferae sibi regem fecissent leonem fortissimum,

[Ph. int. (P R) IV, 14(+13).] *utilius homini nil est quam recte loqui: / probanda cunctis est quidem sententia, / sed ad perniciem solet*

---

prom. deest in E || 1: s. c. E; f. l. E; mores E; bonam famam

1 cum sibi ferae regem fecissent fortissimum leonem, voluit ille mores regum bona fama consequi, 2 renuntians prioribus factis, et *mutavit consuetudinem*, 3 pecus ullum se non laedere, sine sanguine cibum sumere, *sanctam et incorruptam* iuravit se *fidem servare*. 4 postea, ut *habere* coepit de hac re *paenitentiam et* mutare *non posset naturam*, 5 coepit aliquos ducere in secreto, <et> fallacia quaerere, si ei os puteret. 6 illos, qui dicebant, putet, et qui dicebant, non putet, omnes tamen lania- 5 *qui de hanc re sententiam sed sine paenitentiae solet agi sinceritas.* cum *se ferarum* rege *fecisset* fortissimus leo et aequatis fama consequi more regum vellet. 10 renuntiavit prioribus actis *mutans consuetudinem* ullo pecus ledere *contentus* sine sanguine cibum *sanctam et incorrupta* iuravit se servare *fidem*. posteaquam habere 15 coepit de hanc re penitentiam mutare non potuit natura. et coepit ducere in secreto singulos ad fallatia. et os sibi putire narrabat. verum mendacium dicente 20 laniebatur ut saturaretur haec

---

pr. et | ut h. f. p.) **Ad** (quia loqui *ep. l.*) || 1: cum — leonem **B F M Ad** (fortissimum l. f.), cum se ferarum regem fecisset leo f. **S Ph** *secutus*; voluit — consequi **B**, *ut r. v.*; v. i. more regum bonam famam c. **Ad S** (*om.* ille) **M**; v. i. more regio vivere et f. b. c. **F** || 2: renuntians — consuetudinem **B M F** (mutare cepit consuetudinem, *om.* et); factis r. p. mutat c. **Ad**; prioribus suis factis ferocibus r. mutavit c. **S** || 3: pecus — laedere **B M** (non se); pecus nullum laedere **Ad S** (se); nullum pecus laedere **F**; sine — servare **B M** (iuravit se servare f.) **F** (*om.* iuravit se) **S** (se servare fidem iuravit); sanguinem non sumere sanctam et incorruptam fidem servare iuravit **Ad** || 4: postea — naturam **B** (potentiam) **M F** (mutari natura n. p.) **S** (*om.* ut | d. h. r. c. h. | et dum); ex hac re posteaquam poenituit et mutare naturam non potuit patientia **Ad** || 5: si — puteret **B** (in secretam fallaciam et) **S** (ut falleret et | feteret) **M** (aliquam d. i. s. f—m et qu. si eius os) **F** (in secretum ducere fallacia querens ab eis, an os eius feteret) **Ad** (secreto | an os foetens haberet) <et> *transposui* || 6: illos — sanguine **B F** (illos autem | et illos | *om.* tamen | sanguine eorum) **M** (non potet | laniebat) **S** (et illos | fetet et putet ac | *add.* aut tacebant *ante* omnes | *om.* tamen | *om.* ita — sanguine); qui dicerent putit et qui non

---

Einl. Kap. I, 6. (Der Anteil des *Ph.* unsicher.) — **R**: Prom. vermutlich nicht direkt aus *Ph.* abgeleitet, da die Tyrannen im *Ph.*-Prom. nicht erwähnt sind, auch die Pointe aut — aut steht nicht

voluit ille mores regum bona fama sequi, 2 et abrenuntiavit prioribus factis, nec voluit sanguineam praedam sequi. 3 insuper et iuravit, nil mali ulterius bestiis se fore facturum. 4 sed esurie compellente rupit iuramentum. 5 ac primo singulis quasi secreto locuturus coepit dicere interrogans, an os eius puteret, 6 et tam eas, quae negabant, quam, quae confitebantur, simili modo necabat bestias per singulos dies. 7 cum hoc multis faceret, venit ad simiam interrogans eam simili modo, ut ceteras feras, si puteret. 8 at illa, sicut, inquit, cinnamomum vel uti deorum altaria. 9 leo autem erubuit laedere laudatricem, sed, ut eam † laederet, fidem irrumpens simulavit languorem. 10 et continuo venerunt medici, diligentissime

agi sinceritas. | cum se ferarum regem fecisset leo | 5 et aequitatis vellet famam consequi, | a pristina deflexit consuetudine | atque inter illas tenui contentus cibo, | sancta incorrupta iura reddebat fide. | postquam labare coepit paenitentia .....

4: rege **P** || 9: lavare **P R**.

---

perquirentes, quomodo sanarent regem bestiarum. 11 et ut sanum viderunt, cibum solutionis sumere eum suaserunt. 12 at ille, ignota est, inquit, mihi caro simiae, vellem hanc probare, si bene verteretur. 13 ut est locutus, statim necatur simia boniloquax. —
et ita una poena est loquentis ac tacentis.

---

s. **E** || 2: abrenuntiavit **V**; renuntiavit (*om.* et) **E**; et v. sanguine **E** || 3: et *om.* **E**; fore *om.* **E** || 4: esuriente c. **V**; rumpit **E** || 5: at post singula **E**; i. feras si os eorum fagratur **E** || 6: tam *om.* **E** || 7: haec **V**; faceret *om.* **E**; simeam interrogabatque **E**; ceteris **E**; (*om.* feras) si putorem **E** (*om.* haberet) || 8 u. 9: — laudatricem *om.* **E**; cinamonium **V** || 9: laederet eum **E** || 11: viderent c. salmonis **E**; suaserunt sumere (*om.* eum) **E** || 12: et ille igitur **E**; haec est inquit caro simiae **E** (*om.* ignota); si bene verteretur *om.* **E** || 13: symea n. b. **E**; ut est locutus *om.* **V** || *ep.:* et **E**.

---

bei *Ph.* Anderseits ist wegen der Verwandtschaft des Inhalts der Promythien an eine Identität mit dem verlorenen Epim. des *Ph.* nicht zu denken. Die Sentenz wurde bereits von Otto, Sprichw. 339, als proverbial anerkannt, wobei er fälschlich die mittelalterliche (!) Fassung des «Romulus Nilantinus» benutzt, vgl. Einl. Kap. I, 13. — 1: Gleich von vornherein weicht das Korpus von *Ph.* darin ab, daß er

bat, ita ut saturaretur sanguine. 7 cum <de> multis hoc **faceret**, <**vocat**> simium <**ad se**> interrogat, si **putidum haberet os.** 8 ille <*suavius> cinnamomo dixit fraglare et quasi deorum altaria. 9 leo <**vero**> erubuit laudatorem [sed], ut laederet, <sed ut deciperet>, mutavit fidem et quaesivit fraudem. languere se simulabat. 10 continuo venerunt medici, 11 qui ut † venas consideraverunt pulsum sanum ut viderunt, 12 suaserunt ei sumere cibum aliquem, qui levis cum multis fecisset. potea simium interrogat si foetitum haberet os ille vero cinnamum olere dixit et quasi deorum altaria tunc erit laudatorem ut lederet aves fraude esse fincxit / / languidum. continuo *querunt* medici potius clini uberi passim ullique genus tantis autem venius erat pulsus inenarrabilis suadetur sumere cibum aliquem in quietem et qui ei levaret fastidium ut regibus omnia licet. ignota est mihi inquid simii caro. hanc vellem

---

putit, o. l. et saturabatur eorum carnibus **Ad** || 7: cum — os **Ad** (simiam), *unde* <de> *quidem dubitanter recepi, cf. r. v.*; c. m. h. fecisset postea simium interrogabat s. putorem h. i. o. **B M F** (s. p. h. o. c. autem hoc m. feris f.) **S** (postea *pro* cum — fecisset) || 8: ille quasi cynnamomum dixit f. et qu. d. a. **B S** (*om. pr.* quasi | *om.* fraglare) **M** (*om.* fraglare | cinamonum) **F** (ut c. | *om.* fraglare | vel quasi); *subvenit loco in his codd. corrupto* **Ad** (ille vero .... cinnamomo suavius olere dixit et qu. d. a., *unde* quasi *pr. correxi*) || 9: leo — laudatorem **B S F** (simulavit) **M Ad** (*add.* vero, *quod propter* autem *in* **V** *recepi*); sed ut laederet, m. f. — simulabat **F M B** (deciperet invitavit atque l.) **S** (*add. ante* sed: ut illi tunc parceret); cum sederet mutavit f. **Ad** (*hic desinit* **Ad** *usque ad finem fab.*) *collata scriptura cod.* **B** *cum r. v. perspicuum fit, in archetypo fuisse, id quod scripsi; de erubescendi vocabulo vid. comm. ad fab. III* || 10: continuo v. m. **B** (continue *l. Oest.*) **M F S** (et continuo) || 11: qui — viderunt **B**; qui venae consideraverunt p. s. ut viderunt **M**; qui ut v. p. c. sanum eum esse dixerunt **F**; qui venam considerantes p. bonum ut viderunt **S** || 12: suaserunt — licent **B M S** (*om.* ei | levem, qui

---

die Tiere den König wählen läßt, während bei *Ph.* sich der Löwe einfach zum Tyrannen aufwirft. Auch sonst wählen in der griechischen Fabel die Tiere den König selbst, wenn ihn Zeus nicht verleiht, oder, wie in der Hirschherzfabel Babrios 95, die Würde testamentarisch vererbt wird; so in der Fabel bei Archilochos vom Fuchs und Affen und sonst in der Fabeldichtung, vgl. die Fabel vom Iltis, Einl.

Kap. I, 6 zu dies. Fab. «Romulus» folgt also von vornherein dem «griechischen» Fabelbuch. Denselben Anschluß zeigt die durch beide Recc. vertretene Wendung mores regum bona fama sequi (consequi, = *Ph.*, weniger gut *r. g.*), das auffällig übereinstimmt mit dem Anfang von Babrios' Fab. 106 λέων ποτ' ἀνδρῶν βίον ἄριστον ἐζήλου. Weiter entfernt sich *Ph.* in: et aequitatis vellet famam consequi. — cunctae ferae in *r. v.* ist anschaulicher, vgl. aves omnes XXIV, 1; fortissimus als Epitheton des Löwen sonst nicht, und nur verständlich als «stark». — 2: Hier ist in *r. g.* et mutavit consuetudinem ein Zusatz aus *Ph.*, abrenuntiavit *r. v.* mehr dem S. L. angemessen wegen der doppelten Präposition; das Wort ist fast ausschließlich der kirchlichen Sprache eigentümlich, braucht aber nicht notwendig aus dieser zu stammen, da es, wie der Thes. zeigt, auch im späteren Juristenlatein vorkommt. — 3: Die Struktur in *r. v.* ist vorzuziehen, es ist würdiger und der Wichtigkeit der Sache angemessen, wenn der Treueid des Königs in einem besonderen Satz mit insuper et eingeführt wird. Auch der Wortlaut des Eides ist in *r. g.* wieder aus *Ph.* interpoliert. Im *Ph.* steht nichts von der blutlosen Speise, nur von tenuis cibus «schmale Kost», wie tenuis victus bei Cic. Tusc. III, 20, 49. Über facturum fore und Verwandtes s. Einl. Kap. I, 10. — 4: Hier bietet wieder *r. v.* das Echte, während *r. g.* sich eng an *Ph.* anschließt. Nicht Reue, sondern Hunger bringt die Wandlung beim Löwen hervor; über iuramentum s. oben Fab. LXIII. — 5: ducere in secreto ist konkreter gesagt als *r. v.* quasi secreto locuturus und scheint darum ursprünglicher, allerdings kann der Ausdruck ducere in secretum auch aus *Ph.* stammen, vgl. III, 10, 11 seductus in secretum a liberto est suo; IV, 26, 6 certo conductus pretio secretum petit. Da *Ph.* nicht vorliegt, ist Entscheidung nicht möglich, aber daß am Königshofe das secretum eine große Rolle spielte, wird dem Redaktor von **R** noch ebensogut bekannt gewesen sein wie *Ph.*, vgl. die sorgfältigen Hof-Titulaturen in der Fabel vom Affenkaiser. Dem Verbum putere sind die Hss. *S, F, Ad., E* aus dem Wege gegangen zugunsten von fetere und fragrare (*E*), hier und unten, vielleicht unter dem Einfluß des *Ph.* — 6: Hier ist die Fassung von *r. g.* qui dicebant, putet et qui dicebant, non putet, jedenfalls nicht im Stile des *Ph.* gehalten. *Ad.* hat die unbelegte Nebenform putit, über diese s. Körting Wört. 7573. Über tamquam s. Schmalz, Syntax[3], 381. — necabat bestias und per singulos dies könnten wohl im *Ph.* gestanden haben, überhaupt sieht *r. v.* eleganter aus. — 7: facere de in *r. g.* ist vulgärer als multis hoc faceret in *r. v.* — venit ad simiam in *r. v.* entspricht jedenfalls weder dem Zeremoniell am Königshofe noch dem ganzen Vorgang,

esset et tolleret fastidium pro digestione, ut regibus omnia licent. 13 <at leo>, ignota est, inquit, mihi caro simii, vellem illam probare. 14 ut est locutus, statim necatur beniloquus simius, ut eius carnem cito in escam sumeret. —

ignoro quid sit hanc sapor. ut est locutus statim rapuit bene loquens simius offeretur ut regi erat iussum et statim laniatus ab eo.

una enim est poena loquentis et non loquentis.

---

tolleret | ut — licent *transpos.*; suadentque illi sumere cibum, quo t f. p. d. ut r. convenit **F** || 13: ignota — probare **B M** (inquit ille) ignota — simii; qua pro recuperatione libenter volo uti **F**; at leo, u regibus o. l. ignota — simii eam p. v. **S** || 14: ut — sumeret **M I** (s. leo in e. *om.* cito) **B** (cito escam sumeret); **S** *ita dilatavit finem fabulae:* ut est locutus statim adductus est simius ut eam carnem summeret licet bene prius locuta fuerit nunc tacita ducitur ad tor mentum et necem ideo tyranni dum volunt perimunt preter rationem et sine causa sive quis bene loquatur sive taceat || *ep.:* una — loquen tis **B F** (*om.* enim) **M**.

---

der verlangt, daß jedes Tier allein in das secretum gerufe wird, wie *r. g.* erzählt. faceret Imperf. f. Plusquamperf. s. Reg

---

LXXI (Der Fuchs und die Trauben.)

[r. g.] verbis minatur facinus, qui non potest viribus, ut haec narrat fabula. —

[r. W.] de naturale genus — *quam* fame coacta vulpis uvar pendentem vidit. sursum *in alta*

---

fab. deest in **Ad** *et* **S**, *qui infert Babr. lat.* — *prom.:* verbis — fabula **F** v. maturet f. qui n. p. v. de qua re audi f. **B M** (d. quali talem a. subicit f.

Einl. Kap. I, 5 u. I, 8 (dort über die Sonderfabel aus dem Babriu latinus). — **R**: Das Prom. in *r. v.* und in *F* richtig erhalte nur daß facinus von *V* fallen gelassen ist. facinus ist natürlic nicht im speziellen Sinne von Untat, Schandtat, sondern in de

— 8: cinna(mo)mum als wohlriechendes Gewächs ist bekannt; von Personen Apul. Met. VIII, 9. — 9: Über erubescere mit Inf. s. Rönsch und oben XLV. — Für das zweite laederet ist in *r.v.* zu schreiben ederet, deciperet ist vielleicht Konjektur oder aus *Ph.* interpoliert. — fidem irrumpens (*r. v.*) weniger gut als mutare f. (*r. g.*), die Wendung oben rupit iuramentum wäre angemessener. — 10: *r. v.* läßt die medici diligentissime perquirere quomodo sanarent; das ist Umschreibung oder *Ph.*, R finden wir in *r.g.* qui ut venarum consideraverunt pulsum, ihnen genügt das Anfühlen des Pulses. Die Konsultation wird mit ähnlichen Ausdrücken in der Aegritudo Perdicae 169 beschrieben, womöglich nach gemeinsamer Vorlage. — 11: *r. v.* cibum solutionis, besser *r. g.* pro digestione = nehmen für die Verdauung; hübsch ist auch der Zusatz bei dem Rat der Ärzte «ein König kann alles haben», der in *r. v.* fehlt. — 12: probare wie unser probieren, s. Krebs-Schmalz, der es schon aus Cic. Briefen belegt. — 14: beniloquus (boniloquax) s. Thes. s. v. boneloquens, in der Form boniloquius von Weber, Archiv I, 262, in den (mir nicht zugänglichen) Caspari'schen Anekdota III, 27 bemerkt. in escam sumere vgl. LXXIX ad escam.

r. W. hat einen interessanten Zusatz bei medici: potius clini uberi passim ullique genus. In clini steckt jedenfalls eine Form von clinici (medicus clinicus als Titel Dessau, Inscr. 7812, 2093) in potius vielleicht potissimi, in uberi passim sehr wahrscheinlich ubi erat passio, das Folgende etwa morbique genus.

(Lib. IV, 1.)

[r. v.] saepe minatur verbis, qui non potest viribus. —
1 fame vulpis coacta uvam sursum in alto pendentem viderat. 2 ad quam pervenire volebat, saltus in altum dans. 3 non attingere potuit botrum. 4 et sic irata fertur dixisse. 5 nolo te, acerba et immatura. 6 et, quasi nolens eam tangere, abiit.

[Ph. int. (P R) IV, 3.] *fame coacta vulpis alta in vinea | uvam adpetebat summis saliens viribus, | quam tangere ut non potuit, discedens ait: | nondum matura est, nolo acerbam sumere. | 5 qui facere quae non possunt verbis elevant, | adscribere hoc debebunt exemplum sibi.*

4: acervam P R.

prom.: om. E || 1: alta E || 2: ad aquam E; altius (*om.* in) E || 3: nec E || 5: o acerba V || 6: et abiit *cett. omm.* E.

1 fame coacta vulpis uvam sursum pendentem aspexit *in alta vinea.* 2 ad quam pervenire volebat † alto gradu se excutiens, 3 quotiens hoc voluit, attingere sursum non potuit. 4 irata dicitur dixisse. 5 nolo te acerbam et immaturam. 6 et, quasi nolens eam tangere, abiit. —
ita qui nihil facere possunt viribus, verbis tamen se posse et nolle ostendunt.

[r. cod. S. cum Babrio cognata.]
1 vulpes cum racemos uvarum plenos ac maturescentes prospiceret, 2 cupida, de illis manducare, 3 omnem viam saltandi et scandendi est machinata, qua *vineam* ad quam pervenire volebat quotiens se iactavit ex alto et non valuit. irata dici fertur. nolo te inquid manducare acervam sed revertar ad te postea dum eris matura. — sed qui non potest viribus verbis se maturat facinus.

illos habere posset. 4 sed cum omnem viam frustra temptasset nec desiderio satisfacere quivisset, 5 maestitiam vertens in gaudium ait. 6 racemi illi adhuc nimium sunt acerbi; si habere possem, nollem comedere. —
fabula significat, quod prudentis est fingere, se ea nõlle, quae consequi non posse cognoscit.]

1: fame — vinea **B M** (q^{a}m sursum u.) **F** || 2: ad — excutiens **B M**; quam etiam attingere conata est nec valuit altoque g. s. e. **F** || 3: quotiens — potuit **B M**; qu. eam attingere voluit non potuit sursum attingere **F** || 4: irata — dixisse **B M**; irata vulpis multum dixisse fertur **F** || 5: nolo — immaturam **B F** (i. edere) **M** (acerva et | immatura) || 6: et — abiit **B M** (dixit et) **F** (abiit indignans) || *ep.:* ita — ostendunt **F** *solus recte,* **B** (*om.* viribus | tantum *pro* tamen) **M** (= **B**).

vulgär gebliebenen von Handlung, Geschäft zu verstehen. (Krebs-Schmalz führt u. a. schon Cic. Phil. 13, 36 rectissimum facinus an!). Die Abschreiber kannten nur den vorherrschenden Gebrauch nicht nur von facinus, sondern auch von minatur. minatur heißt hier «verheißen» (eigentlich «darreichen»), wie z. B. schon bei *Ph.* IV, 24, 4 magna cum minaris, extricas nihil. Weil diese Bedeutung von minari den Schreibern von *B* und *M* oder ihrer Vorlage unbekannt waren, setzten sie ein den Sinn der Fabel verfehlendes maturat, während es sich doch um eine Beschleunigung seitens des

Fuchses hier gar nicht handeln kann. — 1: *r. g.* schließt sich in der Stellung der drei ersten Worte und mit dem Ausdruck alta in vinea wörtlich an *Ph.* an. sursum pendens: sursum, nach Stürzinger im Archiv 7 (1892), S. 598 von surgere abgeleitet, hat auch hier die dort angenommene Bedeutung «oben». — 2: saltus in altum dans (*r. v.*) ist im Stile des «Romulus», saltus dare s. Fab. LXXIX, aber ebenso entspricht alto gradu se excutiens dem Sprachgebrauch des Äs., s. Fab. XCII se ante pedes cameli excussit; Schwierigkeiten bereitet alto gradu. Der Fuchs kann im Vorwärtslaufen springen oder aber, wie es die Situation mit der Traube erfordert, auf den Hinterfüßen aufrecht stehend in die Höhe springen. Sollte die Bezeichnung des Aufrechtstehens in dem alto gradu stecken? Man würde erwarten ab alto gradu oder aber ein Adverbium compositum. Dies bleibt noch zu suchen. — 3: Hier ist die Fassung *r. g.* wesentlich schwerfälliger als in *r. v.* und vermutlich aus Umgehung des dem Redaktor unbekannten Wortes botrum zu erklären. botrus ist allerdings bei den kirchlichen Autoren recht beliebt und in mehreren profanen Schriften belegt, fehlt im mittelalt. Latein (du Cange). — 5: Der Vokativ, den *r. v.* bietet, ist dem Akkusativ, der aus *Ph.* stammt, vorzuziehen. — Das Epim. in *r. g.* nur Verbreiterung des Prom., vielleicht gar nicht ursprünglich.

r. W.: Unklar ist die Überschrift de naturale genus. Wenn sie nicht etwa zu der folgenden Fabel gehört, wo die jetzt vorhandene de pavone von ungewöhnlicher, wenn auch nicht unerhört nichtssagender Kürze ist (vgl. de meretricibus LX, de seductoribus XXIX), so ist irgendein schweres Mißverständnis anzunehmen. Gehören die Worte zur folgenden Fabel, so wäre de naturali ingenio zu schreiben, vgl. Fab. LXXIX non immemor sui naturalis ingenii und die Einl. Kap. I, 3.

[*Rec.* des *Babrius latinus* in *S:* Über die Babriosverse s. Einl. Kap. I, 8. — 1: racemos meistens die Beere, hier die Reben, oder = uvae, oder racemos uvarum ist hier, wie aus dem racemis unten hervorgeht, ein Begriff = «Weintrauben». uva ist das Distinktiv des Weines. — prospicere für conspicere von nahen Gegenständen. — 2: manducare de .... vgl. Fab. XXV dare de melonibus Übergang zum partitiven Artikel. — 3: saltare für salire s. Wölfflin, Arch. IV, 221. — qua illas habere posset ist griechische Konstruktion, ὥστε αὐτὰς ἔχειν. — *Epim.:* fabula significat = δηλοῖ ὁ μῦθος, dieselbe Formel oben in Fab. III, S. 15 unten, aber auch schon *Ph.* II, 8, 27; IV, 11, 16.

LXXII (Das Wiesel und die Mäuse.)

[r. g.] ingenio quemquam facere, quod viribus non potest, breviter nos instruit haec fabula. — 1 mustela, quae fuerat senex et mures iam non sequebatur, 2 involvit se in farinam et loco obscuro se condidit, 3 volens de innocentibus sine sui labore praedam facere. 4 veniens miser ignarusque mus quandam herbam putabat, 5 periit innox et immerens, *alter similiter capitur,*

[r. W.] fehlt.

deinde et tertius. 6 postea venit maior annis et cautus, qui omnem iam noverat muscipulam, 7 caveas et laqueos arcentes et cetera deceptionis ingenia, 8 *cumque hostis insidias videret*, dixisse fertur ad illam. 9 inducis quidem mures et devoras innocentes, 10 me tamen non captabis, improba, qui omnia [tua] novi ingenia.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* ingenio — fabula **B** (*om.* nos) **M** (= **B** | *om.* haec) **S** (*om.* breviter); i. quedam f. quae viribus non possunt fieri, sicut b. nos i. h. f. **F** || 1: mustela — sequebatur **B M F S** (amplius insequi non poterat) || 2: involvit — condidit **B** (farina = **Ph**) **M S** (in loco | abscondit, *cf. LXIX*) **F** (farina = **Ph** | o. s. c. l.) || 3: volens — facere **B S** (suo) **F** (suo) **M** (v. sibi | sine ullo l.) || 4: veniens — putabat **S F** (veniensque | ignarus); venit m. i. m. qu. h. putans (= **Ph**) **B M** || 5: periit — tertius **B** (preteriit | merens) **S** (noxius et innoxius | d. sic et t.) **M F** (et p. innoxius et immeritus | alter mus) || 6: postea — muscipulam **B S** (cautus mus | noverat ingenia m—s) **M** (omnia | ingeniosus *add. ante* et c. | muscipulas); p. v. m. mus qui omnia noverat et cautus iam muscipulam **F** || 7: caveas — ingenia **B S** (*om.* et *ante* laqueos | serpentes | d—es machinas) **M** (serpentes); cavebat et laqueos et c. d. i. *omm. cett.* **F**; serpentes *vix recip.*, neque *enim sunt* deceptionis ingenia serpentes; *fortasse tamen* arcentes *corruptum est* || 8: cumque — ad illam **S M** (d. a. i. f.) **B** (*om.* ad illam) **F** (qui h. i. cum v.) || 9: inducis — innocentes **B M S** (deforas) **F** (deludis) || 10: me — ingenia **B** (*qui solus* tua *habet, cf. r. v.*) **F** (autem | captas | quia o. n. i.) **S** (capies | o. i. n.) **M** (captas | quia o. i. n.).

Einl. Kap. I, 5. — **R**: Prom. sehr ähnlich dem in Fab. XIX von *W* und Ps.-Dosith. benützten Epim.: sic multi quod viribus non possunt, sapientia, explicant. — 1: fuerat für erat gewöhnlich, Einl. Kap. I, 10. sequebatur tritt dynamisch an Stelle des valeret adsequi bei *Ph.*, vgl. ἰσχύω, σθένω Babr. 95, 103. — 3: de innocentibus stört den Sinn, denn das sind die Mäuse keinesfalls, mit Recht wird es daher

(Lib. IV, 2.)

[r. v.] ingenio potest fieri aliquando, quod vires denegant. — 1 mustela, quae fuerat senex ac mures non sequebatur, 2 involvit se in farinam, 3 volens sine labore praedam facere. 4 venientes autem mures ignari capiuntur huiusmodi. 5 postea veniens, qui annis maior erat et cautus, 6 caveas et laqueos atque insidias muscipularum doctus cavere, intellexit deceptionis ingenia 7 et ait. illicis quidem, improba, ut devores innocentes. 8 me tamen non capies, qui omnia ingenia novi. —
sic ars deluditur arte.

[Ph. int. (P R) IV, 2.] *fabellam adiciam de mustela et muribus. / mustela cum annis et senecta debilis / mures veloces non valeret adsequi, / involvit se farina et obscuro loco / 5 abiecit neglegenter. mus escam putans / adsiluit et compressus occubuit neci. / alter similiter, deinde perit et tertius. / aliquot *secutis venit et retorridus, / qui saepe laqueos et muscipula effugerat; / 10 proculque insidias cernens hostis callidi: / sic valeas, inquit, ut farina es, quae iaces!*

8: aliquod venit saeculis reteritus **P R**, secutis v. e. *Rigault.*

---

prom.: om. **E** || 1: cum fuerat **E**; non valens persequi **V** *interpol. ex* **Ph** || 2: farina **V** = **Ph**? || 3: *om.* **E** || 4: huiuscemodi **E** || 5: veniens quae **V**; m. e. a. **E** || 6: caveas et laqueos atque *om.* **E**; bene cavere *pro* doctus c. **E**; d—es ingenias **E** || 7: et *om.* **E**; illiciarius es **E**, *vocabulum nusquam inveni*; quidem improba *om.* **E**; et devoras **E** || 8: autem **E**; quae **V**; omnia bene n. i. **E** || *ep.: om.* **E**.

---

von *r. v.* weggelassen und ist vielleicht eine Reminiszenz an die Fabel vom Wiesel und dem Menschen. — praeda nur noch XXVIII, 4 (XVII, 3), bei *Ph.* sehr beliebt. — sine labore sui s. oben zu Fab. LXIX securi sui u. den Komm. z. d. St. — 4: Die Katastrophe der Mäuse wird in *r. v.* in einen Satz zusammengefaßt, der von der ziellos steigernden Dreizahl des *Ph.* absieht. Dagegen wird in *r. g.* an der Dreizahl festgehalten. Dazu kommt, daß ein Vers des *Ph.* fast wörtlich übernommen ist periit .... alter similiter capitur deinde et tertius. — 5: innox et immerens ist ebenso sinnlos wie oben (3) innocentibus. Es bleibt noch die Variante quandam herbam putans. Eine herba sieht aber niemals weiß aus und eine Maus frißt keine herba von der Größe einer Katze. Mit allem diesem ist dann der ganze Passus 4—5 in *r. g.* als späte sinnlose *Ph.*-Interpolation erwiesen. — 6 (5): *r. v.* braucht muscipula in dem eigentlichen

speziellen Sinne = Mausefalle, *r. g.* im Sinne der Kirchenschriftsteller = Fallstrick, über diesen vgl. Rönsch, 218. In Fab. XV kennt R muscipula im obigen Sinne. Es scheint hier in *r. g.* eine Verschiebung des Ausdrucks zugunsten des Kirchenlateins stattzufinden. — 7 u. 8: cumque hostis insidias viderat ist *Ph.*-Interpolation, *r. g.* mußte daher den Ausdruck deceptionis ingenia beiseite schieben und unter die andern Objekte von noverat subsumieren. — cavea für Mäuse und

---

LXXIII (Der Wolf und der treulose Hirt.)

[r. g.] qui habet verba blanda et infidelis est, peccat corde, ut haec fabula narrat. —

[r. W.] fehlt.

---

1 cum persecutorem fugeret impius lupus celeriter, 2 et a bubulco esset visus, qua parte fugeret 3 et in quo loco se celaret, 4 timore plenus bubulcum rogabat [super hostem]. *oro te per omnes spes tuas,* 5 *ne me* persequenti tradas, cui me nihil fecisse iuro. 6 et bubulcus ait lupo. ne timeas, esto securus.

---

prom.: qui — narrat **M** (refert) **Ad** *ep. l.* (habent bl. v. | *om.* ut — fabula) **B** (*om.* et | peccator est *pro* est peccat corde); qui videtur v. b. habere et i. e. peccat in c. s. **F** (b. v. | graviter peccat) **S** (et hoc argumento se describi sciat) || 1: cum — celeriter **B** (persecutionem) **F** (celer et i. l.) **Ad** (*om.* impius | *om.* celeriter); c. p. f. c. i. l. **S M** || 2: et — fugeret **B S M F Ad** (pastore) || 3: et — celaret **Ad S M F B** (et qua parte) || 4: timore — tuas **Ad** (pastorem | *om.* te) **F** (rogabat dicens) **S** (rogabat super hostem, *ex* **Ph** *interpol.* per superos, *nisi fallor, ortum*) **B** (r. de hoste suo) **M** (de haste) || 5: ne — iuro **B S M** (sequenti) **F** (m. f. dampni iuro); ne me insinues cui non se facere iurat malum **Ad**, *cf.* «*Ill. Äs.*», *p. 19* || 6: et — securus **B S M**; at ille ne timeas inquit esto s. **F**; at

---

Einl. Kap. I, 5; Getzlaff, Quaest. Babr. et Ps.-Dosith., p. 38—40. (Über die Varianten der Fabel vgl. auch Krohn, Bär, Mann und Fuchs, Helsingfors 1891.) — R: In *r. v.* ist das Prom. ersetzt durch einen Hexameter aus den Disticha Catonis, s. Einl. Kap. I, 9. Der Inhalt ist mit *r. g.* identisch und der Zusammenhang bedarf noch der Aufklärung, namentlich stellt diese Fabel das Problem, zu unter-

kleine vierfüßige Tiere nicht gebräuchlich, auch sonst nur als Käfig, nicht als «Falle» üblich in der Literatur, scheint aber doch in der Volkssprache auch die Bedeutung «Falle» angenommen zu haben, in den Glossen erscheint gabia = γαλέαγρα C. Gl. L. III, 360, 35). — 9 (7): innocentes hat hier guten Sinn (im Munde der alten Maus). — *Epim.: r. v.* sic ars deluditur arte s. Einl. Kap. I, 9.

(Lib. IV, 3.)

[r. v.] qui simulat verbis, nec corde est fidus amicus. —
1 cum persecutorem fugeret celeriter impius lupus 2 et a bubulco esset visus quo loco latitaret,
3 orat timens, ne proderetur ab eo. 4 et bubulcus, ne timeas, inquit, 5 quia in alia parte esse te persecutori dicam. 6 tunc subito, qui persequebatur eum, veniebat clamans ad bubulcum, 7 et ait. o bubulce bone, ostende mihi illius lupi vestigium, quo † prendem eum. 8 et ille, venit quidem † mee tenus, et ad sinistrum

[Ph. int. (N V) App. 26.] *multos verbis blandos esse et pectore infideles. | cum celeri fugeret pede venatorem lepus | et a bubulco visus veprem inreperet: | per superos <oro> perque spes omnes tuas, | ne me indices, bubulce; nihil umquam mali | 5 huic agro feci. et rusticus: ne timueris; | late securus. iamque venator*

1: venatorem celeri pede fugeret N V, *corr. Mueller* || 3: oro *omm. cod. suppl. Jannelli* || 5: timueris *Jannelli*, timeret N^1 V ||

---

prom.: om. E; *de hexametro vide praef. cap. I, 9* || 1: dum V; impius *om.* V; ipius E || 2: latitaverat V || 4: et *om.* E || 5: te esse E || 6: veniens V || 7: et ait *om.* V; bone *om.* E; lupi *om.* E; quibus possum prendere eum E || 8: cenus E; mee V E, *fuit*

---

suchen, ob *Ph.* Spruchsammlungen benutzte, die ihrerseits wieder Vorläufer oder Urformen der Catonischen Disticha waren, s. darüber die Einl. Kap. Moralitäten. — 1: Die Wortstellung ist besser in *r. g.* lupus für lepus in *Ph.* setzt R mit Benutzung des Aesopus latinus ein. Daß bei *Ph.* nicht etwa mit Havet durch Emendation lupus herzustellen ist, sondern dieser wirklich an einen Hasen glaubte, geht sicher hervor aus huic agro in v. 5 bei *Ph.* Das

7 in aliam ei partem te fugisse dicam. 8 venit persecutor, rogans ostendi sibi lupum, dicens, peto te bubulce, 9 vidisti, ait, huc venire lupum, ubi sit, ostende. 10 et bubulcus. venit quidem, sed sinistra parte abiit, 11 illic deorsum quaere, dixit, sed dextra oculis assignat persecutori loca. 12 et ille non intelligens festinans abiit. tunc sic bubulcus lupo ait. 13 **<quam gratiam habebo, quod te ipse celaverim>**? [quid est gratum me habes, quod te celaverim]. et lupus econtra bubulco ait. 14 linguae tuae gratias ago, sed oculis tuis fallacibus magnam caecitatem opto. — haec illos increpat fabula, qui bilingues esse videntur.

---

pastor e. s. **Ad** || 7: in — dicam **B M** (alia enim parte); aliam partem ostendam **S Ad** (o. a. p.); a. p. persecutori monstrabo **F**, *hi tres proximi ex* **Ph** *interpol., cf. r. v. et comm.* || 8: venit — bubulce **B M** (peto publice) **S** (sibi l. o.) **F** (ostendi sibi l. rogat dicens); venit p. dicens p. te **Ad** || 9: vidisti — ostende **B** (si v.) **S** (*om.* ait) **M F** (*om.* ait | et ubi); vidisti hac parte venisse l. **Ad** || 10: et — abiit **B S** (at | sinistram | habuit partem) **M** (de *pro* sed | et abiit) **F** (et ait b. | in s. a. p.) **Ad** (pastor | *om.* quidem | iit) || 11: illic — loca **B M** (quaerere d. s. et de sinistra a. prosecutori) **S** (velocius *pro* deorsum | querere dicit | designat | locum, *add.* ubi lupus latebat); et dextra parte a. o. p. l. *cett. omm.* **Ad F** (*om.* parte | *om.* oculis) || 12: et — ait **B**; at ille non intellexit, sed f. a. t. b. l. a. **M S** (sic l. ait) **F** (a. l.); ille non intellegens a. festinanter; tunc pastor l. a. **Ad** || 13: quam — celaverim — ait **Ad** *solus recte* (*om.* et — ait), *omnes ceteri ex* **Ph** *interpol.* quid est gr. ne habes qu. t. c. et l. contra b. a. **S** (= **Ph**); et quidem gr. h. qu. t. c. — ait **B M** (celaveram | contra) **F** (scis mihi gratias | *om.* econtra | ait illi) || 14: linguae — caecitatem **B S** (peto maximam c.) **M** (peto maximam c.) **Ad** (et l. | oculis vero | maximam) **F** (inquit gratias a. maximam peto c.); *quare fortasse* peto *praeferendum,* opto *pro interpol. ex* **Ph** *hab., cf. r. v.* || *ep.:* haec — videntur **B M F** (sunt) **S** (bilingui); bilinguibus *cett. omm.* **Ad.**

Epitheton impius für den Wolf soll vielleicht das des *Ph.* malficus App. 17, 5 paraphrasieren. Vgl. tetrasticha iambica rec. in der Appendix Babriana 27 b λυμαντῆρα λύκον, für die Wolfbeinamen s. vorläufig die Zusammenstellung von Ulbricht, de animalium nominibus, p. 65. — persecutor statt venator ist auffallend und sieht poetisch aus, vielleicht in das Kapitel der Fabelsprache gehörend. Die Wortform

abiit, 9 et interim oculis ad dexteram eum esse innuebat. 10 at ille non intellegens discessit; post haec lupus bubulco ait. 11 gratias tibi a me referri poscis, 12 sed linguae tuae gratias ago, ast oculis tuis fallacibus magnam caecitatem apud deos efflagito. —
haec fabula illos increpat, qui bilingues esse videntur.

sequens: | quaeso, bubulce, numquid huc venit lepus? | venit. sed abiit hac ad laevam; et dexteram | demonstrat nutu partem, venator citus | 10 non intellexit seque e conspectu abstulit. | tunc sic bubulcus: ecquid est gratum tibi, | quod te celavi? linguae prorsus non nego | habere atque agere maximas me gratias, | verum oculis ut priveris opto perfidis.

11: haec quid V || 13: me maximas gratias N^i V. *corr. Jann.*

---

meatenus(?); et in sinistram partem a. E || 9: dextram eum oculis esse imminebat E || 11: tibi *om.* E; referre E || 12: tantum *pro* tuae E; (*om.* gratias) et o. E; flagito E || *ep.:* h. f. bilinguibus multum est simillima E.

---

an sich ist s. l., s. Schmalz im Antibarbarus und die dort zitierte Literatur (Goelzer, Paucker, Regnier). — 2: Die unbestimmte allgemeine Angabe über das Versteck des Wolfes qua parte fugeret — quo loco latitaret — se celaret hat in andern Fabeln keine Parallelen, vielleicht ist in R das veprem vertretende Wort ausgefallen. Dazu kommt, daß die eigentümliche Situation nicht verstanden wird. — 4 u. 5: Hier hat *r. g.* wieder, wie außerdem auch mehrfach im App. angedeutet ist, umfängliche paraphrasierende Interpolation aus *Ph.*, sinnlos ist namentlich cui nihil me fecisse iuro. — 8 u. 9 (6 u. 7): Die gemeinsame Fassung von R schimmert auch in *r. g.* deutlich durch, namentlich in der naiven Anrede des Hirten durch den Jäger ubi sit ostendi, aber mit venit geht *r. g.* so nahe an *Ph.* heran, daß wir *r. v.* für ursprünglicher halten müssen, *r. g.* für interpoliert. — (o bubulce) bone gehört in die Fabelsprache, kommt auch oft in der Hist. Apoll. vor. — 10 (8): Beide Fassungen ergänzen sich, meatenus(?) in *r. v.* herzustellen ist gewagt; aber ebenso gut ist auch der Zusatz in *r. g.* illic deorsum quaere, s. über dieses Wort zu Fab. IV, XVII, XIX. Besser ist in *r. v.*, daß sich der Jäger die Spur des Wolfes, statt ihn selbst, zeigen lassen soll. — assignat (*r. g.*), innuebat (*r. v.*) geben beide einen Teil des Ausdrucks im *Ph.* wieder. — 12: festinans ist gut und malt das Gebaren des Jägers. — 13: *r. g.* schließt sich enger an *Ph.* an; aber während die andern Hss. einfach aus *Ph.*

interpolieren, hat *Ad.* eine Art *Ph.*-Paraphrase. Über den Unterschied der Interpolationen s. Einl. Kap. II, 2, 4 usw. sed und ast abgestuft auch Fab. XXIV, 7 ff. — 14: Hier ist von großer Bedeutung

---

LXXIV. (Juno und der Pfau.)

[r. g.] quod unicuique concessum est, hoc utatur, sicut haec nobis auctoris fabula narrat. —
1 pavo ad Junonem venit iratus et indignans, non ferens, quod luscinia cantaret et † humana cognosceret et sibi hoc non esset datum, 2 sed derideretur voce demissa. 3 tunc Juno consolandi causa *blanditer alloquitur eum.

[r. W.] de pavone —
quodcumque concessum est haec ut utatur oportet. —
pavo ad Junonem venit iratus. *cundem* ferens post luciniam cantaret et sibi non esse tributum sed riditur voce dimissa. tunc Juno consula causa adloquitur eum pulcritudinem superat vocem et formonsam

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* quod — narrat **B S** (a. n. | *om.* haec) **F** (ut auctoris probat f.) **M** (concensum sit | *om.* haec) || 1: pavo — datum **B S** (indigne ferens *ex* **Ph** *interpol.* | agnosceret | id idem s. non | *om.* hoc) **F** (iratus venit a. J. | et non ferens | bene cantaret | *om.* hoc) **M** (cantaret tam dulciter, *fort. hic supplem. latet ad* humana cognosceret *per se vix intellegenda* | et conquerens quod sibi non esset datum); et h. cantare c. **O** || 2: sed — demissa **M**, *cf. r. v.*, sed irrideretur de voce summissa **B** *vix recte, cf. Verg. Aen. III, 320* demissa voce locuta est; sed ob eius vocem dimissam ab omnibus derideretur **S**; sed d. a. o., eo quod haberet vocem demissam **F** || 3: tunc — eum **B** (blanditur alloquiturque) **F** (blande) **S** (blanditur et) **M** (= **S**); *ex hac scriptur. differ. certissima protraxi coniectura voc.*

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Prom.: quicunque und quilibet wechselnd auch sonst, s. Fab. XL ep. — 1: non ferens, quod luscinia [cantaret et] humana <cantare> cognosceret **O** gut? cognosco steht für nosco, das mit dem Inf. konstr. im S. L. belegt ist (Krebs-Schmalz). Falls cognosco für nosco nicht zu belegen ist, würde zu ändern sein, vgl. das erste Nachtigallengedicht der Anthol. lat. 658, II, p. 130, 10 (Riese): et superat miris musica flabra modis. — 2: vox demissa (vgl. die adn. crit.): die Wendung ist bezeichnend für die Umbildung

für die Beurteilung des R, daß, obwohl *Ph.* die Götter nicht erwähnt, R sie hineinbringt. efflagitare mit apud s. Hand, Turs. — *Epim.* s. Einl.

(Lib. IV, 4.)

[r. v.] quod cuilibet concedatur, hoc contentus sit. —
1 pavo venit ad Junonem iratus, graviter ferens, quod † post lusciniam cantaret et sibi non esse tributum, 2 sed derideretur voce dimissa. 3 tunc Juno consolandi causa *blanditer alloquitur eum. 4 visus tuus superat vocem et forma tua superat lusciniam. 5 colore et nitore smaragdi perfusus es[t,] nullusque volucrum similis est tibi. 6 pectore flammae, gemmae cauda et collo † *refulgent.* 7 et pavo ad Junonem sic ait, *quo* mihi haec sunt, *si* vincor voce? 8 Juno respondit, fatorum arbitrio partes datae sunt vobis. 9 tibi nitor, forma et color divinae formae, maior virtus aquilae, lusciniae cantus vocis, auguria sumit corvus, 10 glunnire accepit columba, [dolet semper

[**Ph. int.** (**P R N V**) III, 18.] *pavo ad Junonem venit indigne ferens / cantus luscinii quod sibi non tribuerit. / illum esse cunctis avibus admirabilem, / se derideri, simul ac vocem miserit. / 5 tunc consolandi gratia dixit dea: / sed forma vincis, vincis magnitudine. / nitor smaragdi collo praefulget tuo / pictisque plumis gemmeam caudam explicas. / quo mi, inquit, mutam speciem, si vincor sono? / 10 fatorum arbitrio partes sunt vobis datae. / tibi forma, vires aquilae, luscinio melos. / augurium corvo, laeva cornici omina. / omnesque propriis sunt contentae*

1: pavo Junonem convenit N^{oi} V || 2: lusciniae N^{oi} V || 3: auribus **P** R^{gv} || 6: tu vincis et || 9: cur N^{oi} V || species N^{oi} V || 11: lusciniae N^{oi} V || 13: vocibus **P** R^{r},

---

fab. deest in **E** || 1: post lusciniam *vix sanum, lac. statuo, Heraeus suspic.* posset l—a c—e. || 2: dimissa: demissa *scrib.* || 3: blanditur: *haec corruptela iam in archetypo utriusque* (*r. g. et r. v.*) *fuisse videtur* || 6: *cf. r. W., fuit* collum lucens, refulgent *ex* **Ph** *interpol.* || 7: quo mihi si *ex* **Ph** *interpol.* || 10: dolet semper turtur *delevi,*

---

von Ausdrücken des *Ph.* (= simulac vocem miserit); s. Einl. Kap. I, 10. Zur Konstruktion von derideri c. Abl. s. Einl. ebd. —

4 visus tuus superat vocem, et forma tua superat lusciniam. 5 colore et nitore smaragdi perfusus es; nullus similis tibi, 6 *pictusque plumis* gemmae cauda et collo † *refulgent.* 7 et pavo ad Junonem sic ait. quid mihi haec sunt? vincor voce. 8 et Juno, fatorum, inquit, arbitrio a diis datae sunt partes omnibus vobis. 9 tibi nitor et color et forma, maior virtus aquilae, lusciniae cantus vocis, auguria sumit corvus, 10 grunnire accepit columba, dolet semper titus, superat luciniam colores et nitores malgadro perfusus ullus similis tibi pectusque flammis cauda et collum lucens et pavo ad Junonem dixit. quo mihi inquid haec *si* vincor voce. Juno respondit fatorum arbitrio partes datae sunt. voces nobis divine forme maiore virtute aquilae luciniae voces *melius* auguria videre in corvum. pipat autem nibulus grunnit interim columbus doceres habet thetus ficetula blanda est pomis luce gaudit. hyrundo nidus fugit ves-

---

blanditer || 4: visus — lusciniam **B S** (super v.) **M** (*om.* vocem — superat) **F** (voces avium *stulta correctione*) || 5: colore — tibi **B S** (*om.* es) **F** (perfusus smaragdi | *om.* es nullus s. t.) **M** (smaragdini profusa | *om.* es | tui) || 6: pictus — refulgent **B** (pictis) **M** (in cauda) **F** (*om.* pictusque plumis | collo et cauda) **S** (gemmis — refulges; pictusque plumis *ex* **Ph** *in archet. inl., ubi exstit. antea* pectore flammae) || 7: et — voce **B S F** (quid mihi prosunt haec) **M** (*om.* ait | quo mihi *ex* **Ph** *interpol. ut r. v.*) || 8: et — omnibus **B** (factorum) **S** (at) **F** (*om.* inquit | *om.* vobis) **M** (fateor) || 9: tibi — corvus **B M F** (est a.) **S** (nitor coloris | liscinia cantu | summit) || 10: grunnire accepit columba **B M F S** (captat) dolet .... **B** (*spat. vac.*); dolet seni titus **S**,

---

3: blanditer, hier durch sichere Emendation zu erschließen, ist die seltenere Adverbialform; von den fünf Stellen, welche der Thes. verzeichnet, kommen drei auf die Komödie (2 im Plautus, 1 bei Titinius [conloqui blanditer!], notiert von Rönsch 152), zwei auf das S. L. (Claudian und Alcimus Avitus). — 4: visus ist für die magnitudo des *Ph.* absichtlich eingesetzt, um das halb-chiastische Isokolon visus — vocem, forma — lusciniam («deine Erscheinung übertrifft deine Stimme, deine Schönheit die Nachtigall») zu erreichen, und auch deshalb, weil man nicht gut sagen kann «deine Größe übertrifft deine Stimme». — 5: Auch an dieser Stelle ist absichtlich von der Wendung des *Ph.* abgegangen, der den Pfau nur am Halse smaragdgrün glänzen läßt, und tatsächlich zeigt sich dort allein der

turtur], phipat nibolus, dolores habet thetus, 11 grus ostendit semper tempus, in oliva pavit turdus, <ficetula> blanda est pomis, lucifero gaudet hirundo, nudus sero volat vespertilio, gallus noctis novit horas. 12 omnibus in suo abundat. 13 tu nolo quaeras, quod tibi a diis non est datum.

dotibus. — | noli adfectare quod tibi non est datum. | 15 delusa ne spes a querelam reccidat.

dotibus N^{oi} V || 15: delusam V.

vide comm. || 11: ficetula *supplevi, lacunam unius verbi spatio habet* V.

grünschillernde Glanz, dagegen läßt **R**, indem er unpoetisch nüchtern beschreibend spricht, den Pfau an mehreren Stellen des Körpers Grün tragen. Etwas auffällig ist auch in diesem Zusammenhang der Zwischensatz nullus [que volucrum] similis tibi, aber doch vielleicht als Ausdruck des naiv zwanglosen Erzählungstones verständlich, vgl. das zweite Nachtigallengedicht der Anthol. (762 II, p. 246 Riese) v. 2 inter aves etenim nulla tui similis, obwohl an eine Benutzung dieses Gedichtes durch den Äsop schon wegen der übertragenen Verwendung von similis in diesem nicht zu denken ist. — 6: Das Folgende ist in der *r. g.* durch Rückinterpolation heillos verdorben; für die Herstellung ist vielmehr von *W* auszugehen. Dessen Text pectusque flammis, cauda et collum lucens, ist, wie gewöhnlich, verstümmelt, hat aber einen guten Kern. Auch die *r. v.* ist, wie *W* zeigt, schon verdorben; man kann nicht lesen gemmae cauda et collo refulgent, weil der Pfau am Halse keine «Augen» trägt. Beizubehalten ist aber jedenfalls die chiastische Parisosis pectore flammae, gemmae cauda, denn die «Flammen» sind bezeichnend für das Leuchten des Gefieders auf der Brust. Der Urtext mag daher so gelautet haben: pectore flammae, gemmae cauda [refulgent] et collum lucens. — 7: Hier hat *r. g.* mit quid und Weglassung von si die ursprüngliche Fassung bewahrt. — 8: Die Vereinigung von fatorum arbitrium und die Verteilung der Gaben durch die Götter übernimmt **R** ohne weiteres aus *Ph.* — 10: grunnire als Laut der Taube, wie *r. g.* und *W* schreiben, ist unmöglich, da dies stets den Laut des Schweines, «grunzen», bedeutet. Man könnte denken, daß grunnire aus runnire verdorben sei, das unserm «rucksen» entspräche. Nun hat aber *r. v.* glunnire, das sonst nirgends zu belegen, an sich aber onomatopoetisch denkbar ist. Die Tierstimmenauszüge aus Suetons prata (p. 247 ff., Reiff.) bringen keine Hilfe, ebensowenig das davon abhängige Nachtigallenlied Anthol. 762 R. In diesem wird von der Taube nur gesagt: turtur atque columbae gemunt, was aber nur auf turtur paßt. Im Sueton schwankt die Überlieferung; im Haupttext fehlt die Taube. Wenn

11 gruis ostendit [semper] tempus
et in oliva parit turdus, ficetula
† probanda pomis, lucifero gaudet
hirundo, nudus sero volat ves-
pertilio, gallus novit noctis horas,
12 omnibus in suo abundat.

pertilio. gallus novit noctes draste
vero nolo ut queras illud quod
tibi non est datum.

13 tu nolo quaeras, quod tibi a
diis non est datum.

dolet semper turtur **F**, dolet (*cett. om.*) **M**; grunire **M F** || 11: gruis — noctis **B** (gravis) **S** (tarde | prolivida pomis *rectius, puto, quam cett.; latet, nisi fallor* prolubium *vel tale quid*) **F** (ficedula | grus | h. n. *om.* semper) **M** (grus | tacitus *pro* tempus | parit tu ficet ulla | horras) || 12: omnibus — habundat **B**; omnibus abundat in suo **S**; omnis in suo sensu habundat; **M** et unaquaeque avis sua utitur natura **F** || 13: tu — datum **F** (*om.* tu) **M** (t. loqueris | *om.* a.); tu queris quod — datum **B**; tu noli querere nisi quod accepisti a. diis **S**.

es im Paralleltext des Aldhelm p. 248 heißt palumbes raucitant, so scheint es aus dem Beiwort der Tauben bei Vergil (ecl. I, 57 raucae palumbes) entstanden zu sein, auch in *M* steht raucitant, in *G, H* paucitant. Dagegen könnte runtitant in *D*, truncitant in den glossae Pal. 253, runcitrant in *E* eigenen Wert (vgl. *runnire) haben. In einem der angehängten griechischen Traktate heißt es von den Tauben γογγύζειν, dasselbe bei Pollux V, 89. Es bleibt also die Frage offen, ob durch unsere Fabel zu den bisher bekannten Ausdrücken γογγύζειν,, runcitare, raucitare, *runnire — noch glunnire (= glucksen?) tritt. — Bei dem folgenden Vogel bedarf weniger der Laut als der Name einer Erklärung. Von den beiden Formen thetus (*W, r. v.*) und titus (*r. g.*) ist diese die richtige, wenigstens ist es die altlateinische. Über sie, speziell ihre Nebenbedeutungen, hat Bücheler, Archiv II, 118, eingehend gehandelt. Zu den von ihm angezogenen Belegstellen des seltenen Wortes (schol. Pers. I, 20; Isidor. orig. XII, 7, 62; Varro l. l. 5, 85) notiere ich noch das schol. Philargyri zu Verg. ecl. I, 58 (= Servius ed. Thilo-Hagen III, fasc. 2, p. 25): palumbes id est columbae, quas vulgus tetas vocat. Hiernach ist die Form tetus kaum abzuweisen, während die Schreibung th vielleicht in das Kapitel der Orthographie gehört (s. Wilh. Schulze, Orthographica, LIII, adn. 5). Unsere Stelle schließlich zeigt den Namen der Turteltaube zum erstenmal da, wo er heimisch ist, in der volkstümlich hergerichteten Fabel. Das «Klagen» der Turteltaube begegnet vielfach in der Völkerpoesie, die sumerischen Bußpsalmen zitiert hierfür Schrader bei Hehn, Kulturpflanzen u. Haust., 7. Aufl., 347; die polynesischen Volkslieder Wundt, Völkerpsychologie II,

1, 311; über die Turteltaube als Symbol der untröstlichen Witwe im Volkslied zuletzt Allen, Modern langu. Notes vol. XIX. — Mit den Tauben wird zusammengestellt der nibolus (nibulus), in *W* vor ihnen, in *r. v.* zwischen beiden, in *r. g.* fehlt er; vgl. über die Reihenfolge die Einl. Kap. I, 6. Das Wort ist bisher im lateinischen Sprachschatz unbekannt, aber schon längst haben Romanisten zu dem italienischen nibbio = Weihe das lateinische Substrat *nebulus gefordert (s. Förster, Yzopet, S. 139). Der nibolus pfeift (pipat, phipat, Sueton a. a. O. 251 accipitrum plipiare, so die Mehrzahl der Hss., vielleicht steckt das noch in phipare; das Nachtigallengedicht Anthol. 762 (vgl. 733) accipitres pipant milvus hiansque lupit; also entweder der Habicht oder die Weihe ist gemeint; es scheint allerdings das pipat nichts als Pfeifen zu bedeuten, während die neuere Tierkunde (Brehm, Vögel I, S. 546ff., 578, 93) das Schreien aller dieser Raubvögel eher als Kreischen, nicht als Pfeifen bezeichnet. Dann hätte die Variante plipiare oder phipare kaum etwas zu bedeuten. — 11: tempus ist hier vielleicht als Frühling zu verstehen, diesen zeigt der Kranich an, ebenso wie den Winter (Hes. opera 448ff.). Da außerdem tempus auch in den Fabeln XIII u. XLVI die Frühjahrszeit heißt, halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß auch hier nur die Ankündigung des Frühjahrs gemeint ist. — ficetula: die Nebenform mit t wird durch unsere Stelle bestätigt, Keller, lat. Volksetym., S. 52. — blandus alicui rei ist nicht zu belegen und widerstreitet außerdem dem Gedanken; man könnte höchstens umgekehrt poma blanda sunt ficetulae konstruieren. Deshalb ist blanda kein Ersatz für die Korruptel der *r. g.* probanda. So scheint also das Richtige sich in dem durch die Steinhöwelsche Fassung erhaltenen prolivida zu verbergen, das wäre dann ein neues Adjektivum prolubida, vgl. prolubium und prolubido, wozu sich prolubidus wie cupidus zu cupido verhielt. Das würde gut zu dem folgenden gaudet passen. — Über die Interpolation nudus aus LIV vgl. die Einl. Kap. I, 10, ebenso über lucifero. — 12: habundat alicui in aliqua re ist impersonal sonst nicht zu belegen (s. die Sammlungen von Stöcklein im Archiv VII, 207ff., dazu den Thes.), aber deswegen kaum zu desavouieren.

r. g.: Über unicuique gegen cuilibet der *r. v.* s. oben.

r. v.: 1: graviter ferens für non ferens ist vielleicht als Modernisierung des älteren non ferens aufzufassen. — post lusciniam cantaret, auch in die Mischrec. (*W*) eingedrungen, scheint ein auf Mißverständnis des Urtextes beruhender Barbarismus; s. d. App. — 2: Ob voce dimissa als *Ph.*-Interpolation oder als Verschlechterung des Urtextes durch *r. v.* (dasselbe auch in *W*) aufzufassen ist, läßt sich

kaum entscheiden, oder doch nur dann, wenn man *W* und *r. v.* gegen *r. g.* als ausreichende Zeugen für **R** annehmen dürfte. — Dasselbe gilt für divinae formae im folgenden.

r. W.: 20: lusciniae voces melius: hierin steckt vielleicht melicus.

LXXV (Der Panther und die Bauern.)

[r. g.] oportet benivolos esse cuicunque peregrino, et si peccat, ignoscendum est <misero>, ne sit, ubi reddat gratiam, ut haec fabula docet. —

1 panthera, inquit, innox cecidit in foveam. 2 agrestes ut viderunt, alii fustibus feriunt, alii saxa ridentes mittunt. 3 quidam econtra dixerunt, parcite innocenti, quae neminem laesit. 4 et haec dicendo multos prohibuerunt; ne morte eam affligerent. 5 alii autem miserunt panem, alii dolebant † huius innocentiam, 6 ut sunt variae voluntates. nox ut venit,

[r. W.] de gratiarum actione — dum nox fuisset pantera cecidit in fovea *et quia solet aspectus perferri cuilibet gratiam* ut hanc agrestes viderunt. alii fustes cogerunt. alii honerant saxis. quidam vero dixerunt contra parcite innocenti. qui neminem laesit. alii autem miserunt panem ut retineret spiritum nox advenit illis et abierunt omnes domum *quasi mortuam.* postea ille vires suas refecit languidius veloci autem saltum se exinde levavit et ad cubilem properat. paucis diebus interpositis

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* oportet — ignoscendum est **B M** (ignoscendus) **F** (benivolum | peccaverit | i. e. misero) **S** (peregrino et ignoscere misero *cett. omm.*); ne — docet **B** (nescit) **S** (subiecta f. edocet) **M** (gratias | h. f. narrat) **F** (nam de hac re n. auctor f.) || 1: panthera — foveam **B** (*solus addit* inquit) **M** (pantera) **S** (innoxia) **F** (innoxia) || 2: agrestes — mittunt **B M F S** (sani r.) || 3: quidam — laesit **B** (qui) **M** (quidem et | dicunt) **S** (dixit contra) **F** (quidam autem ex eis d—t parcite quaeso) || 4: et — affligerent **B M**; ut dixit multos prohibuit n. m. e. a. **S F** (haec dixit) || 5: alii — innocentiam **B M** (hic huius i.) **S** (*om.* autem *ante* miserunt | alii autem fleverunt) **F** (aliqui vero | et aliqui) || 6: ut — domum **B M S** (illi abierunt)

Einl. Kap. I, 5. (Enger Anschluß an *Ph.*) — **R**: Das Prom. scheint in *r. g.* richtig erhalten. Die Moralität vergleicht nicht ungeschickt das Verhalten gegen den Panther mit dem gegen einen

wenn nicht bloße Interpolation aus *Ph.* (lusciniae melos) vorliegt. (grunnit) interim ist wohl nur zweifelnde Erklärung des für unmöglich gehaltenen grunnit. — Zu gaudit s. Einl. Kap. I, 10. — 25: draste entstand aus horas . te . . . . .

(Lib. IV, 5.)

[r. v.] nemo quemquam temere iniurietur. —
1 panthera † in nocte cecidit in foveam. 2 agrestes vero ut viderent, alii fustibus feriunt, alii saxa ridentes immittunt. 3 quidam vero econtra dixerunt. parcite innocenti, quae neminem laesit. 4 et hoc dicentes multos prohibuerunt, ne morte eam affligerent. 5 alii autem *miserunt* panem, *ut spiritum retineret.* alii dolebant eius innocentiam, 6 ut sunt variae voluntates hominum. nox ut venit, abierunt omnes domum bestiam dimittentes, *quasi inventuri mortuam.* postea 7 ut illa vires suas refecit languidas, 8 veloci saltu se exinde levavit et ad suum cubile properat. 9 *paucis diebus interpositis* memorata belua *provolat,* 10 pecudes in illo loco trucidat, ipsos pastores necat et irata impetu saevit in omnes eos agrestes, 11 et cunctos vastat illorum agros. 12 tunc sibi omnes timentes, et qui tunc illi pepercerant, dant sibi animos

[**Ph. int.** (**P R N V**) III, 2.] *solet a despectis par referri gratia. / panthera imprudens olim in foveam decidit. / videre agrestes: alii fustes congerunt, / alii onerant saxis; quidam contra miseriti / 5 periturae quippe, quamvis nemo laederet, / misere panem, ut sustineret spiritum. / nox insecuta est, abeunt securi domum, / quasi inventuri mortuam postridie. / at illa, vires ut refecit languidas, / 10 veloci saltu fovea sese liberat / et in cubile concito properat gradu. / paucis diebus interpositis provolat, / pecus trucidat, ipsos pastores necat, / et cuncta vastans saevit irato impetu. / 15 tum sibi timentes, qui ferae pepercerant,*

(*prom.:* non esse faciendam alicui iniuriam **N V**) || 4: miseriam N^{oi} **V**, miserati P^1 || 6: sustinentes N^{oi} **V** || 9: ut **P** V^h, vi N^{oi} V^m || reficit **P** R^{gv} || 13: ipsius N^o **V** || pastorem N^i **V** || 14: vertens N^{oi} **V** || irati N^{oi} **V** || 15: pepercerint **V** ||

fab. deest in **E** || 1: in nocte *corrupt. ex* innox, *ut item* in **W** || 5: retineret s.: *cf.* **W** (= **Ph**) || 9: p. d. i.: *cf.* **W** (= **Ph**) ||

Reisenden, der im fremden Lande durch sein Verhalten Anstoß erregt. Auffällig, aber auch sonst belegt, ist die Ellipse des Subjekts

abierunt omnes domum, 7 putantes eam noctu mori. deinde ut illa vires suas refecit languidas, 8 veloci saltu se inde *liberavit* et ad suum cubile properavit. 9 post paucos dies rememorans, quae perpessa fuerit, 10 venit ad locum, pecudes illic trucidat, pastores dissipat, 11 in aratores et agrestes impetu saevit et *multa* male *devastando* perdit. 12 timent omnes, non curant damna, tantum pro vita rogant. 13 tunc panthera molliter ad eos sic dixisse fertur. 14 memini, quis me fuste cecidit, 15 quis me saxo nocuit, quis inique gessit, 16 quis panem miserit. 17 sed illis memorata provolat pecudes illo loco trucidet illos pastores negat. iratus impetum sivit eis et cunctas vastat illorum. tunc se timentes omnes et quia tunc illi pepercerat. dant animos fugire non curant domum sed sibi metuunt mortem tantum vitam rogant. et illa sic ad eosdem dixit. nemini inquit quis me saxo petierit. quis panem dederit. vos timere nolite illis vero hostis qui meam petierunt mortem.

---

hostis revertor, qui me mori petierunt. —
haec improbi et iniuriosi audiant et caveant, ne aliquem laedant.

F (omnes d. a.) || 7: putantes — languidas **B M** (nocte) **F** (continuo *pro* noctu | illa vero *om.* deinde | resumpsit) **S** (morituram | deinde i. v. s. ut r. l.) || 8: veloci — properavit **B M** (properat = **Ph**) **S** (ex fovea *pro* inde | properat [= **Ph**] timens) **F** (veloci cursu, *hoc ex fab. LXXIX, 11* | exinde | perrexit) || 9: post — fuerit **B M** (commemorans *omm. sequent.*); p. p. d. memor iniuriae **S F** (autem dies | i. suae) || 10: venit — dissipat **B M S** (irata a. l. pergit p.) **F** (irata revertitur a. l. et p. i. t. et p. d.) || 11: in — perdit **S** (a. i. s. ag. | mala) **B** (perdidit) **M** (grestes | perdidit) **F** (i. saevo irascitur | multos) || 12: timent — rogant **B S M** (de d—o) **F** (timor omnes invasit | vita sua) || 13: tunc — fertur **B M** (pantera) **S** (sic a. e.); tunc p. ait illis **F** || 14: memini — cecidit **B F** (cicidit) **M** (recordor qui | percussit) **S** (qui fustes dederit) || 15: quis — gessit **B S** (qui mihi saxo | mihi gesserit quis irae festinaverit) **F** (*om.* me | saxis | gesserit) **M** (mihi | et qu. i. gesserit); me *solus* **B** *recte cf. comm.* || 16: quis — miserit **B S F M** (vel quis) || 17: sed — petierunt **F S B** (illos hostes refero) **M** (putaverunt) || *ep.:* haec — laedant **B S** (*om.* et caveant) **M** (videant *pro* audiant | *om.* et caveant) **F** (hanc fabulam | *om.* et caveant).

---

im Akk.-Inf. nach oportet etc., vgl. Funck, Neue Jahrb. 1880, S. 727. misero fehlt in *B* u. *M* und ist vielleicht zu entbehren, da es den Gedanken nicht klarer macht. — 1: innox s. zu Fab. XXII. —

fugere nec curant damna, sed sibi metuunt mortem tantumque vitam rogant. 13 et illa sic dixit ad eosdem. 14 memini, qui me fuste cecidit 15 quis me saxo nocuit, 16 quis panem dederit, 17 vos timere nolite. illis revertor hostis, qui me † appetierunt morte. — haec improbi et iniuriosi audiant, ne aliquem laedant.

/ damnum haud recusant, tantum pro vita rogant. / at illa: memini qui me saxo petierit, / quis panem dederit, vos timere absistite; / illis revertor hostis, qui me laeserunt.

16: prumta **P**, prumpta **R**g || 17: et **P**ρ || petierat **P R**gw || 18: qui ν **V** || 19: laeserant **P**, laeserat **R**g.

17: me appetierunt *corr., fuit* meam petierunt, *ut habet* **W**.

2: ridentes ist ein Ansatz zur Ausschmückung. — mittunt (*r. g.*) für immittunt (*r. v.*) belegt Löfstedt, Beitr. z. Kenntnis d. spät. Latinität, S. 82. — 3: quamvis neminem laesit zur Emendierung der geschraubten (?) *Ph.*-Wendung zu verwenden, ist nicht angängig, weil oft **R** an derartig dunklen Stellen mit einfacher Änderung einen klaren Sinn herzustellen versucht, s. Einl. Kap. I, 10. — 4: Auch hier wird **R** selbständig und versucht die *Ph.*-Erzählung dramatisch zu gestalten. haec dicendo (**R**) für haec dicentes (*r. v.*) ist im vulg. L. gewöhnlich, s. oben XVIII, 2; XXIII, 2. — 5: Die Konsequenzen des Überwiegens der milde Gesonnenen sind schief eingefügt, wobei ut retineret spiritum in *r. v.* nachträglich interpoliert ist. — variae voluntates, ein Zusatz zu *Ph.*, scheint schon bei Cicero eine feste Verbindung gewesen zu sein, Brut. 83, cum sint in dicendo variae voluntates; es könnte eine sprichwörtliche Redensart darin stecken. — 6: *r. v.* hat interpoliert quasi c. m., bietet dafür aber den guten Zusatz dimittentes bestiam. dimittere (für relinquere) ist denkbar im Sinne von praedam trotz bestias dimittere LI, dort t. t. der Zirkusspiele. — 7: = *Ph.* — 8: liberavit (*r. g.*) = *Ph.*; se exinde levavit ist Stil des Corpus, vgl. Marcell. Empir. 22, 14 für das untergegangene surgere, Geyer, Arch. VIII, 471. — 9: rememorans (*r. v.*) ist nur bei Kirchenschriftstellern nachgewiesen, vgl. Rönsch, 379. memoratus (*r. v.*) als Deponens in der Descr. orb., s. Wölfflin, Arch. XIII, 575; andere Beispiele bei Rönsch, Semasiol. Beitr. III, 58. — 10: locus hier wie in Fab. LI für Stadt, «Platz», «Flecken». pastores dissipat ist *r. g.* eigentümlich und vielleicht eine poetische Reminiszenz. — 11: aratores et agrestes: über diese Verbindung gibt der Thes. Auskunft II, 399 ob., Stellen fehlen unter agrestis. — 12: dant sibi animos fugere (*r. v.*) vielleicht verdorben und enthält eine Phrase wie

Curtius 5, 3, 11 pluribus ad fugam animus fuit oder ähnl. — 13: molliter, vgl. mollius locuta est Verg. Aen. VII, 357. — 14: me nocuit nach dem häufigsten Sprachgebrauch im Rom.-Corpus und im S. L. überhaupt, s. «Ill. Äs.», S. 18, oben S. 43. — 15: inique gessit (*r. g.*) ist nicht unmöglich, vgl. die berühmte Inschrift der Maspetia Silvina von Lyon C. J. L. XIII, 2016 qui gessit in Canabis sine

LXXVI (Die Hammel und der Metzger.)

[r. g.] parentes vel amici, qui sibi non consentiunt bene, male intereunt, quod taliter narrat nobis subiecta fabula. — 1 verveces in collectu cum essent una cum arietibus, 2 lanium inter se intrare cognoscentes 3 dissimulaverunt se videre. 4 cum autem ex sese unum cernerent manu lanii mortifera teneri, 5 trahi et interfici, nec sic timuerunt, sed inter se incaute

[r. W.] fehlt.

dicebant. 6 me non tangit, te non tangit, dimittamus trahi, quem trahit. 7 novissime remansit unus. cum et ipse similiter se trahi videret, 8 sic dixisse lanioni dicitur. 9 digne sumus laniati singillatim ab uno, 10 qui hoc novissime perspeximus, quia, cum simul essemus, 11 quando te in medio

fab. deest in Ad. — *prom.:* parentes — intereunt **B S M F** (et amici); quod — fabula **B**, ut haec narrat f. **F**; de hoc audi f. **S**; de hoc taliter nobis narrat s. f. **M** || 1: verveces — arietibus **B** (simul) **M F S** (collecto; *quod, quamvis* collectus *nusquam adhuc exstet, nolui recipere*) || 2: lanium — cognoscentes **B S** (l. videntes i. s. i.) **M** (dissimulantem, *om.* cognoscentes) **F** (*om.* cognoscentes) || 3: dissimulaverunt se videre **B F S** (*om.* se videre) **M** || 4: cum — teneri **B** (se) **S** (unum ex se | mortifera m. l. t.) **M** (in manu) **F** (u. e. s.) || 5: trahi — dicebant **B** (incautae) **S** (etiam nec) **M** (et t. et i. | metuerunt | incauti) **F** (intra | *om.* incaute) || 6: me — trahit **B** *solus, ceteri mutili:* **S** (hunc tetigit et te d. t. qu. t.); me non tanget et te non dimittimus trahat quem trahit **M F** (*om.* et | dimittemus) || 7: novissime — videret **B S M**; n. r. u. cumque et ipse traheretur **F** || 8: sic — dicitur **B M** (lanio) **F** (lanio fertur); se dixisse lanio fertur **S** || 9: digne — uno **S F** (sigillatim); dignae s. laniari s. a. u. **B M** (singulatim), *uterque falso* || 10: quia — essemus **B M** (prospeximus | qui c. simulassemus) **S** (non *pro* novissime | prospeximus | dum e. s.); qui nobismet non prospeximus qui cum in uno essemus *fortasse recte* **F**, *tamen diffido r. v. rat. hab., cf. comm.* || 11: quando — aspeximus **B M S** (et te in medio nostro); te in

illa macula. — 17: meam petierunt mortem ist kaum so gut als ne mori petierunt, vgl. rogare mit dies. Konstr.

r. v.: et illa sic dixit ad eosdem hat *r. v.* und *W*, für die Übereinstimmung s. Einl. Kap. II, 2, über die Phrase zu Fab. XLV, 8 und Einl. Kap. I, 10.

(Lib. IV, 6.)

r. v.] dum quis opportunitatem habeat, sibi provideat. — verveces in collectu cum essent una cum arietibus, 2 lanium inter se intrare .... 3 † dissimulabant se videre. 4 cum autem ex sese unum cernerent manu lanii teneri mortifica, 5 trahi et interfici, nec sic metuerunt, sed inter se incauti dicebant. 6 me non tanget, trahat quem trahit. 7 novissime remansit unus. cum et ipse similiter trahi se videret, 8 sic dixisse lanio fertur. 9 digne sumus laniati singuli ab uno. 10 qui hoc novissime † prospeximus, qui, cum simul essemus, 11 quando te in medio nostri positum aspeximus, 12 capitinis impulsibus quassatum fractumque non occidimus.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. I, 7a.

---

fab. deest in E || 1: collectum V.

Einl. Kap. I, 7a. (Dort für *Ph.* vindiziert.) — R: Das Prom. vermutlich (s. Einl.) nicht aus *Ph.* genommen; über das Sonderprom. von *V* s. unten. Pointiert ist die Gegenüberstellung consentiunt bene, male intereunt. — taliter s. zu Fab. L. — 1: in collectu: über collecto (*S*) s. Rönsch, Collectanea Philol. 49 (collectus = gedrängt = συνεσταλμένος), It. u. Vulg. 332; schon Tac. dial. 31 adstrictum et collectum dicendi genus — ob dagegen die Hauptüberlieferung collectu (= in einer Versammlung) aufkommen kann, scheint mir zweifelhaft. — 4: mortifica ist wohl nur Korruptel in *V*, oder aber s. l. Substitut für mortiferus. mortificare s. Rönsch, 177. — 5: incaute vgl. in der vor. Fab. molliter. — 8: Über lanius und lanio s. zu Fab. XXXII, LII. — 9: singillatim, im S. L. und vulgären L. beliebt, ist dem singuli von *r. v.* vorzuziehen. — 10: in medio nostri: über die Anwendung von medium s. Schmalz im

nostri positum aspeximus, 12 capitinis impulsibus quassatum confractumque non occidimus. — haec fabula probat, illum consumi a malo, qui se in vita non tutaverit.'

---

medio nostri aspeximus decuerat **F** || 12: capitinis — occidimus **B M** (capitibus impulsum et) **S** (et capitivis impulsionibus), *utriusque corruptela ab ignorantia vulgaris vocis orta;* ut te capitibus nostris qu. occideremus **F** || *ep.:* haec — tutaverit **B M** (mutaverit) **F** (*om.* in vita | non tutaverit ab inimico) **S** (narrat).

LXXVII (Die Vögel und der Vogelsteller.)

[r. g.] sapientis consilium nullatenus praetermitti debere ammonet nos subiecta auctoris fabula. —

1 in verno aves diversi generis dum exultarent 2 et in nidis suis velatae fronde sederent, 3 aspiciunt aucupem lippum componere cannas suas 4 et festucam inserere visco. 5 illae ignarae et simplices aves sic inter se narrare coeperunt. 6 quam pium hominem aspicimus, quia pro nimia bonitate 7 lacrimae ex eius oculis profluunt, quotiens nos aspicit. 8 de quibus una ales astutior et

[r. W.] fehlt.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* sapientis — fabula **B S** (a. nos) **M** (de hoc ammonet s. f.); s. c. n. p. debet, u. h. m. f. **F** || 1: in — exultarent **B M** (gauderent) **S** (d. e. a. d. g.) **F** (i. verno tempore) || 2: et — sederent **B F** (frondibus nemoris) **M** (frondes ederent) **S** (= **M**) || 3: aspiciunt — suas **B F M S** (et insperato aspiciunt) || 4: et — aves **B M** (fistulam, *cf. fistucam App. Probi 87*) **S** (festucas | fisco) **F** (illae vero) || 5: sic — coeperunt **B M S** (inter se sic n. c.); invicem dixerunt **F** || 6: quam — bonitate **B M** (omnia bonitate) **F** (cernimus); o quam p. h. cernimus nam n. b. **S** || 7: lacrimae — aspicit **F B** (fluunt, *sed vide r. v.*) **S** (dum n. a.) **M** (o. e. | aspexerit) || 8: de — aucupis **B** (unus) **M**; de qu. una aliis a. experta omnes d. a. **S F** (ceteris a. experta o. a. d.); *fort. recip.* aliis, *unde quis putet*

Einl. Kap. I, 7b. (Die Fabel fehlt im *Ph.*) — **R**: Prom.: nullatenus auch in Fab. XCVI, über das Wort vgl. auch Wölfflin, Arch. XII, 3; (Paucker, Subind. 429, 13). — praetermitti statt omitti oder neglegi ist unbezeugt. — Über die Doppelmoralität in *r. v.* s. Einl. Kap. I, 9. — 1: in verno, vernum allein z. B. bei Chiron, Mulo-

Antibarbarus II, 67. — 12: capitinus ist bisher nirgends belegt, außer im Testamentum Porcelli als Subst. donabo rixatoribus capitinas; zu vergleichen ist noch paupertinus bei Symmach. ep. I, 14 (paupertini ingenii), vgl. Rebling, Umgangsspr. 38. — *Epim.:* Zu tutare s. die Einl. und oben XXXVI *r. v.* ep.

r. v.: Sonderprom.: Das Wort opportunitas ist zwar schon ciceronisch, aber kaum *Ph.* Über die Schreibung (oportunitas *V*) s. Georges, Wf.

(Lib. IV, 7.)

[r. v.] si per nos non sufficiamus, ab aliis provideri ne despiciamus. [aliter: sapientis consilium nullatenus praetermitti debet.] — 1 in verno tempore aves diversi generis dum exultarent 2 et in nidis suis velatae fronde residerent, 3 a[u]spiciunt aucupem lippum et ponere cannas suas 4 et festucam inserere visco. illae ignarae et simplices aves 5 sic inter se narrare coeperunt. 6 quam pium hominem aspicimus, quia pro nimia bonitate 7 lacrimae ex oculis eius profluunt, quotiens nos aspicit. 8 de quibus una avis astutior et expertos habens omnes dolos aucupis 9 sic dixisse fertur. heu fugite simplices et innocentes aves 10 et ab hac vos eripite fraude. pro qua re moneo, 11 ut impigres alarum pennis vos ad aerem libero volatu extollatis celeriter. 12 nam si placet cognoscere, ad eius opera 13 caute intendite et videte, quia, si quas fraude ceperit, 14 occisas morsu aut praefocatas in cimbam reponit. — monet haec fabula, ab unius consilio multos de periculo liberari.

(aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

---

fab. deest in E || 3: aujcupem V || 14: vestucam V.

---

medicina 113, 6, 162, 29, andere Stellen bei Rönsch, Collect. 125, 179, aber schon in der silb. Lat.; dagegen ist natürlich in verno nur S. L., bisher nicht belegt. *r. v.* und *F* haben darum vielleicht richtiger das auch sonst vorkommende in verno tempore; s. auch Wölfflin, Arch. IX, 52, der noch eine Augustinstelle de Gen. ad lit. imperf. 13, p. 487, 20 anführt. — exultare absolut ist auffällig. — 2: residere in *r. v.* statt sedere belegt Rönsch, 380, hat aber auch schon *Ph.* I, 13, 4 (?), woher es vielleicht *r. v.* nahm. — 3: aucupem

expertos habens omnes dolos aucupis, 9 sic dixisse fertur. heu fugite simplices et innocentes aves 10 et ab hac vos eripite fraude. pro qua re moneo, 11 ut impigres alarum pennis vos ad aerem liberum volatu extollatis celeriter. 12 nam, si placet cognoscere <verum>, ad eius opera caute intendite 13 et videte, quia, quas fraude ceperit, 14 mox morsu occisas aut praefocatas in cumbam reponit. —

monet haec fabula, non dubium fieri posse, ab unius consilio multos de periculo liberari.

---

ortum ales, *sed vice versa* avis *vetustam fuisse script., unde* ales, *inde demum* aliis *ortum sit, admittit r. v.* || 9: sic — aves **B S** (innocuae, *cf. de hac voce fab. XLIX, 10*) **M F** || 10: et — moneo **B M S** (protinus vos | *om.* pro); et — fraude **F**, *tum ordo in* **F** *turbatus est ita, ut* nam — reponet, *scilicet oratio avis, huc transposita sint, sententia* pro qua re — celeriter *in exitum fabulae formata finem faciat* || 11: ut — celeriter **B M** (impigre a. p. ad a. l. vos v. e. celeri) **S** (u. impigris a. p. a. a. l. volatum e. celeres); at ille impigre alarum volatu ad l. s. extollunt a. **F**; impigres *forma vulg.* (*a ceteris praeter* **B** *varie corrupta*) *exstat etiam r. v.* || 12: nam — intendite **B M S** (cognoscere verum) **F** (= **S**, *quare* verum *recepi*) || 13: et — ceperit **B S M F** || 14: mox — reponit **B S** (*om.* mox | profuocatas | tumba) **M** (mortu | ciba reponet) **F** (morte | cymba) || *ep.*: monet — liberari **B S** (indubie f. p. | *om.* de periculo) **M** (h. f. m. | indubium) **F** (dubium esse | *om.* ab | a. p. posse l.).

---

lippum ist schwer verständlich und unmotiviert, die lippitudo muß irgendwie mit dem Beruf des Vogelstellers zusammenhängen. — Zu cannae s. die Leimrute in der Fab. LV und den dort zitierten Artikel von Zacher im Hermes, Bd. 19. — 4: inserere heißt: die Leimruten in den bereiteten Leim tauchen und damit gebrauchsfertig machen. Über Leimrute, Lockvögel und dergl. handeln jetzt noch Schneider u. Mesk in Berl. Ph. Woch. 1907, 1117; 1908, 221. — illae — aves steht der artikelartigen Verwendung des Pronomens nahe. — 5: inter se narrare für miteinander sprechen, vgl. Fab. XVIII futura praevidendo narrare. Gröber, Arch. IV, 129, bemerkt, daß narrare für «sagen» nur im Sardinischen geblieben ist. — 8: de quibus Ersatz für ex oder Genetiv, s. Einl. Kap. I, 10 und oben Fab. XLVI, 4. — expertos habens für experta ist der bekannte

Ersatz des Perfektums durch habere mit dem Partiz. Perf. Pass., wie auch in Fab. LII calcatum habere stirpem, vgl. hierzu den ausführlichen Artikel von Thielmann, Arch. II, 509, speziell 543 ff. — 10: a fraude se eripere: für diese seltene Konstruktion mit a führt Schmalz im Antibarbarus, S. 512, Cic. fam. 9, 13, 1 an. — pro qua re für propterea (daneben hielt sich qua re = car) ist zusammenzustellen mit pro hoc im Prom. der Fab. LXXXIX u. Prom. von LXXXIII, *S* im Prom. XCI. Verwandt ist pro eo quod, für das einige Beispiele bei Hand, Tursell. IV, 588 stehen. Vgl. oben LXVI ep., Ep. Äs. 12. — 11: impigres, durch beide Recc. bezeugt, ist als vulgäre, durch Analogie veranlaßte Nebenform anzusehen. — Ob aerem liberum mit *r. g.* oder libero volatu zu schreiben, kann fraglich sein. Aufschluß geben die im Thes., S. 1051 unten, angeführten Stellen: Varro rust. 3, 7, 6 quod columbae libero aere ..... redintegrentur, Seneca nat. 3, 1, 3 quicquid terra afflavit, quia non libero aere concipitur. Außerdem läßt sich aber liber aer im Gegensatz zu der drohenden Gefangenschaft unter den Bäumen verstehen. — 13: quia = quod, wie gewöhnlich, so auch Fab. XVIII, XLVIII, LII. — 14: morsu occisas scheint unglaublich, wie schon in *M* zu mortu, in *F* zu morte verdorben, aber ich kann aus eigener Anschauung bei Treibjagden in Norddeutschland bezeugen, daß die Treiberjungen die geschossenen und etwa noch lebenden Vögel, speziell Fasanen, durch einen Biß in den Kopf vollends töteten; ich höre auch, daß dasselbe Verfahren noch heute in Italien angewendet wird. Das andere Mittel ist das praefocare, das Würgen (den Hals abdrehen?). Das Wort ist poetisch und S. L. für «suffocare» (Antibarbarus). — Was ist cumba? Bisher im Lat. nur als Kahn bekannt, aber ein Kahn hat hier keinen Sinn. Die Erklärung ist nur aus der griechischen Bedeutung dieses Lehnwortes, κύμβη = Gefäß oder Tasche, Ranzen, herzuleiten; man vergleiche das portugiesische comba = Thal (Körting). — *Epim.:* indubie, was mehrere Hss. haben, ist vielleicht richtig und dann in der Überlieferung umschrieben worden, in *r. v.* fehlt es. indubie ist ziemlich selten, s. Georges und Paucker, Add. lex. lat. Vielleicht hängt damit die sonst nicht belegte Lesart indubiose in Fab. LXIV, 5 (*Ad*) zusammen.

r. v. hat außer dem Sonderprom.: si per nos ..... ne despiciamus, wo die Infinitiv-Konstruktion bemerkenswert ist, noch die eigentümliche Schreibung aujcupem, die vermutlich zu avicaptor, C. Gl. L. VI, 509, gehört.

LXXVIII (Der Affenkaiser.)

[r. g.] solet ab antiquo a nefariis hominibus fallacia et adulatio libenter haberi, honestas autem et veritas bonitasque reprobari, de qua re instruit nos subiecta fabula. —

1 duo homines, unus fallax et alius verax, simul iter agebant. 2 cum ambularent, venerunt ad provinciam simiorum. 3 quos homines ut vidit unus ex multitudine simiorum, 4 <simius iste>, qui se aliis priorem constituerat, iussit eos teneri et interrogari, 5 quid illi homines de illo dixissent, et iubet omnes simios 6 sibi similes adstare ante se, ordine longo, dextra laevaque, 7 et sibi sessum contra parari, sicuti viderat iam imperatorem aliquando facere, 8 taliter ante se eos stare fecit. iubentur ergo adduci illi

[r. W.] fehlt.

---

prom.: solet — haberi **B** (antiquissimis et) **S** (*solus recte* | *om.* fallacia et) **M** (solebant ab antiquissimis, *om.* nefariis); solent a nefariis et pessimis amari fallacia et adulatoria et utilia **F**, *om.* **Ad**; honestas — fabula **B M F** (vero | *om.* bonitasque | subiecta narrat fabula); et honesta veritas et b. r., de quo i. n. s. f. **S**, *om.* **Ad** || 1: duo — agebant **B S M** (alter *cf. p. 174*) **F** (*om.* et | alter | iter simul) **Ad** (iter simul) || 2: cum — simiorum **B Ad** (et | in p. simiarum) **S** (in) **M** (in) **F** (*om.* cum ambularent | symiorum) || 3: quos — simiorum **B S** (*om.* simiorum) **F** (*om.* simiorum) **Ad** (una | simiarum), *om.* **M** || 4: qui — interrogari **B M** (i—e) **Ad** (ipse qui prior esse videbatur | interrogat); quem ceteri sibi priorem fecerant iussit eos teneri *cett. om.* **F**; simius iste qui se priorem aliis — interrogari **S**, *ex quo verba* s. i. *recepi quamvis dubit., cf. r. v.* || 5: quid — simios **B M** (dicerent) **S** (de se ipso dicerent | *om.* et | ille omnibus simiis) **Ad** (de illo homines dicerent iussitque omnes); deinde iubet omnibus s. **F** || 6: sibi — laevaque **B Ad M S** (sibi similibus | o. l. a. s.), astare circa se ordine longo *cett. om.* **F** || 7: et — facere **S** (sicut) **B** (ad sedendum) **Ad** (sedile | *om.* contra | *om.* facere) **M** (ad sedendus | sicut | *om.* iam); et s. sibi p. in medio sicut imperatorum est consuetudo **F** || 8: taliter — medio **B M** (iubentur postea) **Ad** (taliter sibi adstare | *om.* ergo | *om.* illi) **S** (dum taliter eos | *om.* ergo | homines illi | ad medium); tunc iubentur illi duo homines adduci in

---

Einl. Kap. I, 7 b. (Fehlte im *Ph.*) — **R**: Prom. (über das Sonderprom. von *r. v.* s. Einl. Kap. I, 9): Für ab antiquo zitiert der Thes. (Varro, l. l. 6, 82? und) Gregor Tur. Hist. Fr. 5, 4.

[r. v.] veritas odium parit, obsequium amicos. —
[aliter: a nefariis hominibus fallacia et adulatio solet libenter audiri, honestas autem et veritas bonitasque reprobari.] —
1 duo homines, unus fallax et unus verax, simul iter agebant. 2 cum ambularent, venerunt ad provinciam simiorum. 3 quos homines ut vidit unus ex multitudine simiorum, 4 qui se aliis priorem constituerat, iussit eos † adduci et interrogari, 5 quid illi homines de eo dixissent, et iubet omnes simios 6 sibi similes astare ante se ordine longo, dextra laevaque, 7 et sibi sedile econtra parari, sicuti viderat imperatorem aliquando facere,

(aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

8 taliter eos ante se stare fecit. iubentur ergo homines adduci in medio. 9 at ille simius maior inquit. quid sum ego? 10 fallax dixit, tu es imperator. et iterum interrogavit, 11 et isti, quos ante me stare vides, quid sunt? 12 item fallax respondit. hi sunt comites tui, primicerii, [pincernae, pistores] campiductores [milites] et cetera officia. 13 et pro hoc ille, qui mendacio laudatus est cum turba sua, 14 iussit eum remunerari, qui adulatus est et omnes illos fefellit. 15 ille vero verax homo haec apud se aiebat. si iste, qui mendax est 16 et

fab. deest in **E** || 12: pincerne, pistores *interpolatum ex* Vulg. Gen. 40, 2; milites, *quod etiam alt. rec. hab., fort. pro vetustiore interpol. habendum est*; campiductores **V**, *fort. recte* || 15: agiebat **V**, *cf.* **S**.

fallacia audiri in *r. v.* ist auffällig und vielleicht willkürlich, aber doch angesichts des Adjektivums fallaciloquus (Accius) denkbar. — reprobare: über dieses seltene nur bei Juristen und ein paarmal bei Kirchenschriftstellern vorkommende Wort gibt eine zusammenfassende (nach Paucker, Goelzer etc.) Bemerkung Schmalz im Antibarbarus, vgl. reprobus zu Fab. III pr. — 1: alius für alter hat *r. g.* nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch von R, s. zu Fab. LIV, unus fallax et unus v. belegt durch Vulg., Matth. 27, 38 (Her.). — 2: Über die Form simius s. Georges, Wf. — provincia wird nach Krebs-Schmalz, Antibarbarus, nie anders als im staatsrechtlichen Sinne gebraucht; dann wäre dies die erste abweichende Stelle. — 4: Störend ist hier, daß der Affen-Usurpator bezeichnet ist mit unus ex multitudine simiorum. Wenn man, um das zu vermeiden

homines in medio. 9 *ait ille maior simius, quid sum ego? 10 fallax dixit, tu es imperator. iterum interrogavit. 11 et isti, quos ante me videtis stare, quid sunt? 12 idem fallax respondit. hi sunt comites tui, primicerii, campidoctores [milites] et cetera officia. 13 et pro hoc ille, qui in mendacio laudatus est cum turba sua, 14 iussit illum remunerari, quia adulatus est et omnes illos fefellit. 15 ille autem verax homo haec apud se aiebat. si iste, qui mendax est 16 et omnia mentitur, sic est acceptus atque remuneratus, 17 quid, si ego verum dixero? cum haec secum deliberaret, ait simius ille, 18 qui se imperatorem dici volebat, dic tu, quid sum ego 19 et hi, quos ante me vides? at ille, qui veritatem amabat

---

medium **F** || 9: ait maior quis sum ego **Ad F** (qui cum venissent, ait m. simius illi qui fallax erat); at ille maior simius quid sum ego **B S** (qui s. ego inquit) **M** (at — s. dixit qu. s. e.) || 10: fallax — interrogavit **B Ad** (interrogat) **S** (et iterum i.) **M** (rex tu imperator); f. i. tu dominus magnus es **F** || 11: et — sunt **B M** (vides) **Ad** (quos vides | *om.* quid sunt?); et qui sunt isti quos a. m. s. v. **S**, *om.* **F** || 12: idem — officia **B S** (iterum | isti sunt milites tui | campiductores | alii officiales) **M** (dixit | primicii | officia habentes); et hii comites tui sunt primicerii campidoctores tribuni et cetera talia **F**; respondit hi s. c. t. campiductores militares officii **Ad** || 13: et — sua **B S** (*om.* in) **M** (mendaciter); et quia mendacio l. e. c. t. s. **Ad**; hoc mendacio symius factus superbus **F** || 14: iussit — fefellit **B S** (iubet | qui | *om.* illos) **M** (*om.* illum | qui | homines illos) **Ad** (iubet | munerari | et quia); osculatus est hominem fallacem et munera illi dedit **F** || 15: ille — est **B M F** (verax autem | hoc | dicebat | si falsus ille mendacio) **S** (cum autem homo ille verax hoc videret apud se agebat — est); verax autem apud se cogitabat si iste mendax **Ad** || 16: et — remuneratus **B M** (muneratus) **S** (ut pro suo mendacio ita remuneretur) qui omnia m. sic accepit **Ad**; sic honoratus est suo *cett. om.* **F** || 17: quid — ille **B M** (*om.* cum) **F** (ego quid — dixero | deliberaret ille homo verax); quanto magis ego dum vera d. dum h. s. deliberat ait illi s. **S**; ego, s. v. d. magis munerabor tunc ait maior simia **Ad** || 18: qui — ego **B S** (qui) **M F** (gloriabatur | dic tu homo quis ego sum) **Ad** (*om.* qui — volebat | et tu quis) || 19: et hi — amabat **B S M** (*om.* qui) **Ad** (semper v. a.) **F** (vides ante me astare at ille v. a.) || 20: semper — omnes

---

die Lesart von *S* aufnimmt, so ist der Entdecker der beiden Reisenden ein Späher; allerdings wird dann in der Erzählung der

omnia mentitur, sic est acceptus et remuneratus, 17 quid, si ego verum dixero? cum haec secum deliberaret, ait simius ille, 18 qui se imperatorem dici volebat, dic tu, quid sum ego, et 19 quos ante me vides? at ille, qui veritatem amaverat semper 20 et loqui verum consueverat, respondit. tu simius es et hi omnes 21 simii sunt similes tui. 22 continuo iubetur lacerari dentibus et unguibus, 23 qui, quod fuit, dixit. —

hoc modo fieri solet ab hominibus malis, ut fallacia et malitia ametur et honestas et veritas laceretur.

Moment vermißt, wo man dem Kaiser die Nachricht von dem Eintreffen der beiden Reisenden im Affenlande bringt. — prior für primus: s. Wölfflin, Lat. u. rom. Kompar., S. 69; hier natürlich als Amtstitel, wie später der Prior des Klosters. — 5: de illo statt de se: wie dixissent für dicerent s. Einl. Kap. I, 10 u. Reg. «Plusqu.», die Häufung von ille schon in Fab. XLV, 8. — 6: simios sibi similes ist als Wortspiel zu betrachten, vgl. ein ähnliches Wortspiel in Fab. LIII, 3, zugleich soll es andeuten, was nachher die Antwort des einen Reisenden geradezu sagt, daß er trotz seiner angenommenen Würde nichts als ein gewöhnlicher Affe ist. — Das Spalier der Hofleute und Würdenträger in zwei Reihen wäre am besten durch bildliche Darstellungen zu belegen. — 7: sessum parari: das Wort sessus ist bisher nur an einer Stelle belegt, Apul. flor. 16, p. 21, 7 Kr. Daher muß man sich hüten, etwa in sessorium zu ändern, denn sessus könnte hier soviel als Sitzgelegenheit bedeuten; jedenfalls aber sind ad sedendum in *r. g.* wie sedile in *V* als Umgehungen des vulgären Wortes zu verwerfen. — aliquando kann sich nur darauf beziehen, daß der Affenkaiser einst in der Gefangenschaft Zeuge des kaiserlichen Hofzeremoniells, sei es am Hofe selbst, sei es auf einer Reise des kaiserlichen Hofes gewesen ist. Interessant ist der Versuch von *F*, diesen ihm unverständlichen Zug zu eliminieren. — 8: adduci in medio s. die syntaktischen Zusammenstellungen Einl. Kap. I, 10. — 9: ait, das durch *Ad.* und *F* gegen *V* und die andern Vertreter von *r. g.* sichergestellt wird, im Anfange des Dialogs, sonst nicht in R. — maior simius ist sonst nicht Sprachgebrauch des «Romulus», in Fab. XXVII steht maior allein als «Oberer» (sibi maiorem petierunt), in LXIX maior villae, danach würde man hier maior simiorum erwarten, denn maior simius würde nach LXI (maior bos) heißen der ältere Affe. — quid sum? Hierzu s. Krebs-Schmalz, 455. — 12: Bei der Angabe der Ämter hat R die Interpolation milites *r. v.* noch eine besondere aus Vulg. Gen.

20 semper et loqui verum consueverat, respondit. tu simius es et hi omnes 21 simii sunt similes tibi. 22 continuo iubetur lacerari dentibus et unguibus, 23 quia, quod verum fuit, dixit. — hoc modo fieri <et> a malis hominibus solet, ut fallacia et malitia ametur et honestas vel veritas laceretur.

B M (*om.* respondit | omnes hi) **F** (quod verum est | et r. | es simius | omnes hii) **S** (et verum l. c. semper) **Ad** (*om.* verum | es vere simia et omnes hi) || 21: simii sunt similes tibi **B M F**; similes tui s. s. **S**; similes tui simiae semper sunt **Ad** || 22: continuo — unguibus **B S** (ungulis) **M F** (eorum et ungulis atque fustibus) **Ad** (iubetur continuo) || 23: quia — dixit **B M F S** (qui); eo quod verum dixisset **Ad** || *ep.:* hoc — laceretur **B** (*add.* et); **S** (s. a. m. h. | et v.) **M** (f. s. a. m. h. | et veritas laceretur) **F** (s. f. a. m.); malis h. qui fallaciam et maliciam amant, h. et v. lacerant **Ad.**

LXXIX (Das Pferd und der Mensch.)

[r. g.] inimicitias ponere melius est quam postea de inimicitiis, dum se non valet ulciscere, paenitere, ut in praesenti probatur fabula. —

1 equus et cervus inimicitias inter se duxerunt. 2 cumque videret equus cervum in omnibus aptum, excussum, leviorem et corpore decorum et arboreis cornibus ornatum, 3 equus livore coactus se ad venatorem contulit. 4 cui ait. est in prospectu cervus, omnibus ad videndum mirabilis.

[r. W.] fehlt.

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* inimicitias — fabula **M** (*om.* de | ulcisci) **B** (reponere) **S** (non ponere | inimicus non valet ulcisci | ita docet de hoc auctoris subiecta f.) **F** (deponere | de inimicis | ulcisci | *om.* poenitere | ut haec narrat f.) || 1: equus — duxerunt **S B** (dixerunt) **M** (= **B**) **F** (i. magnas | habuerunt | equs *semper*) || 2: cumque — ornatum **B S** (et ex cursu) **M** (excursu | velocem *pro* leviorem et) **F** (*om.* excussum *de vocabulo vulg. in codd. corrupto v. comm.*) || 3: equus — contulit **B M S** (ad v. s. c.) **F** (*om.* equus | ad v. s. c.) || 4: cui — mirabilis **B F** (sic ait) **M** (ad videndus | m.)

Einl. Kap. I, 3. Neue Jahrb. für das kl. Altertum XXI, 6, S. 379 f. (Zum Stil der Fabel s. auch Einl. Kap. I, 10.) — **R:** Über die Übereinstimmung zwischen Prom. (*r. v.*) und Epim. (*r. g.* u. *r. v.*) s. Einl. Kap. I, 9. Das Verhältnis zwischen den Moralitäten ist ver-

40, 2; über die Ämter selbst vgl. Einl. Kap. I, 11; über die Form campiductores die nicht zwingenden Bemerkungen von Beurlier, Mel. Graux 297; hier ist beides möglich — 13: in mendacio hat nur *B*, aber vielleicht ist es doch s. l. Wendung. — 17: quid — dixero erinnert an die Meditation des zärtlichen Esels in Fab. XXI: quanto magis ne, si et obsequium illi fecero, und weiter stimmt cum haec secum deliberaret zu XXI: cum haec secum cogitasset. — 22: continuo am Anfang des Satzes auch in Fab. LXX continuo venerunt medici .... — 23: verum fuit dem bloßen fuit vorzuziehen wegen der auf die veritas zielenden Tendenz der Fabel. — Das Epim. ist aus dem Prom. mit Benutzung des Schlusses der Geschichte (laceretur) herausgesponnen.

(Lib. IV, 9.)

[r. v.] providendum est, ne ipsi decipiamur, dum aliis nocere conamur. —

(aus dem lat. Äsop, **Ph. int.** IV, 4 zeigt keine Berührung.)

---

1 equus et cervus inimicitias habebant inter se. 2 cumque videret equus cervum in omnibus aptum, excussum, leviorem et corpore decorum, arboreis cornibus ornatum, 3 livore coactus sese ad venatorem contulit. 4 cui et ait. est in prospectu cervus omnibus ad videndum mirabilis. 5 quem si venabulo poteris transfigere, abundabis pulcherrima carne ad escam. 6 cuius cornua, corium et ossa venundabis non parvo. 7 ille venator cupiditate accensus, quomodo, ait, poterimus capere cervum? 8 et equus venatori dixit. ego ostendam capiendum meo labore cervum. 9 tu vero super me sedens, cum secutus fuero, venabulo manu tua excusso, vulnerato cervo et occiso, tua venatione perfecta, gratulabimur ambo. 10 hoc dicto venator, super equum sedens, cervum de loco movit cum † sagittis et incursu. 11 cervus, non im-

---

fab. deest in **E** || 4: profectum **V** || 11: ingeniis **V**; pedes

---

nutlich hier so zu erklären, daß das Prom. von *r. g.* ursprünglich Prom. der Fabel und das Prom. von *r. v.* Epim. war. — Die Hss. schwanken zwischen ponere, reponere, deponere. ponere inimicitias

5 quem si venabulo poteris transfigere, abundabis pulcherrima carne ad escam. 6 cuius corium cornua et ossa pecunia vendes non parva. 7 ille venator cupiditate accensus, quomodo, ait, poterimus capere cervum? 8 et equus venatori dixit. ego monstrabo capiendum meo labore cervum, 9 tu vero sedens super me, cum secutus fuero, venabulo manu tua excusso, vulnerato cervo et occiso, tua venatione perfecta gratulabimur ambo. 10 hoc dicto venator super equum ascendens, de loco cervo moto, cum agitaret in cursum, 11 cervus, non immemor sui naturalis ingenii, celeres tendebat pedes transiliens <colles et> campos, <et> in saltum cursu veloci illaesus evasit. 12 equus vero cum sudore se maceratum et fatigatum videret, sic dixisse sessori fertur. 13 quo tendebam attingere non potui. descende et vade solito more transigere vitam tuam. 14 cui contra desuper sessor, non habes, inquit, potestatem currendi, 15 quia frenum in ore habes, nec saltum

---

S (ad v. o. m.) || 5: quem — escam **B S** (pulcerrimis carnibus) **M** (habundabit) **F** || 6: cuius — parva **S F** (cornua corium | modica) **M** (cornua corium) **B** (*om.* corium) || 7: ille — cervum **B S** (accessus) **M F** (*om.* ille | ait ad equm qu.) || 8: et — cervum **B** (*om.* et) **M S** (*om.* capiendum) **F** (*om.* venatori dixit | ego inquit m. l. monstrabo *cett. omm.*) || 9: tu — ambo **B** (cum consecutus | venditione) **S** (super me s. | fueris | plagatim c. et o. | tuae venationi perfectae) **M** (super m. s. | secutus | *om.* cum) **F** (super m. s. | insecutus); *de verbor. coll. cf. comm. de script.* venditione *v. praef. II, 5* || 10: hoc — cursum **B** (cursu) **S** (facto | sedens | cervum — motum | excuteret et agitaret) **F** (sedens | loco suo | dum) **M** (sedens cervum — motum) || 11: cervus — evasit **B** (saltu) **S** (tendens | cursus velocitate) **M** (ostendebat | colles et campos et cursu c., *om.* i. s.) **F** (*om.* sui | campos et c. | veloci c.); et *addidi* || 12: equus — fertur **B** (ferunt) **M** (se sudore) **S** (se sudore m. ac f.) **F** (se sudore | sentiret | sessori d. f.) || 13: quo — tuam **B S** (solitam) **F** (descende iam) **M** (solitam transagere | *om.* tuam) || 14: cui — currendi **B M F** (cui d. s. ait) **S** (cui ille desuper n. habebis p. inquit c. si currere volueris) || 15: quia — premit **B** (haberes | qui

---

ist jedenfalls der vulgärlat. Ausdruck, der das Schwanken veranlaßt hat. Krebs-Schmalz führt dafür Caelius, ep. ad famil. 8, 6, 1 an und weitere Literatur. — ulciscere: über diese Nebenform Nachweise bei Georges, Wf., schon aus Ennius. Neu ist aber hier der un-

memor sui naturalis ingenii, celeres tendebat <pedes> transiliitque campos, et in saltum cursu veloci illaesus evasit. 12 equus vero, cum se sudore maceratum et fatigatum videret, sic dixisse fertur. 13 quo tendebam attingere non potui. descende et solito more transige vitam tuam. 14 cui contra sessor desuper. non habes, inquit, potestatem currendi, 15 quia frenum in ore habes, nec saltum dare, quia sella te premit. 16 si calcitrare volueris, flagellum in manu teneo. —

illos increpat haec fabula, qui, cum voluerint alios nocere, se potius subiugant.

---

suppleri ex r. g. || 15: qui frenum V.

---

persönliche Gebrauch von non valet für non licet. — 1: inimicitias ducere, von den Hss. zum Teil in dicere verdorben, in *r. v.* durch das geläufigere inimicitias habere ersetzt, gehört ohne Zweifel zu bellum ducere und steht zwischen diesem und inimicitias gerere, sowie magistratum gerere durch m. ducere im S. L. ersetzt wird. — 2: cumque s. z. B. Fab. LXXXIII u. Einl. Kap. I, 10; excussus, in mehreren Hss. verdorben, ist ziemlich singulär. Im Romanischen ist das Partizipium zwar zum Substantiv geworden (prov. escossa, frz. écousse), s. Gröber, Arch. VI, 387. Auch excussus nach der u-Deklination kommt vor bei Prudentius, Peristeph. 5, 226. Hierzu fügt Paucker, Suppl. lex., noch eine Stelle aus Caelius Aurel., tard. V, 4, 71 (p. 574 Amm.). Aber die Bedeutung «ausgestreckt» liegt vor in dem Adverb bei Seneca, ben. 2, 17, 4 mittere pilam excusse, vor allem aber in dem Adjektivum bei Petron 95 palma excussissima mit «gestreckter» Hand, gemeint ist das Ausholen. Hier heißt es mit eigentümlicher Metapher «hoch aufgeschossen» = schlank; nach einer zweiten Belegstelle habe ich vergeblich gesucht, wage aber nicht zu ändern. — arboreis cornibus ist = Vergil. Aen. I, 189 ductoresque ipsos (scil. cervos) primum, capita alta ferentis cornibus arboreis, sternit. — 3: livore coactus für klass. commotus, adductus, ist nicht als Aufgabe oder Erblassen der Grundbedeutung anzusehen, sondern vulgär-drastischer Fabelstil; «von Neid getrieben» könnten wir gut sagen. — 4: cui et ait in *r. v.* vgl. oben LXXVIII in *r. g.* ep. et a malis etc. — est in prospectu soll auf die weite Entfernung hindeuten, s. Caes. b. gall. V, 10. — mirabilis ad videndum für mirabilis visu entspricht der Vorliebe des S. L. für das Gerundium. Ich führe von Parallelen nur an leo ad videndum terribilis im Itinerar. d. Anton. Plac., C. S. Eccl. Lat.

dare, quia sella te premit. 16 si calcitrare volueris, flagellum in manu teneo. — illos increpat haec fabula, qui, cum alios voluerunt nocere, se potius subiugant.

---

sella) **M F** (qui frenum h. i. o.) **S** (*om.* quia *utrumque* | si saltum d.) || 16: si — teneo **B M F** (mea) **S** (in m. habeo flabellum) || *ep.:* illos — subiugant **B** (aliis) **M** (*om.* haec | voluerint a.) **S** (eos | *om.* haec | aliis n. volunt) **F** (haec eos | laedere | se p. laedunt).

XXXIX, 181, 13. — 5: ad escam: vgl. Fab. I, XVII, LV. — 6: venundabis (*r. v.*) ist nach Schmalz im Antibarbarus das Ungewöhnlichere, vendere das Klassische. Daher ist jenes zu bevorzugen und festzustellen, daß nicht *r. v.*, sondern *r. g.* hier das Klassische hervorholt. — 7: ille venator Übergang zum Artikel, s. Einl. Kap. I, 10, daneben die Anapher des Substantivs. — capiendum cervum, Gerundivum für den indirekten Fragesatz mit Verbum des Könnens ist singulär. — 9: Dieser Satz enthält eine hübsche und dem Fabelstil wohl anstehende Anakoluthie. Sie wird gemildert dadurch, daß dasselbe Subjekt bleibt und zum Schluß nach Einschiebung der vier symmetrischen kurzen Sätzchen, darunter drei Partizipial-Ablative, nur ein Umspringen in den Plural uns überrascht. — sedens super me: für diese Wendung bietet Beispiele Bonnet, lat. d. Greg. 621 aus Gregor selbst und der hist. Apoll. — Für venatione hat *B* venditione, was aber nur Verschreibung zu sein scheint, s. Einl. Kap. II, 5. — gratulari = sich freuen. Ebenso LII gratulor, quia venisti. — 10: ascendere super wird vom Thes. durch einige Stellen der Vulgata belegt und eine Stelle im Petron, c. 64. — de loco movere: vgl. de loco levare LIX (wenn dort nicht loculo zu schreiben ist). Die Korruptel sagittis in *V* scheint entstanden aus agitasset, dies

---

LXXX (Die Gans und der Storch.)

[r. g.] 1 ciconia dum ad solitum devenisset stagnum, 2 invenit anserem se creberrimis mergentem undis. inquirit ab ea, cur hoc faceret. 3 respondit, consuetudo nobis est, nam escam

[r. W.] fehlt.

Einl. Kap. I, 7a, A. — 1: dum mit Konj. Imperf. (und Plusquamperf.) s. zu Fab. IX, XI, XXXIV usw. u. Einl. Kap. I, 10

aber entspricht der oft beobachteten Neigung der *r. v.*, die korrektere Struktur der klass. Latinität an Stelle der vulgären zu setzen, Imperf. für Plusquamperf. s. Einl. Kap. I, 10. — 11: naturalis ingenii: hier, wo ingenium nicht «Streich» heißt, erhält es bezeichnenderweise den Zusatz naturale. — tendere pedes kommt im Verg. und Ov. nicht vor, Aen. VI, 685, aber tendere alacres palmas in ähnlicher Struktur, wenn auch anderer Bedeutung. — transsiliens «hüpfend über» erfordert colles, das also in 2 Hss. von *r. g.* zugleich mit et ausgefallen ist, vielleicht haben deshalb die beiden übrigen Hss. mit colles et campos recht, auch gegen *V*, das nur campos hat, denn colles macht den Ausdruck noch anschaulicher, campi collesque ist (nach dem Thes. III, 215) in Poesie und Prosa seit Lucilius bis Orosius eine geläufige Verbindung und wohl auch volkstümlich durch die Alliteration. — 12: sudor «Mühe» gehört zu beiden Verben, videret für sentiret schon im Cic., Brutus I, 1. — sessor steht schon bei Seneca (Georges). — 13: attingere, ohne eo oder id, quod ist eine Kürze des Ausdrucks, die mit der passiven Konstruktion in der Bedeutung von «seinen Zweck erreichen» zusammenhängt; im Thes. finde ich solche Wendungen schon bei Cic. belegt Tusc. IV, 47 e quo possit attingi aliquid verisimile. Verwandt ist Vulg. sap. 7, 24 sapientia attingit ubique. — vade mit Inf. (in *V* fortgelassen), als Umschreibung des Befehls, oder das seinerseits wieder den Befehl vertretende Futurum, wäre eigentlich ein syntaktischer Zirkel. Ich möchte daher nicht durchaus vade mit Inf. (in diesem Falle) als Umschreibung des Futurums auffassen (so Grandgent, Vulgar-Latin § 126, ebenso Thielmann, Arch. II, 170), sondern als Umschreibung des Imperativs; beides ist eben volkstümliche Art zu reden. vade ist hier natürlich nicht bloße Umschreibung, sondern attrahiert den Infinitiv. — 15: saltum dare auch Fab. LXXI, 2. — *Epim.:* alios nocere: die Konstruktion wechselt mit dem Dativ, ist aber im S. L. vorherrschend, s. oben zu Fab. XXII pr.

(Ad. 53.)

r. v.] fehlt. [Ph. int.] fehlt, aber Herkunft aus *Ph.* möglich.

---

levenire für pervenire s. oben zu XLVI pr., S. 158; Aen. I, 365 levenere locos. — solitum stagnum ist dichterisch, Ovid Met. 3, 419 pectans in solitam undam; 4, 83 solitus locus, könnte also aus *Ph.*

in limo reperimus et accipitris impetum ad nos venientis sic evadimus. 4 cui ciconia, sum accipitri ipsa fortior. sed tene amicitiam mecum et faciam te illi insultare. 5 credidit et protinus eius petivit auxilium. 6 quae dum cum illa foras in agrum exiret, ilico accipiter supervenit et comprehensum anserem unguibus devoravit. 7 cui .... anser econtra. qui se tam flebili patrono coniungit, peiori nece finiri debet. —

qui se ab illis defendi desiderant, qui tutationem praestare non possunt.

---

stammen. — 2: creberrimis ist sehr kühn gesagt, aber doch sehr anschaulich. — 3: Die Antwort der Gans klärt die Situation. Der Storch hat noch nie eine Gans gesehen. — 4: fortior alicui esse: vgl. sum tibi superior XCVI, 3. — insultare mit Dat. in der Bedeutung

---

LXXXI (Der schadenfrohe Sperling.)

[r. g.] fehlt.

[r. v.] fehlt.

[Ph. sol. (= Ad.)] *oppressam aquilam et fletus dantem lepus obiurgabat passerem. ubi pernicitas tua est? et cur sic pede cessas? hoc vere te fecit insidiari* 5 *et sustinere. talibus dum loquitur, ipsum acceptor necopinum rapuit, questuque vano clamitantem interfecit. et aquila, solacium, quod tu securus nostra irridebas mala,* 10 *simili querela facta deploras tua. — stultis, qui sibi non carent et aliis consilium dant.*

4: pediḅuṣ cessas *cod.*, pedes cessarunt *leg. Nil* || 7: acceptor *cod.*

[r. W.] fehlt.

[Ph. int. (P R) I, 9.] *sibi non cavere et aliis consilium dare | stultum esse paucis ostendamus versibus. | oppressum ab aquila, fletus † sedens graves | leporem obiurgabat passer: ubi pernicitas* | 5 *nota, inquit, illast? quid ita cessarunt pedes? | dum loquitur, ipsum accipiter necopinum rapit | questuque vano clamitantem interficit. | lepus semanimus mortis † in solacio: | qui modo securus nostra inridebas mala,* | 10 *simili querela fata deploras tua.*

3: fletus et dantem *Mueller* || 8: en solatia *Heinsius.*

(inc.), accipiter *leg. Nil., sed cf. fab. LV.*

«höhnen» schon bei Cic. und bei *Ph.* selbst I, 21, 11 fortes indigne tuli mihi insultare, auch oben Prom. — amicitiam tenere ist eine, wie es scheint, bisher nicht belegte Verbindung, die ganz modern klingt. Der Thes. hat nur retinere aus Cicero. — 5: Diese Wendung ist sehr ungeschickt und daher kaum auf *Ph.* zurückzuführen, wenn auch protinus zum Wortschatz des *Ph.* gehört. — auxilium petere muß hier ein dauerndes Schutzverhältnis bedeuten = praesidium oder συμμαχία. Einzelne Stellen hierfür bietet der Thes. — 6: foras ist hier naiv gesagt für nach auswärts, da von einem Hause nicht die Rede sein kann, während an den Stellen, wo es bei *Ph.* vorkommt, immer die Vorstellung vom Hause festgehalten wird. Wir haben hier also die andere Bedeutung «aus der Stadt» anzunehmen und den Ausdruck kumulierend zu in agrum zu ziehen. Die Wendung gehört also kaum zu *Ph.*-Wortschatz, sondern in die Fabelsprache. — 7: anser e contra ist eine zweite Gans, vielleicht ist alius ausgefallen, denn e contra für alius ist kaum zu belegen. flebilis im Sinne von «unbrauchbar», wie unser «jämmerlich», «kümmerlich», ist bisher nicht nachzuweisen, aber durch das franz. faible gefordert.

LXXXII (Das geizige Pferd)

[r. g.] fehlt.

[r. W.] fehlt.

[r. v.] fehlt.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] *equum cum rogaret asinus parum sibi hordei dare, libenter, inquit, si possem, et pro dignitate nostra large tri-*
5 *buerem. sed cum venerimus ad praesepia vespere, dabo tibi folliculum plenum farre. et asellus, qui rem tam parvam negas, quid in maiori te facturum existimem? —* 10 *qui, cum magna promittunt, parva negant. est in dando nolens tenax pollicitando.*

---

est in dando nolens tenax pollicitando *cod.*, est in dando le<ntus> .. tena .. pollicitando *leg. Nil.*

LXXXIII (Der Esel und der Löwe.)

[r. g.] multi credunt voce sua fortes terrere sicut debiles, et pro hoc audiamus subiectam fabulam. —
1 asinus e diverso occurrit leoni. cui sic dicere coepit. 2 ascendamus in cacumine montis et ostendam tibi, 3 quia et me multi timent. leo ridens ad aselli verba, eamus, inquit. 4 cumque venissent ad locum, stans cum fera [asellus] in edito loco 5 voce emissa clamare coepit. quem audientes vulpes et lepores currere coeperunt. 6 cui leo contra sic dixisse fertur. 7 poterat et me terrere vox tua, si non <te> scirem, quis esses. — haec fabula monet, derideri hunc potius deberi, qui virtute facere nihil valet et verbis inanibus quemquam terrere credit.

[r. W.] fehlt.

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* multi — fabulam **B S** (et terrere | de hoc a. f.) **M** (ac pro hoc); multi c. suo sonitu f. t. sicut haec nos instruit f. **F** || 1: asinus — coepit **B S M F** || 2: ascendamus — tibi **B M** (cacumina) **S** (cacumen) **F** (= **M**) || 3: quia — inquit **B S** (multa animalia | *om.* ad) **M** (*om.* ad) **F** (*om.* et | multi me | leo audiens v. a. et deridens e. i.) || 4: cumque — loco **B** (edituo) **S M** (stans cum fremitu *cett. omm.*); cumque verticem montis ascenderent s. c. fremitu asinus **F** *pari corruptela* || 5: voce — coeperunt **B S** (summissa, *cf. LXXIV, 2*) **M** (asinus v. dimissa) **F** (rugire | fugerunt ad cavernas suas) || 6: cui — fertur **B M F** (*om.* contra); at asellus vide quam timeant cui — fertur **S** || 7: poterat — esses **B S** (asinum te esse) **F** (*om.* et | te non cognovissem) **M** (terrere me | *om.* et | te scirem *fort. recte*) || *ep.:* haec — deberi **B S** (rideri | debere) **M** (rideri p. hunc) **F** (eos derideri | *om.* p. deberi); qui — credit **M** (sed) **F** (virtute sua | n. f. valent | quosdam t. credunt) **B** (putat se quemquam terreri posse) **S** (qu. t. putat).

Einl. Kap. I, 4. — **R**: Prom.: Von den beiden Moralitäten verwendet *r. v.* nur die eine aus *Ph.* abgeleitete. Aus ihr sind Prom. und Epim. von *r. v.* und Epim. von *r. g.* gebildet. Die **R** eigentümliche Moralität steckt im Prom. von *r. g.* — credere mit Inf. statt mit Acc. c. Inf. belegt durch Riemann und Goelzer, § 563, 1 etc. — 1: e diverso, auch LV, 9, ist gebildet wie deorsum, sursum etc., aber Substantiv geblieben, wie ex adverso. — 2: in cacumine ascendere s. Einl. Kap. I, 10. — 3: quia s. Einl. ebd. u. Fab. XVIII, XLVIII u. a.

(Lib. IV, 10.)

[r. v.] ne simus cupidi inanis gloriae. —
1 asinus e diverso occurrit leoni. cui dicere coepit. 2 ascendamus in cacumina montis et ostendam tibi, 3 quia multi me timent. leo deridens verba aselli, eamus, inquit. 4 cumque venirent ad locum, stans cum fera asellus in edito loco 5 voce dimissa clamare coepit ..... 6 cui leo contra sic dixisse fertur. 7 poterat me terrere vox tua, si non te scirem, quis esses. —
haec fabula monet, hunc potius derideri debere, qui virtute facere nihil valet et verbis inanibus quemque terrere credit.

[Ph. int. (P R D) I, 11.] *virtutis expers verbis iactans gloriam / ignotos fallit, notis est derisui. / venari asello comite cum vellet leo, / contexit illum frutice et admonuit simul, / 5 ut insueta voce terreret feras, / fugientes ipse exciperet. hic auritulus / clamorem subito totis tollit viribus / novoque turbat bestias miraculo. / quae dum paventes exitus notos petunt, / 10 leonis adfliguntur horrendo impetu. / qui postquam caede fessus est, asinum evocat / iubetque vocem premere. tunc ille insolens: / qualis videtur opera tibi vocis meae? / insignis, inquit, sic, ut, nisi nossem tuum / 15 animum gensque, simili fugissem metu.*

solum prom. cum epim. R *consentit* || 2: derisor D^1.

fab. deest in E.

— et me vgl. Fab. LXXIX, 4; hier kann et allerdings auch auf den Löwen bezogen werden. — ridere ad finde ich nirgends belegt. — 4: cumque auch LXXIX, 2. — venissent ad locum, wo nachher stare in edito loco folgt, ist schwer verständlich und scheint verderbt, aber wenn man sich an Verbindungen wie mente ad locum (Fab. LII) erinnert oder ad locum venire Cic. fam. 5, 12, 2 exspectare, dum ad locum venias = zur Stelle sein, so genügt Annahme eines Vulgarismus. — Im Folgenden ist auffällig, daß zwei Hss. die sinnlose Lesart fremitu haben. Da beide aber auch edito loco weglassen, so ist klar, daß fera und in edito in der Vorlage hintereinander standen, also asellus fehlte oder eine andere Stelle hatte. In *F* steht ohnehin nur asinus, in *M* kann asellus interpoliert sein. Dann konnte aber die Abkürzung frā ī edituo (so *B* zweimal) leicht zu fremitu zusammengezogen werden. — 5: dimissa scheint als ursprünglich anzunehmen,

s. die Verschreibungen in LXXIV. In *r. v.* fehlt das Fliehen der Tiere, kann aber nicht entbehrt werden. — 7: et me besser *r. g.*, umgekehrt ist te notwendig, obwohl es in *r. g.* zum Teil verschüttet

LXXXIV (Die Mücke und der Stier.)

[r. g.] fehlt.

[r. W.] fehlt.

[r. v.] fehlt.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

[Ph. sol. (= Ad.)] *culex cum taurum provocasset viribus, venerunt populi cuncti, ut spectacula cernerent. tunc parvus culex, satis, inquit, habeo, quod venisti comminus. † parrus tibi factus sum iudicio tuo. hic se per auras sus-*

LXXXV (Der Rabe und die Vögel.)

[r. g.] 1 corvus simulans, se natale celebrare, 2 aves ad cenam invitavit. 3 deinde ingressus clausit ostium et singulatim coepit occidere eas. —

[r. W.] fehlt.

haec fabula facta est in illos, qui ad † opem hilarem proficiscentes contraria patiuntur.

fab. deest in **Ad.** — 1: corvus — celebrare **B** (natalem) **S** (vultur) **M F** || 2: aves — invitavit **B M F** (*add.* ceteras) **S** (aves minores, *sed cf. r. v.*) || 3: deinde — eas **B** (singillatim *cf. LXXXVI*) **M S** (singillatim c. o. omnes) **F** (*add.* ut videret invitatos *ante* clausit | singillatim eas necare c.) || *ep.:* haec — illos **B M F** (scribitur illis) **S** (dicta est illis); qui — patiuntur **S M F**; *mutavit sua sponte* **B**, *ut corruptelae* opem *subveniret* (qui opem hilariter tribuentes contraria machinantur).

Einl. Kap. I, 7c u. I, 11. (Von **R** selbst abgeändert [?], wobei für cattuna corvus eingesetzt wurde, weil catta gelesen wurde, das auch Name eines Vogels war, Martial XIII, 69, Pannonicas nobis nunquam dedit Umbria cattas, hierzu Friedländers Kommentar und Hehns Bemerkung. Wir erfahren nun aus **R**, daß dieser Vogel dem Raben ähnlich war und daß dem Redaktor **R** die Katze unter

ist wegen Mißverständnis von scire aliquem = jemanden kennen, Belege bei Rönsch 380, Goelzer, St. Jér. 305. — *Epim.:* quemquam = quemque s. Einl. Kap. I, 10.

---

tulit penna levi lusitque turba et tauri destituit minas. quod si fuisset validae cerricis memor, pudendum contempserat inimicum 15 *et ineptae matheriae non fuisset gloriatio. — quia ille sibi famam diminuit, qui se indignis comparat.*

---

fabulam servavit etiam ex **Ph**, *ut videtur, Alexander Neckam, Herv. II², p. 393.*

(Lib. IV, 11.)

[r. v.] 1 corvus simulans, se natale celebrare, 2 aves ad cenam invitavit. 3 deinde ingressus clausit ostium et singulatim coepit occidere eas. —
haec fabula facta est in illos, qui ad † opem hilarem proficiscentes contraria patiuntur.
haec fabula apta est in eos, qui ad spem hilarem proficiscentes contraria patiuntur.]

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith., *Ph.* unbekannt.)

[**Ps.-Dosith. L (P)** 1 cattuna (cattus) fingens natalem agere 2 (celebrare) ad cenam gallinas (aves) invita<vi>t. 3 deinde observans introeuntes, clusit ostia et singillatim coepit manducare. —

---

fab. deest in **E**. — *ep.:* hylarem **V**. — *Ps.-Dosith.* = C. Gl. L. III, p. 42, 15; p. 98, 38.

---

dem Namen catta oder cattus nicht bekannt war.) — 1: natale s. Rönsch 194; Kübler, Arch. VIII, 197, der natale aus den Arvalakten, der Passio Perpetuae (74, 1; 86, 2 Rob.) belegt und damit die auf lateinischen Inschriften und sonst erscheinende Form die natalis erklärt. — 3: singulatim, welches *M* und *V* haben, möchte ich als die seltenere Form (s. Georges Wf.) stehen lassen. — *Epim.:* In der Korruptel opem (für spem bei «Dosith.») zeigt sich der Grad der Entstellung von **R** am Anfang der Überlieferung.

r. Ps.-Dosith.: 1: cattuna kommt nur an dieser Stelle vor. — gallinas ist durch Rücksicht auf das griechische ὄρνεις eingedrungen, aber sachlich unhaltbar, da die Katze immer auf dem Hühnerhofe ist und für gewöhnlich diese in Ruhe läßt. Geburtstag feiern ist für die Situation ebenfalls ein besserer Ausdruck als

---

LXXXVI (Der Fuchs vor der Löwenhöhle.)

[r. g.] 1 leo <**in annis**> deficiens languorem fingebat, 2 et per eam fallaciam ceterae bestiae ad visitandum eum introibant. 3 leo autem continuo edebat eas. 4 vulpis autem veniens ante speluncam stetit et salutavit eum. 5 interrogata autem a leone, 6 quare non † intrasti, 7 respondit. quoniam video introeuntium vestigia, exeuntium autem non video. —

[r. W.] fehlt.

sic quorundam periculum doctrina <nobis> debet esse nostrae salutis. quia in domum potentis facile quisquam intrat, exire autem tarde est.

1: leo iam deficiens l. f. **B M** (*om.* iam | langore | fame *add. man. alt.*) **F S**; leo in annis d. languere f. **Ad**, in annis *ut sentent. unice aptum et ap. Babr. fab.* CV *trad. recepi* || 2: et — introibant **Ad S** (regem *pro* eum) **M** (*om.* eum | sic *ante* p. e. f. *add. manus alt.*); et per hoc c. b. a. v. e. i. **B F**; *cf.* propter hoc *in r. v., quod tamen recip. nolui* || 3: leo — eas **Ad** (vero) **B F** (vero) **S** (occidebat) **M**; *de* vero *et* autem *altern. cf. Schmalz, Synt. 347* || 4: vulpis — eum **M B** (vero) **Ad** (stetit a. s.) **F** plangens leonem salutavit e.); vulpes autem venientes a. s. steterunt salutantes eum **S**, *qui, nisi fallor, ex forma* vulpes *orsus haec omnia libere finxit* || 5: interrogata — leone **B Ad** (*om.* autem) **M** (*om.* a); i. est vulpis a. l. **F**; una a leone i. **S** || 6: quare — intrasti **B S M**; quare n. intraret **Ad** (cur n. introiret) **F** || 7: respondit — video **B S** (vero) **M F** (et r. quoniam i. video v. et e. non invenio) **Ad** (non egredientium | *om.* video) || *ep.:* sic — salutis **B S** (pericula d—ae n. d. e.) **M** (pericula | debent); sic qu. pericula nostra d. e. cautela **F**; quia aliorum privata doctrina nobis debet esse sanitas **Ad**; quia — est **B** (vero) **S** (intrat qu.) **M** (intrat quisque); quoniam i. d. p. f. est intrare, exire autem i. t. est **Ad** (et i. d.) **F** (exire autem difficile | *om. alt.* est).

Einl. Kap. I, 7c; Getzlaff, Quaest. Babr., p. 28. — R: Über das Fehlen der Prom. s. Einl. Kap. I, 7c. Eigenes Prom. *V.* — 1: deficere in

Geburtstag haben. — 3: observans introeuntes etc. ist ebenso unklar wie ingressus clausit ostium. Wo wartete die Katze, draußen oder im Innern ihrer Wohnung? manducare ist für die Katze passend, während man dem corvus diesen Appetit nicht zutrauen darf.

(Lib. IV, 12.)

[r. v.] alter alterius malo instruitur. —
1 leo deficiens languorem fingebat,
2 et propter hoc ceterae bestiae ad visitandum eum introierunt.
3 leo autem continuo edebat eas.
4 vulpis veniens ante speluncam stetit et salutavit eum. 5 interrogata autem a leone, 6 quare non † intrasti? 7 respondit. quoniam video introeuntium vestigia et vestigia exeuntium non video. — sic quorundam pericula doctrina nobis esse debent nostrae salutis. —
quia in domum <potentis> facile queunt intrare, exire autem tarde est.

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt.)

[**Ps.-Dosith. L (P)** 1 leo fame deficiens languere se simulabat, 2 et propter eam fallaciam ceterae bestiae visitatum introibant, 3 quas leo continuo consumebat. 4 vulpis autem extra speluncam stetit et salutavit eum. 5 interrogata ergo ab eo, 6 quare non intraret, respondit. 7 quoniam video, intrantium vestigia, exeuntium autem non <video>. — sic aliquorum (quorundam) pericula doctrina nobis esse debent nostrae salutis.]

---

fab. deest in E || 3: eos V || *ep.:* potentis *om.* V. — Ps.-Dosith. = C. Gl. L. III, p. 42, 31; p. 99, 4.

---

annis, aus *Ad.* aufgenommen, ist singulärer Ausdruck, so daß man versucht ist, das in zu streichen. annis deficere steht im Ph. I, 21, 3 verständlich. Nur die Jahre sind es, die den Löwen zu seiner List veranlassen, διὰ γῆρας schon bei Plato Alcib. 123 A. Schön ist bei Kipling im Jungle Book geschildert, wie der alte Wolf nicht mehr an den Jagden teilnehmen kann und sich auf Listen und Hilfen verlassen muß. — 2: Hier hat *r. g.*, wie «Dosith.» zeigt, das Ursprüngliche besser bewahrt: per eam fallaciam statt propter ist durchaus klar, wenn man einen latenten Subjektswechsel annimmt «und durch diese List erreichte er es, daß die Tiere zu ihm hereinkamen». Daraus ist dann per hoc geworden in *B* u. *F* (= propterea, s. Hand, Tursellinus IV, p. 445 u.), und daraus propter hoc in *r. v.* — 4: Hier

hat sich in *r. g.* die Lesart vulpes wieder eingeschlichen und zu Mißverständnissen geführt. — 5 u. 6: Die Korruptel intrasti — man erwartet hier, wie auch im «Dosith.» steht, indirekte Rede nach dem Partizipium — weist auf ein intravisset in der Vorlage der Hss. *B, S, M* u. *V.* — *Epim.:* Die beiden sehr passenden Sentenzen hat vermutlich ursprünglich auch die «Dosith.»-Fassung gehabt. doctrina steht hier in der eigentümlichen Bedeutung von moralischer

---

LXXXVII (Die durstige Krähe.)

[r. g.] 1 cornix sitiens accessit ad urnam dimidiam aquae 2 et eam conabatur evertere. 3 sed quoniam fortiter stabat, non poterat eam movere. 4 quod cum videret, hoc argumentum invenit. 5 sumens calculos misit in urnam, et ex multitudine calculorum 6 aqua ex urna sursum perfusa est, et sic suam extinxit sitim. —

ita fiet pessimis, qui bona sua non dividunt cum amicis suis.

[r. W.] fehlt.

---

fab. deest in **Ad S.** — 1: cornix — aquae **B M F** || 2: et — evertere **B F M** (haec eam | vertere) || 3: sed — movere **B M**; s. qu. stabat urna nec p. e. m. **F** || 4: quod — invenit **B**, quod cum videret **M** *cett. omm.*; argumentum ad hoc invenit, quid faceret **F** *haud intellecto vulg. usu vocabuli* argumentum || 5: sumens — calculorum **B M** (*om.* sumens) **F** (et sic ex congerie c.) || 6: aqua — sitim **F** (sic autem cornix s.) **M** (*om.* ex urna) **B** (sursum porrecta est | satiavit) sitim emendavit **O** *rectius ceteris, cf. r. Dos.* || *ep.: habet solus* **F.**

Einl. Kap. I, 7c; Getzlaff a. a O., S. 29f. Hiernach scheint die Fabel Babrios entnommen. — **R:** Prom.: *r. v.* ist auch in der Pariser Fass. des Ps.-Dos. erhalten, also alt; es ist ähnlich dem Epim. der Fabel vom Fuchs und Raben. Weit hergeholt ist das Epim. von *r. g.*, aber an sich keine üble Sentenz. — 1: verstümmelt im «Dosith.», s. Getzlaff a. a. O, S. 30 u. 53. — 2: convertere im «Dosith.» L dürfte kaum Berechtigung haben, da convertere synonym mit evertere nach dem Thes. nur von einer Rückwärtsbewegung oder höchstens von einer Drehung nach unten bei kugelförmigen Gegenständen gesagt werden kann. — 3: deicere im «Dosith.» ist anschaulicher gesagt

Belehrung durch Erfahrung, verlangt aber dann jedenfalls pericula. exire tarde est hier = sero est.

r. v.: Prom. ist abgeleitet aus dem ersten Epim.

r. Ps.-Dosith.: 1: leo fame deficiens ist sinnlos und aus annis verdorben, vgl. Babr. 103, v. 2 πολλῷ γὰρ ἤδη τῷ χρόνῳ γεγηράκει und oben Platon.

(Lib. IV, 13.)

[r. v.] ingenio superatur, quod viribus negatur. —
1 cornix sitiens ad urnam dimidiam aquae accessit 2 et eam conabatur evertere. 3 sed quoniam fortiter stabat, non poterat eam movere. 4 hoc argumentum invenit. 5 sumens ergo calculos misit in urnam, et ex multitudine calculorum 6 aqua ex urna sursum excrevit. et sic cornix ardorem sitis extinguebat.

sic ergo sapientia virtutem fallit (sic virtus sapientia superatur).]

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt.)

[**Ps.-Dosith. L (P)** 1 cornix sitiens accessit ad hydriam (urnam) 2 et eam conabatur convertere. 3 sed quia fortiter stabat, non poterat eam deicere. 4 sed remedio obtinuit, quod voluit. misit enim calculos in hydriam, 5 et eorum multitudo (quorum multitudine) de imo aquam susum effudit, 6 et sic cornix sitim suam reparavit. —

---

fab. deest in E. — Ps.-Dosith. = C. Gl. L. III, p. 43, 33; p. 98, 51.

---

als movere. — fortiter stare «fest stehen» (schon bei Ennius Phoen. 301 fortiterque innoxium stare) ähnlich wie fortiter pedem figere (Georges, die Stelle habe ich nicht ermittelt). — 4: quod cum videret, das in *r. v.* fehlt, ist ganz im Stile des «Romulus», vgl. Fab. LI, 14. — argumentum steht hier statt ingenium und repräsentiert vielleicht den älteren Ausdruck für «Kunstgriff», aber er erscheint doch nach Ausweis des Thes. nicht vor Tertullian scorp. 7, o parricidii ingenium, o sceleris artificium, o argumentum crudelitatis (hier drei synonyme Ausdrücke für genau dieselbe Sache). Sonst auch bei nicht kirchlichen Schriftstellern wie Diktys I, 20. Die «Dosith.»-Überlieferung kennt das Wort nicht, hat dafür an dieser Stelle remedio. — 5: Am unanschaulichsten spricht hier «Dosith.», gut

perfusa *r. g.* «floß über», absonderlich *V* excrevit, das ich nirgends ähnlich gebraucht finde. porrigere hat *B* allein, kaum erträglich, da es von Flüssigkeiten nicht gebräuchlich ist. — sitim reparare für

LXXXVIII (Der Skorpion und der Knabe.)

[r. g.] 1 puer in silva † auguria captans stetit super quendam lapidem, 2 sub quo iacebat scorpius. quem conabatur puer pro † ururia † evertere. 3 cui scorpius dixit sic. 4 vide, miser,

[r. W.] fehlt.

ne, dum me captas, te ipsum perdas <vivus pereas>. — praecipit haec fabula nihil tale audere, quod sit periculosum.

fab. deest in **Ad S.** — puer — lapidem **B M** (ururias); puer quidem i. s. c..... stetit s. l. quemdam **F**; acredulas *conieci ap. Getzlaff, p. 55*, cigaras *vocabulum adhuc ignotum latere put. Heraeus* || 2: sub — evertere **M** (scorpius i. | vertere) **B** (*om.* p. ururia | vertere); sub quo scorpius latebat, quem ipse c. e. **F**; latebat, *quod etiam est in Dositheo, fortasse ex* **Ph** *inlatum* || 3: cui — sic **B** (scorpulus, *manifesto errore*, scorpius **G**) **M F** (ait) || 4: vide — perdas **B**; v. m. ne d. m. c. latentem vivus pereas **M** (meser) **F** (l. c.); *de* vivus pereas, *quod aut ex* **Ph** (?) *interpol. aut primaria scriptura est, cf. comm.* || *ep.:* praecipit — periculosum **B M** (n. p. audere); admonet h. f. audacem nullum esse in periculo supra modum **F**.

Einl. Kap. I, 7c; Getzlaff, S. 31, 32 u. 54. Die Fabel beruht auf Babrios (?). — **R**: Während die alte («Dosith.»-)Fassung noch den gewöhnlichen Ausdruck für Heuschrecke lucusta beibehält, hat der «Romulus» einen Wortrest, hinter dem ich früher acredulas vermutete; jetzt ziehe ich die schöne mündlich mitgeteilte Vermutung von Heraeus vor, der ein vulgärlat. Substrat für cigala, etwa cigara, wiederfinden will. super quendam lapidem in **R** ist sinnlos, besser

exstinguere im «Dosith.» findet seine Erklärung durch die Lesart von *O*; es liegt eine s. l. Übertragung von vires reparare für reficere vor (Einl. Kap. II, 5); vgl. Ilias XXII, 2 ἀκέοντό τε δίψαν.

(Lib. IV, 14.)

r. v.] ne nimis alta temptemus. — puer in silva captans † auguria stetit super quendam lapidem, sub quo iacebat scorpius, quem conabatur evertere. 3 cui scorpius sic dixit. 4 vide puer, ne, dum ne captas, vivus pereas. — praecipit haec fabula nihil periculosum audere.

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt.)

[**Ps.-Dosith. L (P)** 1 puer in silvam lucustas capiens adstetit (super l.) lapidi cuidam, 2 in quo scorpio latebat, quem puer *compellebat contra (pro) locusta(m) exire. 3 cui scorpio dicit. 4 vide, miser, ne, dum me capis (captas), te (ipsum) perdas. —

haec fabula praecipit nihil tale audere, quod est periculosum.]

fab. deest in **E**.

dstetit in «Dosith.». Ob das ἐπεστάθη der griechischen «Dosith.»-Fassung das super hervorgerufen hat? — 2: contra ist in «Dosith.» us der griechischen Fassung eingedrungen. evertere ist korrupt n **R**, aus «Dosith.» zu korrigieren. compellebat (compellabat die Iss.) ist in **R** oder seiner Vorlage mit conabatur (sicherlich direkt ach dem Griechischen, s. den Index Graeco-latinus im Corp. loss.) nicht genau wiedergegeben. — 4: vivus pereas, das in *M, F,* steht, klingt an eine seit Lukrez belegte sprichwörtliche Redens- rt an, s. Otto u. d. W. vivus. Sehr schwer erklärt sich das Vorommen der schwächeren Lesart zugleich in *B* und *Dos.* — *Epim.:* tale ist, wie «Dosith.» zeigt, alt und damit die Fassung von . *g.* gerechtfertigt.

LXXXIX (Der Wolf und der kranke Esel.)

[r. g.] malo homini nunquam fides adhibenda est. hanc pro hoc audi fabulam. —
1 asinum aegrum lupus visitabat et coepit corpus eius tangere 2 et interrogare, quae maxime

[r. W.] fehlt.

partes ei dolerent. 3 respondit asellus, quas tu tangis. —
sic homines mali etiam, si prodesse se fingunt et bene loqui simulatorie velint, magis nocere festinant.

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* malo — fabulam **S M** (at per hoc a. f.) **F** (ut haec f. narrat); malorum hominum n. f. credenda est, hac per hoc a. f. **B**; fidem credere *nusquam inveni* || 1: asinum — tangere **S B** (lassum) **M** (lassum) **F** (lassum et infirmum | at lupus coepit corpus eius unguibus tangere) || 2: et — dolerent **S** (corporis eius) **M** (eius) **F** (int. eum | c. eius d. p.) **B** (qu. membrorum p.) *cf. Dos.* || 3: respondit — tangis **B S M**; r. ille miser asellus illae p. quas tu modo t. **F** || *ep.:* sic — fingunt **B** (fingant) **S M** (fingant); tunc lupus saevissimus ibidem ungulas infigens lacerabat eum dentibus sic m. h. simulatorie se prodesse fingunt **F** *liberam, ut saepe paraphrasia adiungens*; et bene — festinant **B S** (festinent) **M**; magis autem nocere festinant **F**.

XC (Der Stier und die drei Böcke.)

[r. g.] aliquando minores solent inter se detrahere maioribus, de hoc audi fabulam. —
1 ..... ubi erant tres hirci viderunt † equum timentem

[r. W.] fehlt.

<leonemque> fugientem 2 et deridebant eum, ille autem re-

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* aliquando — fabulam **S B** (*om.* maioribus — fabulam | maioribus *suppl.* **G**) **M** (m. i. s. d. m. s. *om.* de — fabulam) **F** (ut h. f. narrat) || 1: ubi — fugientem **B** *qui solus mentionem leonis per lacunam in tota rec. perditam substituit ex fonte incerto; de hac re et de lacuna cf. Getzlaff* l. l.; tres h. minores cum viderunt unum maiorem et timentem **S**; ubi erant t. h. m. cum viderent unum **M**, *uterque ex prom. sentent. suppl. conatus, multo etiam infelicius* **F** *qui habet haec* erant tres hirci immensi insimul ut cum viderent equm quemdam timentem et f. | 2: et — eis **B S** (et [timentem] *ad antecedentia traxit* | respondit) **M**

Einl. Kap. I, 7c: Getzlaff a. a. O., S. 19 u. 50. (Ob vielleicht *Ph.* neben Babrios vorliegt?). — **R** u. «*Dosith*».: Prom.: Das Prom.

(Lib. IV, 15.)

v.] fehlt. — *Ps.-Dosith.* = C. il. L. III, p. 45, 14 sqq; p. 99, 4 sqq.

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt.)

Ps.-Dosith. L (P) 1 asinum egrum lupus visitabat et coepit orpus eius tangere 2 et interogare, quae magis partes ei dolerent. 3 respondit asinus, quae tu tangis. —
sic homines mali, si et (et si) prodesse videntur, magis nocent.]

Einl. Kap. I, 7c. — **R**: Prom.: hanc pro hoc vgl. oben Fab. XXXIII. — 2: maxime für magis hat **R** besser als «Dosith.», enn diese Frage liegt am nächsten: wo tut es am meisten weh?)er Wolf bringt noch nicht seine Frage mit dem Anfassen in Verindung. — 3: asellus: schon bei Varro rust. I, 20, 4 wird asellus nd asinus ohne Unterschied gebraucht. — *Epim.:* s. Einl. Kap. I, 9 - simulatorie bei Augustin etc. (Georges). — Der Wolf als Arzt rinnert an die Fabel vom Wolf als Hebamme.

(Lib. IV, 16.)

v.] ne curemus stultorum irsiones. —
..... ubi erant tres irci viderunt equum timentem et deridebant eum, ille autem espondebat eis dicens, 3 o desperati et ignari, si sciretis, ualem inimicum ego fugio, non ıe derideretis. —
ic ergo saepius potentibus peronis ab inferioribus detrahi olet.

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt.)

[**Ps.-Dosith. L (P)** 1 taurus fugiens leonem se in speluncam misit, ubi erant hirci tres, 2 qui, ut viderunt eum timentem, deridebant eum, et ille illis (eis) respondit. 3 o desperati, si enim sciretis, quare hic refugerim, non me deridebatis. —
sic ergo saepius potentes personae ab inferioribus iniuriantur.]

3: *ante* o d. *add.* L: abintellegentes (= ἀπονενοημένοι)

fab. deest in E. — *de initio mutilato cf. praef. I, 7c.* — *Ps.-Dosith.* = C. Gl. L. III, p. 45, 27 sqq.; p. 100, 9 sqq.

spondebat eis. 3 o desperati et ignari, si sciretis, 4 qualem fugio, non de me rideretis. —

sic ergo saepius potentibus per sonis ab inferioribus detrah solet.

(*om.* et — eum | respondit) **F** (*om.* et | equus autem respondens ai eis) || 3: o — sciretis **B S M** (nam si); o. d. e. i. cur maiorem et meliorem vobis deridetis **F** || 4: qualem — rideretis **M S** (qualem hircum | *om.* me); quis me persequitur non minus paveretis **B** *ex suo fonte aut temere immutans*; **F** *totum hunc locum propria paraphrasi scholastica, ut saepius fecit, dilatavit:* vos enim nor effugietis ut non mactemini ego quo voluero loco discurro (*cf. fab LXXXIX*) non fugiendi causa, sed exercitandi licentia || *ep.:* si — solet **B M F S** (*om.* ergo | detrahitur).

---

von *r. g.* hängt aufs engste mit dem Epim. der drei Fassunger zusammen. Eigentümlich ist ihm aber die sehr bezeichnende

---

XCI (Der Löwe und der Mensch.)

[r. g.] virtutis opus est factis aliquid probare. ac per hoc audi fabulam. —

[r. W.] fehlt.

1 homo et leo cum inter se certarent, quis <eorum> esset superior, 2 et quaererent huius altercationis testimonium, 3 † cum venissent ad monumentum, ubi erat pictura, quomodo leo ab

---

prom.: virtutis — fabulam **B** (hac *pro* ac) **M** (f. a. p—i debet *om.* est | f. a) **S** (tempus *pro* opus est | *om.* ac | pro) **F** (*om.* est | *om.* aliquid | p. subiecta m. f.) || 1: homo — superior **B S M F** (*om.* cum | concertabant | eorum e. s.) **Ad** (i. s. quaererent *errore ex insequ.* | eorum *ut* **F**, *quod dubitanter recepi*) || 2: et — testimonium **Ad B S** (altricationis) **M** (alteracationis) **F** (et cum venissent ut qu. h. a. t. *translatis per errorem verbis insequ.*) || 3: cum venissent — suffocatur **B S** (suffocaretur) **M F** (*transp.* cum v. | a. h. leo); venerunt ad

---

Einl. Kap. I, 7c; Getzlaff a. a. O., S. 20—25 u. S. 50. Über die Affabulation s. die Einl.; ebd. über die Erweiterung der Fabel im

Wendung inter se. Denn wenn die Geringen unter sich sind, machen sie die Mächtigen herunter. Über den verstümmelten Archetypus s. unten die Adn. crit. — 1: Über die Dreizahl und die abweichende Situation Getzlaff, S. 19, dagegen Hausrath, Berl. Philol. Wochenschr. 1908, No. 27, S. 838, dessen Einwand ich nicht beizupflichten vermag, denn das Stoßen des Bockes aus der Höhle heraus ist ein von Babrios hineingebrachter ausmalender Zug, das Schmähen im volkstümlichen Tiergespräch Original. — 2: equum ist eine Konjektur (des Archetypus) von R. — 3: desperati et ignari: desperatus, hier im Sinne von nichtswürdig, Apul. met. X, 11, würde eher ignavus statt ignarus erwarten lassen, aber im «Dosith.», wo mit enim angeknüpft wird, ist sciretis auf ignari bezogen, anders in R. — de me rideretis *r. g.* ist gegen die Formen von deridere in *r. v.* und «Dosith.» kaum haltbar. — *Epim.:* sic ergo vgl. sic itaque Ep. LIV. Das Epim. (und Prom.) ist identisch mit dem der Babriosparaphrasen, deren Quelle vorliegt (Crusius p. 80 adn.): ὅτι πολλάκις καὶ δυνατοὺς ἄνδρας αἱ συμφοραὶ ταπεινοῦσιν τοῦ ἐξ εὐτελῶν καὶ δειλῶν ὑπομένειν αἰκίας.

(Lib. IV, 17.)

[r. v.] fehlt. — *Ps.-Dosith.* = C. Gl. L. III, p. 45, 43 sqq.; p. 100, 23 sqq.

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt [?].)

[Ps.-Dosith. L (P) Aesopus interrogatus, quare mulieres viris dotem dant et non viri mulieribus, incepit talem fabulam de homine et leone. 1 homo et leo cum inter se certarentur, quis esset superior, 2 et quaerebant eius altercationis testimonium, 3 et ut venerunt, ubi erat monumentum, in quo erat pictura, quomodo leo ab homine suffocabatur, 4 ostendebat ergo ei testimonium in pictura. 5 sed leo respondit. haec pictura ab homine picta est. si autem leo pingeret, 6 vidisses quidem, quomodo leo suffocaret hominem. sed ego, inquit, 7 dabo tibi verum testimonium. adduxit eum in amphitheatrum 8 et

P(arisini) textum praetulit Getzlaff quidem suo iure, sed in quibusdam Leidensis propior est Romulo, cf. r. g. 3, ubi habet Ad venerunt ad monumentum *etc.* || *item* 4 *congruit* ostendebat ergo ei testimonium in pictura (**P**) || duxit — amphitheatrum: adduxit in amphitheatro **P**, *cf.* **R**.

homine suffoca<ba>tur, 4 ostendit homo illi testimonium in pictura. 5 cui leo ait. hoc ab homine pictum est, nam si leo pingere nosset, 6 saepe pictum videres, quomodo leo suffocasset hominem. sed ego, inquit, 7 dabo tibi verum testimonium. deduxit leo hominem ad amphitheatrum 8 et ostendit illi vera fide, quomodo homo a leone suffocatur, 9 et dixit. hic colorum testimonia non sunt <opus>, sed veritate facta. —

haec fabula probat, mendacium colore compositum a veritate cito superari, ubi est certa probatio.

---

monumentum ubi erat pictum qu. a. h. s. l. **Ad**, *cuius parataxis, quoniam cett. structura vix teneri potest, fortasse veri vestigium ostendit, cf. Dos. P.*; suffoca<ba>tur *recepi dubit.* || 4: ostendit — pictura **B** (ille) **S** (ille) **M** (ille) **F** (o. i. h. t. i. p.); hanc o. h. p—m in testimonium **Ad** || 5: cui — nosset **Ad** (*om.* ait | pingeret) **B S M** (*om.* hoc a. h. p. e.) **F** (sic ait | posset) || 6: saepe — inquit **M S** (nosceret) *hi rectius, ut apparet ex Dos.*; pinxisset quomodo l. s. h. s. e. i. **B F** (*om.* sed ego inquit) **Ad** (*om.* pinxisset | *om.* leo | *om.* inquit) || 7: dabo — amphitheatrum **B F** (veni mecum et dabo) **Ad** (induxit — in) **S** (induxit — ad) **M** (induxit — in) || 8: et — suffocatur **B Ad S M F** (veram fidem) || 9: et — facta **M Ad** (hinc dixit | *om.* hic | non sunt o. t.) **B** (color testimonia non sunt sed opus v. factum) **S** (= **B** | colorum); et dixit homini hoc testimonium non est color sed opus i. v. factum **F** || *ep.:* haec — probatio **B S** (coloribus | p. c.) **Ad** (*om.* haec f. p.) **M** (coloris) **F**.

«Dosith.». — **R**: Prom.: per hoc für pro hoc s. LXXXIX d. krit. App. — 1: Der Anfang ist in fast allen Hss. durch die im «Romulus» ganz unerhörte doppelte cum-Periode zerstört. Die Verwirrung könnte durch eine Interpolation (aus *Ph.*?) entstanden sein. — 2: altercatio hier nicht der Streit selbst, sondern der Gegenstand des Streites. — 3: ubi erat pictum — so *Ad.* und «Dosith.»-P — wäre vorzuziehen, wenn es nicht eine bloße pictura war, sondern bemaltes Relief. Oder aber war es eine bemalte Wand? Eine Grabstele, wie sie die Illustrationen zeigen, braucht nicht durchaus gemeint zu sein. Auch ein Hinweis auf die archilochische Fabel vom Fuchs und Affen auf ihrem Spaziergange zwischen den Grabstelen (fr. 89 u. Babr. 81) reicht dafür nicht aus, da die Unvollkommenheit der Körperzeichnung auf den archaischen Stelen den Archilochos und seine Zeitgenossen wohl zu einem solchen Vergleich herausfordern mochte, diese aber viel spätere Fabel ganz andere Verhältnisse voraussetzt. Allerdings

ostendit ei, quomodo homo ab leone suffocabatur, 9 et dixit. hic colorum testimonium opus non est, sed veritatis. 10 et homo respondit. viceras, si non alligatum mihi hominem ostenderes. 11 crede ergo victum te in eo evidenter (manifeste), 12 et para te in aliis [ceteris] (inter cetera) abstinere te, 13 et scire leonem ab homine infrenari, ne malus et indomitus sis. (saepe ergo artis ratio currit in eos. alii autem corrigunt longius libros intuentes naturae ingenium *add.* P).]

---

scheint aber die Babrios-Fabel 194, die nur indirekt mit «Dosith.» zusammenhängt (anders früher Crusius, de Babrii aetate 186/7; vgl. Getzlaff a. a. O.), für ein Grabmal mit Stele zu sprechen und dort heißt es ja auch γλύφειν. Daß auch hier an ein bemaltes Relief gedacht sei, verbieten die Worte des Epim. und auch schon in der Fabel die Worte nam si leo pingere nosset etc. Wichtig ist für die Erklärung unserer Stelle, ob im Anfang des dritten Jahrhunderts, aus welcher die Dositheusfassung spätestens datiert, unter monumentum zunächst ein Grabmal verstanden wurde. Das ist an und für sich keineswegs der Fall, sondern monumentum heißt jedes Denkmal zu Ehren jemandes. Anders ist es mit der griechischen Übersetzung μνημεῖον, dies ist, als konkretes Bauwerk gefaßt, immer ein Grabmal, also verstand man zur Zeit der Herausgabe des griechisch-lateinischen Lesebuchs (207) das monumentum mit der pictura als Grabmal. Ob also pictura oder pictum zu schreiben ist, beruht nur auf textkritischen Erwägungen. Daß das Bild Herakles als Löwenwürger darstellte, vermutet Crusius a. a. O. und bestätigt die Auffassung der Illustration, denn sonst wäre ja nur an Zirkusszenen zu denken gewesen. leo ab homine ist also aus der Anschauung der Tiere heraus gesagt. — 5: Über novi mit Inf. s. Schmalz im Antibarbarus u. d. W. — 6: suffocasset für suffocaret vgl. Einl. Kap. I, 10. — 7: Die Erweiterung der Fabel in römischer Zeit oder auf römischem Boden erinnert an die Entwicklung der Fabel von Androklos und dem Löwen. Für die Chronologie der Quelle des *Ph.* würde diese Fabel eventuell in erster Linie wertvoll — wenn die Fabel aus *Ph.* stammt. — 9: hic muß entweder heißen «in diesem Falle» oder es muß fehlen, denn sonst wäre ja opus überflüssig. Für hic = «in dieser Sache, in diesem Falle» Beispiele bei Hand, Tursellinus III, 77. (Die griechische Übersetzung hat ὧδε.) Zwar bietet die so oft zu Hilfe kommende Fassung *Ad.* hinc, dessen s. l. Gebrauch bekannt ist, aber hic ist gleichwohl vorzuziehen. — *Epim.: r. g.* mendacium colore compositum vgl. Petron 102, 15 color arte compositus.

r. Ps.-Dosith.: Die beiden Zusätze verraten formell keinen Zusammenhang mit *Ph.*, doch hat das Prom. incipit talem fabulam einige Ähnlichkeit mit Wendungen wie *Ph.* I, 2, 9 Aesopus talem tum fabellam rettulit und I, 6, 2 Aesopus, et continuo narrare incipit. — 10 — 13: Über die Torheit dieses Zusatzes s. die Einl. Kap. I, 7c. — 11: manifeste ist s. l., s. Schmalz im Antibarbarus. — 12: Die Wiederholung von ergo charakterisiert das Anhängsel. inter cetera (vgl. inter cetera: vgl. u. a. Petron 105, 3) Variante

---

XCII (Der Floh und das Kamel.)

[r. g.] aliquanti, cum nihil sint ipsi, se magnificant, ut haec auctoris brevis fabula narrat. — 1 pulex in cameli sarcina, cum fuisset camelus onustus, 2 plaudebat se esse meliorem. longum iter cum agerent, 3 venerunt simul ad vesperum in stabulum. pulex vero statim se 4 ante pedes cameli excussit et sic dixisse pulex fertur. bene feci, inquit, parcens, 5 ne te diutius gravarem. et camelus ad pulicem sic ait.

[r. W.] de qui se magno dicunt —
aliquanti homines cum nihil sint ipsi se magnificant. pulex in cameli sarcinam cum fuisset honoratus plaudebat sibi esse melior. longum cum iter ageret venerunt simul ad vesperam. statim introeuntes stabulum se ante pedes cameli excussit. benefeci inquid tibi parcere ne te diutius gravarem. et camelus dixit. gratias ago sed ne in-

---

fab. deest in Ad, *qui infert* Ph. sol. — *prom.:* aliquanti — narrat **B S** (sicut a. brevis n. f.) **M** (sic a. br. n. f.) **F** (*om.* auctoris) || 1: pulex — onustus **B M F S** (p. stans) || 2: plaudebat — agerent **B S** (esse se) **F** (prelaudebat | inter se a.) **M** (sibi e. m. *structura solita, cf. r. v.*) || 3: venerunt — se **B M S** (vespere ad) **F** || 4: ante — fertur **M B** (*om.* pulex) **F** (pulex d. f. | beneficium tibi parcens praebeo) **S** (descendens) || 5: ne — ait **B M F** (gravem | *om.* sic) **S** (de tuo

---

Einl. Kap. I, 4. (Die Fabel weicht in der Stilisierung sehr von *Ph.* ab; bemerkenswert ist, daß *W* hier gar nicht aus *Ph.* interpoliert ist.) — **R**: Prom. in *r. v.* verstümmelt und ganz aus dem von **R** genommen. aliquanti für aliquot (auch Fab. XIV, XLVII)

u de cetero, für das Beispiele sammelt Paucker, Suppl. lexic. Für e parare statt parare gibt nützliche Bemerkungen ebenfalls Schmalz m Antibarbarus. — 13: infrenari in nicht eigentlicher Bedeutung ist ehr selten, Stellen finde ich nur bei Georges. Der Schluß ne malus t indomitus sis klingt sehr kindlich und rührt vielleicht von einem Schüler des magistellus, wenn nicht von diesem selbst her. Über lie in *P* angehängte Moralität vgl. Einl. Kap. I, 7c.

(Lib. IV, 18.)

r. v.] stulti cum nihil ... se magnificant. —

pulex in cameli sarcina cum fuisset camelo onusto, 2 plaudebat se esse meliorem. longe iter cum agerent, 3 venerunt simul ad vesperum in stabulum. 4 pulex vero statim ante pedes cameli <se> excussit et dixisse fertur. 5 † bone feci, inquit, parcens, 6 ne te diutius gravarem. et camelus ad pulicem sic dixit. gratias ago, quia nec te imposito gravatus sum, nec nunc deposito relevatus. —

hanc illi audiant fabulam, qui nec gravare nec iuvare aliquando possunt meliores.

[**Ph. sol.** (= **Ad.**)] † *culex dum forte in cameli dorso morasset cum omnibus sarcinis, deinde saliens dixit, ideo me ocius ad terram mitto, ne te attritum gravem. at ille, gratum est, inquit, sed ne imposito sentire pondus potui nec deposito levamen. — qui se superiori absque ordine coaequare nititur, in despectum notatus devenit.* (attritum *cod.*, attritu *coni. Heracus.*)

[**Ph. int.**] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 2.

---

fab. deest in **E**. — 5: parcendo W^2.

---

ist häufig im S. L., früher Stellensammlung bei Rönsch, Semasiol. Beitr. II, 2, jetzt im Thes., wozu die profanen Autoren von den Script. H.-Aug. bis Fulgentius beisteuern. magnificare: die Stellen für dies seltene Wort am vollständigsten bei Rönsch 177. — 1: Daß der Floh nicht auf dem Kamel selbst, sondern nur im Gepäck deselben haust, während *Ph.* ihn auf dem Rücken des Kameles selbst sitzen läßt, mag auf richtigerer Kenntnis der Gewohnheiten

6 gratias ago, sed nec te imposito gravatus sum <nec te nunc deposito sum alleviatus>. — hanc illi audiant fabulam, qui nec gravare nec iuvare aliquando possunt meliores.

posito gravatus. nec nunc deposito relevatus. — haec audiant fabulam. qui nec gravare nec iuvare aliquando possunt meliores.

---

dorso ne — ait) || 6: gratias — gravatus sum **B M F**; **S** *cetera item* (imposita), *sed addit post* sum: nec te nunc deposita s. alleviatus, *fort. recte, cf. r. v.* || *ep.:* hanc — meliores **B S** (possunt a.) **M** (*om.* nec) **F** (melioribus, *an recte?*).

---

des Kameles beruhen, was ich nicht festzustellen vermag. Fraglich bleibt ohnedies, ob nicht *Ph.* wirklich die Mücke hatte (vgl. die

---

XCIII (Die Ameise und die Zikade.)

[r. g.] de tardis ac pigris talem auctor retulit fabulam. —

[r. W.] fehlt.

1 hiemis tempore formica frumentum ex caverna trahens siccabat, 2 quod aestate colligens coagulaverat. cicada autem eam rogabat esuriens, 3 ut daret illi aliquid de cibo, ut viveret. 4 cui formica, quid faciebas, inquit, in aestate? 5 at illa, non mihi vaca-

---

prom.: de — fabulam *solus* **B**, *omm.* **Ad S M**; de cicada esuriente et formica ridente **F** || 1: hiemis — siccabat **B F S** (tr. e. c.) **Ad** [ex c. f. t. secabat; *cf. occit.* «secar») **M** (fr. ex c. tr. f. s.) || 2: quod — esuriens **B S** (es. r. e.) **Ad** (collocaverat | es. a. c. r. e.) **M** (accumulaverat) **F** (coacervaverat | r. e.) || 3: ut — viveret **B S** (aliquid illi) **M** (aliquid illi) **F** (aliquid cibi); ut aliquid sibi daret **Ad** || 4: cui — aestate **B F** (*om.* inquit) **S** (fecisti) **M** (formica ait | faciebat inquit) **Ad** (*om.* inquit | agebas) || 5: at — cantando **B** (dum me *pro* non mihi) **M** (*om.* per) **S** (vacavit | oberravi) **F** (vac. inquit colligere sed

---

Einl. Kap. I, 7c; «Ill. Äs.», S. 59; Getzlaff a. a. O., S. 32—34. (Die Fabel stammt aus Babrios und ist wörtlich übersetzt, so daß

Fabel von Mücke und Stier, Babr. 84 = «Dosith.» 16, dazu Getzlaff a. a. O., S. 32 f.), versehentlich natürlich, denn Mücke : Stier = Floh : Kamel. — «Romulus» führt den Zug der Überhebung ein, während die verwandten Fabeln nur περιεργία (Wichtigtuerei) haben. — 2: plaudere erfordert eigentlich sibi, mit dem es bei Horaz, Sat. I, 1, 66 und bei Plin. Ep. IX, 14 verbunden ist. Die Verbindung hier mit Acc.-Inf. ist nicht zu belegen. — 3: Den langen Weg läßt *Ph.* als überflüssiges Detail fort. — 3 u. 4: se excutere auch LXXI vom Fuchs, diese Redensart schon bei Ter. Phorm. 586 ut me excutiam atque egrediar domo, s. hierzu den Komm. von Dziatzko. Die naive Wiederholung pulex .... excussit et sic dixisse pulex f. gehört der Sprache des «Romulus» an (vgl. die Fab. vom zärtl. Esel XXI, 2) und ist im letzten Grunde der Fabelsprache eigentümlich. — 6: alleviatus (nur in *S*) für allevare s. Thes. u. d. W. allevio. — *Epim.:* melior für (stärker, wohlhabender?) potentior, ditior? s. Einl. Kap. I, 9.

(Lib. IV, 19.)

[r. v.] fehlt. — *Ps.-Dosith.* = C. Gl. L. III, p. 47, 6 sqq.; p. 101, 24 sqq.

(aus der Fabelsamml. der Interpret. Ps.-Dosith.; *Ph.* unbekannt.)

[Ps.-Dosith. L (P) 1 hiemis (in) tempore frumentum ex cabo (caverna) trahens siccabat formica, 2 quod per aestum collegerat (aestate congesserat). cicada autem eam rogabat esuriens 3 dare illi aliquid [sibi] ex cibo, unde et vivat (dare sibi aliquid de cibo ut vivat). 4 quid ergo faciebas, inquit, per aestatem hanc (hac aestate)? 5 non mihi vacabat, quia perseveravi cantando. (cantabam saepius). ridens ergo autem formica et frumentum includens (e. a. *om.* **P**), iberno salta, dixit, si per aestum cantasti (aestate cantas).]

---

die Verse noch erkennbar sind.) — Prom. ist eins mit dem Epim., da Babrios meist nur eine Moralität hatte. — 1: ex cabo hat der cod. L des «Dosith.»: für das Wort cavus hat der Thes. 7 Stellen aus

bat, † per sepes oberrabam cantando. 6 ridens formica ac frumentum includens ait. si aestate cantasti, hieme salta. —

haec fabula pigrum docet, ut tempore certo laboret, ne, dum minus habuerit, dum petierit, non accipiat.

Ad (spes | *om.* per) || 6: ridens — salta **S M** (*om.* ac | ait) **Ad** (et | ait); ridens f. f. inclusit et dixit s. ae. c. h. s. **B F** (r. autem | fr. suum) || *ep.:* haec — laboret **B S M F**; pigris ut t. c. laboret **Ad**; ne — accipiat **M S** (et petierit) **Ad** (accipiet) **F** (accipiet) **B** (*om.* dum petierit).

Varro, Hor. Colum. etc. — 2: Das einfache collegerat (congesserat *P*) als Übersetzung von σωρεύειν ist nicht sehr bezeichnend für das

XCIV (Das Schwert und der Wanderer.)

[r. g.] homo malus multos perdit et ipse solus perit, ac per hoc audi fabulam istam. —

1 gladium viator, dum ambulabat, iacentem invenit in via. 2 quem interrogavit, quis te perdidit? 3 cui

[r. W.] fehlt.

---

contra telum, me quidem unus, 4 ego vero multos. —

haec fabula narrat malum posse perire, sed ante multos nocere [posse].

---

fab. deest in **Ad.** — *prom.:* homo — istam **B S** (*om.* ipse | pro hoc a. f. | *om.* istam) **M** (perdidit | *om.* ipse | *om.* istam) **F** (ac per hoc ipse | *om.* ac — istam) || 1: gladium — via **B M F** (ambulat | *om.* in via) **S** (invenit i. v. d. ambulat i.) || 2: quem — perdidit **B S M** (qui) **F** (interrogavit viator) || 3: cui — unus **B M F** (gladius | perdidit u.) **S** (cui tale c. responsum dedit, *fort. rectius, ut sit* telum *ex* **Ph.** *interpol. ap. cett.*) || 4: ego — multos **B S M F** || *ep.:* haec — nocere posse **B S** (sed ante multis nocet) **M** (sed multos nocere | *om.* posse) **F** (se autem multos nocere); posse *alt. inclusi, an prius delend.?, cf. r. v.*

Einl. Kap. I, 5 u. 7a. (= *Ph.*, wenig verändert, doch ist die Herstellung nicht so einfach, wie es nach dem geschickten Text Müllers

Geschäft der Ameise. coagulare, in älterer Zeit vom Käse gesagt, wird im S. L. gelegentlich überhaupt vom Zusammenballen gebraucht (s. die Stellen bei Georges). Da das Wort ins Romanische übergegangen ist (Gröber, Archiv I, 548, ital. cagliare etc.), muß es im Vulg. Lat. häufig gewesen sein. Daß aber das Korn in der Höhle angesammelt, feucht geworden ist und dann zusammenklebt, kann nicht gemeint sein, also muß colligens wohl gestrichen werden. — 3: dare de cibo: Vorliebe für de, woraus der Article partitif entstand, s. Fab. XXVI. — 4: cui formica s. Einl. Kap. I, 10. — 5: Hier hat entweder **R** aus einer Korruptel einen neuen Zug gemacht, solche Autoschediasmen sind nicht selten (Zusammenstellung Einl. Kap. I, 11), oder es ist einfache Korruptel der *r. g.* aus perseverabam anzunehmen. Daß die Zikade an Zäunen oder Hecken umherschweift, ist bekannt. — *Epim.:* Das doppelte dum ist verdächtig, vgl. oben Fab. XCI das doppelte cum; also vielleicht einmal cum zu setzen.

(Lib. IV, 20.)

[r. v.] qui alios perdit, aliquando peribit. —
1 gladium viator, dum ambularet, iacentem invenit in via. 2 quem interrogavit, quis te perdidit? 3 et cui contra telum. me quidem, ait, unus, 4 ego vero multos. —

[**Ph. int.**] fehlt, vgl. Einl. Kap. I, 5 u. 7a.

haec fabula narrat malum posse perire, sed ante multos nocere.

---

fab. deest in **E.**

[Fab. Nov. XVI] scheint). — **R**: Prom.: Die Tendenz der Moralität in *r. g.* und *r. v.* ist eine ganz verschiedene; *r. g.*: der Böse kann nur einmal büßen, *r. v.*: endlich ereilt den Bösen die Strafe. — per hoc für pro hoc s. oben Fab. XCI. — 1: dum ambularet (so besser *r. v.*, vgl. Fab. LXXVIII) ist überflüssiger Zusatz des «Romulus», der Anfang gladium viator sicher *Ph.*, ebenso quis te perdidit? — *Epim.:* nocere mit dem Acc. s. zu Fab. LXXIX.

XCV (Die Krähe und das Schaf.)

[r. g.] de iniuriis innocentum Aesopus talem fabulam narrat. — 1 otiosa quaedam cornix supra ovem consedit, tundens dorsum eius. 2 hoc cum diu fecisset, sic ad illam ovis dixisse fertur. 3 cani † temptationem hanc si fecisses, non ferres latratum eius nec iracundiam oris illius. 4 et cornix talia ovi ait. † collo quidem forti † sedeo <et novi quando sessum eo> et scio, quem lacessere debeo. 5 quia sum antiqua annis, improba innocentibus, amica autem asperis. 6 sic me creatam dii voluerunt. — haec fabula in illos dicta est, qui infimis et eorum innocentiae iniuriantur.

[r. W.] fehlt.

---

prom.: de — narrat **B** (*om.* talem) **S** (t. n. f.) **M** (*om.* de i. i.) **F** (*om.* Ae. t. f. n.), *deest in* **Ad** || 1: otiosa — eius **B F** (tondens e. d.) **M** (ocisa | c. super o.) **S** (*om.* t. d. e.); ovi cornix consedit tundens d. e. **Ad** || 2: hoc — fertur **B S M** (haec) **F** (f. o. d.) **Ad** (ait ovis) || 3: cani — illius **S** (faciebas — ferebas | latratus) **Ad** (*om.* nec — illius) **M** (tamptato, *cf.* **Ph** dentato | haec faciebas | latratus); cani si haec f. n. f. l. e. n. i. o. i. **B** (ardoris) **F** (eius l.), haec *vid. fuisse in* **R** *et* **Ph**, *cf. comm.* || 4: collo — debeo **S** (at | collibus equ. | fortibus) **B** (quem lacero) **M** (equidem fortibus | *om.* quem) **F** (quem lacero, *quod fort. praeferend.*); et c. collo forti sedeo et novi quando sessum eo *cett. omm.* **Ad**, *unde tripert. orationem cornicis restitui, cf. comm.* calleo *conieci pro* collo || 5: quia — asperis **B S M F Ad** || 6: sic — voluerunt **B S M Ad F** (esse v.) || *ep.:* haec — iniuriantur **B S F M** (et innocentibus iniuriant); qui ab infimis sua innocentia iniuriantur **Ad** *corrupte.*

Einl. Kap. I, 6. — **R**: Prom. nicht aus *Ph.* entnommen (vorausgesetzt, daß die Moralität bei Perotti echt ist, was aus den in der Einl. angeführten Gründen allerdings sicher ist), sondern aus dem Epim. abgeleitet. — 1: otiosa ist sehr bezeichnend, denn es ist allerdings eine scheinbar müßige Beschäftigung der Krähen usw., auf dem Rücken des Viehes zu sitzen und zu picken, Kock zu Aristoph., Vög. 582; Brehm, Tierleben Vög. II, 43. odiosa ist schon von Nauck beanstandet und daher vielleicht nach **R** zu ändern, zumal die Krähe bei *Ph.* weiter nichts tut als sich tragen läßt. — Über quidam s. zu

(Lib. IV, 21.)

[r. v.] 1 otiosa quaedam cornix supra ovem consedit, tundens dorsum eius. 2 hoc cum diu fecisset, sic ad illam ovis dixisse fertur. 3 cani si haec fecisses, non ferres latratum eius nec iracundiam ovis illius. 4 et cornix talia ovi ait. † collo quidem forti insideo et scio, quem lacero, 5 quia sum antiqua annis, improba innocentibus, amica autem asperis. 6 sic me creat[ur]am dii esse voluerunt. —

haec fabula in illos dicta, qui infimis et eorum innocentiae iniuriantur.

[Ph. int. (N V)] App. 24] *multos lacessere debile set cedere fortibus. / odiosa cornix super ovem consederat; / quam dorso cum tulisset invita et diu, / hoc, inquit, si dentato fecisses cani, / poenas dedisses. illa contra pessima: / 5 despicio inermes, eadem cedo fortibus, / scio quem lacessam, cui dolosa blandiar, / ideo senectam mille in annos prorogo.*

2: quum v || 3: haec *rest. ex Romulo, cf. r. g.,* hoc V, I... N^i || 4: pessima v, pessimam V || 6: q... lacessam... N^i || dolose *Nauck* || 7: m.... in annos N^i.

fab. deest in E. — *spatium promythii in* V *liberum.*

III, S. 14. — tundens ist der oben bezeichneten Situation angemessen. — 3: Es liegt nahe, temptationem (nur in *r. g.*) mit dem dentato des *Ph.* zu verbinden und bloße Korruptel anzunehmen, zumal *M* die Übergangsform temptato bietet. — Auch das Folgende ist nach der Natur beobachtet; während *Ph.* meint, dem Hunde gelinge es, zuzuschnappen (darum ist dentato übel angebracht), läßt «Romulus» den Hund nur in Zorn geraten und damit die Krähe verscheucht werden. — 4: collo — sedeo ist schwer verständlich, da cedo erwartet wird, auch sitzt sie nicht auf dem Halse. collo scheint verderbt; ich schlage calleo vor, das etwa mit cedere zu konstruieren wäre, dann hätte die gute Ergänzung von *Ad.* novi quando sessum eo Platz. (Heraeus nimmt Korruptel — sedeo — im *Ph.*-Text an.) So sprechen schamlose Tiere im «Romulus», vgl. die trächtige Hündin Fab. XII. — 5: Auch dieser zweite Satz ist ganz symmetrisch dreiteilig, ausgezeichnet durch Alliteration. — 6: Prächtig und gut komponiert ist die Schlußrede: so (d. h. frech) haben die Götter mich geschaffen. — *Epim.:* iniuriari im «Romulus» nur hier. Über iniurio s. oben zu XII, 8, S. 38 u. LXIII, 8, S. 208. Für das Deponens weiß Georges, Wf., keine sichere Stelle mehr anzugeben.

XCVI (Der Adler und die Weihe.)

[r. g.] 1 aquila cum tristis sederet in arborem, ubi milvus insederat, dixit ad eam milvus, cur video faciem tuam tam tristem? 2 at illa. quo aegra non ero, quia quaero parilem coniugii mei et reperire non possum? 3 cui milvus, me accipe, quia superior tibi sum, ut quaeris. 4 cui aquila, quid ergo venari tu poteris? 5 milvus, strutionem unguibus meis captum saepius devoravi. 6 illa haec audiens adquievit et accepit eum in coniugio maritali. 7 transactoque tempore, quod nuptiis fuerat dedicatum, 8 dixit ei aquila, vade et rape nobis

[r. W] fehlt.

---

praedam, secundum quod polli- citus es. 9 et volans in altum exhibuit ei immanissimam sori cem, omni enim erat putredine madefacta. 10 cui aquila, haec es promissio tua? 11 cui milvus, ego ut ad tuum potissimum pervenire potuissem coniugium, 12 si qua mihi impossibilia voluisses ex- torquere, nullatenus me tibi im pleturum potui denegare. — mulieribus, quae, dum sibi di tiores exquirunt, postea ignavi sociantur.

9: madefacta: madefactam *legit L. Mueller recte in cod.*

XCVII (Juppiter und die Füchsin.)

[r. g.] fehlt.

---

buit pater vulpemque repudiatam talixmis expudit his prosequutus. vive quod digna es modo quia digne nostris meritis non potest esse.

[r. W.] vulpis in homine versa — naturam turpem nulla fortuna ob tegit — humanam speciem cum s vertisset Iupiter vulpem legitimi ut sedit. thoro. scarabe / / un vidit prorepente ex angulo notam que ad predam celerius silivit superi gradu risere magnis. eru-

---

Komm. zu XCVII s. Einl. Kap. III, 3.

(Ad. 67.)

[r. v.] fehlt. (aus dem lat. Äsop, *Ph.* unbekannt.)

Einl. Kap. I, 7b A. — 1: sederet wohl wie oben LV = sideret oder aber Kasusvertauschung? — 2: quo = warum? oder wozu? Ersteres wohl schwer nachzuweisen. — parilis coniugii: Für parilis findet man Stellen bei Rönsch 117, es steht für par, das auch für Gatte allein steht, schon bei Ovid Trist., I, 8, 26, hier = «dein Herr», als Gatte. — 3: superior alicui s. oben Fab. XIX, 5. — 5: strutio: der Falke schneidet so furchtbar auf, wie es der italische Humor liebt und die Dummheit des Adlers verträgt. — 6: accipere in coniugio maritali: accipere in coniugium auch lex Salica XXV, 6; vgl. XIII, 10. maritale vinculum (s. auch Goelzer, St. Jér. 148) z. B. C J L VIII, 9670. — 7: dedicatum in dieser abgeschwächten Bedeutung wie unser «widmen» ist vereinzelt schon silb. Lat. — 8: vade et: s. zu XXVI, 2. — 9: sorex s. oben zu Fab. XXV u. IV. — 11: potuissem statt possem s. zu Fab. XIX, 4; XLVI, 1 usw. und Einl. Kap. I, 10. — 12: nullatenus s. oben zu Fab. LXXVII Prom. — *Epim.:* Die Sentenz paßt nicht ganz zu der Fabel, denn der Falke ist nicht reich, sondern der Adler will überhaupt nur ein Gespons, aber kein reiches.

[r. v. (= Ph. sol.).] turpem naturam nulla fortuna obtegit. — 1 cum se Jupiter in humanam speciem vertisset, 2 et vulpem quasi legitimo thoro sibi assidere fecisset, 3 vidit illa † scrabonem prorep[et]entem ex arbore, 4 notamque ad praedam celerius siluit.... 5 hinc superi et pater Jupiter erubuit, vulpemque repudiatam thalamis expulit, 6 his prosecutus. vade modo, quo digna es, 7 quia digna nostris meritis non esse potes.

[Ph. int.] fehlt, rekonstr. Einl. Kap. III, 3.

fab. deest in E || 2: *post* legitimo *spatium unius vocabuli in* V || 3: scrabonem prorepetentem ex arbore V, *correxi in Herma vol. 43, 345* || 4: *post* siluit *in* V *spat. unius vocabuli* || 7: non esse non potes V.

XCVIII (Der alte und der junge Stier.)

[r. g.] fehlt.

quid ante hoc novi quam tu natus esses. nam qui doctorem emendat sibi displicet.

[r. W.] de tauro et vitulo — angusta in adita taurus luctans cornibus cum vix intrare posset ad presepia monstrabat vitulus quo se pacto plecteret tace in-

Komm. zu XCVIII s. Einl. Kap. III, 3.

(Die Äsop-Statue.)

[r. g.] de statua sua Aesopus ad cives. —
1 scripta et ingenium Aesopi ut agnoverunt, 2 quod multarum semitarum amplissimas faceret vias, 3 et pepercisset humilibus, dum alligaverit multos, qui erant summi Atticorum, 4 statuam posuerunt Aesopo, cuius sub statua sunt tituli. 5 quoniam artis vias ingenio intellexi, mox fabulas edidi. 6 ideo cives posuimus statuam, quod est alicuius laboris bona remuneratio, sic scientes sequi querellas.

[r. W.] de statua sua aesopi ad cives —
scripta et ingenia aesopi ut agnorunt cives quod multorum semitas amplissimas facere vias et perfecisse humilis dum alligaverat multos quo erant summi anticorum statua posuerunt aesopo. cuius statua sunt tituli. quoniam arte figas ingenio intellexit mox fabulas. ideo cives posuimus statua quod est summi atticorum bonas sciat esse quaerelas.

deest in **Ad S.** — *Tit.:* de — cives **B M**; de s. s. dicit E. a. c. Atticorum **F** || 1: scripta — agnoverunt **B M F** (agnoverunt cives) || 2: quod — vias **B M F** || 3: dum — Atticorum **B M** (alligaverat); dum allegaverat multos et pepercisset humilibus qui e. s. a. **F** *ordine iusto inverso, cf. r. v. et comm.* || 4: statuam — tituli **B** (cui substatuti s.) **M F** || 5: quoniam — edidi **B M** (intellexit m. fabula edidit) **F**; *hic desinit* **M** || 6: ideo — querellas **B F** (cives atticorum | posuerunt mihi | bonarum rerum *ditt.* | loqui *pro* sequi).

Einl. Kap. I, 10. — **R**: Der Text schließt sich sehr stark an die oben bezeichneten *Ph.*-Verse an, doch sind die *Ph.*-Worte in

[r. v. (= Ph. sol.?).] non est discipulus super magistrum. — 1 in angusto aditu taurus luctans cornibus 2 cum vix intrare posset ad praesepia, monstrabat ei vitulus, quo pacto se flecteret. 3 tace, inquit bos, ante hoc novi, quam tu natus esses. — ergo qui doctorem <emendat>, sibi displicet.

[Ph. int. (P R) V, 9.] *angusto in aditu taurus luctans cornibus | cum vix intrare posset ad praesepia, | monstrabat vitulus quo se pacto plecteret. | tace. inquit, ante hoc novi quam . . . natus es | 5 qui doctiorem emendat, sibi dici putet.*

---

fab. deest in E. — 2: posses V || *ep.:* emendat *om.* V.

[r. v.] 1 scripta et ingenia Aesopi ut Graeci agnoverunt, 2 quod per ea scilicet multarum semitarum amplissimas faceret vias, 3 et pepercisset humilibus, dum alligaret [stultos], 4 multi, qui erant summi Atticorum, statuam posuerunt Aesopo. 5 cuius sub statua sunt tituli. quomodo ingenio artis intellexi, mox fabulas edidi. 6 ideo cives posuimus statuam, quod <est> alicuius laboris boni bona remuneratio.

[Ph. int. (P R N V).]
a) II, epil. 1—4: *Aesopi ingenio statuam posuere Attici | servomque collocarunt aeterna in basi, | patere honoris scirent ut cuncti viam | nec generi tribui, sed virtuti gloriam.*
b) III, prol. 38: *ego porro illius semitam feci viam.*
c) II, epil. 8, 13: *quod si labori *faverit Latium meo, omnem querelam submovet felicitas.*

---

vers. 4 lac. stat. Pithou (*v. 5 sqq. om.* N V).
b) ego illius porro semita P Rgv.
c) 8: faveret P, faberet Rgv (falleret P^1?, faverit *Pithou*).

ingenio et virtuti veram gloriam tribui N V.
a) 1: Aesopo P^2 || ingenio N^{oi} V^2, ingento P^1, ingentem P^2 || 2: servum N^o v V, servulum P || aeternae (*om.* in) N^{oi} V || 3: honori N^{oi} V, homini P Rgv || *post*

---

deest in E. — 6: est *add. Herv.*

---

eine eigene Gedankenreihe gebracht. — 1: ingenia ist in *r. v.* und *W* richtig erhalten, denn offenbar meint der Redaktor die «Streiche» des Äsop, indem er an die vita anknüpft. So ist dies eine Art Epilog, der trotz des Widmungsbriefes, der aus dem Griechischen

übersetzt war, Geltung hat, aber im griechischen Äsop vielleicht fehlte, s. die Einl. — 2: semitarum vermutlich verdorben oder aus *Ph.* unverstanden interpoliert. — 3: et pepercisset humilibus ist vielleicht eine Erklärung zu dem vorigen; indem er die Niedrigen gut behandelte, so machte er aus kleinen Pfaden große Straßen. Aber zugleich verpflichtete er sich viele vornehme Athener. alligare hier wie obligare oder obstringere, s. Thes. — 4: qui erant summi Atticorum s. Einl. Kap. I, 10. Zu posuerunt kann in *r. v.* nur Graeci das Subjekt sein. Ganz Griechenland setzt ihm eine Statue, oder sind Athener und Griechen verwechselt? Graeci fehlt in *r. g.*, dafür cives in *W* aus der Inschrift heraufgenommen. Somit ist Graeci wohl falsch und entweder cives oder Attici einzusetzen. — 5: Die Inschrift ist verdorben; zunächst durch eine *Ph.*-Interpol. in *W* und *r. g.* sic — querellas. Wenn sie Sinn haben soll, muß sie mit remuneratio wie in *V* schließen. Weiter aber ist die erste Person falsch, die richtige dritte in *M* u. *W* erhalten. «Da er die Wege der Kunst durch sein Genie erkannte (wußte), und dann die Fabeln herausgegeben, darum haben wir, seine Mitbürger, ihm eine Statue gesetzt, was einer guten Mühe guter Lohn ist.» Einfältig, aber nicht ganz sinnlos. Diese Inschrift kann nicht aus *Ph.* gesogen sein und birgt, auch wenn sie fiktiv ist, vielleicht einen guten Kern, s. d. Einl.

Wortregister.

(K. = Kommentar; die römischen Ziffern bezeichnen die Fabel-Nummern, die Einleitung ist nicht berücksichtigt. Die Paragraphenzahlen beziehen sich, wenn nichts weiter dabei steht, auf r. g. Der Wortschatz des Phädrus ist so weit als möglich eliminiert.)

a, ab (= von, weg, *a natura* = *contra n.*) X pr.; (*purgare a*) XLIX 3; = «durch» instr. (*ab . . . consilio*) LXXVII ep.
***abbasto** LXIV 5, K. 213
abeo (*incolumis*) LI 9; (*abiit* Fabelschluß) LXXI 6
abhasto LXIV 5, K. 213
abolitio (iur. t. t.) XLVIII 9 («*a. privata*») K. 147
abrenuntio LXX r. v. 2
abscondo (*cibos in lagena*) XLIII r. v. 7; (*se*) LXIX r. v. 8, LXXII r. g. 2 App.
absque XXII r. v. 3, XLII r. g. 6 App., LXV r. v. 14, XCII Ph. sol. ep.
abunde est (*aliquid alicui*) LXV 12, K. 219
abundo (pers. m. Abl.) LXXIX 5; (unpers. *alicui*) LVIII 7, LXXIV 12, K. 255
accedo (mit Infinitiv des Zwecks) LXIX 19; (ohne Obj.) LII 7; (*ubicunque*) XLVI 9
accelero (*interitum*) XLII pr.
accendo (*cupiditate*) LXXIX 7
acceptor XXVIII 2, LV r. g. 1 und App.
accipio (= empfangen) *sententiam* LIX 4, K. 194, XLIII 10, LXIII 5, LXXIV 10; (= gut aufnehmen jem.) LXXVIII 16; (*in coniugio*) XCVI 6, K. 303; (= annehmen) XCVI 3; (= *sumere*) XXVI 6, K. 83
accommodo (statt *commodare*) V r. v. 4
acrior (= *acer*, vom Hunde) LXV 21; (*acrior* subst.) LXII ep.; *acriter* (*velle*) XII *W* 16, K. 39
acquiesco (*adqu.* = «es zufrieden sein», absol.) XCVI 6
***acredula** (?) LXXXVIII r. g. 1 App.
actus (vom Leben) LXV pr., K. 213f.
ad (= gegen) LXXX 3; (*ad haec* = außerdem) LVIII r. v. 7
adamo (*inchoat.*) IX 2, K. 29
adduco (*in medio*) LXXVIII 8
adeo (bittend *aliquem*) LVI 5; (*feminas*) LVIII 12
adhoc (= *adhuc*) XXIV r. g. 9 App., K. 79
adhaereo (*ad. al.*) LXII pr.
adhaeresco (*gutturi*) XI r. v. 2
adipiscor (pass.) XXVII 2
aditus (*in* m. Abl.) LXV 27
aditorium LXIII 11
adolescentia (*ab a.*) LXI r. v. pr.
adsum (*adest* = vorhandensein) XLIV r. v. pr.; (*mecum adest*) LIII r. g. 7 App.
adulatio LXXVIII pr.
adulatorius LXXVIII r. g. pr. App.

adulor LXXVIII 14
advenio (*a. saevus*) LII r. v. 12; (= herbeikommen) XXXIV 1; (für *venio*) XVIII 3, K. 57; (*in nihilum*) XXXI 7
adversus (—*a cogitare*) IV pr., K. 16
advocare (mit Inf.) XXVII 15
advocatus (*patronus et a.*) LXIII r. v. pr.
aedus XXXVI r. v. 5 App.
aeger (*membris*) LII r. v. 11; (= Gemüt) XCVI 2
aegroto XXIII 1
aemulor (*aliquem*) LVI pr.
aemulus (m. Gen. d. Pers.) LVI 2; (absolut-subst.) LVI 8
aesca s. *esca*
aequus (*iudex aequissimus*) XLVIII 2
aer (*liber*) LXXVII 11
aetas (*-is iniuria*) XLII *W* 13, K. 127
affectus (*-ui et obsequio familiaris?*) XXI r. v. 4
affligo (*iniuriis*) LX 2; (*morte*) LXXV 4
agito (*caput*) XIV 3; (*in cursum*) LXXIX 10
agmen (*leporum*) XXXV 4
agnosco (eigentl.) LI 14, LIII 14; (= *cognosco*) XXII 9, XXXII pr., XXVII r. v. 17, LVI 2. 4, LVIII 12, Aes.-Stat. 1; (*reum* iur. t. t.) XLVIII 3, K. 147
agnus (Neutrum [?]) III 3, App. 13
ago (mit Obj. i. Akk., *dies lugubres*) LIX 2, K. 194; (*gemitus*) XXXI *W* 6; (*gratias*) LVI 6; (*iter*) XV 1, LXXVIII 1; (*officium*) LIII r. v. 16; (*vitam*) LXV 30; (absolut *guid -m?*) LIX 13, K. 195; (*agitur erga*) LXIX r. v. 17; (*bene*) XXXIII ep., LXV pr., K. 213 f.; (*supra vires*) L ep.; (*se caute*) XVIII 5, K. 57
agrarius (*mus*) XV 2, K. 51
agrestis (*mus*) XV r. v. 1, K. 51, XXII r. v. 1
ait (im Anfang des Satzes?) LXXVIII 9, K. 268; (gewöhnl. vor dir. R.) XLVI 5, LII 12, LVII 7, LVIII r. v. 6. 9, LXI 2, LXXI r. *S* 5, LXXIII 10. 12, LXXIV 7, XCI 5; (eingeschob.) LXXIX 7; (nachgestellt) L r. v. 4; (mit Dat.) XL 6, LVI 4, LXV 2. 16. 23, LXIX 4, LXXIII 6; (*cui ait*) LIX 13; (*ad*) XLII 3, LXII 3, LXIX 4; (*prior ait*) XLVI 2; (*ait apud se*) LXXVIII 15; (*agiebat*) LXXVIII r. v. 15 App.
ala(rum) (*pennae*) LXXVII 11
alapae XLII 2
ales LXXVII 8
alienus (*malum*) XXXV r. v. pr.; (*bona*) XLV pr.
alimenta (*boum*) LXIX *W* 40
aliquando (= bisweilen) XII ep., XC pr.; (= überhaupt) XLVII 8; (rein temp.) XLVII r. g. 8 App., LVII pr., LXXVIII 7, XCIV r. v. pr.
aliquantus (subst.) XLVII pr., XCII pr., K. 294; (*homines*) XIV 1; (*tempus*) LI 10; (*-um temporis*) LI r. v. 10
aliquis (*flamma*) XVI ep.; (*cibus*) LXX 12; (*laboris?*) Aes.-Stat. 6; (*aliquid ciborum*) LXII 2; subst. (*aliquis aliquando*) XXXIX ep.; (*aliqua*) LVI 4; (*aliquis*) LIX 3; (*aliquid amittere* iron.) LXII r. v. 9; (*aliquae*) XXVII 16, LXI r. g. 8; (sing.) ebd. r. v. 9
aliquot (*dies*) LXIX 27
alius (f. *alter*) LI r. v. 18, LIV 1 K. 174, LXIII 1, LXXVIII pr. K. 267; (*alio*, Dativ) VII 5 XXXVI *W* 6, LXIII Ph. sol 13
allev(i)o XCII 6, K. 297
alligo (*pedem*) IV Ph. sol. 4; (ver pflichten) Aes.-Stat. 3, K. 306
alloquor LXXIV 3
altaria (*deorum*) LXX 8
alter (*unus et a.*) LI 18; (ein anderer?) LVI 10
altercatio (Streitobjekt) XCI 2 K. 292; (*altricatio*) ebd. r. g. App.
altitonans XXVII 22, K. 91
altus (*gradus*) LXXI 2, K. 243 (*coelum*) XVII 1, K. 54; (*alt*

coeli) ebd.; (*vox*) XXII r. v. 9; (*a. et potens*) XVI r. g. ep. App.; (*altum ex -o*) LXXI *W* 5; (*alta*) LXXXVIII r. v. pr.
amo (*feminam*) LVIII r. v. 14; (*canem*) LXV 8; (*alienas vestes*) XLV 8; (Parteigänger) LIV 10, K. 177; (mit *diligere* abwechs.) LX 6, K. 199
ambulo (*paulatim*) LI 13; (Zugtier) XLVII 2; (*pariter*) LXV r. v. 16; (*viam*) LIII r. v. 7; (wandern) LXXVIII 2, XCIV 1; (weggehen) XXIX 8, K. 97
amens (bewußtlos) LII 9
amicus (subst.) LXXVI pr., LXXVIII r. v. pr.; (*amica*) LIX 10; (*alicui*) XCV 5
amitto (*iron.*) LXII r. v. 9
am(d)moneo LXXVII pr.
amphitheatrum (*arena -i*) LI 10, XCI 7
amplius (*dare*) LX *W* 19; (*amplissima contusio*) LI *W* 14
amputo XXVI 7
amulgeo XXXII r. g. 10 App.
anceps (*subsistere*) XXII r. v. 6
angulus (scharfe Spitze) LXII r. g. 6, K. 205
angustia (Drangsal) XXIII pr., K. 74; (Krankheit der Hunde?) XXXIII 2, K. 109; (*angustum* subst.) LIII 2
animal (*onustum a.*, Esel) LXVIII 2
animus (*excidit*) LV 5; (*animi* = Mut) XXXIII 8; (*animus est, ut*) XLIX r. g. 9 App.
annecto (*currui*) XLVII r. *E* 2
annuo (*petitioni*) IV r. v. 2, K. 18
annuntio (absol.) XXIX r. v. 8
anni (Alter) XXXIII pr.
antiquus (*ab -o*) LXXVIII pr.; *antiqua* (*annis*) XCV 5
anxiari (*de*) LVI r. g. 3 App.
aperio (absol. *alicui*) XXXVI 2; (*vulnus*) LI 6; (*os*) XXXIV 6; (*frontem*) XX 4, K. 63/4
appareo (*nusquam* = verschwunden sein) LII r. v. 12, K. 165; (*ignominiosus*) XLV 9
appono (*mensam*) XV r. v. 2, K. 50
apprehendo LV 8
approbo (für *probare*) XXIV pr., K. 77
approximo (*se*) LII 2
apto (*rostrum*) XLIII r. v. 4; (*securem*) LXIV r. g. 5 App.
aptus (*in omnibus*) LXXIX 2
apud (*tyrannos*) LXX pr.; (*se*) XLVI r. v. ep.
aratores (*et agrestes*) LXXV 11, K. 259
arbitrium (*proprium*) XXVII r. v. pr.; LXV 21
arboreus (*cornua*) LXXIX 2
arceo (*-tes laquei*) LXXII 7
arena (*amphitheatri*) LI 10
argumentum (eigentlich *solvere*) III *S* (Babr. lat.) 12; (= *fabula*) LXXIII r. g. pr. App.; (= *ingenium*) LXXXVII 4, K. 285; ebd. r. g. 4 App.
†ar(d)rogo Epist. Aes. *W* 21
ars (= Kunst) Aes.-St. 5, K. 306, (Kunstfertigkeit) LII pr., K. 163; Kunstgriff LXI r. v. 6, LXXII r. v. ep.; (Plur.) XXXIV 5
artificium (= *ingenium etc.*) LXXXVII 4, K. 285
artius (*cogere*) XII 6, K. 39; (*exigere* = iur. t. t.) V 7, K. 21
ascendo (*in* m. Abl.) LXXXIII 2; (*super*) LXXIX 10, K. 274
ascensor XXV 1, K. 81
ascisco (*malum sibi*) XIV r. v. 1
asellus (*asinus* u. *asellus* abwechs.) LXXXIX 3, K. 289
asper (*atque saevus*) XXVIII 1; (*potestas*) ebd. 6; (eig.) LXII 5
aspicio (eig.) LXXVII 6 f.; (*per rimas* = blicken) XXXVI 5; (mit Inf.) LXXVII 3
asporto XXV 3
assideo (*alicui*) LI 9. 16; (absol.?) XV r. v. 17, K. 51
assiduus (*morsu*) XLII 1
assigno (*oculis*) LXXIII 11
ast XXIV r. v. 9, LVIII r. v. 11, LXXIII 12; (*ast ubi*) XV r. v. 10; (*ast ego*) XLVI r. v. 11
a(d)sto (*alicui*) XXXVIII Ph. sol. 8, LXXXVIII 1, K. 286; (*ante aliquem*) LXXVIII 6
astrum (*usque ad astra*) XVII 6

astutus XII r. v. pr., LXXVII 8
assuetus (m. Akk.) XLVIII ep., K. 149
assumo (*frondes*) LXIX 21
at (*perdix*) XXXIV 5; (*leo*) LXX 13; (mit Pronom. vor dir. Rede) XLIX 4, LV 5, XCVI 2; (*ubi*) XV 10, XXXIV 6, XXXV 4, LII 10, LVII 5
atque (Satzverb.) XXXIV 4; (und dagegen) LII 13
atria (Haus) XIII 2, K. 40
***attenuata** (*vox*) LVI 2, K. 183
attestor (*fabula a.*) XVI pr.
attingere (*sursum*) LXXI 3; (*aliquid*) LXXIX 13, K. 275; (pass.) ebd.
attritus (*catena*) LXV 18
***attritus** (subst.) XCII Ph. sol. 5
aujcupem (*avicaptor*) LXXVII r. v. App., K. 265
auctor (= Aesopus) XV pr., XXI pr., XXIII pr., XXXII pr., XLIII pr., XLIV pr., XLV pr., XLVIII pr., L pr., LIV r. g. pr. App., LVI pr., LVIII pr.; (*tituli*) LIX pr., LX pr., LXI 2; (*sapiens a.*) ebd. r. v., LXII pr., LXIII pr., LXV pr., LXXIV pr., LXXVII pr., XCII pr., XCIII pr.
audacia XX pr., LIII 16; (*vana*) XLV 1
(auditus) XXXIII *W* 8
†auguria LXXXVIII 1, K. 286
auritus (= Hase) XXXIII 3, K. 109, LV 1
ausculto (sehen und hören) XXXVI *W* 15, K. 116
autem (für *ergo*) XXI 10, K. 69, (eigentl.) sehr häufig
auxiliator (*esse*) XX 8, K. 65; **auxilior** XIII *W* pr.
auxilium (*dare*) LXIV pr.; (= *praesidium*) LXXX 5, K. 277
avicula XXIV r. v. 9, K. 81, LV r. v. 8.

†baculus XVI *W* 14
batto LXVIII 6, K. 227; (*batere*) ebd. *W* 16 (vgl. ebd. r. g. 6 App.)
belua LXXV r. v. 9
benigne LX 8; (= *bene*) LXV *W* 18
bestia (*dari ad -as*) LI 11
bestiarius LI 16
beniloquus LXX 13; (*boniloquus*) K. 241
benivolus (*servi*) XLIX pr., (*b. esse alicui*) LXXV pr.
bilinguis (*homo*) LIV pr.; (subst.) LXXIII ep.
***blanditer** LXXIV 3, K. 252
blandior (*alicui*) XV *W* 29, XXI *W* 4, [LX 2 = Ph.]; (*aliquem*) XXI 1, K. 67
blandio (*alicui*) LI 2; (*blandit mihi*) LXV r. g. 11 App., K. 219; (*blandiri(e?)* abs.) LXI r. v. 6
blandus (*alicui rei*) LXXIV 11, K. 255; (*b—a verba*) Epist. Rom. 8, K. 3, XII pr., ep.
blasphemo XXIII pr.
boniloquius LXX 14, K. 241
bonitas XXXII pr., LXXVIII pr.
bonivolus XLIX *W* 19
bonus (*canis*) XXIX r. g. ep. App.; (als Anrede) I 2, K. 10, LXXIII r. v. 7, K. 249; (*gratiae*) LI ep.; (*boni* subst.) Ep. Aes. 10, LVI pr.; (*bona loqui*) XXV ep.; (*bona* subst.) XXVI ep., LVII pr.; (*aliena*) XLV pr.; *bonum est* (*apud*) XXXIII 10; (mit Inf.) LXIV ep.; (mit *si*) LXI r. v. pr., XLV 11; s. *melius*. — Adv. *bone* (*facere*) XCII r. v. 5; *bene* (*facere* abs.) XCII 4; (*alicui*) XI pr., ep., XIII pr.; *bene* (*cantare*) LV 4; (*agere*) XXXIII ep.; (*loqui* = heucheln) LXXXIX ep.; (*consentire*) LXXVI pr.; (*negare*) XLVIII 8, K. 148; mit Adjekt. (*b. pinguis*) LXV 2, K. 217; (*bene est alicui*) LXV 13. 16, K. 220
botrus LXXI r. v. 3
brevis (*fabula*) XCII pr., XV *W* pr.; (zur Bez. von Räumen im S. L.) XV 2, K. 47
breviter (*narrare*) LXV pr.

cabum (für *cavum*) XCIII 1, K. 297

cado (*in retibus*) XXIV 9
caecitas LXXIII 14
caecus (*met.*) LXIV 7
cagliare XCIII 2, K. 299
calco (*stirpem, stipem*) LI 1, LII 5; (im erotischen Sinne) IX 6, K. 29
calcitro LXXIX 16
calibs LXII r. g. 5, K. 205
***calleo** XCV (r. v. u. r. g.) 4 App., K. 301
calumnia Epist. Rom. 7
calumnior (*alicui*) III ep.
calumniosus V pr.; (subst.) Ep. Aes. *W* 15
calx (*-s dare*) LII 8; (*calces et morsus*) XLV 5
calvaria XXVI 3, K. 83
campidoctor LXXVIII 12
campiductor LXXVIII r. g. u. r. v. 12 App.
candeo (?) (*c—s pennae*) XLV r. v. 2
candor (vom Buch) Epist. Aes. 2, K. 7
canicula XII r. v. 1, K. 38
cannae (des Vogelstellers) LXXVII 3
canto (*humana*) LXXIV 1
cantus (*vocis*) LXXIV 9
capio (*per artem*) LXI r. v. 6
capitinus (*concursus*) LXXVI 12, K. 263
cappo (für *capo*) I tit. *W*
caprella (für (*capella*) K. 227
capto (= *capere*) LXXII 10, LXXXVIII 1
caput (*et facies*) LII 11; *caput* (*pulchrum*) XLIV r. v. 1 App.
caro (eig. *simii*) LXX 13; (*carnes haedi*) XXXVI 6; (*speciositas -s*) XLIV r. v. pr.; (*omnis caro* = alles Getier) LII *W* 27
carus (*carissimus alicui*) LVIII r. v. 5; (*carissimi filii*) LXIII r. v. 5
***casa** (?) LXV r. g. 26 App.
casella XV 2. ep., K. 47
castellum (Verschreib. für *casellum*) XV ep. App.
catella (= *catellus*) XXI r. g. 1 App.
catellus XXI 1
catinus XLIII 2, K. 129
catta LXXXV K. 280
cattuna LXXXV K. 280
cattus XXV 1, K. 81
catuli (*luporum*) LXIII 7
causa (?) (Sache) XV Ph. sol. 3, LXV 26, LXVIII 3, K. 227; *c—s dicere*) XLVIII 4, K. 147; (Grund, *quaerere*) LI 19; (*reddere*) XXII 4, LI 20; (Adv. abl. als Präpos.) XXXIX 4, LI 17; (voranstehend) XIII r. v. 1, XLIX 5
cautus (*esse*) LXIX r. v. pr., L ep.; (*mus*) LXXII 6
caute (*cogitare*) LXIV ep.; (*credere*) XL ep.; (*intendere*) LXXVII 12; (*vivere*) XXXVI ep., XXXVI r. g. ep. App.
cavannus XXV 1, K. 80
cavea (= Falle) LXXII 7, K. 247
caverna (für Ameise) XCIII 1; (*-ae*) LXXXIII 5 App.
cav(b)um XCIII 1, K. 297
cedo (*in prosperum*) s. *prosper*
celo (*aliquem*) LXIX 5; (passiv) LIX 16; (*se*) LXXIII 3
cellarium XV 4
cellararius XV 6, K. 49
cerno (mit Akk.-Inf.) LXXVI 4; (mit Partic.) LI r. v. 19; (*spectacula cernere*) LXXXIV Ph. sol. 3; (für *videre*) XX r. v. 4; (= berücksichtigen, *vota*) Ep. Aes. 6, K. 7; (*cernuit*) LXV r. v. 17 App., K. 220
cesso (mit Inf.) XVIII ep., K. 59, LIV 8, K. 176
cetera (*inter c.*) XCI Ps.-Dos. 12, K. 294; (*ceterae multae*) LVIII 13
ceu XVI r. v. 3, K. 52, XXXI r. v. 1, LII r. v. 13, LVII r. v. 2, K. 186, LXIII r. v. 5 App., K. 207
cibarium (Speise) XV, 6
cibo (*cibari ex mensa*) XXI r. v. 1
cibum (neutr.) LXVI r. v. 3
cibus (*volucrum*, Geflügelwildpret) LXV r. v. 25; (*quod ciborum*) LXV 9
***cigara** (= *cigala*) LXXXVIII 1, K. 286

cilibra s. *cribellum.*
cimba s. *cumba.*
cinnamomum LXX 8; (*cinamonium*) ebd. r. v. App.
circa (*omnis c. natio*) XXXI r. v. 2, K. 103
circueo XXIII 2. ep., XXXVI 2, LI r. v. 16; (*circumeo* mit Akk.) LI 16
cito LII 4; (*citius*) XV r. v. 8, K. 179, LII 4
civitas (*Attica*) Epist. Rom. 1, K. 2
clamo (*aliquem*) XXV 4, K. 81
claudo (*oculos*) XXXIV 4; (*fauces pane*) XXIX 6; (*-sus lupus*) LVI 8; (*-sum facere super*) XXXVI *W* 7; (reflexiv = sich schließen) XXXIX 7, K. 121; (*clausa omnia*) LXV *W* 32
clinici LXX *W* 28, K. 241
coaequo XCII Ph. sol. ep.
coagulo (s. *cagliare*) XCIII 2, K. 299
coapto LXIV r. v. 4
coclea IX 1, K. 28
coepit (eigentl.) LXXXIX 1; XII 6 (?), XXVIII 3; (*narrare*) LXI *W* 5; (formelhaft abundant) XVII r. v. 5, K. 57, XXXIX 2, XLIII 8, XLV 3, LI 1. 19, LIII r. v. 5, LVIII r. v. 1, LXII 2, LXIV 5, LXX 4. 5, LXXVII 5, LXXXIII 1
coercere (*-eri imperio*) XXVII r. v. pr.
cogo (mit Inf.) XII 6; (*coactus livore*) LXXIX 3, K. 273; (*metu*) LV 6
cogito (*secum*) XIV *W* 9; (*adversa*) IV pr., K. 16; (*cogitatur mendacium*) V pr.; (*ne*) LXIV ep.; (*de mure*) XXII 6
cognosco (*verum*) LXXVII 12; (*cantare*) LXXIV 1 r. g. App.; (mit Akk.-Inf.) LXXI *S* ep.; Akk.-Inf. LXXVI 2
coinquino (*dentes de saguine*) XIV 4; (*in s.*) ebd. *W* 11
colligo (*se intra se*) XVII 2, K. 55; (*sanies c—ur*) LI 1; (*collectus[m] -ūs* subst.) LXXVI 1, K. 261
colles (*et campi*) LXXIX 11, K. 275
colloquium (*-a inter se habere*) XXV 2
colluriones XLIII *W* 10, K. 131
collyrides XLIII, K. 131
color (*et nitor*) LXXIV 5. 9; (*-um testimonia*) XCI 9
coluber XIII 1
comedo LXXI r. *S.* 6
comes (*-ites*) LXXVIII 12
***comisor** LXIX 27, K. 235
comminuo (*rodens*) LXII r. v. 5
committo (*malum*) XXIII ep.; (*se obnoxium*) LIV pr.
commoneo XVIII 6
compar XV r. v. 11, K. 51, LXI r. v. 4
compello (*esurie -nte*) LXX r. v. 4; (= *conor*) [LXXXVIII 2], K. 287; (*dolore compulsa*) XVI 5
compono (*cannas*) LXXVII 3; (*fabulam*) LIV pr., LVI pr.; (*mendacium*) XCI ep.; (= vergleichen) Ep. Aes. 10, K. 8
comporto (vom Raube des Wolfes) LXV r. v. 21
comprimo (*iram*) XIV *W* 7
concedo (*alicui aliquid*) LXXIV pr.; (= *cedere*) XXXII 8
concha (der Schildkröte) XVII r. g. 8 App.
concipio (*in utero*) XXXII 3
concito (*familiam*) XXI 10
concitus III (Babr. lat.) 11
conclusum (subst.) XL *W* 6, K. 124
concors (*pares -es exire*) XLVIII 9, K. 149
conculco (*pedibus*) XXVII 19
concumbo LVIII r. v. 15
†concutio (*concussi sono*) XXXI 3, K. 103
condo (*loco se*) LXXII 2, LXIX 9
condio (*-itae similae*) XLIII 7, K. 131
confero (*se ad* = Fabelsprache) LIX 1, LXXIX 3; (*alicui* = Liebesbezeigung) IX 4, K. 29
confringo (*quassatum confractumque*) LXXVI 12
confundo (*confusus erubuit*) XLV 6, K. 137; (*nec confundaris*) LVIII r. v. 6, K. 191

congero (*sibi malum*) XIV 1
congrego (*-ati undique*) LXII r. v. 8; (*praedam*) LVI 1
congratulor (= *gratulor*) X r. v. 2 App., X ep., K. 31
coniugium (*maritale*) XCVI 6, K. 303
coniungo (*se -ere alicui*) LXXX 7; (*coniuncta uni*) LVIII 2, K. 189
coniuratio (= Bündnis) XVIII 1
consentio (*sibi*) LXXVI pr.
conservo (*pastorem*) LI r. v. 16
consideratio (*alieni mali*) XXXV r. v. pr.
considero (*venas* vom Arzt) LXX 11
consilior (*consilians* subst.) XVII r. v. pr.
consilium (*facere*) XXXV 2; (*inire, ut*) VIII r. v. 2
consolatio XXX r. v. 3
conspiro LXVI r. v. 4
constituo (*se priorem*) LXXVIII 4
constringo (*-ta doloribus*) XVI *W* 12
consuesco (*semper*) XXXIX 1; (*consuevisse aliquid*) LXV 30; (Pf. m. Inf.) LXII 4, LXXVIII 20
consuetudo (*est nobis*) LXXX 3
consulo (*vitam*) XXIX 8
consumo (*a malo*) LXXVI ep.
convenire (*in* mit Abl.) LXV 1; (= sich vertragen) VIII r. v. pr.; (*alicui* unpers.) LI r. v. ep.
converto (= umkehren eig.) LXXXVII 2, K. 284; (*-i in felicitatem*) LIII r. g. 16 App.
contemplor (*vitam*) XXIX 8
contendo (*super aliquo*) LX 5; (mit Akk.-Inf.) V 2, K. 19; (t. t. jur.) ebd.
contentus (Abl.) XLV r. v. pr., XXVII r. v. pr., LXXIV r. v. pr.; (mit Genit.) LVIII r. v. 3
***contactus** (*visco*) LV 11, K. 181
contingo (*alicui*) IV ep.; (*alicui aliquid*) LXV 14; (*ut*) LIX 3; (mit Akk.-Inf.) r. v. ebd.
continuo (Adv.) [X 2], LXX 10, LXXVIII 22, LXXXVI 3
contra (Praep.) XLVIII 4; (Adv.); (gegenüber) LXXVIII 7; (*c. quaerere ingenium*) LII *W* 12; (*latrare*) XXIX 7; (*ait*) XXXIX 6; (*inquit*) LXIX 7, LXXIX 14; (*dixisse fertur*) XXXIII 7, LXXXIII 6
contraeo (*veritati*) III 5
contrarium (*e c—o*) XV r. v. 13; (*contraria*) LXXXV ep.
†**contractus** (= *contrait* [?]) LV 11, K. 181
contristor (*aliqua re*) LVI r. g. 4 App.
contumelia (*graves -ae*) XII pr.
contusio (= Geschwür) LI 5, K. 157
coperio LXVII *W* 5
copulare (*societatem*) VIII Ph. sol. ep.; (*copulari*) LVIII r. g. ep. App.
cor (*in -de*) LVI pr.; (*-de peccare*) LXXIII pr.
***corallum** XXXIV 2
coram (*ipsis*) LVIII 8; (*stare*) XXI r. v. 8
corius II Ph. sol. 1; (*corium*) LXXIX 6
cornu (*cornua* v. d. Schildkröte) XVII 7; (*cornua* Hirsch) LXXIX 6; (*arborea*) LXXIX 2; (*cornuorum*) LVII 6; (*cornium*) LVII r. v. 5
corpus (*humanum* für *corpus*) LXVI, 1; (*hostile c. leonis* = Ph.) LII 9; (= Buch) Ep. Aes. 9, K. 7/8
correptio (Bestrafung) XXVII 5, XXVIII 3
corrigere (*errantes*) XXVII 11
costae (*membra c—aeque*) XXI 12
craculus XLV r. g. 1 App., s. *gracculus*
creatura (f. *naturae*) X r. v. 8 App., K. 33
creber (*creberrimae undae*) LXXX 2, K. 276
credo (gläubig sein, absol.) LXXX 5; (*alicui*) XXXIV 4 u. ö.; (mit Inf.) LXXXIII pr., ep., K. 278
creo (*creatus* = geartet) XCV 6; (*inimicos sibi*) XLII ep.
crepo (platzen) L pr., ep.

cribellum (nicht Diminutiv) LXVIII 6; (*cribrella*) ebd. r. g., K. 227; (vulg. *cilibra*) ebd., K. 227
crimina (*sibi dicere*) XLVIII 5
crimen (*parvum imminet*) XXII r. v. 7
crucio LIX 11, K. 195
crucidatus LIX r. g. 11 App.
crux (= Galgen) LIX 4. 10
cubo (*sub tectis*) LXV 11
cubile XII 1, LVI 1
culex XLVII *W* 16
culpabilis XVIII 13, K. 58
cum (Praepos. instr.) IV 5, XLVI 14; Konjunktion (mit Ind. Praes.) XLIII r. v. pr.; (Ind. Imperf.) XXI 1, K. 65/6; LXIX 9; XLVII pr.; (mit Konj. Imperf.) XXI 1, K. 66; XXXV 1. 5, LVII 3, LXXVIII 2. 17; (m. Fut. exact.) LXXIX 9; (*cum*-Periode doppelt) XCI 1, K. 292; (*cumque*) LI 20, LIX 8, LXIX 10. 17, LXXIX 2, LXXXIII 4
cumba (Tasche) LXXVII 14, K. 265; (*cimba*, κύμβη) ebd.; (*cymba*) ebd. r. g. 14 App.
cuncti (*homines*) VIII pr.: (*ferae*) LXX 1, K. 239; (subst.) VIII ep.
cupiditas LXXIX 7
cupidus (Gen.) LXXXIII r. v. pr.; (mit Inf.) LXXI (Babr. l.) 2
cura (*non est mihi c—e*) XLIII 10
curatores (t. t. agr.) LXIX *W* 42
curo (*aliquid*) LXXV 12; XC r. v. pr.; (*non c. quin*) LXVII r. v. 6
curro (im Zirkus, t. t.?) † LI 10, K. 159; (fliehen) LXXXIII 5; (*curre, curre*) XLVII r. v. 2
custodia (*et diligentia*) LIII 10

daemon LXII r. v. pr.
damno (*aliquid*) XXXIII 9; (*damnari sententia*) LIV 10
damna (Grundbedeutung abgeschwächt) LXXV 12
de (*de longe*) LIII 3, K. 171; (partitiv *†epulari de*) LXIX 27; (*de quibus rebus*) XLVI 4, LXXVII 8; (partitiver Artikel [?] *aliquid de cibo*) XCIII 3, K. 299; (*de melonibus*) XXVI 1, K. 83; (*de lege accipere*) LIX 4; (f. *sub*) XXXVI r. v. 6
debeo (sollen) LII 14; (*deberes* = *debes* s. Gramm. Reg. = Konjunktiv)
debilis (subst.) XLVII r. cod. *E* 13; (Gegensatz *fortes*) LXXXIII pr.
debilito LXI 9 (10)
decedo (*pavore*) XV *W* 33
deceptio (*-is ingenia*) LXXII 7
decet (für *oportet*) LXI r. v. ep.; (*plus quam d.*) XXXI r. v. ep.; (mit Akk.-Inf.) XXI pr.
deceptuosus (*deceptiosus*) LVII 8, K. 187
decies (*ictus*) XLII r. g. 6 App.
decipio LXX 9, LXVI pr., LXXIX r. v. pr., LVI r. v. pr.; (*decepti paenitent*) XIX pr.; (*decepta fraus*) LIV Ph. sol. 9
declino (*in alt. part.*) LIII r. g. 7 App.
decorus (*membra*) LIII 2; (*corpore*) LXXIX 2
decrepitus (*annis*) XX 1, K. 62
dedico (*tempus*) XCVI 7
dedignor XLIII 10
deduco (*ad*) XXXIX *W* 13, XCI 7
defendo (*se*) XLVII *E* 5; (*sibi* jur. t. t.) VIII 4, K. 27; (abwehren) XIV ep., K. 45
defenso XVIII 2, K. 56
defensor XXVIII 7: (*d. et patronus*) LXIII pr., K. 206, XXVIII 2, K. 93
deficio (*in annis*) LXXXVI 1, K. 283; (*natura deficit*) X 9
deinceps LVIII r. v. 14
deinde LI 16, LVI 9, LXV 16; (in der Hypotaxe) LX 4
delatores LVI *W* pr.
delibero (*secum*) LXXVIII 17
delicatus (*vivere*) LVI 1: (= verwöhnt?) LXI r. v. 5
deliciosus (*sum -a*) XLVI 11; (*vivere*) LVI r. v. 1
delingo IX 3
delubrum XXIII 5

deludo (*aliquem aliqua re*) LXV 28; (*se*) XLIII ep., r. v. pr., LX 10; (*deludi*) LII r. v. pr.
demergo (*in terram*) LV 11, K. 180
***demoro** (= verweilen) LXIX r. g. 6 App.
denegare (mit Akk.-Inf.) XCVI 12; (*vires denegant*) LXXII r. v. pr.
denique LII 4; (*non d.* = nein) L r. v. 4, K. 153
dens (*extrema*) VI Ph. sol. 8; (*dentes et ungues*) LXXVIII 22
densitas (*virgarum*) LVII r. v. 5
deorsum XVII 6, K. 57, LXXIII 11, K. 249; (*in d.*) IV 3, K. 17
depono (*vestes*) XLV 8; (*audaciam*) XX pr.
deporto (= *porto*) XVI 1, K. 51, (*secum*) XLIX 8
deprecor (*ut*) XXXIX 5
deputo XXVIII r. v. pr.; (f. *imputare*) XLIX 9, K. 151
derideo (*aliquem*) XC 1; (*verba*) XXIV 7; (*derideri*) LIII r. v. pr.; (absolut) XXVI 2
derisores LIII r. v. pr.
describo (*argumento*) LXXIII r. g. pr. App.
desidero (*praedam*) LV r. v. 7; (mit Akk.-Inf.) LXXX ep.
†**desisto** (?) XIII ep. App.
desperatus (= ἀπονενοημένος) XC 3, K. 291
despicio (m. Inf. = verschmähen) LXXVII r. v. pr.; (= verachten, pass.) XXXIII pr., LIII r. v. 11
destino (*obsides*) LXIII 6, K. 206 bis 208
desuper LXXIX 14
detraho (*alicui*) XC pr.; (*-i solet*) XC ep.
deturpo (*vestem*) XXI r. g. 9 App.
deus (*dii*) XVI *W* 13, XCV 6; (*diis deabusque*) LVIII 1; (*deus* im christlichen Sinne) LXIX *W* pr.
devenio (*ad*) XLVI pr., K. 138, LXXX 1; (*huc*) LXIX 6
deversor LXIX r. g. 6 App.
deverto LXIX r. g. 6 App.
devoro XI 1, XXVIII 3, LV 9: XXXIV 5, LXXII 9, LXXX 6, XCVI 5; (*devorandus dari bestiis*) LI 11, K. 159
dico (*alicui*) XLIX 2, L 5, LXV 3, K. 217; (*sibi crimina*) XLVIII 5: (*causas*) XLVIII 4; (*se medicum*) LII 2; (*fabulam*) LXIII pr.; (*fabula d—r*) LXVII pr.; (mit Inf.) XVII 8, XLIII 6, LVII 4, LXII 1, XXXII pr.: (*d—r in illis*) XLIV *W* ep.; (*vulgo*) L ep.: (*de aliquo* mit Akk.-Inf.) LXVI 1; (*dicitur dixisse*) XI 7, LVIII 8, LXXI 4; (*dixisse fertur*) XX 5, XXI 2, XXIX 1, XXXII 1, XXXIII 7, XLVII 3, LIII 5, LXI r. g. 5, LXXII 8, LXXV 13, LXXVII 9, LXXIX 12, LXXXIII 6, XCII 4, XCV 2; (*hoc dicto*) LXXIX 10; (*dictum ciconiae*) XLIII r. v. 9; (*dictum ab aliquo*) LVIII 11: (*dic*) LXXVIII 18, LVIII r. v. 6: (*tu dicis*) XLVI 6; *dicis dico*) XLVI ep.; (*dixit* vorangestellt) XCVI 1
dies (fem.) XVIII 6; (Zahltag) XL 6; (*in die* = *interdiu*) LXV 21
difficile (*est* mit Inf.) LXI pr.
digestio LXX 12
digne LII 12, LXXVI 9; (*d. et bene*) LXIV 6
diligentia (*custodia et d.*) LIII 10
diligo (*aliquem*) XXXIII pr.: (*facta*) ebd.; (m. *amare* abwechs.) LX 6
dimidius (*urna d—a aquae*) LXXXVII 1
dimitto (m. Inf. = lassen LXXVI 6; (= verlassen) LXXV 6, K. 259; (freilassen) LI 22; (*dimitti* von Tieren im Zirkus) LI 18; (von Menschen) ebd. 12
dirigo (*se in aliquem*) III 10, K. 14
dirus (*morsus*) LXIII r. v. 10
disciplina (*famulorum*) Ep. Aes. 5, K. 7
dispono (*res suas*) LXIX r. g. ep. App.

disrumpo (*pellem*) L r. v. 8; (*aliquem*) LIII r. v. 6
dissimulo (*fraudem*) LII 7; (*dissimulantes ridere*) XXIV 4; (m. Akk.-Inf.) LXXVI 3; (m. griech. Partiz.) XIV 3, K. 44
dissipo LXXV 10
diutius LI 17, LII 9
diversus (*genus*) LXXVII 1; (*e -o*) III 1, LV 9, LXXXIII 1, K. 278; (*per diversa*) XV 7, K. 49
dives (subst.) LXVII pr.; (= *potens*) L r. v. pr.; (*ditiores* subst.) XCVI ep.
do (*ubera*) XXXII 5; (*testimonium alicui*) XCI 7; (*pacem*) LXIII r. v. 6; (*fidem*) LXIII 6; (*auxilium*) LXIV pr.; (*fidedictores*) XL pr.; (*honorem alicui*) XXX 6, K. 100; (*calces*) LII 8; (*saltum*) LXXIX 15; (*saltus*) LXXI r. v. 2; (*gemitus*) XXXI 1; (*ad bestias*) LI 11, K. 159
doceo (*fabula d—t*) XXXVI pr., XL ep., XLVI pr., LXXV pr.; (*Aesopus docens*) Epist. Rom. 8; (*doctus* = σοφός) Epist. Aes. *W* 10; (*d. atque intelligens*) ebd. 12; (*doctus cavere*) LXXII r. v. 6
doctor XCVIII ep.
doctrina (= moralische Lehre) LXXXVI ep., K. 285
doleo (*aliquid* Akk.-Obj.) I *W* 4, LXXV 5; (m. Akk.-Inf.) XXVII 5; (abs., traurig sein) XVIII 4; (klagen?) LXXIV 10, K. 255; (adverb.) XXXIV 7; (schmerzen, von Körperteilen) LXXXIX 2
dolose XIX r. v. pr.
domesticus LVIII 5
domina (Vok.) XII *W* 17
dominicus (f. *domesticus*) XXXIX *W* 1, K. 121; (*serpens*) XXXIX *W* 1
dominor (= Oberhand haben) LXI r. v. 8
dominus (*domus*) XXIX 3
domi (*venire*) XL 4, K. 124; (Genetiv?) LXV 4
domito LXI r. g. 7
***domo** (**perdiscens* = *doctus*) LVII 7, K. 187
dono (für *dare*) XXI r. v. 6, XXX r. v 6 App., LXIII r. v. 5
dubium (*sine d.*) LXIX r. v. 15; (*d. est* m. Akk.-Inf.) XXXII 12, K. 107; (*d. fit*) LXXVII ep.
dubius (*existere*) LIV r. v. 3
duco (*in secreta*) LXX 4; (*medicinam*) LI *W* 30; (*inimicitias*) LXXXIX 1, K. 273; (*vitam*) LXV r. v. 27; (*ductus paenitentia*) XIX r. v. 9
dudum (= früher) LXIII Ph. sol. 11
dulciter LXXIV r. g. 1 App.
dum (mit Ind. f. Partiz.?) LXIX 20; (mit Ind. Praes.) LIX 10, LXXIX pr., XCVI ep.; (Ind. Fut.) LXIX r. g. 8, LXXI *W* 9; (mit Konj. Imperf.) I 1, VII 1, XI r. v. 6, K. 35, XVIII 3, K. 57, XXXIV 1, LIII 7, LXII 2, LXXVII 1, LXXX 1. 6; (Ind. Perf.) I r. v. 1; (Konj. Perf.?) XXVIII r. v. pr., K. 95, LXIX r. v. 7; (= bis) XXXIX 7 u. r. g. App.; (Konj. Plusqu.) IX 2, K. 28/29; (*dum* doppelt) XCIII ep., K. 299
durus (subst.) LXII pr., K. 205

ecce LXIX 17
econtra [*e contra*] (lokal) IV 5; (gegenüber) LXXVIII r. v. 7; (statt dessen) LVIII 7; (in der Antwort = «dagegen») XV 12, XIX 2, XXVII 22, XXXII 7, XLVI r. v. 5, LVIII 8, LXIII r. v. 5, LXV 23, LXXIII 13, LXXV 3, LXXX 7
editus (*locus*) LXXXIII 4
edo (fressen) LXXXVI 3
[edolare (?)] LXIV *W* 9, K. 213
efficio (*effici* mit Adjekt.) LII r. v. 11, LIII 11
efflagito (*apud deos*) LXXIII 12
effugio (pass. [?] = verschmähen) XLVI r. g. 9
effugo XLV Ph. sol. 7
egeo (absol.) LXVII r. v. pr.
ego (*sum e.*) VII 4
eicio (*iugum*) LXI 4
†eliebat LXIV *W* 9, K. 213
***eligno** (?) LXIV *W* 9, K. 213

eminens (*locus eminentior*) XXXIV 1
emitto (*vocem*) LI r. v. 15, LXXXIII 5
en LII r. v. 6
eo (*onustus*) LIII 13; (*sessum*) XCV 4; (*eo securus*) LXIX 8
eo quod LIII 5, LIV 10, LXVI 2
[**episcopi**] (*immolant*) XLVI r. g. 3 App.
epulor LXIX r. v. 22
equs LII r. g. 7 App.
erectus (*-a cornua*) LXIX 21
erga (*e. boves agitur*) LXIX r. v. 17
ergo LXXVIII 8; (im Anf. der Erzähl. an 1. Stelle) LII r. v. 7; (ebenso als 2. Wort) XIV 1, K. 44; (m. *vero* paläogr. verwechs.) ebd.; (*sic e.*) XC ep.; (*quid e.*) XCVI 4; (für *autem*) XXI 10, K. 69
eripio (*vellera tergo*) XXXII r. g. 10 App.; (*vitam*) LXIX 16; (*corpus ex ore *e.*) XXXIII 4, K. 109; (*se e. a*) LXXVII 10, K. 265
erro (*errantes?*) XXVII 1; (umherschweifen) LXI r. v. 1
erubesco (mit Inf.) III 5, K 13/14, XLV r. v. 6; (*de*) LIX 18; (*ut*) LXX r. g. 9, K. 241, ebd. App.
eruo (Samenkorn) XXIV 5
esca (*quaero*) I 5; (*reperire*) LXXX 3; (*in -m sumere*) LXX 14; (*ae. parvam habere*) LIII *W* 9; (*ad -m*) LXXIX 5; (*cum -a*) LV r. v. 3
esuries LXX r. v. 4
esurio XLIII 4
et (weiterführend in der Erzähl.) XLVI 5, LVIII r. v. 10, LX 7, LXV 21. 23, LXXIV 7. 8, LXXIX 8; bei neuem Subj. XXXIV 6; (*et ita* Fabelschluß) LXX r. v. ep.; (abundant) LXXVIII 23, LXXIX r. v. 4, LXXXIII 3; (**et tu* = und dabei) XLVI 7
etsi (mit Ind.) LXII 5
evado (*impetum*) LXXX 3; (*aliquem*) LXIX 2; (aus Ph.?) LVII 4
evagino XXVI 6, K. 83
everto LXXXVII 2, K. 284
ex (= *ab*) XXI r. v. 8; (infolge) LVII r. v. 5; (Instrument.) LXXXVII 5
exalto XLVI r. v. ep., K. 143
excido (*animus*) LV 5
excresco (v. Wasser) LXXXVII 6, K. 286 u. Nachtr.
excussus (Adjekt.) LXXIX 2, K. 273 u. r. g. App.
excutio (*flagellum*) XLVII 6; (mit Abl. instr.) LXXIX 9; (*se*) XXI 2, K. 242, XCII 4, K. 297
exemplum (= *fabula*) Ep. Rom. 8; (*veritatis* = *fabula*) LI *W* ep.; (*quo -o*) XXII *W* 18; (*hoc -o*) L ep.
exeo (vor Gericht) XLVIII 9
exerceo (*venationem*) VIII r. v. 2, K. 27
exhaustus (= verzehrt) XXXVIII Ph. sol. 13
exhibeo (von Speisen) XV r. g. 1, XCVI 9; (*secum -re aliquem* iur. t. t.) VII 2, K. 24
exigo (verlangen) XLVII r. g. 8 App.; (*artius* iur. t. t.) V 7, K. 21
exinde (lokal) LIV 7; (temp.) XXIV r. g. 6, XXVII 4, XXXVI 3, LIX 7
existo (*dubius*) LIV r. v. 3
exordior (episch vor dir. Rede) LXII r. v. 3
expavesco (absol.) XXXV 4
expedit (mit Inf.) LXIII r. v. pr.
expello (*daemonem*) LXII r. v. pr.
expergefacio XXII 2
experimentum (*excogitare*) LXI r. v. 6, K. 201
expono (*fetum*) XII 1, XXX 2. 6; (*causam*) VII 3, K. 25
†**exporrigo** (*fetum*) XXX *W* 6
exquiro (*sibi*) XCVI ep.
exspolio LX ep.; (Pass. *aliqua re*) LIV 11; (Pass. absol.) XLV pr.
extergo (*linguam in manu*) XXI *W* 18
extollo (*se*) LXXVII 11
extorqueo (durch Auftrag) XCVI 12

extra (*tempus*) V 8, K. 21; (*nihil e. quaerere*) LVIII r. v. 3
ex(s)ulto (absol.) LXXVII 1

facies (*caput et f.*) LII 11; (*f. formosa*) XXXIV 2
faciuus LIX 16, LXXI pr. 1, K. 240
facio (*clausum*) XXXVI *W* 7; (*fabulam*) LXXXV ep.; (*consilium*) XXXV 2; (*praedam*) LXXII 3; (*aliquid viribus*) LXXI ep.; (*moras*) LIV 2; (*f. de*) LXVIII 6, LXX 7; (*f. in* = zurechtmachen in) XLIII 6, K. 131; (*f. sibi regem*) LXX 1; (*patronum*) XXVIII 2; (*necem* u. ähnl.) LXIV pr., K. 210; (*alicui iniuriam*) LIII pr.; (*aliquid alicui*) XLVII 8, XLIII pr.; (*nihil f.* = nichts ausrichten) XVII 4, XLVI r. v. 4, XLVII pr.; (*f.* mit Inf.) LVI r. g. 10 App.; (Akk.-Inf.) LXXX 4; (*lene facere* = weichmachen) LIX 15; (*misericors f—a*) LIX 15; (*facta* Partiz. subst. neutr. pl.) XCI 9; (rein subst.) XXXIII pr., LXX 2, XCI pr.
facula XVI 4, K. 53
faible s. *flebilis.*
fallacia LXXVIII pr., LXXXVI 2; (*fallaciae*) XL 9; (Abl. adv.) XLIX pr., LXX 5
fallax (subst.) LXXVIII 1 ff.; (*et inimicus* subst.?) XXXVI 5; (*oculi*) LXXIII 14; (= *fallaciter*) LII 13
familia (= *famuli*) XXI 1, LXV 8
familiaris LII 2
famulor XLIX r. v. pr.
famulus Ep. Rom. 2, K. 2, LXVI ep., K. 223
fateor (mit Inf.) XVI *W* 20
fatigo (*canem*) XXXIII 5, K. 109. 110; (*suum corpus*) XXXIII r. v. 5; (*pondere*) XXI 9; (*morsibus*) XLV 5; (*iniuria*) XLIII ep.; (*petendo*) XXX r. g. 7 App.; (*siti*) LIX 6; (*maceratus et f.*) LXXIX 12
faventes (subst. = *fautores*) V pr., K. 19
favilla XXXI *W* 5
femina (*masculus an f.*) XXXII 9
fenestella XIX *W* 1
fenenum XIII r. g. 4 App.
***fere** (bei Superl.?) LVIII 2, K. 190
fero (vom Fluß) VI 3; (*dentes*) XXXIII 2; (= ertragen) XXXV 6; XCV 3; *fertur* (*dixisse*) s. *dixisse*
festino (intr.) XV 6; (*festinans f. cito*) LI 1, LXXIII 12; (*f. irae*) LXXV r. g. 15 App.; (m. Inf.) XXII r. v. 13, LXVIII 1, LXXXIX ep.
festinanter LXXIII r. g. 12 App.
festuca (des Vogelstellers) LXXVII 4
ficetula (= *ficedula*) LXXIV 12, K. 255
fidedico XL 3, K. 123
fidedictor XL pr., K. 123
fideiussor XL r. v. 3, K. 125
fides (*iurandi*) LXIII 6; (*fide plena iurare*) LXIX 25; (*f. vera*) XCI 8; (*servare*) LX 9; (*sibi servare*) XXXII 12; (*adhibere*) LXXXIX pr.; (*credere*) LXXXIX r. g. pr. App.; (*mutare*) LXX r. g. 9
figo (*oscula*) XLVI 4
figura XXXVI *W* 16
fingo (mit Akk.-Inf.?) LXXXIX ep., LII 5, LXXI Babr. l. ep.; (*ficta pax*) LXIII Ph. sol. 4
finio (= töten) LXXX 7
firmus (*catuli* = erwachsen) XII 4
fistuca LXXVII r. g. 3 App.
flabellum XLVI 14
flagello XLVII r. *E* 3; (*flagellari* für *vapulare*) LXI r. v. 1
flagellum (*et fustis*) LXVIII 2
flammae (f. leuchtendes Gefieder) LXXIV *W* 13
flebilis (= jämmerlich = *faible*) LXXX ep.
flecto (*iter*) XLVII 6
fluctuor (im Wasser) IV Ph. sol. 9
foedo (**mulctra*) XIII 4, K. 41
foenum (*et frondes*) LXIX 10
foetitus (*os*) LXX *W* 22
folliculus LXXXII Ph. sol. 7
for (*dicere*) VIII r. v. 3, K. 27

foras (*in agrum*) LXXX 6, K. 277
foris (*dimitti* t. t. d. Zirkus?) LI 12; (*manere*) LXI 1
fore (m. Partiz. Fut. statt *esse* im Inf. Fut.) LXX r. v. 3; *fore* (nach *suasit* = *esse*) LVIII r. v. 2
formonsus LXXIV *W* 10
forte (*si f.* = εἰ τύχοι) XLVII *W* 16, LXV 6, K. 217
fortis (stark) XII *W* 12; (Gegensatz zu *mollis*) XXXIV r. v. pr., 9, LII 1, K. 164, LXX 1, LXXXIII pr.; (*amore -i*) LX r. g. 6 App.; (*fortiter* = stark, tüchtig) XXXIII 5, XLVII *E* ep., LXVI ep.; (*fortior*) XLVII 8; (= bess.) XXXII 7; (*pugnare*) LIV 2; (*stare*) LXXXVII 3, K. 285
fortuna LVI pr.; (*salvari*) LXIX pr.: (Schickung eines göttlichen Wesens) XXXIX 4; (*fortunae*) LIII pr.
fortunati LVI pr.
[**forum**] (*petere alicuius*) VII 3, K. 25
fovea (*fodire f.* Sprichw.) IV r. v. pr. u. App.
foveor (*apud se*) XLVI r. v. ep.; (*micis*) XXXIX 1
fraglo (*fragro*) LXX r. g. 8 App., K. 239
frango (*crura*) XVIII 10
frater (Begrüßung bei Tieren) XIV 2, LII 6, K. 165; (Vok.) XXX 5
fraudo (*aliquem*) XXXII 6
fraudulenter XXX r. g. 7 App., LVI r. v. 2 App.
fraudulentus LVI r. v. 2
fraus (List) LII 7; (*petere*) LVI 4; (*quaerere*) LXX 9; (*fraudes nudare*) XLVIII 4; (*a fraude se eripere*) LXXVII 10; (*f. capere*) LXXVII 13
frico (von der Feile) LXII 5
frondes (*focnum et f.*) LXIX 10
fructico XXIV 5, K. 79
fructus (*fabulae*) XLVII *E* ep., K. 145
frugalis (*vita*) XV ep.
frugi (*vivere*) XV 14
fruor (*aliquid*) LXV 23; (*fruo*) LVI r. g. 1 App.
fugio (*fugierunt*) XXVII 14, XXVIII *W* 6 (*-irent*); LXXV *W* 22
fugitivus LXIX 12 r. v. App.
fungo LIII *W* 28, K. 173
fūro LIX 5
furtivus (*facinus*) LIX 16
fustis (*flagellum et f.*) LXVIII 2

(**gabia**) LXXII 8, K. 247
gallinaceus I *Vi* 1: *gallinacius* (= *gallus*) I 1, K. 9
gaudio (*gaudit*) LXXIV *W* 25
gaudium (*vertere i. g.*) LXXI Babr. l. 5; *gaudia* (*sequuntur*) XLVI 13; (*vestra* = Inhalt d. Freude) X 3
gemitus (*cum g—u suspirare*) XX 5; (*g. cordis*) XXIII Ph. sol. 3
gemma (= *margarita*) I *W* pr.
genus (*omne pabuli*) LXIX 10; (*morbi*) LXX *W* 29, K. 241; (*aves diversi g.*) LXXVII 1
gero (*ornamentum*) LIII r. v. 16; (*vitam*) LXV 12; (intr. = *se gerere?*) LXXV 15, K. 260; (*bene*) LI Ph. sol. ep.
gestio (*gestit me*) LXV r. v. 11, K. 219
gesto (*in corde*) LVI pr., K. 180
giro XLIV *W* 3
gloria (*virtus et g.*) LXV pr.; (*g. laudis*) XXII 7
glunnire (Taube) LXXIV 9, K. 253/4
gracculus XLV 1
gradior (*una*) LXV r. v. 1, K. 217
gradus (= Sprung? *altus*) LXXI 2, K. 243
graecum (?) (*de gr. in latinum transferre* od. = *graec. sermo*) Epist. Rom. 9
gratia (*reddere*) LXXV pr.; (Pl.) LI ep.; (*rependere*) LI pr.; (*referre*) LI r. v. ep.; (*pro g.*) XXIX 2; (*habere* = bekommen) LXXIII 13; (*absque g.*) XLII r. g. 6 App.
gratiose (*salutare se*) LXV *W* 3
gratulor (= sich freuen) LII 6; LXXIX 9

gratus (angenehm) LVI 4; (*esse apud aliqu.*) XXXIII 10; (*gratum habere aliquem*) XLIX 5, K. 151, LXXIII 13
gravo (*angustia -i*) XXXIII 2; (*nec g. nec iuvare*) XCII ep.
grex (absol. = Vieh) LXV 28
grossus IV 2
grunnio LXXIV 10, K. 253
gurges (Wasser) IV r. v. 3
gusto (*de*) LXV 28
guttulae (*ex ore fluentes*) XXI r. v. 9

habeo (*custodiam et dil.*) LIII 10; (*audaciam*) LIII 16; (*paenitentiam*) LXX 4; (*tempus me -t incolumem*) XLVI r. g. 12; (*habere quod*) LIX ep., LIV Ph. sol. ep.; (halten für, *utilis*) XXXIII r. v. pr.; (*libenter habere aliquid*) LXXVIII pr.; (mit Partiz. Perf. Pass. = Perf.) LII 5, K. 164, LXXVII 8, K. 264; (mit Inf. = müssen) XVI r. v. pr.; (mit Inf. Perf. = Fut. Konditional) XVIII 12, K. 57; (*habere apud* = *esse* = gelten) III Babr. l. ep.
hactenus LVIII r. v. 15 App.
hauspicium XVIII 11
(herniosus) LXVII 3, K. 225
heu (mit Imp.) LXXVII 9; (mit Akk.-Inf.) XXXIV 7
hic (Pronom. pleonast.-anaphor.) XXIV 2, K. 79
hic (Adv. *et illic*)) LIV pr.; (= in diesem Falle) LXVIII r. v. 2
hinc LXII r. v. 9; (*h. et inde*) LXVIII r. v. 2; (*h. constat*) LXVI ep.
hilariter LXXXV r. g. ep. App.
homo (*rusticus*) LXI 3; (Kollekt.) XXIV 1, K. 78; XXVI a 2; (anaphorisch) LI 16
honestas LXXVIII pr.
honestus (*domus*) XV 4, K. 47
honor (*da mihi -m*) XXX 6, K. 100
honus (= *onus*) XXXII r. v. 9 App.
horreo (*horreri alicui = ab aliquo h—i*) XXXIII pr.
hortolanus (*hortulanus*) XXVI 1. 6, K. 82
hospitium (*suscipere*) XV 1
hostile (*corpus*) LII 9
humanus (*artes*) XXIV 6; (*corpus*) LXVI 1; (*h—a cantare*) LXXIV 1
humilis (*infirmos esse humiles*) Epist. Rom. 8

iaceo (krank l.) XXIII 1
iacto (eig.) XXXV 4, LXXI *W* 5
iamdudum (= früher) LIX 19, K. 197
ibidem (= *ibi*) LIV r. v. 5; (formelhaft) LXII 6, K. 205
ictus (Partiz. Perf. Pass.) XLII r. g. 6 App.
idem (= *is*) LIV 5; (= *ille*) LXXV r. v. 13, LXXVIII 12
ideo L ep., LII ep., LXII r. g. ep.; (*ideoque*) LVII r. v. 7 App., LXIII 3
ignarus (*haedus*) XXXVI 2; (*miser -usque*) LXXII 4; (subst.) XC 3
ignavus (subst.) XCVI ep.
ignis (*et flamma*) XXXI *W* 4
ignominiosus (*apparere*) XLV r. v. 9
ilico XXXIV 4, LXXX 6
illaesus XVI r. v. 6, XXX r. v. 7, LXXIX 11
ille (*illi* Gen. Sing.) X *W* 1, K. 30; (*ille, qui*) LIX pr. u. 10, LXX 6; (*i. autem*) LXXVIII 15; (*et ille*) LXXIII r. v. 8; (für *suus, se, sibi etc.*) LXVII *W* 3. XCIII 3, LXIV 1, LXXVIII 5, K. 269; (für *eos*) XLVII *E* ep.; (*ille* nachgestellt) XVIII 7, K. 57, XXII *W* 24, LIII 14, LXXI Babr. l. 6; (anaphorisch *ille ait illi etc.*) XII r. g. 6, K. 38, XLIII r. g. 10 App., XLV 8, XLIX 4; (nach *hoc*) XXIV r. v. 5; (= Artikel) XI 7, K. 34, XII *W* 7. 11, XV *W* 32 (?), LXIII r. g. 8, r. g. 2, K. 206, LXXVII 4, K. 264, LXXVIII 9, LXXIX 7, K. 274
illic XXXI *W* 5, LXV 22, LV 2, LXXIII 11; (*hic et i.*) LIV pr.
illiciarius LXXII r. v. 7

illicio LXXII r. v. 7
imito L pr.
immanis (*sorex*) XCVI 9
immaturus LXXI 5
immemor (m. Gen.) LI r. v. pr.; (*non i.* = Litotes) LXXIX 11
immensus (*in -m*) L r. v. 7
immerens (*innox et i.*) LXXII 5
immundus (*animal*) XXI 3
impedio (*causa -it*) LXV 26
impetu (Adv.) LI 13
impiger (*impigres*) LXXVII 11, K. 265
impius (*lupus*) LXXIII 1
impleo (Versprechen *alicui*) XI Ph. sol. 18, XCVI 12
impono (*inimicitias sibi*) XXV ep.; ep.; (*minas*) XLVII *E* ep.; (= betrügen) LVIII ep., LX pr.
importune XI Ph. sol. 16
importunitas XLVI 7, K. 140
importunus (*vir*) LVIII r. v. 13; (*milvus*) XXVIII 5; (*esse alicui*) XLVI r. v. 9
impossibilia XCVI 12
impostura XLIII ep.
improbiter XLIX pr., K. 148
improbus (subst.) LXXV ep.; (als Anrede, scheltend) XLII 4, XLVI 6, LXII 4, LXXII 10; (*i. esse alicui*) XCV 5
impudens XLV 4
impudicus (*femina*) LX r. v. pr.
impudoratus LX pr., K. 196
impulsus (subst.) LXXVI 12
impungo (*cervicem*) XLVII r. v. 2
in (mit Abl. auf die Frage wohin) XXIV 9, XXVII 14; (mit Akk. *coaptare in*) LXIV 4; (*in se invenire*) XXIV pr., K. 76; (bei Zeitbestimm.) XL 2, XLVI r. v. 11, LXV 21, XCIII 4; (*in mendacio laudare*) LXXVIII r. g. 13; (*in pretium*) LI r. v. 8
incante LXXVI 5
incautus LII r. v. 6
incido (*malum* für *in m.*) LXVIII r. v. pr.; (*in aliquem*) LVI 9
incito (*iurgio*) III Ph. sol. 4
inclaresco (*aliqua re*) XLVIII pr.
incolumis (*abire*) LI 9
incolomitas LI r. v. 21
incongruus XXI r. v. pr., K. 69
inconvenientia (?) XXIV r. v. 3 App., K. 79; (*inconveniens*) ebd.
increpo (*aliquem*) XXXIII r. v. 6, LIII 14; (*fabula -t*) LXVII ep., LXXIII ep., LXXIX ep.
incumbo (*incubo in terra*) LII 9, K. 166
inde (lok.) XXXIX 1; (*hinc et i.*) LXVIII r. v. 2; (im Überg. zur Fab. vom Prom.) XLV pr.
indignor LXVI 1, LXXIV 1; (*contra al.*) LXVI 3
indisciplinatus (*filius*) LXI *W* 1
indomabilis LXI r. v. 3
indubie LXXVII r. g. ep. App., K. 265
indubiose LXIV r. g. 5 App.
indubitanter LXIV 5, K. 212
indulgentiam (*petere*) LI 21
inenarrabilis LXX *W* 31, K. 238
ineo (*malum inter se*) XXV ep.; (*inientes consilium*) LXIV r. v. 2, K. 211
ineptus rei (?) (= «unbrauchbar» statt Kompositum) XXXIII 6
infelix LIII 14
inferius (= *infra*) IV r. v. 3
inferre (*contumeliam*) XIV r. v. 1
infestus XLVII r. v. 4
infidelis LXXIII pr.
infimi XVI pr. (?), XCV ep.
infirmus Epist. Rom. 8, K. 3; (*dentes*) XXXIII 3
infitior XL r. v. 5, K. 124
inflatio L r. g. 2 App.
inflecto (*iter*) XLVII r. v. 6
infreno XCI Ps.-Dos. 13, K. 295
ingeniosus Epist. Rom. 2, LXXII r. g. 6 App.
ingenium (*naturale*) LXXIX 11, K. 275; (*-o intellegere*) Äs.-Stat. 5; (Kollekt.) LXV 28; (= Geist) I ep. *Ad.*, K. 10; (= *argumentum* = *artificium*) LXXXVII 4, K. 285; (*alicuius rei*) XVII 4, K. 56; (Schlich) LX pr.; (*invenire*) LI 5, LII 14; (*ingenia*) Äs.-Stat. tit., K. 305; (*deceptionis*) LXXII 7. 10; (*artis*) XXIII 3, K. 73
ingero (eingeben, Medizin) Epist. Aes. 5, K. 7; (*ingerere se alicui*) XXI pr., ep., K. 65

ingluvies (*accipitris*) XXVIII r. g. 6 App.
ingredior (*nundinas*) LXVIII 1; (*in silvam*) LVII r. v. 4; (*illic*) LXIX 11, (ohne Objekt) LXIX 17; (*de aliquo*) LX *W* 15, K. 199
ingressus (*concedere*) XII 2
inhaeresco (mit Abl.) XI Ph. sol. 2
inimicitiae LXXIX pr. 1
inimicus (subst.) XLII 2; (vom Wolf) XL 4; (*gregis*) LVI 6; (*fallax et i.*) XXXVI 5; (*venire*) LII 14
iniuria (*-ae innocentum*) XCV pr.; (*facere*) XLII pr., LIII pr.; (*affligere*) LX 2; (*fatigari*) XLIII ep.; (*aetatis*) XLII *W* 13, K. 127; (*cum i.*) XLV r. v. 4
iniurio (pass.) XII r. v. pr., K. 38; LXIII r. v. 8; (*iniurior alicui*) XCV ep., K. 301
iniuriose XLV 7; (= *invidiose*) XXVII r. g. 23 App.
iniuriosus Epist. Aes. *W* 17, XII 8, XIII 3, XLII 1, ep.; (= Adv.) XLV 4, [XLVI r. g. 10], LXXV ep.
innocens LXXV 3; (subst.) XVIII ep., XCV pr.; (*simplices et i.*) LXXVII 9
innocentia XCV ep.
innocuus XXII pr., K. 69, XLIX 10, K. 151
innox XXII pr., K. 68, LXXV 1; (*i. et immerens perire*) LXXII 5
innuo (mit Akk.-Inf.) LXXIII r. v. 9
inquieto XXII r. v. 3, K. 73
inquiro (mit indir. Frage) XXII 10; (*ab aliquo*) LXXX 2
inquit (eingeschoben) LII 6, LV 8, LVIII r. v. 10, LXXIV 8. 14; (an 2. Stelle) LXXV 1; (abundant) LVI 6; (*inquiens*) XVII r. v. 6, LII 12
inscius (*sibi*) XXXII 9
insensibilis (*lignum*) XXVII r. v. 17, K. 91
insero (*festucam visco*) LXXVII 4
insidior (*alicui*) LV pr.
insido XCVI 1
insinuo (*aliquem*) LXXIII r. g. 5 App.
insipiens (subst.) XLIV *W* 1; (Gegens. *stultus*) XIV ep., K. 45
insolens (= unverhofft?) LV 7; (*i. et vana*) XLVII 7
inspicio (*mala aliorum*) XXXV pr.
instabilis (*laus*) XLVI r. v. ep.
instantius XXVII r. v. 13, K. 91
instruo (*fabula -t*) LXXII pr., LXXVIII pr.
insuetus (*ut*) XXVII r. g. 7
insulto (*alicui*) XIV ep.; XVI ep., LXXX 4
insuper XI r. g. 9, K. 35, XLVI r. v. 3, LXV r. v. 8, LXX r. v. 3, K. 239
insurgo (*super aliquem*) XXI r. g. 11, K. 69
integer (*fides*) XXXIX 7; (subst. *-a*) Epist. Aes. 10, K. 8
intellectus (*mentis*) XLIV r. v. pr.
intellectuosus Ep. Aes. 12. r. g. App.
intellego (*legere et non i.*) I, ep., Nachtr.; (*artis vias*) Äs.-Stat. 6; (= wissen) XXIX ep.; (mit Akk.-Inf.) XXXIX 4, LI 17, LII 11
intelligentia XVIII 13, K. 57/58
intendo (*pugnam*) VII 1, K. 24; (mit Inf.) III Babr. i. 12; (*ad opera alicuius i.*) LXXVII 12
inter (*se detrahere*) XC pr.; (*i. divitem et pauperem fabula dicitur*) LXVII pr., K. 224
†intercursus XLVII *V* 12
interdico (*aliquid*) X 5, K. 32
***interdiu** (?) LXIX r. g. 7 App.
interim (= öfters) LI 2, K. 155
interpono (*dicta* ?) LVIII 4
intono (*ab aethere*) XXVII r. v. 22, K. 91
intra (*se*) XVII 2; (= *secum*) XIV r. v. 4
introducere (*testes*, jur. t. t.) V 4. 6
introeo XXI 7, LXII 1, LXXXVI 2
intromitto (*se* = *ingero*) XXI r. v. pr., K. 69
***introsum** (?) XVII 2, K. 55/56

invado (*timor*) XXXI 6
invicem (*iurare*) LXIII r. v. 6; (*sibi*) XXVII 2, LI ep.
invidiose XXVII 23
invito (mit Inf.) LI 16; (*invitata venire*) XLVI r. v. 7
involvo (*in* mit Akk.) LXXII 2
iocor LVIII 4
iocus (*ioca*) Epist. Rom. 10; (*in -m mutare*) XXXI r. g. 7 App., K. 103
ipse (= *suus*) XXVII r. v. 15; (= *se*) XXV 7; (adjekt.) LI 10; (*ipsa sum quae*) LXII 4
iracundia (*oris*) XCV 3
iracundus XLIII r. g. 4 App.
irrecuperabilis XIX 10, K. 61
irreparabilis XIX r. g. ep., K. 61
irretitus LVII r. g. 6 App.
irrisiones (*stultorum*) XC r. v. pr.
irrumpo (absol.?) LXIII r. v. 9; (*fidem*) LXX r. v. 9
is (f. Reflex. *ei* f. *sibi*) XXXVI r. v. 4, K. 115, LXX 5; (*id est*) XVI 4, K. 53; (*i. e.*) XLVII *E* 2; (= *scilicet*) XI 5
ita (*i. ut* = *ut*) I 4, K. 10; (= unter der Bedingung) XXIX 6; (*ita fecerunt*) LXIII 6; (beim Hinweis auf die Fabel vom Prom.) XLIX pr.
itaque (= *igitur*, an 2. Stelle) LIII r. v. 14
iterum (*semel et i.*) XLIV 2
iubeo (mit Inf.) XXXVI 4; (mit Akk.-Inf.) LXXVIII 4; (*iuberi* mit Inf. Pass.) LXXVIII 8; (*ab aliquo*) LIII r. v. 11; (*iubeo, ut*) LIII 11
iucundo (*vitam*) Epist. Aes. 4, K. 7
iudicium (*in -o*) XLVIII 8
iudico (*inter partes*) XLVIII 6
iugiter XXIV r. v. ep. App.
iungo (anspannen, absol.) XLVII 1
iuramentum LXIII r. v. 4, K. 206, LXX r. v. 4
iurandum LXIII 4, K. 209
iuro (mit Akk.-Inf.) LXIX 25, LXXIII 5; (mit Inf.) LXX 3; (absol.) LXIII r. v. 6
ius (*iure*) VIII r. v. 4, K. 27; (*iura gallinarum*) LVIII r. v. 4
iussum LXI r. v. 1
iuvo LVI pr.; (*iuvat* mit Inf.) XIX r. g. 10
iuxta (*morem*) LIII r. v. 7

labium (Prachtgefäß) Epist. Aes. 4, K. 7
labor (*sine -e*) LXIX *W* pr., LXXII 3
laboro (*ut*) XXIII ep.
labrum s. *labium*
lacero (bildl.) LXXVIII ep.; (verwunden) LI r. v. 18
lacrimae (*cum -is*) XXIII 2
laedo (gewöhnl.) XXXIII 5, LII 11, LXI 8; (seine Zähne) LXII 4; (quälen) XXVII 5; (*pecus*) LXX 3; (beschimpfen) XLVII *E* 5; (moralisch) XXXIX pr., LXIII r. v. ep., LVI 10 u. ep., LXII pr., LXXV ep.; (verderben sittlich) XXIX 2
laeto (*se*) Epist. Aes. *W* 10
lagoena (*languena*) XLIII 7 u. r. g. App., *W* 10; (*lagena*) ebd. r. v.
langueo LXX 9
languor LXXXVI 1
lanio (Verb.) LVI 9, LXIII 10, LXX 6, LXXVI 9
lanio (Subst.) XXXII 10; (*laneo*) ebd. r. v. 10 App., K. 107, LXXVI 8
lanius LII 12, K. 167, LXXVI 2
lares (= *atria*) XIII r. g. 2 App.
largio XXI 1, K. 66
largus (*larga* = Reichtümer) LXV *W* 22
lasso (absol.) LXVI 5; (*lassatus*) LIII 5, LXVIII 5
***lassesco** LXVI r. v. 5
lassus XXI 12
latinus (*-m* = *sermo l.*) Epist. Rom. 9, K. 4
latito LXXIII r. v. 2
latratus XCV 3
latro (als Schimpfwort) III 9, K. 14
laudatrix LXX r. v. 9
legitime XXVII r. g. 6 App., K. 88
lego (*sententiam* iur. t. t.) XLVIII 7, K. 147
†**legulus** XL *W* 12, K. 124

lepusculus XXXIII 4
levo (*pedem*) LII 5; (*oculus*) LI 15; (*calamum*) LV 10; (= *de loco*) LIX 15; (*se*) LXXV r. v. 8, K. 259
libellus (*de l—o sententiam legere* iur. t. t.) XLVIII 7, K. 147
libenter (*habere*) LXXVIII pr., Nachtr.
liber (Geg. *servi*) LXV pr.: (*aër*) LXXVII 11, K. 265
libero (= helfen) LII 6; (*de periculo*) LXXVII ep.
licet (obgl.) LXIII r. v. ep. App.; (*licitum est*) XXXII 8
lichnum (f. *lignum*) IV r. v. 2 App.
ligatura XXII 12
limes LIII r. v. 3, K. 171
lingo (*lingua*) XXI 9, LI 8
linum (*semen -i*) XXIV 1
lippus (*auceps*) LXXVII 3
liscinia LV r. g. 1 App.
litigiosus (subst.) XLVI ep.
litigo (*litigantes* subst.) XLVI r. v. ep.
litus (*fluminis*) XXXV r. v. 3
livor LVI pr., 4, LXXIX 3
***loculus** (= Sarg) LIX 15, K. 196
locuples (subst.) LXVII ep.
locus (*editus*) LXXXIII 4; (*eminentior*) XXXIV 1; (*obscurus*) LXIX 9; (*mausolei*) LIX r. v. 6, K. 195; (= Stadt, Dorf) LI 11, K. 159, LXXV 10; (*loca petrosa*) XVII 6; (*l. assignare*) LXXIII 11; (*rodenda*) XXII 12; (*propria*) LIV 9: (*de -o movere*) LXXIX 11; (*ad -m venire*) LXXXIII 4; (*mente, mentem ad locum* = Geistesgegenwart) LII 4, XXX pr.
longaevus (*l. doctus* = σοφὸς γέρων) Epist. Aes. *W* 11, K. 8
longe (*l. post*) LXIII r. v. 7; (*longius* für *procul*) XXXII 2 App., K. 104
longus (*-m tempus*) LI pr.
loquela LVIII r. v. 11
loquor (*apud*) LXX pr.; (*ad* vor direkter Rede) XLIX 4; (*bene*) LXXXIX ep.; (*de aliqua re*) III *W* 10; (vor dir. Rede) XXIV 5; (absol.) XXXIV ep.
[lucifuga avis] LIV 11, K. 177
***lucrativus** (*causa*) LXVIII 3
lucrum (*esse alicui*) XXXII 10; (**-is gaudere*) LXIX *W* pr.; († *lucrum* [?]) LXVIII 3
luctificus XLV Ph. sol. 10
lucusta LXXXVIII 1, K. 286
lugubris (*dies*) LIX 2, K. 194
luo (büßen) XXXIX ep. App.
lupinus (*catuli*) LXIII 7, K. 208
lustro (*omnia* = nachsehen) LXIX 12; (*stabula*) XXXVI r. v. 2, K. 115
luxorior XXII *W* 7; (*luxurio* ?) XXII 1 ff., K. 71
luxuriosus (= ausgelassen, mit obszöner Nebenbed.) Epist. Aes. 5, K. 7

macero (*taedio*) XV pr., K. 44; (*maceratus et fatigatus*) LXXIX 12
machinor (*retia*) XXIV r. v. 6, K. 79; (*viam*) LXXI Babr. l. 3; (*contraria*) LXXXV r. g. ep. App.; (*malum*) LVI r. v. ep.
macilentus LXIX 18; (*macillentus*) ebd. r. g. App.
maculentus ebd. *W* 39
maculo (= *malo m.*) XXIII ep., K. 77
madefacere (*putredine*) XCVI 9
maerens LV *W* 18
magis (für *potius*) LXXXIX ep.
magnifico (*se*) XCII pr., K. 295
magnitudo (*caudae*) LXVII 1
magnus (*verba*) XLVII *E* 8; (*-m se proferre*) XLV pr.; (*non magnum est quin*) LXII r. v. 8, K. 205; *maior* (*annis*) LXXII 6; (*bos*) LXI 3; (*natu*) LXI pr.; (*maiores* = Mächtige) XC pr.; (*maior* subst.) XXVII 2; (*maior simius* = Affenkaiser) LXXVIII 9, K. 269; (*m. villae*) LXIX 12; (*m.* † *dominus villae*) ebd. r. g. App.; (*maiora* subst.) LXIX r. v. pr.
male (*sit* = Fluch) XXV 9; (iudicativ.) LVI r. v. 11; (*interire*) LXXVI pr.; (*sauciatus*) XLV 6
maledictus (*sit*) XXV 8
maligno (*-r*) XX 8, K. 65

malitia LV pr., LVI pr., LXXVIII ep.
malus (*homo*) LXXXIX pr., XCIV pr.; (*homines*) LXXVIII ep.; (*malus* subst.) XVIII 13, LVI pr., LXII pr., LXXVI ep.; *malum* (*committere*) XXIII ep.; (*incidit*) LXVIII r. v. pr.; (*mala habeat* = Fluch) XXVI 3
mando (essen) LXII r. v. 6
mando ne XXXVI *W* 5
manduco III Babr. l. 13, XLIII r. v. 8, LXXI *W* 7
maneo (absol., vom Gesinde) LXVI ep.; (*foris*) LXI 1
manifeste XCI Ps.-Dos. 11
mausoleum LIX r. g. 1 App., K. 194
maritalis XCVI 6, K. 303
maritatus (*mulieres*) LVIII r. v. pr.
maturesco (*racemi*) LXXI Babr. l. 1; (*maturus*? = *maior bos*) LXI *W* 7; (= frisch) Epist. Aes. 4, K. 7
maturo LXXI r. g. pr. App., K. 242
mausoleum LIX 1, K. 193
maxime (= sehr) XXXIX pr., XLVII *E* 11; (nach Interrog. = besonders) LXXXIX 2; (*m. quia*) XLV r. v. 7
***meatenus** LXXIII r. v. 8 App.
medicamen XI Ph. sol. 8
medicamentum (= *remedium*) XXIII Ph. sol. 8
medicino LI Ph. sol. 12
medium (*in -o nostri*) LXXVI 11; (*in -o adducere*) LXXVIII 8; (*statuere*) LVIII r. v. 5
***melicus** LXXIV *W* 20
melior (subst.) XLVII pr.; (= *divitiores*) XXI pr.; (*melioribus m.*) XV r. v. ep.; (*melior a*) XXI *W* 12; (*melior esse*) XLVI 1; (*melius vivere*) LXV 15; (*m. est, ut*) XLV r. v. 10, LVIII 2, K. 190; (*m. e.* mit Inf.) LXXIX pr.
membrana Epist. Aes. 2, K. 6/7
memini (mit Akk.-Inf.) LIII pr.
memor (*sui*) XXXI 3, LI 5, LVII 6
memorari (*aliquid*) XXXIII 10; (mit indir. Frages.) LXXV r. v. 9, K. 259
memoria (= lit. Denkmal) Epist. Aes. 1, K. 5
mens (*mentis intellectus*) XLIV r. v. pr.; (*mens ad locum*) XXX pr., LII 4; s. *locus*
mensis (*plures -es habere*) LVI 1, K. 183; (*mensibus multis*) XXIII 1
mensula XXXIX r. v. 1
mereor (mit Inf.) IX 6
mergo (*se*) LXXX 1
meritum (*reddere*) XLIX pr.; (*quo meo -o*) LVI 3, K. 183; (*merito* = wegen) ebd.; (mit Recht) LVII r. v. 7
meser LXXXVIII r. g. 4 App.
mica XXXIX 1
migro (= *abeo*) XII 6, K. 37, LIV r. v. ep. App.
ministro (*alicui aliquid*) LXVI r. v. 4
minor (Verb.) XLVIII pr., LXXI pr., K. 242
minor (= *m. natu*) LXI pr.; (*minores* subst.) XC pr.
mirabilis (*ad videndum*) LXXIX 4, K. 273
misceo (*se* mit Dat.) LIV 7
misellus (*mus*) IV r. v. 3, K. 18
miser (*mus*) IV 3, XXII 7; (*m. ignarusque*) LXXII 4; (subst.?) LXXV pr., LI pr.
miseria XLV Ph. sol. 17; (*-ae*) Epist. Rom. 8
misericors (*esse alicui*) XXIX 5; (*facta alicui*) LIX 15
misericordia LIX 17; (Bibelzitat) XXXII r. v. pr., K. 105
mitto (= t. t. des Zirkus?) LI 11; (*calculos in*) LXXXVII 5
μνημεῖον (übers.) XCI 2, K. 293
modicum (subst.) XLV pr.
modo (= jetzt) XXVIII 6, XLV r. v. 9, LIII 16; (*quid m.*?) L 6; (abundant = «eben») LIII 16, LV r. v. 8; (*modo — modo*) LVI r. g. 10 App., K. 185; (*m.* in Anapher mit *iam*) LVI 10
modus (*simplicitatis*) XL r. v. pr.

molesti ([*mures*] subst.) XLIX 3, K. 151
molestia (*facere*) XLII r. g. 3 App.; (*levior*) XXVIII 5, K. 94
mollis (*catuli*) XII *W* 10, K. 39
molliter (Affekt) LXXV 13
molossi LVII 4, K. 187
momentum (*i. -o*) LXII r. v. 8
moneo (*monetur* = sich warnen lassen) XXXVI ep.; (*moneo* m. Inf.) XLIII ep.; (*ut*) LXXVII 10
monitum (*respuere*) XXIV 9
monstro (m. Gerund.) LXXIX 8, K. 274
monumentum (Grabmal) XCI 3, K. 293
mora (*-s facere*) LIV 2
moribundus (*esse*) XXXI r. v. 6
morior (*alapa*) XLII 6
moror (*nec moratus*) LI 4
mors (*-m videre*) LVII 7
morsus (*diri*) LXIII r. v. 10; (*assiduus*) XLII 2; (*calces et m.*) XLV 5; (*-u occidere*) LXXVII 14, K. 265; (*malorum*) LIII r. g. ep. App.
mortifer (Ph.?) LXXVI 4
mos (*mores regum*) LXX 1; (*iuxta m—m*) LIII r. v. 7
moveo (*de loco*) LXXIX 10; (*movet me aliquis*) XXXVI *W* 18
mox LXXVII 14
***mulctrum** XIII 4, K. 41
multiplico (*risum*) Ep. Rom. 11
multitudo (*multa*) XXXV r. v. 3, K. 112; (*m. simiorum*) LXXVII 3
multum multis s. Paronomasie, (*praeda m.*) LVI 1
mundo XXIII Ph. sol. ep.
mundus (*sacra*) XXIII Ph. sol. 13; (*cibus*) XXI 6
mus (fem.) IV r. v. 3, K. 88
muscipula (*tensa*) XV 16, K. 50; (= Fallstrick) LXXII r. g. 6, K. 245/6
mutor (*a natura*) X pr.
mutuo XLVIII 5, LX 10
mutuor (absol.) XL pr.
mutus (*lignum*) XXVII r. v. 17
mutuum (*beneficium*) LI r. v. 20; (*m. dare aliquid*) V 1
naccum LIII 1, K. 171
nam (gewöhnl.) LXXVII 12; (elliptisch = sonst) XLVII 2; (im Prom. zur Einf. der Fab.) LI pr.; (im Anf. d. Fab. selbst) XXXV, K. 112, XLVI 1; (Versicherungspartikel) XXXIV 3, K. 111; (= *quin* [?] paratakt.) LIII 6; (fortführ. konsek.) XXXV pr.: *namque* (= *enim* an 2. Stelle) XXXV r. v. 5
narro (= sagen) LXX *W* 18, LXXVII 5, K. 264
natale LXXXV 1, K. 281
nati (Kinder) XXXVI pr.
natio (*omnis n.* = alle Leute?) X 5, K. 31, XXXI 2, K. 103
nativitas XXXII pr., K. 104
natura (*a -a mutari*) X pr.; (*omnis n.* = alle Wesen) X 9; (*vitam quam n. dedit*) XXXV r. g. 6 App.
naturalis LXXI *W* pr., K. 243; (*ingenium*) LXXIX 11
ne (mit Ind. Fut?) LVIII r. v. 9, K. 191
nebulus s. *nibolus*
necessarius (*-m est alicui*) XXXIV ep.; (*necessariora*) LVII pr.
necesse (*est* mit Akk.-Inf.) XXXIV 7
nefarius (*homines*) LXXVIII pr.
neglecte LXIX r. g. 18 App.
negligentia LXIX 18
nego (*servitium*) LXVI 3; (*se*) LVIII 13
negotiator LXVIII 1
nemo (m. Adjekt.) XXIII Ph. sol. ep.
nempe (= nämlich) LXI r. v. 9
neu LXVII r. v. 7
nibbio (ital.) = d. f.
nibolus (*nebulus* = Habicht) LXXIV 10, K. 255
nidus LXXVII 2; (*nidom*) XVI r. g. 1 App.
nihil (*pro n—o esse*) LXV pr.; (*p. n. habere*) XXIV 2; (*nihil periculosum*) LXXXVIII r. v. ep.; (*n. simile*) L 6; (*nihil esse*) XLVII pr., XCII pr.; (*nihil de*) XLVI 4; *nihilum* (*ad -um de-*

venire) XLVI pr., K. 138; (*in n. advenire*) XXXI 7
nihilominus LI r. v. 2: (= desgleichen) VIII r. v. 5, K. 27
nimis (+ Adjekt. = Elativus) XXVII 1, K. 85
nimium (vor Adjekt.) LXXI Babr. l. 6; (Adv.) XXXIII 5, LVII 2, LXX r. v. pr.
nimius (*senectus*) XXXIII r. v. 4; (*bonitas*) LXXVII 6
[**nimpharum**] (*speculum*) VI Ph. sol. 2
nitidus (vom Hund) LXV 2
nitor (*color et n.*) LXXIV 5. 9
noceo (m. Akk.) XIII pr., LXXV 15, LXXIX ep., XCIV ep.; (m. Dat.) LXXIX r. v. pr.; (*nocentes*) XXVIa; (*nocendum* = schädlich) XXXIX r. g. pr. App.
nocuus XLIX r. v. 10, K. 151
nolo (*aliquem*) LXXI 5; (*nolens*) LXXXII Ph. sol. 11; (*nolo* mit Inf.) LXXI 6; (*noli*) L ep., LII ep.
nomino (= *commemoro*) XLVI 8; (mit Namen nennen) XXXIV 6
non (= nein) L 4; (*non denique*) ebd. r. v. 4; (prohibit. für *ne* m. Conj.) VII 5, K. 25
nondum (*longo p. tempore*) XXXIX r. v. 2
nota (*luctifica*) XLV Ph. sol. 10; (*notum est*) LI 22
novi (*pingere*) XCI 5; (absol. = Kenntnis nehmen) XXVII 15; (*aliquem*) XXXVI *W* 18; (*ingenia*) LXXII 10; (*fabulam*) LVI *W* pr.; (*n. quando*, ironisch = immer) XCV r. g. 4
[**novissime**] (= Ph.?) LXXVI 7. 10
nox (*nocte*) LXV 3. 6, LIX 5; (*noctibus*) LIV 11; (*noctu*) LXXV 7
nudo (*fraudes*) XLVIII 4
nudus (*volare*) LIV 11; (*-m capillis caput*) XLII 1
nullatenus LXXVII pr., K. 262, XCVI 12, K. 303
nullus (subst. = *nemo*) XLIII ep., LIII pr., LXIX 26, LXXIV 5; (Plur.) XXXIII pr.; (adjekt.-anaphor.) LXV 27: (f. adjekt. *neuter*) LIV 1, K. 174, LXIII 1
numquid III 8, XLVI 2. 7, LIII 16; (*nunquit*) XI 9 App.
nunc (advers.) LII 13
nundinae LXVIII 1
nuntio (mit Akk.-Inf.) XXIX 7
nusquam LII 10
nutus (*nutibus*) LI r. v. 16

†**oberro** (*per*) XCIII 5, K. 299
***oblecto** (*vitam*) Epist. Aes. *W* 25
oblivio LI pr.
obliviscor (*perfidiam*) XXXIX 8
obsequium XLIX *W* pr., LXXVIII r. v. pr.; (*facere*) XXI 4; (*obsequia*) ebd. r. g. 4 App.
observo (auf Posten stehen) LIX 6, K. 195; (*homines -re debeant*) Epist. Rom. 3
obviam (*esse*) VIII Ph. sol. 2
obvior (*alicui*) LIII 7
occulte LVI r. v. ep.
occurro (*iniuriosa o—is?*) XII 8, K. 38
oculi (*et vultus*) LI 15, K. 160
odio (**odire*) X 31, K. 3, XXXIX r. v. 2
offa XVIII 8, K. 57; (Fleisch) VI Ph. sol. 7
offero (*se ultro*) LX *W* 18
officialis LXXVIII r. g. 12 App.
officior (= willfährig sein) LIX 17; *officium* (*obstetricis*) XXX 3; (*militis*) LIX 18; (*rusticana*) LIII 16; (*insuetum*) XXVII *W* pr.; (*o. facere alicuius*) XXI ep.; (Beruf) LIII r. v. 16; (Beamter) LXXVIII 12; (Freundlichkeit *repudiare*) LII 3, XLIX pr.; (*reddere* absol.) XXI pr.
olim LI r. v. 17
omnis (*familia*) XXI 10; *omnes* (asyndet.) LXIV 3
onustus LIII 3, XCII 1: (*o. animal*) LXVIII 2
operor (*aliquid*) XXXVII Ph. sol. 10; (*periculum*) IV ep. *W* 14
opinio (scil. *leonis terret*) XX 7
opipare (*cenare*) III Babr. l. 13, K. 15
oportet (m. Inf.) XIV 5, LXI pr.; (mit Akk.-Inf.) XXXIV ep., LXI

ep.; (m. Akk.-Inf. und Subjekts-Ellipse) LXXV pr., K. 258; (mit *ut*) XXII pr., XLV pr., LIV ep., LV pr.
oppido XV r. v. 6, K. 51
opportune (*facere*) LIX r. v. 17
opprimo (*crimine*) LI 11; (*oppressos videre*) XLVII *E* ep.
opto (*sibi*) LXVIII r. v. 4; (*mortem*) LXVIII 4; *caecitatem* LXXIII 14
opus (*virtutis*) XCI pr.; *opera* (*aucupis*) LXXVII 12; (= Taten?) XLVII r. g. 8 App.
opus esse (mit Akk. u. Inf.) XXXIV 7; (*opus sunt*) XCI 9
ora (*fluminis*) XXXV 3
orbis (vom Spiegel) IX 3, K. 29
ordino (*fabula -ta*) XXII pr., K. 73
ordo (*longus*) LXXVIII 6
ornamenta (Geschirr) LIII 13
ornatus LXVII r. v. 7
orno (*-tus cornibus*) LXXIX 2
ostendo (= anbieten) XVII 4, K. 56; (*testimonium* XCI 4; (= *notare?*) Epist. Aes. 10, K. 8; (*fabula o—t*) LXIX *W* pr.; (*ostendo, ubi sit*) LXXIII 9; (*o. alicui quia*) LXXXIII 3; (*o. vera fide quomodo*) XCI 8; (mit Akk.-Inf.) LXXI ep.
ostium (*domus*) XXV 5
otiosus (*cornix?*) XCV 1, K. 300; (*otiosum sedere*) LXVI 2; (*vitam gerere*) LXV 12

paenitentia (*conversi in*) XXVII 8
paeniteo (pers. *paenitere de*) LXXIX pr., XXXVI r. v. pr.; (*paeniteri* mit Gen.) XXXIX 6
palpor (*escam*) XLIII r. g. 9 App.
par (. . . . *concordes*) XLVIII 9, K. 149; (*gratia*) XXII 11; (*modo*) III r. v. 7, K. 15
parabola (= *fabula*) XI ep.
parco (*alapis sibi non*) XLII 2, K. 127; (*p. ne*) XCII 4
parens (*ex primo -nte*) LXV r. v. 27
parentela XXV 8, K. 81
parilis (*coniugii*) XCVI 2
pario (met.) LXXVIII r. v. pr.; (**parire*) XXX 8
paro (*se*) XCI Ps.-Dos. 12, K. 295
pars (*in aliam -m*) LXXIII 7; (*qua -e = ubi*) LXXIII 2; (*ulla parte*[?] «gar nicht») XVII 2, K. 56; (*partes* iur. t. t.) XLVIII 6, K. 147
particula (für *pars*) LXVII r. v. 1
partior (*secando* = in Stücke schneiden) LXII r. v. 8
parturio (*parturiebat*) XXXI 1
partus (*scrofa premit -m*) XXX 1, K. 99
parum (*sapiens*) XLIV pr.
parvus (*pecunia*) LXXIX 6; (*pulli*) LV 2, K. 179
passim (= ohne Unterschied) LXV 5, K. 217
***passio** (med.) LXX *W* 29, K. 241
pastor (*ovium*) LVI 5
pastus (*ad -m ire*) XXXVI 1
patefacio (*contusionem*) LI 7
pateo (*viae*) LXV 26
(patibulum) LIX r. g. 4 App.
patiens (subst.) LII 7; (geduldig) III 4, K. 12/13, LVIII 5
patior (*merito*) LVII 7; (*importunum*) LIX pr.; (*haec*) LII 12; (*contraria*) LXXXV ep.; (*praedam*) XXVII 4
patronus (*flebilis*) LXXX 7; (*defensor et p.*) XXVIII 2, LXIII pr., ep.
paulatim (*ambulare*) LI 13; (*aperire*) LI 6
paulisper XII *W* 15, LI 9
paulum (*post p.*) XL 5
pauper (subst.) LXVII pr.; (*quis pauper*) L pr.; (*p. viribus = sine*) XX *W* 22
paupertas (*de -e alicuius edere*) XXXIX *W* 5
pavesco (*verba*) XLVII 4
pecco LXXV pr.; (*corde*) LXXIII pr.; (*peccans* subst.) XXXIX 5
peior (= *malus* subst.) LXII pr., K. 205; *pessime* (*vivere*) XLVIII ep.
pello (= aus dem Hause treiben) XXXIII pr.; (für *compellere*) XVI r. v. 5

penitus (bei Verb. des Affekts) XXIV r. v. 5, K. 79
pennae (*alarum*) LXXVII 11
per (*terram*) LXVIII 5; (= *propter*) LXXXVI 2, K. 283; (*per hoc* = darum) LXVI ep.; XCI pr., XCIV pr., K. 299; (*per haec*) Epist. Aes. 12
perago (*convivium*) XV r. v. 3
peragro(r) XL 8, K. 124, ebd. r. g. App., LVI 3, K. 183, LXV r. v. 22
percipio (*dictum*) XLIII r. v. 9
percrebesco XVI 5, K. 53
percrepo XVI *W* 17, K. 53
percresco XVI *W* 17, K. 53
percutio (verwunden) XVIII 10, XXVI 6, K. 83
perdono (*vita*) LI r. v. 21
perduro (*in malitia*) XXIII r. v. pr., ep.
pereo (*vivus*) LXXXVIII 4, K. 287
perfidus (*alicui esse*) LX 1
perforo (für *perfodio*) XX r. v. 3 App.
perfundo (*aqua -sa est*) LXXXVII 6; (*colore et nitore*) LXXIV 5
pergo (*ad sua*) LI r. v. 22
perimo (*lancea*) LVI 8
perlustro (*silvas*) XLIV r. v. 1 App.
permixtus (*fletu -a loqui*) XXXIV 5
perpendo XVIII 7
perpetior LXXV 9
perquiro (*quomodo*) LXX r. v. 10
persecutor LXXIII öft.
persona (Maske?) XLIV 1, K. 134; (*-ae potentes*) XC ep.; (*feminarum*) LVIII pr., K. 188
persono (absol.) LXVI r. v. 3, K. 223
perstrepo XVI 5, K. 53
persuadeo (mit Inf.) LVIII 1
perterreo XL r. v. 4
pertingo (*ad*) II Ph. sol. ep., I ep. *Ad.*, K. 10
perturbatio (*corporis*) XV 15
perturbo (*-atus* absol.) LI 3; (*strepitu*) LXIX 1
pessumdo (moralisch) XXIX r. v. 2, K. 97
pestis (Schimpfwort) XLVI 6, K. 140; (personifiz.) ebd.
peto (*-i a loco*) LI *W* 31; (*mortem alicuius*) LXXV *W* 29, K. 261; (*sibi aliquid*) XXVII 3; (*indulgentiam*) LI 21; (*fraudem*) LVI 4; (*praemium*) LX *W* 17; (*aliquem, ut*) XXV 1, K. 81; (*ab aliquo, ut*) XXVI 1, K. 82; (mit Akk.-Inf.) LXXV 17; (*petebatur, ut*) XII r. v. 4, K. 38
petitor (*-es*) XI 6
petra XVIII 4, LXVII 6
petrosus (*loca*) XVII 6
phipo, pipo LXXIV 10, K. 255
pictura (= Relief?) XCI 3f., K. 292
piger (subst.) XCIII ep.; (*-i et tardi*) ebd. pr.
pingere (*quomodo*) XCI 6
pius (*-i parentes*) XXXVI r. v. pr.; (*homo* = gut) LXXVII 6; (*p. innocentibus Iuppiter*) XXVII 14
placet (*si p.*) LXXVII 12
plagatim LXXIX r. g. 9 App.
plaudo (mit Akk.-Inf.) XCII 2, K. 297
plenus (*racemi*) LXXI Babr. l. 1; (*dolore*) XVI 4, LV 5; (*timoris[e]*) XXVII 16, LXXIII 4; (*-a fide*) LXIX 25; (*-o animo*) Ep. Rom. 10, K. 5
plus (*plures esse*) LXIII 2: (*p. longior*) LXVII 4; (*p. melior*) XXI 5; (*plus* umschrieben) LX r. g. 6 App.; (*plura* = *multa*) XXI 1; (*-es feminae*) LVIII ep.; (*p. facere*) XLII 3, K. 127; (= sehr) LX 6; (*p—es* f. *plurimi*) XX 7, K. 65
podium (Zirkus) LI 16
poena (*est* mit Inf.) LXX pr.
polleo (*servi*) LXV pr.
polluo (*ius iurandum*) LXIII r. v. 9, K. 209
ponderosus LXVII 3, K. 225
pono (*in sinu pedem*) LI 4; (*in catino sorbitionem*) XLIII 2, K. 130; (*contra p.*) LXIX 20; (*custodem*) LIX 6; (*diem*) XL 2; (*ubi positus erat*) LIX 2; (*in fortuna*) LIII pr.; (*in pace*)

LXIII 7, K. 200; (= befindlich) LXXVI 11; (= *deponere*) LXXIX pr., K. 271; (*fabulam*) XXXII pr., XLIII pr., XLIV r. g. pr. App., L pr., LVIII pr.
populus (Zirkus) LI 15
porcilia XXX 4
porrigo XVIII öft., XXIX 4, (*ubera*) XXXII r. g. 5 App., LXV 9
porto (*stercus*) LIII 12; (*iugum*) LXI r. v. pr.; (= *habet*) LXIX r. v. 14, K. 233; (dulden) XXXV r. v. 6
possum (*aliquid*) XXXIII 10; (Imperf. Ind. f. Irreal.) LXXXIII 7; (fehlt beim Inf.) LXII r. v. 6, K. 205
post (*p. haec* für *postea*) LXVI r. v. 6; (*p. paulum*) XL r. v. 5.; (*p. aliquantum tempus*) LI 10; (*longo p. t.*) XXXIX 2; (= weniger als) LXXIV r. v. 1 + *W*, K. 255
postea (*p., ut*) LXX 4
postmodum LVI pr., LVIII r. v. 15
potens (*-tes personae*) XC ep.; (*-es* subst.) LI pr., LXXXVI ep.; (*potentiores*) XVI r. v. pr.; (*potens* = reich) VIII pr., K. 25
potentatus LIII ep., K. 173
potestas (= Herrschaft) XXVIII 6; (*currendi*) LXXIX 14
potissimum XCVI 11
potius (vielmehr) XLVII 6, LI 4, LII r. v. 14, LIV pr., LXXXIII ep.; (lieber) Epist. Rom. 8; (Adv.) I 5, K. 10; (mehr) L 5, XXVII r. g. 13, K. 91
praecido (zerschneiden) LXII 6
praecipio (*fabula -t*) LXXXVIII ep.
praecipito (*se*) XXXV 2, K. 112
praeda (*deserere*) LV 7; (*facere de*) LXXII 3; (*pati*) XXVII 4
praefoco LXXVII 14, K. 265
praemeditor (*intra se*) XIV r. v. 4
praemium (für Hetären) LX *W* 17
praesens (*fabula*) LXXIX pr.; (*ad p.*) XL 4, K. 123; Partiz. abl. abs. XL 3, LVIII 1
praesentia XL 4
praesentio LII 3
praesepium XXI *W* 24; (Plur. Kollekt.) XXI 12, LXIX 19
praesto (*tutor -t* absol.) LXIII 11, K. 204; (*hosti aliquid*) LXIV ep.; (= leihen, *prêter*) XL 1, K. 123; (*abundantiam*) LVIII 7, K. 191; (*medicinam*) XI 4; (*obsequium*) XXI 4, K. 67; (*salutem*) LI r. v. 17; (*tutationem*) LXXX ep.
***praestus** (?) s. *presso*
praesumo (mit Inf.) XXII Ph. sol. ep.
praetermitto (= nicht beachten) LXXVII pr.
praevaleo (eig. absol.) XXVI 7, K. 83; (*multitudine*) V r. v. pr.; (*supplicia advers.*) LI Ph. sol. ep.
(praevalidus) LXIV r. v. 1
praevenio (*aliquem* = ereilen) LV pr.
praevideo (*futura*) XVIII 2
prandium XV 3, XXIX ep.
prando (*aliquid*) LXV r. v. 25
pratum LII 1, LIII 14
precor (*aliquem*) XXXIX r. v. 5; (inversiv) XLVII r. v. 2
premo (*sella*) LXXIX 15; (*pondus morbi*) XXIII Ph. sol. 1
†presso (aus *prestus*? = in der Nähe?) LXIII *W* 10
prêter (Substrat: *praestare*) XL 1, K. 123
primo (für *premo*) XLVII *E* 6
primicerius (*-ii*) LXXVIII 12
prior (*-es pedes*) XXI 8; (*p. ille*) LI r. v. 18; (subst.) LXXVIII 4, K. 269; (*p. alicui*) XIX 5; (für *primus*) I pr. App.; (*prius* für *prior*) LXV 28; (*-a facta*) XXXIII pr., LXX 2
privatim (*vivere*) LXVI r. v. ep.
pro (*pretio*) LI 8; (*viribus*) L 3; (*negligentia*) LXIX 18; (*bonitate*) LXXVII 6; (*pro hoc*) LXXVIII 13, LXXXIII pr., LXXXIX pr.; (*p. qua re*) LXXVII 10, K. 265; (*p. eo quod*) K. ebd.
probatio (*certa*) XCI ep.
probo (beweisen) XCI pr.; (*-i contra al.*) XXVI a 1; (*fabula -t*)

XXXIII ep.; (*probanda* = *probationes fabulae*) Epist. Rom. 5, K. 5; (= probieren) LXX 12 (13), K. 241
procumbo (*cum feminis*) LVIII r. v. 15 App.
***prode** I *W* 11, K. 11
profero (*magna verba*) XLVII *E* 8; (*se magnum*) XLV pr., K. 136
profluo (*lacrimae*) LXXVII 7
profundo (*sarcinam*) XXX 7
proh (*dolor*) XLV r. v pr.
***prolubidus** LXXIV 11, K. 255
promereo (*veniam*) XLIX r. v. 6, K. 151; (*aliquid*) LXIX r. v. pr.
promissio XVIII ep., XCVI 10
proprius (*mater*) XXXII 6; (*-o contentus*) XLV r. v. pr.; (*propria*) (Heimat) LI 22, K. 161; (*-a loca*) LIV r. v. 9
propter (? *relinquere*) XXXVI *W* 19
prosequor (*fabulam*) LIX pr.
prosilio XXI 8, ebd. *W* 15, K. 68
prospectus (*in -u esse*) LXXIX 4, K. 273
prosper (*in -um cedere*) XV r. v. ep., K. 51
prosperitas (Gegensatz *adversa*) XXIII r. g. ep. App.
prospicio (*ut* mit Konj.) XVII r. v. 6; (*aliquid*) LXXI Babr. l. 1
protectio (konkret) LXV r. v. 24; (met.) XXVIII r. v. 2
protego (*patronus -t*) LXIII r. v. 11
protinus (= «fortan»?) LXXX 5
proverbium (*dicitur in -o*) VIII pr., K. 24
provideor (*ab aliquo* unpersönl.?) LXXVII r. v. pr.; (*-dum est*) LXXIX r. v. pr.
provincia (= Land) LXXVIII 2, K. 267, Nachtr.
provoco (*aliquem* abs.) XLII r. v. pr.
proximus (subst. in Bibelzitaten) XXXII r. v. ep., K. 107
prudens (subst.) LXXI Babr. l. ep.
pruina XLVI 11, K. 141; (*-ae* für Winter) ebd.
pulcher (*-um caput*) XLIV r. v. 1 App.; (*pulchrior videri*) LXVII 7; (*pulchre* = *bene*) XLVIII Ph., K. 148
pullus (kl. Vögel) LV 2, K. 179; (= *catulus*) LXIII r. v. 8
pulso XLII pr.
pulsus (*venarum*) LXX 10
pungo (*cerricem*) XLVII 2
punio (*se*) L Ph. sol. 12
purgo (*a*) XLIX 3
pusillus (*-m aquae*) LIX 7, K. 195
puteo LXX 5; (*putio*) ebd. *W* 18, K. 241; (*potet*) ebd. r. g. 5 App.
put(e)ris Epist. Aes. *W* 8
†puteum (für *podium*) LI *W* 37, K. 163
putidus (*os*) LXX 7
puto (mit Akk.-Inf.) LI 3, LXVIII 4, LXXV 6; (Inf. Pass.) XXVIII r. g. 7 App.
putredo XCVI 9

quaero (*testimonium*) XCI 2; (*causam*) LI 19; (*mortem*) XLII 4; (*aliquid extra*) LVIII r. v. 3; (*ingenium*) LII *W* 12; (*fraudem*) LXX 9; (*si*) LXX 5; (*consilium*) LIX 14; (absol. «wollen») XXV 5; (*secum*) XXV 2, K. 80
quaeso (*te*) XXXIV 5
qualis (*talis qu.*) L 4
qualiscunque XV 2, K. 46
qualiter LXIX r. v. 17
quam (*magnus*) XIX 3
quando (rel.) XL r. v. 6, XLVII r. cod. *E* ep.: (= *quoniam*) XXIII 5, K. 75; (Ind. Perf.) XXIV r. v. 5, LXXVI 11; (Konj. Perf.) LXIX r. v. 15; (mit Fut. exact.) XVIII 8
quantus (fehlt *tantus*) L 4; (*qu—o magis*) XXI 4
quapropter LXII r. v. 9, LXV r. v. 27
quasi (= als) LII 7. 13; (= *ut*) LXX 8; (mit Partiz.) LXX r. v. 5; (im Satz) LXXI 6; (elliptisch) LIV 5
quasso LXVIII 5, LXXVI 12

quatenus (final) LVI r. v. 1, LIX r. v. 2, K. 197
quatio (*campum ungula*) XL 7, LXIX 6
-que (*dixitque*) XXV 5; (weiterführend) LIX 12
queo XXV ep.; (*queunt*) LXXXVI r. v. ep.; (*quivisset*) LXXI Babr. l. 4
(†)**querellas** (*segui*) Aes.-Stat. 6
qui s. rel. Anschl.; (ellipt. vor dir. Rede) LXXX 4; (*quod ciborum* fehlt demonstr.) LXV 9; (*quae* Fem. zu int. *quis*) XLVI 1
quia (weil) LXXVII 6, LXXVIII 23, XCVI 2; (= daß) XVIII 7. 12, K. 57, XLVIII ep., LII 6, LXXVII 13, K. 265, LXXXIII 3; (= denn?) LVIII r. v. 9, XCVI 3
quicunque (subst.) XL ep., LII pr., LVIII 7; (adjekt.) LXXV pr.; (*quodcunque*) LXV r. v. 21
quidam (subst.) XIII 1, XVIII 3, LXI pr., LXXXVI ep.; (adjekt.) X r. v. 2, LV 9; (desgl. am Anf. d. Fabel) XXXI, XXXIX, L, LIII, LIX, LX, LXI 1. 3, LXII, XCV, vgl. K. 14/15; (abundant als unbest. Artikel) LXXII 4
quidem (allerdings) LIV 2, K. 174
quilibet (subst.) XX pr., XXXII r. v. pr., XLV r. v. pr.
quis (int. *sum?*) LXXXIII 7; (*eorum*) XCI 1; (*quid sum*) LXXVIII 9, K. 269; (*qu. est?*) LXV 19, LXIX 22; (*qu. modo?*) L 6; (*qu., si*) LXXVIII 17
quisquam (indef.) XXXII 12, LXXXVI ep.; (für *quisque*) LXI ep., K. 203, LXXXIII ep.
quisque (subst.) XLIX pr.; (adjekt. *aspera*) LXII r. v. 7
quisquis XX pr., XLVI pr., L ep., LII ep; (*quicquid*) LIII pr.; (*quisquis* adjekt.) VI r. g. pr.; (für *quisque*) Epist. Aes. r. g. 13, LXIV ep.
quo . . . = *cu* . . . (orthogr.) I 3, K. 10
quo (warum) XCVI 2, K. 303; (Rel. = wohin) LXXIX 13
quocunque (*ire*) XV 14
quod (nach *audio*) XVIII 6; (*cognosco*) XXV 7
quomodo (interr.) LXXIX 7; (rel. *pictura, qu.*) XCI 3
quoniam (weil) LXXXVI 7, LXXXVII 3
quotiens (rel.) LXXI 3, LXXVII 7
quur Epist. Aes. 13

rabies (*cupiditatis*) XXXVIII Ph. sol. 14
racemi (*uvarum*) LXXI Babr. l. 1, K. 243
radicitus XVIII 3
rapidius (Adv.) XXXVII Ph. sol. 3
rapinae LVI *W* pr.
rapio (packen) XXXIV 4
ratio (*similis*) XLIII pr.
raucito (Laut der Tauben) LXXIV 9, K. 254
recedo (absol.) LI 18
recla (= *retia*) XXIV r. v. 6 App.
rector XXVII 11, K. 89
reddo (*locum*) XII 9; (*causam*) LI 20; (*meritum*) XLIX pr.; (*gratiam*) LXXV pr.; (*bonas gratias*) LI ep.; (*officia*) XXI pr.; (wiedervergelten impers.) XLIII r. v. pr.; (für *restituo*) XL 2, K. 125
redeo (*alicui* = ausweichen) LIII 7
redintegro XXXIX r. g. 7 App.
refero (erzählen) LXIX 3; (*fabulam*) LX pr., XCIII pr.; (*fabula -t*) LII pr., LXIX pr.; (Volksversamml.) XXIV 3
refrigerium LI 8, K. 158
regio (*natio -s*) XXXI 2
regiro (*girare et r.*) XLIV 3
rehabeo (*gratiam?*) XLIX r. v. 6 App.
reinvito XLIII r. v. 5, K. 130
relinquo (= *deserere*) LXIII r. g. pr.
rememoro LXXV r. g. 9, K. 259
remuneratio (*bona*) Aes.-Stat. 6
remunero XI r. v. pr., XLIX r. v. pr., LXXVIII 14. 16
renuntio (*factis prioribus*) LXX 2

reparo (*sitim*) LXXXVII 6, K. 286
rependo (*vicem*) XLIII r. g. 9 App.; (*gratiam*) LI pr.
repentinus (*libertas*) XXIX Ph. sol. ep.
repleo (pass. absol.) LXVI 2
repono (*stabulo*) LXIX 10; (für (*depono*) LXXIX r. g. pr. App.; (*in* mit Akk.) LXXVII 14
reporto (*nihil* ironisch) LXII r. v. 9
reprobo LXXVIII pr., K. 267
reprobus (für *improbus*) III pr.
repropitio XXXIX *W* 15, K. 121
repudio (*officium*) XXX 4, XLIX pr., LII 3
res (= Vermögen) XXIX ep.; (*de qua re*) LXXVIII pr.
resido (*sedere*) LXXVII r. v. 2, K. 263
respondeo (*-it* vor dir. R.) XXXIV 7, XLVII r. v. 3, LXV r. v. 3, LXXX 3
respuo (*consilium*) XXIV 7
restituo XL 2, K. 125
resumo (*virtutem*) LI 9
rethe XXII r. g. 8 App.
reus (*esse*) LIV pr.; (adjekt.) XLVIII 3, K. 146; (*rea sibi* adjekt.) XLVIII 2, K. 146
revertor (*ad aliquem*) LXXI *W* 8
rex (*bestiarum = leo*) LXX r. v. 10
rideo (*male*) XIV pr.; (*ad*) LXXXIII 3; (*de*) XC r. g. 4, K. 291; (*ridens*) LXII 3, LXXV 2; (*ridendus esse*) XLII pr.
risus (*et cachinnus*) Epist. Rom. r. g. 11 App.; (*in -m verti*) LVIII r. v. 11; (*risus sibi facere*) XIV 1, K. 44
robur (*-a magna*) LXIV 5
rogo (= fragen) LXXIII 4; (mit Inf.) XXXVI r. v. 4, LV 3; (mit Akk. - Inf. Pass.) XI 6, K. 34, XVI 2, K. 51, XXII 3, LXXIII 8
***rosetum** (?) XXXIV 2, K. 111
rugio (vom Löwen) XXII 9
rugitus LI 15
rugo (für *rugio*) XXII *W* 23
rumpo (*sponsionem*) LV r. v. 7, K. 179; (*pacem*) LXIII 9; (*iuramentum*) LXX r. v. 4
(runnio) (Laut der Taube) LXXIV 10, K. 253
rusticanus (*officia*) LIII 16
rusticus (Schimpfwort) XXVI 2, K. 83
rusticus (*homo*) LXI 3

sacra (*munda*) XXIII Ph. sol. ep.
saepius (adv.) XC ep.
saevitia LXV pr.; (*hominum*) LV *W* pr.
saevus (*asper atque*) XXVIII 1; (*advenire*) LII 12
salto (= *salio*) LXXI Babr. l. 3
saltus (*-um dare*) LXXIX 15
salus (*est*) XXXVI pr.; (*praestare*) LI r. v. 17; (*boum*) LXIX r. v. 11
salvo (*s—i fortuna*) LXIX pr.
salvus XXVIII r. v. 2; (*-m servare*) LXIX 14
sanctus (*fontes*) XXI 6, K. 67; (*loca*) XXIII 2
†sane (abundant) LI r. v. ep.
sanguineus (*praeda*) LXX 2
sanies LI 1. 7
sapiens (subst.) XIV pr., LXXVII pr.; (= *Aesopus*) X 2, K. 30; (*auctor*) LXI r. v. 2; (*parum* Part.) XLIV pr.
sapientia (*emere*) I r. v. ep.
sarcina (*cameli*) XCII 1; (*profundere*) XXX 7, K. 101
satio (*se*) LVI 8; (*-i de*) XLIII 3; (*† cibos*) XXXIII *W* 4; (*rabie*) XXXVIII Ph. sol. 14
satis (adv.) XIII pr., LIII 6, LX 6, K. 199; (beim Adjektiv) XXVII 5
satisfacio (*desiderio*) LXXI Babr. l. 4
saturor (*cibo*) LXV 14; (*sanguine*) LXX 6; (*de mensa*) XXI 1
sauciatus (*male*) XLV 6
saxum (*-a* kostbare Steine) Epist. Aes. 3
scabrosus (*dentes*) XXXIII 8
scando LXXI Babr. l. 3
scelus (*admittere*) LIX 19
scindo (= «zu nichte machen») XIV *W* 8
scio (*sequi*) Aes.-Stat. 6; (erfahren) LXIII r. g. 4; (*quod*) XXXVI 2;

(*scitote quia*) XLVIII ep., LXII 9; (*aliquem scire*) LXXXIII 7, K. 281; (mit Akk.-Inf.) LIII pr., LXVI pr., LXXIII r.g. pr. App.
sciscitor LXIX r. v. 17
scribo (*fabulam*) LXI r. v. 2; (*-ta fabula*) LIII pr.; (*-tum est* mit Akk.-Inf.) XXII *W* ep., K. 73
scroffa XXX r. v. 1 App.
scutella XLIII r. g. 2 App., K. 130
secare = *siccare* (= *secar* provenc.) XCIII r. g. 1 App.
secretum LXX 5, K. 239
secundum (*quod*) XCVI 8
secure XXX 2
securus (*sum mihi*) XLVI r. g. 12; (*esse*) XV ep., LXXIII 6; (*vivere*) XXVII ep.; (*-a expono*) XXX 5; (*sui*) LXIX pr.; (*committere -m*) XXXII r. g. 9 App.
sed (*tamen*) LII 3, K. 165
sedeo (*in*) XXXIV 1, LXXVII 2; (*super*) LXXIX 9, K. 274; (*sidere* [*?*] *in* mit Akk.) XCVI 1; (*otiosus*) LXVI 2; (*iudex* absol.) XLVIII 2, K. 146; (*sessum eo*) XCV 4; (*sessum* [?]) LXXVIII 7
seductor (subst.) XXIX r. v. pr.; (*homo*) ebd. r. g.
sedulo LIII r. v. 12
sella (Reitsattel) LIII 1, K. 171, LXXIX 15
semel (*et iterum*) XLIV 2
semicurvus LXI 4, K. 203
semino XXIV 1
semita (*ire per -as*) LIII 13
semivivus XXI 12; (*relictus*) XLV 5
semper (*consuesco*) XXXIX 1
senex (= adjekt.) LXXII pr. 1
senilis (*anni*) Epist. Aes. 4, K. 7
senis (adjekt.) LXI *W* 6
sensus (*qui s—m habent*) XLIV ep.
sententia (Urteil) LIV 10, LIX 4; (*legere* iur. t. t.) XLVIII, K. 147
sentio (*iniuriam*) XLIII 9
†**sepes** (= Hecke?) XCIII 5, K. 299
sequestro LXVI r. v. ep.
sequor (*gaudia -untur*) XLVI 13; (= *persequi*) LXXII 1; (*vitam*) XXXV 6
sero (*est*) LXIX 8, K. 231
servio (*servi*) XLIX pr.; (*alicui* gefällig sein) LVI 7, K. 185; (*sibi invicem*) XXVII 2, K. 85; (*in amore*) Epist. Aes. *W* 29
servitium (*negare*) LXVI 3
servo (*salvum aliquem*) LXIX 14; (*fidem*) LX 9
servus (*mulae*) XLVII r. cod. *E* 3; (*benivoli*) XLIX pr.; (geg. *liberi*) LXV pr.
sessor LXXIX 12. 14
sessus (?) LXXVIII 7
si (*quis*) L pr.; (*quid*) XXXV 6, LVI 7
sic (*ait*) XXXII 7, XXXVI 5, XXXIX 6, XLVI 5, LVIII 9, LXI 2, LXIX 4, LXXIII 12, LXIV r. v. 7, LXXVI 5. 9, LXXIX 12, LXXXIII 2; (*s. dixit*) XLIII 9, LX 4, LXV 3; (*dixisse f.*) LXVII 3, LXXV 13, LXXXIII 6, XCII 4; (im Prom. auf die Fab. verweis.) X, LI; (*sic fecit*) XXV 4, XLIII 6; (*s. ergo*) IV *W* ep., XC ep., K. 291; (*itaque*) LIV ep., K. 177; (*et. enim*) IV ep. App.; (*demum*) LVIII r.v. 13; (Fabelschluß) LI r.v., LIX, XCV 6; (*sic et*) LXIX 11; (*s. deinde*) XV *W* 28, LVIII 12; (= *tum*) III 9, K. 14, XV 10?, XVII 5, XXXIV 5, LVIII 4; (Beding.) LXIII *W* 6; (*s. tamen, ut*) XXXIX r. v. 7; (*sicque*) III r.v. 9, K. 15, VIII Ph. sol. 9, XV r. g. 1, K. 50, LVI r. v. 9, XLIX r. v. 10
siccare (*frumentum*) XCIII 1
sicut (am Schluß des Prom.) XXXIX, LII, LXIX, LXXIV; (am Anfang der Fabel) XLVII, LXV; vgl. Einl. Kap. I, 9, S. LXXXVII; (= ὡς *-quasi*) LXXXIII pr.; (*sicuti*) LXXVIII 7
sidera (*tollere ad*) XXVII 21, K. 91
sidere (mit *in* u. Akk. od. Abl.?) LV 1, K. 179
significo (*fabula -t* = δηλοῖ) III Babr. l. ep., LXXI Babr. l. ep.
signum (vom Himmel) XXVII 13; (*victoriae*) LXIII 3, K. 209

silenter LV 10
silentium (*fit*) LIV r. v. 8
simila (= Semmel) XLIII 7, K. 131
similis (*simius*) LXXVIII 6; (*fabula*) LXVIII pr.; (*ratio*) XLIII pr.; (*simile* = annähernd) L 6
similiter LVIII r. v. 15, LXV 7; (*esse alicui*) LVIII r. v. 12
simia } abw. LXXVIII ö. u. r. g.
simius } 2 App.
simplex (*oves*) LXIII r. v. 6; (*aves*) LXXVII 4. 9; (*homines*) LX ep.
simul (von zweien) LI 22; (= *una*) XXVII 17, XXXV 2, LXXVIII 1; (*omnia*) XXXI 2; (*sodales fuerunt s.*) VIII 1; (*esse*) LXXVI 10; (*venire*) XV 4, K. 47, XX *W* 20, LXIII r. v. 8
simulatorie XLIX r. v. pr., LXXXIX ep.
simulo (mit Inf.) LXX 9; (Akk.-Inf.) LXXXV 1
sine (*non s.*) LX r. v. 4
singillatim LXXXV r. g. 3 App.; (*singulatim*) LXXXV 3. K. 281
singuli (*p. -os dies*) LXX r. v. 6
sino (mit Inf.) XLII r. g. 5 App.; (*sine* = wenn auch. mit Konj.) LX *W* 20, K. 199; (mit *ut non*) XII *W* 15
socior (*alicui*) XCVI ep.
solacium (*pro -o stare*) XXX 3
solitus (*stagnum*) LXXX 1, K. 274; (*more*) LXXIX 13
sollicitus (*de*) LVI 4; (*esse*) LVI 6
solutio (*cibus -nis*) LXX r. v. 11
solvo (*canem*) LXV 22
somnus (*venit*) XXXIV 7
sonus (*validus*) XXXI 3; (*dare*) XXII 9, K. 73; (= *verbum*) LIII 14, K. 173
sorbitio (*liquida*) XLIII 2
sordidus (Fliege) XLVI 14
sorex (*immanissimus*) XCVI 9; (abwechs. mit *mus*) XV r. v. 3; (= *mus*) K. 18, XXV 7, K. 81
speciositas (*carnis*) XLIV pr., K. 133
speculor (*auritum*) LV 1, K. 179
spe(i)culus (= *speculum*) IX 1
spiritus (= Leben) XXVII 18; (*resumere*) XXXI 5, K. 103; (*credere -m*) XXVIII Ph. sol. 15
splendor (*decoris*) I 4, K. 10
sponsio (*firma*) XL r. v. 3; (*rumpere*) LV 7, K. 179
spumo (*aper -ns*) XX 2, K. 62
sta (= *ista*?) LXV r. v. 19
stabularius LXIX 25, K. 235
statim (im Anf. d. Satz.) LXVIII 6; (*et st.*) LXIX 21; (zur Fortführung der Erzähl.) XLIII 9; (*ut ..... st.*) XXXI 2, LXX 14
statuo (*in medio*) LVIII r. v. 5
stercorizo XXVI 4, K. 83
sterquilinium I 1, K. 10
stipes (= *crux*) LIX r. v. 16
stips (*stippem*) LII 5, K. 164. s. *stirps*
stipula (Kollekt.) XVI 4
stirps (= *stips*) LI 1, K. 154; (Geschlecht) LII 12
sto (= stillstehen) LIII r. v. 6; (stehen bleiben) LIV 8; (*diutius*) LI 17; (*qui stat ....* = Bibelzit.) LIX r. v. pr.; (*st. ante*) LXXVIII 8, LXXXVI 4; (*in*) LXXXIII 4; (*super*) LXXXVIII 1; (*familiarius* = auftreten) LII 3; (*alicui pro solacio*) XXX 3
stomachor (Gerund.) XII r. v. 7, K. 39
stomachus (*ab -o*) XII 7, K. 37
strutio (Strauß) XCVI 5
stulti (subst.) XC r. v. pr., XCII r. v. pr.; (*stultus* subst.) XLVI r. v. pr.
***suavius** (*cinnamomo*) LXX r. g. 8 App.
sub (*aliquo*) XXVIII 2; (*tecto*) LXV 14; (*sub matris voce*) XXXVI 6
subicio (*fabulam*) XXI pr., XXX pr., LXII pr.; (*subiecta f.*) XXXIII pr., LXIV pr., LXIX pr., LXX pr,, LXXVI pr.. LXXVIII pr., LXXXIII pr.
subito XXXV 1, LIV 6
subiugo (*se*) LXXIX ep.
sublevo (*pabulum*) LXIX r. g. 21
submergo (*se*) XXXV r. v. 4
sub(m)ministro (*consilia*) XXXVII Ph. sol. 9
subtiliter (listig) LII 2, K. 165
subsanno XXIV r. v. 9, K. 80
subtraho (= stehlen) LIX 10

subtus (*mensulam*) XXXIX r. v. 1, K. 119
subula LI 6, K. 157
subverto XVII pr., LVI pr.
succurro (absol. Imperf.) XXVII 21, LII 6
sudor (Mühe) LXXIX 12
sufficio (absol. = ausreichen) LXXVII r. v. pr.; (mit Abl.) LVIII 3, K. 190; (*sufficiens* = *contentus*) ebd.
suffoco XCI 3
suffragium (*magnum*) LI 21
sui (*memor*) LI 5; (*securus*) LXIX pr., K. 228; (*causa*) LI 17; (für Poss.) LXXII 3
sum (*est, ubi*) LXXV pr.; (*unde*) LXIX r. v. 19; (*quod fuimus, sumus*) XXXIII 9; (*esto*) LII ep., LXXIII 6; (*esse cum*) LXVIII 1; (mit Dativ = haben) XXX 6; (*fuera[n]t* für *era[n]t*) XVIII 3, XXXIV 7, XLIX 7, LXXII 1; (*fuisset* für *esset*) XCII 1, XXVII r. g. 1; (für *forent*) ebd. r. v. 1; (*fuit* für *fuerat*) LI 17; (*fuerit* für *erit*) XXXI *W* 4; s. auch «Futurum»; (*fuerit* für *sit*) LXXV 9; (für *esset*) LX 7; (*factum fuisse* für *esse f.*) LI pr.; (*ero* = sollen, dubit.) XCVI 2
sumo (*in escam*) LXX 12. 14; (*cibum*) LXX 3; (*triumphum*) LIV r. v. 5, K. 175
summi (*Atticorum*) Aes.-Stat. 3
super (*magistrum*) XCVIII r. v. pr.; (*sedere*) XXV 8, LXXIX 9, K. 274; (*contendere*) LX 5; (*s.* u. *in* verwechs.) K. 59
superior (*alicui*) XLVI r. v. 3, XCVI 3; (*esse* absol.) LIV 4, XCI 1
supero (übrig sein) LXVII ep.; (übertreffen) LXII pr., XCI ep.
supersedere (lokal *arbore*) XIX 1, K. 59; (mit Partiz.) XXII r. g. 12 App.
supplex (*fateri*) XXII 5
supplicium (*-a adversariorum*) LI Ph. sol. ep.
supplico (*pro*) XVI r. v. 2
supra (= von oben *intueri*) LXV r. v. 16; (für *super*) XCV 1
supradictum (*semen*) XXIV r. v. 5
suprasto (absol.) XXI 8
sursum (wo?) III 2, K. 12; XIX 6; LXXI 1, K. 243; (wohin?) IV r. v. 4, LXXI 3, LXXXVII 5
suscipio (*ornamenta*) LIII r. v. 13; (*hospitio*) XV 1
suscito (*familiam*) XXIX 7
suspectus (*vivere*) XLVIII r. g. ep. App.
suspendo (*pedem*) LI 2; (*in cruce*) LIX 4
suspicor (mit Akk.-Inf.) LI 17
suus (*-i pl.* absol.) LXVI pr.; (für *eorum*) XLIX pr.; (für *eius*) VIII Ph. sol. 10; (*sua* = Heimat) LI 16, r. v. 22; (*s. propria*) ebd. r. g.
symius (für *simius*) LXXVIII r. g. 2. 13 App.
synagoge (Bibelzit.?) XXXV r. v. 3 App.

tabanus XXVI 3
taceo (*apud aliquem*) LXX pr.; (*alicui rei*) X 5, K. 32; LIII 8, K. 172
taciturnitas LXX *W* pr.
taciturnus (*gallina*) LVIII 5
talis (subst. masc.) IX 6; (adjekt. rückweis. auf verg. = *tantus*?) XXII r. g. 10; (im Richterspruch) XLVIII 9; (*ingenium*) LI r. v. 5; (*fabula*) L pr., LX pr., XCV pr.; (*-ibus loqui*) LXXXI Ph. sol. 6; (*-a ait*) XCV 4; (*-i sono increpat*) LIII 14; (*t., qualis*) L r. v. 4; (*t. quod* mit Konj.) LXXXVIII ep.; (*nihil t.*) LXXXVIII ep.
taliter IX 5, K. 29, XVIII 12, K. 57; L r. v. 3, LXXVI pr., LXXVIII 9
tam — quam (= *et — et*) LXX r. v. 6
†tamdiu (= vorläufig?) LXIX r. g. 7
tamen (*sic t., ut*) XXXIX r. v. 7; (an 2. Stelle) LXX 6
tantum (— *quam*) XLVII r. cod. *E* 10
tarde (*est* = *sero est*) LXXXVI ep.; (*ambulare*) XLVII 2

tardus (*aetate*) XXXIII 2; (subst. *-i et pigri*) XCIII pr.; (*-ius quam*) LIII r. v. 7
tegumentum LXVII 7
tempero (*ora* von Tieren) XLVII r. cod. *E* 5
temptatio (*facere*) XCV 3
tempto (*omnem viam*) LXXI Babr. l. 4; (*alta*) LXXXVIII r. v. pr.
tempus (*hiemis*) XCIII 1; (*vernum*) LXXVII r. v. 1; (= Frühjahr) XIII 3, K. 41; XLVI 12, K. 141; LXXIV 11, K. 255; (*aliquantum*) LI 10; (*per t.*) LVI 1; (*longum*) LI pr., LVI r. v. 1; (*longo post -e*) XXXIX 2; (*tempora* = Zeitläufte, Geschick) XXXV pr., LIII pr.; (*tempus* ebenso) XXXV pr.; (*tempore* = zeitig) LXVIII *W* 6, K. 227
tenax LXXXII Ph. sol. 12
tendo (*quo* absol.) LXXIX 13; (*pedes*) 11, K. 275
teneo (*incolumem*) XLVI r. v. 10; (*amicitiam cum*) LXXX 4, K. 277
terga (*mulae*) XLVII r. cod. *E* 11
testa (*testudinis*) XVII 7 App.
testimonium (*ostendere in*) XCI 4; (*quaerere*) XCI 2
testor (*fabula -ur*) XXXI pr., LVII pr.
themo XLVII r. v. 1
thetus (Vogel) LXXIV 10, K. 254
(**θοινάζεσθαι?*) LXIX 27, K. 235
timeo (*et pavesco*) XV 12; (mit Inf.) XLV 6; (*-ndus est*) XLVII 6; (*-ndum est* mit Inf.) XXXIX pr.; (*timentes* subst.) XXXV 5
timidi (subst.) XLVII r. cod. *E* ep.
timo (für *temo*) XLVII *W* 5, K. 142
timor (*et terror*) XXXI pr., K. 100; (*plenus*) LXXIII 4
titulus (Moralität) LIX pr.; (*tituli* (*sub statua*) Aes.-Stat. 4
titus (= *thetus*) LXXIV 10, K. 254
tolero XXXV pr.; (*tollerari*) ebd. r. g. App.; (verdorben zu *dolcret*) XII *W* 6
tollo (absol.? = «sich nehmen») VIII 3, K. 26
tormentum (*est* mit Inf.) LXX pr.
torqueo (*angulum*) LXII 6
totus (*corpore*) LII 11; (*tempore* = *omni t.*) XXXV 6; (*totum* subst.) XXIX 4; (*totae* Dat. Sing.) XXIX r. v. 3, K. 97
tracto (mit Akk.-Inf.) XXXIX r. v. 4, K. 121; (mit Akk.-Objekt *necem*) VII ep., K. 25
trado (*in manus*) LVI 6; (*persequenti aliquem*) LXXIII 5
tragoedus XLIV 1, K. 134; (*traugedus*) ebd. *W* 1; (*traguedem*) ebd. r. v. 1
transfero (*se ad*) XXIV 8
transfigo (*venabulo*) LXXIX 5
transigo (*tempus*) XCVI 7; (*vitam*) LXXIX 13
transivit XXII r. g. I App.
transversus (*-m graviter haerere*) XI 2, K. 34
tremefactus (*cervus*) LXIX 1
tremo (*tr—s dentes*) XXXIII r. v. 2
tribuo (*alicui* etwas geben auf) XXVI ep.
triumphus (*sumere*) LIV 5, K. 175
trucido LXIX r. v. 22
tu (*die tu*) LXXVIII 18; (*tu es*) LXXVIII 10; (*tu dicis*) XLVI 6; (*tibi* mit *vel* in Hss. verw.) XXVI App.
tunc XXVII 9, XXVIII 4, XL r. v. 4, XLV 8, XLVIII 6, LVI 8, LXI 2, LXII 3, LXIII r. v. 4. 6, LXIV 6, LXIX 14; (= damals) III 8; (an 2. Stelle im Satz) LXIII r. g. 4; (im Nachsatz) LI 5
tundo (*morsu*) XLII 1; (*dorsum*) XCV 1
turba (Gefolge) LXXVIII 13
turbatio (*cotidiana*) XV 13
turbo (*se*) XII 8
turbulentus (= Adv.?) LII 8, K. 167; (*turbulenti calces*) ebd.
turgeo (im Wasser) IV r. v. 4, K. 18
turnācus (= Hirsch?) LXIX r. g. 1 App.
tutatio LXXX ep.
tutela (*-m praebere*) LXIII *W* 4

tuto (*se*) LXXVI ep.; (*-tus*) XXXVI r. v. ep.
tutor LXIII 11
tympanum LXVIII 6; (*timpanum*) ebd. r. v.; (*tymphanum*) ebd. *W* 15
tyrannus LXX pr.

ubera (*plena*) XXXVI *W* 14; (*dare*) XXXII 5
ubi (wo, rel.) LIX 2, XCI 3, XCVI 1; (= *quo*) LXV 26, LI 11, LXIX 8; (tempor. rel. = *hic*) LVIII 11, XXXIV ep.; (*est, ubi*) LXXV pr.; (Konjunktion mit Ind. Perf.) s. *at ubi*
ubicunque XLVI 3. 9, LXV 22
ulcisci (*se*) XXII r. v. pr., ebd. r. v. 6; (*ulciscere*) LXXIX pr.
ulcus s. *vulnus*
ullus (*non u.* für *nullus*) LXX 3
ulterius (= künftig) LXX r. v. 3
ululare LXIII 7; (*ullulare*) ebd. r. g. App., K. 208
umbra (Spiegelbild) VI 2, K. 23
una (für *simul*) LXV r. v. 1, K. 217; (*u. esse cum*) LXXVI 1
ungues (vom Wolf) LXXXIX r. g. 1 App.; (*dentes et -es* Affen) LXXVIII 22
ungula (*campum quatere*) XL 7, LXIX 6
unio (*coniurationem*) XVIII 1, K. 56
unus (*et alter*) LI 18; (*unus — et unus*) LXXVIII r. v. 1; (unbestimmter Artikel) XXVI 6, K. 83; (*unus = u. vir*) LVIII 2; (*ex*) LXIX 14, LXXVIII 3; (*de*) LV 8; (*de quibus -a*) LXXVII 8; (*u.* subst. Gegens. *multi*) LXXVII ep.; (*illorum*) XXXV 5; (*in u—m esse*) XXIV 1, K. 77
unusquisque LI r. v. ep., LXXIV pr.
†ururia LXXXVIII r. g. 1 App.
usque (*ad eum u.*) XXII r. v. 10, K. 73; (*usquedum*) LIII r. v. 7, XXXIX 7, K. 121
usus (= erotischer Verkehr) LX 3, K. 199
ut (mit Ind. Perf.) I 2; XII *W* 8, K. 37; XIX 2, XX 4, XXIV 8, K. 79; XXVII r. v. 17, XXX 4, XXXI 2, LI 3. 5. 19, LVI 2, LVII 1, LXX 4. 11. 14, LXXV 6, LXXVIII 3; (*ut* = wie, statt Rel.) XXXV 6; (= *qualem*) XCVI 3; (= *velut*) LXIV 7; (= *sicut*) XXXIV 2; (= *ubi?*) XVII r. v. 6, K. 57
utquid? XXI pr., K. 65; LXIX 4, K. 229
uterque (*utrumque* nach disjunkt. Glied) LXX r. v. pr.; (*utroque* = Dat. Sing.) LIV Ph. sol. 8
utor (mit Akk.) XVII 7

vaco (impers. mit Dat.) XCIII 5
vado (*-e*) XXVI 2, K. 83; (m. Inf.) LXXIX 13, K. 275; (*-e et*) XCVI 8, K. 303
vae XXIII r. v. 4, LVII r. v. pr.
vagor (*agnus*) XXXII 1 = Ph.?
vagus (*calces*) LXI r. g. 8; (*esse*) LXV 22
valeo («in Kraft sein»?) XLVI 11; (*aliquid valere*) LXVI 1; (= *posse*) LXXI *W* 6; (*magis*) VIII Ph. sol. 8; (*minus*) XXXIII r. v. pr.; (mit Inf.) II Ph. sol. 6, XXXIII r. v. 4, XLVII 8, LXXXIII ep.; (*non -t = non licet*) LXXIX pr., K. 273
validius (Adv.) IV 4, K. 17; (= *valide*) XIX 6, K. 60
vano (*se?*) XLVII *W* 15
vanus (*insolens et -a*) XLVII 7; (*audacia*) XLV 1; (*beneficium*) XLIX Ph. sol. 12
vapulo (*servi*) LXI 1
varius (*-ae voluntates*) LXXV 5
vel (wenigstens) XXXIII pr.; (Einführ. von Varianten in Hss.) LII r. g. 2 App.
vello (*radicitus*) XVIII 3
velo (*fronde*) LXXVII 2
velociter LII 8
velocius (= *velociter*) XXI 8
velox (*cursus*) LXXIX 11
velut (= *quasi* = ὡς) XLIII r. v. 8, K. 131
veluti LII 2; (*ac v.* Fabelanf.) XIV 2
venatio LXXIX 9
venatus (*sine -u*) LXIX r. v. 21

venio (*pruina*) XLVI 11; (*somnus*) XXXIV 7; (*ad*) LI 3; (*citius ad*) LXVIII 3; (*ante iudicem*) VII 3; (*mecum*) LXV 17; («als») LII 12; (*veniens* in der Erzählung) XXXIX r. v. 5, LXXII 4
veno VIII 2 App., K. 26
venor (*aliquid*) XCVI 4; (Gerund.) XXXIII 1
ventosus (*flabellum*) XLVI 14
†ventuo (= *ventilata*) XLVI r. g. 14 App.
venundo LXXIX 4, K. 274
verax (*iudex*) XLVIII 2
verbum (*-o laudare*) XVII r. g. 3
verecundus XLIII 4, K. 130
vereor (*et timeo*) XV 11, XXIII 4
veritas LXXVIII pr.; (*-tis exemplum*) LI *W* 50; (*-m amare*) LXXVIII 19; (*-e facta*) XCI 9
vernum (ohne tempus) LXXVII 1
vero (*tu v.*) LXXIX r. g. 9; (*ego v.*) XLVI r. g. 11; (mit *tamen* abw.) LX 6, K. 199; (mit *autem* abw.) LXXXVI r. g. 3 App.
verso XLIV r. g. 2 App.
versutia } LVI r. v. pr.
versutus }
verto (*in*) LXXI Babr. l. 5; (*vertitur bene*) LXX r. v. 12
verum (*loqui*) LXXVIII 20; (*cognoscere*) LXXVII 12
verum (Konjunkt.) XXII 8
vervex LXXVI 1
vesper (*ad -m*) XCII 3
vespertilio (Mask.) LIV 3
vestigium (*lupi*) LXXIII r. v. 7
vexo XI 8, XLII r. v. 3, LXVIII pr., LXIII r. g. 8
via (*patet*) LXV 26; (*in -a esse*) LXVIII 1; (*-ae corporis*) LXVI 6; (*-ae artis*) Aes.-Stat. 5, K. 306; (*narrandi*) Epist. Aes. 7, K. 7; (*saltandi etc.*) LXXI Babr. l. 3
vibro (*alas*) LIV 7
vicinus (mit dem Dat.) X 1
vicis (*-m reddere*) XLIII r. g. 9 App.; (*reddere -m*) XXII *W* pr., XXIX 3; (*per -es*) LIX 6, K. 197
†vicula LXIX r. v. 11 App.; (*vicus*) *W* 2 ebd.
viculus LXIX r. v. 11
video (*aliquid* = nachsehen) LXIX 19; (= *praevideo*) LVII 7; (*tristem*) XCVI 1; (*aptum*) LXXIX 2; (*v. facere aliquem*) LXXVIII 7; (= merken) LXXIX 12; (m. Akk.-Inf.) XLVII r. cod. *E* 4, LXXIII 9; (*quam*) LXXXIII r. g. 6 App.; (*videre, si* formelhaft) LXII r. v. 9, K. 205; (*ne*) LXXXVIII 4; (*videor magna*) XLVII r. cod. *E* 9; (*pulchrior*) LXVII 7; (= φαίνεσθαι) XIX *W* 11, LXIII 3
vigilo XXXIV ep.
vilis (subst.) XLVII r. v. pr.
vinco (*crimine*) LI 11, K. 159; (*fame*) XXIX 5
vindex (*requirere aliquem -m*) VII 1
vindico (*ictum*) XX 2; (*-i*) LIV Ph. sol. 14
virgae (im Wald) LVII r. v. 5
virtus (*et gloria*) LXV pr.: (*-es artium*) XXXIV 5; (= Kraft) LI 9; (= *vires*) LXXIV 9; (*virtutes* = *vires*) XI 9, XXXIII r. g. 8 App.
vis : vires (*animi sine -bus*) XXXIII 8; (*pro*) L 3; (*meis*) LXV 21, K. 221; (*suis*) LXIV r. v. 5; (*-bus posse*) LXXI pr., LXXII pr.; (*supra -es*) L ep.
viscum LV 11, K. 181; LXXVII 4
visito LVI r. v. 3, LXXXIX 1; (*ad -dum eum*) LXXXVI 2; (*loca sancta*) XXIII 2, K. 74
visus LXXIV 4
vitia (?) LXV r. g. pr. App.
vitreus XLIII 7
vivo (*laboribus*?) XV r. v. 17, K. 51; (*suis*) XLV Ph. sol. 19; (*ut consuesti*) LXV 29; (Leben fristen von) XCIII 3
vivus (subst.) LIX ep.; (*vivus pereo*) LXXXVIII 4, K. 287
volatus LXXVII 11
volo (*nudus*) LIV 11; (*fama -t*) XXXI 5
volo: *vis* (*quid*?) LXII 4; (*si*) XLIII 10; (*faciam quod*) XXIII 3, LV 4; (m. Akk.-Inf.) XLIII pr.; (*videri*) XLVII r. cod. *E* 8; (*vellem* m. Konj.) LXV 14; (Wunsch

d. Gegenw.) LXX 13; (*ne velit*) LIII ep.; (*velle* mit bloß. Konj.) XVII r. g. 6, K. 57; (mit Partiz. Perf. Pass.) XCV 6; (mit Akk.-Inf. Pass.) LXXVIII 18; (*ut*) XXIII 6, LXV 16; (*sibi aliquid*) XXXIII pr.; (*velle* [*ad*] *aliquem*) LIV ep., K. 177. — (*vellit* für *velit*) X *W* 7
voluntarie XXII 1, K. 71
voluntas (*bona*) XXVII 1; (*variae -es*) LXXV 6, K. 259
voluto (*se ad pedes*) LIX 12, K. 195
votum (*magna -a promittere*) XXIII 3
vox (*cantus vocis*) LXXIV 9; ([*aemula*] *attenuata*) LVI 2, K. 183; (*emittere*) LXXXIII 5; (*tollunt -es*) XXVII 21
vulgo (*dicitur*) L ep.
vulnus (= *ulcus*) LI 5, K. 157
vulpis (für *vulpes*) XXXIV 1 u. ö.; (*vulpes* als Plural verstanden) LXXXVI r. g. 4 App.

ydrus XXVII 20.

Sach-, Autoren- und grammatisches Register.

E. S. = Einleitung, Seite.

A

Ablativ mit anderen Kasus abwechselnd E. S. CVIII: Abl. absol. (s. Partizipialkonstr.) XXXI r. v. 5 u. E. S. XCVIII; K. 274
Abstrakta für Konkreta in der Umschreibung LXVII 1, K. 225
Adversativpartikeln gehäuft E. S. CIX
Aegritudo Perdiccae = Anthol. lat. 808, v. 169; E. S. CXXX
Aelian VII 48, p. 198; LI, K. 155—159; E. S. XXIV f.
Aesopus (Esopus, Ysopus) Epist. Rom. 2; III pr., K. 12; XLVII *W* 4, LIV pr., LVII pr., LXII *W* pr., XCV pr.; die Fabel erzählend I pr. u. ep., K. 8/9; = Fabelbuch Epist. Aes. *W* 12; *Aesopi fabula* LII *W* pr.; als Athener E. S. XV; Aesop-Biographie E. S. XV, XVIII
Aitiologieen bei Phädrus E. S. LXI
Akkusativ-Syntax E. S. CVIII
Alexander Neckam, Fabel-Distichen E. S. CXXXI
Anakoluthie Epist. Aes. 13, K. 8; LIII 6; in *Ad.* LXIX r. g. 2 App.; LXXIX 9, K. 274; pleonastische A—n E. S. CIV; A—n überhaupt ebd. u. S. XCVIII
Anapäst für Spondeus im 3. Fuß bei Phädrus E. S. CCIII
Anaphora XX 6; A. d. Subst. verbund. m. Ellipse des Pronom. LXXIX 7, K. 274; bei Phaedrus E. S. LI; anaphorischer Gebrauch der Subjekte XXXIV 6, K. 111; vgl. E. S. CIII
Anonymus Neveleti = «Walther», Fabeldistichen E. S. CXXXI; illustriert E. S. CXXXIV; verbunden mit «Romulus» E. S CLII u. Anm. 1
Anschaulichkeit XLVII r. g. 8 App., K. 145; bei Phädrus (?) LXIX 19, K. 233
Anthologia latina ed. Riese II 658, LXXIV, K. 250; 762 LXXIV 5, K. 253

Antithesen im Epim. XLVI r. g. ep.
Apion bei Gellius V 14, E. S. XXIV
Apostrophe LXVII ep.; überhaupt in Moralitäten E. S. XC
Apuleius de deo Socr. p. 3 E. S. CXXIX; A—'s Märchenstil E. S. XCV
Ps.-Apuleius, Pflanzenbuch E. S. XVIII u. Anm. 7
Aratos-Kommentare E. S. CXXVIII
Arborius, Name, E. S. XIII
Archaisierung der Syntax in der Recensio vetus XIII, K. 43
Archilochos, Fabel vom Fuchs und Affen (fr. 89) XCI, K. 292; andere Fabel vom F. u. A. LXX, K. 238; Fabel vom Fuchs und Adler mißverstanden E. S. XLI; Fabel vom Igel und Fuchs (?) E. S. CXXXII
Artikel, bestimmter, E. S. CI u. CIX; s. *ille* im Wort-Reg.; in der Überl. mißverstanden LXIII r. g. 2 App.; unbestimmter s. *unus*; partitiver XXVI, K. 83; LX W 15, K. 199; E. S. CVIII «Präpos.»
Assonanz (Paronomasie) XXI 9
Asyndeton XVIII, XXXIX; anaphorisch E. S. CI, CIII; asyndetische Parataxe K. 66
Athenaeus XIV, 616 b E. S. XXXII
Attische Verhältnisse im Äsop E. S. XXXVII
Avian f. 19 E. S. CXCI; praefatio nicht nachgeahmt K. 6; Quellen E. S. LXXI.

B

Babrios, Prolog I 18 E. S. LXXI; Prolog nachgeahmt in W K. 8; fab. 5 E. S. XC; fab. 9 ebd.; fab. 19 E. S. LXX, CXCII; fab. 19 epim. E. S. LXX; fab. 24 X 3, K. 31; fab. 25 E. S. XLIX; fab. 26 E. S. XC; fab. 31 ebd.; fab. 33 E. S. LXIII; fab. 38 E. S. XC; fab. 64 E. S. CXCI; fab. 72 XLV, K. 136 u. E. S. LXXIII; fab. 81 E. S. LXI; fab. 89 E. S. CXCII; fab. 91 XC, K. 291; fab. 99 E. S. XLI; fab. 100 E. S. XXXVIII u. LXV, K. 217; fab. 103, 2 LXXXVI 1, K. 285; fab. 105 LXXXVI r. g. 1 App.; fab. 106 LXX 1, K. 239; fab. 122 E. S. LXXV; fab. 124 E. S. LXII; fab. 129 E. S. LVII u. LXXV; fab. 160 XXI, K. 67; fab. 164 E. S. LXI; fab. *185 LV 1, K. 179; fab. 192a E. S. XC; fab. 194 XCI 2, K. 293; Amphisb. 215 E. S. LXII; Appendix 27 b LXXIII, K. 248; Schlußformel fab. 103 benutzt XLIII ep., K. 132; Babr. lat. III, LXXI, K. 15, 243; ursprüngliche Anordnung des B. E. S. CXXVI; B—'s Stil E. S. XXIII; Farbe der Schilderungen E. S. XCIV; Babrios wörtlich erkennbar XCIII, K. 296; B.-Paraphrase E. S. LXX; XC ep., K. 291; im «Dositheus» und den Wachstafeln von Palmyra E. S. LXVII; Babrios-Übersetzungen E. S. LXXI u. Anm. 1; Epimythien E. S. CXXVI
Bedeutungs-Assoziation in den spätröm. Eigennamen E. S. XIII
Bibel s. Vulgata
Bilinguis, Moraltypus, E. S. LXXXV
blutlose Speise LXX 3, K. 239
Boners Edelstein, Illustrationen, E. S. CXLIV
Bonus, Moraltypus, E. S. LXXIX u. LXXXV
Breite und Behaglichkeit der Erzählung LXIX 6, K. 230
Briefadressen K. 2. 4
Bruchleiden verhöhnt LXVII, K. 225
Buchschmuck K. 7
Burmann, Phädrus-Ausgabe von 1718, E. S. CCIX; Fabulae Novae E. S. XLVI f.

C

Caecilius Balbus 12 E. S. LXXIV Anm. 1

Calumnians, Moraltypus, E. S. LXXXV
Campidoctores E. S. CXVII
Cato, Disticha II, 8, E. S. LXXIV; IV, 44 E. S. LXXXV; I, 26 LII pr., LXXIII; E. S. LXXXII
Chiasmus LII 12, K. 167; LXXIV 4, K. 252
Choliamben, lateinische, E. S. LXXI
Cicero, Textgeschichte der Briefe ad Att. E. S. CXCVI Anm. 1
Christliche Einflüsse in der Äsop-Überlieferung E. S. XLII, CXVII; fab. XXVII I, K. 87; LXV pr., K. 215; XLVI r. g. 3 App.; christl. Volkssprichwort LXII pr., K. 203
Comites E. S. CXVII.

D

Dares E. S. XIV; K. 4
Dativus *commodi* E. S. CVIII; *ethicus* XLVI r. g. 12; *relationis* LV 4, K. 179; D. der Richtung bei Objekt mit Adjekt. XVII 1, K. 54 f.
Daudet, lettres de mon moulin E. S. LII
Demetrios von Phaleron, Fabelsammlung. E. S. XX
Deponentia, Partiz. pass. Gebr., XXVII r. g. 2, K. 91
Diktys K. 4; E. S. XII
Diminutive LXVIII 6, K. 227
Dion Chrysost. or. XII E. S. LXI
Dittographieen XIX 1 App. (*occasione — caseum*); XX r. v. 5 App. (*ingenti gemitu*); XXIX 2 (*ut video — tu ideo*); s. auch «Korruptelen»
«Dositheus» s. Kap. I, 7c; K. 184; E. S. CXXV, CXXXIII
Dreigliedrigkeit der Rede XCV 5, K. 301
Dreizahl, volkstümlich, XXVII 12, K. 89; XC 1, K. 291; E. S. XXV, XXX
Dreßler, Ausgabe des Phädrus, E. S. CCIX
Dryadia, Name, E. S. XIV
Dublette = dopp. Rez. d. Überl. XXV 5, K. 81; XLVI r. g. 10 App.; LXV r. v. 1, K. 217; LXX 22, K. 235; E. S. CLXX.

E

Eigennamen, spätröm., E. S. XIII
Eingänge der Fabeln bei Phädrus, Babrios etc., s. d. folg. Reg. «Fabeln»
«Eitelkeit», Stichwort in der Komposition des Aes., E. S. XXI
Elision in der Thesis des 1. Fußes im Senar E. S. CCXVI App. ob.
Ellipse I 6 App. *Ad.*; von *esse* XLVII 7, LIV 5; des Subjekts im Akk. m. Inf. LXXV pr.; des Demonstr. beim Rel. L 4; des Verbums nach *cui* E. S. C; in Fluchformeln XXVI 3, K. 83; Ell. von *inquit* (*ait*) XCVI 3 f.
Ennius sat. inc. II, 48 E. S. LIII, XCIV, CXIII; Annal. 529 E. S. XCVII; Scipio 6 LIV 8, K. 176; E. S. CXIII; Euhemerus E. S. XXXIII; Ennius bei Lucilius K. 181
Epigrammata graeca ed. Kaibel No. 845, 851, 853 E. S. XVII
Epimythia, griech., XXIII ep., K. 75; s. «Griech. Prosaf.»
Epischer Stil in der Fabel LIV, K. 176
Epitheta in Grabschriften E. S. CXV
Erzählung, Fortführung der, XVII r. v. 5, K. 57; Erzählungston, zwangloser, LXXIV 5, K. 253
Ethos (des Löwen) VIII, K. 27; Ethos bei Phädrus XX 6, K. 65
Euax, Steinbuch, E. S. XIV u. Anm. 4.

F

Fallacia und Adulatio E. S. LXXXV
Famuli und Servi E. S. LXXXV
Flachs für ἐξός E. S. LXI
Flexion, Verfall, E. S. CXVII
Fluchformeln XXV 8, K. 81
Flüssige Texte E. S. CLIX

Folklore, ionisches, E. S. XXIX; holsteinisches E. S. LXIV Anm. 15; mecklenburgisches E. S. LXIV; provençalisches E. S. LII; weißrussisches E. S. LX; slavisches E. S. XLV
Fortuna, neidisch, LVI pr., K. 180; Rad E. S. LXXVIII u. Anm. 1
Fraternität zwischen Hund und Wolf K. 217; s. Verwandtschaftsnamen
Fredegar II, p. 81 u. II, p. 139; E. S. CXXX
Frenssen und das Folklore E. S. LXIV
Freundschaft zwischen Tieren mit verschiedenen Gewohnheiten E. S. LVII ob.
Futurum statt Präsens LVI 6, K. 183; im Bedingungssatz ausgedrückt durch Präs. LXII 6; ersetzt durch Präs. XVII 4 (?), K. 56; Umschreibung LXXIX 13, K. 275; statt Imperativ E. S. CIX.

G

Geizige und Reiche, Moraltypen, E. S. LXXXV
Gellius V, 14 LI, K. 155, 157
Gemeinplatz über Frauenrecht seit Euripides E. S. LXVIII
Genetiv, qualitat. + Pron. poss. beim Subst. LXVII 3; loci (?) LIV 8, K. 176/7; partitivus E. S. CVIII
Gerundium, Abl. für Partizip., E. S. CVIII; III Babr. lat. 9. K. 15; XVIII 2, K. 57; XXIII r. g. 2 App., r. v. ep.; XXXVII Ph. sol. 1; LXII 5; LXXV 4, K. 259; ebd. 11; XCIII 5; mit *in* LXXXII Ph. sol. 11/12; Dativ-Zweck LXIX 26, K. 235; für Supinum LXXIX 4, K. 273; für indirekte Frage LXXIX 7, K. 274; in dynamischer Bedeutung LXII ep.; Umschreibung für Subst. (?) LXXVIII r. g. 7 App.
Geruch, übler, als Fabelmotiv E. S. XLV
Gleichsprachigkeit der Tiere in der Fabel E. S. XXIX
Glosseme im Phädrustext E. S. CCXXIV; im Äsop XXVII 1, K. 85; ebd. r. v. 3, K. 91; 14, K. 90; XXVIII r. g. 1 App.; XLIII 7; LXIII r. v. 5; mit *id est* eingeführt XXVII 20
Gnomologie, antike, E. S. LXXXVI
Götter im Äsop XVI *W* 13; LXXIII 14, K. 251; E. S. CXVII
Götterburleske E. S. XXXIII
Grabschriften, Sprache u. der Äsop E. S. CXV
Gregor von Tours E. S. CXVII
Griechische Prosafabeln E. S. X, XVIII Anm. 8; als Quelle des lateinischen Äsop E. S. XXXII, LVIII, CXXVI; LI 8, K. 158; XLV K. 136; einzelne griech. Prosafabeln: Halm 47 b (= Korais 11) E. S. XXXVI; Halm 77 b X 3, K. 31; Halm 125 E. S. CXCI; Korais 11 XLIV K. 133; 88 E. S. LXI; 94 E. S. LX; 285 E. S. LXI; 132 E. S. LXXXIV; Fabeln im Cod. *Laur.* XXI K. 67
Griechische Konstruktionen nachgeahmt LXXI Babr. lat. 3, K. 243
Grimm, Märchen III 15 E. S. LII
Gruß, Zeremoniell b. d. Römern, LXV 1, K. 216
Gude E. S. CLIII, CLXXXVI.

H

Händewaschen als Lustration XXIII r. g. ep. App., K. 77
Heliotropia als Braut des Sol E. S. XXXIII Anm. 8
Herakles als Löwenwürger XCI 2 ff., K. 293
Hermes, Vermittler zwischen Zeus und Tieren XXVII 20, K. 91
Hermogenes, Progymn. 3, E. S. LXI
Hervieux s. Vorw. S. VI f.
Hesiod, Erga 202 E. S. LVII

«Heuchelei», Stichwort in der Kompos. des Äsop E. S. XXI; Fabelmotiv E. S. CXXIV
Hexameter im Promyth. LXXIII r. v.
Historia Apollonii, Textgeschichte, E. S. CLIX; Stil E. S. XCVI; Satzverbindung E. S. C; asyndetische E. S. CI
Historia tripertita E. S. CXXVIII
Historie, volkstümliche, E. S. XCV
Hofämter LXXVIII 12, K. 271
Hofzeremoniell LXXVIII, K. 269
Hohnreden LXII 9, K. 205
Homoioteleuton E. S. CV; LIII 2 u. 3, K. 171
Honestas, Veritas, Bonitas E. S. LXXXV
Horaz als Fabelerzähler E. S. XCV; sat. II, 6, 79 E. S. XL, XCV; Horaz-Interpol. XV 11 App. 48, K. 49; XXXI r. g. 7 App.
Hühnerhof, in der Fabel, XLV 5, K. 137; E. S. CXVI
Humor, in der Fabel, XXV K. 81; im lat. Äs. XI, K. 35; E. S. XL; XXXII K. 106; K. 197
Hundertzahl, in Fabelsammlungen und in der Weltliteratur, E. S. XX
Hygin fab. LXXIV E. S. CXIV; CLXXXIII E. S. XLV, CXIV; CCXX E. S. XCIV; —Stil E. S. XCIX.

I

Ilias Latina E. S. XI
Illustrationen E. S. XXXIII; XXI 11, K. 69; von Fabelbüchern K. 9; Spuren in den Handschriften XLIV r. v. 1 App.; im Text XLIX K. 150; I. zum Yzopet E. S. XXXI
Imperativ umschrieben LXXIX 13, K. 275
Imperf. u. Plusquamperf. verw. E. S. CIX; I. dynamisch LXXII 1, K. 244
Importunus, Moraltypus, E. S. LXXXV
Indikativ für Konjunktiv E. S. CIX + XCI 8, XCV 4; Indik. Imperf. im Irrealis LXIX 5; Präs. für Fut. LXIX r. g. 8
Infinitiv statt Akk. c. Inf. E. S. CVIII; des Zweckes E. S. CVIII + XXVII 15, LV r. v. 1; Präs. für Fut. LXVIII 4; nach Verben des Aufford. XXVII 15; als Objekt LXXIV 10; Infinitiv-Konstr. bei *despicere* LXXVII r. v. pr., K. 265
Innocens, Moraltypus, E. S. LXXXV
Insipiens u. Stultus E. S. LXXXVI
Interpolationen in der Historia Apollonii K. 105
Irrealis LXXI Babr. lat. 6; Irr.-Periode LXIX 6, K. 230
Isokolie LXXIV 4, K. 252; E. S. CVI
Italiker, Fabeln, E. S. XCIV
Iterata LXV r. g. 17 u. 23 App.

J

Jagdgemeinschaft zwischen Löwe, Schaf usw. E. S. XXIX
Juno LVIII, LXXIV
Juppiter X 6, LVIII
Juristische Terminologie im lat. Äsop E. S. XL, CXVI; XXXII 1, K. 104; XL 3, K. 123; LV 7, K. 179; LIX 4, K. 194; Schicksale in der Überlieferung XLVIII r. g. 3. 6 App.; XL r. g. App. öft.; E. S. CLXXIX f.; volkstümlich verändert XL 1, K. 123; Jurist. Floskel LIV pr., K. 173.

K

Kahlköpfe in der Fabel E. S. LXIV; in antiker Anschauung K. 127; verteidigt XLII K. 126
Kasusvermischung im S. L. LIV 8, K. 177
Kasusverschiebung LIV 6, K. 175; XXIV 1, K. 79
Katasterismenbuch als Scholien E. S. CXXVIII
Keller im römischen Hause XV K. 47
Keltischer Name (für Hirsch) E. S. LXIV, CXVIII

Keule, als Züchtigungsinstr. für Esel XXI 12, K. 69
Kipling, Affenfabeln, E. S. LXI
Kirchenlatein, Eindringen des, LXXII 6, K. 246
Klebs, Textgeschichte der Historia Apollonii E. S. CLIX
Klimax (?) XXXVI r. v. 4, K. 115
Kodices (außer den für die Überlieferung herangezogenen): in Bern, Auszüge aus «Romulus» E. S. CXXXII; Yzopet in Lyon E. S. CXXXIV; in München (4409) des «Walther» E. S. CXXXIV; (5337) Auszug aus «Romulus» E. S. CXXXI; Oxford Corp. Chr. Coll. 86, Auszug aus «Romulus» E. S. CXXXI; Paris Nationalbibl. 1594, Yzopet, E. S. CXXXIV; Pithoeanus u. [Remensis] des Phädrus E. S. CC; in Trier 1108, 1107 E. S. CXXXIV
Kola, Symmetrie der K. in Schlußreden XXVII 22, K. 91; E. S. LIII, CV f.; LVI 10, K. 185; LXXIX 9, K. 274
Komödie XXXIV 7, K. 111; E. S. XXXVIII Anm. 1
Komparativ im S. L. E. S. CIX; vulgärer I pr. App.; durch *plus* verstärkt LXVII 5, K. 225; mit Dativ XIX 5, K. 60; LXXX 4; Komparativ-Assimilation XXI 5, K. 67
Komposita, Typen, XXVI K. 83
Konjekturen in Handschriften zur Vermeidung von Glossen XXII r. v. 10
Königreich der Tiere XI K. 34
Königswahl der Tiere LXX K. 238
Konjunktionale Satzverbindung bei Modernisierung des Textes der Rec. vet. XXII 11, K. 73
Konjunktiv-Imperf. statt Präs. XLV 8; im Irrealis XXX 8; für Ind. Präs. XLIII *W* 15, V 1 App.; Dubitativ der Vergangenheit LXIX 6; Prohibitiv VII 5, K. 25; Konj. der Aufford. XLIX 2
Kontamination von zwei Fabelvarianten E. S. LXVIII
Kontinuierende Illustration E. S. CXXXV
Korruptelen aus Unkenntnis jurist. Formeln XLVIII r. g. App.; einzelne lehrreiche K.: *addere* aus *adire* LVIII r. g. 12, K. 191; *ait* aus *ut* XX r. v. 8 App.; *baculus* für *facula* XVI *W* 13; *causa* aus *casa* LXV 26, K. 221; *cortillum* aus *corallum* XXXIV 2; *deest* aus *abunde est* LXV 12; *deliciatus* aus *delicatus* LVI r. g. 1; *detentus* für *deceptus* XIX r. g. 9; ĝ = *ergo* und *ego* VII 4; *exivit* aus *eripuit* (?) XXXIII r. g. 4; *fistula* aus *fistuca* LXXVII r. g. 4; *forti* aus *furti* XLVIII r. g. 1 u. Ph. sol. 2; *idcirco* aus *ut caeci* LXIV r. v. 7, K. 212; *o infesta* aus *ista* (?) XLVII r. v. 4; *inoportunum* aus *importunum* XXVIII r. g. 5; *interea* aus *interra* LII r. g. 9 App.; *interflectitur* aus *iter flectitur* XLVII 6; *laneo(nis)* aus *lanae onus* XXXII r. g. 10; *malos* aus *molossos* LVII r. g. 4. *W* 9; *mandare* aus *manducare* XLIII r. v. 8; *miles* aus *nullus* LXIX r. g. 26; *opem* aus *spem* LXXXV ep.; *pastor* aus *postea* LI 11; *patiuntur, patuntur, percutiuntur* aus *battuntur* LXVIII 6, K. 227; *per iter* aus *pariter* LXV r. v. 1. 16, K. 217; *per sepes errabam* aus *perseverabam* (?) XCIII 4, K. 299; *rostrum* aus *rosetum* XXXIV 2; *saevitia* aus *sunt vitia* LXV pr., K. 212; *sagittis* aus *agitasset* LXXIX 10, K. 274; *simul, similes* aus *similas* XLIII 7, K. 131; *subdolus* aus *subtilis* LII 2; *vadunt, volant* aus *volunt* LIV ep.; *vapulo* aus *vitam consulo* XXIX *W* 14, K. 97
Kürze der Erzählung im Phädrus E. S. LII.
Kybele-Priester in Gallien E. S. CXVIII; Kybele-Kult ebd. Anm. 1—3.

L

Lafontaine IV 15 E. S. LII
Laktanz Inst. 5, 25 E. S. LXXVI
Landschaft in Illustrationen E. S. CXXXVII
Landwirtschaft im Äsop LIII 2, K. 172
Lautmalerei bei Phädrus E. S. LIV
Leimruten LV 10, K. 179; LXXVII 3, K. 264
Lessing, Vorarbeiten zum lat. Äsop, Vorw. S. V; E. S. X; Romulus und Rimicius E. S. XIII, CLIII; Kenntnis der Weißenburger Handschrift E. S. CLVIII
Leuge E. S. CLXIII
Leutekost auf röm. Gütern XLIII (2), K. 130
Lex Salica LXVIII ep., K. 227; Textgeschichte E. S. CLIX
Liber de monstris, belluis etc., Überlieferung, E. S. CLVII
Libertas repentina XXIX Ph. sol. ep.
Lippitudo bei Vogelsteller (?) LXXVII 3, K. 264
Liebe zu Tieren LXV 8, K. 219
Litotes X 5, K. 32; humoristisch LXII r. v. 9
Livius II, 32 benutzt in LXVI r. v. 4, K. 223; E. S. LV
λόγος εἰρόμενος nachgeahmt von Ennius E. S. XCIV
λόγος κατεστραμμένος E. S. XCVIII
Lucan I, 190 E. S. CXIII; XXXIV K. 111
Lucilius als Fabelerzähler E. S. XCV u. Anm.; 534 E. S. XCV Anm. 1; 561 E. S. XCV; 972 E. S. LXIV; 980 E. S. XCV; 997 LVIII 2, K. 189; 1017 LVI pr., K. 181.
Lüsternheit in der Zeit des sinkenden Reiches, literarisch, K. 7
Lukians Götterdialoge E. S. XXXIII
Luna, Braut des Sol, E. S. XXXIII.

M

Maior (domus) E. S. XLII
Malus u. Bonus, Moraltypen, E. S. LXXXV
Märchen, Neugr., Schmidt No. 6, E. S. LX; märchenhafte Züge in der Fabel E. S. LIII, CXV; Märchenstil der Erzählung LIV 1, K. 173; E. S. XCIV, XCVII
Marie de France E. S. XXXII Anm. 7
Mars LIV 6, LVIII 13; M. Stator für Juppiter E. S. XXVIII; auf Denkmälern E. S. XXVIII
Martial XIII 69 LXXXV K. 280
Meliores = Begüterte s. Wortreg. u. E. S. LXXXV
Melones, Vorkommen in Europa E. S. LXIV
Membran als Beschreibstoff K. 6/7
Menagyrten E. S. XLIII
Mensch als Gattungsbegriff in der Fabel E. S. XLVIII
Mischredaktionen in der Textgeschichte E. S. CXCVIII
«Mißtrauen», Stichwort bei der Komposition des lat. Äsop E. S. XXI
Mittelalter, Volksüberl. im frühen M. E. S. LXV; mittelalterl. Fabeln E. S. LXII
Modernisierung von Textredaktionen K. 52
Moduswechsel u. Tempuswechsel LIII 7
Moralisation als Prinzip der Anordnung im Äsop E. S. CXXVI
Moralitäten (= Affabulationen): durch Formeln mit der Fabel verknüpft in griech. Samml. E. S. XC; zusammengesetzte Mor. XXXIII pr., K. 109; LIII pr., K. 169; LIV K. 172; E. S. XCI; Moralitäten des griech. Äsop, Spuren im «Romulus» E. S. LXXIII, LXXVII; tendenziöse Umbildung durch Phaedrus E. S. LXXXV
Müller, Luc., Fab. Novae E. S. LII.

N

Namen, Aussprechen des, als Lösung vom Zauber, E. S. LXIII
Namengebung, späträm., s. Eigennamen
Naturbeobachtung fehlt in der Batrachomachie E. S. XXXI
Naturschilderung XXVII 17, K. 90
Naturvölker XXX K. 99
Negation vertritt Kompositum XV r. v. 9
Novellen, einzelne, s. Fabelreg.
Novellenstil E. S. XCVII.

O

Odo de Ceritonia (Cherington) E. S. CXCIX Anm. 2
Oesterley, Romulus-Ausg., Vorw. S. V
Officia, militär., E. S. CXVII
Orthographie der Handschriften E. S. CLff.
Ovid-Reminiszenzen E. S. CXIII; Met. 2, 622 E. S. CCXXI App.

P

Pannonien E. S. CXVIII
Parallelismus am Schluß der Fabel XXXIV 7, K. 111
Parataxen E. S. CII; K. 66; XXI 6, K. 67; LIII 10, K. 172; LVI 9, K. 185; poetische XL *W* 13, K. 125
Paris, Gaston, Vorw. S. VII
Parisosis LXXIV 6, K. 253
Paroemiographi (II Ap. XII, 75a) XXI 12, K. 69; (I, p. 147) E. S. CXXXII
Paronomasie LX r. v. 1; LXVIII 5; E. S. CV
Partizipium statt Adverb. XXXIV 7; statt Abl. causae E. S. CIX; Partizipial-Ablativ s. Ablativi absoluti [K. 274]; Partiz.-Konstr. im Nom. absol. XXII 1, K. 71; Part. zur Kürzung verwendet E. S. CCV; partizipiale Verbindungen sekundär E. S. XCVIIIf.; Partic. coniunct. E. S. XCVIII, CLXVIII; Partiz. statt Konjunktionalsatz XIV r. v. 2; Partiz.-Konstr. in der Rec. vet. K. 57 u.; XXI 1, K. 67; XXX 7, K. 100, E. S. CLXVIII; bevorzugt in LI r. v. 9, K. 158; LII 9, K. 167; LIX r. v. 4, K. 194; LV 3, K. 179; in *S* LXVI r. *g.* 3 App.; vermieden LII 12, K. 167; Partiz. Perf. m. *esse* u. Dat. XIII r. v. pr.
Perfektum für Plusquamp. III 8, LXIX 4
Περιεργία XCII K. 297
Periodenbau XXIII 5, K. 75
Perotti, Appendix Phaedri, Moralitäten E. S. LXXVIII
Petron 102 XCI ep., K. 293; 111 E. S. XXVI.
Phädrus, einzelne Fabeln, s. E. S. CCXXXVI: Elemente seines Stils E. S. XCV; Ethos XXVII 19, XX 5; Affabulationen XXIII K. 76; tendenziöse Gestaltung der Moralitäten E. S. LXXXV; unzutreffende Moralitäten E. S. LX; zweigliedrige E. S. LXXVff.; scholastische Gnomologie E. S. XCV; Ph. und die lat. Spruchliteratur E. S. LXXIV; Ph.-Interpolationen im Äsop s. Rückinterpolationen; Schilderungen selten E. S. XXXIX; Erzählung von der Hundegesandtschaft E. S. XXXIII; Metrik s. unter Anapäst, Senar, Versschlüsse usw.; Ph.-Handschriften s. Kodices; s. auch «Spruchsammlungen», «Stadtrömisches», «Vergeltungsmoral» usw.
Pindarus, Übersetzer der Ilias latina E. S. XI u. Anm. 1
Pithoeanus s. Kodices
Plato Alcib. 123 A s. Fuchs
Pleonasmus, vulgärer, im S. L. E. S. CV; einzelne XV *W* 5, K. 51; XXI 8, K. 69; XXII 8, K. 72; XXIV 2, K. 79; LI 15, K. 160; XXXIX 1; E. S. CCIII u.
Plinius nat. hist. X, 74, 203 E. S. XXVIII Anm. 1

Plural für Singular LXXIX 9, K. 274; P. modestiae E. S. LII
Plusquamperf. u. Imperf. vertauscht E. S. CIX, CCIII; II Ph. sol. 3, XIX K. 60, XLVI 1, LIX 3, LXXVIII 5, XCI 6, XCVI 11
Positiv = Komparativ LXII pr., K. 204
Prachtbände K 7
Prandium XV 3; XXIX ep.
Präpositionen m. Kasus statt einf. Kas. E. S. CVIII; fehlen zur Bezeichn. der Richtung (?) K. 55
Predigten, Fabeln in ihnen verwendet E. S. CXXXI
Primicerius LXXVIII 12; E. S. CXVII
Prohibitiv (?) = *ne* mit Fut. LVIII r. v. 9, K. 191; *non* u. Konjunkt. Präs. XXXIX 7, K. 121
Promythien s. Moralitäten; doppelte XIV, K. 43
Pronomen vermieden mit Anaphora der Subst. LXIX 17; Häufung E. S. CIX; Fehlen XXXIV 6; Ellipse des P. demonstr. beim Relat. XI 2, XLV 11, K. 137; LXX r. v. 6; Abnahme der P. demonstrativa E. S. CI; P. anaphorisch *s. ille*; Pron. rel., Inversion im indir. Fragesatz LXIX 3
Propositiones *ad acuendos iuvenes* s. Rechenrätsel
Proverbia Alexandrina Komm. p. 38 E. S. XXXII
Prudentius Hamartig. 559 XX 1, K. 62; E. S. CXXX
Pseud-Acro zu sat. II, 5, 55 E. S. CXXIX; ep. I, 3, 18 E. S. CCV; ep. I 3, 18—20 E. S. CXXX
Pseudo-Seneca de moribus 77 E. S. LXXIV
Publilius Syrus u. Phädrus E. S. LXXIV; A 32. 42, B 7, B 52 H 12, J 1. 26, 44, M 28, Q 35, U 16 ebd. Anm. 1.

Q

Quaternionenbezeichnung E. S. CLVII
Querolus p. 18 Peip. E. S. LV.

R

Rahmenerzählungen mißverstand. E. S. XLII
Rasuren im Cod. *W* E. S. CLVIII
Reagentien E. S. CLVIII
Realismus des lat. Äsop XI 3, K. 34
Rechenrätsel E. S. CL
Rechtsleben, röm., in d. Fab. E. S. XXXVIII
Regula Benedicti, Textgeschichte, E. S. CXCVI Anm.
Reicher und Geiziger, identifiziert, E. S. LXXXV
Reim in Schlußreden E. S. CVI
Rekuperatoren (?) K. 19
Relativischer Anschluß E. S. XCIX
Relativsätze aufeinander folgend XIII ep; griech. Konstrukt. Äs.-Stat. 3; Relativsatz einschränk. mit Indikat. XXXIV 7; Relativsatz für Adjektiv LXXVIII 23
Reprobus, Moraltypus, E. S. LXXXV
Rhetorische Erweiter. der Fabeln E. S. CV; rhet. Figuren am Fabelschluß LIX 17f., K. 197
Rhythmus kurzer Kola XX 9, K. 65; E. S. XL; rhythm. Satzschlüsse E. S. CIV
Robert, Fables inédites 1825, E. S. CXXXIV
Romanstil E. S. CIII
Romantische Züge in der Androklus-Fabel E. S. XXIV
Romulus, Name, E. S. XII f.; Romulus-Brief im Cod. Voss. 15 E. S. CXCIII u. Nachtr.; R. Anglicus E. S. CXXXIV; R. Nilantinus E. S. CXXXII
Römische Elemente im lat. Äsop E. S. XXVIII f.; röm. Fabeln E. S. XCIV; XCI 7, K. 293; röm. Religion XXIII K. 77; röm. Volksüberlief. XLIV K. 135
Roth, Abhandlung über m.-a. Fabelsamml., E. S. LXVI
Rückinterpolationen aus Phädrus E. S. XLVIII, XCIII, CC, CLXX; XI K. 34
Rufus, Name, E. S. XV.

S

Schlußformeln im Phädrus E. S. LIV
Schlußklage in Fabeln E. S. LXIII
Schlußreden im lat. Äsop E. S. XLII; XCV K. 301
Schlußsentenz in der Babriosüberlief. E. S. LXXVII
Schmähungen im volkstümlichen Tiergespräch XC K. 291
Schulethik E. S. XXI, LXXXIX
Schwabe, Romulus-Ausgabe, Vorw. S. V
Schweigen im Kampf (der Tiere), episch, E. S. XXVIII
Semmel, Geschichte des Wortes, XLIII 7, K. 131
Senarausgänge, scheinbare, E. S. LVI
Sentimentalität in d. Fab. E. S. XLII
Seneca, de benef., II, 19, 1 E. S. XXV Anm. 3
Sentenzen im Munde der Tiere E. S. LXXVII
Sentenzenliteratur, spätlat., E. S. LXXXII
Servius, Georg., I, 378 E. S. XLII, CXXIX
Silvina, Maspetia, Inschr., E. S. XIII
Sklaven, unterdrückt, XLIX pr.; humane Behandlung K. 7; sklavenfreundliche Tendenz XLIX pr.; Sklaventugenden LXV pr., K. 215
Sol Fab. X
Soziale Gedanken in den Moralitäten LXVI r. v. ep., K. 223
Spalierbildung vor dem Imperator LXXVIII 6, K. 269
Spondiacus bei Phädrus E. S. LIV
Sprichwörter (nicht vollständig): allgemein E. S. LXXXII ff.; einzelne: *alii facere* XLIII pr., K. 128; E. S. LXXXIII; *cautus in minore* LXIX r. v. pr.; *derisores* LIII pr; E. S. LXXXII; *dives* LXVII pr.; E. S. LXXXII; *durus ad durum* LXII pr., K. 204; E. S. LXXXIII; *favilla — flamma* XXXI *W* pr., K. 103; *Fortuna aemula* LVI pr., K. 180; *fovea* IV r. v. pr.; E. S. LXXXII; *inflare — crepare* L ep.; *inimicus* XXXIX r. g. pr., K. 121; *legere et non intellegere* I ep. u. Nachtr.; *loqui apud tyrannos* LXX 1, K. 237; *luporum condita* E. S. LV; *malum maius* LXVIII r. v. pr.; E. S. LXXXII; *malum peius* XXVIII r. v. pr., K. 95; *meretrices* LX ep., K. 199; E. S. LXXXIII; *nocere aliis* E. S. LXXXIV; *natura — recurrit* E. S. LXIX; ὄνος τὰ μελιτεῖα E. S. LVII; *potentis divisio* VIII pr.; *sine suis* LXVI pr., K. 222; *veritas odium* LXXVIII pr.; E. S. LXXXII; *versutus* LVI pr.; E. S. LXXXII
Spruchsammlungen als Quelle des Phädrus LXXIII pr., K. 247
Stadt und Land im Äsop E. S. CXVI
Stadtrömisches im Phädrus LIII 11, K. 172
Statim-Formeln im Erzählungsstil E. S. XCVII
Statius, Thebais I, 320 K. 186
Statuen für Dichter in ihrer Heimat E. S. XVI
Steinhöwels Äsop, Holzschnitte, E. S. CXXXIV
Steigerungen, Figur, E. S. CV; LIII 1, K. 171
Stipulation E. S. XLI
Stultus E. S. LXXXVI
Subjekt am Schluß XXXIV 6, K. 111
Subjektswechsel, latenter, LXXXVI 2, K. 283
Sueton, prata, LXXIV 10, K. 253
Symmetrie s. Kola
Symphosius, Rätsel XXIII, benutzt den Äsop E. S. CXXX.

T

Tapisserie von Bayeux, Fabelillustrationen, E. S. CXXXIII
Terenz, Andria 68, s. Sprichwörter = *veritas*
Tiberinus, Name, E. S. XII f.

Tironische Noten XLVIII Ph. sol. 2 App.
Titianus, Babrios-Übersetzer, E. S. LXXI f. u. Anm., CXXVII
Theophrast, de nuptiis, E. S. LXVIII
Traube, Textgesch. d. Regula B. E. S. CLIX
Tross, Schrift über die Weißenb. Handschr., Vorw. S. VI
Turpilius, fr. 160, LX ep., K. 199
Tyrannen LXX pr., K. 236.

U

Übersetzungen aus dem Griech. in der röm. Literatur K. 4
Undankbarkeit, Fabelmotiv, E. S. CXXIV
Ungerecht = Reich, Moraltypus, E. S. LXXXV.

V

Varro, sentent. 60, E. S. LXIX
Verbalgebrauch, absoluter, E. S. CIX
Verbum vorangestellt i. d. Erzähl. LXVII K. 224; E. S. XCVI; anaphorisch im Romanstil E. S. CIII; Verbum fin. mit Partic. coniunct. abwechs. XXXVI 4, K. 116
Vergeltungsmoral in der Quelle des Phädrus E. S. XXX
Vergil-Reminiszenzen E. S. CXIII; Verzeichnis der Stellen ebd.
Verkaufsszenen, volkstüml., in der Fabel, E. S. XXIII
Versschlüsse bei Phädrus E. S. LIII
Verwandtschaftsnamen im Tiergespräch XXX K. 99
Vincent von Beauvais, Auszüge aus «Romulus», E. S. CXXXI
Vogelsteller-Fabeln E. S. LXII
Vogeljagd, Gebräuche der, LXXVII K. 265
Volk im Zirkus LI 21, K. 161
Vulgärlatein: Schicksal in der Überlieferung E. S. CVII, CLXVII, CXCVI
Vulgata der Bibel: Satzverbindung in der V. E. S. C u. Anm. 5; Bibel-Reminiszenzen in der Äsop-Überlief. E. S. LXXXI; Genes. 40, 2 = LXXVIII r. v. 12; Mark. 7, 28 = XXXIX r. g. 1, K. 121; E. S. CXIV; Luk. 10, 37 = XXXII r. v. pr.; 1. Kor. 10, 12 = LIX r. v. pr.; Gal. 5, 13 = XXVII 1; E. S. CXIV
Vulcanus LVIII 13 (Fulcanus ebd. r. v. App.).

W

Wachtpostenmotiv in der Novelle E. S. XXVI u. Anm.
Walther s. Anonymus Neveleti
Wald in der Fabel als Aufenthalt der Löwen E. S. CCXII App.; der Ziege XXXVI W 4; für Wolf und Hund LXV 1, K. 216; Wolf XLIV r. v. 1 App
Wortspiele LXXVIII 6, K. 269; E. S. CV
Wortstellung LXXIII K. 247.

X

Xanthos, Herr des Äsop, E. S. XV
ξανθός in Glossen ebd.

Y

Yzopet von Lyon E. S. CXXXIV.

Z

Zander, Abhandl. über Phädrus-Paraphrasen, E. S. X
Zirkus, Kunstausdrücke des, LI, K. 161
Zirkusspiele, Aufhören im Occident, E. S. CXVII.

Fabeln und Tiere.

(Die im Corpus enthaltenen Fabeltitel sind durch den Zusatz Fab. nebst der in Klammern dazugesetzten Hauptstelle der Einleitung kenntlich.)

Fabeln, kulturhistorische, XXIV K. 78; gelehrte K. 23; F. im Munde der Sklaven K. 7; Pflanzenfabeln LXIV 2, K. 211; Fabeln nach Motiven geordnet E. S. LVIII; F—n in der Historie E. S. XXXIV; F—n als Erläuterung zur Moralität aufgefaßt E. S. XC; Fabelanfänge XI K. 32, E. S. XCVI; F. im Schulunterricht E. S. LXXII

Fabelbücher, «corpora» genannt, Epist. Aes. 9, K. 8

Fabelsprache E.S. XXIII, XCIVff., CXII; XXII 12, K. 73; XXIV 1, K. 78; ebd. 9, K. 79; XXXIV 6, K. 111; XLIII 9; XLIX pr., K. 148; LV 2, K. 179; LXVII 1, K. 225; LXXIII 1, K. 248; ebd. 8 u. 9, K. 249; LXXIX 9, K. 274

Tiere: Tiergesellschaften XXV K. 81; Tiergespräche XXXII 11, K. 106, E. S. LXI; Tiermärchen E. S. XXVIII, LII, LV; Tiermonologe E. S. LVI; Tiernamen, gallische, E. S. CXVIII; Tierstimmen-Traktate LXXIV K. 253; Tiervertauschungen in den Redaktionen des Äsop E. S. CLXXXIV; Königswahl LXXI K. 238; Tiere und Zeus XXVII K. 90f.; sentenziös K. 59.

Adler und Fuchs Fab. XVI, (E. S. XLI); Adler und Schildkröte Fab. XVII (E. S. XXXVI): Adler und Weihe Fab. XCVI, E. S. LXV; Adler LXXIV, LXXXI; Hang zur Einsamkeit E. S. LXV; weiblich gedacht E. S. LXV; Sieger in der Vogelschlacht LIV K. 175; Mars heilig ebd., E. S. XXVIII

Äsop und der wilde Sohn Fab. LXI (E. S. XXXVIIf.)

Affe und Fuchs Fab. LXVII (E. S. XXXVI, s. Berichtig.); Fabel bei Archilochos LXX K. 238

Affe am Königshof des Löwen Fab. LXX (E. S. XLV); Affenkaiser Fab. LXXVIII (E. S. LX); Affe und Delphin E. S. LXI; Affenstaat E. S. LXI; Affe, Rolle in der Fab. IX, K. 29; als Höfling K. 147; als Küchenchef ebd.; als Richter E. S. LVI, XLVIII K. 146

Ameise und Fliege XLVI; Ameise und Zikade Fab. XCIII (E. S. LXVII)

Bäume und Mensch Fab. LXIV (E. S. XLVII); Bäume, König wählend, Fabel im Buch der Richter, K. 212

Berg, kreißender, Fab. XXXI, (E. S. XXXII); im griech. Äsop E. S. LXXIX

Bock und Wolf, Fab., E. S. LX; Böcke fliehen vor Löwe etc. XC

Cattae, unbek. Vögel aus Pannonien, E. S. CXVIII

Dirne und Jüngling Fab. LX (E. S. XXXVI)

Drossel LXXIV

Eber XIV, E. S. XXIII
Esel und Eber Fab. XIV (E. S. XXXVI); Esel und Löwe Fab. LXXXIII (E. S. XXXV); der geprügelte Esel Fab. LXVIII, (E. S. XLIII); Der unbarmherzige Esel Fab. XLI (E. S. CCXIII); der zärtliche Esel Fab. XXI (E. S. LVII); im griech. Äsop (Halm 331) K. 67; Esel und Wolf, Fab., E. S. LIX; Esel XX; triumphiert LIII; krank LXXXIX; und Pferd LXXXII
Eule XXV; = cavannus ebd., E. S. CXVIII; Eulen im Bauernhause E. S. LXIV u. Anm.
Fledermaus im Krieg der Tiere Fab. LIV (E. S. XXVII); Fledermaus, Gewohnheit, LXXIV
Fliege und Ameise Fab. XLVI (E. S. XXXIX); Fliege und Maultier Fab. XLVII (E. S. XXXVI, CCXXI); F. vom Kahlkopf erschlagen XLII
Floh und Kamel Fab. XCII (E. S. XXXIV, CCXIX)
Frosch und Maus Fab. IV (E. S. XXXI); Fab. in der Batrachomachie K. 17; in der Äsop-Vita K. 47; der aufgeblasene Frosch Fab. L (E. S. XXXVI); Frösche und Juppiter XXVII; fliehen XXXV
Fuchs vor Löwenhöhle Fab. LXXXVI (E. S. LXVII); Fab. bei Plato E. S. LXVII; bei Lucilius E. S. XCV; Fuchs und Rabe Fab. XIX (E. S. XXXVI); Fab. bei Apuleius E. S. CXXIX; bei Pseud-Acro E. S. CXXIX; bei Porfyrio E. S. CXXX; Fuchs und Storch Fab. XLIII (E. S. XLI); Fuchs und Trauben Fab. LXXI (E. S. XXXVI, LXX); Fuchs verrät den Wolf Fab. LVI (E. S. LV); Fuchs und Hahn, Fab., E. S. LXII; Fuchs und Maske, Fab., s. Wolf und Maske; im griech. Äsop E. S. LXXVIII; Fuchs und Adler XVI; und Rebhuhn XXXIV; vor Gericht XLVIII; verhöhnt Affen LXVII; Füchsin Braut des Juppiter XCVII
Gans und Storch Fab. LXXX (E. S. LVI)
Geier und Hund XXXVIII
Habicht und Hähne VII; und Nachtigall LV; und Tauben XXVIII
Hahn und Perle Fab. I (E. S. XXXVI); Hähne und Habicht Fab. VII (E. S. LVI); Hahn und Fuchs, Fab., E. S. LXII; Hahn als Stundenverkünder LXXIV
Hammel und Metzger Fab. LXXVI (E. S. LIV)
Hasen, die lebensmüden, Fab. XXXV (E. S. XLVIII); Hase und Sperling LXXXI; Hase = auritus E. S. LVII; und Hund XXXIII
Haubenlerche und Landmann, Fab. des Ennius, E. S. XCIV
Henne, Haustier der Aphrodite, LVIII
Hirsch, der eitle, Fab. LVII (E. S. CXXV); Hirsch im Kuhstall Fab. LXIX (E. S. XLII); Hirschherzfabel bei Fredegar E. S. CXXX; Hirsch als Gläubiger XL; Hirsch als Feind des Pferdes LXXIX; Hirsch, keltischer Name, LXIX
Hunde und Gerberhaut Fab. II (E. S. CCIII); Hund, habgieriger, Fab. VI (E. S. XXXI); Hund und Krokodil Fab. XXXVII (E. S. CCIV); Hund und Schatzgräber Fab. XXXVIII (E. S. CCIV); treuer Hund Fab. XXIX (E. S. XL, CVI); Hund und Wolf Fab. LXV (E. S. XXXVIII); Hündin (freche) im Schweinestall Fab. XII (E. S. XXXIV); Hund ungerecht in der Fabelpoesie E. S. XXXIV
Igel und Fuchs, Fab. bei Archilochos (?), E. S. CXXXII
Iltis, König der Tiere bei den Slaven E. S. XLV
Jagdhund, der alte, Fab. XXXIII (E. S. XXXIV)

Juno und der Pfau Fab. LXXIV (E. S. XLIV); und Venus LVIII
Juppiter und die Frösche Fab. XXVII (E. S. XLII); Fab. bei Servius E. S. XLII, J. und Füchsin Fab. XCVII (E. S. CCXX)
Kahlkopf und Gärtner Fab. XXVI (E. S. LXIII); Kahlkopf und Fliege Fab. XLII (E. S. XXXVI)
Kamel und Floh XCII
Katze, Eule und Maus Fab. XXV (E. S. LXIV); Katze und Eulen verkehren E. S. LXIV; Katze und Fuchs, Fab. im Romulus Anglicus E. S. CXXXII; Katze und Vögel, Fab., s. Rabe LXXXV; Katze, Namen und Vorkommen (catta, cattuna), E. S. LXIV u. Anm., CXVIII
Krähe, durstige, Fab. LXXXVII (E. S. LXVII); Krähe, eitle, und Pfauen Fab. XLV (E. S. XXXVI, CCIV); im griech. Äsop E. S. LXXIII; bei Pseud-Acro ep. I, 3, 18—20 E. S. CXXX, CCV; Krähe und Schaf Fab. XCV (E. S. XLII); Krähe und das Vieh K. 300; Warnerin XVIII
Kranich und Krähe Fab. XVIII (E. S. LXIII); Kranich und Wolf XI; als Jahreszeitenvogel LXXIV
Krokodil XXXVII
Kröte (= Frosch), Körperform, E. S. CCVIII
Kuh, jagt mit Löwe, VIII
Landmaus und Stadtmaus s. Maus
Lamm und Ziegenmutter Fab. XXXII (E. S. XLIII); Lammfabeln, griechische, E. S. XXX, CXXIV; Lamm und Wolf s. Schaf
Löwenanteil Fab. VIII (E. S. XXXVI); dankbarer Löwe Fab. LI (E. S. XXIV); kranker Löwe Fab. XX (E. S. XL); Löwe und Maus Fab. XXII (E. S. XLII); Löwe und Mensch Fab. XCI (E. S. LXVIII); Löwe und das kluge Pferd Fab. LII (E. S. LVIII); Löwe als Arzt LII, E. S. LIX; verfolgt Böcke XC; jagt mit Esel LXXXIII; jagt auf Füchse und Hasen im Tiermärchen E. S. XXXV; stellt sich krank LXXXVI; beschleicht das Wild LII; wird betäubt ebd.; als Schlächter E. S. LX; Löwenerzählungen im Äsop E. S. CXXIII; Löwenfabeln nicht ursprüngl. griech. E. S. XLVI
Magen und Glieder Fab. LXVI (E. S. LIV)
Mann, armer, und Glücksschlange Fab. XXXIX (E. S. LIII)
Maultier (und Fliege) XLVI
Landmaus und Stadtmaus Fab. XV (E. S. XXXIX); Maus und Frosch IV; Mäuse und Wiesel LXXII; und Löwe XXII; Mäusehaushalt in der Fabel IV K. 17, E. S. CXVI; Maus und Katze, Eule XXV
Mücke und Stier Fab. LXXXIV (E. S. CCXVIII); sonst XCII K. 296
Nibolus, Vogelname, LXXIV
Nachtigall und Habicht Fab. LV (E. S. LVII); Nachtigall beneidet LXXIV
Panther und Bauern Fab. LXXV (E. S. XXXVI)
Pfauen rupfen Krähe XLV; Pfau und Juno LXXIV
Pferd, geiziges, Fab. LXXXII (E. S. CCXVII); hochmütiges Pferd und Esel Fab. LIII (E. S. XLI); Pferd und Mensch Fab. LXXIX (E. S. XXIII); Pferd und Löwe LII
Rabe und Vögel Fab. LXXXV (E. S. LXVII); frißt kleine Vögel ebd. K. 283; und Fuchs XIX; Unglücksvogel LXXIV
Raubvögel, Schreien der LXXIV K. 255
Rebhuhn und Fuchs Fab. XXXIV (E. S. LXII); auf Baumstumpf K. 110; Färbung K. 111; berühmt durch List E. S. LXII
Rinder und Hirsch LXIX
Rothuhn K. 111 E. S. LXIII

Rohr und Tanne, Fab., E. S. LXXII, CXCI, Nachtr.
Schaf, angeborgtes, Fab. XL (E. S. XLI); verklagtes Schaf Fab. V (E. S. XXX); Schafe und Wölfe Fab. LXIII (E. S. XXIX); Schaf jagt mit Löwen VIII; von Krähe gepeinigt XCV; Trächtigkeit der Schafe XXXII, K. 104/5
Schildkröte und Adler XVII
Schlange, undankbare, Fab. XIII (E. S. XLIII); Schlange und Feile Fab. LXII (E. S. XLII); Schlange und Armer XXXIX; Schlangen als Haustiere XIII K. 41, E. S. XLIII, LIII: im Kuhstall E. S. XLIII; als Feinde der Mäuse (?) LXXII r. g. 7 App.
Schnecke und Spiegel Fab. X (E. S. LVI)
Schwalbe und Vögel Fab. XXIV (E. S. LXI); Schwalbe als Botin des Morgens LXXIV
Schwein und freche Hündin XII; Schwein und Wolf XXX; gutmütiges Tier in der Fabel E. S. XXXIV
Schwert und Wanderer Fab. XCIV (E. S. XXXVI), Nachtr.
Skarabaeus XCVII
Skorpion und Knabe Fab. LXXXVIII (E. S. LXVII)
Sonnenhochzeit Fab. X (E. S. XXXII)
Sorex (Ratte?) Speise von Raubvögeln XCVI
Sperling, schadenfroher, Fab. LXXXI (E. S. CCV)
Stadtmaus s. Maus
Steinhuhn s. Rothuhn
Stier und drei Böcke Fab. XC (E. S. LXVII); alter und junger Fab. XCVIII (E. S. CCXX); alter mit jungem zusammengespannt LXI; Stier und Esel XLI; von Frosch beneidet L; bei krankem Löwen XX; und Mücke LXXXIV
Storch verhöhnt Fuchs XLIII; verführt Gans LXXX
Tanne und Rohr, Fab., s. Rohr
Tauben und Habicht Fab. XXVIII (E. S. XXX)
Taube, Glucksen der T., LXXIV; Gefieder rosenfarbig K. 111
Turteltaube klagt LXXIV; Symbol der untröstlichen Witwe ebd. 9, K. 255
Ungeziefer, Kollektiv-Name im Lateinischen (?) XLVIII 3, K. 151
Venus und die Götter Fab. LVIII (E. S. XXXIII)
Vierfüßler und Vögel, Kämpfe, E. S. XXVIII
Vögel und Vogelsteller Fab. LXXVII (E. S. LXI); und Schwalbe XXIV; von Raben gefressen LXXXV; als Zuschauer b. Feindschaften großer Tiere XLI; als Vertreter der Jahres- und Tageszeiten E. S. XLV
Weihe, kranke, Fab. XXIII (E. S. XLIX, CCXXI); Weihe heiratet Adler XCVI
Widder und Hammel LXXVI
Wiesel, das gefangene, Fab. XLIX (E. S. XXXVI); Wiesel und Mäuse Fab. LXXII (E. S. XXXVI)
Witwe und Soldat Fab. LIX (E. S. XXV)
Wochenbettfabeln E. S. CXXIV
Wolf und kranker Esel Fab. LXXXIX (E. S. LXVII); Wolf und Fuchs vor Gericht Fab. XLVIII (E. S. XL); Wolf und Kranich Fab. XI (E. S. XXXI): im griech. Äsop E. S. LXXIV; Wolf und treuloser Hirt Fab. LXXIII (E. S. XXXVI): Fab. in der Weltliteratur LXXIII K. 246; Wolf und Lamm Fab. III (E. S. XXXVI, LXXI); Wolf und Haushund LXV; Wolf und gebärende Sau Fab. XXX (E. S. XLII); Wolf (Fuchs) und Maske Fab. XLIV (E. S. XXXIV); Wolf und Bock, Fab., E. S. LX; Wolf Bürge XL; Wolf vom Fuchs verraten LVI; Wölfe und Schafe LXIII; Wolf bei Kipling LXXXVI K.

283; Wolf als Arzt LXXXIX ep., K. 289; statt Fuchs in der Fabel XLIV K. 132, E. S. XXXIV; Wolf und Fuchs im lat. Sprichwort E. S. LV; Wolf und seine Jungen, Fab. bei Fredegar, E. S. CXXX; Wolfsjunge im Tiermärchen E. S. XXIX; Wolf frißt den Wurf anderer Tiere XXX K. 101; Wolf weiblich in der Fab. K. 100; Wolf in der röm. Fab. XLIV K. 135: in der griech. Fab. E. S. XXXII; Wolf König der Tiere ebd.; «Wolf und Schaf», Spiel, E. S. XXIX; Beinamen des W. LXXIII K. 248

Zaunkönig und Bär, Grimmsches Märchen, E. S. XXVIII

Ziege jagt mit Löwen VIII; als Mutter XXXII, XXXVI; Zicklein, gehorsames, Fab. XXXVI (E. S. L)

Zikade und Ameise XCIII; Z. auf Bäumen XXXIV K. 110; Z. an Zäunen XCIII 5, K. 299.

Nachträge.

S. XXXI zu «Wolf und Kranich»: Das Motiv der *petitores* ist im Mittelalter fortgepflanzt worden. Bei [Odo von Ceritonia] (Herv. II, 602 d. 1. Aufl.) raten dem Wolf seine Diener, sich an den Storch zu wenden. Vgl. Herlet, Beiträge z. Gesch. d. äs. F., Bamb. 1882, S. 19.

S. XXXIV: Zur Fabel «Floh und Kamel» war zu erwähnen das Vorkommen von Flohfabeln im griechischen Äsop, wie der Dialog zwischen Stier und Floh Kor. 424.

S. XLVIIf.: In diesem Abschnitt war die Fabel XCIV «Das Schwert und der Wanderer» als neue Fabel des Phädrus besonders zu erwähnen, was leider trotz der Ankündigung S. 299 unterblieben ist.

S. LXIII: Das Aussprechen des Namens ist sonst Brauch nach dem Begräbnis, ich erwähne nur Verg. Aen. VI, 506: *magna manis ter voce vocavi,* dazu die Bemerkung von Norden im Komm.

S. LXXXIV: In der Moralität XXXI *ubi fuerit ignis et flamma, erit illic magna favilla* hört Heraeus einen s. l. Hexameter wie *ignis ubi fuerit erit illic magna favilla.*

S. CLIX: Zu den sog. «flüssigen» Texten kann man vielleicht auch noch die Fabeln Hygins rechnen. Es scheint, als ob das mythologische Kompendium, das den Titel Hygini fabulae trägt, in ähnlicher Weise durch «Paraphrasen», Exzerpte und Redaktionen fortgepflanzt ist wie der lateinische Äsop und verwandte Texte. Konnte schon oben S. XCVf. auf Stilverwandtschaft des Hygin und Äsop hingewiesen werden, so zeigt auch die Überlieferung verwandte Erscheinungen; die beiden Fassungen, welche in unseren Hygin- und den Statiusscholien vorliegen, weisen oft ähnliche Differenzen auf

wie noch unsere Redaktionen Recensio gallicana und Recensio vetus. Vgl. die wertvollen Gegenüberstellungen von E. Bieber, Hygini Fabularum Supplementum, Marburger Dissertation 1904.

S. CXCI: Der Text der in der Steinhöwelschen Fassung überschüssigen Fabel «Tanne und Rohr» ist, weil ihre Herkunft zweifelhaft war, oben nicht mit abgedruckt worden. Da dieses versprengte Stück aber doch vielleicht nicht von den anderen Zusätzen in *S* zu trennen ist und in der Spezialausgabe des lateinischen Steinhöwel von manchem übersehen werden könnte, möge es hier nachgeholt werden:

qui superbo et duro corde sunt et nolunt se subdere domino suo, solet eis evenire sicut arbori abietis, quae vento veniente noluit se flectere. stetit autem iuxta eam harundo, quae vento veniente flectebat se, in quacunque parte ventus eam movebat. et dixit ad eam abies. quare non stas firmiter, sicut et ego? respondit harundo. non est virtus mea, ut tua. et dixit ad eam abies. et ideo scire potes, quia fortior sum tibi. venit autem validas et abietem proiecit in terram, harundinem vero dimisit. — sic saepe elati proiiciuntur, dum humiles maneant erecti.

S. CLIV, CLXXXIII u. CXCIII: Die Epistula Romuli lautet in der Sonderüberlieferung des Ademar-Kodex fol. 4a:

Romulus Thiberino filio. civitate Attica Esopus quidam homo Graecus et ingeniosus fabulis suis docet homines, quid observare debeant. verum, ut vitam hominum et mores ostenderet, induxit aves, arbores, bestias et pecora loquentes pro vana cuiuslibet fabula. ut noverit homines, fabularum cur sit inventum genus, aperte et breviter narravit. apposuit vera malis, composuit in terra bonis, scripsit calumnias malorum, argumenta improborum; docet infirmos esse humiles, verba blanda potius cavere et cetera multa et varia his exemplis scriptis. ego Romulus transtuli de Graeco sermone in latinum. si autem legis, Thiberine fili, et pleno animo advertas, invenies apposita loca, quae tibi moveant risum et acuant satis ingenium.

S. CCIII: (zu II) *pertingere ad* wird schon von Georges aus Cyprian belegt. *dens* als Femininum ist bemerkenswert, weil es im Romanischen erhalten ist.

S. CCXIV: *emittere* ist technisches Wort beim Wagenrennen, Kießling zu Horaz Sat. I, 1, 114; vgl. auch den Thes. unter cavea, p. 628.

S. CCXVI: *lucifugus* ist nach Seneca in silberner und später Latinität beliebt, s. Hoppe, de sermone Tertullianeo quaestiones selectae, Marburger Diss. 1897.

Zum Kapitel Überlieferung ist noch für die Orthographie im allgemeinen nachzutragen, daß *e contra* in den Handschriften stets getrennt geschrieben wird und danach die Schreibung auch in unserer Ausgabe einzurichten gewesen wäre.

Für die Kollationen erwähne ich noch hier die Unterstützung, welche ich bei der letzten Revision des Steinhöwelschen Druckes der Münchener Bibliothek durch Herrn stud. phil. Nieschmidt gefunden habe.

S. 4: Zum Kommentar der Epist. Romuli 9 füge ich noch hinzu: Anthol. lat. II (490, p. 46 *R*) *Tiberiani versus Platonis de Graeco in Latinum translati*, dazu den Apparat zu II, p. 179 (716).

S. 10: Das Epimythium von Fabel I: *haec illis Aesopus narrat, qui <ipsum legunt et> non intellegunt* spielt, woran mich Heraeus erinnert, an das Sprichwort *legere et non intellegere* an, Dict. Cat. praef., Otto, Sprichw. u. d. W. *legere*; Weyman, Arch. VIII, 404. Dazu fügt Heraeus noch Auson. griph., p. 199, 61 Peiper.

S. 12: III, 5 hält Heraeus vielmehr *erubuit veritati* für das Ursprüngliche und *contraire*, ebenso wie *mendacium praeferre* in Recensio vetus, für Interpolation, was gewiß für eine endgültige Herstellung des Textes zu erwägen wäre.

S. 20: Zu V, 6 vermutet Heraeus ansprechend, daß *quare* etwa durch ein verkürztes *quaere* (= Anzeige der Korruptel), das als *qu.* am Rande des Archetypus stand, eingedrungen sei.

S. 25 vergleicht Heraeus zu VII, 2 *accipitrem vero sperabat etc.* die Vermischungen von *quod* und Acc. c. Inf. bei Aetheria c. 20, 6 und Fulgent., p. 24, 18 H.

S. 40 macht Heraeus gegen meine Annahme einer Korruptel in XIII, 2 *intra latera* (aus *lares, atria*) geltend, daß *(intra) latera*, mehr noch *sub ascella* ein geläufiger Ausdruck im Spätlatein war, z. B. Vulg. prov. 19, 24 *abscondit piger manum suam sub ascella* = LXX εἰς τὸν κόλπον (= Phaedr. *sinu*). Man darf also vielleicht nicht an einfache Korruptel, sondern an absichtliche Sinnveränderung denken. Für den Sinn der Geschichte scheint mir nach wie vor *atria* und *lares* besser zu stimmen, wobei *intra latera* eben eine von Recensio gallicana herbeigeführte Angleichung an *sinus* bei Phädrus ist. Das † ist also wohl zu streichen.

S. 60: XIX, 9 [*detentus*] *deceptum* ist nach Heraeus durch eine Doppellesart verdorben und *stupore deceptus* das Ursprüngliche, ähnlich XXXVIII, 10 (Ph. I, 27) *trivio contentus* Ph. sol., danach ist in der Einl. S. CCVI zu berichtigen.

S. 77: XXIV, r. v. 5 *supradictus*, von mir eingeklammert, kommt nach Georges doch schon bei Gellius vor.

S. 79: Zu 6 *humanis artibus = manibus* notiere ich Apul. Met. V, 1 *aedificata non humanis manibus, sed divinis artibus.*

S. 99 u. 101: Zu der Wendung Ph. v. 8 *deflesset* vergleicht Heraeus Landgraf, de Cic. eloc. p. 18, und zu Rosc. Am. 57; außerdem Petron 75, Seneca apoc. 12. — Zuzugeben ist mindestens, daß Phädrus seine Vorlage unverständlich reproduziert hat, wenn mir auch Heraeus' Bedenken, an *pari dolore* zu rütteln, berechtigt erscheinen.

S. 99: Zu XXX, 2 K. vergaß ich die Bemerkung von Grimm, «Reinhart Fuchs», Einl. XXVIII über die Anwendung der Verwandtschaftsnamen im Tierepos zu zitieren.

S. 101: Zu *profudit (sarcinam)* XXX, 7 vgl. Apul. Met. V, 9, p. 103 H. *postremus partus effudit.*

S. 140: Zu XLVI, 6 im Kommentar war Apul. Met. VI, 12 *pestes taeterrimae* zu erwähnen.

S. 169: Der von Ph. sol. 14 eingeführte Infinitiv *meminere* ist, wie mir Heraeus mitteilt, gut bezeugt: Serv. Aen. 2, 12 verwirft ihn, dagegen Gr. Lat. VII, 543, 23 *meminere, non meminisse dicimus*, vgl. Regula Benedicti c. 2 u. 64.

S. 172 (LIII, 10): Die Verbindung *custodia et diligentia* stimmt zur juristischen Terminologie für das Depositum, Stellen bei Heumann, Handlexikon u. *custodia.*

S. 201: LXI, 5 K. *delicatus* von jungem Vieh ist vielmehr landwirtschaftlicher Kunstausdruck, wie ich Birt, Erkl. des Katalepton IIa 10 entnehme, der Plin. ep. 2, 11 vergleicht.

S. 206: Im Text der Recensio *W*, Zl. 7, scheint in *daret* das *r* nach der Photographie von zweiter Hand, nicht so am Original, aber vgl. z. B. *g* in *digne* S. 210, das sicher von erster Hand ist.

S. 210: In LXIV, 2 App. hat *Ad. firmius omnium.* Hierzu vgl. Wölfflin, Komparation 70.

S. 243: In LXXI r. g. 2, K. 243 zu *se excutere* vgl. Terenz Phorm. 586.

S. 255: Zu den Tierstimmen vergaß ich heranzuziehen die mir früher nur in 1. Aufl., jetzt endlich auch in der weit ausgiebigeren 2. Aufl. zugängliche vortreffliche Arbeit von Wilhelm Wackernagel «Voces Variae animantium».

S. 258 u. 279: Zu LXXV, 10, K. 259 *ad locum venire* erinnert mich Heraeus, daß ich LXXXIII, 4 heranzuziehen vergaß, und daß die Redensart im Spätlatein beliebt ist. Ammian Marcell. 17, 13, 13; 17, 10, 6; 28, 5, 2; 31, 7, 2 u. ö.; Luc. 22, 40.

S. 262: LXXVII pr., K. unten: Daß *praetermitti* für *omitti* nicht bezeugt sei, ist, wie die Lexika zeigen, irrtümlich von mir behauptet.

S. 266: In LXXVIII prom. App. hält Heraeus eine Korruptel von *ab antiquissimis* aus *ab nequissimis* für möglich. Ebd. von *audiri* im Prom. von r. v. aus *averi*; für *libenter habere* gibt er Belege Arch. XV, 554.

S. 267: Komm. zu LXXIII, 2: *provinciae continentes* l. 99 § 1, D. L, 16; vgl. Apul. Met. IV, 29.

S. 269: Bei LXXVIII, 6 *simios sibi similes* vermutet Heraeus Anlehnung an (Ennius bei) Cic. de nat. deor. I, 97 *simia quam similis* ...

S. 273: In LXXIX, 2 hinter *excussum leviorem* vermutet Heraeus vielmehr *et cursu leviorem* und vergleicht Ammian. 24, 2, 8 *ad cursum levissimi.* Trotzdem halte ich *excussum* für sicher.

S. 286 oben LXXXVII, 5: *excrescere* ist doch ähnlich bezeugt, l. 1. pr. D. 39, 3 *imbre excrescente*, vgl. *accrescens unda* bei Avian XXII, 7 mit Ellis Komm.

S. 292: XCI prom. *virtutis opus* ist Anklang an Verg. Aen. X, 469.

Berichtigungen.

a) in der Einleitung.

S. VII unten lies: «130 Auslassungen und neuen Lesarten».

S. XX lies: «Demetrius von Phaleron .... der zuerst».

S. XXXVI fehlt in der Aufzählung die Fabelnummer LXVII.

S. XLII, Zl. 9 v. o. lies: «mit dem Phädrus-Text».

S. XLVI, Mitte, fehlt in der Aufzählung die Fabelnummer XCIV.

S. LI ist die Anm. 6 und der dazu gehörende Satz oben «abgesehen usw.» zu streichen.

S. CLIV, Zl. 17 v. u. lies: («Paraphrasen»?).

S. CLVII, Zl. 10 v. u. ist der Satz «Über die von Troß angenommene Blattversetzung usw.» zu streichen, im übrigen s. die Tabelle S. CCXXVIII.

b) in den Texten.

(Über die Interpunktion s. das Vorwort.)

S. 77 muß es in der Überschrift der vierten Kolumne heißen: «aus dem lat. Äsop».

S. 87 in r. v. 12 u. 14 lies: Juppiter.

S. 93 im **Ph. sol.** 11 lies: *adeptus.*

S. 111 = S. 77.

S. 138 in r. g. 6 lies: <haec> tu dicis.

S. 170 in **r. g.** 16 ist das erste modo zu streichen, da es in **M**, wie eine nachträgliche Revision der Kollation lehrte, nicht überliefert ist.

S. 176 in **r. g. 1** ist «*sideret» zu lesen.

S. 206 in **W** 8 lies (statt illa): i /// (illa hat $\mathbf{W}^2$, wie ich nachträglich aus der Photographie entnehme; s. Taf. II).

S. 207 im **Ph. sol.** 3 lies: *legatos.*

S. 291 im **Ps.-Dosith.** 7 lies: duxit.

S. 295 im **Ph. sol.** 6/7 lies: *nec imposito te sentire* (vgl. auch Einl. S. CCXIX).

S. 301 in **r. v.** 3 lies: oris.

c) im kritischen Apparat.

S. 41 muß es am Schlnß heißen: **V** (statt **E**).

S. 120 zum *ep.* gilt der Zusatz: — videat ne aliquando luat — nur für **F**.

S. 141 zu *r. v.* 13 lies: flabello excusso.

S. 143 fehlt im Apparat zu Phädrus v. 9 die Notiz, daß namque Konjektur von Müller ist; namque ist aber sicher, weil bei Phädrus gebräuchlich.

S. 144 zu *r. g.* 2 lies: illa negabat, desgl. im Text.

S. 147 lies im Apparat zu *Ph. sol.* 2: Tironiana.

S. 168 zu *r. g.* 2 lies: decorus iuventa.

S. 170 fehlt am Schluß des Apparates: **S**.

S. 176 zu *r. g.* 1 lies: «in nidum — auras **M**», am Schluß hinter «accipiter» muß «nido» fehlen.

S. 187 zu *r. v.* 7 lies: ep.

S. 291 zu *Ps.-Dosith.* ist der Apparat in Unordnung: hinter «pictura» ist zu streichen «**P**», hinter «amphitheatro» zu schreiben «**L**, cf. **R**».

d) im Kommentar.

S. 4, Zl. 3 v. o. ist «7» zu streichen.

S. 19, Zl. 8 v. o. lies: «Kap. I, Abschn. 10».

S. 26, Zl. 4 v. u. lies: «factis partibus».

S. 32, Zl. 7 v. u. lies: «Einl. Kap. I, 4».

S. 44, Zl. 3 v. u. lies: «Einl. Kap. I, 6».

S. 56, Zl. 8 v. u. lies: «Einl. Kap. I, 7 b A».

S. 145 lies zu XLVIII *r. W.* am Ende: «tuos».

S. 167 am Schluß lies: «Fab. XXXII».

S. 172, Zl. 2 lies: Fab. LIII.

S. 183, Zl. 14 v. u. lies «mir» statt «nur».

S. 208, Zl. 8 v. u. lies «positus».

S. 243, Zl. 6 v. u. lies: «Fab. XXVI».

C. F. Wintersche Buchdruckerei.

Fig. 6. Kodex der Trierer Stadtbibliothek, No. 1108, Fol. XXXIII (verkl.).

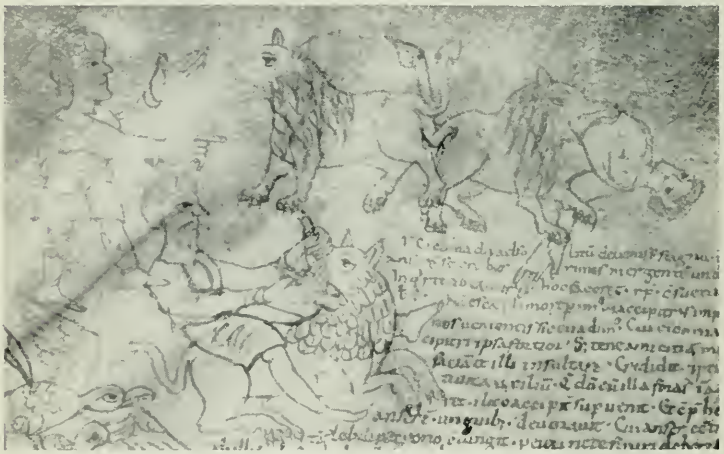
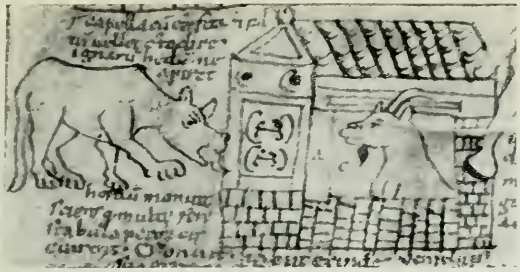


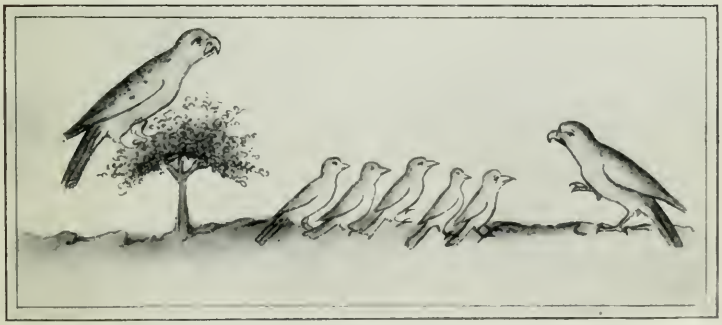
Fig. 5. Kodex Voss. lat. 15 in Leiden (*Ad*), Fol. 202 = Thiele, »Der ill. Äsop«, Taf. XVI (nat. Gr.).

Fig. 3. Kodex Voss. lat. 15 in Leiden (*Ad*), Fol. 198 = Thiele, »Der ill. Äsop«, Taf. VII (nat. Gr.).



Kodex Voss. lat. 15 in Leiden (*Ad*), Fol. 203 = Thiele, »Der ill. Äsop«, Taf. XVII (nat. Gr.).

Fig. 2. Holzschnitt zu Steinhöwels »Äsop« (*S*), Ulm 1476 (verkl.).



g. 4. Miniatur im Pariser Kodex des »Yzopet« = Robert, Fables inéd., pl. 48 (wenig verkl.).

BINDING DEPT. AUG 15 1960

PA
6565
A1
1910

Aesopus
Der lateinische Äsop des Romulus und die prosa-fassungen des Phädrus

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 14 11 02 10 024 2